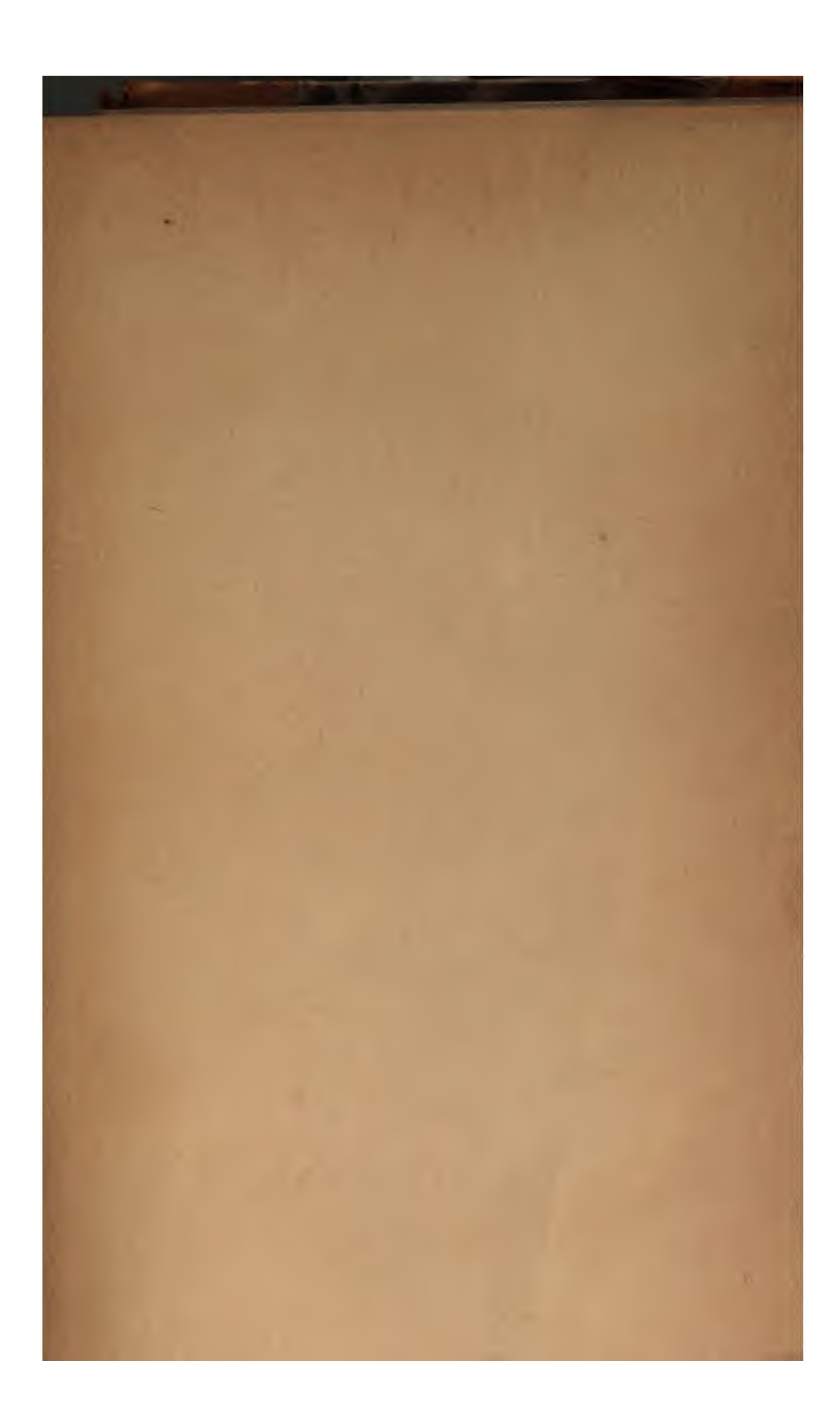
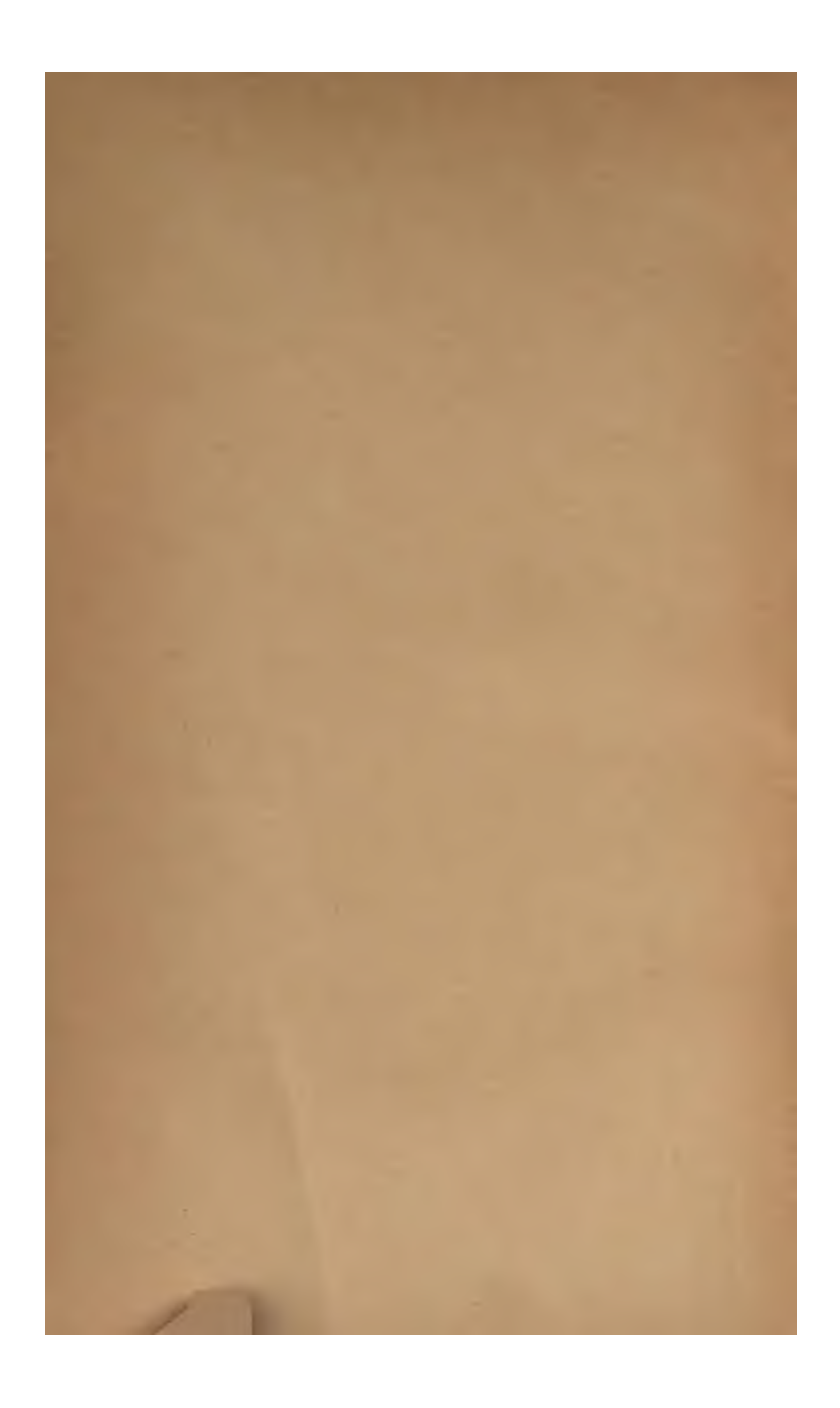






GRIECHISCH-LATEINISCHES
ETYMOLOGISCHES
WÖRTERBUCH

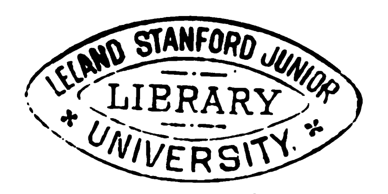
VON

ALOIS VANIČEK
K. K. GYMNASIALDIRECTOR ZU NEUHAUS IN BÖHMEN.

ERSTER BAND.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1877.



Quoniam etymologia est sermo vel ratio veritatis.

Roger Bacon.

Vorwort.

Das im Jahre 1874 erschienene etymologische Wörterbuch der lateinischen Sprache erfuhr freundliche Beurtheilung und der Verf. fühlt sich verpflichtet, den Herren Recensenten seinen innigsten Dank auszusprechen. Bekannt geworden sind ihm, und dies namentlich durch gütige Vermittlung des Herrn Verlegers, die Recensionen der Herren: Prof. Dr. B. Delbrück (Jenaer Litteraturzeitung 1874 N. 15), Prof. Erbe (Correspondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Würtembergs N. 3), Prof. A. Fick (Litterarisches Centralblatt 1874), C. de G. (Revue critique d'histoire et de la littérature 1874 N. 32), Prof. V. Hintner (Zeitschrift für österreichische Gymnasien 1874) und endlich Prof. Dr. G. Meyer (Jahrbücher für klassische Philologie 1876, Heft 8). Ferner dankt der Verf. den Herren Professoren Dr. G. Curtius, seinem unvergesslichen Lehrer, und dem hochverehrten Altmeister A. F. Pott für ihre gütigen brieflichen Mittheilungen und Belehrungen.

Zwei Mängel wurden ziemlich einmüthig hervorgehoben. Erstens, dass der Verf. ohne jede Rücksicht selbst auf das zunächst liegende Griechische etymologisiert, und namentlich zweitens, dass er nicht die Quellen seiner Etymologien angeführt habe. So sagt Herr Prof. Delbrück: „wir fordern Hinzufügung der Litteratur mit knappen Erörterungen“ und Herr C. de G.: „l'auteur avait pour devoir de citer toujours les ouvrages auxquels il doit ses imprunts“. Dasselbe sagt auch eine dem Verf. vom Herrn Verleger zugeschickte kurze englische Anzeige des Buches: „we regret that V. should not have added his authorities“. Der Verf. war sich beider Mängel bereits während der Abfassung des Buches bewusst, doch nicht anders gestattete es der gleich im Anfange des Vorwortes bezeichnete Zweck desselben „die bisherigen Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung in Bezug auf die lateinische Sprache ohne Beimischung von Controversen und Citaten zur allgemeinen Anschauung zu bringen“.

Diese beiden Mängel sind nun im vorliegenden etymologischen Wörterbuche der griechischen und lateinischen Sprache, der Frucht mehr als dreijähriger angestrengtester Arbeit, behoben. Mit dessen Vorlage erfüllt der Verf. zugleich einen Theil des im damaligen Vorworte pag. V gegebenen Versprechens.

Der Zweck des Buches ist derselbe geblieben. Es gilt nämlich zuerst den Versuch, die der Sprachwissenschaft noch immer fernstehenden Philologen mit den bisherigen Ergebnissen derselben einigermaassen bekannt zu machen und ihnen zugleich zu zeigen, dass diese Wissenschaft nicht mehr das sei, was z. B. Voltaire von ihr meinte: „l'etymologie est une science, où les voyelles ne font rien, et les consonnes font peu de chose". Diese Wissenschaft nimmt bereits eine wahrlich sehr achtungsvolle Stellung neben ihren Schwestern ein, obgleich ihr genialer Begründer noch nicht zehn Jahre im Grabe ruht. — Ferner soll das Buch jenen Lehrern, die in der Schule das Etymologisieren nicht lassen können, wenn sie auch von der Etymologie keine Kenntniss haben, ein mindestens theilweise sicheres Normale an die Hand geben und schliesslich soll es reiferen Studierenden, namentlich denen, die sich auf der Universität mit dem Studium der beiden klassischen Sprachen befassen, die Aneignung und Bewahrung des reichen Wortschatzes möglichst erleichtern.

Nun zum Buche selbst. — Dasselbe war auf den Umfang von höchstens 40 Druckbogen berechnet. Der vor dem Verf. liegende Haufe von Zetteln, Excerpten und Notaten täuschte jedoch die Berechnung dergestalt, dass der Umfang das Doppelte betragen wird — zum Leidwesen des Herrn Verlegers und des Verf. Es ist demnach nothwendig geworden, das Buch in zwei Bände zu theilen, von denen der erste hiemit dem geneigten Leser vorgelegt wird. Der zweite Band ist bereits so weit gedruckt, dass er gewiss im September vollendet sein wird. Demselben werden einzelne Nachträge und ein vollständiges Register beigeschlossen werden. — Weiter muss der Verf. bemerken, dass das Ganze in zwei nicht ganz gleichmässige Hälften zerfällt. Bei der Uebersiedlung des Verf. aus einer Landstadt in die andere, nämlich von Trebitsch nach Neuhaus im September 1875, ging dem Verf. ein ganzes die Buchstaben A—N (pag. 1—442) betreffendes Zettelpacket auf unerklärliche Weise verloren. Das wird, wie es scheint, mancher Leser nicht bedauern, wohl aber bedauert es der Verf., der eine mühsam zusammengestellte Sammlung schmerzlich vermisst. Hiedurch ist es erklärlich, dass von P angefangen der Wortschatz ein fast vollständiger (die Composita ausgenommen) und die Litteratur nach jedem Artikel eine reichere ist. Diesen ohne sein Verschulden eingetretenen Uebelstand hofft der Verf. bei einer etwaigen zweiten Auflage nach bester Möglichkeit auszugleichen.

Die Einrichtung des Buches ist folgende. Jedem Artikel wird die erschlossene indoeuropäische oder europäische Wurzel, oder wo diese sich nicht findet, der Stamm vorangestellt. Die Wurzel ist mit Lapidarlettern, der Stamm mit kleineren Lettern gedruckt.

Der Wurzel folgt die entsprechende Sanskritwurzel, wie sie das Petersburger Wörterbuch bietet. Der Verf. besitzt endlich dieses grossartige Werk, das in sieben Quartbänden 595 Druckbogen enthaltend in der Zeit von fünfundzwanzig Jahren von zwei Gelehrten herausgegeben worden ist, die in bewunderungswürdiger Weise die Leistung einer Akademie der Wissenschaften vollendet haben — ein unsterbliches Denkmal der Gelehrsamkeit und staunenswerther Ausdauer. Von den 1681 Wurzeln des Wörterbuches (die denominativen Wurzelbildungen nicht eingerechnet) wurden diejenigen sämmtlich herbeigezogen, die dem Verf. zur Vergleichung dienlich zu sein schienen, wie auch sämmtliche griechische und lateinische Etymologien des Werkes angeführt werden. — Hierauf wird der griechische und lateinische Wortschatz nach den griechischen Wörterbüchern von Pape, Schenkl, Seiler und nach dem lateinischen Wörterbuche von Klotz gebracht und zwar in möglichst übersichtlicher Anordnung nach den einzelnen Wortstämmen, und diese wieder nach ihren Suffixen, möglichst nach dem Sanskritalphabet geordnet. Auf übersichtliche Anordnung, auch mit Hilfe des Druckes, hat der Verf. die grösstmöglichste Mühe verwendet. — Endlich folgt die betreffende Litteratur und zwar, wie schon oben bemerkt wurde, reichhaltiger von P angefangen. Es wird nämlich die Quelle angeführt, welcher der Verf. seine Etymologie und einzelne Erklärungen entnommen hat, sodann folgen wichtigere abweichende Ansichten. Eigene Deutungen, im Ganzen sehr selten, werden stets als solche bezeichnet.

Herr Prof. Dr. Delbrück verlangt „Hinzufügung der Litteratur mit knappen Erörterungen“. Der Verf. entschloss sich jedoch die Litteratur ohne die verlangten Erörterungen hinzuzufügen. Er schloss sich jener Deutung an, die ihm nach den Lautgesetzen und nach der Bedeutung in Folge besonnener und fleissiger Prüfung die entsprechendste zu sein schien und er begnügte sich damit, abweichende wichtigere Ansichten einfach zu registriren, ohne jede Erörterung (Bemerkungen zu den abweichenden Deutungen werden nur selten und ausnahmsweise gegeben). Der Grund dieses Verfahrens, das von Manchen missbilligt, von Anderen wohl gebilligt werden wird, ist folgender. Abgesehen davon, dass das Buch noch viel umfangreicher geworden wäre, konnte der Verf. sich darum nicht entschliessen in Erörterungen einzugehen, weil, wie es bei dem verhältnissmässig noch jungen Alter der Sprachwissenschaft nicht anders möglich ist, Celebritäten dieser Wissenschaft sich in freundlicher oder unfreundlicher Weise bekämpfen, widerlegen und gegenseitig zu bekehren suchen. Wenn nun Celebritäten streiten, wie sollte ein obscurer Landschulmeister sich vermessen, belehrend und widerlegend aufzutreten? Vielleicht hätte es derselbe doch öfter gewagt, wenn ihn nicht die hoch-

geehrten Herausgeber des Petersburger Wörterbuches mit den Worten abgeschreckt hätten: „auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachvergleichung giebt es heut zu Tage so viele Meister, dass wir der Pfuscher wahrlich nicht bedürfen“ (siehe Vorwort zu Band V). Obwohl diese Abfertigung zunächst denjenigen zu gelten scheint, die das Sanskrit-Alphabet nicht kennen, wozu der Verf., ohne unbescheiden zu sein, sich zu bemerken erlaubt, dass er nicht bloss das Sanskrit-Alphabet kennt, sondern auch Etwas von Sanskrit selbst versteht (was er in nicht ferner Zeit durch seine nächstfolgende Arbeit zu beweisen hofft), so kann und wird sich derselbe trotz seiner nun gerühmten Kenntniss selbstverständlich nie zu den Meistern zählen, und er müsste demnach, wenn er selbständig deuten, begründen und widerlegen wollte, in die Zunft der Pfuscher eintreten. Derselbe begnügt sich daher lieber für alle Zeit mit der bescheidenen Stellung eines Registrators der Sprachwissenschaft. Er kann jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, dass es gar oft nicht schwer gewesen wäre, sich mit wohlfeilen Lorbeeren zu schmücken, und dies gilt wahrlich nicht bloss mit Rücksicht auf Gelehrte zweiten Ranges, sondern auch z. B. mit Rücksicht auf den unsterblichen Begründer unserer Wissenschaft. Wie leicht wäre es doch, nicht wenige Deutungen, die Bopp's Glossarium auch noch in der 3. Auflage (1867) bietet, als unrichtig zu widerlegen. Aus Pietät für diesen grossen Mann führte der Verf. sämmtliche abweichende Deutungen des Glossars wörtlich an, ohne ein Wort hinzuzufügen oder ein Fragezeichen zu machen. Bopp's wahre Grösse, wie die Grimm's und Schleicher's, beruht auf der Grammatik und nicht auf der Etymologie.

In Bezug auf den pag. IV gebrauchten Ausdruck „indoeuropäisch“ erlaubt sich der Verf. hier abermals zu bemerken, dass er sich durchaus nicht entschliessen kann „indogermanisch“ zu sagen, ein Ausdruck, den, soweit dem Verf. bekannt, Friedrich Schlegel in seinem Buche „über die Sprache und Weisheit der Inder 1808“ zuerst gebraucht hat. Der Verf. hat sich demnach auch erlaubt, in der pag. 1 gegebenen, den Grundzügen seines hochverehrten Lehrers entlehnten Lauttabelle „indoeuropäisch“ statt „indogermanisch“ zu schreiben. — Leider gebraucht die überwiegende Anzahl der Sprachforscher die letztere Bezeichnung mit grossem Unrecht. Dieselbe ist viel zu eng und in derselben finden die Iranier, Griechen, Romanen, Slaven, Letten und Celten keinen Platz. Auch Schleicher (die Sprachen Europa's 1850 pag. 123 f.) nennt diesen Namen „nicht bezeichnend“, meint aber, der andere umfasse „zu viel“. Jedenfalls ist die Bezeichnung „indogermanisch“ viel viel enger, als „indoeuropäisch“ zu weit ist. Schleicher sagt sodann: „gönne man den germanischen Nationen die Ehre diesem Sprachstamme theilweise den Namen gegeben zu haben, in der dankbaren

Erinnerung, dass Deutsche es waren, welche für die Sprachwissenschaft überhaupt eine neue Aera herbeigeführt haben". Die wahrlich grossen Verdienste der Deutschen um die genannte Wissenschaft erkennt gewiss Niemand dankbarer als der Verf. selbst, der ein Slave ist, aber es ist doch zu viel verlangt, den Deutschen zu Ehren eine Wissenschaft ganz unrichtig zu bezeichnen. Wollen wir dem Drange der Dankbarkeit folgen, dann heisse unsere Wissenschaft nicht mehr Linguistik, sondern nach ihrem wahren Begründer „Boppistik". — Bopp selbst weist ja die gedachte Benennung zurück. „Die häufig gebrauchte Benennung indogermanisch kann ich nicht billigen, weil ich keinen Grund kenne, warum in dem Namen des umfassendsten Sprachstammes gerade die Germanen als Vertreter der übrigen urverwandten Völker unseres Erdtheils, sowohl der Vorzeit als der Gegenwart, hervorzuheben seien" (Vergl. Gramm., Vorr. zur 2. Ausg. pag. XXIV). Den richtigen Namen gebraucht auch Max Müller (Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache 2. Aufl. I. Bd. pag. 166) und P. J. Šafařík (Slovanské Starožitnosti I. pag. 39: „plémě indoevropejské, jemuž někteří němečtí spisovatelé nepříslušně jména indogermanského přikládají" der indoeuropäische Stamm, dem einige deutsche Schriftsteller ungehörig den Namen indogermanisch beilegen).

Weiter sei noch Folgendes bemerkt. — Die erschlossene indoeuropäische Wurzel ist durchgehends mit kurzem Vocal angesetzt (vgl. Curtius Grundzüge 4. Aufl. pag. 46). — Die von August Fick in die Wissenschaft eingeführte Scheidung des k-Lautes in den gutturalen und palatalen (k, ḱ, siehe Lauttabelle *) hat der Verf. für noch nicht maassgebend erachtet und darum bloss k angesetzt (vgl. Windisch in Kuhn's Beiträgen VIII. pag. 29: „ich betrachte die Frage über die beiden indogermanischen k-Laute noch nicht für abgeschlossen. Es muss womöglich physiologisch bestimmt werden, welcher Art sie waren"). — In Bezug auf r und l entschloss sich der Verf. überall r als indoeuropäischen Wurzellaut anzusetzen, wo sich auch nur in Einer Sprache r nachweisen lässt; wenn aber r nirgends zu finden ist, dann wurde als Wurzellaut l gesetzt. Auch diese Frage ist noch nicht endgiltig entschieden. Fick leugnet z. B. ursprüngliches l, dagegen nimmt wieder Curtius (Grundzüge, 4. Aufl. Lautvertretung, pag. 128) ursprünglisches l an, das er bloss dem Zend abspricht, obwohl alte Zendalphabete ein Zeichen für l aufweisen.

Nun ist es des Verf. Pflicht, diejenigen Hilfsmittel zu nennen, die er bei seiner Arbeit benutzt hat, und den betreffenden Gelehrten für das ihm Gebotene innigst zu danken. Die benutzten Hilfsmittel sind pag. IX verzeichnet, und von diesen waren dem Verf. von besonderem Nutzen die Werke von Curtius, Fick (die 3. Auflage des Wörterbuches konnte nicht mehr benutzt werden), Corssen,

ferner Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung und die von Curtius herausgegebenen Studien für griech. und latein. Grammatik. — Der Verf. war einzig und allein auf seine Privatbibliothek beschränkt, und er ist, seit jeher in Landstädte verwiesen, von den reichen wissenschaftlichen Quellen der Hauptstädte leider gänzlich abgeschieden. Bis jetzt haben die Mittel es nicht erlaubt, Pott's Werke anzukaufen und die in ihnen aufgespeicherte staunenswerthe Gelehrsamkeit zu verwerthen. Was daher aus Pott citirt ist, beruht auf anderweitigen Notizen und Excerpten. Pott's Werke lernte der Verf. nur während seines Aufenthaltes in Prag in der Universitätsbibliothek 1850—1852 kennen. Es gehört gewiss ein volles langes Menschenleben dazu, um die Arbeiten dieses in Bezug auf Wissensreichthum unübertroffenen Gelehrten gründlich zu studieren, denn diese bieten uns, wie Schweizer-Sidler (in Kuhn's Zeitschr. Bd. XII. pag. 223) ganz richtig bemerkt, „Sammlungen von Material in einer Fülle, die selbst von einem in diesem Gebiet nicht unerfahrenen Leser nur mit grossem Fleisse und ausdauernder Geduld bewältigt oder mindestens einigermaassen überschaut werden kann".

Endlich dankt der Verf. seinem werthen Freunde und Collegen, Herrn Professor Franz Gotthard in Neuhaus, für die mit grosser Sorgfalt und Ausdauer geleistete Hilfe bei der Correctur und für die Berichtigungen einzelner Formen und Citate. Auf Correctheit wurde beiderseits grosse Sorgfalt verwendet, doch sind einzelne Druckfehler bei einem solchen Werke unvermeidlich; diese werden nach Möglichkeit im zweiten Bande Berichtigung finden.

Von seinem Vorsatze, die im Griechischen und Lateinischen vorkommenden Fremdwörter zu behandeln, muss der Verf. abstehen, denn das Werk würde noch voluminöser und dessen vollständiges Erscheinen noch mehr verzögert werden. Die Fremdwörter werden daher demnächst in einem separaten Büchlein erscheinen.

Hiemit nimmt der Verf. vom geneigten Leser Abschied und erwartet von ihm ein freundliches Urtheil nach gerechter Erwägung der in der Sache selbst und in den persönlichen Verhältnissen des Verf. liegenden Schwierigkeiten. Am angestrengten Fleiss hat es wahrlich nicht gefehlt und jeder freie Augenblick des Tages und viele Stunden der Nacht wurden auf diese Arbeit seit langer Zeit verwendet.

Neuhaus am 15. Juli 1877.

Alois Vaníček.

Verzeichniss der hauptsächlich gebrauchten Werke

(mit vorangeschickter Bezeichnung derselben).

B. Gl. — Glossarium comparativum linguae Sanscritae a Francisco Bopp. Editio tertia. Berolini. Dümmler. 1867.

Bopp vgl. Gr. — Vergleichende Grammatik von Franz Bopp. 2. Ausgabe. Berlin. Dümmler. 1857—1861.

Corssen I. II. — Ueber Aussprache, Vocalismus und Betonung der lateinischen Sprache. Von W. Corssen. 2. umgearb. Auflage. I. II. Band. Leipzig. Teubner. 1868. 1870.

Corssen B. — Kritische Beiträge zur lateinischen Formenlehre von W. Corssen. Leipzig. Teubner. 1863.

Corssen N. — Kritische Nachträge zur lateinischen Formenlehre von W. Corssen. Leipzig. Teubner. 1866.

C. E. — Grundzüge der griechischen Etymologie von Georg Curtius. 4. Auflage. Leipzig. Teubner. 1873.

C. V. I. II. — Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt von Georg Curtius. I. II. Band. Leipzig. Hirzel. 1873. 1876.

F. Spr. — Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas von August Fick. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 1873.

F. W. — Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen von August Fick. Zweite umgearb. Auflage. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 1870.

Hehn. — Kulturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa von Victor Hehn. 2. Auflage. Berlin. Bornträger. 1874.

Klotz W. — Handwörterbuch der lateinischen Sprache. Von Dr. Reinhold Klotz. Braunschweig. Westermann. 1853—1857.

KZ. — Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung von Dr. Kuhn. Band 1—XXIII. Berlin. Dümmler. 1852—1877.

KB. VIII. [= Kuhn Beiträge zur vergl. Sprachforschung. Band VIII.]

Mikl. Lex. — Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum emendatum auctum edidit Fr. Miklosich. Vindobonae. Braumueller. 1862—1865.

M. Müller Vorl. I. II. — Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache von Max Müller. I. II. Band. 2. Auflage. Leipzig. Meyer & Klinkhardt. 1866. 1870.

Pape W. — Griechisch-deutsches Handwörterbuch von Dr. W. Pape. In 3 Bänden. Braunschweig. Vieweg. 1849—1850.

P. W. — Sanskrit-Wörterbuch. Herausgegeben von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Bearbeitet von Otto Böhtlingk und Rudolph Roth. Theil I—VII. St. Petersburg. 1855—1875.

S. W. — Vollständiges griechisch-deutsches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden von Dr. E. E. Seiler. 7. Auflage. Leipzig. Hahn. 1872.

Sch. W. — Griechisch-deutsches Schulwörterbuch von Dr. Karl Schenkl. Vierter Abdruck. Wien. Gerold. 1870.

St. — Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, herausgegeben von Georg Curtius. Band I—IX. 1868—1876. Leipzig. Hirzel.

Regelmässige Lautvertretung

im Sanskrit, Griechischen, Lateinischen.

(G. Curtius Grundzüge der griech. Etymologie pg. 128.)

Indoeuropäisch.	Sanskrit.	Griechisch.	Lateinisch.
a	a	ᾰ ε ο	a e o i u
ā	ā	ᾱ η ω	ā ē ō
i	i	ῐ	i e
ī(?)	ī	ῑ	i
u	u	ῠ	u o
ū(?)	ū	ῡ	u
ai	ē	αι ει οι	ai ē oi ae oe ī ū
āi	ai	ᾳ ῃ ῳ	
au	ō̇	αυ ευ ου	au o u
āu	āu	αυ ηυ	au
k*)	k kh k̇ ç	κ	c q
g	ġ ǵ	γ	g
gh	gh h	χ	anl. h, inl. g
t	t th	τ	t
d	d	δ	d
dh	dh	ϑ	anl. f, inl. d, b
p	p ph	π	p
b	b	β	b
bh	bh	φ	anl. f, inl. b
ṅ	ṅ ñ	γ vor Guttur.	n
n	n ṇ	ν	n
m	m	μ	m
r	r	ϱ	r
l	l	λ	l
j	j	anl. spir. asper	j
s	s sh	σ, spir. asper	s (r)
v	v	ϝ	v

*) Fick Spr. 1 ff.: **k** Laut in der Ursprache doppelt: **k**; **ḳ** palat. Zischlaut (= arisch ç, lit. sz, slav. s, kelt. c); **k** = griech. κϝ' (κ, κκ, π, ππ, τ, ττ), κ, lat. *qv*, *k*; **ḳ** = griech. κ, lat. c.

A.

a Interjection.

ἄ ἀά ἆ ἅ ἇ (Accent und Spiritus unsicher); lat. *āh* (*ā*), *ăhāh*. — Vgl. ah! ach! ha! haha!

FW. 19. 421.

---

a. — Pronominalstamm der 1. und 3. Person.

1) **a + ta, a + ti.** — **a + sma** (Plur. d. Pron. d. 1. Person).

ἔ-τι darüber hinaus, überdies, noch dazu, noch, fernerhin. — ἡμε-ῖς (aeol. ep. *ἄμμες*, dor. *ἁμές*) wir, *ἡμέ-τερο-ς* (dor. *ἁμό-ς*) unser. — ἀτ-άρ s. **ar**; *ἐ-γώ* s. **gha**; *ἐ-κεῖ*, *ἐ-κεῖνο-ς* s. **ka**; *ἤ-δη* s. **i, ja.**

a-t ferner, aber; *at-avus*, *at-avia*, *ad-nepos* (*t* = *d* vor *n*); *at-que* s. **ka.** — **ĕ-t** noch, (logisch) und[1]); *et-iam* s. **i, ja**; *e-go* s. **gha.** — **a-d** (*t* = *d*) nach — hin, gegen — zu, bis zu, bei[1]); *ad* = *ar: ar me* (Plaut.), *ar-biter*, *ar-cesso*, *ar-feria* (s. **bhar**), *ar-vehant*, *-vectum* (Cato r. r.).

2) **a + dha.** — *adha* + *ra* (Compar.-suffix), *adha* + *ma* (Superl.-suffix) (vgl. Sanskr. *ádhara*, *adhamá* PW. I. 137 f.); daraus *a-n-dhara*, *a-n-dhama*: **i-n-fĕru-s** (*iferos* Or. Henz. n. 7341) der niedrigere, untere, geringere, *infer-nu-s* unten befindlich, *infern-āli-s* unterirdisch, *infrā* (Abl. d. i. *parte*, *viā*) unten, unter; **i-n-fĭmu-s** contr. *īmu-s* der niedrigste u. s. w., *infimā-re* erniedrigen, *infĭmĭ-tā(t)-s* f. Niedrigkeit[2]).

Ascoli KZ. XVII. 336. — Bopp Gl. I. 6 f. Gr.[2] II. 26. — Corssen I. 152 ff. B. 513. — CE. 207. — Ebel KZ. VI. 204 ff. — Fick W. 1. 6 f. 18 f. Spr. 149. — Kuhn KZ. IV. 43. — Schweizer KZ. III. 391 f. XVII. 307 f. — 1) Bopp Gl. *et* = *a* + *ti* od. *a* + *tha*; *ad* = *a-dhi*. — FW. 338. Spr. 296: *ad* vielleicht von derselben Wurzel wie Skr. *adhas κάτω*. — 2) Bopp Gl.: *a-tara a-dhara* (*dh* = *t*) *a-n-dhara i-n-fero*; *a-tama a-dhama a-n-dhama i-n-fimo*. — Schmidt KZ. XV. 189 f.: *in-is-teru-s in-s-teru-s* (*s* schwand, nachdem es *t* zu *f* aspirierte) *in-feru-s*; ebenso: *in-is-timu-s* u. s. w.; *in-mu-s* = *īmu-s*.

---

1) **AK, ANK** biegen, krümmen. — Skrt. **ak** sich winden, sich in Krümmungen bewegen (PW. I. 7). — Siehe 1) **kan, kna.**

ἄκαρι n. eine Milbe im Käse oder Mehl (*ἀκαρί* Pape), *ἐλάχιστον ζῶον* Arist. H. A. 5. 32 (*acarus* Linn.)[1]); *ἀκαρι-αῖο-ς* klein, kurz.

ἀγκ-ών (*ῶν-ος*) m. Ellnbogen, Armbug, Krümmung, Biegung; ἀγκο-ίνη f. (nur pl. = *ἀγκάλη*). — ἀγκ-λό-ν· *σκολιόν* Hes.; *ζαγκλόν* (= *ζα* + *αγκλο-ν*)· *δρέπανον* Hes. (CE. 606 = *δι-αγκλο-ν* Zweibug); *Ζάγκλη· δρέπανον, καὶ ὄνομα πόλεως* Hes. (daneben *Δάγκλη*);

δάκολο-ν (st. *δαγκολο-ν* d. i. *δα* = *ζα* + *αγκολο-ν*) Hes. — ἀγκ-ά-λη f. (meist Pl.) der gekrümmte Arm, Gekrümmtes, Bug, Bucht; *ἀγκ-α-λ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *ἀγκάλη*; Armvoll, Bündel (maked. auch Sichel; *ἀγκαλίς· ἄχθος. καὶ δρέπανον. Μακεδόνες* Hes.). — ἀγκ-άς Adv. in od. auf die Arme, *ἀγκάζομαι* in die Arme nehmen, *ἄγκαθεν* in od. auf den Armen. — ἀγκ-ύ-λη f. Bug, Armbug, Krümmung, Demin. *ἀγκύλ-ιο-ν* (Plut. Num., 13 = *ancīle*); *ἀγκ-ύλο-ς* krumm, gekrümmt, gebogen; *ἀγκυλό-ω* krümmen. — ἄγκ-ῡ-ρα f. Anker (zuerst Pind. Theogn.; Homer nur *εὐναί*). — ἄγκ-ος (*εος*) n. (PW. I. 48 *ank-as* n.) Bug = Bergschlucht, Waldschlucht, Felsenthal[2]). — ἄγκ-ιστρο-ν n. (PW. I. 49) Widerhaken, Angelhaken, *ἀγκιστρό-ω* angelförmig krümmen.

ὄγκ-ο-ς m. Bug, Krümmung (bes. die Widerhaken an der Pfeilspitze); *ὄγκ-η· γωνία* Hes.[3]); ὄγκ-ιο-ν n. Hakenkiste; ὄγκ-ινο-ς m. Widerhaken.

ā-nu-s ānŭ-lu-s (st. *ac-nu-s*) m. Kreis, Ring; **an-nu-s** (st. *ac-nu-s*) (vgl. umbr. *pereknem perennem*) m. Jahr (urspr. Umkreis von Jahren, Zeitkreis; *tempus a bruma ad brumam, dum sol redit, vocatur annus, quod ut parvi circuli anuli, sic magni dicebantur circites anni, unde annus.* Varro l. l. 6. 8. p. 76)[4]); *annāli-s* zum Jahr gehörig, Subst. m. Jahrbuch; *ann-ōsu-s* reich an Jahren; *anni-culu-s* ein Jahr alt, jährig (*anniculae nuces pineae* Cato r. r. 17); *Ann-iu-s*, *Ann-ēju-s; bi-*, *tri-*, *vic-* (st. *vicen-*) *enniu-m* n. Zeit von 2 Jahren u. s. w.; **per-enni-s** das ganze Jahr dauernd, fortdauernd (*Perennu-s* I. 6981. 7034); **soll-emni-s** (s. *sollus*) (*quod omnibus annis praestari debet* Fest. p. 298) all-jährlich, jahresfestlich, festlich, feierlich.

anc-u-s[5]) (*appellatur qui aduncum bracchium habet et exporrigi non potest* Paul. D. p. 19. 15); Knecht (als gebückter), sabin. Gottesdiener, Priester; *Ancus Marcius* (st. *Martius*) Diener des Mars; *Anculi, Anculae* dienende Gottheiten; davon: *anculāre*, *anclāre* dienend herbeibringen, schöpfen, *ex-anclare* ausschöpfen, ertragen; **ancil-la** (Demin. v. *ancŭ-la* Aufwärterin Paul. D. p. 20. 2) f. Dienerin, Magd, *ancillā-ri* Mägdedienst verrichten; **ancla-bri-s** (*mensa ministeriis divinis aptata. Vasa quoque in ea, quibus sacerdotes utuntur, anclabria appellantur* Paul. D. p. 11. 11) = Bedienung bringend (*anclabris mensa* Anrichtetisch, *anclabria vasa* Gefässe, die zur Herrichtung des Opfers dienen). — **ang-ŭ-lu-s** m. Winkel, Ecke; *angul-ōsu-s* eckig, winkelig.

unc-u-s gebogen, gekrümmt; m. Haken, Klammer; *ad-uncu-s* vor oder einwärts gekrümmt (*aduncantur, quae ex diverso facta faciunt anguli formam* Paul. D. p. 11. 8); *red-uncu-s* rückwärts gekrümmt. — **unc-inu-s** m. = *ὄγκ-ινο-ς*. — **ungŭ-lu-s** (altlat.) Fingerring (von *ungu-s* = *uncu-s*). — **ungus-ta**[6]) (*fustis uncus* Fest. p. 377) (von **unc-us*, **ung-us* n. Krümmung; vgl. *angus-tu-s*).

Lehnwort: **ancŏra** (*ἄγκυρα*) f. Anker (erst seit Cäsars Zeit gebräuchlich).

B. Gl. 1b. — CE. 130. 606. — FW. 1. 5.*222. 418. 423 f. 434; Spr. 92. — Fick KZ. XXII. 194 f. — 1) FW. 337. (Zweifelhaft; sollte gerade dieses eigenthümliche Wort der einzige Repräsentant der nicht nasalierten Wurzel **ak** im Griech. sein?) — 2) Schenkl Wörterb. *ἄγνυμι*. — 3) B. Gl. 3a: **añk** *signare, notare fortasse huc pertinet.* — 4) FW. 338: **at** gehen, wandern: *at-nu-s* = *an-nu-s; amno-* in *soll-emni-s, per-emni-s* ein anderes Wort, das wohl mit *ὄμνν-ια* n. pl. Jahresertrag zusammenhängt. — Corssen B. 315 f. von *ambi;* B. Gl. 18a: **am** *ire* = *am-nu-s et ἔνος, ἔννος.* — Savelsberg KZ. XXI. 159. — 5) Corssen B. 357; KZ. II. 27 f. — 6) Corssen KZ. III. 269.

---

2) **AK** durchdringen = scharf, spitz sein; erreichen, eilen = schnell sein[1]). — Skrt. **aç** 1) erreichen, anlangen, 2) erlangen, 3) einer Sache mächtig werden, 4) durchdringen, erfüllen, 5) anhäufen (PW. I. 506). — Siehe **ak-s; 1) ka, kan.**

a) scharf, spitz sein.

ἀκ-ή f. Schärfe (scheint blosse Fiction der Grammatiker zu sein; Pape: nur bei Vet. Lex.). — ἀκ-ακ-ία f. Akazie Diosc. (*planta spinis hirsuta*)[2]). — ἀκ-ωκ-ή f. Spitze, Schneide. — ἀκ-αχ-μένο-ς gespitzt, geschärft (st. *ἀκ-αγ-μενος*; part. perf. von **ak**). — ἀκ-ίς (*ίδ-ος*) f. Spitze, Pfeilspitze. — ἄκ-ανο-ς m. (Lex. = *ἄκανθα*) bei Theophr. eine Distelart und der dornige Fruchtkopf einiger Pflanzen (z. B. Ananas). — ἄκαινα f. (= *ἀκ-αν-ια*) Spitze, Stachel (Längenmass = 10 Fuss Sp.). — ἄκ-αν-θα f. Stachel, Dorn, Distel; Gräte, Rückgrat, *ἀκάνθ-ινο-ς* dornig (*στέφανος* Dornenkrone N. T.). — ἄκαν-θο-ς m. Bärenklau (auch = *ἄκανθα* f.). — ἀκανθ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Distelfinke, Stieglitz, Demin. *ἀκανθ-υλλ-ί-ς* (*ίδ-ο-ς*) f. — ἀκ-όνη f. Wetzstein, Schleifstein, *ἀκονά-ω* schärfen, wetzen, an-, aufreizen; *ἐλαι-ακόνη* Wetzstein, bei dem man Oel zum Schleifen braucht. — ἄκ-ων (*οντ-ος*) m. Wurfspiess, Demin. *ἀκόντ-ιο-ν* n. (*ἀκοντίου βολή* Schussweite); *ἀκοντίζω* (= *ἀκοντ-ιδ-jω*) werfen, schiessen, *ἀκόντισι-ς* f. Werfen des Wurfspiesses, *ἀκόντισ-μα* (*ματ-ος*) n. Speerwurf, geworfener Speer, *ἀκοντισ-τήρ* (*-τῆρ-ος*), *-τή-ς* (*-τοῦ*) m. Speerwerfer, *ἀκοντισ-τύ-ς* (*τύ-ος*) f. Lanzenwerfen, Speerkampf. — ἀκ-μή f. Spitze, Schneide, Schärfe; der höchste Punkt (höchste Blüthe, rechter Zeitpunkt, Entscheidungspunkt); *ἀκμήν* adv. (Acc. = *ἀκμή-ν*) eben jetzt (= *ἔτι* noch N. T.), *ἀκμηνό-ς* 3. vollkommen ausgewachsen (*θάμνος ἐλαίης* Od. 23. 190; *ἀκμὴν ἔχων τοῦ νεάζειν* Aristarch)[3]); *ἀκμα-ῖο-ς* in voller Kraft und Blüthe, zur rechten Zeit; *ἀκμάζω* (= *ἀκμαδ-jω*) auf dem höchsten Punkte stehen d. h. in der Blüthe der Jahre sein, in voller Kraft, Stärke sein. — αἰχμή f. (= *ἀκ-ιμη* adj. die spitzige, vgl. *ἄλκ-ιμο-ς, τρόφ-ιμο-ς* — Subst.) Lanzenspitze, Lanze, *αἰχμη-τή-ς* (ep. *-τά*) m. Lanzenschwinger,

Kriegsheld, *αἰχμή-ει-ς* 3. mit der Lanze bewaffnet, kriegerisch, *αἰχμάζω* mit d. L. kämpfen, die L. schwingen. — *ἀκ-λοὶ* (= *ἀκ-ιλοι*) *αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* Hes.[4]). — ἄκ-μων (*μον-ος*) m. Stein: Schleuderstein, Donnerkeil; Ambos, Hammer; Himmelsgewölbe (steinern gedacht); *Ἄκμων· Οὐρανός, ἀκμονίδαι οἱ οὐρανίδαι* Hes. (*Ἄκμων* Vater des Uranos, Eust.); *ἄκμονα· ἀλετρίβανον* — Mörserkeule — *Κύπριοι* Hes.[5]). — κάμ-ινο-ς f. *caminu-s* (= *ἀκμ-ινο-ς* vgl. Skr. *açman-ta*) Ofen (die ältesten Oefen sind jedenfalls steinerne Heerde oder in Stein gehauene Löcher gewesen, wie sie es zum Theil bis auf den heutigen Tag geblieben sind. Daher nannte man sie auch „Steine")[6]). — ἔγχ-ος (*α* zu *ε* oft in Consonantengruppen, vgl. *πένθος, βένθος, φέγγος*; *κ* zu *χ* nach dem Nasal) n. Speer, Spiess, Lanze, Schwert, Waffe[7]). — ἄκ-ρο-ς oberst, hoch; als Subst.: *τὸ ἄκρο-ν* der äusserste, höchste Theil, Spitze, *ἡ ἄκρα* (ion. *ἄκρη*) Ende, Spitze, Gipfel, (die darauf gebaute) Burg, Kastell, Vorgebirg (*κατ' ἄκρης* = *a vertice* von oben her, von oben bis unten = völlig, gänzlich); *Ἄκραι* Stadt in Sicilien, Flecken in Aetolien; *ἀκρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Aeusserste, Extrem; ἄκρ-ι-ς (*ιο-ς*) f. ion. = *ἄκρα*; *ἀκρ-έα· παῖς θήλεια. Μακεδόνες* (Mädchen) (vgl. *ἄκρ-ηβο-ς* in erster, frischester Jugend stehend). — ὀκρ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. spitz, schroff, *ὀκρι-ό-εις* id., *ὀκριά-ω* spitzig machen, werden (*ὀκριόωντο* waren aufgebracht Od. 18. 33). — ἄκρ-ων (*ων-ος*) m. äusserstes Glied, Ende, Spitze, *Ἄκρων* Personenname; *ἀκρων-ία* f. (= *ἀκρότης* Aesch. Eum. 187); *ἀκροῦν· ὄρους κορυφή. ἢ ὄρος* (maked. od. thessal.), *ἀκρουνοί· ὅροι ὑπὸ Μακεδόνων*[8]). — τρῖν-αξ θρῖν-αξ (*τ* = *θ* wegen *ρ*) (*θρίν-ακ-ος*) f. Dreizack. — Τριν-ακρ-ία, Θριν-ακ-ία f. alter Name von Sicilien, von den drei die Gestalt der Insel bestimmenden Vorgebirgen (*Τρινακρία μὲν πρότερον, Θρινακία δὲ ὕστερον προςηγορεύθη μετονομασθεῖσα εὐφωνότερος* Strabo 265)[9]). — ἀκ-τή f. Küste (die schroffe, hohe; *ἀκτὴ ὁ κρημνώδης τόπος ἐν θαλάττῃ, αἰγίαλος δὲ ὁ ἐπίπεδος* Schol. Ai. 414), Erhöhung (Trag.)[10]), *ἀκτα-ῖο-ς* 3. am Gestade gelegen. — ἄχ-υρο-ν n. Achel, dann: Spreu, Hülsen, Kleie; *ἀχυρ-μ-ίη* f. Ort, wo die Spreu beim Worfeln hinfällt (Il. 5. 502). — ἄχ-να (ion. ep. *ἄχνη*) f. Spreu (Hom. plur. Il. 5. 499; *τὰ λεπτὰ τῶν ἀχύρων* Schol.), Schaum, Metallstaub[11]). — ἀκ-οστή f. Gerste (= die begrannte? *ἀκή* Hacheln Buttm.), *ἀκοστά-ω* (davon nur: *ἀκοστήσας ἵππος ἐπὶ φάτνῃ* Il. 6, 506. 15, 263 wohlgenährt an der Krippe; vgl.: das Pferd sticht der Hafer). — ἄκ-ας-τος· *ἡ σφένδαμνος* Hes. (wohl = *acer* Ahorn)[12]). — ἄπ-ιο-ν (*κ* zu *π*) n. a) Birne (Adj. = das spitzige; *τὸ ἄπιον μῆλον* die spitze Obstfrucht, der Spitzapfel); b) Eppich, *apium* (die Spitzenpflanze, wegen der vielfach gezahnten, gezackten Blätter)[13]).

b) schnell sein.

ὠκ-ύ-ς 3. (Skr. *āçú* adj. rasch, schnell; m. der Rasche, das

Ross PW. I. 719) rasch, schnell, eilig, hurtig[14]); ὠκύ-τη-ς (τητ-ος) f. Schnelligkeit. — ν-ωχ-ελής träge, langsam, faul, matt (νωχ-αλός, -αλής) = νή ὠκύς (von *ὄχελος Stärke; vgl. ἐχυρός, ὀχυρός), νωχέλε[σ]-ια, νωχελ-ία f. Trägheit u. s. w., νωχαλίζει· βραδύνει Hes.; νῶκαρ (αρ-ος) n. Trägheit, Todesschlaf (νύσταξις. νωθεία Hes.)[15]). — **akva** (= *ἴκϝο-ς, dial. ἴκκο-ς): ἵππο-ς m. Pferd (ἴκκος σημαίνει τὸν ἵππον E. M. 474. 12; vgl. Ἴκκο-ς Tarent, Epidauros) (von seiner Schnelligkeit sowohl an sich, als vielleicht im Gegensatz zum schwerwandelnden Ochsen)[16]), Demin. ἱππ-άριο-ν; ἵππ-ιο-ς (lesb. ἴππιος) zum Pf. gehörig, das Reiten betreffend, ἱππ-ικό-ς vom Pf. oder zum Pf. geh., zum Wagen, Reiten, Reiter gehörig, im Reiten, Fahren geübt; ἱππό-τη-ς (ep. ἱππότα) m. Rosselenker, Reisige, Ritter, Reiter; Ἱπποτά-δη-ς Aeolus, Herrscher der Winde, Sohn des Hippotas od. Reiters[17]); ἱππ-ά-ς (άδ-ος) adj. (στολή) Reitrock, (τάξις) Klasse od. Stand der Ritter, ἱππάζομαι (= ἱππαδ-jo-μαι) Rosse lenken, fahren, reiten, ἱππασία f. das Reiten, der Ritt, ἱππασ-τ-ικό-ς im Reiten geschickt, dem R. ergeben; Ἵππαλο-ς; ἱππ-εύ-ς m. der Reisige, Rosselenker, Wagenführer, Wagenkämpfer, Reiter, ἱππευ-τή-ς m. Reiter, adj. beritten, ἱππεύ-ω reiten, ἵππευ-μα (ματ-ος) n. Ritt, ἱππε(ϝ)-ία f. Reiten, Reiterei; ἱππο-σύνη f. Kunst, Rosse zu lenken, Reiterei; ἱππ-ών (ῶν-ος) m. Pferdestall; Ἱππώνιο-ν n. Stadt in Unteritalien (*Vibona Valentia*); ἱπ-νή (sikel.) (= ἱππίνη, *equ-ina* sc. *pellis, vestis*) ἐφιππίς Hes. — ἱππο-πόταμο-ς m. Flusspferd, Nilpferd (erst seit Strabo; früher stets ἵππος πόταμιος). — ἄμφ-ιπποι Reiter, die zu beiden Seiten ein Pferd haben d. h. von einem Pferde aufs andre springen, ἄν-ιππο-ς (Skr. *an-açvá* der Pferde entbehrend PW. I. 180); Ἄλκ-ιππο-ς, Ἀρίστ-ιππο-ς, Βάθ-ιππο-ς (Badeross?)[18]), Κράτ-ιππο-ς, Λεύκ-ιππο-ς, Νίκ-ιππο-ς, Ποσείδ-ιππο-ς (von der kürzeren Form Ποσείδης Gerhard Myth. I. 205 = Poseidons Rosse besitzend[19]). — ***aka** Wasser (das Eilende, Schnelle) (vgl. ahd. *aha*, mhd. *ahe*, got. *ahva*, lat. *aqua*, nhd. *Aa* Name vieler Flüsse u. Bäche Grimm W. I. 4) (= *ἀπ-α): Μεσσ-άπ-ιοι das Volk zwischen zwei Wassern wohnend (vgl. Μεσοποταμία, Μεθ-ύδριο-ν); γῆ ἀπ-ία (Aesch. Suppl. 790) das wasserumflossene Land; ἐξ ἀπίης γαίης aus überseeischem Lande, übers Wasser[20]).

a) **ăc-ie-s** f. Schärfe, (Reihe) Schlachtreihe. — **ăcu-s** (*us*) f. Nadel, Dem. *acŭ-la, acĭ-cula; acu-ĕre* schärfen, wetzen, spitzen, anregen; *acū-men* (*mĭn-is*) n. Spitze; *Acū-t-iu-s, Acut-il-iu-s; acū-l-eu-s* m. Stachel, *Acul-c-o* (*ōn-is*). — **ag-na** (st. *ac-na*, vgl. ἄχ-να) f. Aehrenhalm (*pennatas impennatasque agnas in carmine Saliari spicas significat cum aristis et alias sine aristis* Paul. D. p. 211. 1; in dem Liede wurde gefleht, die Götter möchten beschützen die Aehren mit Grannen und ohne Grannen, die gefiederten und ungefiederten d. h. die verschiedenen Getreidearten)[21]). — **ăc-er**

(*ĕr-is*) (st. *ac-ĕs-is*, vgl. ἄκ-ασ-το-ς) n. Ahornbaum (von den spitzen Blättern), *acer-n-us*, *-eus* aus Ahornholz. — **ăc-us** (*ĕr-is*) n. Getreidehülse. — (St. **ac-ri, oc-ri:**) **ăc-er** (*ri-s, re*) (altl. *acru-s* Charis. p. 117 K.) scharf, scharfsinnig, eifrig, *acrĭ-cŭlu-s* etwas scharf, heftig; *acrĭ-mōnia*, *-tā-s*, *-tūd-o* f. Schärfe. — **acer-bu-s** herb, bitter, rauh, *acerbā-re* verbittern, *ob-acerbat* (*exacerbat* Fest. p. 187). — **oc-ri-s** altl.: *ocri-m* Acc., *ocri-s* Acc. Pl., *ocri* Abl. Sing. (*ocrem antiqui montem confragosum vocabant* Fest. p. 181. 17), (Demin.) *Ocri-culu-m* (Ὀκρίκλοι Strabo) = Bergstadt (*Otricoli*); *Ocrēsia* (= *Ocr-ent-ia*), *Ocrĭsia* (Mutter des Servius Tullius), *Inter-ocrea*; **arista** (st. *acr-ista*; *-ista* Superlativbildung) f. Aehre[22]. — (St. **acu-** oder **akva** in:) *aqui-folius* scharfblätterig (*ilex aquifolia* Stechpalme), *aqui-(aci-)pens-er* (*ĕr-is*) m. Stör (der spitzflossige). — (St. ***oco**, **ocu-s* spitz, **oci-ca* die mit Spitzen versehene =) **oc-ca** f. Egge (*rastrum* Gloss. Isid., βωλο-κόπημα Gloss. Philox.), *occa-re* eggen[23]). — (St. **aco** scharf = sauer:) **ăcē-re** sauer sein; (Part. Perf. **acē-tu-s*) *acē-tu-m* (erg. *vinum*) n. Essig, *acetā-bŭlu-m* n. Essiggefäss, *acet-āria* n. plur. Salate; *ace-sc-ere* sauer werden; *acĭ-du-s* scharf, sauer, *acidi-tā-s* f. *ăc-or* (*ōr-is*) m. Säure.

b) (***acu-s** Schnelligkeit:) **acu-pĕd-iu-s** (*dicebatur, cui praecipuum erat in currendo acumen pedum* Paul. D. p. 9. 13; vgl. *acu pedum* = *velocitate pedum* Plac. Gloss.)[24]). — **ōc-ior, -ius** schneller, Adv. *oci-ter* Pacuv. v. 333 R., *oc-is-sime* (*oxime* Fest. p. 195 = *oc-is-sime oc-sime*). — **ĕqu-u-s** m. Renner, Pferd, *ĕqua* f. Stute, *equŭl-*, *ecŭl-eu-s* m. Füllen; *Equule-o* (*ōn-is*); *equ-īnu-s* z. Pf. gehörig, *equ-īle* n. Pferdestall; *equī-re* brünstig sein (von der Stute); *eque-s* (*equĭ-t-is*) m. Reiter, *equitā-re* reiten, *equitā-tu-s* m. Reiterei, *equitā-bĭli-s* reitbar, eben; *Epōna* f. Göttin der Pferde und Esel; *Epidiu-s* (campan.)?[25]). — **ăqu-a** f. Wasser[26]), *aquā-re* wässern, *aqu-āli-s*, *-āri-u-s* z. W. gehörig, *aquā-t-ĭcu-s*, *-ĭli-s* wässerig, wasserartig, *aqu-ōsu-s* wasserreich; *Aqu-īnu-m* (*Aquino*). — (St. **ap** st. **ak**) (vgl. Skr. *ap* f. Wasser, Gewässer PW. I. 275): **am-ni-s** (= *ap-ni-s*) m. Strom[27]), Demin. *amni-culu-s* m.; *Ant-em-nae*, *Inter-am-na* (*Terni*, *Terano*). — *Ap-iŏ-la* Wasserstädtlein, *Ap-u-li* Wasseranwohner, *Apul-ia* wasserreiches Land (*Puglia*), *Apŭl-u-s*, *Apul-ēju-s* (*App-* lediglich Schreibart in Folge der Consonantenverschärfung)[28]).

Corssen I. 393. — CE. 130 f. 143. 455. 462. 582. — FW. 1 f. 19. 335 f. 344. 422. 433. 1072; Spr. 127 ff. 193 f. — M. M. V. II. 73. — 1) B. Gl. 393a: *çō acuere: cum çō praef. ā, cf. acuo, acus*; ἀκή, ἀκωκή, ἀκμή, ἄκρος *etc.* — 2) Fritzsche St. VI. 287. — 3) Düntzer KZ. XIV. 212. — 4) CE. 668. — Legerlotz KZ. VIII. 397 f. — F. Spr. 304: **ik** *icere*. — 5) Roth KZ. II. 44 ff. — 6) Schmidt: die W. **ak** 66. — Bopp Gl. 27b: *fortasse* κάμινος, *caminus* (*nisi haec sunt a* καίω) *per metathesin ex* ἄκμινος. — F. Spr. 68 f. **kam** sich wölben. — Schenkl W. s. v.: καίω. — Vgl. Stein = Ofen: Miklosich Lex. 281 f. *kamenĭ* m. *lapi-*

kamina f. *fornax;* nsl. *komen,* serb. *komin* (böhm. *kamen* m. Stein, *kamna* n. pl. Ofen). — 7) C. E. 495. 668. — 8) Fick KZ. XXII. 197. — 9) CE. 492. — Roscher St. Ib. 109. — 10) CE. 531. — Schenkl W. *ἄγνυμι.* — 11) Grimm W. I. 162. 189: *Achel:* eigentlich drücken aber ähre und achel dasselbe aus, vgl. ahd. *ahir, ahil spica, arista* und man muss achel für die spitze der ähre nehmen; *Agen: palea, festuca,* got. *ahana,* ahd. *agana,* mhd. *agen* u. s. w., gr. *ἄχνα, ἄχυρον,* lat. *acus.* — 12) Hehn p. 521. — 13) Goebel KZ. X. 398. — 14) B. Gl. 39b. — 15) Clemm St. III. 325. — Düntzer KZ. XII. 25. — F. Spr. 132: **nak** verderben. — Sch. W. 546 *κνώσσω.* — 16) B Gl. 28a. — Curtius KZ. III. 411. — Hehn 38. — 17) Hehn 39. — 18) C. E. 467. — 19) Pott W. I. 1022 Anm. — 20) Bugge KZ. XIX. 403 f. — S. W. 80, Sch. W. 91: von *ἀπό* fern, *ἄπιος: ἀπό = ἀντίος: ἀντί* (*ἐξ ἀπίης γαίης* fernher aus der Fremde). — 21) Aufrecht KZ. I. 353 f. — 22) Vgl. Anm. 11. — Kuhn KZ. VI. 157. — Corssen I. 517. 530. N. 278: **ar** emporstreben, emporragen = sehr emporgewachsene. — F. W. 504. 1082, KZ. XX 176: **as** werfen; *as-ista* Halm = Schuss. — 23) Corssen B. 27. — Pauli KZ. XVIII. 35 f. — 24) B. Gl. 39b. — Pauli KZ. XVIII. 27 f. — 25) C. E. 455. 462. — Fick W. 425: **ap** knüpfen; *Ep-ōna* Göttin der Spannthiere ist von *apere = vinculo comprehendere* passend benannt, hat mit *equus* selbstverständlich (?) nichts zu schaffen. — Hehn 38: gallisch **ep** Pferd, *Epona* Pferdegöttin. — 26) B. Gl. 14a. 15b. — F. Spr. 92. 294: **ak** biegen, krümmen, drängen, schwellen. — 27) F. Spr. 298: **abh** schwellen. — Osthoff KZ. XXIII. 86: **am** ansammeln. — 28) Corssen II. 170. — Froehde KZ. XXII. 256: zu *ἤπειρος,* dor. *ἄπειρος* aus *ἀπερjος.* Apulien umfasste im weitern Sinne den ganzen südöstlichen Theil Italiens und war für die von Griechenland kommenden Schiffe ebensowohl das Festland, wie für die Bewohner der Inseln des ionischen Meeres Epirus nebst Akarnanien.

---

3) **AK** sehen (= scharf, durchdringend blicken); eig. mit 2) **ak** durchdringen identisch.

ὄςςε (St. ὀκ-ι, daraus Dual. neutr. *ὀκj-ε,* vgl. böot. *ὄκ-τ-αλλο-ς, ὄκκον· ὀφθαλμόν* Hes.) die (beiden) Augen; *ὄσσομαι* (= *ὀκ-jo-μαι*) (episch) sehe im Geiste vorher, ahne, lasse ahnen[1]); Ὄςςα f.(?) Gebirge in Thessalien, berühmt als Sitz der Kentauren, j. Kissabos (Od. 11. 315); τριοττ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Dreiauge, ein dreilöcheriger Halsschmuck (= *τρι-οκ-τι-ς;* Nebenf. *τριοπ-ί-ς· περιτραχήλιον τρεῖς ἔχον ὀφθαλμοὺς ὑαλούς* Hes.).

W. ὀκ = ὀπ. — Fut. *ὄψομαι,* Aor. *ἐπ-ώψατο· conspexit* Pind. fr. 58 B., *ὄψαιντο, ὄψησθε,* Fut. Pass. *ὀφ-θή-σομαι,* Aor. Pass. *ὤφ θη-ν,* Perf. *ὄπ-ωπ-α, ὦμ-μαι, ὦπ-ται.* — ὀπ-ωπ-ή f. Anblick, Gesicht (*ὠπή* Apoll. Rh. 3. 821. Nik. Al. 376). — ὄψι-ς (= *ὀπ-τι-ς*) f. Sehen, Sehkraft, Anblick, Erscheinung; *ὄψ-ανο-ν* (= *ὀπτ-ανο-ν*) n. Gesicht (*species*); *ὀψείω* desid. zu sehen verlangen. — ὀπ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Späher, *ὀπτήρ-ια* (*δῶρα*) Geschenke beim od. für das Sehen; *ὀπτ-ικό-ς* zum Sehen gehörig, es betreffend, *ἡ ὀπτ-ική* (*τέχνη* od. *θεωρία*) die Lehre vom Sehen, Optik. — ὄμ-μα (= *ὀπ-μα*) (*ματ-ος*) n. Auge, *ὀμματ-ό-ω* mit Augen versehen. — ὀπτ-ίλο-ς (dor.) m. Auge. — ὀφθ-αλ-μό-ς (= *ὀπτ-αλ-μο-ς,* vgl. *ὄκτ-αλλο-ς*) m. Auge,

Gesicht, *ὀφθαλμ-ία* f. Augenkrankheit, *ὀφθαλμιά-ω* an den Augen leiden. — ὤψ (*ὠπ-ός*) f. Auge, Gesicht, Antlitz. — Composita: -όπ (*ὀπ-ος*): *αἴθ-οψ* brennend, glühend, feurig (hom. von Wein, Rüstung, Rauch), *Αἰθ-ί-οψ* (mit sonnverbranntem Angesicht) Aethiopier; -όπ-ο: *χαρ-οπό-ς* funkelnd, blinkend; -ωπ (*ὦπ-ος*): *ἀγλα-ώψ* hell blickend, *γοργ-ώψ* furchtbar bl., *δειν-ώψ* id., *ἑλικ-ώψ* rundäugig, *εὐ-ώψ* schönäugig, *κύκλ-ωψ* rundäugig, Subst. der Kyklop, *μύ-ωψ* die Augen schliessend, blinzelnd, kurzsichtig; *νώψ* (= *νη-ωψ*)· *ἀσθενὴς τῇ ὄψει* Hes. (= *μύωψ*)[2]; -ωπ-ό: *ἀγρι-ωπό-ς* mit wildem Blick, *ἀμβλυ-*, *ἀμβλ-ωπό-ς* (*ἀμβλ-ώψ*) stumpfsichtig, *ἀντ-ωπό-ς* den Augen gegenüber, *γοργ-ωπό-ς* (= *γοργ-ώψ*), *εἰς-ωπό-ς* in Sicht kommend (*εἰςωποὶ ἐγένοντο νεῶν* Il. 15. 653 sie kamen in Sicht der Schiffe)[3]; -ώπ-ιο: *ἐν-ώπιο-ς* im Angesicht, vor Augen (*τὰ ἐνώπια* was — beim Eintritte in's Haus — in die Augen fällt: Seitenwände des Einganges), *ἐξ-ώπιο-ς* aus dem Gesicht, ausserhalb, entfernt, *ὑπ-ώπιο-ς* unter den Augen befindlich (*τὸ ὑπώπιον* der Theil des Angesichtes unter den Augen); -ῶπ-ιδ (femin.): *βλοσυρ-ῶπι-ς* strotz-, voll-, gross-äugig[4]), *βο-ῶπι-ς* stieräugig, farrenäugig d. i. mit grossen, gewölbten Augen, *γλαυκ-ῶπι-ς* strahläugig, *καλυκ-ῶπι-ς* (*κούρη*, *Νύμφη*, *Ὠκυρόη*) mit Rosenwangen d. i. mit dem Gesicht wie der Kelch einer Rose[5]). — Substantiva: ἄν-θ-ρ-ωπο-ς m. Mensch (= Mannsgesicht; **nar** Mann (W. 6 **ar**): *ναρ-ωπο*, *ἀνρ-ωπο*, *ἀν-δ-ρ-ωπο*, *ἀν-θ-ρ-ωπο*; *θ* statt *δ* — vgl. *δρώψ*. *ἄνθρωπος* Hes. — vgl. *πάγ-ος*, *πάχ-νη*, *γόνυ πρό-χνυ*)[6]), Demin. *ἀνθρώπ-ιο-ν* (im verächtlichen Sinne, ebenso *ἀνθρωπ-ίσκο-ς*), *ἀνθρώπ-ειο-ς*, *-ινο-ς*, *-ικό-ς* menschlich; *ἀπ-άνθρωπο-ς* unmenschlich, menschenleer, *λυκ-άνθρωπο-ς* Wolfsmensch, Werwolf (got. *vair mann*), *μυρμηκ-άνθρωποι* Ameisenmenschen (Athen. VI. 229), *ὑπερ-άνθρωπος* übermenschlich. — μέτ-ωπο-ν (hom. *μετώπ-ιο-ν*) (*τὸ μετὰ τοῖς ὀφθαλμοῖς ὄν*) n. Stirne, Vorderseite, Fronte, *μετωπη-δόν* mit der St. oder Fr.; *ἀντι-μέτωπο-ς* mit umgekehrter Stirn. — πρόσ-ωπο-ν n. Angesicht, Ansehen, Person (N. T.), Maske, Larve (= *προςωπεῖον*) (hom. *προςώπ-ατα*, *-ασι*)[7]). — ἐν-ωπ-ή f. Angesicht, Antlitz (*κατ' ἐνῶπα* Il. 15. 320 gerade ins Angesicht; metapl. Acc., La Roche), *σεμνο-πρός-ωπο-ς* mit ehrwürdiger oder feierlicher Miene versehen; περι-ωπ-ή f. Ort, wo man weit umschauen kann, Umschau, Warte. — ὀπ-ῖπ-εύ-ειν äugeln, gucken, sich wiederholt umschauen, ausspähen; *-ὀπ-ῖπ-α*: *γυναικ-οπίπη-ς* nach Weibern gaffend (Eust. p. 851. 54), *παιδ-οπίπη-ς* (= *παιδ-εραστής*) nach Knaben g. (Ath. XIII. 563 e), *παρθεν-οπῖπα* (Voc., Il. 11. 385) nach Jungfrauen g., Mädchen-beäugler, -begaffer, *πυρρ-οπίπη-ς* nach goldlockigen Knaben g., Goldlockenäugler (Arist. Equ. 405 von Kleon). — ἰλλ-ωπ-έω, -ίζω (*ἴλλος* verdreht und *ὤψ*) schielen, die Augen verdrehen, liebäugeln (Schol.); *ἰλλώπτειν· στραβίζειν* Hes.[8]). — ἐχθο-δ-οπ-ῆσαι (Il. 1. 518) (grollend blicken =

verfeinden, feindselig handeln od. sprechen, *ἐχθο-δ-οπ-ό-ς* (grollblickend =) feindselig (? *ἐχθοι-οπ-ο- ἐχθοδj-οπ-ο*; vgl. *ὁδοί-πορο-ς*, *ὀλοοί-τροχο-ς*)[9]. — (**ak** = κα, vgl. **ka** schärfen, redupl. κα-κα, daraus) πα-π: παπ-τ-αίνω (poet.) blicke umher (furchtsam, vorsichtig), *πεπτήνας· περιβλεψάμενος* Hes., Nebenf. *παπ-τ-αλ-ά-ομαι* Lykophr.[10]) — ὀπ-ή f. (das Sehen = Durchsicht) Oeffnung, Luke, Guckloch, Loch; ἀν-όπ-αια adj. Acc. pl. n. (*ὄρνις δ' ὣς ἀνόπαια διέπτατο* Od. 1. 320; den nach der Luke hinaufliegenden Raum, *τὰ ἀνὰ ὀπὴν ὄντα*; also: „mit Vogelschnelle durchflog sie den Raum nach der Luke hinauf“)[11]); αὐλ-ῶπ-ι-c (*ιδ-ος*) röhrenartig (*τρυφάλεια*), der mit einer Röhre (*αὐλός*) versehene Helm, um den Helmbusch (*λόφος*) hineinzustecken; πολυ-ωπ-ό-c mit vielen Oeffnungen, vielmaschig (*δίκτυον* Od. 22. 386); cτεν-ωπ-ό-c (ion. *στειν-*) mit enger Oeffnung, engem Eingang, eng, schmal, Subst. m. Hohlweg, Engpass, Meerenge; ὄπ-ε(F)-αc (*ατ-ος*) n. (das die Löcher bewirkende =) Schusterahle (Her. 4. 70), Nebenf. *ὀπ-εύ-ς*. — ὄφι-c (= *ὀκ-Fι-ς ὀπ-Fι-ς*, vgl. *πρό-ωφ-ο-ς· πρόσκοπος* Hes.; daraus wohl ‿ ‿ bei Hom. Hipponax) (Gen. *ὄφ-εως*, *-εος*, ion. dor. *-ιος*) m. Schlange (vgl. *δράκων*)[12]), *ὀφιόει-ς* schlangenreich, *ὀφί-τη-ς* m. von der Schlange, schlangenähnlich, ein Stein (Diosc.).

ŏc-ŭ-lu-s m. Auge, *ocul-āri-s*, *-āriu-s* zu den A. geh., *oculātu-s* mit A. versehen, augenförmig, augenfällig, *in-ocula-re* oculieren, einpflanzen, *ex-ocula-re* der A. berauben, blenden; *Ocel-la*, *Ocell-ina* (d. i. mit kleinen Augen) (*ab iisdem, qui altero lumine orbi nascerentur Coclites vocabantur, qui parvis utrisque Ocellae* Plin. h. n. 11. 37. 150). — **as** (St. *ak-si*, *assi*, *ass*; vgl. Skrt. *akshá* m. Würfel zum Spielen, *aksha* n. Auge) (Nom. auch *assi-s*) m. Einheit, Einer, Kupfermünze (als Münzeinheit); *bes* neben Nom. *bessi-s* (= *bi-assi-s*), *tressi-s* (= *tri-assi-s*), *quinqu-essi-s*, *non-ussi-s*, *dec-ussi-s*, *cent-ussi-s* u. s. w. (3, 4 *asses* u. s. w.); *sem-is* neben Nom. *sem-issi-s* (= *semi-as* $1\frac{1}{2}$ Unzen)[13]); *sestertiu-s* (= *semi-as-tertiu-s*, *semis-tertiu-s*) m. eine kleine Silbermünze = $2\frac{1}{2}$ As oder $\frac{1}{4}$ Denar (vgl. *sesconcia* unter **ak** 4)[14]).

ecc-e (Imperat.) siehe da (Med. *ecc-ĕre*, vgl. *ἰδέ*, *ἰδοῦ*) (statt *ĕc-e*, unorgan. Verdoppelung, vgl. *quattuor*); einfaches *c* erhalten in: *ec-quando*, *-qui*, *-quis*, *-quo*[15]).

C. E. 456. 496; Curtius KZ. III. 409. - FW. 1. 335 f. 433; Spr. 91. 293. - 1) C. V. I. 312. 13). — Leo Meyer KZ. XIV. 83. – 2) Clemm St. III. 325. — 3) Schaper KZ. XXII. 509. — 4) Curtius St. Ib. 297. - Sch. W. furchtbar blickend; ebenso S. W., Pape W. -- 5) Hehn 212. 516. — 6) C. E. 308. 511; Meyer St. V. 79. — Aufrecht KZ. III. 240. V. 365, Corssen B. 245: *ἀνα* + Suffix *tra* = *ἀν* + *θρ* (vgl. *-τρο-ν*, *-θρο-ν*) + *ωπ-ο-ς* der emporsehende, aufwärtsschauende, Ggs. *κατ-ωπό-ς*; ähnlich Sch. W.: wonach der Name sich auf die aufrechte Stellung, das *os sublime* des Menschen bezieht. — Bopp Gl. 237: **pā** *servare, tueri, sustentare; fortasse ἄνθρωπος primitive significat „viros regens“, ita ut*

conveniat cum krpa (princeps, rex) et ἄνθρωπος sit pro ἀνθρο-πο-ς, producto o et mutato δ in θ. — Weitere Vermuthungen s. S. W. — 7) P. W. I. 194: vgl. *ánīka* m. n. Angesicht, Aussehen, Erscheinung, insbesondere glänzende Erscheinung. — 8) C. E. 665; C. V. I. 234. 6). — 9) C. E. 642. — Sch. W. — S. W.: vermuthlich eine verlängerte Form von ἐχθρός, wie ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός u. s. w. — (nun wohl das Richtige:) „nach den Alten von ἐχθός und W. ὀπ, eig. feindlich blickend", od. nach Döderl. n. 2462 feindselig aussehend, und so Buttm. Lex. I. S. 124. — 10) Brugman St. VII. 205. — C. V. I. 310. 21). — 11) Wörner St. VI. 347 ff. — Verschiedene Ableitungen s. S. W. und Sch. W., wo letzterer hinzufügt: richtiger ist die schon in den Scholien und bei Eustathios angedeutete Leseart: ἀν ὀπαῖα aufwärts durch den Rauchfang hin. — 12) FW. 425: vielleicht **ap**: ἀκ-αφ-ίσκω; vgl. ἔχις von *angh.* — 13) Meyer KZ. V. 379. St. V. 60. — 14) Corssen II. 187. — 15) C. E. 457 („vielleicht"). — Corssen II. 1026 f.: da in *e-cce, e-n* die hinweisende Bedeutung stark und unzweifelhaft ausgeprägt ist, so muss ich das **e-** dieser Wortformen auch fernerhin als eine Form des demonstrativen Pron.-stammes **-i** ansehen. — Pauli KZ. XVIII. 27: *eccere:* **e** blosse Interjection und *Ceres,* gleich *ecastor, equirine;* 37. ibid.: *ecce* aus *en-ce;* „gegen **ak** sehen spricht vor allem der Umstand, dass wir nirgends den Vocal dieser Wurzel zu e sich gestalten sehen, er wird, wenn er nicht **a** bleibt, stets zu *o.*" — [Die sicheren Ableitungen aus „**ak** sehen" sind aber im Latein so spärlich (*oculus, as*), dass sich aus denselben keine feste, gegen das e von *ecce* zeugende Regel ziehen lässt.]

---

4) **AK** erreichen: 1) kommen. 2) erlangen, langen, reichen, tragen. 3) hinreichen, hinreichend sein. — Mit 2 **ak** identisch.

ak, a-na-k, a-n-k, nak, nank.

anak = ἐνεκ, ἐνεγκ; ἀναγκ. — Aor. ἤνεικ-α, ἤνεγκ-α, -ον, ἠνεικ-, ἠνεγκ-ά-μην, ἠνέχ-θη-ν, Perf. ἐν-ήνοχ-α, ἐν-ήνεγ-μαι, Fut. ἐνεχ-θή-σομαι (Praes. συν-ενείκεται Hes. Scut. 440; Hes. κατήνοκα· κατενήνοχα, ἀν-ηνεχυῖαν· ἀναφέρουσαν, ὑπ-είνεχεν· ὑπέβαλε, ὑπεῖχε). — ἠνεκ-ής, -ές (spät) weithin-, ausgedehnt (Adv. ἠνεκ-ές, έως); Compos.: δι-ηνεκής (att. δι-ᾱνεκής) durchgängig, zusammenhängend, δουρ-ηνεκής so weit der Speer trägt (δόρυ φέρεται), neutr. Adv. einen Speerwurf weit, κεντρ-ηνεκής mit dem Stachel angetrieben, ποδ-ηνεκής bis auf die Füsse reichend. — ἐπ-ηγκενίδ-ες (= ἐπ-ηνεγκ-ίδ-ες Gramm.) f. die langen, horizontalen Balken, Jochbalken, die oben über die Rippen gelegt wurden, um die in sie eingefügten zusammenzuhalten (Od. 5. 253). — ἀνάγκ-η f. (das Herannahen, Nahesein =) Zwang, Nothwendigkeit, Noth (Blutsverwandtschaft = *necessitudo* Is. 1. 10), ἀναγκα-ῖο-ς 3. 2. zwingend, nothwendig, nothdürftig (blutsverwandt = *necessarius* Plat.); ἀναγκάζω (= ἀναγκ-αδ-jω) zwingen, nöthigen, bezwingen, Verbaladj. ἀναγκασ-τό-ς, -τέο-ς; πειθ-ανάγκη f. (Poll [illegible] 25. 8) Zwang unter dem Scheine der Ueberredung (*eg[illegible] tam* γοητείαν *huius timeo quam* πειθανάγκην. *Aἱ* γὰρ [illegible]η-

σεις, *inquit Πλάτων*, *οἶσθ' ὅτι μεμιγμέναι ἀνάγκαις* Cic. ad Att. 9. 13. 4).

ank = ὀγκ. — ὄγκ-ο-c m. Tracht, Masse, Gewicht; übertr. Gewicht, Ansehen, Hochmuth, Schwulst[1]), *ὀγκό-ω* anschwellen —, angesehen —, stolz —, hochmüthig machen; *ὀγκ-ηρό-ς* von grossem Maasse, Umfange, *ὀγκ-ώδης* id.

unc-ia (älter *onc-ia*) f. urspr. ein kleines Gewicht: $^1/_{12}$ eines vollwichtigen Pfundes Kupfer (röm. *as*), ein kleines Gewichtsmaass von Flüssigkeiten, $^1/_{12}$ eines grösseren Maasses, daher auch e. Apothekergewicht, dann $^1/_{12}$ e. Raummaasses, Zwölftelmünze und noch allgemeiner jede kleinste Menge von Gegenständen des Verbrauches; *se-s-c-onc-ia* (= *semi-as-que-oncia*, *semis-que-oncia*) (*semis* = $^1/_2$ As, dann allg. e. halb) $^1/_2$ + 1 Unze = anderthalb Unzen (vgl. *sestertius* unter 3. **ak**)[2]); *quinc-unx*, *dec-unx*, *sesc-unx* (= *quinc-unc-iu-s*, *quinc-unc-i*, *quinc-unc-s* u. s. w.), *nonunciu-m* (*et sescunciam quod magistri ludi appellant*, *significat dodrantem et dimidium teruncium*, *quod singula sescuncia et dimidium sit* Fest. p. 173. 30); *unci-āli-s*, *-āriu-s* zur U. geh., *unciā-ti-m* unzenweise.

nak, nank s. unter **N.**

C. E. 309. — Curtius St. VII. 391. — Windisch KZ. XXI. 406 ff. 1) Corssen II. 187. — Müller KZ. IV. 272. — Sch. W. — C. E. 130 zu **ak** biegen (*ὄγκος* Bug, Umfang); ebenso: FW. 5; Spr. 92. — 2) Corssen II. 187. — C. E. 321: *unu-s*, *un-cia*.

---

5) **AK** essen. — Skr. **aç** essen, verzehren, zu sich nehmen (PW. I. 508).

ἄκ-ολο-c m. Bissen, Brocken (Od. 17. 222); αἶκλο-ν (*αἶκνο-ν* Eust.) (= *ἀκ-ιλο-ν*?) n. das Abendbrot bei den Lakedämoniern (Ath. IV. 138 f.); ἄκ-υλο-c f. die essbare Eichel, Frucht der *πρί-νος* (*quercus ilex* Linn.) Od. 10. 242.

C. E. 187. 668. — S. W. 32. 35.

---

6) **AK, ANK** tönen, brüllen. — Skr. *ak'*, *ank'* murmeln undeutlich sprechen (PW. I. 59: *Dhâtup.* 21. 2 v. l.).

ὀγκ-ά-ο-μαι brüllen, schreien, besonders vom Esel (*ὀγκούμε-νος* E. M.), *ὀγκη-τή-ς* m. Brüller, Schreier, *ὄγκη-σι-ς* f., *ὄγκη-μα(τ)* n., *ὀγκη-θ-μό-ς* m. Brüllen. — ὄκ-νο-c m. eine Reiherart, Rohrdommel (sonst *ἀστερίας*) Arist. h. a. 9. 18.

unca-re unken (vom Naturlaut der Bären).

FW. 337. 434. 1073 (Skr. **ak**, **ank** ist unbelegt, wird jedoch durch die europ. Reflexe vielleicht als echte Wurzel erwiesen); F. Spr. 93. 295.

7) **AK, ANK** dunkel, farblos, blind, trübe werden od. sein — (europäisch).

ἄκ-αρο-ν· *τυφλόν* Hes. (blind); ἄγχ-ρα-ν· *μύωπα. Λωκροί* Hes. (schwachsichtig). — ἀχ-λύ-ς (ύ-ος) (st. *ἀκ-λύ-ς*) f. Dunkel, Finsterniss, Todesdunkel (Hom. Hes. ῡ Nom. Acc.)[1]), *ἀχλύ-ω* dunkel werden, verdunkeln, *ἀχλυ-ό-ει-ς* 3. finster, dunkel. — ὠχ-ρό-ς missfarbig, farblos, verschossen (ohne frische, natürliche Farbe) (= *āk-ra;* vgl. **pat** πετ *πωτ-ά-ο-μαι*), *ὦχ-ρο-ς* m. Blässe (Il. 3. 35)[2]), *ὠχρά-ω ὠχριά-ω* erblassen, *ὠχρία-σι-ς* f. das Erblassen.

ăqu-ĭlu-s schwärzlich dunkel (*aquilus color est subfuscus et niger* Paul. D. p. 22. 2); **aquĭla** f. (schwarzer Vogel, Schwarzadler, *μελανάετος*) Adler[3]); **aquĭl-ō(n)** m. (der dunkles Wetter bringende) Nord, Nordwind, *aquilōn-iu-s*, *-āri-s* nördlich; *Aquila*, *Aquil-iu-s*, *Aquil-ēja* (j. *Aglar*), *Aquilōn-ia*.

FW. 335 f. 421; F. Spr. 93. 294; Fick KZ. XIX. 256 ff. — 1) Em. Hoffmann 23: zu *ὀμίχλη*. — 2) Sch. W. zu *χολή*, *χλόη*, *χλωρός*. — 3) B. Gl. 20a. 39b: *a velocitate nominata esse videtur, ita ut τῷ* **u** *vocis âśú (celer) vocalis* **i** *sit adiecta, e. c. in tenui-s a tanú.*

---

akka (Lallwort) Mutter (Skr. *akkā* PW. I. 12).

Ἀκκώ Name der Demeter.

Acca *Larentia* die Larenmutter; *Acca Tarutia; Acc-ua* Mutterstadt; *Acc-iu-s*, *Acci-ēnu-s.*

B. Gl. 1a. — F. W. 1. 422; F. Spr. 93.

---

aktan, aktau: acht (Skr. *ashtán* ved., *áshtan* klass. PW. I. 530).

ὀκτώ acht, *ὀκτάκις* achtmal, *ὀκτ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die Zahl acht; ὄγδο-ο-ς der Achte (poet. *ὀγδό-ατο-ς*) (*κτ* = *γδ*; = *ὀγδο-Ϝο-ς* *octā-vu-s*), *ὀγδο-ά-ς* f. = *ὀκτάς*; ὀγδό-διον· *θυσία παρὰ Ἀθηναίοις τελουμένη Θησεῖ* Hes.

octo acht, *octā-vu-s* der achte, *oct-iens* achtmal, *octon-āriu-s* aus Acht bestehend, *octŭ-plu-s* achtfach, *oct-an-s* (*ti-s*) m. Octant (als 8. Theil eines Zirkels); *Octav-iu-s*, *-ia*, *Octavi-ānu-s; Octō-ber* (der 8. Monat, vom März beginnend).

B. Gl. 28a. — C. E. 162. 525. — FW. 1 f. 434; F. Spr. 129. — PW. I. 530 f.: *ashta* oder *ashtan* muss auf eine Wurzel **aç** zurückgeführt werden, da nur aus dieser die Form *açīti* (80) zu erklären ist.

AKS = 2) **ak + s.** — **Skr. ak-sh 1)** **erreichen**, **treffen**, 2) durchdringen, erfüllen, 3) **anhäufen**

ὀξ-ύ-ς (εῖα, ύ) scharf, spitz, schneidend, durchdringend, herbe, bitter, sauer; scharfsinnig, reizbar, schnell, rasch; ὀξυ-ό-ει-ς id., ὀξύ-τη-ς (τητ-ος) f. Schärfe, Spitze u. s. w., ὀξύνω schärfen, spitzen, anreizen. — ὄξ-ος n. saurer Wein, Weinessig, ὀξίνης m. id. — ὀξύ-η f. Buche (vielleicht wegen ihres spitzigen Blattes), der aus diesem Holze verfertigte Speerschaft, Speer. — ὀξ-ίνα f. Egge (ἐργαλεῖόν τι γεωργικὸν σιδηροῦς γόμφους ἔχον, ἑλκόμενον ὑπὸ βοῶν Hes.). — ἀξ-ίνη f. Axt, Beil[1]).

asc-ia (st. *acs-ia* vgl. ἀξ-ίνη; vgl. *viscus* ἰξός) f. Axt, Hacke, Kelle, *asciā-re* mit der Axt u. s. w. zurecht machen. — **as-tu-s** (= *acs-tu*; *x* = *s* vgl. *Sestius*, *testa*, *testu*) m. Schlauheit, List, *astū-tu-s* schlau, listig; *astūt-ia* = *astus*[2]). — (Lehnwort:) **posca** (angeblich aus ἔποξος) Essig mit Wasser gemischt, ein unter dem Volk in Italien und in den Soldatenlagern gewöhnliches Getränk; *Posca* (röm. Zuname); *poscu-lentu-m* n. Getränk[3]).

C. E. 131. — FW. 422. 1072. — 1) F. Spr. 295: **ag** glätten. — 2) C. E. l. c.: „vielleicht". — 3) Hehn 77.

1) AG treiben, führen; gräkoital. auch: wiegen, wägen. — Skr. **ag̓** 1) gehen, 2) treiben, 3) schwingen, schleudern (P. W. I. 65).

ἄγ-ω (Fut. ἄξω, Aor. ἤγ-αγ-ο-ν, ἠγ-αγ-ό-μην, selten ἦξα, ἠξά-μην, Perf. ἦχ-α, vulg. ἀγήοχα, ἦγ-μαι, Fut. Pass. ἀχ-θή-σομαι) treiben, führen, leiten, ziehen; Nbf. ἀγ-ινέ-ω (ion. ep.) neben ἀγίν-ε-σκον Od. 17. 294, ἀγιν-έμεναι 20. 213 (ἀγνεῖν· ἄγειν. Κρῆτες, ἰάσκειν = ἰ-αγ-σκ-ειν [ἰ Redupl., vgl. **av** ἰ-αύ-ω] „ἄγειν Hes.); Imperat. als Adv. ἄγε, ἄγετε (*age*) auf, wohlan[1]). — ἄγᾱ-ν sehr, gar sehr, urspr. ziehend (⏑ ⏑ Anthol.) (statt des ion. ep. λίην)[2]). — ἀγ-ό-ς m. Führer (Il. Tr.)[3]). — ἀκ-τό-ς (herbei)geführt, ἐπ-ακτό-ς id., ἐπ-ακ-τήρ (τῆρ-ος) m. (= ὁ κύνας ἐπάγων) Jäger (Hom.). — ἄκ-τωρ (τορ-ος) m. Führer, Feldherr (Aesch.). — ἀγ-ών (ῶν-ος) m. Versammlungsort, Versammlung zu den vier grossen feierlichen Kampfspielen; daraus: Kampfplatz, Wettkampf, Kampf, Anstrengung, Gefahr (Mühsal, Sorge N. T.); ἀγων-ία f. Wettkampf, Anstrengung, Angst (N. T. Todesangst, Agonie), ἀγωνιά-ω in Aufregung, Angst, Unruhe sein, wetteifern; (ἀγων-ιδ:) ἀγων-ίζ-ομαι kämpfen, wetteifern, sich bestreben; ἀγων-ισ-τή-ς m. Kämpfer, Schauspieler, ἀντ-αγωνιστής m. Gegenkämpfer, Gegner, Antagonist, πρωτ-, δευτερ-, τριτ-αγωνιστής der 1. 2. 3. Schauspieler; ἀγώνισ-μα (ματ-ος) n. Wettkampf, Kampfpreis, Waffenthat. — ἄγ-ρα f. das Fangen, Jagen, Jagd, Beute, Wild; **βαλαν-άγρα** f. Zapfenfänger, Schlüssel (eig. Haken, mit dem man den **βάλανος** herauszog), κρε-άγρα f. Fleisch-zange, -gabel (mit der man **Fleisch**

aus dem Topfe nimmt), *ὀδοντ-άγρα* f. Zahnzange, *πυρ-άγρα* f. Feuerzange; ἀγρ-εύ-ω fangen, jagen, Nbf. *ἀγρέ-ω* einnehmen, erobern (Imperat. *ἄγρει, ἀγρεῖτε* fass' an! dann als Adv. = *ἄγε* frisch d'ran! auf!)[4]; *ἀγρεύ-ς*, *ἀγρευ-τή-ς* m. Fänger, Jäger, *ἄγρευ-μα* (*ματ-ος*) n. Fang, Beute, Fangnetz (Aesch.); *ἀγρε-μών* (*μόν-ος*) m. *θηρευτής* Hes.; *αὐτ-άγρε-το-ς* selbst gewählt, in freie Wahl gestellt (Od. 16. 148), *παλιν-άγρε-το-ς* zurückzunehmen, widerruflich (Il. 1. 526); *ἀνδρ-αγρ-ία* f. die dem erlegten Feinde abgenommene Waffenrüstung (*spolia*) (Il.); ζωγρέω (*ζωο-αγρέω*) lebendig im Kriege gefangen nehmen, gefangen nehmen od. halten, *ζωγρ-ία* f. das Lebendiggefangennehmen, Pardongeben; *μοιχ-άγρ-ια* n. pl. die Strafe, welche der ertappte Ehebrecher zu erlegen hat (Od. 8. 332). — ἀγ-ρό-ς m. (*ager*) Acker, Feld, Land[5]), *ἀγρό-θεν* vom Lande, Felde her, *ἀγρόν-δε* auf das F., L.; *ἀγρό-τη-ς* m. Landmann (ep. *ἀγροιώτη-ς* ländlich, Landmann); ἄγρ-ιο-ς 3. (hom. meist 2) wild (eig. auf dem Felde lebend, wild wachsend), roh, rauh, heftig, *ἀγριό-ω* u. *ἀγριαίνω* mache wild, zornig, *ἀγριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Wildheit, Rohheit; poet. *ἀγρό-τερο-ς* (st. *ἄγριος*) (stets von wildlebenden Thieren Hom.), *Ἀγρο-τέρα* Beiname der Artemis (die das Feld durchstreifende Jägerin). — ἀγ-υιά f. Strasse, Gasse, *ἀγυι-εύ-ς* (*έως*) m. Beiname des Apollon als Beschirmer der Strassen und Wege (*ἀγυιά-τη-ς* Aesch.), *ἀγυιάτ-ιδ-ες* (*θεραπεῖαι*) die heiligen Gebräuche, welche bei den zu Ehren des Apollon *Ἀγυιεύς* errichteten Säulen vollzogen wurden (*Ὀλυμπιάδων ἀγυιᾶτις* Pind. P. 11. 1 = Genossin, von der Semele). — (*ag-a*, europ. *ag-ja*, griech. ἀγ-ι, αἰγ:) αἴξ (*αἰγ-ός*) m. f. Ziegenbock, Ziege[6]), *αἴγ-εο-ς* (*ειο-ς*) 3. von Ziegen; αἰγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Ziegenfell[7]); *αἴγ-ιλο-ς* f. Ziegenkraut (Theokr. 5. 128); *αἴγ-αγρο-ς* m. f. wilde Ziege, *ὄν-αγρο-ς* m. Eselwild, Waldesel, *σύ-αγρο-ς* Schweinewild, Eber. — ὄγ-μο-ς m. Zeile, Schwad, Furche[8]), *ὀγμ-εύ-ω* den Schwad ziehen, eine Furche machen. — ὀβ-ελό-ς (statt *ὀγ-ελό-ς*, dial. *ὀδ-ελό-ς*) m. Bratspiess, Spiess, Spitzsäule, Obelisk (ein kritisches Zeichen, d. i. eine wagrechte Linie, einen Vers od. eine Stelle eines Werkes als unächt bezeichnend Gramm.); Demin. *ὀβελ-ίσκο-ς* m., (dann nebst) ὀβ-ολό-ς m. ein Metallstäbchen als Scheidemünze gebraucht (Stück Stangengeld), Obol (der 6. Theil einer *δραχμή*, etwa $3^3/_4$ Kreuzer), *ὀβελίζω* mit einem *ὀβελός*, also als unächt bezeichnen; *ἀμφ-ώβολο-ς* m. Wurfspiess mit doppelter Spitze (Eur. Andr. 1131)[9]).

-ηγο (ἀγο): *ἀρχ-ηγό-ς* beginnend, Subst. Urheber, Anführer, Herrscher, *κυν-ηγό-ς* m. f. Jäger, -in, *ὁδ-ηγό-ς* m. Wegweiser, Führer, *στρατ-ηγό-ς* m. Heerführer, Feldherr (*στρατ-ηγ-ία* f. Feldherrn-amt, -würde, *στρατ-ηγ-ικό-ς* den Feldherrn betreffend); *Λᾶγο-ς* (= *λαϝ-ᾶγο-ς*) Leuteführer (*Λάγο-ς*, *Λαγό-ς* Stammvater der Ptolemäer)[10]), *λοχ-ᾶγό-ς* (die dorische Form fand zugleich mit dem Kriegswesen der Dorier [illegible] Attikern Eingang) m. Anführer

eines λόχος (d. i. einer Abtheilung von etwa 100 Mann, = *centurio* Plut.; in der Kyrop. Anführer e. Abth. von 24 Mann im persischen Heere). — Denominativum von ἡγο: ἡγέ-ο-μαι führen, nachhom. erachten, meinen (vermittelt durch: wiegen, wägen); ἡγε-μών (μόν-ος) m. Führer, Leiter, Gebieter, προ-ηγεμών vorangehender Führer, ἡγεμον-ία f. Führung, Leitung, Ober-befehl, -herrschaft, ἡγεμον-ικό-ς zum Führen, Führer geh., im F. geübt, führend, ἡγεμον-εύ-ω (-έ-ω Pl.) führe, leite, gebiete, ἡγεμό-συνα (τὰ ἱερά) Dankopfer für glückliche Führung; ἡγη-τή-ς (τοῦ), -τήρ (τῆρ-ος), ἡγή-τωρ (τορ-ος) m. Führer, Anführer, ἡγητηρ-ία, ἡγητορ-ία f. die am Feste der Plynterien in Athen aufgeführte Masse trockener Feigen (die Kultur der Feigen erschien gleichsam als Führerin zu reinerer Sitte)[11]; ἥγη-μα (ματ-ος) n. Führung, Leitung, Rath (LXX. Lex.); ἅγη-μα (ματ-ος) n. (dorisch) (τὸ προϊὸν τοῦ βασιλέως τάγμα ἐλεφάντων καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν, οἱ δὲ τῶν ἀρίστων τῆς Μακεδονικῆς συντάξεως) Kerntruppe, die Elite des spartanischen Heeres, welche die stete Begleitung des Königs bildete und später in dieser Bedeutung von den Makedoniern adoptiert wurde[12]) (vgl. Liv. 37, 40. 42, 51. Curt. 4, 13, 26).

ἀγ-ωγ: ἀγωγ-ή f. Führung, Leitung, Fracht, Abzug; ἀγωγ-ό-ς m. Führer, Wegweiser; ἀγώγ-ιο-ν n. Last, Ladung; ἀγώγ-ιμο-ς 2. was fortgeschafft werden kann, Subst. n. Fracht-, Handels-waare; der von Jedermann vor Gericht gezogen werden kann (geächtet, vogelfrei), lenksam, gefällig; ἀγωγ-εύ-ς m. der fortführt, fortschafft (ῥυτήρ Leitseil, Zügel), ἀγωγ-αῖο-ς zum Leiten dienend (Leon. Tarent. 34); πομφ-αγωγεῖ· τὴν πομπὴν ἄγει Hes. (aspir. vulg., vgl. πέπομφα)[13]).

ag + s = ἀξ.

ἄξ-ων (ον-ος) m. Achse (*axis*). — ἅμ-αξα (ep. ἄμ-; ἀμ- = ἅμα vgl. hom. ἄμυδις) f. Wagen (eig. Achsenverbindung) (besonders e. vierräderiger Lastwagen), Sternbild (der grosse Bär), Demin. ἁμάξ-ιο-ν n.; ἁμαξ-ί-ς (ίδ-ος) f.; ἁμαξ-εύ-ς m. Frachtfuhrmann, ἁμαξεύ-ω Fr. sein, Pass. befahren werden, fahrbar sein; ἁμαξιαῖο-ς so gross, dass zum Fortschaffen ein Lastwagen nöthig ist; ἁρμ-άμαξα f. ein bedeckter morgenländischer Pracht- und Reisewagen, bes. für Weiber[14]).

wiegen, wägen: ἄξ-ιο-ς (aufwiegend, gleich an Gewicht z. B. μνᾶς ἄξιος das Gewicht einer Mine habend = μνᾶν ἄγων) gleich an Werth, werth, würdig, ἀξ-ία (Subst. Fem. von ἄξιος) Werth, Würde, Gebühr, Verdienst; ἀξιό-ω halte für werth, würdig, angemessen, beanspruche, halte dafür; ἀξίω-μα (ματ-ος) n. Würde, Würdigung, Verlangen, das Erachtete, ein ohne Beweis als wahr angenommener Satz (Axiom, Postulat), ἀξιωματ-ικό-ς würdevoll; ἀξίω-σι-ς (σεω-ς) f. Würdigung, Achtung, Anspruch, Meinung; ἀν-άξιο-ς 2. unwürdig, ἀντ-άξιο-ς gleich viel werth, aufwiegend,

ἐπ-άξιο-ς = *ἄξιος*, *κατ-άξιο-ς* sehr, durchaus würdig; *ἀξιο-βίωτο-ς* des Lebens werth, *-ζήλωτος* beneidenswerth, *-θαύ-μαστος* bewunderungswerth, *-θέατος* sehenswerth, *ἀξιό-θρηνος* thränenwerth, *-κτητος* besitzenswerth u. s. w.

ăg-ĕre treiben, betreiben, bewegen, vollziehen (*ad-ĭgo, amb-igo, cōgo* = *co-igo, dēgo* = *de-igo, ex-igo, in-igo, prod-igo, red-igo, sub-igo; trans-igo*) (Imperat. *ăge! agite!* adv. hortativum (Charis. 2 p. 160 f. P. Prisc. 15 p. 1021) mach! handle! wohlan! (vgl. Hand Tursell. I. p. 203 ff.). — *-ăg:* **rēm-ex** (*ĭg-is*) m. (Rudertreiber) Ruderknecht.

-ăg-a, -ăg-o (vgl. *-dĭcu-s, -ficu-s, volu-s*): *ab-ĭga* f. eine Strauchart mit fruchtabtreibender Kraft (*chamaepitys latine abiga vocatur propter abortus* Plin. h. n. 24. 6 (20). 29); *prod-ĭgu-s* (verthuend) verschwenderisch; *-ăg-āre: cast-ĭg-are, fat-ig-are, fum-ig-are, gnar-ig-are, iur-g-are* (*iur-ig-are* Plaut.), *lev-ig-are, lit-ig-are, mit-ig-are, nav-ig-are, pur-g-are* (*pur-ig-are* Plaut.), *rem-ig-are* (müd machen, Rauch machen, räuchern u. s. w.). — **-ăg-iu-m:** *iur-g-iu-m* n. Rechtshandel, *nav-ig-iu-m* n. Schifffahrt, Schiff, *rem-ig-iu-m* n. Ruderwerk, Rudern. — **ăg-u-u-s:** *amb-ĭg-uu-s* (*ambiguum est, quod in ambas agi partes animo potest* Paul. D. p. 17. 1) schwankend, doppelsinnig, *ambigui-ta-s* (*tāti-s*) f. Doppelsinnigkeit; *ex-ĭg-uu-s* (s. pag. 18). — (**ac-ti, ac-si**) *axi-t-es* (*mulieres sive viri dicebantur una agentes*) Mithandelnde, Theilhaber, (*axi-t-iu-m*) *axiti-ōsi* (*factiosi dicebantur, quum plures quid agerent facerentque*) Paul. D. p. 3. 4. M.[15]). — *ac-tu-s* Part. Perf. Pass., Frequ. *acti-ta-re.* — **ac-tu-s** (*tūs*) m. Treiben, Führen, Darstellung, Act, *actu-āriu-s* leicht zu bewegen, schnell (*navis actuaria* Schnellsegler), Subst. m. Schnellschreiber, Buchführer, *actu-āli-s* zum Thun geeignet, *actu-ōsu-s* voll Bewegung, Thätigkeit, *actū-tum* in der Handlung da, sogleich; **anfr-actu-s** (*tūs*) m. (*tu-m* n.) (*amb-* altital. = *amf-s*, vgl. *ex*, *ab-s*, *su(b)-s*, dann *s* = *r*: *amf-r*, *anf-r-*) Biegung, Krümmung, Umschweif, *anfr-ag-ōsu-s* reich an Krümmungen[16]). — *ac-ti-ō(n)* f. Verrichtung, Verhandlung, Demin. *actiun-cula; ac-tor* (*tōr-is*) m. Vollbringer, Darsteller, Vertreter, fem. *actr-ix* (*īc-is*); *act-īvu-s* zum Thun geeignet, bestimmt (Gramm. eine Thätigkeit ausdrückend). — Frequ. **ăg-ĭ-tā-re** (*ob-igitat* = *ante agitat* Fest. p. 189) betreiben, in Thätigkeit setzen, *agitā-tor* m. *-trix* f. Treiber, Lenker, *agitā-ti-ō(n)* f. Bewegung, Betreibung, *agitā-bili-s* leicht beweglich. — **ăg-ōn-ia** f. (Paul. D. p. 10. 5. M.) neben Pl. *agōn-ia* (*iōrum*) Opferthier, *Agōn-āli-a* n. pl. die Agonalien (*Agoniu-m* Paul. D.) röm. Fest nach Numa's Anordnung am 9. Jan., 20. Mai, 10. Dec. zu Ehren des Janus gefeiert. — **ag-men** (*mĭn-is*) n. (*āmen* Virg. V. 602 cod. Med.) Zug, Heerzug[17]), *agmin-ā-ti-m* zug-, haufenweise; *ex-ā-men* (*mĭn-is*) n. Schwarm (s. pag. 18), *examin-ā-re* schwärmen. — **ăg-e-r** (*ri*) m. (*a pecore agendo*, vgl.

Trift von Treiben) Acker, Feld, Demin. *agel-lu-s*, *agellŭ-lu-s; agr-āriu-s* den A. betreffend, *agresti-s* (= *agr-ensi-ti, agr-ens-ti*) auf dem F. befindlich, wild (wachsend), bäuerisch, *agr-ōsu-s* reich an Aeckern; *per-agra-re* durchwandern; St. *per-egro*, *-egri* (= anderer Acker, a. Ackerland, Fremdland, Fremde): *per-egre* a) in der Fremde (Acc. n. der 2. Form), b) aus der Fremde (Abl. der 2. Form), c) in der Fremde (Loc. od. schon Abl.), *per-egri* in der Fremde (Loc. der 1. od. 2. Form)[18]; *peregr-īnu-s* ausländisch, fremd, *peregrinā-ri* auswärts sein, herumreisen, *peregrinā-bundu-s* herumreisend. — **ăg-ŏ-lu-m** (*pastorale baculum, quo pecudes aguntur* Paul. D. p. 29. 15). — **ăg-ĭli-s** beweglich, behend, rührig, *agili-tā-s* (*tāti-s*) f. Beweglichkeit u. s. w. — **ig-ni-s** m. Feuer, Gluth, Dem. *igni-cŭlu-s* m., *ign-eu-s ignī-tu-s* feurig, brennend, *ignitā-bŭlu-m* (**ignitā-re*) *igni-āriu-m* n. Feuerzeug; *ignia* (*vitium vasorum fictilium* Paul. D. p. 105. 8); *igne-sc-ĕre* entbrennen[19]).

-āgi -āgo: *amb-āge-s* f. Umgang, Umschweif, Ausflucht, *ambāgi-ōsu-s* dunkel, zweideutig; *ind-āge-s* f. das Nachforschen, Aufspüren, *ind-āgie-s* (*veri* Marc. Cap. 1. 9); *indāgā-re* nachforschen[20]), *indagā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erforscher-, in, Aufspürer, -in, *ind-āg-o* (*ĭn-is*) f. Einschliessung, Nachsuchung.

wiegen, wägen: **ăg-īna** f. Scheere der Wage, Wagbalken (*agina est, quo inseritur scapus trutinae, id est, in quo foramine trutina se vertit, unde aginatores dicuntur, qui parvo lucro moventur* Paul. D. p. 10. 3. M.), Demin. *ex-agil-la* f. genaue Wage; *ex-ăg-iu-m* n. Wiegen, Gewicht; *ex-ā-men* (= *ex-ag-men*) (*mĭn-is*) n. Zünglein der Wage, Prüfung, *examin-are* prüfen; **ex-ĭg-uu-s exīli-s** (= *ex-ig-ili- ex-ig-li-*) genau, knapp, gering, *exigui-ta-s exīli-ta-s* (*tāti-s*) f. Knappheit, Dürftigkeit, *ex-ig-ĕre* genau abwägen, erwägen, prüfen.

ag + s = ax treiben = drehen, schwingen.

(*ag-s-a ag-s-i* vgl. ahd. *ah-sa*) **axi-s, assi-s** m. Achse. — (*ag-sa-la* — vgl. ahd. *ah-sa-la* — *ag-su-la axu-la ax-la as-la*) **ā-la** f. Achsel, Flügel(-glied), Schwinge, Schwunggelenk (*ola, summa umeri pars* Isid. or. 11. 1. 62), Demin. (*axu-la axu-lu-la*) *axil-la: Ala, Axilla*[21]); *al-āri-s al-āri-u-s* zum Flügel geh., *alā-tu-s* geflügelt; *āle-s* (*ali-t-is*) com. Flügelgänger, Flieger; **ax-ĭc-ia** f. Scheere, Plaut. Curc. 4. 4. 13 (von der Drehung um einen festen Mittelpunkt).

C. E. 131. 169 ff. 294. — Corssen I. 396. B. 74. — F. W. 3 f. 19. 337. 422 f.; F. Spr. 295. — 1) C. V. 260. 1). 261. 1). 262. 11). 280. 4). — 2) C. E. 170. — 3) PW. I. 66: *agá* m. Treiber, ἀγός. — 4) B. Gl. 121 b: **grah** *capere, sumere etc.; fortasse dissolvenda sunt in ἀ-γρεύω, ἀ γρέω, abiecta radicis consonante finali, ita ut a respondeat praepos. skr. a vel ava.* — 5) PW. I. 76: *ágra* m. Fläche, Flur, Gefilde, ἀγρός. — 6) B. Gl. 4. b. — P. W. I. 66: *agá* Bock, *agá* Ziege, αἴξ; eig. behende, *agilis.* — Hehn 504: vielleicht ein springendes Jagdthier, dessen

Name bei Bekanntwerden der zahmen Ziege auf diese überging. — Sch. W. s. v.: ἀΐσσω. — 7) PW. I. 73: *ágina* n. Fell. Vielleicht von *ága* Bock, Ziege, wie αἰγίς von αἴξ, Bopp. — 8) PW. I. 75: *agmá* m. ὄγμο-ς Lauf, Bahn, Zug. — 9) F. W. 423. — C. E. 476: Möglicherweise zu βέλος, βελόνη, in welchem Falle β und δ sich ebenfalls beide aus älterem *g* (W. **gal**) entwickelt hätten. — 10) Fick KZ. XXII. 201. 231. — 11) Hehn 85. — 12) Fick KZ. XXII. 194. — 13) Curtius St. VII. 394. — 14) C. E. 386. — 15) Corssen B. 424; N. 261. — Walter KZ. X. 199. — 16) C. E. 294. — Zeyss KZ. XVI. 381 f. — Corssen I. 397 zu **frag** *frangĕre: an-frac-tu-s montium etc.* die gebrochenen Linien der Berge, dann jede Abweichung, also auch die krumme oder gebogene Linie. — 17) PW. I. 75: *ág-man* n., *ag-men.* — 18) Corssen I. 776. — 19) Corssen B. 360. — C. E. 107. 668. — PW. I. 29: *agní* m. Feuer, vielleicht von **ag** wegen der Beweglichkeit des Feuers; vgl. slav. *ognĭ*, lit. *ugnis*, lat. *ignis.* — F. W. 4: **ang** salben, bestreichen, blank machen. — 20) eig. in's Garn treiben C. V. I. 343. — 21) Corssen I. 640.

---

ag, eg aus*).

ἐκ, vor einem Vocal (ἐκ-ς) ἐξ (böot. ark. ἐς, lokr. ἐ) Präp. m. Gen.; örtlich: aus, heraus, von — (weg, her, an), ausser, ausserhalb, fern von; zeitlich: von — an, auf, nach, seit; Ursprung: von, aus, durch; Ursache: durch, infolge; zufolge, gemäss. — ἔξω Adv. (ἐξω-τέρω, -τάτω) heraus, aussen, ausser, ἔξω-θεν von Aussen her, ἐξώ-τερο-ς aussen befindlich (N. T.), ἐξωτερ-ικό-ς äusserlich, ausländisch (τὰ ἐξωτερικά die auf ein weiteres Publikum berechneten Schriften des Aristoteles; vgl. *de summo autem bono quia duo genera librorum sunt, unum populariter scriptum, quod* ἐξωτερικὸν *appellabant, alterum limatius, quod in commentariis reliquerunt* Cic. fin. V. 5. 12), ἐξωτ-ικό-ς ausländisch, fremd (exotisch). — ἐχθοῖ· ἔξω Hes. (Loc. von ἐχ-το statt ἐκ-το; vgl. ἔνδο ἐνδοῖ, ἔξο ἐξοί)[1]). — ἔσχ-ατο-ς Superl. (vielleicht = ἐξ-ατο ἐχσ-ατο, Metath. ἐσχ-) der äusserste, letzte, entlegenste[2]), ἐσχατ-ιά f. d. äusserste u. s. w. Theil, Rand, Gränze, ἐσχατ-όων, όωσα, ον (Part. von *ἐσχατ-αω od. -οω) der äusserste, letzte, an der Gränze befindlich.

(*ec-s*) **ĕx, ĕc, ē** (*ex* vor Augustus weitaus vorherrschend, *ē* nur 4mal in Inschr. d. voraug. Zeit, *ec* in Compos. vor *f* in alten Gesetzen und bei älteren Dichtern gebräuchlich: *ec-fari, ec-fatus, ec-fero, ec se produnto* Cic. de leg. 3. 9)[3]); **ex-tĕr**(*u-s*) **exter-nu-s** auswärtig, Sup. *ex-tĭmu-s, ex-trēmu-s* (= *extra-ĭmu-s*), *extrēmi-ta-s* (*tāti-s*) f. äusserste Umgebung, Umkreis, Ende; *ex-trā* (*ex-trā-d* S. C. de Bac. 16) Abl. (d. i. *parte*) aussen, ausser, *extr-āneu-s, -āriu-s* ausserhalb befindlich, *extr-īn-secus* (Local. *-īn*) von aussen her[4]); *Ece-tra* (Ἐχέ-τρα) volsk. Stadt (Ἐχε- wohl umbr. Gestaltung der Präp. *che;* das volsk. dem umbr. sehr ähnlich; röm. *Ece-,* daher = die auswärts gelegene, *ex-tera*)[5]); (*ē-mo ē-mĭ-no ē-mĭn-iu-s*) **ē-mĭn-us** (Acc. n. des Comparativs) aus der Ferne; vgl. *cominus*[6]).

unterhalb, *ὑπ-ένερθε(ν)* id., *ἐνέρ-τερο-ς* (Comp.) tiefer, niedriger (= *ἔνεροι* Aesch.).

(Comparativ) **an-tara:** ἔν-τερο-ν n. (meist Pl.) Gedärm, Eingeweide (= das Innere)[5], *ἐντερ-εύ-ω* (die Eingeweide) ausnehmen (von Fischen), *ἐντερ-ικό-ς* zu den E. geh., *δυσ-εντερ-ία* f. Durchfall, Ruhr mit Leibschneiden, Dysenterie. — ἄν-τρο-ν n. Höhle, Grotte [**antru-m** n. Lehnwort] (Ameis Od. 9. 216: *ἄντρον* das Innere einer Höhle, *σπέος* die äussere Gestalt), *ἀντρ-ώδης* voll von Höhlen, *ἀντρο-ειδής* höhlenartig, *ἀντρ-ίτη-ς* m. Höhlenbewohner (Steph. Byz.). — ἦ-τρο-ν n. (Inneres) Bauch, Unterleib[6]). — ἦ-τορ (*τορ-ος*) n. Herz (als Theil des menschlichen Körpers, das bei Hom. seinen Sitz *ἐν στήθεσσιν*, *ἐνὶ φρεσί*, *ἐν κραδίῃ* hat), Lunge, übertr. Herz, Gemüth[6b]).

an-ta. — ἄντ-α (Instr.) *ἔν-αντα*, ἄντη-ν (Acc. fem.) gegenüber, ἀντ-ί (Local) gegen, statt, anstatt; *ἄντ-ο-μαι*, *ἀντά-ω* (ion. *ἀντέω*), *ἀντιό-ω*, *ἀντιά-ω*, *ἀντιά-ζ-ω* begegnen; ἀντί-ο-ς, *ἐν-αντίο-ς* gegenüber, entgegengesetzt, *ἀντιό-ο-μαι ἐν-αντιόομαι* entgegentreten; *ἀντα-ῖο-ς* entgegengerichtet; *ἀντι-κρύ ἄντι-κρυς*[7]) gegenüber, gerade, geradezu; *ἐναντιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gegen-satz, -theil, *ἐναντίω-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Widerspruch; *Ἀντέα-ς* (Maked.) *Ἀντία-ς*[8]).

an-ja = ἔν-ιο. — ἔν-ιο-ι einige, manche, *ἐνια-χῆ*, *-χοῦ* an manchen Orten, *ἐνί-οτε* einigemal, zuweilen. — (fem. St. ἐν-ιᾱ =) ἐννᾱ (äol. Assim.) ἐνᾱ (*ν* st. *νν*): *ἐς τ' αὔριον ἐς τ'* ἔννη-*φιν* übermorgen (Hes. O. 408), *παρεῖναι εἰς* ἔνη-ν (Acc.) (= *εἰς τρίτην* Schol.) (Arist. Ach. 171), ἔναρ *ἐς τρίτην*, ἐπ-έναρ *ἐς τετάρτην· Λάκωνες* Hes. (Genit. *ἔνα-ς* = *ἔνα-ρ*)[9]).

an (*ἄν*) Fragepartikel[2]) (leitet eine Frage ein, die im Gegensatz zu einem vorhergehenden Gedanken etwas „anderes" hervorhebt; *nu-m* dieses, *an* jenes, anderes); *fórs-an* (erg. *sit*) das Schicksal möchte wohl sein = zufällig, wohl, *fór-sit* (Prisc. XV. 24. H.), *fór-sit-an*, *fort-ás-sis* (= *forte an si vis*), *fort-ás-se* (Abfall des *s*, dann *i* zu *e*), *fort-ás-san* (= *fortasse an*) (Varro r. r. III. 6. 16)[10]).

in (alt *en*) Präp. in, auf, an; *in-tus* (= *ἐν-τός*) drinnen, von innen heraus, *intes-tīnu-s* inwendig, Subst. n. Pl. Eingeweide[12]). — **en-dŏ, in-do, in-du** (Acc. = *en-do-m*; vgl. *ἔν-δο-ν*): a) Präp. m. Abl. *endo caelo*, *foro*, *manu* (XII tab. Enn. Lucr. Fest.), b) Präfix: *indu-ceptus* Naev., *indu-clusa* Gloss., *indu-fert* Enn., *indu-gredi* Lucr., *indu-pediri* Lucr., *endoque ploratu* Fest., *endo-tueor* Enn., *ind-igere*, *ind-igitamenta* (s. W. *agh*), *ind-ipisci* (s. W. *ap*), *ind-u-ere*. — c) In Nominibus: *endo-itium*, *indutiae* (s. W. *i* gehen); *indu-perator*, *indi-gena*, *ind-ole-s*, *industrius* (*inde-struum antiqui* Fest. p. 106). — **in-de** *indĭ-dem* (s. St. **da**); *pĕr-inde* ebenso, je nach dem, *prŏinde* (*pro-in*) ebenso, demgemäss.

(Comp. Superl.) **an-tara, an-tama, an-ma:** *in-ter* (vgl. got. *un-dar* unter) innerhalb, zwischen, unter (vgl. *inter-ire* unter-

gehen); *inter-ior*, *-ius* d. d. d. innere, *in-tŭmu-s in-tĭmu-s* der, die, das innerste, trauteste, Vertrauter, *intimā-re* ins Innerste thun, einprägen, mittheilen, bekannt machen[13]); *intrā[d] intrō[d]* Abl. (= *intera parte, intero loco*) innerhalb, hinein, *interi-m* (Local) unterdess (*inter-ā-ti-m dicebant antiqui quod nunc interim* Paul. D. p. 111. 1), *intrin-secus* (Loc.) inwendig[14]); (*in-mo*) *im-mo* Abl. (vgl. *sum-mu-s, de-mu-m*) = im Innersten, durch und durch = ganz entschieden, ja wohl, allerdings, fürwahr; negativ: keineswegs, im Gegentheil, nein[15]).

an-ta. — Abl. *anti-d* (*antid-eā*, *antid-hac*, *antid-eo*, *antid-it*), *anti* (nach Abfall des *d-*: *anti-cessor*, *anti-cipo*, *anti-ste-s*), **ante** (*i* zu *e* geschwächt) vor, vorn, voran (*ab-ante* Inscr. vor-weg = ital. *avante*, franz. *avant*); *ant-ĕrior* früher; **an-tae** f. (*latera ostiorum* Paul. D. p. 16. 15) Pfeiler vorn am Gebäude zu beiden Seiten der Thür, παραστάδες, Pilaster[16]); **ant-iae** f. vorhängendes Stirnhaar; **ante-s** (*anti-um*) m. Reihen; **antī-cu-s** (*-quu-s*) 3. (was voranzustellen ist) vorig, alt, altehrwürdig, *antiquā-re* in die alte Lage, ausser Gültigkeit setzen, *antiquĭ-ta-s* (*tāt-is*) f. hohes Alter, Alterthum, *antiqu-āriu-s* m. Alterthümler, *antiquĭ-tus* von A. her; *Ant-iu-m* die vorn gelegene[17]), *Ant-īnu-m; Ant-ēiu-s, Ant-ōn-iu-s, -īnu-s.*

ana-la: (*ono-lo on-lo ol-lo*) **ollu-s** [vgl. *ullu-s* = *ūnu-lu-s*] (*ab oloes dicebant pro ab illis; antiqui enim litteram non geminabant* Paul. D. p. 19) (Ennius: *olli* Dat. Sg. Nom. Pl., *ollis* Dat. Pl., *olli-c* Local) — (daraus **illu-s*) **illĕ** (vgl. *ipsu-s ipse*) *illă illŭ-d* jener (*illā*, *illā-c*, *illā-tenus*, *illi-c*, *illi-m illin-c*, *illo*, *illo-c illu-c*, *post-illā; ellu-m*, *ella-m* poët. scen. = *en illum*, *en illam*); **ōli-m** (Local) einst, vormals, künftig. — (*oul-s* Steigerungsform von *ollu-s*) **ul-s** an jener Stelle, jenseits (Gegensatz *ci-s*) (*uls Cato pro ultra posuit* Fest. p. 379; *Oppius mons*, *princeps Esquilis ouls lucum facutalem* . . . *cis lucum Esquilinum* Form. sacr. arg. ap. Varr. l. l. 5. 8. 16; *uls et cis Tiberim* Varro l. l. 5. 15. 25); **ul-ter** (*tra*, *tru-m*) jenseits befindlich, Comp. *ultĕr-ior*, Sup. *ultĭmu-s* der letzte, äusserste, *ultrā* (*parte*) darüber hinaus, weiter hin, *ultrō* drüben, obendrein, von selbst, freiwillig, *ultrō-n-eu-s* freiwillig[18]).

Corssen II. 271 f. Curtius Chronol. p. 81 f. — FW. 8 f. 19. 339. 432; Spr. 296 f. — 1) Wohl = *a* + *na* (Bopp Gr.² II. 181; Pott E. F.² I. 420 f.). — 2) FW. 339. 424. — 3) Sch. W. s. v.: ἔνδοι, δόμος, δῶ, δῶμα? — 4) Clemm St. III. 320. — 5) PW. I. 256: Skr. *antrá* (aus *antara*) n. Eingeweide, Gedärm. — 6) FW. 19. — 6ᵇ) Curtius de n. gr. f. 34: ἦτορ, *quod*, *quamquam digammatis vestigia apud Homerum non inveniuntur, tamen recte fortasse ad* **vā** *radicem* (ἄϝημι) *a Benaryo refertur, quo similiter pertinere potest atque animus ad rad.* **an**, *quae eandem spirandi notionem habet.* — 7) S. W. s. v.: wohl mit κόρυς, κάρα zusammenhängend, nach Christ 41 aus ἀντίκερυ entstanden. — 8) ἄντα u. s. w.

copulā-ti-ō(n) f. Verbindung, *copulāt-īvu-s* zur V. geeignet[9]). — St. **op-** (Sing. *op-i-s*, *e-m*, *e*) Plur. *ŏpe-s* f. Mittel, Macht, Vermögen, Hilfe[10]), *Op-s* (Nom. auch *Opi-s* Neue F. I. 135) Erde als Symbol der Fruchtbarkeit, *Op-āli-a* n. Pl. (am 19. Dezember gefeiert), *op-ŭl-entu-s* (*en-s*) mächtig, reich (vgl. ags. *ab-al* Kraft), *opul-ent-ia*, *i-tā-s* f. Macht, Einfluss, Reichthum; *in-op-s* (*ŏp-is*) hilflos, arm, *in-ŏp-ia* f. Mangel, Noth; **cōpia** (= *co-op-ia*) f. Menge, *Cōpia* Göttin der Fülle und des Ueberflusses, *copi-ōsu-s* reichlich, reich (*cōpi-s*, *cōpe: o multimodis dubium et prosperūm copem diem* Pacuv. ap. Non. p. 84. 23; Plaut. Turpil.), *copiā-ri* sich reichlich versehen. — ***opī-re** (vgl. *praed-opiont* = *praeoptant* Festus p. 207 M.): *op-tā-re* (*opto: opīre* = *haustus: haurire*) wählen, wünschen (*optatam hostiam, alii optimam appellant eam, quam aedilis tribus constitutis hostiis optat, quam immolari velit* Fest. p. 186 M.), *optā-ti-ō(n)* f. Wunsch, *optāt-īvu-s* einen W. ausdrückend, *optā-bĭli-s* wünschenswerth; *op-ti-ō(n)* m. Gehilfe (den man sich wählt), f. freie Wahl, *opt-īvu-s* erwählt; **opt-ĭmu-s** (der gewählteste) beste, *optim-ā-s* (*-ti-s*) m. einer der Besten, Edelsten, *optimitā-s* f. Vortrefflichkeit (Marc. Cap. 4. 109); (**opī-re* geistig erreichen; *coniectura assequi*, Stamm:) **opī-no** meinend, vermeinend: *nec-opīnu-s*, *in-opīnu-s*, *-opinan-s* nicht vermuthet, nicht vermuthend, *opīn-i-ō(n)* f. Vermuthung, Meinung, Glaube, *opīn-i[on]-ōsu-s* voll V. u. s. w., *opinā-ri* vermuthen, meinen, *opinā-ti-ō(n)* f. = *opinio*, *opinā-bĭli-s* muthmasslich[11]).

Aufrecht KZ. II. 147; V. 362 f. — B. Gl. 35a. — C. E. 500 f.; C. St. Ia, 261; IV, 229; C. V, I. 236. 1). — F. W. 8 ff. 20. 340. 425. 434. 1080; F. Spr. 297. — 1) B. Gl. 136b: **tap** *calefacere, urere: fortasse ἅπτω accendo e τάπτω, abiecto τ, vel primum mutato τ in σ, deinde in spir. asp.* — 2) Christ 263 von ἀπό. — Savelsberg Dig. 32: urspr. ἀϝάτη von ἀϝάω. — 3) F. W. 340. — 4) Aufrecht KZ. V. 359 ff. — Düntzer KZ. XII. 24: erreichend, treffend — verständig: gut, mild. — 5) Pictet KZ. V. 42. — 6) PW. I. 310: *apūpá* m. 1) Kuchen, 2) Honigwaben(?), 3) Waizen; vgl. *pupa* und ὄμπνη. — 7) Sch. W.: ὀφέλλω fördern von Skr. **sphal** schwellen; Präfix ὀ = ἀνα(?); ὀφέλλω schuldig sein: sollte das Wort etwa mit ὄφελος Nutzen, Gewinn d. h. vielleicht auch Zins zusammenhängen und urspr. „zinsen, Zins zahlen" bedeutet haben? — Christ 36: ὀφέλλω fördern von W. **phal** hervorbringen. — 8) ὄφελος u. s. w.: Brugman St. IV. 120 f. — C. E. 667; C. St. Ia, 261; C. V. I. 258. 8). 278. 15). — 9) *apex* u. s. w. Corssen I. 114. 643; N. 267. — Goetze St. Ib. 146. — 10) PW. I. 313: *ápnas* n. Ertrag, Besitz, Habe, *op-s* vielleicht in etym. Zusammenhang mit **āp**. — 11) Bugge KZ. III. 39. — Ebel KZ. VI. 216. — Fick KZ. XIX. 259 f. — Corssen N. 28 f. Meyer KZ. XIV. 84: **ak** ὄσσεσθαι ahnen, ahnen lassen = *oquīnari*, *opīnari*.

---

2) **AP** arbeiten; zeugen.

φύλ-οπ-ι-c (*ιδ-ος*) f. Stammesarbeit(?), Kampfgetümmel, Kampf (Heerschaar Il. 4. 65)[1]); Δρύ-οψ (*οπ-ος*) (Sohn des Priamos, des

Apollon) = Baum- od. Holzarbeiter; Παν-οπ-εύ-ς (ῆος) Vater des Ἐπειός (Il. 23. 665); Πηνελ-όπ-εια (πῆνο-ς od. πήνη Einschlagfaden, *πην-ελη; also =) Gewebearbeiterin, Kleidwirkerin. — St. ὀπ-υ: ὀπ-ύ-ω, ὀπ-υ-ί-ω (ι zum Präsensst. geh., vgl. Fut. ὀπῡ-σω) (urspr. fortpflanzen) ehelichen, zur Frau nehmen, beschlafen[2]); οἴφ-ω οἰφ-έ-ω (= ὀπ-ι-ω ὀφ-ι-ω) id. (ἄριστα χωλὸς οἰφεῖ Diogen. 2. 2). — (*ap-ra* ὀβ-ρο ὀβρ-ιο Gezeugtes) ὄβρ-ια Pl. n. die Jungen der Thiere, bes. der Löwen, ὀβρί-καλα (vgl. *apri-culu-s*) Pl. n. id. (φιλομάστοις θηρῶν ὀβρικάλοισιν Aesch. Ag. 141) (ὀβρίαι, ὀβρίκια Poll. 5. 15).

ŏp-us (*ĕr-is*) n. Werk, Arbeit, Demin. *opus-cŭlu-m*, *opĕr-āriu-s* m. Arbeiter, *oper-ōsu-s* mühsam; **opĕr-a** f. Arbeit, Mühe, Dienst, Demin. *operŭ-la*, *opel-la*; *operā-ri* arbeiten, *operā-ti-ō(n)* f. das Arbeiten. — **ăp-e-r** (St. *ap-ro*) m. Eber (= Zeuger)[4]), *apra* f. Bache, *apr-āriu-s* den E. betreffend, *apr-īnu-s* zum E. geh.; **Abella** (= *Aper-ula*, Eberstädt) Stadt in Campanien (j. *Avella Vecchia*), *Abell-īnu-m* Name verschiedener Städte in Italien, *Abellin-āte-s* die Bewohner[5]).

C. E. 117. 276; C. St. Ia, 259 ff. — PW. I. 275: **ap** ausser Gebrauch gekommene Verbalwurzel, die den Nominn. *ápas* n. (Werk) und *apás* adj. (werk-thätig, -kundig) zu Grunde liegt. — 1) S. W: vermuthlich subst. Fem. e. Adj. *φῦλοψ v. φῦλον (οψ Ableitungssylbe, vgl. Düntzer Beiw. 36) od. v. ὤψ, s. οἶνοψ, also „schwarmähnlich, geschaart". Gewöhnl. Ableitg. von φῦλον und ὄψ (= βοή) Schlachtgeschrei, Schlacht, Il. 4. 65 zur Schlacht gerüstetes Heer. — 2) Christ 227: Skr. *vapāmi*. — 3) B. Gl. 35a. — PW. I. 295: Skr. *áp-as* n. Werk, Handlung (insb. das heilige Werk am Altar u. s. w.). — 4) F. Spr. 298. — 5) Corssen KZ. II. 17.

---

apa. — Adv. Praep.

ap-a (Instrumental). — ἀπό[1]) 1) Präp. a) local: von — weg, herab, fern; b) temporal: von — an, seit, nach; c) causal: von, aus, wegen, zufolge, nach, durch, vermittelst; 2) ohne Casus als Adv. bei Dichtern (stets Tmesis), selten in ion. Prosa; 3) in der Zusammensetzung a) ab, los (ἀπο-λύω), fort, weg (ἀπο-βαίνω); b) Ab- oder Nachlassen (ἀπ-αλγέω), Vollenden (ἀπο-τελέω); c) entgegen, zurück (ἀπο-δίδωμι); d) Verwandlung (ἀπ-ανδρόω); e) Verstärkung (ἀπ-ασπαίρω); f) = α privat. (ἀπ-άνθρωπος). — ἀπω-τέρω, -τάτω mehr fern, sehr fern.

ap-as (Genitiv). — (ἀπ-ς) ἄψ Adv. örtlich: fort, rückwärts, zurück; zeitlich: wieder, wiederum.

ap-i (Local). — ἐπί[2]) 1) Präpos. A) mit Genitiv: a) local: auf, in, vor, nach — hin, über, an, nach, gemäss; b) zeitlich: während, unter. B) mit Dativ: a) local: auf, gegen, um, wegen, aus, unter (der Bedingung, dass), zum Behufe, in Beziehung, gemäss, ausser; b) zeitlich: während, an, bei, in. C) mit Accusativ: a) local: auf, hinauf, nach — hin, darüber — hin, in Betreff; b) zeitlich: bis zu .., über, auf, während. 2) Als Adv. in allen

angeführten Bedeutungen. 3) In der Zusammensetzung: a) darüber, darauf (*ἐπι-κεῖσθαι*), daran, dabei (*ἐπι-θαλάσσιος*), darauf hin, heran (*ἐπι-βαίνω*); b) hinzu (*ἐπι δίδωμι*, *ἐπί-τριτος*), nach (*ἐπι-σύρω*), wieder (*ἐπ-έρομαι*); c) Ueberordnung (*ἐπι-στάτης*); d) Veranlassung (*ἐπι-γελάω*); e) Gemässheit (*ἐπί-καιρος*); f) Beziehung (meist = be-) (*ἐπ-ήρετμος* berudert); steigernd: *ἐπί-δηλος*, *ἐπί-λαμπρος*, *-σμυγερός*; einschränkend: *ἐπί-βαρυς*, *-γλυκυς*, *-λευκος* u. s. w. — ἐπ-εί (= *ἐπὶ εἰ*)[3]) temporal: nachdem, als, da; causal: da, weil; ferner: wiewohl, obgleich, denn sonst.

ăb, ā (= *ἀπό*) (voraugust. meist *ab*, *ā* selten im Vergleich zu *ab* und nur vor Cons., aber auch hier seltner als *ab;* erst in der august. Zeit *ab* vor Vocalen; *a* vor Cons.) ab, von — weg.

ab-s (= *ἄψ*) schon bei Plautus (später nur: *abs te* neben *a te*); *ab-s-que* ausser, ohne, *ab-us-que* weit weg.

ap-ŭt, -ud Abl. im loc. Sinne (alte Nbf. *ap-or* vgl. *medi-meri-dies*) bei, an, neben.

op-, ob (= *ἐπί*) nach — hin, wegen[4]) (= *ad, apud* besonders in der älteren Sprache): *ob-viam, ob-ire, ob-dere, ob-oedio, op-portunus; obĭ-ter* nebenbei, zugleich.

B. Gl. 14 f. — Corssen I. 252 ff. II. 1026. — C. E. 263. 265; Chronol. 81. — Ebel KZ. VI. 201 ff. — F. W. 9 f. 425. — Schweizer KZ. III. 391. 393; XVIII. 297. — 1) PW. I. 275: *ápa*, *ἀπό*, *ab*, goth. *af*, slav. *u*. — 2) PW. I. 303: *ápi*, *ἐπί* ein an Verbalwurzeln und Nomina antret. Adv. (Präp.), Erlangung, Verbindung und Anschliessung bezeichnend. — 3) Curtius Erläut. 182. — 4) PW. I. 328: *abhí*, *ἀμφί*, *ob;* (vgl. pag. 40: **ambh** Anm. 1); ebenso B. Gl. 16b.

---

ap-ap (Vogelruf).

ἔπ-οψ (*ἔπ-οπ-ος*) m. Wiedehopf (von seinem Rufe so benannt), *ἀπ-αφ-ό-ς· ἔποψ, τὸ ὄρνιον; ἔπ-οπ-ο-ς· ὄρνεον* Hes.; ποπ-ίζειν Poll. 5. 89 (hop hop schreien), vgl. [*ὀ*]*κ-ωχ-εύειν*.

ŭp-ŭp-a (= *op-op-a*) f. Wiedehopf.

C. E. 265. — FW. 425. — Fritzsche St. VI. 289. — Kuhn KZ. III. 69.

---

api (vgl. ahd. *impi*).

ἐ-μ-πί-ς (*ίδ-ος*) f. Stechmücke (das spätere *κώνωψ*)[1]) (*ὀξύστομοι* Ar. Av. 244).

ăpi-s f. Biene, Demin. *apĭ-cŭla*, *api-āriu-s* zu den B. geh., Subst. m. Bienenzüchter, n. Bienenkorb, *ap-īc-iu-s* von den B. gesucht, lecker, süss (*vinum apīcium* Muscatwein); Subst. Feinschmecker; *Apiciu-s*.

C. E. 265. — Förstemann KZ. III. 59. — 1) Schneider ad Arist. h. a. 1. 1. 7: *tipula Linnaei*.

---

apna (vgl. altpr. *umpni-s*).
ἰπνό-ς m. Ofen, Backofen (nach Poll. 5. 91 bei Ar. auch: Mistgrube), Demin. *ἰπν-ίο-ν* n., *ἰπνό-ω* (*ἰπνεύω* Hes.) im Ofen backen, dörren, *ἴπν-ιο-ς* zum Ofen geh., *ἰπν-ίτη-ς* im Ofen gebacken (*ἄρτος*); *Ἰπνοί* verborgene Klippen und Höhlungen des Pelion an der Küste von Magnesia, wegen ihrer Form so benannt.

J. Schmidt KZ. XXII. 191 f. — C. E. 699: **pak** *πεπ-νο-ς, πιπ-νο-ς, ἰπ-νό-ς.*

ABH, AMBH, NABH schwellen, strotzen, hervorbrechen, -quellen.

abh. — ἁβ-ρό-ς (Aspiration unorganisch) üppig = zart, zierlich; weichlich, schwelgerisch, *ἁβρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Ueppigkeit u. s. w., *ἁβρο-σύνη* = *ἁβρότης*; ἅβ-ρα f. Lieblingssklavin, Zofe (*οἰκότριψ γυναικὸς κόρη καὶ ἔντιμος* vgl. Bekk. An. Gr. 322; *delicata* der Römer); *Ἄβρ-ία-ς* Makedonier (Arr. An. 6. 9. 3). — ἀφ-ρό-ς m. Schaum, Geifer[1]), *ἀφρέ-ω* schäumen, *ἀφρύ-ω* zu Schaum machen. — νήφω (dor. *νάφω*) (= *νη* + *εφ*) (Nbf. *νηφαίνω* Eust.) nicht trunken d. h. nüchtern sein, *νηφ-άλιο-ς* id., *νηφαλι-σ-μό-ς* m. *νηφαλιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Nüchternheit, *νηφαλι-εύ-ς* (= *νηφάλιος*) Apollo (Hymn. XI, 525. 14).

ambh. — ὄμβ-ρο-ς m. Regen(guss)[2]), *ὀμβρέ-ω* regnen, *ὄμβρ-ιο-ς* zum R. geh., *ὀμβρ-ηρό-ς* regenreich. — ὄμφ-αξ (*ακ-ος*) f. (Demin. aus *ὀμφο-*) Brustwarze, Verhärtung der sauern Knöpfchen des Weinstocks, Herbling, unreife Weinbeere. — ὀμφ-αλό-ς m. nabelförmige Erhöhung, Nabel, Schildbuckel, Jochknopf[3]), *ὀμφαλό-(ϝεντ-ς) ει-ς* genabelt, *ὀμφαλω-τό-ς* id., *ὀμφάλ-ιο-ς* nabelrund, *ἐξ-όμφαλο-ς* mit hervortretendem Nabel; ὀπ-ώφαται· *πέπρηται, οἰδεῖ* Hes. (*ambh* = ωφ Ersatzdehnung **ὀπ-ωφ-η *ὀπ-ωφα-ο-μαι*)[4]). — ἄμβ-ιξ (*ῖκ-ος*) und *ἄμβ-ῖκο-ς* m. Becher; ἄμβ-ων (*ων-ος*) m. *ἄμβ-η* f. (ion.) erhöhter Rand, Boden des Bechers.

abh. — (*eb-ro*) **ēb-r-iu-s** üppig, saftreich, trunken, *ebriŏlu-s* leicht angetrunken, *ebriā-re* trunken machen, *ebri-ōsu-s* trunksüchtig, *ebriĕ-tā s* (*tāti-s*) f. Trunkenheit; **sōbriu-s** (= *so-ebriu-s*, *so-* statt *se-* vgl. *so-cors*) nüchtern, besonnen, *sobria-re* nüchtern machen, *sobrie-tā-s* (*tāti-s*) f. Nüchternheit. — **ĕb-ŭlu-s** m., **-m** n. Niederholunder, Attich.

ambh. — (*imb-ro, imb-ri*) **imb-e-r** (*imbri-s*) m. Regen, *imbrĭ-cu-s, -du-s* Regen bringend; **imbrex** (*imbrĭ-c-is*) f. Regenziegel, Regenrinne, *imbric-ā-re* mit Hohlziegeln decken, *imbricā-ti-m* hohlziegelförmig. — **Umb-ri,** *Umb-r-ia, Umb-r-ō(n)* = Wasseranwohner, wasserreiches Land, wasserr. Fluss (die Umbrer wohnten in ältester Zeit zu beiden Seiten des Tiber und des Apennin in Umbrien und Etrurien, einem Lande reich an Flüssen, Bächen und Seen, in

West und Ost von den Meereswogen bespült[5]). — **umbil-icu-s** (aus **umb-ilu-s* = ὀμφ-αλό-ς, vgl. *lectu-s lect-īca*) m. Nabel, Mittelpunkt, Vorsprung[6]). — **umb-o** (*ōn-is*) m. convexe Erhöhung (Schildbuckel, Schild, Ellenbogen u. s. w.).

NABH s. unter **N.**

C. E. 295. 341; C. St. II. 440. — F. W. 11 f. 111. 425 f. 1075; Spr. 149. 191. 298. 335; KZ. XXII. 216. — Windisch KZ. XXI. 422; XXII. 275. — 1) PW. I. 364: *abhrá* n. 1) Gewitterwolke, Gewölk, Wolke = ἀφρός (nicht ὄμβρος) und ist vielleicht auf eine Wurzel *abh* = *nabh* (wovon *nabhas*) = *nah* zurückzuführen. — B. Gl. 14a: = Skr. *ap aqua; hib. abh flumen.* — Sch. W. s. v.: ἀφύω weiss werden? — 2) Christ 97. — PW. I. 388: vgl. *ámbhas* n. *abhrá* n. *ámbu* n. — B. Gl. 18a: **abrá** *ut mihi videtur ex abbara aquam gerens, eiecto b et a (nubes),* ὄμβρος *imber inserta nasali, nisi haec pertinent ad ámbara caelum vel* **ámbas** *aqua, cf. etiam umbra.* — 3) B. Gl. 213b: *e* νοφαλος, *nisi ex* ὀ-ναφαλος. — 4) Fritzsche St. VI. 304. — 5) Corssen II. 169. — 6) B. Gl. 213b: *e nubilicus vel u-nabilicus.*

---

1) **AM** schädigen; schadhaft (unreif), krank sein. — Skr. **am** 1) befallen, beschädigen, 2) schadhaft, krank sein (PW. I. 366).

ἀν-ία, ion. ἀν-ίη (= ἀν-ιϝη vgl. Skr. *ámīva* Plage, Drangsal, Schrecken, Leiden, Krankheit PW. I. 376) f. Beschwerde, Plage, Qual, Schmerz, Kränkung[1]), ἀνιά-ω belästigen, plagen, quälen, Med. Unmuth empfinden, sich betrüben, ἀνιά-ζ-ω id., ἀνιᾱ-ρό-ς (ion. ep. ἀνιη-ρό-ς) lästig, beschwerlich, betrübend (Compar. ἀνιηρ-έσ-τερος Od. 2. 190). — ὠμ-ό-ς roh, ungekocht, unreif; roh, hart, wild, grausam[2]), ὠμό-τη-ς (τητ-ος) f. Rohheit, Härte u. s. w.

am-āru-s herb, bitter, *amari-tā-s, -tū-d-o, -tie-s* f. *amār-or* (*ōr-is*) m. Herbe, Bitterkeit, *amāre-sc-ere* h. b. werden, (**amar-ĭcu-s*) *amaricā-re* b. h. machen, *amarŭ-lentu-s* voll H. B.

B. Gl. 36b. — C. E. 341. 536. — FW. 11 f. 20. 387. 426; F. Spr. 152. — L. Meyer KZ. XVI. 1 ff. — Pictet KZ. V. 341. — 1) Aufrecht KZ. XIV. 275: ἀν-ίσα Unwunsch, von **ish** streben, begehren. — 2) PW. I. 668: *āmá* a) roh, ungekocht, halbgeröstet, b) ungebrannt, c) unreif, d) unverdaut. — Christ 20.

---

2) **AM** stark sein.

ὦμ-ο-ς m. Schulter[1]), ὠμα-δόν, -δίς (Hes.) auf der Sch., ὠμ-ι-αῖο-ς an der Sch. befindlich, zur Sch. geh.; ἐπ-ώμ-ιο-ς = ὠμιαῖος, ἐπωμ-ί-ς (ίδ-ος) f. Obertheil der Schultern (wo sich die Schlüsselbeine mit dem Schulterblatt verbinden); κατ-ωμάδιο-ς, κατ-ωμαδόν Adv. von den Schultern her[2]); ὑπ-ωμ-ία f. Gegend unter den

Schultern (Galen.), ὑπ-ώμαιος πούς Vorderfuss (unter d. Sch.) Arat. — ἀμ-έ-cω· ὠμοπλάται Hes. (ε Hilfsvocal).

ŭm-ĕ-ru-s (= *am-e-so-s*, *om-e-ro-s*;. vgl. ἀμ-έ-σω) m. Oberarm, Schulter, Achsel, Demin. *umerŭ-lu-s; umer-āle* n. Schulterkleid der Soldaten. — **an-sa** f. Handhabe, Henkel, Griff[3]), Demin. *ansŭ-la; ansā-tu-s* gehenkelt.

1) Aufrecht KZ. I. 283*). — Corssen II. 127. — C. E. 341. — F. W. 12. 426. — S. W. 636. — Sch. W. 906. — 2) „was man von den Sch. ausholend wirft" Schapėr KZ. XXII. 514. 527. — 3) Bugge KZ. XIX. 401. — F. W. 9; F. Spr. 297. — P. W. I. 5: vgl. *āsa-dhrī* Geräth zum Kochen? vielleicht Gefäss mit Handhaben, Henkeln auf beiden Seiten (gleichsam die Schultern — *āsa* desselben), vgl. *ansa*, wo nur diese Bedeutung sich erhalten hat.

---

3) **AM** nehmen.

ἀμ-ν-ίο-ν n. Schaale, Schüssel zum Aufnehmen, Auffangen des Opferblutes (Od. 3. 444)[1]).

ĕm-ĕ-re nehmen, kaufen (*ēm-i, em-p-tu-s*) (vgl. deutsch beim Kaufe: ich nehme dies) (*emere antiqui dicebant pro accipere* Paul. D. p. 4. 18); *-ĭmere: ad-, dir-* (= *dis-*), *ex-, inter-, per-, red-; cōmere, dēmere, prōmere, sūmere* (= *co-im-, de-im-, pro-im-, sub-im-ere*). — *ĕm-ax* (*āc-i-s*) kauflustig; *em-p-t-īc-iu-s* gekauft, *em-p-t-īvu-m* (*militem mercennarium* Paul. D. p. 77. 5); *em-p-ti-ō(n)* f. Kauf, *em-p-tor* (*tōr-is*) m. Käufer. — **ex-ĭm-iu-s** (ausnehmend =) ausgenommen, ausgezeichnet; **ex-em-p-lu-m**, *exempl-ar* (*āri-s*), *-āriu-m* n. Vorbild, Muster, Beispiel. — **praem-iu-m** (= *prae-im-iu-m*) n. das vorweg Genommene = Vortheil, Auszeichnung, Lohn[2]). — **prom-p-tu-s** (*tūs*) m. das Offenbarsein (*in promptu* öffentlich, vor aller Augen), Bereitwilligkeit, Leichtigkeit; Adj. *promptu-s* offenbar, gleich zur Hand, geneigt, fertig, *promptu-āriu-m* n. Vorrathskammer. — **vin-dēm-ia** f. Wein-abnahme, -ernte, -lese, *vindemiā-re* W. halten, *vindemiā-tor* (*tōr-is*) m. Winzer.

F. W. 387; F. Spr. 185. 298. — Windisch KZ. XXII. 274. — C. E. 598: **jam** nehmen. — Corssen B. 496: **kam** *velle, optare*. — 1) F. W. I[3]. 19. — 2) *eximius* u. s. w. Corssen B. 222; Ebel KZ. V. 182; Grassmann KZ. XI. 19.

---

4) (**AM**?) = ὀμ (die Herkunft ist dunkel).

ὄμ-νῡ-μι schwören, beschwören (Fut. ὀμοῦμαι, ὀμό-σομαι, Aor. ὤμο-σα, ep. ὄμο-σα, ὤμο σσα, ὄμο-σσα, Perf. ὀμ-ώμο-κα, -σ-μαι, Aor. Pass. ὠμό-σ-θη-ν ὠμό-θη-ν, Fut. P. ὀμο-σ-θή-σομαι); Nebenf. ὀμ-νύ-ω (Hom. nur Imperat. ὀμνυέτω Il. 19. 175, Imperf. ὤμνυε Il. 14. 270. Od. 19. 288; einzeln bei Attik.); ὀμο-τή-ς m. der Schwörende, ὀμο-τ-ικό-ς zum Schw. geh. (ἐπιῤῥήματα, adverbia jurandi Gramm.).

C. V. I. 161. 12). 392.

---

ama Mama (Lallwort).

ămĭ-ta f. Vatersschwester, Tante von des Vaters Seite (vgl. *mater, mater-tera*), *amit-in*-*i, ae* Geschwisterkinder von Bruder und Schwester.

F. W. 340; F. Spr. 298.

AMB (?) umhüllen.

umb-ra f. Schatten, Demin. *umbel-la; umbrā-re* beschatten, *umbrā-cŭlu-m* n. schattiger Ort, Sonnenschirm, *umbrā-tĭ-cu-s, -tĭ-li-s* im Schatten, müssig, beschaulich, *umbr-ōsu-s* schattenreich.

Corssen II. 169 unter Hinweisung auf Skr. *amb-ara-m.* — Jedoch PW. I. 384: *ámbara* n. 1) Umkreis, Umgebung, 2) Kleidung, Gewand, 3) Baumwolle, 4) Luftkreis, Himmel, Luft, 5) Safran, 6) Talk, 7) Ambra. „Wohl aus *anu-vara* (von **var**) verstümmelt". — Die Ableitung von *umbra* aus **amb** bleibt daher recht zweifelhaft; aber eine andere wurde nicht gefunden.

AMBH zusammenhalten — wohl urspr. **ABH.**

ἀμφί[1]) 1) Präpos. m. Gen., Dat. (poet. u. in ion. Prosa), Acc.: um, bei, in der Nähe von, über, von, in Betreff, wegen; 2) Adv. umher, herum, rings (um), auf allen Seiten hin; 3) in der Zusammens.: um, rund um, von zwei Seiten, von allen Seiten; zuw. causal: *ἀμφι-μάχομαι*; ἀμφί-ς (vgl. *ἐξ ex, ἄψ ab-s, su*[*b*]*-s*) 1) Adv. von oder auf beiden Seiten, um, herum, gesondert, aus einander, besonders; 2) Präp. a) m. Gen.: getrennt, fern, um; b) m. Dat.: um (sehr selten Il.); c) m. Acc.: um, Hom. (stets seinem Casus nachgesetzt); *δι-αμφί-ς* (Dion. Per. 5. 903) und *δι-αμφίδιο-ς* abgesondert, verschieden (*μέλος* Aesch. Prom. 554). — ἄμφω, ἀμφότεροι[2]), *ἀμφοτέρω-θι* auf beiden Seiten, *-θεν* von b. S., *-σε, -τέρως* nach b. S. hin, auf beiderlei Art; *Ἀμφό-τερο-ς* (einige alte Gramm. *τερό-ς*) ein Troer (Il. 16. 415, Sohn des Alkmäon, S. Alexander des Gr.)[3]).

ambi-, amb-, an- (praepos. insep.): *ambi-viu-m, amb-ĭ-tu-s, an-quīro* (vgl. *an terminum*, Cato origg. Macrob. Sat. 1. 14). — **om-ni-s** (?) insgesammt, all, jeder, *omnī-no* im Ganzen, gänzlich, überhaupt[4]). — **ambō** beide (= *ambau,* Dualform).

B. Gl. 58a. — C. E. 294. — F. W. 11. 341. 426. — 1) PW. I. 328 f.: *abhí*, zend *aiwi, ἀμφί*, lat. *ob*, ahd. *umbi*, nhd. *um*, sl. *obŭ;* nicht selten entspricht *abhí* der deutschen Partikel be-: *varsh* regnen, *abhi-varsh* beregnen; vgl. pag. 36 **apa** Anm. 4. — Bopp Gl. 16b: Skr. *a-bhí* = Pronom.st. *a* + Suff. *bhi* = *φι*: *ἀ-μ-φί*. — 2) P. W. I. 993: *ubhá*, *ἄμφω* von **ubh** zusammenhalten. — 3) Fick KZ. XXII. 218 f. — 4) C. E. 294: „Man könnte selbst an *omnis* denken". — Düntzer KZ. XI. 67: Dunkel ist die Abstammung von *omnis,* das Benary *ob-nis* erklärt. — L. Meyer vergl.

Gr. *omnis* = got. *ibna* — eben, gleich (vgl. Schweizer-Sidler KZ. XIV. 153); ebenso Windisch St. II. 291. 45): „got. *ibns*, ahd. *ëbani*, schwed. *jemn*. *omnis* würde dann für *ob-ni-s* stehen".

---

ambha, abbha (Lallwort).

ἄππα Väterchen (Callim. Dian. 6) (ἄπφα, ἀπφά Suid.) schmeichelnde Anrede, bes. der Geschwister unter einander, Dem. *ἀπφ-άριο-ν ἀπφ-ίο-ν ἀπφ-ίδ-ιο-ν*; ἄπφ-ύ-ς (ὔ-ος) (Bekk. An. 857. 7 *ἀπφῦ-ς*) m. schmeichelnder Name lallender Kinder, den sie dem Vater geben (Papa) (nur Nom. Acc. Theokr. 15, 14).

Angermann St. V. 386. — F. W. 12; KZ. XXII. 200. — Roscher St. Ib. 106. — PW. I. 385: *ambā* Mutter, Mütterchen.

---

ajas. — Skr. *áyas* n. Metall überhaupt, Eisen; *āyasá* 1) Adj. ehern, metallen, eisern, 2) Subst. n. Eisen, Blasinstrument (PW. I. 394. 676); vgl. got. *ais* St. *aisa*, ahd. *ēr*, *aes*, Eisen.

St. **ah-es** (*j* = *h*) (*a-es*) **aes** (Gen. *aer-is*) alt *ais* (*ais-is*) n. Metall, Kupfer(erz), Erz, *aer-eu-s* ehern, *aer-āriu-s* das Erz betreffend, Subst. m. Erzarbeiter, Kupferschmied, n. (erg. *penu*, *penum*) Schatzkammer, *aer-ā-tu-s* mit Erz beschlagen; *aer-ā-men* (*mĭn-is*) n., *-men-tu-m* n. Erzwerk, Erzgeschirr; *aer-ōsu-s* kupferhaltig; **aer-ū-g-o** (*ĭn-is*) **aer-ū-ca** f. Rost, Grünspan, *aerugin-ōsu-s* voll von Rost, Grünspan; *aer-u-ma* (*utensilia ampliora* Paul. D. p. 26. 1); (**aer-u-scu-s*) *aeruscā-re* (*aera undique, id est pecunias colligere* Paul. D. p. 24. 7), *aeruscā-tor* (*tōr-is*) m. Bettler; (*ah-es-*, *ah-ē*, *a-ē-*) **ăhē-nu-s, ăē-nu-s** und **ăhē-n-eu-s, ăē-n-eu-s** ehern, *Aheno-*, *Aeno-barbu-s* (Rothbart); (*ăē-n-*, *aen-*) *Aen-āria* f. Insel, wo man Erz fand (j. Ischia); (*aen-es-io*) *Aenesī* (*dicti sunt comites Aeneae* Paul. D. p. 20. 6) also Leute in einer Gegend, wo es Erz gab.

B. Gl. 19b. — Corssen I. 632; B. 466. 474. — F. W. 13. — Götze St. Ib. 166 f. — M. M. V. II. 252 ff.

---

1) **AR** erheben, treiben, erregen; sich erheben, aufstreben, wachsen, gedeihen; nähren (= wachsen oder gedeihen machen). — Skr. **ar** sich erheben, aufstreben, gehen, sich bewegen; bewegen, aufregen, auftreiben, erheben; Intens. sich regen, streben, herumirren, zu Jemand laufen, fliegen (P. W. I. 399). — Siehe **ar-dh**; 1) **ar-s.**

ar, al. — ἄρ-ο-ν n. Natterwurz[1]) (Theophrast; *arum dracunculus* Linné). — αὖρο-ς (= *ἀρ-Ϝο-ς*) *ταχύς* Lob. Aglaoph. 2. 848[2]) (vgl. PW. I. 449: *árvan, árvant* m. Renner, Ross). — ἄλ-η f. das Sichumhertreiben, Irren, Irrfahrt[3]) (*ἀλ-άλ-αγξ· ἡ πλάνη* Hes.)[4]);

ἀλά-ο-μαι (ἀλαίνω Aesch. Eur.[5]) irren; ἀλέ-α (ion. ἀλέη) f. das Vermeiden, Ausweichen, ἀλέ-ο-μαι (verstärkte Nbf. ἀλεείνω) ἀλεύ-ο-μαι ausweichen, entgehen, entfliehen; intens. Frequ. ἠλ-άσκ-ω, -άζω schweifen, entrinnen[6]); ἠλ-ό-ς ἠλε-ό-ς irr, wirr, ἠλ-ίθ-ιο-ς thöricht, ἠλιθιό-ω verwirren, betäuben (Aesch. Prom. 1065). — St. ἀλι-τ: ἀλιτ-αίνω (Aor. ἤλῐτ-ον, ἀλῐτ-όμην, ἀλιτ-έσθαι) fehlen, sündigen, freveln, ἀλείτ-η-ς m., ἀλῐτρό-ς m. Frevler, Schelm (st. ἀλιτη-τρο-), ἀλιτήρ-ιο-ς (st. ἀλιτη-τηρ-ιο-) frevelnd, rächende Strafgottheit[7]) (δαίμονες ἀλιτήριοι Poll. 5. 131), ἀλιτή-μων (μον-ος) frevelnd (nur Il. 24, 157. 186); ἀλίσβη (= ἀλιτ-ϝη) ἀπάτη Hes.[8]). — St. ἀλυ (vgl. ϝερ, ϝερυ wahren): ἀλύ-σκ-ω, -σκ-άζω ausweichen, fliehen (-άνω Od. 22. 330) (Fut. ἀλύξω, ἀλύξοι, Aor. ἤλυξα[9]). — ἰ-άλλω in Bewegung setzen, schicken, senden, schiessen (ι Redupl., vgl. ἰ-αύ-ω; Fut. ἰαλῶ, Aor. ἴ-ηλ-α)[10]). — μέτ-αλλο-ν n. (urspr. das Nachsuchen) Grube, Stollen, das in den Gruben Gefundene, Metall (lat. *metallu-m* Lehnwort)[11]), μετ-αλλά-ω (vgl. μετ-έρχομαι) suchen, forschen, μεταλλ-εύ-ω in der Erde nach Wasser, Erzen, Metallen suchen, μεταλλ-ικό-ς auf die Bergwerke bezüglich. — wachsen; nähren: Ἄλ-τι-ς (τε-ως) f. der heilige Hain des Zeus in Olympia; ἄλ-σο-ς (σε-ος) n. Hain (vgl. ἄρσ-εα, φάρσ-ος, ἄψ-ος) (ἄλ-μα, τὸ Lycophr. 318), ἀλσ-ώδης hainartig, mit Gehölz bewachsen; ἄν-αλ-το-ς unersättlich (γαστήρ Od. 17, 228. 18, 114. 364)[12]).

er, el. — ἔρ-χ-ο-μαι (= ἐρ-σκ-ο-μαι) Inchoat. zu gehen anfangen, gehen, kommen[13]). — ἐλά-ω (selten, statt) ἐλαύνω (= ἐλα-νυ-ω, Specialtempora von ἐλαδ- statt ἐλαϳ) in Bewegung setzen, treiben (fahren, reiten, rudern, marschieren), in die Enge treiben (Fut. ἐλά-σω, att. ἐλῶ, Aor. ἤλα-σα [p. ἔλα-σα, ἔλα-σσα] ἠλά-θη-ν, Perf. ἐλ-ήλα-κα, -μαι, Plusqu. ἐλ-ήλ- und ἠλ-ήλ-α-το und ἐλ-ήλαδ-ατο, ἐλ-ελήδ-ατο)[14]); ἔλα-σι-ς (st. -τι-ς) f. das Treiben u. s. w., ἐλα-τήρ (τῆρ-ος) m. Treiber, Rosselenker, ἐλατήρ-ιο-ς treibend; ion. ep. ἐλαστρέω treiben (Homer nur ζεύγεα Il. 18. 543); ἱππ-ήλατο-ς zum Treiben, Fahren bequem (νῆσος, γαῖα Od. 4, 607. 13, 242)[15]). — ἐλά-τη f. (die hoch auftreibende) Tanne, Fichte, der hohe, zum Himmel strebende Baum (homer. οὐρανομήκης, περιμήκετος, ὑψηλή) (*pinus picca* Linné)[16]), ἐλάτ-ινο-ς von Tannen-, F.-holz. — ἔλα-φο-ς m. f. Hirsch, Hirschkuh (vgl. ἔρι-φο-ς Bock), ἐλάφ-ειο-ς vom H.; ἐλλό-ς [ἐλλό-ς Apoll. Lex.] (= ἐλ-νο-ς) m. junger Hirsch, Hirschkalb (Od. 19. 228)[17]); ἱππ-έλαφο-ς eine Art Gazelle, ἱππο-τραγ-έλαφο-ς Rossbockhirsch, ὀν-έλαφο-ς Eselhirsch, τραγ-έλαφο-ς Bockhirsch, χοιρ-έλαφο-ς der indische Schweinhirsch.

or, ol. — ὄρ-νῡ-μι, ὀρ-νύ-ω, ὀρ-ί̄ν-ω (poet. von Hom. an = ὀρ-ι-νιω vgl. βαίνω oder = ὀρ-ι-ννω vgl. τίνω τινύω — lesb. ὀρίννω), ὀρ-ο-θ-ύ̄ν-ω antreiben, aufjagen, erregen, Med. sich erheben, auffahren (Fut. ὄρ-σω, Aor. ὦρ-σα, ὦρ-ορ-ο-ν; Med. ὄρνυμαι, Fut. ὀροῦμαι, Aor. ὠρ-ό-μην ὦρ-ε-το ὦρ-το ὄρ-ο-ντο ὄρ-μενος,

(*ὠρσάμην) Impt. ὄρσο ὄρσεο ὄρσευ (erhebe dich); von ὀρ-έ-ο-μαι Impf. ὀρ-έ-ο-ντο (= ὀρ-j-ο-ντο vgl. *or-i-u-ntur*); Perf. intr. ὄρ-ωρ-α, -ε (bin erregt, erhoben), ὀρ-ώρ-ε-ται, Plusqu. ὀρ-ώρ-ει; ὀρ-εύ-ω = ὄρ-νυ-μαι sich schnell erheben, losstürzen[18]); Part. -ορ-το: θέ-ορτο-ς von Gott entstanden, bewirkt, κονι-ορτό-ς m. Erhebung von Staub, Staubwolke[19]), νέ-ορτο-ς neu erregt; Ὀρτι-, Ὀρσί-λοχο-ς die Schaaren erregend, ebenso: Ὀρσί-μαχος, Ὄρσ-ιππο-ς. — ὄρ-νι-ς m. f. (St. ὀρνι, ὀρνῑ-θ, dor. ὀρνῑ-χ; χ = ιχο der böot. Demin.; ῐ Hom., ῑ Trag.) ὄρνε-ο-ν n. Vogel (der aufstrebende), Demin. ὀρνίθ-ιο-ν n., ὀρνίθ-ειο-ς vom V., zum V. geh., ὀρνῑθ-εύ-ω vogelstellen, ὀρνιθευ-τ-ικό-ς den Vogelfang betreffend; Ὄρ-ολο-ς od. Ὄλ-ορο-ς König der Thrakier; Vater des Thukydides. — ἔρ-νος (νε-ος) n. (vgl. ἔθ-νος, ἴχ-νος, δῆ-νος, κτῆ-νος; ε statt ο vgl. πελλός πολιός, Κέρκυρα Κόρκυρα)[20]). — οὖρο-ν (= ὀρ-Ϝο-ν) n. Strecke, Raum, Wurfweite; δίσκ-ουρα Pl. n. Wurfweite des Diskos (Il. 23. 523)[21]).

ar, al. — a) a u f s t r e b e n, w a c h s e n: **ăr-und-o** (*-ĭn-is*) (Gerundiv. **ar-undu-s*, *ar-und-ĭn*) f. (Emportreibendes, Wachsendes =) Rohr, Angelruthe[22]), *arundin-ētu-m* n. Röhricht, *arundin-ōsu-s* schilfreich, *arundĭn-eu-s*, *-āc-eu-s* rohr-, schilfartig. — Part. **al-tu-s** = emporgediehen, hoch, erhaben, tief (= nach unten gemessen), *altā-re* erhöhen, *altĭ-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Höhe, Erhabenheit, Tiefe. — **al-nu-s** f. Erle (als Wachsende)[23]), *aln-eu-s* von Erlenholz. — **al-ă-cer** (*cri-s, cre*) (vom aufstrebenden Muthe und von körperlicher Schwungkraft) aufgeregt, munter, frisch, *alacri-tā-s* (*tātis*) f. Aufgeregtheit u. s. w.[24]). — b) w a c h s e n m a c h e n, n ä h r e n: **ălĕ-re** wachsen machen, nähren[12]), *ale-sc-e-re, co-alescere* wachsen, gedeihen, *al-tĭ-li-s* gemästet, fett, *al-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Nährer, -in; **al-mu-s** (Alles wodurch wir Leben und Odem haben) labend, gütig, lieb; **al-ŭ-mnu-s** (Part., der genährt wird) m., *-mna* f. Pflegling, -in, Zögling, -in, *alumnā-re* aufziehen; *alĭ-bĭli-s alĕ-bri-s* nahrhaft (*alebria bene alentia* Paul. p. 25); *alĭ-men-tu-m* n., *ali-mōn-iu-m* n. *ali-mōn-ia* f. Nahrung, *aliment-āriu-s* z. N. geh.; *Alĕ-mōn-a* (*superstitio Romana deam finxit Alemonam, alendi in utero fetus* Tert. de anim. c. 37). — **al-vu-s** f. (m.) (der nährende) Bauch, Unterleib; Höhlung, Bienenstock[25]); **alv-eu-s** m. (eig. eine dem hohlen Leibe ähnliche Vertiefung) Flussbett, Becken, Bienenstock, Demin. *alveŏ-lu-s*, *alve-āre* (*i-s*), *-ār-iu-m* n. Bienenstock, *alve-ā-tu-s*, *alveol-ā-tu-s* muldenförmig, gehöhlt. — (St. ***alē-to:** *alē-ti-tū-d-ĭn*) *alētūd-o* (*ĭn-is*) f. (*corporis pinguedo* Paul. D. p. 27. 12).

or, ol. — **ŏr-i-or** 3. sich emporheben, entspringen; *or-tu-s* (*tūs*) m. Entstehen, Aufgang, *Or-t-ōna; orien-s* (*sol*) m. Sonnenaufgang, Morgenland, Orient, *orient-āli-s* morgenländisch. — **or-ig-o** (*ĭn-is*) f. Ursprung, Herkunft, *origĭn-āli-s* ursprünglich; *Ab-origines*

Aboriginer, das Stammvolk der Römer (*Indigenae sunt inde geniti, quos vocant aborigines Latini, Graeci αὐτόχϑονας* Serv. Virg. A. 8. 328). — (**or-du-s* aufsteigend) **or-d-o** (*-in-is*) m. Aufsteigen, Reihe, Ordnung, Klasse[26]), *ordĭn-āli-s, -āri-u-s* zur Reihe u. s. w. geh., *ordin-āre* reihen, ordnen, *ordinā-ti-o* (*ōn-is*) Anordnung, Regelung, Amtsbestellung, *ordin-ā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Ordner, -in, *ordinā-ti-m* in gehöriger Reihe; **ord-ī-ri** (vgl. *largu-s largiri*) (*orsu-s* = *ord-tu-s*) anreihen, anspinnen, beginnen, *ord-ia, prim-ord-ia* Pl. *ex-ord-iu-m* n. Anfang, Beginn, Ursprung, *primord-iu-s* ursprünglich. — **or-nu-s** f. (die aufstrebende) Bergesche, *orn-eu-s* zur B. geh. — ***ŏle-sc-ĕre** (*suboles ab olescendo, id est, crescendo* Paul. D. p. 309. 4)[27]); *ad-olescere* (*ad-olē-vi, ad-ul-tu-s*) heranwachsen, *adulesc-e-n-s* m. f. junger Mann, junges Weib, *adulescent-ia* f. Jungemannsalter (zwischen der pueritia und der senectus), *Ad-ole-n-da* die Heranwachsende, eine Göttin, die das Wachsen der Bäume fördert und in demselben ihr Wesen zeigt, daher gleich benannt mit dem heranwachsenden Baume[28]); *ind-ŏle-s* (s. *in*, pag. 30) f. Angeborenes, natürliche Beschaffenheit, Talent, Anlage; *ex-, ob-s-olescere* (*-olē-vi, olē-tus*) auswachsen, alt werden, veralten; *in-olescere* (*-olē-vi, olĭ-tu-s*) einwachsen; *prōle-s* (= *pro-ole-s*) f. Sprössling, (**pro-olē-tu-s*) *prolēt-āriu-s* m. Bürger der untersten Klasse, Proletarier (die nur mit ihren Kindern, nicht mit ihrem Gelde dem Staate dienten); *im-prōles* (*est, qui nondum vir est* Mar. Victor p. 2465), *im-prōlu-s vel im-prōli-s* (*qui nondum esset adscriptus in civitate* Paul. D. p. 108. 12); *sub-olescere* nachwachsen, *sub-, sob-ŏle-s* f. Nachwuchs, Sprössling (s. oben *olescere*). — **ul-mu-s** f. Ulme, *ulm-āriu-m* n. Ulmenpflanzung, *ulm-eu-s* von U. — **ul-va** f. Schilfgras, Sumpfgras, *ulv-ōsu-s* reich an Sch. S.gras. — *Ul-ŭbrae* f. rohr-, schilf-tragende Stätte, Röhricht (j. *Cisterna*), ein Ort nahe bei den pontinischen Sümpfen.

Corssen I. 530 f.; B. 129; N. 268. 278 f. — C. E. 348. 350. 358. 486. 540. 546. 575. 596. — F. W. 13. 16 f. 21. 341 f. 427 f. 434; F. Spr. 226. 298. 301 f. — 1) F. W. 427. — 2) Bugge KZ. XIX. 403. — Kuhn KZ. IV. 42. — 3) Bugge KZ. XX. 27: W. **var**; altbaktr. *vareta* f. die Irre. — 4) Fritzsche St. VI. 287. — 5) C. V. I. 263. 1). — 6) C. V. I. 277. 10. — 7) Fick KZ. XXII. 98. — 8) Clemm St. VII. 48. — 9) C. V. I. 276. 4). — 10) C. E. 540; C. V. I. 303. 23). — Kuhn KZ. V. 193 ff. XIV. 319 f. — Aufrecht KZ. XIV. 273 f.: **sar** *si-sal* = ἱαλ senden, entsenden, ausbreiten; ebenso Goebel Hom. 17. — Fick Spr. 150: **is** werfen = ἰσ-αλ-jω. — 11) C. E. 540: „vielleicht". — Bühler KZ. VIII. 365 ff.: μετά und λάω nach etwas sehen (vgl. μεταβλέπω). — Düntzer KZ. XIII. 2: μα messen: *μέ-τη die bestimmte Tiefe, μέτ-αλλο-ν die tiefe Grube, μεταλλᾶν in der Grube suchen, ergründen. — Hehn p. 61: lydisch-phönicischer Herkunft? — 12) C. E. 358. — F. Spr. 301 (ἄλτος = ἄλ-τος). — 13) C. E. 66. 540. 546. — F. W. 17. — 14) C. V. I. 254. 9). — Kuhn KZ. XIV. 320. — B. Gl. 45b: **il** *ire, radix* **ar** *mutato r in l et* **a** *attenuato in* **i**. — 15) Meyer St. V. 104: Rosse in Bewegung setzend. — 16) Hehn 255. — 17) C. E. 362. — Legerlotz KZ. VIII. 51: W. **vars** benetzen: ἑρσ-,

ἐλσ-, *ἐλλ-ό-ς*; urspr. der alte Hirschbock, so dass der Name des Vaters auf seine Kinder übergangen wäre. — 18) C. V. I. 161, 15). 189, 39). 260, 2). — 19) Düntzer KZ. XIV. 14. — 20) Bugge St. IV. 327. — C. E. 349. — Düntzer KZ. XVI. 30: **sar:** *ἔρνος* der treibende Stamm, von derselben W. wie *ὁρμή*. — Pott (nach Düntzer) Skr. **vrdh** wachsen. — 21) So auch Leskien, *ratio quam Bekk. in dig. sec. est*, p. 21. — 22) B. Gl. 52b: **ud** *ar-undo, i. e. ad undam crescens*. — 23) F. W. 343, Spr. 301: *als-na; al-nu-s* würde *allu-s* geworden sein [wohl nicht nothwendig, vgl. *ul-na, vul-nu-s*]; vgl. auch Grimm W. III. 416 f. *Eller* und *Else* (dies aus dem Slavischen). — 24) Corssen B. 344. — 25) B. Gl. **var** *tegere*. — 26) Corssen B. 108. — 27) B. Gl. 22b: **ard** *crescere, augeri, cuius l tam ex r quam ex d explicari possit, cum et r et d facile transeant in l*. — 28) Corssen B. 125 f. — Ganz anders Klotz W. (s. v.): wahrscheinl. Name einer röm. Göttin bei der Inbrandsetzung durch Blitz.

---

2) **AR** erreichen, erlangen, treffen — auch im feindlichen Sinne. — Skr. **ar** auf Jemand oder Etwas stossen, in oder auf Etwas gerathen, erreichen, erlangen; verletzen (P. W. I. 399). — Siehe: **ir.**

ar. — ἄρ-νῠ-μαι (nur Präs. Impf., Aor. *ἀρ-έ-σθαι*, *ἄρ-α-σθαι*) sich erwerben, empfangen. — ἄρ-ος (*ε-ος*) n. Nutzen (Aesch. Suppl. 852); μίσθ-αρ-νο-ς m. Lohnarbeiter (= lohnempfangend), *μισθαρνέ-ω* um L. arbeiten, *μισθαρν-ία* f. Lohnarbeit. — ἀρ-ύ-ω, att. Nbf. *ἀρύ-τ-ω*, ion. *ἀρύσσω* (erlangen, gewinnen?) schöpfen[1]; ἀρυτήρ (*τῆρ-ος*) m. Schöpfgefäss, Löffel, Kelle (*ἀρυστήρ* Her. 2. 168), ἀρύτ-αινα f. Giesskanne (*χαλκοῦν σκεῦος ᾧ τὸ ἔλαιον ἐγχέουσιν εἰς λύχνους* Schol.), Dem. *ἀρύστ-ιχο-ς* m. kleiner Becher, *ἀρυσ-τρί-ς* (*τρίδ-ος*) f. Löffel. — ἄρ-η f. Verderben, Unheil, *Ἀρά* die Rachegöttin (⏑ –, Hom. in arsi – –), *ἀρη-τό-ς* (*γόος* nur Il. 17, 37. 24, 747) schrecklich (*ᾰ ᾱ* vgl. *Ἄρες*, *Ἆρες βροτολοιγέ* Il. 5. 31. 455), *ἀρη-μένο-ς* beschädigt, gebrochen, bewältigt (*βεβλαμμένος* Hes.). — Ἄρ-ης (Voc. *Ἄρες*, *Ἆρες*) Gott des Krieges und des wilden Schlachtgetümmels, das Symbol der ungestümen rohen Tapferkeit, nur Krieg und Blutvergiessen liebend[2], *ἄρε-ιο-ς* (nur Il. 4. 407) sonst *ἀρή-ιο-ς* kriegerisch, streitbar, tapfer.

er. — ἔρ-ῑ-θ-ο-ς m. = *μίσθαρνος*, *συν-έριθο-ς* m. f. Mitarbeiter, -in (Hom. nur f. Od. 6. 32). — ἔρ-ᾰνο-ς m. (urspr. wohl Geldsammlung) Mahlzeit, wozu jeder seinen Beitrag gab (*Pikenik*), Beisteuer, Beitrag, Unterstützung, Liebesdienst[3], *ἐρανίζω* Geldbeiträge sammeln. — ἔρ-ι-ς (*ιδ-ος*, *ι-ν*) f. Streit, Zank, Hader, *Ἔρι-ς* als Göttin, die Urheberin des Kampfes und Streites, Schwester u. Gefährtin des *Ἄρης*[4]; *ἐρίζω* (= *ἐριδ-jω*) wetteifern, kämpfen, streiten, *ἔρισ-μα* (= *ἐριδ-ματ-*) n. Streit (Il. 4. 38), *ἐρισ-τ-ικό-ς* streitsüchtig, zänkisch, *ἐριδ-αίνω* = *ἐρίζω*. — ἐρ-έ-θ-ω *ἐρ-ε-θ-ί-ζ-ω* reizen, anreizen, beunruhigen, *ἐρέθι-σ-μα* (*ματ-ος*) n. Anreizung.

ol. — (?)ὄλ-λυ-μι (= *ὀλ-νυ-μι*) (Nebenf. *ὀλέ-κ-ω* Hom. Soph.)

vernichten, verderben, Med. zu Grunde gehen[5]) (Fut. ὀλῶ ep. ὀλέ-σω, -σσω, Aor. ὤλε-σα ep. ὄλε-σα, -σσα, Perf. ὀλ-ώλε-κα; Med. ὄλ-λυ-μαι, Fut. ὀλοῦμαι, Aor. ὠλ-ό-μην, gleichbedeut. Perf. ὄλ-ωλ-α); Part. poet. οὐλόμενο-ς (*ὀλ-νο-μαι *ὀλ-λο-μαι, Ersatzd. *οὐλο-μαι) ὀλόμενο-ς (Eur. Phoen. 1037) verderblich, tödtlich, Unheil bringend (passiv nur von Personen = *perditus* Od. 17, 484. 18, 273); ὀλο-ό-ς = οὐλόμενος; ὀλε-τήρ (τῆρ-ος) m. Verderber, Mörder (Il. 18. 114); ὄλε-θρο-ς m. Verderben, Unglück, verderblicher Mensch (= *pernicies*, *pestis*), αἰγ-όλεθρο-ς m. Ziegenpest, ein den Ziegen tödtliches Kraut (Plin. h. n. 21. 13), ὀλέθρ-ιο-ς = οὐλόμενος. — St. ὠλ-ες: ἐξ-ώλης ganz verdorben, ἐξώλε-ια (= -ωλεσ-ια) f. gänzliches Verderben; παν-ώλης = ἐξώλης; προ-ώλης im Voraus oder von Grund aus verdorben; φρεν-ώλης gestörten Geistes, wahnsinnig.

or, ol. — **ad-ŏr-i-or** (*-or-tu-s*) sich erheben, losgehen, angreifen[6]) (*aggredimur de longinquo, adorimur ex insidiis et ex proximo. Nam adoriri est quasi ad aliquem oriri, id est, exsurgere.* Donat. ad Ad. 3. 3. 50). — **ole: ab-ŏlē-re** (*-olē-vi, olĭ-tu-s*) vernichten, *ab-ole-sc-ĕre* vergehen, verschwinden, *ab-olĭ-ti-o* (*ōn-is*) f. Vernichtung, Amnestie[7]).

C. E. 342 f. – Düntzer KZ. XII. 13 f. — Fick W. 13 f. — Meister St. IV. 436. — 1) C. V. I. 239. 2: „von ἀρ erlangen, gewinnen? Herkunft dunkel". — 2) PW. I. 682: Skr. *āra* m. der Planet Mars, Saturn. — 3) Sch. W. 309: vgl. ἦρα eig. „angenehme Gesellschaft". — 4) Sch. W. 312: vielleicht mit got. *vritan*, ahd. *reizjan* zusammenhängend; also eig. St. Fριδ [dann εριδ] vgl. lat. *ri(d)valis*. — 5) C. E. 63: ein sicheres Correlat in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden; 562: W. noch in Dunkel gehüllt. — C. St. V. 218; C. V. I. 166. 45). — Leskien St. II. 102. 9). – 6) F. Spr. 411; F. W. 13. — 7) Fick KZ. XXI. 3. — Corssen I. 530: wachsen.

---

3) **AR** fügen, ein-, an-fügen; passen, gefallen. — Skr. **ar**: Causat. hineinstecken, hineinlegen, anstecken, befestigen, *infigere;* übertr. heften, richten (P. W. I. 399). — Siehe 1) **ar-k, ar-p.**

ἀρ-αρ-ί-σκ-ω (Präsensst. nur im Imperf. ἀράρισκε fügte an Od. 14. 23. Theokr. 25. 103) 1) transit.: Fut. ἀρῶ ion. ἄρ-σω, Aor. ἦρ-σα ep. ἄρ-σα, häufiger ἦρ-ἄρ-ο-ν ep. ἄρ-ἄρ-ο-ν (intr. Il. 16. 204. Od. 4. 777), Pass. ἤρ-θη-ν (ἄρ-θε-ν = ἤρθησαν) fügen, verbinden, versehen, ausrüsten; 2) intransit.: Perf. mit Präsensbed. ἄρ-ᾱρ-α, ion. ep. ἄρ-ηρ-α, Part. ἀρᾱρ-, ἀρηρ-ώς, fem. ἀρᾶρ-υῖα, Plusqu. ἠρ-άρ-ει-ν, ion. ep. ἀρ-ήρ-ει-ν, ἠρ-ήρ-ει-ν, Perf. pass. ἀρ-ήρε-μαι, Part. ἀρ-ηρε-μένο-ς zusammengefügt, Aor. ἄρ-ἄρ-ο-ν [s. oben], Part. ἄρ-μενο-ς zusammengefügt sein, passen, gefallen, ausgerüstet sein; ἄρμενος als Adj. angefügt, gefüge, passend; Adv. des Part.

ἀραρότ-ως angefügt = fest, standhaft; *ἀρ-αρ-ινοί· ὅσα παρασφηνοῦνται λιθάρια εἰς τὰς ῥαγίδας* Hes.[1]. — ἄρα (ep. *ἀρ* vor Cons., *ῥα* enkl.) (passend =) eben, gerade, just, nun, also, sofort, alsbald, weiter, ferner, sodann (trag. auch *ἆρα* des Metrums wegen); *ἆρα* (durch den Ton hervorgehobenes, so als Frageparticel bezeichnetes *ἄρα*)[2]; ἀτ-άρ hingegen, indess, doch, jedoch, aber; aber = und, und dann[3]; γάρ (= *γε ἄρα*) denn, ja, doch, freilich, nämlich[4]. — ἀρ-ι- füglich, gut, sehr (ep. lyr.): *ἀρί-γνωτος*, *-δακρυς*, *-δείκετος*, *-δηλος*, *-ζηλος*, *-πρεπής*, *-σφαλής*, *-φραδής*; Comp. ἀρε-ίων ἄρε-ιον (= *ἀρεσ-ιων*), Sup. ἄρι-στο-ς besser, tüchtiger, tapferer, trefflicher; der beste u. s. w.[5]; *ἀριστ-εύ-ς* (*ῆ-ος*) der Beste, Vorzüglichste, *ἀριστ-εύ-ω* sich auszeichnen, *ἀριστε(ϝ)-ία* f. ausgezeichnete Heldenthat, *ἀριστε-ῖο-ν* n. der Preis des ersten Sieges. — ἄρ-τι Adv. eben, gerade, *ἄρτι-ο-ς* passend, angemessen, zweckmässig (Adv. *ἀρτίως* = *ἄρτι*), *ἀρτί-ζ-ω* fertig machen, bereiten, *ἄρτισι-ς* (*ε-ως*) f. Zubereitung; *ἀρτιά-ζ-ω* grad od. ungrad spielen (*par impar lüdere*). — ἀρ-τύ-ω, ep. auch *ἀρ-τύ-νω* (Fut. *ἀρτ-ύσω*, *-υνέω*) zusammenfügen, herrichten, zurichten (*ἀρτυθῆναι· παρασκευασθῆναι* Hes.); *ἄρτῡ-μα* (*ματ-ο-ς*) n. Zubereitung, *ἄρτυ-σι-ς* (*ε-ως*) f. id., *ἀρτύνα-ς* m. Ordner, obrigkeitl. Person in Argos und Epidaurus, *ἀρτυ-τήρ* m. id. (Inscr.). — ἀρ-θ-μό-ς m. Bund, Eintracht, Freundschaft (*ἀρτύ-ς* Hes.), *ἀρθμέ-ω* zusammenfügen, *ἄρθμ-ιο-ς* verbunden, befreundet, n. Pl. *τὰ* friedliche Verhältnisse, Eintracht. — ἀρ-ι-θ-μό-ς m. (Reihe =) Zahl, Zählung[6], *ἀριθμέ-ω* zählen, *ἀριθμη-τό-ς* gezählt, zählbar, *ἀριθμητ-ικό-ς* zum Zählen (Rechnen) gehörig od. geschickt (*ἡ ἀριθμητική* Rechenkunst, Arithmetik), *ἀρίθμη-μα* (*ματ-ος*) n. Gezähltes, Zahl; *ἀν-άριθμο-ς*, *-ήριθμο-ς* zahllos, unzählig, *ἐν-αρίθμιο-ς* mitgezählt, mit in Anschlag gebracht, *μετ-αρίθμιο-ς* unter die Zahl gehörig; *ν-ήρ-ι-το-ς* ungezählt (*ὕλη* Hes. O. 513, *ταύρων ἴχνια* Ap. Rh. 3. 1288); *εἰκοσιν-ήριτ'* (*ἄποινα* nur Il. 22. 349). — ἄρ-θ-ρο-ν n. Gelenk, Glied[7], *ἀρθρό-ω* gliedern, *ἀρθρώδης* gliederartig, kräftig, *ἀρθρ-ῖτι-ς* (*ι-δος*) f. (*νόσος*) Gliederkrankheit, Gicht, *ἀρθριτ-ικό-ς* gichtisch krank. — ἀρ-μό-ς m. (Fügung =) Fuge, Glied, Gelenke, *ἀρμο-ῖ* Adv. (= *ἄρτι*, *ἀρτίως*) eben, jüngst (Aesch.). — ἅρ-μα (*ματ-ος*) n. Gespann, Wagen, Streitwagen[8], *ἁρμάτ-ειο-ς* zum Wagen geh., *ἁρματ-εύ-ω* den W. lenken, fahren, *ἁρματ-ί-ζ-ο-μαι* id. (Lykophr. 1319); *ἁρμ-άμαξα* s. pag. 16. — ἀρ-μό-ζ-ω (wohl Denomin. von *ἀρ-μο*) (*ἀρ-μό-ς*, Local *ἀρ-μοῖ* eben, gleich Aesch., oder vom St. ἀρ-μον) (älter attisch: *ἥρμοσται*, *ἁρμοστέος* dentale Flexion, *ἁρμόξαι* u. s. w. guttur. Flexion dorisch, jünger attisch: *ἁρμόττω* — Homer ausser dem Präs. nur *ἥρμοσε*) zusammen-fügen, passen, verbinden, ordnen, lenken; intr. passen, zusammenstimmen, harmonieren[9]), *ἁρμό-διο-ς* zusammenpassend, schicklich, *Ἁρμόδιο-ς* Athener, der den Hipparch tödtete, *ἁρμο-σ-τή-ς* m. Ordner, Lenker, Statthalter, *ἁρμό-σ-τωρ* (*τορ-ος*) id.

(Aesch. Eum. 448), ἅρμοσ-μα (ματ-ος) n. das Zusammengefügte (Eur. Hel. 418) (ἁρμοί-ματα· ἀρτύματα Hes.); (ἁρ-μον) ἁρμον-ία f. Fuge, Verbindung, Bund, richtige Fügung, Ebenmaass, Harmonie (Wesen, Sinn Eur. Hipp. 162), ἁρμον-ικό-ς harmonisch; βητ-άρμων (μον-ος) (mit älterem Spir. lenis) Tänzer = Schritte nach dem Takte machend Od. 8, 250. 383 (παρὰ τὸ ἐν ἁρμονίᾳ βαίνειν Schol., βαίνων ἁρμοδίως E. M.). — ἁμ-αρ-τῇ ὁμ-αρ-τῇ (τῇ) Adv. zugleich, gleichzeitig, ὁμαρτέ-ω sich anschliessen, zusammengehen, begleiten. — ὅμ-ηρο-ς (verbunden, nur als Subst.) m. Bürgschaft, Pfand, Geissel (ὅμηρο-ν n. Eur. Alc. 870), ὁμηρέ-ω zusammentreffen (nur Od. 16. 468), ὁμηρ-εύ-ω verbunden sein, als B. Pf. G. dienen, ὁμήρευ-μα (ματ-ος) n. = ὅμηρος; Ὁμ-άριο-ν n. Tempel des Zeus Ὁμάριο-ς (Ὁμ-αγύριο-ς) bei Aegium in Achaia, wo sich der achäische Bund versammelte. — δι-ήρ-ης zweifach verbunden, Subst. τὸ δι-ῆρ-ες μελάθριον das zweite Stockwerk, Obergeschoss (sonst ὑπερῷον) Eur. Phoen. 90. — ἀρ-έ-σκ-ω (von Herod. an, Hom. nur Aor.-formen) gut machen, zufrieden stellen, begütigen, gefällig machen; gefallen (Fut. ἀρέ-σ-ω, -ομαι, Aor. ἤρε-σα ἠρε-σά-μην, ἠρέ-σ-θην, Perf. ἀρ-ήρε-κα, ἤρε-σ-μαι)[10]), Adv. z. Part' ἀρεσκ-ό-ντ-ως gefällig, befriedigend, ἀρεσκ-ε(ϝ)-ία f. und ἀρέσκ-ευ-μα (ματ-ος) n. Schmeichelei, Kriecherei (Plut. Demetr. 11), Vbadj. ἀρε-σ-τό-ς gefällig, beliebt, angenehm. — ἀρε-τή f. Tauglichkeit, Trefflichkeit, Tapferkeit u. s. w., erst bei den Att. die moralische Bedeutung „Tugend" vorherrschend, bei Spät. fast ausschliesslich; ἀρετά-ω taugen, frommen, gedeihen; αἰν-αρέτη-ς schrecklich tapfer (nur Voc. αἰναρέτη von Achilleus Il. 16. 31: Unheilsheld, weil er sich zum Unheil der Griechen dem Kampfe entzieht); Ἀρέ-τη-ς Spartaner u. ein Reitergeneral Alexander des Gr., Ἄρετι-ς (ι-ος) Makedonier (Arr. An. 1. 15. 6), Ἀρέτ-ων Spartaner (Inscr. 1249). — ἐρί-ηρ-ο-ς (Plur. Metapl. ἐρί-ηρ-ες, Acc. -ας) traut, lieb[11]).

ar-s (Gen. *ar-ti-s*) f. (urspr. das Fügen, künstliches Fügen) Kunst, Geschicklichkeit[12]), *artī-tu-s* (*bonis instructus artibus* Paul. D. p. 20. 14); *in-er-s* (*ti-s*) kunstlos, ungeschickt, träge, *inert-ia* f. Ungeschicklichkeit, Trägheit[13]); *soll-er-s* (*ti-s*) (s. *sollu-s* ganz) ganz künstlich, kunstreich, sinnreich, *sollert-ia* f. Kunstfertigkeit, Erfindungskraft. — **ar-tu-s** (*tūs*) m. Gefüge, Gelenk, Glied (Plur. *ar-tu-a* Plaut. Men. 5, 2. 102), Demin. *arti-cŭlu-s* m. kleines G., Absatz, Abschnitt[14]), *articul-āri-s*, *ăr-iu-s* das Glied betreffend, *articulā-re* gliedern, *articulā-ti-m* glieder-, stückweise, *articul-ōsu-s* glieder-, gelenkreich. — **ar-tu-s** 3. (Part. Perf. Pass. von **ar** fügen = eng verbinden, engen) festgefügt, knapp, enge, geschlossen, eingeschränkt, dicht, als Subst. *ar-tu-m* n. Enge, beschränkte, missliche Lage, *artā-re* festfügen, zusammendrängen, einengen, beschränken (vulgär: *artī-re*). — **ar-ma** n. Pl. Geräth, Rüstzeug, Waffen, *armā-re* bewaffnen, *in-ermat* (*armis spoliat* Paul.

D. p. 110. 13), *armā-tūra* f. (*tu-s* 4. m.) Bewaffnung, *armā-men-ta* n. Plur. Rüstung, *armament-āriu-m* n. Zeughaus; *arm-āriu-m* n. Schrank; *in-ermu-s*, *-ermi-s* waffenlos, wehrlos; *semi-ermu-s*, *-ermi-s* halbbewaffnet, halb ohne Waffen. — **ar-mu-s** m. (Ober-) Arm, Schulter, (**ar-ma* f. **ar-mŭ-la* **armu-l[u]-la*) *armil-la* f. Armband, *armill-ā-tu-s* mit einem A. versehen. — **ar-men-tu-m** n. (*armenta* f. Enn. ap. Fest. p. 4, Non. p. 129 G.) Heerde (als zusammengefügte, vgl. *ju-mentum*) der Rinder und Pferde (*equorum boumque armenta* Plin. Ep. 2. 17), übertr. einzelne Stücke der Heerde, Vieh, Grossvieh[15]), *arment-āli-s*, *-āriu-s*, *-ĭc-iu-s* das Gr. betr., *arment-īvu-s* vom Gr. herrührend, *arment-ōsu-s* reich an Gr.

C. E. 341. 345. — F. W. 13. 341. 426. 428. — 1) C. V. I. 278. 7). — 2) F. Spr. 299. — L. Meyer KZ. XV. 24. 35 f.: *ῥά* hom. mehr als 600-mal, nie zu Anfang des Satzes, meist mit Formen des Relativstammes verbunden: *ὅς ῥα*, *ὅτι ῥα*, des Demonstr.-stammes: *τόν ῥα* u. s. w.; mit *ὡς* so, *καί*, *ἐπεί*, *ἤ*, *γάρ*, *δή*, *μέν*; vereinzelt mit *οὐ*, *ἤ*, *πρός*, *ἐς*, *ἐκ*, *κάρ* (= *κατ*), *ξύν*. — Bopp. Gl. 20a: *fortasse* = *áram celeriter, accus.* *τοῦ* **ara** *celer*. — Hartung Partik. I. 419. 450: *rap* *ἁρπάζω* rasch (!). — 3) F. W. 6. 19. — 4) C. E. 675. — 5) C. E. 337: „der Diphthong tritt in *ἀρείων*, *χερείων* d. h. nur da hervor, wo zwischen *ε* und *ι* ein *σ* ausgefallen ist". — B. Gl. 345a: *várījāns melior, váriṣṭha optimus*. — F. W. 13 zu 2 **ar**: treffend, zutreffend, trefflich; besser, best. — 6) F. W. 389, Spr. 357: **ra** fügen *rīma* Reihenfolge, Zahl *ἀ-ρι-θ-μό-ς* (vgl. *πορ-θ-μό-ς*, *μυκη-θ-μό-ς*); ebenso: *rata, rita* Zahl, *νή-ρι-το-ς* zahllos. — C. E. 342 theilt: *εἰκοσιν-ήριτα* (ohne zu übersetzen) also wohl = zwanzigfach gezähltes Lösegeld (ebenso Pape W. 20faches L.); Sch. W. S. W. *εἰκοσι-νήριτος*, jener: 20fach unendliches, 20faches und dadurch unermessliches L., dieser: 20mal ungeheures („wahrsch. falsche Leseart für *εἴκοσι νήριτ' ἄποινα*"). — 7) B. Gl. 20a: **ar** *ire, pervenire, adipisci*. — 8) B. Gl. 412a: **sar** gehen. Ebenso Christ 132. — 9) C. V. I. 340. — 10) C. V. I. 278. 8). — 11) Christ 228: **var** auswählen (*ἧρα*, *ἐπιήρανος*). — 12) B. Gl. 73a. 91b: **kar** *facere, quod e cars mutilatum et cum skr. kṛti pro kárti cohaerere censeo*. — F. W. 16 von 1 **ar**: *arti* Gang, Weise, richtige Weise; Kunst. — M. M. V. I. 217: da das Pflügen nicht nur eine der frühesten Arten von Arbeit, sondern eine der ursprünglichsten Künste war, so möchte auch wohl *ars* ursprünglich jene Kunst der Künste bezeichnet haben, die Kunst des Ackerbaues, welche den Sterblichen von der Göttin aller Weisheit gelehrt wurde (also zu **ar** pflügen, ackern). — 13) F. W. 16: *arti* in *in-erti-* träg bedeutet Drang, *ὁρμή* (zu 2 **ar**). — 14) Corssen B. 76, 349: von *artī-re*. — 15) Corssen B. 241. — C. E. 344. — F. W. 341; F. Spr. 299. — M. M. V. I. 216 zu **ar** pflügen.

---

4) **AR** a) pflügen; b) (das Meer durchpflügen =) rudern.

a) ἀρο[1]): ἀρό-ω pflügen, ackern (Fut. *ἀρό-σω*, Aor. *ἤρο-σα*, *ἠρό-θη-ν*, Part. Pf. *ἀρ-ηρο-μένο-ς*); *ἄρο-το-ς* m. Ackern, Pflügen (Trag. Ackerland, Saatfrucht); *ἀρο-τό-ς* m. Ackerzeit; *ἄρο-σι-ς* (*σε-ως*) f. (*ἄρσεις· ἀροτριάσεις* Hes.) Ackern, Pflügen; *ἀρόσι-μο-ς* (fem. *χώρη ἀροσίμη* Or. Sib.) zu beackern, fruchtbar; *ἀρό-τη-ς*, *ἀρο-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Pflüger; ἄρο-τρο-ν n. Pflug, *ἀροτρ-εύ-ω*, *-ι-ά-ω* (*-ιά-ζ-ω*

Schol. Soph. Ai. 1306), -*ιό-ω* pflügen, *ἀροτρ-εύ-ς*, *ἀροτρευ-τήρ* m. = *ἀρότης*. — ἄρω-μα (*ματ-ος*) n. wohlriechende Früchte, Kräuter, Gewürz[2]), *ἀρωματ-ικό-ς* gewürzhaft, *ἀρωματ-ί-ζ-ω* würzen, nach Gewürz riechen. — *πολύ-ηρο-ς· πολυάρουρος* Hes. — ἀρο-Ϝ: ἄρουρα (= *ἀροϜ-ρα*) f. Ackerland, Saatland, Feld, Flächenmaass[3]), *ἀρουρα-ῖο-ς* zum F. gehörig, ländlich, bäuerisch; *Ἀρό-α*, *-η* (= *ἀροϜ-α*) Saatfeld, älterer Name für *Πατραί* (Paus. 7. 18. 2), *Ἀροά-ν-ιο-ς* (ein vom culturfähigen Boden umgebenes Gewässer) Fluss in Arkadien. — ἐρα (urspr. gepflügtes Land): *ἔρα-ζε* auf die Erde, zur Erde[4]).

b) ἐρε: ἐρέ-τη-ϲ m. Ruderer, ὑπ-ηρέ-τη-ϲ m. Ruderer, Gehilfe, Diener[5]); (*ἐρετ-jα*) ἐρεϲ-ία εἰρεϲ-ία f. Rudern, *ὑπ-ηρεσ-ία* f. Ruderdienst, Dienst, Hilfe; ἐρετ-μό-ϲ (Pl. meist *ἐρετ-μά* n. *ἐρετ-μή* f. Hes.) Ruder, *ἐρετμό-ω* mit e. R. versehen; (*ἐρετ-jω*) ἐρέϲϲω (att. *ἐρέττω*) (Fut. *ἐρέσω*, Aor. *ἤρεσα*) rudern; ὑπ-ηρετέ-ω rudern, Dienste thun, beistehen, helfen, *ὑπηρέτη-μα* (*ματ-ος*) n. Dienst, Hilfe, Beistand, *ἐρετ-ικό-ς*, *ὑπηρετ-ικό-ς* das Rudern, den Dienst betreffend; *Ἐρέτ-ρ-ια* (*Εἰρ-*) f. Stadt auf Euböa, in Thessalia Phthiotis, *Ἔρεσσος* (= *Ἐρετ-jο*) *Ἔρεσος*. f. Stadt auf Lesbos. — *ἁλι-ήρ-ης* meerdurchrudernd, *ἀμφ-ήρης* auf beiden Seiten berudert, doppelruderig, *τρι-ήρης* dreifach berudert, dreiruderig, Subst. *ἡ τρ.* ein Kriegsschiff mit drei Ruderreihen[6]), *τριηρ-ικό-ς* zur Triere geh., *τριηρ-ίτη-ς* m. auf einer Tr. fahrend (als Ruderer, Soldat, Passagier); *πεντηκόντ-ορο-ς* (*ερο-ς* Her.) f. (mit oder ohne *ναῦς*) ein Funfzigruderer, Lastschiff von 50 Rudern.

a) **arā-re** pflügen, furchen, *arā-ti-ō(n)* f. Pflügen, *arā-tor* (*tōr-is*) m. Pflüger, *aratōr-iu-s* zum Pfl. geh.; *arā-tru-m* (seltne Nbf. *ara-ter* m.) n. Pflug. — **ar-vu-s** gepflügt (*arvus ager*, *arva terra*, *arvum solum* Pflugland, Saatfeld), *arv-āli-s* das Saatfeld betr. (*fratres arvales* Priestercollegium, Schutz von den Göttern für die Saatfelder zu erflehen).

b) (**eret-mo-s *ret-mo-s;* altl. *res-mo-s* vgl. *triresmos* C. I. L. 195. 12) **rē-mu-s** m. Ruder, Demin. *remŭ-lu-s; remex* (*rem-ĭg-is*) u. s. w. s. pag. 17; *bi-remi-s* Adj. zweiruderig, Subst. f. (*navis*) Zweiruderer, *tri-remi-s* dreiruderig, Dreiruderer.

c) **ra** (Metathesis). — **ră-ti-s** f. Floss, Fähre (*rate-s* Nom. Sg. Val. Prob. p. 1473) (*rates vocantur tigna colligata, quae per aquam aguntur, quo vocabulo etiam interdum naves significantur* Paul. D. 272), *rati-āriu-s* m. Flössenfahrer (Murat. inscr. 67. 7), *rati-āriae* (Serv. Virg. A. 143) *rat-āriae* (Gell. 10. 25) Flösse. — (Fortbewegung auf dem Lande:) **rŏ-ta** f. Rad, Scheibe[7]), Demin. *rotŭ-la; rotā-re* drehen, rollen, *rotā-ti-ō(n)* f. *rotā-tu-s* (*tūs*) m. Drehen, Rotation, *rotā-bili-s* drehbar, *rotā-tĭ-li-s* kreisförmig; **rŏt-un-du-s** radförmig, rund (*rŭtundus* Assim., Lucr. II. 451. 458. 466), *rotundā-re* rund machen, *rotundi-ta-s* (*tāti-s*) f. Rundung. — **Rat-u-**

mena *porta* (*meno* Part.-suffix) Wagenthor (*a nomine eius appellata est, qui ludicro certamine quadrigis victor Etrusci generis iuvenis Veiis consternatis equis excussus Romae periit* Paul. D. p. 273. 1)[8]).

B. Gl. 20a. — C. E. 343 f. — F. W. 14. 164. 341 f. 388. 427. 432; F. Spr. 299 f. 358. — L. Meyer KZ. VIII. 267. — M. M. V. I. 215 ff. — 1) Hehn 58: der einzige Wortstamm als Beweis der Bekanntschaft mit dem Pflügen und dem Pfluge vor der Völkertrennung auf europ. Boden. — 2) M. M. V. I. 216: „was ist lieblicher und aromatischer, als der Geruch eines gepflügten Feldes?" In der Genesis 27, 27 sagt Jacob: „der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat". — 3) So C. E. 344; Misteli KZ. XVII. 178: *ἀϱ-οϱ-ϝα* (was C. auch für möglich hält); F. W. 341, Spr. 149: *ἀϱ-ϝο-ϱα*; Ahrens Philol. XXVII. 2. 266: ἀρ ἀρϝ *ἀϱ-οϱϝ-ια*. — 4) C. E. 344: „zweifelhaft". — 5) PW. I. 407. 412: vgl. Skr. *aritar* Ruderer, *arati* Diener, Gehilfe, Verwalter, Ordner, *administer*. — 6) C. E. 345: **ar** fügen (Dreidecker). — Sch. W. gleichfalls zu *ἐϱέσσω*. — 7) B. Gl. 317a: *ratha m. currus, a r.* **ar** *suff. tha*. — 8) Corssen I. 528. II. 170.

---

5) **AR** ausgreifen, biegen.

ἄλ-αξ (wohl *ἄλξ*)· *πῆχυς Ἀθαμάνων* Hes. — ὠλ-ένη (*ὠλ-εν-ί-ς*) f. Ellenbogen, Arm, Hand, Handvoll (*ὠλ-ήν, -ἐν-ος* Suid.), *ὠλέν-ιο-ς* in den E., Armen (Arat. 164); *λευκ-ώλενο-ς* weissarmig, Beiname der Here; ὠλλόν (= *ὠλ-νό-ν*?)· *τὴν τοῦ βϱαχίονος καμπήν* Hes.; *Ὤλενος* f. Stadt in Aetolien (Il. 2. 639).

ar-cu-s (*ūs*) m. Bogen[1]), Dem. *arcŭ-lu-s*; (St. **arcuo*) *arcuā-ri* sich bogenförmig bewegen, *arcuā-ti-m* bogenförmig; *arcu-āriu-s* z. B. geh., B.verfertiger; *arculata* (*dicebantur circuli, qui ex farina in sacrificiis fiebant* Paul. D. p. 16. 10); *in-arculum* (*virgula erat ex malo Punico incurvata, quam regina sacrificans in capite gestabat* Paul. D. p. 113); *arquites* (= *arcu-i-t-*) (*arcu proeliantes, qui nunc dicuntur sagittarii* Paul. D. p. 20). — **ul-na** f. Ellenbogen, Arm, Elle.

C. E. 377. — F. W. 14. 342. 435. — Grimm W. III. 414: In Dunkel ruht, welcher W. *aleina, ulna, ὠλένη* zufallen; ist Skr. *aratni* dasselbe Wort, so könnte sich auch unser „Arm" damit berühren, die westlichen Sprachen haben aber einmütig das *r* mit *l* vertauscht. — 1) F. W. 341. 427, Spr. 94: **ark** abwehren; Bogen eig. Wehr.

---

6) **AR** netzen, besprengen. — Siehe 2) **ar-s.**

ar, a-na-r, a-n-r, nar (vgl. Skr. *nar* Mann, Mensch, *nára* id. Urmensch, Urgeist PW. IV. 54).

(St. ἀ-νε-ρ:) Nom. ἀ-νή-ρ Voc. *ἄνεϱ*, ep. Sg. Gen. *ἀ-νέ-ϱ-ος* u. s. w., Du. *ἀ-νέ-ϱ-ε*, Pl. Acc. *ἀ-νέ-ϱ-ας*; (St. ἀ-ν-ρ, ἀ-ν-δ-ρ:) Gen. *ἀ-ν-δ-ϱ-ός* u. s. w. Mann, Mensch[1]); ἀνδρ-εῖο-ς (ion. *-ήιο-ς*)

Subst. *-tu-s* (Gen. *tūs*) m. (Uebung, Unruhe Plaut.) Heer (das für den Krieg geübte Ganze), poet. auch Schaar, Schwarm; *exercĭt-iu-m, -i-ō(n)* Uebung; Intens. *exerci-tā-re* sehr oder stark üben, *exercitā-ti-ō(n)* f. Uebung, *exercitā-tor* (*tōr-is*) m. Einüber, fem. *trix* (sc. *ars*) die übende Kunst, Gymnastik (Quinct. 2. 15. 25); *porcet* = *por-ercet* (*porcet significat prohibet* Non. p. 159. 33). — **arc-a** (= verschlossenes, festes, haltbares Geräth) f. Lade, Kiste, Kasten[7]), Demin. *arcŭ-la; arc-āriu-s* m. Cassier. — (*arc-s*) **arx** (Gen. *arc-i-s*) f. Wehr, Bollwerk, Burg, Höhe[8]). — **arc-ĕra** f. (gut verdeckter, fest verwahrter) Wagen, Deckelwagen, um Kranke zu fahren (vgl. XII tab. ap. Gell. 20. 1. 19: *si morbus aevitasve vitium esit, qui in ius vocabit, iumentum dato, si nolet, arceram ne sternito*). — **arc-ānu-s** Adj. abgeschlossen, geheim, Subst. n. Geheimniss, Mysterium; *Arc-anum* (*rus*) j. *Fontana bona* oder *Casa di Cicerone*. — *arc-ŭlu-s* (*putabatur etiam deus, qui tutelam gereret arcarum*), *arcula* (*dicebatur avis, quae in auspiciis vetabat aliquid fieri*) (Paul. D. p. 16. 9. 10). — **Lup-erc-u-s** (Wolfsabwehrer) Pan, Pl. die Priester des Pan[9]), *Lup-erc-al* n. Grotte des Pan am Palatinus, Pl. *Luperc-āli-a* das zu Ehren des Pan im Februar gefeierte Fest.

C. E. 132. 386. 522. 624; C. V. I. 380. 1). — F. W. 15. 341. 427 f.; F. Spr. 94. 300. — Fritzsche St. VI. 299. — 1) B. Gl. 315a: **raks** *servare* (so auch FW. 163: **raks**): *fortasse ἀρκέω arceo litteris transpositis e ῥακέω, nisi = skr. āraks eiecta vocali radicali*. — 2) C. V. I. 223. 1). — 3) C. E. 719. — 4) Preller gr. Myth. II. 177. — 5) Fick KZ. XXII. 218. — 6) Curtius KZ. I. 35. — Fick KZ. XXII. 217. — 7) Corssen KZ. XI. 361. — 8) So schon die Alten Varro l. l. 5, 151 u. s. w. — Anders Klotz W. s. v.: „jedoch sah schon Gesner richtig, dass *arx* wohl durch Buchstabenversetzung aus *ἄκρις* entstanden und *ἄκρα* und *ἀκρόπολις* zu vergleichen sei". — 9) Corssen KZ. II. 28.

---

3) **ARK** strahlen. — Skr. **arḱ** strahlen; caus. strahlen machen (PW. I. 423).

ἠλ-έ-κ-τωρ (*τορ-ος*) [*η* Steigerung des *α* = *ᾱ*] m. (die strahlende) Sonne (Il. 6. 513), Adj. *ἠλέκτωρ Ὑπερίων* der strahlende Hyperion (Il. 18. 398; h. Ap. 369); *Ἠλέκ-τρα* die Strahlende, Göttin des wiederspiegelnden Wasserglanzes, Tochter des Okeanos u. der Thetys; Tochter des Danaos, des Atlas, des Agamemnon; Schwester des Kadmos; *Ἠλεκτρί-ς* (*ίδ-ος*) Bein. der Selene (Orph. h. 8. 6); *Ἠλεκτρ-ύων, -υών* (*ωνος, όνος*) S. des Perseus u. der Andromeda, *Ἠλεκτριών-η* Tochter d. E., die Alkmene (Hes. Sc. 16). — ἤλ-ε-κ-τρο-ν n. oder -ς m. f. (bei Homer das Genus nicht erkennbar) a) glänzendes Metall, Hellgold, Silbergold, b) Bernstein (der sonnenfarbige, helle)[1]); *χρυσ-ήλεκτρο-ν* n. Goldbernstein, *χρυσ-ελεφαντ-ήλεκτρο-ς* (*ἀσπίς*) aus Gold, Elfenbein u. Bernstein Ep. ad 606 (App. Anth. 330). — ἀλ-έ-κ-τωρ (*τορ-ος*) ἀλεκτρ-υ-ών (*όν-ος*)

m. Hahn[2]) (f. Henne Arist. Nub. 662), *ἀλεκτρύ-αινα* (von Aristoph. Nub. 658 ff. verlacht), *ἀλεκτορ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Henne (Aristot. Plut.), *ἀλεκτοριδ-εύ-ς* m. Hähnlein (Ael. h. a. 7. 47), *ἀλεκτορ-ίσκο-ς* id. (Babr. 5. 1), *ἀλεκτόρ-εια ᾠά* Hühnereier (Synes. ep. 4); *Ἀλέκτωρ* S. des Pelops (Od. 4. 10), *Ἀλεκτορ-ίδη-ς* Sohn des A. (Orph. Arg. 139), *Ἀλεκτρυών* Vater des Leïtos (Il. 17. 602).

C. E. 136. — F. W. 14. — Hehn 277 ff. 487. 521 f. — S. W. — Schr. W. — Walter KZ. XI. 430. — 1) Hehn: der Weg des Bernsteinhandels ging auf der h. Strasse der Etrusker, von den Heliaden und dem Eridanus im innern Winkel des adriatischen Busens zu den Haffen und Nehrungen Preussens. — 2) Hehn: der Haushahn stammt ursprünglich aus Indien, erschien nicht vor der 2. Hälfte des 6. Jahrh. in Griechenland und verbreitete sich erst mit den medopers. Eroberungszügen weiter nach Westen. Der Name (zuerst bei Theognis v. 864) vielleicht mit Anklang an das iran. *halka, alka* erfunden „mit Bezug auf den Sonnengott“. — S. W.: *ἀ, λέγω* eig. der Ruhelose.

---

4) **ARK** verletzen. — Skr. **arkh** 1) gehen, 2) feindlich entgegentreten, angreifen (P. W. I. 426).

ἄρκ-το-c (Sp. *ἄρκ-ο-ς*) m. f. Bär, -in; *ἡ Ἄ.* der grosse Bär oder der Wagen (ein Sternbild von 7 Sternen in der Gegend des Nordpols, nach welchem schon Odysseus seinen Lauf richtete; Od. 5. 273: *Ἄρκτον θ', ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν*), Dem. *ἀρκτ-ύλο-ς* (Poll. 5. 15); *ἀρκτ-ῷο-ς* nördlich, arktisch (Sp.).

ur-su-s (= **urc-tu-s*) m. Bär, **ur-sa** f. Bärin (*Ursa* Gestirn bloss Uebersetzung röm. Dichter von *Ἄρκτος*; die altl. Benennung im Volksmunde für Siebengestirn ist *septem triones* oder *boves et temo*); *urs-āriu-s* Bärenwächter, *urs-īnu-s* vom B. kommend.

B. Gl. 61a. — Corssen II. 166. — C. E. 132. — F. W. 15. 427: **ark** brüllen; Spr. 94: „Ableitung unsicher“. — PW. I. 1038: „*rksha* m. 1) Verletzer, Verderber, 2) Bär, *ἄρκτος, ursus,* 3) Pl. das Siebengestirn, der grosse Bär, *ἄρκτος, ursa.* Das Wort kann auf **riç** und **vraçk** zurückgeführt werden und ist wohl mit *rákshas* von **raksh** (beschädigen, verletzen VI. 218) verwandt. Kuhn in Z. f. d. W. d. Spr. I. 155 ff. stellt das Wort mit 1 **ark** (strahlen) zusammen und nimmt an, dass der Bär nach seinem glänzenden Felle benannt worden sei“. — M. M. V. II. 394 ebenso: „nach seinen glänzenden Augen oder seinem glänzend braunen Pelz so benannt“.

ARG glänzen, licht sein, hell sein. — Skr. **arg** rösten (P. W. I. 428).

ἀργ-ό-c, ἀργ-ή-c (*ῆτ-ος*), ἀργ-εννό-c (= *ἀργ-εσ-νο*), ἀργ-ή-ει-c (dor. *ἀργᾶς* st. *ἀργῆς* Aesch. Ag. 112), ἀργ-ινό-ει-c, ἄργυ-φο-c, ἀργύ-φεο-c (W. φα scheinen) (weiss)schimmernd, glänzend, blendend weiss; *ἀργό-ς* ferner: flink, rasch, schnell (Mittel-

begriff: flimmern, schimmern, da jede rasche Bewegung ein Flimmern hervorbringt): κύνες πόδας ἀργοί (Il. 18. 578); ebenso: ἀργεσ-τή-ς m. Bein. des Südwindes = schnell, reissend (Il. 11, 306. 21, 334); ἀργ-αίνω weiss sein; ἄργ-ε-μο-ς m., -ν n., ἄργ-ε-μα (ματ-ος) n. das Weisse, ein Schaden auf der Iris des Auges (λεύκωμα); (ἀργ-εσ-νο-Ϝεντ-ϳα) Ἀργ-εν-νό-εσσα-ι Ἀργ-ι-νοῦσσαι Ἀργ-ι-νοῦσαι (3 kleine Inseln an der Küste von Aeolis). — ἄργ-ῑλο-ς, lesb. ἄργ-ιλλο-ς (= ἀργ-ιλ-ϳο-) m. weisser Thon, Töpfererde, ἀργιλ-ώδης thonartig, thonig. — ἄργ-ῠρο-ς m. Silber, Demin. ἀργύρ-ιο-ν n. kleines Silber d. i. Silbermünze, Geld (Pl. Silbergruben = ἀργύρεια ἔργα, μέταλλα), ἀργύρ-εο-ς ἀργυρ-οῦ-ς silbern, ἀργυρ-ικό-ς Silber oder Gold betreffend; ἀργυρ-ῖτι-ς (δο-ς) (ἡ γῆ) silberhaltige Erde; ἀργυρο-ειδής silberartig; λιχνο-φιλ-άγυρο-ς leckerhaftgeizig (Mein. Com. II. 863), παν-άργυρος (= ὃ πάντως ἀργύρου ἐστίν) was ganz von S. ist (κρητήρ, ἔκπωμα), ὑδρ-άργυρο-ς (flüssiges S.) Quecksilber, ὑπ-άργυρο-ς unten silbern, silberhaltig, versilbert.

argu-ĕ-re (von **argu-s* hell), hell od. klar machen, aufhellen, beweisen, erweisen, widerlegen (*red-arguisse* Fest. p. 273. M.); Part. *argū-tu-s* hell, deutlich, witzig, *argūt-ia* f. scharfe Darstellung, spitze Rede, *argutā-ri* spitzfindig sprechen; *argū-mentu-m* n. Darstellung, Stoff, Beweis(grund), *argumentā-ri* zum B. sprechen, *argumentā-ti-ō(n)* f. Beweisführung, *argument-ōsu-s* reich an Inhalt, Beweisen. — **argilla** (= *argu-la argu-l[u]-la* oder Lehnwort) = ἄργιλλα, *argill-ōsu-s* reich an w. Thon, *argill-āc-eu-s* aus w. Thon bestehend. — (**argē-re* glänzen:) **arge-nt-u-m** n. Silber, *argentā-re* versilbern, *argent-eu-s* silbern, *argent-āriu-s* das Silber betr., Subst. m. S.arbeiter, Geldwechsler, f. (*fodina*) Silbergrube, (*taberna, mensa*) Wechslerladen, (*negotiatio*) Wechslergeschäft; *Argent-īnus* Gott des Silbers (Aug. conf. d. 4. 21).

Bechstein St. VIII. 368. — Brugmann St. IV. 121 f. — Corssen N. 242. — C. E. 171. — F. W. 15. 427. — M. M. V. II. 75. 20). — Pott III. 422. — Schweizer KZ. XVIII. 288. — S. W. 94.

---

1) **ARGH** würdig sein (= glänzen?). — Skr. **arh** 1) verdienen, werth sein, 2) vermögen, können; caus. ehren; **argh** einen Werth haben. — Wohl eher Denom. von *argha* (Werth, Geltung, Preis) als ältere Form von **arh** (P. W. I. 422. 453).

ἄρχ-ω (ἀρχ-εύ-ω Il. 2, 345. 5, 200) der erste sein, vorangehen, anfangen, leiten, herrschen, gebieten; ἀρχ-ή f. Anfang, Leitung, Herrschaft, Würde, das Beherrschte, Reich, Statthalterschaft (ἀρχῆθεν von Alters her); ἀρχ-ό-ς m. Führer; (Part. von ἄρχω) ἄρχ-ων (οντ-ος) m. Herrscher, in Athen die erste obrigkeitl. Würde, Archon; ὄρχ-αμο-ς m. (vgl. ἀγκ-ών, ὄγκ-ο-ς pag. 2 f., -αμο Superl.suffix)

Führer, Aufseher; ἀρχα-ῖο-ς uranfänglich, alt, ehrwürdig, ἀρχ-εῖο-ν (ion. ήιον) n. obrigk. Gebäude, Obrigkeit; ἀρχ-ικό-ς zum Herrschen geeignet, herrschsüchtig; Ἀρχ-ία-ς. — ἀρχι- (führend, herrschend, Ober-): ἀρχι-ιερεύς, -κλώψ, -κυβερνήτης, -μάγειρος, -μιμος, -οινοχόος, -πειρατής, -ποιμήν (N. T.), -συνάγωγος, -τέκτων, -τελώνης (N. T.), -τρίκλινος (N. T.); Ἀρχί-αναξ, -βιος, -γένης, -δαμος, -δημος, -δικος, -ίππης u. s. w.; ἀρχε-: ἀρχέ-κακος Unheil stiftend, -πλουτος Gründer des Reichthums (Soph. El. 72); Ἀρχε-βάτης, -βιάδης, -βιος, -βουλος, -δαμας, -δημος u. s. w.; ἀρχ-: Ἀρχ-αγόρας, -ανδρος, -ιππος; -αρχο: ἄν-αρχο-ς ohne Oberhaupt, ἔπ-αρχος Befehlshaber, Statthalter, ἵππ-αρχος Befehlshaber der Reiterei (*magister equitum*), μόν-αρχος alleinherrschend, Alleinherrscher, ὕπ-αρχος Unterbefehlshaber. — ὑπ-άρχω (urspr. vermögen) vorhanden sein, zu Gebote stehen (τὰ ὑπάρχοντα die vorhandenen Hilfsmittel, die gegenwärtigen Umstände, die natürl. Anlagen, Habe, Gut); trans. zu Theil werden lassen, gewähren, leisten.

B. Gl. 23a. — C. E. 189.

---

2) ARGH heftig erregen, bewegen; beben.

ὀρχ-έ-ω = πάλλω, κινέω Plat. Cratyl. 407. a (ὤρχησεν φρένας = ἠρέθισε, ἐκίνησε Ion bei Athen. 21. a); ὀρχέ-ο-μαι sich bewegen = tanzen, hüpfen, springen; ὀχρή-σ-τρα f. Tanzplatz, im att. Theater = κονίστρα der zwischen dem Zuschauerplatze und der Bühne gelegene Raum, Bühne; ὀρχη-σ-μό-ς (ion. -θ-μό-ς) m. ὄρχη-σι-ς (σε-ως) und ὀρχη-σ-τύ-ς (τύ-ος) f. ὄρχη-μα (ματ-ος) n. Tanzen, Tanz; ὀρχη-σ-τή-ς, -τήρ (-τῆρ-ος) Tänzer, ὀρχη-σ-τρ-ί-ς (ίδ-ος) Tänzerin; ὀρχη-σ-τ-ικό-ς zum T. geh. (-κή τέχνη Tanzkunst). — ὄρχ-ι-ς (-εως, ion. -ιος) m. Hode, Demin. ὀρχ-ίδιο-ν n.; ἐν-όρχη-ς, ἔν-ορχο-ς mit H., nicht verschnitten (Il. 23. 147), μόν-ορχις mit Einer H. (Plut. qu. nat. 21).

Bugge KZ. XIX. 401 f. — F. W. 15. 623; F. Spr. 152. — B. Gl. 352a: varh *crescere; fortasse* ὀρχέω.

ARD wallen, netzen. — Skr. **ard** in Bewegung der Theile gerathen, zerstieben, sich auflösen (P. W. I. 439).

ἀρδ[1]. — ἄρδ-ω bewässern, benetzen, tränken; ἄρδ-α f. (Benetzung =) Schmutz, Unreinigkeit; ἀρδ-μό-ς, ἀρδη-θ-μό-ς (von *ἀρδα-ω) m. Tränke; ἄρδ-αλο-ς (ῥύπος, μολυσμός Erot. gl. Hipp.; Adj. ὁ μὴ καθαρῶς ζῶν Erot.), ἀρδαλό-ω beflecken (μολύνω Eustat. 1761. 20); ἀρδάλ-ιο-ν Hes. (ἀρδάν-ιο-ν) n. Wassergefäss; ἀρδ-εϝ-: ἀρδ-εύ-ω bewässern, ἀρδευ-τή-ς m. Wässerer, ἄρδευ-σι-ς f. ἄρδευ-μα

n. Bewässerung, ἀρδε(ϝ)-ία f. das Besprengen; ἄρ-σ-εα· λειμῶνες Hes.; νεο-αρδής frisch bewässert (Il. 21. 346). — (ἀρδ-ιο ἐρδ-ιο ἐρ-ο-δ-ιο ἐρ-ω-δ-ιο; ω wegen der vielen Kürzen gedehnter Hilfsvocal) ἐρωδιό-ς m. Reiher (*ardea maior* Linné)[2].

ῥαδ, ῥα[δ]ν, ῥα[δ]νι[3]. — ῥαδ: Aor. Imper. ῥάσσατε Od. 20. 150, Perf. ἐρράδ-ἄ-ται Od. 20. 354, Plusqu. ἐρράδ-ἄ-το Il. 12. 431; ῥάσ-τωρ (τορ-ος)· κρατήρ Hes.; ῥάσ-μα n. Gespritztes (ῥάσματα μύρων ἔπιπτεν ἐπὶ τὴν γῆν Ath. XII. 542. c). — ῥαν: Fut. ῥανῶ, Aor. ἔ-ῤῥᾶν-α; ῥαν-τήρ (τῆρ-ος) m. Netzer, ῥαντήρ-ιο-ς zum Ben. geh. (πέδον ῥαντήριον der blutbespritzte Boden Aesch. Ag. 1063); ῥαν-ί-ς (ίδ-ος) f. Gespritztes, Tropfen; (ῥαν-τι:) ῥαντί-ζ-ω (N. T.), ῥάντι-σ-τρο-ν n. Sprenggefäss, Sprengwedel, ῥαντι-σ-μό-ς m. ῥάντι-σ-μα (ματ-ος) n. ῥάντι-σι-ς f. das Besprengen. — ῥανι: (ρανιω) ῥαίνω sprengen, besprengen, streuen.

ῥαδ = ῥαθ. — (ῥαθ-αν-ιω) ῥαθαίνω = ῥαίνω Lex., (ῥαθ-ατ-ιω) ῥαθάσσω = ῥαίνω; (ῥαθ-α-μιγ) ῥαθ-ά-μ-ιγξ (ιγγ-ος) f. Tropfen, Körnchen, Stäubchen (vgl. κονίης ῥαθάμιγγες Il. 23. 502), (ῥαθάμιγγες· ῥανίδες, σταγόνες καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἵππων κονίορτος Hes.), ῥαθαμίζω besprengen (ῥαθμίζεσθαι Hes).

ard-ea f. = ἐρωδιός, Demin. *ardeŏ-la.*

1) B. Gl. 38a. — C. E. 228. 512. — F. W. 16. — Legerlotz KZ. X. 369. — Siegismund St. V. 112 f. — 2) C. E. 348. — F. W. 428. — Walter KZ. XI. 432. — 3) C. V. I. 309. 11). II. 129. — Fick KZ. XXI. 111. — L. Meyer KZ. XV. 26 f. 39.

ARDH erheben, fördern, pflegen. — W. 1) **ar + dh.** — Skr. **ardh** 1) Gelingen, Wohlergehen finden, gedeihen, glücklich sein, 2) fördern, gelingen machen, glücklich vollbringen, zu Stande bringen, 3) genügen, befriedigen (PW. I. 440).

ardh[1]). — ὄρθ-ρο-ς m. die Zeit des Tagesanbruches, Sonnenaufgang, ὄρθρ-ιο-ς, ὀρθρ-ινό-ς Morgens, früh, ὀρθρ-ί-ζ-ω ὀρθρ-εύ-ο-μαι früh wach sein.

aldh, ald[1]). — ἄλθ-ε-το (χείρ, nur Il. 5. 417) heilte; ἀλθαίνω, -ή-σκ-ω heilen (-ι-σκ-ω Hipp.), ἄλθ-εξι-ς f. Heilung (Hippokr.), ἀλθ-ή-ει-ς heilsam, ἀλθ-εύ-ς Helfer, Arzt (Hesych.); ἀλδ-αίνω wachsen lassen, stärken, pflegen, ἀλδ-ή-σκω, ἀλδ-έ-ω (Gramm.) id.; Ἄλδ-ο-ς, Ἀλδή-μιο-ς Bein. des Zeus in Gaza.

ἐλ-υ-θ[2]) [υ Hilfsvocal; vgl. Τύμωλος = Τμῶλος] kommen: Fut. ἐλ-εύ-σ-ο-μαι, Aor. ἤλ-υ-θ-ο-ν, ἦλ-θ-ο-ν, Perf. ἐλ-ήλ-υ-θ-α ep. εἰλ-ήλ-ου-θ-α; ἐλθετῶς· ἀντὶ τοῦ ἐλθέ. Σαλαμινοί Hes. (verstärkte 2. P. Imperat. mit auffallendem Accent, *tōt* gräkoit. = τωτ τως)[3]); Ἠλύσ-ιο-ν πεδίον (= ἠλυθ-τιο) n. (Aufstieg, Ort wohin die Seelen aufsteigen) (das elysische Gefilde, ein im ewigen Frühlinge prangendes herrliches Land am Westrande der Erde diesseits des Okeanos,

wohin des Zeus Lieblinge gelangen, ohne je sterben zu müssen Od. 4. 563)[4]; *ἔλευσι-ς* (= *ἐλευθ-τι-ς*) f. das Kommen (N. T.), *ἤλυσι-ς* Eur. id.; Ἐλευσί-ς (*ῖν-ος*) f. Stadt u. Demos in Attika, berühmt durch den Tempel der Demeter und die eleusinischen Mysterien (jetzt Leosina); *ἔπ-ηλυ-ς* (*-δο-ς*) m. f. Ankömmling, Fremdling, *ἐπ-ηλύ-τη-ς* Thuk. id.; Ἐλευθ-ώ (*οῦς*), *Ἐλεύθ-υα*, *Ἐλείθ-υα*, *Εἰλείθ-υια*, *Εἰλύθ-υια* Geburtsgöttin = die kommende, nahende, beispringende[5]). — ἐλ-εύ-θ-ερο-ς frei (*παρὰ τοῦ ἐλεύθειν ὅπου ἐρᾷ* E. M. p. 329. 44, also: wer hingehen kann, wohin er will)[6]), *ἐλευθερό-ω* befreien, *ἐλευθέρω-σι-ς* f. Befreiung, *ἐλευθερ-ία* f. Freiheit, *ἐλευθέρ-ια* n. Pl. Freiheitsfest (zu Platää alle 5 Jahre zum Andenken des Sieges über die Perser gefeiert), *Ἐλευθερ-αί* Flecken in Attika (jetzt Myupoli); ἐλευθέρ-ιο-ς *liberalis*, wie ein Freier redend, denkend, handelnd, edel, freisinnig, freigebig, *ἐλευθεριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. *liberalitas*, Edelmuth u. s. w.

(*ardh-va*) **ard-uu-s** steil, schwierig, misslich[7]), *ardui-ta-s* (*tāti-s*) f. Steilheit u. s. w.; *Ard-ea* f. alte Stadt der Rutuler (6 M. von Rom), *Ardeā-s* (*āt-is*, Nom. *Ardeāti-s* Cato ap. Prisc. 4. p. 629. P.) aus A., *Ardeāt-īnu-s* zu A. geh. — **arb-os** (*ŏr-is*) (*ardh- arf- arb-;* vgl. *rudh*, *ruf-u-s*, *rub-e-r*) f. (der wachsende) Baum[8]), Dem. *arbus-cŭla; arbor-eu-s* baumartig, *arbor-e-sc-ere* zum B. heranwachsen, *arbor-ā-tor* (*tōr-is*) m. Baumzüchter; *arbus-tu-m* n. Baum-werk, -pflanzung, *arbustu-s* mit B. bepflanzt, *arbustā-re* m. B. bepflanzen; **arb-ŭ-tu-s** f. Meerkirschen- oder Erdbeerbaum (*arbutus unedo* L.), *arbutu-m* n. die Frucht d. M. oder E., *arbut-eu-s* vom M. od. E.[9]).

1) C. E. 250. 518; C. V. I. 263. 2). 276. 3). 278. 1). 380. 2). — F. W. 16; F. Spr. 301. — Christ 245: Skr. *vṛdh* wachsen. — 2) C. E. 66. 488. 518. 540. 546. — F. W. 172. 394, Spr. 224, KZ. XIX. 249 ff.: **rudh**, europ. **ludh** steigen. — 3) Curtius KZ. VIII. 294 ff. — 4) Fick KZ. XIX. 251. — 5) Legerlotz KZ. VIII. 422. — Savelsberg qu. lexic. 35. — 6) C. E. 370. 488. — S. W. 203. — F. W. 485: **lu** gewinnen, *lu-dha* (= *th*) *lavi-thero ἐ-λεύ-θερο-ς*. — Savelsberg KZ. XXI. 126 ff.: **kar** gehen vgl. *līber: κέλευθο-ς *κελεύθερος coluber(us)*. — Sch. W. 242: von *ἐλυθ* unwahrscheinlich, vielleicht hängt das W. mit *liber* zusammen, vgl. *libet, lubet*, also „der seinen Willen hat". — 7) B. Gl. 61a. — Bugge KZ. XIX. 402 f. — Corssen I. 170. — 8) Ascoli KZ. XVI. 121. — Corssen I. 170, II. 190. — Schweizer KZ. IV. 69: W. *ṛbh, arbh, ἀλφ*. — 9) Hehn 350 f.: der E. im heissen gebirgigen Süden, geht über das mittlere Italien nicht gern nach Norden heraus.

AR-P fügen, heften, befestigen. — W. 3) **ar + p.** — Vgl. Skr. *ar-pajāmi* hineinstecken, -legen, anstecken, befestigen, *infigere* (P. W. I. 400).

ἀρπ (Aspiration unorganisch). — ἅρπ-υ-ς (*υ-ος*) f. Verbindung (*ἀρφύς· ἱμάς. Μακεδόνες*); ἀρπ-ῖδ-ες (*τὰ ὑποδήματα παρὰ Καλλιμάχῳ: θῆκε σὺν ἀρπίδεσσιν, παρὰ τὸ ῥάπτω ῥαπίδες καὶ*

κατὰ μετάθεσιν ἀρπῖδες E. M. 148. 33); ἀρβ-ύλαι (π = β) f. starke Schuhe, die den Fuss bis an die Knöchel bedeckten (Aesch. Ag. 918; frg. 239), ἀρβυλ-ί-ς (ἰδ-ος) f. id. (Theokr. 7. 26), (ἀρ-α-β-ύλας· ἀρβύλαι. γένος ὑποδημάτων); κατ-άρβυλος bis auf die Schuhe reichend (χλαῖνα Soph. fr. 559). — ἀρπ-ε-δών (δόν-ος) f. ἀρπεδόν-η f. Seil, Strick[1]), ἀρπεδον-ί-ζ-ω mit S. fangen (λωποδυτέω Hes.). — (ἀρπεδ-jα) ἀρπέζα f. Hecke, Dornhecke (ἅρπιξ Hes.).

C. E. 718. — Siegismund St. V. 211. — 1) Sch. W. 115: zu ἀρπάζω.

---

1) **ARBH** anfassen, wirken, arbeiten. — Siehe **rabh.**

ἀλφ-άνω (Präs. bei Eur. und Aristoph. dreimal, nach Veitsch) erwerben, eintragen (Aor. ἦλφ-ο-ν); ἀλφ-ή f. Erwerb (Lykophr. Aesch. Soph.), ἄλφη-μα (ματ-ος) n. Kauf-, Pachtsumme; ἀλφη-σ-τή-ς (ἄνδρες ἀλφησταί Od. 3mal) erwerbende, strebende (vgl. ὀρχη-σ-τή-ς)[1]); ἀλφ-εσί-βοιο-ς (παρθένοι nur Il. 18. 593) Rinder einbringend, nämlich den Eltern durch den Bräutigam, der Rinder als Brautgeschenke bringt.

C. E. 293; C. V. I. 258. 1). II. 14. 8). — Siegismund St. V. 209. — 1) Nitzsch zu Od. 1. 349 = τιμὴν εὑρίσκοντες auf Gewinn ausgehend, betriebsam (daher nur ἄνδρες, nie ἄνθρωποι überhaupt). — Ameis: „gersteverzehrend, fruchtessend", ein stehendes Beiwort von dem Hauptnahrungsmittel. — S. W. und Sch. W.: ἀλφίτων ἔδοντες, ἄλφι ἐσθίω = brotessend.

---

2) **ARBH** überlassen, preisgeben.

ὀρφο: ὀρφο-βό-της (ἐπίτροφοι ὀρφάνων Hes.), ὀρφό-ω Hes., Ὀρφώνδα-ς ein Thebaner (Paus. 10. 7. 7). — ὀρφ-ανο: ὀρφανό-ς ὀρφαν-ικό-ς verwaist, beraubt, ermangelnd, ὀρφαν-ία f. das Waisesein, ὀρφαν-ί-ζ-ω verwaisen, zur W. machen, ὀρφαν-ι-σ-τή-ς m. Pfleger der W. (Soph. Ai. 507); ὀρφαν-εύ-ω W. pflegen, erziehen, Med. W. sein, ὀρφάνευ-μα (ματ-ος) n. (Eur. Herc. Fur. 546) = ὀρφανία.

orb-u-s verwaist, beraubt, *orb-āre* (der Kinder) berauben, verwaist machen (vgl. köpfen, also: kindern, in privativer Bedeutung), *orbā-ti-ō(n)* f. Beraubung, *orbā-tor* (*tōr-is*) m. Verwaiser, *orbi-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. das Verwaistsein; *Orb-ōna* (Göttin der Abwehr der Verwaisung und des Trostes bei ihrem Eintritt); *Orb-iu-s, Orb-ĭl-iu-s, Urb-il-iae* (st. *Orb-*, C. I. 1103), *Orf-iu-s, Orf-id-iu-s.*

Corssen II. 164. — C. E. 296. — F. W. 16. 434; F. Spr. 300. — B. Gl. 23a: **arbha** *fortasse e garbha abiecto g. Huc referri possint ὀρφανός, orbus.*

---

1) **AR-S** zu gehen suchen, irren. — Skr. **arsh** (*rsh*) gehen (P. W. I. 452). — W. 1) **ar + s.**

ἄψ-οῤῥο-ς (= *ορσο-ς) sich rückwärts bewegend, zurückgehend (Adv. *ἄψορρον* rückwärts, zurück, wider); παλίν-ορσο-ς zurückeilend, -fahrend (Il. 3. 33).

err-or (st. *ers-*) (*ōr-is*) m. Irrfahrt, Irrthum; (**erru-s*) *errā-re* irren, *errā-tu-s* (*tūs*) m. *-ti-ō(n)* f. das Irren, *errā-bundu-s*, *errā-ti-cu-s* umherirrend.

B. Gl. 23a. — C. E. 546: „s determinativ und, wie wir vermuthen dürfen, desiderativ". — F. Spr. 301: **ars** fliessen, gleiten; F. W. 342: **arsa** irr. — S. W. Sch. W.: *ἄψορρο-ς, παλίνορσο-ς* zu *ὄρ-νυ-μι*.

---

2) **AR-S** netzen, besprengen, fliessen, gleiten. — Skr. **arsh** (*rsh*) 1) fliessen, gleiten, schiessen (von Flüssigkeiten), 2) gleitend, rasch sich bewegen. Verwandt mit **varsh** (P. W. I. 452). — W. 6) **ar + s.**

ἄρς-ην m. f. ἄρς-εν n. (*εν-ος*) altion. altatt., *ἔρσ-ην* neuion., ἄῤῥ-ην att. männlich, mannhaft, stark (*proprie is qui femineos locos rigat et fecundat*)[1]), *ἀρρεν-ικό-ς* männlich (häufig Gramm., Adv. *ἀρρενικῶς εἴρηται*), *ἀρρεν-ό-της* (*τητ-ος*) f. Mannheit (Hierocl.), *ἀρρενό-ω* männlich machen, Med. m. werden. — (*ἐρσ-*) εἴρ-ην (*εν-ος*) (Jüngling von der Zeugungsfähigkeit benannt) Name der lakedämonischen Jünglinge vom 20. Jahre an (Plut. Lyk. 17) (lakon. *ἴρην*, *ἰρᾶν* = *ἐρρ-*, *ἰρρ-*, *ἰρ-*; *ἴρανες· εἴρενες οἱ ἄρχοντες ἡλικιῶται. Λάκωνες* Hes.) (*ἰρέν-ες* Her. 9. 85). — Εἰραφι-ώτη-ς (Voc. *Εἰραφι-ῶτα*) Beiname des Dionysos (h. h. 26. 2) (*arsabha-s* Befruchter = Skr. *rshabhá-s* Stier, insofern er Befruchter der Heerde ist P. W. I. 1060) (*Ἐρραφε-ώτης* Alk. fr. 90; *Ἰραφι-ώτης* h. Bacch. Anthol. Pal. IX. 524. 10)[2]). — ὄρρ-ο-ς (= *ὀρσ-ο-ς*) m. Steissbein, Bürzel, Steiss[3]); οὐρ-ά, ion. *οὐρ-ή* (= *ὀρσ-α*, *ὀρρ-α*, Ersatzdehnung *οὐρ-ά*) f. Schwanz, Schweif, Hintertheil, Nachtrab (*ὁ κατ' οὐράν* Hintermann Xen. Kyr. 5. 3. 45)[4]); οὐρ-αχό-ς, οὐρί-αχο-ς m. (Demin. von *ὄρρο-ς*) das hinterste Ende, letztes Stück, Speerschaft; ἵππ-ουρ-ι-ς (*ιδ-ος*) f. mit einem Rossschweife, rossbuschumflattert (Hom. nur Nom. Il. 19. 382 u. Acc. *ἵππουρ-ιν*). — (*ἀρσ-κο*, *ἀρσ-χο*) ἀρ-χό-ς m. After (Arist. h. a. 2. 17).

urr-u-n-cu-m n. der unterste Theil der Aehre (*quod in infima spica, appellatur urruncum* Varro r. r. 1. 48. 3).

Brugmann St. IV. 115 f. — C. E. 344. 350. 581. 693. — Christ 247. — F. W. 17. 342; F. Spr. 301. — Legerlotz KZ. VIII. 53. — Sonne KZ. X. 113. — 1) Bopp Gl. 372a: **varš vrš** *irrigare*. — 2) Nach den Alten: *διὰ τὸ ἐρράφθαι ἐν τῷ μηρῷ τοῦ Διός*; vgl. Zeitschr. f. Alterth. 3. Jgg. 10. H. 1055. — Welcker Götterl. II. 587: *ἔαρ* und *φύω* = der Lenzgeborne. — 3) Bopp Gl. 25a: *ava-ra posticus, posterus: οὐρά; fortasse ὄρρος anus per assimilationem ex ὄϝρος.* — 4) Bugge KZ. XX. 30: *vāra* m.

Skr. Schwanz (ebenso Sch. W.), später *vāla, bāla.* — F. W. 187: **vā** wehen: Schweif, Wedel.

---

alk Eisvogel — vgl. ahd. *alac-ra.*

ἀλκ-υ-ών (*-όν-ος*) att. *ἁλκυών* f. Meereisvogel, *ἀλκυον-ί-ς* (*-ίδ-ος*) f. das Junge; *ἀλκυον-ίδες* (*ἡμέραι*) die 14 Wintertage, während welcher der Meereisvogel sein Nest baut, um welche Zeit das Meer ohne Stürme ist, bildlich: tiefe Ruhe (Ar. Av. 1594); *Ἀλκυών, Ἀλκυον-εύ-ς, Ἀλκυόν-η, Ἀλκυον-ίδες, Ἀλκυον-ία.*

alc-ē-d-o (*in-is*) f. = *ἀλκυών* (*haec avis nunc graece dicitur ἀλκυών* Varro l. l. 7. 88; also kein Lehnwort); *alcedōn-ia* n. Pl. = *ἀλκυονίδες.*

C. E. 132. — F. W. 428; F. KZ. XXII. 218. — S. W. 40: von *ἅλς* und *κύειν*, weil man glaubte, dass dieser Vogel im Meere brüte.

---

alk Elch.

ἄλκη Elchthier (Paus. 5. 12. 1). — **alce-s** (Gen. *alci-s*) f. id.

C. E. 131. — Nach Grimm kein Lehnwort; vgl. W. III. 406 (414): **elen, elend** *cervus alces*, es ist übel, dass dieser, allem Anschein nach, Slaven abgesehne Name, unsern heimischen, welcher ahd. *ëlah* od. *ëlaho*, mhd. *ëlch*, altn. *ëlgr*, schw. *elg* lautete „und zum latein. *alces* stimmte" verdrängt hat. — Vgl. M. M. V. II. 394. 22).

---

albha weiss.

ἀλφό-ς f. Hautfleck (*λευκαὶ καὶ ἄλφοι* weisse Hautflecken besonders im Gesicht, *alba vitiligo*); *ἀλ-ω-φό-ς· λευκός* Hes. — ἄλφι n. ἄλφι-το-ν n. (meist Plur.) Gersten-graupen, -frucht, -mehl, -schrot, daraus gefertigtes Brod, überhaupt: Brod, Lebensunterhalt[1]). — *Ἀλφ-ειό-ς* (dor. *Ἀλφεό-ς*) m. Fluss in Elis; Mannsname; ἀλφινία· *ἡ λευκή* (Hes.) Weisspappel.

albu-s weiss, fahl, *albŭ-lu-s albĭ-du-s* weisslich; *albĭ-ti-ē-s, albi-tū-d-o* f. *alb-or* m. Weisse; (**alb-os, -us*) **albur-nu-m** n. Splint; **albur-nu-s** m. Weissfisch[2]); *albā-re* weiss machen (Prisc. perieg. 431), *albā-tu-s* weiss gekleidet, *albā-men-tu-m* n. Eiweiss; *albē-re* weiss, fahl sein, *albē-d-o* (*in-is*) f. = *albities* u. s. w.; (**albu-ere*) *albū-g-o* (*in-is*) f. weisser Ansatz, w. Fleck, *albū-men* (*min-is*) n. = *albamentum*; (**albi-cu-s*) *albicā-re* w. machen. — **Alba**[3]) (*Alba Longa* Langen-Weissenburg, *Alba Fucentia* Weissenburg am Fucinersee), *Albŭ-la* (älterer Name des Tiber; *Albula Tiberis fluvius dictus ab albo colore* Paul. D. p. 4), *Alb-iu-m* (*Albengo, Ventimiglia*); *Alb-iu-s, Albi-d-iu-s, Albu-c-iu-s, -ia, Albucil-la, Albi-s* (Elbe, bei Vopisc. Prob. 13. *Alba*); *Alb-āna, -ānu-m* (*Albano*), *Alb-ān-iu-s, Alb-īnu-s, Albīn-iu-s, Albur-nu-s* (*Monte di Postiglione*), *Alb-ingaunum* (*Albengo*) Ingaunisch-Weissenburg, *Alb-intemelium* Intemelisch-

Weissenburg (beide von ligurischen Volksstämmen benannt); *Albiōna ager trans Tiberim dicitur a luco Albionarum, quo loco bos alba sacrificabatur* (Paul. D. p. 4. 9); *Alf-iu-s, Alf-ēnu-s; Nuceria Alfater-na* Weiss-Neustadt.

C. E. 293. 719. — F. W. 166. 429; Spr. 218: **rabh** fassen (P. W. VI. 271: *rábhas* n. Ungestüm, Gewalt, *rabhasá* wild, ungestüm, gewaltig, von lebhafter, stechender Farbe). — 1) Hehn 477: Gerstengraupen = weisses Korn, mag seinen Namen von einer neuen, ein reineres Produkt ergebenden Art des Schrotens erhalten haben. — Savelsberg Dig. 26: *ϝελ, ϝαλεϝ-, ἄλευρον, ὄλυρα.* — 2) Schweizer KZ. III. 385. — 3) Corssen KZ. III. 263 f.

---

alja anderer, fremd.

St. ἀλjο: ἄλλο-ς (= *ἀλjο-ς*) *ἄλλη ἄλλο* ein anderer[1]); ἀλλά (eig. Neutr. Plur. mit verändertem Accent) Conj.: anders = aber, allein, sondern; *ἄλλο-τε* ein andermal; *ἄλλο-θι* anderswo, *ἄλλο-θεν* anderswoher, *ἄλλο-σε* anderswohin; *ἀλλο-πρόσ-αλλος* (Bein. des Ares, nur Il. 5. 831. 889) von einem zum andern sich wendend, wetterwendisch, oder (als Bein. des Krieges): den einen gegen den andern stellend[2]); *περί-αλλο-ς* über andere hinaus d. i. vorzüglich (Adv. *ὡς περίαλλα* = *ὡς μάλιστα* Soph. O. T. 1218); ἀλλο-ῖο-ς anders beschaffen, verschieden, *ἀλλοιό-ω* verändern, *ἀλλοίω-σι-ς* f. -*μα(τ)* n. Veränderung, *ἀλλοιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Verschiedenheit. — St. ἀλλ-ηλο (Dissimil. im 2. Gliede) *ἀλλήλ-ων, οις* u. s. w. (ohne Nomin.) Einer des Andern d. h. einander, untereinander, wechsel-, gegenseitig; *ἐπ-άλληλο-ς* Einer auf den Andern, dichtgedrängt; *παρ-άλληλο-ς* neben einander stehend, liegend, gehend, laufend (*ἡ π. γραμμή* die Parallellinie, *παρ-αλληλ-ία* f. das Nebeneinanderstehen, besonders gleicher Wörter, *παρ-αλληλ-ίζ-ω* neben- oder gegeneinanderstellen, vergleichen, *παρ-αλληλι-σ-μό-ς* m. das N., Gramm.). — St. ἀλλα-κο (vgl. Skr. *anjá, anja-ká* ein anderer, P. W. I. 261. 263) (*ἀλλακ-jω*): ἀλλάσσω att. *ἀλλάττω* (Fut. *ἀλλάξω*, Aor. *ἠλλάχ-θη-ν ἠλλάγ-η-ν*) verändern, verwechseln, *ἀλλακ-τ-ικό-ς* den Tausch od. Handel betreffend; ἀλλαγή f. (*κ* = *γ*) Tausch, Veränderung, Verwechslung id., *ὑπ-αλλαγή* f. id. (rhetor. *term. t.* = *μετωνυμία*; *Ennius 'horridam Africam terribili tremere tumultu' cum dicit, pro Afris immutat Africam. Hanc ὑπαλλαγήν rhetores, quia quasi summutantur verba pro verbis, μετωνυμίαν grammatici vocant, quod nomina transferuntur.* Cic. or. 27. 93; vgl. Quint. VIII. 6. 23). — St. ἀλλο-τερο (Comparativsuffix): ἀλλό-τρ-ιο-ς (lesb. *ὀλλό-τερ-ρο-ς*) fremd, fremdartig, ungehörig, *ἀλλοτριό-ω* fremd machen, entfremden, abwenden, *ἀλλοτρίω-σι-ς* (*σε-ως*) f. *ἀλλοτριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Entfremdung, Abgeneigtheit.

St. **alja: ălĭu-s** *ălia ălĭu-d; aliō* (= *alio-ī*) anderswohin, *aliās* (*partes*) nach einer a. Seite hin, zu a. Zeit; *aliū-ta* anders so

(vgl. *i-ta* dies so) *antiqui dicebant pro aliter, ex Graeco id ἄλλως transferentes. Hinc est illud in legibus Numae Pompili 'Si quisquam aliuta faxit, ipsos Iovi sacer esto'* Paul. D. p. 6. 1. M.[3]). — St. (**alĭ**) **alĭ** (Nom. *ali-s, -d* Prisc. Char. Diom. Lucil. Cat. Lucr., Gen. *ali-s* Prisc. *ali-modi* Fest. p. 28. 2 oder contrahirt aus *alii modi*, vgl. *aliae rei* Fest. p. 27. 19, Dat. *ali* Lucr., *alei* Inscr.): *alĭ-ter* anders, *alĭ-bī* anders wo, *ali-quis*, *-quot*, *-quantus*, *-quando*, *-cunde*, *-cŭbi* (s. St. *ka*, *da*); **ali-ēnu-s** fremd, fremdartig, ungewohnt (*terra aliena* anders gelegenes Land), *alienā-re* entfremden, *alienā-ti-ō(n)* f. Entfremdung, *alieni-tā-s* (*tātis*) f. Fremdartigkeit. — St. **al: al-tĕro** (vgl. ἀλλο-τερο): *al-ter, -tĕra, -tĕru-m*[4]) der andere, *alterās* (*partes*) in andern Beziehungen, sonst (*alterā-s ponebant pro eo, quod est adverbium alias* Paul. D. p. 27. 2); *alter-ŭter* s. St. *ka;* **ad-ulter** m. *ad-ŭltera* f. Ehebrecher, -in, Fälscher, -in (*adulter et adultera dicuntur, quod et ille ad alteram et haec ad alterum se conferunt* Paul. D. p. 22. 1; vgl. Skr. *anja-ga*, *anja-gāmin* zu einem (einer) Andern gehend, ehebrüchig P. W. I. 263)[5]), *adulter-iu-m* n. Ehebruch, Fälschung, *adulter-īnu-s* ehebrecherisch, gefälscht, *adulterā-re* schänden durch E., fälschen; (* *alter-cu-s*) **altercā-re, -ri** einen Wortwechsel haben, *altercā-ti-ō(n)* f. Wortwechsel, *altercā-tor* (*tōr-is*) m. Redner im W.; **alter-nu-s** der eine um den andern, *alternā-re* abwechseln, *alternā-ti-m* wechselweise, *alternā-ti-ō(n)* f. Abwechslung.

Corssen I. 152 ff. B. 295 ff. 513. — C. E. 359. — F. W. 343. 428; F. Spr. 302. — Roscher St. III. 163. — 1) B. Gl. 13b, 31a: = *anjá*. — 2) G. Meyer KZ. XXII. 17. — Schaper KZ. XXII. 514: „der 1. Theil des Compositums wohl ablat. Bedeutung". — 3) B. Gl. 13b: = Skr. *anjátā*, = *anja* + Suff. *tā, aliter*. — 4) B. Gl. 13a: = Skr. *an-tara*. — 5) Bugge KZ. XX. 49. — Sonne KZ. X. 356: *gar* sich nahen: *gvol, vol, ul;* vgl. Skr. *ģāra* Buhle.

---

1) **AV sich sättigen, erfreuen, gern haben; beachten, aufmerken; helfen, schützen.** — Skr. **av** 1) Freude haben, sich gütlich thun, sich sättigen, 2) wohlthun, gütlich thun, sättigen, 3) gern haben, wünschen, lieben, 4) Gefallen finden, sich angelegen sein lassen, beachten, 5) begünstigen, fördern, ermuthigen, helfen, schützen (P. W. I. 465).

ἀϝ: ἀ-ΐω (= *ἀϝ-jω*) wahrnehmen, merken, fühlen (ᾰ; Imperf. hom. *ᾰ̈ιον*; *ι* vom Präsensst. auch in die Wortbildung gedrungen, vgl. *ἰδ-ίω*) (*ἄετε· ἀκούετε* Hes., Aor. nachhom. *ἤ-ῑ-σα*), ἐπ-αΐω (contr. *ἐπ-ᾴω*), *ἐπ-άϊ-σ-το-ς* (Her.) gehört = ruchbar, bekannt; *ἀ-ῑ-τα-ς* (dor.) Liebling. — ἀϝ-η: ἐν-η-ής, -ές (= *ἐν-ηϝ-ης*) gütig, freundlich, mild, *ἐν-η-ε-ίη* (st. *ἐν-ηϝ-εσ-ιη*) Güte (Il. 17. 670)[1]); ἐπ-η-τή-ς id., achtsam, aufmerksam (*λόγιος, συνετός*)[2]), *ἐπ-η-τύ-ς* (*τύ-ος*) f. Freundlichkeit (Od. 21. 306). — ἀϝ-ι: (*ὀϝ-ι*) ὄ-ϊ-ς

att. οἶ-ς m. f. Schaaf (= Schützling, Pflegling, Günstling, von seiner Sanftheit)[3]; *οἴ-α ὄ-α* f. Schaaffell (Lex.), *οἴ-εο-ς* vom Sch. (*διφθέρα* Her. 5. 58); *Οἴ-τη*(?) Schaafberg, Gebirg in Thessalien; *'Οϊ-λεύ-ς* König in Lokris (Il. 2. 527), ein Troer (Il. 11. 93) = Volkshirt, Volkshüter. — ἀμ-νό-ς m. Lamm (N. T.) = *ἀϝι-νο-ς* *ovilis.* — ἀϝ-ς αὐ-ς: αὐς-ατ (lesb. *αὖ-ατ-α*), οὐς-ατ (hom. *οὔ-ατ-α*), (*οὐ-ατ ὀϝ-ατ*) ὠ-ατ (dor. *ὤ-ατ-α*), (*ὀ-ατ* ion.) ὠτ contr. (att. *ὦ-τ-α*), ἀϝ-τ (tarent. *ἆ-τα*) Nom. οὖς n. Ohr, Henkel, Griff; *ἄμφ-ωτ-ο-ς* (Od. 22. 10) *ἀμφ-ώης* dor. (*κισσύβιον* Theokr. 1. 28) Oehre od. Henkel auf beiden Seiten habend, zwei-öhrig, -henkelig, *ἀμφ-ωτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Ding mit zwei Oe. d. i. ohrförmigen Henkeln; *ἐξ-ωβάδια* (lakon.) *ἐνώτια* Hes.; *ἀν-ούατ-ο-ς* ohne O. H. (Theokr. ep. 4), *μον-ούατο-ς* mit Einem O. H.; *οὐατό-ει-ς* (*εντ-ος*) mit langen O. (Mel. 120); so wohl *οὐατό-εντα* statt *ὠτώεντα* (Il. 23. 264. 513); παρ-αύ-α lesb., *παρ-ά-ιο-ν παρ-α-ιά παρ-α-ά παρ-ᾶ-ί-ς* dor., *παρ-ή-ϊο-ν παρ-η-ί-ς* ion., παρ-ε-ία att. f. (der am Ohre liegende Theil des Gesichtes, *τὸ πὰρ' ὠτί*) Wange, Backe[4]. — ἀϝ-σθ (vgl. ἀϝ hauchen *ἀΐ-σθ-ω*) αἰσθ-άν-ο-μαι empfinden, wahrnehmen (Fut. *αἰσθ-ή-σομαι*, Aor. *ᾐσθ-ό-μην*, Perf. *ᾔσθ-η-μαι*) = *ἀΐω*, *αἴω* (*αἴσθ-ο-μαι* Nbf. Thuk. Pl.)[5], *αἰσθη-τή-ς*, *-τ-ικό-ς* empfindend, empfindungsfähig, *αἰσθ-η-τήρ-ιο-ν* n. Sinneswerkzeug (Sinn, Verstand N. T.), *αἴσθ-η-σι-ς* (*σε-ως*) f., *αἴσθ-η-μα* (*ματ-ος*) n. Empfundenes, Empfindung.

av: ăv-u-s m. Grossvater (von der zärtlichen Behandlung), *av-ia* (*av-a* erst Venant. 8. carm. 18. 8) f. Grossmutter[6]; *ăt-ăvu-s, -avia* (s. *at*, pag. 2) Urälter-vater, -mutter, *trĭt-avu-s* m. Vater des *atavus*, Plur. Urahnen; *av-un-culu-s* (Stamm *av-an-*) m. Grossväterchen, Mutterbruder[7]; *Au-lu-s* (wohl Demin.form); **ăv-ē-re** gern haben, Lust haben, begehren (*ave* gehabe dich wohl)[8]; *avĭ-du-s* gierig, *avĭdi-tā-s* (*tāti-s*) f. Gier; *av-āru-s* (vgl. *am-āru-s*) gierig (nach Geld), geizig, *avārĭ-tia* f. Geiz. — *av-i:* **ŏv-i-s** f. = *ὄϊς, οἶς*[3]), Demin. *ovi-cula, Ovicula* (*Q. Fabius Maximus Cunctator Ovicula dictus est a morum clementia* Aur. Vict. viri ill. 43), *ovī-nu-s, ovī-li-s* zum Sch. geh., *ovi-l-lu-s* (*ovile* erg. *stabulum* Schaafstall), *Ovī-n-iu-s* (*a*-Laut erhalten in: *avillas, ovis recentes partus* Paul. D. p. 14. 7). — *av-ta:* (**au-ta* Sättigung, Fülle, Wohlsein, **auta-re* S. F. W. bringen, davon Part.) **au-t-u-mnu-s** m. Herbst, die Zeit des Erntesegens, die S. F. W. bringende Jahreszeit[9], *autumni-tā-s* (*tāti-s*) f. Herbst-zeit, -frucht, *autumn-āli-s* herbstlich. — *av-a-ti:* (**av-a-ti-s *ov-i-ti-s *o-i-ti-s *ū-ti-s* Hilfe) **ū-t-o-r** (Sekundärstamm **ut**, vgl. *fa-t-eor, me-t-ior, sen-t-io*) (altl. *oitier, oetantur, oisus, oitile*) schaffe mir Hilfe (daher mit abl. instr.): brauchen, benutzen, geniessen[10]; *ūt-ĭli-s* (*ut-i-bili-s* Plaut. Ter.) nutzbar, nützlich, dienlich, *ūtĭlĭ-tā-s* (*tātis*) f. Nutzen u. s. w.; (**ut-e-nt-tili- *ut-e-ns-tili-*) *ut-e-nsĭli-s* brauchbar, N. Pl. brauchbare Gegenstände, Geräthschaften; (**ut-tu-s*) *ūsu-s* (*ūs*) m. Gebrauch, Uebung, Bedarf, *ūsi-ō(n)*. *ūsū-ra* f.

Nutzung, *usu-āli-s, -āriu-s* z. G. Ue. B. dienend; Frequ. (**ut-ĭtā-ri*) *ūsitāri* häufig gebrauchen, *usitā-tu-s* gebräuchlich, üblich. — *av-tio:* (*au-tio*) **ō-tiu-m** (vgl. *lautus lōtus*) n. Schutz, Sicherheit, im Gegensatz zum *bellum:* Friede, im Gegens. zum ruhelosen Geschäft: sichere behagliche Ruhe oder Musse[11]), *oti-ōsu-s* müssig, unbeschäftigt, der Musse ergeben (die M. litterarischen Arbeiten widmend), *otiā-ri* in Musse leben; **neg-ōtiu-m** n. Unmusse, Geschäft, Arbeit, Dem. *negotiŏ-lu-m*, *negoti-ōsu-s* geschäftig, *negotiā-ri* Geschäfte treiben, *negotiā-tor* (*tōr-is*) m. Geschäfts-mann, -führer, Negociant, *negotiā-ti-ō(n)* f. das Betreiben von G., *negotiosi-tā-s* f. Geschäftigkeit (*πολυπραγμοσύνη*) (Gell. 11. 16. 3). — *av-d* (vgl. *-fen-d*, *-ten-d*): (**av-d-ē-re*) **au-d-ē-re** (streben =) wagen (**aud-tu-s = au-su-s*), *audent-ia* f. Herzhaftigkeit; *aud-ax* (*āc-i-s*) verwegen, kühn, *audāc-ia* f. V. K.; **au-d-ī-re** (beachten =) hören, *ob-oedire* entgegenhören, gehorchen[12]); *audī-tor* (*tōr-is*) m. Zuhörer, *audī-tōr-iu-m* n. Hörsaal, Zuhörerschaft, *audī-ti-ō(n)* f. *-tu-s* (*tūs*) m. Gehörsinn, Gerücht, *audient-ia* f. das Zuhören; *audi-tā-vi* (*saepe audivi* Paul. D. p. 28. 15). — *av-s: au-s-i-s* altl., **au-r-i-s** f. Ohr, Demin. *auri-cŭla*, *-cil-la; aur-ī-tu-s* geöhrt; *in-aure-s* f. Ohrgehänge; (**aus-culu-s *aus-culā-ri*) Intens. **aus-cul-ta-ri** aufhorchen[13]), *auscultā-tor* (*tōr-is*) = *auditor*, *auscultā-ti-o* (*ōn-is*) f. das Aufhorchen; (**aus-men*) **os-men** altl., **ō-men** (*mĭn-is*) n. das irgendwie durch die Sinne Wahrgenommene, Wahrzeichen, Ahnung[14]), *omin-ōsu-s* voll W., bedeutungsvoll; (**ominu-s*) *ominā-ri* ein W. geben; *ab-ominări* ein W. von sich abgewendet wünschen, wegwünschen, verabscheuen. — *av-as* (vgl. Skr. *áv-as* n. Befriedigung, Ergötzen, Genuss u. s. w., *avasá* n. Labung, Nahrung P. W. I. 490; vgl. altbulg. *ovŭ-sŭ*, böhm. *oves*) (**av-as-na av-es-na*) **ăv-ē-na** f. (Nahrung) Hafer, Halm, *aven-āriu-s* zum H. geh., *aven-āc-eu-s* aus H.[15]).

B. Gl. 24a. — Brugman St. IV. 142 f. — Corssen I. 631. B. 111. — C. E. 389. 393. 404. 578. — Düntzer KZ. XIII. 2. — F. W. 17 f. 343 f. 429; F. Spr. 302 f. — Meyer St. V. 81. — 1) Goebel Zeitschr. f. Gymn. 1864. S. 491: **ἀϝ** hauchen, eig. anhauchend d. h. günstig, gewogen, wohlwollend. — Sch. W. 255: *opp. ἀπηνής*, eig. *ἐνεγής*? — 2) Döderlein n. 1016 treffend: von *ἐπαΐειν* W. **ἀϝ** „der (auf die Vernunft) hört". — Sch. W. 281: *ἤπιος*(?). — 3) B. Gl. 26b. — C. E. 393; C. KZ. I. 34. — Christ 194. 275. — 4) Ebenso Pott E. F.¹ pg. 138. — Anders F. W. 429: **âs** Mund, Gesicht: *παρα-ησιο, -ηϊο* = was neben dem Munde ist = *παρ-ήϊο-ν* Wange. — 5) C. V. I. 259. 23). 296. — F. W. 17. 429: *αἰσ-* für *ἀϝισ + dhā* merken. — 6) Aehnlich Ascoli KZ. XII. 157 f.: der Geliebte, vorzugsweise Befreundete. — F. Spr. 303: **ava** Lallwort. — 7) Schweizer KZ. III. 351: der kleinere, jüngere Grossvater, weil nach des Vaters Tode die noch unverheiratete Schwester in des Bruders Schutz und Gewalt tritt (vgl. *si liberi non sunt, proximus gradus in possessione fratres, patrui, avunculi* Tac. Germ. 20). — 8) PW. I. 465: **av** *ἄω* *aveo*. — 9) Corssen II. 174; N. 46. — 10) Curtius KZ. IV. 237 f. — 11) Corssen B. 17; N. 29 f. — Schweizer KZ. XIII. 303. — F. W. 345: **va** mangeln, fehlen: *au-ta* öde, *autja* Oede, leerer Raum, Raum, Ge-

mächlichkeit, *otiu-m* Musse. — Pott E. F. I.² 598: gleichen Stammes mit *va-tiu-s* einwärts gebogen = **ava-tiu-s*. — 12) Corssen I. 631. — 13) B. Gl. 396b: çru *audire: aus-*cul-*to*. — 14) Goetze St. Ib. 165 f. — 15) Hehn 477 f.: *avena* Haber (vgl. *aries, capra, ἄρνες*) — der Name vom Schaafe — galt bei den Alten für ein Unkraut, das sich unter das Korn mischte oder in welches das Korn sich verwandelte.

---

2) **AV** wehen, hauchen. — Siehe **va.**

ἀϜ. — (**ἄ-ω* nur in:) ζάει (= *δι-άει*)· *πνεῖ. Κύπριοι* Hes.; *ἄ-ε-ν* Apoll. Rh. 1. 605. — (ἀϜ-ρα, -ρο, -ερ) αὔ-ρα, ion. *αὔ-ρη* Luft-hauch, -zug; (ἄϜ-ερ) ἀ-ήρ att., *ἀβ-ήρ* lak. (*οἴκημα στοὰς ἔχον* Hes.), *αὔ-ηρ* lesb., *ἠ-ήρ* ion. (Gen. *ἀ-έρ-ος*) f., von Herod. an m., bei Hom. der zwischen der Erde und der reineren Luft (*αἰθήρ*) liegende Dunstkreis (vgl. Il. 14. 288: *δι' ἠέρος αἰθέρ' ἵκανεν*), verdickte Luft, Gewölke, dann überhaupt Luft; *ἀέρ-ιο-ς* luftig, neblicht, dunstig. — ἄ-ελλα äol. *αὔ-ελλα* (vgl. *θύ-ελλα*) f. Wind, Sturmwind, Sturm[1]), *ἀελλα-ῖο-ς* sturmschnell. — οὖ-ρο-ς (= *ὄϜ-ρο*) m. See, Seewind[2]), *οὔρ-ιο-ς* mit günstigem Winde, glücklich, *οὐρ-ί-ζ-ω* unter g. W. bringen. — αὐ-λό-ς m. Röhre, Rohr (wodurch man blasen kann), Flöte, Oese[3]), *αὐλέ-ω* blase die F., *αὐλη-τή-ς*, *-τήρ* m., *-τρ-ί-ς* f. Flötenspieler, -in, *αὔλη-σι-ς* f. das Spielen auf der Flöte; *πλαγί-αυλο-ς* m. Querflöte. — αὐ-λή f. luftiger, freier Platz, Hof (lakon. *ἀβήρ*)[4]), *αὔλ-ειο-ς* zum H. geh., Demin. *αὔλ-ιο-ν* n. Hürde; αὖλ-ι-ς (*ιδ-ος*) f. Aufenthaltsort, Nachtlager, *αὐλίζομαι* sich im Freien aufhalten, übernachten, *Αὐλ-ί-ς* (*ίδος*) f. Flecken in Böotien (j. Vathi). — ἄ-ος n. (*πνεῦμα* Hes.) (St. ἀϜ-ες); *ἀκρ-ᾱ-ής, ές* scharf wehend (vgl. Cic. ad Att. X. 17. 3: *Nunc quidem aequinoctium nos moratur, quod valde perturbatum erat. Id si ἀκραὲς erit, utinam idem maneat Hortensius!*), *βαρυ-αής* schwer athmend (*ὕπνος* Opp. C. 3. 421), beschwerlich riechend (Nic. Th. 43), *δυς-αής* widrig wehend, *ὑπερ-αής* übermässig wehend. — ἀϜ rufen (= aushauchen): ἀΰ-ω (Impf. *αὖ-ο-ν*, Fut. *ἀΰ-σω*, Aor. *ἤϋ-σα*) rufen, schreien; ἀϋ-τή f. Geschrei, Ruf, *ἀϋτέ-ω* = *ἀΰω*; (*ἀν-ᾱϜ-ο-ς, ἀν-ε-ω-ς* dav. nur Nom. Pl.) ἄν-ε-ῳ lautlos, still (*ἐγεν-εσθε, -οντο, ἦσαν, ἧσ-θε, -το*); (*ἰ-ᾰϜ-η ἰ-οϜ-η* oder *ἰϜ-αϜ-η ἰϜ-οϜ-η*) ἰ-ω-ή f. Rufen, Schreien, Brausen[5]). — ἀϜ ruhen, schlafen (vom sichtbaren tiefen Athmen entsteht die Vorstellung des Ruhens, Schlafens): ἰ-αύ-ω ruhen, Nachtruhe halten, schlafen (redupl. Präs. zum Aor. *ἄϜ-ε-σα, ἄ-ε-σα*), äol. *δαύω* (= *δjαυω*), (*ἀ-έ-σκω* Herod., *ἀέ-σκοντο αἰέ-σκοντο· ἀνεπαύοντο, ἐκοιμῶντο* Hes.); derselbe Uebergang in: (*ἀϜ-οϜ-το-ς, ἀϜ-ω-το-ς*, Participialbildung) ἄ-ω-το-ς m. (*το-ν* n.) Gewehtes = Geflock, Flocke Hom., (wie die flockige Oberfläche des Tuchs dessen Glanz und Schönheit bedingt =) das Feinste, Schönste, Herrlichste (*ὕμνων, ἡρώων* u. s. w.) Pind., Blüthe

kommen". — [Homer hat aber auch *ἀπ-αίνυμαι* Il. 11, 582. 15, 595. Bleibt also zweifelhaft.] — 6) Pott II. 2. 444 f. bestreitet das ϝ. — *ἀεί* hom. nur: Il. 12, 211. 23, 648. Od. 15. 379, ferner Batr. 175; sonst *αἰεί*, *αἰέν* nur, wenn die letzte Silbe kurz sein soll. — 7) Bopp Gr. III. 362. — Ebel KZ. I. 305. — Schweizer KZ. III. 371. — Corssen I. 170. II. 210; N. 269: **adh** wachsen: *ab-iet*. — Corssen II. 210; N. 268: **par** schützen, *par-iet* die Wand als schützende. — Pott I. 108: *par-iet*: **par-** das herumgehende oder *per-* das hindurchgehende. — 8) Corssen N. 263. — 9) Corssen N. 251. — Walter KZ. X. 200: *com-*, *co-* **co-mo* **co-mi-t** der Mitseiende. — 10) Corssen N. 284. — Kuhn KZ. II. 474. — 11) Corssen I. 374: W. **iv**, **inv** umfassen, gehen.

---

1) **IK** schädigen, schlagen.

ἰκ. — ἴξ (*ἰκ-ός*) f. ein dem Weinstock schädlicher Käfer. — ἰκ-τῖνο-ς m. der Weihe, Hühnergeier, *milvus* (eine Wolfsart Opp. C. 3. 331)[1]). — ἴκ-ταρ Adv. Schlags = sogleich, (örtlich) nahe, nahe bei. — ἴκ-ριο-ν n. meist Pl. (die in den Kielbalken eingeschlagenen spitzig emporstehenden Schiffsrippen, welche dann mit Brettern verkleidet wurden =) Verschlag, Gerüst, Verdeck, Demin. *ἰκρίδιο-ν* Schol., *ἰκριό-ω* ein Gerüst errichten, *ἰκρίω-μα* (*ματ-ος*) n. Gerüst. — (?)*Ἴκ-ἄρο-ς* m. Sohn des Daidalos; *Ἰκ-μάλιο-ς* m. Bürger aus Ithaka (*τέκτων ποίησ' Ἰκμάλιος* Od. 19. 57). — ἐν-ίσσω (= *ἐν-ικ-jω*) anfahren, schelten (nur Präsensstamm)[2]).

ἰπ (*κ* = *π*). — ἴψ (*ἰπ-ός*) m. ein Wurm, der Horn und Weinstöcke benagt, wahrsch. eine Art Bohrwurm oder die Larve des Pochkäfers (Od. 21. 395). — ἶπ-ο-ς m. (f.) das Stellholz in der Mäusefalle und diese selbst (Lex.), Belastung (*Τιφῶνος ἶπος ἀνεμόεσσα*, der Aetna, Pind. Ol. 4. 8), *ἰπό-ω* drücken, belasten (*ἰποῦσθαι· ἀποθλίβεσθαι, πιέζεσθαι* Poll.). — ἴπ-νη f. ein Vogel, Baumhacker, -kletterer. — ἴπ-τ-ο-μαι schlagen, bedrängen, bedrücken (Präsens Gramm., Fut. *ἴψεται*, Aor. 2. P. *ἴψαο* Hom., *ἴψω* Theokr.).

ἰαπ (Nebenform). — ἐν-ῑπ-ή (= *ἐν-jαπ-η*) f. Schmähung, Scheltwort, Tadel, Drohung; *ἐν-ίπ-τ-ω* (Aor. *ἐν-έν-ῑπ-ε*, *ἠν-ίπ-ἄπ-ε*) = *ἐνίσσω*[2]). — *Ἐν-ῑπ-εύ-ς* m. Fluss in Phthiotis (j. Gura, Od. 11. 238. 240), in Elis, in Makedonien. — (jιπ, δjιπ, διπ?) (*διπ-τ-α* *διπ-σ-α*) δίψα f. (= Bedrängniss, Qual, vgl. *πεῖνα*) Durst, *δίψ-ος* (*εος*) n. id., *διψά-ω* dursten, *δίψη-σι-ς* f. das Dursten; *δίψ-ιο-ς* *διψαλέο-ς* *διψη-λό-ς* durstig (*δίψιος· βεβλαμμένος* Schol.); *πολυ-δίψιον Ἄργος* Il. 4. 471 sehr durstend, durstig = wasserarm[3]).

ic-ĕre (*īc-i*, *ic-tu-s*) schlagen, stechen, stossen, hauen; *ic-tu-s* m. (Gen. *icti* Gell. 9. 13. 17) Schlag, Stich, Stoss, Hieb.

C. E. 454. 527. 643. — C. V. I. 234, 3). 235, 7); C. KZ. III. 407. — Düntzer KZ. XIV. 199 f. — Fritzsche St. VI. 331. — 1) F. Spr. 150: Skr. *çjena* Falke(?). — 2) Ebenso S. W. 214; vgl. *πέσσω* aus *πεκjω* und *πέπτω*; *ἠν-ίπ-απ-ε* mit verschobenem Augment und Redupl. in der Mitte. — 3) Vgl. E. Curtius Peloponnes II. 340. 588, nach dem einem grossen

Theile von Argolis die Bezeichnung durstig in hohem Grade zukommt. — F. W. 94: **dip** glänzen, scheinen: *δίψα* Durst (wohl eig. Brennen, Brand).

2) **IK** gleich sein, ähnlich sein.

ik. — (**ic-mo*, **i-mo* übereinstimmend, passend, **imā-re* übereinst. machen, passend machen) Frequ. **imĭ-tā-ri** oft übereinst. oder passend machen = nachahmen, *imitā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Nachahmer, -in, *imitā-bĭli-s* nachahmbar, *imitā-men*, *-men-tu-m* n., *-ti-ō(n)* f. Nachahmung; **imā-g-o** (*ĭn-is*) f. Bild, Abbild (das mit einem andern übereinstimmende)[1]), Demin. *imāgun-cŭla* f.; *imagin-āli-s* bildlich, *imagin-āri-u-s* scheinbar, *imagin-ā-ri* sich bildlich (in der Phantasie) vorstellen, *imaginā-ti-ō(n)* f. Einbildung, Phantasie.

aik. — (*aik-a*) **aequ-u-s**[2]) übereinstimmend, gleich, gleichmässig, -müthig, -giltig, günstig, billig (Gegens. *in-īquu-s*), *aequā-re* gleich machen, *aequā-ti-o(n)* f. Gleichmachung, *aequĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit, Ebenmaass; *aequā-li-s* gleichbeschaffen, gleich alt, Subst. Altersgenosse, *aequālĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit, *aequā-bĭli-s* gleichmässig, *aequābili-tā-s* (*tāti-s*) f. Gleichmässigkeit; **aequ-or** (*ŏr-is*) n. Fläche, Meeresfläche, Meer, *aequŏr-eu-s* zum M. geh., meerumflossen. — (*aik-ma*) **ae-mŭ-lu-s** übereinstimmend mit einem andern Etwas thuend, wetteifernd, eifersüchtig, *aemulā-ri* wetteifern, *aemulā-tor* (*tōr-is*) m. Nacheiferer, *aemulā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Wetteifer; *Aemĭl-iu-s*, *Aemili-ānu-s* (*Scipio*, *pro Aemilii filius* Prisc. II. 6. 33).

Corssen I. 374; B. 252 ff.; N. 236. — F. W. 158 f.: **jam** zusammenhalten, *jamo* = **imo** (vgl. *ob-ic* aus *jăcio*). — 1) Schweizer KZ. III. 342, M. M. V. II. 372: **ma** messen, nachbilden, nachahmen: *mi-mi-tor*. — 2) B. Gl. 62b: *ēka unus, singulus, solus*. — F. W. 26: *aika* eins, gleich, *aequus* gleich.

IG sich regen, beben. — Skr. **ing, ĕg'**: sich regen, sich bewegen; caus. in Bewegung setzen (PW. I. 779. 1089).

aig. — αἶγ-ες f. hohe Fluth (*τὰ μεγάλα κύματα* Artemid. 2. 12; *αἶγαι· οἱ Δωριεῖς τὰ κύματα* Hes.); αἰγι-αλό-ς m. Strand, Meeresufer[1]), *Αἰγιαλό-ς* alter Name von Achaia (= Küstenland). — *αἰγ-ερjο*: αἴγειρο-ς f. Zitterpappel, *populus tremula* (oder Schwarzpappel, *populus nigra* Linné?); *αἰγειρ-ών* (*ῶν-ος*) m. Pappelwald[2]). — αἰγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Sturmwind[1]); der schirmende Sturmschild des Zeus, dessen Schwingen Nacht, Donner, Blitz hervorruft; *κατ-αιγί-ς* f. plötzlich niederfahrender Windstoss, Sturm, *καταιγί-ζω* herabstürmen, stürmisch herniederfahren. — ἐπ-είγω drängen, bedrängen, treiben, betreiben (Skr. *ḗgati*), (*ἐπειγ-τι-*) *ἔπειξι-ς* (*ε-ως*) f. Beschleunigung, Eile (*ἐπειγωλή· σπουδή* E. M.), *ἐπεικ-τ-ικό-ς* antreibend, eilig.

aig. — (*aeg-ro*) **aeg-e-r** (*ra, ru-m*) krank, krankhaft[3]), *aegrē-re* krank sein, *aegre-sc-ere* krank werden, betrübt sein; *aegr-or* (*ōr-is*) m. *aegri-mōnia*, *-tūdo* (*ĭn-is*) f. Krankheit, Gemüthsschmerz, Kummer; (*aegro-ere*) **aegrō-tu-s**[4]) krank, *aegrotā-re* krank sein, *aegrotā-ti-o* (*ōn-is*) f. das Kranksein.

B. Gl. 43a. — Corssen I. 375 f. — C. E. 180; C. V. I. 220. 9). — F. W. 344 (**ig** oder **igh** Schmerz haben, verdrossen sein); F. Spr. 304; KZ. XIX. 259. — 1) Sch. W. 17: *αἴσσω*. — 2) Brugman St. VII. 346: vielleicht **gar** rauschen. — 3) C. E. 180: „Zittern ist eins der häufigsten Krankheitssymptome". — B. Gl. 157b: **gvar** *aegrotare, febrire: ae-ger.* — 4) Curtius KZ. XIV. 439.

ID schwellen.

ἴδ-η f. (Schwellung) Waldgebirge, Gehölz, *Ἴδ-η* (dor. *Ἴδ-α*) f. (Gebirge in Phrygien beginnend und durch Mysien sich erstreckend, seine Abdachung bildete die Ebene von Troia). — οἰδ (Steigerung): οἰδ-άνω (Hom.) *-έω* (*ᾤδεε* Od. 5. 455), später *οἰδ-άω*, *-αίνω* schwellen[1]), *οἶδ-μα* (*ματ-ος*) n. Wasserschwall, Meerschwall, Brandung, *οἶδ-ος* (*ε-ος*) n. (Hippocr.), *οἴδη-σι-ς* f., *-μα* (*ματ-ος*) n. Schwellen, Geschwulst, *οἰδματ-ό-ει-ς* voll Wasserschwall, *οἰδ-ί-σκ-ω* anschwellen machen (spät). — (**i-n-d ind-u** Tropfen, Funken, lichter Tropfen = Mond:) Ἐνδυ-μίων (*ων-ος*) (= Mondgott) Liebling der Selene (*a qua*, d. i. *Luna, consopitus putatur, ut eum dormientem oscularetur* Cic. Tusc. 1. 38. 92; *Latmius Endymion non est tibi, Luna, rubori* Ov. a. a. 3. 83).

aid. — **aes-cŭ-lu-s** f. die hohe (emporschwellende) dem Jupiter geheiligte Winter- oder immergrünende Eiche[2]), *aescul-eu-s*, *-inu-s*, *-in-eu-s* von der E., *aescul-ētu-m* n. Wald von E. — (*aid-mo*) **ae-mĭ-du-s** altl. = *tumidus* (*aemidum tumidum* Paul. D. p. 24. 4; *aemidus πεφυσημένος* Gloss. Lab.; *aemidus tumidus inflatus* Gloss. Isid.). — (**i-n-d** *ind-u* *īd-u*, vgl. *tam taeter tēter*) **idu-s** (*eidu-s* Inscr.) f. Pl. Tag um die Mitte des Monats (im März, Mai, Juli, Okt. der 15., sonst der 13.)[3]).

F. Spr. 304; KZ. XIX. 79 f. XXI. 5. 463. — 1) C. V. I. 258. 7). 388. — 2) B. Gl. 64a: *fortasse huc pertinet, ita ut a crescendo, non ab edendo sit nominata, mutato* **d** *in* **s**, *sicut in es-ca ex ed-ca.* — 3) Vgl. Skr. *indu* m. urspr. Tropfen, Funken, gerundete Körper; (lichter Tropfen, Funken) Mond, Pl. Monde, Mondwechsel, Mondzeiten, Nächte (P. W. I. 800 f.). — F. W. 430: **idh** entzünden: vielleicht *idus* Vollmondstag, der helle.

IDH entzünden, entflammen; brennen, leuchten. — Skr. **idh, indh** entzünden, entflammen (P. W. I. 797).

ἰθ: ἴθ-η· *εὐφροσύνη* Hes., *ἰθ-αρό-ς* klar, *ἰθαίνειν· εὐφρονεῖν, ἰθαίνεσθαι· θερμαίνεσθαι* Hes. — αἰθ: αἴθ-ω (nur Präsensst.) an-

zünden, brennen, leuchten; (subst. Part. fem.) αἴθουσα (die glänzende, helle) Säulenhalle (nach dem Hofe hin offen, so dass die Sonne hineinscheinen konnte, woher der Name); αἰθ-ό-ς verbrannt, schwarz (funkelnd, *ἀσπίς* Pind. P. 8. 48), *αἰθαί* (*αἰθόλικες*, *αἰθύλικες*) f. Brandblasen (Hippocr.); *Αἴθη* f. Stute Agamemnons (von der Feuerfarbe), Brandfuchs (Il. 23. 295); *πυρ-αιθοι* Feuerzünder, Feueranbeter in Persien (Strab.). — αἴθ-ων (*ων-ος*) m. funkelnd, blitzend, strahlend, glänzend, *Αἴθων* = *Αἴθη* (Il. 8. 185 Ross des Hektor). — αἰθ-ήρ (*έρ-ος*) f. m. (Hom. stets f., att. Prosa Aesch. Soph. m., Eur. schwank.) die obere reinere Luft im Gegensatz zu *ἀήρ* (pag. 69), daher: Himmel, Wohnsitz der Götter, bei Spät. überh. Luft, *αἰθέρ-ιο-ς* ätherisch, luftig, himmlisch; αἴθρ-η f. reine, heitere Luft, Himmelsheitre, *αἴθρ-ιο-ς* hell, heiter, (dazu Fem. als Subst.) *αἰθρ-ία* (ion. *-ίη*) = *αἴθρη* freier Himmel, freie Luft (*ὑπὸ τῆς αἰθρίας sub dio*); αἶθρ-ο-ς m. Morgenkälte, Frost, Reif (Od. 14. 318). — αἰθ-άλη (Luc. D. D. 15. 1) f. αἴθ-αλο-ς m. Russ, *Αἴθαλο-ς* (Manns- u. Ortsname Suid.), *αἰθαλό-ω* in Russ verwandeln = verbrennen, *αἰθαλό-ει-ς* russig; glühend, feurig. — Αἴτ-νη (dor. *-να*) f. der feuerspeiende Berg auf Sicilien, Stadt am Aetna, von Hieron gegründet. — (αἰθ maked. = ἀδ:) ἄδι-ς· *ἐσχάρα*; ἀδιάς· *ἐσχάρα*, *βωμός* Hes.; ἀδῆ· *οὐρανός*. *Μακεδόνες* (vgl. *ἀδραιά· αἰθρία. Μακεδόνες*); ἀδαλό-ς· *ἄσβολος* Russ; *Ἀδαλίδη-ς* (Suid.) wohl = *Αἰθαλίδης* (myth. Figur der Argonautensage und *heros eponymus* des attischen Demos *Αἰθαλίδαι*)[1]. — οἰθ: οἶσ-τρο-ς (vgl. *ἰα-τρό-ς*) m. *oestrus* Bremse (Od. 22. 300), Stich, Stachel, Trieb, Wuth, Raserei[2]), *οἰστρά-ω* stacheln, reizen, in Wuth versetzen, intr. wild werden, rasen, toben, *οἴστρη-μα* (*ματ-ος*) n. das Wuth Erregende (*κέντρων τε τῶνδ' οἴστρημα καὶ μνῆμα κακῶν* Soph. O. T. 1318), *οἴστρη-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Wüthen, Liebeswuth (Suid.).

aid. — (*aid-i:*) **aed-e-s** (altl. Nom. *aid-i-s*, Acc. *aid-e-m* Or. Inscr. 551) f. (urspr.: Feuerstätte, Heerdstätte; diese ist der eigentl. Wohnplatz, um den sich die Familie sammelt; vgl. Stube eig. = Ofen) Wohnung, Wohnhaus, Gotteshaus, Demin. *aedi-cŭla;* **aedī-li-s** (altl. *aidili-s;* Nom. *aidile-s* auf dem Scipionensarkophage) Aedil, Obrigkeit für Baulichkeiten u. s. w. (*aedilis qui aedes sacras et privatas procuraret* Paul. D. p. 13. 7), *aedīli-c-iu-s* ädilisch, Subst. m. gewesener Aedil, *aedili-ta-s* (*tāti-s*) f. Amt des Aedil. — (*aid-tu:*) **aes-tu-s** m. Gluth, Brandung, Fluth, *aestu-ōsu-s* voller Wallung, *aestu-āriu-m* n. Brandungsort, *aestu-ā-re* wallen, *aestuā-ti-ō(n)* f. das Wallen. — (*aid-tāt-i:*) **aes-tā-s** (*tāti-s*) f. heisse Zeit, Sommer, *aestīvu-s* (= **aestāt-īvu-s*) sommerlich, *aestivā-re* den S. zubringen. — (*aid-tro?*)[3]) St. **ā-tro:** *ā-t-e-r* (*tra, tru-m*) (eig. schwarzgebrannt, schwarz wie Kohle; vgl. *tam excoctam reddam atque atram ut carbo est* Ter. Andr. 5. 3. 63) schwarz, dunkel, unglücklich, (**atrā-re*) *atrā-tu-s* finster, schwarz gekleidet, *atrā-*

mentu-m n. Schwärze, Tinte, *atri-tā-s* (*tāti-s*) Schwärze; **atr-iu-m** n. (urspr. der Raum, in dem sich der Heerd befindet; dann) das schwarze Gemach mit dem Hausaltar, dem Ehebett, dem Speisetisch und dem Heerd (vgl. *ibi etiam culina erat*, *unde et atrium dictum est*, *atrum enim erat ex fumo* Serv. ad Verg. A. I. 730), überhaupt: Halle[4]), Dem. *atriŏ-lu-m; atri-ensi-s* Aufseher im Atrium, Haushofmeister; *Ater-nu-s* m. Fluss, *-m* n. Stadt in Samnium (j. *Pescara*), *Atern-iu-s* Personenn., *Atel-la* (= *ater-la* d. i. *nigella*) uralte Stadt der Osker, zwischen Capua und Neapolis (*Atell-āna fabula* altital. Volksspiel, später zu einer besonderen Gattung des Drama's erhoben, angeblich zuerst eingeführt aus der Stadt Atella); **atrox** (*ōc-is;* St. *atro: atrōc* = *fero: ferōc*) düster aussehend = gefahrdrohend, schreckhaft, trotzig, *atrōcĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. gefahrdrohendes Wesen u. s. w.

B. Gl. 45a. — Corssen I. 213. 374. 485. II. 228. — C. E. 249. — C. V. I. 218. 2). — Düntzer KZ. XIV. 181 ff. — F. W. 21. 26. 421. 430. 1) Fick KZ. XXII. 195. 216. — 2) Ascoli KZ. XII. 435 f. — F. W. 191: *vī* gehen; führen, treiben, jagen. — 3) Kuhn KZ. VI. 239 f. — 4) Vgl. „Ueber einige wichtige Bestandtheile des röm. Hauses von Velišský" Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVI. 811 ff., woselbst die irrigen Etymologien des Wortes *atrium* angeführt werden.

IR bewältigen, schädigen, zürnen. — Aus 2) **ar.** — Skr. **irasj,** *irasjáti* sich gewaltthätig benehmen, zürnen, übelgesinnt sein (P. W. I. 815).

ir-a f. Zorn[1]), *ira-sc-i* in Zorn gerathen, zürnen, *irā-tu-s* erzürnt, *irā-cundu-s* jähzornig, *iracund-ia* f. Jähzorn. — (**air:**) **aer-u-mna** f. (eig. Gewaltthat, Misshandlung = zwingendes Mühsal, drückendes Leid, also:) Mühsal, Beschwerlichkeit, Leid; Demin. *aerumnŭ-la* f. ein Tragreff (*aerumnulas Plautus refert furcillas, quibus religatas sarcinas viatores gerebant. Quarum usum quia G. Marius rettulit, muli Mariani postea appellabantur* Paul. D. p. 24. 1, cl. Fest. p. 149. 25. M.) eig. kleine Beschwerde, im Volksmunde speciell verwandt für den gabelförmigen Gepäckhalter, der den Wandersmann gelegentlich drückte oder beschwerte, *aerumn-ōsu-s, aerumnā-bĭli-s* voll von Plackerei und Mühsal.

Corssen I. 532. 815. II. 172. — F. W. 22. — 1) B. Gl. 48b: **ir** *ire, tremere, commoveri, ita ut a motu animi sit nominatum.*

---

ivú Interjection (vgl. *ἰού*, *ἰοῦ*, *ἰώ*).

ἰϝῦ: ἰύ Interj. (Gramm.). — (*ἰβύ*, *ϝ* = *β*, *ἰβυ-κ*) ἴβυξ (*ἴβυκ-ος*) m. ein Vogel, *Ἴβυκο-ς* lyr. Dichter aus Rhegion um 528 v. Chr.

(ἴβυξ εἶδος ὀρνέου κρακτικοῦ, ἐξ οὗ Ἴβυκος κύριον); ἰβύειν (= ἰβυ-j-ειν) ἰβύ-ζ-ειν Hes.; (ἰϝυ-γ) ἰυγ-ή f. Geschrei (ὅτου τοσήνδ' ἰυγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς; Soph. Phil. 571; ἰυγαί· γυναικῶν οἰμωγαὶ καὶ θρῆνοι B. A. 267. 12); ἰυγ-μό-ς m. Geschrei, Jauchzen (Il. 18. 572), Wehgeschrei, Geheul (ἰυγμοῖσι βόσκεται κέαρ Aesch. Ch. 26) [ῑ Hom., ῐ Att.]; ἰύζω (= ἰυγ-jω) laut schreien (Il. 17. 66. Od. 15. 162) (Fut. ἰύξω, Aor. ἴυξα) [ῑ Hom., ῐ Trag]; ἰυκτή-ς m. Schreier, Lärmer, auch Pfeifer (ἰυκτά Theocr. 8. 30); ἴυγξ (ἴυγγ-ος) f. der Wendehals (*torquilla*); man schrieb ihm magische Kräfte zu, band ihn auf ein Rad mit vier Speichen und drehte dasselbe unter gewissen Beschwörungsformeln (ἴυγγα ἕλκειν ἐπί τινι den Zauberkreisel gegen Einen umdrehen, einen Geliebten herbeizaubern Xen. Mem. 3. 11. 18), daher übertr. Zauberreiz, Liebreiz, Liebesverlangen (ἴυγγι ἕλκομαι ἦτορ Pind. N. 4. 35). — Vgl. noch: ἰβύς· εὐφημία; ἰβ-ιβύ-ς· παιανισμός Hes.

jug (vgl. ἰυγ): **jug-ĕre** vom Naturlaut des Hühnergeiers (*jugere milvi dicuntur, cum vocem emittant* Paul. D. p. 104. 7; *jugit* ἰκτὶν βοᾷ Gloss. Philox.).

C. E. 572. — Fritzsche St. VI. 289. — F. W. 1082: **jug** schreien.

---

1) **IS** schleudern. — Skr. **ish** (*ishjati*) in rasche Bewegung setzen, schnellen, schleudern u. s. w. (P. W. I. 820 **ish** 1)*. — Siehe 2) **as.**

(*is-va*, ἰσ-ϝο) ἰ-ό-ς m. (Pl. auch. n. Il. 20. 68) Pfeil.

B. Gl. 46a. b. — Brugman St. IV. 170. 1). — C. E. 404. — Düntzer KZ. XIV. 201. — F. W. 22. — Sch. W. 381: ἵημι das Entsendete?

---

2) **IS** erregen, beleben; rege, frisch, kräftig sein. — Skr. **ish** (*ishṇáti*) antreiben, erregen; beleben, fördern (P. W. I. 820 **ish** 2 unter 2).

is-a. — ἰ-ά-ο-μαι heilen[1] (Fut. ἰά-σ-ομαι, ion. ἰή-, Aor. ἰά-θη-ν), ἰα-τό-ς heilbar; ἰα-τρό-ς poet. ἰα-τήρ, ep. ἰη-τήρ (τῆρ-ος) m. Arzt, ἰατρ-ικό-ς ärztlich, heilkundig; ἰατρ-εύ-ω Arzt sein, heilen, ἰάτρευ-σι-ς f. das Heilen, ἰατρε-ία f. Heilung, ἰατρε-ῖο-ν f. Wohnung des Arztes; ἴᾱ-σι-ς (σε-ως) f. Heilung, ἰάσι-μο-ς heilbar; ἴᾱ-μα (μάτ-ος) n. Heilmittel, Heilung, ἰαματ-ικό-ς heilend; Ἰάσων (ων-ος) (ion. ep. Ἰή-) Sohn des Aeson, Anführer der Argonauten (der Heilende), Ἰᾱσώ f. Tochter des Asklepios, Göttin der Heilkunde;

---

* **ish** 1. 2. 3 werden im P. W. I. 820 sämmtlich aus der Grundbedeutung „Etwas in (rasche) Bewegung setzen" entwickelt.

ἰαίνω (= ἰσ-αν-jω) beleben, erquicken, erregen, erwärmen (Fut. ἰανῶ, Aor. ἴηνα, ἰάνθην).

is-a-ra[2]. — ἱ-ε-ρό-ς (ep. ἶ-ρό-ς, äol. ἰα-ρό-ς) rege, rüstig, stark; göttlich, heilig (urspr. Bed. stark: *ἲς Τηλεμάχοιο, μένος Ἀλκινόοιο, μ. Ἀντινόοιο, φυλάκων τέλος, στρατὸς Ἀργείων*; munter, rasch: *ἰχθύς* Il. 16. 407), ἱερό-ω heiligen, weihen, ἱερω-σύνη f. Priester-amt, -würde, Pfründe; ἱε-ρ-εύ-ς m. ἱέρ-ε-ια (Il. 6. 300) f. Priester, -in, ἱερεύ-ω heiligen, weihen, ἱερ-ε-ῖο-ν (ep. ἱηρ-, ion. ἱρήιον, ἰαρεῖον, st. ἱερ-, πρόβατον, βοῦς Hes.) n. Opferthier; ἱερά-ο-μαι Priester, -in sein, (*ἱερα-τη-ς od. -τι-ς) ἱερατ-ικό-ς priesterlich, ἱερατεύ-ω (= ἱεράομαι) Nebenf. ἱεριτ-εύ-ω (zu ἱερεῖ-τι-ς od. ἱερῖ-τι-ς) dazu ἱερίτευχε (histerog. Aspir., Inschr. aus Mantinea)[3]. — **is-a-sa:** ἴ-α-σο-ς blühend; Ἰασ-ίων (Ἰάσ-ιο-ς Hes. Th. 970) Sohn des Zeus und der Elektra, Liebling der Demeter, Dämon des Wachsthums; Ἰασ-εύ-ς Freund des *Φῶκος*, des eponymos des Landes Phokis (zu welchem der Dämon des Wachsthums sehr gut passt)[4].

1) F. W. 22; F. Spr. 150. — L. Meyer KZ. XIV. 146. — Christ 149: **ju** Skr. *juvujāmi* ich verdränge Krankheiten. — Kuhn KZ. V. 50 f. und Pictet ibd. 42: **i, ja** in causaler Bedeutung, betrachtet als in den Körper einziehender Dämon, daraus die Vertreibung und Heilung entwickelt. — Lobeck Rhem. 157 von ἰό ς Gift: *ἰάομαι*, *ἰαίνω*, *nam et φάρμακον dicitur in utramque partem.* — 2) C. E. 403. 562; C. KZ. III. 154 f. — F. W. 22. — Kuhn KZ. II. 274 f. — 3) Curtius St. VII. 393. — 4) Düntzer KZ. XIV. 202.

---

3) **IS** suchen, begehren, wünschen; schätzen, wofür halten. — Skr. **ish** (*ikkháti*) 1) suchen, 2) zu gewinnen suchen, wünschen, haben wollen, verlangen u. s. w., 3) anerkennen, ansehen für (P. W. I. 820 **ish** 3).

is-a: (*ἰσ-ο-ς wollend) ἰ-ό-τη-ς (τητ-ος) f. Wunsch, Wille (meist Dat.: nach dem Willen, Acc. nur Il. 15. 41 *δι' ἐμὴν ἰότητα*). — **is-mana:** Ἰσ-μηνό-ς (*desideratus*) Sohn des Apollo u. s. w., Ἰσμην-ία-ς, Ἰσ-μήνη (*desiderata*) Tochter des Asopos, T. des Oidipos und der Iokaste, Ἰσμην-ία; Demin. Ἰσμήν-ιχο-ς ein Thebaner (Ar. Ach. 954). — **is-mara:** Ἴσ-μαρο-ς m. Sohn des thrak. Eumolpos und Name der wegen ihres starken Weins berühmten Stadt der Kikonen in Tkrakien, Ἰμ-μάρᾰδο-ς (σμ = μμ, vgl. äol. ὔμμε) m. gleichfalls Sohn des Eumolpos, Ἰσμαρ-ί-ς (ἰδ-ος) f. See Thrakiens nahe bei Maroneia nach der Stadt Ismaros genannt (Her. VII. 109); ἵ-μερο-ς m. Verlangen, Sehnsucht[1]), ἱμείρω (= ἱμερ-jω) sich sehnen, verlangen, ἱμερ-τό-ς erwünscht, ersehnt, ἱμερό-ει-ς Sehnsucht erweckend, reizend, lieblich, anmuthig; *ἴσμερα, ἵμερα· τὰ πρὸς τοὺς καθαρμοὺς φερόμενα ἄνθη καὶ στεφανώματα* (Hes.); Ἱμέρα, Ἱμέρα-ς m. Fluss in Sicilien, f. Stadt an diesem Fluss; Ἱμερα-ῖο-ς Einw. von H., Bruder des Demetrius Phalerius; Ἴμ-β-ρο-ς (? vgl.

μεσ-ημ-β-ρία) j. Imbro, Insel an der Küste von Thrakien mit einer Stadt gleichen Namens (durch den Kabeiren- und Hermes-dienst berühmt). — **is-la-ra:** ἱ-λα-ρό-ς heiter, lustig, fröhlich (*τὸ εὐτυχὲς καὶ ἱλαρόν* = lat. *faustum* Plut. Sull. 34), *ἱλαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Heiterkeit u. s. w., *ἱλαρό-ω*, *ἱλαρ-ύνω* erheitern (Sp.). — **is-la-va** (*ἱσ-λα-Ϝο*): ἵ-λᾰ-ο-ς att. *ἵ-λε-ω-ς*, *ω-ν* (n. Pl. *ἵλεα*; *ἵλαος* trag. nur in lyr. St.) huldvoll, gnädig, freundlich, geneigt, *ἱλα-σ-μό-ς* Sühnung (N. T.), *ἱλα-σ-τήρ-ιο-ς* versöhnend; Subst. *τὸ* Gnadenstuhl, der Deckel über der Bundeslade und übertr. von Christus (N. T.), *ἱλά-σκ-ο-μαι*, ep. *ἵλα-μαι*, *ἱλά-ο-μαι*, att. def. *ἱλέ-ο-μαι*[2]) (Aesch. Suppl. 118. 128) (*ἱλά-σ-ο-μαι* ep. *ἱλάσσομαι*, *ἱλασσάμενος*; Imper. *ἱλά-σ-θητί μοι* sei mir gnädig N. T.).

is-k. — προ-ΐξ (meist nur Gen. *προ-ικ-ός*, Acc. *προ-ῖκ-α*) f. Erbetenes, Gabe, Geschenk, Mitgift, Demin. *προικ-ίδιο-ν* n.; *προΐκ-τη-ς* m. Bettler; *προ-ίσσ-ο-μαι* betteln (Archil. fr. 130 B.)[3]).

ais. — (**ais-tŭmu-s*) **aes-tumā-re** *aes-timā-re* abschätzen, wofür halten[4]), *aestimā-tor* (*tōr-is*) m. Schätzer, *aestimā-ti-o* (*ōn-is*) f. Schätzung, Würdigung (*aestim-ia-s aestimationes* Paul. Diac. p. 26. 8, *aestim-iu-m* Front. de col. p. 127 G.); *ex-istumare*, *-istimare* urtheilen, meinen. — *Aes-ă-ru-s Aes-a-r* Fluss in U.-Italien bei Kroton (j. Necete), *Aes-e-r-n-ia* Stadt in Samnium (= Gottes-, Opfer-, Bet-stätte), *Aesernim* (Münzaufschrift statt des Nom. *Aiserniom*), *Aes-i-s* m. Fl. in Umbrien, f. Stadt in Umbrien (Col. Oesis Or. inscr. 3899)[5]). — **hī-lă-ru-s hī-la-rī-s** (= *ἱλαρό-ς*, im Latein völlig eingebürgertes Lehnwort; vgl. *äër*) fröhlich, heiter, vergnügt, Demin. *hilarŭ-lu-s; hilarā-re* aufheitern, *Hilaru-s*, *Hilar-iu-s*, *-inu-s; hilari-tā-s* (*tāti-s*), *-tūd-o* (*ĭn-is*) f. Fröhlichkeit, Heiterkeit, *hilare-sc-ĕre* fr., h. werden (Varro ap. Non. p. 121. 12); *hilarōdas* (*lascivi et delicati carminis cantor* Paul. D. p. 101).

Aufrecht KZ. I. 160. — B. Gl. 43a. 46f. — Brugman St. IV. 102. 119 f. — C. E. 404. — F. W. 22. 430; F. Spr. 304. — Gerth St. Ib. 217. — 1) Sch. W. 380: *ἵεμαι*. — 2) C. V. I. 277. 11). — 3) C. E. 137. 667; C. V. I. 311. 7). — Bopp Gl. 249: **prac̆** *interrogare: Pottius apte explicat prac̆ e praep. pra et r.* **ic̆** *desiderare et confert προίσσομαι.* — S. W. 525: *προικ* aus *προκι*, vgl. lat. *prex* St. *preci;* ebenso Sch. W. 693: vgl. lat. *preces, procus.* — 4) B. Gl. 8a: *adhi-tumo adi-tumo aid-tumo.* — 5) Corssen I. 375.

U.

u, au, ava — Pronominalstamm als Adverb oder Präpos.: weg, zurück, ab, herab. — Skr. **ava** weg, ab; herab; als Präp. von — weg (P. W. I. 467).

(*ἠϜέ*, *ἠϜέ*) ep. ἠέ att. ἤ (böot. *εἴ*)[1]): partic. disiunct.: oder, sonst,

etwa, partic. compar.: als, *quam;* ep. ἠΰ-τε att. εὖ-τε (*εὖτε* auch Il. 3, 10. 19, 386) wie, wie wenn, gleichwie. — αὐ: αὖ wiederum, wieder, andererseits, dagegen, ebenfalls; *αὐ-τό-ς* s. St. **ta**; αὖ-τε = *αὖ*; αὐ-τί-κα auf der Stelle, sogleich; αὖ-θι an Ort und Stelle, eben da, daselbst; αὖ-θι-ς, ion. dor. *αὖ-τι-ς* = *αὖ*; *αὐ-έρυσαν* s. W. *var* ziehen. — οὐ, οὐ-κ (vor Voc. mit spir. len.), οὐ-χ (vor Voc. mit spir. asp.), verstärkt *οὐ-χί*, ion. *οὐ-κί* (s. St. *ka, ki*): οὐ negat. Particel: n i c h t (das Verneinen als ein urspr. in die Ferne Weisen, ein Abweisen aufgefasst)[2]. — οὖ-ν ion., dor. *ὦ-ν* (= *ava-m*) allerdings, wirklich, gewiss, also, nun, deshalb[2].

au: *au-ferre*, *au-fugere;* **au-tem** = *αὖτε*; **au-t** (vgl. osk. *au-ti*, umbr. *o-te, u-te*) = *ἠέ, ἤ*.

Corssen I. 152 ff.; B. 512 f. — Ebel KZ. V. 70. — F. W. 17. — Pott I. 688. — Windisch St. II. 277. 362. — B. Gl. 24a: *ava a stirpe pronom. a + suff. va.* — 1) F. W. 187. 491: **vā** oder: *ἠ-Ϝέ*, *ἠ-έ* später *ἤ* (*η* ist Vorschlag). — 2) Bopp Gr.[2] II. pg. 194: *οὐ*: *οὐ-κ* = *ne: ne-c* (Verstümmelung von *ne-que*); *ava-m* Acc. Sg. n. — Dagegen Christ mit Pott *οὐκ* = Skr. *avāk̆*.

UKH t r o c k n e n, d ö r r e n. — Skr. **ōkh** eintrocknen (P. W. I. 1117).

auk. — (*auc-ta auc-sa auxa auxŭ-la aux-la aus-la*) **au-la** (Paul. Diac. 23. 13. Cato r. r.)* f. Topf; Demin. *aulŭ-la* (Appul. Met. 5. 20. p. 167), *Aulŭl-āria* das Topfstück oder die Topfkomödie des Plautus (Plin. 18. 11. 107); Demin. (*aul-la*) **ōl-la** f. Topf (Todtenurne, Inscr.), *oll-āri-s*, *-āri-u-s* zum Topf geh.; Demin. *ollŭ-la* f. Töpfchen (Varro r. r. 1, 54, 2); Demin. (*ollĭ-ca*) *olli-cŭ-la* id. (Theod. Prisc. 4. 1); ausserdem noch: (*auxŭ-la auxul-la*) *auxil-la* (*olla parvula* Paul. D. p. 24. 17).

Corssen I. 349; KZ. XI. 360 f.

---

ud hinauf, auf; hinaus, aus. — Skr. **ud** id. (P. W. I. 907).

ud-tara: (Compar.; Skr. *út-tara* der obere, höhere, spätere, hintere u. s. w. P. W. I. 888) ὕς-τερο-ς der letztere, hintere, spätere, *ὑστερα-ῖο-ς* nachherig, darauf folgend, *ὑστερέ-ω* später kommen, nachstehen, versäumen, verfehlen, *ὑστερ-ίζ-ω* id.; ὑςτέρα f. (von *ὕστερο-ς*) Gebärmutter (= das tiefer Gelegene, das letzte oder unterste Eingeweide im Leibe des Weibes), *ὑστερ-ικό-ς* die G. betreffend, daran leidend, hysterisch. — **ud-tata:** (Superl.) ὕς-τατο-ς (hom. *ὑστάτ-ιο-ς* Il. 15. 634) der äusserste, letzte, unterste, hinterste. — *ὕσ-τριξ* s. *darh* wachsen; *ὕσ-πληξ* s. *par* schlagen.

ŭ-tĕru-s (st. *ut-teru-s;* Nom. *uter* Caecil. ap. Non. p. 188. 15, *uteru-m* n. Plaut. Aul. 4. 7. 10) m. Leib, Bauch, Mutterleib, Gebär-

mutter[1]), *uter-īnu-s* aus Einem Mutterleibe, von Einer Mutter geboren (*fratres* Cod. 5. 61. 21).

B. Gl. 50 f. — C. E. 227. — F. W. 24; F. Spr. 150. — 1) B. Gl. 53a: *udára m., radix ar, praef. ut, suff. a: venter.* — F. W. 19: *antrā* Eingeweide: *uterus?*

---

upa Präpos. und Verbalpräfix: über (im Sinne der Uebersteigung), unter (im Sinne der Unterordnung). — Skr. **úpa** 1) Adv. herzu, hinzu; dazu, 2) Präp. a) zu- her, zu hin; unter, b) in der Nähe von, an, bei, auf, hin — zu, über u. s. w. (P. W. I. 940).

a) über. — **upa-ta:** ὕπα-το-ς der oberste, höchste, erhabenste; örtlich: der äusserste, letzte, Subst. m. der röm. Consul, *ὑπατ-εύ-ω* Consul sein, *ὑπατ-ε-ία* f. *consulatus*, *ἀνθ-ύπατο-ς* m. Proconsul. — **upa-ra**- (Skr. *úpa-ra* P. W. I. 965): ὕπε-ρο-ς m. Mörserkeule (Hes. O. 425), Thürklopfer (Lex.); *ὑπερη-φανία* u. s. w. (W. *bha*) (St. *ὑπερο* mit ep. Dehnung vgl. *νεη-γενής*, *ἐλαφη-βόλο-ς*); ὑπέ-ρα f. das oberste Tau, das die Segelstange am Mastbaum befestigt. — **upari** (Local; Skr. *upári* P. W. I. 966 = *ὑπερι*) ep. ὑπείρ, att. ὑπέρ Präp. über, oberhalb, oben auf, drüber hin, übertr.: für, zum Schutze, um — willen, *ὕπερ-θε(ν)* von oben her oder herab; Ὑπερί-ων (*ον-ος*) m. (= der oben, in der Höhe oder im Himmel waltende) Bein. des Helios; Sohn des Uranos und der Gäa, einer der Titanen, welcher mit der Theia den Helios, die Selene und Eos zeugte (Hes. Th. 371)[1]). — **up(a)r-i** (*i* ableitend, vgl. *super-u-s*): ὕβρ-ι-ς (*ε-ως*, ion. *ι-ος*) f.[2]) Ueberhebung = Frevel, Gewaltthat, Misshandlung, Schmach; Gottlosigkeit, Hoffart, Zügellosigkeit u. s. w., Il. nur 1. 203. 214; (*ὑβρι-δ-jω*) *ὑβρί-ζω* sich überheben = freveln, gewaltthätig behandeln u. s. w.; *ὑβρισ-τή-ς* m. Frevler u. s. w.; *ὑβριστ-ικό-ς* frech, übermüthig u. s. w.; *ὕβρισ-το-ς* eine Superlativbildung, wovon ein neuer Comp. *ὑβριστό-τερο-ς* (Her. Xen.) und Superl. *ὑβριστό-τατο-ς* (Xen.); *ὕβρισ-μα* (*ματ-ος*) n. = *ὕβρις*; *ὑβριστο-δίκαι* die dem Rechte Gewalt anthun, bes. bestochene Richter, die Verbrecher durchschlüpfen lassen (Poll. 8. 126. Lex.). — **up(a)-s** (vgl. *ἀπ-ς*, *ἐκ-ς*, *sub-s*): (*ὑπ-ς· ὑψ*)[3]) ὑψό-*θεν* aus der Höhe, von oben her, *ὑψό-θι ὑψοῦ* in der H., hoch, *ὑψό-σε* in die H., aufwärts, Superl. *ὑψο-τάτω* (Bacchyl. 11. 5); *ὑψό-ω* erhöhen, *ὕψω-μα* (*ματ-ος*) n. Erhöhung; (*ὑψο-ι* Local) ὕψι = *ὑψόθι*, *ὑψί-βατο-ς* hoch gehend, *ὑψι-βρεμέτη-ς* hoch donnernd u. s. w.; Superl. *ὕψισ-το-ς* (vgl. *ὕβρισ-το-ς*) der höchste (*τὰ ὑψ.* der Himmel N. T.); ὕψ-ος (*ε-ος*) n. Höhe, Erhabenheit; (*ὑψεσ-λο*) *ὑψη-λό-ς* hoch, hoch-gebaut, -gewachsen, -gelegen, *ὑψηλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *ὕψος*; *ὑψή-ει-ς* = *ὑψηλό-ς* (Nic. ap. Ath. XVI. 684. c).

b) unter, zurück. — ὑπό (Hom. Trag. vor *mutis* auch *ὑπα-ί*) Präp. unter, Adv. unten, unterhalb; ὕπ-τ-ιο-ς zurück-gebeugt,

-gebogen, rücklings, *ὑπτιό-ω* (*ά-ω* Arat. 789. 795) zurückbeugen, *ὑπτιά-ζ-ω* id., *ὑπτία-σ-μα* (*ματ-ος*) n. das Zurückgebeugte.

a) über. — *upa-ma* (Skr. *upa-má* der oberste, höchste; nächste, erste; herrlichste, trefflichste PW. I. 961) (**up-mu-s* **s-up-mu-s*)[1]: **sum-mu-s** = *ὕπατο-ς*, (Adj. als Subst.) *sum-ma* f. das Höchste, Summe, Gesammtheit, Hauptsache, Demin. *summŭ-la*, *summĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Höhe, Spitze, Gipfel, *summā-s* (*ti-s*) vornehm, *summā-ti-m* überhaupt, obenhin, *summāriu-m* n. Inbegriff. — *upa-ra:* **sŭpĕ-ru-s** (Comp. *super-ior*) **supe-r-nu-s** der obere (Adv. *super-nē*), (Abl. f. *superā* d. i. *parte*) *suprā* oben, oberhalb, über (Superl. *suprēmu-s* = *supra-imu-s*); *superā-re* überschreiten, übertreffen, *superā-bĭli-s* überwindlich, *superā-tor* (*tōr-is*) m. Ueberwinder, *supera-ti-ō(n)* f. Ueberwindung. — *upari* (Local): **sŭper** = *ὑπέρ*, *in-sŭper* oberhalb, über. — *up(a)-s:* **sub-s, su-s** (vgl. *ὑψ*)[2]: *su-s-tŭli*, *surgo* (= *su-s-rigo*), *su-s-cipio*, *su-s-cito*, *su-s-pendo*, *su-spico*, *su-s-tineo; su-s-quĕ dēquĕ* aufwärts und abwärts, darüber und darunter, (*su-s-vorsum*) *sursum* (s. W. *vart*).

b) unter, zurück. — **sub** unter, *sub-ter sub-tus* unterhalb; (*sup-u-s*) *supp-u-s* (Fest. p. 290; *si suggeri suppus* Lucil. ibd.; *trinionem suppum vocabant* Isid. or. 18. 65); **sup-īnu-s** = *ὕπτιος*, *supinā-re* = *ὑπτιόω*, *supini-ta-s* (*tātis*) f. zurückgebogene Stellung (grammat. Ausdruck *supinu-m* a) die Verbalform auf *-tum*, *-tu*, b) das Gerundium, Charis. p. 153. Prisc. p. 811. 823).

B. Gl. 55 f. — C. E. 290 f. 528. — F. W. 25. 430 f. — 1) Düntzer KZ. XII. 7: von **ὑπέρη* oder **ὕπερο-ν*. — Sch. W. 843: st. *Ὑπεριονίων*? — Hartung Rel. d. Gr. II. 210: *ὑπερ ἰών* der über uns Wandelnde (woher aber dann *ι*?). — 2) Oder unmittelbar aus **upa:** *ὕβ-ρι-ς* vgl. *ἴδ-ρι-ς*. — 3) Eig. von unten = nach oben; s hat wohl ablat. Kraft. — 4) C. E. 290: „Sollten etwa *super* und *sub* aus *es-uper, es-ub* für *ens-uper, ens-ub* (*ἐνς, εἰς*) stehen, so dass in *in-super* uns aus einer späteren Sprachperiode dieselben Präpos. componirt vorlägen, welche schon weit früher einen Bund schlossen?“ — F. W. 431: „mit einem unerklärten vorgeschlagenen s“. — M. M. V. II. 307: *sub* bedeutet zwar im Allgemeinen unter, unterhalb, aber wie *ὑπό* wird es im Sinne „von unten“ gebraucht und kann so zwei einander ganz entgegengesetzte Bedeutungen, unter und nach oben, zu haben scheinen: *submittere* heisst unterhalb schicken, herab, herunterlassen, *sublevare* von unten heraufheben, erheben. *Summus*, *ὕπατος* bedeutet nicht den untersten, sondern den höchsten“.

---

urka irdenes Gefäss, Krug.

ὕρχη äol. *ὕρχη* f. ein irdenes Gefäss zu eingesalzenen Fischen (Ar. Vesp. 676, Poll. 6. 14). — **urc-eu-s** m. (*-m* n. Cato r. r. 13. 1) Krug, Wasserkrug, Demin. *urceŏ-lu-s* m., *urceŏ-la* f. Ohrhöhlung (Pelagon. a. v. 12), *urceol-āri-s* zu Kr. geh. (*herba* Glaskraut, Rebhühnerkraut, *parietaria officinalis* Linné).

F. W. 431.

UL heulen (onomatop.).

ὑλ: — ὑλ-ά-ω bellen (ὑλά-σκ-ω Aesch. Suppl. 842); ὑλα-κ: ὕλαξ (ὕλακ-ος) Beller, ὑλακ-ή f. ὑλαγ-μό-ς m. Bellen, ὑλακά-ω (Opp. Cyn. 3. 281) = ὑλάω; (*ὑλάκ-τη-ς) ὑλακτέ-ω = ὑλάω, ὑλακτ-ικό-ς bellend. — ὑλ (ὀλ-υλ, ὀλ-υλ-υ, ὀλ-ολ-υ, ὀλ-ολ-υ-γ): ὄλολυ-ς m. τὸν γυναικώδη καὶ βάκηλον (Phot. ap. Menand. et Theopomp.), ὀλολῡγ-ή f., -μό-ς m., -ών (ῶν-ος) f. Geschrei, ὀλολύγ-ματ-α n. Pl. (Eur. Heracl. 782), ὀλολυγ-αία (νυκτερίς) die schreiende (Nachteule), (ὀλυλυγ-jω) ὀλολύζω schreien (Fut. ὀλολύξ-ω, -ομαι).

ŭl-ŭl-a (*ul-ŭ-cu-s*[1]) Serv. Verg. E. 8. 55). *ululā-re* heulen, heulend rufen, *ululā-tu-s* m., *-ti-ō(n)* f., *-men* n. Heulen, Wehklagen, *ululā-bĭli-s* heulend, wehklagend[2]).

B. Gl. 59a. — C. E. 374. — F. W. 25. 1058; F. Spr. 227. — Fritzsche St. VI. 289. — 1) PW. I. 1005: *ùlùka* m Eule, Käuzlein, *ulucus*. — 2) PW. I. 1006: *ulùlu* Adj. oder m. = *ululabilis, ululatus*.

AI.

ai Interjection. — Skr. **ai** 1) der Anrede, des Ausrufs, 2) der Erinnerung (P. W. I. 1107).

αἴ Ausruf der Verwunderung, des Staunens, Schmerzes, meist αἶ αἶ (nach Herod. περὶ μον. λ. αἰαῖ zu schreiben).

ai; nur *aiai* ach ach (*ipse suos gemitus foliis inscribit, et AIAI flos habet inscriptum, funestaque littera ducta est* Ov. Met. X. 215).

F. W. 26.

AID sich scheuen, schämen.

St. αἰδε: αἰδ-έ-ο-μαι sich scheuen, schämen (Fut. αἰδέ-σ-ομαι, ep. -σσομαι, Aor. ᾐδέ-σ-θη-ν, ᾐδε-σάμην, ep. auch -σσάμην; Nbf. αἴδ-ο-μαι Hom. nur im Präsensst., αἰδ-ό-μενο-ς Aesch. Eum. 519. Suppl. 357; Plat. Symp. 3. 6) (Aor. Med. in att. Prosa, verzeihen = sich scheuen einen Bittenden abzuweisen); αἴδε-σι-ς (σε-ως) f. Verzeihung. — St. αἰδο: αἰδώ-ς (Gen. αἰδό-ος αἰδοῦς) f. Scheu, Scham, Ehrgefühl, Sittsamkeit, Bescheidenheit; Schamglied (Il. 2. 262); αἰδο-ῖο-ς ehrwürdig, verschämt (Comp. αἰδοιό-τερο-ς Od. 11. 360), n. meist Pl. τά, Scham, Schamglied (Il. 13. 568). — St. αἰδες: αἰδέσ-ιμο-ς ehrwürdig; (αἰδεσ-μον) αἰδή-μων (μον-ος) schamhaft, bescheiden, αἰδημο-σύνη f. Verschämtheit (Zeno bei Stob.). — St. αἰδ-χες: αἶσ-χος (vgl. τέμ-αχος, στέλ-εχος) Gen. αἴσχε-ος n. Schande, Schmach; Makel, Gebrechen; dazu Comp. αἰσχ-ίων, Superl. αἴσχ-ιστο-ς. — St. αἰδ-χρο: αἰσ-χρό-ς schimpflich, schmachvoll, häss-

lich, schlecht (Comp. *αἰσχρό-τερο-ς* spät, Athen. XIII. 587 b.), *αἰσχρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Hässlichkeit, Schändlichkeit (*αἰσχρο-σύνη* Tzetz.). — αἰςχ-ύν-η f. Scham, Scheu, Ehrgefühl; Schande, Schmach, Schimpf; (*αἰσχυν-jω*) *αἰσχύνω* hässlich machen, entstellen (Fut. *αἰσχυνῶ*, Aor. *ᾔσχυνα*, Perf. *ᾔσχυμ-μαι*, Aor. *ᾐσχύν-θη-ν*); Med. sich schämen, scheuen; *αἰσχυν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schänder (Aesch. Ch. 984), *αἰσχυντηρ-ό-ς* (Plat. Gorg. 487 b.) *αἰσχυντηλ-ό-ς* verschämt, schamhaft, *αἰσχυντηλ-ία* f. Verschämtheit.

C. E. 212. 369. — Savelsberg KZ. XVI. 365: *αἶσχος* = *αἶδjος*: s-laut aus *δ* nebst parasitischem *ι*. — B. Gl. 43 a: *ič desiderare, cupere; hic trahi possit αἶσχος, ita ut cum particula negativa sit conflatum, sicut dedecus, et proprie significet „non desiderandum", cum σχ pro č, sicut σχίζω = čid.*

---

aira eine Grasart.

αἶρα f. Unkraut im Waizen, Lolch (*lolium*) (Ar. frg. 364. Theophr.), *αἰρ-ικό-ς*, *αἴρ-ινο-ς* von Lolch gemacht (Med.), *αἰρ-ώδης* voll Trespe (Theophr.).

F. W. 26.

K.

ka Pronominalstamm: interrog., indefin.; aus der indefin. Bedeutung: all, jeder (urspr. demonstrativ, wie alle Pronominalstämme). — Skr. **ka** 1) interr. wer? welcher? 2) indefin. irgendwer, Jemand, irgendwelcher (PW. II. 1 ff.). — Siehe **ki.**

ka. — dor. *ὅ-κα*, *τό-κα*, *πό-κα* s. *ὅ-τε*, *τό-τε*, *πό-τε*; κο- ion. s. *πο-*; (*ka* + Locat. *i*) καί (die demonstr. Bedeutung bewahrt) und, auch; (*ka* + Locat. *τηνι-* u. s. w.:) τηνί-κα (dor. *τᾱνίκα*) zu der Zeit, ἡνί-κα zu welcher Zeit, πηνί-κα wie an der Zeit? wann? (*ka* + Instrum. *jaina*, Skr. *jēna* = *εἰνα-* *εἰνε-* *ἐνε-*) εἵνε-κα (ion.) ἕνε-κα (*εἵνε-*, *ἕνε-κε-ν*) dadurch (demonstr. Bedeutung behalten) = wegen, halben, um — willen. — **ka-ta:** κα-τά (vgl. *εἶ-τα*) Präp.[1]) a) mit Gen. von — herab, über — herab, — hin, übertr. über, rücksichtlich; gegen, wider, b) mit Acc. über — hin, entlang, gegen, übertr. in Gemässheit, zufolge, nach; zeitlich: durch eine Zeit hin, während; annähernd: ungefähr, gegen; Adv. κά-τω (Hom. nur Il. 17. 136. Od. 23. 91) hinab, hinunter, unten, unterhalb (Comp. *κατω-τέρω*, Sup. *κατω-τάτω*). — Reflexivstamm **sva** = *ϝε*, *ἑ* + Comp. **ka-tara,** Sup. **ka-tita:** ἑ-κά-τερο-ς jeder von beiden, jeder für sich besonders[2]), *ἑκατέρω-θεν*, *-θι*, *-σε* auf beiden Seiten, nach b. S. hin (hom. *ἑκάτερ-θε-ν*); ἕ-κα-στο-ς (= *ἑ-κα-τιτο*, *ἑκαττο*, *ἑκαστο*) jeder, ein jeder, jeder einzelne[2]), *ἑκάστο-τε* jedes Mal,

ἑκασταχό-θεν, -θι, -σε von jeder Seite her, auf jeder S., überall hin (ἑκάστο-θι Od. 3. 8) (vgl. unten πότερο-ς, πόστο-ς).

(κα κϝα πϝα =) ππα, ππο poet. u. äol.: ὀππόθεν, ὀππόθι, ὀπποῖος, ὀππόσε, ὀππόσος, ὀππόταν, ὀππότε, ὀππότερος, ὀπποτέρωθεν, ὄππως — siehe die Formen ὁπόθεν u. s. w.

ka = κο ion., πο att. — ποῦ (ion. κοῦ) Genit. wo? wohin? πού (ion. κού) irgendwo, irgendwie; πῇ (ion. κῇ, dor. πᾷ) Dat. Fem. wohin? wie? πῄ (ion. κῄ, dor. πᾴ) irgendwohin, irgendwie; ποῖ wohl Dativ: wohin? ποί irgendwohin; πό-θεν von wannen? von woher? πο-θὲν irgendwoher; πό-θι wo? πο-θὶ irgendwo, irgend einmal, irgendwie; πό-σε wohin? πῶ-ς (ion. κῶ-ς) wie? πώς (ion. κώς) irgendwie; πό-τε (dor. πό-κα, ion. κό-τε) wann? πο-τὲ (dor. πο-κὰ, ion. κο-τὲ) irgendwann, je, einst; ποῖο-ς (ion. κοῖο-ς) wie beschaffen? ποιό-ς irgendwie beschaffen, ποιό-τη-ς (τητ-ος) f. Beschaffenheit. — **ka-tara ka-tita** (Comp. Superl.:) πό-τερο-ς (Hom. nur Il. 5. 85) (ion. κό-τερο-ς) welcher oder wer von beiden? Einer von beiden, Adv. ποτέρως auf welche von beiden Arten? ποτέρω-θι, -σε auf welcher von beiden Seiten? auf welche von b. S.? πό-στο-ς (Hom. nur Od. 24. 288) der wie vielste? (vgl. oben ἑ-κά-τερο-ς, ἕ-κα-στο-ς)[3]). — **ka-nta:** πόσο-ς (ion. κό-σο-ς) wie gross? wie lang? wie weit? ποσό-ς (ion. κοσό-ς) von irgend einer Grösse oder Zahl. — **ka-vant** (urspr. wie viel? wie gross? = πα-ϝαντ, πα-αντ): St. παντ: (παντ-ς παντ-jα παντ) πᾶ-ς πᾶσα πᾶν[4]) (Gen. παντ-ός πάσης παντ-ός) jeder, ganz, aller, πάντ-ως Adv. ganz und gar, durchaus, gänzlich, παντα-χῆ, -χοῦ überall, πάντ-ο-θεν, παντα-χό-θεν von allen Seiten her, πάντ-ο-σε παντα-χό-σε, παντα-χοῖ überall hin, παντα-χῶς auf alle Weise, durchaus; παντ-οῖο-ς allerlei, mannig-fach, -faltig; πάμπαν (redupl. neutr.) παμπήδην (zuerst bei Theogn.; παμπ- als der stammhafte, -αν als der suffixale Bestandtheil gefühlt)[5]), παντάπασι(ν) = πάντως; πάν-υ (wohl eine Zusammenstellung, vgl. Skr. *kim-u*[6])) ganz und gar, durchaus, gar sehr, sehr; πάγ-χυ sehr (χ ableitend, vgl. πανταχοῦ u. s. w., ἤ-χι; υ äol. statt ο, vgl. ἄλλυδις, ἄμυ-δις)[7]), dafür Hes. πάμ-φι (vgl. ὄχεσ-φι, στήθεσ-φι)[8]); ἅ-πας (**sa** zusammen = ἁ) all insgesammt, ganz und gar, völlig; ἔμ-πᾱς (ion. ep. ἔμ-πης, ἔμ-πᾱ Soph. Ai. 563) auf jeden Fall, bei dem Allen, gleichwohl, dennoch; πρό-πᾱς (Hom. nur πρό-παν ἦμαρ Il. 1. 601. Od. 9. 161), σύμ-πᾱς allesammt, zusammen, meist Pl. σύμπαντες (τὸ σύμπαν das Ganze zusammengenommen, ganze Summe, Hauptsache, als Acc. des Bezuges: im Ganzen genommen, ganz und gar, überhaupt). — (*ka-sma*) πῆ-μο-ς (Hes.) wann?

ka = τα. — τὲ und (schwächer als καί, vgl. καί τε)[9]); ὅ-τε, τό-τε, πό-τε; γάρ τε, καί τε, δέ τε; οὔ-τε, μή-τε; εἴ-τε, ἐάν-τε.

(*ka, kva* =) *qua, quo*: **quī, quae, quŏ-d** (= *quo-i, qua-i*) (Inscr. *quei*, älter nicht bloss *quī vir*, sondern auch *quī mulier* Enn. Pacuv.) interr. welcher, indef. irgendwelcher, relat. welcher;

Acc. n. **quo-m, cu-m** zu welcher Zeit, wann, wenn, als, da; (*-quom-que, -cum-que;* s. unter *que*): *qui-cum-que* wer wann immer = wer immer, *qualis-cumque* wie immer beschaffen, *quantus-cumque* wie gross immer, *quot-cumque* wie viele immer, *quotus-cumque* der wie vielste immer; Acc. f. **qua-m** wie (weit, sehr) a) indef. *quis-quam* irgend einer (s. St. *ki*), *quam-quam* wie sehr (immer auch), wie wohl, *us-quam*, *nus-quam* s. unten; (**quum-quam* **cun-quam*) *un-quam* irgend einmal, jemals, *n-un-quam* nicht irgend einmal, niemals[10]); *per-quam* hindurch in irgend einer Weise, durch und durch, sehr, recht[11]); b) relat. *prae-quam* im Vergleich mit, gegen, *pro-quam* nachdem, wie, in dem Maasse als, *post-quam* nachdem, seitdem, als, da, *post-eā-quam* nachdem, *antĕ-quam* eher als, bevor, *praeter-quam* ausser, *tam-quam* so wie, gleich wie, wie wenn, gleichsam; Acc. n. **quŏ-d** dass, weil, *quo-circa* (= *quòd circa* C. I.'L. I. 198) daher, deswegen (vgl. *id-circo*)[12]); Dat. (*quo-i* =) **quō** (Richtungsadverb) wohin? wozu? *quō-quō* wohin nur, *quŏ-ad* wie lange, wie weit; Abl. (*quo-i* =) **quī** (interr. indef., gelegentl. relat.) wie? inwiefern? warum? wodurch? wodurch, womit, woher[13]); **quī-n** a) bekräftigend (= *quī* + Suffix *ne*, vgl. *pone, sine, superne*): *at-quin, -qui, aliō-quin, -qui* in anderer Hinsicht, übrigens, sonst, *ceterō-quin, -qui* übrigens, ausserdem, b) negativ (= *quī* + Negation *ne*): wie nicht? warum nicht? dass nicht, ohne dass; Abl. fem. **quā** (*parte, via* u. s. w.) auf oder nach welcher Seite, in wie weit, *quā-quā* wo nur, wohin nur; *ne-quā-quam* auf keine Art, keineswegs; *quā-re* (**qua-r* **co-r*) *cu-r* wodurch? warum? — (*ka-ti:*) **quŏ-t** wie viel[14]); *ali-quot* einige; (*kati-ta quoti-to*, vgl. **inquieti-tudo inquietudo*) **quŏtu-s** der wie vielte[15]), *quŏtŭmu-s* (= *quotŭ-mu-s* oder *quot-tŭmu-s* id. Plaut. Ps. 4, 2, 7. 4, 7, 77), *quŏt-iens* wie oft, so oft als; (**quo-ti* **cu-ti*) **u-ti, u-t** (alt *utei*) wie? wie, so dass, damit, *utī-que* wie auch immer, schlechterdings, jedenfalls[16]). — (**ka-tara* **quo-tero* **cu-tero:*) **ŭ-ter** (*tra, tru-m*) wer, welcher von beiden, *ne-uter* keiner von beiden (*ne-cutro* Or. 4859), *neutr-āli-s* (gramm.) sächlich. — (*ka-nta:*) **qua-ntu-s** wie viel, wie gross, Demin. *quantŭ-lu-s, quantil-lu-s, quanti-tā-s* (*tāti-s*) f. Grösse, Zahl, Quantität. — (*ka-li:*) **quā-li-s** wie beschaffen, Adv. *quālĭ-ter, quali-ta-s* (*tāti-s*) f. relative Beschaffenheit; [*qualisest qualist qualest*] *culest* vgl. *quare cur* (*culest pro qualis est, neutro positum pro masculino* Non. p. 134 f. G.)[17]). — (*quo-bi:*) **cŭ-bī ŭ-bī:** *alĭ-cubi* irgendwo, *ne-cubi* nicht irgendwo, *nun-cubi* irgendwo? irgendwo (Varro, Ter.), *si-cubi* wenn irgendwo; *u-bi* wo, wann, *utr-ubi* auf welcher Seite immer; (**ubi-ius* Compar., **ubi-s* **ub-s* **u-s:*) **us-quam** irgendwo (hin), **us-que** überall, in einem fort, immer, so lange, bis, *n-us-quam* nicht irgendwo = nirgends, niemals[18]). — (*ka-ja:*) **cū-ju-s** wem angehörend? dem angehörend; *cūj-ā-s* (*āti-s*) von woher stammend? woher? — (**a-ka-tas,*

ĕ-cŏ-tus [vgl. *caeli-tus*] *ĕ-cĭ-tus, ĭ-cĭ-tus, ĭ-gĭ-tu-s* [vgl. *tri-ginta*]) **ĭ-gĭ-tur** also, nun, denn, demnach, folglich (*igitur nunc quidem pro completionis significatione valet, quae est ergo; sed apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum* Fest.)[19].

-quĕ (= *τέ*) aus der indef. die allgem. Bedeutung: all, jeder[9]): *at-que*, verkürzt *ăc*, darauf, dazu, und dazu, und mehr (vgl. *atque atque accedit muros Romana iuventus* und mehr und mehr Enn. ap. Gell. 10. 29); *quis-que* s. St. *ki; uter-que* jeder von beiden, *utrim-que* von oder auf beiden Seiten[20]), *utrī-que* nach beiden Seiten hin; *undĭ-que* von allen Seiten, überall; s. oben *qui-cum-que* u. s. w.; **nĕ-que, nĕ-c** (*nec* altlat. = *non*) und nicht, auch nicht[21]); -*que* = **-pe**: *qui-ppe* (durch Verschärfung statt *quī-pe*) denn ja, *uspiam* (= *us-pe-iam*) irgendwo (schon); *nem-pe* s. *gan.*

B. Gl. 69 f. 84. 127 f. — Corssen B. 251 f.; N. 26 f. — C. E. 138. 459. 479; C. KZ. III. 403. VI. 93. — F. W. 27. 29. 52. 443. 1058; F. Spr. 62 f. — 1) C. E. 460. — B. Gl. 70a: *katám a stirpe pron. ka suff. tam; huc trahimus κατά, cum praepositiones primitivae omnes a pronominibus descendant.* — 2) B. Gl. 62a. 63a: *ex stirpe pronom. ē et interrogativo ka.* — L. Meyer KZ. XXI. 350 ff.: ἑκάς, Ϝεκάς (aus σϜεκάς) *singillatim*, in gesonderter Weise, dazu ἑκάτερος; ἕκαστος, ἑκάς verwandt mit *secus* „anders, nicht so". — 3) Fick KZ. XXI. 110. — 4) F. Spr. 335: *pa* hüten, weiden, πᾶς voll. — 5) Brugman St. VII. 348. 51). — 6) PW. II. 286. *ē* und I. 860: a) in der Redefigur der Epanaphora, b) in Folgerungssätzen: nun, c) in Fragesätzen. — 7) C. E. 510. — 8) Curtius St. III. 187. — 9) PW. II. 903: *ka* enklit Partikel: und, auch (τε, *que*), einzelne Theile des Satzes oder ganze Sätze an einander reihend. — 10) Ebel KZ. V. 422. — 11) Corssen N. 208. — 12) Goetze St. Ib., 149. — 13) Corssen KZ. XVI. 304. — Ebel KZ. V. 416. — 14) PW. II. 39: *káti, quot*, wie viele. — 15) Fick KZ. XXI. 10. — 16) Corssen B. 1; N. 27. — 17) Corssen B. 526. — 18) Corssen KZ. III. 292. — B. Gl. 8a: *ad-que, as-que; a = u (admas = edimus), d = s (ed-ca es-ca).* — 19) Bugge St. IV. 349 ff. — B. Gl. 47b: *ihá hic, ibi, fortasse lat. igitur pro igi-tus ex iha + tas.* — 20) Corssen KZ. V. 122: *utr-im-que, in* Local. — 21) Roscher St. III. 145 f. (*nec coniunctionem grammatici fere dicunt esse disiunctionem, ut „nec legit nec scribit" cum si diligentius inspiciatur, ut fecit Sinnius Capito, intellegi possit eam positam esse ab antiquis pro non, ut et in XII est „ast ei custos nec escit"*).

---

1) **KA, KAN** wetzen, schärfen. — Skr. **çā, çān** wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 140). — Siehe 2) **ak.**

κῶνο-ς m. Spitzstein, Kegel (mathem. Körper), Demin. *κών-ιο-ν* n. Kegelchen, Fichtenzapfen, *κων-ικό-ς* kegelförmig, konisch, *κων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein kegelförmiges Wassergefäss, *κωνῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) aus Fichtenzapfen bereitet (*πίσσα*), *κωνο-ειδής* kegelförmig.

(**că-re*; vgl. *dă-re: dō-s, dō-ti-s:*) **cō-s** (*cō-ti-s*) f. Wetzstein, Schleifstein, Demin. *cōti-cŭla* f.; **cau-te-s** (Nom. *cau-ti-s* Prud. *π. στεφ.* 10. 701) f. Spitzstein, spitziger Fels; (Part. Pass. vgl. *dă-*

tu-s:) **că-tu-s** spitz, scharf, scharfsinnig (nach Varro l. l. 7. 46 M. sabinisch: *cata acuta; hoc enim verbo dicunt Sabini; quare catus Aeliu' Sextus non, ut aiunt, sapiens, sed acutus* — zum Verse des Enn. *Iam cata signa ferā sonitum dare voce parabant*); *Cătu-s, Căt-iu-s, (Catŭ-lu-s) Catil-īna, Catul-lu-s, Căbŭl-iu-s, Căt-o (ōn-is)*; (*cat-ro:*) **trĭ-quĕt-ru-s** dreigespitzt, dreieckig, Subst. *triquetru-m* n. Gedrittschein oder die Entfernung von 120 Grad, *Tri-quetra* f. (Verg. A. 3. 440) Sicilien von seiner dreieckigen Gestalt (*Τρινακρία*), als Adj. sicilisch (Hor. Sat. 2. 6. 55). — **cŭn-eu-s** m. Keil (im Theater die in Keilform auslaufenden Sitzreihen), im C. S. die Donnerkeile des Jupiter, Demin. *cuneŏ-lu-s* m., *cuneā-re* verkeilen, Part. *cuneā-tu-s* verkeilt, keilförmig, *cuneā-ti-m* keilförmig.

Aufrecht KZ. I. 472. — C. E. 159. — F. W. 40 f. — Jurmann KZ. XI. 399. — Sch. W. 458.

---

2) **KA, KU** leuchten, brennen; schädigen (vgl. **du** brennen, quälen).

a) leuchten, brennen[1]).

καυ, καϝ. — (*καϝ-jω*) κα-ίω (altatt. *κάω*) anbrennen, verbrennen, brennen (Fut. *καϝ-σω* = *καύ-σω*, Aor. *ἐ-καϝ-σα* = *ἔ-καυ-σα*, *ἐ-καϝϝα* = *ἔ-κηα ἔ-κεια* ep., *ἔκεα* Trag.; Pass. *ἐ-καύ-θη-ν*, ion. *ἐ-καϝ-η-ν* = *ἐ-κά-η-ν*, Perf. *κέ-καυ-κα*, *-μαι*, Fut. Pass. *καυ-σ-θή-σομαι*)[2]); καῦ-σι-ς (*σε-ως*) f. Brennen, *καύσι-μο-ς* brennbar; καυ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Verbrenner, Brenneisen, *καυτήρ-ιο-ν* n. Brenneisen, *καυτεριά-ζω* mit glühendem Eisen brennen; (*καυ-σ-τήρ* = *καυ-τήρ* Herod. *π. μ. λ.* 16. 26 und Galen.) *καυστηρ-ό-ς* (*κύων*, der sengende Sirius) *καύστρα* f. Ort, wo man Leichen verbrennt (*bustum*, Strabo V. 236); *καυ-σ-τ-ό-ς* verbrannt, *καυστ-ικό-ς* brennend, ätzend, kaustisch; *καυσαλί-ς* (*ίδ-ος*) f. Brandblase (Hes.); καῦ-μα (*ματ-ος*) n. Brand, Gluth (Il. 5. 865), *καυματ-ίζω* ausdorren (N. T.). — (*καϝ* =) κᾱ, κη: κᾶ-λο-ν, κῆ-λο-ν n. Holz (das dürre, leichtbrennende), *κήλεο-ς*, *-ειο-ς* brennend, flammend[3]); κή-ϊα *κεῖα· καθάρματα* Hes.; (*καϝ-ο-ϝεντ*, *-ϝειδ-ης:*) κη-ώ-ει-ς, κη-ώδ-ης duftig, wohlriechend.

κϝα[4]). — (*kvā-ma, kjā-ma* schwarz, schwarzblau, dunkelgrün, Skr. *çjāma:*) κυα-μο (*j* = *v* statt des helleren Vokals *ι*): κύαμο-ς (samisch *κύανος*, *πύανος* vgl. ion. *κοῦ*, att. *ποῦ*) m. Bohne, Pflanze u. Frucht (vgl. *μελανόχροες* Il. 13. 589; *κούαμα· μέλανα. Λάκωνες* Hes.); sie wurden zum Abstimmen gebraucht (vgl. *ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθίστασθαι* Xen. Mem. 1. 2. 9), *κυαμ-εύ-ω* durch Abstimmung mit Bohnen erwählen, *κυάμ-ειο-ς* (*λίθος*) der Bohnenstein (Plin. h. n. 37. 11), *κυαμ-ών* (*ῶν-ος*) m. Bohnen-feld, -beet; *θερμο-κύαμο-ς* m. Hülsenfrucht (*θέρμος* m. Feigbohne, Lupine und *κύαμος*, also Genus und Species, Diphil. Athen. II. 55. e). — (*κϝα*, *πυα*, *πα:*) Πυαν-εψι-ών (*ῶν-ος*) (St. *πυανο* und *ἕψω* kochen s.

W. *pak*) (älter *Πυαν-οψιών*, auf Samos *Κυαν-οψιών*) m. der 4. Monat des attischen Kalenders, der 2. Hälfte des Oktobers und der 1. des Novembers entsprechend, *Πυαν-έψια* n. Pl. (älter *Πυαν-όψια*, ausserhalb Attika *Παν-όψια* oder *-οψία*) erg. *ἱερά*, ein Erntefest zu Ehren des Apollon und der Artemis in Athen am 7. Tage des Monats *Πυανεψιών* gefeiert (der Name rührt daher, dass man dabei ein Gericht von Bohnen, nach Andern von Gerstengraupen und Hülsenfrüchten, kochte und ass; vgl. Plut. Thes. 22: *θάψας δὲ τὸν πατέρα τῷ Ἀπόλλωνι τὴν εὐχὴν ἀπεδίδου τῇ ἑβδόμῃ τοῦ Πυανεψιῶνος μηνὸς ἱσταμένου· ταύτῃ γὰρ ἀνέβησαν εἰς ἄστυ σωθέντες. Ἡ μὲν οὖν ἕψησις τῶν ὀσπρίων λέγεται γίνεσθαι διὰ τὸ σωθέντας αὐτοὺς εἰς ταὐτὸ συμμῖξαι τὰ περιόντα τῶν σιτίων καὶ μίαν χύτραν κοινὴν ἑψήσαντας συνεστιαθῆναι καὶ συγκαταφαγεῖν ἀλλήλοις*). — κύανο-ς m. dunkelblau angelaufener Stahl, Lazurstein (*κυανός* Plat..Phaed. 113 b), *κυάν-εο-ς* (*οῦ-ς*) dunkelblau, schwarzblau, dunkelfarbig; *Κυάνεαι Πέτραι* die zwei dunkelblauen oder schwarzen Felsen am Eingang des Pontus Euxinus aus dem thrakischen Bosporus (*Συμπληγάδες*, *Συνδρομάδες*, *Πλαγκταί*)[5]).

(*ka-n-ka* =) κα-γ-κ: *καγκ-ανό-ς* trocken, dürr (*ξύλα* Brennholz Il. 21. 364. Od. 18. 308, *κᾶλα* h. Merc. 112), *πολυ-καγκ-έα δίψαν* (sehr trocknenden, brennenden Durst Il. 11. 642; vgl. *πολυκαγκέος· πολυξήρου* Hes.); *καγκ-αλέα* (vgl. *ἀρπ-αλέος*, *ῥιγ-αλέος*)· *κατακεκαυμένα* Hes. (*καγκανέα ὕλη* Manetho 4. 324), *καγκαίνει· θάλπει*, *ξηραίνει* .Hes., *καγκ-ό-μενης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* Hes. (*anhelando?*)[6]).

b) (**ka** + **ka** =) **kak** schädigen[7]). — Skr. **kakk** leiden, Leid verursachen (PW. II. 906).

κακ-ό-ς schlecht, schlimm, verderblich; *κακό-ω* schädigen, misshandeln, entstellen, *κάκω-σι-ς* (*σε-ως*) f. Misshandlung, Drangsal, Leiden; κάκ-η, κακ-ία, κακό-τη-ς (*τητ-ος*) f. Schlechtigkeit, Feigheit, Unglück, Elend; *κακ-ί-ζ-ω* schlecht machen, tadeln, schelten, *κακι-σ-μό-ς* m. das Schlechtmachen u. s. w. (Strabo 9. 422); *κακ-ύν-ω* (Act. schlecht machen, spät), *κακύν-ο-μαι* schlecht werden (= *κακοῦμαι* elend sein Eur. Hipp. 686); *στομα-κάκη* f. Mundleiden (bei dem die Zähne ausfallen), Scharbock (vgl. Plin. h. n. 25. 3); κηκ-ά-ς (*ἀδ-ος*) (spät) schlecht machend, scheltend (*γλῶσσα* Callim. fragm. 253, *ἀλώπηξ* Nic. Al. 185), (*κηκαδ-jω*) *κηκάζω* schlecht machen (Lycophr. 1386), *κηκαδεῖν· λοιδορεῖν*, *χλευάζειν* Hes.

a) **ka** leuchten. — (*kva* =) *cra:* **crā-s** Adv. (vgl. Skr. *çvás* Adv. morgen, folgenden Tags PW. VII. 417) (= *luci*) morgen, poet. Zukunft, *cras-tinu-s* (vgl. *diu-tinu-s*) morgend, zunächst, Adv. *crastino* morgen (Gell. 2. 29. 9); *pro-*, *re-crastinā-re* auf m. verschieben. — (*kvi* = *kvai: kvai-ta*) **crē-ta** f. (die leuchtende) Kreide, Thonerde, Demin. *crētŭ-la* f. weisse Siegelerde, *cret-ōsu-s*

kreidereich, thonreich, (*cretā-re*) *cretā-tu-s* mit Kreide bestreichen, *cret-āc-eu-s* kreideartig[8]).

b) **kak** schädigen. — **Căc-u-s** (vgl. *κηκ-ά-ς*) = der böse Mann[9]) (gegenüber *Εὔ-ανδρο-ς* der gute Mann) soll auf dem Aventin, besonders über der porta trigemina gehaust haben (*ferox viribus* Liv. 1. 7. 5; *Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae, non leve finitimis hospitibusque malum* Ov. fast. I. 543 ff.).

1) Brugman St. IV. 151 f. — C. E. 144; C. V. I. 298. 10). — F. W. 44. — 2) B. Gl. 139a: *cur urere: kav καύ-σω καῦ-μα, abiecto r finali, nituntur forma vrddhi auctā kāur.* — 3) F. W. 46. 437: *skal, kal* glühen, brennen; „liesse sich auch anders deuten"; F. Spr. 77: *kal* schlagen, brechen, biegen. — 4) C. E. 465. 535. 597. — Kuhn KZ. XI. 309. — 5) F. W. 39: *kavana* braun, blau. — 6) Brugman St. VII. 204. 4). — C. V. I. 264. 5). — Fritzsche St. VI. 311. 335. — Sch. W. 387. — 7) C. E. 138. — F. W. 28; F. Spr. 65. 95. 305. — B. Gl. 238b: *pāpá improbus, scelestus; κακός mutatis labb. in gutturales.* Ebenso S. W. 327. — 8) Schweizer KZ. III. 367. 389 f. — 9) Grassmann KZ. XVI. 176: *çak* stark sein, vermögen = der starke Dämon, der von Garanus oder Hercules überwunden und der gestohlenen Kühe beraubt wird.

---

3) **KA** lieben. — Vgl. Skr. **kan** zu gewinnen suchen, lieben, begehren (PW. II. 51).

cā-ru-s theuer, werth, lieb, *cari-ta-s* (*tāti-s*) f. Werthsein, Werthschätzung, Liebe; *Cāru-s* (*T. Lucretius C.* Dichter; *M. Aurelius Carus* röm. Kaiser 282—283 n. Chr.), *Car-īnu-s* Sohn des Kaisers Carus.

Bugge St. IV. 330. — Bopp Gl. 71b: *cārus pro cam-ru-s, abiecta radicis consona finali.*

---

4) **KA** tönen: **ka + ka, ka + k.** — Siehe 2) **kan.**

κακα. — κακά-βη, *κακά-μ-βη*, *κακκά-βη*, *κακκα-βί-ς* (*ἰδ-ος*) f. *κάκκα-βο-ς* (vgl. *κόλο-ς κόλο-βο-ς*) m. Rebhuhn (*κακκάβα· πέρδιξ* Hes.); κακκά-ζω, κακκαβί-ζω schreien, gackern (*κακκάζειν· τὰς ὄρνις τὰς πρὸς τὸ τίκτειν φθεγγομένας Ἀττικοί* Hes.)[1]).

(κακα =) καχα, κακχα, κα-γ-χα, καχνα (Metathesis des Nasals). — κᾰχά-ζω (Fut. dor. *καχαξῶ* Theokr. 5. 142) laut lachen (*ἀθρόως γελᾶν* Lex.), *καχασ-μό-ς* m. ausgelassenes Lachen (*ἔκχυτος γέλως* Lex.; Arist. Nub. 1072); (*χ* zu *φ*: *καφάζει· καγχάζει, γελᾷ, καφάζειν· γελᾶν* Hes.); κακχά-ζω (*κακχάζει· ἀτάκτως γελᾷ* Hes.); καγχά-ζω (*ἀνα-* Plat. Euthyd. 300. d, *ἀν-ε-κάγχασε σαρδόνιον* Plat. Rep. I. 337. a) (*καγχᾶται· γελᾷ ἀτάκτως* Hes.), *καγχασ-τή-ς* m. der laut lacht, *καγχασ-μό-ς* m. = *καχασμό-ς*, *καγχά-ς* (*καγχᾶντ-ος*) der Lacher, komische Person auf der dorischen Bühne (vgl. Müller Dor. II. p. 357); καχνά-ζει· *κακχάζει* Hes.; (*καχα-λο, καχ-λο*) καχλά-ζω

klatschen, plätschern (nach Hes. auch: lachen), *καχλασ-μό-ς* m. *κάχλασ-μα* (*ματ-ος*) n. Geplätscher, Geräusch; (*καγχα-λο*) **καγχαλά-ω** laut lachen und jubeln (*χαίρειν*, *γελᾶν* Hes.) (Hom.: *καγχαλ-όωσι*, *-όων*, *-όωσα*), *καγχαλίζομαι* (*χαίρειν* Hes.)[2]). — Vgl. Skr. *kakh* lachen (PW. II. 13).

cac. — *coco coco* Naturlaut der Hühner (Petron. Arb. 59. 2); (*kak-lo*, *cac-lo*) **gal-lu-s**[3]) (*k* = *g*, vgl. *κωβιό-ς gobiu-s* Gründling, *κόμμι* = *gummi*, *neg-otium*, *Ζάκυνθος Saguntus*) m. Hahn, **gall-īna** f. Henne (*gallinae villaticae* Varro r. r. 3. 9. 3; *cohortales* Col. 8. 2. 2 Hof- oder Haushühner; *africanae* Varro r. r. 3. 9. 18 oder *numidicae* Col. ibd. Perlhühner; *melicae: medicam gallinam melicam vocabant* Varro r. r. 3. 9. 19); (Demin. *gallŭ-lu-s*) *gallula-sc-ere* männlich tönen (*vox pueri* Naev. ap. Non. p. 116. 26); *gallinŭ-la* f. Hühnchen; *gallin-āc-eu-s* die Hühner betreffend (*gallus g.* Haushahn); *Gallu-s*, *Gallī-na* (röm. Gladiator Hor. sat. 2. 6. 44).

cach. — **cach-innu-s** m. lautes Lachen[2]) (Plätschern: *leni resonant clangore cachinni* Cat. 64. 273), *cachinnā-re* laut lachen, *cachinna-ti-ō(n)* f. lautes Lachen, *cachinn-ō(n)* m. lauter Lacher (Pers. 1. 12).

1) C. V. I. 324. 66). — Fritzsche St. VI. 283. — C. E. 245: „den Alten müssen diese Etyma [*πέρδιξ* von *pard*, *κακκαβί-ς* von 3) *kak*] nicht vorgeschwebt haben, sonst hätte Alcman (fr. 60. B.) nicht die *κακκαβίδες* als seine Lehrer im Gesang betrachtet“. — 2) B. Gl. 67b. 124a. — C. V. I. 324. 65). 67). — F. W. 28; F. Spr. 64. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — Roscher St. Ib. 123. — F. W. 55: *καγχαλᾶν*: *κακ* lachen oder zu *gag*, *gagh* schreien, lachen. — S. W. 323: eig. mit aufgesperrtem Munde lachen, vom St. χα. — 3) Hehn p. 284 ff.: wohl steckt in *gallus* ein assimilirter Guttural und der Vogel onomatop. = der Gackernde; *gallinae melicae* vielleicht = altbaktr. *meregha avis*, pers. *murgh*, woraus dann durch Volksetymologie entstellt *μελεαγρίς*. — C. E. 177 leitet *gallu-s* von **gar** rufen ab (= *gar-lu-s*). Dagegen Hehn: dies eine zu alterthümliche Bildung um 500 vor Chr., dann wird *garrire* nie von der Stimme des Hahnes, wie auch *γηρύειν* nicht, gebraucht.

---

1) **KAK** können, vermögen; können machen, verhelfen. — Skr. **çak** 1) vermögen, im Stande sein, können, zu Stande bringen, 2) Jemand helfen, (verhelfen zu) Jemand einer Sache theilhaftig machen (P. W. VII. 8. 9).

(*κικ* =) **κιχ.** — **κῐχ-άνω** hom., **κιγχ-ἄνω** att. poet., gelangen = erlangen, erreichen, treffen (St. *κιχ*: Aor. *ἔ-κῐχ-ο-ν*, ep. *κίχ-ο-ν*; St. *κιχε*: Fut. *κιχή-σομαι*, Aor. *κιχή-σατο*, **κίχη-μι*: ep. Impf. *ἐκίχεις*, *ἐκίχη-μεν*, *κιχή-την*; Conj. *κιχε-ίω*, Opt. *κιχε-ίην*, Inf. *κιχῆ-ναι* ep. *κιχή-μεναι*, Part. *κιχείς*; Med. *κιχή-μενος*[1]); *κίχη-σι-ς* f. das Erreichen.

kak[2]). — **căc-ŭla** (vgl. *rab-ĕre rab-ula*) m. Diener, besonders im Heere[3]), *caculā-tu-m* (*servitium* Paul. D. p. 46. 14 M.); (*cacŭl-ōn*,

cacl-ōn) **cā̆l-ō(n)** m. Tross-, Last-, Pferde-knecht; (*con-cec-no,* vgl. ahd. *ke-hagin* passend) **con-cin-nu-s** (wozu helfend =) passend, schmuck, geschmückt, zierlich, *concinnā-re* kunstgerecht fügen, bereiten, mit einem Adj. = *reddere* (vgl. *vastam rem hostium concinnat* Naev. ap. Non. p. 90. 30), *concinni-ta-s* (*tāti-s*) f. kunstger. Fügung, Schmuck, im üblen Sinne: Putz (*non est ornamentum virile concinnitas* Sen. ep. 115); (*kak-ma, coc-mo, cog-mo,* Skr. *çagmá*[4]), *cō-mo cō-mi;* vgl. *acru-s acri-s, gracilu-s gracili-s*) **cō-mi-s** (hilfreich =) gefällig, willig, freundlich, artig, herablassend[5]), *comi-ta-s* (*tāti-s*) f. Gefälligkeit u. s. w.; **cĭc-ŭr** (*ŭr-is*) zahm, mild (Ggs. *ferus*)[6]), *cicur-a-re* zähmen, besänftigen (Pacuv. ap. Varr. l. l. 7. 91).

1) F. W. 28. — Die Formen des Verbums: C. V. I. 175. 16). 249. 255. 15); Fritzsche St. VI. 311. 336. — 2) F. W. 28. 1060; F. Spr. 116 (W. *kak*); F. KZ. XXII. 377 f. — 3) Brugman St. VII. 343: *skar* springen, der eifrig hin und her Springende = *scacula.* — 4) PW. VII. 24: *çagmá* (von *çak* helfen) hilfreich, mittheilsam, entgegenkommend, gütig. — 5) Curtius KZ. I. 32: *kam* lieben. — F. W. 206: *skikara, skaikara* zahm.

---

2) **KAK, KANK** hangen und bangen. — Skr. **çaṅk** 1) in Sorge sein, Scheu empfinden, Misstrauen hegen, 2) Anstand nehmen, Bedenken haben, in Zweifel sein, 3) vermuthen, annehmen (P. W. VII. 25).

ὄκ-νο-ς (st. *κοκ-νο-ς*) m. Säumen, Zaudern, Aengstlichkeit[1]), *ὀκνέ-ω* (*ὀκνείω* Il. 5. 255) säumen u. s. w., *ὀκνη-ρό-ς* saumselig, zaghaft (*ὀκνα-λέο-ς* Nonn. D. 18. 207), *ὀκνηρ-ία* (spät) = *ὄκνος.*

(**canc-u-s* **cancā-re*) Frequ. **cunc-tā-ri** säumen u. s. w.[2]), *cunctā-ti-ō(n)* f. Säumen u. s. w. (*cunctā-men* n. Paul. Nol. 24. 416), *cunctā-tor* m. Zauderer, im guten Sinne: der Bedachtsame, *Cunctātor* Bein. des Fabius Maximus, *cunctā-bundu-s* zögernd. — **coc-ti-ō(n), cōc-i-ō(n)** m. (*cociones dicti videntur a cunctatione, quod in emendis vendendisque mercibus tarde proveniant ad iusti pretii finem. Itaque apud antiquos prima syllaba per u litteram scribebatur* Fest. p. 51) Mäkler, *cocionā-tura* (Gloss. Labb.).

C. E. 698. — F. W. 28; F. Spr. 117. — Savelsberg KZ. XXI. 128. — 1) Sch. W. 561: eig. *Ϝοκ-νο-ς.* — 2) B. Gl. 129a: *çaṅk vacillare, tremere.* — Bréal KZ. XV. 461: = *coiunctari,* vgl. franz. *tâtonner; cunctator* = der Combinirende, nicht der Zögernde.

---

3) **KAK** kacken.

κάκκη f. Kacke, Menschenkoth (*ἀπὸ μεν κάκκης τὴν ῥῖν' ἀπέχων* Aristoph. Pax 162), *κακκά-ω* (Arist. Nubb. 1384 *κακκᾶν δ' ἂν οὐκ ἔφθης φράσαι*).

cacā-re = *κακκά-ω;* Desid. *cacaturi-re* (Mart. XI. 77: *In*

omnibus Vacerra quod conclavibus consumit horas et die toto sedet, cenaturit Vacerra, non cacaturit).

C. E. 138. — F. W. 346; F. Spr. 117.

---

kakva klein, gering (zend. *kaçva* id.).

κάκκο-ς, κάσκο-ς (lakon. *κάκκο-ρ*) m. der kleine Finger; κίκκαβο-ς m. ganz kleine Münze, im Hades komisch fingirt (Pherecr. Poll. 9. 83); *κικκάβ-ινο-ν· ἐλάχιστον, οὐδὲν* Hes.

F. W. 29.

---

1) **KAT** weggehen, fallen; caus. jagen, fällen. — Skr. **kat** 1) sich ablösen, abfallen, caus. abtrennen (PW. II. 921); **çat** 1) ablösen, abfallen machen, abhauen, 2) zertheilen, zerstreuen, vertreiben. Gilt als caus. von *çad* abfallen, ausfallen (PW. VII. 40).

κότ-ο-ς m. Groll[1]), *κοτέ-ω* grollen, *κοταίνω* Nbf. (Aesch. Sept. 467) (Aor. *κοτέ-σα-ς*, Perf. *κεκοτη-ότι θυμῷ*; meist *κοτέ-ο-μαι*, Aor. *κοτέ-σσατο*, *κοτέ-σσεται*, *κοτε-σσάμενο-ς*); *κοτή-ει-ς* grollend, voll Groll (nur *θεός νύ τίς ἐστι κοτήεις* Il. 5. 191).

căt-ax (nur Nom.) hinkend, lahm (= fallend, stolpernd); **cat-ēna** Kette, Demin. *catēnŭ-la*, *catel-la*, *catenā-re* zusammenketten, *catenā-ti-ō(n)* f. Verkettung.

F. W. 29; F. Spr. 117. — 1) B. Gl. 97a: *krudh irasci; corruptum esse potest e κρότος et hoc e κρόστος*.

---

2) **KAT** bergen. — Skr. **kat** sich verstecken, caus. (sich verstecken machen) verscheuchen, vertreiben (PW. II. 926).

(*katvala*) κότυλο-ς m. Näpfchen, Schälchen; κοτύλη f. Höhlung (*πᾶν δὲ τὸ κοῖλον κοτύλην ἐκάλουν οἱ παλαιοί* Apoll. ap. Ath. XI. 479. a) Gefäss, bestimmtes Maass = $^1/_{12}$ eines *χοῦς*, Knochenhöhle, bes. die Pfanne des Hüftbeckens, in welche der Knopf des Hüftknochens eingefügt ist, Hüftpfanne (Il. 5. 306 f.), Demin. *κοτύλ-ιο-ν*, *-ισκο-ς*, *-ίσκιο-ν*, *-ίσκη*, *-ίδιον*; κοτύλ-ων (*ων-ος*) m. Säufer (Spitzname) Plut. Ant. 18 (vgl. deutsch: Schnapsbulle); *κοτυλίζω* kotylenweise, im Detail verkaufen (Ggs. *ἀθρόα τὰ φορτία πεπρᾶσθαι* Arist. Oec. 2. 8); κοτυλη-δών (*δόν-ος*) f. Vertiefung, Saugnäpfchen an den Fängern der *πολύποδες* oder Dintenfische (mit denen sie sich an Felsen anhängen und ihren Raub fressen Od. 5. 433), die Fänger selbst; eine Pflanze (*umbilicus Veneris* Diosc.).

căt-īnu-s m. (Nbf. *-m* n.) Napf, Schüssel, Teller, Schmelztiegel, Demin. *catinŭ-lu-s*, *catil-lu-s*, *-lu-m*; *catillā-re* den Teller

ablecken, *catillā-men* (*mĭn-is*) n. Leckerbissen (Arnob. 7. p. 230), *catill-ō*(*n*) m. Tellerlecker.

B. Gl. 68b. — F. W. 29 f. 1058; F. Spr. 65. 153.

---

3) **KAT** lärmen, schwatzen. — Skr. **katth** 1) prahlen, 2) prahlend hervorheben, loben, 3) tadelnd hervorheben, tadeln (PW. II. 41).

κωτ-ίλο-c geschwätzig, plauderhaft, (*κωτιλ-jω*) *κωτίλλω* schwatzen, plaudern, *κωτιλ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. Name der Schwalben in Theben (Stratt. ap. Athen. XIV. 622. a).

B. Gl. 69b. — F. W. 29. 351; F. Spr. 65. 305.

---

kata Thierchen, Junges.

cătu-s m. Kater, Katze (*catta* nur Mart. 13. 69: *Pannonicas nobis nunquam dedit Umbria cattas*); Demin. **cătŭ-lu-s** m. Junges (im engeren Sinne: junger Hund), *catŭ-la* kleine Hündin, davon Demin. *catel-lu-s*, *catel-la*, davon *catellŭ-lu-s* (Diomed. I. p. 313 P.); *catulī-re* brünstig sein, *catulī-nu-s* z. H. geh.; (*catulaster*) **catlaster** (*tri*) m. Bursche (insbes. der mannbare, zur Fortpflanzung des Geschlechts geeignete).

Pauli KZ. XVIII. 26. — Hehn p. 398 ff.: *catus* Hauskatze (*felis* nirgends die zahme Katze, sondern: Iltis, Marder, Wildkatze) zuerst Pallad. 4. 9. 4: *contra talpas* (wohl = Maus, vgl. ital. *topo* Maus) *prodest catos* (*cattos*) *frequenter habere in mediis carductis* (Artischokengärten); der Name sodann von Italien, wie das ägypt. Thier selbst, zu allen Völkern gewandert in Europa und weithin in den Orient. — Dann nach Palladius bei Evagrius Schol. 4. 23: *αἴλουρον, ἣν κάτταν ἡ συνήθεια* (= *vulgus*) *λέγει*.

---

katvar, Nebenform **katur,** vier. — Skr. *k̓atvar*, *k̓atur* (PW. II. 927. 937).

(*κατϝαρ-ες, τετϝαρ-ες, τεσϝαρ-ες*) τέccαρ-εc (N. *τέσσαρ-α*) neuatt. τέτταρ-εc, neuion. *τέσσερ-ες*, dor. *τέττορ-ες*, äol. *τέτορ-ες* (Simon. bei Herod. 7. 228) und *πίσυρ-ες*, böot. *πέτταρ-ες*, vier; τέταρ-το-c (Metath. *τέτρα-το-ς* poet.) der vierte (Adv. *τετάρ-τως* in der 4. Art, im 4. Grade); *τεταρτα-ῖο-ς* viertägig, *τεταρταϊ-κό-ς* 4täg. Fieber[1]). — (*τεταρ-*) τετρ- (Synkope; vor Vokalen): *τετρ-άρχης, τετρ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die Zahl vier, *τετρ-ώβολος, τετρ-ώροφος*; (*τεταρ-α* [*α* Bindevokal]) τετρ-α- (Synkope; vor Conson.): *τετρ-α-βάμων, τετρ-ά-γυος, τετρ-ά-γωνος, τετρ-α-(ϝ)έτ-ης, τετρ-ά-ζυγος* u. s. w.; *τετρ-ά-κις* viermal; *τέτρ-α-χα*, *-χῇ* (*τετρ-α-χ-jα τετραχ-δjα τετραχ-δα*) *τετρ-α-χ-θά* vierfach, in 4 Theile[2]). — St. *πετυρ [vgl. *πίσυρ-ες*] (*πετυρ-ο, -α*):

πέτρο-ς m. πέτρα f. (= *quadrus, quadra,* also *saxum quadratum,* Quaderstein, Quader; gräkoital. Benennung des Quadersteins) der behauene Baustein, Stein, Fels, Klippe, Grotte[3]); *πετρα-ῖο-ς* felsig, steinig, *πετρή-ει-ς* id., *πετρ-ινό-ς* von Felsen gemacht, felsig; *πετρό-ω* steinigen, *πέτρω-μα* (*ματ-ος*) n. Steinigung; *πετρ-ών* (*ῶν-ος*) m. felsiger Ort (Inscr.); *Πέτρα* f. Ort bei Korinth, in Elis, Quelle in Böotien; *Πετρα-ῖο-ς* Bein. des Poseidon in Italien (weil er die dem Peneios den Weg versperrenden Felsen spaltete), Kentaur, Mannsname, *Πετρα-ία* f. Tochter des Okeanos, *Πετραχό-ς* m. Fels in Böotien bei Chäroneia (Paus. 9. 41. 6), bei Plut. Sall. 16 *Πέτρωχο-ς*.

(*katvar katvor katuor*) **quătuor, quattuor** (*tt* wohl bezeugt, doch nicht etymologisch begründet) (*quattor* mit Assim. des *u* Or. n. 4725) vier; (*quatur-tu-s, quatr-tu-s*) **quar-tu-s** der vierte; (*quatur-iens, quatr-iens, quatr-ies, quatr-is, quatr-s, quater-s*) **quăter** (vgl. *ters, ter*) viermal; *quater-ni* jedesmal vier, *quatern-āriu-s* aus je vier bestehend, *quatern-i-ō(n)* m. die Viere (bes. auf Würfeln); (*quatru- quadru-; t = d* vor *r*) **quadru**-*pes, -pedu-s, -plus, -plex* u. s. w.; (*quadri-*) **quadri**-*den-s, -duu-m, -enniu-m* u. s. w.; (*quadro-*) **quadru-s** viereckig, Subst. *quadru-m* n. Viereck, Quadrat, Subst. *quadra* f. Viereck, Quadrat, 4eck. Stück Brot oder Kuchen, *Quadra* röm. Bein. (z. B. *Hostius Qu.*); **quadrā-re** 4fach oder 4eckig machen, in's Gevierte fügen, sich fügen, passen, sich schicken; *quadrā-tu-s* 4eckig, Quadrat-, wohlgefügt (vgl. *lenis et quadrata verborum compositio* Quinct. 2. 5. 9), *quadrata Roma* das alte nach etrusk. Städteart in's Quadrat gebaute Rom (*Romae regnare quadratae* Enn. ap. F. p. 258), Subst. *quadratu-m* n. Viereck, Gevierte, Quadrat, *quadra-tūra* f. Verwandlung in's Viereck, Quadratur, concr. Quadrat (Vopisc. Firm. 3), *quadrā-ti-ō(n)* f. das Ziehen des Qu., concr. das gezog. Qu. (Vitr. 4. 3. 9); *Quadrā-tu-s, Quadrātil-la;* **quadra-n-s** (*ti-s*) erg. *numerus* der Viertheiler, daher der 4. Theil oder das Viertel, 1/4 Fuss, 1/4 Juchart, 1/4 Pfund, 1/4 As = 3 *unciae* (weshalb der *quadrans* früher *teruncius* hiess), dann geringe Münze überhaupt; **quadrant-al** (*āli-s*) n. Viereck, die kubische Gestalt (= *κύβος*), Kubikfuss, *quadrantāli-s* ein Viertel enthaltend; *quadrantāri-u-s* den *quadrans* oder das Viertelas betreffend, enthaltend. — (*quatro* =) *petro* (vgl. osk. *petor-a,* umbr. *petur*) **petra** = *πέτρα* (s. oben)[3]) (vgl. Fest. *petrarum genera sunt duo, quorum alterum naturale saxum prominens in mare, alterum manufactum*), *petr-ōsu-s* = *πετρή-ει-ς*; *petreia* (*vocabatur quae pompam praecedens in coloniis aut municipiis imitabatur anum ebriam ab agri vitio, scilicet petris, appellata* Paul. D. p. 243. 5); *petr-ō(n)* m. Fels- oder Hartkopf; *Petru-s* (= *Πέτρο-ς*) der Apostel Petrus (Claudian. ep. 27, 1. 49, 13), *Pĕtra* f. Ortsn., m. Bein. röm. Ritter, (Tac. a. 11. 4), *Petr-ēju-s, Petrō(n), Petrōn-iu-s,* Demin. (*Petronŭ-lu-s*) *Petrul-lu-s* röm. Zun.

B. Gl. 129 f. — Corssen N. 298 ff.; KZ. III. 296. — C. E. 480. 663; KZ. III. 405. — F. W. 30. 1058. 1080; Spr. 65. — Siegismund St. V. 166. 75). — Windisch Beitr. VIII. 22 f. 36. 3). — 1) PW. II. 929: *ḱaturtha-ka* den 4. Tag wiederkehrend, *τεταρταϊκός*, von Fiebern. — 2) B. Gl. 130a: *ćaturddhā́ ćaturdhā́ adv.* = *τέτραχα e τέτραθα*. — 3) Ascoli KZ. XVI. 205 ff.

KAD fallen, weichen, gehen. — Skr. **çad** abfallen, ausfallen (P. W. VII. 57).

căd-ĕre (*ce-cĭd-i, cā-su-s*) fallen; *-cĭdĕre: ac-, con-, de-, ex-, in-, inter-, oc-, pro-, re-, suc-; cad-ūcu-s* fällig, abfällig, hinfällig (Adv. *caduci-ter* Varr. ap. N. p. 91. 1), *cad-īvu-s* zum Fallen geeignet, fallsüchtig; **cad-ā-ver** (Suff. *-vas, -ves;* vgl. *pul-vis, -vĕr-is*) n. Gefallenes = Leichnam[1] (Trümmer: *cum uno loco tot oppidūm cadavera proiecta iacent* Sulp. ap. Cic. fam. 4. 5. 4), *cadaver-ōsu-s* leichenartig (*facies* Ter. Hec. 3. 4. 27); *stiri-cĭd-iu-m* n. Tropfenfall, Eistropfen, Eiszapfen, *stilli-cĭd-iu-m* n. Tropfenfall, Regenwasser, Traufe; *de-, sub-cĭd-uu-s* herabfallend, *oc-cĭd-uu-s* untergehend, *re-cĭd-īvu-s* rückfällig; Frequ. (*cad-tā-re*) **casā-re** (Plaut. Mil. gl. 3. 2. 38. 43), *casā-bundu-s* (oder nach den Handschr.) *cassā-bundu-s* der jeden Augenblick fallen will, wankend (*cassabundus crebro cadens* Paul. D. p. 48. 4. M.); (*cad-tu-s*) **cāsu-s** (*ūs*) m. Fall, Zufall, Casus (gramm.), Unfall, Verfall, *oc-cāsu-s* m. Niedergang, Westen, Untergang, Tod, Ende; (*oc-cad-ti-ōn*) **occāsi-o** f. günstiger Zufall, Moment, Gelegenheit (dafür *occasu-s: hic occasu' datus est* Enn. ap. F. p. 178). — (*cĕ-căd, cĕ-cĭd, cĕ-ĭd*) **cēd-ĕre** weichen, vorbei-, fort-gehen, (*ced-ti-m*) *ces-si-m* Adv. rückwärts, zurück; (*ced-ti-ōn*) *cessi-ō(n)* f. Weichen, Zurückgehen, Abtretung; (*-ced-tu-s, -ces-su-s* m.:) *ac-cessu-s* u. s. w. — Intens. (*ced-ta-re*) **ces-sā-re** wiederholt weichen, ablassen, säumen, *cessā-tor* (*tōr-is*) m. Säumer, Müssiggänger, *cessā-ti-ō(n)* f. Nachlassen, Abstehen, Unterlassung. — (*ced-c-ss-ere*) **-cessĕre:** (*ad-*, dann *r* st. *d*, vgl. *ar-biter*) **ar-cessĕ-re** Nebenf. *accersere* (Buchstabenversetzung) caus. *facere ut aliquis accedat* (Nbf. *arcessī-re*, vgl. *arcessī-vi, -tu-s*), *arcessī-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Herbeiholen, *arcessī-tor* (*tōr-is*) m. Herbeiholer; **in-cessere** losgehen, anfallen.

F. W. 30; F. Spr. 118 W. *ḱad*. — Zeyss KZ. XVII. 427 ff. — B. Gl. 227b: *pad ire: cado, cedo, mutata lab. in guttur*. — 1) C. E. 350; C. V. II. 228: durch stammbildendes *ā* aus W. *kad*, wie *κεκαφηώς* aus dem St. *καφε*. — Düntzer KZ. XI. 260. — Froehde KZ. XIII. 456: das erschlagene, getödtete, todte. — B. Gl. 79a: *kalēvara n. corpus*.

---

1) **KAN, KNA** krümmen, neigen. — Vgl. 1) **ak, ank.**

kna. — κνη-μό-c m. Neige, Bergeshalde, Bergwald; κνή-μη (äol. *κνά-μα*) f. Unterschenkel, Schienbein, Bein, Wade; κνημ-ί-c

(-ἴδ-ος, Acc. äol. κνᾶμι-ν Eust. 265. 18) f. Beinschiene (halbgebogene Platte aus Erz oder Zinn, den vorderen Theil des Beines deckend und oben und unten mittelst Bändern befestigt).

kna-k. — (κνωκ-jω) κνώςςω schlafen (poet., nur im Präsensst.; Hom. nur Od. 4. 809 von Penelope, die im tiefen Schlafe der Naturerscheinung Antwort gibt); (κ)νῶκ-αρ (ἄρ-ος) n. mit Schlaf verbundene Trägheit[1]) (νύσταξις· νωθεία Hes.), νωκαρ-ώδης schläfrig (Diphil. bei Athen. IV. 133 f.).

kan. — κονεῖν sich mühen, emsig sein, eilen (Lex.)[2]); ἐγ-κονεῖν id. (Hom. nur part. fem. ἐγ-κονέουσαι dreimal); trans. beeilen (κέλευθον Aesch. Prom. 964), ἐγ-κονητ-ί in Eile (Pind. N. 3. 35), ἐγ-κον-ί-ς (ίδ-ος) f. Dienerin (Suid.).

kni, kni-k. — (*gni gni-k, *gnī-tu-s:*) **nī-t-or** (*nit-tu-s = nī-su-s; nic-tu-s = nixu-s;* vgl. *gnitus, gnixus* Paul. D. p. 96) sich stämmen, stützen auf Etwas (*aliqua re*), sich neigen, sich stämmen nach Etwas hin, hinstreben, streben, sich anstrengen (*in aliquam rem*)[3]); *nīsu-s, nixu-s* (*ūs*) m. das sich Neigen u. s. w., Frequ. *nic-tā-ri*, Desid. *nixŭrī-re* sich anstämmen, bemühen wollen (Nigid. ap. Non. p. 144. 19) übertr. für *parturire* (Gloss. Philox.); *Nixi dī* die altröm. Geburtsgötter, vor der Tempelzelle der Minerva in geneigter Stellung knieend dargestellt (*Nixi di appellantur tria signa in Capitolio ante cellam Minervae genibus nixa, velut praesidentes parientium nixibus* Fest. p. 174. 176). — **nĭc-ere** (Perf. *nīc-i*) winken[4]) (*emoriere ocius, si manu niceris. Quid, manu nicerim?* Plaut. Truc. 2. 1. 63); Frequ. **nic-tā-re, -ri** zwinkern, blinzeln, sich bemühen (vgl. Lucr. 6. 836: *hic ubi nictari nequeunt insistereque alis*), *nictā-ti-ō(n)* f. das Zw. Bl.; *nic-tu-s* m. id.; (*co-gnigv-*) **cō-nīv-ē-re** (*ĕ-re* Prisc. 9. 42. H.) zwinkern, die Augenlieder zusammenziehen, mit halbgeschlossenen Augen blicken, unbeachtet lassen, Nachsicht üben (vgl. deutsch: ein Auge zudrücken), *conivent-ia* f. Nachsicht; *cō-nivŏla* (*occulta* Paul. D. p. 61. 8).

kan. — (**cōnu-s*) **cōnā-ri** sich mühen, unternehmen, versuchen[2]), *conā-tu-s* (*tūs*) m. *conā-men* (*mĭn-is*) n. Anstrengung, Bemühung, *conāmen-tu-m* n. ein Werkzeug zum Ansetzen, Stützmittel (= *conamen* Ov. M. 15. 229).

Brugman St. VII. 318. — Corssen I. 38 f.; B. 20 ff. 56. — C. E. 584. — F. W. 371; F. Spr. 67. 100. 306. 335; F. KZ. XXI. 368. — Goetze St. Ib. 181. — Siegismund St. V. 193. 9). — 1) F. W. 106. 460, Spr. 132: *nak* verderben, zu Grunde gehen. — 2) F. W. 31. 441: *kan* Nebenform zu *kam* sich mühen. — B. Gl. 379b: *çak posse, valere: cō-nā-ri fortasse e coc-na-ri, ita ut nā respondeat characteri nonae classis et graeco νη in verbis ut δάμ-νη-μι.* — Ebel KZ. VI. 216: *skav *cov-ĕre *cō-nu-s cōnor.* — 3) F. W. 111: *nat* sich anlehnen, stützen, stämmen, Hülfe suchen; von *nam.* — B. Gl. 304b: *jat operam dare, niti, studere; cum Pottio huc traxerim nītor = scr. ni + jat, eiectā syllabā ja, vel correpto ja in i.* — 4) B. Gl. 296a: *ut-miš aperire oculos: fortasse nico nic-to e nimic-o, nimic-to.*

2) **KAN** tönen, schallen, klingen. — Skr. **kaṇ**, **k'an** einen Laut von sich geben, wehklagen (PW. II. 39. 937). — Siehe 4) **ka.**

kan[1]. — (*καν-α-κ*) (*καναχ-jω*) κăνάζω (Fut. *κανάξω*, Aor. *κανάξαι* Poll. 10. 85), κăνăχ-έ-ω (Hom. nur *κανάχησε* Od. 19. 469) *καναχ-ί-ζω* (Hom. nur Impf. *κανάχιζε*) tönen, rauschen, schallen, dröhnen; κăνăχ-ή f. Getön u. s. w., *καναχό-ς* (Nic. Ther. 620 *βάτραχοι*), *καναχ-ής* (nur Aesch. Choëph. 150: *ἵετε δάκρυ καναχές* mit lauter Klage verbundenes Weinen). — (*κον-α-βο*) κόν-ă-βο-ς m. = *καναχή* (Od. 10. 122), *κοναβέ-ω* (Hom. nur *κονάβησα*) *κοναβ-ί-ζω* = *κανάζω* u. s. w. (Hom. nur Impf. *κονάβιζε* dreimal Il.).

kin. — κιν-υρό-ς wehklagend, winselnd (Hom. nur Il. 17. 5), *κίνῡρ-ο-μαι* (nur Präsensst.) klagen, jammern; κινύρα f. Saiteninstrument mit 10 Saiten, mit einem Plectrum gespielt, wegen seines klagenden Tones (LXX. Jos.).

kun. — (*κυ-κνν-ο*) κύ-κν-ο-ς (*κύδνος* Hes.) m. Schwan (*οἱ κύκνοι . . τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν ᾅδου ἀγαθὰ ᾄδουσι καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ* Plat. Phaed. p. 85. b.), *κύκνε-ιο-ς* vom Schw. (*τὸ κύκνειον ἐξηχεῖν* den Schwanengesang singen = das Letzte versuchen), *κυκνῖτις βοή* Schwanengesang (Soph. fr. 440); κυκν-ία-ς m. *ἀετός* der Schwanenadler, weisse Adler (Paus. 8. 17. 3).

kan[1]. — **căn-ĕre** (*cĕ-cĭn-i*, *can-tu-*) tönen, von der Stimme der Frösche, Eulen, Raben, Krähen, dann: blasen, singen, besingen, feiern, verherrlichen [*-cĭn-ui: con- oc- prae- re- suc-cino*]; *can-or* (*ōr-is*) m. melodischer Klang (*vocis rationem Aristoxenus musicus dividit in ῥυθμὸν et μέλος, quorum alterum modulatione, alterum canore ac sonis constat* Quint. 1. 10. 22), Gesang, Ton, *canōr-u-s* melodisch, klangreich; *can-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Sänger, -in; *can-ti-ō(n)* f. Lied, Gesang, *cantĭ-cu-m* n. id., Demin. *cantiuncŭla* f.; Intens. **can-tā-re**; *cantā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) = *cantor, -trix, cantā-ti-ō(n)* f. = *cantio, cantā-men* (*mĭn-is*) n. Zauber-lied, -formel, *cantā-bundu-s* sich dem G. hingebend; Intens. dupl. **can-ti-tā-re** mit aller Anstrengung, eifrig singen; Demin. (**cantĭ-lu-s*) *cantil-ēna* f. Liedlein, altes Lied, oft gebrauchte Rede, (**canti-lŭlus *cantillu-s*) *cantillā-re* trillern (App.); **can-tu-s** (*tūs*) m. Ton, Gesang; *ac-centu-s* m. Antönen, Betonung (*adhuc difficilior observatio est per tenores vel accentus, quos Graeci προσῳδίας vocant* Quint. 1. 5. 22); *con-centu-s* m. Zusammenstimmen, Harmonie, Eintracht; *suc-centu-s* m. das Accompagniren (Marc. Cap. 1. 11. Plur.). — (**canu-s*) **-cĭnu-s, -cĭn:** *vātĭ-cinu-s* weissagerisch, prophetisch, *vaticinā-ri* wie ein Seher verkünden, weissagen, *vaticinā-ti-ō(n)* f. Weissagung; *sambu-cĭn-a* (= **sambūci-cina*, *σαμβύκη sambūca* Beck. Saiteninstrument von schneidenden Tönen) f. Sambucaspielerin (Plaut. Stich. 2. 2. 57); *cornĭ-cen* (*cĭn-is*) m. Hornbläser, *Corni-cen, -cĭnu-s;*

fĭdĭ-cen m., *-cĭna* f. Citherspieler, -in, *fidi-cĭnu-s* zum Citherspiel geh. (Plaut. Rud. prol. 43); *os-cen* (s. W. *as*, pag. 75) com. Vogel (*aves aut oscines sunt aut praepetes: oscines quae ore futura praedicant, praepetes quae volatu augurium significant* Serv. ad Verg. A. 3. 361); *tībī-cen* m., *-cĭna* f. (= *tibii-*) Flötenspieler, -in; *tŭbĭ-cen* m. Trompeter (*tubicinātor* σαλπιγκτής Gl. Cyr.); **-cĭn-ia:** *lus-cĭn-ia* (*luc* Licht, **luc-scu-m* **lu-scu-m* Dämmerung = **lusci-cin-ia*) f. Nachtigall (Dämmerungssängerin)[2]), Demin. *lusciniŏ-la* (*luscĭniu-s* m. Phaedr. 3. 18. 2, *luscĭnus* ἀηδών Gloss. lat. gr.); **-cĭn-iu-m:** *gallicĭniu-m* n. Hahnenschrei; *sin-ciniu-m* (μονῳδία Isid. or. 6. 9. 16; St. *sin-go* vgl. *sin-gŭlu-s;* st. **singi-ciniu-m*) f. Einzelngesang; *tībīciniu-m* n. Flötenspiel; *vati-ciniu-m* n. = *vaticinatio*.

cōn: cĭ-cōn-ia f. Klapperstorch, Storch (als Instrument: Furchenmesser, Wasserheber) (*cōnia* als pränestin. Form angeführt Plaut. Truc. 3. 2. 23).

Lehnwort: **cy̆cnu-s, cy̆gnu-s** (= κύκνο-ς) m. Schwan (*itaque commemorat* [*Socrates*], *ut cygni providentes quid in morte boni sit, cum cantu et voluptate moriantur, sic omnibus bonis et doctis esse faciendum* Cic. Tusc. I. 30. 73).

Corssen I. 483 f. II. 222; N. 39. — C. E. 140. 695. — F. W. 30. 436; Spr. 66; KZ. XIX. 252. — Förstemann KZ. III. 52. — Fritzsche St. VI. 329. — Froehde KZ. XXII. 548. — 1) B. Gl. 378a: *çaṅs dicere, indicare, narrare.* — Bugge KZ. XIX. 405: *skan.* — Corssen I. 483: *kvan.* — 2) Schweizer-Sidler KZ. XIII. 301. — Corssen B. 3; N. 36 ff.: (*clov-os clo-us, clus*) *lus-cin-ia* Wohllautssängerin. — Froehde KZ. XXII. 548: *luscinia* = Sängerin, wie Skr. *ruta* auch vom Gesange der Vögel gebraucht wird; *ra, ru* tönen, vgl. mhd. *riuschen, rūschen* rausche.

---

3) **KAN, KAN-T** stechen. — Skr. **knath** verletzen, tödten (PW. II. 471).

κεντ. — κέν[τ]-σαι (Aor., ἵππον Il. 23. 337) stechen, stacheln, spornen; κέν[τ]-τωρ (τορ-ος) m. Stachler, Antreiber; κέν[τ]-τρο-ν m. Stachel, Sporn, Antrieb; Centrum, Mittelpunkt, in den man beim Beschreiben eines Kreises mit dem einen Zirkelfuss hineinsticht[1]) (ὡς οἵ γε στρόβιλοι ὅλοι ἑστᾶσί τε ἅμα καὶ κινοῦνται, ὅταν ἐν τῷ αὐτῷ πήξαντες τὸ κέντρον περιφέρωνται Plat. Resp. 4. 436. d.), Demin. κεντρ-ίο-ν n. (E, M.); κεντρό-ω stacheln, κεντρω-τό-ς mit Stacheln versehen, κέντρω-σι-ς (σε-ως) f. das Stacheln; κεντρ-ί-ς (ίδ-ος) f. = κεντρίον; (κεντριδ-jω) κεντρίζω = κεντρόω, κεντρισμό-ς m. = κέντρωσις (Eust. 176. 60); κεντρ-ίνη-ς m. eine stachelige Haifischart, eine Art Wespen; κέντρ-ων (ων-ος) m. ein Spitzbube, der die Stachelkeule (κέντρον) verdient; das aus Lappen Zusammengestichelte (Ὁμηρικοὶ κέντρωνες Eust. = Gedichte aus hom. einzelnen Versen oder Verstheilen zusammengesetzt). — κοντ-ό-ς m. Stange,

Ruderstange, Speer, Demin. *κοντ-άριο-ν* n., (**κοντό-ω*) *κοντω-τὰ πλοῖα* mit Ruderstangen, Staken, versehene und damit fortgeschobene Schiffe (D. Sic. 19. 22), *κόντω-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Fischen mit einer Stange (Ael. h. a. 12. 43); κόντ-αξ, κόνδ-αξ (*-ακ-ος*) m. Nagel, Geschoss. — κεντ-ε: κεντέ-ω = *κένσαι*, *κέντη-σι-ς* f. das Stechen, *κέντη-μα* (*ματ-ος*) n. Stachel, Spitze (*ζημιώματα* Hes.), *κεντη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Stachler, *κεντη-τήρ-ιο-ν* n. Werkzeug zum Stechen, Pfriem.

cent-o (*ōn-is*) m. aus einzelnen Lappen zusammengeflicktes Gewand, Lappenwerk, Lumpenwerk, Flickwerk[2]) (= *κέντρων*), *centōn-āri-u-s* das Fl. betr., Subst. Verfertiger von Fl., *Cento*. — *cont-u-s* = *κοντ-ό-ς*; **per-contā-ri** (*-re*) = mit der Ruderstange untersuchen, forschen, fragen (*ex nautico usu, qui conto pertentant cognoscuntque navigantes aquae altitudinem* Fest. p. 214. 9. Donat. ad Ter. Hec. 1. 2. 2) — [nicht *percunctari*][3]) — *perconta-tor* (*tōr-is*) m. Frager, Erkundiger, *percontā-ti-ō(n)* f. das Fragen, Erkundigen.

B. Gl. 69a. — Corssen B. 4; N. 42 f. — C. E. 698; C. V. I. 377. 9). — F. W. 31. 440; Spr. 118; KZ. XXII. 99. — 1) PW. II. 427: *kendra* (aus dem griech. *κέντρον*) n. Centrum eines Kreises; *the equation of the centre; the argument of a cercle, of an equation.* — 2) F. Spr. 67: wohl nicht entlehnt. — 3) F. Spr. 117: *kak* hangen und bangen: *per-cunctari* durch-zögern, bedenken. — Vgl. Brambach s. v. *percontor*.

---

4) **KAN** anfangen.

rĕ-cen-s (*re-cen-ti-s*) eben anfangend = frisch, jung, neu, übertr. rüstig, ungeschwächt (Comp. ap. Auct. b. Afr. 78), Adv. *rĕ-cens* (Acc.) eben erst, unlängst, jüngst, vor Kurzem.

F. Spr. 66. — L. Meyer vergl. Gr. II. 85: Participialform = *re-ce-n(t)-s;* vgl. Bechstein St. VIII. 352.

---

kanaba Gerüst.

κάναβο-c m. Holzgerüst, um welches die bildenden Künstler modelliren, das Modell selbst, *κανάβ-ιο-ς*, *-ινο-ς* zum M. geh.

cănăba, *cannăba* f. Schenkhalle, Weinzelt (Or. inscr. 39. 4077), Demin. *canăbu-la* f. kleine Hütte oder Zelt.

F. W. 436: „*canaba* trotz der abweichenden Bedeutung vielleicht aus dem unterital. Griechisch entlehnt".

---

kanda Knoten, Knolle, Gelenkknoten. — Skr. **kanda** m. 1) Wurzelknolle, Zwiebel, 2) Knolle, Knoten, 3) Anschwellungen (PW. II. 55).

κόνδο-c m. *κεραία*, *ἀστράγαλος* Hes.; κόνδ-υλο-c m. Knochengelenk, *τὸ τοῦ δακτύλου καμπτικόν* (Ar. h. a. 1. 15), zusammen-

geballte Faust, wo die Gelenkknochen hervorstehen, Faustschlag, Verhärtung, Geschwulst, *κονδ-ύλη* f. Beule, Geschwulst (Lex.); *κονδυλό-ο-μαι* anschwellen (Hes.), *κονδύλω-σι-ς* f. *κονδύλω-μα* (*ματ-ος*) n. Geschwulst, *κονδυλ-ί-ζ-ω* mit der Faust schlagen, *κονδυλι-σ-μό-ς* m. das mit der Faust Schlagen, Misshandlung.

F. W. 31.

---

1) **KAP** fassen, umfassen.

καπ. — κάπ-τ-ω mit dem Munde fassen, schnappen, hastig schlucken, (*καπ-τι*) *κάψι-ς* (*κάψε-ως*) f. hastiges Schlucken (*κάψει πίνειν* schluckweis trinken Arist. h. a. 8. 6). — κάπ-ηλο-ς m. der mit Lebensmitteln handelt, Kleinhändler, Krämer, Höker, Adj. betrügerisch, verfälscht (weil diese Leute als Betrüger verrufen waren) (vgl. *κάπηλα προςφέρων τεχνήματα* Aesch. fr. 339), fem. *καπελ-ί-ς* (*ίδ-ος*); *καπηλ-εύ-ω* ein Kleinh. u. s. w. sein, feilhaben, verhökern, *καπηλ-ε-ία* f. Kleinhandel, Krämerei (*καπηλείαν ἀσκεῖν προσώπῳ* von geschmückten Frauen Poll. 5. 102), *καπηλ-ε-ῖο-ν* n. Kramladen, Weinschank, *καπηλ-ικό-ς* zum Kramladen u. s. w. geh., krämerisch, im Handel betrügerisch.

κεπ. — κεφ-αλή (*κεβάλη* maked. Hes., *κέβλη* alex. Dicht., *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλήν. Μακεδόνες.* Hes.) f. urspr. Schale, Scherbe, dann: Kopf, Haupt[1]); κέφαλο-ς m. ein Meerfisch mit grossem Kopfe; *Κεφαλαί* f. Vgb. am Eingange der grossen Sirte; *Κέφαλο-ς* (mak. *Κέβαλο-ς*), *Κεφάλ-ων*, *-ίων* (*ων-ος*); *ἐγ-κέφαλο-ς* was im Kopfe ist (sc. *μυελός*), Gehirn (das essbare Mark der Palme, Palmenkohl, die fast 10 Jahre lang rollenartig eingehüllten Blattkeime unmittelbar auf der Spitze des Lanzenschaftes); *βου-κέφαλο-ς* (maked. *βουκεφάλα-ς*) ochsenköpfig, eine Art thessalischer Pferde, denen das Zeichen eines Ochsenkopfs eingebrannt wurde, bes. das Leibpferd Alexander des Gr.[2]); Demin. *κεφάλ-ιο-ν*, *κεφαλ-άδ-ιο-ν*, *κεφαλ-ίδ-ιο-ν* n., *κεφαλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *κεφαλα-ῖο-ς* den K. bildend, zum K. geh., *κεφάλα-ιο-ν* n. Hauptsache, Hauptpunkt, Hauptsumme, Resultat; *κεφαλαιό-ω* die H. anführen, summarisch behandeln, *κεφαλαίω-σι-ς* f. die summ. Beh., *κεφαλαίω-μα* (*ματ-ος*) n. Hauptergebniss, Hauptsumme; (**κεφαλόω*) *κεφαλω-τό-ς* kopfartig; von Knollengewächsen, wie Knoblauch (*κεφαλόῤῥιζα* Theophr., vgl. maked. *κάπ-ια* n. Pl., *τὰ σκόροδα Κερυνῆται* Hes., Knoblauch)[3]); *κεφαλ-ῖνο-ς* m. ein Meerfisch (sonst *βλεψίας*); *κεφαλ-ίνη* f. der hinterste Theil der Zunge nach dem Schlunde zu (Poll. 2. 107).

κωπ. — κώπ-η f. Griff, Heft (Ruder-, Schwert-, Schlüssel-griff), Ruder, Kurbel; Demin. *κωπ-ίο-ν* n. kleines Ruder; *κωπή-ει-ς* mit einem Gr. u. s. w. versehen; *κωπ-εύ-ς* m. Ruderholz (*κωπεών* Theophr.), *κωπεύ-ω* rudern (*κεκώπευται ὁ στρατός* Hes. = schlagfertig, die Hand an den Schwertgriff legend = *πρόκωπο-ς* Aesch. Ag. 1637).

cap. — **căp-ĕ-re** (*cēp-i* = **cĕ-cĭp-i* **cĕ-ĭp-i*, *cap-tu-s*) fassen, greifen, nehmen[4]); *-cip-ĕre: ac- con- de- ex- in- inter- oc- per- prae- re- su-s-; -cĭp-ā-re: anti-* voraus-nehmen, -thun, zuvorkommen; *oc-cŭp-ā-re* (*u* vor dem Lab. vgl. *tă-berna*, *con-tŭ-bern-āli-s*) einnehmen, zuvorkommen, beschäftigen; Frequ. *cap-tā-re*, dann: *con- dis- ex- in- oc- re-ceptā-re;* Intens. *capti-tā-re* mit aller Gewalt haschen (Gell. 9. 6); Inchoat. (Desid. nach Prisc. 10. p. 902 P.) *cap-e-ss-ĕre* sich an etwas machen, um es zu fassen, um es zu betreiben, mit allem Eifer betreiben. — (*-căpo*) **-cĭpo** (*-cĭpi*) **-cĭp**[5]) **cĭp-io:** (*avi-*) *au-cupā-ri* (vorkl. meist *-āre*) vogelstellen, **au-cep-s** (Gen. *au-cŭp-is*) m. Vogel-fänger, -steller, Aufpasser, *aucŭp-iu-m* n. Vogelfang, Jagdmachen; *formu-cape-s* (s. *ghar* 1.): *forcipes dictae quod forma capiant, id est ferventia* (Paul. D. p. 91. 14 M.), daraus: **for-cep-s** (*cĭp-is*) m. f. (die Glühendes fassende) Zange, daraus (durch weitere Verstümmelung mit hinzugefügter Demin.-Endung): **for-p-ex** (*ĭc-is*) f. Zange (Cato r. r. 3. 11. 5. Vitr. 10. 2. 2) (Bart- oder Haarscheere Isid. Papir.); *hosti-capa-s* (*hostium captor* Paul. D. p. 102; Andere *hosti-capax*, *-rapax*); *man-cipā-re* oder *man-cupā-re* mit der Hand fassen, zum Besitz übergeben oder überlassen, **man-cep-s** (*-cĭp-is*, älter *-cŭp-is*) comm., in die Hand nehmend = Unternehmer, Vermittler, Generalpächter (vgl. Cic. div. in Q. Caecil. 10. 33: *mancipes a civitatibus pro frumento pecuniam exegerunt*); *mancĭp-iu-m* oder *mancŭp-iu-m* (*mancipium quod manu capitur* Varro l. l. 6. 85) n. das Ergreifen mit der Hand vor mindestens 5 Zeugen vor dem *libripens* unter Anschlag des Kaufschillings an die Wagschale, der strengrömische Kauf, Eigenthumserwerbung, concret: der erworbene Gegenstand, bes. Sklave, Sklavin; **men-cep-s** (st. *menti-cep-*) blödsinnig (*mente captus* Prisc. p. 668); **mūni-cep-s** (*-cĭp-is*) (s. W. *mu*) comm., Bürger eines *municipium*, Mitbürger, Landsmann, *muni-cĭp-iu-m* n. Stadt, bes. in Italien mit röm. *civitas*, aber nach eigenen Gesetzen verwaltet, Freistadt; *parti-cĭpā-re* theilnehmen lassen, theilnehmen, **parti-cep-s** (*-cĭp-is*) theilnehmend, theilhaft, Subst. Theilnehmer, Genosse, *particip-iu-m* n. Theilnahme (sonst *participā-ti-o*), gramm. Participium (als die an der Natur des Nomens Theil habende oder zwischen beiden in der Mitte stehende Verbalform, vgl. Quint. 1. 4. 19: *mixtum verbo participium* u. s. w.); *prin-cipā-ri* die erste Stelle einnehmen = herrschen, *principā-tu-s* (*tūs*) m. die erste Stelle, Vorzug, Vorrang, Oberbefehl, Herrschaft, **prin-cep-s** (*-cĭp-is*) Adj. der Erste, Vornehmste, Vorzüglichste (des Kaisers Sohn, Prinz), Hauptperson, Oberhaupt, Fürst, Regent, Herrscher, Anführer, Urheber, *princĭp-iu-m* n. Anfang, Ursprung, Anfangsgründe, Elemente, Grund, *princip-āli-s* (vorkl. *principi-āli-s*) der erste = ursprüngliche, der erste = vorzüglichste, vornehmste, sich auf den Fürsten beziehend, fürstlich, kaiserlich. — Demin. *căpŭ-lo*, *-la:* **capŭlu-s** m.

(selten n.) was fasst oder womit gefasst wird: Sarg, Griff, Fangseil, *capulā-re* mit dem F. fangen, *capul-āri-s* für den Sarg bestimmt, dem Grabe nahe; *căpŭl-a* f. kleines Weingefäss, *capulā-re* mit einem Gefäss ins andere schöpfen, abziehen; *ex-cĭpula* n. Pl. Gefässe zum Auffangen von Flüssigkeiten; *mus-cipula* f., *u-m* n. Mäusefalle, *muscipulā-tor* m. Mäusefallenleger, Betrüger (Gloss. Isid.). — *căp-uo:* **ex-cĭpuu-m** (*quod excipitur, ut praecipuum quod ante capitur* Paul. D. p. 80. 3); **prae-cĭpuu-s** vor Anderen genommen = eigenthümlich, besonders, vorzüglich. — **căp-ax** (*āci-s*) fassungsfähig, befähigt, tauglich, *capācĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Fassungsfähigkeit. — **cap-tor** (*tōr-is*) m. Fänger, *captā-tor* m. Hascher, Erbschleicher; *ac-cep-tor* Annehmer, *de-ceptor* Betrüger, *ex-ceptor* der (schreibend) aufnimmt, Schnellschreiber, Actuar, *in-ceptor* Beginner (Ter. Eun. 5. 9, 4), *inter-ceptor* der vor dem Munde etwas wegnimmt (*praedae* Liv. 4. 50), *prae-ceptor* Gebieter, Lehrer, *re-ceptor* Hehler (geheim aufnehmend), *su-s-ceptor* Unternehmer, Einnehmer, Hehler. — **cap-tu, -ti-ōn:** *captio* f. Streben zu fangen, Täuschung, das Verfängliche, Trugschluss, *captiōsu-s* (= **caption-osu-s*) verfänglich; *ac-ceptio* Annahme, *con-ceptu-s, con-ceptio* das Zusammenfassen, Abfassen, *de-ceptus, -ceptio* Täuschung, *ex-ceptio* Ausnahme, *in-ceptus, -ceptio* Unternehmen, Beginnen, *inter-ceptus, -ceptio* Wegnahme, *per-ceptio* Auffassung, Wahrnehmung, *prae-ceptio* Vorausnahme, Vorschrift, Unterweisung, *re-ceptus* Zurücknahme, Rückzug, Rücktritt, *su-s-ceptio* Uebernahme. — **cap-t-īvu-s** gefangen, *captivi-tā-s* f. Gefangenschaft; *con-ceptīvu-s* aufgenommen (*feriae* die jährlich neu bestimmten Feste), *prae-ceptivu-s* Vorschriften enthaltend. — **căp-i-s** (*ĭd-is*) f. gehenkeltes Gefäss, Becher; **capē-d-o** (*ĭn-is*) f. Opferschale (Cic. parad. 1. 2. 11), Demin. *capedun-cŭla* (Cic. n. d. 3. 17. 43); *inter-capēdo* f. Unterbrechung; **cap-is-tru-m** (= *cap-id-tru-m*) n. Schlinge zum Halten, Halfter, *capistrā-re* festbinden. — **căp-ut** (*ĭt-is*) n. Kopf, Haupt, Haupttheil, Oberhaupt (Haupt-person, -stadt, -sitz, -sache, -summe, -satz)[6]); Demin. *capit-ŭ-lu-m*, *C.* Stadt der Herniker in Latium, *capitel-lu-m* n.; *capit-āli-s* das H. betreffend, das Leben gefährdend, auf Leben und Tod gehend; **Capĭt-ōli-u-m** (st. *Capit-āli-u-m; a* zu *o;* Nbf. der späteren Volkssprache nach der Zeit des Marius: *Capitodiu-m*) n. Haupt-stätte, -stadt (zuerst die älteste Burg der Sabiner auf dem Quirinal, *Cap. vetus* Varro l. l. 5. 158, dann die jüngere Burg auf dem Tarpeischen Berge gegenüber der Latinerburg *Roma* auf dem palatin. Hügel), *Capitol-īnu-s* zum C. geh., auf dem C. befindlich; *capĭt-ō(n)* m. Grosskopf, *Capito;* (**ca-pitā-re*) *capitā-tu-s* mit einem H., K. versehen, *capita-ti-ō(n)* f. Kopfgeld; *oc-cĭput* (*-cipitis*) (Pers. 1. 62), *oc-cĭpĭt-iu-m* n. Hinterhaupt; *sin-ciput* (s. *sa* mit) n. der halbe Kopf, Vorderkopf, Gehirn; *pro-capi-s* (*progenies quae ab uno capite procedit* (Paul. D. p. 225); **-cep-s**

(*căpĭt-is*): **an-cep-s** (älter *an-cipe-s* Plaut. Rud. 4. 4. 114) (= *ambi-cep-s*) doppelköpfig, doppelt, zweideutig, Subst. n. die höchste Gefahr; *bi-cep-s* (*bicap-s* Inscr. in Giorn. Pis. tom. 11. p. 79) zweiköpfig, zweiträchtig; *tri-cep-s* dreiköpfig, dreifach (*historia* Varro l. l. 5. 32. 148), *quarti-cep-s* viergipfelig (*collis* Varro l. l. 5. 8. 52); **prae-cep-s** (alt *prae-cipe-s* Plaut., Liv. Andr.) mit dem Kopf nach vorn, kopfüber, jählings, jäh, steil, abschüssig, über Hals und Kopf = schnell, heftig, rasch, *praecĭpĭt-iu-m* n. abschüssiger Ort, Abgrund, tiefer Sturz, *praecipitā-re* jählings herabstürzen, vorwärts stürzen, beeilen, beschleunigen, *praecipitā-ti-ō(n)* f., *praecipitant-ia* f. das Herabstürzen. — **caep-a, cēp-a** f. (Nom. Acc. auch *cēpe* n. = κάπια n. Pl.) Zwiebel (vgl. *caepa capitata* Plin. 19. 6; *et capiti nomen debentia cepa* (*porra*) Verg. Mor. 74), Demin. *caepŭ-la*[7]); *caep-āriu-s* m. Zwiebelhändler, *Caeparius*, *caep-īna* f. Zw.pflanzung (Colum.). — (*capit-lu-s*) **căpil-lu-s** m. (scheint urspr. Adj.) Haupthaar (im Gegensatz zu *barba* Barthaar), Demin. *capillŭ-lu-s* (Corn. Gall. 6), *capillā-ri* behaart sein, die H. lang tragend, *capillā-mentu-m* n. Haarbedeckung, Haar, Faser, *capill-āri-s* das Haar betreffend[8]); (*cap-ĕru-s, caper-ōn*) **capr-ōna-e** f. Stirnhaar von Menschen und Thieren.

caup, cōp. — **caup-ō(n)** m. = κάπηλος, *caupōn-a* f. = καπηλεία, Demin. *cauponŭ-la*, *cauponā-ri* = καπηλεύειν, *caupōn-iu-m* n. Schenk-, Schankgeräth (Dig. 33. 7. 15); **cōp-a, cūp-a** f. Schenkmädchen, Castagnettentänzerin.

cip, cīb. — **cīb-u-s** m. Speise, Futter, Nahrung[9]), *cibā-re* speisen, füttern, *cibā-tu-s* m. Speisung, Fütterung, concr. Speise, Futter, *cib-āriu-s* zur Sp. geh., (zum blossen Verspeisen im Hause geh. oder zur Speisung der Dienerschaft =) gemein (*panis cib.* Gesinde- oder Leutebrod), Subst. n. Nahrungsmittel, eine zweite Mehlsorte, Mittelmehl (*secundarium*).

Corssen I. 351. 454. II. 85; B. 156 f. 370. 456; N. 276. 293 f. — C. E. 141 148. 527. — F. W. 31 f. 347. 351; F. Spr. 67. 306. — 1) B. Gl. 71b. — PW. II. 62: *kapāla* 1) n. Schale, Schüssel, 2) m. n. Scherbe, 3) m. n. Hirnschale, Schädel, Schädelknochen u. s. w. — F. Spr. 67: *kap* auf- und niedergehen, biegen, heben. — 2) Fick KZ. XXII. 225. — 3) Hehn p. 172. — 4) B. Gl. 35a: *ap*, *c-ap-io*, *cuius c ad praepositionem pertinere videtur*. — 5) Meyer St. V. 55. — 6) Klotz W. I. 775: „Nach einer schon von Varro ap. Lactant. opif. dei 6. 5 geahnten Etymologie von *capio*, als Fassung des Gehirns. — 7) Vgl. 3). — F. Spr. 122: *kip* bohren: bohrend vom Geschmack. — 8) B. Gl. 93a: *ca-pillus* = *ka* (*caput*)-*pillus*, *quasi capitis pilus*. — F. Spr. 377: *skap* schaben, scheeren. — 9) F. W. 436.

---

2) **KAP, KAMP** auf- und niedergehen, biegen, heben. — Skr. **kamp** zittern; caus. 1) zum Zittern bringen, 2) schwingend,

trillernd aussprechen (PW. II. 76); **kamp, kamb, khamp** gehen (PW. II. 950 f. 1082). — Siehe **kup.**

kap. — κῆπ-ο-ς m. Affe (= *agilis*)[1] (*κῆβος, κεῖπος* v. l.).

kamp. — καμπ-ή f. Krümmung, Bug; *κάμπ-ιμο-ς* gebogen, krumm; *καμπ-ύλο-ς* id., Subst. f. Krummstab (*lituus*), *καμπυλό-ω*, (*καμπυλ-jω*) *καμπύλλω* ion., *καμπυλιάζω* krümmen, *καμπυλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Krümmung; κάμπ-η f. Spannenraupe[2]) (die sich durch Zusammenkrümmen fortschnellt; ein grosses Thier in Indien, D. Sic. 371); καμπ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Biegung, Wendung, Winkel; καμπ-ες: *ἀ-καμπ-ής* unbiegsam, *δυς-καμπής* id., *εὐ-καμπής* schön gebogen. — κοῦφ-ο-ς leicht (*levis*), flink, behend (*κέμπο-ς· κοῦφος, ἐλαφρὸς ἄνθρωπος, κεμφάς· ἔλαφος; κέμφος* Schol. Ar.), *κουφό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Leichtigkeit; *κουφ-ί-ζ-ω* leicht sein, leicht machen, *κούφι-σι-ς* f. *κουφισ-μό-ς* m. *κούφισ-μα(τ)* n. Erleichterung, *κουφισ-τ-ικό-ς* erleichternd (Ggs. *βαρυντικός*)[3]). — κάμπ-τ-ω (Praes. nicht bei Hom.) **beugen**, krümmen, bewegen, *καμπτ-ικό-ς* biegsam; (*καμπ-τι-ς*) *κάμψι-ς* f. Biegung, Krümmung, (*καμπ-το-ς*) *καμψό-ς* gekr., geb. (Hes.), *καμψ-ικ-ίζω· βαρβαρίζω* Hes. (vgl. eine Sprache radebrechen); *καμψί-πον-ς* den Fuss einknickend, daher zum Falle bringend (*νῦν δὲ τρέω μὴ τελέσῃ καμψίπους Ἐρινύς* Aesch. Sept. 790 D.); *καμψί-ουρο-ς* den Schwanz biegend (Hes. *σκίουρος*); *καμπεσί-γυιος* Glieder beugend (*παίγνια* Gliederpuppen).

κναπ, γναπ, γνα-μ-π. — *ἀν-έ-κναψαν· ἀνέλυσαν, ἀνέκαμψαν. γνάπτει· κάμπτει. γναφῆναι· κλασθῆναι, καμφθῆναι. ἔγναψεν· ἔκαμψεν, ἔπεισεν. ἐπ-έ-γναψαν· ἐπικατέκλασαν, ἐπέγναμψαν* (Hes.); γνάμπτω (*ἐκ τοῦ κάμπτω* Et. M. 236. 10), poet. von Hom. an, *γναμπ-τό-ς* gekrümmt, gebogen, *γνάμψι-ς* f. Biegung (E. M.).

kap. — (**cap-ĕru-s*) **capera-re** sich kräuseln, runzeln (vgl. *quid illuc est, quod illi caperat frons severitudine?* Plaut. Epid. 5. 1. 3), *capera-ss-ĕre* (*inrugare, contrahi* Placid. gl. p. 450. M.).

B. Gl. 71 f. — C. E. 463. 501; C. V. I. 235. 8). 238. 1). — F. W. 32 f. 347; F. Spr. 67. 153. — Förstemann KZ. I. 496. 2). — Roscher St. Ib. 111. — Siegismund St. V. 192. 8). — 1) PW. II. 63: *kapí* m. Affe. Vielleicht von *kamp.* — 2) PW. II. 61: *kampaná* f. Wurm, Raupe. Vgl. *κάμπη.* — 3) B. Gl. 103b: *kšubh commoveri, agitari; Pottius apte confert κοῦφος, eiecto š.* — PW. VII. 259: *çubh* leicht hingleiten, dahinfahren: scheint in *κοῦφος* enthalten zu sein.

---

1) **KAM** krumm sein, sich wölben[1]).

(*kam-ara:*) καμ-άρα f. Gewölbe, alles mit einer gewölbten Decke Versehene: verdeckter Wagen (*τὸ ἐστεγασμένον μέρος τῆς ἁμάξης* Poll. X. 52; att. *σκηνή*), gewölbtes Zimmer, Schlafgemach, Himmelbett, bedeckte Gondel[2]), *καμαρ-ό-ω, -εύ-ω* wölben, *καμάρω-μα(τ)* n. Gewölbtes, *καμάρω-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Wölben; *Καμάρα,*

Καμάϱ-ινα; κάμαρο-ϲ Delphinium; κάμορο-ϲ f. Erle (Hes.); κόμαρο-ϲ m. f. Erdbeerbaum (*arbutus*) Theophr. Diosc., *κόμαϱο-ν* die Frucht (auch *μιμαίκυλον* Theophr.); κάμαρο-ϲ (*κάμμαϱο-ς*, *κάμμοϱο-ς*) m. eine Krebsart, Hummer, Meerkrebs (Ath. 7. 306. c), *καμμαϱ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. (Galen.). — (*kam-ala*, *kam-la*, *κμε-λά*) κμέ-λε-θρο-ν (Pamphil. E. M. 521. 28 =) μέλα-θρο-ν (vgl. *θύϱα*, *θύϱε-τϱο-ν*) n. der grosse auf Säulen ruhende Querbalken, der die Decke trägt (Od. 8. 729), dessen Kopf aus der Mauer hervorsprang, Dach-gebälk, -gesims, Dach, Haus, Wohnung[3]), *μελαθϱό-ω* mit Balken verbinden (LXX).

(*kam-ara*:) **căm-ĕra** (**-ăra**) (= *καμάϱα*, Lehnwort?) f. Wölbung, ein überwölbtes pontisches flaches Fahrzeug (*barbari camaras vocant artis lateribus latam alvum sine vinculo aeris aut ferri conexam* Tac. H. 3. 47), *camerā-re* wölben, *camer-āriu-m* (*genus cucurbitarum*, das sich aufwölbt, Ggs. *plebeium* das an der Erde hinkriecht Plin. h. n. 19. 5. 24); *Camer-ia*, *-iu-m*, *-īnu-m* (jetzt *Camerino*); Demin. *camel-la* f. Schaale für Flüssigkeiten; **căm-ŭru-s** (*cam-ĕru-s*) nach Innen gewunden oder gewölbt (*et camuris hirtae sub cornibus aures* Verg. G. 3. 55); **cum-ĕra** f., **cum-ĕru-m** n. Kasten für Getreide (*vasa fictilia similia doliis*, *ubi frumentum suum reponebant agricolae.* Acron.). — *cammaru-s* (auch *gammaru-s*) = *κάμμαϱο-ς*, bestimmter *cammarus marinus* — Lehnwort.

C. E. 140. — F. W. 82 f. 347. 436; F. Spr. 68 f. 307. — Hehn p. 351. — 1) Skr. *kmar* krumm sein (PW. II. 471) unbelegt, wohl eine Sekundärbildung. — 2) *καμάϱα· ζώνη στϱατιωτική* Hes. = zend. pers. *kamara* f. Gürtel. — 3) *ἀπὸ τοῦ μελαίνεσθαι* E. M., daher *αἰθαλόεις* genannt. — Gegen diese Erklärung auch Döderlein n. 2155.

---

2) **KAM** sich mühen, ermüden, ruhen. — Skr. I) **çam** 1) sich mühen, eifrig sein, arbeiten, 2) zurichten, zubereiten. II) **çam** ruhig werden, befriedigt sein, aufhören, sich legen, erlöschen (PW. VII. 71).

kam. — κάμ-ν-ω[1]) sich mühen, ermüden, ermatten; mit Mühe fertigen, erarbeiten, erwerben (Fut. *κᾰμ-οῦ-μαι*, Aor. *ἔ-κᾰμ-ο-ν*, Conj. ep. *κε-κάμ-ω*, Part. *οἱ καμ-ό-ντ-ες* die welche ausgelitten haben, die Todten)[2]); κάμ-α-το-ϲ (vgl. *θάν-α-το-ς*) m. Mühe, Erschöpfung, das mühsam Erworbene, *καματό-ω* ermüden (*κοπιάω* Hes.), *καματ-ηϱό-ς* mühselig, beschwerlich; *ἀ-κάματο-ς* (*ἀ-καμ-ής* Schol. Aesch. Prom. 324), *ἀ-κάμ-α-ς* (*-αντ-ος*) unermüdlich; *ἀκαμαντ-ο-λόγχαι* unerm. im Speerkampf (*Σπαϱτοί* Pind. I. 6. 10), *ἀκαμαντο-μάχαι* unerm. im Kampfe (Pind. P. 4. 171), *ἀκαμαντό-πον-ς* unerm. Fusses (*ἀπήνη*, *βϱοντή*, *ἵπποι* Pind. O. 5, 3. 4, 1. 3, 3), *ἀκαμαντό-χαϱμαν* unerm. im Kampfe (*Αἶαν*, eigenthüml. Vocat., Pind. fr. 179). — **kma:** Perf. κέ-κμη-κ-α, Part. *κεκμη-ώς*, Theokr. I. 7 *κεκμα-ώς*, Adv. *κεκμηκ-ό-τως* mühsam (Schol. Soph. El. 164); Verbaladj.

κμη-τό-ς gearbeitet, mit Mühe verfertigt (*πεποιημένα*, *πεπονημένα* Hes.); *ἄ-κμητο-ς*, *ἀ-κμή-ς* (*-κμῆτ-ος*) = *ἀκάματος* (Il. 11, 802. 15, 697).

B. Gl. 382b. — C. E. 104. — F. W. 32; F. Spr. 119. — Hehn p. 38. — Meyer St. V. 17. — Siegismund St. V. 197. 4). — B. Gl. 98a: *a klam defatigari, confici, eiecto l, nisi, quod Pottius suspicatur, ortum est e kšam (tolerare, perferre, pati) eiecta sibilante;* 394b: *çram defatigari.* — 1) C. E. 104: *kam* momentan gefasst: fertigen, erarbeiten, Med. sich verschaffen, Durativ: ermüden; bezeichnend im Neugriech. = thun: *μὴ κάμῃς τό* (Cypern) thue das nicht. — 2) Hom. 4mal. — F. W. 32: die Beruhigten, Todten; Nägelsb. zu Il. 3. 278: die welche im Leben gelitten haben; Classen Beob. II. p. 16: welche der Mühe oder Noth des Lebens erlegen, erschöpft in den Tod gesunken sind; Pape W. s. v.: die Todten, entw. weil sie des Lebens Last u. Mühe getragen und nun ausgelitten haben, oder mit Buttm. Lexil. II. p. 237: die Ermüdeten, Entkräfteten, euphem. für *θανόντες*; Ameis-Hentze zu Od. 11. 476: die erschöpft niedersanken, die mattgewordenen.

---

3) **KAM** begehren, lieben; Nebenform **kan.** — Skr. **kam** 1) wünschen, begehren, wollen, 2) lieben, der Liebe pflegen, 3) hoch anschlagen, 4) zur Liebe reizen; Nbf. **kan** sich einer Sache freuen, befriedigt sein (PW. II. 72. 937).

kam, kan[1]). — (*καν-σι-ς*, vgl. *ταν-σι-ς τά-σι-ς*) κά-σι-ς m. f. (der, die Liebe =) Bruder, Schwester (Acc. *κάσι-ν*, Voc. *κάσι*, Gen. *κάσι-ος* Orph. Arg. 1234, Dat. Pl. *κασί-εσσι* Nic. Th. 345); nach Hes. auch überhaupt = *ἡλικιώτης*; *κασί-γνητο-ς* s. W. *gan.* — liebend hegen: κομ-έ-ω besorgen, warten, pflegen[2]); κομ-ί-ζ-ω id.; ferner: den Todten besorgen (Il. 13. 196) indem man ihn aufhebt und wegträgt, daher: davontragen, tragen, bringen (retten, erhalten Pind.); *κομιδ-ή* f. Sorge, Wartung, Pflege, das Herbeischaffen, Zufuhr, Vorrath, Adv. *κομιδῇ* (Dat.) mit Sorgfalt, ganz und gar, vollends; *κομι-σ-τή-ς* m. Geleiter (Bestatter, *νεκρῶν* Eur. Suppl. 25), *κομισ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. id., *κομίσ-τρ-ια* fem.; *κομισ-τικό-ς* pflegend, stärkend, *κόμισ-τρο-ν* n. Lohn, Dank für die Errettung; *ἱππο-κόμο-ς* Pferde pflegend, haltend, Subst. Pferdeknecht, *ἱπποκομέ-ω* Pf. pflegen, halten (übertr. *κάνθαρον* Ar. Pax 74).

[*k*]-**am**[3]). — (*[*c*]*amu-s*) **ămā-re** lieben, gern haben, Gefallen finden, *Amā-ta* Gemahlin des Königs Latinus (Verg. A. 7. 343); *amā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Liebhaber, -in, *amatōr-iu-s* den Liebh. betr., zur sinnlichen Liebe reizend, Subst. *amator-iu-m* n. Liebesmittel; *amā-ti-ō(n)* f. das sinnliche Lieben; *amā-bĭli-s* liebenswürdig, *amabili-tā-s* (*tāti-s*) f. Liebenswürdigkeit; *amā-siu-s* (= *ama-nt-iu-s*) m. Liebhaber, Buhle (Plaut. Cas. 3. 3. 27. Gell. 7. 8), *amasi-un-cŭlu-s*, *-cula* (vgl. *av-un-culu-s* pag. 67) m. f. Liebhaber, -in, Buhl-e, -in; **am-īcu-s** (vgl. *pud-īcu-s*) (älter *ameicu-s*, woher *amecu-s* Paul. D. p. 15. 6 M.) Adj. lieb, werth, Subst.

Freund, -in. Demin. *amicŭ-lu-s*, *-la*; *amicĭ-ti-a* (*amicitie-m* Lucr. 5. 1017) f. Freundschaft, *amicā-re* zum Fr. machen, besänftigen (Stat. Theb. 3. 470); Gegensatz: **in-imīcu-s**, *in-imicitia*, *in-imicare*; **ám-or** (*ōr-is*, Nom. *am-os* Plaut. Curc. 1. 2. 2) m. Liebe, *Amor* Liebesgott, *amor-ā-bundu-s* liebeskrank (*mulier* Lab. ap. Gell. 11. 15). — **ám-oenu-s** liebreizend, lieblich[4]) (*amoena loca dicta Varro ait ab eo, quod solum amorem praestant et ad amanda alliciunt* Isid. or. 14. 8. 33; *amoena dicta sunt loca, quae ad se amanda alliciant, id est, trahant* Paul. D. p. 2. 9 M.), *amoeni-ta-s* (*tāti-s*) f. Liebreiz, Lieblichkeit. — *Am-i-ter-nu-m* n. alte Stadt im Sabinerlande[5]) (j. *Amatrica*), *Am-ĕr-ia* f. Municipalstadt in Umbrien (j. *Amelia*), *Ameriŏ-la* Stadt in Latium im Sabinerlande, *Amās-ēnu-s* (vgl. *amāsiu-s*) m. Fluss in Latium (j. *Amaseno*).

1) C. E. 144; C. KZ. I. 31 f. — F. W. 32: *kam* sich Mühe geben, merken auf, beachten; Spr. 119: *kam* sich mühen. — 2) Sch. W. s. v.: Skr. *ksham* tragen = auf sich nehmen, aufnehmen, besorgen, pflegen, warten. — 3) B. Gl. 71 b. — Corssen KZ. III. 263; B. 1. — Kuhn KZ. VIII. 68. — Leo Meyer KZ. V. 380. — Corssen I. 115: **ap-mo ap-mā-re* Anknüpfung machen, anziehen, an sich schmiegen, begehren, lieben: W. *ap ap-ere*. — Ebel KZ. XIII. 239: *amare* = *emere; emere* nehmen, *amare* nehmen wollen. — 4) Misteli KZ. XIX. 123: ein Part. Fut. Pass. = *amanja*: nur ist die Zusammenstellung mit altind. *kam* nicht sicher. — Curtius Erl. zu m. gr. Sch. pg. 74: *ἀμείνων amoenus* eine Vergleichung, die keineswegs unwahrscheinlich ist. Dazu Ebel KZ. III. 135: höchst beachtenswerth, wiewohl nicht über allen Zweifel erhaben. — 5) Klotz W. s. v.: von *am* (*ambi*) und *Aternus* nach Varro l. l. 5. 28. p. 11. M.

---

1) **KAR** thun, machen, schaffen. — Skr. **kar** Etwas machen in der weitesten Bedeutung: vollbringen, ausführen, bewirken, verursachen, zu Stande bringen, anfertigen, bereiten, veranstalten, begehen u. s. w. (PW. II. 80, Bedeutung 1—27).

kar, kal. — (*καρ-ιο*) καιρό-ς m. (vgl. Skr. *kār-ja faciendus*) Zeit (*χρόνος*, worin etwas geschehen muss, die zu etwas bestimmte, geeignete Zeit, die rechte Zeit, Zeitpunkt)[1]); *καίρ-ιο-ς* (mit zweifachem *ι*) zu rechter Zeit, schicklich, treffend, den rechten Fleck oder am rechten Orte treffend (*καιρία πληγή* tödtlicher Streich, Hom. nur Neutr., *καίριον* gefährliche Stelle für tödtliche Wunden); *ἀ-καρής* unvollendet, schwach, gering[2]). — Κρ-όνο-ς (= Skr. *kár-aṇa*- machend, bewirkend) der Bewirkende, *Perficus*, Sohn des Uranos und der Gäa[3]), *Κρόν-ιο-ν* n. Tempel des Kr., Berg in Elis bei Olympia mit einem Tempel des Kr., *Κρόν-ια* n. Pl. Fest des Kr. (Dem. 24. 26), die röm. Saturnalien (Luc. Plut.); Κρον-ίων (hom. *ΐων-ος*, *ΐον-ος*), *Κρονί-δη-ς* Sohn des Kr., Zeus[4]). — (**κηλο-ς* anthuend) κηλέ-ω anthun, anhaben, bezaubern, besänftigen (durch Musik, Gesang, Zauberei), bethören, täuschen[5]) (*κηλαίνω· θέλγω* Hes.), *κηλη-τή-ς*

κηλέ-σ-της m. der Bezaubernde, κηλη-τήρ-ιο-ς bezaubernd, besänftigend, κήλη-σι-ς (σε-ως) f. κήλη-μα(τ) n. κηλη-θ-μό-ς m. Bezauberung, κήλη-τρο-ν (Hes.) κήλη-θρο-ν n. Bez.mittel, κηλη-δόν-ες durch süssen Gesang bez. mythische Wesen (Pind. fr. 25). — (*kar-k*[*ar*]:) καρ-χ-ή-ματ-α· θέλγητρα Hes.

kra. — αὐτο-κρά-τωρ (τορ-ος) m. Selbstherrscher (der röm. Kaiser, Sp.), αὐτοκρατορ-ία f. Selbstherrschaft, αὐτοκρατορ-ικό-ς zur S. geh., αὐτοκρατορ-ί-ς (ίδ-ος) f. Residenz des S. (Jos.), αὐτοκρατορ-εύ-ω S. sein oder werden (D. Cass.). — ναύ-κρᾱ-ρο-ς (durch Dissim. ναύ-κλᾱ-ρο-ς Hes.) einer der ein Schiff bauen lässt, baut (vgl. Caes. *classem facere* eine Flotte bauen), ausrüstet, stellt, ναυκραρ-ία f. das Bauen, Ausrüsten, Stellen eines Sch., also die Leistung der betreffenden Abtheilung des Volkes, der der ναυκραρ·ς vorstand (den späteren συμμορίαι entsprechend), dann übertr. der Name der Abth. selbst[6]. — κρέ-ων (οντ-ος) m. Herrscher (Pind.), Κρέων König in Korinth, Schwiegervater des Iason; Sohn des Menoikeus, Bruder der Iokaste, K. in Theben; Vater des Lykomedes; κρε-ί-ων (Präsensbildung mit ι) m. (κρε-ι-ο-ντ-jα) κρείουσα ion. poet. = κρέων; Κρείων; εὐρυ-κρείων weitherrschend[7]) (nur Nom., Hom. Ἀγαμέμνων 11mal Il., Od. 3. 248, Ποσειδῶν Od. 11. 751; vgl. *late tyrannus* Hor. c. 3. 17. 9, *late rex* Verg. A. 1. 21).

kar-t. — καρτ-ύνω ep. = κρατ-ύνω; καρταίνω· κρατέω Hes.; καρτάζομαι· κρατύνεσθαι Hes.; κάρτ-ος n. ep. = κράτ-ος; κάρτα Adv. stark, sehr (bes. ion. poet.); καρτ-ερό-ς = κρατ-ερό-ς; κάῤῥων dor. (= καρτ-jων) = κρείσσων, κάρτ-ιστο-ς ep. = κράτ-ιστο-ς.

kra-t. — (κρατ-ες) κράτ-ος (ε[σ]-ος) n. Stärke, Kraft, Gewalt, Herrschaft, Obergewalt, Sieg; κρατέ-ω Stärke u. s. w. haben, herrschen, beherrschen, besiegen, übertreffen, κράτη-σι-ς f. das Beherrschen, κρατή-τωρ (τορ-ος) m. Herrscher, κρατη-τή-ς m. festhaltend, κρατητ-ικό-ς zum Festh., Ueberwältigen geschickt (νίκη δύναμις κρατητικὴ περὶ ἀγωνίαν Plat. defin. 414 a). — κρατ-ύ-ς (= κρατερός, Hom. nur κρατὺς Ἀργειφόντης); Κρατύ-λο-ς Schüler des Heraklit, Lehrer des Plato; κρατύ-νω stärken, kräftigen, Gewalt haben, herrschen, κρατυν-τήρ (τῆρ-ος) Bewältiger (Hes.), κρατυν-τήρ-ιο-ς zum Bew. geschickt; κρατυ-σ-μό-ς m. Kräftigung (Hipp.). — κρατ-αιό-ς poet. = κρατερό-ς, κραταιό-ω stark machen (N. T. Eccl.), κραταιό-τη-ς (τητ-ος) f. Stärke (LXX); κραται-ΐ-ς f. Uebergewicht, Wucht (Od. 11. 597), Κραταιΐς die Gewaltige, Mutter der Skylla (Od. 12. 124). — κρατ-ερό-ς stark, gewaltig; (κρετ-jων) κρέσσων (neuion. dor.) κρείσσων (Comp.); κράτ-ιστο-ς (Sup.) stärker, gewaltiger, tüchtiger, der stärkste u. s. w. (Gegensatz ἥσσων); κρεισσό-τεκνος besser, vorzüglicher als die Kinder, die verflucht werden (von Oedipus Aesch. Sept. 783: πατροφόνῳ χερὶ τῶν κρεισσοτέκνων ὀμμάτων ἐπλάγχθη· τέκνοισιν δ' ἀρὰς ἔφηκεν)[8]).

kra-n. — (κραν-jω) κραίνω in's Werk setzen, vollbringen,

vollführen; walten, schalten, beherrschen (Aor. *ἔ-κρην-α*, Imperat. *κρῆνον* Od. 20. 115, Inf. *κρῆναι* Od. 5. 170, Fut. *κρανεέσθαι* Il. 9. 626); hom. (*κραϳαν* That, also Denomin. *κραϳαν-ϳω*) κραιαίνω id. (Impf. *ἐ-κραίαινε* Il. 5. 508, Aor. *ἔ-κρηην-α*, Imperat. *κρήηνον*, *κρήηνατε*, Inf. *κρηῆναι* Il. 9. 101, Perf. *κε-κράαν-ται*, Plusqu. *κε-κράαν-το*); κραν-τήρ (*τῆρ-ος*), κράν-τωρ (*τορ-ος*) m. Vollender, Herrscher (*κραντήρ* auch der hinterste, die Zahnreihe vollendende Backzahn Arist. h. a. 2. 4), *κραντήρ-ιο-ς* vollendend, bewirkend (Hes.).

kar, kal. — **Cĕru-s** *manus* (*intelligitur in carmine Saliari creator bonus* Paul. D. p. 122. 4) = der wohlgesinnte Schöpfer (*duonus Ceru-s*, Varr. fragm.), Bein. des Ianus; **Cĕr-ēs** (*ĕr-is*) (statt *Cer-us*, vgl. *Ven-us* und *Cer-us-es* Schöpfer im C. S.) = die schaffende d. i. die altital. Göttin des Getreidebaues und der Feldfrüchte (*a creando dicta* Serv. ad Verg. G. 1. 7)[9]), *cere-āli-s* zur Ceres geh., *Cereāli-a* n. Pl. Ceresfest am 19. April; **pro-cēru-s** hervorgewachsen, aufgew., schlank, hervorragend, langgestreckt[10]), Dem. *procērŭ-lu-s* (App. flor. 2. p. 351. 8), *proceri-tā-s* (*tāti-s*) f. hoher Wuchs, Schlankheit u. s. w; (**cacrĭ- cacrĕ- cērĭ-mōnu-s*) **caerĭ-mōn-ia** (wegen *ae* vgl. *σηκός saepio*) (Nom. Pl. n. *-mōnia* Or. inscr. 3188) f. religiös feierliche Handlung, öfter Pl. heilige oder Religionsgebräuche[11]), *caerimoni-ōsu-s* voll heil. Verehrung (*dies* Amm. 22. 15). — **Gar-anu-s** (statt *Car-*, vgl. *Recaranus* bei Aur. Vict.) = wirksam, kräftig; der urspr. Name des starken Hirten, welcher den *Cacus* überwältigte[12]). — (*kar-man* Gewächs, Wuchs, Leib:) **ger-men** (*mĭn-is*) (statt *cer-*, vgl. *Cermalus Germalus*) n. Gewachsenes = Spross, Keim[13]), (**germĭn-u-s*) *germinā-re* sprossen, keimen, *germinā-tu-s* m., *-ti-ō(n)* f. das Spr., K.; **germ-ānu-s** (vgl. *homon*, *hum-ānu-s*) leiblich, Subst. leibl. Bruder, Schwester; übertr. brüderlich, leibhaftig, echt, wahr, wirklich (Superl. *germanissimus Stoicus* Cic. Acad. pr. 2. 43. 132). — **cal-v-i** (vgl. *κηλέω* pag. 118; *vol- v-ĕre* wegen *v*) Depon. zu täuschen suchen, Ausflüchte machen, Ränke schmieden (*si calvitur pedemve struit, manum endo iacito* XII tab. ap. F. p. 313. 6), täuschen, berücken[5]); (**calv-o-meno-s *calu-o-meno-s *calū-meno-s *calū-mnu-s*) **călŭmn-ia** (urspr. wohl Zauberworte, um Jemand zu schädigen, ausgesprochen, dann: Verleugnung des wahren Sachverhaltes gegen die bessere Ueberzeugung) Verdrehung, Rechtsverdrehung, verläumderische Anklage, *calumniā-ri* durch Verleugnung der Wahrheit beeinträchtigen, das Recht verdrehen u. s. w., *calumniā-tor* (*tōr-is*) m. Beeinträchtiger durch Verl. der W., Rechtsverdreher, *calumni-ōsu-s* ränkevoll.

kar-p. — **cor-p-us** (*ŏr-is*) n. Körper, Leib, Körperschaft[14]), Demin. *corpus-cŭlu-m* n., (**corpor-u-s*) *corporā-re* mit einem L. versehen, zu einem K. machen, *corpor-eu-s*, *-āli-s* körperlich, zum K. geh., *corpŏr-ōsu-s*, *corpŭ-lentu-s* (st. **corpus-lentu-s*) wohlbeleibt.

kra. — (St. *kraϳā*, *creϳā:*) **creā-re** schaffen, erzeugen, be-

reiten, verursachen, *creā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erzeuger, -in, *creā-ti-ō(n)* f. Erzeugung, Erwählung (*magistratuum* Cic. legg. 3. 3. 10), *creā-tūr-a* f. Schöpfung (concr. *caelum et omnis creatura* Tert. apol. 30), Creatur, Geschöpf (Eccl.); **crē-sc-ĕre** (Inchoat. zu *creo; crē-vi, crē-tum*) hervorwachsen, entstehen, gross werden, *crescent-ia* f. das Wachsen (Vitr. 9. 9); **in-crē-mentu-m** n. Wachsthum, Zunehmen, Demin. *incrementŭ-lu-m* (App. Met. 5. p. 164. 18); (*crē* + *vāra*) **crē-bĕr** (*-bra*, *-bru-m*) ausgedehnt = häufig, dicht, gedrängt [15]), Inchoat. *crebre-sc-ĕre* h. d. g. werden, sich wiederholen, *crebri-tā-s* (*-tāti-s*; zweif. *-tūdo* Sis. ap. Non. p. 91. 30) f. Häufigkeit u. s. w.

B. Gl. 73a. — Corssen I. 473; B. 342. 407; KZ. IX. 151. — C. E. 154. 669; C. de n. gr. f. 48. 198). — F. W. 33 f. 203. 348; F. Sp. 69. — Grassmann KZ. XVI. 174 f. — Maurophrydes St. VII. 346 ff. — Siegismund St. V. 146. 5). 149. 10). 172. 84). — F. W. *skar* machen (eig. wie *tak, tvak* schneiden, hauen, zurechthauen), europ. *kar* und mit *skar* scheeren, schneiden, spalten, scharren identisch. — 1) C. E. 110: Grundbegriff „Wandelbarkeit". — Kuhn KZ. XI. 320, Pott KZ. IX. 175*): *kar* gehen. — 2) Düntzer KZ. XIII. 15 f. — 3) PW. II. 445: *koṇa* m. der Planet Saturn aus dem griech. *Κρόνος*. — Ebenso: G. Herm. „der Vollender"; Preller gr. M. I. 44. — 4) C. E. 627 f.: *Κρον-ίων* ist nur ein um das amplific. Suffix *-ων* (*-ον*) vermehrtes *Κρόν-ιο-ς* (vgl. *οὐράν-ιο-ι, οὐραν-ί-ων-ες*). — 5) Bechstein St. VIII. 395. — Brugman St. VII. 346. — Bugge St. IV. 331. — F. Spr. 79. — Corssen I. 522, II. 172; B. 450: *skar* verletzen, verstümmeln, schädigen. — 6) Meyer St. VII. 177 ff. — 7) B. Gl. 101b: *kši dominari, εὐρυκρείων = urukšája.* — 8) Meyer St. V. 15. — 9) Max Müller KZ. XVIII. 211: Nebenf. zu *sarád* Skr. Herbst, d. i. die reifende oder kochende Jahreszeit. — 10) B. Gl. 74b: *quod etiam ad karš trahi potest, unde prakṛšṭa longus.* — 11) Corssen I. 376*): *skir,* Nebenf. zu *skar* heilige Handlung, von *kar* ist *ae* nicht zu erklären. — F. Spr. 80 f.: *ki* ehren: *cae-ri-monia* Ehrfurcht. — 12) Grassmann KZ. XVI. 175. — 13) F. W. 1073; KZ. XX. 165 f. — B. Gl. 147b: *ǵan-man origo: ger-men, quod iam Vossius a geno deduxit, mutato n in r, sicut in ger-manus.* — Corssen I. 799; N. 236: *garbh = gerb-men* Fruchtkeim, *gerb-mano* dem Mutterleib entsprossen; mit *frater, soror:* leiblich, echt; B. 405: *gar* wachen, caus. beleben; der Spross oder Keim als der Lebendige. — 14) Schweizer KZ. III. 342 — vgl. Skr. *kṛp* f. (nur Instr.) schönes Aussehen, Schönheit; Schein (PW. II. 405). — 15) Aufrecht KZ. VIII. 215. — Corssen B. 356: (*-bhar:* Wachsthum, Mehrung, Häufung bringend). — Savelsberg KZ. XXI. 137.

---

2) **KAR** gehen, sich bewegen, schüttern; transit. begehen, betreiben, treiben, pflegen. — Skr. **kar** 1) sich regen, bewegen u. s. w., 2) durchwandern u. s. w., 3) verfahren, behandeln u. s. w., 4) leben, sein, sich befinden, 5) an Etwas gehen, üben, treiben u. s. w. — **kal** 1) in Bewegung gerathen, sich rühren u. s. w., 2) sich fortbewegen, 3) sich in Bewegung setzen, aufbrechen u. s. w. (PW. II. 952. 978).

kar, kal. — κελ: κέλ-ο-μαι in Bewegung setzen, antreiben, ermuntern[1]) (Aor. ἐ-κέ-κλ-ετο, κέ-κλ-ετο, κε-κλ-όμενος, dor. κέν-το st. κελ-το Alcm. fragm. 141; St. κελε: Fut. κελή-σομαι, Aor. κελή-σατο Pind. Ol. 13. 80 D.)[2]); κέλ-η-ς (ητ-ος) m. Renner, Rennpferd, schnellsegelndes Jachtschiff, Demin. κελήτ-ιο-ν n. kleines Jachtsch., κελητ-ίζω (κελετιάω Hes.) reiten, wettreiten; κλ-όνο-ς m. heftige Bewegung, Gedränge, Verwirrung, κλονέ-ω (nur Präsensst.) in heftige Bew. setzen, scheuchen, jagen[3]). — (κελ-jω) κέλ-λω treiben, bewegen, anfahren, landen (Hom. Aor. κέλ-σαι Inf., κελσάσῃσι νηυσί Od. 9. 149), in att. Prosa häufig ὀ-κέλλω (ἀνα-, ὀν- in äol. Weise?)[4]). — (κιλλω = κέλλω:) κίλλ-ουρο-ς m. Wackelschwanz, Bebsterz, Bachstelze (*motacilla*) (σεισοπυγίς Hes.). — (κελ-εϝ) κελ-εύ-ω antreiben (μάστιγι Il. 23. 642), auffordern, gebieten; Frequ. κελευ-τι-ά-ω (nur κελευτι-όων ep. st. -ῶν Il. 12, 265. 13, 125); κελευ-σ-τή-ς m. Taktgeber der Ruderer, Befehler, κελευστ-ικό-ς befehlerisch; κελευ-σ-μό-ς m. κέλευ-σι-ς f. κέλευ-σ μα(τ) κέλευ-μα(τ) n. Befehl (κελευ-σ-μο-σύνη Her. 1. 157); κέλευ-θο-ς (hom. Pl. κέλευθα, selten κέλευθοι) f. Pfad, Weg, Bahn[5]), κελεύθε-ιο-ς zum W. geh., Κελευθεία Bein. der Athene (Paus. 3. 12. 4); ἱππο-κέλευθο-ς den Weg zu Rosse machend, Wagenkämpfer, Bein. des Patroklos (Il. 16, 126. 584. 839); ἀ-κόλουθο-ς (ἀ copul.; κελευθο: κολουθο = ἐλεύσομαι: εἰλήλουθα) m. den Weg zusammen machend = Begleiter, Diener, Adj. woraus folgend, damit übereinstimmend, ἀκολουθέω mit Jemand einen Weg machen, begleiten, folgen, übereinstimmen, ἀκολουθ-ία, ἀκολούθη-σι-ς f. -μα(τ) n. Nachfolge, ἀκολουθη-τ-ικό-ς gern folgend. — κολ: κόλο-ν, κῶλο-ν n. Bein, Fuss, Glied; κολεῖν· ἐλθεῖν. ἔξω κόλον· ἐξῆλθον Hes.; δύς-κολο-ς schwer zugänglich, schwierig, mürrisch, unzufrieden, δυσκολ-ία f. Schwierigkeit u. s. w., δυσκολ-αίνω unzufrieden sein; εὔ-κολο-ς leicht zugänglich, leicht, gutmüthig, εὐκολ-ία f. Leichtigkeit u. s. w.[6]); (κορο, κολο begehend = bedienend, pflegend, weidend[6]): σιο-κόρο-ς (lakon.)· νεω-κόρο-ς, θεο-κόρο-ς. θεραπευτὴς θεῶν Hes.; αἰγι-κορ-εύ-ς Ziegenhirt[7]) (Αἰγικορεῖς eine der vier altion. Phylen in Athen: Γελέοντες [dunkles Wort], Αἰγικορεῖς Ziegenhirten, Hirten, Ἀργαδεῖς Landbauer, ἄργον = ἔργον, Ὅπλητες Zeug- oder Geräthemacher, Her. 5. 66); θεη-κόλο-ς (elisch) Priester (= *deos colens*), θεη-κολε-ών (ῶν-ος) m. Priesterwohnung (Paus. 5. 15. 10), θεο-κολέω Priester sein (Inscr.); βου-κόλο-ς m. Rinderhirt, Hirt[8]), βουκολέ-ω R. weiden, hüten, nähren, übertr. lindern, besänftigen, βου-κολ-ία f., -κόλ-ιο-ν n. Rinderheerde, βουκολικό-ς den Hirten betr., τὰ β. (n. Pl.) Hirtengedichte, Βου-κολί-ων (ων-ος) Sohn des Lykaon, des Laomedon, des Holaias, Βου-κολί-δη-ς Sohn des Βούκολος. — κόλ-αξ (ακ-ος) m. Schmeichler, Schmarotzer[8]), κολακ-εύ-ω schmeicheln, κολακ-ε-ία f. Schmeichelei, κολακευ-τ-ικό-ς, κολακ-ικό-ς schmeichlerisch. — κόρ-ι-ς (ι-ος, att. κόρε-ως) m. Wanze.

(kal) kval. — πελ: πέλ-ω; -ο-μαι in Bewegung sein, sich regen, bewegen; sein, Statt finden, sich befinden (*versari*, *locum habere*); werden (nur Präsensst. hom. *πέλει*, Impf. *πέλ-ε-ν*, *ἔ-πλ-ε*, *ἔ-πλε-ο*, *ἔ-πλευ*, *ἔ-πλ-ε-το*, Iterat. *πελ-έ-σκ-εο* Il. 22. 433). — πολ: πόλ-ο-ς m. Pol, Punkt, Achse, Angel[9]) (um d. sich etwas dreht); umgewendetes, umgepflügtes Land (Xen. Oec. 18. 8, vgl. *πόλος· ἡ μεταβεβλημένη γῆ εἰς κατασποράν* Hes.); -πολο-ς (= *κολο-ς*)[10]): *αἰ-πόλο-ς* (= *ἀϝι-πολο-ς*) Schaafhirt[11]); *ἀμφί-πολο-ς* f. Dienerin, Zofe (geehrter als die *δμωαί* und *δοῦλαι*); *βου-πόλο-ς* Ochsenhirt Hes.; *θαλαμη-πόλο-ς* im Schlafgemach dienend, Kammerfrau (Od. 7, 8. 23, 293), später die die Frauengemächer bewachenden Eunuchen; *ἱππο-πόλο-ς* Rosse tummelnd (Bein. der Thraker, nur Il. 13, 4. 14, 227); *οἰο-πόλο-ς* Schaafe weidend (von Hermes, h. M. 314); weilend: *ἀκρο-πόλο-ς* hoch weilend, hochragend, hoch (Il. 5. 523. Od. 19. 205), *οἰο-πόλο-ς* einsam seiend, einsam, öde (Hom. *χῶρος*, *σταθμός*, *οὔρεα*; Pind. P. 4. 28: *δαίμων*); πολέ-ω umdrehen, umwenden (*γῆν*), sich aufhalten, bewohnen (*νῆσον* Aesch. Pers. 229), *πολή-σι-ς* f. Drehung, Wendung (*περὶ τὸν οὐρανόν* Plat. Crat. 405. c); *πολ-εύ-ω* = *πολέω* (*γῆν*, *κατὰ ἄστυ*); *αἰ-πολέω* Schaafhirt sein, ähnlich: *ἀμφι-πολέω*, *θαλαμη-πολέω*, *θεο-* oder *θεη-πολέω* ein Priester sein. — (**πῶλο-ς*, vgl. *πώλη-ς* Verkäufer Ar. Equ. 131. 133) πωλέ-ω, -ο-μαι verkehren, häufig wohin kommen (*versari*), Waare umsetzen, handeln[12]), *πωλη-τή-ς* m. Verkäufer, Verpachter, *πώλη-σι-ς* (*πωλή* Hyperid. Sophr. bei Phot.) f. Verkauf, *πώλη-μα(τ)* n. Handelsgegenstand, *ἀμ-πώλημα* (tab. Her.) *re-venditio*[13]), *πωλη-τ-ικό-ς* den Verkauf betreffend, verkaufend; *σπερμ-αγοραιο-λεκιθο-λαχανό-πωλι-ς* (*ιδ-ος*) f. Sämereien-markt-hülsenfrucht-gemüse-händlerin (Arist. Lys. 457)[14]).

kar + kar. — **kar + k**[*ar*]: καλ-χ-αίνω in heftiger Gemüthsbewegung sein, sorgend nachdenken (vgl. *καλχ-αίνεται· φροντίζει, ταράττεται* Hes.); κερ-κ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. eine Pappelart, Zitterespe. — **ka**[*r*] **+ kar:** κί-κελ-ο-ς· *τροχός* Hes. — **ka-n- + kar:** κί-γ-καλ-ο-ς, κί-γ-κλ-ο-ς m. ein Wasservogel, der den Schwanz hin und her bewegt, wie die Bachstelze (*ὄρνεον πυκνῶς τὴν οὐρὰν κινοῦν* Hes.); *κιγκλί-ζ-ω* (*κιχλίζειν* Hes.) oft schnell hin und her bewegen, wie der Vogel *κίγκλος*, *κιγκλι-σ-μό-ς* m. schnelle Bewegung (Hippocr.)[15]).

kar, kal. — **cal: cal-li-s** (= **cal-ni-s*) com. Bergpfad, schmaler Bergsteig. — **cel: cĕl-ĕr** (m., *-ĕri-s* f., *-ĕre* n., Gen. *cĕl-ĕri-s*) vorwärts eilend, schnell, geschwind, hurtig, rasch, *Celĕr-es* älteste Benennung der röm. Ritter, bes. als Schutzwache der Könige (Celer ihr Anführer und Mörder des Remus), *cĕlĕrĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschwindigkeit u. s. w., (**celeru-s*) *celĕrā-re* schnell eilen, schnell machen, beschleunigen; *cĕl-ox* (*ōci-s*) f. Schnellsegler, Jacht, Jachtschiff; **-cello** (= *κέλλω*): *re-cellĕre* zurückschnellen, zurückbiegen;

prŏ-cĕlla f. Sturmwind (als vorwärts treibender), *procell-ōsu-s* stürmisch; **prŏ-cul** Adv. vorwärts getrieben, weit vor, weit, fern; **cĕlĕ-bĕr** (*-bri-s*, *-bre;* vgl. *crē-ber*) stark und oft betreten, viel besucht, volkreich, verbreitet, gefeiert, *celebrĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. zahlreicher Besuch, festliches Begehen, Volksmenge, das Gefeiertsein, (**celebru-s*) *celebrā-re* zahlreich besuchen, festlich begehen, feiern, *celebrā-ti-ō(n)* f. zahlreiches Bes. u. s. w., *celebrā-tor* (*tōr-is*) m. Verherrlicher (Mart. 8. 78), *celebre-sc-ĕre* verbreitet, bekannt werden (Acc. ap. N. pag. 89. 15)[16]. — **col: cŏl-ĕre** (*cŏl-ui*, *cul-tu-s*) (altl. *quol-ĕre*) begehen (vgl. *agrum colere*), betreiben, bearbeiten, bewohnen, wohnen, pflegen, hochhalten, ehren[17]); **cŏl-ōnu-s** m. Ackerbauer, Landwirth, Ansiedler, *colōn-ia* f. Feldmark, Pflanzerschaft, Pflanz-stadt, -ort, Colonie, *Colōnia* (*Agrippinensis* u. s. w.), *colon-ĭcu-s* die Landwirthschaft betr., zur Col. geh.; **cul-tu-s** (*tūs*) m. Bearbeitung, Pflege, Erziehung, Tracht, Lebensweise, Sitte, Bildung, Verehrung, *cul-tor* (*tōr-is*) m. *-trix* (*trīc-is*) f. Anbauer, Bewohner, Pfleger, Erzieher, Verehrer (-in), *cultūr-a* f. = *cultus,* Cultur; **-cŏla:** *ac-cŏla* m. Anwohner; *agrĭ-cŏla* m. Landbebauer, Landmann, *Agricola*, *agricolā-ri* den Ackerbau technisch betreiben, *agricolā-ti-ō(n)* f. Landbau als techn. Wissenschaft; *in-cŏla* m. f. Bewohner, Einwohner, -in, (*incolā-re* Tertull.), *incolā-tu-s* m. das Wohnen des Insassen an einem Orte als Mitbürger (Dig. 50. 1. 34; metaph. *spiritus sancti* Tert.); **in-quĭl-īnu-s** der aus der Fremde gekommene Ansiedler, der nicht das volle Bürgerrecht besass, Insasse, Miethsmann, Hausgenosse, *inquilinā-re* (Gloss. Philox.) Einwohner sein; (**ex-cŏla* der ausserhalb wohnende) **Ex-quil-iae** (*Es-quil-iae;* vgl. *sexcenti sescenti*) ausserhalb gelegene Wohnstätten, der grösste der Hügel, auf denen Rom gebaut war, früher ein Begräbnissort, *Ex-*, *Es-quil-iu-s*, *-īnu-s*, *-ārius* exquilisch; (*kala-vara* vgl. *cre-ber*, *cele-ber*) **cŏlŭ-ber** (*bri*) m. poet., *-bra* f. Schlange (als gehende, kriechende, vgl. *serpens*)[18]), Schlangenhaar (der Medusa, Furien u. s. w.), *colubr-īnu-s* schlangenartig, listig (*ingenium* Plaut. Truc. 4. 3. 6), *Colubr-āria* f. Schlangeninsel, eine der balear. Ins. — St. *cara:* (*kara-ska*) **cŏru-scu-s** beweglich, schwankend, zitternd, zuckend, blitzend (*-m* Subst. n. Blitz, Venant. 3. 4), *coruscā-re* schnell bewegen u. s. w. — (*kar*, *kvar*, *kvor-*) **cur:** (*cur-jere*) **cur-rĕre** (*cu-curri*, alt *ce-curri* Gell. 7. 9, *cur-su-m* st. *cur-tu-m*) sich schnell bewegen, laufen, eilen; *cur-su-s* m. das Laufen, Lauf, Gang, *cursor* (*sōr-is*) m. Läufer, *cursōr-iu-s* zum Laufen geh. (*navis -ia* Jachtschiff), *cursi-ō(n)* f. (Varro l. l. 5. 1. 6), *cursūr-a* (Plaut.) = *cursus*, *cursi-m* schnell, eilends; Frequ. *cur-sā-re* (st. *cur-tā-re*), *cursi-tāre* (st. *curti-tare*) hin und her laufen; **cur-ru-s** (*ūs*) m. Wagen, Streit-, Triumph-wagen[19]); **curū-li-s** (statt *currū-lis* nach alter Weise) zum W. geh., auf dem W. sich befindend, (*sella*) c. Wagenstuhl = Amts- und Ehrensessel der Könige, Consulen, Prätoren und Curul-

ädilen, des Ehrensessels theilhaftig, Curul — (*curules magistratus appellati sunt, quia curru vehebantur* Paul. D. p. 49); Demin. *currĭ-cŭlu-m* n. Lauf, Wettlauf, Laufbahn, concret: Wagen. — **kra:** (*kra-vas, cro-vos*) **crūs** (*crūr-is*) n. das Gehende = Schenkel, Schienbein, Demin. *crus-cŭlu-m* n.[20]).

kar + kar. — **quer-quĕr-u-s, quer-cĕr-u-s** schüttelnd, schaurig, fieberschaurig (*querqueram frigidam cum tremore a Graecis κάρκαρα certum est dici* Paul. D. p. 256).

B. Gl. 77 f. 134a. — Brugman St. VII. 288 f. — Corssen II. 156. 158. 1023 f.; B. 307. 310. 380 f.; KZ. XI. 417. — C. E. 63. 146. 463 f. 716. — F. W. 33 ff.; Spr. 76. 186. 309. — Savelsberg KZ. XXI. 128. — Siegismund St. V. 200. 82). — 1) Doch auch rufen (bei Hom. mit Dativ, wie die andern Verba des Rufens), ausserdem = anrufen, nennen noch Aesch. Ag. 1090, Soph. OR. 159, Pind.; daher κέλομαι zu καλέω und κέλλω zugleich gehörig. — 2) C. V. I. 189. 35). 382. 17). — 3) Siegismund St. V. 163. 59). — F. W. 51: *krau* häufen = κλοϝ-νο-ς. — 4) C. V. I. 301. 8). — 5) Ellendt 3 hom. Abh. pg. 49; „κέλευθος, κέλευθοι bezeichnet einen bestimmten, vorgezeichneten Pfad, Weg; κέλευθα Weg durch Luft und Meer, Strich, Bahn“. — 6) Ascoli KZ. XII. 434: δύσ-, εὔ-κολος schwer, leicht zu bewerkstelligen; schwer, schwierig, mürrisch; leicht, anspruchslos: *kar* thun; βου-κόλο-ς u. s. w.: *kal* antreiben. — 7) F. Spr. 69: *kar* sättigen, füttern. 8) F. W. 33: Skr. *kāraka* Diener (PW. II. 992: Adj. handelnd, zu Werke gehend, Subst. Späher, Kundschafter, Treiber, Hüter). — 9) C. E. 705. — M. M. V. I. 348. 8). — 10) Corssen I. 426: *pa-l* schützen, nähren; ebenso F. W. 123. 464. 1063: *pa* hüten, schützen. — 11) G. Meyer St. VIII. 120 ff. — 12) F. W. 375; Spr. 339: *par* eintauschen, handeln. — 13) Meister St. IV. 453. — 14) G. Meyer KZ. XXII. 21. — 15) *Fritzsche St. VI. 315. — 16) Corssen B. 368: *kru* κλέ-ος, κλέ-ειν; *cĕlĕ-ber* Ruf tragend, daher „berühmt“. Nur lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob *cele-* einer Nominal- oder Verbalbildung angehört. — 17) Ascoli KZ. XII. 432 f.: *kar* thun; vgl. 6). — 18) Savelsberg KZ. XXI. 128. — 19) Corssen B. 404: *kars* ziehen. — 20) Ascoli KZ. XVI. 213. — Misteli KZ. VII. 191. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 141. — B. Gl. 131 f.: *ćar ire, incedere; crus etiam radice cohaerere videtur, eiecto a radicali.*

---

3) **KAR** ragen, sich erheben. — Identisch mit 2) **kar:** treiben, emportreiben (emporgetrieben = ragend, sich erhebend).

kar. — St. καρ n. Haupt, Kopf; καρ-ϝατ: N. κάρ-η (st. καρ-ητ), verkürzt κάρ (nur Il. 16. 392: ἐπὶ κάρ auf den Kopf, kopfüber), G. κάρητ-ος, D. κάρητ-ι; καρ-ας: D. κάρᾳ, N. Pl. κάρᾱ; (καρασ-ϝατ) καρη-ατ: G. καρή-ατ-ος, D. καρή-ατ-ι, N. Pl. καρή-ατ-α; (καρασ-ϝατ, καρα-ϝατ, καρ-ϝατ) κρᾱ-ατ, κρᾱτ m. N. κράς (Gramm.), G. κράατ-ος, κρᾱτ-ός, D. κράατ-ι, κρᾱτ-ί, A. κρᾶτ-α, Pl. G. κράτ-ων, D. κρᾱ-σί; κρατ-ες: κράτ-εσ-φι unter den Häupten (Il. 10. 152. 156); (καρα:) κατά-κ[α]ρη-θεν und κατὰ κρῆ-θεν über den Kopf herab, von oben her, übertr. von oben bis unten, ganz und gar, durch und durch (*Τρῶας κατὰ κρῆθεν λάβε πένθος* Il. 16. 548);

(*καϱ-ντ*, *καϱ-νς*) κρ-υ(ς): ἀντι-κρύς, -κρύ gerade gegenüber, entgegen, gerades Weges, durch und durch, durchaus, gänzlich[1]); ἀμφι-κᾰρ-ής (*ἀμφικαϱῆ σφέλα* Od. 17. 231) der Schemel, insofern er zwei herausstehende Köpfe hat, die Stützpunkte für beide Füsse bilden. — (**kar-âna, kr-âna:**) κάρ-ᾰνο-ς m. Häuptling, Oberhaupt (*τὸ δὲ κάϱανον ἔστι κύϱιον* Xen. H. 1. 4. 3), *καϱανό-ω* vollenden, ausführen; *Κάϱ-ᾱνο-ς* (ion. *Κάϱ-ηνος*) m. ein Heraklide aus Argos, Stifter des maked. Reiches; ein Lakedämonier; Feldherr Alexanders; κάρ-ηνο-ν (dor. *καϱ-ᾱνο-ν*) n. Haupt, Gipfel, *ἀμφι-κάϱηνο-ς* zweiköpfig (Nic. Th. 372); κρ-ᾶνο-ν n. Kopf, Schädel (nu-Gramm.), Dem. κρᾱν-ίο-ν n. Schädel, Hirnschale (Hom. nur Il. 8. 84) (*κϱανίξαι· ἐπὶ κεφαλὴν ἀποϱϱίψαι* Hes.); *κϱάν-α· κεφαλή* Hes.; dazu: *ἀμφί-κϱανο-ς* zweiköpfig, Hydra (Eur. Her. Fur. 1274), *ἐπί-κϱᾱνο-ν* n. das auf dem Kopf Befindliche, Kopf-putz, -bedeckung, Säulenkopf, *ἐπι-κϱαν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Hirnhaut (*μῆνιγξ τοῦ ἐγκεφάλου* Plut. plac. phil. 4. 5) = *παϱεγκεφαλίς* (Poll. 2. 45), *πϱός-κϱᾱνο-ν* (dor. *ποτί-κϱανον*) = *πϱοςκεφάλαιον* Kopfkissen (Theokr. 15. 3); κρήνη (dor. *κϱάνα*) f. Quell, Quelle (*caput fontis*), *κϱήνην-δε* zu od. nach der Qu. (Od. 20. 154), Demin. *κϱην-ί-ς* (*ῖδ-ος*) f. *κϱηνίδ-ιο-ν* n.; *κϱηναῖο-ς* zur Qu. gehörig (*Νύμφαι κϱ.* Quellnymphen, Od. 17. 240), *κϱηνιά-ς* (*άδ-ος*) id., (**κϱηνιτη-ς*) *κϱηνῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. an der Qu. wachsend (*βοτάνη* Hippocr.); κράν-ος (*ε-ος*) n. Helm (als Kopfbedeckung)[2]). — (**kar-adh, kar-dh:**) κόρυ-ς (*κόϱυθ-ος*) f. Helm, Sturmhaube, (*κοϱυθ-jω*) *κοϱύσσω* mit dem H. versehen, wappnen, rüsten, erheben, erregen, *κοϱυσ-τή-ς* m. der Gehelmte, Gewappnete, Kämpfer; *ἱππο-κοϱυστή-ς* rossgerüstet, *χαλκο-κοϱυστή-ς* erzgerüstet, erzgepanzert; κόρυδ-ο-ς, *κοϱυδ-ό-ς* m. f., *κοϱύδ-ᾱλο-ς*, *κοϱυδ-αλλό-ς* m., *-αλλή*, *-αλλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Haubenlerche; κόρθ-υ-ς (*υ-ος*) f. Haufe (nur Theokr. 10. 46) = *σωϱός* Hes.[3]), *κοϱθύ-ω*, *-νω* in Haufen bringen, erhöhen (Hom. nur: *κῦμα κοϱθύεται* erhebt sich, Il. 9. 7); κορθύ-λο-ς m. ein Vogel mit einer Kuppe od. Haube (*βασιλίσκος* Hes.); Κόρ-ινθο-ς (= *Ἐφύϱα* Warte) f. (Hom. *ἀφνειός*; das Genus nicht zu erkennen). — (**kar-a[m]bha:**) κορυφή f. Scheitel, Gipfel, das Höchste[4]), *κοϱυφα-ῖο-ς* an der Spitze stehend; Anführer, Chorführer, Vorsänger, Vortänzer, Subst. f. Kopf-, Stirn-riemen, n. der obere Rand des Stellnetzes; *κοϱυφό-ω* zum Gipfel machen, auf die höchste Höhe bringen, vollenden; Med. sich gipfeln (Hom. nur: *κῦμα κοϱυφοῦται* thürmt sich hoch auf, Il. 4. 426), math. addiren; *κοϱύφω-σι-ς* f. das Addiren, *κοϱύφω-μα(τ)* n. Spitze, Gipfel; *κοϱυφ-ι-σ-τή-ς* m. ein Hauptschmuck der Frauen (*τὸ πεϱὶ τὴν κεφαλὴν χϱυσίον* Hes.); κορύπ-τ-ω mit dem Kopf, mit den Hörnern stossen, *κοϱυπτ-ίλο-ς* m. der Stössige (Theokr. 5. 147)[5]); κόρυμβο-ς m. (Pl. *κόϱυμβα* n.) das Oberste, Spitze, Kuppe, Haarbüschel, (*κοϱύμβη* f.) Fruchtbüschel, Blüthentraube (*κοϱύμβους πάντα τὰ μετέωϱα καὶ εἰς ὕψος ἀνατείνοντα ἐκάλουν* Hes.), *κοϱυμβό-ω* zu einem

κόρυμβος machen, *κορυμβ-ιά-ς* m. Traubenbüschel; κράμβη f. Kohl (= *karambha* Stengel; vgl. Kohl aus *caulis* Stengel) (Batr. 163)[6]; κολοφ-ών (*ῶν-ος*) m. Gipfel, Spitze, das Höchste, Letzte, der Schluss, *Κολοφ-ών* f. eine der 12 ion. Städte auf der Küste Kleinasiens (*Κολοφων-ία πίσσα* Geigenharz, noch jetzt: Kolophonium, nach Diosc. 1. 92 von dort bezogen)[7]; κύρβ-εις (Sing. *κύρβ-ι-ς* nur Gramm.) f. (m.) in Athen dreieckige, pyramidenartige Pfeiler von weissangestrichenem Holze, um eine Achse drehbar, auf denen die ältesten Gesetze Athens verzeichnet waren[4]. — (**kar-[a]s-a:**) κόρ-σ-η (Hom. nur Il. 4, 502. 13, 576) (altatt.), κόῤ-ῥη (att.), *κόῤ-ῥα* (dor.) f. Schläfe (*κόρση· κεφαλή, ἔπαλξις, κλῖμαξ, κρόταφος* Hes.; *κωρέα· ἄκρα* Hes., ≐ *κορσ-έα*)[8], *δί-κορσο-ς· δικέφαλος* Hes.; *Κόῤῥαγο-ς* (Suff. *αγο* = *αχο* vgl. *οὐρί-αχο-ς*) maked. Name, *Κόῤῥαγο-ν* n. Kastell in Maked. (Aeschin. 3. 165), *Κοῤῥα-ῖο-ς* Mannsname (ein Soldat Philipps)[9]. — (**kal-ama:**) καλ-άμη f. Halm (*ὁ τοῦ σίτου κάλαμος* Schol. Eur. Hec. 892), Stoppel, κάλαμο-ς m. Rohr, Schreibrohr, Angel-, Mess-ruthe[10]), Dem. *καλάμ-ιο-ν* n. *-ισκο-ς* m., *καλάμ-ινο-ς* von R.; *καλαμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Leimruthe von Rohr, Behältniss für das Schreibrohr, Brenneisen zum Haarkräuseln (hohl wie ein Rohr); *καλαμ-ών* (*ῶν-ος*) m. Röhricht; *καλαμό-ω* einen Knochenbruch mit Rohr schienen (Galen), *καλαμοῦσθαι* in den Halm wachsen, *καλαμω-τή* f. Einfassung mit Rohr; *καλαμό-ει-ς* voll Rohr; *Κάλαμοι* m. Ort auf der Insel Samos, *Καλάμοι* f. Flecken in Messenien, *Καλαμίτη-ς* att. Heros, *Κάλαμ-ι-ς* (*ιδ-ος*) ein Bildhauer.

kar. — (**cer:**) **cĕr-ĕ-bru-m** n. Gehirn[11]) (mit Tmesis: *saxo cere- comminuit -brum* Enn. ap. Donat. p. 1777), Demin. *cerebel-lu-m* n., *cerebr-ōsu-s* hirnwüthend, rasend; (*cer-no-uo*) **cer-n-uu-s** (vgl. *ann-uu-s, menstr-uu-s*) kopfüber sich stürzend oder beugend, sich überschlagend[12]), *cernuā-re* (*-ri*) sich überschlagen; **prŏ-cĕr-es** Pl. hervorragende Häupter, Häupter, die Vornehmsten, übertr. die Vornehmsten einer Kunst, Meister. — (**krā, krī:**) **crī-ni-s** m. (f.) Kopfhaar, Haar[13]), *crinī-ri* behaart werden (Stat.), *crinī-tu-s* behaart, mit haarähnlichen Schweifen versehen, *crin-āli-s* zu den H. geh., haarartig (als Subst. *-āle* n. Haarschmuck, Ov.); **crī-s-ta** (= *cri-d-ta*, vgl. oben *κόριδ-ο-ς* u. s. w.) f. Haarbusch, Kamm von Thieren, Helmkamm, gezackter Rand des Blattes (Plin.)[14]), Demin. *cristŭ-la* f., (**cristā-re*) *cristā-tu-s* mit einem K. versehen. — **cel:** (*cel-jo*) **-cell-ĕre:** *ante-, ex-, prae-cellĕre* hervorragen, übertreffen; (*cel-to*) *cel-su-s, ex-celsu-s* erhoben, hoch, erhaben, *Celsu-s, celsitū-d-o* (*ĭn-is*), *excelsi-tā-s* (*tāti-s*) f. Erhabenheit, Höhe. — (*kal-na, -ni:*) **cal-lu-m** (*-s*) n. (m.) Schwiele (= Erhebung der Haut), Schwarte, Kruste, *call-ōsu-s* schwielig; **callē-re** Schwielen haben (vgl. *ita plagis costae callent* Plaut. Ps. 1. 2. 4), abgehärtet sein, erfahren sein in etwas, verstehen, kennen; *callĭ-du-s* geschickt, kundig, verschmitzt, *callidŭ-lu-s* (Arnob. 2. p. 91), *callidi-tā-s* (*tāti-s*) f.

Geschicklichkeit u. s. w.; **col-li-s** m. Hügel, Dem. *colli-cŭlu-s*, *-cellu-s* m., *coll-īnu-s* zum H. geh., hügelig (*porta Collina* am quirinal. Hügel). — (*kal[a]ma:*) **călămu-s** (Lehnwort = *κάλαμο-ς*?) m. Stengel, Stab, Halm, Rohr, **culmu-s** m. Getreide-, Pflanzenhalm; **calam-is-tru-m** n. (*-ter* m.) rohrartiges Werkzeug: hohles Eisen zum Brennen der Haare, Brenneisen (St. *calam-id* = *καλαμ-ιδ*; Weiterbildung griech. Wörter durch latein. Suffixe vor Attius ganz gewöhnlich)[15], *calamistr-ā-tu-s* mit dem Br. gekräuselt. — (*kal[a]-man:*) **cŏlŭ-men, cul-men** (*mĭn-is*) n. Höhepunkt, Gipfel, Giebel, das Höchste; **cŏl-u-mn-a** f. (*col-o-mna* C. I. L. I. 1307) das Hervorragende, Säule[16]), Demin. (von **col-uma* **columŭ-la*) *columel-la* (Handschr. auch *columnella*), *Columella*, *columnā-tu-s* durch Säulen getragen, *column-āri-u-m* (*vectigal*) Säulensteuer.

B. Gl. 387 b. — Corssen I. 515 f. II. 172; B. 308. 353 f. 451. — C. E. 138. 142. 152. 516; de n. gr. form. 48. 198). — F. W. 34 f. 39. 349. 437. 441. 1058 f.; Spr. 71. 76. 119. 186. 309; KZ. XX. 355 f. — Siegismund St. V. 146. 6). — 1) *ἀντικρύ(ς)*: Schaper KZ. XXII. 528; *ἀμφικαρής*: Düntzer KZ. XIII. 14 f. — 2) C. E. 144: *kar* hart sein. — 3) F. W. 38; Spr. 74: *kardh, kardha* Heerde. — 4) F. Spr. 90: *kvarp, kvarbh* drehen, wirbeln: *κορυφή* = Gipfel, Wirbel; *κύρβεις* = drehbare Säule. — 5) C. V. I. 238. 7). — 6) C. E. 517: *κάρφω* dörren; vielleicht von den verschrumpften Blättern. — 7) Hehn p. 365. — Fick Spr. 91: *κολ-ο-φών* Gipfel von *kvalp* wölben, umhüllen. — 8) Curtius St. Ia. 248. — 9) Fick KZ. XXII. 230. — 10) PW. II. 155: *kaláma* m. eine Reisart, Schreibrohr, vgl. *κάλαμος*, *calamus*. — 11) B. Gl. 387 b: *quod capite fertur*. — F. W. 437: = *ceres-th-ru-m*. — 12) Bugge St. IV. 342. — F. W. 437: *cersn-uu-s*. — 13) Anders freilich Paul. D. p. 53. 2: von *cernere* scheiden, spalten (*crines a discretione dicti*). — 14) B. Gl. 387 b: *fortasse crista primitive in capite stans, ita ut cri-sta = scr. çirahstha*. — 15) Corssen B. 370. — 16) Vgl. Bechstein St. VIII. 389.

---

4) **KAR** stossen, zerstossen, schlagen, treffen, brechen. — Vgl. Skr. **kar** verletzen, tödten (PW. II. 103).

kar. — καλ: κῆλ-ο-ν n. Geschoss[1]) (das treffende), poet. nur Göttergeschoss (Hom. nur vom G. des Apollo; Hes. Th. 708: *στεροπήν τε καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν, κῆλα Διός*; Pind. P. 1. 12 D.: *φόρμιγγος κῆλα καὶ δαιμόνων θέλγει φρένας*); κολ-έ-τρα-ω (vgl. unten *calc-i-tra-re*) mit Füssen treten, stossen (Ar. Nub. 552; Schol. *καταπατεῖν*). — κλα: κλά-ω brechen (bes. Blätter, Schösslinge, Zweige u. s. w.) (Fut. *κλά-σω*, ep. *κλάσσω*, Aor. *ἔ-κλα-σα*, Hom. *κλά-σε*, *ἐ-κλά-σ-θη-ν*, Perf. *κε-κλα-σ-μένο-ς*); *κλά-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Zerbrechen; *κλά-σ-τη-ς* (*ἀμπελουργός* Hes.) Verschneider des Weinstocks, *κλαστά-ζ-ω* den W. abblatten (übertr. *στρατηγοὺς κλαστάσεις* demüthigen, beugen, Ar. Equ. 166); *κλά-σ-μα(τ)* n. das Abgebrochene, Bruchstück; κλά-δ-ο-ς m. Schössling, Zweig[2]) (*κλαδ-ών*, G. *-όν-ος* Hes.; *κλαδ-ε-ών*, G. *-ῶν-ος* Orph. Arg. 923), Demin. *κλάδ-ιο-ν* n., *κλαδ-ί-σκο-ς* m.; *κλαδ-εύ-ω* den Sch. abbrechen, beschneiden, *κλάδευ-σι-ς* f.

das Abbr. u. s. w., κλαδευ-τήρ (τῆρ-ος) m. Beschn. der Schössl., κλαδευ-τήρ-ιο-ν n. Messer zum Beschn.; κλαδ-αρό-ς zerbrechlich, übertr. gebrochen, wollüstig, verliebt (κλαμαρός· κλαδαρός, ἀσθενής Hes.); (κλα-ων) κλών (κλων-ός Gen.) m. = κλάδος, Dem. κλων-ίο-ν n., κλῶν-αξ (ακ-ος) m., κλων-άριο-ν n., κλων-ίζω = κλαδεύω (Suid.); κλῆ-μα(τ) n. = κλάδος, Dem. κλημάτ-ιο-ν n., κληματ-ί-ς (ίδ-ος) f., κληματ-ικό-ς zur Ranke geh., κληματ-ό-ει-ς rankig (Nic. Al. 530).

kar + kar. — (καρ-καλ-η) κρο-κάλ-η f. Kiesel, Kies, Gries, kiesiges Meeresufer[3]), κρο-καλ-ό-ς kiesig, kieselig.

kar + k(*ar*). — (καρ-κ-α) κρό-κ-η f.[3]) = κροκάλη; (κυρ-ι-κ-jω) κυρ-ί-σσω, att. κυρ-ί-ττω stossen, zerschellen; (χαλ-ι-κ) χάλ-ι-ξ (κ-ος) m. f. kleiner Stein, Kies, Schutt, Kalkstein[3]). — (καλ-κ, κλα-κ) λα-κ: λάξ, λάγ-δην (τὰ σώφρονα λάγδην πατεῖται Soph. fragm. 606) mit der Ferse, mit dem Fusse hinten stossend, ausschlagend (πὺξ καὶ λάξ mit Hand und Fuss = mit allen Kräften)[4]); λάκ-τι-ς (τι-ος) f. Keule (zum Stossen); λακ-τί-ζ-ω mit der Ferse stossen, mit dem Fusse ausschlagen, λάκτι-σ-μα(τ) n. Stoss, Schlag mit der Ferse (λακτισ-μό-ς m. Hes.); λακτισ-τή-ς m. mit dem Fusse stossend; λαχ-μό-ς (κ = χ vor Liqu.) = λακτισμός (E. M.).

ka[*r*] **+ kar.** — (κα-κλ:) κά-χλ-ηξ (ηκ-ος) und κό-χλ-αξ (ακ-ος) Diosc. m. = κροκάλη[3]).

kar. — *cal:* **căl-ōn-es** (*calcei ex ligno facti* Paul. D. p. 46. 15); (*cul-tro*) **cul-ter** (*tri*) m. (Werkzeug zum Stossen u. s. w.) Messer, Demin. *cultel-lu-s, cultellā-re* messerförmig machen, durch das Pflugmesser ebnen. — *cel:* (*cel-jo*) **-cell-ĕre:** *per-, pro-cellere* niederschlagen, niederwerfen, erschüttern (*per-cŭl-i, per-cul-su-s*). — *cla:* **clā-d-e-s** f. Niederlage, Verderben, Unheil[5]); **clā-va** f. Keule, Knüppel, Demin. *clavŏ-la, clavŭ-la, clavā-tor* (*tōr-is*) m. Keulenträger (Plaut.); **glă-d-iu-s** (*cl = gl*, vgl. *klu gloria;* altl. *gladiu-m* n.) m. Schwert[6]), Demin. *gladiŏ-lu-s*, (*gladiā-re) *gladiā-tor* (*tōr-is*) m. Gladiator, Fechter, Klopffechter, *gladiatōr-iu-s* gladiatorisch, *gladiatūr-a* f. (Tac. A. 3. 43) Gladiatorenkampf.

kar + kar. — **cal-car** (*cār-i-s*) n. Sporn, übertr. Reiz, Antrieb; **cal-cŭl-u-s** (Pseudodeminutiv von *calx*) m. Steinchen, Stein[3]) (im Bretspiel, im Rechenbret), übertr. die Rechnung selbst, (medicin.) Stein, steinartige Verhärtung, *calcul-ōsu-s* steinigt, an Steinbeschwerde leidend; *calcul-ense* (*appellatur genus purpurae a calculo maris, mire aptum conchyliis* Plin. 9. 37. 131), *calculā-re* berechnen, *calculā-tor* m. Rechner, Buchführer.

kar + k[*ar*]. — (*cal-c*) **calx** (*-c-i-s*) m. f. Stein, Kalkstein, Kalk[3]), *calc-āriu-s* den K. betr., Subst. m. Kalkbrenner, f. (*officina*) Kalkofen; *cal-i-cā-ta* (*aedificia calce polita* Paul. D. p. 47. 4 M.); **calx** (*-c-i-s*) f. (m.) Ferse; (*calca) **calca-re** (mit den Fersen oder vollem Fusse) treten, keltern, stampfen, *calcā-tor* (*tōr-is*) m. Kelterer, *calcatōr-iu-m* n. Kelter; **calc-i-trā-re** (vgl. κολ-ε-τρά-ω)

mit der Ferse schlagen, hinten ausschlagen[7]), *calcitrā-tu-s* (*tūs*) m. das Ausschlagen, *calcitr-ō(n)* m. Schläger (*equus mordax*, *calcitro, horridus* Varr. ap. N. 45. 2); **calc-eu-s** (*-iu-s*) m. Schuh[8]), Demin. *calceŏ-lu-s* m., *calceā-re* beschuhen, *calceā-tu-s* m., *-men* (*mĭn-is*) n. Beschuhung, Schuhwerk, *calceol-āriu-s* (Plaut. Aul. 3. 5. 38) *calceā-tor* (Murat. inscr. 909. 12) m. Schuhmacher; (*cal-ĭ-c*) **cal-i-ga** (*c* zu *g* erweicht) f. Halbstiefel, Soldatenstiefel, übertr. Soldatendienst, Demin. *caligŭ-la*, *Caligula* Bein. des C. Claudius (*quem militari vocabulo Caligulam appellabant, quia plerumque ad conciliandu vulgi studia eo tegmine utebatur* Tac. A. 1. 41), *calig-ā-tu-s* gestiefelt, Subst. gemeiner Soldat.

ka[*r*] + **kar.** — (*co-cl:*) **co-cl-ac-ae** (= *κόχλαξ*) (*dicuntur lapides ex flumine, rotundi ad cochlearum similitudinem* Paul. D. p. 39. 7).

F. Spr. 77: zend. *kar* schneiden(?). — Brugman St. VII. 289 f. — C. E. 148. 364. 493. — F. W. 36. 348. 438. 1060. 1073; Spr. 77. 309; KZ. XX. 356 ff. — 1) Gegen C. E. 148: „*κῆλον* Geschoss und *κᾶλον* Holz sind völlig verschieden“ fehlt auch noch Schenkl im W. s. v. — 2) F. W. 204: *skard* brechen, spalten. — Sch. W. 432: *κραδαίνω* (der schwanke Zweig). — 3) *kar* hart sein: C. E. 144 (ebenso *calx*, *calculus*); Siegismund St. V. 146. 2). 214; F. W. 435: *kaklakā* Kiesel, Flusskiesel; *skal* spalten, graben: F. Spr. 253. 379. — 4) Siegismund St. V. 163. 58: *ξ* in *λάξ* wie in *πύξ* aus einem casualen *ς* hervorgegangen. — 5) B. Gl. 98a: *klath*, 105a: *khad occidere*. — F. W. 204: *skard* brechen, spalten. — 6) Corssen B. 97: *skard* schwingen; Schwert als geschwungenes. — 7) Corssen B. 371: Stamm *calci-tro* oder *-tra*; mit der Ferse etwas machen oder hinten ausschlagen. — 8) B. Gl. 133b: *ćárman cutis, corium; fortasse calceus, mutato r in l.*

---

5) **KAR** hart, rauh sein.

kar. — καρ: κάρ-υ-ο-ν (*καρύημα* lak. Hes.)[1]) n. Nuss, Demin. *καρύ-διο-ν*, *καρύα* f. Nussbaum, *καρύ-ϊνο-ς*, *καρυ-ηρό-ς* nussartig, zur N. geh.; καρυ-ωτό-ς (*φοῖνιξ*), *καρυ-ῶτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. (Diosc.) (lat. *căryōta*, *caryōt-i-s*) eine besondere nussförmige Art der Datteln (zuerst Varr. r. r. 2. 1. 27, dann Strabo u. Scribon. Long.)[2]). — κᾱρ-ί-ς (*ῖδ-ος*, *ίδ-ος*) f. kleiner Seekrebs, Squillenkrebs, Demin. *καρίδ-ιο-ν* (Arist. H. A. 5. 15), *καριδ-άριο-ν* n., *καρῑδ-ό-ω* sich wie ein Seekr. krümmen. — (St. *κερα-τ*:) κέρας (*κέρατ-ος*, ep. *κέρα-ος*, ion. *κέρε-ος*, att. *κέρως* u. s. w.) n. (das Harte =) Horn[3]), Demin. *κεράτ-ιο-ν* n.; *κερατ-ία-ς* (Bacchus, Diod. S. 4. 4), *κεράσ-τη-ς* (fem. *κεράσ-τι-ς* Aesch. Prom. 677) gehörnt, *κερατ-ίζω* mit dem H. stossen, *κερατ-ῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) hornförmig (*μήκων* eine Art wilder Mohn), *κεράτ-ινο-ς* hörnern; *κερατ-ό-ω* zu Horn machen, *κεράτω-σι-ς* f. das Hörneraufsetzen, zum Hahnrei Machen; κερατ-ών (*ῶν-ος*) *βωμός* aus Horn gemachter Altar auf Delos (Plut. Thes. 21); κερατ-έα, -εία, -ία (*κερων-ία*) f. die süssen Hörnchen = die Schoten des Johannis-

brodbaumes (*ceratonia siliqua* L.)[4]). — (St. *κερα-Ϝο*) κερᾰ-ό-c gehörnt, von Horn; *-κερως*: *αἰγο-κέρως* (*-κερεύς*) ziegenhörnig, Subst. Steinbock[5]), *μονο-κέρως* Einhorn, *ῥῑνο-κέρως* Nashorn, *ὑψι-κέρως* hochgehörnt. — (*κερα-ιο-*, *κρῑο-*?) κρῑό-c m. Bock, Widder (Od. 9. 447. 461)[6]), *κριό-ω* zum W. machen (Arcad. 164. 28). — (St. *καρ*:) *κάρ-τη-ν* (*τὴν βοῦν Κρῆτες* Hes.), *κάρ-νος* (*βόσκημα, πρόβατον* Hes.); *Καρ-ν-άσιο-ν* n. das frühere Oechalia (Paus.); *Ἁλι-καρν-ασσό-ς*, *-ᾱσός*, ion. *-ησσός* (= Meer-hörnchen?) dor. Stadt in Karien. — κρα: Κρά-γο-c m. Stadt in Lykien am Berge gleichen Namens, Berg in Kilikien, *Ἀντί-κραγο-ς* Berg in Lykien; κρά-νο-ν n., κρά-νο-c m. f., κράν-εια, ion. *κραν-είη* f. (*καρπὸς κρανείης* Od. 10. 242 als Schweinefutter) Süsskirsche, Kornellenkirsche, Hartriegel, von der hornartigen Härte des Holzes (*τὸ δὲ ξύλον τῆς κρανείας ἀκάρδιον καὶ στερεὸν ὅλον, ὅμοιον κέρατι* Theophr. h. pl. 3. 12. 1), das besonders zu Wurfspeeren verwendet wurde, darum auch *ἡ κράνεια* Lanzenschaft, Lanze; κέρα-co-c, *κερα-σό-ς* m. f. (*prunus cerasus* L.) wohl kleinasiat. Form für die eben angef. eigentlich griech., *κερασ-ία*, *κεράσ-ιο-ν* id.[7]); κρα-ν-αό-c hart, rauh, felsig (Hom. Bein. von Ithaka, 1mal Il., 4mal Od.), *ἡ Κραναά* die Burg von Athen.

kar + kar. — κάρ-καρ-ο-c (*τραχύς, ποικίλος* Hes.) hart, rauh, Subst. Hammer, Knochen, Erbsenstein, κάρ-χαρ-ο-c hart, rauh, scharf (*κάρχαροι· οἱ ἔσχατοι ὀδόντες, τραχεῖς τε καὶ ὀξεῖς* Hes.), κόρ-κορ-ο-c (Ar. Vesp. 239) id., κόρ-χορ-ο-c Theophr. (*corchŏro-s, u-s, u-m*) wildwachsende Gemüseart, Gauchheil (*corchorus olitorius* Linné), καρ-χαλ-έο-c rauh, scharf, trocken (*δίψῃ καρχαλέοι* Il. 21. 541, *siti asperi*); καρ-χαρ-ία-c m. eine Haifischart; καρ-καρ-ί-c· *ξύλων ἢ φρυγάνων φορτίον* Hes. (*lignum durum?*).

kar + k[*ar*]. — καρ-κ-ῐνο-c m. Krebs, das Gestirn des Kr. (Arat. 147), das bösartige Geschwür (Hippocr.); von der Aehnlichkeit mit den Krebsscheeren: Zange, eine Art Fesseln (*λήψεται τὸν τράχηλον ἐντόνως ὁ κάρκινος* Eur. Cycl. 605), Demin. *καρκίν-ιο-ν*, *-ίδιο-ν* n., *καρκιν-ά-ς* (*άδ-ος*) f., *καρκιν-ία-ς λίθος* ein Stein von der Farbe des Meerkrebses; *καρκινό-ω* wie einen Krebs krümmen, *καρκιν-οῦσθαι* an der Krebskrankheit leiden (*καρκινοῦται· ὅταν ῥιζοῦται ὁ σῖτος καὶ σκληρύνεται* Hes.), *καρκίνω-μα(τ)* n. Krebs-schaden, -geschwür; *καρκίν-ηθρο-ν*, *-ωθρο-ν* n. eine Pflanze; κάρ-χ-αι· *καρκίνοι. Σικελοί* Hes.; καρχ-υδίων· *πεφριγμένων κριθῶν κυρίως, καταχρηστικῶς δὲ καὶ πάντα τὰ πεφριγμένα. καὶ βοτάνη ἡ λιβανωτίς. καὶ τῆς πεύκης ἡ βλάστησις. καὶ πυροί τινες* (Hes.); *καρ-χ-ωδές· τραχύ* Hes.; κέρ-χ-ανα· *ἢ κερ-χ-άνεα* (wohl *κερχανέα*)· *ὀστέα καὶ ῥίζαι ὀδόντων* (Hes.); κέρ-χ-νο-c m. Trockenheit, Rauhigkeit; κέρ-χ-ω, *κερχ-άω*, *κέρχ-ν-ω*, *κερχν-άω*, *-όω* (*-έω* Hes.) trocken, rauh, heiser machen, intr. tr. r. h. sein[8]), *κερχν-α-σ-μό-ς* (Galen.) = *κέρχνος*.

ka[*r*] **+ kar.** — κά-χρ-υ-c (*υ-ος*) f. geröstete Gerste, Frucht- oder Blüthenähre des Rosmarin und ähnl. Pflanzen, Ansatz

zu den Blüthenkätzchen[9]), Demin. *καχρύ-διο-ν* n. Hülsen der gerösteten Gerste, Spreu, *καχρυδ-ία-ς* m. eine der geröst. Gerste ähnl. Waizenart (Theophr.), *καχρυ-ό-ει-ς* der ger. Gerste ähnlich.

ka-n- + kar. — κέ-γ-χρο-ς m. (später f.) Hirse (*panicum italicum* Linné); überhaupt alles Körnige, Gekörnte (Fischeier Herod. II. 93)[10]), *κεγχρ-ία-ς* m. wie ein Hirsekorn (e. Schlangenart), *κεγχριαῖο-ς* von der Grösse eines Hirsekorns; κεγχρί-τη-ς *λίθος* ein Stein mit hirseähnl. Körnern (Plin. 37. 11. 73); fem. κεγχρῖ-τι-ς (*δ-ο-ς*) die getrocknete, körnige Feige (*ἰσχάς*); κεγχρί-ς (*δ-ος*) f. e. Schlangenart, e. Falkenart (= *κέγχρος* Hippocr.); κεγχρ-αμί-ς (*δ-ος*) f. die kleinen Körner in den Feigen und Oliven; κεγχρ-ε-ών (*ῶν-ος*) m. Werkstätte, wo Metall gekörnt wird (Dem. 37. 27); *Κεγχρέαι* f. Stadt in Troas, der östl. Hafen von Korinth, St. in Argolis, *Κέγχρεια* f. Quelle bei Lerna (Aesch. Prom. 679).

kar. — *car*: **car-ina** f. Nussschale, Schale, Schiffskiel, *Carinae* f. Schiffskiele, ein Stadttheil Roms (jetzt *S. Pietro in vincoli*), *carinā-re* mit e. Wölbung in Gestalt e. Schiffskiels versehen (von Schalthieren, Plin.). — *cer*: **cer-vu-s** (= *κερα-Ϝό-ς*, älter *cervo-s; nostri praeceptores seruum ceruumque u et o litteris scripserunt* Quinct. 1. 7. 26) m. (= der Gehörnte) Hirsch (ahd. *hir-uz*, vgl. *Herz-berg* statt *Hirsch-berg*), *cer-va* f. Hirschkuh, Demin. *cervŭ-lu-s*, *-la*, *cerv-āriu-s* zum H. geh., *cerv-īnu-s* id., vom H. — *cor*: **cor-nu** (bisw. *cor-nu-m*) n. Horn, Endspitze, Flügel, Demin. *cornŭ-lu-m*, *corni-cŭlu-m; cornū-tu-s* gehörnt, hornartig (*cornu-tae* eine Art Seefische), *Cornūtu-s*, *corn-eu-s* = *cornutus*, *corneŏ-lu-s* nett aus Horn bereitet, fest wie Horn, *corne-sc-ere* zu H. werden; *-cor-ni-s*, *-nu-s: bi-corni-s* zweihörnig, *capri-cornu-s* m. Steinbock (als Gestirn), *ex-corni-s* ungehörnt (Tert. Pall. 5), *uni-corni-s* einhörnig; **cor-nu-s** (Gen. *-ni*, *-nu-s*) f. Cornelkirsche (als Baum, *cornus mascula* Linné), Wurfspiess, *cor-nu-m* n. (als Frucht; als Baum Ov. M. 8. 408), *corn-eu-s* vom C., *corn-ētu-m* n. Gebüsch v. C.bäumen (Varro l. l. 5. 152).

kar + k[ar]. — **quer-c-u-s** m. Eiche, das aus Eichenholz Verfertigte (*quercus dicitur quod id genus arboris grave sit ac durum, tum etiam in ingentem evadat amplitudinem* Paul. D. p. 259), *querc-eu-s*, *quer[c]-nu-s*, *quer[c]-n-eu-s* von E.; **querquētu-m**, *quercētu-m* n. (= *quercu-cetu-m* s. *kaita*) Eichenwald, (Demin. **querquētŭ-lu-m*) *querquētŭl-ānu-s* zum E. geh., darnach benannt (*querquetulanae virae* [d. i. *virgines*] *putantur significari nymphae praesidentes querqueto virescenti: quod genus silvae iudicant fuisse intra portam, quae ab eo dicta sit querquetularia* Fest. p. 261).

ka[r] + kar. — **cĭ-cĕr** (*-cĕr-is*) m. Kicher, Kichererbse[11]), *cicĕr-a* f. Platterbse, Demin. *cicer-cŭla; Cicer-ējus, Cicĕr-ō(n)*.

ka-n- + kar. — **ca-n-cer** (*-cri*, selten *cĕr-is*) m. = *καρκίνος*, *cancer-ā-tĭ-cu-s* krebsartig (*foetor* Veget. a. v. 3. 43. 1).

Brugman St. VII. 282 ff. — C. E. 143 ff. — F. W. 34 ff. 48. 348. 437. 440. 1058; F. Spr. 73. 119. 307. — Fritzsche St. VI. 291 f. 339. — M. M. Vorl. II. 240. — Siegismund St. V. 148. 11). 214. — 1) Xen. An. 5. 4. 29: *κάρυα τὰ πλατέα οὐκ ἔχοντα διαφυὴν οὐδεμίαν* = Kastanien, den Griechen damals noch wenig bekannt (später *κάρια Εὐβοικά, καστα-ναϊκά*). — So schon richtig Pollux I. 232: *εἴη δ' ἂν ταῦτα τὰ λεπτοκά-ρυα* (Haselnüsse) *ἢ μᾶλλον τὰ καστάνια ὀνομαζόμενα* (nach der thessal. Stadt *Κάστανα*, wo die Kastanie im eigentl. Griechenland zuerst an-gepflanzt wurde). — 2) Hehn p. 238. — 3) Corssen I. 515 f.; B. 353 f.: *kar* ragen; ragend am Kopfe. — 4) Hehn: das Vaterland des Baumes war Kanaan; missbräuchlich ägypt. Feige genannt (*ὁ δὲ καρπὸς ἔλλοβος ὃν καλοῦσί τινες αἰγύπτιον σῦκον διημαρτηκότες* Theophr. 4. 2. 4). — 5) PW. I. 590: vgl. Skr. *ākōkēra* m. — 6) PW. II. 497: *krija* der Widder im Thierkreise (aus dem griech. *κριός*). — 7) Hehn p. 346 ff.: kam aus dem Pontus durch Lucullus nach Europa. — Benannt nach der dortigen Stadt *Κερασοῦς* (*-οῦντος*) j. *Keresun*. — 8) F. Spr. 114: *skark, skarg* kratzen, heiser machen, kreischen. — 9) Sch. W. s. v.: *χρυ, κρυ* zu *κρα, καρ* s. *κάρφω*. — 10) F. Spr. 64: *kak cingere:* eig. Traube = Bündel. — 11) Hehn p. 190: *cicer arietinus* (*κριὸς ὀροβιαῖος*) die kurzen, dicken, an einem Ende etwas umgebogenen Schoten sehen wirklich einem Widderkopf ähnlich.

---

6) **KAR** spitzig, stachlicht sein.

kar + k[*ar*]. — κέρ-κ-ο-c m. Haarnadel; κερκ-ί-c (*ἰδ-ος*) f. id. (Ap. Rh. 3. 46), Stachel des Krampfrochen (Opp. H. 2. 63) (*ἡ τῆς πίτυος κορυφή*); κέρκ-ουρο-c m. ein Seefisch (Opp. H. 1. 141), eine Art leichter Schiffe der Kyprier; κερκ-ώπη f. eine Cicadenart (von *κέρκο-ς*, ihrem Legestachel). — (*kar-k, kra-k, kla-k*) γλω-χ: γλῶχ-ες f. die Hacheln der Aehren (nur Hes. Sc. 398); (St. *γλωχ-ῖν*) Nom. γλωχ-ίν (Schol. Il. 4. 214) oder γλωχ-ί-c (Buttm. 1. 164) f. Spitze (Il. 24. 274: *ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔκαμψαν* die mit einer Art von Widerhaken versehene Spitze des *ἕστωρ*, Spannagels, oder: die Spitze des Jochriemens), Pfeilspitze, (**γλωχι-νό-ω*) *γλωχινω-τό-ς* mit einer Sp. versehen (Paul. Aeg.). — (St. *γλωχ-ја*) γλῶcca, att. *γλῶττα* f. Zunge[1]), (von Homer an:) Sprache, Mundart, Mundstück der Flöte, zungenförmiger Schuhriemen, Dem. *γλωσσ-άριο-ν*; *γλωττ-ικό-ς* zur Z. geh. (*κέντρον*), *γλωσσ-ώδης* ge-schwätzig (LXX), (**γλωσσά-ω*) *γλώσση-μα(τ)* n. ungebräuchliches, ver-altetes Wort; γλωcc-ί-c, γλωττ-ί-c (*ἰδ-ος*) f. Mundstück der Flöte, Schuhriemen, *γλωττ-ίζω* züngeln, *γλωττι-σ-μό-ς* m. *γλώττι-σ-μα(τ)* n. Zungenkuss.

Brugman St. VII. 291 f. — 1) B. Gl. 112b: *gar sonare: γλῶσσα*, *zacon. γροῦσσα*.

---

7) **KAR** krumm, gebogen, gedreht sein.

kar, kal. — (*kar-āna*) κορ-ώνη f. alles Gekrümmte: der Ring an der Hausthür, das gekrümmte in einen Haken auslaufende

Ende des Bogens, das gebogene Schiffshintertheil, das gekrümmte Ende der Pflugdeichsel[1]) (Kranz, Krone: erst spät), *κορ-ωνό-ς* gekrümmt, gebogen (= *ἕλιξ*, Arch. fr. 8), *κορών-ιο-ς* id. (Hes.), *κορωνιά-ω* sich krümmen; κορων-ί-ς (*ίδ-ος*) Adj. gekrümmt, ausgeschweift (Hom. nur *νηυσί* oder *νηέσσι κορωνίσι* Il., Od. nur: 19. 182. 193); Subst. alles Gekrümmte: gewundener Federzug, Schnörkel am Schluss eines Buches oder Abschnittes (*τὸ ἐπιτιθέμενον ἐν τῷ τέλει τῶν βιβλίων* E. M. 530. 40), überh. Schluss, Ende, das Aeusserste (Gramm. das Zeichen der Krasis: *τοὐμόν*); (*kar-an-da*) καλ-ιν-δέ-ω wälzen, drehen, Med. *versari*, *καλίνδη-σι-ς* f. das W., der Wurf (*κύβων* Alkiphr. 3. 42). — (*kar*, *kvar*, *kur* =) κυρ, κυλ: κυρ-τό-ς gekrümmt, gewölbt[2]), *κυρ-τό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Krümmung, Wölbung; *κυρτό-ω* krümmen, wölben (*κῦμα κυρτωθέν* Od. 11. 244) *κύρτω-σι-ς* f. das Krümmen, Wölben, *κύρτω-μα(τ)* n. = *κυρτότης*; Κῡρ-ήνη (dor. *Κῡρ-άνα*) f. (Hauptstadt von Kyrenaika in Libyen), *Κηρην-αία* f. (Landschaft in Lybien von Marmarika bis an die grosse Syrte); κυλ-λό-ς krumm, gekrümmt, gelähmt, *κυλλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Lahmsein, *κύλλω-σι-ς* f. das Krümmen, Lähmen (Med.); *Κύλλα-ς*, *Κύλλη-ς*, *Κύλλο-ς*, *Κυλλ-ία-ς*[3]); *κύλλ-ιξ* Hes. (*bos, cuius alterum cornu pravum ac distortum est*)[3]); κυλ-ί-ω, κυλ-ίν-δω, *κυλινδ-έ-ω* wälzen, rollen; κύλινδ-ρο-ς m. Walze, Rolle, jeder länglich runde Körper, Cylinder, Demin. *κυλίνδρ-ιο-ν* n., *κυλινδρ-ικό-ς* walzenförmig, cylindrisch, *κυλινδρό-ω* mit der Rolle ebnen, walzen; κο-κρύνδ-ακοι· *κυλλοί* Hes. (*κυρ* : *κρυνδ* = *κυλ* : *κυλινδ*?)[5]).

kar + kar. — Κέρ-κῡρ-α, Κόρ-κῡρ-α f. (runde Insel) die nördlichste unter den Inseln des ion. Meeres, das alte Scheria (Corfu)[6]).

kar + k[*ar*]. — κέρ-κ-ο-ς m. Schwanz, *κέρκ-ωψ* (*ωπ-ος*) eine langschwänzige Affenart; κερκ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. ein Stab, womit man in der alten Weberei am aufrechtstehenden Webstuhl die Fäden des Gewebes festschlug (später *σπάθη*; Il. 22. 448. Od. 5. 62), Demin. *κερκίδ-ιο-ν* n., *κερκίζω* mit dem Weberschiff das Gewebe durchschlagen, weben, *κερκισ-τ-ική* (sc. *τέχνη*) Weberei (Plat. Pol. 282. b); κάλ-χ-η (*χάλ-κ-η*) f. Purpur-schnecke, -saft, -farbe, eine Blume. — (*kar-k* =) **kra-k:** κρί-κ-ο-ς (*κίρ-κ-ο-ς* dor.) m. Kreis, Ring (Il. 24. 272), *κίρκος* (*κίρκοι. κρίκοι*)· *ἁρπάγαι. καὶ πάντα τὰ ἐπικαμπῆ κίρκοι λέγονται* Hes.; *κρικό-ω* zum Kr., R. machen, (*κιρκό-ω* mit einem Kr. R. festbinden, Aesch. Prom. 74), *κρικωτό-ς* geringelt, *κρίκω-σι-ς* f. das Abrunden, *κρίκω-μα(τ)* n. Ring; κρό-κ-η f. Einschlagfaden, Faden, Gewebe; κροκ-ί-ς (*ίδ-ος*) und -ύ-ς (*ύδ-ος*) f. die vom Einschlag des Tuchs sich ablösende Wolle, Demin. *κροκύδ-ιο-ν* n.; (*κρωκ-jo*) κρωσσό-ς m. Wassereimer, Krug, Aschenkrug, Todtenurne, Demin. *κρωσσ-ίο-ν*.

ka[*r*] **+ kar.** — (*ka-kar-na*) κί-κιν-νο-ς m. gekräuseltes Haar, Haarlocke[7]); κά-καλ-α n. Pl. = *τείχη* (Aesch. bei Hes. u.

Phot.); κό-χλ-ο-ς m. (f.) Muschel mit gewundenem Gehäuse, Schnecke, Demin. *κοχλ-ίο-ν* n. kleine Schn., alles schneckenförmig Gewundene; κοχλ-ία-ς m. Schnecke (Batr. 165), alles schn. Gew. (Wendeltreppe, eine Wassermaschine mit einer Schraube); *κοχλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Demin. von *κόχλος*, Demin. *κοχλίδ-ιο-ν* n. [lat. *cochlea*, *coclea* Lehnwort]. — (*kar*, *kvar*, *kur*) *ku*[*r*] + *kur:* κύ-κλ-ο-ς (= *κυ-κυλ-ο-ς*) m. Kreis, Umkreis, Rund, Ring, alles kreis-, ringförmig Gestaltete (Rad, Sonnenscheibe, Stadtmauer, im Kreis sitzende Versammlung), Kreislauf[8]), *κυκλό-θεν* aus dem Kreise, von ringsherum, *κυκλό-θι* im Kr., ringsum, *κυκλό-σε* in die Runde, ringsumher; *κυκλό-ω* in einen Kreis bringen, umringen, umzingeln, *κύκλω-σι-ς* f. das Umringen u. s. w., *κύκλω-μα(τ)* n. das Herumgedrehte; *κυκλέ-ω* auf Rädern, Walzen fortschaffen, fortführen (*νεκροὺς βουσί* Il. 7. 332), intr. umlaufen, *κύκλη-σι-ς* f. Umwälzung; Demin. *κυκλ-ίσκο-ς* m. *κυκλίσκ-ιο-ν* n.; κύκλ-ιο-ς, *κυκλ-ικό-ς*, *κυκλό-ει-ς* kreisförmig, kreisrund (*οἱ κυκλικοί* epische Dichter einen Sagenkreis im Zusammenhange behandelnd, *κύκλιοι χοροί* Reigentänze); κυκλ-ά-ς (*άδ-ος*) = *κύκλιος* umkreisend, *Κυκλάδες* (*νῆσοι*) die kykladischen Inseln, im Kreise um Delos liegend, *κυκλάζω* umzingeln (Hes.); *κυκλαίνω* abrunden (Hes.).

ka-n- + **kar.** — κά-γ-χαλ-ο-ς· *κρίκος ὁ ἐπὶ ταῖς θύραις. Σικελοί* (Hes.); κι-γ-κλ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Gitter, Umgitterung, Schranken; κο-γ-χύλ-η f. Purpurschnecke, Demin. *κογχύλ-ιο-ν*, *κογχυλίδιο-ν* n. die Muschel, Muschelschale, Purpurschnecke, *κογχυλι-ώδης* konchylienartig.

ka[*r*] + **k**[*ar*]. — (St. *κι-κ-τυ*, *ἰ-κ-τυ*) ἰξύ-ς (*ἰξύ-ος*) f. Weichen, die Gegend über den Hüften (Hom. nur Dat. *ἰξυῖ* statt *ἰξύι* Od. 5, 231. 10, 544); κόκκυξ (st. *κο-κ-υξ*)· *τοῦ ἱεροῦ ὀστέου τὸ πρὸς τοῖς ἰσχίοις* (Gramm.), *os sacrum*[9]); κο-χ-ώνη f. die Stelle zwischen den Schenkeln bis an den After (*τόπος ὑπὸ τοῦ αἰδοίου καὶ τῶν μηρῶν καὶ τῶν ἰσχίων* Schol. ad Ar. Equ. 422)[10]).

ka-n- + **k**[*ar*]. — κό-γ-χ-η f. (*concha*), κό-γ-χ-ο-ς m. die zweischalige Muschel[11]), ein Maass für Flüssigkeiten, Ohrhöhle, Schnecke, Demin. *κογχ-ίο-ν* n. kleine Muschel, *κογχί-τη-ς* m. Muschelmarmor, *κογχο-ειδής* muschelartig.

kar. — **cŏr-ōna** (s. *κορ-ώνη* p. 133) f. Kranz, Krone, Kopfbinde, Diadem, *corōnā-re* kränzen, *corōnā-men* (*mĭn-is*) n. Bekränzung, *corōnāmen-tu-m* n. die zum Kranz gebrauchten Blumen, *coron-āli-s*, *-āri-u-s* zum Kr. geh., Demin. *coronŭ-la* (Veg. a. v. 3. 55. 2), *corol-la*, *coroll-āriu-m* (*aes*, *aurum*) n. Kranzgeld, Ehrengeschenk, Zugabe (bildl.: Zusatz, Folgesatz, Boeth.), *coron-cŏ-la* f. Herbstrose (Plin. 21. 4. 10); **cir-ru-s** m. Büschel: Haar-, Stirn-, Faserbüschel, (**cirrā-re*) *cirrā-tu-s* büschelig, lockig; **cŏl-u-s** f. Rocken, Spinnrocken; (St. *kal-sa*) **col-lu-m** (vgl. *vel-se*, *vel-le*) n. (Nbf. *collu-s*, m.) Hals[12]), *coll-āre* (*āri-s*) n. Hals-stück, -band, *de-collā-re*

abhalsen, köpfen. — **kvar: vār-u-s** (st. *cvar-u-s*) auseinandergebogen, auswärts gebeugt, abweichend[13]), Subst. f. *vāra* eine Vorkehrung zum Tragen in Gabelform, zum Aufspannen der Netze u. s. w.; *vār-ō(n)* m. Querkopf, dummer Mensch (Luc. ap. F. p. 329. 30); *Vāru-s*[14]), *Vār-iu-s*, *Val-la* (vgl. *rārus*, *Ralla*) *L. Tullius* ein röm. Arzt[15]); **vārĭ-cu-s** mit auseinander gesperrten Füssen (App. Met. 1. p. 108. 19), *varicā-re* auswärts gehen, grätscheln, *di-vāricāre* auseinandergehen (*ungulae* Varro r. r. 2. 5. 8), *ob-varicā-tor* (*qui obviam occurrit* Fest. p. 194 f.), *prae-varicāri* in die Quere gehen, übertr. es heimlich mit der Gegenpartei halten, heimlich Vorschub leisten, *praevaricā-tor* m. Pflichtverletzer (*-trix* Sünderin Eccl.); (*kver:*) **ver-mi-s** m. Wurm[16]), Demin. *vermi-cŭlu-s*, *vermi-culā-ri* voll W., wurmstichig sein; (St. *verm-min*, *ver-mĭn:*) **ver-mĭn-a** n. Pl. Leibschmerzen in Folge von Würmern (*vermina dicuntur dolores corporis* Fest. p. 375), *vermin-ōsu-s* voll Würmer, (**ver-min-u-s*) *verminā-re* Würmer oder juckende Schmerzen haben, *ver-minā-ti-ō(n)* f. Würmerkrankheit, zuckender Gliederschmerz. — **kur: cur-vu-s** krumm, gekrümmt, gebogen[17]), *curvā-re* krümmen, biegen, beugen, wölben, *curv-or* (*ōr-is*) m. (Varro l. l. 5. 104), *curvā-ti-ō(n)*, *-tūra* f., *-men* (*mĭn-is*) n. Krümmung u. s. w.

kar + kar. — **cir-cŭl-u-s** m. Kreis, Ring, Zirkel (kein Demin. oder nicht mehr von den Römern als solches gefühlt, vgl. *circulus aequinoctialis* u. s. w., *c. lacteus* Milchstrasse; *stellae circulos suos orbesque conficiunt celeritate mirabili* Cic. r. p. 4. 15. 15)[18]), *circulā-re* kreisförmig machen, *-ri* einen Kreis um sich bilden, im (engern) Kreise oder Zirkel sprechen, *circulā-tor* m. Herumzieher, Gaukler, Marktschreier, *circulātor-iu-s* marktschreierisch, *circul-āri-s* zirkelrund; **cur-cŭl-i-ō(n)** f. Kornwurm, Demin. *curculiun-cŭlu-s*; (*kar-kar-ta*, *kra-kar-ta*, *kla-kar-ta*, *kla-cer-ta*) **lă-cer-ta** f. **lă-cer-tu-s** m. Eidechse[19]).

kar + k[ar]. — **cir-c-u-s** m. Kreis: Kreis-, Zirkellinie, Rennbahn, Circus (*circus maximus* in der 11. Region zwischen dem avent. und palat. Hügel, nach Trajans Erweiterung gegen 400.000 Zuschauer fassend; *c. Flaminius* in der 9. Region; *c. Vaticanus* in der vatican. Niederung); *circā* ringsumher, umher, um, gegen, an, etwa, ungefähr, in Bezug auf, *circĭ-ter* id., *circu-m* (Acc.) ringsum, um herum, umher (mit Accus. des Nomens: *quod circa*, *quō circa* [nicht Abl.], *quam circum*, *id circo*)[20]); *circ-ānea* (*dicitur avis, quae volans circuitum facit* Paul. D. p. 43. 1), *circ-ensi-s* den C. betreffend; **circe-s** (*circĭ-t-is*) m. Kreis, -linie (*circites circuli ex aere facti* Paul. D. p. 20 M.), also: Metallgegenstände *ad speciem circuli* gebildet[21]); **circ-en** (*ĭn-is*) n. Kreislauf; **circ-ĭn-u-s** m. Zirkel, *circinā-re* zirkeln, *circinā-ti-ō(n)* f. Umlauf, Kreis, Zirkellinie; *Circ-ēji* m. Pl. Stadt und Vgb. in Latium (jetzt *Circello*), *Circēj-ensi-s*; **cal-c-en-d-ix** (*genus conchae* Paul. D. p. 46. 16);

(*cvar, cur:*) **cul-c-ĭ-ta** f. Kissen, Polster, Matratzen[22]), Demin. *culcitŭ-la, culcitel-la.* — **kra-k:** (St. *cru-c*) **crux** (*crŭc-i-s*) f. Kreuz[23]), übertr. Marter, Unglück, Pein, Unheil; *cruc-iu-m* (*quod cruciat. Unde Lucilius vinum insuave crucium dixit* Paul. D. p. 53. 4), *cruciā-re* kreuzigen, quälen, *cruciā-tu-s* (*tūs*) m. Kreuzigung, martervolle Hinrichtung, Pein (*cruciatio* Vulg. Sap. 6. 9), *cruciā-men* (Prud. cath. 10. 90), *cruciāmen-tu-m* n. Marter, Qual, *cruciā-bili-s* martervoll, *cruciābili-ta-s* f. (Plaut. Cist. 2. 1. 3) = *cruciamen;* (*cli-n-g* mit eingesch. Nasal) **cling-ĕre** (*cingere a Graeco κυκλοῦν dici manifestum est* Paul. D. p. 56. 13; *clingit cludit* Gloss. Isid.).

ka-n- + **kar.** — **ca-n-cer** (vgl. κιγκλίς) (Gen. *cri*) m. Gitter, Demin. *can-cel-lu-s*, meist Pl., Gitter, Schranken (*cancri dicebantur ab antiquis, qui nunc per diminutionem cancelli* Plac. gl. p. 449 M.), *cancellā-re* gittern, gitterförmig anstreichen, *cancellā-ti-ō(n)* f. Ausmessung nach Quadratschuhen, *cancellā-ti-m* gitterförmig, *cancell-āriu-s* m. Diener in den *cancelli* des Kaisers (in niederm Sinne: Thürhüter, in höherm S.: Kanzler); (**ca-n-car-nu-s*) **ci-n-cin-nu-s** m. Kraushaar, Haarlocke[7]), Zierrath, *cincinnā-tu-s* mit gebranntem oder gelocktem Haare, *Cincinnātu-s;* **ci-n-gŭl-u-m** n. Gurt, Gürtel (Nbf. *cingulu-s* m. nur Erdgürtel = *zona; cingŭla* f.); *cingulos appellabant homines, qui in his locis, ubi cingi solet, satis sunt tenues* (Paul. D. p. 43. 8); *Cingulu-m* n. Stadt in Picenum (jetzt *Cingulo*), *Cingul-ānu-s.*

ka[*r*] + **k**[*ar*]. — (*coc-ta*) **coxa** f. Hüfte[24]), (*coc-ti-m*) *coxi-m, cossi-m* auf die H. gestützt, zusammenkauernd (vgl. *hoc sciunt omnes quantum est qui cossim cacant* Pomp. ap. Non. p. 40. 29), *cox-en-d-ix* (*ĭc-is*) f. Hüft-gelenk, -bein, -knochen, Winkel der Feldgränze[25]); **con-quĭ**[*c*]**-n-i-sc-o** (Perf. *con-quec-si*) zusammen-, niederkauern, *oc-quinisco* id. (*nisi ipsus ocquinisceret* Pompon. ap. Non. p. 146. 22)[26]); (**cĭc-u-s* oder **cic-a* Narbe, **cicā-re* vernarben) **cicā-tr-ix** (*īc-is*) f. die vernarbende Wunde = Wundmahl, Narbe, *cicatric-ōsu-s* voll von N., narbenreich; (*kva-k*) **cŭ-c-ŭ-m-is** (*ĕr-is;* auch Acc. *cu-c-u-mi-m*, Abl. *cu-c-u-mi*) m. Gurke, *cucumĕr-āriu-m* n. Gurkenfeld (Tertull. Hieron.).

ka-n- + **k**[*ar*]. — **ci-n-g-ĕre** (*cinc-si, cinc-tu-s*) einen Kreis bilden = umschliessen, umgürten, gürten, umgeben, *cinc-tu-s* (*tūs*) m. Umgürtung, Gurt, *cinctū-tu-s* gegürtet, *cinc-tūra* f. Umgürtung, *cinc-tōr-iu-m* n. Waffengürtel; (*Cinc-t-ia*) **Cinxia** Bein. der Juno als Gürtellöserin der Neuvermählten; *pro-cinc-tu-s* (*tūs*) m. militär. Ausdruck: das sich Gürten = Gerüstet sein zum Kampfe, Kampfbereitschaft (*antiqui procinctum hominem dixerunt, ut nunc quoque dicitur, qui ad agendum expeditus est. Procincta autem toga Romani olim ad pugnam ire soliti sunt, unde et testamenta in procinctu fieri dicuntur, quae ante pugnam fiunt* Fest. p. 249)[27]); **co-n-g-iu-s** (vgl. κόγχος, κογχίον) m. röm. Maass für Flüssigkeiten, Maass,

Maasskanne (= dem griech. *χοῦς*), *congi-āriu-s*, *-āli-s* zum C. geh., ihn enthaltend; (**κό-γ-χ-ι-ς*) **co-n-ch-i-s** f. Linsenschale, Linse in der Schale (*cunch-i-n vetustissimi* Prisc. I. 35 H.)[28]).

Brugman St. VII. 275 ff. — Corssen I. 412 f. — C. E. 157. — Fick (*kak* binden, umgürten) W. 28 f. 48. 435. 439. 1058; Spr. 64; KZ. XX. 400. — Fritzsche St. VI. 339 f. — 1) F. Spr.: *kar* sich bewegen, herumgehen. — 2) F. W. 203. 441: *skar* drehen; Spr. 70: *kar* herumgehen. — 3) Döffner St. IV. 282. — 5) Fritzsche St. VI. 329. — 6) Fritzsche St. VI. 293. — 7) B. Gl. 136a: *ćikurá, fortasse a ćar e kar, ita ut crinis a mobilitate sit nominatus; κίκιννος quod assimil. e κίκιρνος explicari posset; cincinnus, quod syllabā redupl. cum scr. ćanćur convenit.* — F. W. 439: *kinkinno* oder *kikinno* Locke: *κίκιννο-ς*, lat. *cincinnu-s* entlehnt? — 8) B. Gl. 128a: *cákra (ut videtur, forma redupl. a rad. kram se movere, abiecto m) rota, orbis, circulus, ut videtur, κύκλος pro κύκρος, attenuato α in υ.* — F. W. 51. 355: *kvar* = *skar* drehen (*kvakra*). — 9) Hehn p. 480. — 10) C. E. 153. 700: = *κοξώνη*, *χ* = *ξ* vgl. *νύκτιος* **νύξιος νύχιος*. — 11) Corssen II. 189. — F. W. 29. 441: *kanka* Muschel; gräkoital. auch Maass für Flüssigkeiten. — 12) F. W. 350; Spr. 77. 309. — B. Gl. 114a: *gala collum: fortasse a gar devorare, mutato r in l, germ. Hals, cuius initialis aspirata nititur latino collum.* — 13) F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen, statt *hvarus*; ib. 178: *vak* krumm, schief gehen = *vac-ru-s*, ebenso Spr. 109. — 14) Plin. h. n. 11. 45: *namque et inventa cognomina Planci, Plauti, Scauri, Pansae, sicut a cruribus Vari, Vatiae, Vatinii.* — 15) Angermann St. V. 390. — 16) B. Gl. 92a. — F. Spr. 71; W. 38. 1059: *skar* drehen. — 17) F. Spr. 70: *kar* herumgehen. — 18) Brugman St. VII. 216. — 19) Brugman KZ. XXIII. 94. — 20) Corssen I. 647; KZ. XI. 336. — 21) Walter KZ. X. 197. — 22) F. W. 45. 1059: *karka* Wulst, Ballen. — 23) Corssen N. 244: = Pfahl mit einem Querholz, gekrümmtes nach verschiedenen Richtungen ausgestrecktes Ding, Kreuz. — F. Spr. 379: *skark:* Kreuz = verschränkt. — 24) B. Gl. 86b: *kukši venter, uterus: coxa, coxendix, κοχώνη?* — 25) Hehn p. 480. — Pott KZ. IX. 347*): *coxendix* trotz der Kürze des *i* etwa hinten mit ahd. *dioh*, ags. *dheoh*, engl. *thigh*, mhd. *diech* (*femur*). Vielleicht „die Hüfte am (*en* statt *in*?) Schenkel"? — 26) F. W. 355: *kvak* hocken, kauern; Spr. 83: *kuk*, *kvak* krümmen, wölben. — 27) Corssen I. 496. — 28) Corssen II. 189.

8) **KAR** kochen; mengen, mischen. — Skr. **çar, çrā, çrī** sieden, kochen, braten, rösten, gar machen; mengen, mischen (PW, VII. 89. 345. 362).

kar. — (*kara[m]bha:*) κάραβο-ς· *ἔδεσμα ὀπτημένον ἐπ' ἀνθράκων* Hes.; κ[α]ράμβο-ς, κραμβ-αλέο-ς gedörrt, trocken, eingeschrumpft; κόλυβο-ν· *σῖτος ἑψημένος* Hes.; (κερ, κιρ:) κέρ-νο-ς m., κέρ-νο-ν n. irdene Schüssel[1]); κίρ-νη-μι, κιρ-νά-ω (poet. Nbf., nur Präsensst.) = *κεράννυμι*[2]). — **krā:** κρᾶ-σι-ς f. Mischen, Mischung (Gramm. Verschmelzung zweier Silben zu einem Mischlaute: *τοὔλαιον* = *τὸ ἔλαιον*); κρᾱ-τήρ, ion. ep. *κρη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Mischgefäss, Gefäss (Kessel eines feuerspeienden Berges, in dem die Lava kocht), Dem. *κρατήρ-ιο-ν*, *κρατηρ-ίδιο-ν*, *-ίσκο-ς*, *κρατηρ-ίζω* aus M. trinken (Dem. 18. 259 ein Geschäft des Dieners bei den Mysterien); κί-γ-κρᾱ-μι

dor. = *κιρνάω* (*κιγκρᾷ· κιρνᾷ* Hes.; *ἐγ-κί-κρα* Sophr. fr. 2)[2]). — κρα-π: (*ἀ-κρα-π-ιν-ες*) ἀ-κραιφν-ής (vgl. *ἐξαπίνης ἐξαίφνης*) unvermischt, rein, unversehrt[3]). — κερα: κερά-ννυ-μι, κερα-ίω, κερά-ω, κέρα-μαι mischen[4]) (St. *κερ*: Aor. *ἐ-κέρ-ασ(σ)α*, *ἐ-κερ-ά-σ-θη-ν*; St. *κρα*: *κέ-κρᾱ-κα*, *-μαι*, Hom. *κε-κράα-νται*, *-ντο*, Aor. *κρᾱ-σαι*, ion. *κρῆ-σαι*; *κεράω* Hom.: *κερῶντας*, Impt. *κεράασθε*, Impf. *κερῶντο*, *κερόωντο*; *κεραίω*: Impt. *κέραιε* Il. 9. 203)[2]); *κερα-σ-τή-ς* m. Mischer (Orph. fr. 28. 13), *κερα-σ-μό-ς* m. Gemisch, *κέρα-σ-μα(τ)* n. Mischtrank; Κερά-ων (*ων-ος*) spartan. Heros der Köche (Ath. II. 39); κέρα-μο-ϲ m. (*terra coctilis*) Töpfer-erde, -thon, -waare[5]), (Kerker, Gefängniss: *χαλκέῳ ἐν κεράμῳ* Il. 5. 387; entw. von der Gestalt, oder weil man darin Jmd. wie im Gefässe verwahrte[6]), Demin. *κεράμ-ιο-ν* n. Gefäss, Geschirr, Demin. *κεραμίδ-ιο-ν* n., *κεραμό-ω* mit Ziegeln decken, *κεράμ-ιο-ς*, *-ειο-ς* (ion. ep. *-ήϊος*), *-εο-ς*, *-ικό-ς*, *-ινο-ς* irden, thönern; *κεραμ-ί-ς* (*ίδ-ος*, ion. *ῖδ-ος*) f. das aus Thon Gemachte: Dachziegel, Gefäss, *κεραμιδ-ό-ω* = *κεραμόω*; *κεραμ-εύ-ς* (*ευ-τή-ς*) m. Töpfer (Il. 18. 601), *κεραμεύ-ω* Töpfer sein, *κεραμε-ία* f. Töpferei, *κεραμε-ῖο-ν* n. Töpfer-werkstatt, -laden, *κεραμε-ικό-ς* den Töpfer betreffend (*κεραμευ-τ-ικό-ς* id.); *Κέραμο-ς* f. Flecken an der karischen Küste; *Κεραμεικό-ς* m. (Töpfermarkt) ein grosser Platz in Athen (der innere im N. W. der Stadt, der äussere ausserhalb der Stadt, wo die im Kriege gefallenen Athener bestattet wurden); *Κεραμεῖς*, *οἱ* att. Demos, von den Einw. des äussern Kerameikos benannt; *Κεράμ-ων* (*ων-ος*) Athener (Xen. Mem. 2. 7. 3). — **krī:** (κρι-β) κρῑ́-β-ανο-ϲ att., κλῑ́-β-ανο-ϲ (verworfen von Phryn. p. 179) Ofen zum Dörren der Gerste, Pfanne zum Braten, Backen (vom Meer unterhöhlte Klippen, wahrsch. von der Aehnlichkeit der Gestalt, Ael. h. a. 2. 22), *κρῑβάνη* f., *κρίβανο-ν* n. eine Art Kuchen (in rundl. Form im Ofen aus Teig gebacken), (**κριβανό-ω*) *κριβανω-τό-ς* in einem *κρίβανος* gebacken[7]).

kar. — **car-b-o** (*ōn-is*) m. Kohle, *Carbo*, Demin. *carbuncŭlu-s* m. kleine Kohle, (Kunstausdruck:) Edelsteingattung, röthl. Tofstein, Carfunkel (der Menschen, der Bäume = Lohe, Mühlthau), *carbunculā-ri* an Carf. leiden, *carbuncul-ōsu-s* mit röthl. Tofst. versetzt; (*kar kvar kur*) **cŭl-īna** (*cŏl-ina* Non. p. 55. 18) f. Küche[8]), *culīn-āriu-s* zur K. geh., Subst. Küchendiener; *crĕ:* (**crĕ-mu-s*) **crĕ-mā-re** verbrennen[9]), *cremā-ti-ō(n)* f. das Verbrennen, *cremābĭli-s* (*καύσιμος* Gloss. Vat.); **crem-or** (*ōr-is*) m. Brei, Brühe, *cremu-m* (*i. q. cremor, ubi crema rapis* Venant. Fort. 11. 14. 1) franz. *crême*[10]). — **krī:** (**clī-b-u-m*) **lī-b-u-m** n. (*lī-b-u-s* m.) Kuchen, Fladen (bes. als Opfer für die Götter) — wohl Lehnwort aus dem Griech.[11]).

B. Gl. 395a. — C. E. 147. — F. W. 34; Spr. 72. — Siegismund St. V. 201. 21). 317. — 1) F. W. 38; Spr. 71. 307: *karu*, *karaka*, *karna* m. Schüssel, Topf; Schädel, Kopf; Kopf, Topf sind der alten

Sprache eins. — 2) C. V. 155. 7). 167. 46). 174. 6). 297. 5). — 3) Clemm St. III. 324. — Pape W. s. v.: „schon V. LL. = ἀ-κεραιο-φανής = ἀκέραιος"; ebenso Sch. W. s. v. — 4) B. Gl. 74a: *kar conicere, spargere, perfundere, obruere, implere.* — F. Spr. 69: indogerm. *kar* beschütten. — 5) Sch. W. s. v.: κέρ-αμο-ς s. κάρφω. — 6) Seiler W. s. v. — 7) Hehn p. 480 f. — Siegismund St. V. 181. 119). — 8) Brugman St. VII. 350 59). — F. W. 46. 437: *skal, kal, kul.* — 9) F. W. 33. 437: *skar, skal: *carmo *cremo.* — 10) F. Spr. 72: *karmas* Brei. — 11) F. W. 484. 487: *lib* netzen, giessen: Kuchen, Opferfladen.

---

9) **KAR** tönen, hallen, rufen. — Skr. **kar** gedenken, Jemandes rühmend erwähnen; **kal** tönen (PW. II. 99. 150).

kar, kal. — a) **kar:** κόρ-αξ (ἀκ-ος) m. Rabe[1]), Demin. κοράκ-ιο-ν n., κορακ-ίσκο-ς m., κορακ-ῖνο-ς m. der junge R., Demin. κορακῖν-ίδιο-ν n.; κορακ-ία-ς rabenartig (κολοιός Rabendohle), rabenschwarz (Hes.), κοράκ-ινο-ς, κορακ-ώδης, κορακ-ο-ειδής rabenartig, κοραξό-ς rabenschwarz; Κόραξ, Κόρακος πέτρη (in Ithaka Od. 13. 408; vgl. deutsch: Rabenstein, Rabenfels), Κορακό-νησο-ς Insel und Stadt in Lybien; κορ-ώνη f. Krähe (Hom. stets εἰναλίη), Meerkrähe, Seerabe, Scharbe, Kormoran[2]), κορών-εως συκῆ krähenfarbige, graue Feige (ἰσχάς) (vgl. κορων-αῖος· ἀμπέλου ἢ συκῆς εἶδος Hes.), κορων-ιδεύ-ς m. das Junge der Krähe, κορωνίζω eine Krähe auf der Hand haltend Bettellieder singen, κορωνισ-τή-ς der u. s. w. Bettell. singt. — (St. **kār-u**) κῆρυ-ξ (κήρῡ-κ-ος, äol. κήρῡ-κο-ς, κηρυκου E. M. 775. 26) m. Ausrufer, Herold (fem. κῆρυξ Nonn. 4. 11, κηρύκ-αινα Arist. Eccl. 713), (κηρυκ-jω) κηρύσσω, att. κηρύττω H. sein, laut ausrufen (predigen N. T.), κηρύκ-ειο-ς, -ικό-ς, -ινο-ς den H. betreffend, n. Subst. κηρύκ-ειο-ν (ion. -ήϊο-ν), -ιο-ν Heroldsstab, κήρυγ-μα(τ) n. (κηρυγ-μό-ς m. Schol. Il. 21. 575, κήρυξι-ς f. Dio Cass. und Sp.) das durch den H. Ausgerufene, Bekanntmachung, Befehl; κηρυκ-εύ-ω = κηρύσσω, κηρυκ-ε-ία (ion. -η-ΐη) f. Heroldamt, κηρύκευ-σι-ς f. (Suid.), κηρύκευ-μα(τ) n. (Aesch. Sept. 633) Ausruf, Botschaft des Herolds. — Vgl. Anm. 3. — b) **kal:** καλ-έ-ω rufen (äol. κάλ-η-μι Sappho 1) (Fut. καλ-έ-σω, att. καλῶ, καλ-έ-σομαι, καλοῦμαι, Aor. ἐ-κάλ-ε-σα, ep. κάλ-ε-σσα, ἐ-καλ-ε-σάμην, ep. καλ-ε-σσάμην); καλή-τωρ (τορ-ος) m. Rufer, Herold (Il. 24. 577), Καλήτωρ (Il. 15. 419), Καλετορ-ίδης (Il. 13. 541); ὁμο-κλή (= ὁμο-καλ-η) f. Zusammenruf, Zuruf, Befehl[4]), ὁμοκλά-ω (nur 3. Sg. Imperf. ὁμό-κλα Il. 18. 156. 24. 248), ὁμοκλέ-ω (Hom. ὁμό-κλε-ο-ν, ὁμό-κλη-σα, ὁμο-κλήσα-σκε) zusammenrufen, zurufen, befehlen, antreiben; κέλ-ο-μαι s. 2) *kar;* (*κελ-αρο, κελ-αρ-υγ vgl. pg. 141 κορκυρ-υγή:) κελ-αρ-ύζω tönen, rauschen, tosen, lärmen, jauchzen[5]), κελάρυζα κορώνη die krächzende (= λακέρυζα Eust. 488. 19), κελάρυξι-ς (Hes.) das Rauschen u. s. w. — **kal** = rühmend erwähnen (s. oben Skr.), preisen: (*kal-ja* heil, trefflich,

faustus:) κᾰλ-ό-ς (*καλ-jo-ς*) (cypr. *αἰλός*) schön, sittlich schön, trefflich, gut, brauchbar[6]) (Comp. *καλλίων* = *καλ-jων*, Sup. *κάλλιστο-ς*); κάλ-λος (*ους*) (= *kal-jas*) n. Schönheit u. s. w., *καλλο-νή* poet. *καλλο-σύνη* f. id.; *καλλιστ-εύ-ω* der Schönste sein, *καλλιστε-ῖο-ν*, *καλλίστευ-μα(τ)* n. Vorzug, Preis der Sch., Tugend; *καλλι-*: *καλλι-βλέφαρο-ς* mit schönen Augenwimpern, *-βόας* schön rufend, tönend, *-βοτρυς* schöntraubig u. s. w.; *Καλλι-άναξ*, *-άνειρα*, *-βιος*, *-βροτο-ς*, *-γένεια* u. s. w.; *Καλλ-ίας*, *-ιάδη-ς*, *Κάλλιστο-ς* u. s. w., *Κάλα-ς* (Gen. *Κάλα*) maked. Name (auch *Κάλλα-ς*, *Κάλλα-ντ-ος*)[7]); καλλ-ύ̆νω schön machen, schmücken, reinigen, fegen, *καλλυν-τήρ* m. (*κουρεύς* Lex.), *καλλυν-τήρ-ιο-ς* schön machend, *τὰ κ.* ein Fest in Athen; *κάλλυν-τρο-ν* n. Geräth zum Schönmachen u. s. w., Besen.

kra, kla. — κλη: Perf. *κέ-κλη-μαι*, Aor. *ἐ-κλή-θη-ν*, Fut. *κε-κλή-σ-ομαι*, *κλη-θή-σομαι*; *κι-κλή-σκ-ω* poet. Nbf. zu *καλέω* (Hom. nur Präsens: *κικλήσκ-εις*, *-ει*, *-ουσι*, *-εται*, Inf. *-ειν*, Part. *-οντος*, *-ουσα*, Imperf. *-ε*, *-ον*); κλη-τό-ς gerufen, willkommen, erlesen, *κλητ-ικό-ς* zum Rufen geh. (*ἡ κλητικὴ sc. πτῶσις*, *casus vocativus* Gramm.), *κλητ-εύ-ω* vorladen, vor Gericht fordern, Zeuge sein vor Gericht; κλῆ-σι-ς (*σε-ως*) f. Rufen, Ruf, Vorladung, Benennung; κλη-τήρ (*τῆρ-ος*), κλή-τωρ (*τορ-ος*) m. Rufer, Herold, Gerichtsdiener; *κλή-δην* (nur Il. 9. 11) *ἐξ-ονομα-κλήδην* mit Namen genannt, namentlich (*ὀνομάζειν* Il. 22. 415, Od. 4. 278, *καλεῖν* Od. 12. 250); κλη-δών, ion. ep. *κλεη-δών*, *κληη-δών* (*δόν-ος*) f. Sage, Ruf, Gerücht, Vorbedeutung, *κληδόν-ιο-ς* eine V. gebend (Erkl. von *πανομφαῖος* Schol. Il. 8. 250), *κληδον-ί-ζω* eine Vorbedeutung geben, *κληδονι-σ-μό-ς* m. Wahrnehmen einer V., *κληδόνι-σ-μα(τ)* n. Vorbed. (Luc. Pseudol. 17). — κλα-δ: κ-έ-λᾰ-δ-ο-ς m. Geschrei, Lärm, Getöse, *κελαδ-έ-ω* schreien u. s. w.[8]) (poet. *κελαδέοντι* Pind. Pyth. II. 15, *κελαδή-σομαι*, *κελάδη-σα*; Part. *κελάδ-ων* rauschend, brausend, Hom. 3mal), *κελαδή-τη-ς* m. der Lärmende, *κελαδῆ-τι-ς* (*τιδ-ος*) singend (*γλῶσσα* Pind. N. 4. 86), *κελάδη-μα(τ)* n. Geräusch, Brausen; (*κελαδ-εσ-*) *κελαδ-ει-νό-ς* (dor. *-εν-νό-ς*) lärmend, brausend.

kar + kar. — (*καρ-καρ-jω*) καρ-καίρω dröhnen (Hom. nur Il. 20. 157)[9]), *κάρκαιρε· ἰδίωμα ἤχου. καρκάρει· ψοφεῖ. ἐκάρκαιρον· ψόφον τινὰ ἀπετέλουν* (Hes.); *κορ-κόρ-α-ς· ὄρνις. Περγαῖοι* (Hes.); *κόρ-κορ-ο-ς· εἶδος ἰχθύος* (Hes.) vgl. *πεπραδίλη*; κορ-κορ-υγή f. (*κραυγή*, *βοή* Hes.) das Kollern im Bauche, Getöse, *κορκορυγμό-ς* m. id., *δι-ε-κορκορύγησεν* (Arist. Nub. 387); *κρέ-κελ-ο-ς· θρῆνος* (Hes.).

kar + k[*ar*]. — 1) **kark:** a) κερκ, κρεκ: κέρκ-ο-ς (*ἀλεκτρυών* Hes.); *κέρκ-αξ· ἱέραξ* (Hes.); *κερκ-ά-ς· κρέξ τὸ ὄρνεον*; *κερκ-ιθαλί-ς· ἐρωδιός* (Hes.)[26]); *κερκ-νό-ς· ἱέραξ. ἢ ἀλεκτρυών* (Hes.); κέρχ-νη, κερχνη-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Thurmfalke (*tinnunculus*)[10]); *κερκ-ίων* f. ein Vogel (Ael. h. a. 16. 3); *κερκο-λύρα· ἀντὶ τοῦ κρεκο-λύρα, ἠχητικὴ λύρα* (Zonar. 1190); κρέκ-ω schreien (vom Häher),

klingen (von der Leier) (κρέκειν· κιθαρίζειν. κρέκοντα· κερκίζοντα Hes.), κρεκ-τό-ς gespielt, gesungen (Aesch. Ch. 809); κρέξ (κρεκ-ός) ein Vogel von der Grösse des Ibis (Her. 2. 76) = Häher (κρὲξ ὄρνεον ὀξὺ πάνυ τὸ ῥύγχος ἔχον Schol.; ἡ δὲ κρὲξ τὸ μὲν ἦθος μάχιμος, τὴν δὲ διάνοιαν εὐμήχανος πρὸς τὸν βίον Arist. 9. 16. 4); b) κιρκ, κρικ: κίρκ-ο-ς m. eine Habicht- oder Falkenart[11]); κίρκ-η f. ein Vogel (Ael. h. a. 4. 5. 58); κρίζω (Aor. κρίκ-ε ζυγόν Il. 16. 470) krachen, knarren, knacken[12]); c) κλωκ: (κλωκ-jω) κλώσσω (nur Suid.) Nebenf. von κλώζω[13]). — 2) **karg:** a) καργ, κραγ, κραγγ: κάρ-α-γ-ο-ς m. scharfer, greller Ton (ὁ τραχὺς ψόφος, οἷον πριόνων Hes.); (κραγ-jω) κράζω krächzen, kreischen, schreien (Fut. κε-κράξομαι, Aor. ἔ-κρᾰγ-ο-ν, Perf. κέ-κρᾱγ-α, Imperat. κέ-κραχ-θι, Plusqu. ἐ-κε-κράγ-ειν); κράγ-ο-ς (Aristoph. Equ. 487: κράγον κεκράξεται; κράγον· βόημα Hes.; vgl. τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν Arist. Av. 42), κρᾱγ-έ-τη-ς m. Schreier (κολοιοί Pind. N. 3. 78), κραγγ-ών (ῶν-ος) f. κίσσα Hes., κραγγ-άν-ο-μαι = κραυγάνομαι; b) κλαγ, κλαγγ: κλάζω klingen, schallen, tönen (St. κλαγ: Perf. ep. κέ-κληγ-α, κε-κληγ-ώς, Aor. ἔ-κλᾰγ-ο-ν in Compos.; St. κλαγγ: Fut. κλάγξω, Aor. ἔ-κλαγξα, Perf. κέ-κλαγγ-α)[14]); κλαγ-ερό-ς schreiend (von den Kranichen); κλαγγ-ή f. Klang, Schall, Ton, Getöse, κλαγγη-δόν Adv. mit Geräusch, mit Getön (Hom. nur Il. 2. 463), κλαγγ-άνω, -αίνω poet. = κλάζω, κλαγγ-έω (vom Anschlagen der Hunde, Theokr. 9. 432)[15]); c) κριγ: κρίζω (vgl. oben 1, b; Perf. Ἰλλυριοὶ κεκριγότες Arist. Av. 1521, wozu Schol.: μίμησίς ἐστιν οὐκ εἰς τὸν ἦχον, ἀλλ' εἰς τὴν ἀσάφειαν τῶν βαρβαρικῶν διαλέκτων), κριγ-ή f. Schrillen, Schwirren; κρίγ-η· γλαῦξ Hes.; d) κρυγ: κραυγ-ή f. Geschrei, κραυγ-ό-ς, κραυγ-ών (ῶν-ος) m. Schreier, ein Vogel, Specht (δρυοκολάπτου εἶδος Hes.), κραυγ-ία-ς (ἵππος) ein Pferd, das durch Geschrei scheu wird (Hes.), κραυγ-άζω, -άν-ο-μαι (ά-ομαι nur Her. 1. 111)[16]) schreien, krächzen, κραυγασ-τή-ς m. Schreier (fem. κραυγάστρια Hes.), κραυγασ-τ-ικό-ς gern schreiend, κραύγ-ασο-ς m. Schreier; e) κρωγ, κλωγ: κρώζω krächzen, kreischen, κρωγ-μό-ς m., κρῶγ-μα(τ) n. das Kr.; κλώζω glucken, schnalzen (Fut. κλώξω)[17]), κλωγ-μό-ς m. das Gl., Schn. — 3) **grak** = γρυκ: γρύζω grunzen (Fut. γρύξ-ω, -ομαι, Aor. ἔ-γρυξα; γρύξαι· ἠρέμα κράξαι, ἠρέμα φθέγξασθαι ἢ ὑλακτῆσαι Hes.), (γρυκ-jων) γρύσσων· χοῖρος Eustath. — 4) **grag** = γλαγ: γλάζω (μέλος) ertönen lassen (γλάζει· πτερύσσεται, κέκραγε Hes.; γλάζεις Pind. fr. 75 B.).

ka[*r*] + **kar.** — κί-κιῤῥ-ο-ς· ἀλεκτρυών Hes.

ka[*r*] + **k**[*ar*]. — (*kik-ja*) κίσσα, att. κίττα f. Häher, Holzschreier (*pica glandaria*) (ἡ κίττα φωνὰς μὲν μεταβάλλει πλείστας· καθ' ἑκάστην γὰρ ὡς εἰπεῖν ἡμέραν ἄλλην ἀφίησι Aristot. h. a. 9. 14. 1), κισσα-βίζω (att. κιττ-) wie der H. schreien (Poll. 5. 90).

kar, kal. — **kar: cor-vu-s** m. Rabe[18]), *corv-īnu-s* zum Raben geh., rabenartig, *Corvīnu-s;* **cor-n-ix** (= *cor-on-ic*, vgl.

caron, carn, Gen. *corn-īc-is*) f. Krähe, Dem. *corni[c]-cŭla*, *Cornicula, Cornicla*, (**cornīc-a*) *cornicā-ri* wie eine Kr. schreien; *Corniscarum* (*divarum locus erat trans Tiberim cornicibus dicatus, quod in Iunonis tutela esse putabantur*). — **kal:** (**căl-u-s*) **cālā-re** (vgl. *plăc-ēre plāc-āre, sĕd-ēre sēd-āre*) rufen (in alterth. techn. Ausdrücken: *calare Nonas* Varr., *plebem* Macr., *comitia* Lael. Fel. ap. Gell. 15. 27); *Cala-bra curia* (Paul. D. p. 49. 1; Nbf. *Cale-bra* Gloss. Lat.) (= Stätte zum Rufen) auf dem röm. Capitol, wo der *pontifex minor* die Monats-, Fest-, Gerichtstage u. s. w. öffentlich ausrief[19]); (*căl-ĕ-re*) **Kăle-ndae** f. der 1. Monatstag bei den Römern (*primi dies mensium nominati Kalendae ab eo, quod his diebus calantur eius mensis Nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae* Varro l. l. 6. 27)[20]), *calend-āriu-s* die C. betr., *-āriu-m* n. Zins-, Schuldbuch und das dadurch vertretene Vermögen [neulat.: Kalender]; *inter-cal-āri-s* eingeschaltet (*dies, calendae, mensis, annus*), *intercalāri-u-s* id., zum Einsch. geh., *intercalā-ti-ō(n)* f. Einschaltung; **con-cĭl-iu-m** n. Vereinigung, Versammlung, Berathung, *conciliā-re* vereinigen, gewinnen, erwerben, verschaffen (Part. *conciliā-tu-s* innerlich verbunden = befreundet, geneigt), *conciliā-tu-s* (*tūs*) m. Vereinigung, Mischung, *conciliā-tor* m., *-tr-ix* f. Besorger, Vermittler, -in, *conciliā-tūr-a* f. Gelegenheitsmacherei, Kuppelei (Sen. ep. 97), *conciliā-ti-ō(n)* f. Vereinigung, Zuneigung, Erwerbung. — **cla: nomen-clā-tor** (*tōr-is*) m. Jemand, der eine Sache beim Namen nennt (*nomenculator* Petr. Sat. 48 B., vgl. *Hercles, Hercules*), *nomenclā-tūra, -ti-ō(n)* f. Benennung, Nomenclatur; *Clater-na*[21]) f. feste Stadt in Gallia cisalp. am heutigen Quadernafluss; (*Cla-sto-id-io*) *Cla-stid-iu-m*[21]) n. fester Ort am Padus in Gallia cisalp., jetzt Chiasteggio; (**clā-mu-s*) **clā-mā-re** (vgl. **cremu-s, cre-mare*) laut rufen, schreien[22]), Intens. *clamĭ-tā-re*, *clamā-tor* m. Schreier, *clamatōr-iu-s* schreierisch, *clām-or* (*ōr-is*) m. Geschrei, lautes Rufen, Ruf (Abl. *clamā-tu* Paul. Nol. 15. 279), *clam-ōsu-s* schreierisch, pass. mit Geschrei vollzogen, erfüllt; **clā-ru-s** hell, laut, vernehmlich, klar, deutlich, übertr. bekannt, berühmt, herrlich[23]), *clarā-re* hell u. s. w. machen, *clarē-re* hell u. s. w. sein, *clare-sc-ere* hell u. s. w. werden, *clari-tā-s* (*tātis*), *-tūd-o* (*ĭn-is*) f. Helle, Klarheit, Erlauchtheit, *clar-or* (*ōr-is*) m. heller Glanz (Plaut. Most. 3. 1. 111); — **cla + t:** (**cla-t-ti-s, cla-s-ti-s*) **clas-si-s** (vgl. *fa: fa-t-eri, *fa-t-ti-ōn, fassio*) f. Aufgebot, Versammlung[24]): a) die zur Abstimmung berufene Volksabtheilung (später allgemein: Abtheilung, Klasse), b) die unter die Waffen gerufene Mannschaft (nur im veralt. Lat., bes. *classis procincta*), c) die vereinigte Seemacht = Flotte (dies die häufigste Bdtg.); Demin. *classĭ-cŭla; classĭ-cu-s* zur Cl. geh., vorzugsweise zur ersten, κατ' ἐξοχήν so genannten, classisch (bildl. *classicus assiduusque aliquis scriptor, non proletarius* Gell. 19. 8. 15), zur Cl. geh.; Subst. m. Hornbläser

der das Versammlungszeichen gibt), Bürger 1. Cl., Seesoldat, n. Versammlungszeichen, Signal, *classi-āriu-s* zur Cl. geh.; *Classica colonia* Benennung von Forum Iulii in Gallia Narb.

kar + kar. — **grǎ-cŭl-u-s** m. Dohle[25]), (Demin. **gracil-lu-s*) *gracillā-re* gackern (*cucurrire solet gallus, gallina gracillat* Auct. carm. Phil. 25).

kar + k[*ar*]. — 1) **kark** = a) *kerk* = *querqu:* **quer-qu-ĕdŭla** f. eine Art Enten, Krickente (Varr. Col.)[26]); b) *crŏc:* **crōc-ī-re** krächzen, schreien wie ein Rabe, *crōci-tu-s* (*tūs*) m. das Kr., (**crŏc-ā-re*) *crŏcā-ti-o* (*corvorum vocis appellatio* Paul. D. p. 53. 3), Frequ. *crŏcĭ-tare.* — 2) **karg** = *cla-n-g:* **clang-ĕre** klingen, *clang-or* (*ōr-is*) m. Klang, Ton, Geräusch. — 3) **grak** = *glōc:* **glōc-ī-re** glucken (*ut ova quam recentissima supponantur glocientibus; sic enim appellant rustici aves eas quae volunt incubare* Colum. 8. 5. 4), (*glōcĭdāre* Paul. D. p. 98. 6), *gloc-tŏrāre* Naturl. der Störche (*gloctorat immenso de turre ciconia rostro* Auct. carm. Phil. 29).

ka[*r*] **+ kar.** — **cū-cūr-īre** von der Stimme des Hahns, kollern[27]) (vgl. oben *gracillare*).

Brugman St. VII. 287. — C. E. 138. 153. 522. 604. 720. — Fick W. 33. 35 f. 41. 48 ff. 346. 349. 352 f. 437. 440 f. 504; Spr. 70. 72. 77 f. 86. 88 f. 305. 313. — Fritzsche St. VI. 292 f. 341 f. — Leo Meyer KZ. VIII. 266. — M. M. Vorl. I. 319. — Pauli KZ. XVIII. 21. — Siegismund St. V. 145. 187. 7). 199. 16). — 1) B. Gl. 82b: *skr. kārava, fortasse etiam corax, mutato v in k.* — 2) B. Gl. ibd.: *κορώνη et cornix quodam modo cum kārava cohaerere videntur.* — S. W. s. v.: „vom starkhakigen Oberkiefer benannt"; also zu 7) *kar.* — 3) Maurophrydes KZ. VII. 348 ff.: *κραίνειν* = sagen, deuten, verkündigen u. s. w. zur W. *kar* tönen (= *κρα-ν ιω*); also verschieden von *κραίνειν* = vollführen, herrschen (vgl. Od. τ. 565: *ἔπε' ἀκράαντα* undeutlich, leer, falsch; hymn. Herm. 427: *κραίνων ἀθανάτους* u. s. w. = *ἀείδων, λέγων*; Aesch. Ag. 354: *ἔκραξαν ὡς ἔκρανεν* = *ἐσήμηνε, προεσήμηνε* u. s. w). — 4) Schaper KZ. XXII. 528. — 5) F. W. 409; Spr. 379: *skrar* schreien, schrillen. — 6) F. W. 39. 1059; Spr. 77 f. 89. — B. Gl. 79b: *kal-ja praeparatus, sanus;* ähnlich C. E. 140. — Goebel Zeitschr. f. Gymn. XVIII. 321: καϝ *καίω, καϝλός* eig. glänzend, brennend. — 7) Fick KZ. XXII. 227 f. — 8) C. V. I. 385. 8. — 9) C. V. I. 306. 23). — 10) F. W. 204: *skark, skarg* kratzen, heiser machen, kreischen. — 11) S. W. s. v.: W. κυρ, eig. Ring, eine Habicht- oder Falkenart, Gabelweihe, die im Schweben Kreise macht. — 12) C. V. I. 320. 29). — 13) C. V. I. 311. 8). — 14) C. V. I. 319. 25). — 15) C. V. I. 256. 6). — 16) C. V. I. 261. 5). 320. 27). — 17) C. V. I. 320. 30). — 18) B. Gl. 82b: *kārava e kā et rava sonus — cornix.* — 18) Vgl. Anm. 2. — F. W. 441. — 19) Corssen B. 355. — 20) Corssen B. 3. — B. Gl. 83a: *kālá tempus: si in calendae dissolveretur, responderet skr. kālánda qui tempus dat vel kālanda qui tempus ponit.* — 21) Corssen KZ. III. 263. 302. — 22) Corssen B. 240. — Schweizer KZ. IV. 299. VII. 155. — B. Gl. 322a. 396a: *skr. çrāvájāmi rad. çru, v mutatum in m.* — 23) F. W. 504: *skal, kal* glühen. — 24) Corssen I. 496. (KZ. XI. 424: *cala-si-s, cla-si-s, cla-ssi-s.*) — C. E. 139: entweder dor. *κλᾶσις* oder Verbalst. *cla-t.* — Schweizer KZ. XI. 77:

Lehnwort. — Vgl. Dion. Hal. 4. 18: *ἐγένοντο συμμορίαι ἕξ, ἃς καλοῦσι Ῥωμαῖοι κλάσεις κατὰ τὰς Ἑλληνικὰς κλήσεις παρονομάσαντες.* — 25) F. Spr. 318: *gra-k* von *gar* tönen. — 26) F. W. 440: *kerkethâlo* Vogelname: *κερκιθαλίς, querquedula.* — Förstemann KZ. III. 44: *querquedula* lebt von Wasserpflanzen und Schnecken: der Römer scheint missbräuchlich eine Eichelfresserin aus dem Worte herausgehört und das Wort nach Analogie von *monedula, ficedula* herausgebildet zu haben. — 27) Der Hahn ist nach seinem Geschrei benannt worden, vgl. illyr. *kukurikati*, Skr. *kukkutá*. PW. II. 305.

---

kara taub, betäubt. — Vgl. Skr. *kala* stumm, *kalla* taub (PW. II. 152. 180).

κάρος m. n. Betäubung, tiefer Schlaf, Starrsucht, auch Schwindel, *κάρο-ς· κωφός* (Hes.), *καρό-ω* betäuben, in tiefen Schlaf versenken.

F. W. 34. — Sch. W. s. v.: Skr. *kṛi*, *καρ* krümmen, drehen: Schwindel, Betäubung, tiefer todtenähnlicher Schlaf.

---

karatho Korb.

κάλαθο-ς m. geflochtener Handkorb, bes. zu Früchten (Hes. auch = *ψυκτήρ* Gefäss zum Eisenschmelzen), Demin. *καλάθ-ιο-ν* n., *καλαθ-ίσκο-ς* m., *καλαθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) (Hes.) f.

F. W. 437.

KARK hager sein, abmagern. — Skr. **karç** abmagern, unansehnlich werden; caus. abmagern lassen, mager halten (PW. II. 142). — Urspr. W. wohl **kar.**

kar + k[*ar*]. — **kark, kalk.** — κολεκ-, κολοκ-άνο-ς hager, mager (*κολεκάνοι· ἐπὶ μήκους σὺν λεπτότητι. κολοκάνοι· εὐμήκεις καὶ λεπτοί* Hes.), *κολοκ-ώνας· τὰς βαλβῖδάς τινες* Hes.; (*κολοκ-jo*) κολοσσό-ς m. grosse Bildsäule, Riesenbildsäule (über Lebensgrösse), Koloss[1]), *κολοσσι-αῖο-ς, κολοσσ-ικό-ς* einem K. ähnlich an Grösse; κολοκ-ύντη (ύνθη) f. Kürbis (die Frucht nach ihrer kolossalen Grösse so benannt[2]) (*κολοκύντη δὲ ὠμὴ μὲν ἄβρωτος. ἑφθὴ δὲ καὶ ὀπτὴ βρωτή* Athen. 2. p. 68; *κολόκυνθα αἰγός* = *cucurbita silvatica* Dioscor. 4. 175); *κολοκύνθ-ινο-ς* von K. gemacht, *κολοκυνθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. die Koloquintenpflanze und ihre Frucht; *Κολοκ-ασία Ἀθηνᾶ* die Kürbisgöttin, in Sikyon verehrt (Athen. 3. 72. b.). — **krak:** (*κροκ-ο-δειρο?*) κροκ-ό-δειλο-ς (*κρεκύ-, κερκύ-δειλο-ς* Steph. Thes. IV. p. 1989 Par.) (Dissimil.; = mit schmalem langgestrecktem Rücken) m. das Krokodil, die grösste und gefährlichste Nileidechse, Eidechse überhaupt (*χερσαῖος* Landeidechse, Herod. 4. 192), *κροκοδείλ-ινο-ς* vom Kr., *κροκοδειλ-έα, -εία* f. Koth einer Eidechse, zu Augensalben und Schminken gebraucht (Plin. h. n. 28. 8. 28: *crocodili intestina diligenter exquiruntur iucundo ni-* ... -gl. Hor.

Epod. 12. 11: *colorque stercore fucatus crocodili*), *κροκοδεῖλ-ιο-ν* n. *κροκοδειλι-ά-ς* (*ἀδ-ος*) f. ein Kraut, nach seiner rauhen Oberfläche benannt (Diosc.), *κροκοδειλίζω* dem Kr. nachahmen.

kar + kar. — (*kra* + *kal*) **grā-cĭl-i-s** (Nbf. *gra-cil-a* f. Sg. u. Pl. Lucil. ap. Non. 489. 21. Ter. Eun. 2. 3. 22) hager, mager, schlank, schmächtig, schlicht, *gracil-e-n-s* (*ti-s*) (Naev. ap. Non. p. 116. 8), *gracilent-u-s* (Enn. ap. Non. p. 116. 8), *gracili-ta-s* (*tāti-s*) f. Hagerkeit u. s. w. (*gracili-tūdo* Acc. ap. Non. p. 116. 6), *gracile-sc-ĕre* hager u. s. w. werden.

kar + k[ar]. — *kark, krak:* (*crāc-a*) **cracc-a** f. Taubenwicke (eig. die zierliche, schlanke; Plin. 18. 16. 41)[3]); **crac-entes** = *graciles* (*Ennius: Succincti gladiis media regione cracentes* Paul. D. p. 53. 7); (*crocō-tu-s*, vgl. *aegrō-tu-s* pag. 84) **crocot-inu-m** (*genus operis pistorii* Paul. D. p. 53. 5), Demin. *crocotil-lu-m* (*valde exile. Plautus: Extortis talis cum crocotillis crusculis* Paul. D. p. 52. 20). — Lehnwort: *crŏcŏdīlu-s*, *crŏcŏdīlu-s* (Mart. 3. 93. 7), *cŏrcŏdīlu-s* (Phaedr. 1, 27. 4, 6) (*crocodillus*, *corcodillus*, *cocodrillus*, *corcodrillus*, *crocodrillus*)[4]).

ka[r] + kar. — (*kvar*, *kur:*) **cŭ-cur-bĭta** f. Kürbis, der ähnlich gestaltete Schröpfkopf[5]), Demin. *cucurbit-ŭla; cucurbit-inu-s* kürbisartig, *cucurbit-āriu-s* m. Kürbispflanzer.

Brugman St. VII. 285 f. — C. E. 495. 720. — Fritzsche St. VI. 340. — Hehn p. 270 f. — 1) Sch. W. s. v. — Eigenthüml. Etymologie im E. M.: *κολούειν ὄσσε, ὡς μὴ ἐφικνουμένων τῶν ὀφθαλμῶν ὁρᾶν.* — 2) Brugman St. VII. 278: *kar* krümmen. — F. Spr. 78: *karka*, *kalka* Wulst, *κολοκύντη* runder Kürbis. — 3) Pauli KZ. XVIII. 16. — Hehn p. 190: *vicia cracca* weist auf *κάχληξ*, *κόχλα*, *calculus*, Kiesel, Steinchen, darauf der Name für die Körner zurückzuführen. — 4) Zeyss KZ. XVII. 436. — 5) F. W. 38: *karbhata*, *kakarbhata;* F. Spr. 90: *kvarp*, *kvarbh* Kürbis (als runder).

---

kar-kar-a gelbfarbig, hellfarbig, bunt.

kar-kar: κάρ-καρ-α· *τὰ ποικίλα τῇ ὄψει* Hes. — **kar-k[ar]:** κέρκ-ωπες· *ποικίλοι. πονηροί. πανοῦργοι* (Hes.), *κερκώπ-ειο-ς* schlau, verschmitzt (Synes.). — **ka[r]-kar:** κί-κεῤῥ-οι· *ὠχροί* (maked.) Hes. — (nicht redupl.:) κιῤῥό-ς gelb, gelblich, hellgelb, besonders von der Farbe des Weines (*ἐρυθρός*, *ξανθός* Hes.), *κιῤῥ-αῖο-ς* id. (Schol. Nic. Th. 518), fem. *κιῤῥ-ά-ς* (*ἀδ-ος*) *οἴνη* (Nic. Ther. 519), *κιῤῥάζω* hellgelb sein (Eust.), *κιῤῥ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. ein Fisch (*κίῤῥις* Opp. Hal. 1. 129), *κιῤῥο-ειδής* von gelbl. Aussehen.

Brugman St. VII. 292. — F. W. 349: *karsa* farbig; 43. 1059: *kar* brennen, leuchten; Spr. 122: *ki* brennen, leuchten, *ki-ra* gelb, *κιρρός* hellgelb.

1) **KART** hauen, schneiden. — Skr. **kart** schneiden, zerschneiden, abschneiden, zerspalten, übertr. abschneiden, vernichten (PW. II. 128).

krat. — κρότ-ἀφο-ς m. Schläfe (eig. Einschnitt, Vertiefung)[1], übertr. Berggipfel, *κροτάφ-ιο-ς* an der Schläfe, *κροταφιαία πληγή* Schlag auf die Schl. (Synes.), *κροταφί-τη-ς* m. Schläfenmuskel, *κροταφ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Spitzhammer (Poll.), *κροταφίζω* die Schl. schlagen.

(*kart:*) **curt-u-s** verstümmelt, verkürzt, *curtā-re* kürzen, *Curt-iu-s, Curt-il-iu-s;* (*krat:*) **crē-na** (st. *cret-na*) f. Einschnitt, Kerbe (*crenae γλυφίδες* Onomast. vet. p. 32).

F. W. 36. 347; Spr. 73. — 1) Siegismund St. V. 148. 7: *recte comparasse videtur Fickius cum Skr. kaṭa-s et karta-s, quae cavum significant.* — Sch. W. s. v.: *κροτέω* vom sichtbaren Pulsschlage; ebenso Pape W. s. v. — S. W. s. v.: „verwandt mit *κόρση, κάρα*". Lob. Path. El. 1. p. 500.

---

2) **KART** flechten, knüpfen, binden, ballen. — Skr. **kart** den Faden drehen, spinnen (PW. II. 130).

(**kart:**) κάρτ-αλο-ς (*-αλλο-ς*) m. geflochtener Korb, Demin. *καρταλ-άμιο-ν.* — (**krat:**) κροτ-ώνη f. Knorren, Astknorren, besonders am Oelbaum (Theophr.). — κλώθ-ω spinnen[1] (auch von den Schicksalsgöttinnen), *κλωσ-τό-ς* (Eur. Tr. 537), *κλῶ-σι-ς* f. das Spinnen (*λινεργής* Lycophr. 716), *κλωσ-τή-ς* (E. M.), *κλωσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Spinner, Faden, Spindel, *κλῶσ-μα(τ)* n. Gespinnst, Demin. *κλωσμάτ-ιο-ν* n.; *κλώσκων* (= *κλωθ-σκων*) Hes.[2]; *Κλωθ-ώ* (*οῦς*) f. eine der Parzen, die den Lebensfaden spinnt; *Κλῶθ-ες* (metapl. st. *Κλωθ-οί*) f. Spinnerinnen (Od. 7. 197).

(*kart:*) (**cartu-s*, **cartilu-s*) **cartĭl-āg-o** (*ĭn-is*) f. Knorpel[3], *cartilāgĭn-eu-s* aus Kn. bestehend, *cartilāgĭn-ōsu-s* knorpelreich. — (*krat:*) **crāt-i-s, crāt-e-s** f. Flechtwerk, Geflechte, Hürde, Demin. *crāti-cŭla, cratī-c-iu-s* aus Fl. bestehend, geflochten; (**crat-tu-s*) **crassu-s** (geflochten =) geballt, dick, fest, grob; *Crassu-s, Crass-ĭc-iu-s; crassā-re* dick machen, *crassā-men* (*mĭn-is*) n. dicker Bodensatz (Colum.), *crassc-scere* dick u. s. w. werden, *crassi-tūdo* (*-tā-s, -tie-s* App.) f. Dicke; *crassundia* (*significare videntur crassiora intestina, quae opponuntur tenuioribus sive hilis* Müll. ad Varr. l. l. 5. 111); (**cret-ti-s*, **ret-ti-s*) **res-ti-s** f. Seil, Tau, Strick[4], Dem. *resti-cula; resti-ō(n)* m. Seiler (*resti-āriu-s* Fronto p. 2201).

F. W. 36. 347 f.; Spr. 73. 308; KZ. XIX. 254. — Siegismund St. V. 148. 9). — 1) B. Gl. 394b. — Sch. W. s. v.: vgl. (*g*)*nodus*, Knoten. — 2) C. V. I. 280. 5). — 3) Brugman St. VII. 338. 41): *skar* knappern, knuspern, nagen: *skar-kar-a* Knorpel. — 4) B. Gl. 394a.

---

1) **KARP** schnell bewegen.

karp: καρπ-αία (sc. *ὄρχησις*) ein thessal. Tanz; καρπ-ό-ς m. Handwurzel (Hand an der Wende, Hom. stets *χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ*), *καρπω-τό-ς* bis an die Vorderhand reichend (*χιτών*); *μετα-κάρπ-ιο-ν* n. der Theil der Hand zwischen den Fingern und dem Vorder- oder Unterarm (vulgär: *καρπό-χειρ* st. *καρπὸς χειρός* Eust. p. 1572. 38); κἄρπ-άλιμο-ς (vgl. *ἰδ-*, *πευκ-άλιμος*) reissend schnell; κάλπ-η f. Trab, *καλπά-ζ-ω* traben, *καλπασ-μό-ς* m. (Sp.) = *κάλπη*. — **krap**: (*κραπ-ινο*) κραιπνό-ς reissend schnell, heftig[1]), *κραιπνο-σύνη* f. Schnelligkeit (Tzetz. H. 215); (**κραπ-ια*, vgl. *μαν-ία*, davon Demin. **κραπ-ιαλη*) κραιπάλη f. Taumel, Schwindel (in Folge des Rausches)[2]), *κραιπαλά-ω* berauscht sein, *κραιπαλ-ικό-ς* berauscht (Eust.).

karp. — **carp-entu-m** n. zweirädriger leichter Wagen der röm. Damen (vorzugsweise für die Stadt, selten zu Reisen), Carrosse, *carpent-āriu-s* zur C. geh. (Subst. m. Kutscher, Cod. Theod. 8. 5. 31).

crapŭla Lehnwort (= *κραιπάλη*), *crapul-āriu-s* zum Rausch geh. (Plaut. Stich. 1. 3. 74).

C. E. 143. 513. 668. — F. W. 348 (*karp, krup* springen, schwanken). 407 (*skarp, karp* wenden, drehen, wölben, krümmen). — Meyer St. V. 14. — Siegismund St. V. 149. 14). — 1) B. Gl. 103a: *kṣip iacĕre, proiicere, suff. -ra.* — 2) F. W. 49: *krap* lärmen, jammern, *κραιπάλη* Katzenjammer. — Bekk. Anecd. Gr. 45: *κρᾶς πάλλειν*.

---

2) **KARP** nass sein. — Vgl. Skr. *kṛp-ī̆ta* n. Wasser (PW. II. 407).

κλέπ-ας, κλέπ-ος n. Nässe, Feuchtigkeit, Sumpf (Hes.).

F. W. 49 (lit. *szlap-ia-s* nass u. s. w.); Spr. 89. 313.

---

karmusa Zwiebel, Lauch. — (Vgl. lit. *kermuszis* m., *kermuszė* f.; german. **hrams-: ramsen-wurz* u. s. w.).

(*κρομυσο-ν*) κρόμὔο-ν (später *κρόμμυο-ν*) n. Zwiebel, Gartenlauch (*allium cepa* Linné) (wird als Zukost erwähnt Il. 11. 630. Od. 19. 233)[1]), Dem. *κρομύδιο-ν*; *κρομυ-ών* (*ῶν-ος*) m. Zwiebel-garten, -beet, *Κρομυών* (*Κρεμμύων* Steph. Byz.) m. Stadt in Megaris an der Gränze von Korinth, später zu K. geh.; *κρομυό-ει-ς* zwiebelreich, *Κρομυοῦσσα* f. Insel Iberiens (Zwiebelinsel).

Bugge KZ. XIX. 419. — F. W. 1073; Spr. 72. 307. — Hehn p. 171 f. 175. — Siegismund St. V. 150. 17). — 1) *ποτῷ ὄψον*; „schien sich mehr für Matrosen als für Könige zu schicken" (Hehn).

KARS ziehen, furchen, pflügen. — Skr. **karsh** 1) ziehen, 2) spannen (den Bogen), 3) an sich ziehen = überwältigen, 4) an sich ziehen = erlangen, 5) entziehen, 6) Furchen ziehen, befurchen, pflügen, einpflügen (PW. II. 142).

(κ = τ) τέλc-o-ν n. (Hom. stets mit ἀρούρη) Endfurche, Gränzfurche, Gränze, Mark (Il. 18. 544, 547), abgegränztes Stück Land, Acker, Flur (Il. 13. 707); τελσάς· στροφάς, τέλη, πέρατα Hes. (στροφάς· sc. τῶν βοῶν, vgl. βουστροφηδόν).

Cars-ŭlae f. Stadt in Umbrien (j. *Casigliano*), **Cars-eŏli** m. Stadt der Aequer in Latium (j. *Carsoli*), **Cars-ĭtāni** Gemeinde in der Nähe von Präneste (Varro fr. p. 323. B.) = etwa Pflugacker.

Corssen I. 473. — C. E. 480. — Delbrück KZ. XVI. 273 f.

---

kalja Leim. (Vgl. *klěj, klej* u. s. w. Mikl. Lex. 291.)

(κολjα) κόλλα f. Leim, κολλά-ω leimen, zusammenfügen, verbinden, κολλη-τό-ς zusammen-geleimt, -gekittet, fest verbunden[1]), κολλή-ει-ς id. (Il. 15. 389), κόλλη-σι-ς (σε-ως) f. das Anleimen u. s. w., κόλλη-μα(τ) n. das Zusammen-geleimte, -gefügte.

F. W. 350: *kar, kal* binden; Spr. 77. 309: *kal* biegen (?) — 1) S. W. s. v.: Vermuthlich von *κολλός von κέλλω, was (als Befestigungsmittel) ein- oder angetrieben wird: „Pflock, Dobel, Nagel, Klammer, Riegel, Zwinge, Reif", κολλᾶν durch Pflöcke u. s. w. befestigen; κόλλα Leim kennt Homer schwerlich.

---

1) **KAS** schaben, kratzen, jucken; striegeln. — Skr. **kash** reiben, schaben, kratzen, jucken; beschädigen (PW. II. 188). — Vgl. **knu.**

(*kas* striegeln): (*kas-ma*) κό-μη f. Haar, Haupthaar, übertr. Laubwerk, Aehren u. s. w.[1]), κομά-ω (ion. κομέ-ω) das H. lang wachsen lassen, langes H. haben, übertr. Laub u. s. w. bekommen, κομή-τη-ς m. der Behaarte (ἀστήρ Bartstern, Komet), Κομήτη-ς Vater des Argonauten Asterion (Ap. Rh. 1. 35), dor. Κομάτα-ς Hirtenname (Theokr. 5. 4); ἀκρό-κομο-ς auf dem Scheitel behaart, Bein. der Thraker (Il. 4. 533), ἐρημο-κόμη-ς vom Haar entblösst. — (*kas prurire*): (*kas-ja*) κάc-cα f. Hure[2]) (κασ-άλβη, κασ-αλβά-ς, κασ-αύρα, κασ-ωρί-ς, κασωρῖ-τι-ς). — (*kas-āra*:) κέ-ωρο-c m. Nessel, κεωρέ-ω jucken.

kas. — **cār-ĕre** kämmen, krämpeln, *car-i-tōres* (*lanarii, qui lanam carunt, carpunt, dividunt* Gloss. Papiae); *car-men* (*mĭn-is*) n. Krämpel, *carmin-āre* krämpeln, *carminā-tor* Krämpler (Or. inscr. 4103), *carminā-ti-ō(n)* f. das Krämpeln; **car-du-u-s** m. Kardendistel, die zum Wollkratzen diente, auch: Artischocke, *cardu-etu-m* n. Artischockenpflanzung; *cardu-ēli-s* f. Distelfink, Stieglitz; (*kas-ta*

***cos-tu-s) cos-su-s** m. Holzwurm, *Cossu-s*, *Cossŭ-t-iu-s; (kas-ma:)* **cŏ-ma** = κό-μη[1]), (*comā-re* Paull. Nol. 28. 246) *coma-n-s*, *comā-tu-s* langhaarig, *comātŭ-lu-s* zierlich frisiert (Eccl.), *coma-tōr-ia acus* Haarnadel (Petr. 21. 1); (*kas-ara*, *kais-ara*) **caes-ăr-ie-s** f. Haupthaar[2]) (halbverschnitten, doch lang herabhängend, Tituskopf), *caesariā-tu-s* behaart.

F. W. 39. 350 f. 441; Spr. 79. 310. — 1) B. Gl. 93a: *ka caput. co-ma*, κόμη; 400a: *çvi crescere, fortasse.* — 2) Schmidt KZ. VIII. 319: = σκαγ-ια, καγ-ια, *skag* springen, hüpfen. — 3) PW. II. 435: *kēsara* n. Haar, Mähne u. s. w. stützt sich auf das latein. *caesaries*.

---

2) **KAS** singen, preisen. — Skr. **çās** 1) laut und feierlich aufsagen, recitieren, 2) loben, preisen, rühmen, 3) geloben, wünschen, 4) aussprechen, sagen, verkünden, mittheilen (PW. VII. 1).

Ναυσι-κάα (= **Ναυσι-κάσ-α*) *navibus celebrata*, *laudata* (angemessene Bezeichnung für die schöne Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos)[1]).

(*kas-man*) **car-men** (*mĭn-is*) n. Preislied, Lied, Spruch; (*kas-man-jā*) (*Casmena*, *Carmena*) **Cămēna** (*Camoena*) f. Göttin des Gesanges und der höheren Musenkünste, Camene (*Casmenarum priscum vocabulum ita notum ac scriptum est*, *alibi Carmenae ab eadem origine sunt declinatae* Varro l. l. 7. 26 f.)[2]); **Carmen-ta, -ti-s** f. (= die Spruchbegabte) Name zweier altital. Nymphen, am palat. Hügel verehrt, später als Mutter des Euander angesehen, *Carmentali-s* zur C. geh. (*flamen*, *porta*), n. Pl. *-ālia* Carmentafest (am 11. 15. Januar); (**cas-mu-s* **cas-mŭ-lu-s*) **ca-mil-lu-s** (= der kleine Priester, Priesterdiener, Tempelknabe), **camilla** (*administer, administra* Varro l. l. 7. 34) (dann Gramm. und Schol.) freigeborner Knabe oder Jüngling, freig. Mädchen, *Camillu-s* (röm. Bein. der *gens Furia*), *Camilla* Dienerin der Diana (*matrisque vocavit nomine Casmillae, mutata parte Camillam* Verg. A. 11. 542 f.).

- *kās*: **cens-e-re** erklären, erachten, abschätzen, schätzen; *censu-s* (*ūs*) m. Abschätzung, Schätzung, Census d. i. Aufnahme der röm. Bürger in die Censorlisten, dann das durch den C. sich ergebende Vermögen, *cens-or* (*ōr-is*) (spätere Form *censitor*) m. Censor (*arbiter populi* Varro l. l. 5. 81), übertr. (auf das Sittenrichteramt des Censor) strenger Richter, Sittenrichter, *censōr-iu-s* zum C. geh., censorisch, *Censor-inu-s* (Bein. in der *gens Marcia*), *cens-ūra* f. Amt und Thätigkeit des C., strenge Prüfung, Censur.

B. Gl. 378b. — Corssen B. 406; N. 130. — C. E. 445. — F. W. 40; Spr. 121. — Götze St. I. b. 166. — Grassmann KZ. XVI. 178. — Schweizer KZ. I. 512 f. — 1) Clemm St. VII. 33. — 2) Bechstein St. VIII. 383.

3) **KAS** glänzen = weiss, grau, alt sein. — Skr. **kâs** glänzen, leuchten (PW. II. 193).

cas-cu-s alt (*cascum significat vetus; eius origo Sabina quae usque radices in linguam Oscam egit; oppidum vocatur Casinum, hoc enim a Sabinis orti Samnites tenuerunt, et nostri etiam nunc Casinum forum vetus appellant* Varro 7. 28. M.; *Căsīnum* samnit. Niederlassung in Latium, jetzt *San Germano in Terra di Lavoro*, die Citadelle jetzt *Monte Cassino*); *Casca*, *Cascellius*; (*cas-nar-i seni Oscorum linguā* Plac. gl. p. 450); (**cas-nu-s*) **că-nu-s** grau [1]), *canē-re* weissgrau oder weiss sein, *canc-sc-ĕre* w. werden, *cānĭ-ti-c-s* (*-ti-a* Plin. 31. 7. 91) f. Grauheit.

Aufrecht KZ. II. 151 ff. — Corssen I. 651 f. — 1) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare.* — F. W. 350; Spr. 79: *kas* schaben: blank, weiss, grau, lichtgrau.

---

kasa Korb. (Vgl. slav. *koša, koši* = *kos-ja, kos-jŭ* Mikl. Lex.)

(*quas-ŭ-lo, quas-lo*) **quă-lu-m** n. **quă-lu-s** m. Korb, Demin. (*quasŭ-lŭ-lo*) *quasi-l-lu-m, quasi-l-lu-s* Körbchen, *quasill-āria* Spinnmädchen, Spinnerin (Petr. 132).

Corssen I. 652. — F. W. 350; Spr. 80. 311.

---

1) **ki** Pronominalstamm — schwächere Form von **ka** (pg. 94). — Skr. **ki** (Nebenform von *ka* und *ku*) (PW. II. 279).

ki. — τί-ς, τί interr., enklit. indef. wer? was? irgendwer (St. *ki* + *na* = τι-ν: τίν-ος, -ι u. s. w., τιν-ός, -ί u. s. w.; St. τj-α: lesb. (dat.) τίω, τίοισι, ion. (ι = ε) τεο, τευ, att. του, τέῳ τῳ, τέων, τέοισι); ὅ-τι, hom. äol. ὅττι dass, weil; Nebenf. von ἅτινα: (St. τjα: ἁ-τjα, ἁ-τια) ἅσσα, kret. ἅ-τι; Nebenf. von τινά: (ἀ prosthet. + St. τjα) ἄσσα, att. ἄττα. — **ki** = κι, χι: neutr. Accusative: μή-χι (s. *ma*), ναί-χι (s. 1 *na*), οὐ-χί (Il. 16. 716, 762), οὐ-κί (schon Homer, nur am Ende des Satzes und zwar καὶ οὐκί), οὐ-κ (Verkürzung) (s. *u* pag. 90), ἡ-χι (ep. statt ᾗ) Adv. wo; μη-κ-έτι (s. *ma*, *a*), οὐ-κ-έτι (s. *a*, *u* pag. 2. 90).

kai (Steigerung), demonstr. Stamm. — (*a* + *kai*:) ἐ-κεῖ, dort, daselbst (= ἐκεῖσε dorthin, = τότε damals), ἐκεῖ-θεν, ep. ion. κεῖ-θεν von dort, daher (zeitlich: von da an Il. 15. 234), ἐκεῖ-θι, ep. ion. κεῖ-θι (ἐκεῖθι nur Od. 17. 10) = ἐκεῖ (= ἐκεῖσε Aesch. Sept. 790), ἐκεῖ-σε, ion. ep. κεῖ-σε dorthin, dahin. — (St. *kai* + *na*:) κεῖ-νο-ς, äol. κῆ-νο-ς, dor. τῆ-νο-ς (äol. κηνώ = ἐκεῖ Hes., dor. Adv. τηνεί τηνόθι τηνῶθεν), ἐ-κεῖνο-ς (bei Hom. Herod. wechseln κεῖνος ἐκεῖνος, ebenso bei Trag. nach Versbedürfniss, att. auch verstärkt ἐκεινοσ-ί) der dort, jener (weist auf das Abliegende, Entferntere, Ggs. οὗτος).

ki (*kvi*). — **quĭ-s, quĭ-d** (interr.) wer? was? (indef.) irgendwer, irgendwas; *quis-quis*, *quid-quid* wer oder was nur immer (altl. *quir-quir: olla veter arbos quirquir est* Varro l. l. 7. 8); *quis-que*, *quid-que* jeder, jedes; *quis-quam*, *quid-quam* irgend einer, irgend etwas; *ăli-qui-s*, *ăli-qui-d* irgend wer, irgend was. — (*ki* = -*cei*) **-ci, -ce,** demonstrativ: a) *ci: ci-s* (Comp. = *ci-ius*, vgl. *pris-cu-s*) an dieser Stelle, diesseits (Ggs. *ultra*, *trans*); *cĭ-ter*, *-tra*, *-tru-m* (Positiv selten) diesseitig, Compar. *ci-tĕr-ior*, *-ius* mehr diess., Superl. *cĭ-tĭmu-s* zunächst gelegen; *citrā* adv. Abl. fem. (erg. *parte*) diesseits, *citrō* (adv. dat. Neutr.) nach diesseits, herüber (nur in: *ultro citroque*, *ultro et citro*, *ultro citro* hinüber und herüber, hin und her); b) *ce* (enklitisch:) *hi-ce*, *hī-c*, *hae-c*, *hō-c* u. s. w., *hujus-ce*, *his-ce*, *hos-ce*, *has-ce; isti-ce*, *isti-c* u. s. w.; *illi-ce illi-c* u. s. w.; *si-c* (s. *sa*), *tun-c* (s. *ta*), *nun-c* (s. *nu*); *cē-ve*, *ce-u* (s. *var* wollen).

kai. — (*kai-tăra*) *cae-tĕru-s*, **cē-tĕru-s** (*a*, *um*) (Nom. Voc. Sing. m. gemieden, häufiger Plur. als Sing.) der die das Uebrige (verschieden von *reliquus; vgl. iam vero reliqua quarta pars mundi, ea et ipsa tota natura fervida est et ceteris naturis omnibus salutarem impertit et vitalem calorem* Cic. n. d. 2. 10. 27), *cetĕră* (Acc. n. Pl.) das Uebrige betreffend, übrigens, *ceterō* (Abl. n.) im Uebrigen, übrigens.

Corssen I. 673; N. 89. — C. E. 481. 593. 712. — F. W. 42 f. 351. 439; Spr. 80. 121. 316. — Roscher St. III. 143 ff. — Windisch St. II. 273 ff. 319.

---

2) **KI** schärfen, antreiben, erregen; gehen. — Skr. **ça, çi** wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 173). — Siehe 2) **ak** und 1) **ka.**

ki. — (*κι-jω*) κί-ω gehen, weggehen[1]) (Präs. Ind. nur *κί-εις* Aesch. Ch. 666, Conj. *κί-ομεν* ep. st. *κίωμεν*, Opt. *κί-οιμι*, Part. *κι-ών*, Impf. *ἔ-κι-ον* (nur Il. 12. 138), *κί-ον*, *κί-ομεν*. — St. κια: *ἐ-κία-το· ἐκινεῖτο* Hes., *μετ-ε-κία-θ-ο-ν*, *-κία-θ-ε* nachgehen, nachfolgen[2]). — κῑ-νέ-ω (Präsensst. zum Verbalst.) in Bewegung setzen, erregen, erschüttern, Med. sich fortbewegen, in Unruhe gerathen; *κινη-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der in Bew. setzt, *κινητήρ-ιο-ς* bewegend, *κίνη-τρο-ν*, *-θρο-ν* n. Werkzeug zum Bewegen, Getreideschwinge, *κινη-τό-ς* beweglich, *κινη-τ-ικό-ς* zum Bew. geh., geschickt; *κίνη-σι-ς* f. (*κινη-θ-μό-ς* m. Pind. P. 4. 208) Bewegung, Aufregung, *κίνη-μα(τ)* n. das Bewegte, Bewegung; κί-νυ-μαι bewegt werden, sich bewegen (Hom. nur *κινύ-μενο-ς*, *-ν*, *κίνυντο*; dann spät. Dichter); *ὀνο-κίν-δ-ιο-ς* m. Eseltreiber (Bein. des Pisander) (*ὀνηλάτης* Phot.). — (*κι-νυ-κ*, *κι-νυ-κj-ο-μαι*) κῑ-νύ-σσομαι hin und her schwanken (Aesch. Ch. 194), *κίνυγ-μα(τ)* n. bewegl., schwankender

Körper (Aesch. Prom. 157; die Alten: εἴδωλον ἀέριον); κι-να-θ-ίζω· κινέω Hes., κινάθισ-μα· κίνημα Hes. (κινάθισμα κλύω πέλας οἰωνῶν Aesch. Pr. 124). — (κ = τ: τι-να-κ, τι-να-κjω) τινάccω (Aor. ἐ-τινάχ-θ-ην, ἐ-τινάγ-ην) schütteln, schwingen, erschüttern[3]), τινάκτωρ (τορ-ος) γαίας (Ποσειδῶν, Soph. Tr. 501), fem. τινάκ-τειρα (τρίαινα γῆς Aesch. Prom. 926), τίναγ-μα(τ) n. Schwingung, Erschütterung (ἀ-κινάγματα E. M.), τιναγ-μό-ς m. das Schwingen (ἀτιναγμός Hes.).

ki + ki. — κι-κύ-ω· ταχύνω Suid. (dissim. υ statt ι, vgl. κῖ-κυ-ς pag. 158; φυ, φῖ-τυ-ς).

ki + k[i]. — (κιχ:) κῐχ-άν-ω hom., κι-γ-χ-άν-ω att. poet., gelangen, erlangen, erreichen, antreffen (St. κιχ: ἔ-κιχ-ο-ν, ep. κίχ-ο-ν; ἀπ-έ-κιξαν Arist. Ach. 869; κίξατο· εὗρεν, ἔλαβεν, ἤνεγκεν Hes., κίξαντες· ἐλθόντες, πορευθέντες Hes.; St. κιχε: Pr. Conj. κιχε-ίω, Opt. κιχε-ίη-ν, Inf. κιχῆ-ναι, Part. κιχείς, κιχή-μενο-ς; κιχή-ομεν wohl st. κιχείομεν Il. 21. 128; Impf. ἐ-κίχεις, ἐ-κίχη-μεν, κιχή-την, Fut. κιχή-σομαι, Aor. κιχή-σατο).

ki. — (*ci-jo*) **cĭ-ē-re** (in Compos. fast nur *cī-re*) bewegen, aufregen, gehen oder kommen machen, herbeirufen, rufen[1]); Part. **cĭ-tu-s** (in Bewegung gesetzt; als Adj. =) schnell, rasch, *citā-re* in schnelle Bewegung setzen, herbeiziehen, kommen lassen, rufen (*con-*, *ex-*, *in-*, *re-*, *su-s-citāre*), *citā-ti-ō(n)* f. Aufruf; **solli-cĭtu-s** (s. *sollus*) stark bewegt, erregt, act. beunruhigend, *sollicitā-re* stark bewegen, erregen, aufreizen, *sollicitā-ti-ō(n)* f. das Aufregen, Aufwiegeln, *sollici-tū-d-o (ĭn-is)* (statt *sollicili-tūdĭn*) f. Gemüthsunruhe, Kummer, Sorge, Sorgfalt.

B. Gl. 131b. — C. E. 149. 482. — F. W. 42 f. 439. 1059; F. Spr. 121. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — 1) B. Gl. 447b: *ki ire, mittere: fortasse cieo, κίω, cum c, k = h.* — 2) C. V. I. 163. 29). 174. 8). — F. W. 43; Spr. 121: *ki + ja + θε = dha* thun = κι-ά-θω. — 3) C. E. 482. 715. — F. W. 77: *tan-s* ziehen, zerren, schütteln; statt τινσ-ακ-jω.

---

3) **KI** wahrnehmen, suchen, forschen; einen Preis setzen = schätzen, ehren; einen Preis geben = bezahlen, Med. sich bezahlen lassen, strafen, rächen. — Skr. **ki** 1) wahrnehmen, 2) das Augenmerk richten, 3) aufsuchen, suchen, forschen; **ki** 1) verabscheuen, hassen, 2) rächen, strafen; **ki** 1) Scheu haben, Besorgniss hegen, wahrnehmen (PW. II. 1002. 1005).

ki. — (κ = τ: τι-j-ω τε-j-ω) τί-ω hom., τί-ω att., zahlen, schätzen, ehren, τί-ν-ω hom. (τῑ-ν-ω später) zahlen, abzahlen, zahlen lassen = strafen, rächen, Nebenf. τί-νῡ-μι, Med. τί-νυ-μαι, τί-ννυ-μαι (Fut. τί-σω, Aor. ἔ-τῑ-σα, ἐ-τί-σ-θη-ν, Perf. τέ-τῑ-κ-α, τέ-τῑ-μαι, τέ-τι-σ-μαι, ep. Impf. τί-εσκον, τι-εσκόμην; St. τει erhalten im Dor.: inscr. ἀπο-τείσει, ἀπο-τεισάτω, Τεισάνωρ, ark. Impt. ἐπυ-

τειέτω)[1]); τι-τό-ς vergolten, gerächt, Ggs. ἄ-τῐ-το-ς (Il. 13. 414) ἄ-τῑ-το-ς (Il. 14. 484); τί-σι-ς (σε-ως) f. Vergeltung = Busse, Strafe, Rache, Τι-σι-φόνη (W. τι + Suff. τι = τι-τι-)[2]) eine der drei Erinyen (Mordrächerin) (Orph. Arg. 966). — κ erhalten in: κοῖ-ο-ς m. maked. = ἀριθμός (Ath. X. 455 d.). — St. τῑ-μα: τῑ-μή f. (poet. selten τῖ-μο-ς m.) Zahlung; Schätzung = Preis, Abschätzung, Strafausmaass, Strafe, Busse; Werthschätzung = Achtung, Ehre, Würde, Ehrenamt, Ehrengeschenk; ξενό-τῑμο-ς Gastfreunde, Fremde ehrend (Aesch. Eum. 517), ὁμο-τῑμο-ς gleich geehrt, ἀ-τιμ-αγέλης m. (Theokr. 25. 132) die Heerde verachtend, abgesondert von der H. weidend (Bekk. An. 459: ὁ ἀποστάτης τῆς ἀγέλης ταῦρος); τίμιο-ς geschätzt, geehrt; τῑμά-ω zahlen, schätzen, abschätzen, bemessen, werthschätzen, ehren, τιμη-τό-ς (τιμήσιο-ς Ael. h. a. 11. 7) = τίμιος, τιμητ-ικό-ς schätzend, ehrend, τιμη-τή-ς m. der Schätzende, Censor, τιμητ-εύ-ω Censor sein (Plut. Tib. Gracch. 14), τιμητε-ία f. Amt des Censors (Plut. Cat. mai. 16); τίμη-σι-ς (σε-ως) f. Schätzung, Werthschätzung, τίμη-μα(τ) n. das durch Sch. Bestimmte, Werth, Geldstrafe, Strafe, Census, τιμή-ει-ς (contr. τιμῆς, τιμῆντα Il. 9, 605. 18, 475 τιμᾶντα dor. Pind.) geschätzt, geehrt, werthvoll.

(*ki* = κϝι, πι) ποι: ποι-νή (vgl. altbaktr. *kaêna*) f. Vergeltung, Sühne, Busse, Rache, Strafe[3]), ποινα-ῖο-ς, ποίν-ιμο-ς strafend, rächend, ποινά-ω strafen, rächen, ποινά-τωρ (τορ-ος) Trag. ποινη-τήρ (τῆρ-ος) (Opp. Hal. 2. 421) m. Strafer, Rächer, fem. ποινή-τειρα (Tzetz. P. H. 35); ἄποινα n. Pl. (wohl = ἀπο-ποινα, ἀπ-ποινα) das Sühnende d. i. Blutgeld (für die Erschlagenen), Lösegeld (für den Kriegsgefangenen), Busse, Strafe, Ersatz; ἀντί-ποινο-ς als Ersatz, als Vergeltung dienend.

ti[4]). — *Tĭ-tu-s, Tit-iu-s, Ti-t-ies, Titi-enses* (die eine der 3 Tribus, in welche die ersten freien Bürger geschieden und aus welchen dann die gleichnam. 3 Rittercenturien von Romulus gebildet wurden); **tĭ-tŭ-lu-s** (eig. Mittel zu ehren) m. die Inschrift auf Altären, Weihgeschenken, Ehrendenkmälern, Grabmonumenten; Titel-Ehrenname, dann = Name, Vorwand, äusserlicher Grund, *titulā-re* betiteln, benennen (Tert.).

ki. — (*ki, kvi, kvai, kvai-s:*) **quae-s:** *quaes-o, quaes-ŭ-mu-s* ersuchen, bitten, **quaer-ĕre** (*quaes-ī-vi, -tu-s*, Perf. *quaes-i* Prisc.) suchen, zu erwerben streben, erwerben, suchen was nicht da ist = vermissen, suchen im Geiste = forschen, erforschen, untersuchen[5]) (*an-, dis-, ex-, in-, per-, re-quīrĕre*), Frequ. *quaer-ĭ-tā-re;* **quaes-tu-s** (*tūs*) m. Erwerb, Gewinn, Dem. *quaesti-cŭlu-s; quaestu-ōsu-s* viel erwerbend, Gewinn bringend, einträglich; **quaes-tor** (älter *quais-tor* Or. inscr. 556) (*tōr-is*) m. Untersucher (= *quaesītor*) bezüglich eines Bürgermordes (*quaestores parricidii* Varr. l. l. 5. 81), häufiger: Schatzmeister, Quästor (*qui conquirerent publicas pecunias* Varro l. l. ib.), *quaestōr-iu-s* zum Qu. geh., quästorisch, Subst.

m. ein Mann von quästor. Range (*quaestor-ĭc-iu-s* Or. inscr. 3721), n. Zelt oder Wohnung des Quästors, *quaes-tūra* f. Amt des Qu.; **quaes-ti-ō(n)** f. Untersuchung, Erforschung, wissenschaftl. Frage, Frage, gerichtl. oder peinl. Criminaluntersuchung, Demin. *quaestiuncula; quaesī-tor* (*tōr-is*) m. Untersucher, Forscher, Untersuchungsrichter, *quaesī-tu-s* (*tūs*) m. Suchen, Erforschung, *quaesi-ti-ō(n)* f. das Suchen, gerichtl. Untersuchung.

(*ki* = *kvi*, *pi*) **poi: poe-na** = *ποι-νη*[3]), *poen-āli-s*, *poen-āri-u-s* zur Strafe geh.; (*poen-īre* Cic. r. p. III. 9. 15, Tusc. I. 44. 107 altl.) **pūn-īre** strafen, *punī-tor* (*tōr-is*) m. Bestrafer, *punī-ti-ō(n)* f. Bestrafung; *im-pūni-s* straflos, meist als Adv. *impune; impuni-tā-s* (*tāti-s*) f. Straflosigkeit; (**poeni-ti* Strafe) **poenit-ēre** (*paenitere*) bereuen (= Strafe, Pein empfinden), unzufrieden sein, Missfallen haben[6]), *poenitent-ia* (*poenitudo* Pac. ap. Non. p. 152, 30. 169, 25) f. Reue. — **pai:** (*pāio, pēio, pīio* [vgl. *piius* Momms. u. it. Dial. 287] *pĭo* [vgl. *fīo fīerem*]) **piu-s** der Ehrfurcht bezeugt den Göttern u. s. w. = fromm, gewissenhaft, tugendhaft, liebevoll, zärtlich gesinnt, kindlich; der liebevolle Rücksicht nimmt = wohlwollend, gütig, gnädig[7]); *piĕ-ta-s* (st. *pii-ta-s*) f. Frömmigkeit u. s. w., bes. kindliche Liebe; *piā-re* sühnen, gut machen, ahnden, *piā-cŭlu-m* n. Sühnopfer, Sühnung, was der Sühne bedarf = Sünde, Verbrechen, *piā-men* (Ov. fast. 2. 19), *pia-men-tu-m* n. = *piaculum*, *piā-ti-ō(n)* f. Sühnung, *pia-tr-ix* (*īc-is*) f. Sühnerin.

C. E. 480. — F. W. 42; Spr. 80 f. — Kuhn KZ. II. 387 ff. — 1) C. V. I. 164. 31). 225. 5). 255. 21). — 2) Fick KZ. XXI. 463. — 3) Bugge KZ. XIX. 406 f. — F. Spr. 81. — F. W. 126, ebenso C. E. 281: *pu* reinigen; Corssen I. 359*). 370: *pu-ina, pov-ina.* — 4) Corssen B. 373. — 5) Bugge KZ. XIX. 410. — B. Gl. 140b: *ćēsṭ se movere, ire, niti, operam dare: quaes.* — Corssen I. 377: *kis* aussuchen, ausscheiden. — 6) C. E. 281: *pav-ina, paeni-ti.* — 7) Bugge KZ. XIX. 407 f. — B. Gl. 257 f.: *prī exhilarare, amare; fortasse pius e prius = prijá.* — Corssen B. 391 f: *pu* reinigen: *pov-iu-s, po-iu-s, piu-s* rein, sittlich rein, fromm, heilig.

---

4) **KI** liegen. — Skr. **çī** 1) stille liegen, daliegen, 2) schlafen (auch sich schlafen legen) (PW. VII. 217).

ki. — St. κει: κεῖ-μαι liegen (Pr. *κεῖται*, ion. *κέεται*, *κεῖνται*, ion. *κέαται* [hom. 4mal], *κείαται*, *κέονται*, Inf. *κεῖσθαι*, ion. *κέεσθαι*, Conj. *κέωμαι*, hom. *κῆται*, Impf. *ἐ-κεί-μην*, *κεί-μην*, Plusqu. ion. *κέατο*, ep. *κείατο*, Iterat. *κέ-σκ-ετο* Od. 21. 41, Fut. *κεί-σ-ομαι*; St. *κια*: *κία-σθαι* Hes.)[1]); κει-μή-λιο-ν n. kostbares Besitzthum (das man hinlegt und aufbewahrt), *κειμήλιο-ς* was im Hause aufbewahrt wird als k. B. (*πατὴρ ὅτῳ καὶ μήτηρ ἐν οἰκίᾳ κεῖνται κειμήλιοι* Plat. Legg. XI. 931 a), *κειμηλιό-ω* als k. B. aufbew. (Eust.). — St. κοι: κοῖ-το-ς m. Lager, Schlafengehen, Schlaf; κοί-τη f. (Od. 10. 341) id.; *κοιτα-ῖο-ς* gelagert, schlafend, *κοιτά-ζ-ω* lagern; κοιτ-ών (*ῶν-ος*)

m. Schlafgemach, Dem. *κοιτών-ιο-ν*, *-ίσκο-ς*; *κοιτων-ίτη-ς* m. Kammerdiener (Arr. Epict. 1. 30. 7); κοιτ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Kästchen etwas hineinzulegen, Demin. *κοιτίδ-ιο-ν* n.; *ἀ-κοίτη-ς* m. *ἄ-κοιτι-ς* (*ιο-ς*) f. (*ἀ* copul.) Lagergenoss-e, -in, Gatt-e, -in, *παρα-κοίτη-ς* *παρά-κοιτι-ς* id. — κοι-μά-ω (*κοι-μέ-ω* Her. 2. 95) einschläfern, einschlafen, schlafen, *κοίμη-σι-ς* f. das Schlafen, *κοίμη-μα(τ)* n. Schlaf, Beischlaf; *κοιμη-τήρ-ιο-ν* n. Ort zum Schlafen, Schlafzimmer (Ruhestätte, Begräbnissplatz Eccl., *coemētērium*; franz. *cimetière*, ital. *cimitério*, poln. *cmentarz*, *cmętarz*), *κοιμη-τ-ικῶς ἔχω* schlafen wollen (E. M. 425. 18); κοιμί-ζ-ω einschläfern, besänftigen, stillen, *κοιμι-σ-τ-ικός* einschläfernd (Schol. Il. 3. 382). — St. (*κω*) κω: κῶ-μο-ς m. Gelage, Festschmaus (gewöhnlich von jungen Leuten mit Musik, Gesang, Tanz begangen), Freudengelage an Feiertagen der Götter, festlicher Aufzug (Zug, Schwarm, Eur.), *κώμ-αξ* (*ακ-ος*) m. muthwilliger Mensch (Eust. 1749. 28), *κωμά-ζ-ω* in lustigem Aufzug (*κῶμος*) daher schwärmen (sprüchwörtlich: *ὗς ἐκώμασεν· ἐπὶ τῶν ἀκόσμως τι ποιούντων* Diog. 8. 60), *κωμασ-τή-ς* (*κωμάσ-τωρ* Maneth. 4. 493) m. der an einem *κῶμος* theilnimmt, *κωμαστ-ικό-ς* jubelnd und schwärmend. — κώ-μη (vgl. got. *haim-s* Lager, Wohnort) f. Dorf, Flecken, Quartier, Viertel (*vicus*)[2]), Dem. *κωμ-ίο-ν*, *κωμ-ίδιο-ν*, *κωμ-άριο-ν*, *κωμ-ύδριο-ν*; *κωμή-τη-ς* m. *κωμῆ-τι-ς* f. Dorfbewohner, -in (Nachbarin, Aristoph. Lys. 5), *κωμη-δόν* dorfweis. — κῶ-μα n. tiefer, fester Schlaf (nur *μαλακὸν κῶμα* Il. 14. 359. Od. 18. 201), *κωμαίνω*, *κωματ-ίζομαι* an der Schlafsucht leiden (Hippocr.). — κῶας n. (Pl. *κώεα*, *κώεσιν*) reiches, wolliges Fell, Vliess (auf die Erde oder über Stühle und Betten gebreitet, um darauf zu sitzen oder zu liegen) (*χρύσειον κῶας* das goldene Vliess). — Κύ-μη äol., *Κῦ-μα* dor., *Κού-μη* eub., f. die grösste der äol. Städte auf der kleinasiat. Küste; die von da aus und vom eub. Chalkis aus angesiedelte Stadt in Campanien, **Cumae**, berühmt durch die Sibylle (nach Steph. Byz. auch Städte in Elea, Euböa, Pamphylien).

ki. — St. *kai*, *kei:* (**kei-va* Haus) **ci-vi-s** (altl. *cei-vi-s* C. I. L. I. 575. 3, tab. Bant. *CEVS*) comm. Bürger, -in, Mitbürger, -in (der röm. Bürger als „der Hausende, Heimische" im Ggs. zu *peregrinus* dem Ausländischen und *incola* dem Einwohner, der nicht Eigner des Hauses ist)[3]); *cīvĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Bürger-thum, -stand, -recht, Bürgerschaft, Gemeinde, Staatsgemeinde, Staat, Demin. *cīvitāt-ŭ-la; civĭ-cu-s* den B. betreffend, *civi-li-s* den B. betr., dem B. zukommend, nicht überhoben, leutselig, *civili-ta-s* (*tāti-s*) f. Staatskunst (= *πολιτική* Quinct.), Leutseligkeit; **cae-leb-s** Gen. *cae-lĭb-is* (= *caivi-*, *caevi-*, *cai-* + *leb* = Skr. *rahita-* los) allein liegend, allein hausend, ehelos, unverheiratet[4]), *caelib-ā-tu-s* (*tūs*) m. Ehelosigkeit, *caelib-āri-s* (*-āli-s* Prisc. 4. p. 361 P.) den Ehel. betr.; (St. *kei-la*) **tran-quillu-s** ruhig, still, *tranquillā-re* beruhigen, stillen, *tranquilli-ta-s* (*tāti-s*) f. Ruhe, Stille.

kiā · (erweitert)[5]. — **quie-sc-ĕre** (*quiē-vi, -tu-m*) ruhen, Part. als Adj. *quiē-tu-s* beruhigt, ruhig, *quietā-re* beruhigen (Prisc. p. 799); **quie-s** (Gen. *quiē-ti-s*), *rĕ-quie-s* (*-quiē-ti-s*) f. Ruhe (Abl. *quie* Afr. ap. Prisc. p. 703; *requie* Sal. ap. Pr. p. 781, Gen. *requiei* Prisc. p. 704), Adj. *quie-s* = *quiētus* (Naev. ap. Pr. 704), *quiet-āli-s* (*ab antiquis dicebatur Orcus* Fest. p. 257); *quie-tōriu-m* (Grut. insc. 810.* 2) *rĕ-quietoriu-m* (Orell. insc. 4533) n. Grab-, Ruhe-stätte; *in-quie-s* Unruhe (Plin. 14. 22. 28), Adj. *in-quie-s*, *inquietu-s* unruhig, *inquietā-re* beunruhigen, *inquietūdo* (st. *inquieti-tū-d-o*) f. Unruhe.

B. Gl. 388a. — Budenz KZ. VIII. 287. — Corssen I. 385; B. 50. — C. E. 145; de nom. gr. form. 43. 180). — F. W. 43. 1059; Spr. 122 f. — 1) C. V. I. 145. 4). 174. 7). — 2) F. W. 351: *kāma* Dorf. — 3) Corssen I. 385. — F. W. 352: *kaiva* Gemeinschaft? Genosse; Spr. 122 f.: *kaiva* vertraut; Subst. Angehöriger, Genosse (eines sittl. Verbandes); scheint auf eine Wurzel *kiv* zu gehen. — 4) F. W. 352. — Die Etymologie des Gavius und Modestus „*foedissima ludibria*" s. Quinct. I. 6. 36 f. — 5) F. Spr. 113 f. 122. 146; KZ. XX. 180: *ski* weilen, wohnen aus *ska*: *skiā* weilen, ruhen, *skiāta* wohnlich (*quietu-s*), *skiāti* Wohnlichkeit (*quiē-s quiē-ti-s*), *skilā* still, ruhig (*tran-quillu-s*).

---

1) **KU, KVI, KVA-N** schwellen, hohl sein, stark sein[1]. — Skr. **çvā, çvi** anschwellen (PW. VII. 419).

ku. — κυ: κύ-ω (seltner), κυ-έ-ω (von Hom. an), κυ-ΐ-σκ-ω (*κυαίνω* Hes.) schwellen machen = Leibesfrucht tragen, schwanger oder trächtig sein (*ἔκυσε* befruchtete, Aesch. fr. 41; *ὑπο-κυσαμένη* Hom.; *κυή-σω, ἐ-κύη-σα, κε-κύη-κα* [D. C. 45. 1], *ἐ-κυή-θη-ν*)[2]; *κύη-μα(τ)* n. Frucht im Mutterleibe, *κύη-σι-ς* f. Schwangerschaft, *κυη-τ-ικό-ς, κυη-τ-ήρ-ιο-ς* zum Empfangen geh., *κυη-ρό-ς* schwanger (Hes.). — κύ-αθο-ς (*cyathus*) m. das Hohle, der Becher, ein Maass (= 2 *κόγχαι* und 4 *μύστραι*), Demin. *κυάθ-ιο-ν* n., *κυαθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κυαθ-ίζω* bechern, zechen. — κῦ-μα(τ) n. das Angeschwellte (vgl. *οἶδ-μα*)[3]: a) Welle, Woge, b) Frucht im Mutterleibe, Demin. *κυμάτ-ιο-ν*; *κυματ-ία-ς* (ion. *-ίη-ς*), *κυματ-ηρό-ς* wellenschlagend, wogend, *κυματ-ίζω*, pass. auch *-όομαι*, Wellen erregen, *κυμάτω-σι-ς* f. das Wogen; *κυμαίνω* wallen, wogen; *κυμ-ά-ς* (*άδ-ος*) schwanger (Hes.). — κύ-αρ (*ατ-ος*) n. Höhle, Loch, Nadelöhr. — κύ-λη, κύλ-ιξ (*ἴκ-ος*) f. Becher, Dem. *κυλίκ-ιο-ν, κυλίκ-νη* (E. M. 544. 38), *κυλίχ-νη, κυλίχν-ιο-ν, κυλιχν-ί-ς* (*ίδ-ος*), *κυλ-ίσκη, κυλίσκ-ιο-ν*; *κυλικ-εῖο-ν* n. Schenktisch. — (*κυλ-ja*) Κυλ-λ-ήνη dor. *Κυλλάνα* f. das höchste Gebirge des Peloponnes (bis 7260 F.) an der Gränze von Arkadien und Achaia, jetzt Ziria (= Hohlberg, vgl. *mons Caelius*)[4]. — κύ-ος n. = *κύημα* (Lex.). — κύ-τ-ος n. Höhlung, Wölbung, Gefäss, Urne, Demin. *κυτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. kleiner Kasten, Kiste. — **kū-ra** stark (= *κυ-ρο*): κῦ-ρ-ος (*κυ-ρο*: *κι*[illegible] — [illegible]*ό-ς*: *αἶσχ-ος*) n. Macht,

Gewalt, κῡρό-ω kräftig machen, bekräftigen, bestätigen, begründen, κυρω-τήρ· ἄρχων Hes., κύρω-σι-ς (-μα-τ Eust.) f. Bekräftigung u. s. w.; κύρ-ιο-ς 3. (att. poet. auch 2) Herr, Gebieter, Eigenthümer; von Sachen: entscheidend, gültig, festgesetzt (in der Rede: Ggs. von τροπικός); κυριό-τη-ς (τητ-ος) f. Eigenthum, Herrschaft (N. T.); κυριεύ-ω H. G. E. sein, κυρίευ-σι-ς f. das Besitzen, κυρίευ-μα(τ) n. Befehl. — κοίρ-ανο-ς (κοιρανίδη-ς Soph. Ant. 931) m. Herrscher, Gebieter[5]), κοιρανέ-ω H. G. sein, κοιραν-ικό-ς den H. betr., κοιραν-ία f. Herrschaft, Macht, Gewalt, πολυ-κοιρᾰν-ίη f. Vielherrschaft (nur Il. 2. 204). — (*sva-kura* = Skr. *çva-çura*) ἑ-κυρό-ς m. ἑ-κυρά f. (beide W. Il. 2mal) Schwieger-vater, -mutter (ἑ-κυρό-ς wohl = ἴδιος κύριος). -- κυ + κυ: κῖ-κυ-ς (Dissim. vgl. φῖ-τυ-ς, pag. 153) f. Kraft (Od. 11. 393) (δύναμις Hes., ἡ μετὰ δυνάμεως κίνησις Schol.)[6]), κικύ-ω stark sein (ἰσχύω Lex.), ἄ-κικυ-ς kraftlos, schwach.

kau, kav. — καϜ: καυ-λό-ς m. (Hohles =) Stengel, Stiel, Schaft (eig. von Pflanzen), essbarer Pflanzentrieb, Kohl; Hom. stets: das obere Ende des Lanzenschaftes (τὸ ἄκρον δόρατος, τὸ ἀπωξυμμένον, εἰς ὃ ἐμβιβάζεται τὸ κοῖλον τοῦ δόρατος Hes.) (nur Il. 16. 335 Degenheft, Schwertgefäss), Dem. καυλ-ίο-ν n., -ίσκο-ς m.; καυλ-ικό-ς zum St. geh., καύλ-ινο-ς, καυλ-ία-ς aus dem St. gemacht; (*καυλο-ω) καυλω-τό-ς mit einem St. versehen, καυλέ-ω einen St. treiben; (καϜ-λη) κή-λη att. κά-λη f. Geschwulst, Bruch (ἐντερο-κήλη Darmbruch, ἐπιπλο-κήλη Netzbruch). — κοϜ: (κοϜ-οι) κόοι· τὰ χάσματα τῆς γῆς καὶ τὰ κοιλώματα Hes.; κῶ-οι Strabo VIII. 367 (κῶς· εἱρκτή Hes.) bei den Korinthern ein öffentl. Gefängniss (Steph. Byz.); Κό-ως ep. Κῶς(?) (Acc. Κῶν Il. 2. 677, Thuk. 8. 41, sonst Κῶ, Gen. Κῶ, Dat. Κῷ) f. kleine Insel des ikar. Meeres (j. *Stanchio, Ko, Itankoi, Isola longa*). — (κοϜ-ιλο, mit epenth. ι: κοιϜ-ιλο) κοῖλο-ς, äol. κό-ϊλο-ς, ion. κοί-ιλο-ς (κοιλ-αῖο-ς Galen.) hohl, bauchig, geräumig, κοιλό-ω aushöhlen, κοίλω-μα(τ) n., κοιλό-τη-ς (τητ-ος) f. Höhlung, Ausgehöhltes, Vertiefung; (κοιλ-αν-jω) κοιλαίνω = κοιλόω (Aor. ἐκοίλ-ηνα, att. -ανα, Perf. κε-κοίλα-σ-μαι, κε-κοίλαμ-μαι E. M. 233. 58), κοίλαν-σι-ς f. das Aush. (Eust. 120. 41); κοιλ-ία f. Bauchhöhle, Unterleib, Demin. κοιλίδιο-ν n.; κοιλ-ά-ς (άδ-ος) Adj. poet. fem. zu κοῖλος, Subst. Höhlung, Thal, κοιλ-ώδης, κοιλι-ώδης bauchig, hohl; Κοίλη att. Demos, Κοίλη Συρία Cölesyrien, das hohle S., Thalebene zwichen dem Libanos und Antilibanos; τὰ Κοῖλα (hohle Gegenden: τῆς Εὐβοίας, Χίης χώρας, Ναυπακτίας).

kvau. — (κϜεν-jo, κεν-jo) κεινό-ς, κεν-εό-ς (j = ε) ep. ion., κεννό-ς äol., später verkürzt κενό-ς (Hom. nur κενὰ εὔγματα Od. 22. 249, doch Bekk. Ameis κενέ' εὔγμ.) (hohl =) leer, entblösst, ermangelnd; κενό-ω, ion. poet. κεινό-ω leeren, entblössen, κενω-τικό-ς ausleerend, κένω-σι-ς (σε-ως) f. das Leeren, Leere, κένω-μα(τ) n. das Leergemachte, leerer Raum; κενό-τη-ς, ion. κενεό-τη-ς (τητ-ος) f. Leere, Nichtigkeit; κενε-ών (ῶν-ος) m. leerer Raum, bes. die Weichen,

die Seiten des Unterleibes zwischen den Hüften und Rippen; *διά-κενο-ς* ganz leer, dünn, nichtig. — κυον, κυν: κύων (Voc. *κύον*, später auch *κύων*, and. Casus vom St. *κυν*: *κυν-ός* u. s. w., Dat. Pl. *κυ-σί*, ep. *κύν-ε-σσι*) m. f. Hund, Hündin (häufig und viele Jungen gebärend)[7]) (poet. auch andere Thiere, bes. fabelhafte Ungeheuer, insofern sie Wächter der Götter sind, vgl. z. B. *Διὸς πτηνὸς κύων δάφοινος ἀετός* Aesch. Prom. 1024), Seehund, Hundsstern (sonst *σείριος*), Demin. *κυν-ίδιο-ν*, *κυν-άριο-ν*, *κυν-ίσκο-ς*, *-ίσκη*, *κυν-ιδεύ-ς* m. junger Hund, *κύν-εο-ς*, poet. *-ειο-ς*, dazu f. *κυν-ά-ς* (*άδ-ος*) vom H., zum H. geh.; κυνέη, κυνῆ (erg. *δορά*) Hundsfell, bes. die aus Seehundsfell oder aus verschiedenen weichen Stoffen gemachte Kopfbedeckung; *κύν-τερο-ς*, *κύν-τατο-ς* (Comp. Superl.) hündischer = schamloser, frecher, dreister (Hom. nur Neutr.); κυν-ικό-ς hündisch, bes. *ὁ Κυνικός* ein cynischer Philosoph, Anhänger des Antisthenes oder Diogenes (so benannt wegen der an's Hündische streifenden Lebensweise); κυν-ί-ζ-ω dem Hunde nachahmen, als Cyniker sich betragen (*μετὰ βλακείας περιπατεῖν* Hes.), *κυνισ-μό-ς* von cyn. Denk- und Handlungsweise, *κυνισ-τί* auf hündische Art, *κυνηδόν* id.; *προ-κύων* (Antiph. 5. von den Grammatikern: *πικροὶ Καλλιμάχου πρόκυνες* die bitteren vordringlichen Kläffer); *πρωτο-κύων* der 1. Hund, der Erste unter den Cynikern, Lucil. 47 (XI. 154); (*κυν-jα*) Κύν-να eine athen. Hetäre; ein Städtchen bei Heraklea; Κύννα, *Κύνα*, *Κυνάνη* Tochter Philipp II. von Maked. und der Illyrierin Andata (darum *Κυννάνη ἡ Ἰλλυρίς* Ath. VIII. 560); *Κυν-ίσκο-ς*, *Κυν-ίσκα*[8]).

ku. — (*in-cui-ent* = *ἐγ-κυ-ε-οντ*, vgl. *κυ-έ-ω*, *ἐγ-κύ-η-σι-ς* Theophr.) **in-ci-en-s** (vgl. *clui-ent*, *cli-en-s*) trächtig; **cŭ-mŭlu-s** m. (Anschwellung =) Haufe, *cumulā-re* häufen, *cumulā-ti-m* haufenweise. — Lehnwort: *culigna* (= *κυλίχνη*) kleiner Kelch (*culigna vas potorium; culigna vas vinarium a Graeco dicta, quam illi dicunt κύλικα* Fest. p. 51. 65). — (*kū-ra: sva-kura, sŏ-cero,* vgl. *svap*, *som-nu-s*) **sŏ-cer** (*so-ceru-s* Plaut., Gen. *so-cĕri*) m., **so-cru-s** (*ūs*) f. = *ἑκυρός*, *ἑκυρά*; *socru-āli-s* schwiegermütterlich.

kau, kav. — **căv-u-s** hohl, hohlgewölbt, n. (selten m.) Subst. Höhlung, Loch (*cavum aedium*, *cavaedium* der innere Hof des Hauses), *cavā-re* höhlen, *cavā-tor* (*tōr-is*) m. Hohlarbeiter, *c. arborum* ein Vogel, Baumhauer, *cavā-tūra*, *-ti-ō(n)* f., *-men* n. Höhlung (*cav-ōsi-ta-s* Tert.); *cavat-ĭcu-s* in H. sich erzeugend, lebend; **căv-ea** f. Hohlgang, eingehegter Raum: Käfig, Gitterthür zum K. (spät gr. *καβιοθύρα*), Bienenstock, Schauplatz; (*cav-es-na*) **căv-er-na** f. Höhlung, Loch, Demin. *cavernŭ-la*, *caverna-re* = *cavare*, *cavernā-ti-m* durch Löcher, *cavern-ōsu-s* voll L.; **cau-lae** f. Pl. (*a cavo dictae* Fest. p. 46) Höhlen, Höhlungen (*cavillae* Varro l. l. 5. 20); **cau-li-s, cō-li-s** m. = *καυ-λό-ς*, Demin. *cauli-*, *cōli-cŭlu-s* m., *cauli-cul-ā-tu-s* = *καυλω-τό-ς*; (**cavi-lu-m*, **cai-lu-m*) **ca[illegible]** [illegible] bgekürzt

cael: divom domus altisonum cael Enn. ap. Aus. 12. 17) n. Wölbung (*camerarum* Vitr., *capitis* Plin., *caeli* Plur. Varro l. l. 5. 16, *Ka-ili* C. I. L. 849), Himmelswölbung, Himmel (der sich wie eine Kugel über der Erde wölbt)[9]), *caelĭ-tus* vom H. her; ***caele-s*** (***caelĭ-t-is***) der Himmlische, *caelesti-s* (= *cael-ens*[*i*]*ti-s*) himmlisch (***caelĭ-cu-s*** Stat. Silv. 2. 3. 14); *Caelu-s* Vater des Saturnus, ***Cael-iu-s*** Name einer röm. gens, *C. mons* (= *Κυλλήνη*) Name eines der 7 Hügel Roms (früher *Querquetulanus*), *Caeli-ŏlu-s* ein Theil des *C.* ***mons;*** (**caelŭ-lu-s*) **caerŭ-l-eu-s** (poet. Nbf. *caerŭ-lu-s*) blau (himmelblau, meerblau, schwarzblau, düster, grünlich); **co-u-s** (*cavum*) Höhlung am Pflugjoch (Varro l. l. 5. 135).

kvi. — (*qui-o*) **que-o** *quī-re* (vgl. *i, eo, īre*) **stark** sein = können, vermögen[10]) (*quī-vi qui-i, quĭ-tu-m*), Ggs. ***nĕ-queo*** (***ne-qui-n-ont*** Liv. ap. Fest. 162, *ne-qui-en-s, ne-quie-unt-is*); **ne-quĭ-ti-a,** *-e-s* f. Untauglichkeit, Nichtswürdigkeit, Schlaffheit, Schlechtigkeit[11]), *nequĭ-ter* untauglich u. s. w. (*nequissime* Plin. 12. 25. 54).

kvan. — **nē-quam** (st. *ne-quan;* vgl. *decem* st. *decen?*) untauglich u. s. w.[12]); **căn-i-s,** altl. *can-e-s* m. f. = *κύων*, Demin. *cani-cŭla* f., *canī-nu-s* = *κύν-εο-ς*, *Canīn-iu-s*.

B. Gl. 392a. 398 ff. — Corssen I. 353. 370; N. 231. — C. E. 135. 146. 156 ff. 594. — F. W. 44. 46. 51 ff. 219. 350. 352. 355. 432. 435. 438. 502. 632; Spr. 82. 123. 125. 138. 311. — Windisch K. B. VIII. 40. — 1) Corssen I. 353; B. 442 ff.: wahrscheinlich = *sku* decken. — 2) C. V. I. 279. 14). 386. 10). — 3) S. W. s. v.: aus *κύημα* zusammengezogen. — 4) Ebenso S. W. s. v. — 5) C. E. 158: „weniger entschieden, da der Diphthong Schwierigkeiten macht; doch *λοιγό-ς, λυγρό-ς, λευγαλέο-ς*". — 6) C. E. 157. 703. — Fritzsche St. VI. 283. — F. W. 28; KZ. XXII. 379: *kak* Skr. *çak* vermögen; *κίκυ-* aus *κωκυ-*, vgl. *πί-νω* äol. *πώ-νω*, oder *κίκυ-* aus *κικνυ-*, *κεκνυ-*, vgl. *πιτνέω* aus *πετ*, dann vgl. Präsensth. Skr. *çak-nu*. — S. W. s. v.: hängt wohl mit *κίω* (Eust.), *κίνυμαι* zusammen. — 7) Döderlein n. 2458: *κύσαι* liebkosen! — 8) Fick KZ. XXII. 231. — 9) M. M. Vorl. I. 331. — 10) B. Gl. 379b: *çak posse, valere; nequi-n-ont* Fest. = *çak-nu-vánti*. — 11) F. W. 53: *ne-qui-tia* Nichtsnutzigkeit (oder von *qui-s* wer) = Nichtigkeit. — 12) F. W. 52.

2) **KU** schreien, heulen, klagen. — Skr. **kū, ku** ein Geschrei erheben; **kūg** einförmige Töne von sich geben; knurren, brummen u. s. w. (PW. II. 377).

ku. — καϜ: (*καϜ-ακ, καϜ-κ*) καύ-αξ (*ακ-ος*), ion. *καύ-ηξ* (*ηκ-ο-ς*) m. ein Meervogel, eine Mövenart; *κῆ-υξ, κή-ϋξ* (*υκ-ος*) m., κήξ (*κηκ-ός*) f. id. (Od. 15. 479: *εἰναλίη*; dazu Schol. *λαρός, αἴθυια*)[1]).

ku + ku. — (*καϜ-κυ:*) κω-κύ-ω (*ῡ* Fut. Aor. bei **Trag.**) heulen, schreien, klagen, *κωκῡ-τό-ς* m. das Heulen u. s. w., ***κώκῡ-μα(τ)*** n. id. Trag., *Κωκυτό-ς* m. (= Heulstrom) Fluss der Unterwelt, welcher aus der Styx floss (Od. 10. 514), Fl. in Thesprotien, in den Acheron mündend (Paus. 1. 17. 5); κο-κυ (verkürzt) κο-κκυ

(*κκ* st. *κ*, vgl. *κακκάζω*, *μάμμα*, *πάππας* u. s. w.): κοκκῡ Kukuksruf (vgl. *χὠπόϑ' ὁ κόκκυξ εἴποι κόκκυ* Ar. Av. 505); κόκκυ-ξ (*κόκκῡ-γ-ος*) m. Kukuk, ein Meerfisch, Knorrhahn (der einen kukukähnl. Ton ausstossen soll, Arist. h. a. 4. 9), Schimpfwort von geilen und liederlichen Menschen (nach Kukuksart die Eier in fremde Nester legend); *κοκκύζω* (dor. *κοκκύσδω* Theokr.) kukuken, krähen, krächzen, *κοκκυσ-τή-ς* m. Kräher, Kreischer, Schreier, *κοκκυσ-μό-ς* m. das Kukukrufen u. s. w.; *ἁ-βελτερο-κόκκυξ* (Phryn. B. A. 27) einfältiger Gimpel (Phryn.: *ἀβέλτερος καὶ κενός*).

ku + k[*u*]. — κυκ-ῶν· *ταράσσων, ἀναζέων. ϑρηνῶν* Hes., *κυκοῦντος· ϑρηνοῦντος* Hes.; καυκ-αλίας· *ὄρνις ποιός* Hes.; καύχ-η f. das Prahlen[2]), *καυχά-ο-μαι* prahlen, Desider. *καυχη-τι-ά-ω* (E. M. 206. 22), *καυχη-τή-ς* m. Prahler, *καύχη-σι-ς* f. das Pr., *καύχη-μα(τ)* n. Gegenstand des Pr., *καυχηματ-ία-ς* m. Grossprahler, Prahlhans.

(*ku + k = ku + g*) **ku-n-g:** (*κυ-γ-γ-jo, κνυ-γ-jo, κνυ-ζο*) κνυ-ζά-ω, *κνυ-ζέ-ω, κνύ-ζω* „knutschen", knurren, winseln, *κνύζη-μα(τ)* n., *κνυζη-ϑ-μό-ς* m. (Od. 16. 163) Geknutsch, Geknurr, Gewinsel.

ku + bh. — κύ-μ-ινδι-c (*bh = m*) m. Nachthabicht, Nachtaar (Il. 14. 290: *ὄρνιϑι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι ϑεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν*; Plin. h. n. 10. 8. 10: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdiu minus cernens. bellum internecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepe prehenduntur*). — **ku + kubh:** *κου-κούφ-α-ς* m. ein Vogel[3]); (*κυ-κυβ*, Dissim.) κι-κυβ: κί-κυβ-ο-c, κί-κυμ-ο-c m., *κί-κυμ-ι-ς* (*ιδ-ος*) (Callim. fr. 318) f. eine Eulenart; *κικυβεῖν· δυςωπεῖν, νυκτιλωπεῖν* Hes.; *κίκυμος· λαμπτὴρ ἢ γλαῦξ· ὁμοίως δὲ καὶ κίκυβος* Hes.; *κικυμώσσειν* blödsichtig sein wie die Nachteulen (*δυςβλέπειν* Hes., *τυφλώττειν* Lex.); κι-κκαβ: κι-κκάβ-η f. Nachteule, *κικκαβ-άζω* (Eust. 229. 29), *-ίζω* wie eine Nachteule schreien (*κικκαβίζειν· τὴν τῶν γυναικῶν φωνὴν οὕτως καλεῖ Ἀριστοφάνης* Phot. 164. 20).

ku + ku. — **cu-cu-s, cucū-lu-s** m. Kukuk, *cuculā-re* Naturlaut des K. (Auct. carm. philom. 35). — **ku + ku + bh:** (**cu-cu-b-u-s*) *cucubā-re* Naturlaut der Nachteule (id. 41: *noctua lucifuga cucubat in tenebris*). — Lehnwort: *cicuma* = (**κικύμη*) *κίκυμο-ς* (*avis noctua* Gloss. post Fest. 381. 1. M.).

C. E. 152. 553. — F. W. 44. 47. 439. 1074; Spr. 82 ff. — Fritzsche St. VI. 284. 301. 336. — Roscher St. III. 137. — Siegismund St. V. 191. 5). — 1) F. Spr. 64: *kak* lachen. — 2) Sch. W. s. v.: stammverwandt mit *αὐχέω*. — 3) Skr. *ku-kkubha* m. ein wilder Hahn (PW. II. 306).

---

3) **KU** schlagen, klopfen, h[illegible] iden.

ku. — (*κοϝ, κϝοϝ*) ποϝ: ποι-[illegible], *πνοιή, πνοιά*) machen, dass etwas geschlagen wi[illegible] en etwas aus-

arbeiten, schmieden, Hom. Hes. von Arbeiten, die eine grössere Kunstfertigkeit fordern, bauen (*δῶμα, ναούς, θάλαμον, τεῖχος, πύλας* u. s. w.), dann übertragen: hervorbringen, schaffen, veranlassen, thun, geistig schaffen = dichten (die Verse als ein Werk von Metall gedacht, z. B. *ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν* Pind. P. 1. 86; *male tornatos incudi reddere versus* Hor. a. p. 441; *ablatum mediis opus est incudibus illud* Ov. Tr. 1. 7. 29; vgl. unser „Verseschmied u. s. w.)[1]); *ποιη-τό-ς* gemacht, gefertigt, gebaut (Hom. nur von Waffen, Geräthen, Wohnungen), *ποιητ-ικό-ς* zum Machen u. s. w. geh., geschickt, bes. zum Dichten geh., dichterisch, poetisch; *ποιη-τή-ς* m. Verfertiger, bes. Dichter (*poëta*; späterer Ausdruck, erst nach Pind. entstanden, statt des früheren *ἀοιδός*, als man begonnen hatte Tonkunst und eig. Dichtkunst zu scheiden), fem. *ποιή-τρ-ια*; *ποίη-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Machen, Verfertigen, bes. das Dichten, Dichtkunst, Poesie (auch Dichtung); *ποίη-μα(τ)* n. das Gemachte, Werk, Arbeit, bes. Gedicht, Poem, überhaupt: Schriftwerk, Buch, Dem. *ποιημάτ-ιο-ν* n., *ποιηματ-ικό-ς* zum Gedicht geh., dichterisch.

ku + d. — κυ-δ: (*κυ-δ-ο, κυ-δ-οι*) κυδ-οι-μό-ς (vgl. *δει-μό-ς, στολ-μό-ς, χυ-μό-ς*) m. Lärm, Schlachtgetöse (*θόρυβος, τάραχος* Lex.), *κυδοιμέ-ω* lärmen, in Verwirrung setzen, *κυδοι-δοπᾶν* Lärm machen (Arist. N. 616, Pax 1118). — *κυδ-άζω* schmähen, lästern, beschimpfen; *κυδ-άγχω* id., *κυδ-άγχη* Schmähung u. s. w. (Hes.).

ku + d. — **cū-d-ĕre** (vgl. *clau-d-o, fen-d-o, pen-d-o, ten-d-o*) (*cūd-i, *cūd-tu-s = cū-su-s*) schlagen, pochen (vgl. *c. frumenta* abdreschen das Korn), bearbeiten, schmieden, prägen, übertr. hervorbringen (*quas tu mihi tenebras cudis* Plaut. Epid. 3. 4. 40; *procudere dolos* Plaut. Ps. 2. 2. 20, *saecla* Lucr. 5. 847)[2]); (*cud-ta-re*) *cūsa-re* Frequ. (Prisc. 10. p. 890), *cūs-or* m. Präger, *cūsi-ō(n)* f. das Prägen (Cod. Theod.); **in-cū-s** (*cūd-is*) f. Ambos; **sub-s-cu-s** (*cūd-is*) f. eine Art Verklammerung (Nbf. *subscud-in-es* Aug. conf. d. 15. 27).

Bugge KZ. XIX. 413 ff. — Corssen B. 114. — Curtius St. III. 193 f. — F. W. 44. 351; Spr. 83. 311. — 1) F. W. 126: *pu* geistig sichten, schaffen, dichten. — 2) B. Gl. 138b: *cud mittere, impellere etc.* — C. E. 648: *cu-j-o = cu-d-o* oder Determin. *-d*, vgl. *ru-d-o*.

KUDH hüten, bergen, hehlen[1]).

κυθ. — κεύθ-ω bergen, hehlen (poet. von Hom. an; Fut. *κεύ-σω*, Aor. *κύθε* Od. 3. 16, Conj. *κε-κύθ-ωσι* Od. 6. 303, Perf. *κέ-κευθ-ε* Il. 22. 118. Od. 9. 348), Nbf. Impf. *ἐ-κεύθ-αν-ο-ν* (nur Il. 3. 453)[2]); *κυνθ-άνω* Hes.; κευθ-μών (*μῶν-ος*), κευθ-μό-ς (ep. Il. 13. 28) m. Schlupfwinkel, Höhle, Schlund, Schlucht (*κεῦθ-μα* n.

Theogn. 243.?); κεῦθ-ος n. verborgene Tiefe, Erdgeschoss, Gruft (Hom. nur ὑπὸ κεύθεσι γαίης Il. 22. 482. Od. 24. 204); κευθ-ῆν-ες· οἱ καταχθόνιοι δαίμονες (Suid.). — κώθ-ων (ων-ος) m. lakon., irdenes Trinkgeschirr, auch das Trinkgelage selbst, Dem. κωθών-ιο-ν n.; κωθων-ίζω bechern, zechen, κωθωνισ-μό-ς m. das B., Z., κωθωνισ-τήρ-ιο-ν n. Lustort zum B., Z. — κηθ-ί-ς (= κϝηθ-) f. das Gefäss, in das beim Wählen der Richter die Loose geworfen wurden; Becher zum Umschütten der Würfel, Dem. κήθ-ιο-ν, κηθ-ίδιο-ν, κηθ-άριο-ν.

(*cud-to *cus-to-ere) **cus-to-s** (-*tō*-*d-is*) comm. Wächter, Hüter, -in[3]), *custōd-ia* (Nebenf. *custōd-ēla*) f. Wache, Bewachung, Gewahrsam, Haft; *custod-ī-re* bewachen, bewahren, in Gewahrsam halten; *custodi-āriu-s* Gefangenwärter (Or. inscr. 1541), *-āria-m* Wachhaus (ibid. 1391).

C. E. 259. — F. W. 45. — 1) Skr. *kúha, kuhá* m. ein Bein. *Kuvera's* (Betrüger, Heuchler) aus *kuh* = κεύθω = *guh* (PW. II. 375). — B. Gl. 117a: *gunth, gudh.* — 2) C. V. I. 216. 222. 8). 249 f. 258. 11). II. 17. 58). — 3) Curtius KZ. XIV. 439. — Corssen I. 353: *sku* bedecken.

KUN, KVAN stinken. — Skr. **knūj** stinken, caus. durchnässen (PW. II. 471).

κον-ίλη f. ein Kraut, eine Art Origanum (Nic. Ther. 626).

cun-īre (*est stercus facere, unde et inquinare* Paul. D. p. 50. 16); *an-cūnŭ-lentae* (*feminae menstruo tempore appellantur, unde trahitur inquinamentum* Paul. D. p. 11. 12); (*cŭnu-s, *quĭnu-s) **in-quĭnā-re** beschmutzen, besudeln, Part. *inquinā-tu-s* als Adj., *inquinā-mentu-m* (-*bŭlu-m* Gloss. Philox.) n. Schmutz; *inquinā-ti-ō(n)* f. Beschmutzung (Vulg.).

Lehnwort: *cŏn-īla, cŭn-īla, cŭn-ēla* = κονίλη (Col. Plin.).

Curtius KZ. III. 416. — F. W. 45; Spr. 84.

KUP, Nebenform **kubh;** wallen, aufwallen; schwanken, auf und niedergehen. — Skr. **kup** 1) in Bewegung, Wallung gerathen, 2) aufwallen, erzürnen; caus. 1) in Bewegung bringen u. s. w., 2) in Zorn versetzen, erzürnen, 3) zürnen (PW. II. 331). — Vgl. 2) **kap, kamp** (pag. 114).

kup. — κυπ: κύπ-η (γύπη· τρώγλη Hes.) f. Höhlung[1]); κύπ-ελλο-ν (= κυπ-ελ-jo-ν) n. Becher, Pokal[2]) (κυπελλί-ς f. Eust. 1776. 32); ἀμφι-κύπελλο-ν δέπας Doppelbecher, d. i. ein Becher, der auf beiden Seiten einen Kelch bildet, wie der jetzige Römer.

kubh. — κυφ: κυφ-ή (κύφερον ἢ κυφὴν κεφαλὴν Κρῆτες Hes.); κύφ-ερο-ς· κεφάλαιον ἀριθμοῦ Hes. (= cifra Ziffer); κύφ-ελλο-ν n. das Hohle, Geräumige, Umhüllung (Ohrhöhlen, Lykophr.); κῦφ-ό-ς

vornüber gebogen, gekrümmt (*γῆραϊ* Od. 2. 16), *κυφό-ω* v. biegen, krümmen, *κύφω-μα(τ)* n. Krümmung, Buckel, *κύφω-σι-ς* f. id., *κυφό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Gekrümmtsein; κύφ-ων (*ων-ος*) m. das krummgebogene Holz, Joch, Nackenholz (zum Krummschliessen der Missethäter); *κῦψ-ος* n. = *κύφωμα*; κύπ-τ-ω (Nbf. *κύφω* Schol. Ar. Plut. 476) sich vorwärts neigen, biegen, ducken (*κέ-κῡφ-α*, Hom. nur *κύψει'* Aor. Opt. Od. 11. 585, Part. *κύψα-ς*, *-ντι*), *κυπτό-ς* vorwärts geneigt u. s. w. (*ταπεινούμενον* Hes.), *κυπτ-άζω* (Frequ.) sich oft bücken, vorgestreckt hinsehen, lauern. — κυβ: κύβ-η· *κεφαλή* (E. M. Schol. ad Eur. Phoen. 1151), *κυβάζω* auf den Kopf stellen (*κυβάσαι· καταστρέψαι* Hes.), *κύβ-δα* mit vorwärts geneigtem Kopfe, kopfüber; (**κυβίζειν* **κυβίσ-τη-ς*) κυβισ-τά-ω (*έ-ω* Opp. Cyn. 4. 263) sich kopfüber stürzen, sich überschlagen, einen Purzelbaum schlagen, *κυβιστη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Radschlager, Gaukler, Springer, Taucher (Il. 16. 750), *κυβίστη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. das Radschlagen, *κυβιστ-ίνδα παίζειν* Purzelbaumschlagen spielen. — (*κύβη·* **κύβ-ερο-ς* = *κύφη*: *κυφ-ερό-ς*; *κυβ-ερ-ινο*) κύβ-ερ-νο-ς (späte Form = *κεφαλαῖος*, *κορυφαῖος*, die Hauptperson des Schiffes, *capitano*, Kapitän), κυβ-ερ-νά-ω (*κυβερνά-ω* : *κύβερνο-ς* = *ἱεράομαι* : *ἱερός*) Hauptmann oder Steuermann sein, steuern, lenken (*κυμερνᾶν* äol. wohl = *κυμβ-* *κυμμ-*; *μ* st. *μμ*)[3]); *κυβερνή-τη-ς* m., *κυβερνῆ-τι-ς* (*δ-ος*) f., *κυβερνη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m., *κυβερνή-τειρα* f. Steuermann, Lenker (-in), *κυβερνη-τ-ικό-ς* zum St., L. geh., lenkend, *κυβέρνη-σι-ς* (*σε-ως*) f. (*κυβερνισμός* LXX) das St., L., *κυβερνή-σια* n. Pl. von Theseus zum Andenken an seine Steuerleute Nausithoos und Phaiax gestiftetes Fest in Athen (Plut. Thes. 17). — κύβ-ο-ς (*cub-u-s*) m. Würfel, kubischer Körper[4]), *κυβ-ικό-ς* (*-οστό-ς* Diophant.) kubisch, *κυβά-ω* Würfel spielen (Hes.); *κυβ-ίζω* zum W. machen, *κυβισ-μό-ς* m. das Erheben einer Zahl in den K.; *κυβ-εύ-ω* würfeln, auf's Spiel setzen, wagen, *κυβευ-τή-ς* m., *κυβεύ-τρ-ια* f. W.spieler, -in, *κύβευ-μα(τ)* n., *κυβε-ία* f. W.spiel, *κυβε-ῖο-ν* (*κυβεών* Tzetz.), *κυβευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zum W.spiel, Spielhaus, *κυβευ-τ-ικό-ς* zum W.spiel geh., geneigt. — κύβι-το-ν (Hippocr., *κύβ-ωλο-ν* Poll. 2. 141) n. Ellenbogen, *κυβιτ-ίζω* mit dem E. stossen (*παίειν ἀγκῶνι*). — κυ-μ-β: κύ-μ-β-η (*cymba*) f. Höhlung: Kahn, Gefäss, Ränzel, = *κεφαλή*, (*κύββα· ποτήριον* Hes.); κύμβ-ο-ς m. Höhlung: Gefäss, Schüssel, Becken, Demin. *κυμβ-ίο-ν*, *-εῖο-ν*, *-αῖο-ν* n.; *κύμβ-αχο-ς* kopfüber, *pronus*, Subst. Helmbügel, woran der Helmbusch befestigt ist (Il. 15. 536)[5]); κύμβ-αλο-ν n. Becken von Metall, Cymbel (öfter neben *τύμπανα*), *κυμβαλ-ίζω* die C. schlagen, *κυμβαλισ-τή-ς* m., *-τρ-ια* f. C.schläger, -in, *κυμβαλισ-μό-ς* m. das C.schlagen.

kup. — **cūp-a** (*κύπ-η*) f. Küpe, Kufe, Fass, Tonne, Grabnische, Dem. *cūpŭ-la*, *cupel-la; cup-āriu-s* m. Küper; **cŭp-ĕre** (älter *cupīre; cupīret* Lucr. 1. 72) aufwallen = begehren, verlangen, geneigt sein, lieben; *cupĭ-du-s* begehrlich, begierig, *cupidĭ-tā-s*

(*tāti-s*) f. Begehren, Begierde, Verlangen, Leidenschaft; (*cupī-re*) *cupī-d-o* (*ĭn-is*) f. id., person. Cupido, Sohn der Venus, Liebesgott, *cupidin-eu-s* zum C. geh., lieblich, reizend (Mart. 7. 87); (**cūpu-s*, **cūpē-re*) *cūpē-d-o* (vgl. *albu-s*, *albē-do*) (*ĭn-is*) f. Begierde, Leckerhaftigkeit, *cupedin-āriu-s* zum L. geh., Subst. Leckerbissen-, Delicatessenhändler, Zuckerbäcker; *cūpēd-ia* f., *-iu-m* n. Leckerhaftigkeit, Leckerbissen; (**cūpu-s*) *cūpe-s* (Gen. nicht erhalten, wohl *cupĭ-t-is*, vgl. *dīvu-s*, *dive-s divi-t-is*) lecker, leckermäulig (Plaut. Trin. 2. 1. 17). — St. *cup-ro* begehrt, gut (sabin. *ciprum*, *cuprum*; *nam cyprum Sabine bonum* Varro l. l. 5. 159; sabin. *Cupra* = *bona dea*; *Mars Cuprius*; *Cūpra* Stadt im Picenischen): **rĕ-cŭp-ĕ-rā-re** (vgl. *integro*, *red-integrare*) wieder gut machen = frisch, stark machen, Med. sich erholen (*se quiete reciperare* Varro r. r. 1. 13; *si et vos et me ipsum recuperaro* Cic. fam. 14. 1. 3 u. s. w.), *ius*, *libertatem* u. s. w. *recuperare* das Recht u. s. w. wieder gut, stark machen = wiedererlangen[6]), *recuperā-tor* (*tōr-is*) m. (jurist. Ausdr.) Richter (das Recht gut zu machen, zu vergüten; 3 bis 5 an der Zahl, ein Gericht bildend), Wieder-erlanger, -eroberer (*urbis* Tac. A. 2. 52); *recuperā-ti-ō(n)* f. richterliche Entscheidung (*reciperatio est, cum inter populum et reges nationesque et civitates peregrinas lex convenit, quomodo per reciperatores reddantur res reciperenturque, resque privatas inter se persequantur* Fest. p. 274), Wiedererlangung (*libertatis* Cic. Phil. 10. 10. 20); *recuperatōr-iu-s* zu den *rec.* geh. (*-m iudiciu-m*), *recuperat-īvu-s* was wiedererlangt werden kann.

kub, ku-m-b. — (**cŭb-u-s*; vgl. *in-cŭbu-s* m. Alp, Kobold, der sich auf die Weiber legt, August. c. d. Isid.) **cŭbā-re** (*-ui*, *ĭ-tum*; Perf. Conj. *cubāris* Prop. 2. 15. 17, Inf. *cubasse* Quinct. 8. 2. 20) niedergebeugt sein = liegen, Frequ. *cubĭ-tā-re*; *cubĭ-tu-s* m., *cubā-ti-ō(n)* (Varro l. l. 8. 30. 117), *cubĭ-ti-ō(n)* f. (Aug. ep. 151) das L.; *cubĭ-tor* (*tōr-is*) m. einer der liegt (*bos*, Colum. 6. 2. 11), *cubi-tūr-a* f. = *cubitus* u. s. w.; *cŭbĭ-culu-m* n. Schlafzimmer, übertr. der erhöhte Kaisersitz im Theater, *cubicul-āriu-s* zum Schlafz. geh., Subst. Kammerdiener; *cŭbĭ-tu-m* (= κύβιτο-ν) n. Ellenbogen, Elle, *cubit-āli-s* zum E. geh., eine Elle lang, Subst. *-al* n. Ellenbogenpolster, Lehnpolster; *cŭb-īle* (*ili-s*) n. Lager, Lagerstätte, übertr. Fuge der Steine (auch *cubiculum*) Vitr.; **-cumb-ĕre** (*cŭb-ui*, *i-tum*); *ac-*, *con-*, *de-*, *dis-* u. s. w. (*pro-cumbere* sich nach vorwärts niederbücken, -neigen, -legen; *re-cumbere* sich rücklings überbeugen, rückwärts niederlegen u. s. w.).

Lehnwort: **gŭbernā-re** = κυβερνά-ω[7]); *gubernā-tor* (fem. *-trix*) = κυβερνη-τήρ (-τειρα), *gubernā-ti-ō(n)* = κυβέρνη-σι-ς; *gubernā-cŭlu-m* n. Steuerruder, Leitung, Lenkung; *gŭber* (κυβερνήτης Gloss. Gr. Lat.); *guber-nu-m* = *gubernāculum* (Lucr. Lucil.); *gubern-iu-s* (Laber. ap. Gell. 16. 7. 10), *guberni-ō(n)* (Isid. or. 19. 1) = *gubernator*.

B. Gl. 88 f. — Corssen I. 352. 546. — C. E. 157 f. 517 (vgl. 114). — Curtius St. III. 195 ff. — F. W. 45 f. 53. 439; Spr. 84 f. — Pauli KZ. XVIII. 11 f. — 1) B. Gl. 91a: Skr. *kûpa fovea, cavum, specus, puteus.* — Hehn p 497 f. — 2) Froehde KZ. XIII. 435: *skap* aushöhlen. — 3) Düntzer KZ. XVI. 30: *κυβέρνη* Steuer entweder von *κύβη* Schiff (*ερν* = *αρν* in *σκέπ-αρνον*, *κέ-αρνον*, *caverna*, *taberna*) oder von W. κυβ, das Steuer als gebogen; vgl. Anm. 7. — 4) F. W. 439: *kub* aufliegen: Würfel = aufliegend. — Sch. W. s. v.: die urspr. Bed. scheint mit *κύπτω* zusammenhängend „Gelenkknochen" gewesen zu sein, vgl. die ausführl. Wörterb unter *κύβιτον*, *cubitus*, woraus sich dann, wie bei *ἀστράγαλος*, die Bedeutung „Würfel" entwickelte. — 5) Düntzer: die Wölbung des Helmes; La Roche: die Kuppe, der oberste Theil des H. — 6) Corssen KZ. X. 21 f.; XX. 83. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228. — 7) F. W. 440: *kuberno: κύβερνο-ς* Steuermann (sehr spät); *gubernāre* u. s. w. entlehnt? vgl. Skr. *kûbara* Deichsel; was am Wagen die Deichsel, ist am Schiffe das Steuerruder. — M. M. Vorl. II. 275: *gubernare:* Fremdwort, d. h. die Römer entlehnten es von den Griechen, welche in sehr frühen Zeiten westwärts gesegelt waren, Italien entdeckt und dort Colonien gegründet hatten, gerade wie in spätern Zeiten die Völker Europas weiter nach Westen segelten, Amerika entdeckten und dort neue Colonien anlegten.

KUS. — **kausa** Behälter. — Skr. **çushi** f. Höhle, Grube (PW. VII. 272).

κυς-ό-ς, κύς-θο-ς m. Höhlung, weibliche Scham (*πυγή. γυναικεῖον αἰδοῖον* Lex.); (**κυ-σι-ς*) *κυσι-ά-ω· πασχητιάω* Hes.; κύς-τη f. Harnblase, *κύσ-τι-ς* (*τε-ως* und *τιδ-ος*) f. id. (Il. 5. 67, 13. 652), Beutel, Schlauch, *κύστιγξ* (*ιγγος*) f. kleine H. (Hippokr.); κύςτ-ιο-ν eine Art Judenkirsche, deren Frucht in einer Art Blase sitzt (Diosc.).

(**cus-nu-s*) **cun-nu-s** m. = *κυσ-ό-ς*.

Aufrecht KZ. IX. 232. — C. E. 158. — F. Spr. 85; anders W. 209: *sku-t, skju-t* abträufeln; Spr.: vielleicht *cos-ta* f. Rippe.

---

kaita Trift, Feld, Heide.

bû-cētu-m n. Kuh-heide, Trift (*bucita* Varro l. l. 5. 164); *quercētu-m* (= *quercu-cētu-m*) s. pag. 132.

Fick Spr. 82; KZ. XXI. 368 f. — Windisch K. B. VIII. 39. 9).

KNU, KNU-K kratzen, schaben. — Vgl. 1) **kas.**

knu. — κνυ: (*κνυ-jω*) κνύ-ω kratzen, schaben; *κνῦ-μα(τ)* n. das Kr., Sch.; *κνύ-ος* n. Krätze, Schäbigwerden; κνῦ· *ἐλάχιστον* (Hes.) Abschabsel, soviel man vom Nagel abschabt. — κναϜ: (*κνᾰϜ-jω*) κνα-ίω, κνά-ω = *κνύω* (*κναίσω, ἔκναισα*)[1]; (*κναϜ* = *κνηϜ*) κνη: κνή-θ-ω = *κνάω*, jucken, brennen[1]), Desid. *κνη-θι-ά-ω*

(E. M. 116. 25), *κνη-σι-ά-ω*, *κνη-σεί-ω* Lust haben sich zu kr., ein Jucken empfinden; *κνη-θ-μό-ς* m. Jucken, Brennen (Nic. Al.); *κνῆ-μα(τ)* n. das Abgeriebene; *ὀφρύ-κνη-σ-το-ς* die Augenbrauen reibend (*ὀφρύκνηστον· ἐρυθριῶντα. οἱ γὰρ ἐρυθριῶντες κνῶνται τὰς ὀφρῦς* Hes.)[2]); (*κνηϝ-ορο*) κνέ-ωρο-ς m. (Theophr.), *κνέ-ωρο-ν* n. (Hes.) eine Art Brennnessel. — κνοϝ: (*κνοϝ-ο-ς*) κνό-ο-ς m., κνό-η f. das Reiben des Rades in der Radbüchse[3]); (*κνοϝ-ι-ς*, *κνο-ι-ς*) κόν-ι-ς (*ι-ος*, *ε-ως*) f. Staub[4]) (auch wohl Erdstaub, Bodenstaub, Od. 11. 191), (*κονι-jω*) *κονίω* bestäuben (Hom. Fut. *κονίσουσι*, Aor. *ἐ-κόνῑσε*, Pf. *κεκονῑ-μένο-ς*, Plusqu. *κε-κόνῑ-το*; Part. Präs. *κονίοντες πεδίοιο* hinstäubend durch das Gefilde); *κόνι-ο-ς* staubig, *κονιό-ω* = *κονίω*; κονί-α, ion. ep. *κονί-η* f. Staub, Staubwolke, Sand, Flusssand (Il. 21. 271), Asche (Od. 7. 153. 160), das über Asche gegossene Wasser, Lauge (*ἔστι δὲ ἡ κονία τὸ ἐκ τέφρας καθιστάμενον ὑγρόν* Poll. 7. 40), *κονιάω* = *κονίω* betünchen (*ἐν λάκκοις κονιατοῖς* in mit Kalk überzogenen Cisternen, Xen. An. 4. 2. 22; Rehdantz zu d. St.: „man findet noch heute in Kurdistan und Armenien viele [früher in Gebrauch gewesene] gepflasterte Cisternen"); *κονίᾱ-σι-ς* f. das Uebertünchen; *κονίᾱ-μα(τ)* n. Anstrich mit Kalktünche, Estrich; κονί-ζ-ομαι sich im Staube wälzen, besonders von Ringern, die den mit Oel gesalbten Leib mit feinem Sande bestreuten, um fester zu fassen und im Sande kämpften (= *γυμνάζεσθαι*); *κονισ-τ-ικό-ς* m. ein Vogel, der sich gern im Sande badet (Arist. h. a. 9. 49); *κονίσ-τρα* f., *κονισ-τήρ-ιο-ν* n. Staubplatz, mit feinem Sand bedeckter Platz.

cĭn-is (*cin-ĕr-is*) m. (f.) Asche (*ciner* Nom. Prisc.)[4]), *cinĕr-eu-s* asch-artig, -ähnlich, -farben, *ciner-āc-eu-s* id., *ciner-āri-u-s* zur Asche geh., Subst. *-āriu-m* n. Aschenkammer in Grabmälern (Or. inscr.), *ciner-ōsu-s* voll Asche.

knu-k. — **nauc-u-m** n., **nauc-u-s** m. Abgeschabtes, Geringes (vgl. Fest. p. 166) in den Verbindungen: *non nauci habere, facere, nauci non esse* nichts werth halten oder sein; **nux** (*nŭc-is;* Gen. Pl. *nuc-ĕr-um* Cael. ap. Charis. I. p. 40) f. Nuss (*nuces calvas avellanas praenestinas et graecas, haec facito ut serantur* Cato r. r. 8. 2; *calvae* Walnuss oder Kastanie, *avellanae* aus Campanien stammend, Lamberts- d. h. lombard. Nüsse, kamen aus dem Pontus zu den Griechen, von da nach Italien, *graecae* Mandeln)[5]), Dem. *nuc-ŭ-la*, *nucel-la* f. (*nuculas Praenestinos appellabant, quod inclusi a Poenis Casilini famem nucibus sustentarent, vel quod in eorum regione plurima nux nascitur* Paul. D. p. 17. 2. 1), *Nucula; nuc-un-cŭlu-s* m., vgl. *av-un-culu-s* pag. 67, ein kleiner Nusskuchen (Not. Tir. p. 176); *nŭc-eu-s*, *nuc-ĭnu-s* von der Nuss, *nuc-ā-menta* n. Pl. Tannzapfen (Plin. h. n. 16. 10. 19); **nŭcŭl-**, **nŭcl-eu-s** m. Kern, Demin. *nuclĕō-lu-s* m., *nucleā-re* kernig oder hart werden.

Brugman St. IV. 153. 31). VII. 318. — C. E. 493. — F. Spr. 86. *kas, knas, knu;* wohl aus *sknu* wetzen, schärfen; W. 39. 352:

kas, europ. *knas*, kratzen, stechen, jucken. — 1) C. V. I. 300. II. 340. 369. 5). — 2) Meyer St. V. 104. — 3) F. Spr. 86; W. 47: *knu* tönen; aus *kvan* = *kan*. — 4) F. W. 31. 1058. 1080; Spr. 66: *kan* anfangen: *kana* Kleines, Korn. — 5) Hehn p. 341 f.

---

krat Vertrauen, Glauben. — Skr. **çrat** oder **çrad**; mit *dhā*: a) vertrauen, Jemand glauben, für wahr halten, Etwas glauben, b) sich einverstanden erklären, gutheissen (PW. VII. 332).

(*cret-dĕre cred-dĕre*) **crē-dĕre** (s. *dha*) Vertrauen oder Glauben setzen, vertrauen, glauben (*crē-dĭdi, cre-dĭtu-m*) (ältere Formen: *credu-am, -as, -at, -is, -it, cred-ier* Plaut.), Intens. *credi-tāre* (Fulg. M. 1. 6); *crēdĭ-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Gläubiger, -in; *crēdĭ-bĭli-s* glaublich, glaubwürdig; (**crēd-u-s*) *crēdŭ lu-s* leichtgläubig, *creduli-tā-s* (*tāti-s*) f. Leichtgläubigkeit.

Corssen II. 410. — C. E. 254. — C. V. II. 347. 1): „die Identität dieses *çrad-dadhā-mi* mit *crēdo* gehört zu den am frühesten erkannten und zugleich merkwürdigsten Thatsachen der Sprachwissenschaft". — F. W. 48: *dha* setzen durch *da* geben ersetzt; Spr. 123: *kret-dha* oder *kret-da*.

KRAP lärmen, schreien, jammern. — Skr. **krap** ersehnen, trauern; jammern, flehen (PW. II. 477).

crĕp-ĕre (*ui, ĭtu-m*) lärmen, klappern, rauschen u. s. w., schwatzen; *crepĭ-tu-s* (*tūs*) m. das Lärmen u. s. w.; *crĕp-u-nd-ia* n. Pl. Klapper, *crep-ŭ-lu-s* rauschend; Intens. *crĕpĭ-tāre* stark lärmen u. s. w., *crepĭtā-cŭlu-m* n. = *crepundia*, Demin. *crepitacil-lu-m*; (**crāb-ru-s*) **crāb-r-ō** *n*) m. Hornisse, grösste Wespenart (*vespa crabro* Linné).

F. W. 49; Spr. 87. — W. 205: *skarbh, skarp* tönen.

---

1) **KRAM** ragen, hangen. — Skr. **kram** schreiten, gehen; ersteigen, überragen u. s. w. (PW. II. 477).

κρεμά-ννῡ-μι hängen (seit Plato), κρέμἄ-μαι hangen, schweben (seit Homer) (Fut. *κρεμά-σω*, att. *κρεμῶ*, ep. *κρεμόω*, Aor. *ἐ-κρέμα-σα*, *ἐ-κρεμα-σάμην*, *ἐ-κρεμά-σ-θη-ν*, Fut. P. *κρεμα-σ-θή-σομαι*, Pf. spät: *κε-κρέμα-σ-μαι*) [1]); *κρεμα-σ-τό-ς* haugend, schwebend (im Schiffe: *τὰ κρ.* das hangende Geräth, Tauwerk und Segel); *κρέμα-σι-ς* f., *κρεμα-σ-μό-ς* m. das Hängen; *κρεμα-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Aufhängende, *κρεμαστήρ-ιο-ς* = *κρεμαστός*; κρεμά-c-τρα, κρεμά-θρα f. Hänge-matte, -korb, -maschine (um einen Schauspieler in der Luft schwebend zu erhalten); Fruchtstiel (an dem die Frucht hängt); κρημ-νό-c m. abschüssiger, steiler Ort, Abhang, schroffe Felsenwand, *κρημνό-θεν* aus dem Abgrund (Orph. Argon. 995); κρήμ-νη-μι (*κρημ-νά-ω* D. L. 6. 50) hinabstürzen, hangen oder schweben lassen, Med.

κρή̆μ-νᾰ-μαι herabhangen, schweben[1]); κρημ-νίζω einen Abhang hinabstürzen, *κρήμνισι-ς* f., *κρεμνισ-μό-ς* m. das Hinabstürzen.

C. E. 155. — F. Spr. 87 (*kram* müde werden, ruhen?). — 1) C. V. I. 167. 48). 170. 3). 174. 9). II. 39. 309. 14).

---

2) **KRAM** ermüdet, schlaff, beunruhigt sein. — Skr. **çram** müde, überdrüssig werden, sich abmühen; caus. müde machen, ermüden (PW. VII. 336).

klam. — **clēm-en-s** (*ti-s*) (Part. = Skr. *çrāmjant-*) = *languescens*[1]), gelassen, gelinde, mild, nachsichtig, gnädig, *Clemens*, *clēment-ia* f. Gelassenheit; (*clĕm-*) **lĕm-ŭr-es** m. die Geister oder Schatten der Verstorbenen, insbesondere insofern sie als ruhelos umherschweifend und Ruhe suchend gedacht werden[2]); übertr. Nachtgeister, nächtliche Schreckbilder (*larvae nocturnae et terrificationes imaginum et bestiarum* Non. p. 135. 15), *lemur-ia* n. Pl. das Fest zur Sühne der abgeschiedenen Seelen am 9. Mai.

1) Bechstein St. VIII. 351; woselbst L. Meyer Vergl. Gr. II. 269 angeführt wird: *clē-ment, clē* aus *clet* = deutsch hold. — F. W. 49; anders ib. 1073: *kal* schlagen, brechen, biegen: *clē-mens* gebrochen = mild. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 153: „sinnig und lautlich gerechtfertigt ist die Vergleichung (L. Meyers Vgl. Gr. II. Bd. 1. Theil 1863) von *clemens*, deutschem huld u. s. f. mit Skr. *çrat* in *çrad-dadhāmi credo*". — 2) Grassmann KZ. XVI. 181.

KRI lehnen, beugen, sich stützen; europ. **kli**[1]). — Skr. **çri** 1) act. lehnen u. s. w., 2) Med. sich lehnen, Halt finden, haften, sich befinden u. s. w. (PW. VII. 349).

(*κλῐ-νjω*) κλίνω, lesb. *κλίνν-ω*, lehnen, beugen (Fut. *κλῐνῶ*, Aor. *ἔ-κλῑνα*, *ἐ-κλί-θη-ν*, ion. ep. *ἐ-κλίν-θη-ν*, in Comp. *ἐ-κλί̆ν-η-ν*, Perf. *κέ-κλῐ-μαι*, 3 Pl. *κε-κλί-αται*)[2]); κλίν-η (aus dem Präsensst.) f. Lager, Bett, Dem. *κλιν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κλινίδ-ιο-ν* n., *κλιν-άριο-ν* n.; *κλῑν-ικό-ς* bettlägerig, meist Subst. m. der seine bettlägerigen Kranken besuchende Arzt (spät: *ἡ κλινική* sc. *τέχνη* die ärztliche Kunst, Klinik), *κλίν-ειο-ς* zum L. geh.; *κλιν-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Tisch-lager, -polster (Euseb.). — κλιν-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Lehnstuhl, Ruhebett (Od. 18. 190), κλι-σ-μό-ς m. id., Demin. *κλιντήρ-ιο-ν*, *κλιντηρ-ίδιο-ν* n. — κλῑ-τύ-ς (*-τύ-ος*) f. abschüssiger Ort, Abhang, Hügel (Il. 16. 390. Od. 5. 470); *κλί-τ-ος* n. Abschüssigkeit, = *κλίμα*. — (*κλι-τι*) κλί-σι-ς f. Biegung, Neigung, Schwenkung, das Liegen; gramm. Abwandlung (Declin. und Conjug.), *κλι-τ-ικό-ς* zur grammat. Abwandlung geh. — (*κλι-τι-α*) κλῐ-σί-α, ion. *-η* f. (Ort zum Anlehnen, Hinlegen) Hütte, Lagerhütte, Zelt, Baracke (Lehnstuhl. Od. 4, 123. 19, 55)[3]), *κλισίην-δε* nach der H., [illegible] κλί-σι-ο-ν n. Wirth-

schaftsgebäude, Wohnung für das Gesinde, um das **Herrenhaus** herumgebaut (Od. 24. 208), att. **schlechtes Häuschen, Hütte**; κλισι-ά-ς (ά-δος), meist Pl. *κλυσιάδες* f. **Thorweg zum Anlehnen** und Aufschlagen. — (*κλι-μακ*) κλῖ-μαξ (*ακος*) f. **Leiter, Treppe** (Od. 3mal) (rhetor. Figur der Steigerung; *gradatio, quae dicitur κλῖμαξ* Quinct. 9. 3. 54), Demin. *κλιμακ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κλιμακ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Stufe einer Treppe, Leitersprosse, Stufenjahr, *κλιμακτηρ-ικό-ς* zur St. geh. (*ἐνιαυτός* bes. das 63. Lebensjahr, als der gefährlichste Abschnitt im menschl. Leben), *κλιμακ-ό-ει-ς* mit einer L. oder Tr., *κλιμακη-δόν* stufenweise, *κλιμακ-ίζω* ein Ringerausdruck (wahrsch. sich auf den Rücken des Gegners schwingen, um ihn zum Falle zu bringen; *κλιμακίζει τοὺς νόμους* Dinarch, dazu Lex.: *παράγει καὶ διαστρέφει*), *κλιμακισ-μό-ς* m. Kunstgriff der Ringer. — κλί-μᾰ(τ) n. Neigung, Abhang, Abdachung, Abflachung der Erde gegen die Pole hin, Himmelsgegend, Witterung, Klima, geogr. Lage; *ἀπό-κλιμα* abschüssige Lage, Abdachung (spät)[4]. — (*κλῖ-τρα*) λί-τρα f. (dor.) Gewicht (12 Unzen), Pfund, Münze (in Sicilien $= 1^2/_3$ att. Obolen), Wage (am Himmel)[5]), *λιτρ-αῖο-ς, λιτρ-ι-αῖο-ς* so schwer, gross, werth wie eine *λίτρα*.

(**clī-nu-s*) **clīnā-re** lehnen, beugen (zweifelh.), *clīnā-tu-s* geneigt, sich senkend, gebr. in Compos.: *ac-, de-, in-, pro-, re-clinare; clinā-mĕn* (*mĭn-is*) n. Neigung (Lucr. 2. 292); **-clī-ni-s**: *ac-clini-s* sich anlehnend, angelehnt; *re-clini-s* zurück-gelehnt, -gebogen; *reclina-tōr-ia* (*vulgus appellat ornamenta lectorum quae fulciunt toros sive caput* Isid. or. 19. 26. 3) Rücklehnen; *tri-clīn-iu-m* n. Speiselager, -sopha, -zimmer; (**cli-tra *cli-tera*) **cli-tel-lae** f. Pl. Saum-, Packsattel, bergauf und bergab führende Stellen der Strasse, Einsattelungen; (*cli-ter-no* am Bergabhange liegend:) *Cli-ter-nu-m* n. Stadt im Aequerlande, *Cli-ter-n-ia* f. Stadt im Frentanerlande[6]); (**cli-tu = κλι-τύ-ς, *cli-tu-o-meno-s, cli-tū-mno*) *Cli-tū-mnu-s* m. (der geneigt, bergab stürzende) Fluss in Umbrien, jetzt *Clitunno*[7]); (*clī-vo*) **clī-vu-s** m. (Nebenf. Pl. *clīva*) sanft ansteigende Höhe, Anhöhe, Abhang, *clīv-osu-s* reich an Anhöhen; *ac-clīvu-s, -clīvi-s* allmählich aufsteigend; *de-clīvu-s* (*per declīva* Ov. M. 2. 206), *-clīvi-s* hügelabwärts geneigt, schräge; *pro-clīvu-s* (*a proclivo* Plaut. mil. 4. 2. 27), *-clīvi-s* vorwärts geneigt, abschüssig, übertr. geneigt, bereit, bereitwillig; *re-clīvu-s* (*nave reclīva* Ven. Fort. Mart. 3), *-clīvi-s* rückwärts geneigt, schräge; (**clī-bra*) **lī-bra** (= *λί-τρα*) f.[5]) Gewicht (12 Unzen), Wage (am Himmel Manil. 4. 545), ein Maass für flüssige Dinge (*frumenti denos modios et totidem olei libras* Suet. Caes. 38); Demin. *libel-la* f. kleine Silbermünze ($^1/_{10}$ Denar, Ass), überhaupt eine kl. Münze, Wasser-, Blei-, Setzer-wage (*ad libellam* wagerecht, Varr. r. r. 1. 16); **lībrā-re** wägen, gleichmachen, in Schwung bringen, schwingen, *librā-tor* (*tōr-is*) m. Abwäger, Wurfschütze (Tac. A. 2. 20), *librā-tūra* f.

Gleichmachen (Veget. a. v. 2. 22), *librā-ti-ō(n)* f. Abwägen, Schleudern, *librā-men* (*min-is*) n. Schwung, Schwungkraft, *librā-men-tu-m* n. Gewicht, Gefälle (des Wassers), wagerechte Ebene, Gleichheit, *libr-āriu-s*, *-āli-s*, *-īli-s* ein Pfund schwer; (**līberu-s*) **de-lībĕrā-re** abwägen, erwägen, überlegen, berathen, *deliberā-ti-ō(n)* f. Erwägung u. s. w., *deliberā-men-tu-m* id. (Laber ap. Front.), *delibera-t-īvu-s* zur Ueberlegung geh., *deliberā-bundu-s* sorgfältig überlegend (Liv. 1, 54. 2. 45).

Corssen I. 536 f. II. 174; B. 371. — C. E. 149. — F. W. 49. 353 f. 442; Spr. 123. 316. — 1) B. Gl. 395b: *çri ire, adire, inire, ingredi.* — 2) C. V. I. 308. 5). II. 365. — PW. VII. 349: *çri* (= κλίνω, *hlinên*) lehnen; sich lehnen an, sich befinden (vgl.: νήσων αἵ θ' ἁλὶ κεκλίαται Od. 4. 607). — 3) PW. VII. 91: καλιά, κλισία, κλισίον u. s. w. zu *çar* sich anlehnen u. s. w. — Corssen I. 463: *kli* decken. Dazu C. E. 150: „durchaus verfehlt. Stellen wie σ. 213, Κ. 472, der Gebrauch von κλίμα u. s. w. beweisen, dass κεκλίσθαι nie etwas anderes als liegen, sich befinden bedeutet". — 4) PW. I. 661: *āpōklima* n. astron. = ἀπόκλιμα Weber Lit. 227. Ind. St. 2. 254 u. s. w. — 5) Corssen I. 537. — 6) Brugman St. IV. 75. 11). — Corssen KZ. III. 261. — 7) Bechstein St. VIII. 393 f.

KRID spielen. — Skr. **krīḍ** spielen, seinen Scherz treiben (von Menschen, Thieren, Wind und Wellen, auch vom Liebesspiel) (PW. II. 501).

(*crid*, *croid*, *cloid*, *loid*) **lūd: lūd-ĕ-re** (*lū-si*, *lū-sum*) spielen, scherzen, necken, spotten, sein Spiel treiben, hintergehen; *lūd-u-s* (Acc. Plur. *loidos*, *loedos*) m. Spiel, Scherz u. s. w.; *lūd-iu-s* m. Schauspieler, Pantomime, Tänzer, *lud-ia* f., *lud-iō(n)* m. (Liv. 7, 2. 39, 6) id.; *lūd-or* (*ōr-is*) m. Spieler (Schol. Iuv. 6. 105); *ludĭ-cru-s*, *ludĭ-cer* (*-cra*, *-cru-m*; *ludi-cri-s* Prisc. 7. 73. H.) kurzweilig, ergötzend, *ludicrā-ri* scherzen, schäkern (Front. ep. ad am. 1. 15); (**ludi-bru-s*) *lūdĭ-br-iu-m* n. Spott, Hohn, Spielzeug, *ludibri-osu-s* spöttisch; *ludi-bundu-s* spielend, scherzend, leicht, ohne Mühe oder Gefahr; *lūdĭ-mentu-m* n. Spielwerk (παίγνιον Gloss. Philox.), *ludi-ariu-s* zu den Sp. geh. (Or. inscr. 2601). — (**lud-tu-s*) **lū-su-s** (*ūs*) m. = *ludus*, (**lud-ta-re* **lusa-re*) *lūsĭ-ta-re* Frequent. (*luditor* διαπαίζω Gloss. Phil.), *lūsor* (*ōr-is*) m. Spieler, Spötter, *lusōr-iu-s* zum Spiel geh., spielend, spasshaft, *lusi-ō(n)* f. das Spielen.

Aufrecht KZ. V. 137 f. — Corssen I. 378. 793; B. 345. 358; N. 35; KZ. XI. 404. — Schweizer KZ. VII. 150 f. VIII. 304. XIII. 301. — B. Gl. 91a: *kūrd ludere, huc trahi posset ludo ex ūldo pro ūrdo, abiecta gutturali et litteris transpositis;* 186b: *div splendere, huc trahi posset ludo, mutato d in l;* 209a: *nand gaudere, ludo etiam huc referri posset, mutatis liquidis n in l, attenuato a in u.* — Bugge KZ. XX. 11 f.: Skr. *rēǵ* hüpfen, beben, zittern, zucken; got. *luikan*, alth. *leika leikr, ludere ludus;* italisch: *loig* + *d.* — F. W. 73: *ghrad*, *ghrid* lustig sein, übermüthig sein; st. *hloidere?* (üppig sein und so?) spielen.

---

1) **KRU** hören, lauten. — Skr. **çru** hören, erfahren, aufmerken; caus. hören lassen, verkünden, hersagen (PW. VII. 375).

kru? — ἀ-κρο(F)-ά-ο-μαι (vgl. *ἀ-κροβ-ᾶσθαι* Hes.) hören; trag. sich nennen hören, genannt werden[1]); *ἀκροα-τή-ς* m. Hörer, *ἀκροα-τήρ-ιο-ν* n. Hörsaal; *ἀκρόα-σι-ς* f. das Hören (*ἀκροάσεις ποιεῖσθαι* Vorlesungen halten); *ἀκρόα-μα(τ)* n. das Gehörte, Ohrenschmaus, Leute, die sich hören lassen, *ἀκροαματ-ικό-ς* hörbar (*διδασκαλίαι* die bloss mündlichen, rhetorischen Vorträge der Philosophen); *ἀκροα-τ-ικὸ-ς μισθός* das Honorar.

klu. — κλυ: κλύ-ω hören (Impf. mit Aoristbedeutung *ἔ-κλυ-ο-ν*, Impt. Aor. hom. trag. *κλῦ-θι*, *κλῦ-τε*, *κέ-κλῠθι*, *κέ-κλῠτε*, Part. *κλύμενο-ς* Theokr. 14. 26, vgl. *Περι-κλύμενο-ς* Sohn des Neleus und der Pero (Od. 11. 286)[2]); *κλῠ-τό-ς* berühmt, herrlich; *κλυτο-εργός* berühmt durch Arbeiten, *κλυτό-μητις* ber. durch Einsicht, Kunstgewandtheit, *κλυτό-πωλος* rosseberühmt, *κλυτο-τέχνης* kunstberühmt. — κλεϝ: κλέ-ω, poet. κλε-ίω, berühmt machen, rühmen, preisen, *κλέο-μαι* berühmt sein; κλει-τό-ς, κλει-νό-ς berühmt, ruhmvoll, *Κλεῖτο-ς* (*Clī-tu-s*) Eig. schon bei Hom., häufig in Athen und Maked., *Κλείτ-ων* (*ων-ος*) Athener und Makedonier; (*κλεϝ-ιδ*) κλε-ΐζω, altatt. κλῄζω rühmen; *κλεϊσ-μό-ς* Benennung (spät), *κλέϊσ-μα(τ)* n. id.; (*εὐ-κλεϝ-ια*) εὐ-κλε-ίη (Il. 8. 285. Od. 14. 402), εὔ-κλε-ια f. guter Ruf; (*κλεϝ-ες*:) κλέ-ος (Gen. *κλέ-ε-ος κλέ-ους*) n. Ruf, Sage, Ruhm, Ehre (poet. *κλεῖ-ος*, Pl. *κλεῖα* Hes. Th. 100)[3]); (*-κλεϝ-ες*) -κλέ-ης ion. ep., -κλῆς: *Ἀγαθο-κλῆς*, *Βαθυ-κλῆς*, *Ἡρα-κλῆς*, *Περι-κλῆς*, *Σοφο-κλῆς* u. s. w.; *ἀ-κλε-ής*, *ἀ-κλη-ής* ruhmlos (Acc. **ἀ-κλέϝεσ-α*, **-κλήε-α*, **-κλῆ-α*, *-κλέ-ᾶ* Od. 4. 728), Adv. *ἀκλειῶς* (Il. 22. 304. Od. 1. 241), ebenso: *δυς-κλέᾶ* (Il. 2, 115. 9, 22).

klu. — **clŭ-ĕ-re, clŭ-ē-re** (altl.) trans. hören lassen = nennen, feiern, rühmen, intr. wohl lauten = berühmt sein, genannt werden, heissen; Part. *clue-n-s* (*cluentum fides* Plaut. Men. 4. 2. 6 (575) R.), **cli-e-n-s** com. der Hörige, Schützling, Client[4]) (*client-a* f.), Dem. *clientŭ-lu-s* (Tac. de or. 37), *client-ēla* f. Schutzgenossenschaft, Clientel; Part. Pass. *in-clŭ-tu-s*, *in-clī-tu-s* berühmt, gerühmt; *clu-ior* (*nobilior* Isid. Gloss.); *prae-clu-i-s* sehr berühmt (Marc. Cap.); *Clŭ-āna* Stadt an der picen. Küste; *Clŭ-āt-iu-s* Architekt; *Clu-ent-iu-s* Bein. einer röm. gens; *Clu-il-iu-s*, *Cloel-iu-s* id.; *Clŭ-v-iu-s* Name eines campan. Geschlechtes, *Clŭ-v-ia* Stadt in Samnium (Liv. 9. 31. 2); *Clu-tur-nu-m* ibid.; *clau:* (*clau-ant clav-ant clav-ad clav-ud cla-ua, laud*[5]): **lau-s** (*laud-is*) f. Lob, Ruhm, Preis; (**laudu-s*) *laudā-re* loben u. s. w., *laudā-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*-īc-is*) f. Lobredner, -in, *laudā-ti-ō(n)* f. das Loben, Lobrede, *laudā-t-īvu-s* zum L. geh., lobend; *laudā-bili-s* löblich, lobenswerth, *laudābili-tā-s* f. Löblichkeit (ein Titel, Cod. Theod.); *Lau-su-s* Sohn des Numitor, des Mezentius; *clou:* (*clou-os clov-os glov-os glo-os glōs*) **glōr-ia** f. Ruhm, Ruhmbegierde[6]), Demin. *gloriŏ-la*, *gloriā-ri* sich rühmen, prahlen,

gloria-tōr (*tōr-is*) m. Prahler, *gloriā-ti-ō(n)* f. das Pr., Rühmen, *glori-ōsu-s* ruhmvoll, rühmlich, ruhmredig, ruhmsüchtig.

B. Gl. 395 f. — Brugman St. IV. 164. 1). 186. — Corssen I. 360 f.; B. 53; N. 38 f.; KZ. III. 264. — C. E. 150. — F. W. 49. 353 f. 442 f.; Spr. 124 f. — Siegismund St. V. 185. 2). — 1) C. E. 151. 547. 713. — 2) C. V. I. 187. 19). — 3) PW. VII. 343: *çrávas* (von *çru*) κλέος Getöne, Ruf; lautes Lob. — 4) Bechstein St. VIII. 347. — 5) Ebel KZ. IV. 398. — B. Gl. 342b: *vand laudare, celebrare, fortasse laus, laud-is, mutato v in l, n in u.* — 6) B. Gl 155: *ǵnā scire, nosse: fortasse glōria e gnoria.* — Bugge KZ. XIX. 421: **clār-ia*, vgl. *ignārus ignorare*, **vlaro-m loru-m.*

---

2) **KRU** stossen, stampfen; hart, rauh, roh werden; grausen. — Weiterbildung: **kru-s.** — Zend: **khru.**

kru. — κρυ: κρύ-ος n. Eiskälte, Frost, Schauder (παρὰ τὴν κροῦσιν τῶν ὀδόντων τὴν γιγνομένην ἐν τῷ κρύει E. M.), κρυ-ερό-ς eisig, meist: Schauder erregend, schauerlich, κρυ-ό-ει-ς id. (Il. 9, 2. 5, 740), ὀ-κρυόεις id. (Il. 6, 344. 9, 64) (ο prosthet. oder leicht blosses Missverständniss, da die vorhergehenden Genitive auf -οο lauteten); κρυ-μό-ς m. Eiskälte, Frost, κρυμ-αλέο-ς eiskalt, frostig, κρυμ-ώδης id. — κραυ: κραῦ-ρο-ς zerstossen, spröde, brüchig, κραυρό-ω spröde machen, κραυρό-τη-ς (τητ-ος) Sprödigkeit; κραῦ-ρα f. eine Viehkrankheit (Ruhr?), κραυρά-ω an der κρ. leiden. — κραϝ: (κρᾰϝ-jατ, κρᾰϝ-jας, κρή-ιας, κρῆ-ας, κρῆ-ας) κρέ-ας n. Fleisch (das rohe, blutige), Pl. Fleischstücke (Gen. κρέατ-ος, att. κρέως; Hom. Pl. κρέατα κρέα, Gen. κρεάων h. M. 130, κρεῶν κρειῶν, Dat. κρέασι)[1]), Demin. κρε(ϝ)-άδ-ιο-ν n. κρεῦ-λλιο-ν (Synes.); (κραϝ-ιο) κρή-ϊο-ν, κρεῖο-ν n. Fleischbank, Hackbret (Il. 9. 206); (κρήϊον· κρεωθήκη, κρεοδόχον λέβητα Hes.). — κροϝ: κρο-αίνω stampfen, schlagen (vom Pferde, Il. 6, 507. 15, 264; μέλος κροαίνειν ein Lied auf der Cither schlagen, spielen, Anakr. 59. 6)[2]); (κροϝ-το) κρό-το-ς (vgl. 3 *kru:* κλοϝ-νι κλό-νι-ς) m. lauter Schlag (κόρτος· κρότος Hes.)[3]), κροτέ-ω klappern, rasseln, klatschen, klopfen, schlagen (Il. 15. 453) (κορτεῖν· κροτεῖσθαι Hes.; κροταίνω Opp. Cyn. 4. 247); κροτη-σ-μό-ς m., κρότη-σι-ς f., κρότη-μα(τ) n. = κρότος; κρότ-αλο-ν n. Klapper, Zungendrescher; κροτ-άλια n. Pl. Perlen, die im Ohr getragen durch Aneinanderschlagen klappern; κροταλ-ίζω (Il. 11. 160) = κροτέω, κροταλισ-τή-ς m. Beckenschläger, κροταλισ-μό-ς m., κροτάλισ-μα(τ) n. Beifallgeklatsch.

kru-s[4]). — κρυ-ς: (*κρυ-σ-το, *κρυστα-νjω) κρυ-σ-ταίνω gerinnen, gefrieren; κρύστ-αλλο-ς m. Gerinnen, Eis, dem Eise Aehnliches, Helles, Krystall[5]), κρυσταλλό-ω = κρυσταίνω, κρυστάλλ-ινο-ς von Kr., hell, κρυσταλλίζω hell sein wie Kr. (N. T.). — κρου-ς: κρού-ω schlagen, stossen, klopfen, spielen (ein Instrument), erregen; κρουσ-τ ικό-ς zum Schl. geh.; κροῦσι-ς f. das Schlagen u. s. w.;

κροῦσ-μα(τ), *κροῦ-μα(τ)* n. Schall, gespieltes **Tonstück; Dem.** *κρου-μάτ-ιο-ν*; *κρουσματ-*, *κρουματ-ικό-ς* = *κρουστικός*.

kru. — (*cru-os*) **crŭ-or** (*ōr-is*) **m. das aus einer Wunde** fliessende Blut, das Gerinnende, (*sanguis* **das im Körper und aus** einer W. fl. Blut), *cru-entu-s* (vgl. zend. part. praes. ***khrvañt***) **blutig,** blutdürstig, blutroth (*myrta* Verg. G. 1. 306), ***cruentā-re*** **mit Bl. be**flecken, beflecken, roth färben; **crū-du-s** roh = **blutig, blutend; roh** = unreif, rauh, hart, grausam[6]), *crude-sc-ĕre* roh, **hart, heftig, stark** werden, *crudi-tā-s* (*tāti-s*) f. Unverdaulichkeit (***cruditatio*** **Cael. Aur.** tard. 5. 2); **crūd-ēli-s** hart, grausam[6]) (Adv. ***crudeli-ter***), ***crudēli-tā-s*** (*tāti-s*) f. Härte, Grausamkeit; (*crau crav carv;* ***carv-ōn car-on caren***) *carn:* **căr-o** (*carn-is*, Nom. Sing. *carni-s* **Liv. Andr. ap.** Prisc. 6. 3. 6. p. 684, Liv. 37. 3. 4) f. = **κρέας, Dem.** ***carun-cŭla***, *carnĭ-cula* f.; *carn-āriu-s* das Fl. betr. (**Varro l. l. 8. 55**), meist Subst. m. Fleischer (**κρεωπώλης**) (**Liebhaber fleischiger Mäd**chen: *carnarius sum, pinguiarius non sum* Mart. **11. 100), n.** Fleisch-, Rauchkammer, *carn-āli-s* fleischlich (Tert.), ***carn-ōsu-s*** fleischig, fleischern, *carnŭ-lentu-s* id., *carn-ā-tu-s* id.

krū-s. — **crū-s-ta** f. harte Aussenseite, **Rinde, Schale,** Kruste[5]), Demin. *crustŭ-la*, *crustā-re* mit R. u. s. **w. überziehen,** übertünchen, *crust-ōsu-s* mit dicker Rinde überzogen; **crū-s-tu-m** n. Stück Gebackenes, Backwerk, Zuckerwerk, **Demin.** ***crustŭ-lu-m***, *crustŭl-āriu-s* Zuckerbäcker (Sen. ep. 56).

B. Gl. 96b. — Brugman St. IV. 153. 32). — **Corssen I. 359 f.;** B. 66. — C. E. 154 f. — F. W. 49 f. 442. 1060; Spr. **87 f. 411. — Spiegel** KZ. V. 232. — 1) PW. II. 495: *kravjás kravja* **n. rohes Fleisch, Aas,** **κρέας**; ibd. 507: *krūvá* a) wund, *saucius*, b) **blutig, grausam; roh, hart;** gräulich, furchtbar, schrecklich. Das Wort steht **ohne Zweifel, wie** schon Lassen vermuthet hat, mit *kravjás* und *kravja* **in Verbindung.** — 2) C. V. I. 264. 7). — 3) F. W. 36, Spr. 73: *kart* **hauen, schneiden;** Siegismund St. V. 148. 8): *kart* lärmen. — 4) **Curtius St. III. 194.** — Delbrück KZ. XVI. 271 f. — 5) Corssen l. c.: ***κρυ-ισ-το, κρυ-σ-το, κρυ-σ-τ-αν-λο-ς; crusta = cru-os-ta.*** — 6) B. Gl. 97a: ***krudh irasci, krurá crudelis;*** *fortasse huc* ***pertinet crudelis, nisi cohaeret cum crudus.*** — F. W. 1060: ***crudus = crovidus.***

---

3) **KRU** häufen.

kru. — (*krau*) κροϜ: ***κρώ-μαξ, κλώ-μαξ*** (*μακ-ος*) m. Steinhaufen, *κρωμακ-ό-ει-ς*, *κλωμακ-ό-ει-ς* (Hom. nur *Ἰθώμη* Il. 2. 729) steinig, felsig (dazu: *κρωμακωτό-ς* Eust.). — κλοϜ: (*κλοϜ-νι*) κλό-νι-ς (*νε-ως*) f. Steissbein (*os lumbare*)[1]); ***κλόνιο-ν*** n. Hüfte (***ἰσχίον, ὀσφύς*** Hes.); ***κλονιστήρ· παραμήριος μάχαιρα*** Hes.; γλου-τό-ς m. Hinterbacken (Il. 5. 66, 13. 651, Plur. Gesäss 8. 340; ***τὰ γλουτά*** Schol. Theokr. 6. 30; später meist *πυγαί*).

kru. — *gru:* **gru-mu-s** m. Erdhaufen, Erdhügel (*terrae collectio minor tumulo* Paul. D.), Demin. *grūmŭ-lu-s; Grum-entu-m* **eine**

Stadt in Lucanien (die auf einem Erdhügel liegt oder mit einem Erdwall umgeben ist). — *clū:* **clū-ni-s** comm. (meist Pl.) = Hüfte, Hinterbacken, Demin. *cluni-cŭlu-s, -cŭla, clun-āli-s* zu der H. geh.; *clunas (simias a clunibus tritis dictas existimant* Paul. D. p. 55. 9); (**clū-nu-s *clunā-re) clunā-cŭlu-m, -clu-m* n. Hüftmesser, Schinkenmesser (mit dem die Schenkelstücke, μηρία, oder Schinken der Opferthiere zugeschnitten wurden; *clunaclum cultrum sanguinarium dictum, vel quia clunes hostiarum dividit vel quia ad clunes dependet* Paul. D. p. 50. 6).

B. Gl. 396b. — Corssen B. 347 f. 379. 470. — C. E. 150. — F. W. 51. 355. 443; Spr. 125 (Skr. *çrōn-ati*). — Pott E. F. II.[1] 169; Wb. 682. — 1) B. Gl. l. c.: *çrōṇi nates, clunes, ut videtur, a çrōṇ coacervare, suff. i.*

KRUD schnarchen, grunzen.

(κο-ϱυδ-ja) **κόρυζα** f. Schnupfen, Katarrh, übertr. Stumpfsinn (vgl. *homo emunctae naris* scharfsichtig, Hor. Sat. 1. 4. 8), *κορυζά-ω* den Schn. haben, stumpfsinnig sein, *κορυζᾷς· ἰσχυρῶς κορυζῶν* Men. bei Suid.), *κορυζ-ώδη-ς* schnupfig (Hippokr.).

F. Spr. 88. 313 (woselbst lit. *snarg-lý-s* Rotz von schnarchen verglichen wird). — W. 37: *kard* netzen, ausbrechen(?). — Misteli KZ. XIX. 93. 115: *καρϝατ, κορϝατ-ja, κορυδ-ja* (δ st. τ, vgl. *ὀνομάζω* = *ὀναμαδjω* von *ὀνοματ-*) *κόρυζα* Schnupfen (*gravedo capitis*).

KLU spülen, reinigen (europäisch).

klu. — **κλυ**: (*κλυ-jω, κλυ-δjω*) **κλύ-ζω** bespülen, an-, abspülen, waschen, reinigen (Fut. *κλύ-σω*, ep. *κλύ-σσω*, Aor. *ἔ-κλυ-σα, ἐ-κλύ-σ-θη-ν*, Perf. *κέ-κλυ-κα, κέ-κλυ-σ-μαι*)[1]); *κλύ-σι-ς* f. Abspülen, Reinigen; *κλυσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (Abspülungs-, Reinigungsmittel) Klystier, Demin. *κλυστήρ-ιο-ν, -ίδιο-ν*; (*κλυ-j-ων, κλυ-δj-ων*) **κλύ-δ-ων** (*ων-ος*) m. das Wogen, Wellenschlag (Od. 12. 421; metapl. Accus. vom St. **κλυδ**: *κλύδ-α* Nic. Al. 170), Demin. *κλυδών-ιο-ν, κλυδων-ίζομαι, κλυδ-άζομαι* (*κλυδ-άττομαι* D. L. 5. 66) Wellen schlagen, *κλυδωνισ-μό-ς, κλυδ-ασ-μό-ς* m., *κλυδώνισ-μα(τ)* n. das Wogen; *κλύδ-ιο-ς* wogend, rauschend (*τὸ κλύδιον· πέλαγος* Hes.); **Κλυ-μένη** eine Nereide = die Plätschernde (Il. 18. 47)[2]); *κλυσ-μό-ς* m. = *κλύσις*; *κλύσ-μα(τ)* n. Flüssigkeit zum Abspülen, Ort wo die Wellen anspülen, Brandung, Demin. *κλυσμάτ-ιο-ν*; **σύγ-κλυ-ς** (*-κλυδ-ος*) zusammengespült, *ἄνθρωποι σύγκλυδες* zufällig zusammengelaufener Menschenhaufe, Gesindel. — **κλαϝ**: (*κλαϝ-jω*) **κλα-ίω**, att. **κλάω** weinen (vgl. *plu: plo-r-are*) (Fut. *κλαύσομαι, κλαυσοῦμαι*, seit Demosth. *κλαιή-σω, κλαή-σω*, Aor. [illegible] Perf. *κέ-κλαυ-μαι*, spät *κέκλαυ-σ-μαι*, Iterat. *κλαίεσκ*[illegible] *κλαυ-*

σ-τό-ς zu beweinen, *κλαυστ-ικό-ς* weinerlich; **κλαυ-σ-τήρ (τῆρ-ος) m.** der Weinende (Man. 4. 192); **κλαῦ-μα(τ) n. nur Pl. das Weinen,** Klagen; **κλαυ-θ-μό-ς m. = κλαῦμα; κλαυ-θ-μ-ών (ῶν-ος) m.** Ort des Weinens (LXX); *κλαυ-θ-μ-ηρό-ς* = **κλαυστικός; κλαυθμυρίζω** zum Weinen bringen, *κλαυθμυρισ-μό-ς* m. das Weinen, Wimmern (*κλαυθμύρισμα* Eccl.); **κλαυ-σι-ά-ω, κλαυ-σείω weinerlich thun.**

klu. — **clŭ-ĕre** (*antiqui purgare dicebant* Plin. 15. 29. 36). — *clou:* (*clov-āca*) **clŏ-āca** f. bedeckter Abzugsgraben für Regenwasser und Unrath (in Rom zuerst von Tarquinius Priscus angelegt; *infima urbis loca cloacis fastigio in Tiberim ductis siccat* Liv. 1. 38. 6), Dem. *cloācŭ-la* (Lampr. El. 17), *cloacā-re* (*inquinare* Paul. D. p. 66. 2; *μολύνω* Gloss. Labb.), *cloac-āli-s* zur Cl. geh.; *Cloăc-ina, Cluāc-ina* Bein. der Venus, die Reinigende (vielleicht führte man auf sie die Trockenlegung und Reinigung des Forum zurück, Weissenborn Liv. 3. 48. 5).

C. E. 151. 640. — F. W. 354 f. 443; Spr. 124. 316. — Jurmann KZ. XI. 398. — 1) B. Gl. 98a: *klid humectari. Pottius confert* κλυδ *κλύζω, quod consonantibus egregie cum klid convenit, vocali autem et sensu ad formam causalem kledăjāmi pertinet, ita ut posterius diphthongi e elementum omissum et α in υ attenuatum sit.* — C. V. I. 318. 5). — S. W. s. v.: onomat. Wort, dem Laute des bewegten Wassers nachgebildet, wie unser „klitschen". — 2) S. W. s. v. — 3) C. V. I. 298. 11). 382. 19).

KVAK (onomatop.) quaken, quieken.

(*κϝακ*) κοακ (ϝ = ο): κοάξ (komische Nachbildung des Froschgequakes: *βρεκεκεκὲξ κοὰξ κοάξ* Aristoph. Ran. 209 f.); κοΐζω von den Ferkeln, quieken (*γρυλλίξεῖτε καὶ κοΐξετε* Ar. Ach. 746).

cŏaxā-re (wohl Nachbildung von *κοάξ*) quaken, coaxen (vgl. das spielende Nachahmen des Quakens der Frösche: *quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant* Ov. Met. 6. 376); *quaxare* (*ranae dicuntur cum voces mittunt* Fest. p. 258).

C. E. 560. — Deffner St. IV. 305.

KVAD, KUD treiben, auf-, empor-treiben.

kvad. — (*κϝαδ*) κωδ: κώδ-εια f. Kopf, Mohnkopf (Il. 14. 499), *κωδ-ία, κωδ-ί-ς, κωδ-ύα* f., *κώδ-υο-ν* n. id., Demin. *κωδ-άριο-ν*.

kud. — *ka* + *kud* (redupl.): **ca-cū-men** (*mĭn-is*) n. Spitze, Wipfel, Gipfel, *cacumin-ā-re* zuspitzen.

F. W. 28; Spr. 90. — PW. II. 8 f.: *kakŭd* f. 1) *culmen*, Kuppe, Gipfel, übertr. Oberstes, Haupt, 2) jede hervortretende Spitze; Nebenf. dazu *kakŭbh* f. 1) *cacumen*, Kuppe, Gipfel, 2) Weltgegend u. s. w.

KVADH zieren, putzen, schmücken. — Skr. **çudh, çundh** a) reinigen, b) sich reinigen, rein werden (PW. VII. 255).

κᾰθ-ᾰρό-ς rein, lauter, unbefleckt (dor. *κοθ-αρό-ς*)[1], *καθάρ-ιο-ς*, *-ειο-ς* reinlich, sauber; *καθαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Reinheit, Unbeflecktheit, Unbescholtenheit, *καθαριό-τη-ς* (*καθαρειότης* Eust.) f. Reinheit, Reinlichkeit, Sauberkeit; (*καθαρ-jω*) καθαίρω reinigen, säubern, putzen (Fut. *καθαρῶ*, Aor. *ἐ-κάθηρ-α*, ep. *κάθηρ-ε*, *-αν*, *ἐ-κάθᾱρ-α*, *ἐ-καθάρ-θη-ν*) (*καθαρίζω* Lex. und N. T.), *καθαρ-τ-ικό-ς* reinigend, *καθαρ-τή-ς* m. Reiniger, *καθαρ-τήρ* (*τῆρ-ος*) (Man. 4. 251) id., fem. *καθάρ-τρ-ια* (Schol. Pind. P. 3. 139), *καθαρτήρ-ιο-ς* = *καθαρτικός*; *κάθαρ-τρο-ν* n. Reinigungsmittel (Tzetz.); *κάθαρ-σι-ς* (*σε-ως*) f. Reinigung, Sühnung, *καθάρσι-ο-ς* reinigend, sühnend; *καθαρ-μό-ς* m. id., *κάθαρ-μα(τ)* n. der beim Reinigen weggeworfene Schmutz, Kehricht, Auswurf (*τὰ μετὰ τὸ καθαρθῆναι ἀποῤῥιπτούμενα* Ammon.), *καθαρματ-ώδης* verwerflich; καθαρ-εύ-ω rein sein, sich rein halten, *καθάρευ-σι-ς* f. das Reinsein (Hesych.). — (*καδ-νο*) και-νό-ς urspr. geputzt, blank, frisch = neu, fremd (*καινὰ πράγματα res novae*)[2], *καινό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Neuheit, Ungewöhnliches, *καινό-ω* neu machen, neuern (*οἴκημα καινοῦν* Her. 2. 100 „einweihen" nach Valckenaer), *καίνω-σι-ς* f. Neuerung (Philo. Ios.); καινί-ζ-ω = *καινόω*, *καινισ-τή-ς* m. Neuerer, *καίνισι-ς* f., *καινισ-μό-ς* m., *καίνισ-μα(τ)* n. Neuerung; κάδ-μο-ς (kret.) Waffenschmied, *Κάδμο-ς*[3]); Κασ-ταλία f. Quelle am Parnass.

(*cad-tu-s*) **cas-tu-s** = *καθαρός*, Subst. *castu-m* n., *castu-s* (*ū-s*) m. die heilige Festzeit einer Gottheit; *casti-tā-s* (*casti-tūd-o* Acc. ap. Non. p. 85. 11), *casti-mōnia* f. Reinheit, Sittenreinheit, *casti-moniu-m* n. das Fasten (App. Met. 11. p. 266. 9); **in-cestu-s** befleckt, unrein, unzüchtig, *incestu-m* n., *incestu-s* (*ūs*) m. Unzucht, *incestā-re* beflecken, besudeln, schänden; **cast-ĭg-āre** (s. pg. 17) = *castum agere* zurechtweisen, züchtigen, verbessern, *castigā-tor* (*tōr-is*) m. Zurechtweiser, Tadler, *castigatōr-iu-s* zurechtweisend, *castigā-ti-ō(n)* f. Zurechtweisung u. s. w., *castigā-bili-s* züchtigungswerth (Plaut. Trin. 1. 2. 6).

B. Gl. 390a (*çudh*). — Brugman St. IV. 72. — C. E. 137; Curtius KZ. I. 32 f. — F. Spr. 118: (*kad*). — Meister St. IV. 373. — 1) S. W. s. v. — Sch. W. s. v.: W. *kad*, urspr. blank, rein. — 2) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare*. — F. W. 31; Spr. 66. 152: *kan* anfangen, *kan-ja* = jung, klein. — Sch. W.: W. *kad*, lat. *candere*, *candidus*; dagegen C. E. 138: dem lat. *castus* scheint *candidus*, *candor* nahe zu liegen, die aber wegen *candere*, *candela* getrennt werden müssen; vgl. C. E. pg. 511. — 3) S. W. s. v.: Auf seiner Wanderung kam er endlich nach Böotien und gründete die Burg und Altstadt Theben (*Καδμεία*). Der Name ist wahrsch. phönik. Ursprungs, von *Kedem* Morgenland, der Morgenländer; Andere geben der Sage einen europ. Ursprung = „Anordner" (*κόσμος*, *κεκάσθαι*), so Welcker, Preller; Unger = *κηδ* ... 'er Sorgende".

KVAP aushauchen: athmen, dunsten, **rauchen, riechen.** — Skr. *kapí*, *kapi-ǵa* m. Weihrauch (PW. II. 63 f.).

kvap. — καπ (καφ): καπ-ύ-ω **athmen, aushauchen** (*ψυχὴν κάπυσσεν* hauchte aus, Qu. Sm. 6. 523); *ἀπ-ε-κάπυσσεν* Il. 22. 467; *κε-καφ-η-ότα θυμόν* eig. verhaucht = **die schwerathmende, aus**athmende Seele (nur Il. 5. 698. Od. 5. 468; *ἐκπεπνευκότα* Schol.), *κέ-κηφ-ε· τέθνηκε* Hes. (eig. *spiravit*)[1]; *κάπ-ος* n. *κάπυ-ς· ψυχή· πνεῦμα* Hes. — καπ-νό-ς m. Rauch, Dampf, Feuerdampf (unterschieden von *κνίση* Fettdampf), *καπνό-ω* **in Rauch verwandeln,** verbrennen; *κάπ-νη* f., *καπν-εῖο-ν* n. (= *καπνο-δόχη*, *-δόκη*) **Rauch**fang; *καπνη-ρό-ς*, *-λό-ς* rauchig, **räucherig**, *καπνικό-ς* id., *καπνία-ς* id. (*καπνίας οἶνος* edler Wein, der im **Rauch alt werden** musste, *vinum fumosum*); *καπνί-τη-ς* m. (*fumaria*), *κάπν-ιο-ς*, *κάπνεο-ς* (*ἄμπελος*) Rebenart mit **dunklen rauchfarbigen Trauben**; *καπνιά-ω* räuchern, rauchen, dampfen; *καπνί-ζ-ω* **Rauch machen** = Feuer anzünden (ep. Aor. *κάπνισσαν* Il. 2. 399), **räuchern** (*καπνιστὰ κρέα* Ath. 3. 153. c), *καπνισ-τ-ικό-ς* zum **Räuchern taug**lich; *κάπνισ-μα(τ)* n. das Geräucherte, **Räucherwerk**, *κάπνισι-ς* f. das **Räuchern** (Eust.); *καπνο-ειδής*, *καπνώδης* **rauchartig**, *καπνωδ-ία* f. Russ; (*καπ-ανο*) Κᾰπ-ᾰν-εύ-ς der **Schnaubende, Brausende oder** Mann des Rauches und Feuers (einer der sieben **Fürsten vor** Theben). — (*καπύ-ω*) καπυ-ρό-ς an der Luft **getrocknet, trocken,** gedörrt, *καπυρό-ω* trocknen, dörren, *καπυρ-ίδια* n. Pl. **Kuchenteig** (*καπυρίδια καλούμενα τράκτα* d. i. *tracta*, Pl. von *tractu-m* n. Cat. r. r. 76. 1. 4; vgl. die thüring. „Kräpfel")[2]); *ζεσ-ελαιο-ξανθ-επιπαγ-καπυρω-τό-ς* (Mein. fr. com. III. 636) im siedenden Oel **ganz gelb** gedörrt[3]). — κάπ-ρο-ς, κάπρ-ιο-ς ep. m. Eber, Keuler (= **Schnau**fer, Stinker)[4]), fem. *κάπρ-αινα* (eig. wilde Sau) übertr. geiles Weib (*καταφερὴς πρὸς τὰ ἀφροδίσια* Lex.), *κάπρα· αἴξ Τυρρηνοί* Hes., Dem. *καπρ-ίδιο-ν*, dann: *καπρ-ίσκο-ς* m. ein Seefisch, **der einen** grunzenden Ton von sich gab, *κάπρ-ειο-ς* vom Eber, *κάπρ-ιο-ς* (Her. 3. 59. 10) eberförmig (vgl. Choerilos: *νηῦς δέ τις ὠκυπόρος Σαμίη συὸς εἶδος ἔχουσα*); *καπρ-έα*, *-ία* f. Eierstock der Säue (*ἡ καπρία τῶν θηλειῶν ὑῶν* Arist. h. a. 9. 50); *καπράω*, *καπριάω*, *καπρίζω*. *καπρώζω* von wilden Schweinen, ranzen, läufisch sein; *καπρέα*, *καπρᾶ* f. Geilheit (Hes.). — κοπ: κόπ-ρο-ς f. (m.) Mist, Schmutz, Koth[5]); *κοπρό-ω*, *κοπρέ-ω*, *κοπρί-ζω* misten, düngen, *κοπρ-ικό-ς*, *-ινό-ς* zum M. geh., dreckig; *κοπρ-ία-ς* m. schmutziger Possenreisser, **Mistfinke** (*copreae* Suet. Tib. 61); *κόπρ-ανο-ν* n. Stuhlgang, **Koth**; *κοπρώσι-ς*, *κόπρισι-ς* f., *κοπρισ-μό-ς* m. das Misten, Düngen; *κοπρ-ία* f. *κοπρ-ών*, *-εών* (*ῶν-ος*) m. Misthaufen; *κοπρ-ιών* (*ῶν-ος*) m. **Mist**käfer; *κοπρ-*, *κοπρι-ώδης* mistartig. — κ-ιν-απ: κινάβ-ρα f. **Bocks**gestank, Schweissgeruch, *κιναβρά-ω* Bocksg. haben, stinken, *κινάβρευμα(τ)* n. = *κινάβρα* (*ἀποκαθάρματα ὄζοντα* Hes.); κενέβρ-ειο-ν *κρέας* Aas (ad Ar. 538 Lex.: *θνησίδια καὶ νεκριμαῖα κρέα*)[6]).

kvap. — *(c)vap:* **văp-a,** *vappa* f. verdunsteter, umgeschlagener, kahmiger oder kahniger Wein, übertr. Taugenichts[7]); *văpi-du-s* verdunstet, umgeschlagen, kahnig; **văp-os** (altl., s. Quint. 1. 4. 13), *văp-or* (*ōr-is*) m. Dunst, Dampf, Brodem, *vapor-ōsu-s* voll von D., *vapor-āli-s* dunstähnlich (August.), *vapōr-u-s* (Nemesian. Prudent.) dünstend, dampfend, *vaporā-re* dampfen, mit D. erfüllen, räuchern, *vaporā-ti-ō(n)* f. Verdünstung, *vapor-āriu-m* n. Wärmeleitung im Bade. — *c(v)ap:* **căp-e-r** Bock[8]), *Caper*, **căpra** f. Ziege, Demin. (*caperŭ-lu-s*, *-la*) *capel-lu-s*, *capel-la*, *Capella; capr-āriu-s* m. Ziegenhirt; *Capr-āsia*, *-āria* (*insula*) Ziegeninsel (zwischen Corsica und Etrurien), kleine Insel bei Majorca, gefährlich für die Schifffahrt; *capr-īnu-s* von der Ziege, Ziegen-; *Caprin-eu-s; capr-īle* n. Ziegenstall, *Caprīl-iu-s; căpr-ĕa* f. wilde Ziege, *Capreae* f. Insel an der campan. Küste im tyrrhen. Meer (j. *Capri*); *caprĕŏ-lu-s* m. Gemsbock, techn. Weinhäkelchen, Rebschoss[9]), zweizackige Jäthacke, Strebeband; (**caprō-tu-s* vgl. *aegrō-tu-s*) *Caprōt-ina* f. Bein. der Juno (*Nonae Caprotinae,* 7. Juli, von den röm. Frauen mit Opfern gefeiert).

Corssen I. 34; B. 2; N. 31 f. — C. E. 141. — F. W. 52. 443; Spr. 90. — 1) C. V. I. 235. 9). 388. — 2) Savelsberg KZ. XX. 441. — 3) G. Meyer KZ. XXII. 21 (wie Pape W.). — 4) F. Spr. 68. 306: wohl von *kap* sich heben. — 5) B. Gl. 379b: *çákṛt: fortasse κόπρος e κόκρος.* — 6) F. Spr. 90; dagegen W. 45: *kun* stinken, verwesen: *κνεϝ-ρειο, κενεϝ-ρειο, κναϝ-ρα.* — 7) Pauli KZ. XVIII. 9. — 8) B. Gl. 141a: *č̈aga, č̈agalá caper, capra: in secunda syllaba guttur. in labialem et mediam in tenuem convertit.* — 9) Hehn p. 478.

KVARP, KVARBH wölben, drehen.

kvalp. — κάλπ-η, κάλπ-ι-c (*ιδ-ος*) f., κάλπ-οc (*ποτηρίου εἶδος*) n. Krug, Urne, Dem. *καλπ-ίο-ν* n. — κόλπ-ο-c m. Wölbung, Bausch, tiefer Thalgrund zwischen hohen Bergen, Busen, Bucht[1]), *κολπό-ω* (*κολπίζω* Suid.) einen B. bilden; *κόλπω-σι-ς* f. das Bilden eines B., *κόλπω-μα(τ)* n. der gemachte B., *κολπ-ία-ς* mit einem B., bauschig (*πέπλος* Aesch. Pers. 1017); *κολπί-τη-ς* m. Anwohner eines Meerbusens (Philostr.); *κολπο-ειδής, κολπ-ώδης* busenartig.

kvarbh. — κρωβ-ύλο-c m. Schopf, altattische Haartracht (*εἶδος πλέγματος τῶν τριχῶν ἀπὸ ἑκατέρων εἰς ὀξὺ ἀπολῆγον* Schol. ad Thuk. 1. 6. 3; doch Xen. Anab. 5. 4. 13 wohl ein Rosshaarbusch oder ein Geflecht aus Lederriemen); κυρβ-αcία f. Turban (*τιάρα ἐστὶν ἡ λεγομένη κυρβασία, ἣ οἱ Περσῶν βασιλεῖς μόνοι ὀρθῇ ἐχρῶντο, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένῃ* Schol. ad Plat. r. p. 8. 553. C.).

kvalp: **calp-ar** (*āri-s*) n. (erg. *vas*) Gefäss für Wein, (erg. *vinum*) junger Wein vom Fasse. — *kvarbh:* **corb-i-s** comm. Korb[2]) (gedreht, geflochten), *Corbi-ō(n)*, Demin. *corb*[illegible] *corb-ŭ-la,*

Corbul-ō(n); *corbi-ta* (erg. *navis*) Last-, Transportschiff, Corvette (vom Mastkorb, *corbis*, benannt).

Bugge St. IV. 332. — C. E. 62. — F. W. 438; Spr. 90 f. 314. — 1) F. W. 408: *skarp* wölben: *skalpa* Wölbung, Bausch. — 2) F. W. 437: *karatho* Korb (vgl. pag. 145).

KVAS, KUS saugen; wallen, schnaufen, seufzen. — Skr. **çvas** 1) blasen, zischen, sausen, schnaufen, 2) athmen, 3) seufzen, aufseufzen; Nbf. **çush** zischen, pfeifen (von der Schlange) (PW. VII. 272. 413).

kus. — (**κυσ-νο*) κῠ-νέ-ω küssen (Fut. *κύ-σω*, Aor. *ἔ-κυ-σα*, ep. *κύ-σα*, *κύ-σε*, *κύσσε*, *κύσσαι*) = sich ansaugen[1]); προς-κυνέω küssend berühren; bei den Orientalen die Sitte, sich vor dem Könige oder vor den Vornehmen niederzuwerfen und des Anderen Füsse, Kniee, auch den Boden zu küssen, daher: *τινά* fussfällig verehren, vor Einem niederfallen, *προςκυνη-τή-ς* m. Verehrer, Anbeter, *προςκύνη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Verehrung, Anbetung, *προςκυνήσι-μο-ς* verehrungs-, anbetungswürdig.

kvas. — **cās-eu-s** m. (*cāseu-m* n. Cato r. r. 76. 3. 4) eig. Gegohrenes = Käse (zur Erhaltung des *s* vgl. *nā-su-s*), Demin. *caseŏ-lu-s*, *case-ā-tu-s* mit K. versehen, *cāse-āriu-s* den K. betr. — **quĕr-i** (*ques-tu-s sum*) eig. seufzen = klagen, sich beklagen, *ques-tu-s* (*tū-s*) m., *quer-ēla*, *quer-ĭ-mōnia* f. Klage, (**querelā-re*) *querela-ns* klagend (Serv. Arg. ad Verg. E. 1), *querel-ōsu-s* voller Klagen, *quer-ŭ-lu-s*, *quer-ĭ-bundu-s* = *querelans;* Intens. *quĕr-i-tā-ri* heftig klagen; **quĭr-ĭ-tā-ri** Klagegeschrei erheben, laut klagen, wimmern, kreischen, *quiritā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Klagegeschrei, Gewimmer.

Ascoli KZ. XVI. 209. — B. Gl. 399a. — Corssen B. 50. — F. W. 53. 1074; Spr. 91. 126. — 1) B. Gl.: *kuś amplecti, fortasse κύω, κυνέω, abiecta consonante finali;* ebenso S. W. s. v. — C. E. 158: Skr. *kus* oder *kuç amplecti.* „Weil die Sktw. unbelegt ist, kann man zweifeln". — F. Spr. vergleicht Goethe: fest sich anzusaugen an geliebte Lippen; diese Stelle lautet genau: „Nicht zu liebeln leis mit Augen, sondern fest uns anzusaugen an geliebte Lippen". G. I. 140. — Sch. W.: vgl. ahd. *chus.*

KH.

KHAN graben. — Skr. **khan** 1) graben, ausgraben, aufwühlen, aufschütten, 2) vergraben (PW. II. 597).

ἐ-σχά-ρα, *ἐσχάρη* ion. f., *ἐσχαρε-ών* (*ῶν-ος*) Theokr. und spät. Dichter, (urspr. Erdaufwurf) Feuerstelle an der Erde, Herd, Opfer-

herd, Gestell zum Auflegen von Feuer oder Kohlen, Schorf auf einer Brandstelle, Dem. *ἐσχάρ-ιο-ν* n. Feuergestell, Kohlenpfanne, *ἐσχάρ-ιο-ς* zum Herde geh., *ἐσχαρί-τη-ς* m. (*ἄρτος*) auf dem Rost gebackenes Brot, *ἐσχαρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Kohlen-, Räucherpfanne, *ἐσχαρ-εύ-ς* m. Schiffskoch; *ἐσχαρό-ω* mit einem Schorf überziehen, *ἐσχαρω-τ-ικό-ς* geeignet einen Schorf zu bilden, *ἐσχάρω-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Schorf, Schorfbildung; *ἐσχαρ-ώδης* schorfartig.

PW. II. 600: *khára* ein viereckiger Erdaufwurf, um die Opfergefässe darauf zu setzen. Könnte in dieser Bedeutung auf *khan* zurückgeführt werden. Weber macht uns zugleich auf *ἐσχάρα* aufmerksam. *khara* bezeichnet auch einen zum Aufbau eines Hauses besonders zugerichteten Platz. — Diefenbach KZ. XVI. 224: Altbulg. *skvrada, skovrada, skrada, sartago,* vgl. lit. *skarvada* u. s. w. Blech; ahd. *scarta craticula* (Bratrost), nhd. *schart sartago;* ist auch *ἐσχάρα* verwandt?

Skr. **khjā** 1) passiv: bekannt sein, angemeldet werden, 2) caus.: a) bekannt machen, verkünden, b) offenbaren, verrathen, c) berichten, aussagen, d) rühmen, preisen. Die Grundbedeutung scheint „schauen" zu sein (PW. II. 620).

in-qua-m sag' ich (*in-quĭ-s, -quĭ-t, -quĭ-mus, -quĭ-tis, -qui-unt,* Conj. *-quia-t,* Impf. *-quī-ba-t,* Fut. *-quiē-s, -quiē-t,* Perf. *-qui-sti*).

B. Gl. 108: *in-quam pro in-quiam, quod ex in-quiunt = skr. khjánti, in-quias, in-quiebam etc. exspectaveris. In inquis, inquit etc. aut solum khj (mutato j in i) relictum est, omissa vocali, aut, quod etiam verisimilius est, i attenuatum est ex ā.* — Grassmann KZ. IX. 15. — Vgl. Corssen II. 595. — Savelsberg KZ. XXI. 177. 2).

G.

1) **GA** gehen. — Skr. **gā** 1) gehen, kommen, 2) in einen Zustand gerathen, theilhaft werden (PW. II. 719).

gav. — γαϝ: (*γᾰϝ-ια*) (vgl. Skr. *gāu-s* st. *gau-s*) γα-ῖα ion. poet., (*γᾰ-ἴα γᾱα γᾶα,* ion. *γηα*) γᾶ dor., γῆ ion. att., (*γη-α*) γέα Lex., (*γα-ια γϝα-ια ϝα-ια*) αἶα ion. poet.[1]) f. Land, Erde, Feld; *Γαῖα* (h. 30), nur *Γῆ* Hom., Gäa, Ge, *Tellus,* Mutter des *Τιτυός,* nach Hesiod Gemalin des *Οὐρανός*; Demin. *γή-διο-ν* n. Landgütchen; *γῆ-θεν* aus der Erde, dem Lande (trag.); (*γᾰϝ-ιο*) dor. γά-ιο-ς, ion. γή-ιο-ς irdisch, irden, *γή-ϊνο-ς* id.; (*γη-ιο, γε-ιο*) -γειο-ς, (*γη-ϊο, γη-ο, γη-ο*) -γε-ω-ς: *εὔ-γειο-ς,* att. *εὔ-γεω-ς* mit gutem fruchtbarem Boden, *πρόσ-γειο-ς* (*-γαιο-ς* Strabo) an der Erde, niedrig, nahe am Lande, *μεσό-γειο-ς, -γαιο-ς* mittelländisch; (*γαϝ-ι-τα*) γη-ΐ-τη-ς, γή-τη-ς m. Landmann (Soph. Tr. 32); (*γαϝ-ι-τ-ον, γη-ι-τ-ον,*

γε-ι-τ-ον) γείτ-ων (*ον-ος*) m. f. Nachbar, -in (*γείταινα* f. Choerob.), *γειτον-έ-ω*, *-εύ-ω* benachbart sein, *γειτόνη-μα(τ)* n. *γειτόνη-σι-ς* f. *γειτόνευ-μα(τ)* n. Nachbarschaft, *γειτον-ία*, *γειτν-ία* id., *γειτονιά-ω*, *γειτνιά-ω*, *γειτνιά-ζω* = *γειτονέω*, *γειτνίā-σι-ς* f. = *γειτόνησις*, *γειτό-συνο-ς*, *γειτνια-κό-ς* benachbart, nachbarlich; *ἀγρο-γείτονες* (Plut. Cat. mai. 25) Landgutnachbarn (etwa Nachbarn vermittelst der Aecker)[2]; (*γαϝ-ι-ων*) γαι-ών (*ῶν-ος*) m. Erdhaufen, Gränzhügel (tab. Her. 1. 88)[3]. — **gva:** (*γϝα-α*, gekürzt? *γυ-α*, vgl. *γϝα-να* = *γυνή*) γύ-α, poet. ion. *γύ-η* f. Saatfeld, Acker.

ga, gva = βα. — (*βα-νjω*) βαίνω (Fut. *βή-σ-ο-μαι*, dor. *βασεῦμαι*, Aor. *ἔ-βη-ν*, dor. *ἔ-βα-ν*, Perf. *βέ-βη-κ-α*, Aor. M. *ἐ-βή-σ-ε-το*; *ἐβήσατο* nur causat. = *ἔβησε*) gehen, schreiten, wandeln; transit. gehen machen, in Bewegung setzen (Fut. *βή-σ-ω*, Aor. *ἔ-βη-σ-α*); βά-σκ-ω (Imperat. *βάσκ' ἴθι* geh schnell, eilig, Hom. Il. 6mal, einzeln Aeschyl. Aristoph.), causat. *ἐπι-βασκέμεν* (*κακῶν ἐπι-βασκέμεν υἷας Ἀχαιῶν* die A. in's Unglück bringen, Il. 2. 234); redupl. βι-βα (intens.): βι-βά-ω (poet. Nbf. von *βαίνω*) schreiten, dazu Part. *βιβῶν* neben hom. *βι-βά-ς*, *βι-βᾶσα* intens., weit ausschreitend[4]); *βα-τό-ς* gangbar, ersteigbar, *ἄ-βατο-ς* nicht betreten, nicht zu betr., *ὑψί-βατο-ς* hoch einherschreitend. — (*βα-τι*) βά-σι-ς f. Tritt, Schritt, Gang, Gestell, (geom.) Grundlinie, Grundfläche[5]), *βάσι-μο-ς* gangbar, zugänglich, wo man fest fussen kann. — βα-τήρ (*τῆρ-ος*) m. der Einherschreitende (Hes.), Schwelle, Erhöhung der Rennbahn, *βατήρ-ιο-ς* zum Besteigen, Bespringen geh., *βατηρ-ί-ς κλίμαξ* Steigeleiter (Zon. 7); βά-τη-ς (Hes.) Bespringer, Beschäler; *βάδην* im Schritt, Schritt für Schritt (Il. 13. 516), *βάδην ταχύ* im Sturmschritt (zu Fuss, Aesch. Pers. 19). — βῆ-μα(*τ*) n. Tritt, Schritt, Gang, Weg, erhöhter Ort (erst in maked. Zeit: Längenmaass = 10 *παλαισταί* = 2½ *πόδες*), *βηματ-ίζω* schreiten, nach Schritten abmessen (*τὸ τοῖς ποσὶ μετρεῖν. ἔστι δέ πως ἡ λέξις Μακεδονική* Hes.), *βηματισ-τή-ς* m. der nach Schritten Abmessende, *βηματισ-μό-ς* m. Ausmessung. — βη-λό-ς m. Schwelle, Erhöhung (*τὸν τῆς θύρας οὐδόν* Lex.); βα-λ-βί-ς (vgl. *στα-λ*, *φα-λ*; das Suffix *-lo* hier festgewachsen und wurzelhaft geworden) Gen. *βαλβίδ-ος* f. Schwelle, Schranke, Zinne, Ziel (*βίου* Eur.)[6]); *βαλβιδ-ώδης* schrankenartig. — βω-μό-ς m. Erhöhung, Gestell, Altar, Demin. *βώμ-αξ* (*ᾰκ-ος*) *βωμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. *βωμ-ίσκο-ς* m.; *βώμ-ιο-ς*, *βωμι-αῖο-ς* zum A. geh., auf dem A. sitzend, (*βωμιδ-τρ-ια*) *βωμισ-τρ-ία* f. Altardienerin (*ἱέρεια* Schol.); *βωμο-ειδής* altarähnlich; *ἀμφι-βώμιο-ς* den Altar umgebend (*σφαγαί* Eur. Tr. 578), *ἀπο-βώμιο-ς* fern vom Altar, gottlos (Eur. Cycl. 365). — (redupl.) βε-βα: βέ-βα-ιο-ς (Perfectstamm *βεβα* = ausgeschritten sein, feststehen; *παρὰ τὸ βέβηκα* Herod. Il. 5. 64) feststehend, fest, zuverlässig, sicher; *βεβαιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Festigkeit u. s. w.; *βεβαιό-ω* befestigen, bekräftigen, verbürgen, *βεβαιω-τ-ικό-ς* bekräftigend, *βεβαιω-τή-ς* m. Bekräftiger, Gewährsmann,

βεβαίω-σι-ς f., *-μα(τ)* n. Bekräftigung u. s. w.; βέ-βη-λο-ϲ zugänglich, betreten, nicht eingeweiht, profan, *βεβηλό-ω* entheiligen, entweihen, *βεβήλω-σι-ς* f. Entheiligung, Entweihung. — βαϲι (Causalbedeutung: gehen machen, führen): βαϲι-λεύ-ϲ, elisch *βασί-λη-ς* (*βασι* + ion. *λευ* = *λαο*, vgl. *Λευ-τυχίδης*; vgl. *ζευξί-λεως* Soph. fr. 136 D. = *ᾧ ὑποζευγμένοι εἰσὶ λαοί* Hes.) m. (urspr. Volksführer, Herzog =) König, Fürst, von den Perserkriegen an: Perserkönig, bei den Athenern der 2. Archon, übertr. der „Erste, Ausgezeichnetste[7]); *βασιλεύ-τωρ* = *βασιλεύς* Antim. fr. 4; *βασιλεύ-ω* König sein, herrschen, *βασιλευ-τό-ς* von Königen beherrscht, beherrschbar; *βασιλε-ία*, ion. *βασιλη-ίη* f. Königsherrschaft, Königthum, Amt des Archon, *βασιλειά-ω* König sein wollen (Schol. Soph. Ai. 582); verkürzter Stamm βαϲι-λ: fem. *βασίλ-εια*, *βασίλ-η* (Soph. fr. 292), *βασιλ-ί-ς* (*ίδ-ος*), *βασίλισσα*, *βασίλιννα*[8]); *βασίλ-ειο-ς*, ion. *βασιλ-ήϊο-ς* königlich, fürstlich (Plur. *τὰ β.* Königspalast, Residenz), fem. dazu *βασιλη-ΐ-ς* (*ίδ-ος*); *βασιλ-ικό-ς* = *βασίλειος*, würdig K. zu sein, eines K. würdig; als Subst. *-ική* (*στοά*) n. Säulenhalle in Athen, in Rom öffentl. Gebäude mit Säulengängen und seit Constantin die nach dieser Art gebauten christl. Kirchen; *βασιλ-ίζω* von der königl. Partei sein, sich wie ein K. betragen; *βασιλ-ίνδα* (*παίζειν*, ein Spiel, worin Einer zum König gemacht wird).

βα-κ: βά-κ-τρο-ν n. Stock, Stab, Stütze[9]), *βακτρ-εύ-ω* sich auf einen St. stützen (Suid.), *βάκτρευ-μα(τ)* n. Stab, Stütze; βακ-τηρ-ία = *βάκτρον*, Dem. *βακτήρ-ιο-ν*, *βακτηρ-ίδ-ιο-ν*; *βακτηρ-εύ-ω*, *-ιάζω* = *βακτρεύω*; *τὰ βάκ-λα· τύμπανα, ξύλα, οἷς τύπτονται ἐν τοῖς δικαστηρίοις οἱ τιμωρούμενοι* Schol. ad Ar. Plut. 476. — βα-τ: ἀμφιϲ-βη-τ-έω (*ἀμφιςβατέων* Her. 9. 74. 5) auseinandergehen in den Meinungen, widersprechen, im Widerspruch behaupten, streiten, rechten[10]); *ἀμφιςβήτη-το-ς* bestritten (Thuk. 6. 6), *ἀμφιςβητητ-ικό-ς* streitsüchtig; *ἀμφις-βήτη-σι-ς* f., *-βήτη-μα(τ)* n. Streit, Streitfrage, Zweifel (*ἀμφις-βα-σί-η* f. Her.), *ἀμφιςβητήσι-μο-ς* streitig, zweifelhaft; βη-τ-άρμων (*-άρμον-ος*) Tactgänger, Tänzer (Od. 8. 250. 383) (*παρὰ τὸ ἐν ἁρμονίᾳ βαίνειν* Schol., *βαίνων ἁρμοδίως* E. M.)[11]); βού-βη-τ-ι-ϲ (tab. Her.)[12]). — βα-δ: βά-δ-ο-ϲ m. Weg; βαδ-ί-ζ-ω (Fut. *βαδιοῦμαι*, spät *βαδίσω*, *βαδιῶ*) schreiten, gehen, wandern, anrücken; *βαδισ-τό-ς* zu gehen, gangbar, *βαδιστ-ικό-ς* gern gehend, gut zu Fuss; *βαδισ-τή-ς* m. Fussgänger, Passgänger; *βά-δισι-ς* f., *βάδισ-μα(τ)* n. Schritt, Gang; redupl. βι-βαδ: (*βιβαδ-jω*) βιβάζω kommen oder gehen lassen, bringen (causat., anders *βιβάς*, *βιβάω*; von Herodot an: Fut. *βιβάσω*, *βιβῶ*, Aor. *ἐβίβασα* u. s. w.); *βι-βαδ-θ-ων* = *βι-βάσ-θ-ων* nur Il. 13, 809. 15, 676. 16, 534, stets *μακρὰ βιβάσθων* weit ausschreitend[13]); *βι-βασ-τή-ς* m. Beschäler. — βα-θ: βά-θ-ρο-ν n. (*βαθρεία* f. Aesch. Suppl. 839) Grundlage, Schwelle, Stufe, Demin. *βαθρ-ίο-ν* n., *βαθρό-ω* begründen (Tzetz.), *βαθρ-ικό-ν* n. Treppchen (Inschr.). — βα-ν: (*ἀμφις-βα-ν-ια*)

ἀμφίς-βαινα (Aesch. Ag. 1233 D. Nic. Th. Nonn.) f. eine Schlangenart mit stumpfem Schwanze, welche vor- und rückwärts zu kriechen im Stande ist (ἑκατέρωθεν βαίνων), so dass man sie für zweiköpfig halten kann (λέγεται καὶ διὰ τοῦ μ ἀμφίςμαινα Hes.; ἔστι δὲ εἶδος ὄφεως ἔχοντος ἐξ ἑκατέρου κεφαλὰς καὶ ἀναβαίνοντος E. M. 91. 10)[14].

(*ga*, *gva*) **va.** — (*ga-dh*, *gva-dh*) *va-d:* **vă-d-u-m** n. (Nbf. *vădu-s* m.) Ort, wo man festen Fuss fassen kann, Grund zum Stehen im Wasser, Untiefe, Furt[15]); *Văda* (n. Pl.) = Furt (*Vada Sabatia* j. *Savona; V. Volaterrana* j. *Torre di Vado*); *vad-ōsu-s* reich an Furten; *vădā-re* durchwaten (Veget. a. m. 2. 25); **văd-ĕ-re** (vgl. *păcisci pācare*) festen Schrittes gehen, schreiten, vorwärts gehen. — (*ga-n*, *gva-n*) *vĕ-n*[16]): **vĕ-n-ire** (*vēn-i*, *ven-tu-m*) kommen (Fut. *venī-bo* Pompon. ap. Non. p. 508. 23; *ad-ven-at* Plaut. Pseud. 1030; *e-ven-at* Enn. Trag. 238, Plaut. Curcul. 1. 1. 39, Pompon. 35); Frequ. *ven-tā-re* (Varr. ap. Non. p. 119. 2), *venti-tā-re; ven-ti-ō(n)* f. das Kommen (Plaut. Truc. 2. 7. 61); *co-ventio* (Abl. *coventionid* Ep. de Bacc. C. 196, 186 vor Chr.; *in covenumis* C. I. L. I. 532), **conti-ō**(*n*) f. Zusammenkunft, Volksversammlung, die in der V. gehaltene Rede, Demin. *contiun-cula; contion-āli-s*, *-āri-u-s* zur V. geh.; *contion-ā-ri* sich mit oder in der V. beschäftigen, laut vor dem versammelten Volke verkündigen, *contionā-tor* (*tōr-is*) m. Volksredner als Demagog, *contionā-bundu-s* eifrig zum Volke sprechend; *ven-il-ia* (*unda est quae ad littus venit* Varro ap. Aug. c. d. 7. 22); *ad-vĕn-a* m. f. Ankömmling, *con-vĕna* m. f. Zusammenkömmling, meist Pl. Zusammenläufer, Sammelvolk, *Convenae* Sammelvolk von Cn. Pompejus zu einer Gemeinde vereinigt, am Fusse der Pyrenäen, jetzt *St. Bertrand des Comminges; Bĕnĕ-ventu-m* n. uralte Stadt der Hirpiner in Samnium, jetzt *Benevento*, früher *Maleventum* genannt (*Maleventum, cui nunc urbi Beneventum nomen est* Liv. 9. 27. 14).

(*ga*, *gva*) **ba.** — (**bă-ter;* vgl. πα-τήρ) **ar-bĭ-ter** (*-tri*) m. der Hinzukommende = Zeuge, Beobachter, Schiedsrichter, Vermittler, Gebieter, Willkürherrscher[17]), fem. *arbitra* (Hor. epod. 5. 50); *arbitr-iu-m* (*arbiter-iu-m*) n. das Dazukommen, Schiedsrichteramt, Bestimmung nach Gutdünken, freie Verfügung, freier Wille, Willkür, *arbitr-āriu-s* (*-āli-s* Macr. sat. 7. 1) zum Sch. geh., willkürlich; *arbitrā-re* sich aussprechen, erklären; weit häufiger *arbitrā-ri* in Betracht nehmen, erwägen, dafür halten; *arbitrā-tu-s* (*tūs*) m. freies Ermessen, Gutachten; *arbitrā-tor* (*trix*) Willkürherrscher (-in), *arbitrā-ti-ō(n)* f. Begutachtung (Gell. Cod. Theod.). — (**dva-ba-iu-s* vgl. ἀμφισ-βη-τ-έω) **dŭ-b-iu-s** hin- und herschwankend, zweifelhaft, ungewiss[18]) (*dubi-ōsu-s* Gell.), *dubie-tā-s* (*tāti-s*) f. (vgl. *piu-s*, *pie-tas*) Zweifel (Amm. Eutr.); (**dubĭ-tu-s*) **dubi-tā-re** zweifeln, zögern, Bedenken tragen, *dubitā-tor* m. Zweifler (Tert.), *dubitā-ti-ō(n)* f. Zweifel, Ungewissheit, Schwanken, *dubitā-bilis* =

dubius, *dubita-t-īvu-s* id. (Tert. Prisc.); (**bă-lu-s:*) (*ambi-bŭ-lu-s*) *-am-bŭ-lu-s* in: *fun-ambŭlu-s* m. Seiltänzer (Ter. Suet.); **ambu-lā-re** herum- oder umher-wandeln, lustwandeln, wandern, gehen, laufen, sich bewegen; *ambulā-cru-m* n. Ort zum Lustwandeln; *ambulā-tor* m., *-tr-ix* f. Spaziergänger, -in, Hausirer, *ambulatōr-iu-s* zum Wandeln eingerichtet, übertragbar, *ambula-tūra* f. von Pferden: Schritt, Pass (Veget.; vgl. ital. *ambiadura*, *ambio*, franz. *l'amble*), *ambula-ti-ō(n)* f. das Auf- und Abgehen, Spazierengehen, concr. Ort zum Sp., Demin. *ambulatiun-cula*, *ambula-t-ĭli-s* sich hin und her bewegend (Vitr. 10. 8. 1). — **ba-k:** *ba-c-ŭlu-m* n. (Nbf. *baculu-s* m.) = *βά-κ-τρο-ν*[9]) Stab, Stock, Wander-, Lictor-, Bettelstab. — **ba-t:** (*bai-t*) **bē-t-ĕre** (Varro. Pacuv. Pompon.; *baetere* verderbt) gehen, schreiten, kommen[19]); Comp. *-bītere* bei Plautus: *ad-*, *e-*, *im-*, *inter-*, *per-*, *praeter-*.

B. Gl. 114a. 119b. — Brugman St. IV. 145 f. — Corssen I. 429 f.; B. 58. 62 f. 345. — C. E. 63. 176. 465. 474. — F. W. 3. 55. 58. 63. 1061. 1081. — L. Meyer KZ. VIII. 283 f. — Walter KZ. XI. 437. — 1) F. W. 17: *ava* weg, zurück, ab, herab: *ἀϝία αἶα* f. die Erde, eig. die niedrige. — S. W. s. v.: *γαῖα*, wie *αἶα*, wahrsch. W. *γα*, *γέγαα*, *γίγνομαι*. — 2) Meyer St. V. 254 f. — 3) Meister St. IV. 437. — 4) C. V. I. 152. 1). 183. 1). 263. 274. 1). 290. — F. W. 58: *gam* gehen: *βαμ-jω βαν-jω βαίνω*; *gvem-io ven-io*. — 5) M. M. Vorl. II. 76: urspr. Tritt, Schritt, dann Basis als der Grund und Boden aufgefasst, worauf man sicher treten und gehen kann. — 6) Brugman St. VII. 348. 53). — 7) C. E. 364; Curtius de n. gr. f. 18. 83); Curtius KZ. I. 34. — Meyer KZ. VIII. 284. — Meyer St. V. 113. — Misteli KZ. XVII. 186. — Bergk Rh. Mus. 1864 pg. 604: vom Steinsitz des Richters oder Königsstuhl. — F. W. 461: *pa* nähren: *βα-σι-λεύ-ς* = *ποιμὴν λαῶν* Leutehirt, Leutehüter; *βασι-* = jüngerem *βοσι-* hütend, gedehnt *βωτι-άνειρα*. — Kuhn Ind. St. I. 334: *βα* + *λευ* = *λᾶϝα* (*λᾶας*) Stein, also „Steinbetreter", mit Rücksicht auf die altgerm. und kelt. Sitte, dass der König dem Volke sich auf einem Steine zeigte. (Vgl. dazu C. E. 364.) — 8) Misteli KZ. XIX. 116: *βασι-λικ-jα* = *βασίλισσα*; *βασιλ-ιντjα* = *βασίλιννα*. — 9) C. E. 63. — F. W. 475: *bak* Stab, Stock; „die Bedeutung der Basis *bak* ist nicht zu ermitteln". — Pauli KZ. XVIII. 15 f.: *bak* schlagen. — 10) C. E. 610. — 11) Meyer St. V. 113. — Schaper KZ. XXII. 525: *βητ-άρμων* der nach dem Tacte schreitet. (**ἅρμα* = dem abgeleiteten *ἁρμονία*, da meistens die Neutra auf *-μα(τ)* in der Composition an 2. Stelle das Suffix in *-μον*, Nom. *-μων*, verwandeln.) — Sch. W. s. v.: *βαίνω*, *ἁρμός*. — 12) Meister St. IV. 436 f.: „*nos βούβητιν pro fonte habemus, cum dicatur ῥέωσα. Videtur dictus de bobus, qui eum frequentabant* (Franz. p. 711), vgl. den Bach Rindsfurt bei Donauwörth". — 13) C. V. I. 323. 61). II. 343. 345. — 14) Roscher St. III. 136. — 15) Corssen B. 59. — C. E. 465 f. 583. — F. W. 396; Spr. 366: *vadh* gehen. — PW. II. 732: Skr. *gādh* feststehen, *gādhá* n. Grund zum Stehen im Wasser, Untiefe, Furt; *vadum*. — 16) Siehe Anm. 4. — B. Gl. 111a: *gam ire; cum Pottio I. p. 260 huc traxerim venio, ita ut hoc ortum sit e guemio, abiecta gutturali.* — 17) Schweizer KZ. III. 384: aus der W. *bā* selbst. — 18) Curtius KZ. XIII. 397: vielleicht zusammenhängend mit *ba*, was *ἀμφις-βητεῖν* wahrscheinlich macht, es hiesse also eig. zwie-gehend, wie doch auch Zweifel, goth. *tveifl-s*, ein Compositum sein wird. — Klotz W. s. v. richtig: *dubius* nach zwei Seiten sich bewegend; vgl. *fluctibus dubiis volvi coeptum est*

mare Liv. 37. 16. 4; Weissenborn übersetzt: ohne bestimmte Richtung. — 19) F. W. 1061: *bē* = βη; vgl. *ma me-t-ere* mähen; vielleicht vom Part. **bē-to*.

---

2) **GA, GA-N** zeugen. — Skr. **gan**: I) trans. 1) zeugen, gebären u. s. w, 2) bestimmen zu, machen zu; schaffen, verschaffen. II) intrans. 1) gezeugt oder geboren werden; entstehen, 2) wiedergeboren werden, 3) werden, sein, 4) Statt finden, 5) möglich oder zulässig sein (PW. III. 16).

ga. — γα: Perf. ep. γέ-γα-α, 3. Pl. *γε-γά-ᾱσι* (9mal Hom.), 2. Pl. *γε-γά-ᾱτε* (Batr. 143), Inf. *γε-γά-μεν*, Part. Acc. Sg. *γε-γα-ῶτα* (4mal), Pl. *-ῶτας*, fem. *γε-γα-υῖα* (h. M. 552); γι-γα: γί-γα-ς (*γί-γα-ντ-ος*) m., meist Pl. *Γίγαντ-ες* ein riesiger, wilder, den Göttern verhasster Volksstamm in der Gegend von Hypereia[1]), *γιγάντ-ειο-ς*, *γιγαντ-ι-αῖο-ς*, *-ικό-ς* gigantisch, riesenhaft, *γιγαντιά-ω* sich wie ein G. benehmen (Suid.); *αἰνο-γίγας* schreckl. Riese (Nonn. D. 4. 447), *ἀνδρο-γίγας* Riesenmann (Callim. Cer. 34); νη-γά-τεο-ς (**νεή-γα-το-ς* = **νεη-γά-τεο-ς*) eig. neu oder eben geworden (*νεωστὶ γενόμενος*) = neugemacht, neuverfertigt (*χιτών, κρήδεμνον* Il. 2, 43. 14, 185)[2]); (*νεο-γα-ja-λα*) νεό-γι-λο-ς neugeboren, jung (*σκύλαξ* Od. 12. 86)[3]); Ταΰ-γε-το-ν, ion. *Τηΰ-γε-το-ν* (*Ταΰ-γετο-ς* m. Plut.) n. (*τηΰς· μέγας, πολύς* Hes. = gross-geworden) hohes bis 7500 F. sich erhebendes Gebirg in Lakonien (Od. 6. 103), noch jetzt *Taygetos*, die südl. Hälfte *Pentalonia*, *Pentadactylos* benannt[4]). — (*γϝα*) γυ: (*πρα-jας-γυ*, *πρεις-γυ*, vgl. *prīs-cu-s*, *πρεσ-γυ*, verkürzt, vgl. *ἀπό-δειξις*, ion. *-δεξις*) *πρές-γυ-ς* dor., *πρεῖ-γυ-ς* kret., πρέσ-βυ-ς alt, Subst. der Alte, Greis[5]) (Comp. Sup. *πρεσβύ-τερο-ς*, *-τατο-ς* nur übertr. geehrter, ehrwürdiger, heiliger; *οἱ πρεσβύτεροι* die Vorfahren, *maiores* N. T., die Aeltesten des jüdischen Volkes und der christl. Kirche, ibd.); Gesandte (Sing. nur poet., wofür *πρεσβευτής* in Prosa, Pl. häufig), weil zu diesem Ehrenamte Greise bestellt wurden, fem. *πρέσβᾰ* ep. die ehrwürdige, hehre, *πρέσβειρα* (Eur. I. T. 963), *πρεσβη-ΐ ς* (*ίδ-ος*) *τιμή* die würdigste Ehre (H. h. 29. 3); πρεσβύ-τη-ς m. der Alte, fem. *πρεσβῦτι-ς* (*ιδ-ος*) die Alte, *πρεσβυτ-ικό-ς* greisenhaft; *πρεσβυ-τέρ-ιο-ν* n. Versammlung oder Rath der Aelteren (N. T.), *πρεσβυτερ-ικό-ς* die Alten, bes. die Vers. des Presbyteriums betreffend (Eccl.); πρεσβ-εύ-ς m. der Gesandte (nur Dat. *πρεσβεῦ-σι* Lycophr. 1056), *πρεσβεύ-ω* 1) der Aelteste sein, Pass. geachtet werden, intr. den Vorzug, Vorrang haben, 2) Gesandter sein, als G. reisen, unterhandeln; *πρεσβευ-τή-ς* (kret. Acc. Pl. *πρειγευτάν-ς* C. I. G. II. n. 3058. 4, Chishull) s. *πρέσβυ-ς* (Pl. *πρεσβευταί* Thuk. 8. 77), fem. *πρεσβεύ-τειρα* die Gesandtin (Opp. Cyn. I. 464), *πρεσβευτ-ικό-ς* zum G. geh., *πρέσβευ-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Gesandtschaft; *πρεσβε-ία* (poet. *πρέσβ-ι-ς*) f. das Alter, die Gesandtschaft selbst; *πρεσβε-ῖο-ν* (ion. *πρεσβή-ϊο-ν* Il. 8. 289) n. Ehren-

geschenk, πρεσβειό-ω mit einem E. begaben, ehren, vorziehen (Lycophr. 1205); πρέσβ-ος n. (poet.) Gegenstand der Verehrung, Ehrenversammlung (Aesch. Ag. 829).

ga-n. — γεν: (γι-γεν) γί-γν-ο-μαι, γί-ν-ο-μαι werden, erzeugt werden, entstehen, sich ereignen, geschehen (St. γεν: Aor. ἐ-γεν-όμην, Perf. γέ-γον-α; St. γενε: Fut. γενή-σομαι, Aor. ἐ-γενή-θην dor., nicht gut att., Perf. γε-γένη-μαι, Part. γεγενᾱ-μένο-ς Pind. Ol. 6. 53; Verbaladj. γενη-τό-ς; ἔ-γαν· ἐγένετο Hes. = ἐ-γαν-τ, ἐ-γαν-ν?); (γεν-jo-μαι) γείνο-μαι poet. geboren werden (Pr. nur γεινό-μενος Il. 10. 71. Od. 4. 208), Aor. ἐγεινάμην, Inf. γείνασθαι = erzeugen, gebären; γί-νυ-μαι (Mundart von Aegosthena; γίνυμαι : γείνομαι = κτίννυμαι : κτείνω). — γεν-ή f. Geschlecht (Call. fr. E. M.); γεν-ικό-ς zum G. geh. (Gramm. ἡ γ., erg. πτῶσις, casus genitivus)[6]). — γενε-τή f. Geburt (ἐκ γενετῆς von G. an Il. 24. 535. Od. 18. 6); γενέ-τη-ς, γενε-τήρ (τῆρ-ος), γενέ-τωρ (τορ-ος) m. Erzeuger, Vater, Ahne (γενέτης auch: der Erzeugte, Soph. Eur., als Adj. = γενέθλιος, γ. θεοί Stammgötter, Aesch. Eur.), fem. γενέτειρα Erzeugerin (die Erzeugte, Tochter, Euphor. fr. 47); Γενετυλλί-ς (ίδ-ος) f. Schutzgöttin der Zeugung, Aphrodite (Arist. Nub. 52), Pl. im Dienste der A. stehende Göttinnen (Paus. 1. 1. 5). — (γενε-τι) γένε-σι-ς (σε-ως) f. Ursprung, Entstehung, Schöpfung, γενέσιο-ς den U. betr., die Geburt betr., τὰ γενέσια Todtenfest (verschieden von γενέθλια; vgl. Ammon. de diff. vocc. p. 35: γενέθλια τάσσεται ἐπὶ τῶν ζώντων καὶ ἐν ᾗ ἕκαστος ἡμέρᾳ ἐγενήθη, γενέσια δὲ ἐπὶ τῶν τεθνηκότων ἐν ᾗ ἕκαστος ἡμέρᾳ τετελεύτηκε. Geburtstag: erst N. T. und Sp.). — γενέ-θλη f. Geburt, Abstammung, γένε-θλο-ν n. Stamm, Geschlecht, Sprössling (τὰ θνητῶν γένεθλα die Menschengeschlechter, Soph. O. R. 1425), γενέθλ-ιο-ς, -ειο-ς, ion. -ήϊο-ς zur Geburt geh. (τὰ γενέθλια Geburtsfest, s. τὰ γενέσια), γενεθλια-κό-ς zum Geburtstag geh., γενεθλιάζω den G. feiern. — (γεν-ja) γέν-να f. poet. = γένος; γεννα-ῖο-ς, γενν-ικό-ς der Abkunft gemäss, in der Art liegend (Il. 5. 253), meist: von edler Abkunft, adelig, edel, wacker, trefflich[7]), γενναιό-τη-ς (τητ-ος) f. Adel, Edelsinn (vom Lande: Fruchtbarkeit), γεννά-δα-ς edel von Geburt, von Charakter, Ehrenmann (Arist. Ran. 179. 640. 738); Γεννα-ΐ-ς (ίδ-ος) f. = Γεντυλλί-ς (Paus. 1. 1. 5); γεννά-ω zeugen, γεννη-τό-ς erzeugt, sterblich, γεννητ-ικό-ς zum Erz. geh., geschickt, γεννη-τή-ς, γεννή-τωρ (fem. γεννή-τρ-ια) = γενέτης, γενέτωρ; γέννη-σι-ς f. das Erzeugen, γέννη-μα(τ) n. das Erzeugte, Kind (act. das Erzeugen, Aesch. Prom. 852, Plat. Soph. 266. d). — (γεν-ες) γέν-ος n. Geschlecht, Stamm, Sprössling, (von Herod. an) Volksstamm, Volk, Gattung (im Gegensatz der εἴδη, *genus*, *species*)[8]); -γεν-ες (Nom. -γεν-ής, -ές): αἰθρη-γενής äthergeboren, Beiw. des Boreas (Il. 15, 171. 19, 358), διο-γενής zeusentstammt (Beiw. der Könige und Helden), εὐ-γενής edelgeboren, von edlem Geschlechte, wohl-

begütert, reich, ἰθαι-γενής (poet.) ἰθᾱ-γενής (ἰθύ-ς) geradebürtig, ebenbürtig d. h. in rechtmässiger Ehe geboren (Od. 14. 203), von selbst oder von Natur entstanden, eingeboren (= αὐτόχθων)[9]) u. s. w.; (γεν-εσ-ja, γεν-ε-ια) γεν-ε-ά, ion. γεν-ε-ή f. Abstammung, Geschlecht, Geburt, Alter, Menschenalter, Stammort, Geburtsstätte, γενεῆ-θεν von Geburt an, von Anfang an (Arat. 260); (γενεσ-jo) -γένε-ιο-ς: ἠρι-γένεια die im Tagen geborene, Beiw. der Eos, Subst. die Göttin der Frühe[10]); Τριτο-γένεια die Drittgeborene, insofern der Aether, den Athena darstellt, nach Himmel und Erde entstanden gedacht wurde (Nbf. Τριτο-γενής, -έος f. h. 28. 4. Her. 7. 141)[11]). — γον: γόν-ο-ς m., γον-ή f. Geburt, Abstammung, Erzeugtes, Nachkommenschaft, Erzeugung, γον-ικό-ς zur Zeugung gehörig, die Eltern betreffend, γόν-ιμο-ς zeugungskräftig, zur Geburt reif (γ. ἡμέρα, μήν, ἔτος ungerader Tag u. s. w., wo sich die Krankheiten zu entscheiden pflegen, daher übertr. kritisch, entscheidend, Hippocr.), echt, wirklich (= γνήσιος), γονιμό-τη-ς (τητ-ος) f. Fruchtbarkeit, Geburtsreife; γον-εύ-ς m. Erzeuger, Vater, Pl. die Eltern (γόν-αρ lakon. Mutter, Hes.), γονεύ-ω erzeugen, γονε-ία f. Zeugung; ἄ-γονο-ς ungeboren, unfruchtbar; ἄ-γονο-ν Theophr. (πήγανον ἢ πολύγονον Hes.); ἐπί-γονος dazu, danach geboren[12]), Subst. der aus 2. Ehe Geborene (εἰ δὲ καὶ ἐκ διαφόρων μητέρων εἶεν, ἐπίγονος ἂν ὁ δεύτερος τῷ προτέρῳ ὀνομάζοιτο Plat. Legg. V. 740. c), Pl. die Nachkommen; Ἀντί-γονο-ς (nur bei Maked., bei Griechen erst in maked. Zeit = zum Ersatze geboren) Feldherr Alex. des Gr., ὁ Γονατᾶς Sohn des Demetrios Poliorketes, Ἀντι-γόνη Tochter des Oedipus und der Iokaste, T. des Eurytion, T. der Berenike[13]), Ἠρι-γόνη (die im Frühling geborne) T. des Ikarios, T. des Aegisthos. — (γϝαν) γυν: (γυν-α, γυν-α-κ-ι, γυναικ) γυνή, Gen. γυναικ-ός (lakon. βανά, βανηκός; Komiker: Acc. auch γυνή-ν, Nom. Plur. γυναί; Nom. γύναιξ Choerobosc.) f. urspr. Gebärerin, Mutter = Weib[14]), Demin. γύνα-ιο-ν, γυναίκ-ιο-ν, γυναικ-ίσκ-ιο-ν (Hes.); γύνα-ιο-ς (γ. δῶρα Geschenke an ein Weib, Od. 11, 521. 15, 247), γυναικ-εῖο-ς (ήϊο-ς Herod.) den Frauen eigen (γ. βουλαί Weiber-anschläge, -intriguen, Od. 11. 437), τὸ γ. οἴκημα Frauenwohnung, τὰ γ. monatl. Reinigung, γυναικ-ικό-ς weibisch, weiblich; γυναικ-ία-ς m. Weichling; γυναικ-ί-ζ-ω weibisch sein, sich weibisch benehmen, γυναικισ-τί auf weibische Art, γυναικισ-μό-ς m. weib. Benehmen, γυναίκισι-ς f. Nachahmung des Weibes (Ar. Th. 863); γυναικ-ών (ῶν-ος) m. Frauengemach, der von den Fr. bewohnte Theil des Hauses, γυναικων-ῖ-τη-ς (erg. οἶκος) m., γυναικων-ῖ-τι ς (τιδ-ος) f. id.; γυναικ-ώδης weibisch, schwächlich; γυναικ-ό-ομαι zum W. werden, w. werden (Hippokr.).

gam. — γαμ (μ wohl statt urspr. ν)[15]): γάμ-ο-ς m. Hochzeit, Vermählung, Ehe, γάμ-ιο-ς, γαμ-ικό-ς hochzeitlich, die Ehe betreffend; γαμέ-ω heiraten, zum Weibe nehmen, Med. sich ver-

heiraten (*nubere*), von den Eltern: das Kind verheiraten, Pass. verheiratet werden (St. γαμ: Aor. *ἔ-γημ-α*, *ἐ-γημ-ά-μην*; St. γαμε: Fut. *γαμέ-ω*, att. *γαμῶ*, später *γαμή-σω*, Med. *γαμέ-σομαι* [ep. -σσ-], *γαμοῦμαι*, Aor. *ἐ-γάμη-σα* [N. T.], Perf. *γε-γάμη-κα*, Aor. *ἐ-γαμή-θη-ν*, Verbaladj. *γαμη-τέο-ν* Plut. Demetr. 14)[16]); *γαμέ-τη-ς* m. Gatte, *γαμε-τή*, *γαμέ-τ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. rechtmässige Gattin (Ggs. *κτητή* oder *ἑταίρα*); *γαμ-ίζω*, *-ίσκω* verheiraten, von Eltern, Med. später: heiraten; *γαμησείω* gern heiraten wollen (Alkiphr.); *γαμ-ήλ-ιο-ς* hochzeitlich, *γαμηλι-ών* (*ῶν-ος*) der 7. att. Monat (Ende Jänner und Anfang Februar), in dem die meisten Ehen geschlossen wurden, *γαμήλ-ευ-μα(τ)* n. Ehe (Aesch. Ch. 616). — γαμ-ρο: γαμ-β-ρό-ς m. der durch Heirat Verwandte, Verschwägerte: Schwiegersohn, Schwager, Schwiegervater, (äol. dor.) Bräutigam[17]), *γάμβρ-ιο-ς* (*-ειο-ς* Suid.) den Schwiegersohn betr., *γαμβρ-εύ-ω* verschwägern (Lex.); *δορί-γαμβρος* Speerbraut = durch die Vermälung Krieg erregend, von der Helena (Aesch. Ag. 672). — **gam** = δαμ (vgl. *garbh: δελφ-ύς ἀ-δελφ-ό-ς*; dann durch Nachwirkung des urspr. Gutturals) δυμ: (*δϝι-δυμ-νο*) δί-δυμ-νο-ς (Pind. Ol. 3. 35), meist δί-δυμο-ς (vgl. *νώνυμνος*, *νώνυμος*) zwiefach, doppelt, Zwillingsbruder, *δίδυμοι* Zwillinge (Il. 23. 641)[18]), *διδυμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Zwiefachheit, *διδυμάων* (*ον-ος*) m. ep. Zwillingsbruder (nicht im Sing., Il. 4mal), *διδυμ-εύ-ω* Zwillinge haben (LXX); *τρί-δυμο-ς* dreifach, *τετρά-δυμο-ς* vierfach.

gnā. — γνη: (-γνη-το) κασί-γνητο-ς (s. pag. 117) m. Bruder (von derselben Mutter, echter, leiblicher Bruder), naher Verwandter, Geschwisterkind, *κασι-γνήτη* f. leibl. Schwester; Adj. brüderlich, geschwisterlich (*κασιγνητ-ικό-ς* Eust. ad Il. 9. 567); *αὐτο-κασίγνητος*, *-κασιγνήτη* id.; *πατρο-κασίγνητος* m. Vaters Bruder, Oheim (Il. 1mal, Od. 2mal)[19]). — (γνη-τι) γνή-σι-ο-ς zum Geschlecht geh., von echter Abkunft, vollbürtig, echt, rechtmässig, Ggs. *νόθος* (nur Il. 11. 102. Od. 14. 202)[20]), *γνησιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Vollbürtigkeit; *ἴ-γνη-τ-ες* (= *αὐθιγενεῖς*, rhodisch) eingeboren.

ga. — **Gā-iu-s, Gā-ia** (geschr. *Cāius Cāia*, *Cājus Cāja*, abgekürzt *C.* = *Cajus*, *Ɔ* = *Caja*; vgl.: *nam et Gaius C littera significatur, quae inversa mulierem declarat; quia tam Gaias esse vocitatas quam Gaios etiam ex nuptialibus sacris apparet* Quintil. 1. 7. 28) röm. Vorname[21]); **in-ge-n-s** (*ti-s*) = *increscens* (*in-* intensiv) immer wachsend, unermesslich, ungeheuer, gewaltig, mächtig[22]); (**indi-ge-to *indi-ge-t*) **Indi-gĕ-t-es** eingeborne, nach dem Tode vergötterte Heroen[23]), vgl. pag. 30.

ga-n. — **gen:** (*gi-gen-*) **gi-gn-ĕre** (*gĕn-ui*, *gĕn-ĭ-tu-s*) (altl. *genĕre;* vgl. *genunt* Varro ap. Prisc. p. 898, *genitur* Cic. de or. 2. 32. 41, de inv. 2. 42. 122, Varro r. r. 2. 6. 3, Inf. *geni* Lucr. 3. 797, Ger. *genendi* Varro r. r. 1. 40. 1)[24]) zeugen, erzeugen, gebären, *gigno-r* = *γίγνομαι*; Part. *gignent-ia* [illegible] als

Subst.) erzeugende Naturkräfte, organ. Körper; **-gĕn-o, -a:** *alieni-gena* m. fremdgeboren. fremdländisch, ausländisch, Subst. Fremde. Ausländer; *alieni-gĕnu-s* vom Fremden stammend, fremd, fremdartig. ungleichartig; *caeli-genu-s* vom Himmel erzeugt; *indi-gĕna* (s. pag. 30) com. der, die Eingeborne (*-genu-s* App. Met. 1. pg. 9); *terrĭ-gena* com. der, die Erdgeborne: poet. *Marti-*, *Phoebi-*, *Soli-gena* u. s. w.; *oeni-genos unigenitos* (Fest. p. 195. 2); **g[e|n-o:** *ăbiē[t]-gnu-s* von Tannenholz; *ăpru-gnu-s* vom Eber herrührend (*aprugna* erg. *caro*), Schweinswildpret; (*avi-gnu-s*) *a-gnu-s* m. schaafgeboren = Lamm[25]), *bignae* (*geminae dicuntur, quia bis unā die natae sunt* Paul. D. p. 33. 13. M.): (*beni-n-gnu-s*) *benī-gnu-s* vom Guten geboren, guter Art, gutartig, gütig, mild; Gegensatz: *malī-gnu-s*[26]); *privi-gnu-s* (s. *privus*; *prignum pro privignum* Paul. D. p. 226) einzeln geborner, Einzelkind, insofern nur noch eine Person von seinen Eltern, nämlich die Mutter lebt, also Stiefkind des Mannes, an den die Mutter sich wiederverheiratet (Ggs. *patrimus et matrimus*, ehel. Kind dessen beide leibl. Eltern noch leben)[27]); (**prae-gnu-s* **prae-gnā-re* = vor der Geburt sein, im Begriffe sein zu gebären, gebären wollen = *parturire*; dazu Part.) *prae-gna-n-s* schwanger, trächtig. (**praegna-tu-s*) *prae-gnā[t-]s* id. (vgl. *mansuetus*, *mansuēs*)[28]): **gĕn-io, -ia:** *gĕn-iu-s* m. die angeborne Natur, der höhere göttliche Keim, Geist, Schutzgeist (*genium dicebant antiqui naturalem deum uniuscuiusque loci vel rei aut hominis* Serv. ad Verg. A. 1. 302); *in-gĕn-iu-m* n. angeborne Beschaffenheit, ang. Talent, Geist. Genie, übertr. Pl. geistreiche Leute, Demin. *ingeniŏ-lu-m*, *ingeni-osu-s* geistvoll, geistreich, verständig; *prŏ-gĕn-ie-s* f. Abstammung. Stamm, Geschlecht, Nachkommen; **-gĕn-uo:** *in-gĕn-uu-s* eingeboren. freigeboren, edel, aufrichtig, *ingenui-ta-s* (*tāti-s*) f. Stand eines Freigeborenen, Edelmuth u. s. w.; *genu-īnu-s* angeboren, angestammt, natürlich, echt, unverfälscht[29]), *in-genuinu-s* einem Freig. angeh. (Gruter inscr. 8. 7): **gen-ti:** *gen-s* (*gen-ti-s*) f. Geschlecht, Familie. Volksstamm, *gentĭ-cu-s* zum Volksst. geh., national, *gentī-li-s* geschlechtsverwandt, vaterländisch, *gentili-tā-s* f. Geschlechtsverwandtschaft, *gentili-c-iu-s* = *gentĭcus*. — *Mana Gen-ē-ta* die gute Todesgöttin (vgl. W. *ma* messen), die zugleich Geburtsgöttin genannt wird (vgl. osk. *Genetai deivai*); *gĕnĭ-tor* m. *genĕ(genĭ)-tr-ix* f. Erzeuger, Vater m., Gebärerin, Mutter f., *geni-tūr-a* f. Zeugung, Geburt, Geburtsstern (Abl. *genitu* App. Magn.); (vom Part. *genĭtu-s*:) *genit-āli-s* (*genitabilis*) zur Zeugung, Geburt geh., erzeugend, fruchtbar, Subst. *-āle* n. Geschlechtstheil, *gĕnĕt-(genit-)īvus* zur Zeugung. Geburt geh., angeboren, ursprünglich (gramm.: Genetiv; mit oder ohne casus); *gĕnĭ-men* (*mĭn-is*) n. Erzeugniss, Frucht (Vulg. Tert.). — *gen-ro* (vgl. γαμ-β-ρο): **gĕn-e-r** (Gen. *-ĕ-ri*) m. Schwiegersohn. Tochtermann, Eidam (seltner Schwestermann, Schwager)[30]). — **gen-es:** *gĕn-us* (*ĕr-is*) n. Abstammung, Stamm, Geschlecht, Gattung.

Art, Classe (gramm.: Geschlecht, philos.: Gattung, Ggs.: *species, partes*), *gener-āli-s* zur G. geh., zum Allgem. geh., allgemein; *gener-ōsu-s* edler Abkunft, guter Art, ausgezeichnet, edel, edelmüthig, *generosi-tā-s* f. edle Abkunft, Art, natürl. Güte; (**gĕnĕr-u-s*) *generā-re* = *gignere* (*genera-sc-ere* Lucr. 3. 745), *generā-ti-m* nach Gattungen, Geschlechtern, Arten, classenweise, allgemein, überhaupt; *generā-ti-ō(n)* f. Zeugung, das Erzeugen (Plin.), *generā-tor, -trix* = *genitor, -trix, generatōr-iu-s* zur Z. geh. (Tert.), *generā-bĭli-s* zeugungsfähig, erzeugbar.

gam. — **gem-ĭ-nu-s** = *δί-δυμ-νο-ς* (pag. 189)[31]), Demin. (*geminŭ-lu-s*) *gemel-lu-s, geminā-re* verdoppeln, paaren, *geminā-ti-ō(n)* f. Verdoppelung, *gemini-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Unterscheidungsmerkmal von Zwillingen (Pacuv. ap. N. p. 116. 18); *tri-geminu-s* oder *ter-geminu-s* dreiwüchsig, dreifach entstanden, dreifach (*Porta trigemina* Thor im alten Rom).

gnā. — (*g*)**na-sc-o-r** = *γίγνομαι*; (*g*)*nā-tu-s* geboren (*gnatis parcĕ tuis* Enn. A. 4. 3), *a[d]-gnātu-s*, meist Subst., der Zugeborene, Agnat, *co-gnātu-s* mitgeboren, blutsverwandt, Subst. der Bl., verwandt, gleichartig, ähnlich, *pro-gnatu-s* geboren, entsprossen; *E-gnat-iu-s* (Liv. 10. 18 u. s. w.), *Egnat-ia* f. Stadt in Appulien (in der Volksspr. *Gnatia*) jetzt *Torre d' Agnazzo* oder *d' Egnasia, Egnatu-l-ēju-s* röm. Quästor (Cic. Phil. 3. 3. 7); *nāt-āli-s* zur Geburt geh., Subst. (*dies*) Geburtstag, Pl. *natales* Geburt, Herkunft, Ursprung, *natali-c-iu-s* zur G.stunde oder zum G.tage geh.; *nāt-īvu-s* durch Geburt entstanden, geboren, von Natur entstanden, natürlich, ursprünglich (grammat. *nativa verba* Grund- oder Stammwörter; *quae significata sunt primo sensu* Quint. 8. 3. 36), *nativitus* von Geburt an (Tert.), *nativi-tā-s* f. Geburt (Dig. Tert.); **nā-ti-ō**(*n*) f. Geburt (person.: *Natio dea putanda est; quae quia partus matronarum tueatur, a nascentibus Natio* [andere Lesart: *Nascio*] *nominata est* Cic. de n. d. 3. 18. 47), Geschlecht, Nation, Völkerschaft (*nationes* Heiden, Eccl.), Dem. *natiun-cŭla* f. (Not. Tir. p. 79); *nā-tu-s* (nur Abl. *natū*) m. Wachsthum, Alter; **nā-tūra** f. eig. die Hervorbringende = (Geburt, Ter.) Natur d. i. natürl. Beschaffenheit, Wesen, Gestalt, Lage, Naturell = Charakter, natürl. Einrichtung, nat. Anlage, concret (meist *n. rerum*) Weltall, *natur-āli-s* zur G. geh., zur Natur geh., natürlich, angeboren, *naturalitus* von N. (Sidon. ep. 9. 11), *naturali-tā-s* f. Natürlichkeit (Tert.); (*gna-io*)* **gnaeu-s,** (*gna-i-vo;* vgl. *Gnaivō-d* C. I. L. 30) **nae-vu-s** m. (Angebornes =) Muttermal, Mal, Demin. *naevŭ-lu-s; Gnaeu-s* (auch *Cnaeus, Cneus* geschr.; vgl. *Gaius*), *Naev-iu-s.* — **gnē** (vgl. γνη pag. 189): *Gnē-u-s, Gnē-iu-s.*

*B. Gl. 146 f. — Corssen I. 435 ff.; N. 122; KZ. V. 453. XI. 417. — C. E. 174. 472. 594. — F. W. 56 f. 63. 357. 447 f. 1081; Spr. 316. — Siegismund St. V. 196. 1). — 1) Preller gr. Myth. I. 56 zu *γῆ*; ebenso

Welcker I. 787. — 2) C. V. II. 355. — Clemm St. VIII. 89. — 3) Curtius St. VI. 431. — Nach Hes. und Eust. statt *νεογινός*, *νεογνός*. — 4) Vgl. Ernst Curtius Pelop. II. 203 ff. — 5) C. E. 472. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 303. – Sonne KZ. XII. 295: = indg. *paras-gu*, eig. voraugehend, früherkommend. — Sch. W. s. v.: *πρός-θεν* und St. *φυ*, *φύω*. — 6) C. V. I. 187. 25). 308. 1). 390. II. 398. — 7) PW. III. 131: *gén-ja* *γενναῖος*. — 8) PW. III. 28. 31: *gánas* und *genús* n. *γένος*. — 9) Düntzer KZ. XII. 4: *ᾱ* Bindevocal, *αι* Verstärkung des *α*. — B. Gl. 46b: *ἰθα-*, *ἰθαι-* = *ihá hic ibi; a stirpe pron. i, suff. ha, quod primitive sonuit dha* = *θα*. — Pott KZ. V. 262: von *ἰθύ* oder zend. *idha* (*heic*). — 10) Fick KZ. XXII. 96. — 11) Düntzer KZ. XII. 9. — Delbrück St. Ib. 133 ff.: *ταρτο-*, *τιρτο-*, *τῖρτο-*, *τρῖτο-* (woran Siegismund St. V. 180. 112b) zweifelt; vgl. Zend *traētaona*, Skr. *trita tṛta*). — Sch. W. s. v.: *trī*, vgl. Skr. *tvar* eilen, sich heftig bewegen: *Τρίτογ.* die aus dem wogenden Meere Entsprossene, vgl. Preller Myth. I. 126, Benfey Gr. W. II. 254. — Weiteres darüber s. ibd.; S. W. s. v.; Th. Kock ad Arist. Equ. 1189; Pape gr. Eigenn. s. v. — 12) PW. I. 308: *api-gá*, *ἐπίγονος*. — 13) Fick KZ. XXII. 219. — 14) B. Gl. 146a. — C. E. 667. — M. M. Vorl. II. 238. — Sch. W. s. v.: γυναικ = *γυνα* + *ϝικ*, vgl. *εἰκών* Frauensbild, Weibsbild. — 15) B. Gl. 148a. — C. E. 536. — F. W. 63: *gāma* m. (Geburt, Verwandtschaft, adj. verwandt. — 16) C. V. I. 278. 10). 376. 2). — 17) Corssen B. 268 f. — Meyer St. V. 90. — B. Gl. 151b: *etiam γάμβρος ad skr. ǵānara (vide gener) reduxerim, mutata dentali nasali in labialem, quam ob rem δ euphonicum, quod in ἀνδρός etc. videmus, transierit in μ: cf. μεσημβρία.* Vgl. Anm. 30. — 18) Bugge KZ. XIX. 422 f. — Walter KZ. XII. 405 f. — PW. III. 103: *ǵituma* (aus *δίδυμοι*, mit beabsichtigter Annäherung an *ǵit*) m. die Zwillinge im Thierkreise. — Sch. W. s. v.: *δύο* mit Reduplication? — 19) Fick St. VIII. 313: *αὐτο-κασί-γνητο-ς* von demselben Schoosse geboren; *κασί-γνητος* „schoossgeboren“ und *κάσι-ς* „Schooss“ sind sinnlos, wenn man sie nicht, wie man muss, als kosende Kürzungen von *αὐτοκασίγνητος* versteht. — 20) S. W. s. v.: synk. aus *γενησιος* von *γένος*, wie *genuinus* von *genus*. — Sch. W. s. v.: wahrscheinlich synk. — 21) Corssen I. 436. — Aufrecht KZ. I. 232: zu *gau* (*gaudere*): *Gav-iu-s*, *-ia* = *Gā-jus*, *-ja*. — 22) Clemm St. VIII. 11 f. — Bechstein St. VIII. 352: *in-gen-s* = *degener* entartet, vgl. ungeschlacht, oder: ungeboren, nicht dagewesen. — 23) Clemm St. l. c. — Meyer KZ. XIV. 82. — Corssen N. 254: Skr. *ah: Ind-ig-et-es dii* = *invocati dii*. — 24) Curtius St. V. 434 f. — 25) C. E. 578. — Förstemann KZ. I. 493. — F. W. 3. 337; Spr. 295: *agina* n. Vliess, Fell; *agnu-s* = Vliessthier (vgl. KZ. XX. 174). — 26) Delbrück KZ. XXI. 83. — Pott E. F. II. 482. — Benfey KZ. VIII. 76: *gno; beni-gnus* wohlerkennend, wohldenkend, wohlgesinnt; *malignus* das Umgekehrte. — 27) Corssen KZ. III. 284. — 28) Bechstein St. VIII. 363. — 29) Vgl. Anm. 20. — 30) B. Gl. 151b: *nisi directe venit a rad. gen, ita ut genitorem significet; separari possit in ge-ner = skr. ǵā-nara uxoris (i. e. filiae) vir, correpto ā in ĕ.* Vgl. Anm. 17. — 31) Bechstein St. VIII. 386 (mit Pott W. II. 53): *ǵam cohibere, refrenare: gem* + Suffix *ino;* Skr. *ǵama, ǵāmana i. e. qui cohibiti, coniuncti vel copulati sunt.*

---

3) GA biegen, krümmen. — Stamm **ga-na**, **ga-nu** = **gna**, **gnu**. — Skr. **ǵánu** n. Knie.

ga-nu. — (*γονυ*, *γονυ* + *ατ* — *γουν-ατ*[1]); vgl. *δόρυ*; *νερϝο-ν νεῦρο-ν*): γό-νυ n. Knie, Absätze, Knoten der Halmenpflanzen,

(Gen. *γόν-ατ-ος*, ion. ep. *γούν-ατ-ος*, *γουν-ός*, Pl. *γόν-ατ-α*, ion. ep. *γούν-ατ-α*, *γοῦν-α*, Gen. *γούν-ων*, Dat. *γούν-ασι*, *-ασσι*, *-εσσι*; selten Tr. *γούν-ατ-α*; äol. Pl. *γονϝα* = *γόννα*, *γόνα*), Demin. *γονάτ-ιο-ν*; *γονατ-ό-ο-μαι* Kniee, Knoten bekommen (Theophr.), *γονατ-ώδης* mit K. versehen (Theoph.); γουν-ό-ο-μαι poet. (nur Präsensst.) = *γουνά-ζομαι*; γουνάζ-ο-μαι knieend anflehen, flehentlich bitten, *γουνασ-μό-ς* m. *γούνασ-μα(τ)* n. knieendes Anflehen (Eust. Lyc.); *ἐπι-γουν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = ὃ *ἐπὶ τῷ γούνατί ἐστιν* was auf oder über dem Knie sitzt, Oberschenkel, Lende[2]); bei Hippocr. = *ἐπιγονατίς* Kniescheibe. — (γονϜο) γουνό-ς m. Biegung oder Erhöhung des Bodens, Bühl, Hügel (*γουνὸς ἀλωῆς* hügeliges Saatland, Il. 9, 534. 18, 57, 438)[3]); *Γόννοι* m., *Γόννο-ς* f., *Γόννο-ν* n. Stadt der Perrhäben in Thessalien am Peneus; *Γονό-εσσα* Stadt auf einem Vorgebirge bei Pellene (= die hügelreiche), Il. 2. 573; γων-ία f. Winkel, Ecke, Winkelmaass, Demin. *γωνίδ-ιο-ν*, *γωνια-ῖο-ς* eckig; *γωνιό-ω* winklig machen, *γωνίω-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Krümmung; *γωνιασ-μό-ς* (Ar. Ran. 956: *λεπτῶν τε κανόνων εἰςβολάς*, *ἐπῶν τε γωνιασμούς*, Voss: Anlegen feines Messgeräth, um Verschen abzuwinkeln) m. Abmessen nach dem Winkelmaass.

gnu: γνύ-ξ Adv. mit gebogenem Knie (Hom. stets *γνὺξ ἐρι-πεῖν* in die Kniee sinken [Il. 6mal]), *γνύ-πετο-ς* s. *pat* fallen; (*προ-γνυ*) πρό-χνῠ (*γ* = *χ* vor *ν*, vgl. *λύχ-νο-ς*) Adv. vorwärts auf die Kniee (*καθέζεσθαι* Il. 9. 570, *ἀπολέσθαι* knielings = hingesunken, Il. 21. 460. Od. 14. 69), spät. Dichter: sehr, wirklich[4]); (*ἐγ-γνυ-α*, *ἰγ-γνυ-α*, kret. *ἰν* = *ἐν*, vgl. *ἴγ-κρο-ς*· *ἐγ-κέφαλος* Hes.) ἰ-γνύ-α, ion. *ἰ-γνύ-η* f. Kniekehle, *poples* (Il. 13. 212)[5]); *ἰ-γνύ-ς* f. id. (h. Merc. 152, Acc. *ἰγνύα* Theokr. 26. 17).

ga-nu. — **gĕ-nu** = *γόνυ*, n. (*genu-s* m. Lucil. ap. Non. p. 207. 28, Plur. *gĕnva* Verg. A. 5, 432. 12, 905: *genva labant*, Dat. *genu-bus* Sen. Hipp. 667), Demin. *genĭ-cŭlu-m* n. (technisch *-s* m. Vitr. 8. 7), (**geniculā-re*, vgl. *con-genuclat percussus*, auf das Knie zusammensinken, Cael. Antip. ap. Non. p. 89. 6), *geniculā-tu-s* mit gebogenem Knie, knotig (dafür *geniculosus* App. herb. 77), *geniculā-ti-m* knotenweise, *geniculā-ti-ō(n)* f. das Kniebeugen (Tert.); *Gĕnu-a* (vgl. *Γόννοι* u. s. w.) f. bedeutende Stadt in Ligurien (Einw. *Genu-ates*, *-enses*); *Genu-c-iu-s*, *Genucil-iu-s*; *genu-āli-a* N. Pl. Kniebinde (Ov. M. 10. 593).

B. Gl. 151 b. — Brugman St. VII. 319. — C. E. 179. 555; C. V. I. 160. 9). — F. W. 63. 66. 447. — 1) Curtius Erl.[2] pag. 69. — 2) Schaper KZ. XXII. 509. — 3) Andere von γεν, *γόνο-ς* = fruchtbarer Boden, *γ. ἀλωῆς* Fruchtfeld. — Sch. W.: die Erklärung „Vorsprung, Höhe, Anhöhe" wahrscheinlicher. — 4) Sch. W. s. v. *γνύξ*: *πρό-χνυξ*, vgl. *ὑπό-δρα*? — 5) Ebenso Pott I. 404. — Christ p. 34: ι prothetisch.

4) GA singen. — Skr. **gā** singen, in singendem Tone sprechen; besingen (PW. II. 723).

(*gā, gva*) **vā: vā-te-s** comm. singender Seher, Weissager und Sänger, fem. -in; *vati-cĭn-u-s* u. s. w. s. pag. 108.

C. E. 474. — B. Gl. 111a: *kath dicere, loqui, memorare, narrare: vates e qvates sicut vermis e qvermis.* — F. W. 178: *vat* kennen, bekannt sein, merken, verstehen. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 131: die Suffixe von *vatēs*, wohl gewiss „Sänger", und *cautēs* harren noch bestimmter Aufklärung.

gatara Bauch, Magen. — Skr. **gáthára** Bauch, Leib, Mutterleib; übertragen: Höhlung, Inneres, Schooss (PW. II. 12). γαστήρ (St. γαστερ: Gen. γαστέρ-ος, synk. γαστρ-ός. Dat. γαστράσι, Hippocr. γαστῆρ-σι) f. Bauch, Unterleib, Mutterleib; übertr. Esslust, Magen: Magenwurst (Od. 18, 44. 20, 25. Aristoph. Nub. 409): Demin. γαστρ-ίο-ν, γαστρ-ίδ-ιο-ν n.; γάστρ-ι-ς (ιδ-ος) f. dickbäuchig; γαστρίζω den Bauch füllen, mästen; auf den Bauch schlagen (Arist. Equ. 273. 454; γαστρίζομαι· τύπτομαι εἰς τὴν γαστέρα Suid.). γαστρισ-μό-ς m. Schlemmerei; γάστρ-ων (ων-ος) m. Dickbauch; γαστροειδής, γαστρ-ώδης bauchig, bauchartig; γάστρα, ion. γάστρη f. Bauch eines Gefässes, Schiffsbauch (Il. 18. 348. Od. 8. 437), γαστραία (Hes.) id.

(? *ge-n-ter, gve-n-ter*) **ve-n-ter** (*ven-tr-is*) m. = γαστήρ, Rundung, Höhlung, Dem. *ventri-cŭlus* m. Bauch, Magen, Herzkammer (*cordis* Cic. n. d. 2. 55. 138), *ventricul-ōsu-s, ventr-āli-s* zum B. geh., Subst. *-āle* n. Bauchkissen, *ventri-ōsu-s* dickbäuchig, bauchig.

B. Gl. 125b. 146a: *venter fortasse e gventer inserta nasali.* — Curt. de n. gr. form. 34; C. E. 173: „γασ-τερ geht jedenfalls von einer W. auf *s* aus und stellt sich zum Deutschen *wans-t; venter* dagegen zeigt keine Spur eines *s*. — F. W. 55. 449: γα-σ-τήρ vgl. γνω-σ-τήρ; *g-v-e-n-ter*. — Corssen B. 57 f.: nicht von *ghas*, da *s* vor anlaut. *t* des Suffixes nicht hätte schwinden können.

gatu zähe Masse. — Skr. **gátu** n. Lack, Gummi (PW. III. 14).

(*gatu-, gvatu-, betu-, bĭtu-*, vgl. *bos, bitere*) **bĭtū-men** (*mĭn-is*) n. Bergtheer, Erdpech, Judenpech (weil es in Palästina vorzüglich gefunden wurde), *bitumin-eu-s* aus E. bestehend, *bitumin-ā-tu-s* mit E. versetzt, *bitumin-ōsu-s* erdpechhaltig.

Bugge KZ. XIX. 428 f.

1) GADH verderben, vernichten. — Skr. **gandh** verletzen (PW. II. 652).

κοθ-ώ (οὖς) f. βλάβη Hes.

*Bezzenberger KZ. XXII. 479. — F. W. 56.

---

2) GADH, GABH tauchen. — Skr. **gadh, gāh** sich tauchen, eindringen, sich vertiefen; *gabh-īrá, gambh-irá* tief (PW. II. 664. 741).

gadh. — βαθ[1]): βαθ-ύ-ς (ion. fem. -εἵη, ep. -έη = βαθεῖα) tief, hoch[2]), *βαθύ-τη-ς (τητ-ος)* f. Tiefe, *βαθύ-νω* (Hom. nur Il. 23. 421) vertiefen, aushöhlen, *βάθυ-σ-μα(τ)* n. Vertiefung (*λίμνης* Theophr.); βάθ-ος (ους) n. Tiefe, Höhe; (*βαθ-jα, βασσα*, vgl. *μεθ-jo-ς, μέσσο-ς*) βῆσσα f. tiefes Thal, Schlucht, Waldschlucht, *βησσή-ει-ς* schluchtenreich, waldig; *Βῆσσα* f. Stadt der Lokrer (Il. 2. 532); *Βάσσαι* m. Ort in Arkadien (Paus. 8. 30. 4). — βε-ν-θ: βένθ-ος n. poet. = *βάθος, βένθος-δε* nach der Tiefe (Od. 4, 780. 8, 51). — βυθ: βῦθ-ό-ς m. = *βάθος*[3]), *βυθά-ω* in der Tiefe sein (Nic. Th. 506), *βύθ-ιο-ς* versenkt, in der Tiefe, Subst. Tiefe, *βυθ-ί-ζω* versenken, in Grund bohren, senken, *βυθισ-μό-ς* m. das Versenken (Heliod. 9. 9); (*βυθ-να*) βύ-νη f. Meer (Euphr. fr. 91 nach E. M. 565. 45), *Βύνη* Bein. der Ino Leukothea (Drac. p. 32)[4]); (*βυθ-jo, βυσσο*) βυσσό-ς m. ion. = *βυθός* (Il. 24. 80), *βυσσό-θεν* vom Grunde auf; *ἄ-βυσσο-ς* grundlos, unermesslich[5]) (Subst. f. Abgrund, Hölle N. T.; *abyssus* f. m. Untiefe Isid., Hölle Eccl.).

gabh. — βαφ, βαφ-τ[1]): βαφ-ή f. das Eintauchen, Färben; βάπ-τ-ω (Aor. *ἐ-βάφ-η-ν* von Plato an; Hom. nur Od. 9. 392) tauchen, färben, baden, waschen, schöpfen (= durch Eintauchen füllen)[6]); *βαφ-ικό-ς* zum F. geh.; *βαφ-εύ-ς* m. Färber, *βαφε-ῖο-ν* n. Färberei; *πτιλο-βάφος* Federn färbend, *plumarius* (St. Thes.), *χολό-, χολοί-βαφος, χολο-βαφής* in Galle getaucht, daher grün oder goldgelb; *Βαφύ-ρα-ς* m.(?) Fluss in Makedonien (Paus. 9. 30. 8); *βάμ-μα(τ)* n. Alles worin eingetaucht wird: Farbe, Brühe; *βαπ-τό-ς* eingetaucht u. s. w., *βάπ-τρ-ια* f. Färberin (Eupol. ap. Poll. 7. 169); βαπτί-ζω = *βάπτω* (taufen N. T. Eccl.), *βαπτισ-τή-ς* m. Täufer (Matth. 3. 1), *βαπτισ-τήρ-ιο-ν* Badstube (Taufzelle Eccl.), *βαπτισ-μό-ς* m., *βάπτισ-μα(τ)* n. Taufe (N. T.). — ζάψ (St. *ζαπ*; *ζ* statt *β*) f. *θάλασσα* (Euphor. fr. 43) das tiefe Meer[7]).

1) C. E. 466: „mit Recht wird βαφ mit βαθ zusammengestellt. Wir haben hier wie in andern Wörtern ein frühes Schwanken der Aspirata". — F. W. 58. 131. 437: βαθ = *badh, bhad:* Spr. 344: *bhadh* graben; βαφ = *gabh* klaffen, tief sein. — B. Gl. 262a: *βαθ* = *baṅh vel vaṅh crescere.* — 2) B. Gl. 264a: *bahú multus;* ebenso Christ p. 106. — 3) C. E. 706. — F. Spr. 348: *bhu-dh.* — 4) Brugman St. IV. 95. — 5) Clemm St. VIII. 70: *ἀ* privat., vgl. Un-tiefe (dagegen: *τὸ βυσσὸς πλεονασμῷ ἢ ἐπιτάσει γίνεται ἄβυσσος* Eust. p. 1340. 37). — 6) C. V. I. 236. 2). — 7) F. W. 58.

γαλ-ήνη. εἰρ-ήνη[1]). — (γερ-άϝο): *γραό-ς· γραῦς, γυνὴ γηράσασα* Hes.. γεραϝ-ιο: γερα-ιό-ς (*γερα-λεό-ς* Aesch.) **alt, hochbejahrt** (*οἱ γεραίτεροι* die Aelteren, Volksältesten); ion. γρή-ϊο-ς, *γρη-ΐη* greis. alt, att. γρα-ῖο-ς, γρα-ῖα; (*γερ-αϝι* vgl. *καραβίδες* Hes.) *γραῦ-ς* (Callim. E. M. 240. 5), poet. γρηΰ-ς, ion. γρηῦ-ς, att. γραῦ-ς (*γρᾱ-ό-ς, γρᾱ-ΐ, γρᾶ-ες* u. s. w.; das auslaut. *ι* des Stammes abgefallen wie in den meisten Casus der Fem. auf *-αϝι*) f. 1) **Greisin**, alte Frau, alte Jungfer, 2) **die runzelige Haut, welche sich über** Milch, Brei u. dgl. bildet, Demin *γραΐδ-ιο-ν* altes Mütterchen, *γραιό-ο-μαι* zum alten Weibe werden (Schol. Theokr. 5. 121). — (*γραυ-καλο* = *calo*) γραύ-καλο-ς (*γραυκάλας*) *ὄρνις τεφρός* Hes. (*a colore cineraceo sive raco, quasi γραῖος gravastellus. Guttur. κ accessione increvisse videtur* Lob. Prol. p. 92)[2]). — (*γηρ-ας*) γῆρ-ας (Gen. *γήρα-ος*, att. *γήρως*, Dat. *γήρα-ϊ*, att. *γήρᾳ*) n. **Greisenalter** (*γῆρ-ος* späte Form, Dat. *γήρει* N. T.); abgestreifte Schlangenhaut[3]); *ἀ-γήρα-ο-ς, -ο-ν*, att. *ἀ-γήρω-ς, -ν* nicht alternd, unvergänglich; γηρά-σκω, γηρά-ω (Fut. *γηρά-σομαι*, seltner *γηρά-σω*, Aor. *ἐ-γήρα-σα, ἐ-γήρᾱ-ν*, Inf. *γηρᾶ-ναι*, Part. *γηρά-ς*, Dat. *γηράντ-εσσι* Hes. Op. 188, intr. *γηρ-εί-ς* gealtert Xenophan. fr. 8 B.[3], Perf. *γε-γήρᾱ-κα*) **altern, alterschwach werden**[1]); γήρα-μα(τ) und γήρ-ειο-ν n. **die Federkrone** auf dem reifenden Samen einiger Pflanzen.

gur, gru. — γῦρ-ι-ς f. feines Weizenmehl (*pollen*)[5]), *γῦρ-ί-τη-ς* (sc. *ἄρτος*) das aus feinem W. bereitete Brot (*γυρίτας· αὐτοπύρους ἄρτους* Hes.), *γῦρ-ίνη* f. eine Kuchenart (Luc. Trag. 157). — γρῦ n. (Wurzelnomen, vgl. *κάρ, κρῖ, κνῦ*) eig. das Zerriebene, ein Körnchen, Stäubchen, Schmutz unter den Nägeln (*ὁ ἐν τοῖς ὄνυξι βραχὺς ῥύπος* Lex.), überhaupt: **alles Kleinste und Feinste** (*οὐδὲ γρῦ ne granum quidem, ne minimum quidem*); γρῦ-τη f. **altes** abgenutztes Zeug, Gerümpel, Tand, Trödelwaare (*σκεύη, λεπτὰ σκευάρια* Lex.); *γρυμ-αία, -εία, -έα* id.

gar + gar: γερ-γέρ-ιμο-ς verschrumpft, **abfällig, von über**reifen Früchten (Oliven, Feigen). — **ga[r]-gar:** γί-γαρ-το-ν n. **Kern** der Weinbeere; *γιγαρτ-ί-ς* getrocknete Weinbeere, **Rosine**; (*γα-γλ-ῑθ*) ἄ-γλ-ῑθ-ες f. die einzelnen Kerne des Knoblauchs, **welche den** ganzen Kopf oder die ganze Zwiebel (*γελγίς*) bilden[6]); *ἀ-γλ-ίδ-ια· σκόροδα* (Hes.). — **ga-n-gar:** (*γα-γ-γορ-α*) *ἄ-γ-γορ-α· ῥάξ. σταφύλη* Hes.; γό-γ-γρ-ο-ς m., *γο-γ-γρ-ώνη* f. knorriger **Auswuchs an den** Bäumen (Theophr. Galen.). — **gar-g[ar]:** γέλ-γ-η n. Pl. **kleine** kurze Waaren, Plunder, Tand; γελ-γ-ί-ς (*ῖδ-ος, ῖθ-ος*) f. **Kopf des** Knoblauchs, Pl. *αἱ γέλγεις* (Theophr.) die Kerne im **Knoblauchs**kopf[6]); *γελγιδ-ό-ο-μαι* an der Wurzel Kerne ansetzen.

gar. — *gra:* **gra-nu-m** n. Körnchen, Korn, Kern[7]), **Demin.** *granŭ-lu-m*; *gran-aria* n. Pl. Kornböden, Kornkammern, ***gran-ōsu-s*** voll Körner, Kerne, *gran-ā-tu-s* mit K. versehen, ***granā-ti-m*** **körner-**

weise (App.); *grān-ea* (erg. *puls*) f. Speise aus gestossenen Getreidekörnern (Cato r. r. 86); *Grān-iu-s* Bein. einer röm. gens.

Brugman St. IV. 146. VII. 296 ff. — Clemm. St. III. 294 ff. — C. E. 175 f. — F. W. 59 f. — 1) Düntzer KZ. XII. 9 (vgl. C. E. 176). — Goebel Hom. p. 13 f.: *γέρων* + W. ἀν altersstrahlend, altersfrisch. — Andere von der Stadt oder dem Bezirk *Γερηνία* in Lakonien am Messenischen Meerbusen, wo Nestor entweder geboren war oder wohin er sich bei der Zerstörung von Pylos flüchtete. — 2) Curtius St. Ia. 259. — Fritzsche St. VI. 342: *kar* tönen = γρυκ. — 3) PW. III. 52: *ǵarāju* *γῆρας* abgestr. Schlangenhaut. — 4) C. V. I. 193. 57). 277. 8). II. 328. 333. — 5) Hehn p. 481: mahlen (von der kreisrunden Bewegung beim Drehen der Handmühle). — 6) Brugman St. VII. 309. 16). — C. E. 174. — Hehn p. 173. — 7) B. Gl. 149a. — Corssen N. 87 f. — C. E. 113. 176. — F. W. 356; Spr. 317.

---

6) **GAR, GUR** krümmen, runden, drehen, schlingen.

gar, gur. — (*γερ-σο-ν*) γέῤ-ῥο-ν (*γάρσανα· φρύγανα. γάρκαν· ῥάβδον. Μακεδόνες* Hes.) n. Ruthen-, Reisergeflecht (urspr. vielleicht: Ruthe, Reis)[1]), *γερρ-άδια* n. Pl. Decken von Flechtwerk (Lex.). — (*γυρ-Ϝο:*)[2]) γῡρ-ό-ς (*γύρ-ιο-ς*) krumm, gewölbt, bucklig (*ὤμοισιν* Od. 19. 246 rundschulterig); γῦρ-ο-ς m. Krümmung, Kreis, runde Grube, *γυρό-ω* krümmen, rings umgeben, *γύρω-σι-ς* f. das rings Umgraben; *Γῦραὶ πέτραι* runde Meeresfelsen (wo der lokrische Aias Schiffbruch litt). — γύλ-ιο-ς (*γυλιό-ς*) m. (der geflochtene) Tornister der Soldaten (*εἶδος πήρας στρατιωτικῆς, ἐν ᾧ ἦν σκόροδα καὶ κρόμμυα* B. A. 228). — γαυλ-ό-ς m. rundes Gefäss, Eimer, Krug, Bienenkorb, *γαυλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. (Opp. Cyn. 1. 126); γαῦλ-ο-ς m. rundes (phönicisches) Kauffahrteischiff. — γωρ-υτό-ς m. Bogenbehälter (Od. 21. 54) (vgl. hom. *ὦλξ* neben *αὖλαξ*)[3]); γωλ-εό-ς m. (Pl. auch *τὰ γ.*) Schlupfwinkel, Wildlager[4]); *γωλιοί· σπήλαια. καὶ αἱ πρὸς θάλασσαν καταδύσεις* Hes.

gur + g[*ur*]: γύρ-γ-αθο-ς m. aus Weiden geflochtener Korb, Fischerreuse. — **ga-n-gur:** (*γα-γ-γούρ-ιο-ν*) ἀ-γ-γούρ-ιο-ν (*ἄγγουρο-ν*) n. Wassermelone; γο-γ-γύλ-ο-ς (*γογγύλον· στρογγύλον* Hes.) rund; *γογγύλ-η, γογγυλ-ί-ς* f. runde Rübe; *γογγυλίδ-ιο-ν* n. Pille, *γογγυλίζω* abrunden (Schol. Ar. Th. 56), *γογγυλεῖν· συστρέφειν. γόγγυλσιν· συστροφήν. γογγυλεύματα· στρογγυλεύματα* Hes.; *γογγυλ-ώδης* rundlich (Schol. Ar. Pax 789); (*γα-γ-γάλ-ιο-ν* Hes.) γά-γ-γλ-ιο-ν n. Nerven-verschlingung, -verwebung; γί-γ-γλυ-μο-ς m. Vergliederung, Gelenk (*ὁ στρεφόμενος γόμφος ἐπὶ τῶν θυρῶν. καὶ ἐπὶ τοῦ θώρακος οἱ στροφεῖς, καὶ φιλήματος εἶδος* Hes.), *γιγγλυμό-ο-μαι* gelenkartig in einander greifen (Hippocr.), *γιγγλυμω-τό-ς* vergliedert (Mathem.). — **ga-n-g**[*ar*]: γα-γ-γ-άμη f., γά-γ-γ-αμο-ν n. kleines Fischernetz, *γαγγαμ-εύ-ς* m. Fischer.

gur. — (*gur, gvur*) **būr-a** f., **būr-i-s** m. (vgl. W. *ga, gva, ba* pg. 184) das krumme Hintertheil des altröm. Pfluges, Krummholz[5])

— **gar-g**[*ar*]: (*glo-g*, *glo-gv*) **glŏ-b-u-s** m. Kugel, Klumpen, klumpen förmige Masse[6]), Demin. *globŭ-lu-s* (vgl. schweizer. *krugele* Kugel) *glob-ōsu-s* kugel-förmig, -rund, *globā-re* abrunden, zur Kugel ge stalten, massenweise zusammendrängen; **glē-b-a** f. Scholle, Erd stück, Masse, Klumpen[6]), Demin. *glebŭ-la*, *gleb-āli-s*, *-āriu-s* zu Sch. geh., *gleb-ōsu-s* voll Sch., *gleb-ā-ti-ō(n)* f. Aeckerabgabe, Grund steuer (Cod. Theod.); (**glo-b-mo*, **glo-b-m-es*) *glō-m-us* (Lucret. I 360. B.), **glŏ-m-us** (*ĕr-is*) n. Knäuel, Kloss (= *globus*) bei Opfern (Paul. D. p. 98), gekochter Kloss (Cato r. r. 79, Varro l. l. 5 107)[6]), (**glomer-u-s*) *glomerā-re* knäuelartig ballen, rund machen zusammen-pressen, -drängen, *glomerā-ti-m* haufenweise, *glomerā ti-ō(n)* f. knäuelförmige Bewegung der Schenkel, Trott bei Pferden (*quibus mollis alterno crurum explicatu glomeratio* Plin. 8. 42) *glomerā-men* (*mĭn-is*) n. Rundung, concret: Kugel, *glomerā-bili* gerundet, rund (Manil.); *glomer-ōsu-s* knäuelartig, rund gedräng (*apes* Colum 9. 3. 1).

Brugman St. VII. 305 ff. — C. E. 174. — F. W. 65. 356 f. 1061. — Fritzsche St. VI. 315. — 1) Fick KZ. XXII. 203. — 2) Vgl. Christ p. 278. — 3) Christ p. 230: *var* bedecken = *Ϝωρυτό-ς*, verwandt mit *ἐρύομαι*. — 4) F. W. 357: *galja* Lager eines Thieres. — 5) Froehde KZ. XXI 255. — 6) Brugman St. VIII. 314. — Corssen B. 248: *glŏ-mus* (= *glob-mus*, *glob-m-os*) Knäuel, Kloss (bei Opfern, Paul. D. p. 98), *glob-u-s* m. Kugel, ein gekochter Kloss in der Sprache des Landvolkes (Cato r. r. 79). — PW. II. 869: *glau* etwa Ballen, kropfartiger Auswuchs. Vielleicht verwandt mit *globus*, *glomus*. — Corssen I. 455: *skrabh* graben: (*scrēb-*, *grēba*) *gleba* gegrabener Erdklump, Scholle, Ackerstück.

7) **GAR** fallen, gleiten; fallen oder entgleiten lassen werfen. — Skr. **gal** 1) herabträufeln, 2) herabfallen, abfallen 3) wegfallen, verschwinden; caus. 1) durchseihen, durchsieben 2) flüssig machen, auflösen, schmelzen (PW. II. 709, Verbess. pg. II)

gar, gal. — **gla** (herabträufeln): γλά-μη, γλή-μη, λή-μη (*γλα-μό-ς· μύξα* Hes.) f. die aus den Augen fliessende und in den Augenwinkeln gerinnende Feuchtigkeit, Augenbutter[1]), Dem. *γλημ-ίο-ν*; *γλαμά-ω*, *λημά-ω* triefäugig sein, *λημό-τη-ς* f. Triefäugigkeit (*lippitudo*), *λημο-λέο-ς* triefäugig, *γλάμ-ων* (*ον-ος*), *γλαμ-ώδης*, *λημ-ώδης* id. — (*grar*, *gral*:) βαλ: (*βαλ-jω*) βάλλω (ark. *ζέλλω*, *δέλλω* vgl. *ἔζελεν· ἔβαλεν. διαδέλλειν· διασπᾶν* Hes.; *ἐς-δέλλω· ἐκ-βάλλω* Inscr. Teg.) trans. werfen, schleudern, treffen, intrans. fallen, stürzen, rennen (St. βαλ: Fut. *βαλῶ*, Aor. *ἔ-βαλ-ο-ν*, *βάλ-ο-ν* u. s. w. St. βολε: ep. Perf. *βε-βόλη-μαι* [*-αται*], *-μένο-ς*; St. βλη: Perf. *βέ-βλη-κα*, *-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-βλή-θη-ν* [nicht bei Hom.], hom. *ἔ-βλη-το* *βλῆ-το* [wurde getroffen], Inf. *βλῆ-σθαι*, Part. *βλή-μενο-ς*, Conj. *βλή-εται* [st. *βλήηται*], Opt. *βλεῖο* [*βλε-ίη-ς* = *cadas* Epicharm. fr. 154], Fut. *συμ-βλή-σεαι*)[2]): *βαλλητ-ύ-ς* f. *λιθίνη* das Werfen mi

Steinen (Ath. 9. 406 d). — βάλ-ανο-ς f. (Aesop. 123 m.) Eichel, Zapfen (die Eichel gleichsam die herabfallende oder herabgefallene Frucht, *κατ' ἐξοχήν· τὸ βαλλόμενον, τὸ πῖπτον ἀπὸ τοῦ δένδρου.* vgl. *et quae deciderant patula Iovis arbore glandes* Ov. M. 1. 106)[3]), Demin. *βαλάν-ιο-ν* n. Eicheltrank, Pille, Seifenzäpfchen, *βαλανί-τη-ς* eichel-artig, -förmig, fem. *βαλανῖ-τι-ς* eine Art Kastanien (Plin. h. n. 15. 25), *βαλάν-ινο-ς* aus E. gemacht; *βαλανό-ω* die Thür durch den Zapfen verschliessen (*βεβαλανῶσθαι* verstopft sein, Aristoph.), *βαλανω-τό-ς* mit dem Z. versehen; *βαλανο-ειδής*, *βαλαν-ώδης* eichel-artig; *μυρο-βάλανο-ς* f. *glans unguentaria*, Behennuss? (Arist. pl. 2. 10). — βελ- βέλ-ος, βέλ-ε-μνο-ν (vgl. *μέδ-ι-μνο-ς*, *τέρ-α-μνο-ς*) n. Geschoss, Pfeil, Wurfspiess (Hom. nur Pl. Il. 3mal); *ὀξυ-βελής* (*ὀξὺ βέλος ὤν*) scharfgespitzt (*οἰστός* Il. 4. 126), spitz, scharf, rauh; βελ-όνη f. Nadel, Spitze, Hornhecht, Demin. *βελόν-ιο-ν* n. (Eust.), *βελον-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id.; *βελονο-ειδής* nadelförmig (Galen.). — βολ: βολ-ή f., βόλ-ο-ς m. Wurf, Demin. *βόλ-ιο-ν* n. Würfel (Lex.); βολ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Wurfgeschoss, Senkblei, *βολίζω* das S. auswerfen (N. T.), *βολισ-τ-ικό-ς* mit Netzen zu fangen (Plut.); *βολ-εύ-ς* m. Werfer (Tzetz.); *ἄ-βολο-ς* (*α* copul.) zusammenkommend, erreichend; (= **ἀμφ-βολο-ς*) Umwurf (*αἱ ἄβολοι* erg. *στολαί*; lat. *abolla*); *ἀ-βολέω* begegnen; *ἀνα-*, dor. ep. *ἀμ-βολάδην* aufwallend, aufsprudelnd (Il. 21. 364), *ἀμ-βολο-γήρα* f. das Alter aufschiebend, Bein. der Venus (Paus. 3. 18)[4]); *ἑκατη-βόλο-ς* weithin oder aus der Ferne treffend (Bein. des Apollon, der Artemis, h. 8. 6), *ἐπεσ-βόλο-ς* mit Worten um sich werfend, Zungendrescher (*λωβη-τήρ* Il. 2. 275), *ἐπ-ήβολος* (= *ἄβολος* w. s.) theilhaftig, habhaft (Od. 2. 319); *ὠκυ-βόλο-ς* schnell werfend, schiessend, treffend; *λιθο-βολέ-ω* mit Steinen werfen, steinigen (LXX. N. T.). — βλη (Metathesis): βλη-τό-ς (*βελ-τό-ς· βλη-τό-ς* Hes.) geworfen, getroffen, *βλή-ς* (*βλητ-ός*) poët. id., meist in Compos., *βλή-δην* wurfweis, werfend (Hes.), *ἀνα-βλήδην*, dor. ep. *ἀμ-βλήδην* = heraufwerfend, anhebend (*γοᾶν*) d. i. mit heftigem Ausbruche (Il. 22. 476); βλῆ-μα(τ) n. Wurf, Schuss, Geschoss, Pfeil.

gar, gal. — *gra, gla:* **grā-m-iae**, *glā-mae* (Paul. D. p. 96) = *γλάμη*[1]), *grāmi-ōsu-s* eiterig; (*gal-an-* = *βαλ-αν-*, *gal-an-di*) **glan-s** (*glandi-s*) f. Eichel[3]), Kugel (aus Blei oder Thon, zum Schleudern auf die Feinde), *gland-āriu-s* zur E. gehörig; Demin. *gland-ŭ-lae* f. eig. kleine Eicheln = Mandeln am Halse (*tonsillae*), Drüsen, *glandul-ōsu-s* voll Dr.

gru. — **gru-ĕre**[5]): *con-gruo* zusammen-fallen, -laufen, -treffen, *congruent-ia* f. Uebereinstimmung, Harmonie, *congru-u-s* überein-stimmend, harmonisch; *in-gruo* herein-fallen, -stürzen, -brechen; **grō-ma** (*grū-ma*) f. Messstange, übertr. Mittelpunkt des Lagers, wo die M. eingesteckt wurde, (**gromā-re*, **gromā-tu-s*) *gromātĭcu-s* zum Lager- oder Feldmessen geh.

C. E. 467. 476. — F. Spr. 234. 319. — Siegismund St. V. 199. 15). -- 1) F. W. 449: *grāmā, grāmia* f. Augenbutter. — Siegismund St. V. 163. 60: *fortasse e radice gal splendere.* — 2) C. V. I. 190. 43). 300. 2). 389. II. 15. — 3) C. E. 468; de nom. gr. form. 53. — F. W. 356. — Windisch KZ. XXI. 246. — 4) Meyer St. V. 107. — 5) F. W. 1061. 1074; Spr. 318. — Corssen B. 457; N. 242 f.: *skra* schreiten: *kra, gra-d, gru* (vgl. *ska, ska-d, sku* decken) vgl. got. *screi-tan* schrei-ten. — Kuhn KZ. VII. 61 ff.: *dru* laufen; *dr* zu *gr* (vgl. *nd* zu *ng*: niederd. *kinder* = *kinger*).

---

8) **GAR** heiter, hell sein, glänzen. — **Skr. ǵval** hell brennen, flammen; verbrennen, glühen, leuchten; caus. in Flammen setzen, glühend machen, erleuchten; **ǵūrv** durch Glut verzehren. versengen, verbrennen (PW. III. 129. 169).

gar, gal. — γαλ: γαλ-ήνη (*γαλήν-εια* Eurip.) f. heiteres Wetter, Wind-, Meeres-stille; übertr. Ruhe,. Heiterkeit; Bleierz (*plumbago*) (Plin. h. n. 33. 6), *γαλην-ός* (poet. *-αῖος*, *γαλήν-ιος* Luc. Halc. 2) windstill, ruhig, heiter, *γαληνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Ruhe, Heiterkeit; *γαλην-ι-άω* (*-όω* E. M.) w. r. h. sein; *γαληνί-ζω* w. r. h. machen, *γαληνι-σ-μό-ς* m. Ruhe (Epic. bei Diog. L.), *γαλην-ώδης* wie meeresstill (Schol. Aesch. Pr. 139); *γαλ-ερό-ς* heiter, vergnügt. — γελ: (*γελε*) *γελεῖν· λάμπειν. ἀνθεῖν* Hes.; Γελέ-ο-ντ-ες eine der vier alten attischen Phylen (*Γελέοντες, Αἰγικορεῖς, Ἀργαδεῖς, Ὅπλητες*) = die Leuchtenden, Glänzenden, Vornehmen (vgl. *Luc-um-ones* bei den Etruskern)[1]); (*γελ, γελα*:) γελά-ω lachen (= heiter sein) (Fut. *γελά-σομαι*, spät *γελάσω*, Aor. *ἐ-γέλα-σα*, ep. (*ἐ*)*γέλασσα*; Part. Pr. Od. *γελόωντες, γελώωντες*); *γελα-σ-τό-ς* belachenswerth, lächerlich. *γελαστ-ικό-ς* zum Lachen geneigt, *γέλα-σι-ς* f. das L. (E. M.), *γελάσι-μο-ς* lächerlich; *γελα-σ-τή-ς* m. Lacher, Verl., fem. *γελάσ-τρ-ια* (Schol. Ar. Th. 1059); *γελα-σ-ῖνο-ς* = *γελαστής*; *οἱ γελασῖνοι* sc. *ὀδόντες* die vorderen Schneidezähne, die man beim L. zeigt (*nec grata est facies, cui gelasinus abest* Mart. 7. 25. 6 die beim Lachen sich bildenden Wangengrübchen, *γραμμαὶ αἱ ἐκ τοῦ γελᾶν γιγνόμεναι* Suid.); *γέλασ-μα(τ)* n. das L. (*κυμάτων* Geplätscher); *γελᾱ-νή-ς* lachend, heiter (Pind.); desid. *γελασείω* lachen mögen (Plat. Phaed. 64 b); (*γελο*) γελο-ῖο-ς (*γελοίιο-ς* Il. 2. 215) lächerlich, *γελοιό-τη-ς* f. Lächerlichkeit; *γελοιά-ζω* lächerliche Dinge sagen, Spass machen, *γελοια-σ-τή-ς* m. Spassmacher, *γελοια-σ-μό-ς* m. das Sp.; γέλ-ως (*ωτ-ος*, hom. Dat. *γέλῳ*, Acc. *γέλω*) m. das Lachen, Gelächter; *κλαυσί-γελως* Lächeln unter Thränen (Xen. Hell. 7. 2. 9; vgl. dort das eben vorhergehende: *γυναῖκας χαρᾷ δακρυούσας*).

gvar. — (*gur, gru*) γρυ: γρύ-ω glühen, schmelzen (*οὔτε ὁμοίως γρύσει ἡ θερμότης* Arist. probl. 4. 2), γρῡ-νό-ς, γρου-νό-ς m. Brand, Fackel (Lycophr.). -- (*garv, galv*) γλαϝ: γλαυ-κό-ς glänzend, licht, schimmernd (die Farbe entsteht: *κυανοῦ λευκῷ κεραννυμένου* Plat. Tim. 68. c), *Γλαῦκο-ς* (der Glänzende) Sohn des Sisyphos und der

Merope, Sohn des Hippolochos; *Γλαύκη* eine Nereide (Il. 18. 39); *γλαῦκο-ς* m. ein bläulicher Seefisch, Dem. *γλαυκ-ίδιο-ν* n. id., *γλαυκ-ίσκο-ς* m. id.; *γλαύκ-ιο-ν* n. eine bläul. Pflanze, ein blauäugiger Wasservogel; *γλαυκό-τη-ς* f. bläul. Farbe; *γλαυκό-ω* blau machen, Med. bläulich werden; bes. vom Auge: befallen werden vom *γλαύκω-μα(τ)* n. bläul. Haut über dem Augenstern, später auch Staar, *γλαύκω-σι-ς* f. das Erblinden durch das *γλαύκωμα* (Hippocr.); (*γλαυκ-jω*) *γλαύσσω* leuchten, glänzen (Lex.); *δια-γλαύσσουσιν· ἀντὶ τοῦ φωτίζουσιν ἢ δια-λάμπουσιν, ὅθεν καὶ ἡ Ἀθηνᾶ γλαυκῶπις, καὶ γλήνη ἡ κόρη τοῦ ὀφθαλμοῦ, παρὰ τὸ γλαύσσειν, ὅ ἐστι λάμπειν. καὶ Εὐριπίδης ἐπὶ τῆς σελήνης ἐχρήσατο 'γλαυκῶπίς τε στρέφεται μήνη'* (Schol. Apollon. Rhod. I. 1280); (*γλαυκ-jo-ν*) *γλαυσόν· λαμπρόν* (Hes.); *γλαυκι-άω* (ausser Opp. Cyn. 3. 70 nur) Part. *γλαυκιόων* funkelnd, mit funkelndem Blick (vom Löwen, Il. 20. 172); *γλαυκίζω* bläulich aussehen. — γλαῦξ (*γλαυκ-ός*) f. Eule (wohl vom scharfen Blick, vgl. *σκώψ*; vgl. *ἀπὸ τοῦ γλαύσσω* Schol. Il. 17. 172), *γλαύκ-ειο-ς* von der E. (Arcad. p. 44. 15). — (*γλαϝ-να, -νο*:) γλή-νη f. Augenstern, Pupille, Augapfel; verächtlich: Puppe, Püppchen (*κακὴ γλήνη* Il. 8. 164)[2]); γλῆν-ος (*ους*) n. Schaustück, Prachtstück[2]). — (*galva*): (*γαλ-ο-ϝο, γαλ-ο-ω*; *ω* Ersatzdehnung) γαλ-ό-ω-ς, att. γάλω-ς (Suid. *γαλοώ-νη*) f. Mannesschwester, Schwägerin[3]) (*ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀδελφὴ τῇ ἐκείνου γυναικί* Poll. 3. 32) = die heitere, angenehme, erheiternde (vgl. andere Schmeichelnamen der angeheirateten Verwandten, *belle socur*); vgl. *γέλαρος* (phryg.)· *ἀδελφοῦ γυνή* Hes. [*γάλον* Phot. Cod. 279].

ga[*r*] + **gar.** — (*γα-γαλ*) (*ἀ-γαλ-jω*) ἀ-γάλλω verherrlichen, schmücken, Med. prangen, prunken, sich erfreuen[4]); ἄγαλ-μα(τ) n. (*πᾶν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται* Lex.) Prachtstück, Schmuck, Kleinod[5]), Demin. *ἀγαλμάτ-ιο-ν* n., *ἀγαλματ-ία-ς* bildschön (Philostr.); *ἀγαλλιάω* sich freuen, jauchzen, *ἀγαλλιᾶ-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Freude (Eccl. N. T.). — (*γα-γλα*) ἀ-γλα-ό-ς glänzend, herrlich, prangend[4]), *ἀγλα-ΐα*, ion. *ἀγλα-ΐη* f. Glanz, Herrlichkeit, äussere Schönheit, tadelnd: Prunk, Hoffart, *Ἀγλαΐη* Gemalin des Charopos, Mutter des Nireus (Il. 2. 671); *ἀγλαΐ-ζω* schmücken, Med. glänzen, prangen, *ἀγλαϊσ-μό-ς* m., *ἀγλάϊσμα(τ)* n. Zierde, Schmuck. — (*γα-γιλ*) (*ἀ-γιλ-η*) αἴγλ-η f. Glanz[6]), *αἰγλή-ει-ς* glänzend, *αἰγλή-τη-ς* m. Apollo (der Strahlende), *αἰγλάζω* erleuchten (Man. 4. 264). — **gar-g**[*ar*]. — (*γαλ-γ, γλα-γ*) λο-γ-άδ-ες f. das Weisse im Auge (Nic. Ther.), auch das Auge selbst (Paul. Sil.)[4]).

gar, garv[7]). — *gal:* **gĕl-u** (*ūs*) n. Frost, Kälte, Erstarrung[8]), *gelĭ-du-s* frostig, kalt, eiskalt, starr; *gelā-re* gefrieren machen, Med. gefrieren, erstarren (auch *gela-sc-ere* Plin.), *gelā-ti-ō(n)* f. Gefrieren, Frost (*gelā-tu-s* m. Cael. Aur. tard. 4. 3); (**garvu-s* gelb, rothgelb; die Farbe als gebrochenes Licht:) **galbu-s** hellgelb-grün (*χλωρός* Gloss. Philox.), Dem. *galbŭ-lu-s* grüngelb,

Cypressennuss (Varro r. r. 1. 40. 1), *galbula (avis)* f. die Goldamsel, Pirol; *galb-eu-s* gelblich; *galb-ănu-s, -ĭnu-s* gelblich, grünlich gelb, Subst. n. Galban, Mutterharz, *galban-eu-s* aus G. (*odores* Verg. G. 4. 264); **gilvu-s** hellgelb, falb (nur von der Farbe des Pferdes). — (*gal, gil, gvīl*) **bīl-i-s** (vgl. *ga, gva, ba* pag. 184) f. Galle, Gallenerguss (die Farbe galt den Römern als eigenth. Eigenschaft der Galle, diese als Sitz der Gemüthsstimmungen und Launen: *atra, nigra bilis* schwarze G., trübe Laune, *μελαγ-χολία*; *splendida bilis* tolle Laune, Hor. S. 2. 3. 141), *bili-ōsu-s* reich an Galle (*bilis suffusio* Gallensucht, Gelbsucht, *bile suffusus* gallen-, gelbsüchtig). — (**gal-o-vo* + Suff. *s*, vgl. *flōs, rōs* — **gl-o-vo-s*) **glōs** (*glōr-is*) f. = *γαλόω-ς, γάλω-ς*[3]) (*viri uxor* Paul. D. p. 98; *fratris uxor* Non. p. 557).

Ascoli KZ. XII. 319. — C. E. 172 f. 177. 562. — F. W. 67. — Siegismund St. V. 163. 60). — 1) Corssen B. 262. — H. Stein zu Herod. V. 66. 10: *Γελεοντες* ist noch dunkel. — 2) Brugman St. IV. 144. — Bugge St. IV. 326. — 3) C. E. 173. 562. — F. W. 356. 447; Spr. 235. 319. 412. — 4) Brugman St. VII. 310. 18). — 5) Overbeck Ber. d. k. sächs. Ges. der Wiss. 1864 p. 247: *ἄγαλμα* eig. Alles, woran Jemand eine Freude hat, was ihm wohlgefällt, also „Freude, Stolz, Wohlgefallen". — 6) Brugman St. VII. 310. 18). — C. E. 143. 667: *ag: ἀγ-ἁλη*; vgl. Skr. *ag-ni-s*, lat. *ig-ni-s*. — 7) Corssen I. 519 f.; B. 158. 210. — Zu *gilvus* Bopp Gl. 120b: *gāura, gilvus eiecto u diphthongi āu et attenuato ā in i*. — Zu *bīlis* vgl. C. E. 203: nicht zu *ghar* = *χόλο-ς, fel*. „Wie man auch *bilis* auf denselben Stamm zurückführen will, sehe ich nicht, da von *gh* zu anlautendem *b* keine Brücke führt. — 8) C. E. 173: *gal* hell sein, glänzen. — F. W. 1074; Spr. 319: *gal* (europäisch): kalt sein, frieren.

---

9) **GAR** schwer sein, stark sein.

1) **garu** schwer. — Skr. *gurú* schwer, gross, ausgedehnt, wichtig, gewichtig, viel geltend, hochfahrend, ehrwürdig (PW. II. 767).

garu. — gvaru, varu. — βαρυ[1]): βαρύ-ς schwer, lastend, lästig, beschwerlich, gewichtig, (bes. bei Späteren) vielvermögend, mächtig; *βαρύ-τη-ς (τητ-ος)* f. Schwere, Last, Lästigkeit, Beschwerlichkeit, *βαρύ-θ-ω* beschwert, belastet sein (Il. 16. 519), (*βαρυ-νjω*) *βαρύνω* beschweren, belasten, *βαρυν-τ-ικό-ς* beschw. machend (bei den Gramm. die die Barytona liebenden Aeoler), *βάρυν-σι-ς* f. Beschwerde, Plage (Artem. 1. 17); βάρ-ος (*ους*) n. Schwere, Stärke, Last, Kummer, *βαρέ-ω* (ark. *ἐπι-ζαρέω*) = *βαρύνω* (*οἴνῳ βεβαρηότες* Od. 3, 139. 19, 122), *βάρη-μα(τ)* n. Last, *βάρη-σι-ς* f. Belastung (Iambl.); *ἀ-βαρύ· ὀρίγανον (τὸ ἐν) Μακεδονίᾳ* (nicht schwer d. h. zu verdauen). — βρι[2]): βρί· *ἐπὶ τοῦ μεγάλου* Hes.; (**βριο-ς*) *βριά-ω* stark machen, stark sein (Hesiod.); βρί-θ-ω (= **βρι-ν-θ-ω*) (Fut. *βρί-σω*, Aor. *ἔ-βρι-σα*, Perf. *βέ-βριθ-α* mit Präsensbedeutung) wuchten, schwer belastet sein, strotzen, mit aller Wucht bedrängen,

das Uebergewicht haben, überlegen sein; βρι-θύ-ς schwer, wuchtig; *βρίθ-ος* n., *βριθο-σύνη* f. Wucht, Schwere, Last; βρί-ζω (Fut. *βρίξω*) einnicken, einschlafen, schläfrig, unthätig sein (Il. 4. 223; vgl. *οἴνῳ βεβαρηότες*), *ἀπο-βρίζω* (*ἀποβρίξας* Od. 9, 151. 12, 7) id.; βρῑ-μη f. Wucht, Grimm, Zorn (*ἀπειλή* Hes.), *βριμη-δόν* wuthschnaubend (Nonn.); *βρι-μό-ς* (*μέγας, χαλεπός* Hes.) ὄ-βριμο-ς, ὄμ-βριμο-ς (*ὀβριμό-ει-ς* Tzetz.)[3]) wuchtend, gewaltig, stark, *Ὄβριμο-ς* ein Schriftsteller, *Ὀβριμώ*, *Βριμώ* Bein. der Persephone (Lycophr. 698)[4]), *βριμά-ω*, *βριμα-ίνω*, *βριμό-ο-μαι* ergrimmen, *βρίμω-σι-ς* f. das Zornschnauben (Philodem.); (*βρῐ-ϝαρο*) βρι-ἀρό-ς wuchtig, schwer (*κόρυς, τρυφάλεια*), *βριαρό-τη-ς* f. Stärke (Eust.); *Βριάρεω-ς* (*Ὀβριάρεως* Hes. Th.) = der Wuchtige, der hundertarmige Riese (Buttm. Lex. I. 231 „Starkwucht"). — **garva:** (*γαρϝο*) γαῦρο-ς (vgl. **νερϝο-ν, νεῦρο-ν, nervu-s*) stolz, hochfahrend[5]), *ἀ-γαυρό-ς* id., *γαυρό-ω* übermüthig machen (Dio Cass.), sonst Med. *-ομαι* sich prahlen, brüsten, *γαύρω-μα(τ)* n. Stolz; *γαύρ-ᾱξ* (*ᾱκ-ος*) m. Grossprahler (Hes.); (*γαυρ-ιο*) *γαυρ-ιά-ω* übermüthig, stolz sein, *γαυριά-μα(τ)* n. Hoffärtigkeit (Plut. LXX).

garu. — (**garu-i-s*, vgl. *tenu-i-s*, **garv-i-s*) **grăv-i-s** = *βαρύ-ς* (Adv. *gravĭ-ter;* Demin. des Comp. *gravius-cŭlu-s* Gell. 1. 11); *gravi-tā-s* f. = *βαρύ-τη-ς*; *gravĭ-du-s* beschwert = schwanger, trächtig, übertr. angefüllt, voll, *gravidi-tā-s* f. Schwangerschaft, *gravida-re* beschweren, schwängern; (**gravu-s*) **gravā-re** beschweren, belästigen, drücken, verschlimmern, *gravā-ri* schwer ertragen, Schwierigkeiten machen, *gravā-ti-m* mit Schwierigkeit, schwer, *gravā-bĭli-s* beschwerend (Cael.), *gravā-men* (*mĭn-is*) n. Beschwerlichkeit, körperliche Beschwerde (Cassiod.); *grave-sc-ĕre* beschwert, schwer, arg werden; (**gravē-re*) **gravē-d-o** (*ĭn-is*), (*gravi-tūd-o*) f. Schwere der Glieder, Eingenommenheit des Kopfes, Schnupfen, *gravedin-ōsu-s* zum Schnupfen geneigt, Schn. hervorbringend. — *gar, gra:* **gra-ndi-s** gross, mächtig, stark, grossartig, erhaben[6]), Demin. *grandi-culu-s* ziemlich gross (Plaut. Poen. 2. 35), *grandi-tā-s* (*tāti-s*) f. Grösse u. s. w., *grandī-re* gross machen (*grandire est grandem facere* Nonn. p. 115. 1), gross werden (Cato r. r. 141. 2), *grande-sc-ere* gross werden, wachsen; *vē-grandi-s* (s. *dva*) = *exilis*, *gracilis*, *tenuis* nicht eben gross, klein, winzig[7]). — *gar, gvar:* **gur-du-s** (schweren Sinnes) stumpfsinnig, dumm, tölpelhaft[8]); **bar-du-s** id., **bār-ō(n)**, **vār-ō(n)** m. Tölpel, Dummkopf; *barōsu-s* (*stolidus* Glossat.); (*gur, gru*) **brū-tu-s** schwerfällig (*brutum antiqui gravem dicebant* Paul. D. p. 31), plump, stumpf, dumm, gefühllos (= *ἀναίσθητος*)[9]), *Brūtu-s* röm. Zun. in der gens Iunia.

2) **gar** Berg. — Skr. *girí* m. Hügel, Berg, Gebirge, Zend *gairi*, Altbulg. *gora*, böhm. *hora* (PW. II. 744[10]). Mikl. Lex. 136).

gar, gvar[10]). — (γϝορ, ϝορ:) ϝορ-ες: ὦρ-ος dor., οὖρ-ος ion., ὄρ-ος att. n. Berg, Gebirge; *Ὀρέσ-τη-ς* Sohn des Agamemnon

und der Klytämnestra, *ὀρεστ-ιά-ς* (*ιάδ-ος*) bergbewohnend, im Gebirge sich aufhaltend (*Νύμφαι* Il. 6. 420); *ὀρεί-τη-ς* (Tzetz.), *ὀρεί-τωρ*, *ὀρειώ-τη-ς* (*Πάν* Eryc. 5) m. Bergbewohner; (*ὀρεσ-ιο*) ὄρε-ιο-ς = *ὀρεστίας* (poet. *ὀρέσ-τερο-ς* id.); *ὑπ-ώρεια*, ion. *ὑπ-ωρέη* (eig. Adj.) f. Gegend unten am Berge, Fuss des Berges (Il. 20. 218); *ὀρει-ά-ς* (*άδ-ος*) f. id. (*αἱ Ὀρειάδες* Bergnymphen); (*ὀρεσ-νο*) ὀρει-νό-ς gebirgig, im Geb. wild wachsend (*αἰγιθαλός· διὰ τὸ διατρίβειν ἐν τοῖς ὄρεσιν* Arist. h. a. 8. 3), *ὀρει-ώδης* bergartig, gebirgig (Eust.); *ὀρεσκεύω* sich im Geb. aufhalten (Nic. Th. 43). — St. ὀρ: ὀρ-εύ-ς, ion. ep. *οὐρ-εύ-ς* m. Bergsteiger, Bergthier, Maulthier[11]), *ὀρ-ικό-ς*, (spät) *ὀρ-εικό-ς* vom M., dazu gehörig (*ζεῦγος* M.gespann). — (*Βορ-jα-ς*, *j* = *ε*) Βορ-έα-ς, ion. *Βορ-έη-ς*, *Βοῤῥᾶ-ς* (Assimil.) m. Bergwind, Nordwind, person. *Βορέα-ς* (wohnt in Thrake, Il. 9. 5); Ὑπερ-βόρεοι Leute jenseits der Berge, nämlich der *Ῥιπαῖα ὄρη* am Nordende der Erdscheibe (nach Pindar P. 10. 49 am Istros, nach Herod. 4. 13 in Skythien wohnend)[12]).

1) B. Gl. 117 f. — C. E. 468. 521; C. V. II. 272. — F. W. 60 f. 447. — Walter KZ. XI. 437. — 2) „Das ι ist noch unaufgeklärt". C. E. 468. 521. — Delbrück St. Ib. 132; KZ. XXI. 84. — Siegismund St. V. 179. 101). — F. W. 476: *bri* lasten, schwer, wuchtig sein; hängt wohl kaum mit *garu* schwer zusammen. — Roscher St. Ib. 122. 42): *varu* = βρι. — 3) C. E. 521: *ὀ* prothetisch. — Schaper KZ. XXII. 524: *ὀ* = *συν*: *ὄ-βριμο-ς robur secum habens.* — F. W. 425 f.: *abh* schwellen: *ὄμβρ-ιμο-ς*. — PW. I. 389: vgl. *ambhṛṇa* gewaltig, schrecklich. Offenbar aus *ambhṛiṇa* verkürzt und dieses von *ámbhas* (*ambhar*) n. Gewalt = *ὄμβριμος*, *ὄβριμος*. — 4) C. E. 714. — 5) C. E. 468; dagegen ibd. 172 und Verb. I. 298. 8): *gav* freuen. — 6) Walter KZ. XI. 437. — 7) Vgl. über die Bedeutung des Wortes Clemm St. VIII. 60. — 8) Anders Quintil. 1. 5. 57: *gurdos, quos pro stolidis accipit vulgus, ex Hispania originem duxisse audivi.* — 9) Bugge KZ. XIX. 446 f.: *mūrá-s* ved. stumpfsinnig: *mrū-tu-s*, *brū-tu-s*. — 10) Daselbst: „Oefters ist von dem grossen Gewichte der Berge die Rede, so dass man geneigt sein möchte, *giri* (vgl. *gairi* im Zend und *gora*) auch etymol. mit *guru* zusammenzustellen". — Vgl. B. Gl. 116a. — Brugman St. IV. 175. 23). — C. E. 350. 474. 594; de nom. gr. f. 36. — Schweizer KZ. XI. 73. — 11) Hehn p. 116: vgl. Il. 17. 142, wo das Maulthier Balken und Schiffsbauholz aus den Bergen mühsam hinabschleppt; ferner Il. 23. 114 ff. — 12) Ebenso M. M. Vorl. II. 9. 6): „den Griechen eben so mythisch, wie die Uttarakurus den Brahmanen".

10) **GAR**(?).

gar + gar. — **gar-g**[*ar*]: γορ-γ-ό-ς schaudern machend, furchtbar; überh. heftig, lebhaft, rasch, *γοργό-τη-ς* f. fürchterliches Aussehen u. s. w. (Lex.), *γοργό-ο-μαι* wild, unbändig werden (vom Pferde: *κυρτοῖ μάλιστα τὴν κεφαλὴν γοργούμενος* Xen. de re equ. 10. 4); Γοργ-ώ (*-οῦς*, *-όν-ος*) f. die Schreckliche (ein furchtbares Ungeheuer, deren Haupt vorzüglich als Schrecken erregend erwähnt wird [Il. 8, 349. 11, 36]. Homer versetzt sie in die Unterwelt [Od. 11, 634]; Hesiod. Th. 276 und Spätere nennen drei, *Σθενώ*

die Gewaltige, *Εὐρυάλη* die Weitschweifende, *Μέδουσα* die Herrschende).

Brugman St. VIII. 311. 19). — Fritzsche St. VI. 338. — F. W. 60: Intensiv *garg(ar)* schreien, anschreien, drohen zu *gar* rufen, anrufen u. s. w., Skr. *garǵ* schreien, anschreien, drohen. — Dagegen erheben Br. und Fr. (*haec radix eodem modo significatione prorsus discrepat, cum voci graecae nihil sit cum clamore*), auch Windisch (KZ. XXI. 395) Widerspruch. Auch bedeutet ferner *garǵ* nach PW. (II. 696): „brüllen, brummen, toben, brausen, tosen". — Kuhn KZ. I. 460 fügt gleichfalls das Wort zu Skr. „*garǵ* brüllen, heulen, namentlich donnern, besonders vom fernen Donner". — S. W. s. v.: „*γοργός torvus* verwandt mit *ὀργή*".

GARDH ausgreifen, begehren. — Skr. **gardh** (**gṛdh**), verwandt mit *grabh*, *grah* (siehe unten) 1) ausgreifen, streben nach etwas, 2) gierig sein, heftig verlangen (PW. II. 700).

γλιθ: (*γλιθ-σκ-ο-μαι*) γλί-χ-ο-μαι (nur im Präsensst., ausserdem *ἐγλιξάμην* Plato Com. II. 695. M.) nach etwas verlangen, streben, begehren[1]).

grăd. — **grăd-io-r** (*grădi*, *gres-su-s; ad-grettus* Paul. D. p. 6, *adgretus* ibd. p. 58. L., alterthüml. Schreibweise st. *grettus)* ausschreiten, einhergehen; Compos. *-grĕdior: ad-*, *ante-*, *circum-* u. s. w.; *grăd-u-s* (*ūs*) m. Schritt, Gang, Stufe, Grad, Rang; *grad-āriu-s* schrittweise gehend, zum Schr. geh., *grad-āli-s* (*pugna* Diom. p. 473) schrittweise; (**gradā-re*) *gradā-tu-s* abgestuft, stufenweise, *gradā-ti-m* schritt-, stufenweise, allmählich, *gradā-ti-ō(n)* f. Stufenerhöhung, rhetor. Steigerung; (**gradŭ-lae, *grad-lae*) **gral-lae** f. Stelzen, *grallā-tor* (*tōr-is*) m. Stelzengeher (Paul. D. p. 97); *gres-su-s* (alt *gret-tu-s*) m. Schritt, Gang (poet. statt *in-gressus*); (*grad-ta-ri*) **gras-sā-ri** Intens. herumgehen, sich herumtreiben, umherschwärmen, speciell: feindlich verfahren, wüthen, *grassā-tor* m. Herumstreicher, Wegelagerer, *grassā-tūr-a*, *-ti-ō(n)* f. das H., W.

Ascoli KZ. XVII. 324 f. — F. W. 61. — Siegismund St. V. 182. 121). — Brugman St. VII. 309. 17): *gar* sich in Bewegung setzen: *gar-gar* Beine und Hände ausstrecken, stämmen. — Corssen B. 457; N. 242 f.: *skra* schreiten: *kra, gra-d,* vgl. got. *screi-tan* = schrei-ten. Ebenso Lottner KZ. VII. 184: ahd. *scri-tan,* altn. *skriđa-* schreiten. — 1) C. E. 692. 700: *χ* = *sk*. „Der Vocal ist überall vor diesem aus *sk* entstandenen *χ* lang". Curtius (ebenso Sch. W. s. v.) stellt *γλίχομαι* zu *γλίσ-χ-ρο-ς* (pag. 233), also eig. „an etwas kleben". — Vgl. noch C. V. I. 283.

GARBH, GRABH greifen, fassen. — Skr. **grabh, grah** ergreifen, fassen, festhalten, nehmen; in sich begreifen, in sich schliessen u. s. w. (PW. II. 834 ff., wo 25 Bedeutungen dieser W. angeführt werden). — Vgl. oben *gardh.*

grabh. — ἄ-γρειφ-να (st. ἀ-γρεφ-ινα?) f. Harke[1]) (κενοδοντίς Phan. 4; ἐργαλεῖον γεωργικόν, δι' οὗ συνάγουσι τὸν χόρτον Suid.). — [*garbha:* a) der Empfangende = Mutterleib, Schooss, b) das Empfangene = Leibesfrucht u. s. w.:] δελφ (Dentalismus und weichere Liquida): δελφ-ύ-ς (ύ-ος), dor. δελφύ-α f. Mutterleib, Schooss, Gebärmutter (*concipiens*), vgl. δολφ-ό-ς· ἡ μήτρα Hes.; (St. δελφυ = δελφεϝ): (ἀ-δελφεϝ-ιο) ep. ἀ-δελφε-ιό-ς, ἀ-δελφε-ό-ς, att. ἀ-δελφ-ό-ς m. (= *co-uterinus*) Bruder, Pl. Geschwister, ἀδελφε-ιή, ἀδελφε-ά (ion. -ή), ἀδελφή f. Schwester; Dem. ἀδέλφ-ιο-ν, ἀδελφίδιο-ν (Ar. Ran. 60); ἀδελφ-ιδ-έο-ς, -οῦ-ς m. Neffe, ἀδελφιδ-ῆ f. Nichte; ἀδελφί-ζω Br. nennen (Isocr. 19. 30), ἀδελφ-ικό-ς brüderlich, schwesterlich (auch ἀδελφός Trag.), ἀδελφό-τη-ς f. Brüderlichkeit (N. T.); ἐξ-αδελφ-ό-ς, -ή Bruder- oder Schwesterkind (att. ἀνεψιός) Phryn. — δέλφ-αξ (ακ-ος) m. f. Schwein, von Aristot. an: Ferkel, Demin. δελφάκ-ιο-ν; δελφάκ-ειο-ς vom F. oder Schw., δελφακό-ο-μαι vom Ferkel zur Sau heranwachsen (Ar. Ach. 751). — δελφ-ί-ς (äol. βελφ-ί-ς, später auch δελφ-ί-ν) (-ῖν-ος) m. Delphin, Tummler (Bauchfisch), eine Kriegsmaschine auf den Schiffen, Dem. δελφινίσκο-ς, δελφινο-ειδής delphinartig (Diosc.); Δελφ-οί, äol. Βελφοί m. (wohl von der Lage in einer tiefen Schlucht) Delphi in Phokis am Parnass mit dem berühmten Tempel des Apollo. — βρεφ (Labialismus): βρέφ-ος n. Leibesfrucht, Kind, Junges (*conceptum*), βρέμβος· ἔμβρυον Hes., Demin. βρέφ-ιο-ν, βρεφ-ύλλιο-ν Kindlein, βρεφ-ικό-ς, -ώδης kindlich, kindisch, βρεφό-θεν von Kindheit an, βρεφό-ο-μαι zum Embryo werden (σπέρμα).

grabh. — (**grab-mo*, **greb-mo*, **grĕ-mo*) **grĕ-m-iu-m** n. Schooss (bisw. die Mitte, das Innere eines Gegenstandes)[2]).

B. Gl. 113b. — C. E. 471. 516. 563. — F. W. 61. — Siegismund St. V. 158. 40). — 1) F. W. 358: *grabh* europ. auch harken = zusammenfassen. — 2) Corssen I. 799; N. 236. — Walter KZ. XII. 405: wahrscheinlich Uebergang von *b* in *m*: *greb- grĕm-iu-m.* — F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen: *gharmja* n. das Innere, die Tiefe.

---

galakt, glakt n. Milch.

γαλακτ: γάλα (Gen. γάλακτ-ος) n. Milch (Pflanzensaft = ὀπός, Milchstrasse οὐράνιον), Demin. γαλάκτ-ιο-ν n. ein wenig Milch; Pl. Milchspeisen, γαλακτ-ικό-ς (ινο-ς) milchweiss, γαλακτ-ώδης milchartig, γαλακτ-ι-ά-ω viel M. geben (Poll. 3. 50), γαλακτί-ζω milchweiss sein, Pass. gesäugt werden, γαλακτ-ό-ο-μαι zu M. werden, γαλάκτω-σι-ς das Milchwerden (Theophr.); (γαλακς) γαλάξ-ια n. Pl. das Milchfest in Athen zu Ehren der Cybele, γαλαξ-ία-ς m. (κύκλος = Milchstrasse, λίθος = γαλακτίτης ein Stein der angefeuchtet gerieben einen Milchsaft giebt, Diosc.), γαλαξια-ῖο-ς säugend (Nonn.), γαλαξ-ή-ει-ς milchweiss (Nonn.); ὀξύ-γαλα saure oder geronnene

Milch, Quark; *ὠό-γαλα* Milch mit Eiern vermischt, Eiermilch; *ἀ-γάλακτ-ο-ς* milchlos (Hippocr.), nicht mehr saugend (*λέων* Aesch. Ag. 727, dazu Schol. *ἀπογαλακτισθείς*), den Säugethieren schädlich (*νομαί* Galen. 6. 436). — γλακτ: *γλακτ-ο-φάγο-ς* milchessend (Il. 13. 6), Bein. der Hippomolgen, *γλακτο-φόρο-ς* milchtragend (Sp.). — γλακ: *γλακ-ῶντες· μεστοὶ γάλακτος* (Hes.); *γλακκόν· γαλαθηνόν* (Hes.). — γλαγ: *γλάγ-ος* n. = *γάλα* (Il. 2, 471. 16, 643. Nic. Al. und spätere Dichter), *γλαγ-ερό-ς* voll M., *γλαγ-ό-ει-ς* id., milchfarbig, *γλαγ-ά-ω* milchig sein (Anthol.); *εὐ-γλαγ-ής* reich an M., *νεο-γλαγής* noch die Muttermilch trinkend, neugeboren (Nonn.), *περι-γλαγής* voll M. (Il. 16. 642).

glakt: lac (*lact-is;* altl. Nom. *lacte*) n. = *γάλα*, *lact-eu-s* milchen, milchfarben, Demin. *lacteŏ-lu-s* weiss oder schön wie M., *lact-āri-s* säugend (Marc.), *lact-āriu-s* milchgebend (Varro r. r. 2. 1. 17), M. enthaltend, Subst. n. Milchspeise, *lact-ōsu-s· γαλακτώδης* (Gloss. Philox.); (**lac-tu-s*) *lactā-re* säugen, saugen, *Lactant-iu-s* berühmter christl. Kirchenschriftsteller unter Constantin dem Gr., *lactā-tu-m* (*est potio e lacte* Isid. or. 20. 3. 10); Intens. *lacti-tā-re* (Mart. 7. 101. 3); *lactē-re* saugen, milchen; Inchoat. *lacte-sc-ĕre* in M. übergehen, M. bekommen; **lact-ū-ca** f. (*lactuca a lacte, quod olus id habet lac* Varro l. l. 5. 104) Milchkraut, Lattich (Salat, Kopfsalat), Demin. *lactūcŭ-la, lactuc-ōsu-s* reich an L., *Lactūc-īnu-s* Bein. in der gens Valeria; *lactĭ-c-īn-a, -iu-m* Milchspeise (*ὠόγαλα* Gloss. Philox. Apic. 7. 11); (Pflanzen) *lactŏri-s, lactĕri-s* (*-d-is*), *lactilāg-o* (*ĭn-is*) f.; *lacturcia dea*, auch *lacturnus deus* (Gottheit des milchenden Getreides, August).

C. E. 172 werden fünf weit auseinandergehende Vermuthungen angeführt und besprochen: 1) *γα-λακτ* = St. *gav* (*βοϝ*) + Skr. *ragas* Wolke, Wasser oder *λάζω*, Nebenform von *λαμβάνω* (Bopp, M. Müller, Pictet); 2) zu *ἀμέλγω*: *mlag, blag, glag* (Pott); 3) zu *βδέλλειν* saugen, W. *gal* (Walter); 4) *gal* hell sein, glänzen (H. Weber); 5) *gar* schlingen, trinken (Brunnhofer). — Die letzte Vermuthung nennt Curtius „ansprechend", Windisch KZ. XXI. 243 ff. bekämpft jedoch dieselbe als „allzusiegesgewiss" und schliesst: „somit wäre nach unserer Untersuchung *γάλα* isolirter und räthselhafter denn je" (wobei er noch *gal* „träufeln" erwähnt). — F. W. 449: *glakt* n. Milch. — Vgl. noch dazu B. Gl. 119b: „*Cum gō bos, vacca, cf. gr.* γα *τοῦ* γα-λακτ, *quod primitive lac vaccinium significaverit, et cuius pars posterior convenit cum lat. lact, et, nisi fallor, cum skr. dugdhá pro dukta, mutato dh in l*"; ferner 190b: *dugdhá* (*part. perf. pass. a r. duh-*) *lac; fortasse lat. lact, ita ut a respondeat skr. ō = a + u, abiecto u. Fortasse tamen potius, ut Weberus putat, pertinet ad raktá a r. rańģ tingere, ita ut a colore nominatum sit.*

GAV sich freuen.

γαυ, γαϝ[1]: γα-ί-ω (vgl. *καυ, καϝ* pg. 98) stolz sein auf etwas, sich freuen (Il. 4mal: *κύδεϊ γαίων*); ἀ-γαυ-ό-ς bewundernswerth = herrlich, trefflich, erlaucht; *βου-γά-ιο-ς* der auf seine Stärke stolz ist, Grossprahler (scheltend: Il. 13. 824. Od. 18. 79); Γαυ-άνη-ς

Sohn des Temenos aus Argos, der **älteste Bruder des Perdikkas** (*Γαυάνης τε καὶ Ἀέροπος καὶ Περδίκκης* Her. 8. 137)[*]). — γά-νυ-μαι (vgl. *κλοϝ-νι-ς, κλό-νι-ς* pag. 174) poet. **sich ergötzen**, sich freuen (Fut. *γανύσσεται* Il. 14. 504), *γανύ-σκ-ο-μαι* erst Themistius u. a. Sp.; *γανυ-ρό-ς· ἱλαρός* Hes.; *γάνυ-σ-μα(τ)* n. = *γάνος* (Paul. Sil. 74. 6); γα-νά-ω schimmern, glänzen[3]) (Hom. nur: *γανόωντες, γανόωσαι*), sich erfreuen, *γα-νό-ω* glänzend machen, erheitern, Med. ergötzt werden, *γά-νος* (vgl. *ἔθ-νος, ἴχ-νος*) n. Glanz, Zierde, Erquickung. — γαϝ-θ[ε][4]): γη-θέ-ω (poet. von Homer an, erst spät: *γήθ-ω, -ομαι*) sich freuen, froh sein (Fut. *γηθή-σω*, Perf. *γέ-γηθ-α*, Pind. *γέ-γᾱθ-α*, mit Präsensbedeutung); γῆθ-ος n., γηθο-σύνη f. Freude, *γηθόσυνο-ς* froh, heiter, *γηθ-αλέο-ς* id. (Sp.). — ἄ-γᾰ-μαι 1) anstaunen, bewundern, staunen, 2) neidisch sein, **unwillig** sein, sich entrüsten (Aor. ep. *ἠγᾰ-σάμην, -σσάμην, ἀγᾰ-σάμην, -σσάμην*; Nbf.: ἀγα-ίο-μαι = *ἄγαμαι* 2) (Od. 20. 16), ἀγά-ο-μαι (*ἀγάασθε* st. *ἀγᾶσθε, ἀγάασθαι* st. *ἀγᾶσθαι*; Impf. *ἠγάασθε* st. *ἠγᾶσθε*); ἀγά-ζω nur Aesch. Suppl. 1047 (*βαρέως φέρειν* Hes., *λίαν ἐξετάζειν* Schol.); *ἀγη-τό-ς* bewundernswerth, herrlich; ἄγη f. Staunen, Bewunderung, Neid; ἀγα-νό-ς freundlich, sanft, mild[5]).

gau. — *gau* (Enn. A. 451, dann Auson. idyll. 12) n. Freude; **gau-d:** *gaud-iu-m* n. Freude, Lust, *gaudi-mōn iu-m* n. id. (Petron. 61. Vulg.), *gaudi-āli-s, -bundu-s* fröhlich, sich freuend (App. Met.); (**gav-i-d-u-s*) *gaudē-re* sich freuen, ergötzen (**gavid-tu-s* = *gavi-su-s*, altes Perf. *gavīsi* = **gavid-si* Liv. Andr. ap. Prisc. p. 868 P.)[6]).

Brugman St. IV. 146. — C. E. 172; C. V. I. 163. 25). 277. 6). 298. 8). 376. 4). II. 343. — F. W. 56 (*gau, gā* glänzen, heiter sein); 446 (*gau* sich freuen). — 1) B. Gl. 450b: *hlād gaudere, laetari; fortasse γῆθος, γηθέω, eiecta liquida, transposita aspiratione; fortasse γαίω e γαίθω vel γαθίω, lat. gaudeo.* — 2) Fick KZ. XXII. 226. — H. Stein ad l.: „vermuthlich an Bedeutung gleich = *βουκόλος*, verwandt mit Skr. *go* = *βοῦς* und *γῆ*". — 3) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare; fortasse mutata tenui in mediam.* — 4) F. W. 446: *gauth* (*gau, gave* + *th* = *dhā* setzen, thun). — 5) C. V. 171. 1). 297. 3). II. 371 f. — 6) Corssen B. 112: *gav-i-su-s* von **gav-i-re* (vgl. *γαϝί-ειν*) davon (**gav-i-do*) *gau-d-ēre*.

---

gavâu Leisten am Unterleib. — Skr. *gavīnī* oder *gavīnī* f. (Dual) ein Theil des Unterleibes in der Gegend der Geschlechtstheile, etwa die Leisten (PW. II. 715).

(*βοϝϝών, βουϝών*) βουβών (*ῶν-ος*) m. Drüsen neben der Scham, Schamgegend, Weichen (Il. 4. 492), bes. Drüsen in krankhaft geschwollenem Zustande (*βουβὼν περὶ βουβῶνας οἴδημα μετὰ φλεγμονῆς* entzündliche Geschwulst, Poll. 4. 202); *βομβών* id. (E. M. Hes. s. v.); *βουβων-ό-ο-μαι* zum *βουβών* anschwellen (Hippocr.), *βουβων-ι-ά-ω* geschwollene Schamdrüsen haben.

bŏva oder **boa** f. Schenkelgeschwulst (Klotz W. jedoch: Röthelkrankheit oder Masern); Wasserschlange.

Bugge KZ. XIX. 431. — F. W. 62; Spr. 158. — Savelsberg KZ. XXI. 201.

GAS gehen, kommen; europ. causal: kommen oder gehen machen = bringen, führen.

(*gas*, *gvas*) βας (vgl. *ga*, *gva*, *βαίνω* pag. 182) (**βασ-το-ς*) βας-τά-ζω emporheben, in den Händen hoch halten = tragen, anfassen[1]) (Fut. *βαστάσω*, Aor. *ἐ-βαστάχ-θη-ν*), *βαστακ-τό-ς* zu tragen (Mel. 7), *βαστακτ-ικῶς· αἴρδην* (Schol.); *βάσταγ-μα(τ)* n. Last, Stütze.

ges. — **gĕr-ĕre** (*ges-si*, *ges-tu-s*) tragen, mit sich führen, ausführen; verrichten[2]) (*gerundu-s*, davon *gerund-iu-m* = *quod gerundum est* was zu thun ist, auch *gerund-īvus modus* Serv. Verg. p. 1788); **ag-ger** (= *ad-ger;* Gen. *ag-gĕr-is*) m. Herbeigebrachtes, Aufgehäuftes (*agger est cuiuslibet rei coacervatio* Serv. A. 9. 567) = Schutt, Wallerde, Aufschüttung, Wall, Damm, *agger-ā-re* aufhäufen, aufdämmen, anhäufen, vergrössern; *-gĕru-s*[3]): *belli-ger* kriegführend, kriegerisch, *mōri-gĕru-s* willfährig, gehorsam, *rumi-gerā-re* (Fest. p. 270. 19) = **rumori-gerare* öffentlich bekannt machen, *muneri-gerŭli* (*manipulatim mihi adsint* Plaut. Ps. 1. 2. 48) m. Geschenkebringer; *-ger-ia: con-gĕr-ie-s* f. Zusammenhäufung, *ē-gĕr-ie-s* f. Auskehricht; *E-gĕr-ia* (urspr. Springquelle = *aqua*, *quae egeritur ex terra* vgl. *aquam egerere vomitu* Curt. 7. 5) f. Quellnymphe (Liv. 1. 19; nach 1. 21 Numa's Gemalin)[4]); (*-ger-īvo*) *inter-gerīvu-s* dazwischengefügt (*intergerivi parietes dicuntur*, *qui inter confines struuntur et quasi intergeruntur* Paul. D. p. 110. 21); *ger-ō(n)* m. Träger (Plaut. Truc. 2. 7. 1). — **ges-tu-s** (*tūs*) m. Tragen, Führen, Bewegen, Bewegung, Haltung, Miene, Geberde; *sug-ges-tu-s* m., *sug-ges-tu-m* n. Erhöhung, Anhöhe, Tribüne, Rednerbühne; *gestuōsu-s* voll Geb., lebhaft gesticulirend; Demin. *gestĭ-cŭlu-s* m. ausdrucksvolle Geberde (Tert.), *gesticulā-ri* ausdr. G. machen, Pantomimen darstellen; *ges-ti-ō(n)* f. Verrichtung, Besorgung, Ausführung (Aufführung, Dig.), *ges-tor* (*tōr-is*) m. Austräger (*gestōres linguis*, *auditores auribus* Plaut. Ps. 1. 5. 12) Besorger, Vollstrecker (Dig.); vom Part. Pass. *ges-tu-s:* **gestā-re** an sich tragen, haben, führen, *gestā-tu-s* (*tūs*) m. das Tragen (Plin. 15. 25); *gestā-tor* m., *-tr-ix* f. Träger, -in, *gestatōr-iu-s* zur Spazierfahrt geh. (*sella* Suet.); *gestā-ti-ō(n)* f. das Sichtragenlassen, Fahren, Lustfahrt, Ort dazu: Promenade, Allee; *gestā-men* (*mĭn-is*) n. Last, Bürde, Trage, Bahre, *gestā-bili-s* tragbar (Cassiod.); Intens. *gesti-tā-re* oft oder viel tragen, zu tragen pflegen; (**gesti-s*) **gestī-re** leidenschaftlich sich geberden, ausgelassen froh sein, leidenschaftlich begehren.

Bugge KZ. XIX. 429 ff. — F. W. 63. 447. 632; Spr. 319: *gā, gam* gehen: *ga-s.* — 1) S. W. s. v.: von W. βα, *βαίνω*, *βιβάζω* nach Lob. Par. p. 430. — 2) B. Gl. 442b: *har prehendere, fortasse ita ut ges-tum ortum sit e ger-tum.* — 3) Schweizer KZ. XIV. 438. — 4) Pott KZ. VIII. 96.

GI bewältigen, siegen. — Skr. **gî** 1) gewinnen, ersiegen, erbeuten u. s. w., 2) besiegen, überwinden, übertreffen u. s. w.; **ģjā** 1) trans. überwältigen, unterdrücken, schinden, 2) intr. unterdrückt, gesch. werden, 3) altern (PW. III. 95. 154).

gi, gvi. — Ϝι: (*Ϝι-ς*) ἶ-ς (Gen. *ἰ-ν-ός*, Acc. *ἶ-ν-α*, Pl. *ἶ-ν-ες*, Dat. *ἴ-ν-ε-σι*) f. Sehne, Nerv, Muskelkraft, Leibeskraft, Stärke (Hippocr. Aristot. die thierischen Fleischfasern, Theophr. auch Pflanzen-, Holz-fasern)[1]), vgl. *γίς· ἱμὰς καὶ γῆ*(?) *καὶ ἰσχύς* (Hes.); *ἰνο-ειδής* nervig, faserig; (eig. Demin.) ἰν-ίο-ν n. die Muskeln am Hinterkopf bis zum Hals, Genick, Nacken (Il. 5, 73. 14, 495). — ἶ-φι (ep. Adv.) mit Gewalt, mit Macht, gewaltig, mächtig, stark (nur mit *ἀνάσσειν*, *δαμᾶν*, *δαμῆναι*, *κτάμενος*, *μάχεσθαι* Hom.)[2]); *ἴφι-ο-ς* stark, bes. kräftig, feist (Hom. nur *ἴφια μῆλα* die feisten Schaafe); *Ἰφ-εύ-ς* (der Starke) von Patroklos erlegt (Il. 16. 417), *Ἶφ-ι-ς* f. (die Starke) Sklavin des Patroklos (Il. 9. 667), *Ἴφῐ-το-ς*, *Ἰφιτ-ίων*, *Ἰφιτ-ί-δη-ς* u. s. w. — ἰ-σχ-ύ-ς (*ύ-ος*) f. (ῡ in den zweisilb. ῠ in den dreisilb. Casus), lakon. *βί-σχ-υ-ς* (*Ϝι* + W. *σεχ*, *ἔ-σχ-ο-ν*; zu υ vgl. *πληθ-ύ-ς*, *οἰζ-ύ-ς* u. s. w.) Gewalthabung, Stärkebesitz, Stärke, Kraft[3]), *ἰσχύ-ω* stark sein, Kraft haben, gelten, vermögen; ἰσχῡ-ρό-ς stark, kräftig, mächtig, *ἰσχυρό-τη-ς* (neben *ἴσχῡ-σι-ς*) f. = *ἰσχύς* (Philo), *ἰσχυρό-ω* stark machen, bekräftigen (Sp.); *ἰσχυρ-ικό-ς* = *ἰσχυρό-ς*; *ἰσχυρί-ζομαι* (Fut. *ἰσχυριοῦμαι*) sich stark, fest machen, zeigen, sich tapfer halten, fest behaupten, versichern (dafür *ἰσχυριστικῶς ἔχω* Galen.); Desid. *ἰσχυριείω* Lust haben zu behaupten (Hippokr.). — βι: βί-α, ion. *βίη*, f. Kraft, Gewalt, Gewaltthätigkeit[4]); βιά-ω (*βε-βίη-κα*) überwältigen, bezwingen, bedrängen; *βία-ιο-ς* gewaltsam, erzwungen, *βιαιό-τη-ς* f. Gewaltthätigkeit (Antiph. und später); Comp. -βιο-ς: *ἀντί-βιο-ς* (hom.) entgegenkämpfend, Gewalt entgegensetzend (als Adv. = wider, entgegen: *ἀντί-βιο-ν*, *ἀντι-βίη-ν*, *ἐν-αντί-βιο-ν*), *ὑπέρ-βιο-ς* übergewaltig, übermächtig, meist tadelnd: gewaltig, frevelhaft; *βια-τά-ς* gewaltig, gewaltthätig (Pind.); βιά-ζω = *βιά-ω* (Aor. *ἐ-βιά-σ-θη-ν*, Perf. *βε-βία-σ-μαι*), *βιασ-τή-ς* (Sp.) = *βια-τά-ς*, *βιασ-τ-ικό-ς* mit Gewalt zwingend (Plat. Legg. XI. 921 e), *βιασ-μό-ς* m. Gewaltthätigkeit, Nothzucht. — βῑ-νέ-ω nothzüchtigen, beschlafen, *βινη-τι-ά-ω* heftigen Trieb zum β. haben.

gi, gvi. — *vi:* **vi-s** (*vi-m*, *vi*, Pl. **vī-s-es* = *vī-r-es*) f. = *βία*[5]), Demin. *vīri-cŭlae* (App. Met. 11. p. 271. 24); *per-vĭ-cu-s* (Acc. Plaut. ap. Non. p. 487. 15), *per-vic-ax* (*āci-s*) festbeharrend.

beharrlich, standhaft, *pervicācia* f. Beh., Standh.; (**-vi-u-s* vgl. *-βιο-ς*, **viŏ-lu-s*) **viŏ-lā-re** gewaltsam behandeln, verletzen, entehren, schänden, *violā-ti-ō(n)* f. Verletzung, Schändung, *violā-tor* (*tōr-is*) m. Verletzer, Schänder, *violā-bili-s* verletzbar; (**vio-lē-re*) *vio-le-n(t)-s* (Hor. 3. 30. 10, ep. 1. 10. 37, Lucr. 2. 621 u. a.), *viŏlent-u-s* gewaltsam, heftig, ungestüm[6]) (Adv. *violen[t]-ter*), *violent-ia* f. Gewaltsamkeit u. s. w. — *viē* (= Skr. *ǵjā* altern): **viē-tu-s** vom Alter bewältigt, alt, welk, verschrumpft[7]), *vie-sc-ĕre* welk werden, einschrumpfen (Col. 12. 15. 1); *bē:* (**bē-cŭlo*) **im-bē-cil-lu-s** (*-li-s* Plin. pan. 79. 4)[8]) schwach, ohnmächtig, hinfällig, *imbecilli-tā-s* (*tātis*) f. Schwäche u. s. w.

Corssen B. 60. 465. — C. E. 469. — F. W. 63 f. 450; Spr. 148. — 1) F. W. 190 f.: *vi* flechten, knüpfen, weben; ebenso C. E. 392: „so scheint es; oder Gemeinschaft mit Skr. *va-jas* n. Kraft und *vish* ausrichten?" — Ameis zu Od. 18. 3 unterscheidet: *ἴς* innere Spannkraft, *βίη* Stärke, äusserliche Lebenskraft in ihren Wirkungen. — 2) Nach den Alten alter Dativ von *ἴς*; nach Schenkl (W. s. v.) eig. alter Instrumental; nach Bekker, Freytag, Hentze (Il. 1. 151), Lobeck adverbial gebrauchtes Neutrum eines Adj. *ἶφι-ς*. — 3) B. Gl. 49b: *īh;* *ita ut sit pro ἰχύς, propter adamatam coniunctionem litterarum σ et χ*. — Savelsberg Dig. p. 40: von *ἴσχω*. — 4) PW. III. 155: *ǵjā* f. Uebergewalt, *βία*. — C. E. 469: Ob diese W. *gi, gvi* etwas mit Ϝι (*Ϝἰ-ς*) gemein hat, ist mir sehr zweifelhaft. — 5) C. E. 392: *vi* durch *s*, später *r* erweitert (vgl. *flo-s, glo-s, mo-s, ro-s*). — Corssen B. l. c.: *vis* = *vi-as* (Suff. *-as* zu *-is*, vgl. *cin-is*), *vi-is, vīs* (*vīr-es, ium, ibus*); ders. KZ. X. 152: *vis* wirken: (*vis-i, vii*) *vi*. — Kuhn KZ. X. 120: *r* aus *n* entsprungen: *Ϝίς, Ϝῖφι : Ϝῖνες* = *vis : vires*. — 6) Bechstein St. VIII. 365. — 7) Corssen I. 540; N. 57 f.: *vi* biegen, winden, weben: *viē-tu-s* biegsam, schlaff, welk, mürbe, mulsch, faulig. — 8) F. W. 1061.

GIB sich bücken.

gibbu-s buckelig, höckerig, Subst. m. Buckel, Höcker (f. Suet. Dom. 23); *gibb-er* (*ĕr-is*) m. Buckel, Höcker, *gibber[us], -a, -um* = *gibbus, gibber-ōsu-s* voll H.; *Gibba* Agnomen eines Terentius Varro (nach Ascon. ad Cic. pro Mil.)[1]).

F. W. 357; Spr. 319 = Skr. *kubǵa*(?). — Ebenso B. Gl. 88b. — Vgl. jedoch PW. II. 335: „*kubǵá* bucklig, krumm hängt offenbar mit *ubǵ* (gerade machen; niederhalten, zusammendrücken) zusammen; unregelm. Form für *kūbǵa* (*ku* am Anfange von Comp. als Ausdruck des Mangelhaften, Schlechten + *ubǵa*). — Klotz W. s. v.: Entweder von *κύπτω, κυφός*, St. κυπ, *gib* gebogen, gekrümmt, oder von *κύββα*, Nbf. von *κύμβη cymba*, nur im Griech. als Concavum, im Latein. als Convexum gedacht. — 1) Angermann St. V. 380.

GIV leben. — Skr. **ǵīv** 1) leben, 2) aufleben, 3) seinen Lebensunterhalt haben; caus. lebendig machen, beleben (PW. III. 111).

giv. — (*γϝιϝ*, *γβιϝ*) βιϝ: βί-ο-ς m. Leben, Lebens-art, -unterhalt (-beschreibung, Plut.); *ἄ-βιο-ς* nicht zu leben, ohne Lebensunterhalt, arm (α negat.); dagegen (*α* copul.): *τὸν ἄβιον Ἀντιφῶν ἐπὶ τοῦ πολὺν βίον κεκτημένου ἔταξεν, ὥσπερ Ὅμηρος ἄξυλον ὕλην λέγει τὴν πολύξυλον* (Harpocr.); *ἄβιος· πλούσιος ὡς Ἀντιφῶν ἐν ἀληθείᾳ* (Hes.)[1]; poet. βίο-το-ς m., *βιο-τή*, *βιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *βίος*, Dem. *βιότ-ιο-ν* n. kärglicher Lebensunterhalt (Ar. Plut. 1165); *βιοτ-εύ-ω* leben, sein Leben erhalten, *βιοτε-ία* f. Lebensart, *βιότευμα(τ)* n. id. (Ep. Socr. 29); βιό-ω leben (Präs. erst bei Späteren häufig, meist dafür *ζάω*, Fut. *βιώ-σομαι*, ep. *βεί-ο-μαι*, *βέ-ο-μαι*, Aor. *ἐ-βίω-σα* selten, meist *ἐ-βίω-ν*, Imp. *βιώ-τω* Il. 8. 429, Inf. *βιῶ-ναι* [oft mit Präsensbedeutung], att. Conj. *βιῶ*, Opt. *βιῴην*, Part. *βιούς*, Perf. *βε-βίω-κα*, *βε-βίω-ταί μοι* ich habe gelebt)[2]; *βιω-τό-ς* zu leben, *βιωτ-ικό-ς* lebenswerth, das L. betr. (*ἡ βιωτική* Lebenskunst, M. Ant. 7. 61); *βίω-σι-ς* f. Leben (N. T. Eccl.), *βιώσιμο-ς* lebenswerth, zu leben; *βιώ-σκ-ο-μαι* aufleben (Aristot. Meteor. 1. 14; Sp. leben, und *ἀνα-βιώσκω*)[3]. — (*γιϝ*) διϝ: (*διϝ-αι-τα* oder *διαϝ-ι-τα*) δίαιτα f.[4]) Leben, Lebens-art, -weise (Diät), -unterhalt, Aufenthalt, Wohnort, (Lebensbrauch = Gewohnheit, Rechtsgewohnheit, der dieselbe betreffende Spruch, das Amt des diesen Spruch fällenden =) Schiedsrichteramt, schiedsrichterliche Entscheidung; *ἁβρο-δίαιτα* üppige Lebensweise (Ael. 5, 4. 12, 24), *τρυφερὰ ζωὴ καὶ ἁπαλή* (Lex.); *διαιτά-ω* zu leben geben, ernähren, Schiedsrichter sein (leiten, regieren, Pind.), *διαιτη-τ-ικό-ς* zur Lebensweise geh., schiedsrichterlich; *διαιτη-τή-ς* m. Schiedsrichter; *διαίτη-σι-ς* f. Lebensweise (medicin.), *διαιτήσι-μο-ς* schiedsrichterlich (Is. ap. Poll. 8. 64); *διαίτη-μα(τ)* n. Lebens-einrichtung, -weise, Wohnung, *διαιτη-τήρ-ιο-ν* n. Wohnstube (Xen. Oec. 9. 4). — (*διϝ-αν-jω*) δι-αίνω urspr. beleben, erquicken, erfrischen = benetzen, anfeuchten[5]), *διαν-τ-ικό-ς* zum Benetzen (Aristot. Meteor. 4. 9); (*διϝ-ερο*) δι-ερό-ς (*οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός* Od. 6. 201; dazu *ζῶν* Aristarch, dazu: *καὶ ἰκμάδος μετέχων* Schol.) lebendig, lebensfrisch; rasch, rege (*διερῷ ποδί* Od. 9. 43); feucht (att. Dichter und spät. Schriftst.)[5]). — (*giv*, *gjv*, *γιαϝ*, *διαϝ*) ζαϝ: ζά-ω (*ζῶ*), ep. ion. ζώ-ω (bisw. auch Trag. in lyr. Stellen) leben, übertr. in Kraft sein, Bestand haben[6]) (Inf. *ζῆν*, Imp. *ζῆ*, Hes. *ζόε*, Opt. *ζῴην*, Impf. *ἔζων*, Dem. 24. 7 *ἔζη-ν*, Fut. *ζή-σω*, *-σομαι*, Aor. *ἔ-ζη-σα* Plut. N. T., dafür gut att. *ἐβίωσα*), *ζω-τ-ικό-ς* zum L. geh., belebend, lebenskräftig, *ζώω-σι-ς* f. das Beleben (Sp.); ζω-ό-ς (bei Hom. meist m., fem. nur Il. 18. 418. Od. 11. 86, n. nirgends; dor. *ζοό-ς* Theokr. 2. 5, *ζώ-ς* aus *ζαό-ς* Il. 5. 887, Accus. *ζών* 16. 445) lebendig, am Leben; ζωή (ion. poet. *ζόη*, Theokr. 29. 5 *ζοΐα*) f. Lebensunterhalt, Leben (im Ggs. des Todes, z. B. *περὶ ζωῆς καὶ θανάτου λέγειν* Plat. Phaed. 71. d). *ζωη-ρό-ς* lebendig, belebend (Suid.); *ζώ-ϊο-ν* (vgl. Et. M. 413. 17), ζῷο-ν (*ζῶο-ν*) n. lebendes Wesen, Thier (*πᾶν ὅ τι περ*

ἂν μετάσχῃ τοῦ ζῆν, ζῷον ἂν λέγοιτο ὀρθότατα Plat. Tim. 77. b), auch gemaltes Wesen, Gemälde (*ζῷον καὶ τὸ ἀληθινὸν καὶ τὸ γεγραμμένον λέγουσι* Phot.); daher *ζῷα γράφειν, γράφεσθαι* = *ζωγραφεῖν*; Demin. (*ζω-ιδ-ιο-ν*) *ζῴδ-ιο-ν* n. Thierchen, Bildchen, bes. die Bilder des Thierkreises; *ζῳδια-κὸ-ς κύκλος* (*ζῳδιακή* erg. *ὁδός* Maneth. 4. 168) Thierkreis (*zōdiăcus: orbis signifer* Cic. Arat. 3. 7); weitere Demin.: *ζῳδ-άριο-ν, ζῳδαρ-ίδ-ιο-ν, ζῳ-άριο-ν* (Schol. Ap. Rh. 1. 1265), *ζω-ύλλιο-ν* (Tzetz.); **ζώ-πυρ-ο-ς** das Feuer belebend, Feuer anzündend, Subst. n. glühende Kohle, Pl. *τὰ ζ.* Blasebalg (*οἱ φυσητῆρες ὅθεν οἱ χαλκευταὶ τὸ πῦρ ἐκφυσῶσι* Suid.), *ζωπυρέ-ω* anfachen, entflammen, *ζωπύρη-μα(τ)* n. das Angefachte, der Funken, *ζωπυρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. (*θέρμη* belebende Wärme, Julian); *Ζώπυρο-ς, Ζωπύρα, Ζωπυρ-ᾶ-ς, -ῖνο-ς, -ίων*; *μινύ-ζηος· ὀλιγόβιος* Hes.

giv. — (*gviv, gvigv, gvig* =) **vīv, vig.** — *vīv:* **vīv-u-s** (altl. *veiv-o-s*) lebendig, lebend (Sup. *vivissimus* Fest. p. 379); *vīvĭ-du-s* Leben enthaltend, lebhaft, lebendig, *vividā-re* beleben (Marc. Cap. 9. p. 309); *vīv-ax* (*āci-s*) lang lebend, lebhaft, kräftig, dauerhaft, *vivaci-tā-s* f. langes Leben, Lebhaftigkeit; *viv-āriu-s* zu leb. Thieren geh., Subst. n. Thier-, Fisch-behälter; *vīv-ĕre* leben, sich befinden[7]); Inchoat. *vive-, vivi-sc-ĕre* lebendig, lebhaft, kräftig werden; (**vivita*) **vī-ta** f. = *βίο-ς*, *vitā-li-s* zum L. geh., *vitali-ta-s* (*tāti-s*) f. Leben, Lebenskraft (Plin.); (** Vitō-meno-s*) *Vitu-mnu-s* der Leben schaffende, belebende Gott (*per quem viviscat infans* Tert. adv. n. II. 11. August. civ. dei VII. 2. 3)[8]). — *vig:* (*vig-si* =) **vixi** (*veixei, veixsit* C. I. L.; *vixet* st. *vixisset* Verg. A. 11. 118), **vic-tu-s**[7]); *Vic-ta* die der Kost vorstehende Gottheit; *vic-tu-s* (*tūs*) m. Lebens-unterhalt, -mittel, -art, -weise, *victu-āli-s* zum Lebensunterh. gehörig, Subst. n. *victuālia* Lebensmittel, Victualien (Cassiod.); Frequ. *victi-tā-re* von etwas leben, sich nähren. — (*giv, gjav, gjou, jou*) *jou-g* (vgl. *stru-g, flu-g*) **jūg-i-s** lebendig, immer fliessend (vgl. Schiller: ein lebendiger Quell; *vivum flumen* Verg. A. 2. 719. Liv. 1. 45, *viva aqua* Varro l. l. 5. 26. 35, *vivi fontes* Ov. fast. 2. 250 u. s. w.), vgl. *ex puteis jugibus aquam calidam trahi* (Cic. n. d. 1. 9. 25), *jugis aquae fons* (Hor. s. 2. 6. 2), *puteosne perennes jugis aquae* (id. ep. 1. 15. 16) u. s. w.[9]).

B. Gl. 153 f. — Brugman St. IV. 147 f. VII. 209. 12). — Corssen I. 389 f. — C. E. 469. 483. 605. — F. W. 63 f. 357. 450. 1061. — 1) Clemm St. VIII. 91. — 2) C. V. I. 193. 56). — 3) C. V. I. 277. 5). — 4) Bugge KZ. XIX. 422 = *διατια*, altbaktr. *ģjāiti* f. Leben. — F. W. 21: *in* drängen: ἰν, *αἴνυται* nehmen, fassen, *αἶτο-ς* genommen in *ἔξ-αιτο-ς*; davon *αἰτ-έω* und *δί-αιτα* f. — 5) Bugge KZ. XIX. 423 f. — S. W. s. v.: Verwandt mit *ἰαίνω, δεύω*. Ebenso Sch. W. — Die verschiedene Auffassung von Od. 6. 201 siehe in S. W.; derselbe übersetzt: „furchtbar". — 6) Vgl. Savelsberg Qu. lexic. p. 56. — 7) Corssen B. 72 f.: *gi-giv* (Skr. *ģi-ģīv*) redupl., *gvi-gvīv, vi-vīv, vīv: vīvere; gvi-gvīv, vi-qīv, vi-gīv* (redupl. Formen lieben ˘, vgl. *stāre, sistĕre* u. s. w.), *vi-gīv-* *re*,

daraus **vig-si, *vi-g-tu-s: vixi, victus.* — 8) Bechstein St. VIII. 391. 394: *participium verbi denominativi in -ōre a stirpe in o: *vitōre (*vito-).* — Corssen II. 174: denomin. Verbalstamm *vi-t-ō* oder *vi-t-ū* leben machen, beleben. — 9) Brugman St. IV. 148. 66).

---

1) GU tönen, ertönen lassen. — Skr. **gu** tönen; caus. ertönen lassen, laut aussprechen, verkünden; intensiv: aufjauchzen (PW. II. 750).

gu. — γυ (versprechen, zusagen, geloben)[1]): ἐγ-γύ-η f. Zusage, Bürgschaft, Verlobung (= Zusage der Tochter), *ἔγ-γυ-ο-ς* Bürgschaft leistend, Subst. Bürge (verbürgt, Lys. 32. 15), *ἐγγυά-ω* verloben, sich verbürgen (*ἐγγυᾷ μὲν ὁ διδούς, ἐγγυᾶται δὲ ὁ λαμβάνων* Eust.), *ἐγγυη-τό-ς* verbürgt, verlobt, *ἐγγυη-τή-ς* m. Bürge, *ἐγγύη-σι-ς* f. Verbürgung, Verlobung. — γοϝ: γό(ϝ)-ο-ς m. lautes Wehklagen, Klage; *ὀρθρο-γόη* die früh, am frühen Morgen klagende Schwalbe; γοά-ω (poet., in Prosa nur: *θυγάτηρ πολλὰ γοωμένη* Xen. Kyr. 4. 6. 9, wozu Pyll. 3. 10: *κλαίειν, ἀποδακρύειν. Ξενοφῶν δὲ γοωμένη που λέγει ποιητικώτερον*) jammern, klagen, bejammern, beklagen (hom. Opt. *γοάοιμεν, γοάοιεν*, Inf. *γοήμεναι*, Part. *γοόωντ-α, -ες, -ας*, fem. *γοόωσα*, Impf. *γόων*, Fut. *γοή-σεται*, Aor. *γόον* wohl nur Il. 6. 500, *γοη-θείς*, Iterativ *γοάασκε* Od. 8. 92)[2]); *γοερό-ς* (*γοηρό-ς* Lykophr. 1057) klagend, jammernd (beklagenswerth, Aesch. Ag. 1149); *γοή-μων* (*μον-ος*) id.; γό-η-ς (*ητ-ος*) m. ein Wehklagender (Aesch. Ch. 809); meist: Zauberer, die ihre Zaubersprüche im dumpfen, heulenden Tone vortrugen (vgl. *incantare; ὁ μετὰ γόου ἐπᾴδων* Eust.), Gaukler, Betrüger (*πλανός, ἀπατέων* Lex.), *γοητ-ικό-ς* zur Zaub. geh., gauklerisch; *γοητ-εύ-ω* bezaubern, betrügen, *γοητ-ε-ία* f. Zauberei, Gaukelei, Betrügerei, *γοήτευ-σι-ς* f. id., *γοητεύ-τρ-ια* f. Zauberin (Eust.), *γοήτευ-μα(τ)* n. Zauberstück, Trug. — (*gu-gu, gu-n-gu, γυ-γ-γυ*) γο-γ-γυ (Dissimilation: *ο* statt *υ*): γογγύ-ζω murren, unwillig sein[3]) (N. T. Sp.; gurren, von Tauben, Poll. 5. 89), *γογγυ-σ-τή-ς* m. der Murrende, Unwillige (Eccl.), *γογγυσ-τ-ικό-ς* zum M. geneigt (Eccl.), *γογγυ-σ-μό-ς* m. das M., der Unwille (LXX. N. T.), *γόγγυσι-ς* (LXX) id.

(*γοϝ, γϝοϝ*) βοϝ. — βο(ϝ)-ή f. Geschrei, Ruf, Schlachtgeschrei, -getümmel, Trag. flehender Anruf, Gebet; *βοά-ω* (*βοάζω* E. M.) schreien, rufen, laut rufen, laut befehlen (Fut. *βοή-σομαι*, ion. *βώ-σομαι*, Aor. *ἐ-βόη-σα*, ion. *ἔ-βω-σα*, Pass. *ἐ-βοή-θην*, ion. *ἐ-βώ-σ-θην*, Perf. *βε-βόη-μαι*, ion. *βέ-βω-μαι*, Part. *βεβοημένος* berühmt, berüchtigt, Her. und Sp.); *περι-βόη-το-ς* rings umher verschrieen, berüchtigt, von Lärm umgeben; *βόη-ς* m. Schreier (Luc. Lapith. 12), *βοη-τή-ς* id. (Hippocr.), fem. Adj. *βοᾶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) Aesch. Pers. 567; *βόη-σι-ς* f., *βοη-τύ-ς* f. (Od. 1. 369), *βόη-μα(τ)*, *βόα-μα(τ)* n. Schreien, Geschrei, Rufen, Ruf. — (*βοϝ-ς*) βοῦ-ς (*βο-ός*,

βοῦ-ν, selten *βό-α*, Pl. *βό-ες*, selten *βοῦς*, *βοῶν*, *βῶν* Hes. Th. 983, *βουσί*, auch *βοσί*, poet. *βό-ε-σσι*, *βοῦ-ς*; dorisch: *βῶ-ς*, *βῶ-ν*, *βω-σί*, *βῶ-ς*) = Brüller[4]), m. f. Stier, Kuh, Rind (*gav-ja-s* = *γα-ῖο-ς*, *γαιός*· ὁ *ἐργάτης βοῦς* Hes.), fem.: der mit Rindsleder überzogene Schild, Rindshaut; Dem. *βο-ίδ-ιον*, *βοιδ-άριο-ν* n.; *βό-ειο-ς*, ion. poet. auch *βό-εο-ς*, vom Rind, Ochsen (*βοείη*, *βοέη* f. sc. *δορά* Rindshaut); *-βο-ιο-ς* in Compos.: *τεσσαρά-βοιο-ς* 4 Stiere werth, ebenso: *ἐννεά-*, *δωδεκά-*, *ἐεικοσά-*, *ἑκατόμ-βοιο-ς*; ἑκατόμ-βη f. Hekatombe[5]), eig. ein Opfer von 100 Stieren (doch hält sich schon Hom. selbst nicht an die urspr. Bedeutung weder in Bezug auf die Zahl, noch auf die Thiergattung; Hekatomben von 12 Stieren, 81 Rindern, 50 Schaafböcken u. s. w.), also: grosses Opfer, Festopfer; *ἑκατομβαι-ών* (*ῶν-ος*) der 1. Monat im att. Kalender (gleich der letzten Hälfte des Juli und der ersten des August, von der Feier der *ἑκατόμβαια* sc. *ἱερά*, früher *Κρόνου μήν*; *ἑκατομβεύ-ς* Hes.); *βο-ει-κό-ς* (*βοϊ-κό-ς*) = *βόειος*; *βο-εύ-ς* (*ῆ-ος*) m. das aus Rindshaut verfertigte Tau (Od. 2, 426. 15, 291; vgl. Od. 12. 422: *ἐπίτονος* — *βοὸς ῥινοῖο τετευχώς*); *βού-τη-ς* m. Ochsenhirt; (**βοά-ω*) *βοώ-τη-ς* der mit Stieren pflügt, am Himmel auch = *Ἀρκτοῦρος* Od. 5. 272; *βοωτ-ία* f. das Pflügen (Suid.), *βοωτέ-ω* pflügen (Hes. O. 389); *βοϊστὶ λαλεῖν* in der Ochsensprache reden (Iambl.); *βοο-ειδής* ochsengestaltig. — (*βου-Ϝ-αλο*, *-αλι*) βού-β-αλο-ς m., βού-β-αλι-ς f. Reh, Antilope, Gazelle, besonders in Afrika heimisch (später *βούβαλο-ς* Büffel, Diod. Sic. 2. 51 u. s. w.)[6]).

gu. — (*gvov*) *vŏv*: **vŏv-ē-re** (*vōv-i*, *vō-tu-s*) zusagen, geloben, weihen, übertr. wünschen, widmen[1]), (Part. als Subst. n.) *vō-tu-m* das Gelobte, Gelübde, der Wunsch, das Verlangen (Ehegelöbniss, Ehe, App., Cod.), *vot-īvu-s* zum G. geh., gelobt, geweiht (erwünscht, angenehm); *de-vovēre* = *vovere* verfluchen, verwünschen, bezaubern, Part. *devō-tu-s* geweiht, gelobt, verflucht, verwünscht, bezaubert; gewidmet, ergeben = *deditus* (fromm, andächtig, Hieron.), *de-votā-re* weihen, widmen. — *bŏv*: (**bova* = *βοϜή*) **bŏ(v)ā-re, bo-ĕ-re** laut schreien, stark ertönen (*bovantes* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 104, *boat* Plaut. Amph. 1. 2. 77, *bount* Pac. ap. Non. p. 79. 5), *boā-tu-s* (*tūs*) m. das laute Schr. (Appul. Met. 3. p. 130. 17), *re-boare* zurücktönen, wiederhallen; (**bov-īnu-s*) *bovinā-tur* (*conviciatur* Paul. D. p. 30. 12), *bovinā-tor* m. Schreier, Grossprahler (*θορυβοποιός*, *θρύλλον ποιῶν καὶ ταραχήν* Gloss. Philox.), dann = *tergiversator* (Gell. 11. 7) der Ausflüchte sucht und in böser Absicht Jemand hinhält. — (**bov-s*) **bō-s** (*bŏv-is*) m. f. = *βοῦ-ς*[4]) (Nom. *bŏv-i-s* Petron. sat. 62. 13, Pl. *bŏ-um*, älter auch *bŏv-ĕr-um*, *bū-bus*, *bō-bus*), *bos urus* Auerochs, *bos primigenius* Wisent; Demin. *bū-cŭlu-s* der kleine oder junge Ochse, *būcula* die kl. oder j. Kuh, Färse; *bū-cētu-m* m., s. pag. 166; (**bovŭ-lu-s*) *bovil-lu-s*, *bo-āriu-s* zum R. geh., von ihm herrührend, *Bovillae* f. (Ochsenstadt) kleine, sehr alte Stadt in Latium (in deren Nähe Clodius

erschlagen wurde), *Bovi-ānu-m* n. in Samnium, jetzt *Bojano*; (*bov* = *bub*, *v* zu *b* assimiliert) **bŭbŭ-lu-s**, *bubul-īnu-s* = *bovillus, boarius; bubul-cu-s* m. Ochsenknecht, bes. der pflügende (*armentarius alius ac bubulcus* Varro r. r. 2. 4), *Bubulcus* Bein. in der *gens Iunia*, *bubulci-tā-re* den O. machen, wie ein O. schreien; *būb-īle* (*bŏv-īle*) n. Rinder- oder Ochsenstall; *Bubul-ariu-s vicus* Name eines Stadtviertels zu Rom, (*Bubē-tu-m*) *Bubet-āni* Name von Einwohnern einer alten Stadt in Latium (Plin. 3. 5. 69), *Bubet-iu-s* röm. Zun., *Bubet-ii ludi* (der Rinder halber gefeiert, Plin. 18. 33), *Bubōna* Name der Rindergöttin (August. civ. d. 4. 34). — **bū-b-ălu-s** m. = *βούβαλο-ς*, *bubal-īnu-s* (vom *bubalus*)[6]).

Aufrecht KZ. I. 190 f. — Brugman St. IV. 159. 1). — Corssen B. 63; N. 180 f. — C. E. 470 f. — F. W. 62. 64 f. 475 f. — Froehde KZ. XXII. 548. — Walter KZ. XI. 437. — 1) F. W. 448. — 2) C. V. I. 391. II. 15. 20). 381. — 3) Brugman St. VII. 211. 16). — C. E. 179. 604. — C. V. I. 323. 63). — Vgl. PW. II. 752: *guṅg* summen, brummen. — F. W. 55. 447: *gag, gagh* schreien, lachen. — 4) Vgl. auch Klotz W. s. v.: *bōs* identisch mit *βοῦς*, vermittelst des dor.-äol. *βῶς*, s. Varro l. l. 5. 96 und Prisc. 6. p. 609 P. und onomatop. gebildet von dem dumpfen Tone des Brüllens; unsere Kleinen „die Muh" d. h. die Kuh. — 5) Schaper KZ. XXII. 529: -*βη* = Skr. *gā* (Acc. Sg. *gām*), wenn nicht aus *ἑκατομβοίη* sc. *θυσίη* zusammengezogen. — 6) Hehn p. 533 f.: in Italien begann des Volk mit diesem Wort *bubalus* die Auerochsen und Wisenten der german. Wälder zu bezeichnen, die mit dem flüchtigen Reh (*δορκάς*) nichts gemein haben. *Quibus (uris) imperitum volgus bubalorum nomen imponit, cum id gignat Africa vituli potius cervique quadam similitudine* (Plin. 8. 38). Verwechselung wohl durch Anklang an *bos* entstanden; als die Büffel unter den Longobarden in Italien erschienen, war der Name ganz fertig. — Zweifelnd Förstemann KZ. I. 499: „Zweifelhaft ist *βούβαλος* (neugr. *βουβάλι*) *bubalus*, wozu das deutsche Büffel (entlehnt oder verwandt?) zu gehören scheint, obwohl die mit diesen Wörtern bezeichneten Thiere wohl urspr. verschieden waren. Ist *βούβαλος* indogerman. und gehört es wirklich zu *βοῦς*? dann dürfte man an Skr. *gōpāla* denken, welches den Hirten, dann aber auch den Anführer oder König (*ποιμὴν λαῶν*) bedeutet. Kann es nicht auch die Bedeutung des Stiers als des Anführers der Heerde angenommen haben?" — Zum späteren *βούβαλο-ς bubalu-s* = Büffel vgl. Skr. *gavala* m. der wilde Büffel (PW. II. 713), altbulg. *byvolŭ, buvolŭ*, russ. *bujvolŭ*, poln. *bawol*, böhm. *bůvol*, lit. *bavolas*. — F. Spr. 257: *gavala* zum Rind gehörig, Subst. rindartiges Thier: *βού-β-αλο-ς*, *bū-b-ălu-s*.

---

2) **GU krümmen.**

γυ: γύ-η-ς m. Krummholz, winkeliger Knochen; *γυή-τη-ς* m. der Lahme (Lex.); γυ-ιό-ς gliederlahm, gelähmt, schwach, γυιό-ν n. Knie, später Glieder überhaupt, *γυιό-ω* verkrümmen, lähmen; *ἀμφί-γυο-ς* (hom. nur Dat. Pl. *ἀμφιγύοισιν*) Speer, an beiden Enden Glieder habend, zweigliederig (in Bezug auf die eigentl. Spitze und den gleichfalls spitzen *σαυρωτήρ* oder *οὐρίαχος*) = an beiden Enden spitzig, zweispitzig[1]) (*ἐξ ἑκατέρου μέρους γυῶσαι, οἷον βλάψαι*

δυνάμενα; beide Glieder [Hände und Füsse] gebrauchend, Soph. Trach. 504: *ἀμφίγυοι* = *ἰσχυροὶ ἀμφοτέροις τοῖς γυίοις, χερσὶ καὶ ποσίν* = *ἀμφιδέξιος*, da beim Ringkampfe Arme und Füsse thätig sind (Schneidewin); *ἀμφι-γυ-ή-εις* Bein. des Hephaistos = auf beiden Seiten mit kräftigen Gliedern (Armen) begabt, starkarmig, armkräftig[2]). — γύ-ἄλο-ν n. poet. Krümmung, Höhlung, Wölbung (auch von Gefässen), Panzerwölbung, Panzer; *γυάλα-ς* m. Becherwölbung, Becher (*εἶδος ποτηρίου παρὰ Μακεδόσι* Hes., nach Athen. XI. 467 c. ein Becher bei den Megarensern); ἐγ-γυαλίζω poet. (**γυαλα* Hand, Hohlhand) eig. in die (hohle) Hand geben, einhändigen, übergeben, ertheilen, verleihen (Fut. *ἐγγυαλίξω*, Aor. *ἐγγυάλιξα*).

(*gvola*): **vŏla** f. Höhlung der Hand, hohle Hand; *volema pira* eine grosse Birne, Pfundbirne (wörtlich die hohle Hand, *vola*, füllend).

F. W. 450; KZ. XXII. 204. — Hehn p. 480. — 1) So auch S. W. mit Ameis und Faesi. — Hoffm. hom. Unters. I. 5 f.: „an beiden Seiten gekrümmt oder ausgeschweift", an der Speerspitze, die zwei ausgeschweifte Schärfen hat, also „zwei- oder doppelschneidig", oder genauer: „mit länglich ausgeschweifter zweischneidiger Spitze". — 2) Sch. W. s. v.: der auf beiden Füssen Hinkende (welche Deutung Goebel „de epith. in -*εις* desin." p. 2 verwirft).

---

3) **GU** kauen.

(**gi-n-gāvā, *gi-n-gēvā* redupl.) **gi-n-gīva** (*ē* = *ī*, vgl. *Consēvus* = *Consīvus*) f. Zahnfleisch (die Redupl. bezeichnet die Wiederholung des Kauens), Demin. *gingivŭ-la*.

Bugge St. IV. 347 f.: „die W. liegt deutlich vor im kirchensl. *žĭvati*, Präs. *žvą* und *žują* (W. *žu*), ahd. *chiŭwan*, ags. *ceówan*". — Vgl. dazu Mikl. Lex. 192. 202. — Corssen B. 73: zu *vivo*: *gin-giv-a* (redupl.) Zahnfleisch als lebendiges, da aus ihm die Zähne hervorwachsen. — F. W. 58: *gabh* schnappen, beissen: intensiv *gingib*.

GUS kiesen, kosten. — Skr. **gush** 1) befriedigt, günstig, vergnügt sein, 2) gern haben, lieben, Gefallen finden, sich einer Sache erfreuen, sich munden lassen u. s. w. (PW. III. 124).

γευς, γευ: γεύ-ω kosten lassen, Med. (nur bei Hom.) kosten (*γj, δj* = *ζ*: *ζεύσασθαι* wohl ark.; *γj, δj* = *δ*: *δεύάσθαι* kypr., *γεύσασθαι* Hes.)[1]); *γευσ-τό-ς* was gekostet werden kann, *ἄ-γευστο-ς* act. der nicht gekostet oder erfahren hat, pass. nicht gekostet, *γευστικό-ς* zum K. geh., kostend; *γεῦ-σι-ς* f. das Kostenlassen, Geschmack; *γεύσ-τη-ς* m. der Kostende (Inscr.); *γευσ-τήρ-ιο-ν* n. Werkzeug zum K., kleiner Becher; *γεῦ-μα(τ)* n. das Gekostete, Vorschmack, Geschmack (= *ἄριστον* Eust., *δεῖπνον* Schol. Od. 12. 439); *γευ-θμό-ς* (Nic. Al.) = *γεῦσις*.

gus. — **gus-tu-s** (*tūs*) m. das Kosten, Schmecken, Geschmack, Probe, Demin. *gustŭ-lu-s* m. kleines Vorgericht, Imbiss (Kuss, App. Met. 2. p. 119); (Part. Perf. Pass. **gus-tu-s;* vgl. *gustu-m* n. Vorgericht, Apic. 4. 5) *gus-tā-re* kosten, schmecken, *gustā-tu-s* m. Geschmack, *gustā-ti-ō(n)* f. = *gustum* (Petr. 21. 31), *gusta-tōr-iu-m* n. id., *gustā-bili-s* γευστός (Boëth.); *de-gu[s]-n-ĕre* (*degustare* Paul. D. p. 71. 21 und Gloss. Lab.).

C. E. 176. 483; C. V. I. 221. 3). II. 144. 367. 4). — F. W. 65. 357. 448; Spr. 320. — Delbrück KZ. XVI. 271. — Kuhn KZ. II. 136. — 1) B. Gl. 148a: *gam edere:* γεύω? 154b: *nisi hoc pertinet ad ghas.*

---

gja Bogen(sehne). — Skr. **ǵjá** f. Bogensehne (PW. III. 155).
βĭó-c m. Bogen (Hom. = τόξον).

B. Gl. 153b. 157b. — C. E. 470. — F. W. 63. — Kuhn KZ. X. 289.

GRATH flechten, winden. — Skr. **grath, granth** knüpfen, winden, an einander reihen; bewinden; besäen (PW. II. 830).

grat. — (**grot-tu-s*) **gros-su-s** (geflochten =) geballt, dick (Sulp. Sev. Dal. 1. 21. Vulg.), *grossi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Dicke (Sol. 4. 3. Vulg.); *grossu-s* m. f. die unreife Feige, Demin. *grossŭ-lu-s.*

F. W. 36. 66'; KZ. XIX. 254 f.

---

grāvan Stein. — Skr. *grávan* 1) m. a) Stein zum Ausschlagen oder Pressen des Soma, b) Stein, Felsblock, 2) Adj. hart, fest (PW. II. 861).

(*grāva* = ϝλᾱϝα) λᾶϝα: λᾶα-c, att. λᾶ-c (*λᾶ-ος, -ι, -αν,* Dual *λᾶ-ε*, Pl. *λά-ων, -εσσι*; Gen. *λάου* Soph. O. C. 196) m. (poet.) Stein, Felsstein, Fels, Klippe, Demin. *λᾶ-ϊγξ* (*ιγγ-ος*) f. (Od. 5. 433, 6. 95) Steinchen, spät. Dichter auch von grösseren Steinen; (*λᾶϝα, λᾶυ, λῃυ*) λευ, dor. λεύ-c = *λᾶας*, λεύ-ω (= *λευ-jω*) steinigen, *λευ-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Steiniger, *λευ-σ-μό-ς* m. Steinigung (Aesch. Eum. 180), *λεύ-σι-μο-ς* das Steinigen betreffend; *κραταί-λεως* hartsteinig, felsig (Trag.).

lau-tŭmiae (= *λᾱ-τομία*) f. Steinbruch; ein Stadtbezirk in Rom, in dem ein Staatsgefängniss war, früher hinter Privatgebäuden, später hinter den Basiliken, also auf der Nordseite des Forum nach dem Quirinalis zu, an das argiletum stossend (Weissenborn ad Liv. 26. 27. 3); *lautumiu-s* zum Steinbruch geh. (*carcer* Sen. ad Marc. 17).

Bugge KZ. XIX. 432 f. — C. E. 542. — Misteli KZ. XIX. 92. — Müller KZ. V. 152. — Schweizer KZ. XII. 303: *gar* fallen, gewichtig sein: *grāvan, λᾶας.*

GRU Naturlaut (die Stimme der Schweine nachahmend).

γρῦ Grunzlaut der Schweine; γρῦ-λο-ς, γρύ-λλο-ς m. Ferkel, Demin. *γρυλ-*, *γρυλλ-ίων* (*ίον-ος*) ὁ *χοῖρος* (Hes.), *γρύλλη· ὑῶν φωνή* (Hes.); *γρῦλ-*, *γρυλλ-ίζω* grunzen (dor. *γρυλιξεῖτε* Arist. Ach. 711), *γρῦλ-*, *γρυλλ-ισμό-ς* m. das Grunzen; γρύ-ζω grunzen, übertr. sich muchsen, einen Muchs thun (Fut. *γρύξομαι*, Aor. *ἔ-γρυξα*; *γρύσει* Arist. Probl. 4. 2 wohl schon wegen der Bedeutung nicht sicher[1])); *γογ-γρύζειν· τονθορύζειν. τὸ τὰς ὗς φωνεῖν .... τὸ αὐτὸ καὶ γρυλίζειν λέγεται* (*et γρύζειν*) Hes.

gru-n-d-ire, (später) *grunn-ire* grunzen[2]), *grunnī-tu-s* m. das Gr. (Cic. Tusc. 5. 40. 116).

Clemm St. III. 293. — Fick Spr. 318. — Fritzsche St. VI. 314. — 1) C. V. I. 319. 24). 337. — 2) Ascoli KZ. XVII. 324: *ghrad, ghrund.* — Fick Spr. 88: *krud* schnarchen, grunzen.

GLA klebrig, schlüpfrig, glatt sein.

gli. — γλί-α (*γλοι-ά* Hes.), γλί-νη f. Leim, *γλιν-ώδης* leimig (Geop.); γλοι-ό-ς m. klebrige Feuchtigkeit, *γλοι-ώδης* klebrig, zäh, *γλοιό-ο-μαι* k., z. werden. — (*glai-va*) λεῖ-ο-ς glatt, eben, flach[1]), *λειό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Glätte, Ebenheit, *λειό-ω* glätten, ebnen (fein zerreiben Med.); (*λει-αν-jω*) λει-αίνω, ep. *λε-αίνω* = *λειόω* (Fut. *λεανῶ*, ep. *λειανέω*), *λέαν-σι-ς* f. das Gl., E., *λεαν-τ-ικό-ς* zum Gl., E. geschickt, mildernd, *λεαν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m., *λεάν-τειρα* f. Glätter, -in; (*glaiv-ro*) λευ-ρό-ς = *λεῖος*; ausgebreitet, übertr. schlicht, arglos (*σωφροσύνη* Hes.)[1]); λεί-αξ, λί-αξ (*-ακ-ος* hypokorist. Suffix) m. der unbärtige Knabe = Glattbart (*παῖς ἀρχιγένειος* Hes.).

gli-t. — (*γλι-τ-χρο-*) γλί-ς-χρο-ς (vgl. *αἰδ-χρο-*, *αἰσ-χρό-ς*) klebrig, schlüpfrig, übertr. beharrlich, zäh, zäh am Seinigen haltend = filzig, karg, *γλισχρό-τη-ς* f. Klebrigkeit u. s. w.; *γλίσχρ-ων* (*ον-ος*) m. kärglich lebender Mensch (Ar. Pax. 193; dazu Schol. *γλισχρία* = *γλισχρότης*); *γλίσχρ-α-σ-μα(τ)* n. das Zähe, Schleimige (Hippocr.); *γλισχρ-αίνομαι* zäh, schl. werden (id.), *γλισχρ-ώδης* von z., schl. Art (id.); *γλιττόν· γλοιόν* Hes.; *γλίττον· τὸ ἀπόλαυμα* Eust.

(*γλιτ*) λῖτ: λί-ς glatt, kahl (nur *λῖς πέτρη* Od. 12. 64. 79), λῖτ-ό-ς glatt, eben, schlicht, einfach, *λιτό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Einfachheit, Schlichtheit (rhetor. eine Figur, wo weniger gesagt als gemeint ist); (*λιτ-jo*) λισσό-ς (fem. *λισσά-ς*), (*λιτ-Ϝο*) λίς-πο-ς, att. λίς-φο-ς = *λῖτός*. — (*λιτ-τρο-ν*) λίς-τρο-ν n. Werkzeug zum Aufgraben und Ebnen des Erdreiches, Schurfeisen, Harke, Spaten (Löffel, Poll. 10. 98), Demin. *λιστρ-ίο-ν*, *λιστρό-ω* ebnen, glätten, *λιστρ-εύ-ω* umgraben, umhacken (*ξύειν*, *περισκάπτειν* Hes.), *λιστραίνω* id. (Suid.). — (*ὀ-λιτ-θ-αν-ω*) ὀ-λις-θ-ά-νω (von Sophokles an) (*ὀ-λιτ* : *γλιτ* = *ὀνομαν* : *gnomen*) ausgleiten, auf einem schlüpfrigen

Wege fallen (Fut. ὀλισθ-ή-σω. Aor. ὤλισθ-ο-ν, hom. nur 3. Sg. ὄλισθε Il. 20. 470. 23. 774. spät ὠλίσθ-η-σα, Perf. ὠλίσθ-η-κα); ὀλισθά-ζω id. (Epich. ap. Ath. 6. 237 a); ὄλισθ-ο-ς m. Schlüpfrigkeit, Glätte; ὀλίσθη-σι-ς f., -μα(τ) n. Fall, Fehltritt; ὀλισθ-η-ρό-ς, poet. ὀλισθή-ει-ς, schlüpfrig, glatt.

(γ)λι-π, (γ)λι-β: (λιπ-ς) λίψ· πέτρα Hes. (Fels, von seiner Glätte); (ἀπι sehr + γλιψ = ἀπι-γλιψ, αἰ-γλιψ) αἰ-γ-ί-λιψ sehr glatt (πέτρη Il. 9. 15. 13. 63. 16. 4), Αἰγί-λιψ (λῐπ-ος) f. Gau oder Ort auf Ithaka (oder in Akarnanien oder Insel bei Epeiros) Il. 2. 633 (vgl. λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη Od. 5, 412. 10, 4)[2]. — ὀ-λιβ-ρό-ς schlüpfrig (Hes.)[3]), ὀλιβρά-ζω (Fut. ὀλιβράξω) Gramm.

gla. — *gla-p:* (*glăp-a*) **lappa** f. Klette (= klebend, hangend), vgl. plattd. *klibe*[4]), *lapp-āc-eu-s* klettenartig, *lapp-ā-g-o* (*ĭn-is*) f. eine klettenartige Pflanze.

gli. — (*glai-va*, *-vi*) **lē-vi-s** glatt, *lēvi-ta-s* (*-tūdo* Lactant.) f., *lēv-or* (*ōr-is*) m. Glätte; (**le-vu-s*) *lē-u-s* (Plin. 20. 9. 33), *lēvā-re* glätten, *lev-ig-āre* id. (s. pag. 17), klein machen, zerreiben, *levigā-ti-ō(n)* f. Glättung (Vitr. 7. 1); (*glai-sa*) **blae-su-s** lispelnd, undeutlich redend (eig. klebrig), *Blaesu-s*[5]). — *gli-t:* **gli-s** (*gli-t-is*) lockere Erde (*humus tenax* Isid.), *glī-tu-s*, *glit-tu-s* glatt, locker (*glittis subactis, levibus, teneris* Paul. D. p. 98).

glu. — *glu-o* (συστύφω Gloss. Philox.). — *glu-t:* **glū-s** (*glu-t-is*) f., *glū-t-en* (*ĭn-is*), *glū-t-ĭn-u-m* n. Leim[6]), *glūtĭn-eu-s* leimig, *glutin-ōsu-s* voll Leim, klebrig, zähe, *glutin-āriu-s* m. Leimsieder (Or. inscr. 4198); *glutinā-re* leimen, bildlich: schliessen (eine Wunde), *glutinā-tor* (*tōr-is*) m. Leimer, Buchbinder, *glutinatōr-iu-s* zusammenziehend (medic.), *glutinā-ti-ō(n)* f. das Zusammen-kleben, -ziehen, *glutinā-men* (*mĭn-is*) n. das Zusammengeleimte, *glutinā-t-ivu-s* = *glutinatorius*. — *glu-b:* (**lu-b-ro* = ὀ-λι-β-ρό-ς) **lū-b-rĭ-cu-s** schlüpfrig, glatt, übertr. wankend, unsicher, misslich[1]), *lubricā-re* schlüpfrig u. s. w. machen.

Corssen I. 384. — C. E. 367. 369; C. V. II. 343. — F. W. 484. — Pauli KZ. XVIII. 23. — 1) Pauli KZ. XXII. 354: *liv* weisslich, blank = glatt. — 2) Düntzer KZ. XIV. 205 f. — S. W. s. v.: „hoch, jäh, steil". — Pape W., Sch. W. s. v. halten noch an der alten Erklärung: „selbst von Ziegen verlassen, ihnen unzugänglich" (οὕτως ὑψηλή, ὥστε καὶ αἶγα λείπεσθαι, μὴ ἐπιβαίνειν Lex.). — 3) F. W. 484. 487: *lib* netzen, giessen: *lib-ro; loibricus* aus *libricus* gesteigert. — 4) Pauli KZ. XVIII. 10. — 5) Bugge KZ. XIX. 433. — F. W. 476: *bri* lasten, schwer, wuchtig sein = schwer sprechend. — 6) B. Gl. 121a: *granth iungere, nectere; fortasse glut-en, mutato r in l.*

GLAP sehen.

γλεπ, βλεπ: βλέπ-ω (Fut. βλέψομαι) sehen, blicken, beachten (einsehen, Tr.); (βλεπ-τι-) βλέψι-ς (Lex.), βλέπ-η-σι-ς (Poll. 2. 56)

f. das Sehen, Blicken, *βλεπ-τ-ικό-ς* zum S. geschickt, gehörig, *βλέμ-μα(τ)* n. Blick, Anblick, Pl. Augen; *γλέφ-ἄρο-ν* dor. (Pind. O. 3. 12), βλέφ-ἄρο-ν (poet., selten Prosa, Plat. Tim. 45 d) n. Augenlid[1]), *βλεφαρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Augenwimper, *βλεφαρίτ-ιδες τρίχες* Haare der Augenwimpern (Paul. Aeg.), *βλεφαρί-ζω* blinzeln.

F. W. 358: „kirchensl. *glip-ają, -ati* blicken. Sonst nicht nachzuweisen"; Spr. 235. 321. — Christ p. 84: urspr. *γλέπω*, vgl. *γλέφαρον*. — 1) Benfey KZ. VII. 52: *βλέφαρον* = *βλεπ-Ϝαρον*. — Grassmann KZ. XII. 103: *π* = *φ* durch aspirirenden Einfluss des *ρ*.

GH.

gha (Demonstrativstamm, enklit. Partikel) wenigstens, gewiss, ja[1]).

γέ (dor. *γά*) enklit. Part., einen Begriff oder auch ein Satzglied hervorhebend, und zwar durch Steigerung oder Hervorhebung im eigentl. Sinne, d. h. Beschränkung; beschränkend: wenigstens, nur (häufig beim Imperat. und in Wünschen); steigernd und hervorhebend: gar, sehr; eben, gerade (*ἔγω γε equidem*, *ὅς γε qui quidem* u. s. w.); in Verbindung mit andern Partikeln: *ἕως γε* bis eben, *πρίν γε* bevor eben, *εἴ γε si quidem* u. s. w. — (*a-gha-m*) ἐ-γώ-ν dor. und episch vor Voc., sonst ἐ-γώ (s. pag. 2) ich[2]).

ĕ-gō ich[2]). — St. **ho:** (*hŏ-ka*, s. *ka* pag. 94) **hī-ce, hae-ce, ho-ce** (irrig die Grammat. der Kaiserzeit: *hicce*, *haecce*, *hocce*) dieser, diese, dieses; und seit dem 3. Jahrh. v. Chr. daraus: **hi-c, hae-c, ho-c** (*hui-c, hun-c, han-c*) [= *ho-i-ce* m., *ha-i-ce* f., *ho-d-ce* n., vgl. *quŏ-d*, *illŭ-d*, *istŭ-d* st. *illŏ-d*, *istŏ-d; hŏc* Plaut. Ter., *hōc* ausschliesslich bei Lucret. und den Dichtern der august. Zeit; Sing. Dat. *hoi-ce* Tab. Bant., f. *hae rei* statt *huic rei* Cato r. r. 14. 2; Plur. Nom. f. *hae-c* Terent. und auch in der lat. Prosa der besseren Zeit, Dat. Abl. *hi-bus* Prisc. I. 10. 15 H., Acc. n. *hai-ce* Sen. de Bacch.]; *hāc* (erg. *viā*, *parte*) hier; *antid-*, *ante-hāc*, *post-hāc* vor oder nach dieser Zeit, *praeter-hāc* weiterhin, *hāc-tenus* bis hieher, so weit; (*hoi-c* =) *hūc: ad-huc* bis hieher, noch (immer, mehr, weiter); (*hoi-c* =) *hī-c* stets mit Localbedeutung: hier, vgl. *illī-c, istī-c; h-in-c* von dort, von da, von hier, temporal: darnach, hernach, causal: daher, daraus, deswegen; *ab-hinc* von hier ab, von jetzt an, *dĕ-hinc* = *hinc*, *ex-hinc* hierauf, *pro-hinc* daher, deswegen (App. Met.); bei angehängtem fragendem *-ne: hi-ci-ne*, *hae-ci-ne*, *ho-ci-ne*.

B. Gl. 31a. — Corssen I. 647; N. 89 f. — C. E. 514. — F. W. 67. 337. 432. — Windisch St. II. 302. — 1) PW. II. 870: *gha* [illegible]tikel

der Hervorhebung: wenigstens, gewiss ja; meistens nicht zu übersetzen, analog dem griech. *γε*. Im R. V. häufig, sonst nur selten vorkommend. Padap. giebt stets die Form *gha*, sonst immer *ghā*. — 2) Skr. ***aham*** (PW. I. 572).

GHA klaffen, gähnen, leer sein, ermangeln. — Skr. **hā** *relinquere, dimittere; ire, cedere.*

χα, χαν: (*χα-νj-ω*) χαίνω, χά-σκ-ω gähnen, klaffen, gaffen (Präsens erst aus Dichtern der Anthologie zu belegen, zum St. χαν ist das Präsens *χά-σκ-ω* üblich; Fut. *χανοῦμαι*, Aor. *ἔ-χαν-ον*, Perf. *κέ-χην-α*, nach Apoll. Dysk. auch *κέ-χαγ-κα*)[1]; dazu Frequ. *χασκά-ζω* (Ar. Vesp. 695), *χάσκ-αξ* (*ακ-ος*) m. Maulaffe (Eust.); *χαν-δόν* gähnend, mit weitgeöffnetem Munde, gierig (*ἑλεῖν οἶνον* Od. 21. 294); *χάν-νη* f., *χάν-νο-ς* m. ein Meerfisch (*hiatula*); *ἀ-χαν-ής hians, patens, immensus* (*ἀχανὲς πέλαγος· παρὰ τὸ χαίνω, χάνω, χανές καὶ μετὰ τοῦ ἐπιτατικοῦ ἀ ἀχανές, τὸ λίαν κεχηνός* E. M. 180. 16; *τὸ λίαν ἀνεῳγμένον* Et. Gud. p. 99)[2]; (*χατο*) χατέ-ω, χατί-ζω eig. nach etwas schnappen = verlangen, begehren, bedürfen, nöthig haben[3]); χάτ-ος n., χάτι-ς f. Mangel, Bedürfniss; χά-σ-μη (*χάσ-μη-σι-ς* Eust.) f. das Gähnen, Maulaufsperren, Gaffen, *χασμά-ο-μαι* (ion. poet. *χασμέ-ο-μαι*) gähnen, den Mund aufsperren, übertr. verblüfft, verlegen sein, *χάσμη-μα(τ)* n. das Gähnende, Klaffende (Ar. Av. 61); χά-σ-μα(τ) n. gähnende oder klaffende Oeffnung, Spalte, Kluft, Erdschlund, Schlund, Rachen, *χασματ-ικό-ς* (*σεισμός*) grosse Schlünde hervorbringend. — χα = *dimittere, cedere*: (*χα-δj-ο-μαι*) χά-ζομαι weichen, sich zurückziehen, ablassen, abstehen (Fut. *χάσομαι*, ep. *χάσσομαι*, Aor. *ἐχασάμην*, ep. *ἐχασσάμην*); (*χα-λα* Nominalst., vgl. *σχο-λα*) χα-λά-ω trans. nachlassen, fahren lassen, aufgeben; intr. erschlaffen[4]), *χαλα-σ-τό-ς* nachgelassen, lose, erschlafft, *χαλαστ-ικό-ς* zum Nachlassen, Erschlaffen geh. oder geschickt; *χάλα-σι-ς* f., *χαλα-σ-μό-ς* m. (Diosc.), *χάλα-σ-μα(τ)* n. das Nachlassen, Abspannung, Erschlaffung; χαλα-ρό-ς nachgelassen, schlaff, lose, *χαλαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Erschlaffung; *χαλαίνω* = *χαλάω* (*ῥυτὰ χαλαίνοντες* Hes. Sc. 308).

χη: χη-νύ-ω, *χη-νύ-σσω* gähnen, *χηνύ-σ-τρα* f. das Gähnen, *χηνυστρά-ω* = *χηνύω* (Hes.); χή-μη f. das Gähnen; Gienmuschel (mit zwei klaffenden Schalen, *chama*), Dem. *χημ-ίο-ν*; χῆτι-ς, *χητεία* (Hes.), *χητο-σύνη* (Antp. Th. 35) f. = *χάτι-ς*; *χητίζω* = *χατίζω* (E. M.). — χῆ-ρο-ς beraubt, entblösst, entbehrend, verwitwet, verwaist, Adj. f. als Subst. *χήρα*, ion. *χήρη* Witwe, *χηρό-ω* berauben, entblössen, leer machen, *χήρω-σι-ς* f. Beraubung, Verwaisung; *χηρ-εύ-ω* leer, öde sein, verwitwet, verwaist sein (Hom. nur Od. 9. 124: *ἀνδρῶν*), trans. leer u. s. w. machen, *χηρ-ε-ία* (*χηρο-σύνη* Ap. Rh. 4. 1064, *χήρευ-σι-ς* LXX) f. Witwenstand (Thuk. 2. 45). — χηρ-ἀμό-ς m. Kluft, Spalt, Höhle, Loch, Schlupfwinkel

(Il. 21. 495), χηραμ-ί-ς f. (Hesych.), χηραμ-ύ-ς f. (Strabo 1. 34), χηραμ-ών m. (Orph. Arg. 1264) = χηραμός. — χη-λό-c m. Behälter, Lade, Truhe, Dem. χηλ-ίο-ν. — χη-λή f. Spalt, Kerbe, alles Zwiespaltige (eine zwiesp. Nadel, Netze zu stricken und Matten zu flechten); χηλό-ω spalten, einkerben; stricken, flechten, χηλω-τό-ς gestrickt, geflochten, χηλώτ-ιο-ν n. = χηλή, χήλω-μα(τ) n. Spalte, Kerbe; χηλ-εύ-ω = χηλόω, χηλευ-τό-ς = χηλωτός (Her. 7. 89), χηλευ-τή-ς m. Stricker, Flechter (Lex.), χήλευ-σι-ς f. das Stricken, Flechten, χήλευ-μα(τ) n. das Gestrickte, Geflochtene.

χω: χω-ρίc (χῶ-ρι Callim. fr. 48) Adv. gesondert, getrennt, für sich, Präp. getrennt von, ohne; χωρί-ζω sondern, trennen (Fut. χωρίσω, att. χωριῶ)[5]); χωρι-σ-τό-ς abgesondert, trennbar, χωρισ-τή-ς m. einer der trennt, absondert (Gloss.), χωρι-σ-μό-ς m. Trennen, Trennung.

χαϝ. — χαῦ-νο-c (χαῦ-λο-ς, χαύλ-ιο-ς Lex.) auseinanderklaffend, fallend, erschlafft, locker, lose, weichlich, nachlässig, nichtig, thöricht, χαυνό-τη-ς (τητ-ος) f. Schlaffheit u. s. w.; χαῦν-αξ (ακ-ος) m. Maulaffe, Betrüger; χαυνό-ω schlaff, lose machen, übertr. aufblähen, χαύνω-σι-ς f. das Schlaffmachen u. s. w., χαύνω-μα(τ) n. locker gemachte Erde (Plut. Sertor. 17). — (χαϝ-ες) χά-οc n. Spalt, Kluft, Abgrund, symb. der tief dunkelnde Abgrund, Dunkel, als Uranfang der Dinge gedacht[6]) (Hes. Th. 116; Plato Symp. 178 b: Ἡσίοδος πρῶτον μὲν χάος φησὶ γενέσθαι, αὐτὰρ ἔπειτα φησὶ μετὰ τὸ χάος δύο τούτω γενέσθαι, Γῆν τε καὶ Ἔρωτα). — (χαϝ-ια, χη-ϊα) χε-ιή (Il. 22. 93. 95), χε-ιά (χεειά Nic. Th. 79) f. Loch, Höhle, Schlupfwinkel[7]). — χαϝ-ρο: χῶ-ρο-c m. (der klaffende, leere) Raum, Platz, Stelle, Gegend, Ort, Demin. χωρ-ίο-ν, χωρ-ίδ-ιο-ν n., χωρέ-ω Raum geben, Platz machen, weichen, von der Stelle gehen, von Statten gehen, einen Raum, eine Stelle einnehmen, in sich aufnehmen, fassen, χώρη-σι-ς f. das Fassen, Aufnehmen, χώρη-μα(τ) n. Raum, Spielraum; χῶ-ρα f. = χῶρος, Land, Landstrich, Gebiet, Demin. χωράφιο-ν n. (Hes.); χωρῖ-τη-ς m. Landbewohner, Einwohner, Adj. ländlich, bäuerlich, χωριτ-ικό-ς dem L. geh., ländlich[7]).

ghu = χυ, χ-θ-υ (vgl. χαμα, χθαμα pag. 241): ἰ-χ-θ-υ (vgl. ἐ-χθές), ἰ-χ-θ-ύ-c (ἰχθύ-ος) (ῡ in den 2silb., ῠ in den 3silb. Casus) m. Fisch[8]), Schimpfwort, vgl. unser Stockfisch (ἰχθῦς τοὺς ἀμαθεῖς καὶ ἀνοήτους λοιδοροῦντες ἢ σκώπτοντες ὀνομάζομεν Plut. sol. anim. 22), Demin. ἰχθύδιο-ν n.; ἰχθύ-α f. getrocknete Haut des Fisches ῥίνη *squătina*, die man zu Raspeln brauchte (Galen.); ἰχθυά-ω, ἰχθυά-ζω fischen; ἰχθυ-ϊκό-ς, ἰχθύ-ϊνο-ς, ἰχθυ-ηρό-ς die F. betreffend, ἰχθυ-ΐα f. Fischfang (Procl.); ἰχθυ-ή-ματα n. Fischschuppen (ῥινίσματα Raspelspäne, Erotian.), ἰχθυ-ό-ει-ς fischreich; ἰχθυο-ειδής, ἰχθυ-ώδης fischartig; ἄπ-ιχθυ-ς keine F. essend (ὁ παντελῶς ὀλίγος ἰχθύς? Eust. 1720. 23).

gha. — *ghi*, *ghi-a:* **hi-sc-ĕre** klaffen, sich öffnen, aufthun,

den Mund aufthun = mucksen; *hia-sc-ĕre* sich öffnen, spalten; (**hiu-s*) **hiā-re** = *hiscĕre*, übertr. nach etwas schnappen, haschen, sich sehnen, begehren[9]), Intens. *hiĕ-tā-re; hiā-tu-s* (*tūs*) m. Oeffnung, Spalte, Kluft, übertr. Begierde (gramm. Hiatus; *vocalium concursus; qui cum accidit, hiat et intersistit et quasi laborat oratio* Quint. 9. 4. 33); (**hiu-s, hiŭ-lu-s*) *hiu-l-cu-s* klaffend, gespalten, übertr. unzusammenhängend, von der Rede (*et nonnunquam hiulca etiam decent faciuntque ampliora quaedam, ut* „*Pulchra oratione acta*" ibd. 9. 4. 36), *hiulcā-re* klaffend machen, spalten, öffnen.

gha = **fa.** — (*fa-ti*) **fati-sc-i** klaffen, auseinandergehen, Risse bekommen, übertr. kraftlos, schwach, matt werden, hinschwinden (*dissolvi* in geistigem Sinne); (**fa-ti-s*) *ad fati-m*, **áf-fătim** (enklit. Wortverbindung, doch im älteren Latein *ad-fátim* betont) bis zur Ermattung, bis zum Ueberdruss, bis zur Genüge (*Terentius affatim dixit pro eo quod est ad lassitudinem* Paul. D. p. 11)[10]); *fa-t:* (**fa-t-tu-s*) **fe-s-su-s** ermüdet, müde, matt, schwach, *Fess-ōn-ia* f. Göttin der Ermüdung (August. c. d. 4. 21), *in-dē-fessus* unermüdet; *fat-ig-āre* (s. pag. 17) müde u. s. w. machen, übertr. plagen, beunruhigen, mürbe machen; sich womit beschäftigen, oft gebrauchen, bei Späteren: necken, zum Besten haben, *fatigā-ti-ō(n)* f. Ermüdung, *fatiga-tōr-iu-s* neckend (Sidon. ep. 1. 17), *fatigā-bili-s* ermüdbar (Tert.); (*fă-mo,* vgl. *al-mo, fa-m-ie, fa-m-i*) **fă-m-e-s** f. (eig. Leere, Mangel =) Hunger, übertr. Gier, Begierde (Nom. *fami-s* Varro r. r. 2. 5. 15, Gen. *famei* Prisc. 6. 59. H., *fami* Cat. Lucil. ap. Gell. 9. 14. 10, Abl. *famē* Lucr. Juven. Lucan.)[11]); (**famē-lu-s*) *famelĭ-cu-s* ausgehungert, dürr, mager, Subst. Hungerleider (Ter. Eun. 2. 2. 29); *famelic-ōsu-s* βουλιμώδης Gloss. Philox.

ghav. — *fav, fov:* **fav-issae** f. pl. Höhlungen, unterirdische Räume, Gruben, Behälter (Varr. ap. Gell. 2. 10); **fŏv-ea** (vgl. *cav-ea*) f. Grube, Fallgrube, Falle[12]).

Ascoli KZ. XVII. 347. — B. Gl. 446b. — Brugman St. IV. 157. 45). — Corssen B. 77. 216 f. — C. E. 196 f. 200. — F. W. 70 f. 359 ff. 444 ff. 623; Spr. 320. 323. — Pott E. F. I. 200. — 1) C. V. I. 281. 8). 309. 16). — B. Gl. 106a: *khan fodere, perfodere, χαίνω.* — 2) Clemm St. VIII. 53 (Buttmann: *α intensivum,* Passov. und Lobeck: *α euphonicum*): „*Nobis α protheticum esse videtur, nisi quis mavult esse praepositionale, nam ex ἀγχανής i. e. ἀναχανής cui praepositionis significatio quam maxime convenit ἀχανής nasci potuit nasali consona elisa*". — 3) B. Gl. 129b: *čat poscere, petere, mutata tenui in aspiratam.* — 4) F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen, schwanken, stürzen. — 5) F. W. 69. 446: *ghar* nehmen, fassen. — 6) B. Gl. 105a: *kha aër, caelum, cavum.* — 7) Brugman St. IV. 157. 45): *fortasse huc nobis cum Benfeyo* (KZ. VII. 58) *referendum sit.* — F. W. 446: *ghar* nehmen, fassen, einfassen: *ghara χῶρο-ς.* — 8) F. W. 361. 623; Spr. l. c.; KZ. XXII. 383. — Benfey I. p. 245: *πιχθυς piscis.* So auch Förstemann KZ. III. 50, jedoch = *ἐπι-χθυς* (*ι* Ueberrest des fortgefallenen *ἐπί*), woran wieder Schweizer KZ. VI. 444 zweifelt. — PW. I. 791: *ittha* n. = *ἰχθύς.* — 9) B. Gl. 108b: *khjā dicere, praedicare etc.; ad khja hiare etiam trahi possit, quod sensu „os ape-*

rire" cum notione dicendi cohaeret. — 10) F. W. 100. 454: *fatis, fatigare:* „*dha* säugen, aufziehen, sättigen", *ad fatim* bis zur Sättigung, bis zur Genüge. — 11) Schweizer KZ. XIV. 155. — Pott E. F. I. 200. — Ascoli KZ. XVII. 346: *bhas* kauen, verzehren: *fas-me-s* fressend. — B. Gl. 267b: *bhakš edere, vorare;* Ag. Benary Röm. Lautl. p. 155: *fa-mes huc trahit.* — 12) Froehde KZ. XVIII. 160. — F. W. 445: *ghu* giessen = aufschütten, ausgraben = *chaveja.*

GHADH fassen. — Skr. **gadh:** *ā-* Part. Präs. Pass. etwa angehängt, angeklammert; *pari-* Part. umklammert (PW. II. 651).

χαδ, χα-ν-δ: χα-ν-δ-άν-ω fassen, umfassen, in sich begreifen, enthalten (Fut. *χενδ-σ-ο-μαι* = *χείσομαι*, Aor. *ἔ-χαδ-ο-ν*, Inf. *χαδ-έειν* Il. 14. 34, Perf. *κέ-χανδ-α* mit Präsensbedeutung, Plusqu. *κε-χάνδ-ει* Il. 24. 192)[1]). — (*κιθ-jo*) κιςςό-ς (vgl. *μεσσό-ς*), att. κιττό-ς m. Epheu, dem Bakchos heilig, = der Umfassende, Demin. *κισσ-ίο-ν* (Diosc.); *κίσσ-ινο-ς*, *κισσ-ή-ει-ς* von E.; *κισσό-ω* mit E. umwinden, bekränzen, *κίσσω-σι-ς* f. das U., B. mit E. (Inscr.); *κισσ-ών* (*ῶν-ος*) m. ein mit E. umwachsener Ort; *κισσο-ειδής*, *κισσ-ώδης* epheuartig; κιςς-ύβιο-ν n. (Hom. Od. 3mal) ein hölzernes Trinkgefäss, Schale oder Napf aus Epheuholz[2]) (*κίσσινον ποτήριον* Ath. 11. 476 f.) oder mit E. bekränzt (Poll. 6. 97); *Κίσσο-ς* (Mannsname), *Κισσ-αία* Bein. der Athene in Epidauros (Paus. 2. 29. 1), *Κισσ-εύ-ς* Name von Phrygern, Thrakern; Vater der Hekabe (Eur. Hek. 3), auch Bein. des Dionysos (Paus. 1. 31. 6) als Personification des den Phrygern eigenthümlichen Dionysosdienstes; *Κισσῆ-ς* (= *Κισσέα-ς*) Vater der Theano (Il. 11. 223), die Tochter dess. *Κισση-ΐ-ς* (Il. 6. 299); *Κισσοῦσσα* (*Κισσό-εσσα* Amat. narr. 1) f. = Epheuquelle, in Böotien bei Theben (Plut. Lys. 28). — γαθ: ἀ-γαθ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Knäuel (Lex.).

hed, he-n-d. — **pre-he-n-d-ĕre** (statt *prae-*), *pre-n-d-ĕre* fassen, ergreifen, erreichen[3]) (*prehend-i, prend-i, prehensu-s, prensu-s*), *prehensi-o, prensi-o* (*ōn-is*) f. das Fassen u. s. w.; *prehensā-re, prensā-re, prensi-tā-re* (Sidon. ep. 2. 8) fassen u. s. w., *prensā-ti-ō(n)* f. Amtsbewerbung (Cic. Att. 1. 1); *prens-ōriu-m* n. Mäusefalle (Gloss. Gr. Lat.); *deprensa* (*dicitur genus militaris animadversionis, castigatione maior, ignominia minor* Paul. D. p. 71. 15); (**prae-hed-a*, **prae-hid-a*) **praed-a** f. Beute, Raub, Gewinn (Abl. *praeda-d* Col. rostr. D. ap. Or. inscr. 549), *praedā-ri* (*-re* Prisc. p. 799) Beute machen, rauben, plündern, *praedā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Beutemacher, -in u. s. w., *praedatōr-iu-s* plündernd, *praedā-ti-ō(n)* f. das Beutemachen u. s. w., *praedā-bundu-s* auf B. ausgehend, *praeda-t-īc-iu-s* von B. gewonnen (Gell.); *praed-ō(n)* m. = *praedator*, Demin. *praedōn-ŭ-lu-s* (Cato ap. F. p. 242), *praedōn-iu-s* räuberisch; (*prae-hed-*, *prae-hid-*) **praed-iu-m** n. Landgut, Grundstück, Besitzung[4]), Demin. *praediō-lu-m* n. — **hĕd-ĕra** f. Epheu,

hederā-tu-s mit E. geschmückt, *heder-ōsu-s* voll E., *heder-āc-eu-s* aus E., epheufarbig. — (*ghand-, ghnad-, gnōd-o*) **nōd-u-s** m. Knoten, Band, Schlinge, Verwickelung, Schwierigkeit, Hinderniss, Demin. *nodŭlu-s* m., *nod-ōsu-s* knotig, verwickelt, schwierig, *Nodō-tu-s* m. Gott der Saaten, der sie bis zum ersten Knoten brachte (Aug. c. d. 4. 8); *nodā-re* knüpfen, binden, *nodā-ti-ō(n)* f. das Knotigsein (Vitr. 2. 9), *nodā-men* (*mĭn-is*) n. Knoten, Verknüpfung; *tri-nōdi-s* dreiknotig, dreisilbig (*dactylus* Auson.), *multi-nōdu-s, -nōdi-s* vielknotig, verschlungen.

C. E. 196. — F. W. 56 f. 358. 444; Spr. 320; KZ. XXII. 229. — Schweizer KZ. XIV. 152. — Windisch St. VII. 184. — 1) C. V. I. 248. 257. 18). — 2) F. W. 40: *kas, kis* essen, zu essen geben, zutheilen. — 3) B. Gl. 121 f.: *grah capere, sumere etc.; e grehendo ortum esse possit, mutata guttur. in labialem, sicut in κλέπτω. Adiectum end referri potest ad āna imperativi grhāna vel ad nā τοῦ grhnāmi etc. adiecto d post n.* — 4) C. E. l. c.: gehört hieher oder wie *prae-s* zu W. *vadh.*

GHAN, GHNA schaben, nagen; europäisch **ghnu.**

χνυ: χναύ-ω kratzen, schaben, knuppern, nagen (bes. an Dingen, die man aus Leckerei zum Nachtisch isst), *χναυ-σ-τ-ικό-ς* m. Leckermaul (Ath. 14. 661); *χναῦ-μα(τ)* n. Schnitte, Leckerei, Leckerbissen, Dem. *χναυμάτ-ιο-ν* n.; *χναυ-ρό-ς* leckerhaft. — (*χνοϝ*) χνό(ϝ)-ο-c, att. χνοῦ-c m. Schabsel, Flaum, Schaum des Meeres (Od. 6. 226), Milchhaar (*lanugo*)[1], *χνο-ΐο-ς* mit feinem Flaum bedeckt (*παρειά* Anacr. 16. 19), *χνοά-ω, -ζω* mit feinem Fl. bedeckt sein, das erste Milchhaar bekommen, *χνο-ώδης* von dem Ansehen eines Flaums.

Brugman St. VII. 314 ff. — F. W. 67. 361. — 1) C. E. 493: „*χνοῦς* Staub, Schaum; Lobeck Rhemat. 29 und Pott W. I. 673 wohl richtig zu *κνάω, κόνις*". Aehnlich Clemm St. III. 298.

---

ghans-a, europ. **ghans** Gans. — Skr. *hansá* m., *hansī* f.

Stamm χενc: χήν (*χην-ός*) m. f. Gans, Dem. *χην-ίο-ν, χην-άριο-ν* n., *χην-ιδ-εύ-ς* m.; *χην-ίσκο-ς* m. ein wie ein Gänsehals gebogener Zierrath am Schiffshintertheile; *χήν-ειο-ς*, ion. *-εο-ς*, von der G., zur G. geh., *χην-ώδης* gänseartig. — χην-αλώπηξ (*εκ-ος*) m. Fuchsgans, Fuchsente, oder ägypt. Gans (*ἱρούς δὲ τοῦ Νείλου φασὶν εἶναι τῶν ὀρνίθων τοὺς χηναλώπεκας* Herod. 2. 72; *ὁ δὲ χηναλώπηξ ἔχει μὲν τὸ εἶδος τὸ τοῦ χηνός, πανουργίᾳ δὲ δικαιότατα ἀντικρίνοιτο ἂν τῇ ἀλώπεκι· καὶ ἔστι μὲν χηνὸς βραχύτερος, ἀνδρειότερος δὲ καὶ χειρεῖν ὁμόσε δεινός. ἀμύνεται γοῦν καὶ ἀετὸν καὶ αἴλουρον* Ael. 5. 30; *anserini generis sunt chenalopeces* Plin. h. n. 10. 22. 29; *est anas tadorna Linnaei, quae vulpis instar cavernas terrae habitat, vulpanser Gazae.* Schneider).

St. *hans-er* (mit neuem Suffix): **anser** (*ansĕr-is*) m. (f.) Gans, Demin. *anser-cŭlu-s* m. (Colum. r. r. 8. 14. 7), *anser-īnu-s* zur G. geh., die G. betreffend, *anser-āriu-s* der Gänse hält oder mästet (= *χηνοβοσκός* Glossat.); *Anser* schlechter lat. Dichter, Freund des Triumvirn M. Antonius.

B. Gl. 440a. — C. E. 200. — F. W. 68. 359. 444.

---

1) **ghama** Erde[1]).

χαμα: χαμα-ί (Locativ) auf der Erde, am Boden; *χαμᾶ-ζε*, *χαμά-δις* auf die E., zu B.; *χαμᾶ-θεν* (*χαμό-θεν* später, unatt., *χαμαῖ-θεν* Gramm.) von der E., vom B.; χαμαῖ-τη-ς, χαμί-τη-ς m., *χαμαῖ-τι-ς*, *χαμῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. die frei am Boden gezogene Rebe in Kleinasien (*orthoampelus ipsa se sustinens*)[2]); *Χαμ-ύνη* Bein. der Demeter in Elis (Paus. 6. 21. 1). — (*χ-j-αμα*) χθαμα: χθᾰμᾰ-λό-ς, später χᾰμη-λό-ς an der Erde, niedrig (*χθαμαλ-ής* Schol. Ap. Rh. 2. 981), *χθαμαλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Niedrigkeit (Eust.), *χθαμαλό-ω* niedrig machen, erniedrigen. — (*χθαμ*, *χθομ*) χθον: χθών (*χθον-ός*) f. Erde, Erdboden (poet. Land, Gegend) (*χθόα* f. Hes.); *Χθών* als Mutter der Titanen (Aesch. Eur.); αὐτό-χθων aus dem Lande selbst, eingeboren, *οἱ αὐτόχθονες* nicht aus der Fremde gekommene, sondern von jeher urspr., einheim. Volksstämme, bes. von den Athenern (*μόνοι γὰρ πάντων ἀνθρώπων, ἐξ ἧσπερ ἔφυσαν, ταύτην ᾤκησαν, καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν παρέδωκαν* Demosth. 60. 4); χθόν-ιο-ς (*χθόϊνος* Hes.) in der Erde, im Schoosse der Erde, unterirdisch; irdisch, von Erde (*κόνις* Aesch. Sept. 718); im Lande, zum L. geh., einheimisch = *ἐγχώριος*; *ἐπι-χθόνιο-ς* auf der Erde, irdisch (*οἱ ἐ.* die Irdischen, die Menschen, *δαίμονες* Schutzgeister der M., Hes. O. 122), *κατα-χθόνιο-ς* unterirdisch (*δαίμονες* die Manen).

hŭmo: hŭmu-s f. Erdboden, Erde[3]) (Abl. *humū* Varr. ap. Non. 488. 6), (*humo-i*) *humī* auf der E., auch: auf die E. hin, zur E., *humā-re* (mit Erde bedecken =) beerdigen, begraben, *humā-ti-ō(n)* f. Beerdigung, *humā-tor* m. Beerdiger (Luc. 7. 799); **hūmĭ-li-s** (mit sekund. Dehnung der Stammsilbe) dem Boden nahe, niedrig, gering, gemein, *humili-tā-s* (*tāti-s*) f. Niedrigkeit, niedere Gesinnung, *humili-ā-re* erniedrigen, herabwürdigen, *humiliā-ti-ō(n)* f. Erniedrigung (Tert.). — (*gham-an* der Irdische, Erdensohn, der aus Erdenstaub Geborene; im Gegensatz zu den *divi* oder *caelestes*): *hem-ōn*, *hem-ōn-u-s* (*hemōna humana et hemonem hominem dicebant* Paul. Diac. p. 100. 5), *hom-on* (*homōn-is*, *-em* Enn. ap. Prisc. 6. p. 683, *homōn-es* Naev. ap. Calp. Pis.), daraus **hŏm-o(n)**, *hom-ĭn-is* m. Mensch[4]), Demin. (*hom-on-lu-s*) *hom-ul-lu-s*, *homullŭ-lu-s*, (*hom-on-cu-s*) *hom-un-cŭ-lu-s*, *hom-un-ci-ō(n)*; *hūm-ān-u-s* (abermals mit secundärer Dehnung) menschlich, menschenfreundlich, liebreich, fein gebildet, hu[illegible]mi-ta-s (*tāti-s*) f.

Menschlichkeit u. s. w., Adv. *humānĭ-ter, -tus* (*humanāri* von der Menschwerdung Christi, Cassiod.); (*ne-hemon*) **nēmo** (*nēmĭn-is*) kein Mensch, Niemand (*nemo non* Jeder, *non nemo* Mancher; Gen. *neminis* selten, auch Abl. selten in der früheren Periode).

Ascoli KZ. XVII. 321. — Corssen I. 100. II. 85 f. 127; B. 241 ff. — C. E. 197. — F. W. 68. 359. 444; Spr. 321. — M. M. Vorl. I. 336. — 1) B. Gl. 100b: *ksham tolerare, kshamā terra.* — Corssen II. 127: *gha* aushalten, dauerhaft, fest sein. — Curtius l. c.: Als W. möchte man „*gha* klaffen" vermuthen, da alle diese Wörter die Erde als die Tiefe (vgl. *θεοὶ χθόνιοι*) auffassen (vgl. *τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών* Δ 182). — PW. II. 532 f. übereinstimmend mit Bopp: *ksham* f. Erdboden, Erde, *χθών* (vgl. *χαμαί* u. s. w.). Identisch mit *ksham* geduldig ertragen u. s. w., indem die Erde als Bild der Geduld aufgefasst wird (535: *kshámja* im Erdboden befindlich, *χθόνιος*, irdisch). — 2) Hehn p. 70 f. — 3) B. Gl. 277b: *bhu esse, existere.* — 4) Bopp Gr.[2] III. 168: *bhu* der seiende; vgl. Skr. *ǵána* der geborene.

---

2) **ghama** gebogen?

χαμό-ς· *καμπύλος* Hes.; χαβό-ς (Schol. ad Arist. Equ. 1150; *χαβόν· καμπύλον, στενόν* Hes.) = Maulkorb für Pferde.

hāmu-s m. Haken, Angelhaken, Angel, Demin. *hāmŭ-lu-s* m., (**hamā-re*) *hamā-tu-s* mit H., A. versehen, hakenförmig, gekrümmt, übertr. lockend, ködernd (*viscatis hamatisque muneribus* Plin. ep. 9. 30. 2), *hamāt-ĭli-s* mit A. versehen.

C. E. 198. — F. W. 444 (*gha* klaffen: *cha-mo* gebogen = auseinandertretend?). — Roscher St. III. 134.

---

1) **GHAR** glühen, glänzen, heiter sein; übertr. glühen = begehren. — Skr. **ghar** leuchten, glühen, brennen (Nbf. *gharn, ghṛṇ*) (PW. II. 881).

ghar = χαρ, χαλ. — χαρ: (*χαρ-jω*) χαίρω sich freuen, vergnügt, fröhlich sein[1]) (St. *χαρ*: Aor. *ἐ-χάρ-η-ν*, ep. auch *ἐ-χηρ-άμην*, *κε-χαρ-όμην*, Perf. *κέ-χαρ-μαι*, Part. *κε-χαρ-μένος*; St. *χαρε*: Perf. *κε-χάρη-κα*, *-μαι*, Part. *κεχαρη-ώς*, *-μένος*, Plusqu. *κεχάρη-ντο*, Fut. *κεχαρη-σέμεν*; St. *χαιρε*: Fut. *χαιρή-σω* Hom. nur Il. 20. 363, *ἐ-χαίρη-σα* erst seit Plut.)[2]); Verbaladj. *χαρ-τό-ς* erfreuend, erfreulich, *κακό-χαρτο-ς* schadenfroh (Hes. O. 28. 193); Impt. *χαῖρε* sei gegrüsst, lebewohl (*salve, vale*); *χαιρε-τί-ζω* (eig. *χαῖρε* sagen) grüssen, bewillkommnen, *χαιρετι-σ-μό-ς* m. Gruss, Besuch, Aufwartung (die *salutatio* der Römer); *χαιρη-δών* f. Freude (Ar. Ach. 4), *χαιρο-σύνη* id. (Hes.). — χαρ-ά f. Freude. — χάρ-ι-ς (*ιτ-ος*) f. Alles worüber man sich freut: Anmuth, Liebreiz, Gunst, Dank, Genuss, Freude (Acc. *χάριν* absolut = zu Jemandes Gunsten, Vortheil, dann als Präp. um — willen, wegen); Pl. Χάριτ-ες die Chariten, Grazien,

die Göttinnen des Reizes, Schöpferinnen und Verleiherinnen der Anmuth, Schönheit, Heiterkeit (Homer nennt nur die Pasithea Il. 14. 269. 275, Hesiod 907 nennt drei als Töchter des Zeus und der Eurynome (*τρεῖς δέ οἱ [Διὶ] Εὐρυνόμη Χάριτας τέκε καλλιπαρήους, Ὠκεανοῦ κούρη, πολυήρατον εἶδος ἔχουσα, Ἀγλαΐην τε καὶ Εὐφροσύνην Θαλίην τ' ἐρατεινήν*; doch Suidas p. 3881. G.: *τρεῖς αἱ Χάριτες, Πειθώ, Ἀγλαΐα καὶ Εὐφροσύνη*); sie waren zunächst Begleiterinnen und Dienerinnen der Aphrodite, doch im h. Ven. 95: *Χάριτες .. αἵτε θεοῖσιν πᾶσιν ἑταιρίζουσιν*[3]); (*χαριτ-ιο-ς*) *χαρίσ-ιο-ς* zur *χάρις* geh. (*χαρισία βοτάνη* Liebeskraut), *χαριτ-ήσια* (auch *χαρίσια*) erg. *ἱερά* das Fest der Chariten; *χαριτ-ό-ω* angenehm, lieblich machen; *χαριτ-ία* f. Scherz, Spass (Xen. Kyr. 2. 2. 13); χαρί-ζομαι (Fut. *χαρίσομαι*, att. *χαριοῦμαι*, Aor. *ἐχαρισάμην*, Perf. *κε-χάρισ-μαι*, Hom. 3. Pl. Plusqu. *κε-χάρι-σ-το*) Angenehmes, Erfreuliches u. s. w. erweisen, zu Willen sein, willfahren; freudig geben, schenken; angenehm, lieb, erwünscht u. s. w. sein; *χαρι-σ-τ-ικό-ς*, *-ήριο-ς* zur Gunst u. s. w. geneigt, dankbar (*τὰ χαριστήρια* erg. *ἱερά* Dankopfer, Dankfest); *χάρι-σ-μα(τ)* n. Gunstbezeugung, Gefälligkeit, Geschenk. — (*χαρι-Ϝεντ*) χαρί-ει-ς (*εσσα, εν*) angenehm, anmuthig, liebreizend, lieblich, erfreulich, lieb; att. von Pers. einnehmend, artig, witzig (Adv. *χαριέντ-ως*), *χαριεντ-ί-ζομαι* mit Anmuth, Anstand, Artigkeit handeln, reden; auch scherzhaft, witzig reden, *χαριεντισ-μό-ς* m. (*χαριεντ-ό-τη-ς* f.) feines, artiges Benehmen, scherzhafte, witzige Reden, *χαριέντισ-μα(τ)* n. Scherz, Witz. — χάρ-μα(τ) n., *χαρ-μον-ή*, *χαρμο-σύνη* f. Freude, Wonne, Lust, Vergnügen; *χαρμον-ικό-ς*, *χαρμόσυνο-ς* fröhlich, freudig, angenehm. — χάρ-μη f. Kampflust, Streitlust, Kampf, Streit, Schlacht[4]); *ἱππιο-χάρμη-ς* m. Wagenkämpfer (Hom.), Reiter (Aesch. Pers. 29), *σιδηρο-χάρμη-ς* in Eisen kämpfend (von den gepanzerten Kampfrossen, Pind. P. 2. 2), *χαλκο-χάρμη-ς* in eherner Rüstung kämpfend (*πόλεμος* Pind. I. 5. 26); (*ἀνα* negirend + *χάρμη*) ἄγ-χαρμο-ν n. das Aufgeben des weiteren Kampfes, die Ergebung, das Zeichen hievon war im maked. Heere das Aufheben der Lanze (*ἄγχαρμον· ἀνωφερῆ τὴν αἰχμήν. κἄγχαρμον· τὸ τὴν λόγχην ἄνω ἔχειν. Μακεδόνες* (= *καὶ ἄγχαρμον*)[5]). — χαρ-οπό-ς (*χαρ-ώψ* Hes.) hellblickend, helläugig, funkelnd (Beiw. des Löwen Od. 11. 611: mit wildfunkelndem Blick, Beiw. des Meeres, des Mondes, pros. der Name einer dunkleren Farbe, namentlich des Auges: bläulich, graublau, meerblau); *χάρ-ων* (*ων-ος*)· *ὁ λέων. ἀπὸ τῆς χαροπότητος. Μακεδόνες* = der Freudige, Kampflustige[5b]). — (*χαρ-το, χυρ-το, χῡρ-το, χρῡ-το, χρῡ-τjο*) χρῡ-σό-ς m. Gold[6]) (lyrisch zuweilen *ῠ*, auch in den lyrischen Stellen der Tragiker, Pindar nur N. 2. 115), Demin. *χρυσ-ίο-ν* (auch überhaupt Gold), *χρυσίδ-ιον*, *χρυσιδ-άριο-ν* n. ein Stückchen Gold; *χρύσ-εο-ς*, att. *χρυσοῦ-ς*, ep. *χρύσ-ειο-ς* (*χρυσή-ει-ς* Orac. Sib., *χρύσ-ινο-ς* Alciphr. 3. 3) golden, goldfarbig, goldgelb; *χρυσί-τη-ς* (*χρυσῖ-τι-ς* f.) goldartig,

goldhaltig; χρυσ-ί-ς (ίδ-ος) f. goldenes Geräth, Kleid (= χρυσῖτις Poll.), χρυσί-ζω golden, goldähnlich sein; χρυσ-ών (ῶν-ος) m. der Schatz (Nicet.); χρυσ-αλλί-ς (ίδ-ος) f. die goldfarbige Puppe der Schmetterlinge, *aurelia;* (χρυσ-εϝ) χρυσ-ε-ῖο-ν n. Gold-grube, -bergwerk, Goldarbeiterwerkstätte; χρυσό-ω (χρυσαΐζω Hes.) golden machen, vergolden, χρυσω-τό-ς vergoldet, χρυσω-τή-ς m. Vergolder, χρύσω-σι-ς f. das V., χρύσω-μα(τ) n. Goldgeschirr, Goldarbeit; χρυσο-ειδής goldartig, goldähnlich; διά-χρυσο-ς mit G. durchwirkt; ἐπί-χρυσο-ς mit G. überzogen; χλου-νό-ς· χρυσός Hes. [phryg. γλου-ρό-ς· χρυσός, γλούρεα· χρύσεα Hes.; mit eranischem *g* statt *gh*].

χαλ. — χάλ-ι-c m. reiner, ungemischter Wein (ὁ ἄκρατος οἶνος E. M.); χάλι-μο-ς trunken, übertr. thöricht, rasend, χαλίμη die Trunkene, bes. die Bakchantin, χαλιμά-ς (άδ-ος) id. — (χλα) χλι[7]): χλί-ω warm werden, schmelzen, zerfliessen, übertr. üppig sein, schwelgen, prunken, (χλι-αν-jω) χλιαίνω wärmen (Perf. κε-χλίαγ-κα· τεθέρμαγκα Hes.), χλίαν-σι-ς f. das Wärmen; χλῐ-αρό-c, ion. χλι-ερό-ς warm, lau, χλιαρό-τη-ς (τητ-ος) f. Erwärmung; (χλι-jα, χλι-δjα) χλῐ-δή (χλῖδή Phokyl. 20) f. Ueppigkeit, Schwelgerei, üppiger Wuchs, üpp. Schmuck[8]) (χλοδή· ἔκλυσις, μαλακία Hes.), χλιδά-ω weichlich, üppig sein (χλιδῶσα μολπή weicher Gesang, Pind. Ol. 11. 88), χλίδη-μα(τ) n. = χλιδή (Eur. I. A. 74); χλιδ-ανό-ς weichlich, üppig, üppig gewachsen, χλιδαίνω verweichlichen, in W. schwelgen; χλιδ-ών (ῶν-ος) m. Schmuck, Prunk; δια-κε-χλῖδ-ώς (βαδίζει Plut. Alc. 1)· διαῤῥέων ὑπὸ τρυφῆς Hes.; χλοιδῶσι· θρύπτονται Hes.; κέ-χλοιδ-ε-ν· διέλκετο Hes.

ghar-gh[*ar*]. — χαλ-κ: χαλκ-ό-c (auch χαλκ-ι in Compos.) m. Erz, Metall, ehernes Geräth, Geschirr[9]) (χ. Κύπριος gemeines Kupfer, weil man es auf Kypros zuerst gefunden hatte, davon: lat. *cuprum*, deutsch Kupfer, χ. λευκός weisses Kupfer, χ. ἐρυθρός Messing, χ. κεκραμένος gemischtes K., Bronze), Demin. χαλκ-ίο-ν n. bes. kupfernes Geschirr, Kupfermünze; χάλκ-εο-ς, att. χαλκ-οῦ-ς, poet. χάλκ-ειο-ς, ehern, kupfern, χαλκῖ-τη-ς (χαλκῖ-τι-ς f.) kupferhaltig, λίθος Kupfer-stein, -erz; χαλκό-ω mit E. oder K. bedecken, aus E., K. arbeiten, χάλκω-μα(τ) n. ehernes, kupfernes Geräth, Demin. χαλκωμάτ-ιο-ν n.; χαλκί-ζω wie E. oder K. glänzen, klingen, mit Kupfermünze spielen, χαλκι-σ-μό-ς m. das Spiel mit K. (χαλκίνδα παίζειν Poll. Eust.); χαλκ-εύ-ς, χαλκευ-τή-ς m. Erz-, Kupfer-, Metallarbeiter, χαλκεύ-ω aus Erz oder Metall fertigen (Hom. nur Il. 18. 400); Verbaladj. χαλκευ-τό-ς, χαλκευτ-ικό-ς zur Schmiedekunst geh. (ἔργα χ. Schmiedearbeit), χαλκε-ία f. das Schmieden, χαλκε-ῖο-ν, ep. χαλκε-ών (ῶν-ος) Od. 8. 273 die Schmiede, χαλκή-ιο-ς den Schmied betreffend (ὅπλα χ. Schmiedegeräthe Od. 3. 433, δόμος = χαλκεών Od. 18. 328) (τὰ χαλκεῖα erg. ἱερά ein Fest in Athen am Ende des Monats Pyanepsion, die lat. *Volcanalia*), χάλκευ-μα(τ) n. = χάλκωμα; χαλκο-ειδής kupferähnlich, wie Erz; Χάλκα-ς

ein Makedone; *Χαλκ-ηδών*, (*Χαλχ-*) *Καλχ-ηδών* (*όν-ος*) f. (die Gegend durch Erz ausgezeichnet) Stadt in Bithynien am thrak. Bosporus, Byzanz gegenüber, *Χαλκῖτι-ς* f. Insel in der Propontis mit Erzgruben[10]):

St. χαλ-υβ: χάλ-υψ (*υβ-ος*) m. Stahl, gehärtetes Eisen, Nbf. *χάλυβο-ς* m. (Aesch. Sept. 710), *χαλυβ-ικό-ς*, *χαλυβ-δ-ικό-ς* stählern.

ghar = θερ, θαλ, θελ[11]). — θερ: θέρ-ω (Fut. *θέρ-σ-ω*) wärmen, meist Med. *θέρ-ο-μαι* sich erw., erglühen, heiss werden (Aor. dazu *ἐ-θέρ-η-ν*); θερ-μό-ς warm, von der lauen Wärme des Bades an bis zur Siedhitze und verkohlenden Gluth[12]), *Θερμαί*, *Θερμά* (Pl.) Orte mit heissen Quellen; *διά-θερμο-ς* sehr warm, *παρά-θερμο-ς* ziemlich warm, übertr. gegen das rechte Maass leidenschaftlich, allzu heftig; *θερμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Wärme, Hitze, *θέρ-μη* f., *θέρ-μα(τ)* n. id.; *θέρ-μ-ε-τε* und *θέρ-μ-ε-το* (Il. 18, 348. 23, 381; Od. 8, 426. 437; Arist. Ran. 1339) wärmt, wurde warm; *θερμωλή* f. Hitze, Fieberhitze (Hippocr.); *θερμά-ζω* erwärmen, erhitzen, *θέρμα-σ-τρα* f. Schmiedofen (Hes.), *θερμαστρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Feuerzange; ein heftiger Tanz von der zangenartigen Verschränkung der Füsse (auch *θερμαυστρίς*), *θερμαστρίζω* den T. *θερμαστρίς* tanzen; (*θερμα-νjω*) *θερμαίνω* = *θερμάζω* (Fut. *θερμανῶ*, Aor. *ἐ-θέρμην-α*, *ἐ-θερμάν-θη-ν*, Perf. *τε-θέρμαγ-κα*, *τε-θέρμα-σ-μαι*), *θερμαν-τό-ς* erwärmbar, *θερμαντ-ικό-ς* zum Erw. geschickt, *θέρμανσι-ς* f. Erwärmung, *θερμαν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Wärme, Kessel, *θερμαντήρ-ιο-ν* n. id.; (*θερ-ες*) θέρ-ος (*ους*) n. Sommer, Sommer-zeit, -hitze, Ernte, *θέρ-ε[σ]-ιο-ς* sommerlich, Adj. als Subst. f. *θερε-ία* erg. *ὥρα* Sommer(zeit), *θερέσ-ιμο-ς* die Ernte betr. (Hes.), *θερ-ινό-ς* = *θέρειος*; θερί-ζω die Sommersaat mähen und einernten, den Sommer zubringen (Ggs. *χειμάζω*, *ἐαρίζω*), *θερι-σ-τ-ικό-ς* zum Ernten, Mähen geh. (*τὰ θ.* die Ernte, Strabo 17. 831), *θερι-σ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schnitter, *θερίσ-τρ-ια* f., *θεριστήριο-ς* = *θεριστικός*, *θερι-σ-μό-ς* m. das Ernten, Mähen, *θέρι-σ-τρο-ν* n. Sommerkleid. — θαλ, θελ: θαλ-υ-κρό-ς warm, hitzig, leidenschaftlich (*διάπυρος* Suid., *θαλυκρόν· λαμπρόν*, *θερμόν* Hes.). — θαλ-π: θάλ-π-ω warm machen, erwärmen, entzünden, entflammen[13]) (*θάλπημι* Bakchyl., *θαλπείω* E. M., *θαλύψαι· θάλψαι*, *πυρῶσαι* Hes.); *θαλπι-ά-ω* warm werden, sich erwärmen (*θαλπιόων* st. *θαλπιῶν* Od. 19. 319); θάλπ-ος n. Wärme, Hitze, *δυσ-θαλπ-ής* schlimme d. h. wenig Wärme habend, kalt, *θαλπει-νό-ς* (st. *θαλπεσ-νό-ς*) warm (E. M.); *θαλπ-νό-ς* erwärmend (Pind. O. 1. 6); *θαλπ-ωρό-ς* id.; θαλπ-ωρή f. Erwärmung, übertr. Erquickung, Beruhigung, Trost, Freude[14]); *Θάλπ-ουσα* (Steph. Byz.) (eig. Part. von *θάλπω*, erg. *κρήνη*), *Θέλπ-ουσα*, *Θέλφ-*, *Τέλφ-ουσα* (Diod. Sic.) Nymphe, [illegible] Stadt in Arkadien (Pausan.)[15]).

(ghar, ghra) gra (da [illegible] gruppe ist): grātu-s mit Gunst begabt[16]): **a)** [illegible], willkommen,

angenehm, b) Gunst, Wohlwollen, Dank empfindend = **dankbar**, erkenntlich, *gratā-ri* willkommen heissen, Glück wünschen, sich über etwas freuen; (**grātŭ-lu-s*) *grātŭlā-ri* = *gratari;* feierlich Dank sagen, danken, *grātulā-ti-ō(n)* f. Freudenbezeugung, Glückwunsch, Willkommenruf, relig. Dank- und Freudenfest, *gratulā-bundu-s*, *-tōriu-s* glückwünschend; (*grā-ti*) **grāte-s** f. (fast nur *grates*, *gratibus*) der öffentl. und feierliche, besonders den Göttern dargebrachte Dank (*grates agere*, *habere*); **grā-t-ia** f. Gunst: a) die man findet = Beliebtheit, Huld, Wohlwollen, Freundschaft; auch = χάρις Anmuth, Schönheit u. s. w., b) die man erweist = Gunstbezeugung, Gefälligkeit, Dienst, Gefallen, (für die erwiesene Gunst =) Dank, Dankbarkeit; davon Abl. *gratiā* = χάριν, Pl. *gratiis*, *gratīs* (Plaut. Terent. nur *gratiis*, beide Formen in der klass. Zeit) aus Gunstbezeugung, Gefälligkeit, ohne Bezahlung, umsonst; *Gratiae* = Χάριτες (*tres Gratiae sorores manibus implexis, ridentes, iuvenes et virgines, solutaque ac pellucida veste* Sen. de ben. 1. 3); *grati-ōsu-s* voll Gunst, = *gratus* a), dann: Gunst erweisend, gefällig, *gratiositā-s* f. Annehmlichkeit (Tert.); •*Grāt-iu-s*, *Grati-ānu-s* (Sohn und Mitregent des Kaisers Valentinian), *Grātĭ-d-iu-s;* *grā-tu-ī-tu-s* freiwillig, frei, umsonst, ohne Lohn, Gewinn (Adv. *-tō*). — **ghla:** (*ghlansa* Glanz) **glēsu-m** (*glaesum*, *glessum*) n. Bernstein[17]) (*sed et mare scrutantur, ac soli omnium succinum, quod ipsi glesum vocant, inter vada atque in ipso litore legunt* Tac. Germ. 45); *Glesāriae insulae* die Bernsteininseln an der Nordseeküste. — **ghli: gli-sc-ĕre** entglimmen, entflammen, auflodern, übertr. sich erheben, vermehren[18]); *glisc-erae mensae* (*gliscentes instructione epularum* Paul. D. p. 98. 9).

ghar = (*far*) *for*, *fur*[11]): **for-nu-s, fur-nu-s** m. Brennofen, Backofen[19]), *furn-āriu-s* m. Bäcker (Dig.), *furn-aria* f. Bäckerei (Suet. Vit. 2); *Furn-iu-s* (Name eines plebej. röm. Geschlechtes = Brenner, Brennecke, Brand, Brendel od. ähnl.); *prae-furn-iu-m* n. Platz vor dem Ofen, O.-loch; **forn-āx** (*āci-s*) f. (nur bei Aelteren m.) (vgl. *ed-ax*, *loqu-ax*) Ofen[19]), *Fornax* als Göttin, die Beschützerin der Oefen, Backgöttin, Ofengöttin (*facta dea est Fornax. laeti Fornace coloni orant, ut fruges temperet illa suas* Ov. Fast. 2. 525), Demin. *fornāc-ŭ-la*, *fornac-āriu-s*, *-āli-s* zum O. geh., *Fornac-āli-a* n. Pl. Fest der Göttin *Fornax;* **for-mu-s** (vgl. *al-mu-s;* altl. *for-vu-s* Serv. Verg. A. 8. 453) warm[19]) (*forma significat modo faciem cuiusque rei, modo calida; de-forma exta* = *decocta* Paul. D. p. 83. 11); *formĭ-du-s* warm (*aedificium aestate frigidum, hieme formidum* Cat. ap. Fest.); *for-ceps*, *for-pex* s. pag. 112.

Brugman St. VII. 311. 20). — C. E. 197 f. 202. — Ebel KZ. IV. 158. — F. W. 69 f. 72. 359 f.; Spr. 236. 321. 418. — 1) B. Gl. 445b: *nisi pertinet ad gar* (*gṛ*) *vel ad has ridere, mutato s in r.* — F. W. 68. 444: *ghar* begehren, gern haben. — 2) C. V. I. 306. 20). 390. II. 54. —

3) Vgl. noch C. E. 120 (*Χαριτες* nicht = ved. *haritas* die Sonnenrosse). — 4) Faesi überall (ausser Il. 13. 82) nur in der Bedeutung: Kampf, Schlacht; von *χράω* anfallen, bedrängen das Wort ableitend (Handgemenge). — 5) Fick KZ. XXII. 208. 215. — 5[b]) F. W. 359: *gharap* funkeln, europ. Weiterbildung: *χαροπό-ς*, vgl. sab. *hirpu-s* Wolf. — Sch. W. s. v.: gewöhnl. von *χαρά* und *ὤψ* abgeleitet „froh oder freudig blickend", während Andere viel wahrscheinlicher einen Zusammenhang mit Skr. *hari* grün und *ὤψ* annehmen „mit wildfunkelndem Blick". — 6) C. E. 204. — Roscher St. Ib. 136. — Schweizer KZ. IV. 310. — F. W. 446: *ghar* gelb sein, *chruto* = *χρυτ-jo* oder *χυρ-το*; ders. KZ. XX. 363: *skru*, *σκρυτ-jo* *χρῦσό-ς*. — Hehn p. 61. 487: lydisch-phönizischer Herkunft? semitisch *kharous*. — 7) Ascoli KZ. XVII. 323 f. — C. E. 640 f. — Grassmann KZ. XII. 89. — Walter KZ. XII. 386. — 8) F. W. 73: *ghrad*, *ghrid* strotzen; lustig, übermüthig sein; höhnen; ibid. 362: *ghlid* glänzen. — 9) Hehn p. 61: lydisch-phönizischer Herkunft? — 10) Roscher St. Ib. 100. — 11) Ascoli KZ. XVII. 340. — B. Gl. 125a. — Corssen II. 165 f.; B. 203; N. 224 [oder *bhar*, *bhra*]. — C. E. 485 f.; KZ. II. 399. — Schweizer KZ. III. 346 f. VII. 153. — Zeyss KZ. XIX. 161 f. — 12) PW. II. 882: *gharmá* Gluth, Wärme, sowohl Sonnenhitze als Feuersgluth, *θερμός*. — 13) F. W. 364: *tarp* glühen, schmelzen, st. *ταλπ-*, *ταλφ-ω*. — 14) S. W. s. v.: Ameis nach brieflicher Mittheilung: „weil der Trost und Beruhigung in demselben Maasse (physiologisch) als Wärme empfunden wird, wie das Gegentheil als Kälte (Schauer, *ὀκρυόεις* von *κρύος*). — 15) Roscher St. Ib. 100. — 16) Ascoli KZ. XVII. 323. — C. E. 198. — Grassmann KZ. XII. 89. — Auch Klotz W. s. v.: vgl. *χαρτός*, **χαρη-τος* von *κεχαρῆσθαι*. — B. Gl. 122a: *grah capere, sumere etc.; fortasse sicut acceptus ab accipiendo est dictum, abiecta consonante finali.* — F. W. 61: *gar* rufen, anrufen, loben, ehren, danken; Spr. 146: Skr. *gūrta* gelobt, gebilligt, willkommen, angenehm. — Ebenso PW. II. 766: *gur*, Nbf. von 1 *gar* (anrufen, rufen u. s. w.). Vom einf. Verbum nur das Part. Prät. Pass. *gūrta* zu belegen, in der Bedeutung gebilligt, willkommen, angenehm, *gratus* (vielleicht damit verwandt). — 17) F. W. 72; Spr. l. c. (Skr. *ghraṁsa*, *ghraṁs* Glanz, Gluth, altn. *glaes-a* glänzend machen, mhd. *glins* m., *glos*, *glose* f. Glanz, Gluth, altengl. *gliss*, nhd. *gleissen;* unser „Glas"). — 18) Vgl. Anm. 7. — F. W. 66: *gri* sich ausbreiten, ausdehnen. — Vgl. Klotz W. s. v.: vielleicht verwandt mit [*crescere* Paul. D. p. 98. 9 oder mit] *χλιδή* und gleissen. — 19) F. W. 140. 473: *bhar* = *ferv* sich heftig bewegen, zucken, wallen.

---

2) **GHAR** grün oder gelb sein; sprossen.

ghar. — χολ: χόλ-ο-ς m., (in Prosa meist) χολ-ή f. Galle (= das Grüne, Grüngelbe), übertr. Zorn, Groll, Grimm, Widerwillen, Ekel; *χολό-ω* die Galle reizen = zum Zorn reizen, erzürnen, aufbringen, Med. in Zorn gerathen, zürnen, *χολω-τό-ς* erzürnt, zornig; *χολά-ω* (*χολαίνω*) gallig, toll sein, später auch = *χολόομαι*; *χολα-ῖο-ς*, *χολ-ικό-ς*, *χολό-ει-ς* gallig, gallsüchtig, voll G.; *χόλ-ιο-ς* zornig, zürnend; *χολο-ειδής*, *χολ-ώδης* gall-artig, -ähnlich, übertr. zornig; χολ-έρα (*chŏlĕra*) f. Gallenerguss durch Brechen und Durchfall, Brechdurchfall, *χολερ-ικό-ς* zur Krankheit *χ*. geh., an ihr leidend, *χολερ-ι-άω* die Kr. *χ*. haben, *χολερ-ώδης* von der Art der Kr. *χ*. — χλο: (*χλο-Fο*, *-Fα*) χλό-ο-ς, χλοῦ-ς m. die grüngelbe oder

hellgrüne Farbe; überhaupt = χλό-η, χλό-α, ion. χλο-ίη f. der gelbgrüne Pflanzentrieb, junge Saat, junges Gras, poet. Grün, Laub; *Χλόη* Bein. der Demeter als Beschützerin der jungen Saat, Frauenname; *χλοά-ζω* (poet. *χλοά-ω*, ion. *χλοιά-ω*, Hes. *χλοιό-ω*) junge Keime treiben, grünen, grüngelb aussehen; *χλο-ανό-ς* grünlich, grüngelb (erst sehr spät). — (*χλοϝ-ρο*, *χλοϝ-ε-ρο*) χλω-ρό-ς, (poet. auch) χλο-ε-ρό-ς (*χλο-η-ρό-ς*) eig. von der Farbe der jungen Saat: grüngelb, blassgrün, wassergrün, stahlgrau, dämmerungsgrau, sandfarben, honigfarben, falb, bleich; übertr. poet. frisch, jugendlich; *χλωρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Grüngelbsein u. s. w.; übertr. (spät) Jugendlichkeit (*χλῶρ-ος* n. Arcad. 69. 10, *χλώρασμα* n. Galen. aus Hipp.); *χλωραίνω* grüngelb u. s. w. machen; *χλωρ-ί-τη-ς* m. ein grasgrüner Stein; *χλωρ-ίων* (*ιων-ος*) m. ein ganz gelber oder gelbgrüner Vogel (Goldammer), *χλωρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. das Weibchen des *χλωρίων*; *Χλῶρ-ι-ς* (*ιδ-ος*) Gemalin des Neleus (Od. 11. 281); *χλωρ-εύ-ς* m. ein grünlicher oder gelblicher V. (vielleicht = *χλωρίων*); *χλωρ-η-ΐ-ς* (*ίδ-ος*) eig. ep. fem. zu *χλωρό-ς*: grünlich, gelblich, falb, blass (nur Od. 19. 518: *χλωρηῒς ἀηδών*); *χλωριά-ω*, *χλωρί-ζω* grünlich, gelblich, gelbgrün sein, *χλωρία-σι-ς* f. die grünl., hellgrüne, blasse Farbe.

ghar. — (*ghvar*, *hvar*, *var;* Skr. *hári-ta*) **vĭrĭ-di-s** grün, übertr. blühend, jung, frisch[1]); *viridi-ta-s* f. das Grün, übertr. Jugendfrische, Blüthe, *virid(i)-āriu-m* n. Baumpflanzung, Lustgarten; (**viri-du-s*) *viridā-re* grün machen, grün sein; *virē-re* grünen, grün sein, übertr. blühend u. s. w. sein, *virē-tu-m* n. Rasen, grünes Feld; *vire-ō(n)* m. eine Art Grünfink; Inchoat. *vire-sc-ere.* — (*ghal-ti*) *fel-ti:* **fel** (*fel-li-s* st. *fel-ti-s*) n.[2]) = *χόλος*, *χολή*, *fell-eu-s* gallicht, *fell-ōsu-s*, *fellī-tu-s* voll von Galle. — (*ghal-vo*) **hel-vu-s** graugelb, lederfarben, *helvŏ-lus* schillernde Uebergangsfarbe zwischen purpurn und schwarz an Trauben = rothgrau, Adj. als Subst. f. *helvŏ-la*, *helvĕ-la*, *helvel-la* Küchenkraut (*holera minuta*, *λαχανάρια* Gloss. Philox.); (**helv-eu-s*) *helveŏ-lu-s* = *helvolus; helvĭ-nu-s* blassgelb; *helv-ēn-āeu-s*, *-āc-iu-s* = *helvolus; Helv-iu-s*, *Helvi-d-iu-s;* **flā-vu-s** (*e viridi et rufo et albo concretus* Fronto ap. Gell. 2. 26. 11) olivengrün, grüngelb, sandfarben, staubfarben, korngelb, blond (Beiw. der Ceres, wie *χλόη* der Demeter)[3]), *flavē-re* röthlichgelb u. s. w. sein, Inchoat. *flave-sc-ere* r. werden; *Flāv-iu-s, -ia; Flavīna, Flavin-iu-m;* **ful-vu-s** (*de rufo atque viridi mixtus* Fronto l. c.) grüngelb, jaspisgrün, graugelb, bronzefarben, sandfarben, blond[4]); *Fulv-iu-s*, *-ia*, *fulvas-ter* gelblich (*radix* App. herb. 109). — (*ghal-as*) **hŏl-us**, *ol-us* (*-ĕr-is*) n. Küchenkraut, Kohl, Gemüse, vgl. *ζέλ-κια· λάχανα. Φρύγες* Hes. (Gen. Plur. *oler-orum* Lucil. ap. Non. p. 490. 25, Dativ *oler-is* Cato r. r. 149) (*helus et helusa antiqui dicebant, quod nunc holus et holera; foedum antiqui dicebant pro haedo, folus pro olere, fostem pro hoste, fostiam pro hostia* Paul. D. p. 84. 100),

Demin. *holus-cŭlu-m* n.; (**holer-u-s*) *holerā-re* Gemüsepflanzen einsetzen, *holerā-tor* (*tōr-is*) m. Gemüsehändler (λαχανοπώλης Gloss. Philox.); *holer-āriu-m* n. Gemüsegarten (λαχανάριον Gloss. vet.); *holer-āc-eu-s* krautartig; *hol-ĭ-tor* m. Kohl-, Küchengärtner, *holitōr-iu-s* zum K. geh. (*hol. forum* Kohlmarkt). — (*ghal-man* das Spriessen) (*h*)**ĕl-ĕ-men-tu-m** n. (regelm. Pl.) Grundbestand, Ursprung, Anfang; übertr. Buchstaben (als Grundstoff der Wörter); metonym. Elementarschüler (Quint. 1. 2. 26), *element-āriu-s* zu den Anfangsgründen geh., *element-ĭc-iu-s* zu den El. geh. (Tert.)[5]. — (*ghal-v*[*a*], *ghla-v*, *ghlau*, *ghlū*, *hlū*) *lū*: **lū-tu-m** n. Wau, Gilbkraut, gelbes Färbekraut, gelbe Farbe[6]), *lūt-eu-s* goldgelb, orangegelb (rosenroth, *Aurora* Verg. A. 7. 26), *luteŏ-lu-s* gelblich; *lūt-ea* f. Berggrün; (**lū-ru-s* = χλω-ρό-ς) **lū-rĭ-du-s** blassgelb, leichenblass, erdfahl; bleich oder blass machend (vgl. χλωρὸν δεός *horror luridus*)[6]); *lūr-or* (*ōr-is*) m. erdfahle Farbe, Leichenfarbe.

Ascoli KZ. XVII. 322. XVIII. 341. — Aufrecht KZ. VIII. 213 f. — B. Gl. 445a. — Brugman St. IV. 160. 10). — Corssen B. 208 f. 211; N. 229 f. — C. E. 202 f. — F. W. 359. 445 f. 623; Spr. 187. 236. 321. — Siegismund St. V. 164. 62). — 1) B. Gl. 445a. — Leo Meyer KZ. VIII. 266. — 2) Corssen B. 318: *fel-vo, fel-vi, fel-li, fell,* Nom. *fel.* — 3) F. W. 381; Spr. 247: *bhur, bhlu.* — 4) F. W. 471: *bhrag* leuchten = *fulg-vu-s* röthlich gelb. — 5) F. Spr. 187; KZ. XXII. 348: „von *alere* kann *elementum* schon des abweichenden Vocals wegen nicht abgeleitet werden; dazu kommt noch, dass die entsprechende Bildung von *ale-re* durch das Suffix *men-tu-m* im Latein schon vorhanden ist, nämlich *alimentu-m;* man müsste also abenteuerlich genug annehmen, dasselbe Wort wäre im Latein zweimal vorhanden". — Von *alere* leiten das Wort u. a. ab: Corssen I. 530 f.: *al* Wachsen hervorbringender Stoff, Grundstoff, st. *ol-mentum, o* zu *e* assimilirt. — Ferner C. E. 358 f.: *al* nähren; *el* : *ol* = *velim, velle* : *volo;* = *incrementum* Keim. — Pott E. F. II. 193 dagegen: *lī solvere,* in Verbindung mit der Präposition *ē.* — 6) Froehde KZ. XXII. 250 f. — Corssen I. 550: *pal, pul, plŭ, lū: lū-ri-du-s* gelb, mattgelb, fahl, todtenfarben, schattenfarben.

---

3) **GHAR** greifen, nehmen, fassen. — Skr. **har** *rapio, adipiscor.*

χερ: (St. χερ-, χερι-, χειρι-) χείρ (χειρ-ός u. s. w., ion. und poet. auch χερ-ός u. s. w., χερ-σί, χείρ-εσσι, -εσι Il. 20. 468; Dat. Dual. Pl. χερ-οῖν, Nom. Sing. χέρ-ς Timocr. fr. 9 B.) f. Hand[1]), das Werk der Hände, Handvoll Menschen, Haufe, Schaar (*manus*), Dem. χειρ-ίδ-ιο-ν n. Aermel (Gloss.), (χειριδ-ό-ω) χειριδω-τό-ς mit Ae. versehen; -χειρ: ἐγχεσί-χειρ die Lanze als Hand habend d. h. vom Erwerb der Lanze lebend (Orph. π. σεισμ. 18), ἑκατόγ-χειρ 100händig (die riesigen Kinder des Uranos und der Gäa, Apollod.); -χειρ-ο-ς: ἑκατόγ-χειρο-ς id. (*Briareos* Il. 1. 402), πρό-χειρο-ς vor oder bei der Hand, fertig, bereit; χείρ-ιο-ς unter den Händen, in

der Gewalt, unterwürfig, ὑπο-χείριο-ς id. — χέρ-ης (ep.; D. χέρη-ι, A. χέρη-α, Positiv zu χείρων, χερείων, χειρό-, χερειό-τερο-ς) eig. unterthan = gering, schwach, schlecht (im Ggs. des Königs, der Vornehmen); εὐ-χερής leicht zu behandeln, zu handhaben, leicht, auch tadelnd: leichtsinnig, unbeständig, ferner: gutmüthig, nachgiebig, Ggs. δυς-χερής schwer zu b., zu h., widrig, unangenehm, mürrisch, verdriesslich. — χειρό-ω handhaben, behandeln, Med. unter seine Hände, in seine Gewalt bringen, überwältigen, bezwingen, gefangen nehmen, χειρω-τό-ς überwältigt, zu überwältigen, χειρωτικό-ς zum Ue. gehörig, geschickt, χείρω-σι-ς f. das Ue., χείρω-μα(τ) n. das mit der Hand Verrichtete, Ueberwältigte (θανάσιμον χ. tödtliche Bewältigung, Soph. O. T. 560). — χειρ-ά-ς (ἀδ-ος) f. Riss, Schrunde an der H., aber auch an den Füssen (χειράδες χειρῶν, ποδῶν aufgesprungene H., F.), χειρι-ά-ω R. oder Schr. an den H. oder F. haben. — χειρ-ί-ς (ἰδ-ος) f. Bedeckung der Hand, Handschuh, B. des Armes (Od. 24. 230). — χειρί-ζω handhaben, behandeln, medic. operiren, χειρι-σ-τέο-ν zu h., zu b., χειρι-σ-τή-ς m. der Handh., Behandelnde, χειρι-σ-μό-ς m. Handhabung, Behandlung, wundärztl. Operation, χείρι-σ-μα(τ) n. behandelter oder operirter Theil. — χορ: χορ-ό-ς m. eingefasster, umgezäunter Platz, also auch: Tanzplatz (λείηναν δὲ χορόν Od. 8. 260), dann: Tanz, Chortanz, Reigen (πέπληγον δὲ χορὸν θεῖον ποσίν Od. 8. 264, vgl. *pars pedibus plaudunt choreas* Verg. A. 6. 644), in dieser Bedeutung auch bei den Trag.; endlich: eine Reihe tanzender Personen, Chor; überhaupt Schaar, Haufe (vgl. ἐν δὲ χορὸν ποίκιλλε περικλυτὸς ἀμφιγυήεις bildete einen Chortanz hinein, Il. 18. 590)[2]), χορ-ικό-ς zum Chor geh. (τὸ χορικόν der Chorgesang); χορί-τη-ς m., χορῖ-τι-ς (χορόῖτις Nonn.) f. Reigentänzer, -in; (χορ-εϝ) χορ-εύ-ω Reigen tanzen, mit Chortänzen feiern, ehren, χορ-ε-ία f. das Tanzen, der Chor-, Reigentanz selbst, χορεῖο-ς zum Chor, Tanz geh. (metr. ὁ χ. erg. πούς = τροχαῖος, auch = τρίβραχυς); χορεῖο-ν n. Tanzplatz; χορευτικό-ς zum Chor-, Reigentanz geh.; χορευ-τή-ς m., χορεῦ-τι-ς f. = χορῖτις; χόρευ-σι-ς f. das Tanzen, Feiern mit Chortänzen; χόρευ-μα(τ) n. Reigen, Tanz. — χόρ-το-ς m. ringsum eingeschlossener Platz, Gehege, Hof, innerer Hofraum (χόρτος οὐρανοῦ Himmelsraum, Hes.). — χρο: χρό-νο-ς m. Zeit, Lebenszeit, Dauer, Weile[3]); χρόν-ιο-ς nach langer Zeit, spät (ἐλθών Od. 17. 112), seit l. Z., l. Z. hindurch, lange verweilend, zögernd, χρονιό-τη-ς (τητ-ος) f. lange Zeit; χρον-ικό-ς von der Z., zur Z. geh., die Z. betr. (τὰ χρονικά erg. βιβλία Zeit- oder Geschichtsbücher); χρονί-ζω die Z. zubringen, verweilen, zögern, trans. verzögern, hinhalten, χρονι-σ-τό-ς verweilend, zögernd, χρονι-σ-μό-ς m. das Verweilen, Zögern (ἀνα-χρονισμό-ς m. Verwechselung der Zeiten).

χραϝ: χρά-ω, ion. χρέ-ω, ep. χρεί-ω fassen = darreichen, geben, ertheilen, insbesondere: eine Antwort geben, ein Oracel

oder einen Götterspruch ertheilen oder verkündigen; Med. sich ein Oracel geben lassen d. h. ein Oracel oder einen Gott befragen; χρά-ο-μαι, ion. χρέ-ο-μαι (Fut. χρή-σομαι, Aor. ἐ-χρη-σάμην, Perf. κέ-χρη-μαι; χρῆ-ται, χρῆ-σθαι = *χρᾰϝ, *χρηϝ-εσθαι, *χρη-εσθαι) sich geben, darreichen lassen = brauchen, sich bedienen; abs. immer gebrauchen, haben; dann brauchen = bedürfen, Bedürfniss haben = wornach sich sehnen, verlangen; χρή (impers.) es nöthigt, es ist nöthig, es braucht, soll, muss, man muss, es ist billig, es ziemt (Conj. χρῇ, Opt. χρε-ίη, Inf. χρῆ-ναι, Part. χρε-ών nur Neutr. [aus χρᾶ-ον], Präter. ἐ-χρῆν [ν ephelk.] oder χρῆν, Fut. χρήσει)[4]); ἀπό-χρη es reicht hin, genügt (Impf. ἀπ-έ-χρη, ion. ἀπ-έ-χρα, Fut. ἀπο-χρήσει, Aor. ἀπ-έχρη-σε); χρη-ΐ-ζω ion. ep., χρῄζω att. (χρήσδω, χρῄδδω dor.) brauchen, nöthig haben, bedürfen (iterat. Nbf. χρη-ί-σκ-ο-νται nur Herod. 3. 117)[4]); κί-χρη-μι leihen, borgen (Fut. χρήσω, κιχρήσει· δανείσει Hes.), Med. κί-χρᾰ-μαι sich leihen, borgen (Fut. χρήσομαι, Aor. χρησαμένη Batr. 187)[5]). — (χρᾰϝ-ια, χρηϝ-ια) χρε-ία att., χρη-ΐη ion., f. Gebrauch, Brauchbarkeit, Nutzen, Vortheil, Umgang, Verkehr (*chrīa* rhetor., allgemeine Sentenz, auf einen bestimmten Fall angewendet und zum Verarbeiten bestimmt, vgl. Quint. 1. 9. 3 ff.); das Bedürfen, Nöthighaben, Bedürfniss, Noth, Mangel; χρε-ῖο-ς brauchbar, nützlich, brauchend, bedürftig, dürftig. — (χρᾰϝ-ες, χρηϝ-ες) χρέ-ως, χρέ-ος, ep. χρεῖ-ος n. Bedürfniss, Noth, Verlangen, Wunsch, Geschäft, Angelegenheit, das zu Leistende = Schuld, Pl. Schulden, das Abzubüssende = Schuld, Vergehen; χρεώσ-τη-ς m. Schuldner, χρεωστέ-ω Sch. sein, χρεωστ-ικό-ς dem Sch. eigen, zukommend; χρε-ώ, ep. auch χρείω (Gen. χρεόος, χρεοῦς, Dat. χρειοῖ) f. Bedürfniss, Nothdurft, Noth; χρεώ erg. ἐστί = χρή (mit Acc. der Person und mit Gen. der Sache oder Infin.). — Verbaladj. zu χράομαι: χρη-σ-τό-ς (χρηστ-ικό-ς spät) brauchbar, nützlich, tauglich, heilsam; gut, brav, bieder (οἱ χρηστοί *optimates*), χρηστό-τη-ς (τητ-ος) f. Brauchbarkeit u. s. w., χρηστ-εύ-ο-μαι sich wie ein χρηστός betragen, gut, milde, liebreich sein (N. T.), χρησ-τέο-ς zu brauchen, man muss brauchen. — χρῆ-σι-ς f. Gebrauch, Benutzung, Umgang (Oracel, Pind. O. 13. 73), χρήσι-μο-ς brauchbar, tauglich, geschickt, tüchtig; gebraucht, benutzt, χρησιμό-τη-ς (τητ-ος) f. Brauchbarkeit (Eccl.). — χρη-σ-τή-ς, χρη-σ-τήρ E. M., χρή-σ-τωρ Hes., der ein Oracel gibt, Weissager; Gläubiger, Wucherer; χρηστήρ-ιο-ς zum W. geh., prophetisch, zum Gebrauch bestimmt (τὰ χ. erg. σκεύη Hausrath, *utensilia*), χρηστήρ-ιο-ν n. Oracel, -sitz, -spruch, Opfergabe für das Or., Opferthier, χρηστηριά-ζω Oracel geben, prophezeien; χρη-σ-μό-ς m. die Antwort eines befragten Or.; χρησμοσύνη f. Nothdurft, Dürftigkeit, Mangel. — χρῆ-μα(τ) n. eine Sache, die man braucht, deren man bedarf, daher Pl. Vermögen, Besitz, Geld, Hab und Gut; χρηματ-ία-ς (Maneth. 4. 378), -ί-τη-ς (Diod. Sic. 4. 14) m. der Vermögende; χρηματ-ικό-ς zum Verm., Geld geh.;

χρηματί-ζω Geschäfte machen, Handel treiben, ein öffentliches Amt oder Geschäft verwalten (bei Späteren auch: einen Amtstitel, Namen annehmen, führen); Verbaladj. *χρηματι-σ-τέο-ν* Xen. Lac. 7. 3; *χρηματι-σ-τή-ς* m. Einer der Geschäfte treibt, ein betriebsamer, wohlhabender Mensch, *χρηματισ-τ-ικό-ς* zu Geschäften, zum Erwerb, zum Gewinn geh., geschickt; *χρηματισ-τήρ-ιο-ν* ein Ort zur Betreibung von Geschäften, Staatsgesch., Berathungszimmer, Audienzsaal; *χρηματισ-μό-ς* m. Besorgung, Betreibung eines Geschäftes, Amtes u. s. w., Erwerb, Gewerk, Handel (Spät. Amtstitel, Name).

(*χερ-εν-δον*, *χελ-ῑ-δον*, *ι* aus *ε* nach Unterdrückung eines Consonanten, vgl. *χίλιοι*, äol. *χέλλιοι*) (?) **χελ-ῑ-δών** (*δόν-ος*) f. Schwalbe (als greifende, fassende, welche die Insekten im Fluge hascht)[6], ein fliegender Meerfisch von der Farbe der Schwalbe (*exōcoetus volitans* oder *evolans* Linn.), *χελιδόν-ιο-ς*, *-ειο-ς* der Schw. geh., ähnlich, *χελιδόν-ιο-ν* n. Schwalbenkraut, Schillkraut (*γλαυκόν* oder *κυάνεον* und *χλωρόν*); *χελιδον-ία-ς* m. eine Art Thunfisch, ein Sternbild, Frühlingswind, mit dem die Schwalben kommen (Favonius); *χελιδον-ιδ-εύ-ς* m. junge Schwalbe; *χελιδονί-ζω* zwitschern wie die Schw., bettelnd umherziehend das Schwalbenlied singen, *χελιδόνι-σμα(τ)* n. das Schwalbenlied, das die rhodischen Knaben im Monate Boëdromion herumziehend vor den Thüren sangen und wobei sie bettelten.

ghar. — *har:* **hăr-a** f. (Einhegung =) kleiner Stall, kleiner Behälter für Thiere (*hara autem est, in qua pecora concluduntur* Donat. ad Ter. Ph. 4. 4. 28). — *her:* (**her-cu-s, *herc-i-o* nehmen, davon Part.) **herc-tu-m** n. Genommenes, in Besitz Genommenes = Erbschaft, Erbe; (Inchoat. von **her-c-i-o*) *her-c-i-sc-ĕre* Erbtheil in Anspruch nehmen, sich in eine Erbschaft theilen; *hēr:* (**her-ē-re, *her-ē-du-s, hēr-ē-d*) **hērē-s** (*d-is*) m. Erbe (Accus. *her-e-m* Non. p. 331 Gerl.), *Herē-s* Erbschaftsgöttin (*Her-e-m Marteam antiqui accepta hereditate colebant, quae a nomine appellatur heredum et esse una ex Martis comitibus putabatur* Paul. D. p. 100); *herēd-iu-m* n. Erbgut, ererbte Besitzung; *heredi-tā-s* (*tāti-s*) f. Erbschaft, *heredit[at]-āriu-s* zur Erbschaft geh., erblich, ererbt; *ex-heredā-re* (spät *ex-heredi-tā-re* Salvian.) enterben; (**Hered-n-io*) *Heren-n-iu-s* (vgl. *mercen-n-āriu-s*) Name einer röm. gens. — *hir:* **hir, ir** n. (indecl.) Hand („*quibus vinum defusum e pleno siet, ir siphove*", *ut ait Lucilius* Cic. fin. 2. 8. 23, d. i. Hand oder Heber, *σίφων*, *sēphō[n]*), Höhlung der Hand (*θέναρ*, Charis. I. p. 32 K.); **hir-n-ea** (*irn-*, *ern-*) f. Höhlung = Gefäss, Vase; **hĭr-un-d-o** (*ĭn-is*) f. = *χελ-ῑ-δών*[6]), *hirundĭn-cu-s*, *-īnu-s* die Schwalbe betr.; **hĭr-ū-d-o** (*ĭn-is*, st. *hir-un-*) f. Blutigel[7]). — *hor:* **hor-tu-s** (= *χόρτο-ς*) m. Einzäunung, Gehege = Meierhof (Isid. or. 17. 10), Garten, übertr. Küchen-, Garten-kräuter (*caule suburbano qui siccis crevit in agris dulcior, irriguo nihil est elutius horto* Hor. S. 2. 4. 15),

Demin. *hortŭ-lu-s, hortul-ānu-s* zum G. geh. (*hortu-āli-s* App.), Subst. Gärtner (Macrob. App.); (**hort-ento*, vgl. *Laur-entu-m, For-entu-m,* Ackergehöfte, Gartenland, **hort-ent-io*) *hort-ens-iu-s* (durch Assibilation *t* zu *s*) zum G. geh., Subst. *Hort-ens-iu-s* (= Besitzer eines Ackergeh., Gartenl.) röm. Familienname (bes. *Q. Hortensius Hortalus*)[8]; (*cŏ-hor-ti*) **cŏ-hors** (Gen. *co-hor-ti-s*) (auch minder richtig *coors, cors, chors*) f. Hürde, Gehege, Hof, übertr. ein Gehege, Hof von Menschen (selten Thieren) = Schwarm, Schaar, Gefolge; technischer Ausdruck: eine Abtheilung des röm. Fussvolkes (3 Manipeln, 6 Centurien, der 10. Theil einer röm. Legion; im Ggs. zu den Legionen: Abtheilung von Hilfstruppen, auch feindl. Truppenabtheilungen)[9]; *cohors praetoria* eine Heeresabtheilung, welche seit Scipio Africanus der Feldherr für sich zu bilden pflegte = Leibwache, Leibgarde; Dem. *cohorti-cŭla* (Cael. ap. Cic. fam. 8. 6. 4), *cohort-āli-s* aus, vom Viehhof, zu ihm geh., zur Leibwache geh. (*cohortal-īnu-s* Cod. Theod.); *Cort-ōna* urspr. umbr. Stadt (nordwestlich vom trasimen. See)[10]).

Ascoli KZ. XVII. 322. — B. Gl. 146. 442a. — Brugman St. IV. 158 f. — Corssen I. 468 ff.; B. 39 ff. 111. 129. — C. E. 199. — F. W. 69. 359. 446. — Froehde KZ. XXII. 251 f. — Meyer St. V. 86. 92. — 1) = die fassende (Schweizer KZ. XIV. 153); *a capiendo dictum* (B. Gl. l. c.). — 2) Vgl. Otto Gallus, Programm des Gymn. zu Landskron 1875 pg. 2. — 3) C. E. 200: die umfassende Zeitgränze; Bopp Gr.² III. 418: die Zeit als fortnehmende, vertilgende. — F. W. 73: *ghar* altern, greisen: Alter, Zeit. — 4) C. V. 145 f. 279. 20). — 5) C. V. I. 155. 8). — 6) Corssen I. 468; B. 129. — F. W. 69: *ghar* gellen. — C. E. 199 hält beide Ableitungen für zweifelhaft. — Hugo Weber KZ. X. 247: „die Wurzel ist unbekannt“. — 7) Stokes Kuhn Beitr. VIII. 324. — 8) Corssen B. 469 f. — 9) Vgl. M. M. Vorl. II. 273. — 10) Corssen KZ. III. 262.

---

4) **GHAR, GHAR-S** reiben, kratzen, rauh machen; rauh sein, starren. — Skr. **gharsh** (*ghṛsh*) reiben, einreiben (PW. II. 883).

ghar, ghrā, ghrī(s). — χρῖ-(c): χρί-ω (= *χρῖσ-ω) einreiben, salben, bestreichen; streifen, ritzen, verletzen (Fut. *χρί-σω*, Perf. *κέ-χρι-σ-μαι, κέ-χρῖ-μαι*), *χρι-σ-τό-ς* bestrichen, gesalbt; *Χριστό-ς* der Gesalbte = hebr. *Maschiah* Messias, der Gesalbte des Herrn, Jesus Christus (N. T. Eccl.); *χριστ-ιανό-ς* Anhänger der christlichen Lehre, Christ, *χριστιαν-ικό-ς* christlich, *χριστιανί-ζω* sich zum Christenthum bekennen, *χριστιανι-σ-μό-ς* m. das Bek. zum Chr., das Christsein (Eccl., vgl. Tac. A. 15. 44; Plin. ep. 96); *χρῖ-σι-ς* f. das Salben, Bestreichen, Anstrich, Tünche; *χρισιά-ζω* mit Salbe, Schminke bestreichen (Eccl.); *χρί-σ-τη-ς* m. Anstreicher u. s. w.; *χρισ-τήρ-ιο-ν* n. Salbe, Salbenfläschlein (Suid.); *χρῖ-μα(τ)*, *χρῖ-σ-μα(τ)* n. Salbe, Salböl (*σύειον* Schweineschmalz, Xen. A. 4. 4. 13), Farbe,

Tünche, Anwurf. — χρί-μ-π-τ-ω an der Oberfläche eines Körpers hinstreichen lassen; Med. hinstreifen, sich nähern, sich hinzudrängen (Hom. nur *χριμφθεὶς πέλας* nahe gekommen, Od. 10. 516; *ἐχρίμψατο* h. Ap. 439). — (*χρα-νjω*) χραίνω berühren, anstreichen, färben, besudeln (Aor. *ἔ-χραν-α* Aesch., Fut. *χρανῶ* Eur., Aor. *ἐ-χράν-θη-ν* spät)[1]). — χραϝ: χραύ-ω streifen, ritzen, verwunden (nur *χραύσῃ* Il. 5. 138; *χραύσαντα* Qu. Sm. 11. 76).

ghars. — χέρϲ-ο-ϲ, att. χέῤῥ-ο-ϲ starr, hart, fest, festländisch; starr = unbebaut, wüst, unfruchtbar, Subst. f. (auch m.) Festland[2]), *χερσό-θεν* vom festen Lande her, *χερσό-θι* auf dem f. L., *χέρσον-δε* auf das f. L.; *χερσ-αῖο-ς* aus f. L. bestehend, auf f. L. befindlich; *χερσό-ω* zu wüstem Lande machen, verwüsten; *χερσ-εύ-ω* wüst oder öde liegen; sich auf f. L. aufhalten; *χερσ-ε-ία* f. das Wüstliegen, Veröden (*ἐρημία* Hes.). — (*χορσ-ιο-ς*, *χορρ-ιο-ς*) χοῖρο-ϲ m. (das sich reibende) Ferkel, junges Schwein (Od. 14. 73), auch überhaupt Schwein[3]); Dem. *χοιρ-ίο-ν*, *χοιρ-ίδ-ιο-ν* n., *χοιρ-ίλο-ς*, *χοιρ-ίσκο-ς* m.; *χοίρ-ειο-ς*, ep. *-εο-ς* (*κρέα* Od. 14. 81) vom F., Schweinefleisch, *χοιρ-ώδης* schweinähnlich, schweinisch, *χοιρωδε-ία* f. Schweinerei (Schol. Ar. Equ. 982); *ἀκανθό-χοιρο-ς* m. Stachelschwein. — Mit *χοῖρο-ς* scheint verwandt: χήρ (*χηρ-ός*) m. (Hes.), *ēr* (*ēr-is*) (Nemes. cyneg. 57), *hēr-*, *ēr-ĭn-āc-eu-s* m. Igel[4]).

ghri = *fri*[5]). — **fri-āre** zerreiben, zerbröckeln, *friā-bĭli-s* zerreiblich, mürbe; *frĭ-cae* eine sicilische Steinart, Reibesteine zum Poliren und Glätten (*ipsis quaedam Siculi cognomina saxis imposuere fricas* Lucil. Aetn. 526); **frĭcā-re** (*frĭc-ui*, *fricā-tum*, *fric-tum*) reiben, abreiben, frottiren, *fricā-tor* m. Reiber, Frottirer, *fricā-tu-s* m., *-tūra*, *-ti-ō(n)* f., *-mentu-m* n. das Reiben, Frottiren; *frĭc-iu-m* n. das zum Reiben der Zähne dienende Zahnpulver; (**fri-ta*, **fritŭ-la*) *fritil-la* f. Kuchen, Brei aus (geriebener) Hirse u. s. w., Opferbrei; (*fri-vara*, *-vala*) **frī-vŏlu-s** zerrieben, abgerieben = schäbig, lose, locker, schofel, abgenutzt, abgeschmackt, läppisch; Subst. n. Pl. zerriebenes = zerbrochenes, abgenutztes Geräth, ärmlicher Hausrath (*frivola sunt proprie vasa fictilia quassa* Fest. p. 90)[6]). — **ghar + ghar:** (*far-far*) **fur-fur** (*furfŭr-is*) m. Kleie[7]) (als eine Masse zerstreuter oder zerriebener Bestandtheile des Kernes bezeichnet, die sich dem Auge auf einmal darbietet), Demin. *furfur-ĭ-cŭlae* f. feine Kl., *furfur-eu-s* aus Kl. bestehend, *furfur-āc-eu-s*, *-ōsu-s* kleie-artig, -farbig, -bräunlich, *furfur-āriu-s* zur Kl. geh. = **ghar-dh:** (*ghra-dh*, *ghra-n-dh*) *fre-n-d:* **frē-n-d-ĕre** altl. zerreiben, zermalmen (*saxo fruges frendas* Att. Trag. rel. R. 478; *fabam frendere* Varro r. r. 2. 4. 17 u. s. w.); knirschen (indem das Knirschen durch die Reibung der Zähne hervorgebracht wird[8]); *frend-or* (*ōr-is*) m. das Knirschen (*dentium* Tert. resurr. carn. 35).

ghars. — *hors:* (**hors-ē-re*) **horr-ē-re** starren, struppig,

rauh sein; übertr. starren vor Schreck = grausen, schaudern, sich entsetzen, schrecklich aussehen, einen schauerlichen Anblick gewähren[9]), Inchoat. *horre-sc-ĕre;* (**horru-s*) *horrĭ-du-s* starrend, struppig, stachelig, rauh, schauerlich, schrecklich, Demin. *horridŭ-lu-s; horri-bĭli-s* schauerlich, schrecklich; staunenswerth (*diligentia* Cic. Att. 8. 9); *horr-or* (*ōr-is*) m. (*horrent-ia* f. Tert.) Starren, Rauhigkeit, Schauer, Schauder, Erstaunen; *hirs:* (*Hirs-iu-s*) *Hirr-iu-s;* (*hirs-u*) **hirs-ū-tu-s** struppig, rauh, dicht, dicht bewachsen, behaart; übertr. ungeschmückt, *hirsūt-ia* f. Struppigkeit (Solin. 25); (**hirs-tu-s, *hirr-tu-s*) **hir-tu-s** = *hirsutus; Hirt-iu-s,* (**Hir-tu-s, *Hirtŭ-lu-s*) *Hirtŭ-l-eju-s.*

Bugge KZ. XIX. 433 f. — Corssen I. 517. 802; B. 206 f. — C. E. 202 f.; C. V. II. 369. — F. W. 70. 445. — Siegismund St. V. 181. 118). — 1) C. V. I. 309. 17). — 2) S. W. und Sch. W. s. v.: verwandt mit σχερός, ξερός, ξηρός. — 3) B. Gl. 94a: *kōlá aper.* — 4) Vgl. C. E. 200. — F. W. 446: *ghars?* — 5) Ascoli KZ. XVII. 344 f.: *bhar* schaben. F. W. 381; Spr. 349: *bhar, bhri* zerreiben. — 6) Vgl. Savelsberg KZ. XXI. 138. — 7) Ascoli KZ. XXI. 222 f.: *bhas* zermalmen. — F. W. 473: *bhar* mengen: Kleie = Gemeng. — 8) Corssen B. 208. 244; N. 234. — Froehde KZ. XVIII. 313 f. — C. E. 203: χρεμ: χρεμ-ίζω wiehern u. s. w. Durch *d* (urspr. wohl *dh*) weitergebildet ist *frem-d-ĕre.* — Fick Spr. 349: *bhram fremo.* — 9) B. Gl. 445b: *horreo e horseo* = Skr. caus. *harsájāmi.*

---

5) **GHAR** sich schlingen, sich biegen, schwanken, stürzen. — Skr. **ghar** herabfliessen, herabstürzen (PW. III. 173).

ghar. — χορ: χορ-δή, *chorda,* Darm, Darm-saite, -sehne[1]); Wurst (Aristoph.), Dem. χορδ-άριο-ν n.; χορδ-εύ-ω Wurst machen, χόρδευ-μα(τ) n. Wurstdarm, Wurst. — χολ: χόλ-ιξ (ικ-ος) f. (m.) meist Pl. Eingeweide, Gedärme, Kaldaunen, Demin. χολίκ-ιο-ν n.; χολ-ά-ς (-άδ-ος) f. meist Pl. Eingeweide, Gedärme (Sing. die Vertiefung zwischen dem Brustknorpel und den Seiten); χολ-έρα f. Wassersturz, Dachrinne. — (χαλ-Ϝο) χαῦλ-ο-ς, χαύλ-ιο-ς gebogen (vgl. νερ-Ϝο-ν, νεῦρο-ν); (χολ-Ϝο) χωλ-ό-ς schwankend, lahm, hinkend[2]), χωλό-τη-ς (τητ-ος) f. Lähmung, Hinken; χωλό-ω lähmen, χώλω-σι-ς f. das L., χώλω-μα(τ) n. die Lähmung; χωλ-εύ-ω lahm sein, hinken, trans. lähmen, χώλευ-μα(τ) n., χωλε-ία f. = χωλότης; χωλ-αίνω = χωλεύω, χώλαν-σι-ς, χώλα-σ-μα(τ) n. = χωλεία.

ghar. — *har:* (**haru* Darm, Eingeweide) **hărū-spex** (*hari-, ari-, are-, arre-spex* Orelli 2298 ff., Gen. *-spĭc-is*) (s. W. *spak* spähen) m. Beschauer der Eingeweide eines Opferthieres, Weissager (hauptsächlich nur von Seiten und für die relig. Angelegenheiten des Staates angestellte Beamte), *haru-spĭc-a* f. (Plaut. mil. 3. 1. 99), *haru-spĭc-iu-m* n. Weissagung aus den Opfern, *haruspĭc-īnu-s* zur Eingeweideschau, Weissagung geh.; (**haru, *har-io*) **hăr-iŏ-lu-s** m. (*har-iŏ-la* f. Plaut.) = Gedärmemann, Weissager (Privat-

leute, die aus ihrer Kunst ein einträgliches Geschäft machten; das Deminutiv mit verächtlichem Sinne, vgl. *Graeculus;* die Opfer- und Vogelschauer waren schon dem alten Cato lächerlich als Windbeutel und Lügenpropheten), *hariolā-ri* weissagen, schwatzen, faseln, *hariolā-ti-ō(n)* f. Weissagung; *har-vig-a* s. W. *vag* stark sein; **hīra** f. Leerdarm[3]) (Plaut. Curc. 2. 1. 23. Macrob. somn. Scip. 1. 6); Demin. (**hirŭ-la*) *hil-la* f., meist Pl. *hillae*, kleine Därme, Eingeweide (*hira, quae diminutive dicitur hilla, quam Graeci dicunt νῆστιν, intestinum est, quod ieiunum vocant; hira ἐγκοίλιον* Gloss. Lab.); (**hirŭ-lu-m, *hil-lu-m*) **hīlu-m, fīlu-m** n. Schnur, Faden, übertr. Geringfügiges, Unbedeutendes (vgl. *hilum putant esse, quod grano fabae adhaeret* Fest.); *ne hilu-m* nicht ein Faden = nicht das Mindeste, Geringste; daraus: **nĭhilu-m,** *nihil, nīlum, nīl* Nichts (*nihilo* um Nichts; *nil* meist poet., nicht bei Cicero; *nilum, nilo* bei Lucret.), *nihil-o* (*ōn-is*) m. ein nichtsnutziger Mensch (Vet. Gloss.)[4]); (**ghar-na* Gedärm) **her-n-ia** f. Eingeweidebruch, Bruch, *herni-ōsu-s* der einen Bruch hat[5]).

Ascoli KZ. XVII. 341. — Aufrecht KZ. III. 194 ff. — Corssen I. 509; B. 213. — C. E. 202. — F. W. 69 f. 444. — 1) B. Gl. 76b: *kard crepitare, fortasse huc pertinet.* — 2) Christ p. 46: Skr. *khōlas* lahm. — 3) Ueber lat. *i* = urspr. *ă* siehe Walter KZ. XII. 412*: *tăr tīr-ō(n)*, *spar spīr-a, γραφ scrīb-o* u. s. w. — 4) F. Spr. 322. — 5) Clemm St. III. 295. — M. M. Vorl. II. 376. — F. W. 1074: *ghīsla, ghaisla* Faden, Schnur; KZ. XXII. 383: vielleicht: *ghais* haften.

---

6) **GHAR** tönen, gellen, lachen, wiehern.

gha[r] + ghar: κι-χήλ-η, κί-χλ-η f. Drossel, Krammetsvogel (Od. 22. 468) (auch ein Meerfisch von ähnlicher Farbe)[1]), *κιχλά-ζω* vom Schnarren der D., *κιχλί-ζω* kichern; Krammetsvögel essen als Leckerei, nach Leckereien lüstern sein (Arist. Nub. 983).

ghar: (*ghir, *hir-ni-s*) **hin-nī-re** wiehern[2]), *hinnī-tu-s* (*tūs*) m. das W., *hinnītat* (*χρεμετίζει* Gloss. Philox.), *hinnī-bilis* wiehernd (App.). — *ghir-s:* (*hir-si*) **hir-rī-re** knurren, heiser bellen (*hirrire garrire, quod genus est vocis canis rabiosae* Paul. D. p. 101. M.; *canibus innatum est, ut, etsi non latrant, tamen hirriant* Sidon. ep. 7. 3), *hirrī-tu-s* (*tūs*) m. das Knurren.

Brugman St. VII. 314. 21. — 1) F. W. 55. 447: *gag, gagh* schreien, lachen. — 2) B. Gl. 449b: *hēš hinnire; fortasse per assimil. e hisnio* (*quod deduci posset a nomine actionis hēšana eiecto a*).

7) **GHAR** bedecken, hüllen. — Skr. **ghar** bedecken (PW. II. 881).

ghal, ghla. — (*χλα-νjα*, Metath.) χλαῖνα, ion. *χλαίνη* f., wollenes

Oberkleid, Mantel, über das Unterkleid (*χιτών*) geworfen, von Männern getragen (zum Schutz gegen Kälte, Sturm), auch: Decke, Teppich[1]), Demin. *χλαιν-ίο-ν* n.; *χλαινό-ω* mit einem M. bedecken, bekleiden, *χλαίνω-μα(τ)* n. Bedeckung, Bekleidung; χλαν-ί-ς (*-ίδ-ος*) f. feines wollenes Oberkleid, von Männern und Frauen mehr zum Putz getragen, Demin. *χλανίδ-ιο-ν*, *χλανιδ-ίσκ-ιο-ν*, *χλαν-ίσκο-ς*, *χλανίσκ-ιο-ν*, *χλανισκ-ίδ-ιο-ν*; χλα-μύ-ς (*μύ-δ-ος*) f. weites grobes Oberkleid der Männer, bes. der Reiter, Kriegsmantel, Feldherrnmantel, Demin. *χλαμύδ-ιο-ν* n., *χλαμυδ-όω* mit einer *χλ.* bedecken, bekleiden.

(*hlaina*) **laena** = *χλαῖνα*[2]) (*toga duplex, in qua flamines sacrificant infibulati* Serv. ad Verg. A. 4. 262); *Laen-a-s* (*āti-s*) Bein. in der *gens Porcia*.

Fick Spr. 418. — Brugman St. VII. 280: *kar* krümmen. „Möglicherweise *λάχ-νη* für **κλάκ-νη*. Die diesem Worte nahestehenden *λάσιο-ς* rauh, *χλαῖνα*, *χλα-μύ-ς*, *χλα-νί-ς* rauhhaariges Obergewand würden unredupliciert sein". — 1) F. W. 446: χλι wärmen: *chlaina; laena* statt *hlaena* entlehnt. — Christ p. 61: aus *χλαγνα*, W. *hlag* bedecken. — 2) Froehde KZ. XXII. 250 (vgl. Anm. 1).

---

8) **GHAR** altern, greisen. — Skr. **ghūr** alt werden; vgl. **ǵūr, ǵar** (PW. II. 888).

(*ghar-va, ghrā-va*) **rā-vu-s** graufarbig, grau, blaugrau, *răvĭdu-s* etwas grau, graubläulich; (**rāvŭ-la, ravil-la*) *Rāvilla* Bein. des Cassius Longinus (*Ravillae a ravis oculis, quemadmodum a caesis caesullae* Paul. D. p. 274).

Corssen I. 360*). — Fick W. 68 (Nbf. zu *gar* zerbrechlich, morsch, alt machen, werden). 70. 361; Spr. 323. — Froehde KZ. XXII. 251. 6).

---

gharu Schildkröte.

χέλῡ-ς (*υ-ος*) f., *χελ-ών* (*ῶν-ος*) m. Hes., χελ-ών-η, lesb. *χελύν-α*, *χελων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Schildkröte, aus deren Schale Hermes die erste Lyra verfertigte, daher die Lyra selbst, bes. der Schallboden ders.; Brusthöhle, Brust; χέλυ-ο-ν n. Schildkrötenschale, Schildplatt; *χέλυ-σ-μα(τ)* n. die der Schildkrötenschale ähnliche Beschalung am untern Schiffstheile; *χελών-ειο-ν*, *-ιο-ν* n. = *χέλυον*; der gewölbte Theil des Rückens, die gewölbte Schildkrempe an Maschinen; *χελωνο-ειδής* schildkröten-artig, -ähnlich. — *κλέμμυ-ς* (Pape W. *κλεμμύ-ς*) f. = *χέλυς* Anton. Lib. 32 (etwa dialektisch statt *χλέ-μυ-ς*?).

C. E. 199. — F. W. 359 (vgl. Skr. *harmu-ṭa* m ... t *κλέμμυ-ς*); Spr. 187 237. 322. — Bopp Gl. 91a: *kurm*...

κλέμμυς, χέλυς, χελώνη quodam modo cum kūrmá cohaerent, mutato r in l. — Brugman St. IV. 171: *χελϜονᾱ = χελώνη.*

ghardha Gerste.

(*καρϑη, κῖρϑη, κῖρϑη*) κριθή f. (meist Pl.) Gerste; Gerstenkorn (am Auge), das kleinste Gewicht, ein Gran (Theophr.), Demin. *κριϑ-ίον, κριϑ-ίδ-ιο-ν, κριϑ-άριο-ν* n. Gerstenkörnchen; *κρίϑ-ινο-ς* von G., aus G. bereitet (*οἶνος, ἄρτος*); *κριϑιά-ω* zuviel oder zur unrechten Zeit G. fressen und darauf krank werden, übertr. muthwillig, ausgelassen sein (vgl. „ihn sticht der Hafer"), *κριϑίᾱ-σι-ς* f. eine Pferdekrankheit, wenn das Pferd zuviel u. s. w. G. gefressen hat; κρῖ (abgestumpfte ep. Form, nur im Nom. und Acc.) = *κριϑή* (Il. 3mal, Od. 3mal)[1]; vgl. *δῶμα, δῶ.*

hord-eu-m (*ford-eu-m* Ter. Scaur. p. 2250. 2252. 2258 P.) n. Gerste (eig. Adjectiv: gersten)[2]; *hordeŏ-lu-s* m. Gerstenkorn am Auge; *hordc-āc-cu-s, -āriu-s* zur G. geh. (*hordĕïu-s* kom. Bildung Plaut. Cas. 2. 8. 58).

Corssen B. 213. — C. E. 155. — Delbrück St. Ib. 132. — F. W. 359. 445; Spr. 322 (*χιρϑη, χριϑη*). — Hübschmann KZ. XXIII. 20. — 1) Vgl. auch Lobeck Par. p. 115, de apocope p. 6 sq. — 2) Corssen I. 514; N. 104 f.: *ghars* reiben, zerreiben: *hors-d-eu-m;* der Weizen, das Getreide zum Brotbacken; durch Dreschen der Achre gewannen sie ihr wichtigstes Nahrungsmittel. — Kuhn KZ. XI. 385. — Zeyss KZ. XIX. 186: *ghṛš = horreo,* wegen der langen emporstrebenden Grannen.

GHAS verletzen, schädigen, schlagen. — Skr. **hiñs** (statt *hañs*) schlagen, verletzen.

has. — **has-ta** f. Spiess, Speer, Lanze, Wurfspiess, Schaft (*gramineas hastas* Grasschafte, indische Bambusrohre, Cic. in Verr. 4. 56. 125; *hastarum vicem praebent additis cuspidibus* Plin. h. n. 16. 161); Demin. *hastŭ-la* eine Pflanze, *hastula regia* Asphodill; *hast-ile* n. Schaft des Wurfsp., Spiess, schaftförm. Holz; (*hastā-re*) *hastā-tu-s* mit einem Spiess bewaffnet (*hastati* das 1. Glied in der röm. Schlachtordnung); *sub-hastāre* öffentlich versteigern (von dem bei Auctionen zum Merkzeichen aufgesteckten Pfahl), *hast-āriu-s* zur Auction geh. (Gruter inscr. 379. 7). — (Europäisch *ghas-ti-s*) **hos-ti-s** comm. Schläger, Verletzer, Schädiger; (schädigender) Ausländer, Fremdling (*hostis enim apud maiores nostros is dicebatur, quem nunc „peregrinum" dicimus* Cic. de off. 1. 12. 37; vgl. Fest. p. 102 M.), Kriegsfeind, Staatsfeind, Feind, Gegner des *civis Romanus*[1]) [aus dem Begriffe Fremdling slavodeutsch: Gast]; *hostī-cu-s, hostī-li-s* feindlich, feindselig, *hostili-tā-s* (*tāti-s*) f. Feindseligkeit (Sen. v. 6. 32); *Host-iu-s, Hostīl-iu-s;* **host-ire** (*ferire* Paul. D. p. 102) a) als Feind oder Gegner handeln, behandeln, b) dagegen leisten, c) gleich-

thun, ausgleichen, vergelten, erwiedern (*aequare* Paul. D. p. 314), *red-hostire* wieder dagegen thun oder leisten (*cedo quid mihi red-hostis* Acc. ap. Fest. 270. 21), *hostī-mentu-m* n. Gegenleistung, Ausgleichung (*beneficii pensatio* Paul. D. p. 102; *aequamentum* Non. 3. 26); (*hosti-ia*) **hostia** f. (das geschlagene oder geschlachtete) Opferthier, Schlachtopfer, Opfer (*hostia dicta est ab eo, quod est hostire ferire* Paul. D. p. 102), *hostiā-re* versöhnen (*hostia victima est dicta, quod di per illam hostientur* Serv. Verg. A. 2. 156).

Ascoli KZ. XVII. 343. — Brugman St. V. 228 f. — Corssen I. 796 f.; B. 217 ff. 416. — C. E. 486. — F. W. 70. 360: *ghas, ghans* schlagen, stossen, stechen; von *ghan* durch *s*; Spr. 322. — 1) *ghas* essen B. Gl. 125b; F. W. 360: *ghasti* Fremder, Gast („beschmausend").

GHI werfen.

ghi = χι. — (*ghj-am*, vgl. ved. *him* Kälte, Frost, *χι-ομ*) χι-ον[1]): χι-ών (*όν-ος*) f. Schnee (= das aus den Wolken Herabgeworfene; Uebergang: Schnee = Winter, Kälte, Frost); *χιόν-εο-ς* (poet. *χιον-ό-ει-ς* Nic. Al. 512) von Schnee, schneeig, *χιον-ικό-ς* schneeweiss; *χιονί-ζω* beschneien, schneeweiss machen; *χιονο-ειδής*, *χιονώδης* schneeartig, schneeähnlich; *Χιόν-η* f. Schneegöttin (von der Artemis erschossen). — (*ghi-ma*) -χι-μο-ς: *δύς-χιμο-ς* sehr winterlich, stürmisch, übertr. schauerlich; *μελάγ-χιμο-ς* schwarz (Trag.), *τὰ μελάγχιμα* Orte wo der Schnee geschmolzen ist und die daher schwarz aussehen, Winterlager der Hasen (*ἰχνεύεσθαι δὲ τοὺς λαγῶς ὅταν νίφῃ ὁ θεὸς ὥστε ἠφανίσθαι τὴν γῆν· εἰ δ' ἐνέσται μελάγχιμα, δυσζήτητος ἔσται* Xen. Kyn. 8. 1; vgl. Poll. 5. 66: *ἔστι δὲ ταῦτα τὰ κοῖλα ἐν οἷς ἡ χιὼν διατέτηκεν, κέκληται δὲ ὅτι παρὰ τὴν ἄλλην τῆς γῆς ὄψιν λευκὴν οὖσαν ὑπὸ τῇ χιόνι ταῦτα μόνα μελαίνεται*). — (*ghima-ra* = *χιμαρα, χιμαρ-ια*) Χίμαιρα Schnee- oder Wintergottheit (vom Sommerhelden Bellerophon getödtet), dann Appellativum: χίμαιρα f. Winterling, ein Thier, das erst einen Winter alt ist, dann die einjährige, urspr. einwintrige Ziege, Ziege Il. 16. 181 (indem das Sprachbewusstsein beide Wörter sich verwischte, erhielt die Wintergöttin die Gestalt eines jungen Zicklein, dem aber, um es furchtbar zu machen, der Kopf eines Löwen und der Schwanz einer Schlange beigelegt wurde; vgl. Hes. Th. 319 ff., Il. 6. 179 ff.: *Χίμαιραν . . ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα*, vgl. noch 16. 328), dazu m. χίμαρο-ς Ziegenbock (*χίμαροι· αἶγες χειμέριαι ἢ ἔριφοι* Hes.)[2]).

ghai = χει. — (*ghai-ma, χει-μο*) χειμ: (*χειμ-ιο-*) χειμ-ίη (Adj. f. als Subst., erg. *ὥρα*) ion. Winter-zeit, -kälte, Frost (Hippokr.); *χειμιέ-ω* frieren (Hippokr.); χειμά-ζω (*χειμά-ω, χειμε-ίω* Hes., auch: *χειμαδ-εύ-ω* Strabo 4. 6. 7, *χειμαδί-ζω* Zo[illegible] mit Winter,

Sturm, Unwetter heimsuchen, Pass. vom **Winter u. s. w. heimgesucht,** betroffen werden, übertr. bedrängt **werden, in Bedrängniss u. s. w.** gerathen; intr. stürmen; überwintern, den W. zubringen, im Winterlager sein; *χειμάδ-ιο-ς* winterlich, Subst. *τὸ χ.* **Winter-wohnung,** -quartier; *χειμασ-ία*, ion. *-ίη*, f. das Ueberwintern, **Winterquartier;** *χείμασ-τρο-ν* n. Winterkleidung; *χείμ-ε-τλο-ν*, *-θλο-ν*, *χῖμ-ε-τλο-ν* n., *χειμ-έ-τλη* f. (Diosc.) Frostbeule, Frostschaden (*τραύματα καὶ ἀποκαύματα, τὰ ἐκ χειμῶνος ἀποψύγματα* Schol.), *χειμετλ-*, *χιμετλ-ι-άω* Frostbeulen oder erfrorene Glieder haben; (*ghai-man*) *χει-μαν*: (*χει-μαν-jω*) χειμαίνω = *χειμάζω*; χει-μών (*μῶν-ος*) m. Winter. Winterwetter, Unwetter, Sturm, Regenguss, **übertr. Drangsal,** Noth; (*χει-μαν-τα*) χεῖ-μα-(*τ*) n. = χειμών; (*ghaima-ra*) *χειμερο*: χειμέρ-ιο-ς (poet. *-ο-ς*) den W. betreffend, **winterlich, stürmisch,** frostig, kalt; *δυς-χείμερο-ς* sehr winterlich, stürmisch (Beiw. von Dodona, Il. 2, 750. 16, 234); *χειμερί-ζω* = *χειμάζω* (*διαχειμάζω* Hes.), *χειμερ-ινό-ς* was zur Winterzeit geschieht, Pl. *τὰ χ.* Winterzeit; *χειμερ-εύ-ω* = *χειμερίζω*, *χειμερ-ε-ίη* f. Winterzeit.

ghi. — (*ghj-am*, *hj-am*) *hiem:* **hiem-s** (*hĭem-is;* Handschr. bisweilen *hiem-p-s*) f. = *χειμών* (personificiert: *et glacialis Hiems, canos hirsuta capillos* Ov. M. 2. 30)[3]), *hiem-āli-s* **winterlich,** Subst. *-āli-a* n. Pl. Winterquartiere; (**hiema*) *hiemā-re* **gefrieren lassen,** überwintern, kalt, stürmisch sein, *hiemā-ti-ō(n)* f. **Ueberwinterung** (Varro r. r. 3. 16. 34); (*ghi-ma*) *-hĭ-mu-s:* (*bi-*, *tri-*, *quadri-* + *hĭmu-s* =) **bīmu-s, trīmu-s, quadrīmu-s** zwei-, drei-, vierwintrig = zwei-, drei-, vier-jährig, 2, 3, 4 Jahre alt (Zählung der Jahre nach Wintern, vgl. auch Sommer, Lenze = Jahre; *quasi a bis, ter, quater ab ista hieme dicta*, Eutyches ap. Cassiod. de orthogr. 9. Putsch. p. 2311)[4]); (*hima*, *himŭ-la*) *Himel-la* m. Name eines Flüsschens im Sabinerland (*Casperiamque colunt Forulosque et flumen Himellae* Verg. A. 7. 714)[5]); **hībernu-s** (*hibernāli-s* Vulg.) winterlich, kalt, stürmisch[6]), *hibernā-re* **überwintern,** Winterquartiere halten, beziehen, *hibernā-cŭlu-m* n. **Winter-wohnung,** -quartier.

Ascoli KZ. XVII. 328. — B. Gl. 448a: *hi in hac formatione fluere significare videtur.* — Corssen B. 249 f. — C. E. 201 f. 536. — F. W. 68. 71. 178. 445 f. — Meyer St. V. 84 f. — 1) F. W. 68: *ghajana* winterlich. — 2) M. Müller KZ. XIX. 43. — C. E. 202: Stamm χιδ(?). — F. W. 178: urspr. bloss: winteralt, jahralt, dann: jahralte Ziege, dann gar: wilde oder Bergziege. — 3) Corssen B. 250: *hi*, Verbalst. *hi-e*, Suff. *mo: hie-mo, hie-m.* — F. W. 445: *cheimo*, *hiemo*, *heim*, *heiem*, *hiem*, *hiem-s.* — Brambach Hülfsb. für lat. R.: *hiems* besser als *hiemps*. Die letzte, physiologisch begründete und bei den klass. Schriftstellern vorkommende Form wurde von der Schulgrammatik der Kaiserzeit zurückgedrängt. — 4) Aufrecht KZ. IV. 413 ff. (gegen diese Erklärung Klotz W. s. v.: aus *bi-annus;* wegen des *m*-Lauts statt des *n*-Lauts vgl. *solemnis* neben *solennis;* nicht etwa von *bis* und *hiems*). — B. Gl. 410a: *sama* (*fem. vocis samá similis, aequalis*) *annus: e bi-smu-s mutilatum esse*

videtur. — 5) Corssen B. 251. — 6) C. E. 201: „So gewiss alle angeführten Wörter zusammengehören, so viele Schwierigkeiten bieten sie im einzelnen, bes. das lat. *hiem-s* und das *b* von *hibernus*“. — *hibernus* wird nun verschiedenartig gedeutet: Ascoli KZ. XVII. 328 f.: *hi-n-thro, hin-tro, hin-fro, him-bro, hī-bro, hī-ber-, hī-ber-nu-s*. — Corssen B. 250: *hie-ber-no* (*-ber*, vgl. *salu-ber, candelā-ber*), *hī-ber-no* winter-bringend, mit Winter begabt, winterlich. — F. W. 446: *cheimerino, heimrinu-s, heim-b-rinu-s, hi-b-rinu-s, hi-b-rnu-s, hi-b-e-rnu-s* (späte Wiedererweiterung). — Schmidt KZ. XV. 158 f.: *himes-ternu-s* (von **himos*, **himes* = *χειματ*), *hims-ternu-s, hins-ternu-s, hīs-ternu-s* (*s* aspirierende Kraft und dann geschwunden), *hī-fernu-s, hī-bernu-s*. — Derlei zahlreiche und künstliche Variationen wird das Wort kaum durchgemacht haben. Die einfachste Erklärung dürfte wohl diese sein: *hiem: hīm-er-nu-s* (vgl. *χειμ-ερ-ι-νό ς*), *hīb-er-nu-s*. Ueber *m* = *b* vgl. Corssen KZ. II. 17.

GHU giessen.

χυ[1]). — (*χέω* pg. 262:) Aor. Pass. *ἐ-χύ̊-θη-ν* (hom. nur *χυ-θε-ίη* Od. 19. 590), Perf. *κέ-χυ-μαι*, Plusqu. *ἐ-κε-χύ-μην* (hom. *κέ-χῠ-το*), Aor. Med. ep. *ἐ-χύ̊-το, χύ-το, χύ-ντο*, Part. *χυ-μένη*[2]); Verbaladj. χυ-τό-ς gegossen, flüssig gemacht, flüssig, aufgeschüttet (hom. nur *χυτὴ γαῖα* aufgeschüttete Erde, Grabhügel; *χυτοὶ ἰχθύες* Aristot. h. a. 5. 9. 32 Zugfische, die sich von allen Seiten ergossen d. h. schwärmend drängen und mit Netzen gefangen werden), *χυτ-ικό-ς* zum G., Ausg. geschickt (Galen.); *χύ-τη-ς* m. der Giessende, Werkzeug zum G. (Sp.). — (*χυ-τι*) χύ-σι-ς f. das G., Schmelzen; das Ausgegossene, Guss (von der Libation), der aufgeschüttete Haufen, grosse Masse. — χύ-τρο-ς, τρα (ion. *κύ-θρο-ς, θρα, κύ-τρο-ς, τρα*) m. f. Topf (*Χύ-τροι* in dem Fest der Anthesterien, von dem der griech. Blüthenmonat, Februar, benannt wurde: der 1. Tag *Πιθοιγία* Fassöffnung, der 2. Tag *χόες* Kannenfest, der 3. *Χύτροι*, ein ernstes Todtenfest, benannt nach einem dem Hermes *χθόνιος* und den Geistern der Verstorbenen in Töpfen dargebrachten Opfer; Kock zu Arist. Ran. 218), Dem. *χυτρ-ίο-ν, χυτρ-ίδ-ιο-ν* n., *χυτρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *χύτρ-ειο-ς, χυτρ-εοῦ-ς, χύτρ-ινο-ς* töpfern, thönern, irden; *χυτρ-ίνδα παίζειν* das Topfspiel spielen (Poll. 9. 113); *χυτρί-ζω* in einen Topf setzen, besonders ein Kind in einem T. aussetzen, *χυτρι-σ-μό-ς* m. das Auss. eines K. in einem T. (Hes.); *χυτρ-εύ-ς* m. Töpfer; *χυτρο-ειδής* topf-ähnlich, -artig. — χύ-τλο-ν n. Flüssigkeit: Wasch-, Bade-, Fluss-wasser, Pl. *τὰ χ.* die zu einem Trank- oder Todtenopfer gehörenden Flüssigkeiten, das Opfer selbst; *χυτλό-ω* waschen, baden (Med. sich baden und nach dem Bade sich salben, Hom. nur Od. 6. 80); *χυτλά-ζω* giessen, ausgiessen, hinbreiten. — χύ-δην Adv. gussweise = reichlich, haufenweise, hingeschüttet, ordnungslos, in ungebundener Rede (Ggs. *ἐν ποιήμασι. τῶν γὰρ δὴ πλείστων λόγων, οὓς ἐν ποιήμασιν ἢ χύδην οὕτως εἰρημένους μεμάθηκα καὶ ἀκήκοα* Plat. Leg. 811. d); χυδαῖο-ς in Menge ausgegossen, ausgeschüttet, übertr. gemein, gering, *χυδαιό-τη-ς* (*τητ-ος*)

f. Gemeinheit, *χυδαιό-ω* gemein machen; **χυδαΐ-ζω in Menge zusammenströmen**, übertr. gemein sein, werden, **χυδαϊσ-τί in gem.** Art, in gem. Sprache (Eust.). — χῡ-μό-ς m. **Flüssigkeit, Feuchtigkeit**, Saft, bes. insofern er den Geschmack **afficiert, daher auch:** Geschmack, Demin. *χυμ-ίο-ν* n.; *χυμό-ω* einen G. **hervorbringen;** *χυμί-ζω* schmackhaft machen, würzen (*ἔγχυμον ποιεῖν* Suid.); *χυμεύ-ω* vermischen, *χύμ-ευ-σι-ς*, *χυμ-ε-ία* f. Vermischung, *χυμευ-τ-ικό-ς* zum V. geh., geneigt; *χυμο-ειδής*, *χυμ-ώδης* saftartig. — χύ-μα(τ) n. das Ausgegossene = Guss, Fluss, Strom, Flüssigkeit, *χυματ-ίζω* anfeuchten, benetzen. — χῡ-λό-ς m. Saft, **Geschmack, Dem.** *χυλάριο-ν* n. (Suid.); *χυλό-ω* zu S. machen, den S. **ausdrücken, mit** S. benetzen, *χύλω-σι-ς* f. das Verwandeln in S. u. s. w.; *χυλί-ζω* = *χυλόω*, *χυλι-σ-μό-ς* das Ausziehen des Pflanzensaftes, *χύλισ-μα(τ)* n. ausg. Pflanzensaft; *χυλο-ειδής*, *χυλώδης* saftartig, **saftreich.** — *νή-χυτο-ς* (*νη-* negative Bedeutung) **nicht auszuschöpfen, unerschöpflich,** grundlos (oft bei Alexandr. Dichtern: *ὕδωρ*, *ἅλμη* Apoll. Rh., *ἱδρώς* Nic. Al. u. s. w.); *ἀ-χύν-ε-το-ς* (von der späten Form *χύνω* statt *χέω*) = *νήχυτος* (*πῦρ μὲν ἀείζωον καὶ ἀχύνετον ἔτρεσεν ὕδωρ* Nic. Al. 174)[3]. — (*χυ* + *χυ*, *κυ* + *χυ*) κο + χυ (**dissimiliert:**) *κο-χύ· πολύ, πλῆρες* (Hes.); *κοχυ-δεῖν· ὑπερέχειν* Hes., *κοχυδεῖ· ῥεῖ ἰσχυρῶς καὶ μετὰ ψόφου καὶ λάβρως* Hes.; vgl. *ἐκ δὲ μετώπω ἱδρὼς μευ κοχύδεσκεν* Theokr. 2. 106 (dazu Schol. *δαψιλῶς ἔρρει*).

χευ, χεϝ. — (*χευ-ω*, *χεϝ-ω*) χέ-ω giessen, ausgiessen, **schütten,** hinstreuen, schleudern, fallen lassen; ergiessen, **reichlich ausg.,** verbreiten; Med. sich erg., ausbreiten, sich **drängen, wimmeln** (von Menschen und Thieren: von Schaafen Il. 5. 141, **von den** Myrmidonen Il. 16. 259, von Fischen Od. 22. 387) (Fut. *χεϝ-ο-μαι*, *χέ-ο-μαι*; *ἐκ-χεῶ* N. T.; Aor. *ἐ-χεϝ-α*, *ἔ-χε-α* [hom. nur *ἔ-χε-αν* Il. 18, 347. 24, 799; sonst *ἔ-χευ-α*, *χεῦ-α*], Inf. *χεῦ-αι*, Conj. *χεύ-ω*, Imper. *χευ-άντων* Od. 4. 214, Med. *ἐ-χεύ-α-το*, *χεύ-α-το*; *χεϝ-ιω*: *ἐγ-χείη* Od. 9. 10; *χείουσι* Hes. Theogn. 83; s. χυ pag. 261)[2]. — χεῦ-μα(τ) n. Guss (*κασσιτέροιο* Il. 23. 561), Strom, Fluth; **Trankopfer** und Gefäss dazu (sonst *χοεύς*). — (*χεϝ-αρα*, *χεϝ-αρ-ια*) ἰο-χέαιρα (Pind. P. 2. 9 7) die Pfeilausgiessende, **Pfeilschüttende d. h.** Pfeilschützin (*sagittas fundens*), Beiwort der Artemis (Hom.); **von** der Schlange: die giftausgiessende (Nic. Ath. 3. 99 b)[4].

χοϝ. — (*χοϝ-ο*) χό-ο-ς, contr. *χοῦ-ς* m. 1) **ein Gefäss, um** einzuschütten, Kanne, dann ein bestimmtes Maass **für Flüssiges** (= 6 *ξέσται* oder 12 *κοτύλαι*, etwa $2\frac{1}{2}$ W. Maass; [St. χοϝ: Dat. *χο-ΐ*, Acc. *χό-α*, Pl. Nom. *χό-ες*, Gen. *χο-ῶν*, Dat. *χου-σί*, Acc. *χό-ας*]), *οἱ Χόες* s. oben *Χύτροι*, 2) aufgeschüttete **Erde, Schutt** (auch angeschwemmte Erde, Theophr.); χο-ή f. **Ausgiessung, bes.** Weiheguss, Trankopfer bei Todtenopfern (Od. 10, 518. 11, 26), reinigendes Wasser; χό-ανο-ς (Il. 18. 470), χῶνο-ς m. **Schmelzgrube**, -tiegel, die irdene Form, in welche das **geschmolzene Metall**

gegossen wurde, Trichter; χο-άνη, χώνη f. = *χόανος*[5]); Demin. *χοάν-ιο-ν*, *χων-ίο-ν*; *χοαν-εύ-ω*, *χων-εύ-ω* Metall schmelzen und giessen, *χωνευτός* geschmolzen, schmelzbar, *χωνευτ-ικό-ς* zum Schm. geh., geschickt; *χωνευ-τή-ς* m. Schmelzer, Metallgiesser, *χωνευ-τήρ-ιο-ν* n. Schmelzofen; *χώνευ-σι-ς*, *χωνε-ία* f. das Schm.; *χώνευ-μα(τ)* n. das Geschm., Gussarbeit. — χω: χώ-ο-μαι (: *χέϜ-ω* = *πλώ-ω* : *πλέϜ-ω*) in Wallung gerathen = zürnen, zornig sein, sich betrüben (Fut. *χώ-σομαι*, Aor. *ἐ-χω-σάμην*; hom. Präs. *χω-ό-μενος*, Impf. *χώ-ε-το*, Aor. *ἐ-χώ-σατο*, *χώ-σατο*, Conj. *χώ-σεται*, Part. *χω-σάμενος*)[2]); *χωό-μενος· συγχεόμενος* Aristarch (vgl. *confusus animo*); χώ-ννῡ-μι (Arrian. Dio Cassius), *χωννύ-ω* (Polyb.), älter χό-ω (Her. Thuk.); (Fut. *χώ-σω*, Perf. *κέ-χω-σ-μαι*, Aor. *ἐ-χώ-σ-θην*) schütten, aufschütten, Erde, Dämme, Wälle aufwerfen, ausschütten, zuschütten[6]), *χω-σ-τό-ς* aufgeschüttet, gedämmt, *χῶ-σι-ς* f. das Schütten, Aufschütten u. s. w.; χω-c-τρί-c (*ίδ-ος*) f. Sturmdach, unter dem die Belagerer Gräben zuschütten; χῶ-μα(τ) n. aufgeschüttete Erde, Schutt, Damm, Wall, bes. Grabhügel; *χωματ-ία-ς ποταμός* ein Fluss, der viel Schutt, Schlamm mit sich führt.

ghu = fu. — **fū-ti-s** f. Wassergefäss, Giesskanne (*vas aquarium vocant futim, quod in triclinio allatam aquam infundebant* Varro l. l. 5. 119. M.); *fū-tĭ-re* giessen (Prisc. 4. p. 631), *ec-*, *ef-futire* ausgiessen = ausschwatzen; (**fu-tu-s*) **fū-ta-re** oft giessen, Redeerguss machen, beweisen (*futavit fudit*, *futavere fudere* Placid. Gl. 463. 464; *futare arguere est*, *unde et confutare. Sed Cato hoc pro „saepius fudisse" posuit* Fest. p. 89); *effutā-ti-m* gussweise = reichlich, häufig (*id quodque interim futatim nomen commemorabitur* Plaut. Truc. 4. 4. 29); *con-fūtare* durch Beweisführung zusammendrängen, in die Enge treiben, zurückweisen, widerlegen (spät: eines Verbrechens überführen, Cod. Theod.), *re-futare* zurückdrängen, zurückweisen, widerlegen. — (*fou*) *fov* (*χευ*, *χεϜ*) (*fovont* = *χεϜ-οντ*, *fo-ont*, *font*): **fon-s** (*font-is*) m. Quelle[7]), Bronn, übertr. Ursprung, Ursache, Anfang, Demin. *fonti-cŭlu-s* m.; *font-ānu-s*, *fontān-eu-s*, *-āli-s* zur Qu. geh., Quell-; *Font-ēju-s* Bein. einer röm. gens.

fŭ-d: fu-n-d-ĕre (*fūd-i*) = *χέω* (bes. auch von der zeugenden Kraft der Erde: *fundere fruges*, *flores*, *fetum* u. s. w.)[8]), Part. (**fud-tu-s*) *fū-su-s* als Adj. weit ergossen = ausgebreitet, ausgedehnt, breit, weit; davon *fūs-ĭli-s* befähigt gegossen zu werden, dann: gegossen, geschmolzen, flüssig; (**fud-tu*, **fud-tu-ra*, **fud-ti-ōn*) *fū-su-s* (*ūs*) m., *fū-sū-ra*, *fū-si-ō(n)* f. das Giessen; (**fud-tor*) *fū-sor* m. Giesser, *fusōr-iu-s* zum Giessen geh., Subst. *fusōriu-m* n. Gosse (Pallad.); *fundĭ-bŭlu-m* n. Trichter (*χώνη* Gloss. Philox.); (**fud-tu-s*, **fud-ti-li*) *fut-tĭ-li-s*, *fū-tĭ-li-s*[9]) zum Giessen befähigt, dann ein Mensch mit nicht zu hemmendem Redeguss, geschwätzig, daraus: nichtig, eitel, leer (*futiles dicuntur qui silere tacenda ne-*

queunt sed ea effundunt, sic et futilia a fundendo vocata Fest. p. 89), *futtili-ta-s* (*tāti-s*) Nichtigkeit u. s. w.; *futtile* (Subst.) n. = *futis*.

ghū-s = *hau-s*: **hau-r-ire** (*haus-i*, *haus-tu-s*) schöpfen, übertr. trinken, schlürfen, verschlingen, verzehren, an sich ziehen, nehmen, geniessen (*hauribant* Lucr. 5. 1323, *haurierint* Varro ap. Prisc. p. 905. P., *hauritus* App. Met. 3. p. 130)[10]); *haus-tu-s* (*tūs*) m. das Schöpfen, übertr. Trinken, Trunk; *haus-tor* (*tōr-is*) m. Schöpfer, *haus-tru-m* n. Schöpfmaschine; *haurī-tor-iu-m* n. Schöpfgefäss (ἄντλημα Vet. Gloss.).

Brugman St. IV. 160. 11). — Corssen I. 158. 558. 801; B. 76. 214 f. 375; N. 234. — C. E. 204. 708. — F. W. 360 f. 445; Spr. 323. — Fritzsche St. VI. 284. — Hehn p. 470. — 1) B. Gl. 138b: *cut* = χυ *abiecta litt. finali et mutata tenui in aspir.* — 2) C. V. I. 187. 24). 223. 19). 299. 19). II. 315. 364. 15). — 3) Clemm St. VIII. 88. — 4) Ameis-Hentze ad Od. 5. 102. — C. E. l. c. — Düntzer KZ. XII. 8. — Ebel KZ. II. 80. — S. W. s. v.: die gewöhnl. Ableitung von χαίρω und Deutung „pfeilfroh" ist nicht haltbar (so auch Pape W.); ebenso Sch. W. s. v.: „richtiger die Pfeile ausgiessende, versendende". — 5) Curtius de n. gr. f. 61. 254). — 6) C. V. I. 166. 44). — PW. II. 597: *khan* graben, ausgraben, aufwühlen; aufschütten; χώννυμι. — 7) Vgl. Bechstein St. VIII. 352. — Bugge St. IV. 343: *dhan* in Bewegung setzen, laufen machen; *dhanv* rennen, rinnen, *dhāv* rinnen = lat. *fen*. — Ebenso Kuhn KZ. III. 399: *dhav-ant* rinnend, Part. zu *dhāv* laufen, waschen. — 8) Ebenso Pott E. F.[2] II. 486; vgl. got. *giu-t-an*. — B. Gl. 259a: *plu natare, navigare; fortasse fundo e flundo, adiecto d, inserta nasali.* — 9) Brambach s. v.: *futtilis* besser als *futilis*. — 10) F. W. 361, ders. KZ. XXII. 384: *h-aus* vgl. altn. *ausa jōs* schöpfen; beweisen lässt sich freilich die Gleichung *haurio* = altn. *ausa* schöpfen nicht. — Corssen I. 356*: **hu-us* = χά-ος; *haus haur-ire* leer machen, leeren (*poculum, pateram*), daher: ausschöpfen, austrinken, heraus-nehmen, graben.

---

ghaida. — Vgl. got. *gait-ei*, nhd. *geiss*.

haedu-s, altl. *faedu-s*, m. Böckchen, der junge Ziegenbock; Demin. *haedŭ-lu-s*, *haedil-lu-s; haed-īnu-s* von B. (*faedum antiqui dicebant pro haedo, folus pro holere, fostem pro hoste, fostiam pro hostia* Paul. D. p. 84. 5; *similiter ergo et haedos dicimus cum aspiratione, quoniam faedi dicebantur apud antiquos* Vel. Long. p. 2230 P.).

Corssen B. 212 f. — F. W. 361; Spr. 323. — *haedus* im Munde der Gebildeten zur Zeit des Caesar und Augustus wie im Schriftgebrauche; *aedus* schon in alter Zeit ohne Hauchlaut gesprochen (vgl. Quint. 1. 5. 20: *parcissime ea* [nämlich *h littera*] *veteres usi etiam in vocalibus, cum oedos ircosque dicebant*); *edus* im Munde der Landleute; das altl. *faedus* von den Landleuten der sabin. Reatina *fedus* gesprochen (Varro l. l. 5. 19. 28). — Brambach: *haedus*, nicht *hoedus*, *aedus*, *edus*. *aedus* ist eine nicht klassische Nbf.; *edus* ist bäuerisch.

GHAIS hangen, haften.

haes: (**haes-ēre*) **haer-ēre** (*haesi, haesum*) hangen, stocken, stecken, kleben, haften, verweilen, Bedenken tragen; Intens. *haes-ĭ-tā-re; haesitant-ia, haesitā-ti-ō(n)* f. Stocken, Verlegenheit, Unentschlossenheit, *haesĭtā-tor* m. der Unentschlossene, *haesitā-bundu-s* stockend, betreten.

Fick Spr. 320; KZ. XXII. 383.

---

ghjas gestern. — Skr. **hjas.**

(*χjας, χ-ϑ-jας, χ-ϑ-jες*) χ-θ-έc, ἐ-χθέc gestern (*πρώην τε καὶ χϑές, χϑὲς καὶ πρώην* gestern und vorgestern d. i. jüngst, neulich, eben); (*χϑεσ-ο-, ϑεσ-ο-, σεσ-ο-*) *σερ-ό-ς* (elisch); *χϑεσ-ινό-ς* (Aristoph.) gestrig, von gestern; (*χϑεσ-διϝ-ο-*, s. W. *div* glänzen, *χϑε[σ]-δj-ο-, χϑε-ζο-*) χθι-ζό-c (ion. poet.), *χϑιζ-ινό-ς* (selten) = *χϑεσινός*.

hies, hes. — (*hĕs-i*) **hĕr-i,** *hĕr-e* (Local) = *χϑές* (*here nunc E littera terminamus, at veterum comicorum adhuc libris invenio „Heri ad me venit"; quod idem in epistulis Augusti, quas sua manu scripsit aut emendavit, deprehenditur* Quint. 1. 7. 22); *hes-ter-nu-s* gestrig, von gestern, *hesterno* am gestr. Tage.

Ascoli KZ. XVII. 322. — B. Gl. 450a: *χϑες pro χες.* — C. E. 201. 662. — F. W. 72. 446. — Schweizer KZ. III. 390.

GHRA riechen. — Skr. **ghrā** 1) riechen, 2) beriechen, an Etwas riechen, beschnuppern (PW. II. 900).

(**χρω-ματ, *ἀ-χρω-ματ*) ἄ-ρω-μα(τ) n. Gewürz, wohlriechende Kräuter[1]), *ἀρωματ-ικό-ς* gewürzhaft, *ἀρωματ-ί-τη-ς* (*οἶνος*) m., *-ῖ-τι-ς* (*πόσις*) f. mit G. abgezogen; *ἀρωματ-ίζω* würzen; nach G. riechen, schmecken; *ἀρωματ-ώδης* gewürz-haft, -artig.

ghra + ghra. — (**frā-gra, *frā-gru-s*) **frā-gra-re** riechen, duften[2]); **frā-gu-m** (statt *fra-gru-m*, Einbusse der Liquida im 2. Gliede) n. Erdbeerkraut, Pl. Erdbeere (als duftend).

B. Gl. 127b. — Brugman St. VII. 349. 58). — Pott. E. F. 182. — 1) M. M. Vorl. I. 216: *ar* pflügen: „was ist lieblicher und aromatischer als der Geruch eines gepflügten Feldes?" (vgl. Gen. 27. 27: „der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat"). — 2) Corssen I. 399; B. 181 f.: *dhrag* wehen, streichen, ziehen; St. *frag-ro.* — F. W. 381: *bhrag;* Spr. 102. 348: *bhark, bhrak;* riechen, duften.

GHRAD tönen, rasseln. — **Skr. hrād** tönen. — Weiterbildung aus 6) *ghar* durch *d:* [illegible]

χραδ, χλαδ. — **χ-α-ραδ** [illegible] **ιδ**-ρα f., χάραδρο-c

m. (*χαραδ-εύ-ς* m. dor. Tab. Her., *χαράδρ-ειο-ν* poet.) Wildwasser, Waldstrom, Giessbach, Sturzbach (Il. 16. 390), (der von ihm gemachte) Erdriss, Spalt (Il. 4. 454); Schlucht, Kluft, Demin. *χαράδρ-ιο-ν* n.; *χαραδρό-ω* Strombetten, Erdspalten eröffnen, durch Waldströme u. s. w. unwegsam machen; *χαραδρα-ῖο-ς*, *χαραδρή-ει-ς* von oder aus der *χ*., darin befindlich, *χαραδρε-ών* (*ῶν-ος*) m. ein durch *χ*. zerrissener Ort; χαραδρ-ιό-ς m. ein in Klüften, Erdspalten wohnender gelblicher Vogel (vgl. *τὰς δ' οἰκήσεις οἱ μὲν [τῶν ὀρνίθων] περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμοὺς ποιοῦνται καὶ πέτρας, οἷον ὁ καλούμενος χαραδριός. ἔστι δὲ ὁ χαραδριὸς καὶ τὴν χρόαν καὶ τὴν φώνην φαῦλος· φαίνεται δὲ νύκτωρ, ἡμέρας δ' ἀποδιδράσκει* Aristot. h. a. 9. 12. 1; dazu Schneider IV. p. 82: *sunt qui charadrium hiaticulam Linnaei interpretentur, alii cum Gesnero charadrium oedicnemum comparare malunt, quorum equidem sententiae accedo*); χ-ε-ρ-ά-ς (*άδ-ος*) f. Flussgerölle, Steingries, mitgeführt von angeschwollenen Strömen, χέρᾰδ-ος (*εος*) n. id. (Il. 21. 319). — (*κα-χλαδ-jω*) κα-χλάζω klatschen, plätschern, *καχλασ-μό-ς* m., *κάχλασμα(τ)* n. Geplätscher. — χλῆδ-ο-ς m. Gemülm, Schlamm, mitgeführt von reissenden Strömen. — (*χ-α-λαδ-jα*, *α* Hilfsvocal) χ-ά-λαζα f. Hagel, Schlossen, *χαλαζά-ω* hageln, *χαλαζη-δόν* hagelmässig, *χαλαζή-ει-ς*, *χαλαζί-τη-ς* hagel-artig, -ähnlich.

grad. — (*gra-n-d-en*) **gra-n-d-o** (*ĭn-is*) f. (m. Varr. ap. Non. 208. 11) = *χάλαζα*, *grandĭn-eu-s*, *-ōsu-s* voll H., Sch., (**gran-dĭn-u-s*) *grandinat* es hagelt, schlosst; *sub-*, **sug-grund-a** f., *-iu-m* n. Wetterdach, Vordach.

Ascoli KZ. XVII. 324. — C. E. 196. — F. W. 72. 361; Spr. 322. — Fritzsche St. VI. 321. — Walter KZ. XI. 433.

GHRAM grimmen, greinen, grinsen. — Weiterbildung aus 6) *ghar* durch *m: ghra + m.*

χρεμ[1]). — *χρεμ-ί-ζω* (Hes. Sc. 348), (**χρεμ-ε-το-ς*) χρεμ-ε-τά-ω, χρεμ-ε-τί-ζω (*χρεμ-έ-θ-ω*) wiehern, Getöse machen (hom. nur Impf. *χρεμέτιζον* Il. 12. 51), *χρεμετισ-τ-ικό-ς* gewöhnlich wiehernd, wiehern könnend, *χρεμετισ-μό-ς* m., *χρεμέτισ-μα(τ)* n. Gewieher; χρέμ-η-ς (*ητ-ος*) m. ein Meerfisch; *Χρέμη-ς*, *Χρεμ-ύλο-ς* der sich räuspernde, grämliche Alte in der Komödie. — χρόμ-ο-ς, χρόμ-η Hes., χρόμ-ᾰδο-ς m. knarrendes Geräusch, Knirschen (*γενύων* Il. 23. 688); χρόμ-ι-ς, *χρόμ-ιο-ς* m. ein Meerfisch (der einen knarrenden Laut von sich gegeben haben soll).

χρεμ-π[2]). — χρέμ-π-τ-ο-μαι sich räuspern, ausspucken (von Eurip. an)[3]); (*χρεμπ-τι*) *χρέμψι-ς* f. das Aussp.; (*χρεμπ-ματ*) *χρέμμα(τ)* n., *χρεμπ-τό-ν* n. Auswurf, Spucke; *χρέμψ* ein Fisch (Aristot. h. a. 4. 8).

Brugman St. VII. 314. 21). — C. E. 203. — F. W. 72. 361; Spr. 322. — 1) B. Gl. 450b: *hrēš hinnire.* — 2) F. W. 409; Spr. 379: *skrap* sich räuspern, ausspeien: *σκρεμπ, σχρεμπ, χρεμπ.* — 3) C. V. I. 239. 10).

GHLU.

χλυ. — χλεύ-η (im Plur. h. Cer. 202) f. Scherz, Spott, Hohn; *χλευά-ζω* scherzen, spotten, verspotten, höhnisch, übermüthig behandeln, *χλευα-σ-τ-ικό-ς* spöttisch, zum Sp. geh., geneigt; *χλευασ-τή-ς* (*χλεύαξ* Poll. 9. 149) m. Spötter, *χλευασ-ία* f., *χλευασ-μό-ς* m., *χλεύασ-μα(τ)* n. Spott, schnöde Behandlung.

F. Spr. 323.

GHVA preisen.

ho + Suffix *nas* (vgl. *fē-nus, ἄφε-νος*): **hŏ-nos, -nor** (*nōr-is*) m. Ehre, Ehren-amt, -erweisung, (das was Ehre bringt =) Zierde, Schmuck, Glanz, Schönheit; *honōr-u-s* ehrwürdig, ehrenvoll (*honor-ōsu-s* Isid. or. 10); *honorā-re* ehren, beehren, schmücken; *honorā-bĭli-s* ehrenvoll; *honor-āriu-s* die E. angehend, ehrenhalber geschehend (Subst. n. *-āriu-m* Ehrengeschenk, *honorarium decurionatus inferre* Plin. ep. 10. 114), zum Gewohnheitsrecht geh. (Dig.); *Honōr-iu-s* Sohn Theodosius des Gr., *Honōri-a-s* (*ăd-is*) dessen Tochter; **hŏ-nes-tu-s** passiv: geehrt, geachtet, angesehen, activ: ehrenvoll, ehrenwerth, würdig, rühmlich (*honestu-m* n. das Anständige, Schöne), schön, edel, *honestā-re* ehren, Ehre verleihen, *honestā-men-tu-m* n. Schmuck, Zierde; *hones-ta-s* (*tāti-s*) f. Ehre, Ehrenhaftigkeit, Anstand, Würde (*honesti-tū-d-o* f. Acc. ap. Non. p. 121. 1).

F. W. 623: mit Vergleichung von Zend *zbā-tar* Lobredner.

T.

ta Pronominalstamm der 3. Person; demonstrativ: d e r, d i e s e r, e r. — Skr. **ta** (PW. III. 189).

ta. — το: (*το-δ* = Skr. *ta-d*) Nom. *τό* n., Gen. *τοῦ, τῆς,* Dat. *τῷ, τῇ* u. s. w. (epische Formen: Sing. *τοῖο*; Pl. *τοί ταί, τάων, τοῖσι τῇσι τῇς*; Dual. *τοῖιν*); (*ὁ, ἡ*) τό hat noch bei Homer wie im Deutschen die Bedeutung des demonstr. und relat. Pronomens, doch die demonstr. Kraft zeigt in ihrer Abschwächung oft schon den Uebergang zum Artikel; *τῇ* Adv. (eig. Dat. fem.) demonstr. an dieser Stelle hier, da (dahin, dorthin), auf diese Weise, so; relat. (ion. poet. statt *ᾗ*) an welcher Stelle, wo. — (*tā-t* Abl.) τώ-ς

poet. Adv. (= ὥς, οὕτως) so. — (*ta-smat* Abl.) **τῆ-μος** ep. Adv. der Zeit: da, zu der Zeit, dann, alsdann[1]) (absol. damals h. Merc. 101; heute Apoll. Rh. 4. 252). — (*tā-vat*) (τη-ος) **τέ-ως**, ep. ion. **τεί-ως** bis dahin, so lange, indessen, unterdessen (dem relat. **ἕως** entsprechend); abs. unterdessen, indessen; bis dahin, eine Zeit lang. — (*ta-ja*) **το-ῖο-ς** solcher, so beschaffen, dergleichen (dem relat. **οἷος** entspr.); mit Inf.: von der Art, fähig, tüchtig; so recht, so ganz (mit einem Adj. z. B. *τύμβος ἐπιεικὴς τοῖος* so recht angemessen Il. 23. 246); *τοῖον* (als Adv.) so, also, so gar, so recht, so sehr. — (*ta-sja*) (το-σιο-) **τό-σσο-ς, τό-σο-ς** so gross, so viel, so weit, so lange, so stark; *τόσσον*, *τόσον* (*τόσα*) als Adv. so viel, so sehr, so weit. — (St. *i* + St. *ta*: *i-ta*, *ai-ta*) **εἶ-τα** darauf, hernach, sodann (nicht bei Hom., tragisch und in att. Prosa); in unwilligen, ironischen Fragen: *itane? itane vero?* ei wirklich? so? — (*a* + *u* + *ta* = α-ύ-το, α-ύ-τα) **αὐ-τό-ς**, **αὐ-τή**, **αὐ-τό** (**αὖ-ς** **αὐτός**· *Κρῆτες καὶ Λάκωνες*) urspr. er selbst (ist blosser Stellvertreter eines vorhergehenden Nomens und führt dasselbe nachdruckslos gleichsam in den grammat. Funktionen fort, welche die folgenden Sätze verlangen) selbst, selber; derselbe, ebenderselbe, der nämliche (später regelm. ὁ αὐτός); in Compos.: von selbst, aus eigenem Antriebe, nichts als, sammt, mit, ähnlich, leibhaftig, absolut (τὸ αὐτόκαλον das absolut Schöne). — (*sa* + *u* + *ta*; *ta* + *u* + *ta* = σο-υ-το, σα-υ-τα, το-υ-το) **οὗ-το-ς**, **αὕ-τη**, **τοῦ-το** urspr. dieser selbige (vgl. das spätere ὁ αὐτός) (weist regelmässig auf das Object, von dem die Rede gewesen, auf das bereits Erzählte; ὅδε auf das Folgende, zu Erzählende), dieser, diese, dieses (auch jener, jene, jenes); Adv. οὕτως, οὕτω auf diese Weise, so, also. — (*ta* + *sa* + *u* + *ta* = το-σο-υ-το, το-σα-υ-τα) **το-σοῦ-το-ς**, **το-σαύ-τη**, **το-σοῦ-το(ν)**, episch auch τοσσοῦτος u. s. w.: so gross, so viel, Pl. so viele, τοσοῦτον (ep. τοσσ-) Adv. so sehr, so weit. — (*ta* + *ja* + *u* + *ta* = το-ιο-υ-το, το-ια-υ-τα) **το-ιοῦ-το-ς**, **το-ιαύ-τη**, **το-ιοῦ-το(ν)** ein solcher, so beschaffen. — (*tā* + *lika* + *u* + *ta* = τη-λικο-υ-το, τη-λικα-υ-τα) **τη-λικοῦ-το-ς**, **τη-λικαύ-τη**, **τη-λικοῦ-το(ν)** (nicht bei Hom., sondern nur τη-λίκο-ς) so alt, so gross, so bedeutend, so wichtig[2]).

ta. — Acc. **tu-m** (vgl. *quu-m* pag. 96) dann, alsdann, damals; hierauf, darauf; *tum* — *tum* einmal — dann, bald — bald; (*tum-ce*) *tun-c* dann, alsdann, dann eben, dann erst; damals, damals eben; (*ta* + *ti*) **tŏ-t** so viele, so viel, (*tŏti* + *ta*) *tŏ-tu-s* (erst bei sehr späten Schriftstellern, daher wohl dem alten *quŏtus* nur nachgebildet) der so vielste[3]) (entspr. *quŏ-tu-s*, pag. 96); *totĭ-dem* eben so viele, eben so viel (s. St. *da*), *tŏt-iens*, *-iēs* so oft, so häufig; (*ta-nta*) **ta-ntu-s** von solcher Grösse, so gross (entspr. *quantu-s*, s. pag. 96[4]); Abl. *tanto* um so viel, desto, Acc. adv. *tantu-m* so sehr, so viel, bloss, allein, nur, höchstens; *tantus-dem* (s. St. *da*)

ebenso gross, ebenso viel; Demin. *tantŭ-lu-s*, *tantil-lu-s* so klein, so gering; (*ta* + Pron. *sma*, Locat. *ta* + *smi-n*)[5]) **tă-me-n** eig. bei alledem = doch, dennoch, jedoch, gleichwohl; (*tă* + *me* Locat. fem.) *tă-me* (Fest. p. 350) **tă-m** (urspr. tempor., dann modale Bedeutung) in so weit, so weit, so sehr, in dem Grade; *ta-n-dem* (so weit in der Zeit =) endlich, doch, einmal (übertr. zuletzt, statt *denique*); (*tŏ-d* n.) **tod-per*, **top-per** a) sofort, schnell (erg. *momentum* = *hoc ipso momento; -per* enklit., vgl. *sem-per*, *nu-per*), vgl. *topper fortunae commutantur hominibus* Nel. carm. fragm. 3. R.; b) vielleicht (*-per* nicht hervorhebend, sondern = *quidem* und *tod-* nur Stütze für die Enklitika), vgl. *topper, tecum, sist potestas*, *faxsit* Pacuv. fragm. 424. R.[6]). — (St. *i* + *ta*) **ĭ-ta** so, also; *ĭ-te-m* ebenso, gleichfalls; *ĭ-tĭ-dem* (s. St. *da*) = *item; i-den-ti-dem* wiederholentlich, mehrmals, oftmals; *is-tu-s* (Plaut. Mil. 1233), **is-te**, *is-ta*, *is-tu-d* (s. pag. 78) der, die, das dort (nach der 2. Person weisend), dieser, jener; *is-tī-c* (Locat.) dort, *is-tim*, *is-tin-c* von dort, von da her, *is-tō* dorthin; (St. *u; au* + *ta*) **au-tem** dagegen, aber, andererseits, **au-t** oder, *aut-aut* entweder, oder; (St. *ka* + *ta: cu-tei; -tei* Locat. m. oder n.) **ŭ-tī**, **ŭt** wie, auf welche Weise, in welcher Art, a) Adv. interr. wie? auf welche Weise? exclam. wie! auf welche Weise! relat. wie sehr, auf welche Art und Weise, b) Conjunction: dass, so dass, dergestalt dass, *ŭti-que* auf welche Weise immer, immerhin, schlechterdings, jedenfalls[7]).

B. Gl. 161. — F. W. 73. 76. 81. — Windisch St. II. 256 ff. — 1) C. E. 582. — B. Gl. 169b: *tâvat adv. num.: τῆμος, mutato v in μ.* — Corssen B. 83 f.: τ-ῆμος (*ἦμος Nbf. n. =) an dem Tage, damals. — 2) Zu *lika* = λικο vgl. Petters KZ. XI. 160; Lottner ibd. 162; Miklosich Lex. Palaeoslov. pg. 337 s. v: *likŭ: to-likŭ*, *ko-likŭ*. — 3) B. Gl. 69b. — F. W. 76; KZ. XXI. 10. XXII. 100. — 4) B. Gl. 169b: = *skr. tâvant; correptum e tavantu-s, adiecto u.* — 5) Curtius KZ. VI. 84. — F. W. 452. — 6) Pauli KZ. XVIII. 37. — 7) Corssen B. 1. 289. 293. N. 27: St. *ta*, davon Acc. f. *ta-m;* m. *te-m, tu-m;* daselbst folgende Uebersicht der Formen des Stammes *ta:* 1) **a:** *ta-m, ta-m-e, ta-m-en, ta-n-dem, is-ta, i-ta;* 2) **o, u:** *tu-m, tu-n-c, is-tu-m;* 3) **e, i:** *au-te-m, au-t, tu-te, is-te, i-te-m, i-ti-dem, iden-ti-dem, u-ti.*

TA, TAN dehnen, strecken[1]) (dehnen: 1) dünn, zart; 2) Gedehntes: Strick, Sehne; 3) Dehnung: Spannung, Ton, Geräusch). — Skr. **tan** 1) sich dehnen, sich erstrecken, 2) sich ausbreiten, 3) sich in die Länge ziehen, 4) dehnen, strecken, spannen, 5) in die Länge ziehen u. s. w.; **tan:** erschallen, laut tönen, rauschen (PW. III. 214. 221).

ta. — (Zu τείνω pag. 270:) Perf. τέ-τᾰ-κα, -μαι, Aor. ἐ-τά-θη-ν; Verbaladj. τα-τό-ς[2]); τατ-ικό-ς spannend, zur Sp. geschickt; τῆ (alter ep. Imperat.) = strecke oder halt' her die Hand, nimm, da (mit einem andern Imper. z. B. Κύκλωψ, τῆ, πίε οἶνον Od. 9. 347),

Plur. τῆ-τε (Sophr. fr. 100. Ahr.)[3]. — τᾰ-νῠ-ω (ep. ion.) spannen, strecken, übertr. heftig bewegen, erregen; Med. sich anspannen, im gestreckten Laufe eilen (Aor. ἐ-τάνυ-σα, ep. τάνυ-σε, -σσε, Perf. τε-τά-νυ-σ-ται, Aor. ἐ-τα-νύ-σ-θη-ν, Part. τανυσθεί-ς; Präs. Med. τά-νυ-ται nur Il. 17. 393)[2]; τανυ-σ-τύ-ς (τύ-ος) τόξου das Aufziehen, die Spannung der Bogensehne (Od. 21. 112); τανύ-γλωσσο-ς zungenstreckend (Od. 5. 66), τανυ-ήκης die Spitze ausstreckend, mit ausgestreckter langer Spitze, langspitzig[4]), τανυ-πτέρυξ mit ausgebreiteten Flügeln, breitgeflügelt (Il. 12, 237. 19, 350), τανύ-φυλλος mit gestr. Blättern, langblätterig u. s. w. — (ταναυ, ταναϝ) τᾰνᾰ-ό-ς gestreckt, gedehnt (αἰγανέη Il. 16. 589), lang, ταναϝ-ήκης = τανυ-ήκης, ταναύ-πους die Füsse streckend, streckfüssig (μῆλα Od. 9. 464). — (*tă-ti*) τᾰ-σι-ς (σε-ως) f. Dehnung, Spannung. — (*tă-na*) τό-νο-ς m. Spannung = Strick, Seil, Tau, Faden; Dehnung, Anspannung, bes. der Stimme = Ton, *tŏnu-s;* übertr. Nachdruck, Kraft[5]); τον-αῖο-ς gespannt, angestrengt; τον-ικό-ς durch Sp. bewirkt, tönend; τονό-ω (τονέω Eust.) spannen, ansp., betonen, τονωτ-ικό-ς zum Ansp. geh., darin geübt, τόνω-σι-ς f. das Spannen, Ansp., Betonen; τονί-ζω mit dem Tonzeichen versehen (Gramm.); τονι-αῖο-ς von der Länge eines Tons; τον-άριο-ν n. Stimmpfeife (φωνασκικὸν ὄργανον, ᾧ τοὺς φθόγγους ἀναβιβάζουσιν Plut. Tib. Gracch. 2; *cui* [d. i. *C. Graccho*] *contionanti consistens post eum musicus fistula, quam „tonarion“ vocant, modos, quibus deberet intendi, monstrabat* Quint. 1. 10. 27); τονο-ειδής, τον-ώδης tonartig, dem T. ähnlich. — (*tā-la* = τη-λο ausgedehnt = weit, fern:)[6]) τηλοῦ, τῆλε (poet., bes. ep.), τηλοῖ, τῆλυ (Apoll. Dysc.) fern, weit, fern von (Comp. τηλο-τέρω Arat. Dios. 328, Superl. τηλο-τάτω nur Od. 7. 322, Superl. τήλιστο-ς, Adv. -ιστο-ν, -ιστα Orph. Arg. 179. 1193); τηλό-θεν aus der Ferne, von fern her, τηλό-θι in der F., fern, τηλό-σε in die F., fern hin, weit weg; Τήλε-μο-ς berühmter Seher (Od. 9. 507 ff.).

tan. — ταν: (ταν-ια) ταιν-ία (τεν-ία Gramm.)[7]) f. Langgezogenes = Streif, Band, Haarband, Binde, Kopfbinde, Erdstreif, Erdzunge (*taenia* id.; Bandwurm *taenia solium* Linné, Bandfisch), Dem. ταιν-ίο-ν, ταιν-ίδ-ιο-ν n.; ταινιό-ω (ταινιά-ζω Suid.) mit einem B. binden, mit einer K. schmücken; ταινι-ώδης bandartig; (τι-ταν-jω) τι-ταίνω (Aor. ἐ-τίτην-α) nur Homer und Epiker = τείνω[2]); τέ-ταν-ο-ς m. Spannen, Spannung, bes. die krankhafte mit Steifheit verbundene Verzerrung einzelner Körpertheile nach einer Seite hin (*tĕtănu-s* m. Halsstarre, Plin.), τεταν-ικό-ς am τέτανος leidend; τετανό-ς gespannt, gestreckt, daher glatt, ohne Runzel; τετανό-ω anspannen, glätten; τετάνω-θρο-ν, -μα(τ) n. Mittel die Haut zu glätten. — τεν: (τεν-jω) τείνω dehnen, spannen, strecken; sich erstrecken, ausdehnen, hinziehen, gerichtet sein, abzielen (Fut. τενῶ, Aor. ἔ-τεινα; s. pag. 269)[2]); τέν-ων (οντ-ος), τέν-ος (ους) n. straffes

Band, Sehne, Flechse, Muskelknoten, daher besonders Nackenmuskel, Nacken[8]); (τεν-ες) ἀ-τεν-ής (= ἀν-τενης) *tenax, intentus, strenuus*[9]), εἰλ-ι-τενής gewunden sich hinstreckend (Theokr. 13. 42).

ta-d. — ἐπι-τη-δ-ές[10]), att. ἐπί-τηδ-ες, dor. ἐπί-τᾱδες (Theokr. 7. 42) *intente*, sorgfältig, mit Vorbedacht, absichtlich; hinreichend, hinlänglich (Hom. nur Il. 1. 142. Od. 15. 28); (ἐπιτηδεσ-ιο) ἐπιτήδε-ιο-ς 3. 2. tauglich, brauchbar, passend, dienlich, erforderlich (τὰ ἐ. Bedürfnisse, Lebensmittel, Proviant), ἐπιτηδειό-τη-ς (τητ-ος) f. Tauglichkeit u. s. w., Bedarf; ἐπιτηδ-εύ-ω genau oder mit Sorgfalt verrichten, absol. sich anstrengen; ἐπιτηδεύ-τη-ς der etwas übt (Jos.), ἐπιτήδευ-σι-ς f. das Betreiben, ἐπιτήδευ-μα(τ) n. Beschäftigung, Gewerbe, Studium, Lebensweise (τὰ ἐ. Einrichtungen, Sitten).

ta-p hinstrecken, ausbreiten[11]). — τάπ-η-ς (ητ-ος) f. (der ausgebreitete) Teppich, Decke, Dem. ταπήτ-ιο-ν (Alciphr. fr. 18), ταπ-ί-ς (ἰδ-ος, Acc. τάπιδ-α Xen. An. 7. 3. 27), δάπ-ι-ς f. id. — (ταπ-εσ-νο) ταπ-ει-νό-ς ausgebreitet, hingestreckt = *humilis* niedrig, übertr. niedergeschlagen, unterwürfig, demüthig, kleinmüthig, feig[12]), ταπεινό-τη-ς (τητ-ος) f. Niedrigkeit u. s. w.; ταπεινό-ω niedrig machen, erniedrigen, ταπεινω-τ-ικό-ς erniedrigend, ταπείνω-σι-ς f. Erniedrigung, Niedergeschlagenheit u. s. w., ταπείνω-μα(τ) n. das Erniedrigte (astron.: niedriger Stand der Gestirne, Ggs. ὕψωμα). — (τοπ-εϝ-ιο) τοπ-ή-ϊο-ν ion., τοπ-ε-ῖο-ν Seil, Tau (Pl. τὰ τ. gespanntes Tauwerk).

ta. — (*tă-na*) **tĕnu-s* sich erstreckend, reichend (vgl. *pro-tena-m, pro-tĭna-m* bei älteren Dichtern: sofort, sogleich; *a protinus, continuitatem significans* Varro l. l. 7. 6. 107); dazu Compar. **tĕn-us** weiter reichend, dann: ausgedehnt, sich erstreckend = bis an, bis nach, bis zu (*Tauro tenus* bis zum Taurus erstreckt); übertr. nach (*verbo tenus* dem Namen, Worte nach); *ĕā-tenus* bis dahin sich erstreckend = in so weit, in so fern; *hac-tenus* bis hieher sich erstreckend; *quā-tenus* (*-tĭnus*) wohin sich erstreckend, bis wie weit, wie weit, in wie fern, caus. indem, da, weil; *prō-tĭnus, -tĕnus* weiter vorwärts reichend = vorwärts, fort, weiter, in einem fort, sofort, sogleich, unmittelbar nach[13]); **-tĕnu-s* bildet ferner Adj. aus Adv. der Zeit = bis — reichend, sich erstreckend: *cras-tĭnu-s* morgend, erweitert: zunächst folgend, künftig; *diū-tĭnu-s* lange dauernd, lange; (*prius-*) *pris-tĭnu-s* vorig, vormalig, ehemalig; *sērō-tĭnu-s* spät geschehend, eintretend, reifend. — (*ta-văra* = **ta-bĕro* Ausgespanntes, Ausdehnung, Brett)[14]) **tă-ber-na** f. Bretterbude, Bude, Hütte, Laden, Kramladen, Demin. *tabernŭ-la* f., *tabern-āriu-s* zu den B. geh., Subst. Budenkrämer; *tabernā-cŭlu-m* n. Zelt (Ausgespanntes; *dicuntur tabernacula a similitudine tabernarum* Fest. p. 356), *tabernacul-āriu-s* m. Zeltmacher (Grut. inscr. p. 642. 8); **con-tŭbern-iu-m** n. das Zusammenwohnen in einer Taberne, Zelt-

genossenschaft, Zeltkameradschaft, das Zusammenleben, concret: gemeinsame Wohnung, g. Zelt, *con-tubern-āli-s* m. Zeltgenoss, Zeltkamerad, Genosse, Gefährte; *tă-bŏla* (C. I. L. 196, 26. 208), **tă-bŭla** f. ausgespannte Platte, Brett, Tafel, Schreibtafel[15]) (*tabulae publicae* Staatsarchiv), Gesetztafel u. s. w., gemalte Tafel = Gemälde; *tabul-īnu-m* n. getäfelter Ort, Balcon, Bildergallerie, *tabul-āri-s* zu den Br., T. geh., *tabulāri-u-s* zu den schriftl. Documenten geh., Subst. m. Archivar, Rechnungsführer, n. Archiv; (**tabulā-re*) *tabulā-tu-s* mit Br. versehen, getäfelt, Subst. *-tu-m* n. Getäfeltes, Tafelwerk, Stockwerk; übertr. Reihe, Schicht; *tabulā-ti-m* reihenweise (Pall. Febr. 9. 11); *tabulā-ti-ō(n)* f., *-mentu-m* n. Getäfel, Tafelwerk; Demin. *tabel-la* f. Täfelchen, Brettchen, bes. Schreibtafel, Brief, Schrift, Contract, Testament, Stimm-, Votiv-täfelchen, *tabell-āriu-s* zur *tabella* geh., Subst. Briefbote, Postbote; *tabell-i-ō(n)* m. Notarius.

tan. — *ten:* **tĕn-u-i-s** (*tēnvis* Lucr. 1, 874. 2, 232. 3, 233) ausgedehnt = dünn, fein, eng, schmal, schmächtig, übertr. gering, ärmlich, schwach, leicht, Demin. *tenui-cŭlu-s* sehr gering, ärmlich (*apparatus* Cic. fam. 9. 19. 1), Adv. *tenuĭ-ter; tenui-tā-s* (*tātis*) f. Dünnheit, Feinheit u. s. w.; (**tenu-u-s*) *tenuā-re* dünn u. s. w. machen, übertr. verringern, schwächen, vermindern, *tenuā-ti-m* dünn, verdünnt (Apic. 2. 4), *tenuā-ti-ō(n)* f. Abmagerung (Cael. Aur. tard. 2. 1); *tenue-sc-ĕre* schwach, klein werden (*luna*, Censor. fr. 3); **ten-ĕr** (*-ĕra, -ĕru-m*) dünn, fein = weich, sanft, zart, jugendlich, jung, Adv. *tenĕre, tenerĭ-ter;* Demin. *tenel-lu-s*, *tenellŭ-lu-s; teneri-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Weichheit, Zartheit; *tenera-sco, tenere-sco* weich, zart werden; **ten-or** (*ōr-is*) m. Weitererstreckung, Fortgang, Fortdauer, Verlauf (Ton, Accent; *comparantes acuto tenore concludunt* Quint. 1. 5. 26; *tenores, quos quidem ab antiquis dictos „tonores" comperi videlicet declinato a Graecis verbo, qui τόνους dicunt* id. 1. 5. 22), Adv. *uno tenore* in Einem fort, ununterbrochen (juridisch: *tenor legis* Sinn, Inhalt); **tĕn-us** (*ŏr-is*) n. = τέν-ος Sehne, Seil (*tenus est laqueus, dictus a tendicula* Non. p. 6. 12; *tenus est proprie extrema pars arcus* Serv. ad Verg. A. 6. 62). — **ten-ēre** (*tĕn-ui, ten-tu-m*) urspr. strecken, vgl. *per-tinere* bis hin sich erstrecken, daraus: halten, inne haben, festhalten, bewahren, behaupten; Stand halten, sich aufhalten; anhalten, dauern, währen (Perf. Conj. *tetinerim* Pacuv., *tetinerit* Acc., Inf. *tetinisse* Pacuv., Fut. ex. *tetinero* Fest. p. 252; Perf. *tenīvi* Charis. p. 220); **tĕn-ax** (*āci-s*) haltend, festhaltend, fest, dicht, beharrlich, hartnäckig, Adv. *tenācĭ-ter; tenāc-ia* f. Beharrlichkeit, Ausdauer, Hartnäckigkeit, *tenāci-ta-s* (*tāti-s*) f. Festhalten, (des Geldes =) Sparsamkeit, Kargheit; *tenāc-ŭ-lu-m* n. Halter, Werkzeug zum Halten (Terent. Maur.); *per-tĭnax* festhaltend, zäh, karg, anhaltend, dauernd, beharrlich, unablässig, Adv. *pertinacĭ-ter*,

pertināc-ia f. = *tenācia; ten-tu-s* Part.; davon: **ten-tā-re,** *tem-p-tā-re* (Frequent.) eig. wiederholt dehnen, strecken bis es passt, wiederholt handhaben = betasten, befühlen, untersuchen, prüfen, versuchen; übertr. beunruhigen, reizen; *tentā-ti-ō(n)* f., *tentā-men* (*mĭn-is*), *tentamen-tu-m* n. Angriff, Probe, Versuch, Versuchung; *tentā-tor* (*tōr-is*) m. Versucher (*notus et integrae tentator Orion Dianae* Hor. c. 3. 4. 70); *tentā-bundu-s* versuchend, probirend (Liv. 21. 36). — **ten-d: ten-d-ĕre** (*tĕ-tend-i, ten-tu-m, ten-su-m*) dehnen, spannen, strecken, wohin streben, sich richten, sich mühen; Part. *ten-su-s* (*ten-tu-s*) straff angezogen, straff; *tensi-bili-s* dehnbar (Cassiod.); *tens-iō(n)*, *tens-ūra* f. Spannung, Ausdehnung, *tend-or* (*ōr-is*) m. Anspannung, Anstrengung; *tendĭ-cŭla* f. kleine Schlinge, Fallstrick; (**tĕn-tĭ-re*) *ten-tī-g-o* (*ĭn-is*) f. Spannung, Brunst, Geilheit; **ten-tōr-iu-m** n. Zelt, Demin. *tentoriŏ-lu-m*, *tentōriu-s* zum Z. dienlich; *o(b)-s-tendere*, *por-tendere* entgegenstrecken, vorhalten, zeigen, offenbaren; **osten-tu-m, porten-tu-m** n. Wunderzeichen, Anzeichen, Wunder (*praedictiones vero et praesensiones rerum futurarum quid aliud declarant, nisi hominibus ea ostendi, monstrari, portendi, praedici? ex quo illa ostenta, monstra, portenta, prodigia dicuntur* Cic. n. d. 2. 3. 7; dazu vgl. Döderl. Syn. 5 pg. 174: *in prodigium* das Bedeutungsvolle und Folgenreiche, *ostentum* das Wunderbare und Ausserordentliche, *portentum* das Schreckliche und Gefahrdrohende, *monstrum* das Unnatürliche und Hässliche der Erscheinung besonders hervortretend).

ton. — **tŏn-āre** (*-ui;* Präs. *ton-ĭ-mu-s* Varro ap. Non. p. 49. 20) ertönen, donnern, donnernd schallen, dröhnen, krachen[16]), Inchoat. *tone-scere* (*caelitum altum tonitrĭbus templum tonescit* Varro ap. N. p. 180. 15); *tonĭ-tru-s* (*trūs*) m., *toni-tru* n. (nur Charis. I. p. 38 K.), *tonitru-u-m* n. Donner[17]) (*nos „tonitrua" pluraliter dicimus, antiqui autem „tonitrum" dixerunt aut „tonum". Hoc apud Caecinnam invenio* Sen. nat. qu. 2. 56. 1); *tonitru-āli-s* zum D. geh.; *tonitr-āli-s* ertönend, donnernd (*templa caeli* Lucr. 1. 1098).

tan + tan[18]). — **tin-tĭn-u-s** (*tin-tinnu-s*) m. Klingel, Schelle, *tintinā-re* klingen, klingeln, schellen (*tintinī-re* Afran. ap. Non. p. 40. 14), *tintinā-cŭlu-s* klingend u. s. w. (Plaut. Truc. 4. 3. 8); *tintinā-bŭlu-m* n. = *tintinus*, Demin. *tintinābel-lu-m* (Not. Tir. p. 128); *ti-tinn-āre*, *-īre* (Afran. und Nigid. ap. Non. p. 40. 13, vgl. thrak. τιτανισμός· παιανισμός); **ti**[*ti*]**nnīre** = *tintinare*, übertr. schreien, singen, ertönen, zwitschern, *tinnī-tu-s* m. das Klingeln, Geklingel, *tinnī-mentu-m* id. (Plaut. Rud. 3. 5. 26); (**tinnu-s*) *tinnŭ-lu-s* = *tintinăculus* (von hohlen Schönrednern: *tumidos et corruptos et tinnulos et quocunque alio cacozeliae genere peccantes* Quint. 2. 3. 9).

tan-p, tam-p; dehnen, spannen. — **temp-us** (*ŏr-is*) n. Zeit = Spanne[19]), rechte Zeit, Zeitpunkt, Gelegenheit (*tempŏr-e*, *tempŏr-i*, *tempĕr-i* Plaut., zur rechten Zeit, mit der Z., allmählich), Zeit-

umstände, Umstände (grammat. *tempus verbi;* Zeitmaass, **Quantität** z. B. *longam esse duorum temporum, brevem unius, etiam pueri sciunt* Quint. 9. 4. 47); Schläfe; *tempor-āli-s, -āriu-s* zur Z. geh., nur eine Zeitlang dauernd, *temporāli-tā-s* f. Zeitlichkeit (Tert.); *tempor-ān-eu-s* zur rechten Z. kommend, geschehend; (Demin. **temp-ŭ-lu-m*) *ex-tempŭlo, ex-templo*[20]) von dem Augenblicke an, im Augenblick, sofort, unverzüglich (= *ex tempore, e vestigio, repente, illico*), Plautus auch: *quum extemplo* sobald (= *ubi primum, simulac*); **tempes-tā-s** (*tāti-s*) f. Zeit-abschnitt, -punct, -raum; Wetter, Witterung, Sturm; übertr. Ungemach, Unglück (*libri augurum pro tempestate tempestatem dicunt supremum augurii tempus* Varro l. l. 7. 51. M.); (**tempestat-īvu-s*) *tempest-īvu-s* zur rechten Zeit geschehend, zeitgemäss, angemessen, geeignet; zeitig, -reif; frühzeitig, früh; Ggs. *in-tempestīvu-s; intempest-u-s* unzeitig, ungesund, stürmisch; *tempestīvi-tā-s* (*tatis*) f. rechte Zeit, r. Beschaffenheit, Zeitigung; *tempestu-ōsu-s* stürmisch (*incursus hostium* Sidon. ep. 4. 9); *tempĕr-iē-s* f. rechte Beschaffenheit, Eintheilung, Mischung; (**tem-pĕr-u-s*) **tempĕrā-re** gehörig eintheilen, geh. mischen, mässigen, einrichten, ordnen, lenken; absol. sich mässigen, sich enthalten; Part. *temperan-s* mässig, enthaltsam, *temperā-tu-s* gehörig eingerichtet, gemässigt, Maass haltend, *temperant-ia* f. moral. Maasshalten, Mässigung; *temperā-ti-ō(n)* f. rechte Eintheilung, rechtes Verhältniss, Gleichmaass, Organisation; *temperā-tor* (*tōr-is*) m. Lenker, Ordner; *temperā-tūra* f. rechte Beschaffenheit, Eintheilung, r. Maass, (*t. caeli* gemässigtes Klima); *temperā-mentu-m* n. = *temperatio; temperā-culu-m* n. Bearbeitung (*ferri* App. flor. p. 342. 40).

tan-s ziehen, schütteln[21]). — **tons-a** f. (meist Pl., poet.) Ruder (das man hin- und herzieht), Demin. *tonsi-cŭla;* (**tens-era*) **tess-ĕra** f. Würfel (die man schüttelt), würfelförmiges Steinchen, Täfelchen (militär. Täfelchen, worauf etwas geschrieben ist = Parole, Commando), *tesser-āriu-s* zum Würfel geh., Subst. m. Würfelmacher (Gruter inscr. 624. 8); der die Parole empfängt und vertheilt; Demin. *tesserŭ-la, tessel-la; tessell-āriu-s* der *tess.* macht; *tessellā-re* würfelförmig machen, *tessellā-tu-s* aus *tess.* gemacht (*t. pavimenta* Mosaikboden, Suet. Caes. 46), *tessellā-ti-m* würfelförmig.

B. Gl. 162 f. — Corssen B. 88. 114. 359. — C. E. 216. 553; KZ. VI. 91. — F. W. 76. 210. 362. 451 f.; Spr. 324. 420. — M. M. Vorl. I. 320 f. — 1) B. Gl. 426b: **stan** *tonare;* Corssen B. 372. 436: **stan** *sonare;* F. W. 210. 362; Spr. 420: **stan** tönen, europ. **tan;** Savelsberg KZ. XXI. 230: **stan:** *ten-ere, ten-d-ĕre.* — 2) C. V. I. 163. 30). 309. 14). 310. 23). II. 347. 3). 365. — 3) C. V. II. 43. — S. W. s. v.: „Andere ziehen es zum Pronominalst. το, entsprechend unserm da, wogegen der Plural τῆτε spricht“. — Dagegen Sch. W. s. v. (der τῆ gleichfalls zum St. το zieht): „Gar nicht entscheidend ist τῆτε, da man ebenso gut in deutschen Dialekten von *da* einen Plural *dat* bildet“. — 4) Düntzer KZ. XII. 8. — 5) So auch: F. Spr. 155: Faden, Schnur, gedehnter Ton. — PW. III. 294: **tana** m. (von **tan**) 1) m. Faden, Faser; (ein gedehnter,

angehaltener) musikalischer Ton. Vgl. *τόνος* und *ekatana*, welches urspr. wohl „einen und denselben Ton lange anhaltend" bedeutet; 2) n. Ausdehnung. — 6) F. Spr. 325; dagegen W. 364 zu *tar*. — 7) Ueber die Epenthese des *ι* (ταν *ταιν-ία*) vgl. C. E. 669 f., wo besonders mit Hinweisung auf die Zendsprache erörtert wird, dass *i* oder *j* der folg. Sylbe aus dem *a* der vorhergehenden Sylbe *ai* macht; vgl. *φύ-ει[τι]*, *εἰνί* neben *ἐνί*, *κρείσσων*, *πλαίσιον*. — 8) Savelsberg KZ. XXI. 144: wahrscheinlich *τεν-Ϝών*. — 9) Clemm St. VIII. 96. — 10) C. E. 217: „Sollte nicht *ἐπί-τηδ-ες intente* u. s. w. ebendahin gehören? vgl. *ma: με-δ-ι-μνο-ς mo-d-iu-s* (pg. 65)". — Buttm. Lex. I. p. 46: *ἐπὶ τάδε*, *τάδεσο* = zu diesem Zwecke, zu dem Behufe. — Goebel Phil. XIX. p. 436: *ἐπὶ τὸ ἦδος*. — 11) Düntzer KZ. XII. 13. — Ebel KZ. I. 304: Skr. *tvak tegere* (zu welcher W. das PW. III. 464 bemerkt: wohl nur eine zur Erklärung von „*tvak* Haut" gebildete Wurzel). In Bezug darauf Curtius KZ. III. 417: „sehr ansprechend in Hinsicht auf die Bedeutung, minder in Hinsicht auf die Form, da wir für *tv*, im ion. Dialekt wenigstens, *σ* erwarten. Ueberdies steht das Wort zu vereinzelt da, um eine Gewissheit des Ursprungs zuzulassen (über das seltene Antreten einer dentalen Media an die Stelle einer Tenuis „*ταπίς*, *δάπις*" vgl. C. E. 524 f.). — 12) F. W. 77: *tap* drücken: niedergedrückt. — Sch. W. s. v.: *στείβω*, *στέμβω* stampfen; also eig. *(σ)ταπ-εινό-ς* niedergetreten, niedrig, *humilis* [wenn das Wort zu *stabh*, C. E. 212, gehören würde, müsste es wohl *ταφεινό-ς* oder *ταβ-εινό-ς* lauten]. — 13) Corssen II. 419; KZ. III. 267. — 14) Savelsberg KZ. XXI. 138. — 15) M. M. Vorl. II. 76: *sta; tabula* von *stare* ist urspr. etwas Stehendes oder etwas, worauf Dinge gestellt werden können. — 16) Vgl. Anm. 1. — 17) Windisch KB. VIII. 441: beachtenswerth die Bemerkung (A. Bacmeister's), dass irisch *taran* Donner mit *-tru* in *tonitru* zu vergleichen sei. Eine ähnl. Bildung würde *τονθρύς* Gemurmel sein (C. E. Nr. 317), mit intensiver Reduplication wie z. B. in Skr. *kanikrada* wiehernd? — 18) F. W. 362. — 19) F. Spr. 325. — Ascoli KZ. XVII. 335*): *tap* urspr. heisse Witterung, dann Witterung (Temperatur) überhaupt, daraus: Zeit. — Ebenso B. Gl. 163 f. *tap: tepidus* u. s. w. — Corssen B. 441: *tank ire; k* zu *p;* die Zeit als gehende, sich bewegende. — 20) F. Spr. l. c. — So auch Klotz W. s. v.: abzuleiten von *ex* und *tempulum*, Deminutivform von *tempus*, kleiner Zeitabschnitt. — Corssen N. 44: *tam;* von dem Beobachtungsraum auf dem Erdboden aus = von der Stelle aus, auf der Stelle. — 21) F. W. 77. — PW. III. 191: *tañs* schütteln, hin- und herbewegen; ausschütten; caus. schütteln; hin- und herziehen.

---

1) **TAK** hauen, zurechtmachen; wirken, hinwirken, zielen; machen, zeugen; **tak, tag** fügen, ordnen. — Erweitert **tak-s** hauen, behauen, machen, wirken[1]). — Skr. **taksh** 1) behauen, schnitzen, bearbeiten, 2) verfertigen, ausarbeiten; machen, schaffen, 3) zurechtmachen, zubereiten, hinwirken auf; **tvaksh** schaffen, wirken (PW. III. 192. 462).

tak. — τεκ: τίκ-τ-ω (st. *τεκ-τω*) schaffen, zeugen (bes. von der Fortpflanzung des Geschlechtes), gebären, hervorbringen (*τίττεν* dor., *τίνθειν· τίκτειν* Hes.; Fut. *τέξ-ο-μαι*, doch -ω Od. 11. 249, Aesch. Eur., Aor. *ἔ-τεκ-ο-ν*, ep. *τέκ-ο-ν*, *ἐ-τέχ-θη-ν*[2])). — τέκ-νο-ν, poet. τέκ-ος (*ους*) n. das Erzeugte, Geborene = Kind, Sohn, Tochter,

das Junge, Demin. τεκν-ίο-ν (Anth.), τεκν-ίδ-ιο-ν n. (Ar. Lys. 889); τεκνό-ω mit K. versehen, K. zeugen, gebären, an Kindesstatt annehmen, τέκνω-σι-ς f. das mit K. Versehen u. s. w., τέκνω-μα-(τ) n. das Erzeugte, Kind (Aesch. fr. 301). — τέκ-μαρ, ep. τέκ-μωρ (nur Nom. Acc.) n. Ziel, Gränze, Ende, das durch Festsetzung gegebene Zeichen, Wahrzeichen, Kennzeichen, Merkmal, Beweis, (τεκμαρ-jο-μαι) τεκμαίρ-ο-μαι als Ziel, Gränze setzen, festsetzen, anordnen, (aus Wahrzeichen) erkennen, vermuthen, schliessen, folgern, τεκμαρ-τό-ς woraus man Zeichen entnehmen u. s. w. vermag; τέκμαρ-σι-ς f. Schlussfolgerung (Thuk. 2. 87. 1); τεκ-μήρ-ιο-ν n. = τέκμαρ, τεκμηριό-ω beweisen, Med. aus Zeichen abnehmen, schliessen, τεκμηρίω-σι-ς Beweis (Arr. An. 4. 7. 8). — τέχ-νη f. (Il. nur 3. 61) Kunst, Kunstfertigkeit, Kunstgriff, List, Arglist; allg.: Art und Weise (πάσῃ τέχνῃ u. s. w.), Demin. τεχν-ίο-ν, -ύδριο-ν n. (Plat. Rep. 5. 475. e); τεχν-ικό-ς künstlich, zur K. geh., wissenschaftlich; τεχνά-ω künstlich bearbeiten, ersinnen, Kunst oder List brauchen, τεχνη-τό-ς künstlich oder listig gemacht, τεχνητ-ικό-ς künstelnd; τέχνη-μα(τ) n. Kunstwerk, künstlich gesponnene List, Ränke, künstl. Erfindung; τεχνά-ζω = τεχνάω, τεχνα-σ-τό-ς durch K. oder List gemacht, τεχνα-σ-μό-ς m. künstl. Einrichtung, τέχνα-σ-μα(τ) n. = τέχνημα; τεχνό-ω in der K. unterrichten (Galen.); τεχνῖ-τη-ς (später τεχνή-τη-ς) m., τεχνῖ-τι-ς (τιδ-ος) f. Künstler, -in; τεχνιτ-εύ-ω künstlich, listig machen oder handeln, τεχνίτευ-μα(τ) n. Kunstwerk, τεχνιτε-ία f. Künstelei; τεχνή-ει-ς, τεχνή-μων künstlich gearbeitet, kunstvoll, Adv. τεχνηέν-τως kunstverständig (Od. 5. 270); τεχνο-ειδής kunstartig (D. L. 6. 156). — τοκ: Perf. τέ-τοκ-α (zu τίκτω); τόκ-ο-ς m. das Gebären, das Geborene, Junge, Nachkommenschaft, Ertrag, Gewinn, Zins (Batr. 186), Wucher, Demin. τοκ-άριο-ν, τοκαρ-ίδιο-ν n. kleiner Zins, Wucher; τοκ-ε-τό-ς m. Geburt, Geborenes; τοκά-ω gebären wollen, *parturire*; τοκ-ά-ς (άδ-ος) (σῦς Mutterschwein, Od. 14. 16; τοκήεσσα Hippocr.) f. die Gebärende, Adj. fruchtbar; τοκ-εύ-ς m. Erzeuger, Vater (Hom. stets Pl. τοκῆ-ες die Eltern; meist nur poetisch); τοκί-ζω auf Zinsen leihen, wuchern, τοκι-σ-τή-ς m. Wucherer, τοκι-σ-μό-ς m. das W.; δυς-αριστο-τόκεια (Il. 18. 54) Unglücksmutter des besten Sohnes (die den trefflichsten Sohn zu dessen eigenem Verderben geboren hat; ἐπὶ κακῷ τὸν ἄριστον τετοκυῖα, τεκοῦσα, ἐπὶ δυστυχίᾳ εὔτεκνος Schol.)[3].

τακ, ταγ fügen, ordnen. — (τακ-jω) nachhomerisch: τάσσω, neuatt. τάττω (ταξιό-ω Pind. Ol. 9. 84) ordnen, stellen, in Ordnung stellen; verordnen, verfügen, befehlen (Fut. τάξω, Perf. τέ-ταχ-α, τέ-ταγ-μαι, Aor. ἐ-τάχ-θη-ν, selten und später: ἐ-τάγ-η-ν)[4]; τακ-τό-ς geordnet, angeordnet, bestimmt, befehligt, τακτ-ικό-ς zum Ordnen u. s. w. gehörig, geschickt (ἡ τακτική erg. τέχνη die Kunst, ein Heer in Schlachtordnung zu stellen, Taktik; auch τὰ τακτικά). — τᾱγ-ό-ς m. Anordner, Anführer, Befehlshaber[5], τᾱγέ-ω A., B. sein;

τᾱγ-ή f. das A., B., Oberbefehl (*τᾰγή* Schlachtordnung, siehe Anm. 5); *ταγ-εύ-ω* beherrschen, anführen, Med. zum Führer einsetzen, *ταγε-ία* f. Amt, Würde des *ταγός*. — (*ταγ-τι-*) τάξι-ς (*ε-ως*) f. das Ordnen: Ordnung, Anordnung, Einrichtung, Stellung; Bestimmung, Festsetzung; das Geordnete: Reih und Glied, Schlachtordnung, Abtheilung, Schaar; der in der Schlachtordnung angewiesene Platz, Platz, Stellung, Rang; Demin. *ταξείδιο-ν* Suid.; *ταξε-ώτη-ς* m. (spät) Diener der Obrigkeit, Scherge, *ταξεωτ-ικό-ς* zum Diener u. s. w. geh. — (*ταγ-ματ*) τάγ-μα(*τ*) n. das Geordnete: Anordnung, Verordnung; geordnete Menge, Legion, Heerschaar, *ταγματ-ικό-ς* zur H. geh.

tak, tvak = τυκ, τυχ. — τύκ-ο-ς, τύχ-ο-ς m. Werkzeug zum Behauen: Meissel, Schlägel, Hammer (*ἡ δὲ σφῦρα τῶν λατόμων καλεῖται τύκος* Poll. 7. 118), Axt (mit einfachem Blatte und 2 bis 2½′ langem Stiele, erscheint auf den Denkmälern sowohl als Waffe wie als Werkzeug der Zimmerleute, um Bäume zu fällen, Thore zu erbrechen u. dgl.; Heinr. Stein zu Her. 7. 89. 15); *τυκί-ζω* Steine behauen, bearbeiten (*σιδήρια λιθουργικὰ τύκοι, ἀφ' ὧν καὶ τὸ τυκίζειν* Poll. 7. 125), *τύκι-σ-μα(τ)* n. das Behauen, das aus beh. Steinen Erbaute. — τεύχ-ω bereiten, rüsten, fertigen, veranlassen, verursachen, Pass. bereitet werden, werden, entstehen, zu Theil werden, Med. sich bereiten lassen (Fut. *τεύξ-ω, -ομαι*, Aor. *ἔ-τευξα, τεῦξα, ἐ-τευξά-μην*, Perf. *τέ-τευχ-α*, hom. nur *τε-τευχ-ώς*, Perf. Pass. *τέ-τυγ-μαι*, ep. ion. 3. Pl. *τε-τεύχ-α-ται*, Inf. *τε-τύχ-θαι*, Plusqu. *ἐ-τε-τύγ-μην, τε-τύγ-μην*, ep. ion. 3. Pl. *ἐ-τε-τεύχ-α-το, τε-τεύχ-α-το*, Aor. Pass. *ἐ-τύχ-θη-ν*, spät *ἐ-τεύχ-θη-ν*, Fut. 3. *τε-τεύξ-ο-μαι*; ep. ion. Aor. *τε-τυκ-εῖν, τε-τύκ-ο-ντο, τε-τυκ-έ-σθαι*; St. *τευχ-ε* nur: *τε-τευχῆ-σθαι* Od. 22. 104 bewaffnet, gerüstet sein)[6]); *τυκ-τό-ς* bereitet, gemacht, oft = *εὔτυκτος* (vgl. *ποιητός, τετυγμένος*) gut, wohl, künstlich gearbeitet. — τυ-γ-χ-άν-ω treffen (mit Gen.), antreffen, erreichen, finden, erlangen, den Zweck erreichen, glücklich sein; intr. zufällig da sein, zufallen, zu Theil werden (Fut. *τεύξομαι*, Aor. *ἔ-τυχ-ο-ν, τύχ-ο-ν*; Part. *τυχ-όν* als Adv. von Ungefähr, aufs Gerathewohl; dazu ep. Aor. vom St. *τυχε*: *ἐ-τύχη-σα, τύχη-σα*, Perf. *τε-τύχη-κα*, Part. intr. *τε-τυχη-κ-ώς*, Demosth. *τέ-τευχ-α*, Herod. Plusqu. *ἐ-τε-τεύχ-εα*). — τι-τύ[χ]-σκ-ο-μαι (nur Präsensst.) zurecht machen, bereiten, zielen, hinzielen, bezwecken, im Sinne haben; Formen bei Hesychius: *τύσσει* (wohl = *τυχ-jει*)· *ἱκετεύει. τε-τύ-σκ-ων· ἐμφανίζων. τε-τύ-σκ-ε-το· κατεσκευάζετο.* (mit Umspringen des vor *σκ* geschwundenen Hauches auf den Anlaut) *ἀπο-θύ-σκ-ειν· ἀποτυγχάνειν. ἐν-θύ-σκ-ει· ἐγτυγχάνει*[7]). — τύχ-η f. das den Menschen Treffende = Schicksal, Fügung, Glück, Unglück (*ἀγαθῇ τύχῃ* = *quod felix faustumque sit; ἀπὸ τύχης* von Ungefähr, durch Zufall); *Τύχη* Tochter des Okeanos (hymn. Cer. 420); *τυχ-ικό-ς, τυχη-ρό-ς* vom Glück, Zufall herrührend; *εὐ-τυχ-ία* f. glückliches Treffen, Glück,

εὐ-τυχέ-ω gut treffen, Glück haben, glücklich sein, *εὐ-τύχη-μα(τ)* n. glückliches Gelingen, Glücksfall; *εὐ-τυχ-ής* der gut getroffen hat, glücklich; Ggs. *ἀ-*, *δυς-τυχ-ία*, *ἀ-*, *δυς-τυχέ-ω*, *ἀ-*, *δυς-τύχη-μα(τ)* n., *ἀ-*, *δυς-τυχ-ής*; *Τυχ-ίο-ς* (= Verfertiger) Künstler aus Hylä in Böotien, fertigte dem Aiax seinen Schild aus sieben Ochsenhäuten (Il. 7. 220). — Τεῦκ-ρο-ς a) Sohn des Skamandros, der älteste König von Troia (nach Apollod. 3. 12. 1); b) Sohn des Telamon und der Hesione, der beste Bogenschütze im griech. Heere, gründete nach dem troian. Kriege die Stadt Salamis auf Kypros (Pind. N. 4. 46)[8]).

tak-s hauen, behauen u. s. w. — τόξ-ο-ν n. Bogen (zum Schiessen), poet. oft im Pl. (weil er aus mehreren Theilen bestand); Pl. poet. das Bogenschiessen, das Schiessgeräthe; Geschoss, Pfeile; Demin. *τοξ-άριο-ν* n.; *τοξ-ικό-ς* zum Bogen u. s. w. geh. (*τὸ τ. φάρμακον* das Gift, womit man die Pfeile bestrich); *τοξό-τη-ς* m. Bogenschütze (Hom. nur Voc. *τοξότα* Il. 11. 385), das Sternbild des Schützen[9]); fem. *τοξό-τι-ς* B.-in, Bein. der Artemis; Schiessscharte; *τοξο-σύνη* f. die Kunst des Bogenschiessens (Il. 13. 314); *τοξ-εύ-ω* (poet. *τοξάζομαι*) mit dem Bogen schiessen, abschiessen; übertr. zielen, bezwecken, *τοξευ-τό-ς* geschossen, erschossen, *τοξευτικό-ς* zum B. geh., geschickt, *τοξε(ϝ)-ία* f. das Bogenschiessen, die Kunst zu sch., *τοξευ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (*-τειρα* f. Opp. Cyn. 3. 22) = *τοξότης*, *τόξευ-σι-ς* f. das Bogensch., *τόξευ-μα(τ)* n. das Geschoss, der abgesch. Pfeil, Schussweite; *ἀργυρό-τοξο-ς* mit silbernem Bogen, Bein. des Apollo, *κλυτό-τοξο-ς* mit dem berühmten oder herrlichen Bogen; *γλωττο-τοξόται* Zungenschützen (die Iambographen bei Tzetz. II. p. 1250 M.), *ἱππο-τοξότης* Bogenschütze zu Pferde, *σκυθο-τοξότης* skythischer Bogenschütze, *ψυλλο-τοξότης* Bogensch. auf Flöhen reitend, Flohschütze (Luc. v. h. 1. 13); (**τόσσω*:) *τόσσας* Part. Aor., *τόσσαις* dor. treffend (Pind. P. 3, 27. 5, 48); *ἐπι-τόσσαις* (ibd. 10. 33); *ἐπ-έ-τοσσε* (ibd. 4. 25). — τεκ-τ (durch Assim. aus *tak-s*): τέκ-τ-ων (*-ον-ος*) m. Zimmermann, Baumeister, Arbeiter; poet. Erzeuger; *Τεκτον-ίδη-ς* Sohn des Tekton (Od. 8. 114); *τεκτον-ικό-ς* zum Z. u. s. w. geh. (*ἡ τ.* erg. *τέχνη* Baukunst), *τεκτο[ν]-σύνη* f. Kunst des Z. (Plur. Od. 5. 250), Baukunst, Bau; *τεκτον-εύ-ω* Z. sein, *τεκτον-ε(ϝ)-ία* f. Zimmermannsarbeit, *τεκτον-ε(ϝ)-ῖο-ν* n. Werkstätte eines *τέκτων*; (*τεκτ-ἄν*) *τέκταινα* f. zu *τέκτων* (Gramm.), *τεκταίν-ο-μαι* (Hom. nur Aor. *τεκτήν-ατο*) als Z. arbeiten, meist trans. zimmern, bauen, verfertigen (*νῆας* Il. 5. 62), übertr. schmieden (*μῆτιν* Il. 10. 19), listige Anschläge machen.

tak. — **tig-nu-m** (statt *tec-*, *tic-*) n. Bauholz, Balken, Dem. (**tig-u-m*, **tigŭ-lu-m*) *tigil-lu-m* n. (*tignŭ-lu-m* Boëth.), *tign-āriu-s* zum B., zu den B. geh. (*t. faber* der Zimmermann), *con-tignā-re* aus B. zusammenfügen, mit B. versehen; *Tigil-lu-s* Bein. des Jupiter, weil er die Welt wie einen Balken zusammenhält (August.

c. d. 7. 11), *Tigell-iu-s* Name zweier Musiker (*Tig. Sardeas* und *M. Hermogenes Tig.*); (*tec-mōn*) **tē-mo** (*mōn-is*) m. Deichsel, Stange; übertr. Wagen, Sternbild des W., das Siebengestirn. — *tak* treffen: (**tec-lu-m*) **tē-lu-m** n. Waffe zum Treffen d. i. Werfen, Stechen, Hauen = Wurfspiess, Degen, Schwert, Dolch[10]).

tak, tag fügen, ordnen; übertr. denken, wissen, kennen (vgl. goth. *thagk-jan* denken; osk. *tangino* = *jussus, decretum*): **tong-ēre** (*Aelius Stilo ait noscere esse, quod Praenestini tongitionem dicant pro notionem. Significat et latius dominari. Ennius „Alii rhetorica tongent". Et vincere etiam quandoque videtur significare.* Fest. p. 356. M.[11]).

tak-s hauen, behauen u. s. w. — **tax:** *tax tax tergo meo erit* Plaut. Pers. 2. 3. 12 (Naturbezeichnung der Schläge; klatsch klatsch); **tax-u-s** f. (urspr. das Material für den Künstler in Holz) Taxus, Eibe (besonders zu Bogen verwandte es die Urzeit, die Schönheit des Holzes machte es den Drechslern und Schnitzlern werth)[12]), *tax-eu-s, -ĭcu-s* von T., E.; (**tax-lu-s, *tas-lu-s*) **tā-lu-s** m. Knöchel (als zusammengefügtes Glied oder Gelenk, als Gefüge von Knochen), länglicher Würfel (aus den Fussknöcheln der Thiere gemacht)[13]), *tāl-āri-s* zum Kn. geh., bis über die Kn. gehend (*tunica*), Subst. *-āri-a* n. Pl. Knöcheltheile, Gelenk, Knöchelschuhe, Flügelschuhe (z. B. des Mercur); *tāl-āri-s, -āriu-s* zu den Würfeln geh.; *sub-tel* n. Fusshöhle (= τὸ κοῖλον τοῦ ποδός Prisc. 5. p. 644)[14]); Demin. (**taxŭ-lu-s, *taxĭ-lu-s, *taxi-lŭ-lu-s*) *taxillu-s* m. kleiner Würfel[15]). — **tex: tex-ĕre** (*-ui, -tu-s*) zusammen-fügen, -setzen, fertigen, bilden, flechten, weben, Part. *tex-tu-m* als Subst. n. Zusammenfügung u. s. w.; *tex-tu-s* (*tūs*) m. = *textu-m;* übertr. von der Rede: Verbindung, Zusammenhang, Inhalt (*verba vel in textu iungantur vel in fine claudantur* Quint. 9. 4. 13); *tex-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. (Demin. *textrīc-ŭla*) Weber, -in, *textōr-iu-s* zum Flechten, Weben geh.; *tex-tr-īnu-s* = *textorius* (*t. ars* Weberkunst, Subst. *-īnu-m* n. Weberei, *-īna* f. Weberwerkstatt); *tex-tūra* f. Gewebe, Verbindung, Zusammenfügung; *textĭ-li-s* geflochten; gewebt, gewirkt; Subst. *-tĭle* n. Zeug, Gewebe, Tuch, Leinwand; (**tex-la, *tes-la*) **tē-la** f. Gewebe, Aufzug des Gewebes, Webe-baum, -stuhl; übertr. das Gewebe = Ersonnene[16]); *man-tēle, man-tīle* (vgl. *barba, im-berbe;* Nbf. *mantēl-, mantīl-iu-m*) n. Handgewebe, Hand-tuch d. h. zum Abwischen der Hände (*mantelium, ubi manus terguntur* Varro l. l. 6. 85), Serviette, wohl auch Tischtuch; (**sub-tē-li-s* st. **sub-tē-lu-s*, vgl. *barba, im-berbi-s*) **sub-tī-li-s** untergewebt, feingewebt = fein, dünn, zart, scharf, genau, gründlich, sorgfältig; bes. vom Ausdruck: ansprechend, schlicht, einfach[16]), Adv. *subtīli-ter; subtīli-ta-s* (*tāti-s*) f. Einfachheit u. s. w.; (**sub-tex-men*) **sub-tē-men** (*mĭn-is*) n. Einschlag des Gewebes als

untergewebtes Ding (*quod subit stamini* Varro l. l. 5. 23. 33); Gewobenes, Gesponnenes, Garn, Faden[16]).

B. Gl. 160a. — Corssen I. 638. — C. E. 219. 497. — F. W. 74 f. 362. 451; Spr. 95 f. 324. — Roscher St. Ib. 106. — 1) Jurmann KZ. XI. 388: behauen, zimmern; zimmernd, behauend etwas zu Stande bringen; anfertigen. — 2) C. V. I. 239. 2). — 3) Schaper KZ. XXII. 508. — 4) C. V. I. 313. 26). — 5) Hom. nur Il. 23. 160 nach Aristarchs Lesart; seit Rothe und Spitzner wieder die Vulg. τ' ἀγοί, da das Metrum eine kurze Silbe fordert. S. W. s. v. (Eine analoge Kürze haben wir Arist. Lys. 105: ὁ δ' ἐμός γα, κἂν ἐκ τᾶς „τᾶγᾶς" ἔλση πόκα.) — 6) C. V. I. 223. 17). 257. 15). 384. 30). II. 289. — 7) C. V. I. 281. 7). 313. 27). — 8) Hehn p. 459: der zwar kein Werkmeister, aber, wie auch der Künstler muss, immer das Richtige traf. — 9) Skr. *taukshika* (aus dem gr. τοξότης) m. der Schütze im Thierkreise, PW. III. 405. — 10) B. Gl. 165b: *tar transgredi, traiicere, telum a penetrando dictum*. — 11) Aufrecht KZ. I. 353. — Corssen I. 478. — 12) Hehn p. 459. — 13) Goetze St. Ib. 170. — 14) F. Spr. 238. — 15) Corssen I. 642. — 16) Corssen I. 510. 642 f. — Goetze St. Ib. 170. — M. M. Vorl. II. 307 (*tēla* = *texela*).

---

2) **TAK** laufen, fliessen; zerfliessen, schmelzen (urspr. wohl *ta* + *k*). — Skr. **tak** schiessen, stürzen (bes. vom Flug des Vogels) (PW. III. 191).

ταχ. — τάχ-ύ-ς (-εῖα, -ύ), poet. ταχ-ινό-ς schnell, rasch, eilig (vgl. Skr. *taku-s* eilend); Comp. ταχ-ίων, bei Späteren häufig, ganz selten att.; durch Versetzung der Aspir. in den Anlaut θάσσων, θᾶσσον, att. ττ; Sup. τάχ-ιστο-ς), Adv. ταχέ-ως; τάχα = ταχέως (Hom. nur zeitl.: bald, alsbald, sogleich; nachhom. auch: leichtlich, vielleicht, wohl)[1]); ταχυ-τή-ς (τῆτ-ος) f. Schnelligkeit, bes. Schnellfüssigkeit; τάχ-ος (ε-ος) n. Schnelligkeit; ταχ-ύν-ω schnell machen, beschleunigen; intr. sich beeilen, eilen. — ταχ-ίνα-ς m. (laked.) Hase (wegen seiner Leichtfüssigkeit, Ael. h. a. 7. 47).

τακ, ταγ. — τακ-ερό-ς geschmolzen, weich, übertr. schmelzend, schmachtend, τακερό-ω flüssig machen, schmelzen. — τήκ-ω (dor. τάκω Pind. fr. 88. Theokr. 2. 28) = τακερόω (Fut. τήξω, Perf. τέ-τηκ-α, Aor. ἐ-τάκ-η-ν, Plat. Tim. 61 b ἐ-τήχ-θη-ν; St. τακε: Fut. τακή-σ-ομαι; Pass. [wozu τέτηκα] geschmolzen sein = erweicht werden, schmelzen, zerfliessen, sich auflösen, verwesen; übertr. abzehren, sich abhärmen (τέτηκα κλαίουσα Il. 3. 176)[2]); τηκ-τό-ς geschmolzen, schmelzbar (σώματα τηκτὰ καὶ ἄτηκτα Plat. Soph. 265. c), τηκτ-ικό-ς schmelzend; τηκε-δών (δόν-ος) f. das Schmelzen (des Schnees), Abzehrung, Schwindsucht, τηκεδ-ανό-ς = τηκτός, τηκτικός (Greg. Naz.). — τάγ-ηνο-ν, τήγ-ανο-ν n. Tiegel, Bratpfanne, ταγην-, τηγαν-ί-τη-ς m. geröstetes Brot (ἄρτος ἐπὶ τηγάνου γεγονὼς καὶ μετὰ τυροῦ ὀπτώμενος Hes.; πλακοῦς ἐν ἐλαίῳ τετηγανισμένος Ath. XIV. 646. d), ταγην-, τηγαν-ίζω braten, rösten, Verbaladj. ταγην-, τηγαν-ι-σ-τό-ς; τηγανι-σ-μό-ς m. das Braten, Rösten.

Tĭc-ĭnu-s m. (jetzt *Tessino*) = Fluss (Nebenfluss des Po im cisalp. Gallien)[3].

tā-be-s (*-bi-s;* vgl. 3) *par*; Anm. 34) f. Flüssigkeit, Hinschwinden, Schwindsucht, Verwesung; *tābĭ-du-s* schmelzend, zergehend, schwindend, Dem. *tabidŭ-lu-s* etwas schm. u. s. w.; *tabē-re* schmelzen, zergehen, schwinden; Inch. *tabe-sc-ĕre;* **tā-bu-m** (vgl. 3) *par*, Anm. 34) n. verwesende Flüssigkeit, geronnenes Blut, Eiter; übertr. zehrende Krankheit, Pest (*tabum fluentem m.* Sen. Herc. Oet. 510)[4].

C. E. 218. 498. — F. W. 73 f.; Spr. 95. — 1) Vgl. Lehrs Arist. 2. Aufl. p. 92. — 2) C. V. I. 224. 10). II. 327. 338. — 3) Froehde KZ. XXII. 256. 1). — 4) B. Gl. 164b: *tam tabescere, confici: fortasse „tabes" huc pertinet, mutatā nasali in mediam eiusdem organi.* — F. W. 76: *tan* sich ausdehnen = flüssig werden, aufthauen.

---

3) **TAK** (europäisch) schweigen.

tăc-ēre (*ui*) schweigen, still sein, von Sachen: ruhen, trans. verschweigen; *tacĭ-tu-s* verschwiegen, schweigsam, still, Demin. *tacitŭ-lu-s; C. Corn. Tacitus* der grosse Historiker, *M. Claud. Tac.* ein späterer Kaiser; *Tacita* (sonst *Muta*) die Göttin des Stillschweigens (*ecce anus in mediis residens annosa puellis sacra facit Tacitae, vix tamen ipsa tacet* Ov. fast. 2. 571); *taci-tur-īre* schweigen wollen; *taci-tur-nu-s* (von **taci-tor* Schweiger)[1]) = *tacitus*, *taci-turni-tā-s* (*tati-s*) f. Verschwiegenheit, Schweigsamkeit, Stillesein; *re-ticēre* stillschweigen (d. i. nicht antworten), verschweigen, *reti-cent-ia* f. das Verschw. (rhetor. Figur; *ἀποσιώπησις*, *quam idem Cicero reticentiam, Celsus obticentiam, nonnulli interruptionem appellant* Quint. 9. 2. 54); *con-tĭce-sc-ere* verstummen, still werden, nachlassen, aufhören.

F. W. 73. 362 (*tak*, *tvak* ruhig, froh, zufrieden sein, machen); Spr. 97. 324; KZ. XXI. 6. — Lottner KZ. VII. 189. — 1) Corssen I. 418.

---

ta-ta Väterchen (Lallwort). — Skr. *tatá* Vater (vertrauliche Benennung), *tātá* freundliche Anrede der Kinder an den Vater u. s. w. (PW. III. 200. 292).

τά-τα (Myrin 4. Anth. XI. 67), τέ-ττα Väterchen, Alter (Il. 4. 412).

tă-ta, Demin. *tatŭ-la* (vgl. *mammas atque tatas habet Afra, sed ipsa tatarum dici et mammarum maxima mamma potest* Mart. I. 100); *Titus Tăt-iu-s* der väterliche *Titus* d. i. *Titus*, der Vater, Ahn der *Tities; gens Tettia.*

B. Gl. 168b. — C. E. 224. — F. W. 57 f. 81. 450. — Fritzsche St. VI. 286.

TAP warm sein, glühen; erwärmen. — Skr. **tap** 1) warm sein, 2) erwärmen, 3) intrans. durch Gluth verzehren, verbrennen, 4) trans. idem, 5) Schmerz empfinden, 6) Schmerz verursachen, quälen, peinigen u. s. w. (PW. III. 236).

τέφ-ρα, ep. ion. *τέφ-ρη* (*π* zu *φ* vor *ρ*) f. Asche (eig. die warme, heisse Asche), *τεφρ-ό-ς*, *τεφρα-ῖο-ς*, *τέφρ-ινο-ς*, poet. *τεφρή-ει-ς* (Nonn. D. 6. 228) aschfarbig, aschgrau; *τεφρ-ά-ς* (*ἀδ-ος*) id. Beiwort der *τέττιξ* (Ael. h. a. 10. 44); *τεφρό-ω* aschgrau machen, zu Asche machen, einäschern; *τεφρί-ζω* aschfarbig aussehen (= *τεφρόω* Hes.); *τεφρο-ειδής*, *τεφρ-ώδης* wie A., aschgrau.

tĕp-ēre lau sein, warm sein; übertr. liebeswarm sein; lau sein = erkaltet sein; Inchoat. *tepe-sc-ĕre* (*tep-ui*); *tepĭ-du-s* lau, lauwarm, mässig warm; übertr. laulich, matt, erkaltet, *tepidā-re* lau oder warm machen, *tepid-āriu-s* zum l. Wasser geh., Subst. n. Laubad; *tep-or* (*ōr-is*) m. milde Wärme, Lauheit, Süden; Ggs. von Wärme: Lauheit, Mattheit (Tac. h. 3. 22. or. 22), *tepōr-u-s* lau, mild, *teporā-re* lau machen, erwärmen; *tep-ŭla aqua* aufs Capitol gebrachtes lauwarmes Wasser (Front. aqu. 8). — **tăb-ānu-s** m. Bremse, Stechfliege (die brennende, quälende)[1]), sonst *asilus*.

B. Gl. 163. — C. E. 492. — F. W. 77. 363. 452; Spr. 187. 325. — Grassmann KZ. XII. 103. — 1) Ascoli KZ. XII. 437.

---

1) **TAM, TAN** schneiden (*tĭn-ą scindo* Mikl. Lex. 1027).

ταμ. — τάμ-ν-ω ion. dor. = *τέμ-νω* (s. unten), Aor. *ἔ-τăμ-ο-ν*, Fut. *ταμῶ*[1]). — ταμ-ία-ς, ep. ion. *ταμ-ίη-ς*, m. eig. Zerschneider, der Jedem sein Theil zuschneidet oder zumisst (Vorschneider, Döderl. n. 2179), Wirthschafter, Schaffner, Verwalter; Obwalter, Herr (*πολέμοιο* von Zeus, *ἀνέμοιο* von Aiolos); Schatzmeister, in Rom der Quästor; fem. *ταμ-ία*, *-ίη*; ταμι-εύ-ω ein *ταμίας*, eine *ταμία* sein; daher: verwahren, haushälterisch sein; übertr. mässig behandeln (Quästor sein, Plut. Num. 9); *ταμιευ-τ-ικό-ς* zum Haushalten geschickt, haushälterisch (*quaestorius* Plut. Cat. min. 16), *ταμίευ-σι-ς* f. Haushaltung, Verwaltung, *ταμίευ-μα(τ)* n. Vorrath; *ταμιε(ϝ)-ία* f. Amt des *τ.* = *ταμίευσις* (*quaestura* Plut. Cat. min. 17), *ταμιε(ϝ)-ῖο-ν* (*ταμεῖο-ν* Strabo 6. 2. 7) n. Vorraths-, Schatzkammer, Magazin, *ταμιεύ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *ταμίας* (Maneth. 4. 805), *ταμιευ-τήρ-ιο-ν* n. = *ταμιεῖον* (Schol. Ar. Thesm. 426). — *ταμ-εσί-χρως* (*χροος*) m. f. die Haut ritzend = den Leib zerschneidend, verwundend (*χαλκός*, *ἐγχείη*). — (St. *ἀ-ταμ-εν*, *ἀ* proth.) ἀ-τμ-ήν (*έν-ος*) m. Knecht, Diener (*ὁ δοῦλος . . . οἷον ὁ ἄτιμος· ἢ πολύτμητός τις ὢν ὑπὸ τῶν μαστίγων τοῦ α ἐπιτατικοῦ* Et. M. 164. 34).

τεμ. — τέμ-ν-ω (Nbf. *τέμει* Il. 13. 707) schneiden, hauen, spalten, zerschneiden u. s. w.; (gleichsam aus etwas Grösserem

herausschneiden) absondern, abgränzen; (von der Bewegung durch einen Raum hin) durchschneiden, bes. vom Schiffe (τέμνειν πέλαγος, κύματα u. s. w.), einen Weg einschlagen (Aor. ἔ-τεμ-ο-ν, Fut. τεμῶ; s. ταμ; in der Bedtg.: berühren, erreichen, antreffen: ep. ἐ-τέ-τμ-ο-ν, τέ-τμ-ο-ν, Conj. τέτμῃς)[1]. — τέμ-εν-ος (ους) n. das der Gottheit oder den Häuptern der Gemeinde abgegränzte Grundstück[3]), gewöhnl. ein heil. Hain mit einem Tempel oder Altar; überhaupt: heil. Raum, Hain, (später auch Lusthain), τεμέν-ιο-ς (ικό-ς, ί-τη-ς) vom Hain oder Tempel, dazu geh.; τεμενί-ζω einen heil. Hain oder Tempel weihen, τεμένι-σ-μα(τ) n. das Geweihte, bes. Hain oder Tempel (D. Cass. 57. 9). — τημ (wahren, pflegen): τημ-έλη Sorge, Wartung, Pflege (Phryn. B. A. 66), τημελέ-ω sorgen, warten, pflegen; τημελ-ής (ές) sorgsam, wartend, pflegend, τημελέ(σ)-ια f. = τημέλη; Gegensatz: ἀ-τημελέω sorglos sein, vernachlässigen, ἀτημέλη-το-ς vernachlässigt, ἀ-τημελής, ἀ-τημέλεια[4]).

τομ. — τόμ-ο-ς m. Schnitt, Abschnitt, Theil eines Buches (Demin. τομ-άριο-ν E. M.); τομ-ό-ς (Adj. verb.) schneidend, theilend, scharf; τομ-ή f. Abgeschnittenes, Stumpf (Il. 1. 235); Schnitt, Hieb, Wunde, Schneiden; Absonderung; τομα-ῖο-ς schneidend, geschnitten; τομά-ω des Schnittes bedürfen (οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τομῶντι πήματι Soph. Ai. 582); τόμ-ιο-ς geschnitten (τὰ τόμια erg. ἱερά = ἔντομα ein bei feierl. Schwüren gebräuchliches Opfer); τομ-ία-ς m. der Geschnittene, Verschnittene; τομ-ικό-ς zum Schn. geh., geschickt; τομ-εύ-ς m. der Schneidende; Schneidewerkzeug, Kneif; Pl. Schneidezähne; (math.) Schnitt, Kegel-, Kugel-schnitt.

τμα, τμη. — (Zu τέμνω): Perf. τέ-τμη-κα (τετμη-ώς mit pass. Bedeutung Ap. Rh. 4. 156), τέ-τμη-μαι, Aor. ἐ-τμή-θη-ν, Fut. τε-τμή-σ-ομαι[1]); Verbaladj. τμη-τό-ς geschnitten, getheilt, τμη-τέο-ς zu schneiden, zu theilen, τμη-τ-ικό-ς schneidend, durchdringend; τμη-τή-ς (τοῦ), *τμη-τήρ (τῆρ-ος) m. der Schneidende; τμῆ-σι-ς f. das Schneiden, Abschneiden, Zerstören; Schnitt, Hieb, Zertheilen; τμη-δήν schnittweis, schneidend, ritzend; τμῆ-μα(τ) n. Geschnittenes, Abschnitt, Stück, τμηματ-ώδης von der Art eines τμῆμα; schneidend, trennend (Hippocr.).

τμα-κ, τμα-γ, τμη-γ. — τμήγ-ω = τέμνω (Fut. τμήξω, Aor. ἔ-τμηξα, ἔ-τμᾰγ-ο-ν, ἐ-τμάγ-η-ν, 3. Pl. τμάγεν; hom. ἀπο-τμήξειε, τμήξα-ς, δια-τμῆξαι, δι-έ-τμαγ-ο-ν, Pass. δι-έ-τμαγεν); τμήγ-η-ς m. (dor.) Pflugschaar (Hes.); τμῆγ-ος n. mit der Pfl. geschnittenes Land, Furche (Hes.).

τ-ε-μα-χ. — τέμᾰχ-ος n. ein abgeschnittenes Stück, bes. von grossen eingesalzenen Meerfischen (τεμάχη μόνον ἐπὶ ἰχθύων, τόμους δὲ ἐπὶ κρεῶν Bekk. Anekd. 65), Demin. τεμάχ-ιο-ν n. Bruchstück, Glied; τεμαχ-ί-τη-ς m. ein grosser Meerfisch, der zerschnitten und eingesalzen wird (Arist. Equ. 283 τέμαχος; dazu Schol. ἰδίως

δὲ τεμαχίτας ἰχθῦς, τοὺς μεγάλους καὶ κατακοπτομένους); ***τεμαχί-ζω*** zerschneiden, zerstückeln, grosse Meerfische einsalzen, ***τεμαχι-σ-τό-ς*** zerschnitten, eingesalzen, *τεμαχι-σ-μό-ς* m. das Zerschneiden, Zerstückeln.

tan-dh = τενθ, τενδ nagen. — τέν-δ-ω, att. τέν-θ-ω nagen, benagen, benaschen; *τένδ-η-ς* m. Leckermaul, Näscher (***λίχνος*** Hes.), *προ-τένθης* id. (*προγεύστης* Pherecr. ap. Ath. 4. 171. c); ***τενθ-εύ-ω*** ein Leckermaul sein, naschen, *τενθε(ϝ)-ία* f. Leckerei, Naschen.

tem. — **tem-n-ĕre** (urspr. absondern, verwerfen; dann übertr.) verschmähen, verachten, gering schätzen (poet., auch Tac. h. 3. 47)[5], *temn-i-bili-s* zu verachten (Cassiod. inst. div. litt. 29); ***con-tem-n-ĕre*** (*tem-p-si, tem-p-tu-s*) = *temnere; contemp-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Verschmähung u. s. w., *contemp-ti-m* auf verächtliche, schmähende Weise, *contemp-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Verächter, -in; ***contempti-bĭli-s*** verächtlich (Dig. Eccl.). — (***tem-ŭ-lu-m*, vgl. *spec-ŭ-lu-m*, *tem-lu-m**) **tem-p-lu-m** n. = *τέμενος* (***quocirca caelum, qua*** *attuimur, dictum templum. **In terris dictum templum locus augurii et*** *auspicii causa quibusdam conceptis verbis finitus* Varro l. l. VII. 7 f.; *templum dicitur locus manu auguris designatus in aëre, **postquam*** *factum illico captantur auguria* Serv. ad Verg. A. 1. 92); freier weiter Raum, Umkreis (*nec mare nec tellus neque caeli lucida templa* Lucr. 1. 1013); geweihter, heiliger Ort, Heiligthum, Capelle[6]; *tempŭlu-m* (*curator tempuli* Grut. inscr. p. 323. 1); ***templ-ā-ti-m*** von Tempel zu Tempel (Tert.); (**templā-re* den ausgeschiedenen Himmelsbezirk betrachten, beobachten, nur erhalten in:) **con-templā-ri** (vgl. *con-sider-āre*) (*contemplare* vorklassisch) allgemein: anschauen, beschauen, betrachten, beobachten; ***contemplā-ti-ō(n)*** f. (Abl. auch *contemplā-tū* m.) Anschauung u. s. w.; ***con-templā-tor*** (*tor-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Beschauer, -in, ***contemplatōr-iu-s*** (*στοχαστικός* Gloss. Cyr.); *contemplā-t-īvu-s* beschaulich (***philo-sophia*** *autem et contemplativa est et activa: spectat **simul agitque*** d. i. *θεωρητικὴ καὶ πρακτική*, Sen. ep. 95. 10), *contemplā-bundu-s* in Anschauung versunken (Tert.), *contemplā-bili-s* zielend (Amm.).

tan. — **tĭn-ea** f. nagender Wurm, Motte[7] (*phalaena tinea* Linné), Holzwurm (*agrestes tineae* Raupen, Ov. M. 15. 368), Demin. *tineŏ-la; tine-āria, -ātica* (*herba*) Mottenkraut, *tine-ōsu-s* voll Würmer; *tinēre* Motten haben (Vulg.). — **ton-d-ēre** (*tŏ-tond-i, ton-su-s; tonduntur* Calend. ap. Gruter. 138) scheeren, mähen, pflücken; abweiden, benagen[8]; (*tond-tu*) *ton-su-s* (*sūs*) m., *tonsū-ra* f. das Scheeren, Beschneiden, (*tond-tor*) *tonsor* (*ōr-is*) m., *tonstrix* (*īc-is*) f. Bart-, Haar-Scheerer (-in), Demin. *tonstrīc-ŭ-la* Cic. Tusc. 5. 20. 58; (*tond-tor-ina*) *tons-tr-ina* f. Barbierstube, ***tonstrīnu-m*** n. Barbierkunst (Petron. 46. 64); (*tond-tĭ-li-*) *tonsĭ-li-s* scheerbar, beschoren; Frequ. (*tond-ti-tā-re*) *tonsi-tare* (Plaut. Bacch. 5. 2. 9).

C. E. 220. 684. 721. — F. W. 363. 452; Spr. 325. — Siegismund St. V. 197. 5). — 1) C. V. I. 224. 11). 255. 20). — 2) Clemm St. VIII. 49. — 3) Mangold St. VI. 408. — 4) Clemm St. VIII. 86. — F. W. 364: *tam* beachten. — 5) Pott E. F. II. 609. — 6) Corssen B. 440: *tem-tulu-m, tem-tlu-m, tem-p-tlu-m, tem-p-lu-m;* vgl. id. KZ. XI. 420. — F. Spr. 325: *tamp* dehnen, (umspannter Raum) Gesichtskreis, Tempel. — 7) F. Spr. l. c. — 8) C. E. 221: *tam-dh.* — Walter KZ. XII. 414: *tom-dere.*

---

2) **TAM** sticken, stocken; stocken machen, hemmen. — Skr. **tam** 1) den Athem verlieren, ersticken; betäubt werden, ausser sich sein u. s. w, 2) stocken, starr, hart werden, 3) begehren, verlangen (PW. III. 250).

tem. — **tēm-ētu-m** n. betäubendes Getränk, Meth, Wein; *abs-tēm-iu-s* sich betäub. Getränke enthaltend, nüchtern (*ex abstinentia temeti composita vox est* Quint. 1. 7. 9); *tēm-ŭ-lentu-s* trunken, *temulent-ia* f. Trunkenheit. — (*tĕm-ĕro*) **tĕm-ĕre** (*temeri-ter* Enn. ap. Prisc. p. 1010) blindlings, unüberlegt, von ungefähr; *temer-āriu-s* von ungefähr, unüberlegt, unbesonnen; *temeri-tā-s* (*tāti-s*) (*temeri-tū-d-o* Pac. ap. Non. p. 181. 23) f. Ungefähr, Unüberlegtheit, Verwegenheit; *tĕmĕrā-re* verwegen handeln, speciell: schänden, entehren, entweihen, *temerā-tor* (*tōr-is*) m. Verletzer, Verfälscher. — (**tem-e-bra* das die Bewegung und Handlung, das allgemeine Leben hemmende = Dunkel, vgl. *lat-, ter-, vert-e-bra;* daraus *ten-e-bra: m* zu *n* zur Vermeidung des Labials in zwei auf einander folgenden Sylben; vgl. *mi-hi* st. *mi-bhi; ti-bi*) **tĕn-ĕ-brae** f. Pl. (Sing. Lamprid. Comm. 16) Dunkel, Finsterniss[1], *tenebrā-re* verfinstern, Inchoat. *tenebre-sc-ĕre* (August. Hieronym.); *tenebr-iō(n)* m. lichtscheuer Mensch, Dunkelmann; *tenebr-ōsu-s* dunkel, finster, in Dunkel gehüllt; *tenebrĭ-cu-s* = *tenebrosus*, *tenebric-ōsu-s* = *tenebrosus*, *tenebricosi-tā-s* (*tātis*) f. Verfinsterung der Augen; (**tem-tro*) **tē-ter,** *tae-ter* (*tra, tru-m*) finster im übertr. Sinne: hässlich, garstig, widerwärtig, schändlich[2], *tetrā-re* hässlich u. s. w. machen (Pac. ap. Non. p. 178. 8); *tetrĭ-cu-s* finster, ernst, streng; *tetri-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Hässlichkeit (Acc. ap. Non. p. 179. 33).

tim. — **tĭm-or** (*ōr-is*) m. (eig. Umdüsterung des Sinnes, die das Handeln hemmende) Furcht, Befürchtung, Besorgniss; speciell: Ehrfurcht, religiöse Furcht[3]; *tĭm-ēre* (*-ui*) fürchten, besorgt sein; (**tĭ-mu-s*) *timĭ-du-s* furchtsam, scheu, schüchtern, verzagt, Demin. *timidŭ-lu-s* (App.), *timidi-tā-s* (*tātis*) f. Furchtsamkeit u. s. w.

B. Gl. 165a. — C. E. 533 f. — F. W. 77 f. 363. — Grassmann KZ. XVI. 198. — Kuhn KZ. IV. 5. XIV. 222. XV. 238 f. — 1) Vgl. PW. III. 254: *támas* n. Finsterniss, Dunkel; die über den Geist ausgebreitete Finsterniss, Irrthum, Verblendung, Wahn. Das Wort geht wohl auf *tam* zurück: die Finsterniss erscheint als eine Hemmung des allgemeinen Lebens. — Ascoli KZ. XVI. 196 f.: *tam-tra, tan-tra, ten-tra, ten-thra, ten-fra, ten-e-fra, ten-e-bra.* — B. Gl. l. c.: *ad skr. tamisra vel timisra*

trahi posset, ita ut ortum sit e tem-brae, inserto b euphonico, sicut in μεσημβρία, ἀμβροσία. — Corssen B. 263: ***tan*** ***extendere;*** Skr. ***ava-tan,*** *pari-tan tegere; tenebrae* Finsterniss als verhüllende, dichte, starre, unbewegliche; N. 189 f.: *ta, ta-m, ta-n* dicht, unbeweglich sein oder werden; vgl. Skr. *ta-ti-s* Schaar, dichte Masse. — F. W. 363: ***tamasra,*** *temesro, temes-th-ro, tene-b-rae.* — 2) Corssen I. 371 f.: ***tu*** stark, strotzend, feist sein. — 3) Corssen B. 373: *ki* ehren. — Froehde KZ. XXII. 257: *tvi* schrecken; vgl. Zend: *thwja* Furcht.

---

1) **TAR, TRA** bewegen; sich bewegen*) = überschreiten, übersetzen, an's Ziel kommen, durchdringen, eindringen; drehend bewegen = reiben (europäisch), bohren (gräkoitalisch). — Skr. **tar** 1) über ein Gewässer setzen, überschiffen, Etwas überschreiten, 2) an's Ende gelangen, Etwas durchmachen, vollbringen, 3) bemeistern, Herr werden, überwinden, sich bemächtigen, in den Besitz gelangen, 4) Jemand hinüber-, hindurch-bringen, retten (PW. III. 256).

I) **tar, tra.**

ταρ, τρα, τρη. — Τάρ-ᾱ-ϲ (*ντ-ος*) alter Heros in Tarent, die Stadt Tarent in Unteritalien (*Tărentum*, jetzt *Tarento*); (*tara, ταρο, τρο*) Τρο-ία; (**Τροι-ι-ην, ι = ζ*) Τροι-ζ-ήν (Suffix ableitend; vgl. *κωλῆ, κωλήν*), *Τροι-ζήνη, Τρο-, Τροι-ζήνιοι*[1]). — ὀ-τρη-ρό-ϲ, ὀ-τρα-λέο-ϲ hurtig, schnell, flink, rührig, emsig (*ὀτρηρής* Lykophr. 997); vgl. pag. 289 *ὀ-τρύνω.* — τί-τρη-μι, τι-τρά-ω (Galen. Appian.), τε-τρα-ίνω bohren, durchbohren (Fut. *τρή-σ-ω*, Aor. hom. *τέ-τρην-ε; δι-ε-τί-τρη* App. P. 4. 122)[2]); Verbaladj. *τρη-τό-ς* durchbohrt, durchlöchert (*τρητὰ λέχεα* hom. schön durchbrochen; Döderl. n. 644 glatt und sauber poliert). — τρᾱν-ήϲ, *-ές* (*τετραίνω*) durchbohrend, durchdringend, scharf, hell, deutlich, Nbf. τρᾱν-ό-ϲ (Antiphil. 23), *τρανό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Deutlichkeit des Tons; *τρανό-ω* hell, deutlich machen, aufklären, *τράνω-σι-ς* f. das Hell-, Deutlich-machen, *τράνω-μα(τ)* n. das hell oder deutlich Gemachte. — (**ταρ-το-* gerieben, **ἀ-ταρ-το-* nicht aufgerieben, unaufreibbar) ἀ-ταρ-τη-ρό-ϲ (vgl. *αἱματηρό-ς, καυματηρό-ς; ὀδυνη-ρό-ς, διψη-ρό-ς*) nicht aufzureiben, zu erweichen = hart (*ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν* Il. 1. 223, *Μέντορ ἀταρτηρὲ, φρένας ἠλεὲ* Od. 2. 243); *ἀταρτᾶται· βλάπτει (...εται?), πονεῖ, λυπεῖ* Hes.[3]). — τρῆ-ϲι-ϲ f. das Durchbohren. — τρῆ-μα(τ) n. das Durchbohrte, Loch, Oeffnung, Demin. *τρημάτ-ιο-ν* n., *τρηματ-ό-ει-ς* löcherig (*λίθος* Bimsstein); *τρηματ-ίζω* Würfel spielen, auf die Löcher oder Punkte der Würfel Geld setzen (Poll. 9. 96), *τρηματι-σ-τή-ς* (*τρηματίτη-ς* Eust., *τρηματίκτη-ς* dor.) m. Würfelspieler. — τρά-μι-ϲ f. der enge Raum zwischen den Beinen (*τὸ τρῆμα τῆς ἕδρας, ὁ ὄρρος, τινὲς ἔντερον, οἱ δὲ ἰσχυόν* Hes.) (*τρά-μη* id. Hippon. ap. Erot.)[4]).

τερ. — τέρ-θρο-ν n. Ende, Spitze, das Aeusserste, Höchste, das äusserste Ende der Segelstange, Rae; *τέρθρ-ιο-ς* m. Tau, mit

dem die Segel an die Raen befestigt wurden; τερθρω-τήρ (τῆρ-ος) m. Platz auf dem äussersten Schiffsvordertheile; τερθρη-δών (δόν-ος) m. Untersteuermann (Hes.). — τέρ-μα(τ) n., τέρ-μων (μον-ος) m. (Trag.) Endpunkt, Ziel, Gränze; Höchstes, Gipfel, oberste Gewalt; τερματ-ίζω begränzen; τέρμ-ιο-ς (τερμόν-ιο-ς Aesch. Prom. 117) am Ende befindlich, der äusserste, letzte; τερμιό-ει-ς bis an die Gränze reichend (χιτών bis auf die Füsse reichend, Od. 19. 242; ἀσπίς den ganzen Körper deckend, Il. 16. 803); τερμι-εύ-ς Ζεύς als Gränzgott (E. M.). — (τερ-jω) τείρω, lesb. τέῤῥω, (nur Präsensst.) reiben, ab-, zer-, auf-reiben, entkräften, erschöpfen[2]). — ἀ-τειρ-ής unaufreibbar, unverwüstlich, unermüdlich (von der durchdringenden Stimme, wie vom harten Erze und Herzen[5]). — τερ-έ-ω bohren, drechseln (τέρεσσεν· ἐτόρνωσε Hes.); τέρε-τρο-ν n. Bohrer, bes. Handbohrer (vgl. τρύπανον), Demin. τερέτρ-ιο-ν n. (Theophr.); τερη-δών (δόν-ος) f. Holzwurm; Bein-, Knochenfrass (Med.), τερηδον-ίζομαι vom H. angefressen werden, den Kn. haben. — τέρ-ην (-εινα, -έν, Gen. τέρ-εν-ος) eig. abgerieben = glatt, zart, weich, sanft. — (*taru*) τερυ: τέρυ-ς (τέρυ-ος) abgerieben, aufgerieben, erschöpft, schwach; τερύ-σκ-ω aufreiben, erschöpfen, schwächen; s. pag. 289 τρύω (Hes.; vgl. ibd. τερύ-νη-ς ὄνος ein alter, abgetriebener Esel). — τελ: (*tar-as*) τέλ-ος (ους) n. das erreichte Ziel, Ende, Vollendung, Vollbringung, Erfüllung[6]), τέλοσ-δε zur Vollendung, zum Ziele hin; (τελεσ-jω) ep. τελε-ίω, att. τελέ-ω (Fut. τελέ-σω, ep. τελέ-ω, att. τελῶ, Perf. τε-τέλεσ-μαι, Aor. ἐ-τελέσ-θη-ν; τελέσκων Nic. f. 74. 10; τελισκόμενος· πληρούμενος, τελειούμενος Hes; ι erst in christl. Zeit)[7]) vollenden, vollbringen, vollführen; bewirken, bereiten; zur Vollendung gelangen lassen = gewähren, verleihen, erfüllen; zur Vollendung oder Reife bringen = weihen, einweihen; intr. in Erfüllung gehen; τελεσ-τό-ς vollendet, eingeweiht, τελεστ-ικό-ς (τελέσ-ιο-ς Hes.) vollendend, einweihend; τελεσ-τή-ς (τοῦ), τελέσ-τωρ (τορ-ος) m. Vollender, Einweiher, τελεσ-τήρ-ιο-ν n. Ort der Einweihung (τὰ τ. erg. ἱερά Dankopfer für glückliche Vollendung); τελεσ-μό-ς m. Vollendung. — (τελεσ-ιο) τέλε-ιο-ς, ion. τέλε-ο-ς, was sein Ziel, Ende erreicht hat: vollständig, vollkommen, vollkommen ausgewachsen; vollbracht, in Erfüllung gegangen; activ: vollbringend, vollendend (arithm. die Zahlen, welche der Summe ihrer Factoren gleich sind: $6 = 3 + 2 + 1$); τελειό-τη-ς (τητ-ος) f. Vollendung, Vollkommenheit; τελειό-ω, ion. τελεό-ω, vollenden, vollkommen machen, τελειωτ-ικό-ς vollendend, τελειω-τή-ς (τοῦ) m. Vollender, Vollbringer, τελείω-σι-ς f. das Vollenden, Vollbringen, τελείω-μα(τ) n. id. (LXX). — τελ-ε-τή f. Vollendung, Ende, Weihe; τέλ-έ-θ-ω (τελέθ-ε-σκ-ε h. Cer. 242) vollendet dasein, werden, entstehen; vollkommen sein. — (τελ-εϝ) τελ-ευ-τή f. Vollendung, Vollziehung, Ziel, τελευτά-ω vollenden, vollbringen, beendigen, (das Leben =) sterben, intrans. zu Ende gehen, ein Ende nehmen

(Part. Präs. = endlich, zuletzt: *τελευτῶν εἶπε* u. s. w.), *τελευταῖο-ς* vollendend, beschliessend, am Ende seiend = der letzte, äusserste; τελή-ει-ϲ (*εσσα, εν*) vollendet, vollendend, erfüllend, erfolgreich (hom. nur *ἑκατόμβαι*; *ἔπεα τελέεντα* sichere Weissagungen, Tyrt. ap. Plut. Lyk. 6). — τᾶλι-ϲ (vgl. *τέρην*) f. blühende Jungfrau, Braut (Soph. Ant. 629) (*ἡ μελλόγαμος παρθένος καὶ κατωνομασμένη τινί, οἱ δὲ γυναῖκα γαμετήν* Hes.)[8]).

τορ. — τόρ-ο-ϲ m. Meissel, Grabstichel; τορ-ό-ϲ (vgl. *τρᾱνής*) durchdringend, durchbohrend, von der Stimme: laut, deutlich; überh. stark, kräftig; *ῥινο-τόρο-ς* Schilddurchbrecher (*Ἄρης* Il. 21. 392); τορέ-ω (Präs. nur: *ἀντι-τοροῦντα* h. Merc. 283, Aor. *ἔ-τορ-ε* Il. 11. 236, *ἀντ-ε-τόρη-σεν* Il. 5. 337) durchbohren, durchstechen (*τετορεῖν· τρῶσαι* Hes.)[9]), *τορη-τό-ς* (Lycophr. 456). — τόρ-νο-ϲ (tarent. *τορ-ό-νο-ς*) m. Zirkel, Dreheisen, Schnitzmesser, Meissel, Dem. *τορν-ίσκο-ς*; *τορνό-ω* abzirkeln, abrunden, rund ausarbeiten, wölben; τορν-εύ-ω drehen, drechseln, zirkelrund machen, *τορνευ-τό-ς* gedreht u. s. w., *τορνευτ-ικό-ς* zum Drehen u. s. w. geschickt; *τορνευτή-ς* (*τοῦ*) m. Dreher, Drechsler, *τορνευ-τήρ-ιο-ν* n. das Eisen des Drechslers, *τόρνευ-μα(τ)* n. das Gedrechselte, Drechselspähne, *τορνε(ϝ)-ία* f. das Drehen u. s. w. — (*τορ-εϝ*) τορ-εύ-ϲ m. Schnitzmesser, Grabstichel, Bohrer, *τορεύ-ω* erhaben arbeiten, schnitzen, gravieren, ciselieren, *τορευ-τό-ς* geschnitzt, graviert, *τορευτ-ικό-ς* zum Schnitzen, Gravieren geschickt, *τορευ-τή-ς* (*τοῦ*) m. Schnitzer, Bildner, Graveur, *τόρευ-σι-ς*, *τορε(ϝ)-ία* f. das Schnitzen u. s. w., *τόρευ-μα(τ)* n. erhabene, getriebene Arbeit, Schnitzwerk. — τόρ-μο-ϲ m. (*τόρ-μη* f. Hes.) Zapfenloch, Radbüchse (*πλήμνη*), auch Thürangeln. — (*taru:*) τορύ-νη f. Rührkelle (*σημειωτέον, ὅτι τορύνη πανταχοῦ ἐκτέταται* [ῡ], *εἰ μὴ παρ' Εὐπόλιδι* Schol. ad Ar. Av. 78); *τορύνω, τορυν-άω, -έω* umrühren; (*τορυ-*) τρυ-ήλα f., *τρυ-ήλη-ς* m., *τρύ-ηλι-ς* f. (*ζωμήρυσις* Hes.) = *τορύνη*.

II) **tur, tru**[10]).

τυρ. — (vgl. *tar* Skr. 3; PW. III. 361: *tur* Nebenform von *tar:*) τύρ-αννο-ϲ königlich, fürstlich (Trag.); Subst. Herrscher, Gebieter, Herr (Trag.); (als die aristokratische Republik an die Stelle des Königthums getreten war, hiess der die Herrschaft gegen den Volkswillen sich Anmassende *τύραννος* =) Usurpator, Gewaltherrscher, (und da ein solcher oft nur durch Gewaltmassregeln sich erhalten konnte, erhielt das Wort *τ.* den üblen Nebenbegriff unseres Ausdrucks) Tyrann, Despot (*τί δ' ὅταν μήτε κατὰ νόμους μήτε κατὰ ἔθη πράττῃ τις εἷς ἄρχων, μῶν οὐ τότε τὸν τοιοῦτον ἕκαστον τύραννον κλητέον*; Plat. Pol. 300. c); *τυραννικό-ς* zum Herrscher geh., despotisch, tyrannisch; despotisch gesinnt; im Herrschen geübt (Is. 9. 46); *τυραννέ-ω*, *τυραννεύ-ω* unumschränkter Herr u. s. w. sein, Pass. unumschränkt oder despotisch beherrscht werden; *τυραννί-ς* (*ίδ-ος*) f. unumschränkte Herrschaft, Willkürherrschaft,

Despotie, *τυραννί-ζω* es mit den Tyrannen halten (Dem. 17. 7), *τυραννιά-ω* den Tyr. spielen, nach tyr. Herrschaft streben (*τηραννησείω* Sol. ap. D. L. 1. 65); *τυραννε(ϝ)-ῖο-ν* n. das Haus des Tyr. (Plut. Tim. 13).

τρυ. — τρύ-ω (*τέ-τρῡ-μαι*), dazu Causativ: (**τρυ-σκ-ω*) τρύ-χ-ω (*τερύσκω, τρύσκω. τερύσκεται· νοσεῖ, φθίνει. τερύσκετο· ἐτείρετο* Hes.)[11]) aufreiben, verzehren, erschöpfen, plagen (hom. Part. Fut. *τρύξοντα*). — τρῦ-μη f. Loch (= das durch Reiben, Bohren entstandene), übertr. durchtriebener, verschmitzter Mensch (Arist. Nub. 448), Dem. *τρυμάτ-ιο-ν* (E. M.); τρῦ-σι-ς f. Abreibung = Erschöpfung, Plage (*πόνος, νόσος* Hes.), τρύ-ος n. id. (E. M. 94. 42). — (*τρυχ-ιο*) τρυσσό-ς (Hes.) leicht zu zerreiben, zerbrechlich, übertr. schwächlich, weichlich; τρῦχ-ος n. Abgeriebenes, Zerrissenes, bes. ein abger., zerriss. Kleid, Lumpen, Fetzen, Demin. *τρυχ-ίο-ν, τρύχ-ινο-ς* lumpig, *τρυχηρό-ς* erschöpft, abgenutzt, zerlumpt; *τρυχό-ω* = *τρύχω* (Mimn. 2. 12), *τρύχω-σι-ς* f. = *τρῦσις*. — ἄ-τρυ-το-ς (*α* privativum) nicht aufzureiben, unermüdlich, unablässig (*πεπαυμένην κακῶν ἀτρύτων* Soph. Aj. 788; dazu E. M. 167. 12: *ἄτρυτος σημαίνει τὸν ἀκαταπόνητον . . . ἄτρυτα· ἀκάματα, σκληρὰ καὶ ἰσχυρά*); (**ἀ-τρυϝ-ε-το*, *ϝ* aus *υ* entwickelt:) ἀ-τρύγ-ετο-ς unaufreibbar, nicht zu bewältigen, unermüdlich (vom Meere: unermüdlich wogend)[12]); Ἀμφι-τρύ-ων (*ων-ος*) = der Ringsumbedrängende oder der ganz Ermüdende; Sohn des Alkäos, Enkel des Perseus, Gemal der Alkmene, Pflegevater des Herakles. — (*ὀ-τρυ-νjω*) ὀ-τρύ-νω (*ὀ* prothet.; vgl. *ὀ-τρηρό-ς* pag. 286, *ὀ-μίχλη, ὀ-φρύ-ς; ἀ-τρύ-νων· ἐγείρων* Hes.) (Fut. *ὀτρῠνῶ*, ion. ep. *ὀτρυνέω*, Aor. *ὤ-τρῡνα*, ep. Impf. *ὀ-τρύν-ε-σκ-ο-ν* Il. 24. 24) in schnelle Bewegung setzen, antreiben, anspornen, anregen, ermuntern[13]), *ὀτρυν-τ-ικό-ς* antreibend (Eust.), *ὀτρύν-τη-ς* (*του*), *ὀτρυν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Antreiber, Ermunterer; *ὀτρυν-τύ-ς* (*τύ-ος*) f. Aufmunterung, Antrieb, Befehl (Il. 19. 234. 235); *Ὀτρυν-τ-εύ-ς* König von Tmolos (Il. 20. 384), *Ὀτρυντεΐδη-ς* Sohn des Otrynteus = Iphition (Il. 20. 383).

τραυ, τραϝ. — τραῦ-μα(τ), ion. τρῶ-μα(τ) n. Verletzung, Wunde, Schaden, Niederlage; *τραυματ-ία-ς* (*τρωματίτη-ς* Her. 3. 79) verwundet; *τραυματ-ίζω* (ion. *τρω-*); τρώ-ω (Aor. *ἔ-τρω-σα*, Fut. *τρώσω*), τι-τρώ-σκ-ω (nicht bei Hom.), *τρωννύω* (spät bei Gramm.) verletzen, verwunden, schädigen[14]); *τρω-τό-ς* verwundet, verwundbar (Il. 21. 568); *τι-τρω-σ-μό-ς* m. Verwundung; Fehlgeburt (Hippocr.).

I) **tar, tra.**

tar, tra. — **tar-du-s** langsam, säumig (vgl. *terere tempus*), übertr. geistig langsam, stumpfsinnig; *tardi-ta-s, tardi-tū-d-o* f. (*tard-or* m. Varr. ap. N. 229. 22) Langsamkeit u. s. w.; *tar-dā-re* säumig machen, verzögern, hemmen, Inchoat. *tarde-sc-ere* (Lucr. 3. 478); *tardā-bili-s* langsam machend (Tert.)[15]). — **-trā-re: tra-n-s** (Part. Praes.; überschreitend das Meer = über das Meer =) über,

über — hin, hinaus; jenseits (in der Zusammens. *trans-*, *tran-* gewöhnl. vor *s* und stets vor *sc*, *trans-*, *tra-* vor *i* [= *i*, *j*], *d*, *l*, *m*, *n*)[16]; ferner: *ex-trāre* hinaustreten (*extrabunt* Afran. Ribb. Com. p. 141); *in-trāre* hineintreten, betreten, eindringen, durchbohren; *pene-trāre* durchdringen, eindringen, übertr. Eindruck machen, ergreifen, *penetrā-ti-ō(n)* f. das Eindr.; *penetr-āli-s* durchdringend, übertr. innerlich, inwendig; davon *-āle* (*-āl* Macr. sat. 7. 1) Subst. n. das Innere, die inneren Räume, speciell: das Verborgene, Geweihte, Heiligthum, Tempelheiligthum, Capelle; *penetrā-bili-s* durchdringlich, -dringbar, -dringend; (**Trā-ju-s*) *Tra-j-ānu-s* röm. Kaiser (98—117 n. Chr.; die Heimat *Italica* in Hispanien ist eine Ansiedlung röm. Invaliden)[17]; (**Tra-eja*) *Treja* Stadt in Picenum, die Einw. *Treienses*, *Treenses* (Plin. 3. 13)[17]; **trans-tru-m** n. Querbalken; Querbank, Ruderbank, Dem. *trans-tillu-m* Vitr. 5. 12. 3); (**trans-mo*, **trans-mi*, **trans-mi-t*) **trā-me-s** (*-mĭ-t-is*) m. Querweg, Seitenweg, Weg, Pfad[18]); (**trans-ŭ-mo*, **tras-ŭ-mo* jenseits befindlich, dann: *tras-u-m-eno*) **Trăs-ŭ-m-ēnu-s** (*lacus*) = jenseits gelegener See d. h. jenseits der Berge, vom Thal des Ombrone und vom obern Tiberthal durch waldige Bergketten getrennt, *Ταρσουμένη λίμνη*, jetzt *Lago di Perugia* (berühmt durch den Sieg des Hannibal über den röm. Feldherrn Flaminius 217 v. Chr.), *Trasumenica strages* (Sid. carm. 9. 247)[19]. — (**tar-mo*, **tar-mi*, **tar-mi-t*) **tar-me-s** (*-mĭ-t-is*) f. Holzwurm (als bohrender); *termes* id. (Isid. or. 12. 5. 10)[20].

ter. — **tĕr-ĕre** (s. pag. 291 *tir*, *tri*) reiben, zer-, ab-reiben, glätten; einen Ort betreten, besuchen; übertr. abnutzen, (die Zeit) hinbringen; (**ter-ĕre* = *τερέ-ω*, **terē-tu-s*) **terē-(t)-s** abgerieben = abgerundet, gerundet, rund, glatt, geglättet, fein (*teres est in longitudine rotundatum* Fest. p. 363); *tĕr-ē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *τερηδών* Holzwurm, Motte; (**ter-en* = *τέρ-ην*; sabinisch: *ter-ēn-u-s* weich) *ter-en-t-īna* (*nux* weichschalige Nuss; *nux terentina dicitur, quae ita mollis est, ut vix attrectata frangatur; de qua in libro Favorini sic reperitur: Itemque quidam Tarentinas aves vel nuces dicunt, quae sunt terentinae a tereno, quod est Sabinorum lingua molle, unde Terentios quoque dictos putet Varro ad Libonem primo* Marc. Sat. 2. 14); *Tĕr-en-t-iu-s* (= Jüngling) röm. Gentilname (z. B. *M. Terentius Afer* der Komödiendichter)[21]; *Terentillu-s* röm. Eigenn.; *tĕr-ĕ-bra*, *tere-bru-m* (Hieronym.) (= *τέρ-ε-τρο-ν*) f. Bohrer, Bohrwurm[22]), *terebrā-re* bohren, durchbohren, übertr. durchsuchen, durchstöbern, *terebrā-tor* (*τρυπητής* Gloss.), *terabrā-ti-ō(n)* f. das Bohren; concr. das gebohrte Loch (*terebramen* Fulg.); *ter-men-tu-m* (*pro eo, quod nunc dicitur detrimentum* Fest. p. 363); *ex-ter-men-t-āriu-m* n. (*linteum quod teritur corpore* Varro l. l. 5. 21). — überschreiten u. s. w.: (**ter-mo*, **ter-mi*, **ter-mi-t*) **ter-me-s** (*-mĭ-t-is*) m. Palmzweig (wohl von *τέρ-μα* = der als Siegespreis am Ziel aufgesteckte

Zweig; *et quaqua incesserit quisquam, termites et spadica cernit assidua, quorum ex fructu mellis et vini conficitur abundantia* Amm. Marc. 24. 3. 12)[23]; *ter-mō(n)* (Enn. Ann. 470 Vahlen), *ter-men* (Varro l. l. 5. 21 M., Att. fr. inc. fab. 37, Orelli inscr. 3121), **ter-mĭnu-s** = Ueberschrittenes, Gränze (als überschrittene), Gränzlinie, Ziel, Ende[24]), *terminā-re* abgränzen, begränzen, abschliessen, endigen, *terminā-tor* m. Abgränzer (Augustin.), *terminā-ti-ō(n)* f. Abgränzung, Begränzung (gramm.: Wortendung, Prisc. 7. p. 727), *termin-āli-s* zur Gr., zum Ende geh.; *Terminu-s* m. Gott der Gränzen, *Terminālia* dessen Fest (am 23. Februar, VII. Cal. Mart.); *am-termini* (*qui circa terminos manent* Fest. p. 17); **prŏ-ter-vu-s** vordringend = keck, frech, schamlos, muthwillig, *protervi-tā-s* (*tāti-s*) (*proterv-ia* Auson.) f. Keckheit u. s. w., *proterv-ī-re* keck u. s. w. sein (*dilectio non inflatur, non protervit* Tert. pat. 12). — (*teru: teru-a*) **tru-a** (= τορύ-νη) f. Kelle, Rührlöffel, mit dem die Eingeweide der Thiere beim Kochen umgerührt werden (*truam quoque vocant, quo permovent coquentes exta* Paul. D. p. 9); Röhre (als gerundetes, durchbohrtes), durch die das Wasser aus der Küche in die Gosse floss (*trua, qua e culina in lavatrinam aquam fundunt; trua, quod travolat eā aqua* Varro l. l. 5. 118); *truā-re* drehend bewegen; (*ambi-, amp-, an-*) *amp-truare, an-truare, an-druare* (vgl. *quattuor, quadraginta*) sich drehend herumbewegen; *red-amptruare* sich zurückdrehend herumbewegen (etwas entsprechendes thun: *nil mediocriter redamptruare* Pacuv. ap. F. 273. 3; vgl. *praesul ut amtruet, inde vulgus redamtruat* Lucil. ap. F. p. 270; *redantruare dicitur in Saliorum exsultationibus, cum praesul amptruavit, quod est motus edidit, eidem referantur invicem idem motus* Fest. p. 270[25]); Demin. *tru-ella, trulla, trulissā-re* mit Mörtel bewerfen, berappen, *trulissā-ti-ō(n)* f. Bewerfung mit M.; *Tru-ent-u-m* n. Stadt in Picenum am Flusse Truentus (j. *Tronto*).

tor. — **tor-nu-s** = τόρ-νο-ς, *tornā-re* = τορνό-ω, *tornā-tor* m. Drechsler (Firm. Math. 4. 7), *tornā-tūra* f. Drechslerei (Vulg.), *tornā-tĭ-li-s* gedrechselt, rund (Vulg.).

II) **tir, tri.**

tīr-ō(n) m. (vgl. τέρ-ην, *Ter-en-t-iu-s*) Jüngling, der die *toga virilis* erhält, junger Kriegsmann, Rekrut, Neuling; von Thieren (*tironem, erg. bovem, cum veterano adiungant* Varro r. r. 1. 20. 2); *Tiro* Eigenn.; *tiron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Rekrutenschaft (Cod. Theod.); (**tiron-co-ino-io*) *tīrō-c-ĭn-iu-m* n. Rekrutendienst, Neulingswerk, Anfängerarbeit, Probearbeit, Probe. — (*ter-ĕre*) **trī-vi, trī-tu-s;** *trī-tor* (*tōr-is*) m. Reiber; *trī-tūra* f. das Reiben, übertr. Dreschen; *tritūrā-re* dreschen, *triturā-ti-ō(n)* f. das Dreschen; (**trī-tu-m*) **trī-tĭ-cu-m** n. (gedroschenes Getraide) Waizen (*quod tritum e spicis* Varro l. l. 5. 106), *trītic-eu-s, -ĭnu-s* aus W., zum W. geh.; **trī-bŭlu-m** n. (vgl. *verti-bulu-m*), *trī-bu-la* f. (Colum.) Dresch-maschine,

-walze, *trībulā-re* pressen, übertr. drücken, plagen (Tertull.), *tribulā-ti-ō(n)* f. Trübsal, Noth (Eccl.); **tri-ō(n)** m. (Dresch-, Pflug-) Ochse, übertr. *triōn-es* das Gestirn des Wagens (gedacht als ein von fünf Sternen gebildeter Lastwagen mit zwei Zugrindern. Alle sieben Sterne zusammen hiessen mit ungenauer Uebertragung *septem triones*, woraus der Sing. *septemtrio* sich bildete. Auch beide Bären, d. i. der grosse und der kleine Wagen, zusammen heissen *triones*)[26]); metonymisch: mitternächtige Gegend, Norden, Nordwind (*ἀπαρκτίας*), *septemtrion-āli-s* (*āriu-s* Gell. 2. 22. 15) nördlich; **-trimen-tu-m:** *de-*, *inter-trī-men-tu-m* (s. pag. 290 *termentum*) n. eig. Abgeriebenes, Verlorenes = Abbruch, Verlust, Schaden[27]), *detriment-ōsu-s* sehr schädlich (nur Caes. b. G. 7. 33); *re-trī-mentu-m* n. Abfall, Schlacken; *inter-trī-g-o* (*ĭn-is*) f. das Wundreiben.

III) **tur.**

tŭr-un-da f. Nudel, Wolger (mit Rundung begabt); (**tūr-u-s* bohrend) **-turare:** *ob-tūra-re*, *rĕ-tūra-re* verbohren = verstopfen, *obturā-cŭlu-m*, *-mentu-m* n. Stöpsel, Zapfen, *obturā-ti-ō(n)* f. Verstopfung (*aurium* Vulg.).

*) Curtius Chronol. der indogerm. Sprachf. p. 28: *tar* (*tar-ala-s* zuckend, zitternd) oder *tra* mit dem Grundbegriff der Bewegung; Weiterbildungen: *tra-s* und *tra-m, tra-k, tra-p;* von *tra* nur durch Vocalschwächung verschieden: *tri, tru; tru-p, tri-b.*

B. Gl. 165. — Brugman St. IV. 156. 43). — Corssen I. 511 ff.; B. 126. 144 ff.; N. 257. — C. E. 221 f. 614. 700. 711. 713. — F. W. 78. 80 f. 363; Spr. 97. 187. 325 f. — L. Meyer KZ. VIII. 259. — Siegismund St. V. 178. 99[b]). 197. 8). — 1) C. E. 221: wahrscheinlich auch *Τάρᾱ-ς*, vgl. *Πειραεύ-ς*, vielleicht sogar *Τρο-ία*, *Τροιζήν* (über das ζ vgl. ibd. p. 614). — 2) C. V. I. 277. 15). 306. 17). 310. 22). II. 398. — 3) Clemm St. VIII. 86. — Düntzer KZ. XII. 11 f. XVI. 24: *ἀ-ταρ-τηρ-ό-ς*: *ἀ* intens. und ταρ „treffen, verletzen" redupliciert „treffend, schmähend"; vgl. *ἴαμβος* vom St. ἰαπ. — Goebel Philol. XIX. p. 434: ταρ redupliciert und *ἀ-* (gleich Clemm) privativ „unverwüstlich, unbezwinglich". — Die Alten deuten das Wort *βλαβερός* und leiten es ab von *ἄτη*, **ἀτηρό-ς* = unheilstiftend, verderblich, feindselig (so auch Pape W. und Sch. W.). — S. W.: „sehr verletzend, sehr kränkend". — 4) F. W. 364; Spr. 187: *tar* durchbohren: *tar-mi* Darm, Mastdarm. — Siegismund St. V. 153. 23). — 5) Düntzer KZ. XV. 351. — 6) C. E. p. 221: das erreichte Ziel. — Schweizer KZ. III. 212: der Ort bis wohin geschritten, und welcher, geht man weiter, überschritten wird. — 7) C. V. I. 279. 18). II. 370. 4). — 8) C. E. 222: „sollte sich in der Nebenform von *taruṇî* Mädchen, junge Frau *taluṇî* das Analogon zu dem seltenen *τᾶλις* Braut erhalten haben?" — 9) C. V. I. 387. 21). — 10) F. Spr. l. c.: *taru, tarv, tru* aufreiben. — 11) Vgl. Anm. 2; ibd. I. 283. — F. Spr. l. c.: *tru-k* bersten, brechen, reissen: *τρύ-χ-ω*, *τρῦχ-ο-ς* Bruchstück, *τρυσσό-ς* zerbrechlich. — 12) Clemm St. VIII. 87. — C. E. 586. — Nach der Etymologie der Alten von *τρυγάω* ernten: wo nichts zu ernten ist d. h. unfruchtbar, öde (*ἅλς*, *θάλασσα*, *πόντος*; auch vom Aether Il. 17. 425). Jedoch Herod. im E. M. erklärt wohl richtig: *ἀκαταπόνητος*. — Der Etym. der Alten folgen noch Hentze (Il. 1. 316), Pape, Schenkl, Seiler. — 13) C. E. 321. 712 f. — 14) C. V. I. 166. 42). — 15) Schweizer-Siedler KZ. XIII. 307. — Schroeder KZ. XIV. 351 nach Pott: aus *trah-i-du-s* (vgl. *valde, udu-s, caldu-s*);

wogegen Curtius KZ. I. 268: „schwerlich". — Corssen B. 99: *tras tenere sustentare* = *tars-du-s;* wogegen Schweizer-Siedler l. c. — 16) B. Gl. 170a. — Kuhn KZ. II. 473. — Schweizer KZ. III. 397. — F. W. 78: Accus. Plur. von *tara* das Durchsetzen. — Vgl. noch PW. III. 331: *tirás trans;* offenbar von *tar;* in der Endung *-as* vermuthen wir das Suffix des Ablativs. — 17) Corssen KZ. III. 276 f. — 18) Walter KZ. X. 199. — 19) Corssen KZ. III. 276 f. — 20) Corssen N. 266. — 21) Bechstein St. VIII. 377. — 22) Kuhn KZ. XIV. 218: *ter-e-tro, -thro* = *dhro,* daraus *-bro, -bra;* vgl. das franz. Demin. *terebelle* Steinbohrer (Wurm). — 23) Hehn p. 519. — Corssen N. 265: keimender Schössling, besonders der Zweig der Olive (Hor. Epod. 16. 45); vgl. *ramus desectus ex arbore, nec foliis repletus, nec minus glaber* Paul. p. 367. — Walter KZ. X. 198: *ter-mo, ter-me-t* = Zärtling, zarter Schössling. — 24) Bechstein St. VIII. 381 f. — 25) Kuhn KZ. VII. 61 ff.: *dru* sich rasch bewegen, fliessen. — 26) M. M. Vorl. II. 397 f.: *trio* = urspr. *strio* Stern (vgl. Skr. *star* neben *tārā* Stern). Nachdem der Name *trio*, Stern, veraltet war, blieben die *Septem triones* ein rein traditioneller Name, und wenn uns Varro erzählt, dass es einen Vulgärnamen für Ochse im Lat. gegeben habe, nämlich *trio*, was dann von *tero* zerreiben, zermalmen, herzuleiten sein würde, so würden die Bauern, indem sie von den *Septem triones*, dem Siebengestirn sprachen, sich natürlich eingebildet haben, dass sie von sieben Ochsen sprächen. — 27) Düntzer KZ. XI. 69.

---

2) **TAR, TAL** heben, tragen; wägen, vergleichen[1]). — Skr. **tul** 1) aufheben, 2) durch Aufheben das Gewicht bestimmen, wägen, abwägen, 3) im Gewicht gleichmachen, gleichsetzen, gleichstellen, vergleichen, 4) Jemand die Wage halten, sich messen, gleichen (PW. III. 366).

ταλ. — (s. τλα pg. 294) Aor. ἐ-τάλα-σα (2. Sg. ep. *ἐ-τάλασσα-ς* Il. 17. 166, Conj. *ταλάσσ-ῃς, -ῃ* Il. 13. 829, 15. 164). — (St. *ταλ-αν*:) τάλ-ᾱ-ς m., *τάλ-ἄν* n., (fem. *ταλαν-ja*) *τάλαινα* duldend, leidend, duldsam; tadelnd: verwegen, dreist, frech (Od. 18, 327. 19, 68). — τάλαν-το-ν n. Wage, Pl. Wagschalen; das Gewogene: Gewicht (bei Hom. unbestimmt, wahrsch. kleines Gewicht Goldes; später: Goldtalent, wahrsch. = 6 Golddrachmen; Silbertalent und zwar das vorsolonische etwa 64 W. Pf., das attische 44½ W. Pf.); die dem Gewichte entsprechende Geldsumme (nach Metall und Münzfuss in verschiedenen Zeiten verschieden), *ταλαντ-ι-αῖο-ς* ein Talent schwer, werth, ein T. im Vermögen habend; *ταλαντ-εύ-ω* (*-άω, -όω*) wiegen, schwenken; wägen, abwägen, bestimmen, übertr. ein Gewicht geben, den Ausschlag geben, *ταλάντω-σι-ς* f. das Wägen, Schwanken; ἀ-τάλαντο-ς (*ἀ* copul.) gleichwiegend, gleich, vergleichbar; *Ἀταλάντη* Tochter des Iasos und der Klymene; T. des böot. Königs Schoineus; Insel: im Euripus, bei Attika; Stadt in Emathia. — τάλ-αρο-ς m. Korb, Tragkorb (*καλαθίσκοι τάλανες ἐς τὸ αἴρειν ὡς βαστακτικοί* Eust. ad Il. 18. 568), Demin. *ταλάρ-ιο-ν* n., *ταλαρ-ίσκο-ς* m. — (*ταλ-αϝο*) ταλ-αό-ς = *τλήμων*[2]) (wohl nur Arist. Av. 687: *ταλαοὶ βροτοί*); *Ταλα-ό-ς, Ταλα-ίων* (Patronym.),

daraus *Ταλαιον-ίδη-ς* (Patronym.) Il. 2. 566. — Τάν-τᾰλ-ο-ς (= der Verwegene, Freche) Sohn des Zeus und der Pluto, oder des Tmolos, König zu Sipylos in Phrygien, Vater des Pelops, Grossvater des Atreus und Thyestes (vgl. Od. 11. 582 ff.)[3]. — ταλα-: *ταλα-εργό-ς* Arbeit ertragend, ausdauernd bei der Arbeit; *ταλα-πείριο-ς* (= ὃς πολλὰς πείρας ἔτλη der viele Gefahren bestanden hat)[4]; *ταλα-πενθής* Trauer, Leiden duldend, duldsam (Od. 5. 222; *ὑσμῖναι* Panyasis 1. 5); (*ταλα-Ϝρινο*) *ταλα-ύρῖνο-ς* schildtragend; übertr. standhaft, unüberwindlich (*qui clipeum sustinet* Hoffm. quaest. hom. I. p. 137); *ταλαι-*: *ταλαί-πωρο-ς* schwere Mühsal ertragend, mühselig, unglücklich. — (*tāla:*) τηλ-ία f. Fläche, Brett, Gerüst[5].

τελ. — τελ-α-μών (*μῶν-ος*) m. Tragriemen, Träger, Wehrgehenk; Verband, *τελαμων-ίζω* umgürten, umbinden; *Τελαμών* Sohn des Aeakos, Bruder des Peleus, Vater des Aias und Teukros, König in Salamis. — (*τελ-jω*) τέλ-λω sich erheben, aufgehen (*ἡλίου τέλλοντος* Soph. El. 684); meist *ἀνα-τέλλω* (aufgehen, aufsprossen lassen, *ἀμβροσίην ἵπποις* Il. 5. 777), *ἀνα-τολή* (*ἀντολαὶ ἠελίοιο* Od. 12. 4) Aufgang der Sonne, des Mondes, Trag. auch der Sterne; die Gegend des Aufgangs, der Morgen; *ἐπι-τέλλω* auferlegen, auftragen, anbefehlen (*sublatum onus imponere* Lob. Rhem. p. 115); intr. = *ἀνατέλλω*. — τέλ-ος (*ους*) n. das Aufgelegte = Zoll, Abgabe, Steuer; Ausgaben, Aufwand; in Athen das Vermögen des Bürgers und die ihm darnach zukommende Klasse, daher: Bürgerklasse, Stand, Rang = dem röm. *census* (*τέλη λύειν* = *λυσιτελεῖν* Oed. T. 316); εὐ-τελής wohl zu bestreiten = wohlfeil, von geringem Werthe, gering, einfach; πολυ-τελής viel Aufwand verursachend = kostbar, prachtvoll.

τολ. — τόλ-μα, τόλ-μη f. das Wagen = Wagniss, Muth, Kühnheit, Dreistigkeit; *τολμά-ω*, ion. *τολμέ-ω* wagen, sich erkühnen, aushalten, dulden; *τολμη-τό-ς* gewagt, zu wagen, *τολμη-τή-ς* (-*τοῦ*) m. Wagehals, *τόλμη-σι-ς* f., *τόλμη-μα(τ)* n. das Wagen, Wagniss, *τολμη-ρό-ς* kühn, *τολμή-ει-ς*, poet. *τολμῆς*, kühn, duldend, ausharrend (*τολμητ-ικό-ς* id., Schol. Eur. Or. 1405); *Τόλμ-αιο-ς* Athener, *Τολμίδη-ς* dessen Sohn; *παρά-τολμο-ς* zur Unzeit kühn. — τολ-υ-π: τολ-ύ-π-η f. Knäuel (*pensum*), *τολυπ-εύ-ω* eig. abwickeln, abarbeiten = anspinnen, anzetteln (*δόλους* Od. 19. 137), Mühsames thun, verrichten, durchmachen (*πόλεμον*)[6], *τολυπευ-τ-ικό-ς* zum Vollbringen geschickt (Hes.).

τλα, τλη. — Verbalstamm ταλ, τλα: ertragen, erdulden, ausharren; über sich nehmen, unternehmen; über sich gewinnen, vermögen (Aor. *ἔ-τλη-ν*, ep. *τλῆ*, *τλῆ-μεν*, 3. Pl. *ἔ-τλα-ν*; Opt. *τλα-ίη-ν*, Conj. *τλῶ*, Inf. *τλῆ-ναι*, Impt. *τλῆ-θι*, Part. *τλά-ς*; Fut. *τλή-σομαι*, dor. *τλᾱ́-σομαι*; Perf. mit Präsensbed. *τέ-τλη-κα*, 1. Pl. *τέ-τλᾰ-μεν*, Impt. *τέ-τλᾰ-θι*, Opt. *τε-τλα-ίη-ν*, Inf. *τε-τλά-ναι*, hom. *τε-τλά-μεναι*,

-*μεν*, Part. *τε-τλη-ώς*; vgl. pag. 293 *ἐ-τάλα-σα*)[7]; Verbaladj. *τλη-τό-ς* duldend, ausharrend (*θυμός* Il. 24. 49); zu erdulden, erträglich; *ἄ-τλητο-ς* unerträglich (*ἄχος*, *πένθος* Hom. nur Il. 9, 3. 19, 367), *ἀτλητέ-ω* nicht ertragen können, ungeduldig sein (Soph. O. C. 515); *δύς-τλητο-ς* schwer zu dulden, *πολύ-τλητο-ς* der vieles erduldet hat (Hom. nur: *γέροντες* Od. 11. 38). — Part. τλά-ς: *πολύ-τλας* = *πολύτλητος*. — Ἄ-τλας = Träger, der die Säulen hält, die den Himmel und die Erde auseinanderhalten (Od. 1. 52: *Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὅστε θαλάσσης πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν*; vgl. E. M. p. 164. 28: *σημαίνει δὲ καὶ .... τοῦ α κατ' ἐπίτασιν, ἵν' ᾖ ὁ μὴ τλῶν καὶ ἀνάγκῃ ποιῶν, ἀλλ' ἑκουσίως φέρων καὶ οὐ κατὰ κόλασιν*)[8]. — τλη-: *τλη-πάθεια* f., -*πάθημα(τ)* n. erduldetes Unglück; *Τλη-πόλεμο-ς* Sohn des Herakles und der Astyoche (Astydameia, Pind.); Sohn des Damastor; jener von Sarpedon, dieser von Patroklos getödtet. — τλησι-: *τλησί-μοχθο-ς*, *τλησί-πονο-ς* m. Mühsal, Arbeit ertragend. — τλῆ-σι-ς f. das Dulden; Unternehmen, Wagen (*τόλμα*, *θράσος* Hes.). — τλή-μων (*μον-ος*) duldend, standhaft; tadelnd: verwegen, frech (Adv. *τλημόν-ως*); *τλημο[ν]-σύνη* f. Duldsamkeit, Drangsal. — ὄ-τλο-ς (phonet. Vocalvorschlag) m. Leid, Drangsal, Elend (*μόχθος*, *κακοπάθεια* Lex.) (Aesch. Sept. 18); *ὀτλέ-ω*, *ὀτλεύ-ω* leiden, erdulden (bei spät. Dichtern); *ὄτλη-μα(τ)* n. = *ὄτλος* (Hes.), *ὀτλή-μων* (*ἄθλιος* Hes.)[9]. — (*ἀνα-τλα*) ἀν-τλέ-ω aushalten, ertragen; schöpfen, ausschöpfen[10]); *ἄντλο-ς* m. Kielwasser (*sentina*), Schöpfgefäss, Schiffspumpe; *ἀντλία* f. Kielwasser; *ἀντλη-τή-ς* (*τοῦ*), *ἀντλη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m., *ἀντλη-τήρ-ιο-ν* (erg. *ἀγγεῖον*) n. Schöpfgefäss; *ἄντλη-σι-ς* f., *ἄντλη-μα(τ)* n. das Schöpfen.

tal (gleichmachen). — **tāl-i-ō(n)** (vgl. *tăg: con-tăg-i-ōn*) f. Gleichmachung, gleiche Wiedervergeltung (vgl. *si membrum rupit, ni cum eo parit, talio esto.* XII tab. ap. Fest. p. 363)[11]); *re-taliare* wiedervergelten (*quod imprudentia factum est, retaliari per imprudentiam debet* Gell. 20. 1. 16).

tel. — (Vgl. *τηλ-ία* pag. 294) **tell-us** (*ūr-is*) f. Erd-fläche, -boden, -körper; übertr. Land, Landschaft, Gegend[12]); person. *Tellus* die Erde als ernährende Gottheit (ihr wurden am Feste der *Fordicidia*, am 15. April, trächtige Kühe geopfert; *inde a vi feminina dictam esse Tellurem, a masculina Tellūmōnem* Varro ap. Aug. c. d. 7. 23), *Tellūr-u-s* = *Tellūmō(n)* (Marc. Cap. 1. 16); *tellus-ter* zur Erde geh. (id. 7. 237); *mĕdĭ-tull-iu-m* n. Binnenland (*meditullium dicitur quasi meditellium, ab eo, quod est tellus* Fest. p. 92 L.).

tol. — (*tola-jo*, *tol-jo*; vgl. **ταλαιω* in *ταλαί-φρων*, -*μοχθος*, goth. *thulai-th* erduldet) **tol-lo**, *tollĕre*[13]) heben, aufheben, erheben; mit dem Nebenbegriff des Entfernens: aufheben, weg-nehmen, -führen, entfernen, vertilgen, vernichten; (*toll-ōn*) *toll-ēn-ō(n)* m.

Schwungbalken (der durch die Bewegung eines Gewichtes niedergelassen und wieder emporgehoben wird; *suspensum et nutans machinamentum* Tac. h. 4. 30); Schwengel, Brunnenschwengel (*tolleno est genus machinae, quo trahitur aqua, alteram partem praegravante pondere, dictus a tollendo* Plaut. ap. Fest. p. 274); (**tol-es, *tol-ĕr-u-s*, vgl. **gĕn-es, *gen-er-u-s: gĕnĕrā-re*) **tŏl-ĕrā-re** ertragen, aushalten, unterhalten; Part. *tolera-n-s* ertragend, duldend, *tolerā-tu-s* erträglich, gelind, *tolerant-ia, tolerā-ti-ō(n)* f. Ertragung, Erduldung; *tolerā-bĭli-s* erträglich, leidlich (ausharrend, Ter. Heaut. 1. 2. 31), *tolerābili-tā-s* f. ἀνεκτότης Gloss.; *tŏlū-ti-m* (die Füsse aufhebend) trabend, im Trab, im Trott[14]), *tolut-āri-s, -āriu-s* im Tr. gehend (*equus* Passgänger), *tŏlūtĭ-loquentia* schnelles Reden (Naev. ap. Non. p. 4. 7); *Tŏl-um-n-iu-s* (vgl. Τόλμ-αιο-ς) König der Vejenter; ein Weissager bei den Rutulern[15]).

tul. — **tŭl-o** (*tĕ-tŭl-i* altlt.; dann *tŭl-i*) tragen (*tulat; tetuli* Inc. fr. 25, *tetulisti* Acc. fr. 102. 116 R. Caec. fr. 75, *tetulit* Pall. fr. 52; *a tulo quoque, quod veteribus in usu fuit, tetuli dicebatur* Prisc. p. 896 P.); *abs-tulo* fortnehmen (*Plautus compositum efficit in Rudente: „aulas abstulas", ut sit instans „abstulo"*. Diom. 1. p. 376. 21); *at-tulo* herbeibringen (*attulas* Naev. v. 87, *attulat* Pacuv. v. 228); *su-s-tulo* (Diom. p. 369. 376. 378 P.); *Tul-lu-s* röm. Vor- und Zuname in den *gentes Volcatia, Hostilia, Cloelia; Tull-iu-s* röm. Familienbenennung (*Servius Tullius, M. T. Cicero* u. s. w.), *Tull-ia, Tulliŏ-la* Tochter des Cicero (liebkosende Benennung); *ŏpĭ-tŭlu-s* Hilfebringer, Helfer, Juppiter (Fest. p. 184), *opi-tulā-ri* Hilfe bringen, helfen, *opitulā-tor = opitulus* (Fest. l. c. App. flor. p. 353. 25), *opitulā-ti-ō(n)* f. Hilfeleistung (Arnob. 4. 129).

tla. — **tlā-tu-s* (vgl. τλη-τό-ς) **lā-tu-s** getragen; *ē-latu-s, sub-lā-tu-s* erhaben; Frequ. *lāti-tā-re* (*latitaverunt Cato posuit pro saepe tulerunt* Paul. D. p. 121. 21); *lā-tor* (*tōr-is*) m. Antragsteller eines Gesetzes (*legis, rogationis*), *lā-ti-ō(n)* f. das Tragen, Bringen; Vorschlagen, Mitstimmen.

B. Gl. 172b. — C. E. 220. 553. — F. W. 80. 450. 454. 1062. — Leskien St. II. 114 f. — Siegismund St. V. 199. 14). — Zeyss KZ. XVII. 413 ff. — 1) Bezzenberger KZ. XXII. 357: „Beachtenswerth ist, dass diese Wurzel (soweit ich sehen kann) in den iranischen Sprachen nirgends *l* zeigt". — 2) Leskien l. c.: *ταλασ-ο-ς; vgl. *κερασ-ο-ς κερα-ό-ς, *ἀ-γηρασ-ο-ς ἀ-γήρα-ο-ς (ἀγήρως). — 3) Vgl. Preller's Myth. I. p. 380. — 4) Schaper KZ. XXII. 504. — 5) F. W. 80. — 6) C. E. 220: wahrscheinlich. — 7) C. V. I. 191. 48). — 8) Clemm St. VIII. 48. — C. E. 714: α phonet. Vocal. — Döderlein gloss. Hom. III. 276: ἀνά-τλας, ἄν-τλας, Ἄ-τλας. — Das Wort wird verschieden übersetzt: „der Träger, Verwegene, Trotzer, Dulder" (verschiedene Ansichten über den Atlasmythus und deren Widerlegung bringt namentlich Welcker Götterlehre 1. p. 748 ff.). — 9) C. E. 714. — 10) C. E. 220: „Benfey II. 258; gewiss richtig nach Pott's Vorgang". — F. W. 423: *ankalo* schöpfend, geschöpft; *anculare, anclare* (vgl. *ancus* pg. 3). — Osthoff KZ. XXIII. 86:

am versammeln: ἅμ-η, ἀμ-ά-ω, ἄν-τλο-ς. — 11) Brugman St. V. 234 ff.: „Aug' um Auge, Zahn um Zahn" ist wie bei den Semiten so auch bei unseren indogermanischen Völkern der primitivste Rechtssatz und der Ausgangspunct zugleich für alle weitere Entwickelung des Rechts (vgl. den νόμος der Lokrer bei Demosth. κατὰ Τιμοκράτους §. 140: νόμος, ἐάν τις ὀφθαλμὸν ἐκκόψῃ, ἀντεκκόψαι παρασχεῖν τὸν ἑαυτοῦ). — 12) F. W. 80. — Corssen II. 149: *tel-no* Particip + Suff. fem. *-ūs* = urspr. *-ăs*, *-ŏs*, *-ŭs*, *-ūs*; *tell-ūs* die Erde als tragende und stützende Grundlage der irdischen Dinge. — 13) C. V. I. 335; Et. 220: vielleicht mit Corssen B. 209 aus *tol-jo*. — 14) C. E. 220: „wohl aus *tolō-tim* von einem secundären *tolo-o* = ταλά-ω. — 15) Bechstein St. VIII. 396.

TARK drehen = 1) **tar + k.** — Skr. **tark** vermuthen, für etwas halten, nachsinnen u. s. w. (Weber: urspr. drehen; vgl. *torqueo*) (PW. III. 272).

tark. — ἄ-τρακ-το-ς (ἀ = ἀμφ; vgl. ἄ-βολο-ς Umwurf) m. Spindel; Pfeil (von der ähnlichen Gestalt; meist Tragg.), Demin. ἀτράκτ-ιο-ν; ἀτρακτ-υλί-ς (ἰδ-ος) f. distelartiges Gewächs, das man zu Spindeln brauchte; ἀτρακτο-ειδής spindelartig. — ἀ-τρεκ-ής (Adv. -έως; späte Gramm. ἀ-τρεχ-; νη-τρεκ-έως Lykophr. 2) unverdreht, unumwunden, wahrhaft, in Wahrheit (Adv. bei Hom. mit ἀγορεύειν, καταλέγειν, μαντεύεσθαι verbunden)[1]); ἀτρέκ-ε[σ]-ια (ion. -ηίη, -ίη) f. Zuverlässigkeit, wahrer Sachverhalt (person. νέμει γὰρ Ἀτρέκεια πόλιν Λοκρῶν Ζεφυρίων Pind. O. 11. 13). — εὐ-τρόσσ-ε-σθαι (wohl = εὖ τρόσσεσθαι d. i. τροκ-jε-σθαι)· ἐπιστρέφεσθαι. Πάφιοι (Hes.). — ταργ-άνη, σαργ-άνη f. Geflecht, Flechtwerk, Seil[2]) (ταργάναι· πλοκαί, συνδέσεις. τεταργανωμέναι· ἐμπεπλεγμέναι Hes.) (κ zu γ; vgl. C. E. 522 f.).

tarp wenden, drehen; keltern, treten, stampfen[3]).

ταρπ, τραπ. — Ἀ-ταρπ-ώ = Ἄτροπος (Schol. Od. 7. 197); ἀ-ταρπ-ό-ς, ἀ-ταρπ-ιτό-ς (Hom. 4mal), att. ἀ-τραπ-ό-ς, ἀ-τραπ-ι-τό-ς (Hom. nur Od. 13. 195) „der betretene" Pfad, Fusssteig (ἀ copulat.)[4]). — τε-τάρπ-ε-το· ἐτρέπετο (Hes.). — τράπω ion. = τρέπω; s. pag. 298 (Impf. τράπ-εσκον, Aor. ἐπ-έ-τραψα, Fut. ἐπι-τράψομαι, Aor. ἐ-τάρφ-θη-ν Od. 15. 80 med. Bedtg.), Verbaladj. τραπ-η-τ-έο-ς. — τραπ-έ-ω mittelst der Drehkelter auspressen, keltern, Trauben treten (τραπεῖν· ληνοπατεῖν Hes.; das Simplex nur Hom. Od. 7. 125 τραπέουσι und Hes. Sc. 301; aber ἐπι-τραπέω zuwenden, überlassen, Il. 10. 421)[5]); τραπη-τό-ς ausgekeltert (οἶνος Most, Hes.), τραπη-τή-ς m. Kelterer (πατητής Hes.) [*trăpētu-m; trăpētu-s; trape-s*, Gen. *trapē-t-is* Olivenkelter, Oelpresse sind Lehnwörter]. — εὐ-τράπ-ε-λο-ς beweglich, gewandt (Schol. ad Thuk. 2. 41: εὐκινήτως, ἐνδεξίως), εὐτραπελ-ία f. das Wesen und Betragen des εὐτράπελος (ἡ εὐτραπέλεια πεπαιδευμένη ὕβρις ἐστὶν Aristot. rhet. 2. 12). — τράπ-ηξ (ηκ-ος) (τράφηξ) m. Dreh-, Wende-balken, Pfahl, Pfosten[6]).

τερπ, τρεπ. — τερπώμεθα· τρεπώμεθα Hes. — τρέπ-ω, ion. τράπ-ω pag. 297 (vgl. τραπέω, τροπέω, τρωπάω), drehen, wenden, kehren, lenken, richten, Med. sich drehen u. s. w. = sich ändern, wechseln (Fut. τρέψω, Aor. ἔ-τρεψα, τρέψα; ἔ-τραπ-ον, τράπ-ον nur Hom.; Perf. τέ-τροφ-α, τέ-τραφ-α, τέ-τραμ-μαι, 3. Pl. τε-τράφ-α-ται; Aor. P. ἐ-τρέφ-θη-ν, ἐ-τράπ-η-ν)[7].

τροπ. — τροπ-έ-ω, poet. Nbf. von τρέπω (nur Impf. τρόπεον ὄχεα Il. 18. 244); ep. Nbf. τρωπ-ά-ω; Iterativform des Imperf. τρωπάσκετο (Il. 11. 568). — τρόπ-ο-ς m. Wendung; meist: Art und Weise, Gebrauch, Sitte, Charakter (meist Pl.); musik.: Tonart; rhetor.: der umgewandte, uneigentliche, figürliche Ausdruck (*est igitur tropos sermo a naturali et principali significatione translatus ad aliam ornandae orationis gratia, vel, ut plerique grammatici finiunt, dictio ab eo loco, in quo propria est, translata in eum, in quo propria non est* Quint. 9. 1. 4); τροπό-ω wenden. — τροπ-ό-ς m. ein gedrehter lederner Riemen, mit dem das Ruder an dem Pflocke festgebunden war, „Stropp" (Od. 4, 782. 8, 53) (bei Späteren = τράπηξ), τροπό-ω das Ruder mit dem Ruderriemen anbinden; τροπω-τήρ (τῆρ-ος) m. = τροπός. — τροπ-ή f. das Umwenden, Umkehren (τροπαὶ ἠελίοιο Sonnenwende, Od. 15. 404), das Umkehren des Feindes zur Flucht, das Schlagen in die Flucht; Wendung, Wechsel, Veränderung; τροπα-ῖο-ς zur Wendung u. s. w. geh. (θεοὶ τρ. die den Feind in die Flucht gewendet); passiv: abgewendet (Eur. El. 467); τροπαῖο-ν ion. altatt., τρόπαιο-ν, Adj. als Subst. n. Fluchtdenkmal (wo die Feinde in die Flucht geschlagen wurden), Siegeszeichen, Tropäe. — τροπαία (erg. πνόη) f. wiederkehrender Wind, Wechselwind, bes. von der See nach dem Lande wehend (Ggs. ἀπογαία), = τροπή (Aeschyl.). — τροπ-ία-ς m. umgeschlagener oder verdorbener Wein. — τροπ-ικό-ς zur Wende geh. (κύκλος τρ. Wendekreis); rhet. tropisch, figürlich. — τρόπ-ηξ (ηκ-ος) m. Rudergriff, Ruder (vgl. τράπηξ). — τρόπ-ι-ς (Gen. ι-ος, später ιδ-ος, εως) f. Kielbalken, Schiffskiel, Dem. τροπιδ-εῖο-ν; τροπίζω mit einem Kiel versehen. — τροπ-ηλί-ς, dor. τροπ-αλί-ς (ίδ-ος) f. Bündel; τροπαλ-ίζω, -ισ-μό-ς (Hes.) = τρέπω, τροπή. — Ἄ-τροπ-ο-ς = die Unabwendbare, eine der 3 Parzen (Hes. Th. 259); πολύ-τροπο-ς = vielwendig, vielgewandt (*versatus*), verschlagen (Beiw. des Odysseus, Od. 1. 1)[8].

(τἄρπ, τὔρπ, τῦρπ) τρῦπ[9]). — τρῦπ-α, τρύπ-η f. Loch (das Gedrehte, Gebohrte); τρῡπά-ω drehen, bohren, durchbohren (Opt. τρυπῷ Od. 9. 384); τρυπη-τή-ς (τοῦ) m. der Bohrende, τρυπη-τήρ (τῆρ-ος) m. ein durchlöchertes Gefäss; τρύπη-σι-ς f. das Bohren, τρύπη-μα(τ) n. das Gebohrte = τρύπη; Bohrspäne; τρύπ-ἄνο-ν n. (τρυπάνη Hes.) der grosse Bohrer der Tischler und Zimmerleute, „Drellbohrer" (Od. 9. 385) (vgl. τέρετρον); chirurg. Instrument zum Trepaniren, Durchbohren der Hirnschale; Demin. τρυπάν-ιο-ν; τρυ-

παν-ία der durch den Bohrergriff gezogene Riemen (Poll. 10. 146); *τρυπανίζω* = *τρυπάω* (*τρυπάνῳ πλήττειν* Hes.). — τρυφ (*π* = *φ*; vgl. C. E. 491 ff.): τρυφ-ή f. eig. Aufreibung = Weichlichkeit, Ueppigkeit, Schwelgerei; bei Sp. Schwächlichkeit, Zerbrechlichkeit; *τρυφά-ω* weichlich, üppig leben, schwelgen, *τρυφη-τ-ικό-ς* = *τρυφερός*, *τρυφη-τή-ς* (*-τοῦ*), *-τ-ιά-ς* m. Schwelger, Weichling, Wollüstling, Desid. *τρυφητιά-ω* habe Lust zu schwelgen; τρῡφ-ερό-ς (selten poet. *τρυφ-ηλό-ς*) weichlich, üppig, schwelgerisch; schwächlich, zerbrechlich, morsch; *τρυφερ-ία* (Rufus), *τρυφερό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *τρυφή*, *τρυφερ-εύ-ο-μαι*, *τρυφερ-αίνομαι* verweichlicht werden. — τρύφ-ος n. das Abgebrochene, Bruchstück, Stück (Od. 4. 508), Demin. *τρυφ-αλί-ς* (*ίδ-ος*) f. — (*τρυφ-τ-ω*) θρύπ-τ-ω (vgl. ταφ: *θάπ-τ-ω*) (Präsens von Aeschylus an: *διαθρυπτόμενον* Aesch. Prom. 891)[10]) zerreiben, zerbröckeln, zerbrechen; übertr. aufreiben, schwächen, entkräften; intrans. kraftlos, weichlich sein (Fut. *θρύψω*, Aor. *ἐ-τρύφ-η-ν*, sehr spät *ἐ-θρύβ-η-ν*, *ἐ-θρύφ-θη-ν*); *θρυπ-τ-ικό-ς* zerreibend, übertr. weichlich u. s. w., *θρυψικό-ς* (*τρυφερός*, *μαλακός* Hes.). — θρύμ-μα(*τ*) n. = *τρύφος*, *θρυμματ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Art Kuchen.

(*ταρπ*, *τιρπ*, *τιρβ*) τριβ[11]). — τρί̄β-ω reiben, abreiben, aufreiben; übertr. entkräften, schwächen; treiben, üben; zögern, zaudern, verweilen (Fut. *τρίψω*, Aor. *ἔ-τριψα*, Inf. *τρῖψαι*, Perf. *τέ-τριφ-α*, *τέ-τριμ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-τρί̆β-η-ν*, *ἐ-τρίφ-θη-ν*, Fut. *τρῐβ-ή-σο-μαι*); τριβ-ή f. das Reiben; übertr. das Betreiben, die Uebung; Zögern, Aufschub, Verweilung, Zeitvertreib; τρίβ-ο-ς f. (m.) = *τριβή*; (ein durch vieles Gehen abgeriebener) vielbetretener Fusssteig; die Landstrasse; τρίβ-ων (*ων-ος*) m. abgeriebenes, abgetragenes Kleid (bes. der abgeschabte Mantel der Spartaner, später der Philosophen, endlich der Mönche); Adj. geübt, kundig, Demin. *τριβ-ών-ιο-ν*, *-άριο-ν* n., *τριβων-ώδης* mantelartig; τριβ-εύ-ς m. Reiber; Ueberzug im Loche, an dem die drehende Welle sich reibt.

tark. — **torqu-ēre** (*tor-si*) drehen, wenden, schwingen, schleudern; verdrehen; foltern, martern (= die Glieder auf der Folter verdrehen); Part. *tor-tu-s* gedreht, gewunden, übertr. verfänglich, zweifelhaft (Subst. *tortu-m* n. Gewundenes = Strick, Seil) (*artus torto distraham* Pacuv. ap. Non. p. 179. 16); *tor-ta* f., *tortŭ-la* f. gewundenes, feines Gebäck, Torte (Vulg.); *tor-tu-s* (*tūs*) m. Drehen, Winden, Krümmung, Riegel, Kreis, *tortu-ōsu-s* voll Windungen, übertr. verwickelt, verworren, *tortuosi-tā-s* f. Windung, Winkelzug (Tert.); *tor-tor* (*tōr-is*) m. Schleuderer (*Balearis tortor habenae* Luc. 3. 710), Folterknecht (*carnifex*); *tor-tūr-a* f. Marter, Qual, Plage; *tor-ti-ō(n)* (*torsio* Vulg.) f. id.; *tor-tĭ-li-s* gedreht, gewunden; Frequ. *tor-tā-re*; *tor-men* (*mĭn-is*) n. Pein, Qual; meist Pl. Grimmen, Leibschneiden, Kolik (*δυσεντερία*), *tormin-āli-s* zur Kolik gehörig, *tormin-ōsu-s* an der Kolik leidend; *tor-men-tu-m* n.

Werkzeug zum Drehen u. s. w.: Strick, Seil, Folter, übertr. = *tortura;* Werkzeug zum Schleudern, Schleuder-, Wurf-maschine, grobes Geschütz, das daraus geschleuderte Geschoss. — *torqu-i-s* (*c-s*) m. f. Kette, Ringel, Guirlande, Wirbel; *torc-ŭl-u-m*, *-ar* n. Presse, Kelter, *torculā-re* keltern, *torculā-tor* = *calcator*, *ληνοβάτης* Gloss. — **nas-turc-iu-m** n. (Nasen-pein) dreiblättrige Kresse, *κάρδαμον* (*quod nasum torqueat* Varr. Non. p. 7. G.)[12]).

(*tark, tirk*) *trīc:* **trīc-ae** f. Windungen, Verwickelungen, Schwierigkeiten, Ränke, Widerwärtigkeiten (*tricae sunt impedimenta et implicationes et intricare impedire, morari* Non. p. 5. Gerl.), *tricā-ri* Schwierigkeiten machen, Ausflüchte suchen, sich nicht deutlich erklären; *ex-tricare* (*-ari* Plaut. Epid. 1. 2. 49) heraus-winden, -wickeln; auftreiben, zu Stande bringen; *in-tricare* verwickeln, verwirren (vgl. franz. *intrigue, intriguer*).

(*tark, turk*) *truc* bersten, brechen, reissen: **tru-n-c-u-s** (*troncus* Lucr. 1. 354) zerbrochen, verstümmelt, abgehauen; Subst. m. Rumpf, Stumpf, Klotz[13]); Demin. *truncŭ-lu-s; truncā-re* verstümmeln, abhauen, beschneiden; *truncā-ti-ō(n)* f. das verstümmelnde Abhauen (Cod. Th.).

tarp[3]).

trĕp: trĕp-i-t (*vertit, unde trepido et trepidatio, quia turbatione mens vertitur* Fest. p. 367); **trĕp-ĭ-du-s** (trippelnd aus Geschäftigkeit oder Furcht =) hastig, unruhig, ängstlich (übertr. *res trepidae* Angst und Noth), Demin. *trepidŭ-lus* (Gell. 2. 29. 8), *trepidā-re* trippeln, hastig u. s. w. hin- und herlaufen, in Unruhe sein, ängstlich fürchten, beben, *trepidā-ti-ō(n)* f. hastiges Laufen, ängstliche Unruhe, Angst, Beben. — *tarp* sich abwenden, sich schämen (Skr. *trap* verlegen werden, sich schämen PW. III. 413); **turp-i-s** schändlich, schmählich, schimpflich, hässlich[14]), Demin. *turpĭ-cŭlu-s; turpi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Schändlichkeit u. s. w., (**turpu-s*) *turpā-re* schänden, beschimpfen, entehren, hässlich machen, besudeln, beflecken.

tarp = *tarb:* **trăb-e-s** (alt, Neue I. 135), *trab-s* (*trăb-i-s*) f. Balken[15]) (= *τράπ-ηξ*, *τράφ-ηξ*[16]), Gebälk, Dachstuhl, Dach, daher: Haus, Demin. *trabē-cŭla* f.; *trăbĭ-ca* (erg. *navis*) Floss (Pacuv. fr. 406 R.); *trăb-āria* (erg. *navis*) id. (Isid. or. 19. 1. 27), *trab-āli-s* zu den Balken geh., balken-artig, -stark. — *Trĕb-ia* (in Umbrien, j. *Trevi*); *Trĕb-ŭ-la* (*Mutusca, Suffina* im Sabin.; in Campanien, j. *Maddaloni*); *Treb-iu-s, Treb-ōn-iu-s.*

B. Gl. 174b. — Corssen I. 502; B. 50. — C. E. 461 f.; KZ. III. 409. — F. W. 79. 363. 365; Spr. 97 f. 187. 325 f. 328. — Meyer St. VII. 180 ff. — Siegismund St. V. 150. 20). — 1) Schweizer KZ. XI. 78. — So auch Döderlein N. 655. 2467: „unverdreht". — 2) C. E. 384: Pictet II. 171 vielleicht mit Recht zu W. *starg stringere.* — 3) Ueber urspr. *k* = *p* vgl. C. E. 448 ff. — 4) Andere von *τρέπω* wenden; z. B. Lobeck Path. El. I. 38: *callis devia et ἀποτετραμμένη, i. e. diversa a via publica.* —

Nach Eustath. *ἀ* privat.: *στενή, καθ' ἣν οὐκ ἔστιν ἐκτραπῆναι.* — 5) C. V. I. 387. 22). — 6) F. W. 365. 453: *trapi* Balken (altn. *thref, thraf-ni*). — 7) F. W. 82 trennt *τρέπω* ohne ersichtlichen Grund von *tark*: „nicht mit europ. *tark* drehen zu confundiren". (Vgl. oben Skr. *tark.*) — 8) Döderlein n. 666: „der sich viel hin- und hergewendet, herumgetrieben hat, vielgewandert, vielgereist". — 9) B. Gl. 176b. — C. E. 222. — Delbrück St. Ib. 136. — F. W. 84: *trup* zerschlagen, zerbrechen, zerbröckeln. — 10) C. V. I. 236. 7). — 11) C. E. 222; C. V. I. 226. 6). — Siegismund St. V. 182. 120). 188. 8). — 12) Corssen I. 433. — 13) F. W. 366; Spr. l. c. — Corssen N. 119: *sta-r: truncus* Stummel. — Legerlotz KZ. VII. 66: *tarh* wachsen = *truc-nu-s; a* zu *u* wegen *n.* — 14) Corssen II. 164. — 15) Vgl. Anm. 6. — Corssen I. 559 f.: *trab* festigen, fügen, bauen [das PW. III. 281 kennt nur *tarb* gehen]. — 16) Lottner KZ. VII. 178.

---

1) **TARG** nagen, knuppern = 1) **tar + g.**

τραγ. — τρᾰ́γ-ο-ς m. Bock (Hom. nur Od. 9. 239); übertr. Bocksgeruch, Geilheit (*τράγανο-ς* Medic.); ein kleiner Seefisch; eine Graupenart; Name mehrerer Pflanzen; Demin. *τραγίσκο-ς* m.; *τράγαινα* f. eine unfruchtbare Ziege (Arist. g. a. 4. 4); *τράγ-ειο-ς, -εο-ς, -ινο-ς* vom Bocke, ihm geh.; *τράγ-ιο-ν, τραγ-εῖο-ν* n. eine Pflanze mit Bocksgeruch (Diosc.). — τραγ-ικό-ς bockig, bocksartig; meist: tragisch (siehe *τραγῳδία* W. *vad* singen), der Tragödie eigen, ihr angemessen; übertr. in erhabenen Worten ausgedrückt, grossartig; tadelnd: schwülstig; leidenschaftlich; *τραγικ-εύ-ο-μαι* sich tragisch geberden, tragisch sprechen; *τραγικ-ώδης* dem Tragischen ähnlich. — τραγ-ά-ω 1) bocken = wie ein Bock stinken, geil sein; 2) von Pflanzen: geil in's Laub schiessen, ohne Frucht anzusetzen. — *τραγί-ζω* = *τραγάω* 1). — (Zu *τρώγω*, s. *τρωγ*:) Aor. ἔ-τρᾰγ-ο-ν, Pass. *ἐ-τράγ-η-ν*[1]). — τραγ-ε: τράγη-μα(τ) n. Knupperwerk zum Nachtisch (Nüsse, Mandeln, Zuckerwerk, *dragées*), meist Pl., *τραγηματ-ίζω*, meist *-όμαι*, Naschwerk essen, naschen, *τραγηματι-σ-μό-ς* m. das Essen von Naschwerk.

τρωγ. — τρώγ-ω (schon Hom. Od. 6. 90; Fut. *τρώξονται* Arist. Acharn. 806; Aor. selten *ἔ-τρωξα*, s. *τραγ*) nagen, knuppern, essen, fressen[1]); Verbaladj. *τρωκ-τό-ς* benagt, roh gegessen (*τὰ τρωκτά* Nachtisch; *ἄλσος ἡμέρων δένδρων ὅσα ἐστὶ τρωκτὰ ὡραῖα* Xen. An. 5. 3. 12; dazu Suidas: *τρωκτὰ· τὰ κατακτὰ τῶν ὀπωρῶν* [die Knackfrüchte], *οἷον κάρυα καὶ βάλανοι*); τρώξ (*τρωγ-ός*) m. Nager, Fresser, = *τρώγλη* Hes.; *τρωξ-αλλί-ς* (*ίδ-ος*) f. nagendes Ungeziefer, Raupen; *Τρωξ-άρτης* (*-αο*) Brotnager, kom. Mausename (Batr. 28. 104. 109. 253); τρώκ-τη-ς m. Nager, Näscher, hom. Beiwort der schlauen phönizischen Kaufleute, die auf Gewinn ausgehen (Od. 14, 289. 15, 416; wozu Schol. *πανοῦργος, κακοῦργος, ἀπατεών, φιλοχρήματος*); ein Meerfisch mit scharfem Gebiss = *ἀμία*, eine Art Thunfisch (Ael. h. a. 1. 5); (*τρωγ-τι-*) τρῶξι-ς f. das Nagen, Essen, *τρώξι-μο-ς* zu benagen, essbar; *τρωγ-άλιο-ς* id.

(Hes.), *τρωγ-άλια* n. Pl. = *τραγήματα*. — τρώγ-λη (*targ* = bohren) f. Loch, Höhle; *τρωγλ-ί-τη-ς* m. die in Sandlöchern wohnende Uferschwalbe; *τρωγλῖτι-ς* f. eine Art Myrrhe; *τρωγλο-ειδής* höhlenartig.
Lehnwort: *tructa* f. (Isid. or. 12. 6), *tructu-s* m. (Plin. Val. 5. 43) = *τρώκτης* eine Art Forelle.

C. E. 462. — Siegismund St. V. 153. 24). — 1) C. V. I. 224. 12).

---

2) **TARG** drohen, hart anfahren, schmähen[1]). — Skr. **targ'** 1) drohen, 2) hart anfahren, schmähen, 3) erschrecken, in Angst versetzen, 4) verhöhnen, verspotten (PW. III. 275).

ταργ. — (*ταργ-αν*) ταργ-αίνω· *ταράσσω* Hes.; τάργ-ανο-ν n. (urspr. das Rauhe, Unmilde) = trübe gewordener Wein, Essig, Nachwein (*ταρακτόν* E. M.) (vgl. *cultura quoque torva fiunt vina* Plin. 17. 23); *ταργανό-ω* durcheinanderrühren (*οἶνος τεταργανωμένος* Plat. Com.: getrübter Wein)[2]).

ταρβ[3]). — τάρβ-ος (*ε-ος*) n. (*τάρβ-η* f. Suid.) Schrecken, Furcht, Scheu (Hom. nur Il. 24. 152. 181); *ταρβέ-ω* (*ταρβύζω* Hes.) erschrecken, furchtsam sein, scheuen; *ταρβ-αλέο-ς* erschrocken, furchtsam; *ταρβο-σύνη* = *τάρβος* (nur Od. 18. 452), *ταρβόσυνο-ς* = *ταρβαλέος* (Aesch. Sep. 222).

targ. — (**torg-vu-s*) **tor-vu-s** schrecklich, grässlich, grimmig, wild, widerlich; rauh, unmild, herb, sauer (im guten Sinne Statius von Vergilius: *Maro torvus* = ehrwürdig, Respect einflössend); *torvĭ-das* id. (Arnob. 6. 10); *torvi-tā-s* (*tāti-s*) f. Schrecklichkeit, Grässlichkeit u. s. w.

C. E. 473. — F. W. 79 f. — Froehde KZ. XIII. 453 f. — Kuhn KZ. XIII. 454. — 1) F. W. l. c.: *tar*: durchbohrend, scharf, heftig, grässlich; also = *tar* + *g*. — 2) Gegen diese lautlich und begrifflich annehmbare Zusammenstellung (Froehde l. c.) ist Curtius l. c. („werden wir lieber bei Seite lassen"). — 3) Ueber den Uebergang von ursprüngl. *g* in *b* vgl. C. E. 465 ff.

TARGH = 1) **tar** + **gh** bewegen = aufregen, verwirren; sich bewegen = eilen, laufen.

1) Aufregen, verwirren: ταρχ, τραχ, τ-α-ραχ[1]).

ταρχ: *τάρχ-η*· *ταραχή* Hes. *τάρχ-ανον*, *τέρχ-ανο-ν*· *πένθος*, *κῆδος* Hes. *ταρχαίνειν*· *ταράσσειν* Hes.

τραχ. — (*τραχ-jω*) θράσσω, *θράττω*, ion. *θρήττω* (vgl. *τριχ*, *θρίξ*) beunruhigen (Aor. *ἔ-θραξα*); Perf. *τέ-τρηχ-α* bin in Aufregung, Verwirrung[2]). — τρᾶχ-ύ-ς, ion. ep. *τρηχ-ύ-ς*, aufgeregt = heftig, zornig, wild; übertr. auf Gegenden: wild, rauh, schroff; *τρᾱχύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Rauhheit, Härte; *τρᾱχύ-νω* zornig, wild machen; rauh, uneben machen, *τραχυν-τ-ικό-ς* zornig u. s. w. machend; *τρᾱχυ-σ-μό-ς*

m. das Rauhmachen (Hippocr.), τράχυ-σ-μα(τ) n. = τραχύτης; τραχ-ό-ω = τραχύνω (Jos.); τράχω-μα(τ) n. Rauhheit (Med.), τραχωματ-ικό-ς die R. betreffend, sie heilend; τραχ-ών (ῶν-ος) m. rauhe Gegend (D. Hal. 17. 5). — (?)Θρᾷκ-ες, ion. Θρήικ-ες, Θρῇκ-ες (mit vertauschter Aspirata) = die Rauhen oder die Gebirgsstämme[3]), Thraker (Hilfsvölker der Troer); fem. (θρακ-ja) Θρᾷσσα, att. Θρᾷττα, ion. Θρῇσσα, Θρήϊσσα[4]); Θράκ-ιο-ς, ion. Θρήκ-, Θρηΐκ-ιο-ς thrakisch.

τ-α-ραχ. — ταραχ-ή f., τάραχ-ο-ς m. Aufregung, Verwirrung, Bestürzung; (ταραχ-jω) ταράσσω, att. ταράττω, aufregen, verwirren, bestürzt machen (Fut. ταράξω, Med. ταράξομαι in pass. Bedeutung Thuk. 7. 36, Xen. Cyr. 6. 1. 43); Verbaladj. ταρακ-τό-ς beunruhigt, verwirrt, ταρακτ-ικό-ς beunruhigend, verwirrend (τῆς γαστρός den Durchfall bewirkend, Medic.); ταράκ-τη-ς (του), poet. ταράκ-τωρ (τορ-ος) Aesch. Sept. 554, ταραξία-ς (Suid.) Verwirrer; (ταρακ-τι-) τάραξι-ς f. = ταραχή; τάρακ-τρο-ν ein Geräth zum Umrühren, Rührkelle (καὶ κύκηθρον καὶ τάρακτρον Aristoph. Pax 654); ταραγ-μό-ς m., τάραγ-μα(τ) n. (Eur. Her. Fur. 1091) = τάραξις; ταραχ-ώδης von unruhiger Art, verwirrt, zornig, schreckend; βορβορο-τάραξι (Vocat.) Pape W.: Schlammaufrührer, Wirbelkopf (Arist. Equ. 309)[5]). — θ-α-λαχ: (θ-α-λαχ-ja) θ-ά-λασσα, att. θάλαττα (kret. θάλαθθα) f. Meer (von der unruhigen Bewegung, das erregte, wilde) (δάλαγχαν· θάλασσαν [maked.?]. δάξα· θάλασσα. Ἠπειρῶται Hes.); θαλάσσ-ιο-ς, -ειο-ς, -αῖο-ς, -ίδιο-ς aus, von dem Meer, zum Meer geh., θαλασσ-ία eine Pflanze (Diosc.); θαλασσό-ω zum Meer machen, überschwemmen; vom Wein: mit Meerwasser vermischen (auch οἶνος θαλασσ-ία-ς, -ίτη-ς), θαλάσσω-σι-ς f. Meerüberschwemmung (Philo); θαλασσίζω Meerwasser haben, nach Meerw. schmecken; θαλασσ-εύ-ς m. Fischer (Hes.), θαλασσεύ-ω sich auf dem M. aufhalten, im M. sein, θαλασσο-ειδής, θαλασσ-ώδης meerähnlich.

2) Eilen, laufen: τραχ, τρεχ, τροχ[6]).

τρεχ: τρέχ-ω, dor. τράχω laufen (Fut. θρέξ-ω, -ομαι, Aor. ἔ-θρεξα poet., hom. nur: θρέξασκον Il. 18. 599, 602; ἐπι-θρέξαντος Il. 13. 409).

τροχ: τρόχ-ο-ς m. Lauf, Kreislauf; Laufplatz, Kreisbahn (τροχή id. Hes.); τροχ-ό-ς m. Läufer; gew. kreis- oder scheibenförmig Gerundetes = Kreis, Scheibe, Rad; runde Einfassung; Ringmauer (τρόχωμα E. M.), Demin. τροχ-ίσκο-ς (auch Seifenkugel, Pille), τροχίσκ-ιο-ν; τροχ-αῖο-ς laufend, schnell, meist metrisch: ὁ τρ. erg. πούς – ⏑, der Trochäus, auch χορεῖος (= Geschwindmarsch, Suid.), τροχαϊ-κό-ς trochäisch; τροχ-ιό-ς schnell, im Kreise laufend, rund, davon als Subst. f. τροχ-ιά Lauf, Geleis, Rundung; τρόχ-ι-ς m. Läufer, Bote, Diener; τροχά-δην laufend, im Lauf; ἐπι-τροχά-δην (ἀγορεύειν Il. 3. 213. Od. 18. 26) nach Art eines ἐπίτροχ eines darüber hineilenden[7]) (Schol. παρατρέχων τὰ πολλὰ κε

καίρια μόνον λέγων); τροχ-ά-c (*άδ-ος*) f. ein Rennschuh (*σανδάλια ἀπὸ αἰγείου δέρματος* Hes.); (*τροχαδ-jω*) τροχάζω, Nbf. *τροχάω* = *τρέχω* (*ἁματροχόων*, ep. zerdehnt st. *-ῶν*, Od. 15. 451); τρόχας-μα(τ) n. Renn-, Eilwagen; (*τροχ-ιδ*) τροχίζω auf dem Rade umdrehen, martern, rädern, intrans. im Kreise umlaufen; (*τροχ-αν*) τροχ-αν-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Laufer, Hüftknochen am Kopfe, ein Marterwerkzeug; τροχ-ερό-c schnell, umlaufend; τροχ-αλό-c laufend, schnell, flink, hurtig, rund; *τροχαλ-ία* f. ein runder Körper: Cylinder, Walze, Haspel, Winde (auch *τροχιλ-ία*, *-αία*, *τροχηλ-ία*, *-έα*), *τροχαλ-εῖο-ν* n. Kreis, Kugel, *τροχαλί-ζω* wälzen, rollen; τρόχ-ιλο-c (*τροχ-ῖλο-ς*, *-ίλο-ς*) m. Strandläufer, ein kleiner geschwind laufender Vogel, am Wasser lebend, wahrsch. eine Kibitzart (*charadrius monocephalus*) (vgl. Her. 2. 68); Goldhähnchen, Zaunkönig (Plin. 8. 25); τρόχ-μαλο-c (erg. *λίθος*) ein runder, vom Wasser glatt geriebener Stein; Pl. ein Haufen solcher Steine; (*τροχο-Ϝεντ-*) τροχό-ει-c gerundet (*μόλιβδος* Bleistift); *τροχο-ειδής*, *τροχ-ώδης* rad-, kreis-förmig, rund; *τροχαλι-ώδης* von der Art, Gestalt eines Cylinders u. s. w.

τραχ beweglich sein: τράχ-ηλο-c m. Hals, Nacken (von seiner Beweglichkeit); der oberste Theil der Purpurschnecke (*trachali appellantur muricum ac purpurae superiores partes. Unde Ariminenses, maritimi homines, cognomen traxerunt Trachali* Paul. D. p. 367. 3; auch der Bein. der *Galerii*, Gruter. inscr. 300. 1); der mittlere Theil des Mastes; *τραχήλ-ια* n. Pl. ein Stück Fleisch vom Halse; *τραχηλι-αῖο-ς* vom, am H., den H. betreffend; *τραχηλιά-ω* den Nacken stolz gehoben tragen, stolz einhergehen; *τραχηλί-ζω* den Hals beim Schlachten umbiegen, daher überh. entblössen, öffnen; beim Halse fassen und ringen; *τραχηλι-σ-μό-ς* m. das Umbiegen des H.; τραχᾶλᾶ-c (*ντ-ο-ς*) dorisch, Bein. Constantin des Grossen = mit starkem oder stolz gehobenem Nacken (*ὁ παχὺς ἅμα καὶ εὐμήκης θυμικὸν ἄνδρα καὶ μεγάλαυχον καὶ αὐθάδη σημαίνει* Ptolem. physiogn.).

tragh. — **trăh-ĕ-re** (*traxi*, *trac-tu-s*) bewegen, *ἄγειν καὶ φέρειν* = ziehen, schleppen, mit sich führen, verziehen, hinziehen*); *trăh-a*, *-ea* f. Schleife (eine mit Stein oder Eisen gezackte Bohle ohne Räder, von Lastthieren über die Aehren gezogen, um das reine Korn zu gewinnen), *trah-āriu-s* m. Schleifenknecht; *trăh-ax* (*āci-s*) gern an sich ziehend (*procax*, *rapax*, *trahax* Plaut. Pers. 3. 3. 6); Part. *trac-tu-s* in Einem fortgehend, fliessend (von der Rede); als Subst. n. f. *trac-tu-m*, *trac-ta* in die Länge Gezogenes = gezogene Spinnerwolle; ein dünner Kuchenteig (*λάγανον*); *trac-tu-s* (*tūs*) m. Ziehen, Zug, Strich, Landstrich; Hinziehen, Ausdehnung, Gedehntheit, *tractu-ōsu-s* zerrig, zäh; *trac-ti-m* ziehend, zugweise, gezogen, gedehnt; *trac-t-īc-iu-s* gezogen, geschleppt; *trac-tōr-iu-s* zum Ziehen geh., Subst. n. (*machinarum genus*) Zieh- oder Hebemaschine; *trac-tūra* f. Ziehen; *trac-ti-li-s* *ἑλκυστός* (Gloss.). —

Frequ. **trac-tā-re** herumziehen, zerren, schleifen; belasten, berühren, handhaben, behandeln, abhandeln, vornehmen; *tractā-tu-s* (*tūs*) m. Behandlung, Abhandlung (Predigt, Homilie, August.), *tractā-ti-ō(n)* f. Bearbeitung, Behandlung, Betreibung, *tractā-tor* (*tōr-is*) m. der Behandelnde, *tractatōr-iu-m* n. Sitzungssaal; *tractā-bĭli-s* betastbar, behandelbar, nachgiebig, geschmeidig, *tractābĭlĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschmeidigkeit; Compos. *-tracto, -trecto: at-trecto* antasten, *de-tracto, -trecto* ablehnen, *ob-tractat* (*contra sententiam tractat* Fest. p. 187) u. s. w. — **trăg-ŭ-la** f. Fischernetz; = *traha;* ein Wurfspiess der Gallier und Hispanier (*genus teli dicta, quod scuto infixo trahatur* Paul.; *tragula est hasta* Non. Marc. p. 553), wurde gewöhnlich mit einem Riemen (*armentum*) geworfen.

targh. — **terg-u-m** (vgl. τράχ-ηλο-ς), *terg-us* (*ŏr-is*) n. (*familiarem tergum* m. Plaut. As. 2. 2. 53) Rücken, Rückseite, Fläche; Rückenbedeckung = Haut, Fell, Leder; *terg-īnu-m* n. Fell, Leder; *terg-illa* f. Schweinshaut, Schwarte; *terg-or-āre* bedecken, überziehen.

1) C. E. 655. 719; KZ. I. 33. — Siegismund St. V. 155. 33). — F. W. 363. 365; Spr. 97. 326: *tark* drehen, drängen, drücken; *tranku, trāku* rauh, holperig, uneben = τρᾱχύς. — 2) C. V. I. 311. 5). 317. 54). — Buttmann Lex. I. pg. 211 f.: ταράσσω, τραάσσω, θράττω. — 3) Hehn p. 56: „scheint eine griechische Benennung“. — 4) C. E. 654. — 5) Meyer St. V. 113. — 6) C. E. 195. — C. V. II. 400. — F. Spr. 328. — F. W. 82: *trak* ziehen, laufen; W. 96: *dragh* quälen, peinigen: τέρχ-ανο-ν. — 7) C. E. 633. — Döderlein n. 697: „heftig, stürmisch“. Ameis: „mit drohender Hast, hastig“. Faesi: „über die Sachen hineilend und nur die Hauptpuncte berührend, kurz und bündig, *summatim, succincte* oder *transcursim*“. — S. W. und Sch. W.: „darüber hinlaufend, geläufig“. — Pape W.: „eilig und obenhin, kurz“. — 8) Ascoli KZ. XVII. 272 f. — Corssen N. 107 f. — F. W. 79: *tragh* zerschmettern, zermalmen, reissen.

TARD = 1) **tar + d** stossen, drängen. — Skr. **tard** (*tṛd*) spalten, öffnen, durchbohren, zerhauen (PW. III. 277).

(*tar-d*) **tru-d.** — **trŭd-i-s** f. Stange zum Stossen (*trudes hastae sunt cum lunato ferro* Isid. or. 18. 7); *trūd-ĕre* (*trū-si, trū-su-s*) stossen, drängen, treiben; *abs-trūdo* wegstossen, verdrängen = verstecken, *re-trudo* fortstossen (*retrusu-s* entfernt, verborgen) u. s. w., Frequ. (**trud-tā-re*) *trūsāre* stark stossen (Catull. 56. 6), *trusā-tĭ-li-s* zum Stossen geh. (*mola* Handmühle); *trūs-i-t-āre* zum öfteren hin und her stossen.

Corssen I. 547 f. — F. W. 366; Spr. 187. — Lottner KZ. VII. 189.

---

tarna Gras, Kraut, Halm. — Skr. *tṛ́na* (*tṛnā́*) m. n. Gras, Kraut, halmartiges Gewächs, Grashalm, Stroh, Rohr (PW. III 382).

τρόνα, θρόνα n. pl. Blumenverzierungen in Geweben, hom. nur Il. 22. 441 (*ἀγάλματα ἢ ῥάμματα ἄνθινα. ἄνθη καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλματα* Hes.)[1]); Zaubermittel (alex. Dichter), vgl. ***θρόνα πάντα καὶ ἀλθεστήρια νούσων*** Nic. Th. 413; ποικιλο-θρόνο-c Beiw. der Aphrodite (Sappho 1. 1)[2]).

C. E. 492. — Roscher St. Ib. 109. — Siegismuud St. V. 156. 35). — 1) Roscher l. c.: cτορ *στορέννυμι „ut θρόνα proprie significet flores pictos vel ornamenta, quibus vestes et stragula consternuntur.* — 2) Wustmann Rhein. Mus. XXIII. 238 (Curtius l. c. „passend"). — Pape W. übersetzt: auf buntem, mannichfach verziertem Sitze thronend (also zu ***θρόνος*** Sitz, W. *dhar*).

TARP sättigen, erfreuen; europäisch: starren. — Skr. **tarp** (*tṛp*, *tṛmp*) 1) sich sättigen, satt werden, befriedigt werden, 2) sättigen, laben, 3) anzünden (das Feuer sättigen); **tarph** (*tṛph*, *tṛmph*) id. (PW. III. 278. 280).

ταρπ, τερπ. — τέρπ-ω sättigen, laben, erquicken, erfreuen (Fut. *τέρψω*, Aor. *ἔ-τερψα*, *ἐ-τέρφ-θη-ν*; Hom. Aor. Conj. ***ταρπ-ώ-μεθα***, redupl. *τε-ταρπ-ό-μην*; Aor. Pass. *ἐ-τέρφ-θη-ν*, ***τάρφ-θη***, ***τάρφθεν*** statt *ἐτάρφθησαν*, *ἐ-ταρπ-ή-την*, Inf. *ταρπ-ῆ-ναι*, ***ταρπ-ή-μεναι***, Conj. *τράπ-ει-ομεν* Il. 3, 441. 14, 314. Od. 8. 292)[1]). — (*τερπ-τι*) τέρψι-c (*ε-ως*) f. Sättigung, Labung u. s. w.; τερπ-νό-c vergnügend, erfreulich, anmuthig, reizend (Comp. *τερπνό-τερο-ς*; Superl. ***τερπν-ίσ-τατο-ς***, *τέρπν-ισ-το-ς* Call. fragm. 256); *τερπνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Vergnügen, Annehmlichkeit; τερπ-ωλή f. id. (hom. nur Od. 18. 37); ***τερπ-ών*** (*όν-ος*) m. id. (E. M. 812. 16). — *ἄ-τερπ-ο-ς* (Il. 6. 285), ***ἀ-τερπ-ής*** unerfreulich; sich nicht freuend (Aesch. Suppl. 668); ***τερπι-κέραυνο-ς*** donnerfroh, sich am Donner freuend (Bein. des Zeus bei Hom. und Hes.)[2]); *τερψί-μβροτο-ς* Menschen erfreuend (Helios, Od. 12, 269. 274), *τερψί-νοο-ς* den Sinn erfreuend, *τερψι-χόρο-ς* tanzfroh, am Reigen sich freuend, *Τερψι-χόρα*, ion. *-χόρη* eine der 9 Musen, Vorsteherin des Chorgesanges und der Tonkunst.

ταρφ, τραφ, τρεφ, τροφ (*π* zu *φ* hysterogen, vgl. λιπ ***ἀλείφω***). — τρέφ-ω fest, dick machen, gerinnen lassen (*γάλα* Od. 9. 246); füttern, nähren, aufziehen, erziehen, pflegen (Fut. ***θρέψω***, ***θρέψομαι***, Aor. *ἔ-θρεψα*, *ἐ-θρεψά-μην*, hom. *ἔ-τρᾰφ-ο-ν* intrans., trans. nur Il. 23, 90, *ἐ-τράφ-η-ν*, *ἐ-θρέφ-θη-ν*, Perf. ***τέ-τροφ-α***, ***τέ-θραμμαι***, Inf. *τε-θράφ-θαι*). — ταρφ-ύ-c dicht, häufig (als Adv. ***ταρφέα*** dicht, häufig, oft); τάρφ-οc n. Dichtigkeit, Dickicht (nur ***ἐν τάρφεσιν*** *ὕλης* Il. 5, 555. 15, 606). — (*τραφ*, ***θραπ***, ***δραπ***, ***δραπ-μο***, *δραμ-μο*, *δρᾶμο* + *μι*, vgl. ***θε-μι***, *δυνα-μι*): ***δρᾶ-μι-ν· ἄρτον. Μακεδόνες.*** *δρά-μι-κ-ες· ἄρτοι.* ***Ἀθαμᾶνες*** (Hes.)[3]). — τραφ-ερό-c wohlgenährt, feist, fett; geronnen, fest; als Subst. ***ἡ τραφερή*** das feste Land, Festland (hom. *ἐπὶ τραφερήν τε καὶ ὑγρήν*). — (***τρεφ-το***) θρεπ-τό-c genährt, aufgezogen; *ἑλεό-θρεπ-το-ς* sumpfgenährt, auf

feuchtem Wiesengrunde gewachsen (*σέλινον* Il. 2. 776), *θρεπτ-έο-ν* zu ernähren, *θρεπτ-ικό-ς* zum Ernähren geschickt, dasselbe betreffend; (*τρεφ-τι*) θρέψι-ς f. das Ernähren, Aufziehen, *θρεπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Ernährer, (*θρεπτερ-ια*) *θρέπτειρα* f.; *θρεπ-τήρ-ιο-ς* ernährend (*τὰ θρεπτήρια*, synk. *θρεπτρά*), Lohn für das Ern., Erzieherlohn; ernährt (Aesch. Ch. 6); (*τρεφ-ματ*) θρέμ-μα(τ) n. das Ernährte, Pflegling, Demin. *θρεμμάτ-ιο-ν* n. — τροφ-ή f. Nahrung, Kost, Unterhalt, Lebens-unterhalt, -weise, Pflege, Erziehung; τροφ-ό-ς m. Nährer, Pfleger, Erzieher, f. Nährerin, Amme; τρόφ-ι-ς wohlgenährt, feist, stark, gross, gewaltig (*τρόφι κῦμα* Il. 11. 307); *τροφι-ό-ο-μαι* (*παχύνομαι* Hes.); τρόφι-μο-ς (*τροφιμ-αῖο-ς* Philo) nährend, nahrhaft, Subst. Pflegling; *τροφιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) Nahrhaftigkeit (Eust.); τροφ-εύ-ς m. Ernährer, Erzieher, *τροφεύ-ω* späte Nbf. zu *τρέφω*, *τροφε(ϝ)-ῖο-ν* n. Kostgeld, Ammenlohn (*βίου τροφεῖα* Lebensunterhalt, Soph. O. C. 341); (*τροφο-ϝεντ-ς*) τροφό-ει-ς wohlgenährt, stark, gross (*κύματα* Il. 15. 621. Od. 3. 290); τροφ-αλί-ς (*ίδ-ος*) f. Geronnenes, frisch gemachter Käse, Demin. *τροφάλιο-ν* n., *τροφ-ώδης* von nahrhafter Art. — θρό-μ-β-ο-ς m. Klumpen, bes. von geronnenen Flüssigkeiten[4]), Demin. *θρομβ-εῖο-ν*, ion. *-ήϊο-ν*, *-ίο-ν* (Diosc.); *θρομβό-ο-μαι* zu Klumpen gerinnen, *θρόμβω-σι-ς* f. das Gerinnen(-machen), *θρομβο-ειδής*, *θρομβώδης* zu Kl. geronnen. — *ἁπαλο-τρεφής* wohlgenährt, fett, feist (*σίαλος* Il. 21. 363; *λειμῶνες* weichbegrast, Anth.); *διο-τρεφής* von Zeus ernährt, erzogen (Beiw. der Könige und Vornehmsten des Volkes); *ζα-τρεφής* = *ἁπαλοτρεφής* (*δια* = äol. *ζα*[5]); *κηρι-τρεφής* zum Unglück auferzogen (*ἄνθρωποι* Hes. O. 420); *πελειο-θρέμ-μων* Tauben fütternd, nährend (von der Insel Salamis, Aesch. Pers. 209 D.).

torp. — **torp-ēre** starren, starr sein, regungslos sein, geistig gelähmt sein[6]), Inchoat. *torpe-sc-ĕre; torp-or* (*ōr-is*) m., *torpē-d-o* (*ĭn-is*), *torpĭ-tū-d-o* (*ĭn-is*) (Not. Tir. p. 94) f. Starrheit, Stumpfheit, Stumpfsinn, Erschlaffung; *torpĭ-du-s* starr, regungslos, gefühllos, stumpf; (**torpŏr-u-s*) *torporā-re* erstarren machen, betäuben (Turpil. Lactant.).

B. Gl. 167b. — C. E. 223. — F. W. 79 f. 364; Spr. 327. — 1) Roediger KZ. XVI. 314: die urspr. Bedeutung „sättigen" besonders an Formen mit stammhaftem *a* haftend. — 2) G. Meyer VII. 180 ff. zu *τρέπω*: der Lenker oder Schleuderer des Blitzstrahls, Donnerkeils; derselbe übersetzt jedoch St. V. 116: am Donner sich freuend. — 3) Fick KZ. XXII. 205 f. — 4) C. E. 516. — 5) C. E. 602 f. — 6) Schweizer KZ. XIV. 436: *star-p* starren.

---

tarpja Mantel, Gewand. — Skr. *tārpja* n. ein aus einem bestimmten Pflanzenstoffe gewebtes Gewand (PW. III. 312).

trăb-ea f. Trabea, Umwurf mit Purpurstreifen, Staatskleid der Könige, Ritter, Augurn, Consuln; metonym. Ritterstand, Con-

sulat; (**trabe-āre*) *trabe-ātu-s* mit der Trabea bekleidet; *trabe-āli-s* zur Tr. gehörig.

F. W. 80.

TAR; **tar + m, + s** (= 1 *tar* + *m*, *s*) sich bewegen, zucken, zittern; fliehen. — Skr. **tras** erzittern, beben, erschrecken; caus. in Bewegung setzen, erzittern machen, erschrecken, in Furcht setzen (PW. III. 418)[1].

tar[2]. — ταρ-ταρ-ίζειν vor Frost zittern, klappern (*τὸ ῥιγοῦντα πάλλεσθαι καὶ τρέμειν*); Τάρ-τἄρ-ο-ς m. (oft *Τάρταρα* n. pl.) ein stets finsterer Abgrund unter der Erde, so tief unter dem Hades, als der Himmel von der Erde entfernt ist (nicht in der Od.); später überhaupt die ganze Unterwelt, entweder für den Hades überhaupt, oder für den Theil, wo die Verdammten ihre Strafe büssen; *ταρτάρ-ειο-ς*, *-ιο-ς* den T. betreffend; *ταρταρό-ω* in den T. hinunterstürzen (N. T.). — *ταν-θαρ-ύζειν*, *ταν-θαλ-ύζειν* zittern, baumeln (*τ* = *θ* nach *ν*); zu letzterm Hes. *τρέμει. Δωριεῖς· οἱ δὲ σπαίρει.*

(*tar-m* =) **tra-m.** — τρεμ: τρέμ-ω (nur im Präsensst.) zittern, beben, sich fürchten; verstärkte Form: *τε-τρεμ-αίνω* nur in der att. Kom. (Aristoph. Nub. 294. 374)[3]; ἀ-τρέμἄ(ς) ohne Bewegung, regungslos, ruhig, still[4]). — τρομ: τρόμ-ο-ς m. Zittern, Beben, Furcht, Schrecken, *τρομέ-ω* zittern, beben, sich fürchten; *τρομε-ρό-ς* zitternd, furchtsam (spät *τρομ-ικό-ς*, *τρομη-τό-ς* id.).

(*tar-s* =) **tra-s.** — τρες: τρέ-ω = *τρέμω* (Fut. *τρέ-σ-ω*, Aor. *ἔ-τρε-σ-α*, *τρέ-σα*, *τρέσ-σα*; *ἔ-τερσεν· ἐφόβησεν* Hes.); τρε-ίω (erst Oppian Cyn. 1. 416; *ὑποτρείουσι* Timon Phlias fr. IX. W.)[5]; Part. als Subst. *ὁ τρέσα-ς* m. Flüchtling, Ausreisser (vgl. *φυγών*); so hiessen in Sparta überhaupt *οἱ ἐν τῇ μάχῃ καταδειλιάσαντες* (Plut.) wohl nach dem Verse des Tyrtaeos fr. 10. 14: *τρεσσάντων δ' ἀνδρῶν πᾶσ' ἀπόλωλ' ἀρετή*; *τρέσ-τη-ς* der Zitternde, Furchtsame (Hes.); *ἄ-τρεσ-το-ς* (meist Trag.) nicht zitternd, unerschrocken. — (*τρεσ-ρο*, *τρεσ-ρ-ων*) τρη-ρό-ς, τρή-ρ-ων (*ων-ος*) furchtsam, flüchtig, schüchtern (*τρηρός· ἐλαφρός, δειλός* Hes.); Beiw. der Tauben bei Homer: *πολυ-τρήρων* taubenreich (nur: *Θίσβη*, *Μέσση* Il. 2. 502. 582; Ameis-Hentze ad 502: der englische Reisende Chandler hat dadurch die Ruinen des Ortes aufgefunden).

(*tar-m* =) **tra-m.** — *trĕm*: **trĕm-ĕre** (*-ui*) = *τρέμω* (*trem-ĕre* Commod. 41. 10; *trem-o-nti* carm. Sal. Fest. p. 205); Frequ. *trĕm-i-sc-ĕre*, *trem-e-sc-ĕre*; *treme-ndu-s* schrecklich, furchtbar; *trĕm-or* (*or-is*) m. Zittern, zitternde Bewegung, spec. Erderschütterung, Erdbeben; meton. der Zittern erregende Gegenstand, der Schrecken (Martial.); *trem-ŭ-lu-s* zitternd; caus. Zittern erregend; *Tremulu-s*, *Tremel-l-iu-s*; *trĕmĕ-bundu-s* zitternd (*cucumis effetae tremebundior ubere porcae* Col. 10. 396 = weicher, schlotteriger).

(*tar-s, tra-s* =) **ters, tris.** — (**ters-ĕre*) **terr-ēre** (*-ui, ĭ-tu-s*) schrecken, erschrecken, in Schrecken setzen, abschrecken, Frequ. *terri-tā-re; terr-or* (*ōr-is*) m. Schrecken, concr. Schreck, Schreckniss; *terri-cŭla* Pl. n. Schreck-mittel, -bilder, *terriculā-mentu-m* n. id. (App. Sidon.); (Suffix *-vara, -vala:*) *terri-bola* (gloss. Mai Cl. auct. 6. 548 a, 8. 593 a), *terri-bula* = *formidolosa* (gloss. Ampl. 383. 196), später: *terrĭ-bĭli-s* schrecklich, schreckenerregend, mit act. Bedeutung (vgl. *manā-, adjutā-bili-s*)[6]), *terribili-tā-s* f. die hässlich abschreckende Gestalt (Jornandes Get. 24). — **tris-ti-s** traurig, betrübt; finster, mürrisch, verdriesslich, grimmig; streng, ernst, kalt, rauh, hart[7]); Demin. *tristi-culu-s; tristĭ-tia, tristitie-s, tristi-tā-s* (Pac. fr. 59, cl. Non. p. 181. 33), *tristi-tū-d-o* (App., Sidon.), *tristi-mōn-ia* (Auct. b. Afr. 10. 3) f. (*-moniu-m* n. Petron. 63. 4) Traurigkeit, Betrübniss u. s. w.; (**tris-tu-s*) *tristā-ri* traurig sein, sich betrüben (Sen.), *con-tristare* betrübt machen.

B. Gl. 175a. — C. E. 224. 495. — F. W. 83. 365. 453; Spr. 187 f. 328. — Leskien St. II. 86. — Siegismund St. V. 135. 153. — 1) PW. l. c.: Aristarch hält bei *τρέω* die Bedeutung „fliehen" für die urspr. und die Stellen aus Veda und Çat. Br. könnten auch für diese Bedeutung von *tras* geltend gemacht werden; auf der anderen Seite aber steht die Bed. „in Bewegung gerathen, erzittern" auch von leblosen Dingen fest und stellt sich durch Vergleichung des Slavischen sogar als alt heraus; der Uebergang von „zittern" zu „fliehen" erscheint uns aber natürlicher als der umgekehrte. — 2) Fritzsche St. VI. 295. 317. — 3) C. V. I. 264. 12). — 4) Savelsberg KZ. XXI. 136: = *ἠρέμας* W. *ram; ἀτι-ρεμας ἀτ-ρέμας*. — 5) C. V. I. 210; 299. 15). II. 369: *τρε-ίω* = Skr. *tras-jā-mi* oder blosse Nachbildung epischer Formen: *θείω, πλείω* u. s. w. — 6) Savelsberg KZ. XXI. 138. — 7) Vgl. Skr. *tras-ta* zitternd, bebend, erschrocken, feig (PW. l. c.). — B. Gl. l. c. — Corssen N. 248. — F. W. 82; Spr. 188: *tarsta* rauh, widerlich, trübe.

---

1) **TARS** dürsten, dürr sein, dörren, trocknen. — Skr. **tarsh** (*tṛsh*) dürsten, lechzen, caus. dürsten lassen (PW. III. 281).

ταρc, τραc. — ταρc-ό-c, att. τάῤῥ-ό-c, m. Vorrichtung, bes. von Flechtwerk, etwas darauf zu dörren oder zu trocknen, Horde, Darre (Od. 9. 219); *ταρσ-ό-ω, ταῤῥ-ό-ω* eine Darre flechten, auf der D. trocknen, *τάρσω-, τάῤῥω-μα(τ)* n. = *ταρσ-, ταῤῥ-ό-ς*; ταρc-ία, häufiger τραc-ία f. = *ταρσός* (*τὸ ἐκ καλάμου πλέγμα, ἐφ' οὗ ψύχεται τὰ σῦκα* Poll. 7. 144; *ἡ τῶν σύκων ψύκτρα, παρὰ τὸ τερσαίνειν· ἤγουν τόπος, ἔνθα ξηραίνουσιν αὐτά* Hes.). — (*ταρσ-, ταρρ-*) τάρ-ῑ-χο-c m. Pökelfleisch, Salzfisch[1]), Dem. *ταρίχ-ιο-ν*; *ταριχ-, ταρχ-ηρό-ς* (*τ. ἀγγεῖον* Fass zum Pökeln) eingesalzen, eingepökelt; *ταριχ-εύ-ω* einsalzen, einpökeln; ausdörren; den todten Leib künstlich vor Fäulniss bewahren, einbalsamiren; *ταριχευ-τό-ς* eingesalzen, eingepökelt, einbalsamirt, *ταριχευ-τή-ς* m. der Einsalzende u. s. w.,

ταρίχευ-σι-ς, *ταριχε(ϝ)-ία* f. das Einsalzen u. s. w., *ταριχε(ϝ)-ῖο-ν*, ion. *-ήϊο-ν* n. der Ort, wo man einpökelt, einbalsamirt; **ταρχ-ύ-ω** (*ταρχεύω* Hes.) bestatten, begraben (Hom. nur Fut. *ταρχύσουσι* und Aor. Conj. *ταρχύσωσι*); *τάρχ-ανο-ν· πένθος, κῆδος* (Hes.). *ταρχάνιο-ς· ἐπιτάφιος* (Lex.).

τερς. — τέρς-ο-μαι trocknen, trocken werden, dürr sein (Aor. *τέρσον*, *τέρσαι*, Pass. *τερσ-ῆναι*, *τερσ-ήμεναι*; Fut. *τέρσει* Theokr. 22. 63); (*τερσ-αν-jω*) *τερσ-αίνω* trocknen, abtrocknen, abwischen (hom. Aor. *τέρσηνε* Il. 16. 529); τερς-ιά f. = *ταρσία*, *τρασία*.

tars + **g** (europäisch). — ταργ: ταργ-ηλιο (vgl. *γαμ-ήλιο-ς*, *ἀπατ-ήλιο-ς*): Θαργ-ήλια (*Ταργήλια* Hippon.) n. Pl., Fest in Athen und Milet zu Ehren der Artemis und des Apollo (*Ταργήλιος* Anacr. Theogn.), wovon der 11. attische Monat *Θαργηλι-ών* (*ῶν-ος*) = Ende Mai, Anfang Juni (*ὅτε ὁ ἥλιος πυρώδης ἐστὶ καὶ τὰ τῆς γῆς ἄνθη ἀνεξηραίνετο* E. M.), also = Dörrmonat, der heisseste Monat (vgl. *θάργηλος· θερμός* E. M.); Personenname: *Θάργηλο-ς*, *Θαργηλ-ία*.

(*ταργ*, *τυργ*) τρυγ: τρύγ-η f. (*τρύγ-ο-ς* m. spät) Hitze, Trockenheit, Dürre (Nic. Th. 367); die durch Sonnenhitze gereifte Frucht = Feld- und Baumfrüchte, Getraide, Obst, Wein u. s. w.; Ernte, Weinlese; τρύγ-ω, τρυγ-έω, (*τρυγ-σκ*) τρύ-σκ-ω (rösten)· *ξηραίνω* Hes.; τρῡγά-ω Früchte einsammeln, ernten; *τρύγη-το-ς* m. das Einsammeln, Ernten, Erntezeit, Lese; die geerntete Frucht, Herbstfrucht selbst (in dieser Bedeutung auch *τρυγητό-ς*; vgl. *ἄμητος*). *τρυγητ-ικό-ς* zur Ernte, Weinlese geh.; *τρυγη-τή-ς* (*τοῦ*), *τρυγη-τήρ* (*τῆρ-ος*) Winzer (Hes. Sc. 293: ῡ), *τρυγή-τρ-ια* f. Winzerin; *τρύγησι-ς* f. = *τρύγητος*; *τρυγήσι-μο-ς* zur Ernte, Weinlese reif (E. M. 271. 32).

ters. — (*ters-a*) **terr-a** f. die Erde als das Trockene (im Gegensatze zu den *ὑγρὰ κέλευθα* des Meeres), Erd-körper, -boden, -kreis[2]); Demin. *terrŭ-la; terr-eu-s* aus E. bestehend; *terr-ēnu-s* aus E. best., erdig, irden; zur E. geh., irdisch (*terrulentu-s* Prud.); *terr-āli-s herba* Brunnenkresse (sonst *sisymbrium*); *terr-ōsu-s* erdig: (**terr-ensi-s*, vgl. *prat-ensi-s, port-ensi-s* u. s. w.; **terr-ens-tri-s*) *terr-es-tri-s* zur Erde, zum Lande geh., auf dem Lande befindlich; *terri-tōr-iu-m* n. Ackergebiet (*colonis locus communis qui prope oppidum relinquitur, territorium* Varro l. l. 5. 4. 8), *territori-āli-s* zum Ackergebiet geh.; *ex-torri-s* aus dem Lande verjagt, vertrieben; *sub-terr-ān-eu-s* (*-terr-eu-s* Arnob., *-terr-ēnu-s* App.) unterirdisch. — (*ters-ta*) **tes-ta** f. gebrannter Thon, Ziegelstein, Backstein (vgl. *lateres coctiles*); gebranntes, irdenes Geschirr, Topf, Urne, Krug, Flasche; Scherbe, Schale; Demin. *testŭ-la; test-āc-eu-s* (*-iu-s* Orelli inscr. 4353) aus Ziegelstein bestehend; Subst. n. eine Art Brandstein; Schalthier; **testu**, **testu-m** n. irdener Deckel; irdenes Gefäss, Scherbe[3]), *testu-at-iu-m* n. im ird. Geschirr gebackener Kuchen, Napfkuchen (Varro l. l. 5. 22. 31); **testū-d-o** (*ĭn-is*) f. Schild-

kröte (als mit Schale begabtes Thier)[4]); Schildkrötenschale, Schildplatt; (das wie eine Schildkrötenschale gewölbte) Saiteninstrument, Laute, Cither, Leier; milit.: gewölbtes Schutzdach, Schilddach; *testudin-eu-s* zur Schildkröte gehörig, aus Schildkrötenschale, *testudine-ātu-s* gewölbt (*tectum*).

tors. — (**tors-ēre*) **torr-ēre** (*torr-ui, tostu-s*) dörren, braten, rösten, sengen, Inchoat. *torre-sc-ere* (Lucr. 3. 903), Frequ. *tos-tā-re* (Plin. Val. 2. 28); Part. *torre-n-s* brennend, heiss; Subst. m. wildes Wasser, Sturzbach, Giessbach (insofern er im Sommer austrocknet, während er im Winter χειμάῤῥοος ist), dann: brausend, reissend, gewaltsam strömend; *torrĭ-du-s* gedörrt, dürr, trocken, verbrannt, versengt, übertr. von der Kälte zusammengeschrumpft, erstarrt; activ: brennend, sengend, heiss, *torridā-re* dörren, braten, verbrennen; *torr-ōr* (*ōr-is*) m. das Dörren, die Hitze. — **torr-i-s** m. Brand, brennendes Scheit.

B. Gl. 168a. — Corssen B. 402. — C. E. 223. — F. W. 80. 364. 450; Spr. 327. — Roscher St. Ib. 114 f. — Siegismund St. V. 153. 25). 177. 97). — 1) C. E. 719. — 2) B. Gl. 199a: *dharā terra; fortasse huc pertinet.* — 3) F. W. 75; Spr. 97. — 4) Corssen B. 130: (*test-ōn-do, test-ūn-do, test-ūn-d-ōn*) *test-ū-d-o*.

---

2) **TARS** halten, stützen. — Skr. **tras** halten (v. l. ergreifen, zurückhalten) (PW. III. 419).

ters. — (**ters-ti*) **tes-ti-s** m. f. (n. *caelum teste vocat* Alcim. Avit. 6. 576) Zeuge, Zeugin = der die Aussage stützt, der Unterstützer oder Helfer vor Gericht, Eideshelfer; *testi-mōn-iu-m* n. Zeugniss, Beweis, *testimoni-āli-s* zum Z. dienend; *testā-ri* bezeugen, beweisen, bes. seinen letzten Willen kundgeben, testiren; als Zeugen anrufen; Part. *testā-tu-s* bezeugt, bewiesen, offenbar; *testā-tor* m., *-tr-ix* f. Testirer, -in; *testā-ti-ō(n)* f. Zeugenaussage, Anrufung als Zeugen, Zeugniss; *testā-bĭli-s* das Recht zur Z. habend (Gell. 6. 7. 2); *testā-men* (*mĭn-is*) n. Zeugniss, Beweis (Tert.); *testāmen-tu-m* n. Kundgebung des letzten Willens, Testament (das alte und neue T. der Bibel, Tert. Lact.).

Corssen B. 5; N. 40 f. — Gegen diese „scharfsinnige, aber nicht unbedenkliche" Deutung ist Schweizer KZ. XIII. 302, da die Skrtwurzel in der angegebenen Bedeutung unbelegt ist. Er stellt das Wort KZ. III. 384, IV. 309 zu Skr. *ati-thi* Genosse = *ati* (ἔτι-) *-sthi* d. i. der dabei stehende. — Diese Deutung hält er auch KZ. XI. 73 gegen die L. Meyer's aufrecht: „*tak, taksh* bereiten". — *Sub iudice lis est.*

TITH brennen, qualmen. — Skr. *tithá* m. Feuer (PW. III. 327).

τιθ: τι-ν-θ-ό-ς, τινθ-αλέο-ς kochend, heiss, τινθό-ς m. Rauch des Kessels (Lycophr. 36). — τιτ: τιτ-ώ (οῦς) f. poet. Tag (Callim.

fr. 206. Lycophr. 541). — Τῑτ-άν (ᾶν-ος) m. **Sonnengott, Bruder** des Helios (Paus. 2. 11); Pl. Τιτ-ᾶν-ες, ep. ion. *Τιτ-ῆν-ες*[1]), **das** alte Göttergeschlecht, Söhne des Uranos und der **Gäa** (*Οὐρανίωνες* Il. 5. 898); *Τιταν-ί-ς* (*ίδ-ος*) Tochter des U. und der G. — τίτ-ανο-ς f. Kalk (als brennbar), Gyps; überh. weisse Erde, **Kreide**, *τιτανό-ω* kalken, gypsen, *τιτανω-τό-ς* mit K. oder G. bestrichen.

tīti-ō(*n*) m. Feuerbrand, brennendes Scheit.

F. W. 81. 451 (gräkoitalisch). — 1) S. W. s. v.: Ableitung und Deutung zweifelhaft. Hes. Th. 207 von *τιταίνω* = die Strebenden (*οἱ τιταίνοντες τὰς χεῖρας* E. M.); nach Neueren von *τίω* die Geehrten (vgl. Preller Myth. I. pg. 39); die Gefürchteten*(Hartung Rel. der Gr. II. p. 40). — An W. *ταν* denkt auch C. E. p. 328 bei Anführung von *μί-μο-ς* (vgl. „*Τί-τᾶν*“, *Σί-συφ-ο-ς*).

TIP träufeln, netzen. — Skr. **tip** träufeln; *tep* träufeln, zittern, fallen (*dip*) (PW. III. 328. 395).

τίφ-η f. Wasserspinne; ein Insekt (Ar. Ach. 884. 889) (auch *τίλφη*, wohl statt *τιφ-λη*); τῖφ-ος n. stehendes Gewässer, Sumpf, Teich (*κάθυγρος τόπος* Ap. Rh. 1. 127; *τὰ τίφη· ἕλη, ἄλση* Lycophr. 268), *τίφ-ιο-ς* sumpfig (Hes.); *τῑφ-ώδης* sumpfartig, sumpfig (Strab. 8. 3. 19).

tīp-ŭla (*tippŭla*) f. (Varr. ap. Non. p. 180. 10), Demin. von **tipō(n)* = **tipon-la, *tipol-la*, vgl. *Cato, Catullus* = *τίφη* (*bestiolae genus sex pedes habentis, sed tantae levitatis, ut super aquam currens non decidat* Paul. D.); daher zur Bezeichnung von etwas sehr Leichtem (*neque tipulae levius pondus est quam fides lenonia* Plaut. Pers. 2. 2. 62).

F. W. 81. 451. — Förstemann KZ. III. 56. — Pauli KZ. XVIII. 29 f.

---

1) **TU** schwellen, wachsen, gross sein. — Skr. **tu** Geltung, Macht haben, *valere*; caus. in Kraft, Wirkung setzen, zur Geltung bringen; **tiv** fett werden (PW. III. 348. 350).

τυ. — τύ-λο-ς m., τύ-λη f. Wulst, Schwiele, polsterartige Unterlage, Polster, Pfühl; Demin. *τυλ-εῖο-ν* n., *τύλ-αρο-ς* m.; *τυλό-ω* eine Schw. machen; Pass. zur Schwiele werden, verhärten, Schw. bekommen; *τυλω-τό-ς* verschwielt, verhärtet, *τύλω-σι-ς* f., *τύλω-μα(τ)* n. Verhärtung zur Schw.; (*τυλ-ικ-jω*) *τυλ-ίσσω* wulsten, aufrollen, biegen (*ἐ-τυλίχ-θη* Theokr. 23. 54); (*τυλο-Ϝεντ*) *τυλό-ει-ς* = *τυλωτός*; *τυλο-ειδής*, *τυλ-ώδης* schwielenähnlich, verhärtet. — Τῑ-τῠ-ό-ς m. ein ungeheurer Riese[1]), der im Hades auf neun Plethren Landes ausgestreckt lag, wo ihm Geier wegen seines versuchten Attentates auf Leto die Leber zerfleischten (Od. 11. 576 ff.). —

ταυ, ταϝ: (*ταϝ-υ*) τα-ῦ-ς, ταῦ-ς· *μέγας, πολύς. ταῦ-σα-ς· μεγαλύνας* (Hes.)[2].

tu. — (St. *tŭ-to*) **tŭ-tŭ-lu-s** (oder redupl.?) m. hoher Kopfputz (von den Frauen, bes. der Gattin des Flamen, auch vom Flamen selbst getragen), *tutulā-tu-s* mit einem *tutulus* versehen (Varro l. l. 7. 3. 44. Fest. p. 271). — (St. *tu-mo*) **tŭ-mē-re** geschwollen sein, strotzen; übertr. sich blähen, schwülstig sein, wallen, aufbrausen, Inchoat. *tume-sc-ere* (*tum-ui*); *tumĭ-du-s* geschwollen, schwellend, strotzend u. s. w.[3]); *tŭm-or* (*ōr-is*) m. Geschwulst, Erhöhung, Aufgeblasenheit u. s. w. (*tumidi-ta-s* Firm. math. 8. 29); **tŭ-mŭlu-s** m. (vgl. *cu-mulu-s* pg. 159) (aufgeworfener) Erdhügel, Grabhügel, Grabmal[4]), *tumul-ōsu-s* voll E., hügelig (Sall. Jug. 91. 3), *tumulā-re* mit einem E. bedecken, begraben, *tumulā-men* n. = *tumulus* (Fabr. inscr. n. 290 p. 634); **tŭmul-tu-s** (*tūs*, alter Gen. *-ti*) m. eig. das unruhige Anschwellen, Gährung = Tumult, lärmende Unruhe, Lärm, Verwirrung; bes. Waffenlärm, Aufruhr[5]); *tumultuāre, -āri* lärmen, unruhig sein, *tumultuā-tor* ὀχλοκόπος Gloss., *tumultuā-ti-ō(n)* f. = *tumultus* (Liv. 38. 2. 8), *tumultu-āriu-s* in Hast zusammengebracht, tumultuarisch, ungeordnet; *tumultu-ōsu-s* lärmend, geräuschvoll.

tau, tav. — (**tav-i-da*, **ta-i-da*) **tae-da** f. Speckstück; Kien, Kien-holz, -fackel (= das von Fett strotzende Stück)[6]). — (**tavido* strotzend voll = **taedo*) **taede-t** (*taesum est*) es macht strotzend voll = macht Ueberdruss, Ekel[7]); *taede-sc-it* (Min. Oct. 28); *taed-iu-m* n. Ekel, Ueberdruss, *taediā-re* E. empfinden (Lamprid. Veget.), *taedi-ōsu-s* ekelhaft, verdriesslich; *taedulum* (*fastidiosum* Fest. p. 360); *fastidium* s. W. *dhars.*

(*tou* =) **tō, tū.** — **tō-tu-s** (vgl. oskisch *tou-to* Gemeinde) völlig, ganz, sämmtlich (Gen. *totīus; totĭus* Lucr. oft, *toti* Afran. ap. Prisc. p. 694; Dat. *totī; toto* Prop. 3. 11. 57, *totae* Plaut. ap. Varr. 7. 5. 100); **tō-men-tu-m** Polsterung, Pflockwerk, Stopfwerk[8]). — (**tū-v-er*, vgl. *plu-v-ia*, dann *v* zu *b*) **tū-b-er** (*ĕr-is*) n. wachsendes Ding = Geschwulst, Höcker, Buckel, Beule; übertr. Knorren, Erdschwamm, Morchel, Demin. *tūber-cŭlu-m*, *tubera-sc-ere* anschwellen, *tuber-ōsu-s* voll Buckel, Erhöhungen; *Tūber-tu-s*, *Tūber-ō(n)*.

B. Gl. 171a. 400a. — Corssen I. 371 f; B. 247 f. 340. — C. E. 226. — F. W. 81 f.; Spr. 146. 415. — M. M. Vorl. II. 229. — 1) C. E l. c.(?). — Fritzsche St. VI. 286. — Pott KZ. VII. 253*). — 2) Curtius Zeitschr. für klass. Alterth. 1847. N. 49 ff. — F. W. l. c. — 3) PW. III. 361: *túmra* strotzend, feist, kräftig, *tumidus*. — 4) Schweizer KZ. I. 560. — 5) PW. III. 359: *tumula* Adj. geräuschvoll, lärmend; n. Lärm, verworrenes Geräusch, *tumultus*. — 6) F. W. 451: *tith* trennen; *tita* Tag, Glanz, Gluth. — 7) Ebenso Schweizer KZ. XVIII. 303. — PW. III. 234: *tand, tandate* nachlassen, ermatten; hieher ist auch wohl die mit Anklang an *tand-ra* gebildete Form 3. Sg. *tandrat* zu ziehen R. V. 2, 30. 7.;

die Constr. ist unpersönlich anzusehen wie *taedet me*, nach Sáj. lässig machen. — 8) Mart. XIV. 159: *tomentum Leuconicum*; 160: *Circense* (*haec pro Leuconico stramina pauper emit*). Dazu Hehn p. 157: der Gebrauch gestopfter, mit Leinwand überzogener Polster und Kissen (*tomenta, culcitae*) kam aus Gallien, namentlich von den Caduscі, nach Italien, denn das frühere Alterthum bediente sich der *stramenta*.

- - - - - -

2) **TU** schauen, schützen.

tu o-r (Catull. 20. 5, *tuïmur, tuantur, tuëre* Lucr.), **tu-e-o-r** schauen, anschauen, auf etwas schauen = sorgen, bewahren, beschützen, schützen[1]; Part. **tū-tu-s** sicher, wohlverwahrt, refl. sich sichernd, vorsichtig; *tū-tor* (Dig. 26. 1. 1: *tutores quasi tuitores et defensores*) m. Beschützer, Vormund, f. *tu-tr-ix* (Cod. 5. 35. 3), *tutōr-iu-s* vormundschaftlich, *tu-ĭ-ti-ō(n)* f. Beschützung; *Tū-t-ānu-s* eine Schutzgottheit (Varro ap. Non. p. 47. 32); *tū-t-ēla* f. Fürsorge, Schutz, meton. Beschützer, Schützling, *tutel-āri-s* zum Schutz, zur Vormundschaft gehörig, *tutel-āriu-s* m. Besorger des Capitolbaues (Plin. 34. 7); *Tutel-īna* f. Schutzgöttin (Roms; des Getraides); Frequ. *tū-tā-re* (alt), *tū-tā-ri*; *tutā-tor* = *tutor* (App. de d. Socr. p. 52. 12), *tuta-ti-ō(n)* f. = *tuitio* (Jul. Firm. 4. 7); *tutā-men*, *-men-tu-m* (*tutā-cŭlu-m* Prud. adv. Symm. 2. 387) n. Schutzmittel; *contuŏli* (*oculi sunt in angustum coacti conniventibus palpebris* Paul. D. p. 42. 1); *ob-tū-tu-s* (*obtuitus* Fest. p. 187) m. Sehen, Blick, Hinblick; bei Spät. das Auge, *optutu* (*quasi optuitu a verbo, quod est tuor et significat video* Fest. p. 186. 18). — **aedi-tŭ-u-s** m. Haushüter, Tempelhüter[2], *aedi-tu-a* f., *aedi-tu-e-n-s* (Lucr. 6. 1273); *Aedituu-s* röm. Beiname (Valerius Aed. Gell. 19. 9); *aedi-tŭ-mu-s* (ältere, aber minder geläufige Form als *aeditu-u-s*) (vgl. *Sementivis feriis in aedem Telluris veneram rogatus ab aeditumo, ut dicere didicimus a patribus nostris, ut corrigimur a recentibus urbanis, ab aedituo* Varro r. r. 1. 2. 1), *aeditumā-ri* Tempelhüter sein (Pomp. ap. Gell. 12. 10), *aedituāri* (Non. p. 75. 15); (**Palāti-tu-a*) **Pălātu-a** Schutzgöttin des *Palatium* (Varro l. l. 7. 345)[3], *palatu-āli-s* (*flamen* Fest. p. 245), *Palatu-ar* (st. *-āre*, erg. *sacrificium*) ein der Schutzgöttin auf dem Palatium dargebrachtes Opfer (Fest. p. 348).

Ebel KZ. VII. 230. — 1) B. Gl. 171a: *tu crescere*. — 2) Corssen I. 213. 374 (aus *tu-os*, vgl. *Ven-os, vet-us, Jani-t-os*; dann *aedituus* in die 2. Decl. übergetreten). — 3) Fick KZ. XXII. 101. — Corssen I. 426. 428 ganz anders: *pa-l-a* schützen, nähren; daraus *Pā-l-a-t-ua* gebildet wie von *fa-* *Fa-t-uu-s*, *Fa-t-ua*, also „schutzspendende, nahrungsspendende" Göttin, *Pa-l-a-t-ua* war insbesondere eine Schutzgöttin des *Pā-l-a-t-iu-m* (Klotz W. *Palatua*).

tursi Thurm.

τύρσι-ς, τύῤῥι-ς f. Thurm, Schloss; auch eine mit Mauern befestigte Stadt, ein mit einer M. umgebenes Haus.

turri-s f. = τύρσι-ς, bes. Befestigungsthurm (Taubenschlag, Ov. Pont. 1. 6. 51), übertr. eine viereckige Art der Schlachtordnung (Gell. 10. 9. 1), Dem. *turrĭ-cŭla* (Würfelbecher, Mart. 14. 16); *turrī-tu-s* gethürmt, aufgethürmt, thurmhoch.

F. W. 451 (*turri-s* entlehnt?). — Lottner KZ. VII. 178.

TUS tönen, husten. — Skr. **tus** tönen (PW. III. 376).

(*tus-ti*) **tus-si-s** f. Husten[1]) (Pl. *tusses* bösartiger, hektischer Husten), Demin. *tussi-cula, tussicul-āri-s* zum H. geh., *tussicul-ōsu-s* zum H. geneigt, *tussĭ-cu-s* id.; *tussī-re* husten; *tuss-ē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *tussis* (App. M. 9. p. 222. 38).

B. Gl. 173 a. — Corssen N. 247. — F. W. 82. — G. Meyer St. V. 111. — Pictet KZ. V. 347. — 1) Pott E. F. 1. 186: *tud tundere*.

---

tuska leer, nichtig. — Skr. *tuk̓k̓ha* (= *tuska*) leer, nichtig (PW. III. 354).

tesqua (sabinisch) n. Pl. rauhe, wilde Gegenden, Oeden, Wüsten, Bergheiden, Steppen (*loca deserta et difficilia. Lingua Sabinorum deserta et repleta sentibus sic nominantur.* Acro. *Loca aspera et' silvestria.* Porphyrio. *Κατάκρημνοι καὶ ῥάχεις καὶ ἔρημοι τόποι* Gloss. Labb. — Vgl. *quis tu es mortalis, qui in deserta et tesqua te asportes loca?* Acc. in Phil. Lemn. ap. Varr. l. l. 7. 11).

F. W. 82; vgl. Zend *tush, taosh-ayêiti* schädigen, scheeren. — PW. l. c: wohl = *túsha* (m. Hülse des Reises, Getreides u. s. w., Spelze). — Brambach Hülfsb. f. lat. R.: „*tesqua*, nicht *tesca*“.

---

tri drei. — Skr. **tri** (*trajas* nom. m.) drei (PW. III. 422).

τρεῖς m. f., τρί-α n. (τρι-ῶν, τρι-σί; τριοῖσι Hippon. fr. 8) drei. — (*tri-gha*) τρι-χο: Adv. τρί-χα, τρί-χῆ, τρί-χῶς dreifach, auf dreifache Art, in 3 Theile, τρι-χοῦ an 3 Orten (Her. 7. 36). — (*tri-gh-ja, τρι-χ-jo*) τρι-σσό-ς, att. τριττό-ς, ion. τριξό-ς dreifach (vgl. διςσός St. *dva, dvi*), τρισσα-χῆ an drei Stellen (Arist. meteor. 1. 13), τρισσό-θεν von drei Stellen, Seiten (Paul. Sil. 64); τρισσάτιο-ς poet. = τρισσό-ς; τρισσ-εύ-ω dreimal, zum drittenmal thun (LXX); τριξᾶ-ς (ντ-ος), (τριᾶς Hes.) eine sicilische Münze (= 3 χαλκοῦς, *triens*; Poll. 9. 81); τριττ-ύ-ς (τριτ-ύ-ς, τριτύ-α) f. die Zahl drei; ein Opfer aus drei verschiedenen Thieren (vgl. *su-ove-taur-īlia*); in Athen eine Abtheilung der φυλή, ein Dritttheil; τριττύ-α f. = τριττύ-ς (οἱ παλαιοὶ ἔλεγον τὴν ἐκ τριῶν ζώων θυσίαν οἷον δύο μήλων καὶ βοός, ἢ βοὸς καὶ αἰγὸς καὶ προβάτου u. s. w. (Eust.

ad Od. 11. 131 und Philem. lex). — (*trigh-ja, τριχ-jα, τριχ-δ-jα, τριχ-θ-jα*) τριχ-θ-ά poet. = τρίχα[1]; τριχθά-διο-ς dreifach, dreitheilig (Agath. 72). — (*tri-gha-ta, -tja, τρι-φα-το, -τιο*) τρί-φα-το-ς (Nic. Ther. 102) τρι-φά-cιο-c dreifach, im Plur. = τρεῖς. — (*tri-ta*) τρί-το-c (äol. τέρ-το-ς) der dritte, Adv. τρίτο-ν, τρίτως drittens, zum dritten; τριτό-ω zum 3. machen, in 3 Theile theilen, τρίτω-σι-ς f. Verminderung bis auf ein Dritttheil; τρίτᾰ-το-ς poet. = τρίτο-ς; τριταῖο-c am 3. Tage, alle 3 Tage, auch: vor 3 T.; auch = τρίτος; ὁ τριταῖο-ς erg. πυρετό-ς das dreitägige Fieber, τριταϊ-κό-ς zum 3täg. F. geh., τριταίζω das 3täg. F. haben; τριτ-εύ-c der 3. Theil eines μέδιμνος (Poll. 4. 168), τριτεύ-ω der 3. sein, etwas zum drittenmal sein, τριτευ-τή-ς der etwas zum drittenmal ist, τριτε(ϝ-)ῖο-ς dem Dritten zukommend (τὰ τριτεῖα der 3. Rang, Preis, dem πρωτεῖα, δευτερεῖα entsprechend). — (τρι-αγ-jω, τρι-αδ-jω) τρι-άζω besiegen, überwinden[2]) (nachdem der Gegner dreimal zu Boden geworfen, in drei Gängen nach einander überwunden worden), τριακ-τήρ (τῆρ-ος) m. Sieger (ὃς δ' ἔπειτ' ἔφυ, τριακτῆρος οἴχεται τυχών Aesch. Ag. 171 D.), τριαγ-μό-ς m. Sieger (Callim.). — (τρι-αδ) τρι-ά-c (-άδ-ος) f. Drei, Dreizahl; Dreieinigkeit, τριάζω verdreifachen, mit drei multiplicieren. — (τρι-αν-jα) τρί-αινα (τρίν-αξ Phil. p. 6. 104) f. Dreizack, die gew. Waffe des Poseidon; dreizackige Hacke, τριαινό-ω den Dreizack führen; das Land behacken (καὶ τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ διὰ χρόνου τὸ γήδιον Arist. Pax 570 B.), τριαινω-τήρ (τριαινᾱ-τήρ Hes.) m. der das Land behackt, τριαινο-ειδής von dreizackiger Gestalt. — (*tri-ijans, tri-ijas, tris*) τρίc dreimal; steigert oft den Begriff des Simplex: τρισ-άθλιος, τρίσ-μακαρ.

trita der Dritte[3]): Ἀμφι-τρίτη Nereide, bei Homer: Allegorie oder Repräsentantin der rauschenden dunkelnden Meeresfluth (κυάνωπις, ἀγά-στονος); nach Hes. Th. 930 f. Gemalin des Poseidon, welche mit ihm das Mittelmeer beherrscht und Mutter des Triton[4]); Τρίτ-ων (ων-ος) nach der späteren Sage in Menschengestalt dargestellt, die sich in einen Fischschwanz endigt, auf einer Muschel blasend (Apoll. Rh. 4. 1610); Τριτο-γένεια s. pag. 188.

tres (auch *treis, tris*) m. f., *tri-a* n. (*tri-um, trĭ-bus*) = τρεῖς, τρία; *tri arii* m. die Triarier, die ältesten und verlässlichsten Soldaten der röm. Legion, im Treffen das dritte Glied bildend, hinter den *hastati* und *principes* (*res ad triarios rediit* es ist auf's Aeusserste gekommen; vgl. Liv. 8. 8. 11: *si apud principes quoque haud satis prospere esset pugnatum, a prima acie ad triarios sensim referebantur. inde rem ad triarios rediisse, cum laboratur, proverbio increbuit*); *Triariu-s* Bein. in der *gens Valeria.* — **tri-fa-riu-s** = τρι-φά-σιο-ς[5]), *tri-faria-m* (erg. *partem*, Adv.) dreifach, auf drei Seiten, an drei Orten, auf drei Arten. — (*tri-tio*) **tertiu-s** (vgl. Skr. *tr-tijas*, äol. τέρ-το-ς) der dritte, Subst. *tertiae* (erg. *partes*) ein Dritttheil, die dritte Rolle, Adv. *tertium* zum dritten

Male, *tertio* = *tertium;* drittens; *terti-ānu-s* zum dritten geh., Subst. *tertiana* f. das dreitägige Fieber, *tertiani* m. Soldaten der 3. Legion, *terti-āriu-s* ein Dritttheil enthaltend, Subst. n. Dritttheil, *tertiā-re* zum dritten Male wiederholen, pflügen, *tertiā-ti-ō(n)* f. Wiederholung zum 3. Mal (Col. 12. 52. 11). — (*trīs-no*) **trī-nu-s** drei, der dritte, dreifach, dreifältig; **ter-ni** je drei. — **tri-e-n-s** (*-t-is*) m. der 3. Theil eines zwölftheiligen Ganzen ($^4/_{12}$ oder $^1/_3$), Dritttheil, Drittel ($^1/_3$ Ass; bei Erbschaften $^1/_3$ des Ganzen; Längenmaass u. s. w.), *trient-iu-s* für das Drittel hingegeben (*ager* Liv. 31. 13. 9), *trient-ālis* = $^1/_3$ eines (zwölfzölligen) Fusses, *trient-āriu-s* zum Drittel gehörig. — *tri-ā-tru-s* Festtag der Tusculaner, 3 Tage nach den Iden (Fest. p. 257)[6]). — (*tri-ies, tris;* vgl. τρίς; *tirs, ters*) **ter** dreimal; übertr. oftmal; bei Adj. steigernd = sehr, höchst, überaus (z. B. *o ego ter felix* Ov. Met. 8. 51).

B. Gl. 173b. 175f. — Corssen I. 386; B. 163; KZ. III. 295. — C. E. 225. — F. W. 83 f. 452 f. 624. — Schmidt KZ. XVI. 436 f. — 1) C. E. 663. — B. Gl. 176a: *tri-dhā*, Suff. *dha*, τρίχα, dor. τρίχθα. — 2) Ueber ζ durch die Mittelstufe *dj* aus *gj* entwickelt siehe C. E. 604 f. — 3) PW. III. 429: *tritá* (von *tri*) 1) Name eines vedischen Gottes, der namentlich in Verbindung mit den *Marut*, *Vâta* oder *Vâju* und *Indra* erscheint, und welchem, wie jenen, Kämpfe mit dämonischen Wesen, mit den *Tvâshṭra, Vṛtra,* dem Drachen und anderen zugeschrieben werden, 2) eine Götterklasse (vielleicht die Dritten d. h. die im Himmelsgebiet Wohnenden) scheint das Wort zu bezeichnen, wenn es in der Mehrzahl und zur Bezeichnung *Varuṇa's* und *Agni's* (des himmlischen) gebraucht wird. — So auch: F. W. l. c. und Hintner Zeitschr. f. österr. Gymn. 1875 pg. 51. — 4) Preller gr. Myth. I. 467; der das Wort von *τρίω fliessen ableitet (τριτώ· ῥεῦμα, τρόμος, φόβος Hes.). — Welcker: τρέω, von der zitternden Wellenbewegung. — 5) Schmidt l. c.: = τρι-φά-σιο-ς mit Wandlung von *s* zu *r* so geschickt romanisiert, dass man den fremden Ursprung völlig vergass. — 6) Corssen B. l. c.: Suffix *-tar* vollbringen.

---

triampo alter Jubelruf im Culte.

(τριαμπο, τριαμφο) θρίαμβο-ς m. Festlied und Festzug zu Ehren des Bakchus; bei röm. Historikern Triumph[1]), θριαμβ-ικό-ς den Tr. betreffend; θριαμβ-εύ-ω triumphiren, einen Triumph halten, θριαμβευ-τή-ς m. der Triumphator (Suid.), θριαμβευτ-ικό-ς den Triumphator betreffend, θριαμβε(ϝ)-ία f. Triumph (Euseb.).

triumpu-s (alt, Varro l. l. 6. 7. 69) **triumphu-s** m. der bei feierl. Umzügen der arvalischen Brüder den Dreischritt begleitende Ausruf (*triumpe, triumpe, triumpe* C. fratr. Arv. ap. Or. inscr. 2270); später der für einen wichtigen Sieg vom Senate zugestandene feierliche Einzug in Rom, Siegeszug, Triumph; *triumphā-re* einen Triumph halten, triumphiren, frohlocken (Fut. *triumphavit* in der lex Julia bei Ritschl XXXIII v. 63. C. I. L. n. 206: *quo die quisque triumphiavit, ducei oportebit;* d. i. urspr. *v* erhalten, vgl. umbr.

Fut. *purtur-ie-s*)[2]), *triumpha-tor* (*tōr-is*) m. der Triumphirende, fem. *triumphatr-ix* (*īcis*), *triumphatōr-iu-s* (Tert.), ***triumph-āli-s*** zum Triumph gehörig, Subst. m. einer der triumphirt hat.

F. W. 453. — 1) Düntzer KZ. XV. 48: W. θορ; eig. **θρύαμβος**. — Nach Suidas als urspr. Beiname des Dionysos erklärt aus **θηρίαμβος**: *διότι ἐπὶ θηρῶν τουτέστιν ἐπὶ λεόντων βέβηκε*. — Nach Anderen wieder von **θρίον** Feigenblatt, weil diese bei den Festaufzügen des Dionysos von den Knaben gehalten wurden. — 2) Savelsberg KZ. XXI. 189.

TRU dräuen.

(*trŭ-co, tru-c:*) **trŭ-cŭ-lentu-s, tru-x** (Gen. *trŭ-c-is*) wild, rauh, trotzig, drohend; hart, streng, grimmig; *truculent-ia* f. Rauheit, Unfreundlichkeit, finsteres Benehmen (*truculentia caeli praestat Germania* Tac. a. 2. 24).

Grassmann KZ. XII. 88; vgl. ags. *þreác-an* (Thema *þruc*), *þreac-jan*. ahd. *drau-jan*, nhd. *dräuen*, *drohen*. — B. Gl. 196a: ***druh nocere, laedere***. — Ebenso Kuhn KZ. VII. 62. — Corssen N. 118 f.: ***struc***; ahd. *strah rigidus*. — F. Spr. 326: wohl zu germ. ***thrug*** drücken.

---

tva, tu Stamm der 2. Person Sing. — Skr. **tva, tu** (PW. III. 460).

τϝε, τε. — (Dor. τύ, böot. τοῦ-ν, τοῦ) σύ du (Nom. ep. **τύνη**: Gen. **σοῦ** nicht bei Hom., dafür **σέο, σεῦ, σεῖο, σέθεν**; dann **τεοῖο** in den schon bei den Alten als unächt geltenden Versen Il. 8. 37. 468; Dat. **σοί**, dor. ep. **τοί**, auch **τεΐ-ν**; Acc. **σέ**; **τρέ· σέ. Κρῆτες** Hes.). — Dual (*tva* = σϝα, σφο) σφω: σφῶ-ι (Nom. Acc.) ihr beide, euch beide (contr. **σφώ**; Gen. Dat. **σφῶ-ιν**, contr. **σφῷν**), **σφωΐτερο-ς** euer beider (nur Il. 1. 216). — (τϝάν vgl. Skr. *tvam*) in att. Anrede: ὦ τᾶν oder ὦ τάν o du! sowohl im guten Sinne: mein Lieber! als auch tadelnd: du Sonderling! du wunderlicher Mensch! (vgl. *τᾶν· σύ. Ἀττικῶς* Hes.)[1]). — Possessivum: (*sva*, σϝο) σό-ς, (*tva, t-a-va*, τ-ε-ϝο) τ-ε-ό-ς (ep. dor.) dein.

tve, te. — **tu** du (Gen. *t-is*, Plaut. mil. 4. 2. 42: *quia tis egeat;* Gen. *tu-ī* ist Gen. Sing. des Possessivum; Dat. ***tĭ-bĭ*** st. **tibhi*, Inscr. *ti-bei;* Acc. *tē*, erweiterter Stamm ohne eigentl. Casussuffix; vgl. *i-d, quo-d;* Abl. *tē-d* [altl.], *tē*); ***tu-ā-ti-m*** (*eccere, iam tuatim facis tu, ut tuis nulla aput te fides sit* Plaut. Amph. 2. 1. 41) nach deiner Art (*significat autem tuo more* Charis. 1. p. 195). — Plural: (*sva, svo*) **vō-s** Nom. Acc. (Dehnung nach Analogie des Acc. Pl. auf *ōs*, z. B. *equōs;* Dat. Abl. *vō-bī-s;* Gen. ***vos-tri, vostrum*** ist Gen. Sing. und Plur. des Possessivum; ***vos-trum*** = ***vostrorum***). — Possessivum: (*te-vo-s*) **tuu-s** dein, **vos-ter** (*tra, tru-m*) euer.

B. Gl. 177a; Gramm. II. 122. — C. E. 218. 447. 570. 588. — F. W. 82. 84. 451. Savelsberg KZ. XXI. 123. — 1) C. E. 675.

TVAK netzen, waschen. — Skr. **tuç** etwa: träufeln (PW. III. 372). — Vgl. 2) *tak*.

(*tak*, *tag*) τεγ: τέ-γ-γ-ω (Fut. *τέγξω*) netzen, anfeuchten, erweichen, übertr. rühren[1]); *τεγκ-τ-ό-ς* benetzt u. s. w.; (*τεγγ-τι*) *τέγξι-ς* Benetzung, Befeuchtung (Hippocr.).

tig: ti-n-g-ĕre (*tinguĕre*)[2]) (*tinxi*, *tinc-tu-s*) = *τέγγω*; übertr. tränken, erfüllen, reichlich versehen; *tinc-tor* m. Färber (Vitr. 7. 14. 1?), *tinctōr-iu-s* zum Färben geh.; *tinc-tu-s* (*tūs*) m., *tinc-tūr-a* f. das Eintauchen, Färben (*tinctio* Tert. = *baptismus*); *tinc-tĭ-li-s* worin etwas eingetaucht wird (Ov. tr. 3. 10. 63: *volucri ferro tinctile virus inest*).

Corssen B. 68. — C. E. 219. 523. — F. W. 84. 451: (vielleicht nur eine Specialisirung aus *tag* [= indogerm. *stag*], lat. *tangere* in der Bedeutung netzen, *tangere vino*, und altnd. *stökkva* besprengen); Spr. 98. — Sch. W. s. v. (vgl. ahd. *tunchôn*, tünchen). — 1) Ueber *γ* = urspr. *κ* C. E. 522 f. — 2) Brambach Hülfsb. f. lat. R.: „*tingo*, nicht *tinguo*".

TVIS erregt, bestürzt sein. — Skr. **tvish** 1) in heftiger Bewegung, erregt sein, 2) anregen, in's Leben rufen (PW. III. 470).

τε-τί-η-μαι ep. Perf. Pass. mit Präsensbedeutung (*τετίη-σθον* Il. 8. 447, *τετιη-ώς*, gewöhnl. *τετιη-μένο-ς ἦτορ*) bekümmert, missmuthig, traurig sein.

F. W. 84. — Froehde KZ. XXII. 257: *tvi*, zend. *thwi* erschrecken: „vielleicht gehört auch *τετίημαι* hieher, welches Fick zu *tvis* stellt, welches im Griech. anders vertreten ist" (*σϜείσω* = *σείω* ibid. 263). — Pape, Seiler, Schenkl: St. τι, τιε: *τίω*, *τίνω* „rächen, strafen, verletzen".

D.

da Pronominalstamm der 3. Person: der.

-δε verstärkt die Hinweisung auf die schon durch den Accus. ausgedrückte Richtung = nach, -wärts (urspr. *da* erhalten in: *θύρ-δα· ἔξω* Hes.): a) tritt an Ortsnamen und örtl. Begriffe: *Αἴγυπτόν-δε*, *Κύπρον-δε*, *ἄγρον-δε*, *οἶκόν-δε* (selten an andere: *θάνατόν-δε*, *φόβον-δε*; an Adject. *ὅν-δε*, *δόμον-δε*), b) an Pronomina, um die demonstr. Kraft zu verstärken: *ὅ-δε*, *τοιόσ-δε*, *τοσόσ-δε* u. s. w.; äol. hom. -δι-ς (*α* zu *ι* geschwächt und *ς* angefügt: vgl. *ἐκ-ς*, *ἀμφί-ς*): *ἄλλυ-δι-ς* anderswohin (*ἄλλυδις ἄλλη* hierhin und dorthin), *ἄμυ-δι-ς* zusammen, zugleich, *οἴκα-δι-ς* (neben *οἴκα-δε*) nach Hause, in die Heimat, heim, *χάμα-δι-ς* (neben *χαμᾶ-ζε*) auf die Erde, zum (zu) Boden. — δεῖ-να, ὁ, ἡ, τό (A[illegible] *να*;

oder *na* das unveränderte, hier erstarrte Suffix) **ein gewisser, den** man nicht nennen will oder kann; **unflectirt oder flectirt gebraucht** (Sing. *δεῖ-να*, *-νος*, *-νι*, *-να*, Plur. *δεῖ-νες*, *-νας*, *δεί-νων*). — (*da* + *u* + *ra*, *da* + *u* + *ta*, Pronominalst. *da*, *u* und Suffix des Comp. Superl. *ra*, *ta*) δε-ῦ-ρο, δε-ῦ-τε (*δεύρω* nur Il. 3. 240) **da**, hier; woraus: hieher! her! heran! herzu! **auf! wohlan!** [1]); (*ἔν-δο-ν* Accus.) ἔν-δο-ν (vgl. St. *ana* pag. 29). — **Als selbständige Conjunction:** δέ (aus dem Gegensatz „von da, hier", **mit welchem ein** 2. Satz einem 1. gegenüber hervorgehoben wurde, **entwickelte sich** die Bedeutung:) aber, hingegen, dagegen, **nach einer Negation:** sondern; häufig auch Sätze einfach anreihend: **nämlich, denn, ja;** epaneleptisch: also, sag' ich [2]).

de (vgl. oskisch *da-d*) örtlich: von — **herab, hinweg, her,** ab, fort; zeitlich: unmittelbar, sogleich **nach; in anderen Beziehungen:** von, über, wegen, in Betreff; *in-de* [3]) **örtlich: von da,** von dort, daher; zeitlich: von dieser Zeit an, **hierauf, darnach;** *de-in-de* = von da herab (auch *de-in*) = *inde;* **in der Reihenfolge:** alsdann, demnächst, ferner; [*c*]*un-de* (St. *ka*) **von woher,** woher, *ălĭ-cun-de* von irgend woher, *quam-de* bis zu **welchem Grade,** wie weit, wie sehr (*quamde pro quam usos esse antiquos cum multi veteres testimonio sunt tum Ennius in primo: Iuppiter, ut muro fretus magis quamde manus vi. Idem in secundo: Quamde tuas omnes legiones ac popularis. Et Lucretius: clarus ob obscuram linguam inter inanes quamde gravis inter Graios qui vera requirunt.* Fest. p. 261. 4). — *-da-m*, *-de-m*, *-do-m* [3]) (**erstarrte Accusative**): *quidam* ein gewisser, jemand; *quon-da-m* zu einer **gewissen Zeit,** einstmals, ehemals, einst; neulich, vor Kurzem; *ī-de-m* **der da,** der eben = derselbe [4]) (s. St. *i*), *iti-dem*, *identi-dem; ĭbī-dem* **eben** dort, gerade da, eben daselbst; *indĭ-dem* eben **daher;** *quĭ-dem* zwar, nämlich, jedoch, aber; wenigstens, gewiss, **fürwahr;** *utrŏbidem* auf jeder von beiden Seiten eben (Plaut. **Truc. 1. 2. 50:** *utrosque percognori utrobidem*); *tan-dem* urspr. so **weit eben** = endlich; in Fragesätzen: doch, endlich, einmal; *tantus-dem* **eben** so gross, eben so viel; *en-do*, *in-do*, *in-du* s. *in* **pag. 30.** — (**de-no*, **de-no-que*, davon Local) **de-nĭ-que** und **abwärts,** und schliesslich = endlich, am Ende, zuletzt noch, **gar noch** [5]); **dē-mu-m** (Superlativ; *demu-s* Liv. Andr. Fest. p. 70) = **am meisten** abwärts = endlich, zuletzt, erst [6]); **de-tĕr-ior** (**doppelte Endung**), Superl. *de-ter-rĭmu-s*, mehr abwärts befindlich = **geringer, schlechter,** schlimmer [7]); (Positiv **de-ter-iu-s* in:) *deter-iae porcae, id est macilentae* Paul. D. p. 73. 5; *deteriora-re* verschlechtern (**Claud. Frontin.** Symm.).

Clemm St. III. 313 ff. — C. E. 233. 633. — 1) Clemm St. III. 308 ff. — Curtius St. III. 322 f.; „oder steckt in *δεῦτε* doch ein *ἴτε*, während *δεῦρο*, *δεύρω* Il. 3. 240, äol. *δεῦρυ* (Herodian. *π. μον. λεξ.* p. 95. Lehrs

rein pronominal ist. — Sonne KZ. XII. 282: Thema *ju: ju, dju* = *διυ, δευ*; *δεῦ-τε* = *ju-ka, τε* = Skr. *ca; δεῦ-ρο* = *r* im goth. *thar, hvar.* — 2) Aehnlich Kvíčala Zeitschr. f. österr. Gymn. 1864 pg. 315 ff.: urspr. identisch mit dem deikt. *δε* (*ὅδε, οἰκόνδε* u. s. w.), so dass es urspr. nur ein *δέ* gab = hier (dort), hierher (dorthin); Verstümmelung eines alten adv. gebrauchten Locativs von einem Pronominalst. *ta, da;* stets mit deiktischer Kraft: da. — Klotz, Pape, Schenkl: abgeschwächt aus *δή*, wie *μέν* aus *μήν*; dazu gibt Klotz als Grundbegriff an: *aliquam rei dudum cognitae adseverationem.* — 3) Vgl. *in* pag. 30. — Corssen B. 497 ff.: *-de* = Abl. *die* oder Acc. *die-m* mit abgefallenem *m; -da-m* = *dia-m; -de-m* = *die-m.* — 4) Clemm St. III. 317. — 5) Corssen B. 85. — Ebel KZ. I. 307 f.: **dene* (vgl. *pos, pone, infer-ne, super-ne*); *deni-* (vgl. *unde, undi-que*) + *que* und. — 6) Corssen B. 83 f.; KZ. III. 242. — Ebel l. c. — 7) Corssen KZ. III. 252. — Fick Spr. 187: *tar* reiben.

---

1) **DA** geben. — Skr. **dā** geben, schenken; verleihen, gewähren; Med. empfangen (PW. III. 565).

δο, δω. — δί-δω-μι geben, schenken, verleihen; darbringen, weihen; übergeben, hingeben, überliefern; von den Eltern: zur Frau geben, verheiraten (homer. Präs. *διδοῖς, διδοῖσθα, διδοῖ*, Impt. *δίδω-θι* Od. 3. 380, Inf. *διδοῦ-ναι* Il. 24. 425; Fut. *δώ-σω*, hom. *δι-δώσο-μεν* Od. 13. 358, Inf. *διδώσειν* Od. 24. 314; Aor. *ἔ-δω κα*, hom. Iterat. *δό-σκ-ο-ν*, Conj. *δῶμεν, δώομεν*; Aor. *ἔ-δω-ν*, lakon. 3. P. Pl. *ἔ-δο-ν*; Perf. *δέ-δω-κα, δέ-δο-μαι*, hom. nur *δέδο-ται* Il. 5. 428; Aor. M. *ἐ-δό-μην*, P. *ἐ-δό-θη-ν*)[1]; Verbaladj. *δο-τέο-ς*; *δοτ-ικό-ς* geberisch (gramm. *ἡ δοτική* erg. *πτῶσις*, Dativus); (*δο-τι*) δό-σι-ς f. das Geben, Gabe, Geschenk, Schenkung (im Testament), medic.: Portion, Dosis; δο-τήρ (*τῆρ-ος*), *δό-τη-ς* (LXX) m. Geber, (*δο-τερ-ια*) *δό-τειρα, δο-τί-ς* (*τίδ-ος*, Arcad. p. 35. 3) f. Geberin; δό-μα(τ) n. Gegebenes, Geschenk. — δω: δώ-ς f. (nur Nom., Hes. O. 554) Gabe; *δω-τί-νη, δω-τύ-ς* f. = *δόσις*; *δώ-τη-ς* (Hes. O. 353), δω-τήρ (*τῆρ-ος*), *δώ-τωρ* (*τορ-ος*) (Od. 8. 335) m. = *δότης, δοτήρ, δώ-τειρα* f. = *δότειρα*; *δωτιν-άζω* Gaben einsammeln, annehmen (Her. 2. 180); δῶ-ρο-ν n., *δωρ-εά* f. (*δωρία* Hes.) Gabe, Geschenk, Ehren-, Weih-geschenk (*δώρων γραφή* Klage wegen Bestechung); *δωρέ-ω* schenken, beschenken (*δωρήσαιτο* Il. 10. 557), *δωρη-τό-ς* durch Geschenke versöhnbar (Il. 9. 526), bestechlich, beschenkt, *δωρητ-ικό-ς* = *δοτικός*; *δωρη-τήρ* (Leon. Tar. 14) = *δωτήρ*; *δώρη-μα(τ)* (meist poet.) n. = *δῶρον, δωρηματ-ικό-ς* (Dion. Hal. 8. 60) = *δωρητικός*; *ἀλγεσί-δωρο-ς* Schmerzen bringend (Opp. H. 2. 668); *ἑκκαιδεκά-δωρο-ς* sechzehngebend, das Geweih eines Sechzehnenders bezeichnend (Il. 4. 109)[2]; *ζεί-δωρο-ς* (st. *ζειο-*) getreidegebend, nahrungspendend (*ἄρουρα*)[3]; *Δώ-σ-ων* (*ων-ος*) der stets geben wird d. h. nichts giebt, Bein. des Antigonus II. von Makedonien (Plut. Koriol. 11); Desid. δωσείω.

da-n. — δά-ν-ος n. Gabe (E. M.); meist: ausge[illegible] ld,

Wucher, Zins; *δάν-ειο-ν* n. Darlehn, gegebenes oder empfangenes Geld; *δανείζω* (*δανίζω* Lucill. 102) Geld auf Zinsen geben, leihen, Med. borgen, *δανεισ-τή-ς* m. Ausleiher, Gläubiger, *δανεισ-τ-ικό-ς* zum Leihen geneigt, Wucherer, *δανεισ-μό-ς* m., *δάνεισ-μα(τ)* n. = *δάνειον*. — *Ἀπι-δανό-ς*, ion. *Ἠπι-* m. Wasserspender, Fluss in Thessalien, Nebenfluss des Peneus.

da-s. — (*δοσ-υ-λο*, vgl. *παχ-υ-λό-ς*, *δο-υ-λο*) δο-ῦ-λο-ς m. Sklave, Knecht[4]), *δούλ-η* f., Dem. *δουλ-άριο-ν*; *δούλ-ιο-ς* (hom. nur *δούλιον ἦμαρ* Tag der Knechtschaft), *δούλ-ειο-ς* (Od. 24. 252), ion. *δουλ-ήϊο-ς*, *δουλ-ικό-ς* sklavisch, knechtisch; *δουλο-σύνη* f. Knechtschaft (Od. 22. 423), *δουλόσυνο-ς* knechtisch, dienstbar; *δουλό-ω* zum Sklaven machen, unterjochen, *δούλω-σι-ς* f. Unterjochung; δουλ-εύ-ω Sklave oder Knecht sein, unterworfen sein, *δουλευ-τή-ς* m. Knecht (Eust.); *δούλευ-μα(τ)* n. (sehr spät *δούλευ-σι-ς* f.) Knechtschaft, Dienst, *δουλε(ϝ)-ία*, *δουλη-ΐη* (Her. 6. 12), *δουλ-ία* (Pind. P. 1. 75) f. Knechtschaft, Unterwürfigkeit; collectiv: Dienerschaft, Gesinde.

dă. — **dă-re** (*dĕ-d-i*, *dă-tu-s*) = *δίδωμι* (Inf. *dăsi* st. *dă-ri* Fest. p. 68 M., Perf. *dedet* C. I. L. 32. 63, *deda* ibid. 1. 177 = *dedant* = *dederunt*); *-dăre: circum-, pessum-, satis-, venum-dăre; -dĕre: ad-, de-, dis-, ē-, per-, pro-, red-, tra(ns)-, ven-dĕre; dă-tā-re* vergeben, hingeben; *dătā-ti-m* wechselseitig sich gebend, zuwerfend (*qui ludunt datatim* Plaut. Curc. 2. 3. 17); *dă-tu-s* m. das Geben (*meo datū* Plaut. Trin. 5. 2. 16); *dă-tor* (*tōr-is*) m. Geber, *dă-ti-ō(n)* f. das Geben, Zutheilen, *dă-t-īvu-s* zum Geben geh. (grammat. Dativ); *ad-dĭ-ti-ō(n)* f. Hinzufügung, Zugabe, *dē-dĭ-ti-ō(n)* f. Uebergabe, Capitulation, *ē-dĭ-ti-ō(n)* f. Hervorbringen, Gebären, Herausgeben, Leistung, *prō-dĭ-ti-ō(n)* f. Verrath, Verrätherei, *ven-dĭ-ti-ō(n)* f. Verkauf, Versteigerung u. s. w.

dō. — **dō-s** (*dō-ti-s*) f. Mitgabe, Mitgift, Aussteuer, *dō-tā-re* ausstatten, aussteuern, *dot-āli-s* zur Mitgift der Frau (selten des Mannes) gehörig; *sacer-dō-s* (*ti-s*) comm. (*sacerdōta* Or. inscr. 2184; Demin. *sacerdotŭ-la*) Opfergeber[5]) = Priester, -in, *Sacerdos* röm. Beiname (*C. Licinius S.*), *sacerdōt-iu-m* n. Priester-thum, -amt, -würde, *sacerdot-āli-s* priesterlich; Subst. m. der ein Priesteramt verwaltet hat. — **dō-nu-m** n. = *δῶρον*, *dōnā-re* schenken, gewähren, verleihen; Schuld, Strafe schenken = erlassen, verzeihen; *Donā-tu-s* (*Aelius D.* berühmter Grammatiker des 4. Jahrh. n. Chr., Lehrer des h. Hieronymus; *Tiberius Claudius D.* Commentator Vergils); *donā-tor* m., *-tr-ix* f. Schenker, -in, *donā-ti-ō(n)* f. Schenkung; *don-āriu-m* n. Aufbewahrungsort für die Weihgeschenke in den Tempeln; auch: Weihgeschenk, Tempel; *donā-tī-cu-s* zur Schenkung geh.; *donā-t-īvu-m* n. kaiserl. Geschenk an die Soldaten; *donā-bĭli-s* beschenkenswerth (*edepol infortunio hominem praedicas donabilem* Plaut. Rud. 3. 2. 40). — **cĕ-dŏ, ce-tte** (= *ce date*) (vgl. pag. 152) gib oder gebt her, her damit, heraus, lass oder lasst sehen[6])

(z. B. *D. quin tu mi argentum cedo. Ph. immo vero uxorem tu cedo* Plaut. Phorm. 5. 8. 42; *salvete, optima corpora, cette manus vestras measque accipite* Enn. ap. Non. p. 85. 1; *cedo, quaeso, codicem: circumfer, ostende* Cic. Acc. 2. 42. 104).

du. — *du-im, -is, -it, -int;* besonders Plaut., Terent.; *ad-du-ēs* (*addideris* Paul. D. p. 27. 14); *du-i-to-r* (XXII tab. ap. Plin. h. n. 24. 3. 5); *per-du-is, -it, -int*[7]).

da-n. — *dăn-it, dăn-unt*, Impt. *dan-ĕ*[8]). — *danus* = (rust.) *da-r-n-us* (*fenerator* Gloss.), *danista* = δανειστής; *dar-dan-āriu-s* Geldverleiher, Wucherer, Mäkler, Aufkäufer (das *r* in *darnus, dardanarius* wohl, weil man den Wucherer, indem man das Wort gleichsam von δέρειν ableitete, als einen Schinder bezeichnen wollte, wie er bei uns ein Halsabschneider genannt wird[9]).

B. Gl. 184. — Corssen I. 413 f. — C. E. 236. 463. 509. 594. — F. W. 90 f. 92. 95. 367. 455 f.; Spr. 329. — 1) C. V. I. 152. 3). 185. 13). — 2) Düntzer KZ. XIV. 199. — S. W., Sch. W. s. v.: sechzehn Handbreiten (δῶρα) lang. — 3) Schaper KZ. XXII. 519: Geschenke habend, welche Getreide sind. — 4) B. Gl. 186a: *dās dare Skr. dāsá famulus: sic δοῦλος a dando, porrigendo nominatus esse videtur.* — Düntzer KZ. XVI. 27: δοῦλος scheint aus δόσυλος entstanden und wie Skr. *dāsa* den „Besiegten" zu bezeichnen, insofern die besiegten δοριάλωτοι zu Sklaven gemacht wurden. — PW. III. 604 f.: *dās* bedeutet nach Dhâtup. 21. 28 „geben", *dāsá* Sklave, Knecht. — C. E. 356: vielleicht W. δε binden; woselbst (pag. 233): „besonders des ο wegen zweifelhaft, das dieser Wurzel fern liegt". — Sch. W. s. v. ähnlich: δέω; eig. der Gebundene. — Pape W. s. v.: δέω? — Jedenfalls bleibt die hier gegebene Deutung zweifelhaft. — 5) Corssen KZ. II. 28. — 6) Corssen II. 584. 844: *cĕ* + Imper. *dā; ā* zu *ō* verdunkelt wie in *dōnum, dōs* und *ō* zu *ŏ* gekürzt wie in *pŭtŏ, mŏdŏ* u. a. — Aehnlich Curtius St. II. 439, KZ. VI. 92. — Dagegen Klotz W. s. v.: „alte, vielleicht urspr. nicht einmal Verbalkraft in sich tragende Wortform, die, wie unser 'her' oder 'heraus' Imperativbedeutung annahm und ganz wie das griech. δεῦρο in δεῦτε (pag. 320), so dieses in *cette* eine wenn auch im Gebrauch beschränktere Pluralform erhielt". — Auch Schweizer-Sidler Elementar- u. Formenl. der lat. Spr. §. 160: „zweifelhaft ob Imperative: *cĕdō, cette*". — 7) Corssen I. 364 f.; N. 239. — 8) Neue Formenl. II. 316. — 9) Zeyss KZ. XVII. 433.

---

2) **DA** theilen, zutheilen.

1) **da.**

δα. — δα-νά· f. μερίς. Καρύστιοι Hes. — δη: δῆ-μο-ς m. „aufgetheiltes, vertheiltes Land" unter die Mitglieder einer Genossenschaft (so auch die attischen δῆμοι, die 174 Unterabtheilungen der φυλαί; schon vor Theseus selbständige Gemeinden und von Kleisthenes zu neuer Bedeutung im Staatsorganismus umgeschaffen), also: „Gemeinde-land, -eigenthum, -gut"; (dann aus Land:) „Gesammtheit der Landesangehörigen = Volk"[1]), δη[illegible] [illegible]olkswegen, auf Kosten des Volkes (Od. 19. 197); De[illegible] [illegible]ist.

Equ. 726. 1199); *δημό-τη-ς* m. Einer aus dem Volke, zum V. geh., gemeiner Mann (*plebejus*), Bürger eines Demos, *δημό-τι-ς* (-τιδ-ος) f. Gaugenossin, Landsmännin; *δημοτ-ικό-ς*, poet. *δημό-τερο-ς* = δημότης, dem Volke, der Demokratie ergeben, befreundet, überhaupt: menschenfreundlich; einen attischen Demos betreffend; *δημοτεύομαι* zu einem Demos gehören; *δήμ-ιο-ς*, *δημό-σιο-ς* (später auch *δημοσιακό-ς*) das Volk angehend, dem Volk oder dem Staat angehörend, öffentlich, Gegensatz *ἴδιος* (*τὰ δ.* Staatseinkünfte), Subst. m. der öffentl. Diener in Athen, Folterknecht, Scharfrichter, n. Staat, Gemeinwesen, Staatscassa; *δημοσιό-ω* veröffentlichen (*δημόω* D. Cass. bei Suid.), zum Staatseigenthum machen, confisciren; *δημοσίᾳ* (Ggs. *ἰδίᾳ*) öffentlich, nach Beschluss oder auf Kosten des Staates; *δημοσι-εύ-ω* öffentlich, allgemein machen: zum Staatsgut machen, unter dem Volke verbreiten; Staatsgeschäfte treiben, *δημοσίευ-σι-ς* f. Bekanntmachung; öffentl. Versteigerung; *δημίζω* es mit dem Volke halten, es betrügen (Ar. Vesp. 699); *δημ-εύ-ω* das Vermögen eines Bürgers für Staatseigenthum erklären, was mit der „*δήμευ-σι-ς* f. Achtserklärung" verbunden ist; *δημο-ειδής*, *δημώδης* volksmässig, gewöhnlich, gemein; allgemein bekannt. — *ἀπό-δημο-ς*, *ἔκ-δημο-ς* ausser Landes; *ἔν-δημο-ς* im Volke, einheimisch, national; *ἐπι-δημέω* (-*εύω* Od. 16. 28) in seinem Volke, in der Heimat sein, aus der Fremde nach Hause kommen; als Fremder irgendwo sich aufhalten, *ἐπιδήμ-ιο-ς* (*ἐπί-δημος* Soph. O. R. 494) in oder unter dem Volke, einheimisch, durchs ganze Volk verbreitet, bes. von Seuchen, epidemisch, *ἐπιδημ-ία* f. das in der Heimat Sein; von Seuchen: die Verbreitung im Volke; *μετα-δήμιο-ς* mitten im Volke, daheim, zu Hause; *πάν-δημο-ς*, *παν-δήμιο-ς* im ganzen Volke, ganz allgemein; *ὃς παντὸς τοῦ δήμου ἐστίν* der das ganze Volk angeht (*πτωχός* Od. 18. 1).

2) **da-i.** — Skr. **daj** 1) theilen, ertheilen, zutheilen, 2) als Theil haben, besitzen, 3) zertheilen = zerstören, verzehren, 4) Antheil nehmen (PW. III. 519).

(*δαι-jω*) δαίω; nur als Pass. und Med. *δαί-ο-μαι* theilen, in Theile zerlegen, Pass. getheilt werden; gewaltsam zertheilen = zerreissen, zerfleischen (*δαί-ε-ται ἦτορ· dilaceratur* Od. 1. 48; *διχθὰ δε-δαί-α-ται* in zwei Theile getheilt, Od. 1. 23)[1]); s. St. δα-τ pag. 325. — -δαιο: *Ἀρι-δαῖο-ς* (Nbf. *Ἐρρι-* st. *Ἐρι-*) = stark spendend, freigebig, milde (Sohn des Philipp, Halbbruder Alexander des Gr., Strabo 17. 794); *Θρασυ-δαῖο-ς* = Muthspender (ein Thessaler, Thebaner, Eleer); *Κλεό-δαιο-ς* (*Κλεοδαῖος* Suid.) = Ruhmspender (Sohn des Hyllos, Enkel des Herakles; Sohn des Aristomachus)[1]). — δαί-νῡ-μι (Fut. *δαί-σω*, *δαίσειν* Il. 19. 299, Aor. *ἔ-δαι-σα*) vertheilen = ein Mahl geben; Med. sich bewirthen lassen, essen, schmausen[2]); (*δαι-τ*:) δαί-ς (*δαι-τ-ός*) f. Gastmahl, Schmaus, Speise; δαί-τη f. id.; *δαίτη-θεν* vom Mahle her (Od. 10. 216); *δαίτυ-ς*

μεριστάς (Eurip. fr. 475. 12)· *ὡς οἱ Μακεδόνες φασίν* (Cyr. 171); δαι-τύ-ς (*-τύ-ος*) f. = *δαίτη* (Il. 22. 496)[4]); δαιτυ-μών (*μόν-ος*) m. (*δαιτυμον-εύ-ς* Nonn. D. 2. 666) Gast, Schmauser (gew. Tischgenosse nur Od. 4. 621); δαιτ-ρό-ς m. Vertheiler, Zerleger, Vorschneider (*ὁ μάγειρος* E. G.), *δαιτρό-ν* n. das Zugetheilte, die Portion (*δαιτρὸν πίνειν* das beschiedene Maass trinken, Il. 4. 262); *δαιτρο-σύνη* f. das Vertheilen, Vorschneiden (Od. 16. 253); *δαιτρ-εύ-ω* vertheilen, zerlegen, vorlegen, *δαιτρε(ϝ)-ία* f. Kochkunst (Spät.); *δαιτ-αλ-ά-ο-μαι* schmausen (Lycophr. 654), *δαιταλ-εύ-ς* Schmauser (vom Adler des Prometheus: *ἄκλητος ἕρπων δαιταλεὺς πανήμερος* Aesch. Prom. 1024). — δαΐζω theilen, zertheilen = zerreissen, spalten, zerhauen, niederhauen, tödten, morden (Fut. *δαΐξω*, Aor. *δαΐξαι*, Perf. Pass. *δε-δαϊγ-μένος*); *δαϊκ-τό-ς* zu vernichten, *δαϊκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) herzzerreissend (*γόος* Aesch. Sept. 899), *δαϊκ-τή-ς* id. (*φθόνος* Anacr. 42. 10), *δαΐκ-τωρ* id. (Aesch. Suppl. 779).

3) **da-t**[5]).

Zu *da-t*)oder auch zu *da*): Fut. *δᾰ-σο-μαι*, Aor. *ἐ-δᾰ-σά-μην* (hom. *ἐ-δά-σα-ντο*, *δάσ-σα-ντο*, *δάσ-σα-σθαι* u. s. w., Iterat. *δα-σά-σκ-ε-το*; Perf. *δέ-δασ-ται*; Inf. Fut. *ἀπο-δάσ-σε-σθαι*, Aor. *ἀπο-δάσ-σα-σθαι*, Fut. *κατὰ πάντα δά-σο-νται* Il. 22. 354); Verbaladj. *ἀνά-δασ-το-ς*. — δατ-έ-ο-μαι (nur Präsensst.) theilen, vertheilen, zertheilen; *δατη-τή-ς* m. Vertheiler, *δάτη-σι-ς* f. Theilung, (*δατη-τηρ-ιο*) *δατήριο-ς* zertheilend[6]) (Aesch. Sept. 711). — δα-σ-μό-ς m. Theilung (Il. 1. 166), zugetheilte Abgabe, Tribut, Steuer; *δά-σ-μα(τ)* n. Antheil (Hes.); *δά-σ-μ-ευ-σι-ς* f. Theilung (Xen. An. 7. 1. 37).

4) **da-p**[7]). — Skr. caus. *dā-p-ajati* 1) geben, schenken u. s. w. heissen, bezahlen lassen, einfordern, 2) verrichten, vollbringen lassen, 3) auflegen oder auftragen lassen (PW. III. 568).

δαπ. — δαπ-άνη f. Ausgabe, Aufwand, Verschwendung, *δάπανο-ς* verschwenderisch; *δαπανά-ω* aufwenden, verschwenden, *δαπανη-τή-ς* m. Verschwender (E. M.), *δαπάνη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. = *δαπάνη*, *δαπανη-ρό-ς* = *δάπανος*; *δαπανη-τ-ικό-ς* aufzehrend, aufreibend (*φάρμακον*). — (*δαπ-τι-λο*) δαψι-λό-ς (*αἰθήρ* Empedokl. 180) unermesslich; *δαψιλ-ής* (vgl. *λιπαρ-ό-ς*, *λιπαρ-ής*) überflüssig, reichlich; viel aufwendend, freigebig, *δαψίλε[σ]-ια* f. Ueberfluss, reichlicher Vorrath; Aufwand; *δαψιλ-εύ-ο-μαι* Ueberfluss haben, Pass. reichlich verwendet werden. — δαπ-τ: δάπ-τ-ω zertheilen = zerreissen, zerfleischen; übertr. zu Grunde richten, tödten[8]); *δαπτ-αί* f. Nager = blutsaugende Insekten (Lycophr. 1403); *δάπ-τρ-ια* (*νοῦσος*) verzehrend (Sp.); *κατα-δάπτω* = *δάπτω* (Aor. *κατ-έ-δαψα*, *κατα-δάψαι*).

δεπ. — δέπ-ᾰ-ς (*α-ος*) n. Becher, Pokal, auch grosser Pokal, in welchem ein Mischtrank ber[illegible] (meist von Gold und kunstvoll gearbeitet) (hom. *δέ*[illegible] = Maass Wein;

hom. Dat. *δέπαϊ*, *δέπαι* (Od. 10. 316); Pl. *δέπα* aus *δέπαα*, Gen. *δεπά-ων*, Dat. *δεπά-εσσι*, *δέπα-σσι*); *δέπασ-τρο-ν* = *δέπας* (Antim. ap. Ath. 11. 468. a), *δεπαστρ-αῖο-ς* (*ποτός*) aus dem Becher (Lycophr. 489). — (*δεπ-ινο*) **δεῖπνο-ν** n. (*δεῖπνο-ς* m. Spät.) (urspr. *distributio*; bei Homer die erste ordentl. Mahlzeit, regelmässig des Mittags oder in den ersten Nachmittagsstunden genommen, daher:) Hauptmahlzeit (im Ggs. von *ἄριστον*, *δόρπον*), bei den Att. die gegen Abend gehaltene Hauptmahlzeit[9]); *δειπνο-σύνη* f. id. (Matro ap. Ath. 134 f.), Demin. *δειπν-ίο-ν*, *-ίδιο-ν*, *-άριο-ν*; **δειπνέ-ω** die Mahlzeit halten (Desid. *δειπνησείω* Gramm.), *δειπνη-τ-ικό-ς* zur M. geh., *δειπνη-τή-ς* m. der Speisende (Pol. 3. 57. 7), *δειπνη-τήρ-ιο-ν* n. Speisesaal; *δείπνη-σ-το-ς* (*δειπνη-στό-ς*) m. die Essenszeit (Od. 17. 170)[10]), *δειπνη-σ-τύ-ς* f. id. (Hes.); *δειπνίζω* bewirthen; *δειπνί-τι-ς* (*τιδ-ος*) zum Gastmahl gehörig (*στολή* D. Cass. 69. 28). — *ἀριστό-δειπνον* (Ath. 2. 47. e) ein *δεῖπνον*, das wie ein *ἄριστον* zugerichtet ist, Mittagabendmahlzeit (Pape); *ἐπί-δειπνον* (*ἐπι-δειπνί-ς* f.) Nachtisch (Athen.); *σύν-δειπνον* gemeinschaftliches Essen.

da-p.

dap-s (*dăp-is*) f. Festmahl, Opfermahl; später (bes. poet.) jedes reiche und prächtige Mahl, *dăp-āli-s* zum Opfermahl gehörig, durch das O. gefeiert; (**dap-īnu-s* vgl. *δεπ-ινο*, *δειπνο*) *dap-īnā-re* als Mahl auftragen (Plaut. Capt. 4. 2. 117); *dapsĭli-s* (*dapsi-lu-s*) wohl Lehnwort = *δαψιλό-ς*, *δαψιλ-ής*; Adv. *dapsile*, *dapsili-ter; dapaticum*, *magnificum*, *dapatice*, *magnifice* (Paul. D. p. 68. 4. 5). — (*dap-no*) **dam-nu-m** (vgl. *svap, sop-nu-s*, *som-nu-s*, *scab-*, *scap-*, *scam-nu-m*) n. Aufwand, Ausgabe, vergebliche Ausgabe, das Verlorene, Verlust, Schaden[11]); *damn-ōsu-s* verschwenderisch = *δαπανηρό-ς* (Plaut., Ter.; auch Suet. Ner. 31: *non in alia re damnosior quam in aedificando*); gewöhnlich: schadenbringend, schädlich, verderblich; *damnā-re* zu Schaden bringen, zur Strafe ziehen, schuldig erklären, verurtheilen; allgemein: verwerfen, missbilligen, Part. *damnā-tu-s* verurtheilt; metonym. verworfen, verbrecherisch; (*dam-nā-to*, *damnā-t*) *damnā-s* indecl. (alter jurist. Kunstausdruck:) verpflichtet, verurtheilt (*heres meus dare illi damnas est omnia sua* Quint. 7. 9. 12; *Maevio decem dare damnas sunto* Dig. 30. 122); *damnat-ĭc-iu-s* zur Verurtheilung geh. (Tert.); *damnā-tor* m. Verurtheiler (Tert.), *damnatōr-iu-s* = *damnaticius*; verurtheilend; *damnā-ti-ō(n)* f. Verurtheilung; vom Erben: Zahlungspflichtigkeit; *damnā-bĭli-s* verdammenswürdig; *in-demni-s* ohne Verlust, schadlos, *indemni-tā-s* f. Schadloshaltung; *in-demnā-tu-s* nicht verurtheilt, nicht beschuldigt; *con-demnāre* verurtheilen, schuldig sprechen, verdammen; *prae-damnare* vorher verurtheilen (erst bei Liv. 5. 11. 12; metaphorisch: 27. 18. 8 *praedamnata spe dimicandi;* wozu Weissenborn: „schon im Voraus, ohne den Kampf zu wagen, habe er die Hoffnung ihn mit Erfolg zu bestehen aufgegeben"[12]).

Aufrecht KZ. VII. 310 ff. — C. E. 229. — F. W. 91 f.; KZ. XXII. 205. — 1) Mangold St. VII. 403 ff. — Sch. W. s. v. ist ähnlicher Meinung; doch zweifelnd: „*δαίω*, Abtheilung?“ — Die gewöhnliche Ableitung von W. δαμ = die Unterworfenen widerlegt C. E. 231 (andere zu δε binden oder *δέμω* = Anbau). — 2) C. V. I. 163. 27). 297. 4). — 3) Fick KZ. XXII. 221. — 4) PW. III. 586: *dāná* m. das Austheilen, namentlich von Speise; Mahl, Opfermahl; vgl. *δαίς, δαίτη*. — 5) F. W. l. c.: δας- (speciell griechisch): *δασ-jω, δαίω, δαίομαι, δάσ-σο-μαι, ἐ-δασ-σά-μην, δέ-δασ-μαι*; *data: δατ-έω* zertheilen. — 6) C. V. II. 369. — Fick KZ. XXII. 98. — 7) C. E. 232. — F. W. 92. 456. — S. W., Sch. W. s. v. — 8) C. E. l. c.; C. V. I. 238. 2). — Bugge KZ. XIX. 426 f.: Skr. *ǵabh ǵambhajami* den Rachen aufsperren, um etwas zu schnappen = *γαφjω, δαφjω*. — PW. III. 513: *dabh* Jemand etwas anhaben, anthun, schädigen, versehren, benachtheiligen; verletzen „vgl. *δάπτω, damnum*“; wozu C. E. 236: „ohne Wahrscheinlichkeit, weil diese Wurzel sonst keine Vertretung im Griechischen und Lateinischen hat“. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228: „Wird kaum mit Curtius zu erklären sein, sondern für *δάρπτω* (mit *p* von W. *dar* abgeleitet) stehen, wie ja auch W. *μαπ* neben *μαρπ* auftritt“. — 9) Döderlein n. 2469: urspr. Speise, dann Imbiss, Essen; ferner Frühstück; Mittags- und Abendmahlzeit. — 10) Nach den Scholien ist *δείπνηστος* die Essenszeit, *δειπνηστός* die Mahlzeit selbst. — 11) Bechstein St. VIII. 384 f.: *impendium, sumptus, unde notio detrimenti, iacturae eodem modo ducta est, quo in ipso vocabulo „impendium“*. — Düntzer KZ. XI. 64 ff. — Fleckeisen, Mommsen, Pott, Ritschl an den von Curtius C. E. 236 und Bechstein angeführten Stellen: Part. Perf. Pass. von *dă-re; dă-minu-m = damnum = τὸ δι-δό-μενο ν, quod datur*. — B. Gl. 179 b: *dam domare; fortasse damnum*. — PW.: *dabh*; siehe Anm. 8.

---

3) **DA** zeigen, weisen, lehren.

1) **da.** — Zend: *dā* wissen.

δα. — lehren, lernen, kennen lernen, erfahren, daher auch: kennen, wissen (fast nur poet.; Homer: Aor. *δέ-δᾰ-ε*; Perf. Part. *δε-δα-ώς* Od. 17. 519 gelernt habend, gelehrt, kundig; Inf. Präs. *δε-δά-α-σθαι* Od. 16. 316 sich belehren, kennen lernen, ausforschen. — δαε: Aor. Ind. *ἐ-δά̊η-ν*, Opt. *δαε-ίη-ς*, Conj. *δαῶ, δαείω*, Inf. *δαῆ-ναι, δαή-μεναι*, Part. *δαεί-ς*; Fut. *δαή-σο-μαι*; Perf. *δε-δάη-κα*, Part. *δε-δαη-κ-ότ-ες*, Med. *δε-δαη-μένο-ς*)[1]); δαή-μων (*μον-ος*) kundig, erfahren, *δαημο-σύνη* f. Kenntniss, Erfahrung; (*δαε-ρα, δαε-ρ-ια*) δάειρα, contr. *δαῖρα*, die Wissende (Bein. der Persephone)[2]); *ἀ-δαή-μων, ἀ-δα-ής* unkundig, *ἀδαημον-ίη* Unkunde (Od. 24. 244); *ἀ-δάη-το-ς* ungewusst (Hes. Th. 655). — δη: δή-ω ep. Futur. oder Präsens mit Futurbedeutung, wovon nur: *δή-εις, δή-ο-μεν, δή-ε-τε* du wirst u. s. w. finden, antreffen; δῆ-ν-ος n. (Sing. Hes.); nur Pl. *δήν-ε-α* (poet., meist ep.) Entschlüsse, Rathschläge, Gedanken; im schlimmen Sinne: Anschläge, Ränke, Kniffe[2]); *μετα-δήα· μεταμελέτη* Hes.; *πολυ-δήνεα· πολύβουλον, πολύμητιν* Hes.[3]).

2) **da-k.** — Zend: *da-kh-sh* (d. i. *da-k-s*) zeigen, lehren.

δακ: δι-δαχ-ή (st. *δι-δακ-η*) f. Lehre, Unterricht; (*δι-δακ-σκ-ω*) δι-δά-σκ-ω (Fut. *διδάξω*, Aor. *ἐ-δίδαξα*, Perf. *δε-δίδαχ-α, δε-δί-*

δαγ μαι; *διδασκῆ-σαι* Hes. Op. 64, *διδασκή-σαιμι* hymn. in Cer. 144) lehren, unterrichten[4]) (*διθύραμβον*, *δρᾶμα* von den Dichtern, die einen Dithyrambus, ein Drama selbst einstudieren, die Schauspieler anweisen und die Aufführung leiten); *διδακ-τό-ς* lehrbar, gelehrt, eingelernt; *διδακτ-ικό-ς* unterrichtend, belehrend; (*διδακ-τι*) *δίδαξι-ς* f. das Lehren (Eur. Hec. 600); *δίδακ-τρο-ν* Lehrgeld (Poll. 6. 186); *διδακ-τήρ-ιο-ν* n. Beweis (Hippocr.); *δίδαγ-μα(τ)* n. Lehre, Unterricht. — διδάσκ-ἄλο-ς m. Lehrer; *κωμῳδο-*, *τραγῳδο-διδάσκαλο-ς* (abgekürzt *κωμῳ-*, *τραγῳ-διδάσκαλος*) der Komödien-, Tragödiendichter, insofern er sein Stück einstudieren lässt; *διδασκάλ-ιο-ν* n. das Gelehrte (= *δίδακτρον* Plut. Alex. 7), *διδασκαλ-ία* f. = *δίδαγμα*; Einübung und Aufführung eines Stücks oder Chors, das Stück selbst; *διδασκαλ-ικό-ς* zum Lehren gehörig, geschickt; *διδασκαλ-ε(ϝ)-ῖο-ν* n. Schule.

3) **di-k** (jüngere Form). — Skr. **diç** 1) zeigen, vorweisen, 2) anweisen, zuweisen, 3) erweisen, 4) heissen (mit Inf.) (PW. III. 627).

δικ. — δίκ-η (*δικαία* E. M. p. 24. 48) f. Weisung = Weise, Sitte, Brauch (*δίκη-ν* nach Art und Weise); Rechtsweisung, Recht, Gerechtigkeit; Rechtssache, Process; richterliche Entscheidung, Strafe (*δίκησις* LXX), Busse[5]), Demin. *δικ-ίδιο-ν* n. Processchen (Aristoph.). — -δικο-ς: *ἄ-δικο-ς* ungerecht; *ἀντί-δικο-ς* Gegner vor Gericht (eig. eine *δίκη* gegeneinander habend); *ἔκ-δικο-ς* was ausserhalb des Begriffes der *δίκη* liegt, widerrechtlich; *σύν-δικο-ς* einem vor Gericht beistehend, Sachwalter (in Athen die nach der Vertreibung der 30 Tyrannen eingesetzten Staatsfiscale). — δίκα-ιο-ς (*δικαϊκός* M. Ant. 5. 34) gerecht, gesetzmässig (*τὸ δ.* das Recht), gleichmässig (*διώρισται τὸ δίκαιον τό τε νόμιμον καὶ τὸ ἴσον* Arist. Eth. Nic. 5. 2. 8); *δικαι-άδικο-ς* ungerecht und dabei doch gerecht (Philo); *ἀκριβο-δίκαιο-ς* streng gerecht (Arist. Eth. Nic. 5. 10. 8); δικαιό-τη-ς (*τητ-ος*) f. Gerechtigkeit; δικαιο-σύνη f. id., Rechtlichkeit (*δ. ἐστι τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν* Plat. Rep. 4. 433 a), *δικαιό-συνο-ς Ζεύς* Beschützer der Gerechtigkeit; δικαιό-ω (ion. *δικαιέ-ω*) für recht erachten; richten, strafen, verurtheilen, *δικαιω-τή-ς* m. der Richter, der Strafende, *δικαίω-σι-ς* f. das Gerechtmachen = gerichtliche Vertheidigung; Verurtheilung; gerechte Forderung, Rechtsgrund; Ansicht vom Recht, *δικαίω-μα(τ)* n. das Gerechtgemachte = gerechte Handlung, Rechtsgrund (Recht N. T.). — δικά-ζω (Fut. *δικάσω*, Inf. *δικᾶν* Her. 1. 97. 5, Perf. *δε-δίκακα* Ath. 12. 517 b) richten, Recht sprechen, Med. sich Recht sprechen lassen, einen Process führen; δικα-σ-τή-ς m. Richter, Rächer, *δικάσ-τρ-ια* f. (Luc. Pisc. 9), *δικασ-τ-ικό-ς* den Richter betreffend; *δικασ-τήρ-ιο-ν* (*δικαιω-τήρ-ιο-ν*) n. Gerichtshof, Gericht. — δικ-αν-ικό-ς Recht und Processe betreffend, Subst. m. ein gewandter Processführer, *δικανίζω* Processe führen (Eust.). — *δjικ* (*j* vor *ι* entwickelt):

(*δε-δjικ-σκ-ο-μαι) δειδί-σκ-ο-μαι (ep., nur *δειδισκ-όμενος*, *δειδίσκ-ε-το*) urspr. ein Zeichen von sich geben = begrüssen, bewillkommnen; ep. Perf. zu *δείκ-νυ-μι*: (*δε-δjειγ-μαι* vgl. *λιπ*: *λέ-λειμ-μαι*, dann epenth. *δει-δειγ-μαι*) δεί-δεγ-μαι (vgl. hom. *κέ-σκετο* zu *κεῖ-μαι*), *δει-δέχ-αται*, Plusqu. *δεί-δεκ-το*, *δει-δέχ-ατο* (*-ατ' ἀλλήλους* sie bewillkommneten sich d. i. sie tranken sich zu)[6]).

δικ = richten auf's Ziel, bestimmen, festsetzen; richten den Wurf, werfen[7]). — ἔ-δἴκ-ο-ν, δἴκεῖν (vereinzelter poet. nachhom. Aorist)[8]). — δίσκ-ο-ς (= *δικjο-ς*)[9]) m. Wurfscheibe (nach einem gewissen Ziele geschleudert), überh. Scheibenförmiges (Teller, Schüssel u. a.); *δισκέ-ω* mit der W. werfen (Od. 8. 188), in spät. Prosa gew. *δισκ-εύ-ω*; *δισκό-ω* in eine Scheibe verwandeln; *δισκ-ευ-τή-ς* der Diskuswerfer; *δίσκη-μα(τ)*, *δίσκευ-μα(τ)* n. Diskuswurf; *δισκο-ειδής* diskus-, scheiben-förmig; *δίσκ-ουρα* s. *or* pag. 43. — (*δικ-ελα*, *δικ-ελ-jα*) δίκ-ελλα f. Worfel, Schippe, Spaten, Hacke[10]), *δικελλ-ίτη-ς* mit der *δίκελλα* werfend u. s. w., *δικελλο-ειδής* von der Gestalt einer *δίκελλα*. — (*δίκ-τυ-ς*) δίκ-τυ-ο-ν n. Fischernetz (Od. 22. 386), Jagdnetz[11]), Demin. *δικτύδιο-ν*; *δικτυό-ω* netzförmig machen, *δικτιωτό-ς* gegittert (*θύραι* Gitterthüren); *δικτυ-εύ-ς* m. Netzfischer, *δικτιεύ-ω* mit dem Netz fischen, *δικτυε(ϝ)-ία*, *δικτυῖα* f. Netzfischerei; *δικτυο-ειδής*, *δικτυ-ώδης* netzartig; Δικτύ-νη, Δίκτυ-ννα f. Beiname der Artemis als Jagdgöttin (so hiess Artemis im westl. Theile Kreta's, im östl. *Βριτόμαρτις*).

δεικ (Verbalformen durchwegs aus dieser gesteigerten Form; neuion. δεικ Präsensstamm, sonst δεκ)[12]). — δείκ-νυ-μι, δεικ-νύ-ω zeigen, weisen (Fut. *δείξω*, Aor. *ἔ-δειξα*, Perf. *δέ-δειχ-α*, *δέ-δειγ-μαι* (neuion. *δέξω*, *ἔδεξα*, *δέδεγμαι*); δεικ-αν-ά-ο-μαι (ep., nur 3. Pl. Impf. *δεικανόωντο* sie bewillkommneten sich), *δεικανά-α-σκ-ε-ν* (Theokr. 24. 56). — δείκ-τη-ς m. Zeiger (*δικαιοσύνης* Orph. H. 7. 16), *δεικ-τ ικό-ς* zeigend, hinweisend (bes. Gramm.); *προ-δέκτωρ* m. Voranzeiger (*λέγοντες ἥλιον εἶναι Ἑλλήνων προδέκτορα* Her. 7. 37. 14)[13]); (*δεικ-τι-*) δεῖξι-ς f. das Zeigen, Beweis; δεῖγ-μᾰ(τ) n. das Vorgezeigte, Probestück, Muster, Beweis, in Athen und Rhodus: Ausstellungsort für Waaren, *παρά-δειγμα(τ)* n. id., *δειγματ-ίζω* zum Beispiel aufstellen (N. T.); δείκ-ηλο-ν (*-ελο-ν* Agath. 61) n. Darstellung, Bild, Bildsäule, *δεικηλ-ίκ-τη-ς* (dor. st. *ισ-τή-ς*) m. Darsteller niedrig komischer Charaktere. — ἀρι-δείκ-ετο-ς sehr gezeigt, ausgezeichnet, berühmt[14]) (meist wie ein Superl. mit: *ἀνδρῶν*, *πάντων λαῶν*).

1) **da-k.**

dŏc. — **dŏc-ēre** (*doc-ui*) zeigen, weisen = unterweisen, lehren[15]) (*d. fabulam* vgl. *διθύραμβον*, *δρᾶμα* pag. 328), Part. *doc-tu-s* gelehrt, kundig, geschickt; *doc-tor* (*tōr-is*) m. Lehrer, *doctr-ix* (*īc-is*) f.; *doctr-īna* f. Lehre, Unterricht, Kenntniss, Gelehrsamkeit, *doctrin-āli-s* theoretisch; *dŏc-ŭ-men* (*mĭn-is*) Lucr. 6. 392, *dŏc-ŭ-*

men-tu-m n. Beweis, Lehre, Warnung, Muster; *doc-ĭli-s* gelehrig, *docĭli-tā-s* (*tati-s*) f. Gelehrigkeit.

2) **di-k** (jüngere Form).

dĭc. — (*dic-sc-ĕre*) **di-sc-ĕre** (vgl. δι-δά-σκ-ω), Perf. *di-dic-i* (Part. Fut. *disc-i-tūru-m* Apul. ap. Prisc. 10 p. 887) lernen, erfahren, einsehen[16]); *discĭ-pŭlu-s* m., *-pŭla* f. (statt *-cŭlu-s*, *-cŭla*, da kein Suffix *-pŭlu-s* sich zeigt) Schüler, -in[17]); *discipul-ā-tu-s* m. Schülerschaft (Tert.), *discipl-īna* (= *discipŭl-īna* Plaut. Most. 154, dann auf einer Münze Hadrian's) f. Unterweisung, Belehrung, Unterricht; Zucht, Gewohnheit; metonym. Kenntniss, Lehre, Wissenschaft; *disciplin-ā-tu-s* gut erzogen (Tert.), *disciplin-āri-s* zur Lehre, Wissenschaft geh. (Boëth.), *disciplin-ōsu-s* gelehrig (Cato ap. Non. p. 463. 5). — **-dĭc:** *in-dex* (*dĭc-is*) m. Angeber, Verräther, bes. Zeigefinger, übertr. Aufschrift, Inschrift, Verzeichniss; *jū-dex* = **jus-dex* (*dĭc-is*) m. Recht-weiser = Richter (*quod ius dicat, accepta potestate* Varro l. l. 6. 7), Beurtheiler, Sachkenner, Kunstkenner; *vin-dex* (*dĭc-is*) m. f. Begehrsprecher, Beanspruchег (s. W. *van* verlangen), Beschützer, Bürge, Retter, Bestrafer, Rächer, f. Begehrsprecherin u. s. w.; (μη-τι Rath, lat. *me-ti*, *me-t*, *med-dĭc*) *med-dix* (Enn. ap. Fest. p. 123), *medix* (Liv. 23. 35. 13) Rechtsprecher[18]); *dĭc-is causā* oder *gratiā* der Ordnung wegen, um der Form willen, zum Scheine; **-dĭco:** *causi-dĭcu-s* m. Sachwalter, Rechtsanwalt; *fātĭ-dĭcu-s* das Schicksal verkündend, Subst. Weissager, *mălĕ-dĭcu-s* übelredend, scheltend, schmähend, *vērĭ-dĭcu-s* wahrredend, wahrhaft; **dĭcā-re** bekannt machen, zusprechen, weihen, widmen, *dicā-ti-ō(n)* f. Widmung (Lobpreisung, Cod. Theod.), *ab-dicare* absagen, abschaffen, *de-dicare* zusprechen, weihen, gründen, *in-dicare* anzeigen, angeben, erwähnen, *jū-dicare* Recht sprechen, richten, urtheilen, beurtheilen, erkennen, beschliessen, *prae-dicare* öffentlich bekannt machen, lobend erwähnen, *vin-dicare* beanspruchen, in Anspruch nehmen, beschützen, retten, bestrafen, rächen; **-dĭc-io-:** *in-dĭciu-m* Anzeige, Angabe, *ju-dĭc-iu-m* n. Rechtsprechung, Urtheil, Gericht, Beschluss, übertr. Process, Gerichts-ort, -saal, Richteramt; **dĭc-i-ōn:** *dĭc-i-o* (*ōn-is*) f. (nur *diciōn-is, -i, -em, -e*) das Recht zu sprechen oder zu befehlen = Gewalt, Herrschaft, Botmässigkeit, Gebiet; *con-diciō(n)* f. Verabredung = Bedingung, Vorschlag, Forderung, *condiciōn-āli-s* an B. geknüpft, auf B. beruhend (*con-dicionābilis* Tert.); **dĭc-ax** (*āci-s*) zum Sprechen geneigt, spec. in der Rede witzig, witzelnd, spöttisch redend, Demin. *dicāc-ŭ-lu-s*, *dicācĭ-tā-s* f. Stichelrede, spöttische Witzelei (*dicacitas sine dubio a dicendo ducta est, proprie tamen significat sermonem cum risu aliquos incessentem* Quint. 6. 3. 21).

· **deic** (altl.), **dīc.** — **dīc-ĕre,** *dixi*, *dic-tu-s* (altl. *deicere* u. s. w.) anzeigen = sagen, berichten, erzählen, erklären u. s. w.; (*ad-*, *con-*, *contra-*, *ē-*, *in-*, *inter-*, *prae-dīcĕre*); (ältere Formen: Perf. *dixti*

(*restituisse te dixti* Quint. 9. 3. 22), Conj. *dixis*, Inf. *dixe;* Fut. *dicebo;* Imperat. *dice*); Part. *dic-tu-m* n. das Gesagte = Wort, Rede; Gebot, Befehl, Spruch, Sentenz (*referre dictum dictu-i* Aur. Vict. epit. 14); *dic-ti-ō(n)* f. das Reden, Vortragen, der Vortrag, Ausdruck, *dicti[ōn]-ōsu-s* satirisch (Varro l. l. 6. 7. 67); Desid. *dictūri-re* sagen wollen (Macr. Sat. 7. 2); Frequ. *dic-tā-re* zu wiederholten Malen, oft sagen, behaupten, erklären; vorsagen, dictiren; übertr. verlangen, gebieten; Part. Pass. *dictā-ta* n. Pl. das Dictat, allg. Vorschriften, Regeln, *dictā-ti-ō(n)* f. das Dictiren, Demin. *dictatiun-cūla; dictā-tor* (*tōr-is*) m. der erste Beamte in italischen Städten; in Rom später auf 6 Monate ernannt und mit unbeschränkter Macht ausgerüstet, *dictatōr-iu-s* dictatorisch (*dictatr-ix* Plaut. Pers. 5. 1. 18), *dictā-tūr-a* f. Dictatur; Intens. *dic-tĭ-tā-re* nachdrücklich oder oft behaupten, aussprechen, sagen.

B. Gl. 187b. — Corssen I. 380; B. 47. — C. E. 134. 229. — F. W. 81. 85. 91. 93. 455. 457; Spr. 130. 132. 156. — 1) C. V. I. 384. 33). II. 15. 21). — B. Gl. 155b: *δαῆναι ǵńā nosse; denominativum esse videtur a ǵńāna, eiectis nasalibus.* — F. W. 90: *das, dans* lehren, anordnen. — 2) F. W. 87. 90: *dasra *δασεϱια δάειϱα; dansas δῆνος.* — 3) Aufrecht KZ. II. 147. — 4) C. V. I. 280. 1). 381. 9). — B. Gl. 155b: *ǵńa nosse; mutatis gutturalibus in linguales.* — 5) C. V. I. 337. — 6) C. V. I. 280. 2. — Fritzsche St. VI. 301. — 7) Legerlotz KZ. VIII. 396. — Sonne KZ. XV. 82. — 8) C. V. II. 16. 25). — 9) Savelsberg KZ. XVI. 365 (vgl. *αἰδjος αἶσχος*). — 10) Benfey I. 198, Pott I. 223: = *δϝι-κελλα* zweizackige Hacke. — Dagegen L. Meyer KZ. VIII. 140 f. — 11) Döderlein n. 2040: *δέχομαι.* — S. W., Sch. W. gleichfalls zu *δικεῖν.* — 12) C. V. I. 159. 4). 260. 2). 280. 2). — 13) Stein ad l.: „locale Neubildung aus *πϱοδεικνύειν*“. — 14) Bezzenberger K. B. VIII. 120: Suffix *-ετο* gleich ved. *-ata;* vgl. *ἄσπ-ετο-ς.* — 15) B. Gl. 156a: *explicari possit e caus. skr. ǵńāpájāmi, mutata labiali in gutturalem.* — Corssen B. 48: *dic;* vgl. *men, monere* denken machen; also: bezeichnen machen. — 16) B. Gl. 156a: *correptum esse censeo e didasco.* — Corssen B. 48: *dic;* ich fange an zu bezeichnen, anzusagen = ich lerne. — 17) Schmidt KZ. XVI. 433. — Schweizer KZ. XI. 73. — Corssen I. 362: *pu* zeugen: *disci-pŭ-lu-s.* — 18) Corssen KZ. XI. 333. — Oskischer Name nach K. O. Müller Etrusker I. 5. 29. — Weissenborn ad Liv. 23. 35. 13: „*medix tuticus*“: *medix* (oskisch *meddis*) von der Wurzel *med-eri; tuticus* von *touto* osk. Volk oder Staat, das latein. *totus;* also *medix tuticus* = *curator populi, reipublicae.*

---

4) **DA** binden. — Skr. **dā** binden (PW. III. 579).

δε. — δέ-ω binden, fesseln, festhalten, hindern (Fut. *δή-σω*, Aor. *ἔ-δη-σα*, *δῆ-σα*, Perf. *δέ-δε-κα*, *δέ-δε-μαι*, auch *δέ-δε-σ-μαι* Hippocr., Fut. Pass. *δε-δή-σο-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-δέ-θη-ν*); Nbf. δί-δη-μι (Impt. *διδέ-ντων* Od. 12. 54, Imperf. *δίδη* Il. 11. 105; in Prosa *διδέ-ασι* Xen. An. 5. 8. 24); Verbaladj. fem. als Subst. δε-τή gebunden = das aus Kienholz zusammengebundene Bündel, Brand, Fackel (nur im Plural Il. 11, 554. 17, 663). — (*δε-τι*) δέ-σι-ς f. das Binden, die Verbindung, in der Trag.: Verwickelung. — (δεϝ)

δε-c-μή (auch δέ-σ-μη) f. Bündel, Bund, Demin. δε-σ-μ-ί-ς (ἰδ-ος) f. (Hippocr. Theophr.); δε-c-μό-c m. Band, Fessel; Gefängniss (Plur. δε-σ-μά n. poet., selten in Prosa); ζυγό-δεσμο-ν n. Jochriemen, mit dem das Joch am Vorderrade der Deichsel festgebunden wurde (Il. 24. 270); δέ-c-μăτ-α n. Pl. poet. = δεσμό-ς; Hauptbinde, die das Haar der Frauen zusammenhält (Il. 22. 468); Demin. δεσμάτ-ιο-ν n. (Schol. Theokr. 4. 18); δέ-c-μ-ιο-c gefangen, gefesselt; fesselnd, Neutr. als Subst. Band, Fessel (Anth. 9. 479); δεcμό-ω (δεσμέω spät) binden, fesseln, in's Gefängniss werfen, δεσμώ-τη-ς m. der Gefangene, δεσμῶ-τι-ς (τιδ-ος) f.; δεσμω-τήρ-ιο-ν n. das Gefängniss, δέσμω-μα(τ) n. Fessel (Trag.); δεcμ-εύ-ω = δεσμόω, δεσμευ-τή-ς m. der Fesselnde, δέσμευ-σι-ς f. das Fesseln, δεσμευ-τ-ικό-ς zum Binden tauglich. — διά-δημα(τ) n. das Durchgeschlungene = das Band um den Turban der Perserkönige, überh. das Zeichen königlicher Würde, Diadem. — κρή-δε-μνο-ν n. Kopfbinde, Kopftuch, Schleiertuch (weibl. Kopfputz, der bis zu den Schultern herabhing, mit dem daher das ganze Gesicht verhüllt werden konnte); übertr. Zinnen, von der Burgmauer (*pars pro toto*); Deckel (Od. 3. 392).

δε-F. — (δεϜ-ει) δεῖ es bindet, verpflichtet = man muss, es ist nöthig, es bedarf (Hom. nur: τί δὲ δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν Ἀργείους; Il. 9. 337, sonst χρή), Conj. δέῃ, Opt. δέοι, Inf. δεῖν, Part. δέον neben δεῖν (= *δέϜ-jov, *δεῖον, vgl. πλεῖον, πλεῖν), Impf. ἔ-δει, ion. ἔ-δε-ε, Fut. δε-ή-σει, Aor. ἐ-δέ-η-σε; daraus persönl. δέω bedürfen, entbehren, ermangeln[1] (Fut. δε-ή-σω, Aor. ἐ-δέ-η-σα; Homer nur: ἐμεῖο δὲ δῆσεν meiner bedurfte er, Il. 18. 100); Med. δέ-ο-μαι, hom. δεύ-ο-μαι, für sich bedürfen, entbehren, ermangeln, es ermangeln lassen, nachstehen; begehren, wünschen, bitten (Fut. δε-ή-σο-μαι, hom. δευ-ή-σεαι, δευ-ή-σεσθαι, Aor. ἐ-δε-ή-θη-ν, Perf. δε-δέ-η-μαι); δε-η-τ-ικό-ς bittend; δέη-σι-ς f., δέη-μα(τ) n. Bedürfniss, Bitten, Bitte.

C. E. 233. — C. V. I. 152. 2). 200. 21). 381. 8). II. 363. 2). — F. W. 91 f. — 1) Brugman St. V. 224: *du* gehen, fortgehen: δεύω entbehre, ermangle (= bin fern von), begehre, wünsche (δέομαί τινος). — F. W. 90: *das* ausgehen, mangeln, ermatten. — Vgl. noch Sonne KZ. XIII. 409 f.

---

1) **DAK** verehren, gewähren. — Skr. **daç** 1) verehren, huldigen, 2) verehrend darbringen, 3) gewähren, verleihen (PW. III. 601).

δοκ. — δοκ-έ-ω scheinen, den Anschein haben, gelten; meinen, glauben, gedenken; δοκεῖν überführt, überwiesen erscheinen; δοκεῖ μοι es scheint mir gut = ich beschliesse, bestimme, bes. von Volks- oder Senatsbeschlüssen (Hom. nur Präs. Ind. und Aor. δόκη-σε Od. 10. 415, 20. 93; nachhom.: Fut. δόξω, Aor. ἔ-δοξα,

Perf. *δέ-δογ-μαι*, Aor. *ἐ-δόχ-θη-ν*; poet. St. δοκε: Fut. *δοκή-σω*, Aor. *ἐ-δόκη-σα*, Perf. *δε-δόκη-κα*, *-μαι* [auch Her. 7. 16], Aor. *ἐ-δοκή-θη-ν*)[1]). — (*δοκ-τα*, *δοκ-σα*) δόξα f. Vorstellung, Meinung, Erwartung; Meinung in der man steht = Ruf, Ruhm, *δόξι-ς* f. (Democr. ap. Sext. Emp. adv. math. 7. 137), Demin. *δοξ-άριο-ν* n. kleiner, nichtiger Ruhm; *δοξ-ικό-ς* ruhmvoll glänzend (spät); *δοξό-ο-μαι* im Rufe stehen (Herod.); δοξά-ζω meinen, vermuthen, *δοξα-σ-τό-ς* vorstellbar (berühmt, LXX); *δοξα-σ-τή-ς* der Meinende, Wähnende, *δοξασ-τ-ικό-ς* meinend; *δοξα-σ-μό-ς* m., *δόξα-σ-μα(τ)* n., *δοξα-σία* f. das Meinen, Wähnen; *δοξό-σοφο-ς* sich weise dünkend. — δόκ-ιμο-ς geltend; bewährt, erprobt; angesehen, ansehnlich; *δοκίμ-ιο-ν*, *δοκιμ-εῖο-ν* n. Mittel mit dem man untersucht, prüft; *δοκιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Bewährtheit (Chrys.); *δοκιμ-ή* f. Prüfung, Probe (N. T. Diosc.); δοκιμά-ζω (*δοκιμό-ω* Pherek. ap. D. L. 1. 122) prüfen, untersuchen; als erprobt annehmen, billigen, annehmen; *δοκιμα-σ-τό-ς* erprobt, bewährt; *δοκιμα-σ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Prüfende, Untersuchende, *δοκιμασ-τήρ-ιο-ς* (*-τικό-ς* Suid.) zum Prüfen gehörig; δοκιμα-σία f. Prüfung. — δοκε: δόκη-σι-ς f. unbegründete Meinung, Schein, δόκη-μα(τ) n. Erscheinung, Schein (Eur.); *δοκησί-νοο-ς*, *-σοφο-ς*, *δοκησι-δέξιο-ς* sich klug, weise, geschickt dünkend.

dĕc. — **dĕc-et** (*dĕc-uit*) es geziemt, schickt sich u. s. w.[2]), Part. *dece-n-s* geziemend, schicklich, angemessen (Adv. *decenter*), *decent-ia* f. Anstand, Schicklichkeit; *Decent-iu-s* Verwandter und Feldherr des Maxentius; (St. *dec-es:*) *dĕc-us* (*ŏr-is*) n. Schmuck, Zierde, Herrlichkeit, Würde, Ansehen[2]); (**dĕcŏr-u-s*) *dĕcŏrā-re* schmücken, verzieren, verherrlichen, *decorā-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. Schmuck; *dĕcŏr-i-s* oder *dĕcŏr* geschmückt, schön (*decoremque Ditem* Naev. ap. Prisc. 6. p. 699); (St. *dec-ōs*) *dĕc-or* (*ōr-is*) m. Anstand, Anmuth, *decōr-u-s* geziemend, anständig (*πρέπον appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum* Cic. or. 21. 70), anmuthig. — Gegensatz: *dē-dĕcet* es ziemt nicht; *dē-dĕcus*, *dē-dĕcŏrāre*, *de-dĕcŏrōsus; de-dĕcŏr; de-dĕcōrus:* Entehrung, Schande, entehren, verunstalten u. s. w.

dĭc. — **dig-nu-s** (st. *dic-nu-s;* vgl. *salic-s salig-nu-s*, *seco seg-mentu-m*, *nec-lego neg-lego*) würdig, werth, entsprechend, angemessen[2]), *dignĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Würdigkeit, Würde, amtliche Würde, Amt, *dignit[at]-ōsu-s* mit Würde ausgerüstet (Petron. 57. 10); *dignā-re*, meist *dignā-ri*, würdigen, werth halten, *dignā-ti-ō(n)* f. Würdigung, Werthschätzung, Würde, *dignā-bili-s* würdigenswerth (Alcim. ep. 10. 72). — Gegensatz: *in-dignus*, *in-dignitas*, *in-dignāri*, *in-dignatio; indignā-bundus* unwillig, *indignat-īvu-s* id. (Tert.).

C. E. 134. — F. W. 85. 458; Spr. 130. — 1) C. V. I. 376. 5). — 2) Corssen I. 380; B. 47 f.: *dik* zeigen: *dec-et* es bezeichnet, es zeichnet aus, ziemt, *dec-us* Bezeichnung, Auszeichnung, Zier; *dig-nu-s* gezeigt, bezeichnet = ausgezeichnet.

2) **DAK** fassen, nehmen.

1) **dak.**

δακ. — (gräkoitalisch: *dak-to; δακ-το, δακτ-ὔλο*) δάκτ-ὔλο-ς m. (*δάκτυλα* n. pl.)[1]) Finger (vgl. fangen, Finger); (*ποδός*) Fusszehe; das kleinste griech. Längenmaass; der Versfuss _ ⏑ ⏑; Dem. *δακτυλ-ίδιο-ν* n.; *δυκτύλ-ιο-ς* m. Ring, Siegelring; alles Ring- oder Kreisförmige; *δακτυλι-αῖο-ς* einen Finger lang, dick, breit, fem. dazu *δακτυλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) eine Weintraubengattung, *δακτυλῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) eine Pflanze; *δακτυλι-ώτη-ς* m. Ring-, Goldfinger; *δακτυλ-ικό-ς* für die Finger bestimmt, aus Daktylen bestehend (*ῥυθμός*); *δακτυλήθρα* f. Handschuh; ein Marterwerkzeug (Synes.); *δακτυλ-εύ-ς* m. eine Art Meerfisch; *δακτυλο-ειδής* fingerförmig. — *ῥοδο-δάκτυλος* rosenfingerig, Bein. der Eos (Hom. Hes.)[2]).

δεκ ion. dor. äol.; δεχ att. (doch auch δεκ). — δέχ-ο-μαι, ion. δέκ-ο-μαι (ganz späte Nebenform *δέχ-νυ-μαι*) nehmen, hinnehmen, aufnehmen; sich zum Aufnehmen bereit machen = erwarten, abwarten; intr. folgen, *excipere* (Fut. *δέξομαι*, Aor. *ἐ-δεξά-μην*, Perf. *δέ-δεγ-μαι*, Part. *δε-δεγ-μένο-ς*, 3. Pl. ep. *δέχαται*; Aor. ep. *ἐ-δέγ-μην*, *δέκ-το*, Impt. *δέξο*, Inf. *δέχ-θαι*, Part. *δέγ-μενος*; Fut. 3. *δε-δέξομαι* Il. 5. 238; einzelne Perfectform: *δε-δοκ-η-μένο-ς* Il. 15. 730)[3]); *δεκ-τό-ς* annehmlich (N. T.), *δεκτ-ικό-ς* annehmend, zur Annahme geeignet; δέκ-τη-ς m. Empfänger, Bettler (Od. 4. 248); *δεκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (Lex.), *δέκ-τωρ* (*τορ-ος*) auf sich nehmend, Vertheidiger (*αἵματος δέκτωρ νέου* Aesch. Eum. 204 D.), fem. *δέκ-τρ-ια* (Archil. ap. Ath. 13. 594 d); (*δεκ-τι*) δέξι-ς f. Aufnahme; *δεξί-δωρο-ς* Geschenke annehmend (Suid.), *δεξί-μηλο-ς* Schafe annehmend (Eur.); δεξα-μενή (Part. Aor.) Cisterne (die gefangen hat), Wasserbehälter, *Δεξαμένη* Nereide (Il. 18. 44). — δεκά-ζω Frequ. (vgl. *μιγά-ζο-μαι*) bei sich aufnehmen, bewirthen, tractiren = bestechen, *δεκα-σ-μό-ς* m. Bestechung.

δοκ, δοχ. — δοκ-ό-ς m. f. Tragbalken, Deckbalken, Dem. *δόκιο-ν*, *δοκ-ίδιο-ν* n., *δοκ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. auch: Stäbchen, Ruthe; *δόκωσι-ς* f. Gebälk, Dach (LXX); δοκ-άνη = *θήκη* (Hes.) = *στάλιξ* (Hes.) Gabel, um das Stellnetz zu stützen. — -δοκο-ς: *δωρο-δόκο-ς* Geschenke annehmend oder gebend; bestechlich, bestechend (*καὶ ὁ διδοὺς καὶ ὁ λαμβάνων* B. A. 242), *κρειο-δόκο-ς* Fleisch aufnehmend, enthaltend (*σκαφίς* Aristo 1), *παν-δόκο-ς* (poet.) alles in sich aufnehmend, allumfassend; bes. alle Fremden aufnehmend und bewirthend, *Πάνδοκος* Troer, von Aias getödtet (Il. 11. 490); -δόκη: *δουρο-δόκη* f. Speerbehälter (Od. 1. 128), *ἱστο-δόκη* f. Mastbaumbehälter (Il. 1. 434) (wahrscheinlich eine von der *ἱστοπέδη*, Mastbaumfessel, bis nach dem Hinterdeck laufende schräge Rinne, Hentze ad l.).

δοχ-ή f. Aufnahme, *δοχ-ό-ς*, *-αῖο-ς* aufnehmend, fassend (Subst. = *δοχεῖον* Hes.); δοχ-εύ-ς m. der Aufnehmende, *δοχεῖο-ν*, ion. poet. *-ήϊο-ν* n. Gefäss zum Aufnehmen, Behälter; δοχ-μή f. ein

Längenmaass, soweit man mit ausgespreizter Hand zwischen dem Daumen und dem kleinen Finger fassen kann (*τὸ δεκτικὸν τῆς χειρός* E. M.; *τοὺς τέσσαρας δακτύλους συγκλεισθέντας* Poll. 2. 157).

2) **dak-s.** — Skr. **dak-sh** es recht, zur Genüge machen; Med. taugen, tüchtig sein, bei Kräften sein; caus. tauglich, tüchtig machen (PW. III. 480).

δεκ-ς. — δεξ-ιό-ς, poet. *δεξι-τερό-ς*, rechts, geschickt, gewandt (im Ggs. des Linkischen; *ἡ δεξιά*, meist ohne *χείρ*, f. die Rechte, übertr. Handschlag, Versprechen, Vertrag), glücklich, günstig[4]), *δεξιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gewandtheit, Geschicklichkeit; δεξιό-ο-μαι (*δεξιά-ο-μαι*) die Rechte flehend erheben; bei der Rechten fassen, mit dargebotener Rechten bewillkommnen; *δεξιω-τ-ικό-ς* die Rechte darreichend, bewillkommnend (Eust.); *δεξίω-σι-ς* f. das Darreichen der Rechten; *δεξίω-μα(τ)* n. Begrüssung, Vertrag, Freundschaft; *δεξιά-ζω* die rechte Hand gebrauchen (LXX); *ἀμφι-δέξιο-ς*, *περι-δέξιο-ς* (*ambi-dexter*) (Il. 21. 163) auf beiden Seiten oder an beiden Händen rechts, beide Hände gleich geschickt gebrauchend, sehr geschickt, gewandt; *δια-δέξιο-ς* von sehr glücklicher Vorbedeutung (Her. 7. 180).

1) **dak.**

dig. — **dĭg-ĭtu-s** m. = *δάκτυλος* (st. *dec-eto-s; c = g* vgl. **nec-otium negotium*, *Ζάκυνθος Saguntus*)[1]), Dem. *digitŭ-lu-s; digitel-lu-m* n. eine Pflanze, Hauswurz; *digitā-tu-s* mit Fingern oder Zehen versehen; *digit-āli-s* Finger- (*gracilitas, crassitudo*); *Digit-iu-s* (röm. Eigenn.).

2) **dak-s.**

dex. — **dex-ter,** *-tĕra*, *-tĕru-m* und *-tra*, *-tru-m*[4]) = *δεξιός* (Comp. Sup. *dextĕr-ior*, *dex-tĭmu-s;* Dat. Plur. *dextrā-bus* Non. p. 493. 20), Subst. f. *dextĕra, dextra* = *ἡ δεξιά*, Demin. *dextel-la; dexteri-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschicklichkeit, Gewandtheit; *dextr-āle* n. Armband (Cypr.), Demin. *dextrāli-ŏlu-m* (Vulg. Jud. 10. 3); *dextrā-tu-s* rechts gelegen (Auct. de lim. p. 298. G.), *dextrā-ti-ō(n)* f. Bewegung nach der rechten Hand (Solin. 45).

B. Gl. 187b. — C. E. 133. 234. 497. — 1) Corssen I. 380; B. 47. — F. W. 456; Spr. 130: *dak, dik* zeigen, weisen. — 2) Hentze ad Od. 2. 1: „die rosenfingrige“ bezeichnet die Morgenröthe am griechischen Frühhimmel; denn ziemlich lange bevor die Sonne ihre Strahlen uns sichtbar entgegenschiesst, sendet sie von ihnen ein „rosenfarbenes“ Abbild fächerartig gestaltet wie „ausgebreitete Finger“ der Handfläche über den Himmel. Allgemeiner ist *κροκόπεπλος*. — 3) C. V. I. 159. 5). 189. 31). — F. W. 85: *dak* gewähren, annehmen: gewähre mir, nehme an; sich gefallen lassen. — 4) PW. III. 480: *dakshá* (von *daksh*) a) adj. tüchtig, tauglich; geschickt, anstellig, gescheidt, vgl. *δεξιός*, b) Subst. Tüchtigkeit, Tauglichkeit, Fähigkeit u. s. w. — F. W. 86. 458: von *dak* zeigen, lehren oder von *dak* gewähren. — S. W. s. v.: *δεξιός*: glückverkündend, heilvoll, günstig, bes. vom Vogelfluge und von anderen Götter

weil griech. Vogelschauern, die nach Norden blickten, die Zeichen des Glücks rechtsher von Osten, die Zeichen des Unglücks links von Westen kamen.

---

3) **DAK** beissen. — Skr. **dañç, daç** beissen (PW. III. 475).

δακ. — δάκ-νω beissen, stechen; übertr. nagen, verletzen, kränken (bei Homer fehlen die Formen des Präsensstammes) (Fut. *δήξομαι*, Aor. *ἔ-δακ-ο-ν* bes. poetisch von Homer an, der *δακ. δακέειν* bietet; Perf. *δέ-δηχ-α*, *δέ-δηγ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-δήχ-θη-ν*); Nebenform bei Gramm.: *δα-γ-κ-άν-ω*, *δήκ-ω* [1]); *δακνά-ζομαι* sich betrüben (nur: *στένε καὶ δακνάζου* Aesch. Pers. 571 D.); δακ-ετό-ν n. beissendes Thier (*ἑρπετά τε καὶ δακετά* Ar. Av. 1069 Bergk, Kock); δάκ-ος n. = *δακετόν* (vom troianischen Pferde: *Ἀργεῖον δάκος* Aesch. Ag. 824 D.); *δακν-ηρό-ς* beissend, kränkend (Herm. Stob. ecl. 1. p. 964), *δακν-ώδης* beissend, reizend (Galen.); *δακέ-θυμο-ς* herzbeissend, kränkend. — ὀ-δάξ (ο proth.) [2]) poet. Adv. beissend, mit den Zähnen (hom. *ὀδ. λάζεσθαι γαῖαν*, *ἑλεῖν οὖδας* oder *γαῖαν* fallen im Kampfe, vgl.: in's Gras beissen; *ὀδ. ἐν χείλεσι φῦναι* sich auf die Lippen beissen, als Zeichen verhaltenen Zorns); *ὀδάξ-ω*, *-ομαι*, *ὀδαξ-άω*, *-έω*, ion. *ἀδάξω* u. s. w., *ὀδακτάζω* = *δάκνω* (*ὀδάξει· τοῖς ὀδοῦσι δάκνει* Hes.); *ὀ-δαγ-μό-ς*, ion. *ἀ-*. *ὀδαξη-σ-μό-ς* m. Beissen, Stechen, Jucken (*ὀδαξησμό-ς· τρισμός ὀδόντων* Hes.); *ὀδαξη-τ-ικό-ς* (*-σ-τικό-ς*) Beissen u. s. w. erregend. — δηγ-μό-ς m., δῆγ-μα(τ) n. Beissen, Biss, *δηγματ-ίζω* reizen (Synes.). — δάκ-ρυ, δάκ-ρυ-ο-ν, δάκ-ρυ-μα(τ) Trag. n. Thräne (die Thräne beisst), träufelnde Flüssigkeit (z. B. *τῶν δένδρων τὰ δάκρυα* Harz Arist. h. a. 9. 40), Dem. *δακρύ-διο-ν*; δακρύ-ω weinen, beweinen (Fut. *δακρύ-σω*, Aor. *ἐ-δάκρυ-σα*, Perf. hom. *δε-δάκρυ-σαι*, *-ται*; ῡ zuw. bei spät. Dichtern) Thränen vergiessen, weinen, beweinen: (*δακρυο-Ϝεντ*) *δακρυό-ει-ς* thränenreich, bejammernswerth, viel Thränen hervorrufend; *ἄ-δακρυ-ς*, *ἀ-δάκρυ-το-ς* thränenlos = act. nicht weinend, pass. unbeweint (Adv. *ἀδακρυτί*) [3]).

dak = *lac* (vgl. *od-or ol-ēre*, *Ὀδυσσεύς* Ulixes): **lăcrĭ-ma**, *lăcrŭ-ma* f. = *δάκρυ*, *δάκρυο-ν* (*dacrimas pro lacrimas Livius saepe posuit* Paul. D. p. 68. 10), Demin. *lacrimŭ-la*; *lacrim-ōsu-s* = *δακρυόεις*, *lacrimā-re* = *δακρύω*, *lacrimā-ti-ō(n)* f. das Thränen. *lacrimā-bĭli-s* thränen-werth, -erregend (-artig, Arnob. 7. p. 233), *lacrimā-bundu-s* sich den Thränen hingebend.

B. Gl. 27 b. 177 b. — C. E. 132 f. — F. W. 85 f. 366. 456; Spr. 130: *dak* aus *da* zertheilen. — M. M. Vorl. II. 288. — 1) C. V. 254. 5). 256. 3). II. 15. 23). 374. — 2) C. E. 716. — Brugman St. VII. 214: verstümmelte Reduplication; vgl. zend. *da-dãnçi* bissig, Skr. *dan-daça-s* Zahn, *dan-daçûka-s* bissig. — 3) Clemm St. VIII. 72.

dakan zehn[1]). — Skr. *dáçan* zehn (PW. III. 458).

δέκᾰ zehn; auch Ausdruck einer unbestimmten Vielheit; *δεκά-κις* 10mal; *δεκα-χῆ* 10fach, in 10 Theile. — (*δεκαν-το*) δέκᾰ-το-ς der 10.; *δεκά-τη* f. der 10. Theil, Zehend; das Fest der Namengebung am 10. Tage nach der Geburt; *δεκατό-ω* mit dem Zehend belegen (N. T.); *δεκατ-εύ-ω* den Zehend eintreiben, den 10. Theil nehmen, den 10. Mann hinrichten = decimiren; *δεκατευ-τή-ς* m. der Zehendeinnehmer (Hes.), *δεκατευ-τήρ-ιο-ν* n. Zollhaus, wo der Zehend eingenommen wird, *δεκάτευ-σι-ς*, *δεκατε(ϝ)-ία* f. Nehmung des 10. Theiles, Mannes, Decimirung, *δεκάτευ-μα(τ)* n. Zehend; *δεκατ-αῖο-ς* 10tägig, am 10. Tage. — δεκ-ά-ς (*άδ-ος*) f. die Zahl 10, eine Abtheilung von 10 Männern, Dekade, Decurie, *δεκαδ-ικό-ς* die Zahl 10, die 10. Zahl, *δεκαδ-εύ-ς* zu einer Decurie gehörend. — -δεκα: *ἕν-δεκα*, *δώ-δεκα*, hom. *δυώδεκα* (auch runde Zahl), *τρις-καί-δεκα*, *τεσσαρες-*, *τεσσαρα-καί-δεκα*, *πεντε-καί-δεκα*, *ἑκ-καί-δεκα*, *ἑπτα-καί-δεκα*, *ὀκτω-καί-δεκα*, *ἐννεα-καί-δεκα* = 11—19.

[*da*]**kan-ti, -ta.** — (*dvi-kan-ti*, *ϝι-καν-τι*) εἴ-κο-σι(*ν*), ep. *ἐ-(ϝ)είκοσι(ν)*, böot. *ϝί-κᾰ-τι*, lak. *βεί-κᾰ-τι* (*ἴκαντιν· εἴκοσιν* Hes., Nasal erhalten) zwanzig; -κοντα: *τριά-κοντα*, ep. ion. *τριή-κοντα* (Gen. *τριηκόντων* E. M., Dat. *τριηκόντεσσιν* spät. Dichter, die auch *τριάκοντα* brauchen) 30, *τεσσᾰρά-κοντα*, att. *τετταρά-κοντα* 40, *πεντή-κοντα* 50, *ἑξή-κοντα* 60, *ἑβδομή-κοντα* (dor. *ἑβδεμή-*, böot. *ἑβδομει-*) 70, *ὀγδοή-κοντα*, *ὀγδώ-κοντα* 80, *ἐνενή-κοντα* (*ἐννήκοντα*) 90 (wohl Stamm *ἐνε-μο*, vgl. Skr. *nava-ma-*, daraus *ἐνε-νο* durch progress. Umlaut, vgl. *nonāginta*). — (*κοντι-το*, *κοντ-το*, *κονσ-το*) -κοσ-το: *εἰκοσ-τό-ς*, ep. *ἐ-εικοστό-ς*, *τρια-κοσ-τό-ς*, *τεσσαρα-κοσ-τό-ς*, *πεντη-κοσ-τό-ς* (*ἡ πεντηκοστή*, erg. *ἡμέρα*, der 50. Tag nach Ostern d. i. Pfingsten, Eccl.), *ἑξη-κοσ-τό-ς*, *ἑβδομη-κοσ-τό-ς*, *ὀγδοη-κοσ-τό-ς*, *ἐνενη-κοσ-τό-ς* der zwanzigste u. s. w. — -άκις: *εἰκοσ-άκις*, *τριακοντ-άκις*, *τεσσαρα-κοντ-άκις*, *πεντηκοντ-άκις*, *ἑξηκοντ-άκις*, *ἑβδομηκοντ-άκις*, *ὀγδοηκοντ-άκις*, *ἐνενηκοντ-άκις* zwanzigmal u. s. w. — *εἰκοστ-αῖο-ς*, *τριακοστ-αῖο-ς*, *τεσσαρακοστ-αῖο-ς*, *πεντηκοστ-αῖο-ς*, *ἑξηκοστ-αῖο-ς*, *ὀγδοηκοστ-αῖο-ς* am 20., 30. u. s. w. Tage. — -άδ (*άδ-ος*) f.: *εἰκ-ά-ς*, *τριᾱκ-ά-ς*, ion. *τριηκ-ά-ς* (contr. aus *τριακοντ-α-ς*), *τεσσαρακοντ-ά-ς*, *πεντηκοντ-ά-ς*, *ἑξηκοντ-ά-ς*, *ἑβδομηκοντ-ά-ς*, *ὀγδοηκοντ-ά-ς* die Zahl zwanzig u. s. w.; *πεντηκοστ-ύ-ς* die Zahl 50, bes. eine Abtheilung Soldaten (der 4. Theil des *λόχος*), *πεντηκοσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Anführer von 50 Mann.

[*dakan* × *da*] **kan-ta.** — (*ἑν-καν-το-ν*, Skr. *ça-tá*) ἑ-κα-τό-ν 100 (auch: unbestimmte Vielheit); (*-κατ-ιο*) *-κατ-ιοι* dor., -κοσ-ιοι: *διᾱ-κόσιοι* (ion. *διη-*), *τριᾱ-κόσιοι* (ep. ion. *τριη-*), *τετρα-κόσιοι*, *πεντα-κόσιοι* (ion. *πεντη-*), *ἑξα-κόσιοι*, *ἑπτα-κόσιοι*, *ὀκτα-κόσιοι*, *ἐνα-*, *ἐννα-κόσιοι* zweihundert u. s. w.; (*ἑκατον-τι-το*, *ἑκατον-τ-το*, *ἑκατον-σ-το*) *ἑκατο-σ-τό-ς*, (*-κοσιο-τι-το*, *-κοσιο-τ-το*, *-κοσιο-σ-το*) *δια-κοσιοσ-τό-ς*, *τρια-κοσιοσ-τό-ς*, *τετρακοσιοσ-τό-ς*, *πεντακοσιοσ-τό-ς*, *ἑξακοσιοσ-τό-ς*, *ἑπτα-*

κοσιοσ-τό-ς, ὀκτακοσιοσ-τό-ς. ἐνα-, ἐννα-κοσιοσ-τό-ς der 100 u. s. w.: *διακοσι-άκις* 200mal; *ἑκατοντ-ά-ς* (*άδ-ος*), *ἑκατοστ-ύ-ς* (*ύ-ος*) f. die Zahl 100, *centuria*.

dakan. — **dĕcem** zehn (auch eine unbestimmte runde Zahl); *dĕc-ĭmu-s* (Superlativsuffix; alt *dec-ŭmu-s; decmus, decmo* C. I. L. I. 821) der zehnte; (**dec-ni) dê-ni* je zehn; *dĕc-iens, -iēs* (Comp.-Suffix) je zehn. — *Decimu-s* röm. Vorname; *decima* f. (erg. *pars*) der 10. Theil, Zehend, *dĕcŭm-, dĕcĭm-ānu-s* zum Zehnten geh. (*-āriu-s* Cod. 8. 58), zur 10. Cohorte geh. (*porta d.* das dem Feinde abgewandte Hauptthor des Lagers, wo die zehnten Cohorten lagerten, gegenüber der *porta praetoria; limes d.* eine von Westen nach Osten gezogene Gränzlinie); *decimā-re* = *δεκατεύω*; *Decimā tru-s*[2]) bei den Faliscern der 10. Tag nach den Iden (Fest. p. 257. 6); (**decn-āriu-s*) *dēn-āriu-s* die Zahl Zehn enthaltend; Denar[3]) (röm. Silbermünze zu 10, dann 18 Assen; Apothekergewicht = *drachma*: übertr. = Geld). — (**dak-ara* 10 enthaltend, **dakar-ja* Subst.) **dĕcŭr-ia** f. Abtheilung von zehn Personen (Varro l. l. 9. 86), im Spätlatein von Dingen[4]); *decuriā-re* in Abtheilungen von je zehn Mann, in Decurien bringen, *decuriā-ti-m* decurienweise, *decuriā-tu-s* (*tus*) m. Abth. nach Decurien, *decuriā-ti-ō(n)* f. id., *decuri-ō(n)* m. Vorsteher einer Abth. von 10 Mann, Decurio (bes. Anführer einer Reiterdecurie, später auch grösserer Abtheilungen), Vorsteher verschiedener Collegien in Rom; in den kleineren ital. Städten. Municipien: Rathsherr, Senator, *decurion-ā-tu-s* (*tūs*) m. Amt und Würde eines Decurio; *decures* (*decuriones*) Paul. D. p. 71, 22. 75, 9. *decurionu-s* (*decurio*) id. p. 49. 16. — *-dĕcim: un-decim, duo-decim, trē-decim, quattuor-decim, quin-dĕcim, sē-decim, septen-dĕcim* 11—17.

[*da*]**kan-ti, -ta.** — (*dvi-kan-ti, -ta, dvi-cin-ti, -ta,* vgl. *necotium, neg-otium:*) *vī-gin-ti* zwanzig; *trī-gin-tā* 30, *quadrā-gintā* 40, *quinqua-gintā* 50, *sexā-gintā* 60, *septua-gintā* 70, *octō-ginta* 80, *nonā-ginta* 90. — (*centi-tŭmo, cent-tŭmo, cens-tŭmo, censŭmo, cēsŭmo*) *ce-sĭmo: vi-cēsĭmu-s* (*vicesma* C. I. L. I. 187), *tri-cēsimu-s*: *ge-sĭmo: quadrā-gēsĭmu-s, quinqua-gēsĭmu-s, sexa-gēsĭmus, septua-gēsĭmu-s, octo-gesĭmu-s, nona-gēsĭmu-s* der zwanzigste u. s. w. — (*centi-ni, cent-ni, cen-ni*) *cē-ni: vi-ce-ni, tri-cē-ni; -gē-ni: quadra-geni, quinqua-geni, sexa-geni, septua-geni, octo-geni, nona-gēni* je zwanzig u. s. w.; *-iens, -iēs: vĭc-ies, tric-ies, quadrag-ies, quinquag-ies, sexag-ies, septuag-ies, octog-ies, nonag-ies* zwanzigmal u. s. w.: *-ariu-s: vicen-ariu-s, tricen-āriu-s, quadragen-ariu-s, quinquagen-ariu-s, sexagen-ariu-s, septuagen-ariu-s, octogen-ariu-s, nonagen-ariu-s* die Zahl 20 u. s. w. enthaltend, 20 u. s. w. Jahre alt.

[*dakan* × *da*] **kan-ta.** — **cen-tu-m** 100; eine unbestimmte grössere Zahl überhaupt; *du-cen-ti* (*-tae, -ta*), *tre-centi*, (**quadrin-*) *quadrin-genti*: (**quini-*) *quin-genti* (alt *quīn-centi: quīncentūm et producta prima syllaba et per c litteram usurpabant antiqui, quod*

postea levius visum est ita, ut nunc dicimus, pronuntiari Fest. p. 254), *sex-centi*, (**septīni-*) *septin-genti*, (**octīni-*) *octin-genti*, (**nōni-*) *non-genti* zweihundert u. s. w. — Die Endung *-ēsĭmo* irrig als besonderes Suffix gefasst und zur Bildung der Ordinalia der Hunderte gebraucht: *cent-ēsĭmu-s*, *ducent-ēsĭmu-s*, *trecent-ēsĭmu-s*, *quadringent-ēsĭmu-s*, *quingent-ēsĭmu-s*, *sexcent-ēsĭmu-s*, *septingent-ēsĭmu-s*, *octingent-ēsĭmu-s*, *nongent-ēsĭmu-s* der Hundertste u. s. w. — Ebenso die Endung *-ēni* als Suffix gebraucht in: *cent-ēni* je hundert; (*-centi-ni*, *-cent-ni*, *-cen-ni*) *-cē-ni*, *-gē-ni*: *du-cē-ni*, *tre-cēni*, *quadri-*, *quadrin-gēni*, *quin-gēni*, *sex-cēni*, *septin-gēni*, *octin-gēni*, *non-gēni* je zweihundert u. s. w. (Priscian de fig. num. 24 p. 413 f. H.: *ducent-ēni*, *trecent-eni*, *quadringent-eni*, *quingent-eni*, *sexcent-eni*, *septingent-eni*, *octingent-eni*, *nongent-eni*). — *-iens*, *-ies*: *cent-ies*, *ducent-ies*, *trecent-ies*, *quadringent-ies*, *quingent-ies*, *sexcent-ies*, *septingent-ies*, *octingent-ies*, *nongent-ies* je hundertmal u. s. w. — (**kantara* 100 enthaltend, **kantar-ja* Subst.) **centŭr-ia** f. Abtheilung von 100 Männern, Centurie, Compagnie[4]) (*centuria qui sub uno centurione sunt, quorum centenarius iustus numerus* Varro l. l. 5. 88); eine der 193 Abtheilungen des gesammten röm. Volkes nach dem Census des Servius Tullius; in der Landwirthschaft ein Ackermaass von 100 Jucherten, später vermehrt (*prima a centum iugeribus dicta, post duplicata retinuit nomen.* Varro); *centuriā-re* zu 100 Mann oder in Centurien abtheilen (vom Fussvolk, *decuriare* von den Reitern), *centuriā-ti-m* centurienweise, *centuriā-tu-s* (*tūs*) m. Eintheilung nach Centurien, Amt und Würde des Centurio; *centuriā-ti-ō(n)* f. Ackerabtheilung nach Centurien (Agrimens. p. 16 G.); *centuri-āli-s* die Centurie betreffend, zu ihr gehörig; *centuri-ō(n)* m. Anführer einer Centurie, Centurio, *centuriōn-ā-tu-s* (*tūs*) m. Centurionenamt; *centurion-u-s* (*antea, qui nunc centurio, et curionus et decurionus dicebantur* Paul. D. p. 49. 16).

B. Gl. 182 b. 381 a. — Corssen I. 638. 644 f. — C. E. 133 f. 135. 311. — F. W. 31. 85. 191. 366. 436. 458; Spr. 118. 131. 137. 315. — 1) C. E. l. c.: *dak* fassen; *δάκτυλο-ς digitu-s*, *δέκα* die Summe der Finger. — 2) Corssen B. 163: Suffix *-tar*. — 3) PW. III. 645: *dīnāra* m. = *denarius* (und auch daraus entstanden), eine bestimmte Goldmünze. — 4) Bugge St. IV. 341; F. Spr. l. c.: *kantaria* Hundertschaft. Jener vergleicht: ahd. *huntari* n. (*centena*), altschwed. *hundari*. *huntari* war urspr. gewiss ein aus 100 Hofstellen bestehendes Territorium, deren jede wol einen Kriegsmann stellte. — Corssen II. 683: nach Ausfall eines *v* ist tieftoniges *i* nach hochbetontem *ŭ* geschwunden in: *decŭ-ria*, *decŭ-rio*, *centŭ-ria*, *centŭ-rio*, deren Erklärung aus **decu-viria*, **centu-viria* u. a. neben *decem-viri*, *centum-viri* (Pott E. F. I. 123. II. 493. Wurzelwörtb. d. Indog. Spr. II. 1. 577) nach Laut und Bedeutung gerechtfertigt ist.

---

daghma schräg, schief. — Skr. *ǵihmá* nach unten oder seitwärts abfallend, schräg, schief (PW. III. 106).

δοχμό-ς, δόχμ-ιο-ς von der Seite her, seitwärts, in die Queere, schräg, schief (metrisch: *δόχμιος πούς*, auch *δοχμιακὸς πούς*: ⏑ – – ⏑ – in der Grundform), *δοχμό-ω* seitwärts neigen, krümmen (*δοχμωθείς* h. M. 146).

F. W. 86 (*ǵihma* für *dihma, dahma* wie *ǵihva* Zunge für *dihva, dahva* und *ǵjut* glänzen für *djut*). — PW. l. c.: *ǵihma* vielleicht eine redupl. Form und verwandt mit *hvar*. — S. W. s. v.: Ableitung zweifelhaft; unwahrscheinlich Doederlein's n. 2054 aus *λοξός*.

---

dangvā, danghvā Zunge. — Skr. *ǵihva* m. Zunge (PW. III. 107).

dingua altl. (Mar. Vict. p. 2457 P.), **lingua** f. Zunge, übertr. Sprache, Rede (speciell: Pflanzen: Ochsenzunge, *bubula*. Hundezunge, *cynoglossus*; Erdzunge; Blättchen oder Mundstück bei der Flöte; Löffel als Maass; kurzes Ende des Hebels), Demin. *ligŭ-la*, *lingŭ-la* (*quamvis me ligulam dicant equitesque patresque, dicor ab indoctis lingula grammaticis* Mart. 14. 120); *lingulāca* f. Plappermaul, Zungenfisch, Sumpfhahnenfuss; *lingu-ax* (*āci-s*), *lingŭ-lu-s*, *lingu-ōsu-s* zungenfertig, schwatzhaft; *lingu-ā-tu-s* mit Zunge begabt, beredt, *linguātŭ-lu-s* Demin. (Tert.); *lingul-ā-tu-s* zungenförmig; *lingu-āriu-m* n. Zungengeld (komischer Ausdruck, Sen. ben. 4. 36. 1).

Corssen I. 81. 223. II. 274. — C. E. 194. — F. W. 86 (vgl. *daghma*). — PW. l. c.: wohl von *hvā*; vgl. *ǵuhū* Zunge. — C. E. l. c.: *dingua* = goth. *tuggô*. — Lottner KZ. VII. 185. 84): Wurzel „spitz sein".

(**DAP?**) — **dep-s** gräkoitalisch: kneten, gerben.

δέφ-ω (obscön); δέψ-ω, δεψ-έ-ω kneten, gerben, erweichen (*δεψήσας κηρόν* Od. 12. 48); δέψα f. gegerbte Haut; διφ-θέρα (= *δεψ-τερα*. Suff. *-τερα*; vgl. *ἑψ-το, ἑφ-θό-ς*) f. gegerbte Haut, Fell, bes. Ziegenfell, Leder (alles aus Fell gemachte: rohes Pergament, Kleider aus Fellen, lederne Zeltdecken, Lederranzen), Demin. *διφθέρ-ιο-ν* n., *διφθερ-ία-ς* m. der mit einem Kleide aus Ziegenfell Bekleidete, fem. *διφθερῖ-τι-ς* (*γραῦς* Poll. 4. 138), *διφθέρ-ινο-ς* von Fellen, ledern; *διφθερό-ω* mit Leder überziehen. — βυρσο-δέψη-ς m. (Häute-kneter) Gerber, *βυρσοδεψέω* gerben, *βυρσοδεψε(ϝ)-ῖο-ν* n. Gerberei, *βυρσοδεψ-ικό-ς* zum Gerben geh.

deps-ĕre (*-ui, -tu-s*) = *δεψέω* (entlehnt?), *con-depsere* zusammenkneten; *deps-t-ic-iu-s* (*īt-iu-s*) tüchtig geknetet (*panis* Cato r. r. 74).

Ebel KZ. XIV. 47. — F. W. 458. — Lottner KZ. VII. 172. 21).

---

1) **DAM** zahm, sanft sein; zähmen, bändigen. — Skr. **dam** 1) zahm sein, sanft sein, 2) zähmen, bändigen, bezwingen (PW. III. 515).

δἄμ. — δάμ-νη-μι, δαμ-νά-ω (von Homer an poet.), δαμά-ζω (nachhomerisch, Hesiod. Pind. Aeschyl.) (*δάμνει· δαμάζει* Hes.) zähmen, bändigen; in's Joch spannen; in's Ehejoch bringen = verheiraten, vermählen (*subigere*, z. B. *ἀνδρί* Il. 18. 432); bezwingen, überwinden, besiegen, unterwerfen; überwältigen, entkräften (Fut. *δαμά-σω*, att. *δαμῶ*, hom. *δαμᾷ*, *δαμάᾳ*, *δαμόωσι*, Aor. *ἐ-δάμα-σα*, hom. meist *-σσα*; Passiv- und Medialformen: *δάμνᾰ-μαι*, Aor. *ἐ-δαμα-σά-μην*, *ἐ-δαμά-σ-θη-ν*, *ἐ-δάμ-η-ν*; Iterat. *δάμνα-σκ-ε* h. Ven. 352; übrigens s. δμη)[1]. — δαμα-ῖο-c m. Bändiger (Poseidon, Pind. Ol. 13. 66); (*δαμα-τι*) δάμα-cι-c f. Bändigung (ibid. 13. 98); δαμα-c-τήρ (*τῆρ-ος*) m. = *δαμαῖος*; (*δαμα-τερ-ϳα*) *δαμά-τειρα* f. (*δαμ-νῆ-τι-ς* Hes.), *δαμαστήρ-ιο-ς* bändigend, bezwingend (Eccl.); δάμ-αρ (*αρ-τ-ος*) f. Gattin, Ehefrau, poet. (eig. *δμηθεῖσά τινι domita*), *δόμορ-τι-ς· γυνή* Hes.; δαμά-λη-c Bezwinger (*Ἔρως* Anakr. fr.), junger Stier, *δαμά-λη*, *δάμα-λι-ς* (*ε-ως*) f. Kalb, junge Kuh; Mädchen; *δάμα-λο-ς* m. Kalb; *δαμαλ-ίζω* = *δαμάζω* (Pind. P. 5. 121). — -δαμο-c: *ἱππό-δαμο-ς* rossebändigend, rossezähmend (häufiges Beiwort griech. und troischer Helden bei Hom.), *Ἱππό-δαμο-ς* ein Troer, von Odysseus erlegt (Il. 11. 334), *Ἱπποδάμεια* f. Tochter des Adrastos, des Anchises, eigentl. Name der Briseis, Dienerin der Penelope; -δᾰμᾰ-το-c: *ἀ-δάματο-ς*, *ἀ-δάμα-σ-το-ς* unbezwinglich, unerweichlich (Il. 9. 158); -δαμαντ: *ἀ-δάμα-ς* (*ντ-ος*) nicht zu überwältigen, daher = das härteste Eisen, Stahl (zuerst Hes. Sc. 137), Diamant (erst seit Theophrast), *ἀδαμάντ-ινο-ς* stählern, fest; *Ἱππο-δάμα-ς* ein Troer, von Achilles erlegt (Il. 20. 401), *Πολυ-δάμα-ς*, ep. *Πουλυ-*, ein kluger und tapferer Troer, Sohn des Panthoos; *παν-δαμά-τωρ* (*τορ-ος*) poet. Allbändiger, Allbezwinger, Beiw. des Schlafes; δαμαcι-: *δαμασί-μβροτο-ς* Sterbliche bezwingend, tödtend (Pind. O. 9. 85), *δαμάσ-ιππο-ς* Pferde bändigend, *δαμασί-φρων* das Herz bezwingend (Pind. O. 13. 75), *δαμασί-φως* = *δαμασίμβροτος* (vom Schlaf, Simon, Schol. Il. 24. 5); -δαμνο: *Πολύ-δαμνα* (entweder vom Präsensst. *δαμνα* oder *-να* Suffix, vgl. *πότ-νια*, *πότ-να*)[2]) Gemalin des Aegypters Thon (Od. 4. 228), *τοξό-δαμνο-ς* den Bogen beherrschend (*Ἄρης*. Aesch. Pers. 86), mit dem Bogen überwältigend, tödtend (*Ἄρτεμις*. Eur. Hipp. 1451); *δάμν-ιππο-ς* = *ἱππόδαμος* (Orph. Arg. 738).

δμα, δμη. — Zu *δάμ-νη-μι* u. s. w. (s. oben) Perf. *δέ-δμη-μαι*, hom.: *δε-δμή-μεσθα*, Part. *δε-δμη-μένο-ς*, Plusqu. *δε-δμή-μην*, *δέ-δμη-το*, *-ντο*; Aor. *ἐ-δμή-θη-ν*; Fut. 3. *δε-δμή-σε-σθε* h. Ap. 543; Verbaladj. *δμη-τό-ς*[1]); (*δμη-τι*) δμῆ-cι-c f. Bändigung, Zähmung (Il. 17. 476); δμη-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Bändiger, Bezwinger, fem. (*δμη-τερ-ια*) *δμή-τειρα* (Il. 14. 259); *Δμήτωρ* Sohn des Iasos (Od. 17. 443); ἄ-δμη-το-c unbezwungen; ledig, unvermählt (*παρθένος*); *Ἄδμητο-ς* König zu Pherä in Thessalien, Vater des Eumelos (Il. 2. 713 f.); *Ἀδμήτη* eine Okeanide (h. Cer. 421); *ἀ-δμή-ς* (*ἀδμῆτ-ος*), — *ὕδμητος*

δμω. — **δμώ-c** (*δμω-ός*) poet. m. der **Bezwungene** = **Sklave**, Leibeigene, Knecht; *δμῶ-ο-ς* = *δμώς* (Hes. B. A. 1181), δμω-ή f. (auch Xen. Kyr. 5. 1. 6), *δμω-ΐ-ς* (*ίδ-ος*) id. (Trag.), *δμωϊ-ά-ς* (*άδ-ος*) id. (Qu. Sm.); *δμώ-ϊο-ς* knechtisch[3]).

δομ, δωμ. — **δόμ-ο-c** m. poet. urspr. **Gebiet, Gewaltbezirk**, dann = Gebäude, Haus, Wohnung; **Hauswesen, Familie** (Trag.), in Prosa: alles Aufgebaute, Zusammengefügte[4]); *δόμον-δε* nach Hause; **δῶμ-α** (*δώμ-ατ-ος*) n. **Haus, Wohnung, Palast**, Gemach, Männersaal; episch abgekürzt: δῶ (st. *δομ*; *δω* : *dam* = *ἐγώ* : *aham*) Nom. nur Od. 1. 392, sonst Accus.[5]), Demin. *δωμάτ-ιο-ν* n., *δωματ-ί-τη-ς* m., *δωματ-ῖ-τι-ς* f. zum Hause gehörig, *δωματ-ό-ω* ein Haus bauen (*δεδωμάτωμαι δ' οὐδ' ἐγὼ σμικρᾷ χερί* Aesch. Suppl. 958 = bin wohl mit Häusern versehen). — δομ-ή f. **Bau, Gebäude** (spät), *δομα-ῖο-ς* zum Bau gehörig, *δομέ-ω*, *δωμά-ω* **bauen**, *δόμη-σι-ς*, *δώμη-σι-ς* f. das Bauen, *δωμη-τό-ς* id. (Hes.); *δομή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Baumeister, *δόμη-μα(τ)* n. = *δομή* (Eus.).

dŏm. — **dŏm-āre** (*-ui*) = *δάμνημι*; *dŏmĭ-tā-re* id.; Part. Pass. *domĭ-tu-s*, davon *Domĭt-iu-s* (vgl. *Quinctus*, *Quinct-iu-s*), *Domiti-ānu-s*; *domĭ-tu-s* (*tūs*) m., *-tūra* f. Zähmung, **Bändigung**, *domi-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Bezähmer, -in (*domātor* Tib. 4. 1. 116), *domā-bĭli-s* zähmbar (poet.); **dom-ĭnu-s** (im späteren Latein häufig *domnu-s*, vgl. *domnaedius*, *domnicus*, *domnifunda*, *domnipraedia* Or. inscr.) m., Gewalthaber, Gebieter, **Herr** (nach Tiberius Zeit Benennung der Kaiser); *domĭna* f.; *dubenus* (Paul. Ep. p. 67. M.) = *dominus* (wohl statt *dumenus* verschrieben); *domin-iu-m* n. Gewalt, Herrschaft, Eigenthum; Gastgebot; *domini-cu-s* dem Herrn gehörig (in der Kaiserzeit: kaiserlich; *dies dominica* Sonntag, Eccl.); *dominā-ri* herrschen, gebieten, *dominā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Gewalt-, Oberherrschaft, *domina-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Beherrscher, -in; **dŏm-u-s** (Gen. *domūs*, *domuis* Non. und Gell. 4. 16, *domi* Kom., *domos* von Augustus gebraucht, Suet. Aug. 87; Dat. *domo*, *domui*; Acc. *domum*, *do* = *δῶ* Enn. ap. Diom. p. 436; Abl. *domo*, Plaut. m. gl. 2. 1. 48 *domu*; Plur. Nom. *domus*, Gen. *domōrum*, *domuum*, Dat. Abl. *domibus*, Acc. *domos*, *domus*) f. Haus, Wohnung[1]) (*domo-i* = *domī* zu Hause, *domu-m* nach H., in's Haus, heim, *domo* von oder aus dem H.); übertr. Aufenthaltsort, Wohnsitz, Heimat, Vaterland, Demin. *domu-n-cula*; (St. *dom-es*, vgl. *gen-es*:) *dom-es-tĭcu-s* zum Hause geh., Hausgenosse, einheimisch, vaterländisch, *domestic-a-tu-s* (*tūs*) m. Würde des *princeps domesticorum*, *domesticā-ti-m* im Hause, zu Hause (Suet. Caes. 26).

B. Gl. 179b. — C. E. 231. — F. W. 87 f. 367. 456. 458; KZ. XXII. 216 f. — Siegismund St. V. 197. 6). — 1) C. V. I. 169. 1). 254. 6). II. 372. — 2) G. Meyer St. V. 107. — 3) S. W. s. v.: die *δμῶες* müssen gröbere Hausarbeit thun, Holz spalten, das Vieh besorgen, die Herden hüten und die Felder bestellen; ebenso mussten die *δμωαί* das Haus fegen.

Korn mahlen, backen, weben (vgl. *ἀμφίπολος*). — Nitzsch Od. 4. 10: *δμώς* der Sklave im Allgemeinen, mag er als solcher geboren, gekauft oder im Kriege gefangen sein. — 4) PW. III. 515: „*damá* m. oder n. (Gebiet); Haus, Heimat. Das Wort hat im Sanskrit keine andere Ableitung als von 1) *dam* (zahm sein u. s. w.), bezeichnet demnach ursprünglich „den Ort, wo der Mann unumschränkt waltet, Gebiet, Bann des Hauses und Hofes". Dass nicht die Wohnung als Gebäude verstanden ist, zeigt der Gebrauch des Wortes. Ist diese Ableitung richtig und, wie sich kaum zweifeln lässt, das griech. *δόμος* gleicher Abstammung mit *damá*, so darf jenes nicht mehr auf *δέμω* zurückgeführt werden". — F. W. 87: „von 1) *dam* (errichten, bauen) und 2) *dam* zahm sein, zähmen, bändigen". — C. E. 233: zu *dam* bauen, *δέμω*. Ebenso Miklosich Lex. (s. v. *domŭ: scr. damas, dam domus, gr. δέμω, lat. domus*). Siegismund St. l. c. — 5) Kuhn KZ. IV. 315. — Goebel Phil. XVIII. pag. 221: *δῶ* (23mal bei Homer) von *δῶς δωτός* wie *χρῶ* von *χρῶς χρωτός*.

---

2) **DAM** errichten, aufrichten, bauen. — Skr. **dam** (ved.) gerade sein, gerade machen; zurechtbringen (PW. III. 507).

δεμ. — δέμ-ω bauen, erbauen (Aor. *ἔ-δειμα*, Conj. *δείμομεν* Il. 7. 337; Perf. *δέ-δμη-κα, -μαι*, 3. Pl. *δέ-δμα-νθ'* Th. 15. 120). — δέμ-ας n. poet. (nur Nom. Acc., Hom. nur Acc.) Körperbau, Leibeswuchs, äussere Gestalt; als Adv.: nach Art, gleich, *instar* (Il. z. B. *δέμας πυρός* gleich dem Feuer). — (*δεμ-νο-ιο*) δέμ-ν-ιο-ν n. nur im Pl., poet. Lagerstelle, Bett[1]) (Od. öfter, Il. nur 24. 644).

C. E. 233. — F. W. 87; Spr. 329. — Siegismund St. V. 197. 7). — 1) F. W. 92: von *dâ* binden, wie goth. *badi* n. Bett von *bandh* binden.

---

1) **DAR** spalten, bersten, reissen, behauen; speciell: Haut abziehen, schinden; intrans. zerplatzen, auseinanderstieben = laufen. — Skr. **dar** (*dṝ, dṛ*) 1) bersten, zerfahren, zerfallen, 2) bersten machen, sprengen, zerreissen, zerpflücken; passiv: 1) sich spalten, bersten, aufbrechen, 2) auseinanderstieben, sich fürchten; caus. 1) sprengen, zerreissen, zerspalten, aufbrechen, 2) zersprengen, auseinanderlaufen machen (PW. III. 520).

I) Spalten, bersten, reissen, behauen; Haut abziehen, schinden*).

δαρ, δερ. — δέρ-ω, (*δερ-jω, δαρ-jω*) ion. δείρω, lesb. δέρρω (wohl unrichtige Schreibung *δαίρω*) die Haut abziehen, abhäuten, schinden; übertr. durchgerben, durchprügeln (Fut. *δερῶ*, Aor. *ἔ-δειρα*, Pass. *ἐ-δάρ-η-ν*, Fut. *δαρ-ή-σομαι*, Perf. *δέ-δαρ-μαι*), Verbaladj. *δρα-τό-ς* (Il. 23. 169), *δαρ-τό-ς* (bei neueren Schriftstellern)[1]). — (*δαρ-τι*) δάρ-σι-ς f. das Abhäuten (Galen.). — δέρ-ι-ς (*ε-ως*) f., δέρ-ας (*ἄτ-ος*), δέρ-ος n. Haut, Fell, Leder, Decke; δέρ-τρο-ν n. Darmfell, Netzhaut (Od. 11. 579), Hautdecke (Antim. fr. 73). — δέρ-μα(τ) n. = *δέρας*, Schlauch (Od. 2. 291), Dem. *δερμάτ-ιο-ν* n., *δερματ-ί-ς*

(*ἰδ-ος*) f.; *δερματ-ικό-ς*, *-ώδης* haut-, lederartig (*-ικόν* erg. *ἀργύριον* Hautgeld, für die verkauften Häute u. s. w. der Opferthiere, das in die Staatskasse floss), *δερμάτ-ινο-ς* ledern; ἐπι-δερμ-ί-ς (*ἰδ-ος*) f. Oberhaut, Schwimmhaut der Wasservögel; δερμύλλω die Haut zurückziehen (Schol. Ar. Nub. 724); (**δερμ-ίζω* mit Fell bekleiden oder überziehen; davon **δερμιστηρ* =) δερβιστήρ (Suid.) wohl: ein Kleid oder ein Ueberzieher aus Fell.

δορ. — δορ-ά f. = *δέρας*, *δέρμα*; δορ-ί-ς (*ἰδ-ος*) f. Messer zum Abhäuten; δορ-ό-ς m. lederner Schlauch (Od. 2. 354. 380). — Das Spalten der Hand = Aufthun: δῶρ-ο-ν n. (= *παλαιστή*) Breite der flachen Hand als Längenmaass (vgl. ark. *δάρ-ι-ς*, *δαρ-ε-ί-ρ* f. geöffnete Hand, Spanne, *σπιθαμή* Hes.); *ὀρθό-δωρον* n. die Länge von der Vorderhand (*καρπός*) bis zu den Fingerspitzen (Poll. 2. 157).

δυρ[2]). — Reissen, brechen (vgl. das Herz bricht): (*δῡρ-jο-μαι*) δύρ-ο-μαι Trag., ὀ-δύρ-ο-μαι (gebrochen sein =) wehklagen, jammern, beklagen, bejammern (ausser dem Präsensstamm nur noch Aor. *ὀδυράμενος* Il. 24. 48), *ὀδυρ-τό-ς* beklagenswerth, *ὀδυρ-τ-ικό-ς* kläglich, weinerlich, *ὀδύρ-τη-ς* m. der Klagende, *ὀδυρ-μό-ς* m., *ὄδυρ-μα(τ)* n. Klagen, Wehklage; *πάν-δυρτο-ς* (Trag.) allbeklagt, klagenreich. — Vgl. *dolor* pag. 347.

dar-dar[3]). — (*da-dar*, *da-n-dar*) *δα-ν-δαλ-ίδ-ες· κάχρυες. κριθαί. ἢ σῖτος πεφρυγμένος* (Hes.); *δε-ν-δαλ-ίδ-ας· ἱερὰς κριθάς* (Hes.). — **dar-d**[*ar*]: *δαρδῶσαι· ῥῖψαι* (M. Schmidt *ῥῆξαι*), *σπαράξαι*, *ταράξαι* (Hes.); *δαρδαίνει· μολύνει* (Hes.).

δαλ. — *δάλλει· κακουργεῖ. δαλῇ· κακουργῇ. δαλήσασθαι· λυμήνασθαι, ἀδικῆσαι*[4]). — Behauen, bearbeiten: (*δαι-δαλ-jω* Redupl. mit Diphthong, vgl. *παι-πάλλω*, *μαι-μάω*) δαι-δάλλω poet. künstlich bearbeiten, künstlich verzieren (Hom., Pind., letzterer: *δε-δαιδαλ-μένο-ς*, *δαιδαλ-θ-εί-ς*), *δαιδαλό-ω* (Pind. Ol. 1. 105. Opp. C. 1. 361), *δαιδαλ-εύ-ω* (Philo); *δαίδαλ-ο-ς*, *δαιδάλ-εο-ς*, *δαιδαλό-ει-ς* künstlich gearbeitet, kunstreich verziert; *δαίδαλο-ν*, *δαίδαλ-μα(τ)* n. Kunstwerk; *δαιδαλ-εύ-τρ-ια* f. Künstlerin, Bereiterin (Lycophr. 578); Δαίδαλο-ς m. Künstler, der Collectivname bezeichnet eine Reihe attischer und kretischer Künstler (bei Homer Il. 18. 592 Künstler in Holzbildnerei und Architektur, während Hephaistos die Metallarbeiten liefert)[5]).

δελ. — δέλ-το-ς f. (Spalte, Spelte =) Schreibtafel (Pl. Batr. 3), Schrift, Testament, Dem. *δελτ-ίο-ν*, *δελτ-άριο-ν* n.; *δελτό-ο-μαι* sich etwas aufschreiben (Aesch. Suppl. 179 D.). — (*dāla-ja*) δηλέ-ο-μαι (*δάλλειν*: *δηλέομαι* = *θάλλω*: *θηλέω*) meist poet.: (*δηλαίνω* Hes.) schädigen, verderben, verwüsten, zerstören (Homer nur Fut. *δηλήσ-εαι*, *-εται* und Aor. mit oder ohne Augm. *-ατο*, *-αιτο*, Opt. *-αιτο*)[6]); *δήλη-σι-ς* f. das Beschädigen; *δηλη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Verderber, Unheilstifter, *δηλη-τήρ-ιο-ς* schädlich, verderblich, Subst. *-ιο-ν* n. Gift (Plut. Symp. 4. 13); *δήλη-μα(τ)* n. Schaden, Verderben

(Od. 12. 286), δηλή-μων (μον-ος) (Subst. Verderber, Vernichter), δηλή-ει-ς = δηλητήριος, δηλητηρι-ώδης = δηλητήριος; ἀ-δήλη-το-ς unverletzt, κεντρο-δήλητο-ς durch den Stachel verletzend (ὀδύναις τε κεντροδαλήτοις Aesch. Suppl. 562 D.), ξιφο-δήλητο-ς mit dem Schwerte getödtet (θάνατος Tod durchs Schwert, Aesch. Ag. 1528 D.).

dar-k reissen, pflücken; fassen, greifen[7]).

δαρκ, δρακ. — δράξ (δρᾰκ-ός) m. f. (δρακ-ός· τῆς χειρός Hes.); δραχ-μή (vgl. πλεκ, πλοχ-μό-ς) f. (ark. δάρχ-μα. δαρχ-μή· δραχμή Hes.) Griff, Handvoll, Drachme (als Gewicht die att. Drachme = 82$^{1}/_{7}$ Par. Gran, etwas mehr als ein Quentchen; als Silbermünze die älteste att. Drachme = 6 gute Gr. = 22$^{1}/_{2}$ Kr.)[8]); Demin. δραχμ-ίο-ν; δραχμα-ῖο-ς, δραχμε-ῖο-ς, δραχμή-ϊο-ς eine Drachme werth. — δραγ-μό-ς m. das Erfassen, δραγ-μή id. (E. M.); δράγ-μᾰ(τ) n. das Zusammengefasste, Bündel, *manipuli*, so viel man mit der Hand fassen kann, besonders Aehrenbündel, Garbe (Il. 11, 69. 18, 552) (δάρκες· δέσμαι Hes.); δραγμ-ί-ς (ίδ-ος) f. drei Finger voll; δραγμ-εύ-ω (δραγματ-εύ-ω Eust.) zu Garben sammeln (Il. 18. 555); (δρακ-jo-μαι) δράσσομαι, neuatt. δράττομαι, später δράσσω, greifen, fassen, ergreifen (Hom. nur δε-δραγ-μένο-ς κόνιος den Staub ergreifend, Il. 13, 393. 16, 486); δράγ-δην fassend, ergreifend.

δαρπ, δρεπ, δρυφ (κ = π, Labialismus). — δάρπ-η· σαργάνη, κύφινος Hes.; (δαρ-δαρπ-) δαρ-δάπ-τ-ω (ep. nur Präs.) zerreissen, zerfleischen, übertr. verprassen (κτήματα) (δε-δάρ-δαφ-ε Hes.)[9]). — δρέπ-ω (Nebenf. δρέπ-τ-ω poet., erst bei Dichtern der alexandr. Zeit)[10]) pflücken, brechen, abschneiden, bes. Blumen und Früchte; Med. für sich pflücken (δρεψάμενοι φύλλα Od. 12. 357), ernten; δρέπ-ᾰνο-ν n. (Od. 18. 368), δρεπ-άνη f. (Il. 18. 551; selten in Prosa) Sichel, krummes Schwert, Demin. δρεπάν-ιο-ν; Δρέπ-ανο-ν n. Vorgebirge in Achaia = Ῥίον, in Kreta und Sicilien; Δρέκ-ανο-ν (altes κ noch erhalten) Vorgeb. der Insel Kos (Strab. XIV. 657); δρεπαν-ί-ς (ίδ-ος) f. die Erd- oder Mauerschwalbe, von ihren sichelförmigen Flügeln (Arist. h. a. 1. 1); δρεπανο-ειδής, δρεπαν-ώδης sichelförmig; δορυ-δρέπανο-ν n. Lanzensichel, Sichel in Form einer Lanze; Enterhaken bei den Schiffen; δρεπ-εύ-ς (E. M.), δρεπ-τ-εύ-ς (Hes.) m. Winzer. — δρύπ-τ-ω kratzen, zerkratzen (eig. vom Abschälen der Baumrinde, Gramm.) (Hom.: δρύψ' Il. 16. 324, δρυψαμένω Od. 2. 153, ἀπο-δρύφοι Opt. Präs. oder Aor., Il. 23, 187. 24, 21, ἀπο-δρύψωσι Od. 17. 480, ἀπ-έ-δρυφθεν st. -ησαν Od. 5. 435); δρυφ-ή, δρυφός, δρυφ-άδ-ες (Hes.) das Abgestreifte, Rinde, δρύψια, δρύψελα n. Pl. (Lex.) id.[11]).

II) Zerplatzen, auseinanderstieben = laufen**).

dar, dra. — Skr. **drā** laufen, eilen (PW. III. 801).

δρα. — δι-δρά-σκ-ω, ion. δι-δρή-σκ-ω (von Herodot an in Compos. ἀπο-, δια-, ἐκ-) entlaufen, entfliehen (Fut. δράσο-μαι. Aor. ἔ-δρᾱ-ν, δρᾶ-ναι, δρά-ς; Hom. nur ἀπο-δράς Od. 16, 65. 17.

516)[12]); δρα-σκ-ά-ζειν (Lys. 10. 17 aus Solon's Gesetzen: *δεδιότα δὲ δίκης ἕνεκα δρασκάζειν*, erklärt: *δρασκάζειν, ὃ νῦν ἀποδιδράσκειν ὀνομάζομεν*), *δρα-σ-μό-ς* m. (Trag.), *δράσκα-σι-ς* f. (Hes.) das Entlaufen. — ἄ-δρα-σ-το-ς unentrinnbar, unvermeidlich (*ἀνδράποδα ἄδρηστα* Her. 4. 142: nicht zum Entlaufen geeignet); *Ἄδραστο-ς*, ion. *Ἄδρηστο-ς* König in Argos und Sikyon; Sohn des Merops, Bundesgenosse der Troianer u. s. w.; *Ἀδρήστη* Dienerin der Helena (Od. 4. 123), *Ἀδρηστ-ίνη* Tochter des Adrastos, Aigialeia (Il. 5. 412); *Ἀδράστεια*, ion. *Ἀδρήστεια*, Bein. der Nemesis = die Unentfliehbare (*Ἀδράστεια ἤτοι παρὰ τὸ ἀνέκφευκτος καὶ ἀναπόδραστος εἶναι ὠνομασμένη* Cornut. de nat. d. 13. Osann; *Ἀδράστεια ἡ Νέμεσις, ἣν οὐκ ἄν τις ἀποδράσειεν*, [*ἀπὸ*] *Ἀδράστου, ὃς πρῶτος ἱερὸν Νεμέσεως ἱδρύσατο* (Hes.)[13]).

dru. — Skr. **dru** 1) laufen, eilen, davonlaufen, 2) einen raschen Angriff machen, 3) in Fluss gerathen, schmelzen u. s. w. (PW. III. 804).

δρα*F*. — (*δροϜ-σο-*) δρό-σο-ς f. (*δροσ-ία*) Thau, übertr. Feuchtigkeit, Wasser, Meerwasser (*ἀμπέλου* Wein, *φονία* Blut u. s. w.); alles Weiche, Zarte[14]); *δροσό-ω, δροσί-ζω* bethauen, befeuchten, *δροσ-ινό-ς, δρόσ-ιμο-ς, δροσ-ερό-ς, δροσό-ει-ς* thauig, bethaut, feucht, *δροσι-σ-μό-ς* m. das Thauen (Eust.), *δροσαλλί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Rebenart (Geop.); *δροσο-ειδής, δροσ-ώδης* thauartig, thauig.

dra-p. — Skr. *drāpajati* zum Laufen bringen (PW. III. 801).

δραπ. — δραπ-έ-τη-ς, δράπ-ων (*ων-ος*) m. ein entlaufener Sklave, Ausreisser, Flüchtling, fem. *δραπέτ-ι-ς* (*ιδ-ος*), *δραπέτρια* (Io. Chrys.), Demin. (in verächtl. Sinne) *δραπετ-ίσκο-ς*; *δραπετ-ικό-ς* den entlaufenen Sklaven u. s. w. betreffend; *δραπετ-εύ-ω* entlaufen, bes. von Sklaven, *δραπέτ-ευ-σις, δραπετε(Ϝ)-ία* f., *δραπέτευ-μα(τ)* n. das Entlaufen; *δραπετίνδα* (*παίζειν, παιδιά*) ein Spiel, wobei einer mit verbundenen Augen andere zu fangen sucht.

dra-m. — Skr. **dram** hin- und herlaufen, irren (PW. III. 796)[15]).

δραμ (laufen). — Fut. *δραμοῦμαι*, ion. *δραμέομαι*, Aor. *ἔ-δραμ-ο-ν*, Hom. *δράμε, δραμέτην, δραμών*, Perf. *δέ-δρομ-α* nur poet., *δε-δράμη-κα*. — δρόμ-ο-ς m. Lauf, Rennen, Wettlauf; Rennbahn, Laufbahn; δρομ-ή (Arcad. p. 110) f., *δρόμ-η-μα, δράμ-η-μα* (*ματ-ος*) n. Lauf, *δρομά-δην* im Lauf (Hes.), *μετα-δρομάδην* nachlaufend, verfolgend (Il. 5. 80); *δρομα-ῖο-ς, δρομ-ά-ς* (*άδ-ος*) laufend, herumschweifend, *δρομ-ικό-ς* zum Laufen geeignet, schnell laufend, Subst. n. Wettlauf; δρομ-εύ-ς m., δρόμ-ων (*ων-ος*) Läufer; *ἱππό-δρομο-ς* m. Rennbahn für das Pferderennen oder das Wettfahren, Hippodrom, *ἱπποδρόμους ψιλούς* (Her. 7. 158. 19) wahrsch. leichte Fusstruppen, die man zwischen die Reiter stellte (wie sie z. B. Caesar B. G. I. 48 bei den Germanen fand); *περί-δρομο-ς* act. herumlaufend, ge-

rundet, kreisförmig; pass. zu umlaufen = umgehbar, freiliegend; ὠκυ-δρόμο-ς schnell im Laufe, schnelleilend (ἄελλαι Eur. Bakch. 871).

I) Spalten, bersten; behauen.

dar, dal.

dar-d[ar]: (*dar-d-u-i* vgl. *ten-u-i*, *dar-dvi*, *der-bi* vgl. *dvis*, *bis*:) *derbi-ōsu-s* räudig, grindig (= *impetiginosus*).

dal. — **dŏl-ā-re** behauen, hauend bearbeiten (Nbf. *dolīre; scyphus caelo dolitus* Varro ap. Non. pg. 99. 17); *dŏl-iu-m* n. Fass, Dem. *doliŏ-lu-m* n. (*doliola florum* Blumenkelch, Plin. h. n. 11. 13); *doli-āriu-m* n. Weinkeller (Dig.), *doli-āri-s* zum Fasse geh., noch nicht abgezogen (*d. vinum*, Ggs. *diffusum*), wie ein Fass aussehend, dick (Plaut. Ps. 2. 2. 64); *dolā-tu-s* (*tūs*) m., *dolā-men* (*mĭn-is*) n. das Behauen; *dolā-tōr-iu-m* Werkzeug zum Behauen (Hieron.), *dolā-tĭ-li-s* leicht zu behauen; *dolā-bra* (vgl. *tĕr-e-bra*) f. Hacke, Brecheisen, Demin. *dolabel-la*, *Dolabella* Eigenn. in der *gens Cornelia; dolabrā-tu-s* hackenförmig, mit einer H. versehen (Pallad. 1. 43. 3). — Reissen, brechen (vgl. ὀ-δύρ-ο-μαι p. 344): **dŏl-or** (*ōr-is*) m. Schmerz, Gram, Kummer, Leid, Verdruss, *dolor-ōsu-s* schmerzlich; *dol-ēre* (*-ui*, *-ĭtu-m*) Schmerz u. s. w. empfinden (*doliturus* Schmerz zu empfinden geneigt), Part. *dole-n-s* schmerzend, schmerzlich, Adv. *dolenter*, *dolent-ia* f. Schmerz (Laev. ap. Gell. 19. 7. 9), *doli-du-s* schmerzhaft (Cael. Aurel. acul. 3. 3)[16]. — **dēl-ē-re** = δηλ-έ-ο-μαι p. 344 (*dēlē-vi*, *dēlē-tu-s; delī-tu-s* Varr. ap. Diom. 1. p. 372); *delē-tu-s* (*tūs*) m. Vernichtung (Tert.), *delē-ti-ō(n)* f. id. (Lucil. ap. Non.p. 97. 4), *dele-tr-ix* (*īc-is*) f. Vernichterin (Cic. h. resp. 23. 49), *dele-tĭ-c-iu-s* ausgerieben (Dig.), *dele-tĭ-li-s* was auslischt.

II) Zerplatzen, auseinanderstieben = laufen, stürzen.

dru[17]).

ru. — **ru-ĕre** (*ru-i*, *rŭ-tu-s; ru-i-tūru-s*) intr. stürzen, stürmen, eilen, niederstürzen, sinken; trans. raffen, fortraffen, hin-, niederstürzen; *ru-īna* f. Stürzen, Sturz, Umsturz, Fall, Ruin, Unfall, Untergang, Verderben; meton. eingestürztes Gebäude, Trümmer, von Personen: Verderber, Zerstörer; *ruin-ōsu-s* baufällig, poet. eingefallen, eingestürzt; *rŭ-tru-m* n. Werkzeug: Spaten, Hacke (zum Umbrechen der Erde), Maurer- oder Mörtelkelle (zum Umrühren oder Umwerfen des Kalkes), Demin. *rutel-lu-m* n. (Lucil. ap. Non. p. 18. 22); (*rŭ-tu-s*, **ru-tā-re*) *ru-tā-bŭlu-m* n. Werkzeug, Ofenkrücke, -gabel (zum Umschütten der Asche im Ofen); Rühr-kelle, -löffel (zum Umrühren der Speisen); = *penis* (Naev. ap. Non. p. 262. 6).

*) B. Gl. 180b. 182b. — Brugman St. VII. 319. 23). — Bugge KZ. XIX. 434 f. — C. E. 231. 234. 484; C. V. I. 311. 4). — F. W. 88 f. 90. 92. 457; F. Spr. 189. 329 f. — Fritzsche St. VI. 296 f. 307. — Roscher St. III. 134. — Siegismund St. V. 154. 30). 31). — 1) C. V. I. 304. 1). — 2) Vgl. Anm. 11. — Ueber die Prothesis des o siehe C. E. 716. -

3) Brugman l. c. — 4) C. V. I. 301. 5). — 5) C. V. I. 302. 21). — Goebel Ztschr. f. Gymn. XVIII. 323: δαίω schimmern, δαίδαλος = schimmernd. — Ueber die Bedeutung des Collectivnamens Δαίδαλος vgl. Overbeck Gesch. der Plastik I. 34. — 6) Aehnlich Christ 125: dṛ, δείρω. — 7) F. W. 89. 369: *dargh, dhragh, dhargh* festmachen, festhalten, fassen. — 8) PW. III. 796: *dramma* = δραχμή und auch daraus entstanden. — 9) Brugman l. c.: δαρ-δαρ-π-τω. — C. V. I. 238. 3): „Wie es scheint, eine sehr vereinzelt dastehende Zusammensetzung der W. δαρ (δερ) und δαπ". — F. Spr. l. c.: δαρ-δραπ-τω. — Hentze-Ameis zu Od. 14. 92: „ein durch Reduplication verstärktes δάπτω, mit ρδ, weil πδ unverträgliche Laute sind". — Lobeck Par. p. 15; Elem. I. p. 182 betrachtet es als Redupl. von δάπτω, vgl. ἀταρτηρός von ἀτηρός. — Sch. W. s. v. ebenso, doch zweifelnd: „redupl. Form von δάπτω?" — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228: „δαρδάπτω ist doch nichts anderes als eine der vereinzelten griech. Intensivformen, und δάπτω selbst wird kaum mit Curtius zu erklären sein". Vgl. weiter pg. 327, Anm. 8. — 10) C. V. I. 234. 2). — Pott II. p. 446 betrachtet δρέπω gleichfalls als Weiterbildung von δερ, δέρειν. — 11) C. V. I. 236. 4). — Siegismund St. V. 177. 99): „*Dubitaveris, an fortasse* *δερυπτειν (*cf.* καλύπτειν) *primaria forma fuerit, cum radix* *δυρ-π *nusquam servata conspiciatur. Tamen hanc quondam exstitisse verisimile fit* δύρ-ο-μαι (ὀ-δύρ-ο-μαι) *verbo, quod, nisi fallor, cognatum est*".

**) B. Gl. 194 f. — C. E. 237. — F. W. 96 f.; Spr. 156. — Siegismund St. V. 195. — 12) C. V. I. 183. 2). 275. 5). II. 16 28). — 13) Clemm St. VIII. 72. — 14) Kuhn KZ. II. 138 f. VII. 63 f. — B. Gl. 319b: *rasa:* δρόσος *praefixo* δ, *sicut in* ἀνδρός *etc.* — 15) B. Gl. 194 f: *dru drav drávāmi, mutato v in* μ. — 16) Froehde KZ. XXII. 259: „die übertragene Bedeutung hat auch *gadh. doran cruciatus, dolor* bei Diefenbach vgl. wtb. II. p. 656; Analogien bieten griech. λύπη neben Skr. *lúmpati rumpere*, das vulgäre deutsche „sich schneiden", Skr. *rugā* Schmerz von *ruǵ* zerbrechen u. a. — B. Gl. 190a: *du vexare; fortasse doleo e doveo, nisi pertinet ad dar.* — 17) Corssen B. 142. 360. 367. — Ebel KZ. V. 392. B. Gl. 436b: *sru fluere.* — F. W. 170. 484: *ru* zerschmettern, zerschlagen, reissen.

2) DAR schlafen. — Skr. **drā** schlafen (PW. III. 802).

δαρ-θ: δαρ-θ-άν-ω schlafen (Fut. δαρθ-ή-σομαι, Aor. ἔ-δαρθ-ο-ν, ep. nur ἔ-δραθ-ε Od. 20. 143), κατα-δαρθάνω einschlafen, daher Aor. schlafen (Hom. nur κατ-έδραθον, 3. Du. καδδραθέτην = κατεδραθέτην Od. 15. 494, Conj. κατα-δράθω Od. 5. 471; Perf. καταδεδαρθ-η-κώς ἀνέστην Plat. Con. 219 c.); παρα-δαρθάνω neben oder bei Jemandem schlafen (Homer nur Aor. παρ-έ-δραθ-εν Od. 20. 88, παρα-δραθέειν Il. 14. 163)[1]).

dar-m europäisch[2]).

dor-mi-re schlafen, übertr. unthätig sein (Fut. *dormibo* Plaut. Trin. 3. 2. 100, Cato r. r. 5. 5), *dormī-tor* (*tōr-is*) m. Schläfer, *dormitor-iu-s* zum Schlafen gehörig (bes. *d. cubiculum*, auch bloss *dormitoriu-m* n. Schlafzimmer), *dormī-ti-ō(n)* f. das Schlafen; *dormita-re* einschlafen, schläfrig werden, übertr. träumen, schläfrig oder unthätig sein, *dormitā-tor* m. Träumer (Plaut.), *dormitā-ti-ō(n)* f. das Schlafen (Vulg.); *con-dormire, -dormiscere* einzuschlafen beginnen.

B. Gl. 196 b. — C. E. 232. — F. W. 88. 456; F. Spr. 330. — Siegismund St. V. 171. 3). — 1) C. V. I. 259. 24). 389. II. 16. 24). — 2) Vgl. Miklosich Lex. 180: *„drèmati νυστάζειν dormitare* (böhm. *dřímati*); *cf. τρέμειν tremere a scr. tras et ahd. tramjan, and. dreyma"*.

---

3) **DAR** thun, arbeiten.

δρα. — δρά-ω intr. thun, thätig sein, hom. bes. „als Diener aufwarten"; trans. thun, ausführen, vollbringen (stärker als *ποιέω*) (hom. Pr. Conj. *δρώωσι*, Opt. *δρώοιμι*, Fut. *δρά-σω*, Perf. *δέ-δρᾱ-κα*, *δέ-δρᾱ-μαι*, später häufig *δέ-δρα-σ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-δρά-σ-θη-ν*; *παρα-δρώωσι* st. *-δράουσι* Od. 15. 324). — δρᾶ-νος n. (vgl. *ἔθ-νος*, *ἴχ-νος*)· *ἔργον*, *πρᾶξις* (Hes.); (*δρανjω*) δραίνω thun wollen (nur Il. 10. 96; erkl. *δραστικῶς ἔχειν*, *ἰσχύειν*); δρασείω poet. id.; ὀλιγο-δραν-ής wenig sich regend = wenig vermögend, ohnmächtig (Ar. Av. 686); *ὀλιγο-δρανέ[σ]-ω* schwach, ohnmächtig, kraftlos sein (hom. nur Part. Präs. Il. 3mal, einzeln spät. Dichter). — (*δρα-τι*) δρᾶ-σι-ς f. Thun, Wirksamkeit, *δράσι-μο-ς* was zu thun ist; δρά-σ-τη-ς, ion. ep. δρή-σ-τη-ς (Pind. Archil.), δρα-σ-τήρ, ion. ep. δρη-σ-τήρ (*τῆρ-ος*), *ὑπο-δρηστήρ* Od. 15. 330 (nach dieser Analogie späte Dichter *ὑπο-δρήσσω*, nur Präsensst.) m. der Arbeitende, Diener (erkl. *διάκονος*, *θεράπων*, *ὑπηρέτης*), fem. (*δρασ-τερ-ια*) *δρά-στειρα*, ion. ep. *δρήστειρα*; *δραστήρ-ιο-ς* (*δραστηρός* Hes.), *δρα-σ-τ-ικό-ς* thatkräftig, unternehmend, wirksam (*τὸ δραστήριον* Thatkraft, dafür *δραστηριό-τη-ς* f. Eust.), *δραστηριό-ο-μαι* kühn handeln (Eust.); δρη-σ-το-σύνη Thätigkeit, Geschicklichkeit (Dienstwärterkunst, Ameis; Od. 15. 321); δρησ-μο-σύνη f. der heil. Opferdienst (h. Cer. 476). — δρᾶ-μα(τ) n. das Gethane, That, Handlung, bes. die auf der Schaubühne dargestellte Handlung, Schauspiel (bes. von der Tragödie), Demin. *δραμάτ-ιο-ν*; *δραματ-ικό-ς* dramatisch; *δραματ-ίζω* ein Schauspiel bearbeiten, *δια-δραματίζω* ein Schauspiel zu Ende spielen.

C. E. 237; C. V. I. 308. 2). 315. 40). — F. W. 88; F. Spr. 330. — C. E. l. c.: „sollte diese W. mit *δρα* laufen eins sein? Bei Homer hat das Wort nur die Bedeutung geschäftigen Ausrichtens". — F. W. l. c.: vgl. Skr. *drav-as-ja* geschäftig sein?; altpers. *duvar* thun, machen, lit. *dar-aú*, *dar-ýti* thun, machen. — PW. III. 797: *dravasjáti* sich abquälen; um Jemand herum sein, aufwarten. Vielleicht von *dru* (laufen, eilen).

---

4) **DAR, DAR-K** abzielen auf, blicken, berücksichtigen, sehen. — Skr. *ā-dar* Rücksicht nehmen, beachten (PW. I. 523); *darç* (*dr̥ç*) sehen, erblicken, ansehen, beachten; sehen = mit dem Geiste schauen, erkennen; sein Auge auf etwas richten = sich um Etwas kümmern, untersuchen, prüfen; erschauen, ersinnen u. s. w. (PW. III. 530).

dar.

δαρ, δρα. — *ὑπό-δρα* von unten aufblickend = **finster, zornig,** trutziglich (nur mit *ἰδών* bei Hom., vgl. *torva tuens* **Verg. A. 6.** 467)[1]) [erst Nic. Th. 765: *ὑπό-δραξ*]; *ὑπο-δράω· ὑποβλέπω* (**Hes.** E. M. Lob. Rhem. p. 63).

(δαλ) δελ, δολ. — (**δελ-jο-μαι*, **δελλο-μαι*) δήλο-μαι (**streng** dorisch), δείλο-μαι (mild dorisch) wollen (= abzielen auf **etwas,** hinsehen auf etwas). — (*δεν-διλ-jω*) δεν-δίλλω (Redupl. **wie in** *δέν-δρεϝο-ν* neben *δρῦ-ς*) seitwärts blicken, einen Seitenblick **werfen** d. h. durch einen Seitenblick zu verstehen geben (Hom. **nur:** ***δεν-δίλλων*** *ἐς ἕκαστον* Il. 9. 180), sich scharf umsehen (*ὀξέα* **Ap. Rh.** 3. 281) (erkl. *ὀφθαλμῷ παραβάλλειν* Poll. 2. 52; ***δινεῖν τοὺς ἄλλους*** = *ὀφθαλμούς* Gramm.; *περιβλέπειν* Schol.)[2]). — δέλ-ε-αρ, **poet.** *δέλει-αρ* (*ἄτ-ος*; Dat. *δέλ-ητ-ι* Hes.), äol. βλῆρ (*δ* = *β*, **weil** ***δλ*** keine griech. Lautgruppe) n. Köder, Lockspeise, Anreizung; ***δέλε-τρο-ν*** Opp. 2. 431, ***δέλ-ος*** n. Geop. (id.); Dem. ***δελήτ-ιο-ν*** (**Sophr.** E. M. 254. 53); ***δελεά-ζω*** mit Köder versehen, betrügen, **berücken;** *δελεα-σ-τ-ικό-ς* lockend, verführerisch (Clem. Al.); ***δελεά-σ-τρα*** **f.,** *δελέα-σ-τρα* n. pl. Köderfalle, ***δελεαστρ-εύ-ς*** **der mit Köder fängt** (Nic. Th. 793); *δελεα-σ-μό-ς* m. das Fangen mit Köder, ***δελέα-σ-μα(τ)*** n. = *δέλεαρ* (Arist. Equ. 789), ***δελέᾱ-μα(τ)*** **n. id. (Suid.), Dem.** *δελεασμάτ-ιο-ν* n. — δόλ-ο-ς m. Köder, Lockspeise (Od. 12. 252); List, listiger Anschlag; *δολό-ω* überlisten, betrügen, **verfälschen,** *δόλω-σι-ς* (*σε-ως*) f., ***δόλω-μα(τ)*** n. List, Betrug; ***δόλ-ιο-ς, δολ-ερό-ς,*** *δολό-ει-ς* listig, schlau, betrügerisch; *δολιό-ω* listig sein, **betrügen;** *δολιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Listigkeit u. s. w.; ***δολί-ζω*** verfälschen (**Diosc.**); *δολι-εύ-ο-μαι* hinterlistig handeln; *Δόλ-ων* (*ων-ος*) Sohn des **Eumedes,** ein Troer, der als Kundschafter in das Lager der Griechen **schleichen** wollte (Il. 10. 314 ff.).

dark.

δαρκ, δρακ. — δέρκ-ο-μαι (*δερκ-ι-ά-ο-μαι* Hes. Th. 911) **blicken,** sehen, schauen; trans. sehen, erblicken (iter. Impf. ***δερκ-έ-σκ-ε-το*** Od. 5, 84. 158; Aor. poet. von Homer an *ἔ-δρακ-ο-ν* Od. 10. **197,** *ἐ-δρακ-ό-μην* Anth. 7. 224, Pass. *ἐ-δράκ-η-ν*, *ἐ-δέρχ-θη-ν*; **Perf. mit** Präsensbedeutung *δέ-δορκ-α*, *πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκ-ώς* feurige **Blicke** werfend, Od. 19. 446; vgl. *πρόςωπον μήτε δεδορκὸς μήτε* ***σύννουν*** Aristot. Physiogn. p. 808 a. 4 ein weder ausdrucksvolles noch **kluges** Gesicht; *εἰς-έ-δρακ-α* Orph. Arg. 133)[3]). — -δερκτο: ***ἀ-δέρκτων*** (*ὀμμάτων τητώμενος* Soph. O. C. 1200 = ***ὥστε γενέσθαι ἄδερκτα*** nicht sehend); (*δερκ-τι*) δέρξι-ς f., δεργ-μό-ς m. (Hes.) **das Blicken,** Sehen; δέργ-μα(τ) n. Blick (Trag.); *δορκή* oder *ὀρκή· ὄψις* (**Hes.** = *δορκ*, *δjορκ*, *jορκ*, *ὀρκ*). — δράκ-ος n. das Auge (Nic. Al. 481); -δερκ-ες: *ἱμερο-δερκής* Sehnsucht blickend (Paul. Sil. amb. **275**) (vgl. Uhland: und was er blickt, ist Wuth), ***μονο-δερκής*** **mit einem** Auge sehend, einäugig (Eur. Kykl. 78), ***ὀξυ-δερκής*** **scharfsehend,**

scharfsichtig; ἀ-δρακές· ἀδερκτόν. εὐ-δρακής· εὖ δερκτός (Hes.). — Δίρκ-η (ε = ι) Tochter des Helios, Gemalin des Lykos in Theben[4]) (Apoll. 3. 5. 5). — δρἀκ-ων (-οντ-ος) m. Schlange, Baumschlange (die prachtvollste aller Schlangen, Ameis ad Il. 2. 308; Il. öfter, Od. nur 4. 457), bei Trag. besonders von der Lernäischen Schlange und vom Drachen Python (παρὰ τὸ δέρκω, τὸ βλέπω· ὀξυδερκὲς γὰρ τὸ ζῷον E. M.); ein Fisch dieses Namens (Arist. h. a. 8. 13); fem. δράκαινα (h. Apoll. 300 und öfter bei Trag. die Furien), ein Fisch neben δρακαιν-ί-ς (ίδ-ος) f. (Ath. 7. 322. e); Demin. δρακόντ-ιο-ν n. ein Fisch (Hippocr.), der Faden- oder Hautwurm (Med.), eine Feigenart, eine Art Natterwurz; δρακόντ-ειο-ς (δρακοντίας E. M.) vom Drachen, drachenartig, (τὸ δρ. Drachenblut, ein Färbestoff); δρακοντ-ί-ς (ίδ-ος) f. ein Vogel (Ant. Lib. 9); δρακοντιά-ς (άδ-ο-ς) f. eine Taubenart (Ath. 9. 395. c); δρακοντώδης drachenähnlich (κόραι die Erynnien, wegen ihres Schlangenhaares, Eur. Or. 249).

δορκ, δροκ. — δορκά-ζω, δροκ-τά-ζω (Stamm δορκο, δροκ-το) sich umsehen (περιβλέπειν Hes.). — δόρξ (δορκ-ός) f., δόρκ-η f., δόρκ-ο-c m., δορκ-ά-c (άδ-ος) f., δόρκ-ων (ων-ος) m., δορκ-αλ-ί-c (ίδ-ος) f. ein hirschartiges Thier, Reh, Gazelle (von den schönen hellen Augen = hellblickend) (δορκαλίς auch Peitsche aus Rehleder, ὄργανον κολαστικόν Suid.); Demin. δορκάδ-ιο-ν n. (LXX); δορκάδ-ειο-ς vom Reh, δορκαδ-ίζω wie ein Reh springen (vom Puls, Med.). — (δορκ, *δjορκ, ζορκ, ἰορκ:) ζόρξ (Kallim. Dian. 97; ἡλικία ἐλάφου ἢ δορκάς Hes.), ζορκ-ά-c (Her. 4. 192) = δόρξ, δορκάς; ἴορκ-ο-c = δόρκος (δόρκους ὄρυγάς τε καὶ αἰγλήεντας ἰόρκους Opp. Cyn. 3. 3); ἴορκ-εc· τῶν δορκάδων ζῴων, ἔνιοι δὲ ἡλικίαν ἐλάφου (Hes.); ἴϋρκ-εc (υ äol.)· αἶγες ἄγριοι, ὑστριχίδες (Art Peitsche aus Rehleder). — (δαρκ, δαρπ, Labialismus, δραπ) δρωπ (vgl. τραγ, τρώγω): δρωπάζειν, δρώπ-τ-ειν = δροκτάζειν (Hes.).

dar.

dol: **dŏl-u-s** m. = δόλ-ο-ς; *dol-ōsu-s* = δόλιος u. s. w.; Adv. *dolose*; *dolosi-tā-s* (*tāti-s*) f. Betrug (Vulg. Sir.).

dark.

larc (vgl. δάκρυ *dacrima lacrima*, Ὀδυσσεύς *Ulixes*): (*larc-va*) **lar-va** f. Maske (Hor. Sat. 1. 5. 64, wozu Orelli: *non est simpliciter persona, sed* μορμολύκειον, *persona horribili sua facie terrorem incutiens*), Gespenst, Fratze[5]), *larv-eu-s* maskirt (*hostis* Venant. 5), *larv-āli-s* gespensterartig; *larvā-re* behexen, bezaubern.

B. Gl. 181. — Brugman St. VII. 346. 49). — C. E. 133. 236. 476. 546. 645. 647. — F. W. 88 f. 90. 367. 458. 1062; F. Spr. 131 f. 238. — Fritzsche St. VI. 315. — Siegismund St. V. 154. 32). 170. 1). — 1) C. E. 133 mit Pott[2] 938, W. I. 137. — M. M. Vorl. I. 386. — S. W. und Spr. l. c.: = ὑπο-δρακ; vgl. Voc. ἄνα st. ἄνακτ, Ameis ad Od. 19. 70. — Sch. W.: „vielleicht verstümm

ὑπόδραξ". — Leo Meyer KZ. XIV. 84: von unten; ὑπο + Suffix *tra* = *dra*. — 2) C. V. I. 103. 22); vgl. ahd. *zil-jan*. — Sch. W. s. v.: „scheint eine redupl. Form der W. *δια*, Skr. *drç*, vgl. *δέρκομαι* zu sein". — Döderlein nr. 2422: „sich hinwenden von **δίνειν, δινεῖν*". — 3) C. V. II. 16. 27). 155. 2). — 4) C. E. 702: „vielleicht", wie Bu. im Litt. Centralblatt 1866 S. 371 vermuthet. — 5) W. Stokes K. B. VIII. 310: *dark 'to see', ir. drech, w. drych (aspectus, visus) = br. derch. Siegfried's ingenious explanation of Lat. larva ex *dar(c)ra is also deserving of notice.*

---

darsa Hals, Rücken.

(*δερσα*) δέῤῥα äol., δήρα, δέρα dor., δειρή ep. (Hom. 13mal), δέρη Trag., *δέρι-ς* (*ι-ος*, Hes.), δειρ-ά-ς (*άδ-ος*), dor. δηρ-ά-ς f. Hals, Rücken, Bergrücken, Abhang[1]); δέρ-αιο-ν, δειρ-άδ-ιο-ν n. Halsband (Poll. 2. 235); *δειρ-αῖο-ς* felsig (Lycophr. 994); *δειρό-ς· λόφος, κατάντης τόπος* Hes.; *δέρα· ὑπερβολὴ ὄρους. οἱ δὲ τὰ σιμὰ τῶν ὀρῶν* Hes.; *δεῤῥιστήρ· περιδέραιον ἵππου* Hes.; *δεῤῥιστής· κυνάγχης περιαυχένιος* (Hundehalsband) Hes.; *δουλιχό-δειρο-ς* langhalsig (Beiw. des Schwans, Il. 2, 460. 15, 692), *πολυ-δειρά-ς* vielgipfelig (*Ὄλυμπος* Il. 1, 499. 5, 754. 8, 3). — *Δέραι* f. Ort in Messenien, *Δέρας* n. Castell in Sikyonien, *Δειρά-ς* f. Ort auf der Burg Korinths (wovon Apollo, der dort einen Tempel hatte, *Δειραδιώτης* hiess), *Δειράδ-ες* f. attischer Demos zur leontischen Phyle gehörig; *Δερσαῖοι* (?) thrakisches Volk oberhalb der *Σαπαῖοι* im Binnenlande (Her. 7. 110, Thuk. 2. 101).

dorsu-m n. (*dorsu-s* m. Plaut. m. 2. 4. 44) = *δειρή* u. s. w. (vgl. *vorsus, torreo, horreo*)[2]), *dorsu-āli-s* zum Rücken gehörig (Subst. *-āli-a* n. Rückendecken für die Thiere); *Dors-ō(n)* lat. Zuname; *ex-dorsu-āre* vom Rücken entblössen, entgräten (bei den Fischen).

C. E. 234; C. St. Ia. 256 ff. — F. W. 90. 457. — E. Kuhn KZ. XVII. 233. — 1) L. Meyer KZ. XXII. 537 ff. = Skr. *grīvā* f. Hals, Hinterhals, Nacken. — F. W. l. c.: **daresa* = *dorosum*, denn urspr. *dorsu* müsste *dorru* geworden sein.

---

dasa, dasu dicht[1]).

δασυ. — δασύ-ς dicht, dichtbewachsen, haarig, rauh (*ῥῶπες, δέρμα* Od. 14, 49. 51) (Gramm. *πνεῦμα δασύ*, *spiritus asper*, auch *δασεῖα προςῳδία*; *τὰ δασέα*, *aspiratae*: *χ, ϑ, φ*); *ἀμφι-δάσειαν* (*αἰγίδα* Il. 15. 309) herum zottig d. i. mit Troddeln behangen[2]); δασύ-τη-ς (*τητ-ος*) f. das Behaartsein (gramm. Aspiration), *δασυ-σμό-ς* m., *δάσυ-μα(τ)* n. Rauhheit (*φωνῆς* Diosc.); *δασυλλί-ς* f. der zottige Bär (E. M.); δάσ-ος n. Dickicht, Gebüsch, Rauhheit; (*δασυ-νjω*) δασύνω rauh, haarig machen, verdichten, verdicken (gramm. mit dem *spir. asper* versehen), *δασυν-τή-ς* m. der gern den

spir. asper braucht (wie die Attiker); *δασκόν· δασύ. δασ-πέταλον· πολύφυλλον* Hes. — (*δασυ-ρο*) Ἐπί-δαυ-ρο-ς f. eig. mit Dickicht bewachsener Ort, Stadt in Argolis am saronischen Meerbusen (*ἀμπελόεις* Il. 2. 561; jetzt Ruinen in der Nähe des heutigen Pidauro oder *Νέα Ἐπίδαυρος*)[3]). — (*δασυ-λο*) δαυ-λό-ς, auch *δαῦλο-ς* (vgl. *ἡδύ-ς, ἡδυ-λό-ς*) dicht bewachsen, übertr. von versteckten Anschlägen (Aesch. Suppl. 97); Δαυλ-ί-ς (*ἰδ-ος*) f. Stadt in Phokis auf einer Anhöhe unweit Delphi (noch jetzt ist die Gegend mit dichten Granatbüschen bewachsen)[4]).

densu-s dicht, gedrängt; dicht hintereinander = häufig; *densi-ta-s* (*tāti-s*) f. Dichtigkeit, das Vorhandensein häufig hinter einander (*sententiarum, figurarum* Quint.); *densā-re* verdichten; *densēre* = *densare* (poet., namentlich Lucret., dann spätere Prosaisten)[5]); *densā-ti-ō(n)* f. Verdichtung; *densā-t-īvu-s* zur Verdichtung, Verstopfung geeignet; *densā-bili-s* verstopfend, verdichtend (Cael. Aur.); (**dens-imu-s* vgl. *ἄνθ-ιμο-ς*; **densmu-s*) *dusmu-s* (*dusmo in loco apud Livium significat dumosum locum* Paul. D. p. 67. 8; *dusmum incultum, dumosum vel squalidum* Plac. p. 452 M.), **dūmu-s** m. Dornstrauch; (**dumē-re*) *dumē-tu-m* (*dumectum* Paul. D. p. 67. 10) Dorn-gebüsch, -hecke, übertr. die verwickelten Lehren der Stoiker (Cic. Acad. pr. 2. 35. 112), *dum-ōsu-s* reich an Dorngebüsch, buschig, *dum-āli-s* strauchartig, struppig; *dume-sc-ĕre* mit Gebüsch bewachsen sein (Diom. p. 335. P.).

1) C. E. 232. — B. Gl. 177b: *daṅś mordere; fortasse δασύ-ς.* — F. W. 456: *da* theilen: *danto* dicht (etwa verzahnt, wie mit Zähnen in einander greifend). — 2) Düntzer: rings rauh, ebenso Pape W.; Faesi: wahrsch. = *ἀμφίμαλλον* (Her. 4. 189); Hoffmann hom. Unt. I. pg. 9: sehr zottig; Sch. W.: ringsum behangen entweder mit Haaren oder mit Troddeln (vgl. *θυσανόεις*); Schol. *πανταχόθεν τετριμμένην, οἱ μὲν ἀμφίμαλλον, οἱ δὲ κύκλῳ δασεῖαν διὰ τοὺς θυσάνους.* — 3) C. E. l. c.: „Pott vermuthet". — Ueber den noch heute Weinbau besonders pflegenden Ort vgl. E. Curtius Pelop. II. pg. 415 ff. — 4) Ebenso S. W.; vgl. Bursian Geogr. von Gr. I. pg. 168. — 5) Froehde KZ. XXII. 258.

---

1) **DI, DIV** scheinen, glänzen, leuchten. — Skr. **dī** scheinen, glänzen, leuchten; (gut) scheinen, wohlgefallen; **dīv** strahlen; spielen, scherzen, tändeln; sich freuen (PW. III. 616. 641).

Daraus: 1) leuchtend, Glanz, 2) Tag (als der helle, leuchtende), 3) Himmel, Tageshimmel (als der leuchtende), 4) Gott (als der leuchtende, dann als Personification des leuchtenden Himmels; vgl. Psalm 104. 1. 2: Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; Licht ist dein Kleid, das du an hast).

div.

div. — διϜ: *Δί-ς* Nom. (Theogn. Cram. Anecd. II. 135. Rhinth.

B. A. 1194), *Δι-ός*, *Δι-ί*, *Δί-α* (cas. obl. zu *Ζεύς*) (*Cretenses Δία τὴν ἡμέραν vocant* Macr. Sat. 1. 15).

div-a. — -διϜ-ο, -δῐ-ο: εὔ-δῐ-ο-ς, εὐ-δῐ-ανό-ς (Pind.) still, ruhig, heiter (Arat. Orph. ῐ), Comp. *εὐ-δι-αί-τερο-ς* (Xen. Hell. 1. 6. 38); *ἡ εὐδία* (sc. *οὐσία*) Heiterkeit des Himmels, Wetters, auch des Gemüthes; *εὐδιά-ω* still u. s. w. sein (nur Part. Präs. bei spät. Dichtern), *εὐδιά-ζω* id. (Eccl.); *ὀρθρί-διο-ς* was früh am Tage geschieht, frühtäglich (Antp. Th. 5). — (*διο*, *δjo*) -ζο: πρωϊ-ζο-ς, att. *πρῷζο-ς* früh, Adv. *πρώϊζα*; (*χθεσ-διο*, p. 265) χθι-ζό-ς (vgl. *ἐχ-θές*) ion. poet. gestrig, am gestrigen Tage; hom. meist statt des Adv. (*χθιζὸς ἔβη* er ging gestern); Adv. *χθιζόν*, *χθιζά* (*χθιζά τε καὶ πρώϊζα* Il. 2. 303: gestern und ehegestern; sprichwörtlich von einem vor nicht langer Zeit geschehenen und noch in frischem Gedächtniss lebenden Ereignisse. Ameis). — Διό-νῡσο-ς (hom. nur Od. 11. 325), böot. *Διώ-νῡσος*, *Δεύ-νυσος* (Anakr. im E. M.), lesb. *Ζόν-νυξο-ς* (Sohn des Zeus und der Semele, das Symbol der vegetativen Kraft der Erde, insbes. Gott des Weinbaues und somit Geber des Weins und der durch ihn erzeugten Freude und Begeisterung)[1]. — (*δεϜ-α*, *δοϜ-α*) δεα, δοα[2]): *δέο-μαι· δοκῶ. δέα-ται· φαίνεται, δοκεῖ. δεά-μην· ἐδοκίμαζον, ἐδόξαζον* (Hes.). *δέατο*: *δέατ' εἶναι* er schien zu sein (Od. 6. 242); ep. Aor. *δοά-σσατο*, Conj. *δοάσσεται* scheinen, dünken; (*ἀ-δεϜ-ο-ς*) *ἄ-δε-ο-ς* = *ἀφανής* unsichtbar (*ἄδεον· ἀόρατον. ἄδεος· ἀόρατος. ἀδέει· οὐ δοκεῖ* Hes.).

div-ā. — (*διϜ-ᾱ*, *δι-ᾱ*, *δj-ᾱ*) ζᾱ: *Ζή-ς* (Pherek. Herod. π. μ. λ. 16. 16, Acc. *Ζῆ-ν*, *Δᾶ-ν* Theokr.; att. *φεῦ δᾶ*, *πόποι δᾶ*, *οἰοῖ δᾶ*[3]); vgl. *Δίαν τὸν οὐρανὸν Πέρσαι* Hes.[4])); (*ἐν-διϜ-ᾱ*, *ἐν-διᾱ*, *ἰν-διᾱ*, *ἰν* Präp. kypr. maked. = *ἐν*) ἰν-δέᾱ [wohl *ἰν-δίᾱ* zu schreiben] erg. *ἡμέρα· μεσημβρία. Μακεδόνες* (Hes.)[5]); (*ἐπι-διϜ-ᾱ*, *-δϜᾱ*, *-Ϝδᾱ*, *-βδᾱ*) ἐπί-βδᾱ f. Nachtag, Tag nach dem Feste, nachfolgender Tag (*ἡ ἐπιοῦσα*; vgl. *ἐπί-δαιτρον* Nachmal[6]). — διϜ-η: (*δϜη*) δη-θά = *δήν*, *δηθά-κι(ς)* oftmals; δηθ-ύνω zögern, verweilen, zaudern (Hom., dann spät. Dichter); *δηθ-αίων· μακρόβιος* (Lex.): διϜη-ν (Acc.; *δϜη-ν*) δή-ν den Tag über = lange, lange Zeit her (der Tag in Bezug auf die einzelnen Momente eine lange Frist); *δᾶ-ν· μακρῶς ἢ πολὺν χρόνον Ἠλεῖοι* (Hes.); *δοά-ν* Alkm. (B. A. 949); διϜη-να: (*δϜη-να*) δη-να-ιό-ς lange dauernd, lange lebend (Il. 5. 407); διϜη-ρο: (*δϜη-ρο*) δη-ρό-ς = *δηναιός*, *δηρό-ν* (als Adv.) lange (*δᾱρό-ν* Trag.).

div-ja. — (*διϜ-ιο*, *δι-ιο*) δῖο: δῖο-ς dem Himmel oder Zeus angehörig, himmlisch, hehr, herrlich, trefflich, edel (Hom. nur *δῖος*, *δῖα*, *δῖαν*, *δῖον*, *δίῳ*, *δῖοι*, Voc. *δῖε* und einmal *δίου* Od. 3. 84[7])); ἔν-διο-ς (ῐ Ap. Rh. und Anth.) mittäglich, am Mittag (Hom. nur Od. 4. 450, Il. 11. 726); im Freien, unter freiem Himmel, *ἐνδῖο-ν* n. (sc. *οἴκημα*) Aufenthalt, Wohnung unter freiem Himmel (Eust.), überh. Aufenthaltsort, Schlupfwinkel; *ἐνδιά-ω* unter freiem

Himmel, überh. an einem Orte verweilen, wohnen (trans. *μᾶλα ἐνδιάασκον* liessen weiden, Theokr. 16. 38).

div-as. — διϝ-ες: (*διϝ-εσ-νο*) εὐ-δι-ει-νό-ς heiter, windstill (*εὐδιεινὴν γαλήνην παρασχών* heitere Ruhe, Plat. leg. 11. 919 a); εὐ-δι-εσ-τάτη (Superl. zu *εὔδιος* Hippokr.); (*διϝ-ασ-ιο*) Δι-άσ-ια n. pl. Diasien, Fest zu Ehren des *Ζεὺς Μειλίχιος*, am 23. Anthesterion ausserhalb der Stadt unter ernsten Ceremonien mit unblutigen Opfern gefeiert (*ἔστι γὰρ καὶ Ἀθηναίοις Διάσια, ἃ καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη, ἔξω τῆς πόλεως, ἐν ᾗ πανδημεὶ θύουσι, πολλοὶ οὐχ ἱερεῖα, ἀλλὰ θύματα ἐπιχώρια* Thuk. 1. 126. 6)[8]).

daiva. — (*διϝ-ᾱν, δῐ-ᾱν, δj-ᾱν*, daraus:) ζᾶν (vgl. böot. *δᾶν*): Ζήν (Tzetz. A. H. 35), *Ζην-ός, Ζην-ί, Ζῆν-α* (Zeus); kret. *Δήν*, acc. *Δῆνα*; Ζήν-ων (*ων-ος*) Eigenn.; (*Διϝ-ων*) Δί-ων (*ων-ος*) Eigenn.; (*Δῑϝ-ωνη*) Δῑ-ώνη Mutter der Aphrodite vom Zeus (Il. 5. 370)[9]); (*διϝωνη, διωνη, δjωνη*) *δωνη* (vgl. *δει-δι-ω, δει-δj-ω, δεί-δ-ω*) Δω-δώνη uralte Stadt und Oracelsitz des pelasgisch-hellenischen Zeus, thess. *Βοδών* (vgl. *duis bis, duonus bonus*)[10]). — (*δαιϝ-μον*) δαί-μων (*μον-ος*) m. f. Gott, Göttin, Gottheit, göttliches Wesen, Dämon; oft = Geschick; Glück oder Unglück (neben *θεός* bedeutet das Wort untergeordnete Gottheiten)[11]); böser Geist, Teufel (N. T. Eccl.), fem. (spät) *δαιμον-ί-ς* (*ίδ-ος*); *δαιμόν-ιο-ς* (Hom. nur Voc.) die Einwirkung eines Dämons an sich tragend; im guten Sinne: Seltsamer, Wunderlicher; beim Vorwurf: Thörichter, Unbesonnener, Heilloser; beim Mitleid: Unglücklicher; von einer Gottheit verhängt, herrührend: glücklich, unglücklich, ausserordentlich, *τὸ δαιμόνιον* die Wirkung, Stimme der Gottheit, überh. Gottheit (der böse Geist, N. T.); *δαιμον-ικό-ς* von einem Dämon besessen, herrührend; *δαι-μον-ά-ω, -ιά-ω, -ίζομαι* in der Gewalt eines D. stehen, besessen, sein; *δαιμονι-ώδης* Dämonen ähnlich, die D. betreffend; *ἀνθρωπο-δαίμων* ein Mensch gewesener Gott (Eur. Rhes. 971) (später: böse Geister in Menschengestalt); *ὀλβιο-δαίμων* gottgesegnet (Il. 3. 182). — (*δαιϝαρ, δαιϝερ, δαιερ, δαjερ*) δᾱήρ (*δαέρ-ος*, Voc. *δᾶερ*; Gen. *δαέρων* zweisilbig Il. 24. 769) m. Schwager, Bruder des Mannes[12]).

dju, djau, djav. — Skr. *div, dju* (= *diu*), *djō* Himmel, Tag, Helle; *dju-t* blicken, leuchten, glänzen; caus. erleuchten (PW. III. 618. 788).

djau, djav.

δjευ: Ζεύ-ς, böot. *Δεύ-ς* (*δj* = *δ* statt *ζ*), Voc. *Ζεῦ* (s. *Διϝ*) Sohn des Kronos und der Rhea, der Vater der Götter und Menschen[13]). — *δjᾰϝ-ω*: Δη-ώ (*οῦς*) Name der Demeter[14]) (h. Cer. 47. 211. 492).

djav-ja. — (*jāv-ja, jāv-ā*) ἥβ-η (*ϝ* = *β* durch Einfluss des *j*) f. Jugendalter, Jugend, jugendliche Manneskraft[15]); *Ἥβη* Tochter des Zeus und der Here, des Herakles Gattin, Dienerin der Götter, späterhin Göttin der Jugend; ἡβά-ω in der Blüthe des Alters

stehen, mannbar sein, vollkräftig sein (Hom. Opt. ἡβώοιμι, ἡβῷμι, Part. ἡβῶν, ἡβώοντ-α, -ες, ἡβώωσα, Aor. Conj. ἡβήσῃ, Part. ἡβήσ-ας, -αντε); ἡβά-σκ-ω mannbar werden (ἡβάσκειν ἐπὶ τῶν παίδων τῶν ἀρχομένων ἡβᾶν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον Ἀττικοί Moeris p. 198 B.)[16]; ἡβη-τή-ς m. der mannbare Jüngling, Adj. jugendlich (h. Merc. 56), ἡβη-τήρ (τῆρ-ος), ἡβή-τωρ (τορ-ος) m. id.; ἡβητήρ-ιο-ν (ἐν- Her. 2. 133) n. Versammlungsort junger Leute, Lustort; ἡβη-τ-ικό-ς, ἡβη-δόν jugendlich; ἄκρ-ηβο-ς in erster, frischester Jugend stehend (Theokr. 8. 93), ἔφ-ηβος (ἔφᾱβος Theokr. 23. 1) der das Alter der Mannbarkeit erreicht hat (in Athen: der Jüngling mit dem 18., das Mädchen mit dem 14. Jahre so genannt), πρόσ-ηβος dem reifen Jugendalter nahe. — (*jav-jāv-o, -io, jaj-jāv-o, -io*, die Fülle der Jugendkraft versinnlichende Reduplicationsform:) *αἰ-ζηϝ-ο, -ιο: αἰ-ζη-ό-ς, αἰ-ζή-ιο-ς kräftig, rüstig (Adj. und Subst.); Mensch (Ap. Rh. 3. 268)[17]. — (*djava-ista;* vgl. Skr. *javishtha* der jüngste, *Agni Javishtha* PW. VI. 89; ἡϝα-ιστο) Ἥφα-ιστο-ς (ϝ = φ vgl. *sva* σφε u. s. w.) = (der jüngste d. i. voll von Jugend, voll von Lebenskraft) m. Hephaistos, Sohn des Zeus und der Here, Gott des Feuers und der Metallarbeiten (κλυτοτέχνης, κλυτόεργος u. s. w.)[18].

djav-la. — διάϝ-λο: δῆ-λο-ς einleuchtend, klar, offenbar; διάλον· φανερόν. διάλας· τὰς δήλας καὶ φανεράς (Hes.); Δῆλο-ς f. Insel des ägäischen Meeres, Geburtsort des Apollon und der Artemis (früher Ὀρτυγία)[19]; δηλό-ω klar, offenbar, kund machen; intr. δηλοῖ es ist klar, es erhellt (Fut. P. δηλώσομαι, Thuk. 1. 144. 2 δηλωθήσεται); δήλω-σι-ς (σε-ως) f. das Erklären, Offenbaren; δήλω-μα(τ) n. Erklärung, Offenbarung; δηλω-τ-ικό-ς zum Erkl. geh., geschickt; ἄ-δηλο-ς unsichtbar, unmerklich, unbekannt[20]; ἀρί-δηλο-ς, dial. Nbf. ἀρί-ζηλο-ς, αἴ-ζηλο-ς (= ἀτι-, ἀσι-, αἰ- verstärkendes Präfix) sehr deutlich, sehr merklich[21]; Ἀρί-δηλος, -ζηλος Mannsname; Ἀριδήλαν· τὴν Ἀριάδνην Κρῆτες (Hes.); (ἐν-δηλο, ἐν-ζηλο, ἐν-ζελο, vgl. δοτήρ, δωτήρ, dann ἰν-ζελο; s. pg. 354 ἰν-δέα; ἰ-ζελο) ἰ-ζέλα· ἀγαθὴ τύχη. Μακεδόνες (Hes.); eig. hervorleuchtend[22]. — διάϝ-ε-λο: δά-ε-λο-ν· διάδηλον; δέ-ε-λο-ς = δῆλος (Il. 10. 466), δέ-ε-λο-ν· δῆλον, φανερόν Hes.; εὐ-δή-ε-λο-ς (so statt εὐ-δείελος zu schreiben) sehr deutlich, kenntlich, weithin sichtbar[23] (Hom. von Ithaka und Inseln überhaupt).

di-p glänzen, scheinen[24]. — Skr. **dip** flammen, strahlen, glänzen (PW. III. 646).

διφ. — διφ-ά-ω (δῖφ-έ-ω Crinag. 24) sehen nach = suchen, aufsuchen, aufspüren (τήθεα διφῶν Il. 16. 747)[25]; διφή-τωρ (τορ-ος) m. der Aufsucher (βυθῶν Opp. h. 2. 435).

div.

div, diva. — *-dĭvo-m, -duo-m: bī-duu-m, trī-duu-m, quadrī-duu-m* n. Zeitraum von 2, 3, 4 Tagen; **pran-diu-m** n. Frühstück, Vormittagsessen[26]. Demin. *prandiŏ-lu-m* n., *prandĭ-cula* f.. (Fest.

p. 250); (verkürzter Stamm: *pran-d:*) *pran-dĕ-re* (*prand-i*) frühstücken, (*prand-to*) *pran-su-s* der gefrühstückt hat, Frequ. (*prand-ti-*) *pransĭ-tā-re; pransor* (*ōr-is*) m. Frühstücker, Gast, *pransōr-iu-s* zum Frühstück geh.; (*sū-divo, -dio, -djo, -do*) **sū-du-s** (= *εὔ-διο-ς*; *sū* gut ved., *hu* altbaktr.) heiter, hell, unbewölkt, n. als Subst.: das heitere Wetter[27]); **rĕ-dīv-īvu-s** wieder glänzend geworden, wieder frisch oder neu geworden, erneuert (im Gegensatz zu *novus, integer* techn. Ausdruck der Baukunst), vgl. *redivivum est ex vetusto renovatum* Fest. p. 273 [erst im 4. Jahrh. nach Christus vom „wiedererstandenen" Christus, Prudent. cathem. 3. 4. 204: *dux parili redivivus homo ignea Christus ad astra vocat*][28]).

divā. — (*divā-s, diā-s*) **diē-s** (*diē-i*) m. (im Sing. oft f.) Tag, bestimmter Tag, Zeit im Allgemeinen (Gen. *die* Sall. Jug. 21, 2. 52, 3. 97, 3; *dii* Verg. A. 1. 636; *die* oder *diei*? Caes. G. 7, 11. b. c. 1, 14. 3, 76; Dat. *die* Plaut. Amph. 1, 1, 20. 1, 3, 48), Dem. *diē-cŭla* f.; *di-āriu-m* n. Tages-kost, -sold, Tagebuch; (**medio-die, medie-die*) *medī-die-s* (Varro l. l. 6. 4. Prisc. 4. 34. Cic. or. 47. 157. Quint. 1. 6. 30: *meridiem an medidiem dici oporteat quaeritur*)[29]), *merī-die-s* (Dissimil.) m. Mittag, Mittagsseite, Süden, *meridī-ānu-s, -āli-s, meridi-ōn-āli-s, -āriu-s* mittägig; *meridiā-re, -ri* Mittagsschlaf halten, *meridiā-ti-ō(n)* f. Mittagsschlaf (Cic. div. 2. 68. 142); *ante-meridi-ānu-s* (*-āli-s*) vormittägig, *post-,* (*pos-*) *pō-meridi-anus* nachmittägig. — Acc. *die-m = dem: prī-de-m* (= *prius-, prīs-diem*) vordem, vorlängst, ehedem, *prŏpĕ-diem* nächstens, nächster Tage, ehestens; Loc. *diei = die*[30]): *hŏ-die* (= *hoi-die*) heute; *per-en-die* (*en* = loc. *in*[31])) übermorgen; *postrī-die* übermorgen (= *posteroi die*), den Tag darauf, nachher, am folgenden Tage; (*prai-, prī-*, vgl. *pri enim antiqui pro prae dixerunt* Fest. p. 226) *prī-die* Tags zuvor, gestern[32]), *pridi-ānu-s* vortägig, gestrig, *quŏtī-die* am wie vielten Tage (immer es sei) = täglich[33]), *quŏtidi-ānu-s* täglich, alltäglich, gemein (*quŏti-* Catull. 66. 139); *di-āli: aequi-diāle* (*apud antiquos dictum est, quod nunc dicimus aequinoctiale, quia nox diei potius, quam dies nocti annumerari debet. Graeci quoque in hoc consentiunt, ἰσημερίαν, id est, aequidiale, dicentes* Paul. D. p. 24. 5. M.); *noven-diāli-s* neuntägig, am 9. Tage geschehend.

div-na. — *-dino:* (*noven-, novn-, noun-*) *nūn-dĭ-nu-s* zu 9 Tagen geh., Subst. *nundinae* f. der 9. Tag, d. h. der Markt-, Wochenmarkttag, übertr. Handel, Verkauf; *nundinu-m* n. Marktzeit (*internundinum, trinum nundinum* die Zeit zwischen 2, die Zeit von 3 Nundinen), *nundin-āriu-s* zum Markt geh.; *nundinā-ri* zu Markte sein, Handel treiben, handeln, verhandeln, verkaufen; übertr. zahlreich zusammenkommen; *nundinā-tor* (*tōr-is*) m. Händler, Mäkler; *nundinā-ti-ō(n)* f. Markthalten, Handel, Marktpreis; *per-en-dĭnu-s, com-perendinus* (s. *perendie*) übermorgend, zu übermorgen geh.,

perendinā-ti-ō(n) f. Verschiebung auf übermorgen (Marc. Cap. 9. 304), *comperendinare* auf den nächsten 3. Tag vorladen; von der Partei: die Aufschiebung auf den nächsten 3. Tag verlangen.

div-as. — *di-es: Dies-pĭter* (s. *păter*) Name Jupiters (= Tagesherr), Acc. *Diespitrem* (Macr. Sat. 1. 15), Gen. *Diespitris* (Prisc. 6. p. 695. P.)[34]); (*div-es-no*) *hŏ-dĭ-er-nu-s* heute betreffend, heutig, gegenwärtig.

daiva. — **dīvu-s, dīu-s** zur Gottheit gehörig, göttlich, Subst. *dīvu-s, dīva* Gott, Gottheit, übertr. vergöttert; *dīvu-m* n. der Himmel (*sub divo, sub dio* unter freiem Himmel, im Freien); (**gravi-dīvu-s*, **grav-dīvu-s*) *Grā-dīvu-s* Beiname des Mars (zu dessen Dienste die *Salii* bestellt waren, Liv. 1. 20) = der gewaltige, furchtbare Gott (*Grădivus* nur Ov. M. VI. 427: *et genus a magno ducentem forte Gradivo*)[35]). — (*dīvi-t*) **dīve-s** (*dīvĭ-t-is*), Nbf. *dīs, dīte* glänzend = reich, mächtig, kostbar, fruchtbar[36]), *divit-iae* (*divit-ia-m* Acc. ap. Non. 475. 24) f. Reichthum, (**divi-tu-s*) *divitā-re* (*divitant* Acc. ap. Gell. 14. 1. 34. Turp. ap. Non. p. 95. 9), *dītā-re* bereichern, reich machen; *dīte-sc-ere* reich werden; **Dīs** (Gen. *Dīt-is*; auch Nom. *Dit-i-s* Serv. ad Verg. A. 6. 273) Gottheit, bes. Jupiter, dann: Gott der Unterwelt[37]). — (**Deiv-ana, Dei-ana*) **Diāna** (Enn. ap. App. de deo Socr. 2. p. 42. Verg. A. 1. 499: *exercet Diana choros*), *Dĭ-āna, J-āna* (Nig. ap. Macr. Sat. 1. 9. Varro r. r. 1. 73. 3), *Deana* (Or. 1453. 1462. 1546), urspr. rein italische Göttin der Jungfräulichkeit, später (mit der *Ἄρτεμις* identificiert) Jagd-, Mond-, und Zauber-göttin, *Dian-iu-m* n. Dianentempel, *Dianāriu-s* zur D. geh. (von der Pflanze *artemisia*). — **dīv-īnu-s** = *dīvus*; übertr. gottbegeistert, weissagerisch, ahnend; überhaupt: übermenschlich, ausgezeichnet, vortrefflich, *divinĭ-tus* durch die Gottheit, durch göttliche Eingebung, auf göttl. Weise; *divini-tā-s* (*tāti-s*) f. Göttlichkeit, Weissagung, Vortrefflichkeit; *divinā-re* prophezeien, ahnen, *divinā-tor* m., *-tr-īx* f. Weissager, -in, *divinā-ti-ō(n)* f. Vermögen der Weissagung, Ahnung (jurist.: Voruntersuchung, wer von mehreren Klägern der geeignetste zur Uebernahme der Klage ist). — (*Div-ōna, Di-ona, Dj-ōna, Dj-ūna*) **Jūn-ō(n)** Schwester und Gemalin Jupiters, *Junōn-iu-s, -āli-s* der Juno angehörig, junonisch[38]). — (*dīv-āli*) *Dĭ-āli-s* zum *Dīvus*, Jupiter geh. (*flamen* oder *sacerdos Dialis*, eingesetzt von Numa), davon wieder *Dialis* den *flamen Dialis* betreffend, ihm gehörig, *sub-dīvāli-s, -dīāli-s* = *sub divo*; Subst. *sub-dival, sub-diāle* n. ein Altan. — (*daivir, deivir, devir*) **lē-vir** (Gen. *lēviri*) m. = *δαήρ*[12]) (*d* = *l* vgl. *dacruma lacrima, Ὀδυσσεύς Ulixes*), vgl. *levir est uxori meae frater meus* (Paul. D. p. 115); *viri frater levir est* (Dig. 38. 10. 4). — (*dīvu-s, diu-s*) **dīu-s, dĕu-s** m. Gott, **dĕa** f. Göttin[39]) (Voc. *dee* Prud. Ham. 939, Pl. N. V. *dei, dī, dii*, A. *deos*, G. *deorum, deūm*, D. Abl. *deis, dis, diis* [Inscr. *dibus, diibus*]); *dei-tā-s* (*tāti-s*) f. Gott-

heit (Aug. c. d. 7. 1); *Dius Fĭdius* Gott der Treue; *e-dius Fidius* (Charis. II. p. 198) o Gott, Treugott, *me-dius Fidius* (erg. *iuvet* oder ähnl.; vgl. „so wahr mir Gott helfe")[40]); (*e-dee-Pollux*, *e-de-Polx*, *e-de-Pol-s*) *ĕ-dĕ-pol* bei Gott, meiner Treu u. s. w.[41]).

dju, djau, djav.

dju. — *nū-diu-s* (= *nunc-*) nun der Tag, meist *nudiu-s tertius* vorgestern, *quartus* vorvorgestern (*quintus*, *sextus* Plaut.). — (*diu-m* Acc. =) **du-m** den Tag lang, die Weile während, während, so lange als, indem, indess, so lange bis, bis, bis dass, in so weit, in so fern, wofern nur; *dū-dum* (= *diu-dum*) = eine lange Weile d. i. vor geraumer Zeit, längst, vorher; *haud-dum* (Liv. 2. 52 u. s. w.); *inter-dum* zuweilen, bisweilen, unterdess, *inter-du-ā-ti-m* Plaut. Truc. 4. 4. 29 (*interduatim et interatim dicebant antiqui, quod nunc interdum et interim* Paul. D. p. 111. 1); *nē-dum* gar nicht nun, vollends nicht, viel weniger, geschweige denn; *neque-dum*, *nec-dum* und noch nicht; *non-dum* noch nicht; *primum-dum* = *primum* (Plaut.); (*sed-dum*) *sē-dum* aber indessen[42]); *vix-dum* kaum erst, kaum noch; an Imperat. gehängt: *ades-dum*, *age-dum*, *circumspice-dum*, *fac-dum*, *jube-dum*, *mane-dum* u. s. w. — (*dio* Abl. =) **-do:** *quan-do* (alte Form: *quando-d* Fest. p. 258) = an einem Tage, zu irgend welcher Zeit, einmal, einst, als, da, indem, wann; causal: da, weil, *ali-quando* an irgend einem Tage = irgendwann u. s. w.; *dō-nĭ-cum* (Plaut. Cato), *dō-nĕ-c* = an dem Tage nicht wann, zu der Zeit nicht wann; den Zeitpunkt des Aufhörens bezeichnend: bis; auf die Dauer des Bestehens übertragen: so lange als, während. — **dju-as:** *diūs* Subst. n. (selbst. bei Plautus); *inter-diūs* Tages über, bei Tage (Plaut. Cato), *per-diūs* den ganzen Tag hindurch (Gell. Amm. App.); (*dius-nu-s*) *diur-nu-s* bei Tage, lang dauernd, zum Tage geh., auf den Tag sich beziehend, Subst. n. Tageblatt, Tageslohn, *diurnā-re* lange dauern, lange leben (Quadrig. ap. Gell. 17. 2. 6), *diurn-āriu-s* m. Journalist (Cod. Theod. 8. 4. 8); *diurn-āli-s* ἡμερούσιος (Gloss.); *diū*[*s*]: *inter-diū* = dem älteren *interdiūs* (s. oben); *diū* lange (Acc. n.), *tam-diu* so lange, *quam-diu* wie lange; (**diu-to*) *diut-ius*, *diut-issime* (Comp. Superl.); *diū-tĭ-nu-s* (vgl. *primo-*, *sero-tinus*); (**diu-tero*) *diū-tur-nu-s* lange, lange dauernd, *diu-turni-ta-s* (*tātis*) f. lange Dauer; spät: *diu-tule* (Gell. 5. 10. 7 u. s. w.). — (*dju-var*) **jŭ-bar** (*băr-is*) n. Glanz der Himmelskörper, Sonnenlicht[43]). — (*dju*, *djo*) **jŏ-cu-s** m. Scherz, Spass, Liebeständeleien (vgl. pg. 353 Skr. *div* spielen, scherzen, tändeln)[44]), *joc-ōsu-s* scherzhaft, schalkhaft, launig, spasshaft, lustig, *jocā-re*, *-ri* scherzen, *jocā-ti-ō(n)* f. das Scherzen, *jocā-bundu-s* sich dem Scherze hingebend; Demin. *jŏcŭ-lu-s*, *jocul-āris*, *-ārius* = *jocosus*, (**joculā-ri*) Part. *jocula-n-s* (Liv. 7. 10), *joculā-tor* (*tōr-is*) m. Spassmacher, Witzbold, *joculatōr-iu-s* spasshaft, *joculā-ti-ō(n)* f. Spass (Firm. math. 5. 5).

djau, djav.

djov: Diov-i-s (Nom. Varr. l. l. 5. 66; *Diŏv-ei, -e* [Dat.], *-em, -e* C. I. L. p. 578), **Jŏv-i-s** (Nom. Enn. ap. App. de deo Socr. p. 42), *Jŏv-is, -em, -e* (*sub Jove = sub divo, dio* Ov. f. 3. 527. Hor. c. 1. 1. 25; vgl. *aspice hoc sublime candens, quem invocant omnes Jovem* Enn. ap. Cic. n. d. 2. 25); *Ve-diŏv-i-s, Ve-iŏv-i-s*, (* *Ve-diov-s*) *Ve-diu-s* (Marc. Cap. 2. 40)[45]; *Jŏv-iu-s, -ia* der, die Himmlische; (*Diov-, Jov-*) **Jū-pĭter,** *Juppiter* = Ζεύς[46]). — *djuv:* (**jŭv-u-s*) **juvā-re** (*jūvi, jūtum, juvā-turus* Sal. Jug. 51) erheitern, erfreuen, ergötzen; helfen, fördern, nützen, unterstützen[47]) (*juvat me* u. s. w. es erheitert, erfreut, ergötzt mich, es beliebt, gefällt mir); *juvant-ia* f., *juvā-men, -mentu-m* n. (spät) Hilfe; *adjuvare* (*jūvi, jūtum*, seltner *juvā-vi, -tum*); Frequ. *ad-jū-tā-re, -ri, ad-jū-tor* (*tōr-is*) m. Helfer, Gehilfe, Beigegebener (*attaché*), Beistand (Adjutant), fem. *ad-ju-tr-ix* (*īc-is*); *ad-jutōr-iu-m* n. Hilfleistung, Unterstützung; *ad-jū-mentu-m* n. Hilfsmittel, Hilfe; (*juvcundo*) **jū-cundu-s** förderlich, erfreulich, angenehm; *jucundi-tā-s* (*tātis*) f. Anmuth, Heiterkeit, Ergötzlichkeit, Freudigkeit, Frohsinn, Vergnügen, *jucundā-re* erheitern, ergötzen, erfreuen (August., Lactant.). — (*juv-an*) **jŭv-ĕn-i-s** (Comp. *jūn-ior*, selten *juven-ior*) jung, jugendlich, Subst. Jüngling, junger Mann, Jungfrau, junge Frau; *juven-cu-s* (alt *juncus* Ritschl Proleg. CLI) m. junger Stier, bildl. junger Mensch, Jüngling, *juven-ca* f. junge Kuh, Färse; *juven-ix* (Plaut. mil. 304 R.), *jūn-ix* (*-īc-is*) f. = *juvenca*; *juvencŭ-la* junges Mädchen (Tert.); *juven-ta, -tā-s, -tū-s* f. Jugend, das jugendliche Alter; *Juvent-iu-s* Name eines röm. Geschlechts; *juven-āli-s* jugendlich, n. Pl. *juvenālia* ein Jugendfest, *Juvenālis* (*D. Junius*) Satiriker gegen das Ende des 1. christl. Jahrhunderts; *juvenī-li-s* jugendlich, heiter, lebendig, kräftig, *juvenili-tā-s* (*tati-s*) f. Jugend (Varr. ap. Non. 123. 8); *juven-āri* jugendlich handeln, über das Maass hinausgehen (Hor. a. p. 264); *juvene-sc-ere* in die Jugend treten; wieder jung werden, sich verjüngen. — (*juv-no, jū-no*) **Jū-n-iu-s** altröm. Familie; Adj.: dazu gehörig, junisch (*mensis*); (*juv-lo, ju-lo*) **Jū-l-iu-s,** *-cu-s, Juli-ānu-s* dem julischen Geschlechte, bes. dem Cäsar und Augustus, angehörig; *Juliānus* als Eigenn. (röm. Kaiser, ermordet 193 n. Chr.; *Julianus Apostata*).

B. Gl. 186 f. 194 b 313 b. — Brugman St. IV. 146 f. — Corssen I 365 f. 381 f.; B. 86. 243. 466. 500 f. — C. E. 235. 476. 558. 601 ff. 605. — F. W. 93 f. 96. 157. — Grassmann KZ. XI. 2 ff. — Legerlotz KZ. VII. 298 ff. — M. M. Vorl. II. 458 ff. — Schmidt KZ. XIX. 384 f. — 1) Legerlotz l. c.: „die zweite Hälfte noch dunkel“. — Bergk Philol. XIV. 182: θεὸς νύχιος. — Preller pg. 523: der Gott von Νῦσα. — Savelsberg KZ. XVI. 60: νυσο-ς = σνυσο-ς, Skr. *snušā*, ahd. *snur*, lat. *nurus*, gr. νυός; also = Διό-σνυσο-ς Zeus-sohn. — 2) C. E. 235. 558; C. V. I. 172. 2). — F. W. 94. — 3) C. E. 601. — Ameis, Bekker, Dindorf, Faesi: Ζῆν; wozu Ameis ad Il. 8. 206: Ζῆν Acc. von einem Nomen Ζής wie ebenfalls am Ende des Verses Ξ.

265. Ω. 331. Dagegen S. W. 275: „gegen die Schreibart *Ζῆν*, die keine Gewähr in den Quellen hat, s. La Roche Unters. 165 zu Il. 8. 206". — 4) Vgl. noch: (*Πέρσαι*) *τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέοντες* Her. I. 131; wozu Stein: „die Perser verehrten den höchsten Gott (*Δία*) unter dem Namen *Ahura-mazda* = der sehr weise Herr, aber sie identificiren ihn nicht mit dem Himmel, der vielmehr sein Werk ist". — 5) Fick KZ. XXII. 208. — 6) C. E. 575. — 7) Düntzer KZ. XXI. 22*): „*θείου*. Hom. hat nie den Gen. *δίου*, sondern dafür immer *θείου*. Schien ihm *δίου* des Digamma's wegen nicht wohllautend?|" — 8) Roediger KZ. XVI. 320. — 9) Unger Philol. XXIV. 396 ff.: als Göttin der feuchten Natur hauptsächlich in Thesprotien verehrt, daher von *δίω* = *δεύω*. — 10) C. E. 476. — Unger Phil. l. c. (Anm. 9): *δώω* = *δεύω*, *διαίνω*. — Ueber die Lage der Stadt am südl. Ende des Sees von Jannina und über die ungewisse Lage des Heiligthums (wohl am Thalkessel des Gebirges Tomaros) s. Bursian Geogr. von Griech. I. 21 ff.. — 11) Bopp Gr. III. 167. — Christ p. 267. — Legerlotz KZ. VII. 307. — Schaper KZ. XXII. 519 (Gottheit, soweit sie wirkt, Menschen wohlthut und schadet). — F. W. 90: *das* lehren, anordnen (*δασ-ι-μων*?). — 12) B. Gl. 193 a. — Brugman St. IV. 179. 1). — C. E. 230. — PW. III. 754 f.: *dēvár, dēvara* m. des Mannes Bruder, insbes. ein jüngerer. — F. W. 96. 455: *dā* Antheil nehmen. — 13) M. M. Vorl. I. 10: „Zeus bezeichnete urspr. den hellglänzenden Himmel, im Skr. *Dyaus*, und viele der von ihm als dem obersten Gott erzählten Sagen hatten nur ihre Bedeutung insofern, als sie ursprünglich auf den hellen Himmel bezogen werden, dessen Strahlen wie ein goldener Regen auf den Schooss der Erde, der Danae fallen, die ihr Vater in dem dunkeln Kerker des Winters gefangen hält. — 14) Grassmann KZ. XVI. 161. — 15) C. E. 575 (vgl. Zend *javan*). — Christ 152. — F. W. 425 f.: *abh* schwellen, strotzen = Jugendkraft. — 16) C. V. I. 277. 9). — 17) Brugman St. VII. 214. — Christ Lautl. 151, ebenso Benfey (II. 210): *ζηο* = Skr. *jāva;* dagegen C. E. 615: „Vermuthung" (*αἰ-ζηός* in seinem ersten Bestandtheile zu dunkel). — Savelsberg Quaest. lex. p. 5: *ἀρι-*, *ἀι-*, *αἰ-* + St. von *ζῆν*, daher = *valde vegetus, vivax*. — Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 12. 83. — 18) M. Müller KZ. XVIII. 212 ff. — Ueber *φ* = *ϝ* vgl. C. E. 587 f. — Preller gr. Myth. I. 137. Anm. 1: *ἅπτεσθαι*. — 19) Ebenso S. W. s. v.: „weil nach der Sage Zeus sie plötzlich emporsteigen liess, als Leto von Here verfolgt wurde" (Preller gr. Myth. I. 185 f.). — 20) Vgl. Clemm St. VIII. 72. — 21) Ameis-Hentze ad Il. 2. 318. — Dagegen C. E. 644: *ἀΐδηλος* ist activ = *ἀφανίζων*, *ἀΐζηλος* passiv = *ἀφανής* (dies offenbar eine seltne, dem hieratischen Gebrauche verbliebene Form); dagegen wieder S. W. s. v., der *ἀί* = *ἀεί* stellt (vgl. *ἀΐδιος* = *ἀείδιος*, *ἀί* oder *ἄι*, äol. = *ἀεί*). — 22) Fick KZ. XXII. 207 f. — 23) Brugman St. l. c.: *pro homerico εὐδείελος nullus dubito quin restituendum sit εὐδήελος i. e. *εὐ-δjἅϝ-ε-λο-ς vel *εὐ-δjέϝ-ε-λο-ς*. — 24) F. W. 94 f. — PW. l. c.: wohl verwandt mit *dī* (scheinen, glänzen, leuchten) und *div* Himmel. — 25) Faesi: nach Austern untertauchend. — 26) C. E. 285: eigentlich das frühtägliche (*dies*); C. St. II. 177: in seinem ersten Bestandtheile zwar noch nicht aufgeklärt, aber doch sicherlich mit *prae πρoί* zusammenhängend. — 27) Bugge KZ. XX. 33 ff. — Corssen B. 100 f.: Skr. *çudh purificare, lustrare; ç = s*, vgl. *çvaçuras socer*. — 28) Corssen B. 94 ff. — Zeyss KZ. XVI. 371. — 29) Corssen I. 239. — 30) Anders Grassmann l. c.: *div-as: ho-die*[*s*]; ebenso *pri-die, postri-die* u. s. w. — 31) Grassmann l. c. — Corssen I. 776: = **pero-m die-m* „den anderen Tag", daher „den Tag darüber hinaus, übermorgen", Skr. *para-s* anderer, *para-m* darüber hinaus. — 32) Corssen I. 308. 780. II. 855. — 33) Schweizer KZ. XVIII. 300. — 34) Corssen KZ. II. 4. — Pott W. II. 210. — 35) Haupt

ad Ov. M. 6. 427 (von *grădior* = *gradivus* der Schreitende schon deshalb unwahrscheinlich, weil bei Virgilius die erste Silbe lang ist; A. 3. 335: *Gradivumque patrem*). — Ebenso Weissenborn ad Liv. 1. 20. 4: *Marti Gradivo*, wahrscheinlich = *Marti gravi deo*, der mächtige grosse Gott. — Klotz W. s. v.: entweder von *gradior* der Ausziehende, zu Felde Ziehende, oder statt *grandaevus* als *auctor gentis*, oder statt *gravis deus*. — 36) Walter KZ. X. 197. — 37) Vgl. Haupt ad Ov. M. 4. 438. — 38) Grassmann KZ. XVI. 161. — Corssen N. 142: *Djov* der männl. Gottesname: **Divu-na* Frau des **Divu-s* oder **Djov-i-s*, Frau des Himmelsgottes; oder *djov* der Himmel: **Diou-na* die himmlische; dann: *Diou-na*, *Ju-na*, *Ju-n-ōn* (nicht die ampliative Bedeutung wie in *Nas-on*, *Labe-on* u. a.). — 39) Corssen I. 381. II. 339. 670. 678. 680. — 40) Corssen II. 857. — 41) Corssen I. 533. — Hand Turs. 2. p. 355. — 42) Schweizer KZ. X. 144. — 43) Savelsberg KZ. XXI. 137. — Ahrens KZ. III. 162: *jubar* = *juvas* Lichtglanz, Glanz. — Ebenso Wilbrandt KZ. XVIII. 106 f. — Corssen B. 158 f.: *jub-a* Mähne, *jub-ar* der mähnen- oder strahlenartige Glanz eines Gestirnes, allgemeiner: Glanz, Funkeln, Leuchten; urspr. *jubar* ein Ding, an dem sich eine Mähne befindet. — 44) B. Gl. 186b. — Corssen I. 365 f.; B. 243. — F. W. 387: *juka* Scherz; Spr. 357: Herkunft dunkel; vielleicht zu *jacio*, wie *ἴαμβος* zu *ἰάπτω*. — 45) Clemm St. VIII. 62: *Vedijovis* (*Veiovis*, *Vedius*) *deus est ab ipso Jove separandus, qui non in Capitolio cum ceteris diis sed separatim colitur inter duos lucos* (*ve-* vgl. „*dva*"). — 46) Corssen I. 211*): die Schreibart *Juppiter* findet sich zwar in gut verbürgten Inschriften der älteren Kaiserzeit neben *Jupiter*, auch in Handschriften ist *Jupp.* wohl häufiger als *Jup.* Aber sicher ist in *Jupp.* das doppelte *pp* lediglich aus Consonantenverschärfung entstanden wie *tt* in *littera* u. a. Es ist daher unrichtig, *Jup-piter* zu theilen (Curt.) statt *Ju-ppiter*. — Vgl. noch die Ableitung Cicero's de n. d. II. 25. 64: *Jupiter, id est juvans pater, quem conversis casibus appellamus a iuvando Jovem* (gegen diese Ableit. vgl. Schoemann ad 2. 2. 4). — 47) B. Gl. 310a. — F. W. 159. 161. 387.

---

291) **DI** sich schwingen, eilen. — Skr. **di** fliegen, **dî** schweben, fliegen; intens. enteilen, davonfliegen; **div** schleudern, werfen (PW. III. 185. 616. 640).

δι[1]). — δί-νη f. Wirbel, Strudel, Umschwung; δῖ-νο-ς m. = *δίνη*; Drechslerwerkzeug; runde Dreschtenne; Δίνη, Δείνη eine Quelle süssen Wassers an der argiv. Küste mitten im Meere (so genannt wegen des aufsteigenden Wirbels, den sie bildete)[2]): δινέ-ω, δινεύ-ω (nur Präsensst.), äol. *δίννω* (*δινό-ω* Lex.), Iterativ. *δινεύ-ε-σκ-ε* (Il. 24. 12), trans. wirbeln, herum-schwingen, -treiben; intr. sich im Kreise herumdrehen, umher-schweifen, -streichen; sich umherdrehen, herumlaufen[3]); *δίνη-σι-ς* f. das Umdrehen, Wirbeln: *δινη-τό-ς* im Kreise gedreht, *δίνη-μα(τ)* n. kreisförmige Umdrehung (Man. 4. 553); *δινω-τό-ς* = *δινητός* gerundet, rundgedrechselt, kunstreich gearbeitet; *δίν-ευ-μα(τ)* n. id.; *δινή-ει-ς* wirbel-, strudelreich (*διν-ώδης* Dio C. 68. 13): *ἀργυρο-δίνης* silber-wirbelnd, -sprudelnd[4]), *βαθυ-δίνης* tief-wirbelnd, -strudelnd (*ποταμός* vom Xanthos, *ὠκεανός* Hom.), *βαθυ-δινή-ει-ς* voll tiefer Wirbel oder Strudel (*Ξάνθος* Il. 21. 15. 603).

δῑ, δjā (vgl. *i, jā* pag. 79): διᾰ-κ[5]). — διᾰκ: *διάκ-τωρ* (*τορ-ος*) Lex.; διάκ-τορ-ο-ς m. bei Hom. Beiwort des Hermes als Botschafters und Dieners der Götter, bes. des Zeus (meist mit *Ἀργειφόντης*, auch *Ἑρμείας*) (von der Eule als Botin der Athene, Callim. fr. 164; vom Adler *Διὸς δ.* Antip. Sid. 92)[6]), *διακτορ-ία* f. Botendienst (Jul. Aeg. 11). — διᾱκ: διάκ-ο-νο-ς, ion. *διήκ-ο-νο-ς* m. f. Diener, -in[7]), *διακον-ία* f. Dienst, Geschäft, Bedienung, *διακον-ικό-ς* zur Bed. geh., geschickt, *διακονέ-ω* (ion. *διηκ-*) dienen, bedienen, aufwarten, verrichten, ausrichten (*διακονίζω* Lex.); *διακόνη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. = *διακονία*.

διωκ. — διώκ-ω (Hom. nur Präsensst.) jagen, in Bewegung setzen, treiben, dahintreiben; verfolgen, nachsetzen; in athen. Gerichtssprache: gerichtlich verfolgen, verklagen (Ggs. *φεύγω*) (Fut. *διώξ-ω, -ομαι*), Nbf. *διωκάθω*; *διώκ-τη-ς* m. Verfolger (Eccl.), *διωκ-τ-ικό-ς* zum Verfolgen geeignet (*καὶ ταχύς* E. M.); (*διωκ-τι-*) *δίωξι-ς* f. das Verfolgen, Nachsetzen, Anklagen; *διωκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *διώκτης* (Babr. fab. 6), fem. *διώκ-τρ-ια*; *δίωγ-μα(τ)* n. das Verfolgte, Wild; auch = *δίωξις*; *διωγ-μό-ς* m. = *δίωξις* (*διωκ-τύ-ς* Callim. Dian. 194); *διωξι-κέλευθο-ς* den Weg verfolgend, *διώξ-ιππο-ς* Rosse antreibend. — (*διωκ*) ἰωκ: ἰωκ-ή (metapl. Acc. *ἰῶκ-α* Il. 11. 601) f. das Verfolgen in der Schlacht, Schlacht-getümmel, -getöse; personificirt (wie *Ἔρις*) *Ἰωκή* Il. 5. 740 (*δίωξις, διωγμός*)[8]); ἴωξι-ς (*παλίωξις, προΐωξις*); ἰωχ-μό-ς m. = *ἰωκή* (Il. 8. 89. 158; Hes. Th. 683).

1) F. W. 94. — C. E. 234 verbindet diese Wurzel mit *δι*: *δίεσθαι, δείδια, δέος* u. s. w., stellt jedoch St. VIII. 465 f. für die letztgenannte Wortfamilie nun δϝι als erwiesene Wurzel auf, welche von δῑ demnach gänzlich geschieden ist. — 2) Hehn p. 44. — 3) C. V. I. 254. 7). 308. — 4) Ameis-Hentze ad Il. 2. 753: weil der Peneios beim reissend schnellen Einströmen des Titaresios glänzend weisse Wellen schlägt und Strudel bildet. Durch diese reissende Strömung geschieht es zugleich, dass man das Wasser des T. noch eine Zeitlang von dem des P. unterscheiden kann. — 5) C. E. 647; C. V. I. 223. 2). — Corssen I. 453. — F. W. 367; Spr. 99. 331: *du* gehen; διϝ-ωκ eine jüngere Bildung. — B. Gl. 39b: *διώκω ex δια + ωκω* (*āçú celer*) *explicaverim*. — 6) Meist von *δι-άγω* abgeleitet (*ὃς διάγει τὰς ἀγγελίας τῶν θεῶν*, vgl. Eust. ad Il. 2. 103). Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 1. 84 (*διάκτορος*: *διάκτωρ* = *χρυσάορος* zu *χρυσάωρ*) der geleitende (*διαμπερὲς ἡγεμονεύων* ρ. 194), der zum erwünschten Ziele glücklich „hindurchführt“. — 7) F. W. 31. 441: *kan* sich mühen: *διά-κον-ο-ς*. — 8) Ebenso Christ p. 262; S. W.; Sch. W.; Pape W.

DIGH salben. — Skr. **dih** bestreichen, verstreichen, verkitten, salben (PW. III. 639). — Vgl. lit. *daž-ý-ti* eintunken.

lig (*d* = *l* vgl. *dacruma lacrima* u. a.). — (*por-li-n-g; por-s. pra*) **pol-li-n-g-ĕre** (*-linxi, -linctus*) einsalben (die Leiche vor

dem Verbrennen) (übertr. *pollinctum iam corpus* Val. M. 7. 7. 4 = dem Grabe nahe), *pol-linc-tor* (*-lictor*) m. Leichensalber.

B. Gl. 188b. — Corssen B. 88 f. — C. E. 30. — F. W. 487: *righ* lecken, europ. *ligh.* — Lottner KZ. VII. 178. — Ascoli KZ. XVII. 280 gegen diese Deutung, ohne eine sichere aufzustellen.

---

1) **DU** gehen, fortgehen, eingehen. — Skr. **du** gehen, sich bewegen (PW. III. 662).

δυ. — δύ-ο-μαι, Nbf. δύ-νω in att. Prosa selten, hineingehen, eindringen (*πόλιν, πύλας, στρατόν*), eingehen in = anziehen, anlegen (*τεύχεα, ἔντεα*), untergehen, von den Gestirnen (Fut. *δύ-σο-μαι*; Aor. *ἐ-δυ-σά-μην*, hom. nur *(ἐ)δύσετο*, Imperat. *δύσεο*, Part. *δυσόμενος* Od. 1. 24; Aor. *ἔ-δυ-ν*, Conj. *δύ-ω*, Opt. *δύην* st. *δυΐην* Od. 18, 348. 20, 286, Impt. *δῦ-θι*, Part. *δύ-ς*, Inf. *δύ-μεναι, δῦ-ναι*; δύ-ω, in Compos. z. B. *κατα-δύω*: trans. eingehen machen = einhüllen, eintauchen, versenken (Fut. *δύ-σω*, Aor. *ἔ-δυ-σα*, Pass. *ἐ-δύ-θη-ν*)[1]); ἐν-δι-δύ-σκ-ω caus. anziehen lassen (Jos. LXX. N. T.). — δύ-τη-ς m. Taucher, *δυ-τ-ικό-ς* zum Tauchen geschickt, gegen Untergang gelegen, westlich; δύ-σι-ς (*σε-ως*) f. Untergehen, Untertauchen, bes. Sonnen-, Sternen-untergang, Westen (*πρὸς ἡλίου δύσιν*), Schlupfwinkel (Opp. Hal. 1. 330). — (*δυ-θ*:) δυ-θ-μή (Callim. fr. 539 Schn.), δυ-ς-μαί f. Untergang (poet.). — *ἄ-δυ-το-ς* nicht zu betreten; Subst. *τὸ ἄδυτον* der innerste, nur den Priestern zugängliche Tempelraum, das Allerheiligste (Il. 5, 448. 512); *οἱ ἄδυτοι* Vorrathsraum (h. M. 247); *ἀμφί-δυ-μο-ς* (*λιμένες α.* Od. 4. 847) wo man auf beiden Seiten einfahren kann[2]).

δευ, δεϝ[3]). — *δεϝ-ελο: abgehend, sich entfernend; von der Mittagshöhe herabsteigend, sich neigend, untergehend: δείελο-ς, *δειελ-ινό-ς, δειλ-ινό-ς* nachmittäglich, abendlich (*δείελον ἦμαρ* der niedergehende Tag, Od. 17. 606, *δείελος ὀψὲ δύων* der spät sinkende Abend oder Abendstern, Il. 21. 232); δείλη f. Tagesneige, der sinkende Tag, der späte Nachmittag und der eintretende Abend (Il. 21. 111: *ἔσσεται ἢ ἠὼς ἢ δείλη ἢ μέσον ἦμαρ*); bei den Alten gewöhnlich: *δείλη πρωΐα* (von 2—4 Uhr), *ὀψία* (von 4—6 Uhr), meist aber bei Att. = *ὀψία*, daher: *περὶ δείλην* gegen Abend (vgl. Buttm. Lex. II. 182 ff.); δείλε-το τ' *ἠέλιος* Od. 7. 289 (die Sonne neigte sich zum Spätnachmittag); (**δειελ-ια*) δειελιά-ω (nur *σὺ δ' ἔρχεο δειελιή-σας* Od. 17. 599: nachdem du zu Abend gegessen, gevespert); *δειελίη* (erg. *βρῶσις*) f. Nachmittagsbrod, Vesperbrod (erst Callim. fr. 190 Eust.); *προ-δείελο-ς* vor Abends geschehend (Theokr. 25. 223).

δυ-κ. — (**δυκ-jο-μαι*) δα-δύσσ-ε-σθαι, δαι-δύσσ-ε-σθαι· *ἕλκεσθαι, σπαράττεσθαι* (Hes.)[4]). — (**ὀ-δυκ-jω*, **ὀ-δυσσω*) Ὀ-δυσσ-εύ-ς (vgl. *ἐπείγω, Ἐπειγ-εύ-ς*), cp. auch Ὀ-δυσ-εύ-ς (vgl. *ποσσί, ποσί*) „Führer“

(*Ulysses, Ulixes*)[5]) Sohn des Laërtes und der Ktimene, König des Kephallenenreichs, Gemal der Penelope und Vater des Telemachos; dor. *Ὀ-δύξ-ης* (aus dem Aoristst. *ὀδυξ*) (vgl. etr. *Uthuxe;* vgl. *ἀνάσσω, Ἀναξώ*); *Ὀ-λυσσ-εύ-ς* (Eust. ad Il. 289. 34, C. I. Gr. 7697); äol. *Ὑ-λυσσ-εύ-ς* (vgl. *Ὄλυμπος, Ὕλυμπος*); att. vulgär und wohl auch böot. *Ὀ-λυττ-εύ-ς* (stets *Ὀλυτεύς* geschrieben); dor. *Ὀ-λίξ-ης*, kret. *Οὐ-λίξ-ης* (vgl. *Ὄλυμπος, Οὔλυμπος*). — ἐν-δυκ-έως eindringlich = sorglich, sorgsam, eifrig, treulich (Od. 14. 109 emsig: *ἐνδυκέως κρέα τ' ἤσθιε πῖνέ τε οἶνον*). — δεύκ-ω· *φροντίζω* (Hes.); ἀ-δευκ-ής der Sorge ermangelnd, rücksichtslos, lieblos; Πολυ-δεύκ-ης (*ε-ος*) = viel sorgend, voll Sorge[6]). — δύ-σκ-ω· *ἀποδύω* Hes. (*γ* aus *κ*, vgl. *μίσγω*).

δυ-π (erst bei alex. Dichtern) δύπ-τ-ω (der älteste Gewährsmann wohl Antimachus, dann Ap. Rh., Lykophr.) untertauchen[7]); *δύπ-τη-ς* m. Taucher (Callim. Opp. Lykophr.).

du-k gehen machen, führen, leiten.

dux (*dŭc-is*) m. f. Führer, Leiter, -in (*ducā-tor* Tert. adv. Jud. 13), *dŭc-ā-tu-s* (*tūs*) m. Kriegsführung, Feldherrnwürde (Just. Suet. Flor.); *rĕ-dux* zurück-führend, -bringend, zurück-geführt, -gebracht, zurückkehrend; *trā-dux* hinübergeführt, als Subst. m. Weinranke, Weingesenk. — *douk: douc-ĕre* (altl., vgl. *ab-doucit* [I. L. I. 30]) **dūc-ĕre** (*duxi, duc-tu-s*) führen, leiten, ziehen, bringen, fortbewegen; im Bes.: an sich ziehen, annehmen; heimführen (*uxorem, in matrimonium*); das Heer führen = befehligen; schaffend hervorbringen, veranstalten; übertr.: antreiben, locken, ableiten, herleiten; hinziehen, in die Länge ziehen, hinbringen (*aetatem*); das Resultat ziehen, berechnen, anschlagen, schätzen, für etwas halten (Imperat. *duce* Plaut., *duxti* Cat. Prop.); *duc-ti-m* zugweise; *duc-tu-s* (*tūs*) m. Zug, Leitung; *duc-tor* (*tōr-is*) m. = *dux; ducti-ō(n)* f. das Führen; *duc-tĭ-li-s* ziehbar, dehnbar; Frequ. *duc-tā-re; ductā-bili-ta-s* f. Verführbarkeit (Arc. ap. Non. p. 150. 13); Frequ. *duc-ti-tā-re.* — (**dukā* Zug:) **ē-dŭcā-re** erziehen, aufziehen; *educā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erzieher, -in; *educā-ti-ō(n)* f. Erziehung, *educā-tu-s* (*tūs*) m. id. (Tert.).

Brugman St. V. 221 ff. — Corssen I. 368; N. 243 f. — C. E. 62. 134. 621. — F. W. 95. 367. 1074; F. Spr. 99. 331. — Fritzsche St. VI. 307. 327. — Roscher St. IV. 196 ff. — 1) C. V. I. 186. 17). 254. 8). 261. 3). 275. 6). 281. 1). II. 366. — 2) Ebenso Pape W. s. v. — Ameis-Hentze, S. W., Sch. W.: *δύο* und *δυμος*, Suffix wie in *δί-δυμος, κρί-δυμος*, eig. zweifach, doppelt; Faesi ebenso ableitend: doppelt, doppelt geöffnet, mit doppelter Einfahrt. — 3) Brugman St. l. c. — Haimbach Abh. 1866: *δαϜ, διϜ* brennen, leuchten. — 4) C. V. I. 311. — F. W. 95: *dus* schlecht, böse, zornig sein. — 5) Roscher St. l. c. — C. E. 244: *dvish* hassen: *ὀ* prothet., *vi* in *υ* (vgl. *γρῆ-ϋ-ς = γρη-Ϝι-ς, ὑδ-νη-ς*) zusammengezogen. — S. W.: der Name wohl passiv zu deuten: der Gehasste, vom Zorn oder Groll (einiger Götter) Geplagte oder Verfolgte. — 6) F. Spr. l. c.: „vielleicht" (*ἐνδυκέως colenter, ἀδευκής* un-

hold = nicht anziehend). — Dagegen W. 91: *dak* gewähren, annehmen. — Unger Philol. XXV. 212 f. — Sch. W. ähnlich: **ἐνδυκέως** (**ἐνδύω** eindringlich, inständig?). — C. V. I. 221. 4): **δεύκω· φροντίζω** nur bei Hes., und sicher von Lobeck Rhem. 59 richtig mit dem homer. **ἐνδυκέως** zusammengestellt. Zusammenhang mit der von Roscher gefundenen Wurzel **δυκ** anzunehmen, wäre wohl zu kühn. [Vielleicht doch nicht, da diesem Zusammenhange lautlich und begrifflich Nichts im Wege steht.] — S. W.: *Πολυδεύκης·* „der Ruhmreiche?“ — 7) C. V. 1. 238. 4).

---

2) **DU** brennen, verzehren, quälen. — Skr. **du** (*dū*) 1) intr. brennen, vor innerer Hitze vergehen, sich verzehren, vor Kummer, Trauer vergehen, 2) trans. brennen, in Glut, Feuer, Trauer versetzen, hart mitnehmen (PW. III. 661).

δυ.

δύ-η f. Unglück, Elend, Drangsal; *δυά-ω* oder *δυό-ω* unglücklich machen (nur Od. 20. 195: *θεοὶ δυόωσι πολυπλάγκτους ἀνθρώπους*)[1]); *δύ-ϊο-ς* (Aesch. Suppl. 809), *δυ-ερό-ς* unglücklich, elend.

δαυ, δαϝ.

(*δαϝ-ιω*) δα-ίω act. nur Präsensstamm = trans. *καίω* anzünden, anbrennen; *δαίομαι* intr. brennen, flammen, leuchten (Perf. *δέ-δη-ε* ist entbrannt, lodert, wüthet, Plusqu. *ἐ-δε-δή-ειν* war entbrannt u. s. w; Aor. Conj. *δά-η-ται* Il. 20, 316. 21, 375)[2]); *κατ-ε-δάη· κατεκάη* (Hes.); *ἐ-δάβ-η-ν* (lak.) Hes.· *δαύω τὸ καίω παρὰ Σιμωνίδῃ· μηρίων δεδαυμένων. παρὰ τὸ δαίω, τὸ καίω, τροπῇ τοῦ ι εἰς υ* (E. M. 250. 18); *δεδαυμένου· περιφλεγμένου* Hes.; (**δαυ-ματ*) *δαυμάσαι· ἐκκαῦσαι* Hes. — δαϝ-ιο: δᾱ́-ϊο-ς, ion. δή-ϊο-ς verzehrend, vernichtend, feindlich, Subst. Feind; elend, unglücklich (Trag.); δηϊό-ω, δῃό-ω vernichten, verwüsten, niederhauen, erschlagen (von *δηϊόω* hom. nur: Opt. *δηϊόῳεν*, Part. *δηϊό-ων*, *-ωντες*, Impf. *δηϊόωντο*; *δῃόω* regelmässig); *δηϊό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Feindseligkeit, Schlacht, Kampf. — δαυ-ακ: *δαύ-ακ-ες· θυμάλωπες = οἱ κεκαυμένοι ἄνθρακες ἢ ἡμίκαυτα ξύλα ἢ σπινθῆρες* (Phot.). — δαυ-κο: *δαῦ-κο-ς· ὁ θρασύς* (= *fervidus*, hitzig, heftig) *καὶ βοτάνη τις Κρητική* (ein leichtbrennendes lorbeerartiges Gewächs); *δαυ-χ-μό-ς* (*δαυχμόν· εὔκαυστον ξύλον* E. M. p. 250. 20). — δαυ-αδ: *δαυ-άς· μέλαινα* (Hes.) eig. verbrannt. — δαϝ-ιδ: δᾰ-ΐ-ς, δαί-ς (*δα-ΐδ-ος*), att. δᾴς (*δᾳδ-ός*) f. Brand, Kienspan, Kienfackel, Kienholz; poet. *δα-ΐ-ς* (*δη-ΐ-ς* Eust.) Kriegsbrand = Gemetzel, Schlacht (nur Dat., bei Hom. nur: *ἐν δαΐ λυγρῇ* oder *λευγαλέῃ*; Acc. *δαΐν* Callim. fr. 243), Dem. *δᾳδ-ίο-ν*; *δᾳδ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. das Fackelfest (Luc. Alex. 39), *δᾴδ-ινο-ς* von Fichten (Galen.); *δᾳδ-ό-ο-μαι* kienig werden, *δᾴδω-σι-ς* f. das Kienigwerden (Theophr.); *δᾳδ-ώδης* kienig (Theophr.). — δαϝ-νο: δᾱ-νό-ς ausgedörrt, dürr (Od. 15. 322: *ξύλα* Brennholz, *cremia*). — (*δαϝ-να*) δάφ-νη f. Lorbeerbaum (*λάφνη· δάφνη Περγαῖοι* Hes.; *δαύ-χ-νη* thess. in: *ἀρχι-δαυχνα-φορείσας* Boeckh C.

I. 1766; δάφνο-ς Diosc.; δαυχ-νό-ς m. Nicand.)[3]), δαφνα-ῖο-ς zum L. geh., δάφν-ιο-ς, -ινο-ς von L.; δαφν-ί-τη-ς m., -ῖ-τι-ς (-ί-τιδ-ος) vom L.baum, mit Lorbeer bekränzt; δαφν-ί-ς (ίδ-ος) f. Lorbeer, Frucht der δ. (Hippocr.); δαφνή-ει-ς lorbeerreich; δαφν-ών (ῶν-ος) m. L.gebüsch (Gramm.); δαφνια-κό-ς, δαφνω-τό-ς, δαφνο-ειδής, δαφν-ώδης lorbeerartig (γύαλα mit L. bewachsen, Eur. Ion 76). — δαϝ-λο: δᾱ-λό-ς m. Feuerbrand, Fackel, Demin. δᾱλ-ίο-ν (Ar. Pax 959); δαλ-ε-ρό-ς brennend heiss; (δαϝ-ε-λο) δαβ-ε-λό-ς· δαλός. Λάκωνες Hes.; (δαϝ-ε-λ-ικ, δαι-έ-λ-ιξ) δαιέλιξι τοῖς πεπυρακτωμένοις ξύλοις κατὰ τὸ ἀρχαῖον μετὰ προςβολῆς πυρσῶν, παρὰ Ἀργείοις (Hes.). — δαϝ-ες: δά-ος n. = δαλός.

dav-ro: **lau-ru-s** (*d* = *l*, vgl. δάφνη λάφνη) = δάφνη; meton. Sieg, Triumph (auch St. *lau-ru:* Gen. *laurūs*, Abl. *laurū*, Pl. *laurūs*, Gen. *lauru-um*) (Cato: *laurus Cypria*, *Delphica*, *silvatica; silv.* wohl = *viburnum tinus* Linné der lorbeerartige Schneeball; vgl. *tinus*, *hanc silvestrem laurum aliqui intelligunt* Plin. 15. 128)[4]); *laur-eu-s* zum L.baum geh., Subst. *laurea* L.-baum, -kranz, -zweig, meton. Sieg, Triumph, Dem. *laureŏ-la; laurē-tum* n. L.wald auf dem *mons Aventinus* (Varro l. l. 5. 32. 42), *laur-īnu-s* von Lorbeer, (**laureā-re*) *laureā-tu-s* mit Lorbeer bekränzt, geschmückt; *laurāg-o* (*in-is*) f. lorbeerartige Pflanze (App. herb. 58); *Laurea* Freigelassener Cicero's, *Laure-nt-u-m* n. Stadt in Latium, jetzt *Torre di Paterno*, *Lauren-s* (älterer Nom. *Laurenti-s*), *Laurent-īnu-s*.

Brugman St. IV. 147. — C. E. 230. — F. W. 94. — Hehn 191 ff. 514. — Legerlotz KZ. VII. 290 ff. — M. M. Vorl. II. 229 (vgl. got. *tundnan* zünden, ahd. *zünden*, engl. **tind*, ags. *tendan* und *tynan**, engl. *tinder* Zunder). — 1) Ameis-Hentze: entstellen, verunstalten, κακῶσαι π. 212. — 2) C. V. I. 298. 9). II. 15. 22). — B. Gl. 182a: *dah urere*, *δαίω eiecto h.* — 3) Hehn l. c.: der Lorbeer ein thessalisches Gewächs, durch aromatische „Räucherung" reinigender Baum; vgl. *itaque eandem laurum omnibus suffitionibus adhiberi solitum erat* (Paul. p. 117. M.); oder stammt das Wort aus einer asiatischen Sprache. — M. M. Vorl. II. 533*): *dah* brennen. Die Morgenröthe hiess δάφνη, das Brennen, ebenso der Lorbeer als leicht brennendes Holz; man nahm, wie in solchen Fällen gewöhnlich, an, dass die zwei eines seien. (Vgl. dazu C. E. 457). — 4) Hehn l. c.: oder von *lu* sühnen. Lorbeer reinigte von dem im Kriege vergossenen Blute; *Laurentum* die angeblich mit Lorbeer umkränzte Sühnstadt.

DUS, DVAS schlecht, böse, zornig sein. — Skr. **dush** verderben, schlecht werden, zu Grunde gehen, Schaden nehmen; caus. verderben, versehren, vernichten, schlecht machen u. s. w.; **dvish** abgeneigt sein, Widerwillen empfinden, anfeinden, hassen (PW. III. 699. 840).

δυς. — δύς- (δυ- vor στ, σθ, σχ) Präfix: miss-, übel-, un-; bezeichnet das Missliche, Widrige, Schwierige einer Sache; δυςαής widrig wehend, δύς-βατος schwer zugänglich, unwegsam, δυς-

γενής unedel, *δυς-δαίμων* unglücklich, *δυς-ειδής* missgestaltet u. s. w.; *δύ-στηνος* unglücklich, jammervoll, *δυ-σθενέω* kraftlos sein, *δυ-σχιδής* schwer zu spalten.

ὀ-δυς (o prothetisch): *ὀ-δυς-jo-μαι zürnen, grollen (mit Acc. erzürnen: *Ζῆνα* Epigr. 6. 8; *ἐμὴν νηδύν* Stat. Flacc. 10), ep. Deponens: Aor. *ὠδύσ-α-ο, ὀδύσ-α-το, -ντο, ὀδυσ-σάμενος; ὠδύσ-α-το Ζῆνα* Ep. l. c.; *ὠδύσ-α-ντο* (Soph. fr. 408: *πολλοὶ γὰρ ὠδ. δυσσεβεῖς ἐμοί*), Perf. nur *ὀδ-ώδυσ-ται* mit Präsensbed. Od. 5. 423. — *ὠδύ-σθην* Hes.; *ὠδυσ-ίη· ὀργή* Hes.; *ὀδ-οδυσ-ταί· ὀργισταί* Hes. (vielleicht zu lesen: *ὀδώδυσται· ὤργισται*).

B. Gl. 192a. — C. E. 238. 244; C. V. II. 368. — F. W. 95; F. Spr. 152. – Fritzsche St. VI. 289. — Leskien St. II. 86 f. — PW. l. c.: *dush* = *δύς* und wie diese Partikel das Schlimme, Ueble, Schwierige einer Sache bezeichnend. — Pott I. p. 743 stellt *δυς-* (*dus*) zu *δις*; ebenso Sch. W.: „möglich, dass es mit *dis* zusammenhängt, da die Begriffe: Zweiheit, Getrenntheit, Mangel und Entgegensetzung des Guten und Angenehmen äusserst nahe liegen“; vgl. lat. *dif-ficilis*.

---

drāk Traube. — Skr. *drākshā, dhrākshā* f. Weinstock und Weintraube (PW. III. 802. 1000).

(*ῥᾱκ*) ῥᾱγ: ῥάξ (*ῥᾱγ-ός*) f. Weintraube, Beere (Nom. *δρᾶξ* Draco, Lob. Phryn. 76); (*ῥᾱγ-ματ*) *ῥά-ματ-α· βοτρύδια. σταφυλίς. Μακεδόνες* (Hes.). *ῥαγ-ίζω* Beeren lesen; *ῥαγ-ικό-ς* von B.; *ῥαγο-ειδής, ῥαγ-ώδης* traubenähnlich. — ῥωγ: ῥώξ (*ῥωγ-ός*) f. = *ῥάξ*.

rac. — **răc-ēmu-s** m. = *ῥάξ*; auch Kamm einiger Pflanzen, bes. der Weinrebe, *racem-āriu-s* zur W. geh., *racem-ōsu-s* beerenreich; *racemā-ri* Nachlese halten, übertr. nachträglich abhandeln (Varro r. r. 3. 9. 1), *racemā-tu-s* mit Beeren versehen.

B. Gl. 195a. — Corssen B. 30. 144. — Fick KZ. XXII. 213. — Kuhn KZ. VII. 66. — Brugman St. VII. 297: *gar* reiben, verschrumpfen: *gargar, garg, grag* = γρᾱγ. — F. W. 483: *rak* Beere, Traube; *δράγμα· τὸν τῆς σταφυλῆς βότρυν* Hes. (von *δραχ, δράσσω* gleichsam Bündel) und Skr. *drākshā, dhrākshā* sind kaum herbeizuziehen. — Ueber die Erweichung des *κ* zu *γ* (*ῥᾱγ, ῥωγ*) vgl. C. E. 522 f.

---

dru Baum. — Skr. *dru:* 1) m. n. = *dāru* Holz, ein Geräthe aus Holz, z. B. Schale, Ruder, 2) m. Baum (PW. III. 809).

δρυ. — δρῦ-ς (*δρυ-ός*) f. (später m.) Baum; Eiche (nur im Griech.); *Δρῦ-ς* f. Stadt in Thrakien; (*δρυ-ακο*) δρύ-οχο-ς eichene, in zwei Reihen stehende Hölzer oder Pfähle, zwischen welchen während des Baues der Schiffskiel lag (Od. 19. 574) (*στηρίγματα τῆς πηγνυμένης νηός* Tim. lex. Plat.), Ständer, Stütze, überh. Hölzer, (nach Theophr.) die Beschelung des Kieles von Eichenholz

(*δρύοχοι* Waldungen, Archil. 7, *τὰ δρύοχα* id., Eur. El. 1164)[1]; *δρυάκ-ες* Hes.; *δρυ-ΐ-τη-ς λίθος* eine Steinart (Theophr.); Δρύ-ᾱ-ς (*αντ-ος*) m. = Baummann (ein Lapithe, Il. 1. 263; Vater des Lykurgos, Il. 6. 130); Δρυ-ά-ς (*άδ-ος*), meist Pl. *αἱ Δρυάδες*, Baumnymphen (Paus. 8. 2. 2 u. a.); δρυ-ῖνα-ς m. eine in hohlen Eichen sich aufhaltende Schlangenart (Nic. Th. 471); *δρύ-ϊνο-ς* von Eichenholz; *Δρύ-οψ* s. pag. 34; δρῦ-μό-ς m. (Pl. *τὰ δρῦ-μά*) Wald, Gehölz, Strauchwerk; δρῡμ-ών (*ῶν-ος*) m. id.; *δρῡ-μον-ία* (*Ἄρτεμις*, die Waldliebende, Orph. h. 35. 12); (*δρυ-ο-Fεντ*) δρυ-ό-ει-ς voll Eichen; *δρυ-ώδης* id., eichenartig; *δρυμ-ώδης* waldig (D. Sic. 3. 25). — *γεράν-δρυο-ν* alter, abgestorbener Baum; *ἡμερό-δρυ-ς* zahme Eiche (Hes.).

δρευ, δρεϝ. — (*δρεFο*, *δρεο*, *δριο*[2]) δρῖος Gebüsch, Dickicht, Waldung (im Sing. das Geschlecht unbestimmt, nur Nom. Acc.; erst Opp. und Anthol. *τὸ δρίος*; Plur. *τὰ δρία* Nom. Acc. ohne andere Casus); *Δρίον* Berg in Daunien (Strabo 6. 284), *Δρῖος* n. Berg in Achaia (D. Sic. 5. 50); *δριά-ω* (*θάλλω* Hes.). — **δεν-δρεFο* (redupl., vgl. *τεν-θρη-δών*, *πεμ-φρη-δών*) δέν-δρεο-ν (ion. poet. ältere Form), *δένδρειο-ν* Arat. Phoen., Nic. Th., δέν-δρο-ν (verkürzte Form), *δέν-δρος* (Her. 6. 79) n. Baum (Dat. Pl. *δένδρεσι* in att. Prosa häufiger als *δένδροις*), Demin. *δενδρ-ίο-ν*, *δενδρύφιο-ν* (Theophr.); *δενδρό-ο-μαι*, *δενδρ-ίζω* zum B. werden; *δενδρυάζειν* (sich hinter einem Baum verstecken, lauern) *ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρῦς παραφεύγειν* Hes.; *ὑπο-δενδρυάζειν· τὸ ἐξ ἀφανοῦς καὶ ἐξαιφνιδίως ἐπιφαίνεσθαι* Hes.; *δενδρ-ικό-ς*, *-ιακό-ς* zu den B. geh., *δενδρί-τη-ς* id. (Bein. des Bakchos, Plut. Symp. 5. 3. 1), *δενδρῖ-τι-ς* f. (*νύμφαι* Baumnymphen; *ἄμπελος* am B. hinaufrankend); *δενδρ-ά-ς* (*άδ-ος*), *δενδρ-ή-ει-ς* baumreich, buschig; *δένδρ-ωμα(τ)* n. Baumgarten (LXX); *δένδρω-σι-ς* f. das Erwachsen zum B.; *δενδρῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) mit Bäumen besetzt; *δενδρο-ειδής*, *δενδρ-ώδης* baumartig (*νύμφαι* Baumnymphen). — *λιθό-δενδρον* n. Steinbaum, baumförmig gebildete Korallen (Diosc.); *ῥοδό-δενδρον* n. = Rosenbaum (*nerium oleander* Lin.), Oleander oder Lorbeerrosenbaum (*rhododendron, ut nomine adparet, a Graecis venit; alii nerium* [*νήριον*] *vocarunt, alii rhododaphnen* [Rosenlorbeer], *sempiternum fronde, rosae similitudine, caulibus fruticosum* Plin. 16. 79)[3]; *ἀνα-δενδρ-ά-ς* f. Baumrebe[4]).

δαρυ, δορυ. — (*δαρυ-λ-jo*) *δάρυ-λλο-ς· ἡ δρῦς ὑπὸ Μακεδόνων* Hes.; (*δορυ*, *δορυ-ατ*, *δουρ-ατ* vgl. *γόνυ* pag. 192[5]) δόρυ n. Holz: Stamm, Baumstamm, Balken, Schiffsbohlen; Lanzenschaft; Lanze, Speer, Spiess[6]) (Gen. *δόρατ-ος*, ep. *δούρατ-ος*, *δουρ-ός* = **δόρυ-ος* durch Metath. [hom. 20mal], *δορ-ός* Trag.; Dat. *δόρατ-ι*, ep. *δούρατ-ι* [auch Soph. Phil. 721], *δουρ-ί* [hom. 122mal], *δορ-ί*, *δόρει* Trag. [auch Thuk. *δορὶ λαβεῖν*, *κτήσασθαι*]; Dual *δοῦρ-ε* [hom. 13mal]; Pl. Nom. *δόρατ-α*, *δούρατ-α* [hom. 18mal], *δοῦρ-α* [hom. 22mal], *δόρη* Eurip. Rhes. 274, Gen. *δοράτ-ων*, *δούρ-ων* ep.,

Dat. δόρασι, ep. δούρασι [auch Herod.], δούρεσσι); Demin. **δοράτιο-ν**, δορύδιο-ν (Oribas), δορύλλιο-ν Suid.; δούρ-ειο-ς (δορ-ήϊο-ς Theophan.), δουράτ-εο-ς hölzern; δορατ-ίζο-μαι und δορύσσω (= δορυκj-ω) mit dem Speere kämpfen, δορατι-σ-μό-ς m. Speerkampf. — δωρυ (vgl. γόνυ, γωνία): Δωρ-ί-ς (-ίδ-ος) f. Landschaft in Hellas, Stammort des dor. Stammes = Holzland, Waldland[7]); οἱ Δωριεῖς (= Holsaten) Name der Einwohner [oder nach Doros, Sohn des Hellen benannt], Δώρ-ιο-ν n. Ort im Gebiet Nestor's (Il. 2. 594).

B. Gl. 185b 196a. — C. E. 237 f. 708. 718. — Fritzsche St. VI. 315. — M. M. Vorl. II. 238 f. — F. W. 92. 96 f.; Spr. 189. 329 f.; Kuhn KZ. IV. 84 ff.; Mannhardt KZ. V. 170; Schweizer KZ. VI. 446: *dar* spalten, zerbersten, behauen. — Vgl. C. E. 238: „Baum", die ursprüngliche Bedeutung, auch bei Griechen, nicht Eiche. Wegen dieser in so vielen Sprachen erhaltenen Bedeutung kann ich die von Kuhn und andern versuchte Herleitung aus W. δερ, wonach der Baum vom Holze, als dem geschundenen oder gespaltenen genannt wäre, nicht billigen. — Vgl. M. M. Vorl. l. c.: Skr. *dru* Holz und Baum (*dāru* Stamm, Klotz); δρῦς Baum, bes. Eiche; im irischen *darach*, im wallis. *derw* soll die Bed. Eiche vorwiegen; slav. *drjevo* Baum. — Vgl. noch Miklosich Lex. palaeoslov.: *drěvo* n. *lignum, fustis; drěva* Pl. *silva;* dazu got. *triu*, ahd. *trëo*, altn. *trê*, alts. *trio;* lit. *derva* Kienholz; alb. *dru;* ir. *dair quercus.* — Vgl. endlich russ. *drevo*, poln. *drzewo*, böhm. *dřevo* Baum, Holz, Schaft. — 1) Düntzer KZ. XV. 44. — S. W. — Ameis-Hentze: „Schiffsrippen", die oben ein Oehr zur Aufnahme der κληΐς für den τροπός hatten, unten in den Kiel eingefugt wurden. (Gegen diese Erklärung ist Grashof: das Schiff bei Homer pag. 9.) — 2) F. Spr. l. c. — Ahrens Δρῦς p. 17: δριϝό-ς. — Savelsberg Dig. p. 51: δρϝίο-ς. — 3) Hehn pg. 355 ff.: wahrscheinlich aus Kleinasien, speciell der Pontusgegend stammend, dem Vaterlande der Gifte und Gegengifte; kam wohl erst in den letzten Zeiten der röm. Republik nach Griechenland, später nach Italien. — 4) Hehn p. 70: in Etrurien und Campanien, dem Gebiet der Tusker. — 5) Curtius Erläut.[2] pag. 69. — 6) Düntzer KZ. XVI. 30: δόρυ klingt nur zufällig an δρῦς an; es ist der „abgezogene", der Rinde beraubte Stamm, von W. δερ; ganz anders wieder Sch. W. s. v.: δρῦς aus δόρυ durch Ausstossung des Wurzelvokals entstanden. — Hehn p. 232: Homer „Baum" nur Od. 6. 167 von der Palme auf Delos, wohl mit Bezug auf den geraden, zweiglosen, oben in eine Krone endigenden Schaft — Ameis-Hentze: „Reis" zur Veranschaulichung des schlanken Wuchses. — 7) C. E. 238: „vielleicht". — Vgl. E. Curtius gr. Gesch. I. 89 ff.

DRU tödten, verletzen. — Skr. **drū** etwa ausholen (zum Schlag, Wurf) oder treffen; **drun** tödten, verletzen; *druṇa, drūṇa* (m. Scorpion, Biene, Verläumder u. s. w.; f. Bogensehne; n. Bogen, Schwert) (PW. III. 809. 813).

rū-na f. eine Art Geschoss, übertr. Runenschrift (Venant. carm. 7. 8. 19); (**runā-re*) *rūnā-tu-s* = *pilatus* (*runa genus teli significat*, Ennius: *runata recedit, id est pilata;* andere: *praeliata*) Paul. Diac. p. 263. 1.

Corssen B. 143 f. — Kuhn KZ. VII. 66. — F. W. 170. 484: *ru* zerschmettern, zerschlagen, reissen. — *Runa* findet sich nach Klotz W.

(Lübker) bei Cic. legg. 3. 9. 20; Klotz aber schreibt dort (ed. Teubner. 1855): *ruinis.*

---

dva, dvi zwei; **dvis** auseinander, entzwei. — Skr. *dva, dvi* (*dvā-, dvi-*) zwei; *dvis* zweimal (PW. III. 818. 827. 842).

dva. — (*δϝο*) δύο, ep. lyr. auch δύω, zwei (Hom. indecl. mit Dual und Plural; Gen. Dat. *δυοῖν*, Nbf. *δυεῖν*; Dat. *δυσίν* Thuk. 8. 101 [?] und bei Spät. [Ar. Plut. N. T.]; ion. auch *δυῶν*, *δυοῖσι* Herod.). — (*dvaja*) δϜοιο: δοιοί, δοιά zwei, ein Paar[1]); δοιό-ς zwiefach, doppelt; δοιή f. Zweifel, Ungewissheit (Il. 9. 230); *δοιά-ζω* verdoppeln, zweifelhaft sein (Ap. Rh.). — (*dva-tara*) *δϜε-τερο* (durch Metathesis:) δεύ-τερο-ς der Zweite[2]), (Acc. als Adv.) *δεύτερον* zum zweitenmale, zweitens, wiederum; Superl. *δεύ-τατο-ς* der letzte (*δευτάτ-ιο-ς* Paul. Sil. E. 419); *δευτέρ-ιο-ς* zum Zweiten geh. (*τὸ δ.* und *τὰ δ.* Nachgeburt, Med.), *δευτερ-ία* f. die zweite Stelle (Jos.), *δευτεριά-ζω* die 2. Rolle spielen (Ar. Eccl. 634); *δευτερ-ία-ς* m. (*οἶνος*) Nachwein, Tresterwein (*δευτέριο-ς* Nicoph. B. A. 89); *δευτερα-ῖο-ς* am 2. Tage; δευτερό-ω zum zweitenmale thun, wiederholen, *δευτέρω-μα(τ)* n. Wiederholung (Eust.), *δευτέρω-σι-ς* f. der 2. Rang (LXX), die Tradition der Juden (Eccl.), *δευτερω-τή-ς* m. Ausleger der Tradition, Rabbiner (Eccl.); (*δευτερ-εϜ*) δευτερ-εύ-ω der Zweite sein = *δευτεριάζω* nachstehen, *δευτερ-ε-ῖο-ν* n. (Sing. spät), meist Pl. *δευτερ-ε-ῖα* der 2. Kampfpreis, der 2. Platz, Rang.

dvi. — (*dvija* Instr.) δϜιjα: διά (⏑ ⏑; ῑ einigemal am Anfang des Verses, Il.) (bezeichnet ursprünglich die Trennung in eine Zweiheit, dann in eine Mehrheit) Präp. a) mit Gen.: durch, hindurch, durch hin, nebenhin, längs; temporal: durch, während, instrum.: durch, vermittelst; b) mit Acc.: local: durch, hindurch, längs, tempor.: während (nur Hom. *διὰ νύκτα*); causal: auf Veranlassung, durch, wegen, aus. In der Zusammensetzung: Bewegung, Verbreitung (*δια-βαίνω*, *-γίγνομαι*), Vollendung, Auszeichnung (*δια-φθείρω*, *-πρέπω*); Trennung = zer- (*δι-αιρέω*); Wechselwirkung (*δια-λέγομαι*), Mischung (*διά-λευκος*). — (*δjα* =) ζά äolisch[3]) = sehr: *ζά-βατος*, *ζά-δηλος*, *ζα-ελεξάμαν*, *ζα-βάλλειν*; ausserhalb des Aeolismus: *ζα-μενής*, *ζα-πληθής*, *ζά-πλουτος*, *ζά-πυρος*, *ζά-χολος*, *ζά-χρυσος*; Homer: *ζά-θεο-ς*, *ζά-κοτο-ς* (Il. 3. 220), *ζα-τρεφής*, *ζα-φλεγής* (Il. 21. 465), *ζα-χρη-ής*; (*δjα*) δᾰ-: *δά-σκιος*, *δα-φοινός*. — (*dvi-gha*) δϜι-χο: Adv. δί-χα, *δι-χῆ*, *δι-χῶς* zwiefach, zwiespaltig, zweierlei, verschieden, *διχοῦ* (Her. 4. 120), *διχό-θεν* von zwei Theilen oder Seiten; *διχά-ω*, *διχα-ίω*, *διχό-ω* (Arat.), διχά-ζω theilen, trennen (intrans. *διχαζούσης τῆς νυκτός* Suid.); *διχ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Hälfte, Längenmaass (= 2 *παλαισταί*); *δίχᾰ-σι-ς* f. Theilung, Hälfte (Arat.), *διχα-σ-μό-ς* m. id.; *διχα-σ-τῆρ-ες ὀδόντες* Schneidezähne (Poll. 2. 91). — (*dvi-gh-ja*) δϜι-χ-jo: δι-σσό-ς, att. δι-ττό-ς (auch Batr. 61), ion. διξό-ς, zweifach, doppelt, poet. bes.

Trag. zwei[4]), *δισσα-χῇ*, *-χοῦ*, *-χῶς* zweifach (Arist. Theoph. Hes.), *δισσάκις* zweimal, zweifach; *δισσό-ω* verdoppeln, *δισσ-εύ-ω* doppelt sein. — (*dvi-gh-ja, δϜι-χ-ja, δϜι-χ-δ-ja, δϜι-χ-ϑ-ja*) δι-χ-θ-ά zwiefach (*διχϑὰ δεδαίαται* Od. 1, 23. 10, 203; *διχϑὰ κραδίη μέμονε* Il. 16. 435); διχθά-δ-ιο-ς id., doppelt, dazu fem. *διχϑά-ς* (*άδ-ος*) Mus. 298. — (*dvi-ījāns, dvi-ijas, dvīs, δϜῖς*) δίς zweimal, doppelt (Hom. nur Od. 9. 491); in der Zusammensetzung *δι-* (zuw. *δισ-* vor *ϑ*, *μ*, *π*, *τ*, *χ*): δί-*γλωσσος*, *-δραχμος*, *-ζυξ*, *-ϑηκτος*, *-κλίς*, *-λοφος*, *-μοιρος*, *-ξοος*, *-πηχυς*, *-ραβδος*, *-στιχος*, *-τάλαντος*, *-φϑογγος*, *-χηλος*, *-ψῡχος*; δις-*ϑανής*, *-μύριοι*, *-παππος*, *-ταφής*, *-χῑλιοι*.

dva. — **dŭŏ** (*dŭō* Auson. ep. 19. 13) m. n. (Dual erhalten), **duae** f. zwei (Acc. m. *duo*, *duos*, Gen. *duorum*, *duum*). — (*dvi-dha* oder *dvi-gha: dvi-dh-ja* oder *dvi-gh-ja: *dvi-b-io*) **dŭ-b-iu-s** nach zwei Seiten hin, hin- und herschwankend (vgl. *fluctibus dubiis volvi coeptum est mare* Liv. 37. 16. 4; „ohne bestimmte Richtung" Weissenborn); meist übertr.: schwankend, zweifelhaft, ungewiss, unsicher; ferner: gefährlich, misslich, schwierig = *anceps*; wechselnd = *varius*[5]); *dubiē-tā-s* f. Zweifel (Amm., Eutr.); *dubiōsu-s* zweifelhaft (Gell. 3. 3. 3); (**dubi-tu-s*) *dubitā-re* schwanken, zweifeln, stocken, zaudern, zögern; Adv. *dubita-nter* (*dubitā-ti-m* Sis. ap. Non. 98. 33); *dubitā-ti-ō(n)* f. Schwanken u. s. w., *dubitā-tor* m. Zweifler (Tert.); *dubitā-t-īvu-s*, *dubitā-bili-s* zweifelhaft. — (*dva-i*, Local, *va-i:*) **vē-** (Particel, bezeichnet die „Absonderung" vom rechten Maasse, ein fehlerhaftes Zuviel = sehr, oder Zuwenig = nicht sehr, nicht): *vē-pallidu-s* (nur: *vepallida mulier* Hor. S. 1. 2. 129) zu viel blass, sehr blass; *vē-cor-s* = nicht sehr verständig, verstandeslos, wahnsinnig; *ve-grandi-s* nicht recht gross, klein, winzig; *vē-sānu-s* nicht recht gesunden Sinnes, unsinnig, wahnsinnig, rasend[6]).

dvi. — (*dvi-ies, dbi-ies, bi-ies*) **bis**[7]) zweimal (vgl. englisch: *twice, twise*); in der Zusammensetzung *bĭ-: bĭ-ceps, bĭ-dens* u. s. w.; (*dvi-no, dbi-no*) **bī-nu-s**[8]) zweimal vorhanden (*suppellex* Lucr. 4. 450; *corpus* id. 5. 876); sonst fast nur Pl. *bī-ni* je zwei, allemal zwei (Gen. *binūm*), *com-bīnā-re* je zwei zusammenbringen (spät); (*dvi-s*) **di-s**[9]): auseinander, entzwei, zer- (*dis-* vor *c*, *p*, *q*, *s*, *t* mit folg. Vocal; sonst *dī*): *dis-cors*, *-par*, *-quiro*, *-solvo*, *-tendo; dī-duco*, *-gero*, *-lanio*, *-moveo*, *-numero*, *-rumpo*, *-vello;* (*dis-* oder *di-* vor *j:*) *dis-jicio*, *dī-judico;* (*dis-* = *dir-:*) *dir-ibeo*, *dir-ĭmo* (*dis-hiasco*); assimiliert: *dif-famo*, *-fero*, *-ficilis* u. s. w. — (*dvi-tara-ika, dvi-taro-ico*) **vi-tr-ĭcu-s** m. der zweite Vater, Stiefvater[10]). — (*dvi* =) **duī**[11]): *dui-census* (*dicebatur cum altero, id est cum filio, census* Paul. D. p. 66. 14), *dui-dens* (*hostia bidens* Paul. D. p. 66. 16); (*duī* = *duē:*)[11]) **due-lo:* (**due-lu-m*) **due-llu-m** (*ll* durch Consonantenverschärfung) n. Zwist, Zweikampf, Krieg; *per-duellu-m* n. id. (Acc. ap. Non. 22. 15); *per-duelli-s* m. = *hostis* (= *inimicus* Plaut. Ps. 2. 1. 8);

per-duelli-ō(n) f. feindliche Handlung gegen das Vaterland, Hochverrath — die ältere Form *duellu-m* = (**dvellu-m*, **dbellu-m*) **bellu-m** n.; *bellĭ-cu-s* (*duelli-cu-s* Plaut. Epid. 3. 4. 14, Lucr. 2. 661) zum Kriege geh., den K. betreffend, Kriegs-, Subst. n. Kriegsruf (*bellicum canere*); *bellic-ōsu-s* kriegerisch, reich an Krieg (*bellōsu-s* Caec. ap. Non. p. 80. 33, *bell-ax* Luc. 4. 406); *Bell-ōna* (*apud aedem Duelonai* C. I. L. 1. 196. 2; 186 v. Chr.) die Kriegsgöttin der Römer, mit dem Tempel auf dem Marsfelde neben dem Circus Flaminius, *Bellon-ārii* Priester der Bellona (*Acro* Hor. Sat. 2. 3. 223), *bellonaria* Bellona's Kraut (App. herb. 74); *bellā-re* kriegen, *bellā-tor* (*duellātor* Plaut. Capt. 68) m. Krieger, Kriegsheld (poet. häufig Appos. mit einem Subst.: *deus*, *equus*, *Turnus*), fem. *bella-tr-ix*, *bellatōr-iu-s* zum Krieg oder Streit geeignet; *Bell-iu-s*, älter *Duell-iu-s*, später *Duil-iu-s*, *Bīl-iu-s* (wo *e* durch Assim. wieder zum urspr. *i* geworden) (*ut duellum bellum et duis bis, sic Duellium eum, qui Poenos classe devicit* [494; 260 v. Chr.], *Bellium nominaverunt, cum superiores appellati essent semper Duellii* Cic. or. 45. 153; *ex duello bellum, unde Duellios quidam dicere Bellios ausi* Quint. 1. 4. 15); *im-belli-s* unkriegerisch, friedfertig, friedlich, kraftlos, *imbellia* f. Kriegsuntauglichkeit (Gell. 5. 5. 5); *rĕ-belli-s* den Krieg erneuernd, aufrührerisch; *re-bell-i-ō(n)* f. Kriegserneuerung, erneuerter Aufstand, ern. Abfall; *re-bellā-re* den Krieg wieder erneuern, wieder aufstehen, widerstreben, *rebellā-ti-ō(n)* f. = *rebellio*, *rebella-trix* sich wieder empörend (*provincia* Liv. 40. 35).

B. Gl. 197. — Corssen I. 652; N. 172. — C. E. 38 f. 238. 602. 606. — F. W. 97. 368. 457 f.; Spr. 137. 331. — M. M. Vorl. I. 40. II. 238. 269 f. — Schmidt KZ. XVI. 437 f. — Schweizer-Sidler Oesterr. Gymnasialzeitschr. 1876 pag. 183. — 1) L. Meyer KZ. VII. 213. — C. E. 559: zweifelhaft ob *δϜο-ιο* oder *δϜ-ιο*. „Die letztere Auffassung scheint den Vorzug zu verdienen". — 2) Savelsberg Dig. p. 47: aus *δυότερο-ς*. — 3) Vgl. noch Ahrens dial. aeol. p. 46. — 4) Grassmann KZ. XI. 25 und Schmidt l. c. — Benfey KZ. II. 220 und C. E. 238: *δϜι-τjo-ς*, *τρι-τjo-ς*. — 5) Schmidt l. c.: „im Lat. sowohl *gh* als *dh* durch *f*, inl. durch *b* vertreten. — Corssen II. 1027: *du-hib-iu-s* zwiefach gespalten = zwiefach gemeint, zweifelhaft. — Curtius KZ. XIII. 397: „vielleicht W. *ba* gehen: *du-b-iu-s*, *du-b-itare*, was *ἀμφις-βητεῖν* wahrscheinlich macht, es hiesse also eig. zwie-gehend, wie doch auch Zweifel, got. *tveifl-s*, ein Compositum sein wird". — Savelsberg KZ. XXI. 137*): = *duviu-s*, vgl. **δοϜιο-ς δοιό-ς*. — 6) Clemm St. VIII. 62 f.; vgl. Nauck ad Hor. Sat. l. c. — B. Gl. 359b: *vi praep. inseparab.* (*pers. bī sine*), *fortasse lat. vē*. — Ebel KZ. IV. 448: *ve* = Skr. *vahi*(s) mit Ausfall des *h*. — F. W. 400: *vai-* übel-, miss-, un-, präfixartig gebraucht. — 7) M. M. Vorl. II. 269 f. (*δυις*, *δϜις*, *δίς*). — 8) F. W. 368: *dvi-na* oder *bī-nu-s* aus *bis-nus*. — 9) F. Spr. 137: Instrum. *dvi-s*, vgl. *ec-s*, *ab-s*. — 10) Ebel KZ. V. 238. — 11) Corssen I. 124. II. 354; vgl. C. E. 448.

DVI fürchten, scheuen; trans. scheuchen. — (Vgl. Zend *dvi* fürchten in: *dvaē-tha* f. Furcht.)

δϝι; gesteigert: δϝει (δδει). — Imperf. δί-ε: περὶ γὰρ δίε (bei Homer stets an derselben Versstelle „denn er fürchtete sehr“, Il. 5, 566. 9, 433. 11, 557. 17, 666. Od. 22. 96, δί-ο-ν [τρὶς περὶ ἄστυ δίον sie flüchteten], Med. Conj. δί-ω-μαι Od. 21. 370, δί-η-ται (Hom. 4mal), δί-ω-ν-ται Il. 17. 110, Opt. δί-οι-το tr. scheuchen, treiben, verfolgen; δι-ό-μενο-ς Aesch. (3mal); St. δϝιε: Präs. δίε-νται (πεδίοιο sie fliehen, Il. 23. 475), Inf. δίε-σθαι (σταθμοῖο sich wegjagen lassen, Il. 12. 304), Imperf. ἐν-δίε-σαν (ταχέας κύνας sie hetzten an, Il. 18. 584). — Sich fürchten, besorgen, in Angst sein; fürchten, scheuen: Fut. δεί-σο-μαι, Aor. ἔ-δει-σα, Hom. περί-δδεισα, Part. περιδδείσα-ς, ὑπ-έδδεισα-ν, ὑπο-δδείσα-ς; Perf. mit Präsensbed. *δε-δϝι-α: δε-δία-σιν Il. 24. 663, dann mit epenthet. ι (vgl. ἐνί, εἰνί, εἰν): δεί-δι-α, -ας, -ε, -μεν, περι-δείδια; Imperat. δεί-δι-θι (Hom. 3mal), -τε, Inf. δει-δί-μεν, vom. Part. δει-δι-ώς Hom.: δει-δι-ότ-α, -ες, -ων, -ας; Plusqu. ἐ-δεί-δι-μεν, -σαν neben δεί-δι-σαν, ὑπ-ε-δείδισαν; Präs. redupl. δε-δϝι-ω, δε-δι-ω, δε-δj-ω, δε-δ-ω, mit epenth. ι: δεί-δ-ω (Hom. die 1. P.Sing. 11mal), δείδ-ε-τε Simon. 56, δείδ-ο-μεν Dion. Hal. 6. 32. — St. δϝι-κ: Perf. *δε-δϝοικ-α, ep. δεί-δοικ-α, -ας, -ε (Il. 12, 244. 21, 198), schwächere Form δέ-δοικ-α von Theogn. (v. 39) an; Präs. redupl. δε-δϝικ-jo-μαι, mit epenth. ι: δει-δϝικ-jo-μαι: δει-δίσσο-μαι ep., δε-δίττο-μαι att., trans. schrecken, intr. in Schrecken gerathen, sich fürchten (Hom. Fut. δειδίξεσθαι Il. 20, 201. 432, Aor. δειδίξασθαι Il. 18. 164); ἐ-δε-δίσκ-ε-το (Arist. Lys. 564); δε-δείκ-ελο-ς· ἀεὶ φοβούμενος. — δεδιό-τως (Dion. Hal., D. C.), δεδοικό-τως (Philostr.), δειδή-μων (μον-ος) (Il. 3. 56. Nonn. D. 14. 321) furchtsam, feig. — δϝει-ες: (δϝεj-ες, δϝε-ες [vgl. κλεϝ-ες, κλε-ες], δε-ες) δέ-ος n. Furcht, Angst, Ursache zur Furcht (δ = δϝ macht Position; οὔτε τί με δέος ἴσχει ἀκήριον Il. 5. 817); ἀ-δε-ής, ep. ἀ-δει-ής, ἀ-δδε-ής furchtlos, kühn, trotzig, unverschämt (κύον ἀδεές Scheltwort: freche Hündin, Il. 8, 423. 21, 481. Od. 19. 91); ὑπερ-δε-ής (nur ὑπερδέα δῆμον, synk. = ὑπερ-δε-έ α Il. 17. 330) über die Furcht erhaben, unerschrocken[1]); θεου-δής (θεο-σεβής Hes.; θεο-δεής, δεισι-δαίμων Schol. Palat. ad Od. 6. 121) (wohl θεο-δής zu schreiben; Hyphäresis des ersten ε) gottesfürchtig, fromm, gerecht[2]). — (δϝεjεσ-νο, δεεσ-νο) δεс-νο: δει-νό-с (vgl. ὀρεσ-νο, σκοτεσ-νο, φαεσ-νο = ὀρει-νό-ς u. s. w.) furchtbar, schrecklich; (= deutsch: fürchterlich) ausserordentlich, erstaunlich, gewaltig, Scheu einflössend = ehrfurchtgebietend, ehrwürdig, erhaben; ausgezeichnet, tüchtig, trefflich, geschickt, erfahren (δ = δϝ macht Position, vgl. μέγα τε δεινόν τε Il. 11. 10); δεινό-τη-ς (τητ-ος) f. das Furchtbare u. s. w.; δεινό-ω schrecklich, gross machen, übertreiben, δείνω-σι-ς (σε-ως) f. das Schr.-, Gr.-machen, Uebertr., δεινω-τ-ικό-ς zum Uebertr. geneigt; Δειν-ία-ς (korinth. Δϝειν-ία-ς); (äol. δέν-νο-ς) δέν-νο-с m. Beschimpfung, Schande, δεννά-ζω beschimpfen, verhöhnen (Trag., Theogn. 1211;

ὑβρίζω Schol.). — δει-μό-ς m. Schrecken, personificirt Δεῖ-μο-ς, Diener und Wagenführer des Ares (Il.). — δεῖ-μα(τ) n. Furcht, Schrecken, Entsetzen (Il. 5. 682); *δειμάτ-ιο-ς* in Furcht setzend (Zeus, Dion. Hal. 6. 90), *δειματ-ό-ω* in Furcht setzen, *δειματ-ό-ει-ς* furchtsam, *δειματ-ώδης* schrecklich (Hes.). — (*δει-μαν-jω*) δειμαίνω sich fürchten, in Angst sein; in Schrecken setzen (Aesch.); *δειμαλέο-ς* furchtsam, furchtbar. — δει-λό-ς furchtsam, feig; elend, schlecht, nichtsnutzig, elend, unglücklich, bejammernswerth, arm; *δειλ-ία* f. Furchtsamkeit, Feigheit, *δειλιά-ω* furchtsam sein; *δειλίασι-ς* (Plut. Fab. 17), *δειλό-τη-ς* (Hes.) f. = *δειλία*; *δειλό-ω*, *δειλιαίνω* furchtsam machen, *δειλό-ο-μαι* furchtsam werden, zagen; *θρασύδειλο-ς* der Feigling, der sich keck stellt (*ἐν τούτοις θρασυνόμενοι τὰ φοβερὰ οὐχ ὑπομένουσι* Arist. Eth. 3. 7). — δεισι: *δεισ-ήνωρ* Männer fürchtend, achtend (Aesch. Ag. 148), *Δεισ-ήνωρ* (Fürchtemann) ein Lykier (Il. 17. 217); *δεισι-δαίμων* die Götter fürchtend; tadelnd: abergläubisch; *δεισί-θεος* id. (Poll. 1. 21).

dvi. — **dī-ru-s** (vgl. *dvis, dis;* zum Suff. vgl. *mī-ru-s*) = *δει-νό-ς*, furchtbar, schrecklich, grausam[3]), *dirae* (erg. *res*) Verderben kündende Wahrzeichen; *dira* n. Pl. Verderben, schreckliches Geschick; *diri-ta-s* (*tāti-s*) f. Furchtbarkeit, Grausamkeit.

dvi, du scheuen, ehren. — *dŭ-ōnu-s* (altl., Fest. p. 105. 30. M.), **bŏ-nu-s** (vgl. *duis bis, duellum bellum* pag. 373) geehrt, ehrsam = gut, tüchtig, wacker, brav; vortheilhaft, heilsam, nützlich[4]); Subst. m. Biedermann, Gutgesinnter, Patriot; n. das Gute, Gut, Pl. Güter, Glücksgüter, Vermögen; *boni-ta-s* (*tāti-s*) f. Güte u. s. w. — Demin. (**bonŭ-lu-s*, **bon-lu-s*, **bol-lu-s*) **bel-lu-s** ganz hübsch, nett, gefällig, artig, allerliebst[5]), Demin. *bellŭ-lu-s; bellitū-d-ĭn-em (sicut magnitudinem Verrius dixit,* Paul. D. p. 35. 11. M.), *bell-āria* n. Pl. gute Bissen, Naschwerk; Adverb. (**bŏne*) *bĕnĕ* (das *e* der Wurzelsilbe durch das *e* der folgenden Silbe aus *o* assimilirt)[5]); *bene-dico, -facio, -volo, -ficus, -volu-s; benignu-s* s. *ga* pag. 190. — (**du-u-s*, **du-a-re*) **bĕ-ā-re** urspr. beehren, geehrt machen = glücklich machen, beglücken, erfreuen[4]), Part. als Adj. *beā-tu-s* beglückt, begütert, wohlhabend; übertr. reich begabt, reich (spätlat. von den Verstorbenen = selig), Subst. *bea-tu-m* n. Glückseligkeit, Demin. *beatŭ-lu-s* (Pers. 3. 103); *beati-tā-s, beati-tū-d-o* f. id. (zuerst von Cicero versucht, Cic. n. d. 1. 34. 95: *sive beatitas sive beatitudo dicenda est; utrumque omnino durum sed usu mollienda nobis verba sunt*)[6]); *Beatrix* (Beglückerin) röm. Frauenn. (Grut. inscr. 703. 3).

Corssen I. 453. — C. E. 234. 607. 645; C. V. 175. 13). 274. 4). 316. 17. II. 185; C. St. VIII. 465 f. — F. W. 97. — Fritzsche St. VI. 90 f. 300. — Leo Meyer KZ. VII. 194 ff. — 1) Fritzsche St. l. c. (nach Eustath.); Pape W. — Dagegen S. W. Sch. W.: über die Maassen gering, sehr gering (*τὰ λίαν ἐνδεῆ* Poll. 4. 170); ebenso Faesi ad l.: *σφόδρα*

ἐνδεῆ = *τῷ πλήθει ὀλίγους ὄντας*. — 2) Ebenso Schaper KZ. XXII. 523: = *θεο-δϝεής*, Furcht vor den Göttern habend. — 3) C. E. 234. — Lottner KZ. VII. 172. — Corssen I. 506: *dar* spalten, zerreissen: grimmig, ingrimmig, grausam, verderblich, herzzerreissend, erschrecklich, gräulich. — 4) F. W. l. c. — Tobler KZ. IX. 261: „*bonus*, alt *duonus* (*ἔτυμον*?)". — 5) Corssen II. 366. — 6) Schoemann ad l.: „*durum*" nur weil noch ungebräuchlich; sonst ist die Bildung beider Formen unanstössig, wie *necessi-tas*, *-tudo*, *clari-tas*, *-tudo* u. s. w.

DH.

1) **DHA** setzen, legen, stellen; thun, machen, schaffen. — Skr. **dhâ** 1) setzen, legen, stellen, 2) hin-bringen, -schaffen, 3) versetzen, 4) richten, 5) bestimmen, verleihen, 6) ein-, festsetzen, 7) machen, schaffen, hervorbringen, 8) halten, fassen, 9) tragen = erhalten, 10) an sich nehmen, 11) sich zu eigen machen; inne haben (PW. III. 901).

dha.

θε. — τί-θη-μι setzen, legen, stellen; hin-setzen, -stellen, aufstellen; niederlegen, aufbewahren, verwahren; beisetzen, bestatten; schriftlich niederlegen, aufzeichnen; übertragen: Einen oder Etwas an einen Platz setzen = wozu zählen oder rechnen; in irgend eine Lage u. s. w. setzen oder bringen = machen; setzen = annehmen; herstellen, her-, an-richten; bewirken, veranlassen; festsetzen, anordnen; einsetzen, einführen; beilegen, beendigen (Präs. ep. *τίθη-σθα*, von **τιθέ-ω*: *τιθεῖς* Pind. P. 8. 8, *τιθεῖ* Il. 13. 732, Inf. *τιθέ-ναι*, ep. *τιθή-μεναι*; Imperf. *ἐ-τί-θη-ν*, *ἐ-τί-θου-ν*; Fut. *θή-σω*, ep. Inf. *θη-σέμεναι*; Aor. *ἔ-θη-κα* im Sing., doch *ἐ-θή-καμεν* Xen. Comm. 4. 2. 15, ep. *θῆ-κα*, *ἔ-θη-ν* im Dual und Plur., Conj. *θῶ*, ep. *θεί-ω*, *-ῃς*, *-ῃ*, *θή-ῃς*, *-ῃ*, *θέω-μεν*, *θείο-μεν*, Opt. *θε-ίη-ν*, Imp. *θέ-ς*, Inf. *θεῖ-ναι*, ep. *θέ-μεναι*, *θέ-μεν*, Part. *θεί-ς*; Perf. *τέ-θει-κα*, Plusqu. *ἐ-τε-θεί-κειν*. Med. *τί-θε-μαι*, Part. ep. *τιθή-μενο-ς*, Aor. *ἐ-θηκά-μην*, ep. nur *θήκα-το*; *ἐ-θέ-μην*; ep. Conj. *θῆ-αι* Od. 19. 403, Opt. *θεῖ-το*, Imp. *θέ-ο*, ion. *θεῦ*: *ὑπό-θευ* Od. 15. 309, Inf. *θέ-σθαι*, Part. *θέ-μενο-ς*. Pass. Aor. *ἐ-τέ-θη-ν*, Fut. *τε-θή-σο-μαι*); St. θιε nur: *θίη-μι· ποιῶ*, *θιῆ-σαι· ποιῆσαι* Hes. — Verbaladj. θε-τό-ς gesetzt, festgesetzt, bestimmt (*παῖς*, *υἱός* adoptirt); *ἀκμό-θετο-ν* n. Ambos-gestell, -stock (nur Il. 18, 410. 476, Od. 8. 274), *τὸ κοίλωμα, ἐν ᾧ τίθεται ὁ ἄκμων* (Lex.); *ἀμφί-θετο-ς* auf beide Seiten zu setzen (*φιάλη* Il. 23, 270. 616), Doppelschale; θετ-έο-ς zu setzen, anzunehmen; θετ-ικό-ς setzend, festsetzend, positiv (*νό-μοι*. *θετικὰ ἐπιῤῥήματα* Adject. verbalia z. B. *θετέος* u. s. w.). — θέ-τη-ς (*θε-τήρ*) m. der Setzende, Bestimmende, *θεσμο-*, *νομο-θέτη-ς*

der Gesetzgeber. — (*ϑε-τι*) θέ-cι-c f. das Setzen, Stellen u. s. w.; das zum Unterpfand Geben, Verpfändung; Annahme an Kindesstatt; aufgestellter Satz, Thesis; Gramm. Verssenkung (Ggs. *ἄρσις*). — (*dha-ma, dha-mi*) θε-μι: θέμι-c (Gen. ion. *ϑέμι-ος*, Acc. att. *ϑέμι-ν*; St. *ϑεμι-τ*: att. dor. Gen. *ϑέμι-τ-ος*; St. **ϑεμι-δ-τι*, **ϑεμι-σ-τι*, **ϑε-μι-σ-τ*: Gen. *ϑέμιστ-ος* stets Homer) f. Eingesetztes, Satzung, Gesetz, insoweit es auf altem heiligem Brauch beruht, das Billige, Gebührliche: Sing. Ordnung, Sitte, natürliches Recht, Recht, Gesetz; Plur. *ϑέμιστες* Satzungen von den Göttern, Gesetze, rechtliche Anordnungen, Aussprüche, Gerechtsame; Θέμι-c (Gen. Hom. *Θέμιστ-ος*; sonst *Θέμι-ος*, *Θέμιτ-ος* [Pind.], *Θέμιδ-ος*) Tochter des Uranos und der Gäa (versieht das Heroldsamt im Olymp und ordnet die Volksversammlungen; später Beschützerin der gesetzl. Ordnung und Göttin der Gerechtigkeit)[1]); θεμιcτ-εύ-ω (*ϑεμί-ζω* Eust., *ϑεμισσα-μένους ὀργάς* Pind. P. 4. 141) Recht sprechen, richten, Oracel geben, *ϑεμιστευ-τό-ς· νομοϑετητός* Hes., *ϑεμίστευ-μα(τ)* n. = *ϑέμις* (Nicet.), *ϑεμιστε-ία* f. Weissagung, Oracel, *ϑεμιστε-ῖο-ς* gesetzlich, gerecht (*ϑ. σκᾶπτος* Pind. O. 1. 12); θεμιcτ-ό-c, *ϑεμιτ-ό-ς* gesetzmässig, recht, billig, *ϑεμίστ-ιο-ς* Recht und Gesetz schützend; *ϑεμιστο-σύνη* = *ϑέμις* (Orph. H. 78. 6); *ἄ-ϑεμις* (Pind.), *ἀ-ϑέμιστ-ο-ς*, *ἀ-ϑεμίστ-ιο-ς*, *ἀ-ϑέμιτ-ο-ς* gesetzlos, ungerecht, frevelhaft, *ἀ-ϑεμιστ-ία* f. Frevel. — θε-μό-c· *ϑεσμός* Hes., *ϑεμό-ω* bewirken, zwingen (nur *νῆα ϑέμωσε χέρσον ἱκέσϑαι* Od. 9, 486. 542; dazu Hes. *ἠνάγκασε, ἐγγίσαι ἐποίησε*). — θε-c-μό-c (Hom. nur Od. 23. 296), dor. *τε-ϑ-μό-ς* m. (wohl = *ϑε* + *ϑε*: *ϑε-ϑ-μο-*) das Festgesetzte, Satzung, Brauch, Sitte, *ϑέσμ-ιο-ς*, dor. *τέϑμ-ιο-ς* gesetzmässig, herkömmlich, *ϑεσμο-σύνη* f. Gerechtigkeit (Agath. 87). — θε-ματ: θέ-μα(τ) n. das Gesetzte, Aufgestellte, der Satz; der ausgesetzte Preis, Kampfpreis (Inscr.), Grammat. Stammform, Thema; Demin. *ϑεμάτ-ιο-ν* n. bes. von der Constellation der Sterne; *ϑεματ-ικό-ς* zum Thema geh.; das, worauf ein Preis gesetzt ist (*ἀγῶνες*); (gramm. *ϑ. ῥῆμα* Stammwort); *ϑεματίτη-ς ἄγων* = *ϑεματικὸς ἄγων* (Inscr.); *ϑεματ-ίζω* einen Satz aufstellen, als Stammform annehmen, die Nativität stellen, *ϑεματι-σ-μό-ς* m. das Aufstellen eines Satzes u. s. w. — θε-με-λο, -λ-ιο: θέ-με-θ-λο-ν, θε-μέ-λ-ιο-ν, θε-μείλ-ιο-ν (späte Dichter: *ϑέ-μειλο-ν*) n. im Plur. Grund, Grundlage (*ϑέμεϑλα ὀφϑαλμοῖο* Augenhöhle, Il. 14. 493; *στομάχοιο* Wurzel der Kehle d. i. der Hals, wo der Schlund liegt, Il. 17. 47); *ϑεμέλ-ιο-ς* (meist Pl.) Grund- (*λίϑοι* Grundsteine); *ϑεμελιό-ω* den Grund legen, gründen, *ϑεμελιω-τή-ς* m. Gründer, *ϑεμελίω-σι-ς* f. Gründung (LXX).

dha-ta (Part. Perf. Pass.): *ha-ta*, *χα-το* (vgl. got. *guþ*, nhd. *gut*; Abfall des *d* vor *h* muss schon vor der Sprachtrennung stattgefunden haben), *γα-ϑο* (Metathesis der Aspiration), *ἀ-γα-ϑο* (*ἀ* = *sa* copul., vgl. *ἄ-λοχο-ς*, *ἀ-δελφ-ειό-ς*; oder proth., vgl. *ἀ-στήρ*, *ἀ-σταχύς*): ἄ-γᾰ-θό-c (*ἀ-κα-ϑό-ς* Hes.) urspr. gesetzt, festgesetzt, gesetzlich =

gut, trefflich, tüchtig, edel, vornehm; von Sachen: gut, heilsam[2]); *ἀγαϑ-ικό-ς· σπουδαῖος* Lex.; *ἀγαϑό-ω* wohl thun (LXX); *ἀγαϑύνω* id., schmücken, Pass. gut erfunden werden, sich freuen (LXX); *ἀγαϑω-σύνη* f. Wohlwollen, Güte (N. T.) (nach Thom. Mag. unatt. st. *χρηστότης*); *ἀγαϑο-ειδής* das Ansehen des Guten habend (Sp. gutartig); *Ἀγάϑ-ων* (*ων-ος*) m. Sohn des Priamos und der Hekabe (Il. 24. 249). — *χα-το*, *χα-τ-jο*: χά-c-ιο-c (vgl. *φίλ-ο-ς*, *φίλ-ιο-ς*, *ἄμβροτ-ο-ς*, *ἀμβροσ-ία*), χά-ϊο-c, χαι-ό-c (*α ι* contr.), χα-ό-c (*ι* ausgeworfen) = *ἀγαϑός* (vgl. Lob. Phryn. 404). — *χι-το* (*α* zu *ι* geschwächt, vgl. Skr. *hi-ta* gesetzt, gut), dann *χι-τ-jο*: κι-ττό-c lakon. (*κιττόν καλόν Λάκωνες*, *κιττῷ καλῷ*, *χρηστῷ*, *ἀγαϑῷ* Hes.).

dhā.

θα, θη. — θή-κη f. Ort zum Niederlegen, Behältniss, Demin. *ϑηκ-ίο-ν* n. (Hes.), *ϑηκα-ῖο-ν* (*οἴκημα*) Grabgewölbe (Her. 2. 86); *ἀγγο-ϑήκη* Behältniss zur Aufstellung eines Gefässes (Athen. 5. 210. c), *ἀπο-ϑήκη* Speicher, Scheuer, Magazin (vgl. Apotheke), *βιβλιο-ϑήκη* Bücher-behälter, -sammlung, Bibliothek, *πινακο-ϑήκη* Bildersaal, Landkartensammlung, Pinakothek (Strabo 14. 944) u. s. w. — θη-τ: θή-c (*ϑητ-ός*) m. Miethling, Lohnarbeiter, Tagelöhner, verarmte Freie, die sich um Lohn verdingen[3]) (Hom. nur Od. 4. 644: *ϑῆτές τε δμῶές τε* Lohnarbeiter und Knechte; die *ϑῆτες* bildeten nach der Solonischen Classenabtheilung die 4. Classe), fem. (*ϑητ-ια*) *ϑῆσσα*, att. *ϑῆττα*; *ϑητ-ικό-ς* den *ϑής* betreffend (*τὸ ϑ.* die Classe der *ϑῆτες* in Athen); *ϑητ-εύ-ω* um Lohn arbeiten, *ϑητε-ία* f. Lohndienst (*μίσϑωσις*, *δουλεία* Lex.). — θη-νο: εὐ-θη-νό-c glücklich (Hdn. epimer. p. 175), *εὐ-ϑη-νέ-ω* (eig. att. Form *εὐ-ϑε-νέ-ω* bis Aristot.) im guten Zustande sein, sich wohl befinden, gedeihen, Ueberfluss haben; *εὐϑην-ία* f. blühender Zustand, Fülle. — (*ϑα-μο-ιο*, *ϑαμιο*) θαιμό-c· *οἰκία*, *σπόρος*, *φυτεία* Hes. — θη-μα-τ: θῆμα(τ) n. = *ϑήκη* oder *ἀνάϑημα* (Soph. fr. 484); *ἀνά-ϑημα(τ)* n. das Daran-, Dazu-gestellte = Zugabe, Anhängsel, Zuthat (Od. 1, 152. 21, 430), nachhom. Weihgeschenk (von Herodot an, 1. 14. 92), *ἀναϑηματ-ικό-ς* zum W. geh. — θη-μον: θη-μών (*μῶν-ος*) m. das Zusammengelegte, der Haufe, Schober (*ἠΐων* Od. 5. 368), *ϑη-μον-ιά* Hes., *-ία* Suid. Eust., *ϑημων-ιά*, *-ία* (LXX) id.; *ϑημονο-ϑετέω* (Schol. Theokr. 10. 46), *ϑημωνιά-ω* auf einen Haufen legen, schütten.

θυ (*ϑυ*: *τίϑημι* = *στυ*: *ἵστημι*), θαϜ, θωϜ[4]). — (*ϑαϜ-ακο*) *ϑᾱκο*: θᾶκο-c m. Sitz, Wohnsitz, *ϑακέ-ω* (nur Präsensst.) sitzen (Trag.) (*ϑακεύω* Plut. Lyc. 20); *ϑάκη-μα(τ)* n. Sitzen, Sitz (Trag.), *ϑάκη-σι-ς* f. Sitz (Soph. O. C. 9), *ἐν-ϑάκησι-ς* f. (Soph. Phil. 18); (*ϑαϜακ-jω*) θαάccω ep., θάccω att., sitzen, ruhen (Hom. nur Inf. *ϑαασσέμεν*, Impf. *ϑάασσε* Il. 9, 194. 15, 124. Od. 3. 336); θῶκο-c (ion. poet. = *ϑᾶκος*; ep. *ϑόωκος* Od. 2, 26. 12, 318) m. Sitz, Sitzung, Versammlung, *ϑῶκον-δε* zur Sitzung (Od. 5. 3); *ϑωκέ-ω*

= θᾱκέ-ω Her. 2. 173. — θωϝ-μο: θω-μό-ς m. = θημών pag. 378 (Aesch. Ag. 295 D. und spät. Dichter).

mad + dha = Messen-thun[5]). — μιδ + θο: μισ-θό-ς m. Lohn, Sold, Miethe, Demin. μισθ-άριο-ν n.; μίσθ-ιο-ς besoldet, gemiethet; μισθό-ω um Lohn verdingen, vermiethen, μισθω-τό-ς gemiethet, Söldner, μισθωτ-ικό-ς zum Vermiethen, Lohndienst geh.; μισθω-τή-ς m. Pächter (Is. 6. 36), Lohnarbeiter (Spät.), fem. μισθώ-τρ-ια (Phryn. ap. Poll. 7. 1. 31); μισθωτ-εύ-ω für Lohn dienen; μίσθω-σι-ς f. das Vermiethen, Verpachten, Dingen, μισθώσι-μο-ς zu vermiethen, zu verpachten, μισθωσιμ-αῖο-ς vermiethet; μίσθω-μα(τ) n. der bedungene Lohn, Miethzins, Pacht, Demin. μισθωμάτ-ιο-ν n. (Alkiphr. 1. 36).

sva + dha = eigenes Thun[6]). — σϝε + θο, σϝε + θ, ἐ + θ. — (ἐθ-ες) ἔθ-ος (ους) n. Gewohnheit, Sitte, Brauch; ἐθ-ίζω gewöhnen (Fut. ἐθι-ῶ, Aor. εἴθι-σα, Perf. εἴθι-κα, εἴθι-σ-μαι, Aor. εἰθί-σ-θη-ν); ep. (ϝέθω) ἔθω nur: Part. ἔθων pflegend, gewohnt (Il. 9, 540. 16, 260; Perf. [ϝε-ϝωθ-α, ἐε-ϝωθ-α, vgl. ἐέλπε-ται aus ϝελπεται, εἰ-ϝώθ-α] εἴ-ωθ-α[7]), ion. ἔ-ωθ-α gewohnt sein, pflegen (κατὰ τὸ εἰωθός nach Gewohnheit, wie gewöhnlich); zu *ϝεθόω: (ἐ-ϝεθω-κα) ε-υέθω-κα äol., ἔθω-κα, ἤθω-κα dor.; Verbaladj. ἐθι-σ-τέο-ν; ἐθι-κό-ς gewöhnlich; ἔθι-μο-ς gewöhnt; ἐθι-σ-τό-ς was man sich angewöhnen kann; ἐθι-σ-μό-ς m. Gewöhnung, Gewohnheit; ἔθι-σ-μα(τ) n. das Angewöhnte; ἐθήμων (μον-ος) gewohnt (Mus. und spät. Dichter), ἐθημο-σύνη f. Gewohnheit (Lex.). — ἦθ-ος (ους) n., Hom. nur im Pl. ἤθ-ε-α gewohnter Aufenthaltsort von Thieren (von Rossen = Weideplatz; von Schweinen = Kofen, Od. 14. 411); von Menschen: Wohnung; Gewohnheit, Herkommen, Sitte[8]); ἠθε[σ-]ῖο-ς urspr. Hausgenosse (οἰκεῖος), bei Hom. = traut, theuer, lieb, meist Subst. ἠθεῖε Trauter; adj. ἠθείη κεφαλή geliebtes Haupt (vgl. deutsch: trautes Herz; in der Il. 5mal, Od. nur 14. 147), dor. ἠθαῖο-ς (= ἠθεῖος, ξεῖνος Pind. I. 2. 48); ἠθ-ά-ς (άδ-ος), ion. ἐθ-ά-ς gewohnt, bekannt, zahm (τιθασός Hes.); ἠθα-ῖο-ς, ἠθά-διο-ς, ἠθα-λ-έο-ς id.; ἠθ-ικό-ς ethisch, sittlich, den Charakter darstellend, auf das Gemüth wirkend; zum Charakter gehörig, charakteristisch, ἠθικό-τη-ς f. Moralität, moral. Rede (Chrys.), ἠθικ-εύ-ο-μαι sittlich reden (Schol. Il. 7. 408). — συν-ήθ-ης zusammen-wohnend, -lebend, an einander gewöhnt, συν-ήθε[σ]-ια f. das Zusammen-wohnen, -leben, geselliger Umgang, Angewöhnung, Gewohnheit (συνήθειαι μαλακαί hymn. Merc. 485: das sanfte gewohnte Spiel der Saiten, Franke); Plur. = καταμήνια Arist. h. a. 6. 21); παρα-συνήθης ungewohnt.

dha + p. — (Vgl. Skr. *dhāpajāmi* caus.) — Setzen, beisetzen, *condere;* begraben.

(θα-π, θα-φ) ταφ[9]). — (*ταφ-τ-ω) θάπ-τ-ω bestatten, beerdigen, begraben (Fut. θάψω, Aor. ἔ-θαψα, θάψα-ν Il. 23. 612,

Pass. ἐ-τάφ-η-ν zuerst Herod., ἐ-θάφ-θη-ν Her. 2, 81. 7, 228; Perf. τέ-θαμ-μαι, 3. Pl. τε-θάφ-α-ται und τε-τάφ-α-ται); τάφ-ο-ς m., ταφ-ή f. Leichen-bestattung, -feier, -mahl, Begräbniss, Grab; ταφε-ῖο-ς, ion. ep. ταφή-ϊο-ς zum Begräbniss oder Grab geh. (τάφ-ιο-ς Diod. 12); ταφε-ών (ῶν-ος) m. Gräberstätte (Eus.); ταφ-εύ-ς m. Leichenbestatter; ταφο-ειδής dem Begräbniss und Grabe ähnlich (D. Cass. 67. 9); ἐπι-τάφ-ιο-ς = ταφεῖος (λόγος Leichenrede, ἀγών Leichenspiel). — τάφ-ρο-ς und τάφ-ρη f. (Her. 4. 201) Graben (Od. nur 21. 210)[10]); ταφρ-εύ-ω einen Graben machen, ziehen, τάφρευ-σι-ς, ταφρε-ία f. das Graben-machen, -ziehen, τάφρευ-μα(τ) n. der gemachte oder gezogene Graben; ταφρο-ειδής, ταφρ-ώδης einem Graben ähnlich.

dha-s = **dha** (vgl. Skr. Desiderativ *dhā* Med. sich verschaffen wollen, zu gewinnen suchen, PW. III. 904) + **s.** — θε-ς begehren, flehen[11]).

(*θεσ-ο-ς) θε-ό-ς (urspr. angefleht) m. Gott, Gottheit (θεοί einsilbig Il. 1. 18, θεοῖσιν zweisilbig Od. 14. 251); θεά, (θεα-νjα) θέαινα f. Göttin (vgl. δέσποινα, λύκαινα; äol. βασίλι-ννα, Κόρι-ννα)[12]); θεό-τη-ς (τητ-ος) f. Gottheit; θεό-ω göttlich machen, vergöttern, θέω-σι-ς (ἀπο-θέωσι-ς Cic. Att. 1. 16. 13) f. Vergötterung; θε-ῖο-ς (θε-ϊκό-ς Sp., θε-ινό-ς Inscr. II. p. 418) göttlich; einer Gottheit geweiht, heilig; herrlich, schön, vortrefflich (τὸ θεῖο-ν das göttl. Wesen, die göttl. Vorsehung); θειό-τη-ς (τητ-ος) f. Göttlichkeit, göttl. Natur, göttl. Wesen; θειό-ω göttlich machen, einem Gotte weihen, θείω-σι-ς f. das Göttlichmachen; θεά-ζω ein Gott sein (Sp.), auch = θειάζω, θεα-σ-τ-ικό-ς von Gott eingegeben (Sp.); θειά-ζω = θεόω; begeistern; in göttl. Begeisterung prophezeien, θεια-σ-τ-ικῶς begeistert (Poll. 1. 16), θεια-σ-μό-ς m. Begeisterung, Prophezeiung in der Begeisterung; θεο-ειδής gottähnlich, göttergleich. — ἀγχί-θεο-ς den Göttern nah, nah verwandt (von den Phäaken, Od. 5, 35. 19, 279); ἀντί-θεο-ς göttergleich, gottähnlich, ausgezeichnet (ein feindlicher Gott, Heliod. 4. 7); κατά-θεο-ς gottgemäss, fromm (Poll. 1. 20); ἀνδρο-θέα mannhafte Göttin, Manngöttin (Athene, A. P. 15. 22). — ἔν-θεο-ς, (ἐν-θέεο-ς) ἐν-θοῦ-ς (Sp.) Gott in sich habend, gottbegeistert; (*ἐν-θεε-ω, Part. *ἐν-θεεοντ, fem. *ἐν-θεεοντ-jα, *ἐν-θεουντ-jα, *ἐν-θουντ-jα) ἐν-θουσ-ία f. göttl. Begeisterung (Zonaras pg. 728), ἐν-θουσιά-ω, ἐν-θουσιά-ζω gottbegeistert, begeistert, verzückt sein; ἐνθουσια-σ-τή-ς m. ein Begeisterter, Schwärmer, Enthusiast (Eust. Eccl.), ἐνθουσια-σ-τ-ικό-ς begeistert, schwärmerisch, enthusiastisch (act. begeisternd, ἁρμονία Arist. Pol. 8. 7); ἐνθουσία-σι-ς f., ἐνθουσια-σ-μό-ς m. göttl. Begeisterung, Enthusiasmus, ἐνθουσι-ώδης = ἐνθουσιαστικός (Plut. Pyrrh. und Sp.)[13]).

θεσ flehen noch in: θέσσ-ε-σθαι· αἰτεῖν, ἱκετεύειν (Hes.); Aor. θέσσ-α-ντο (Pind. N. 5. 10, ηὔξαντο Schol.), θεσσ-ά-μενο-ς (Hes.

fr. 23), *θεσσ-ά-μενοι* (Ap. Rh. 1. 824. *αἰτήσαντες, ἐξ αἰτήσεως ἀναλαβόντες* Schol.) Arch. fr. 11 B.[3]; kret. *θησάμενοι* (Hes.); ἀπό-θεσ-το-ς verwünscht, verachtet (Od. 17. 296), πολύ-θεσ-το-ς viel erfleht (Call. Cer. 48). — Θέσ-τωρ (*τορ-ος*) m. = Beter (Sohn des Enops, von Patroklos getödtet, Il. 16. 401; Vater des Kalchas, daher *Κάλχας Θεστορ-ίδη-ς* Il. 1. 69); Πασί-θέ-η = die Allbegehrte (eine der Charitinnen, welche Here dem Gotte des Schlafes zur Gemalin verspricht, Il. 14, 269. 276)[14]. — θέσκελο-ς, θέσπι-ς s. *sak* sagen; θέσφατο-ς s. *bha*.

dha.

-dĕ-re (*-dĭ-d-i, -dĭ-tu-s*): *ab-dĕre* wegthun, fortthun, fortschaffen, *ab-dĭtu-s* verborgen, versteckt; *ad-dĕre* zu Etwas oder wohin thun, bringen, legen, hinzu-thun, -fügen, beigeben; *ad-dĭ-ti-ō(n)* f. Hinzufügung, Zugabe; *addiťi-c-iu-s* später hinzugefügt (Dig. Tert.), *addit-īvu-s* was hinzugefügt zu werden pflegt (*add. pronomen, ἐπιταγματικόν* Prisc. 17. p. 1095 P.); (**addi-tā-re*) *ad-ditā-men-tu-m* n. Zugabe; *con-dĕre* urspr. zusammenthun (vgl. *condo et compono quae mox depromere possim* Hor. Ep. 1. 1. 12) = aufbewahren, verwahren, bergen, verbergen; zusammenthuend bilden, schaffen, einrichten, gründen, stiften; abfassen, verfassen; *condĭtu-s* verschlossen, verborgen, Pl. n. die eingetragenen Vorräthe, das gefüllte Magazin (Dig. Cod. Theod.); *condĭ-tu-s* m. Gründung, Verwahrung (Sp., nur Abl. *conditu*); *condi-tor* (*tōr-is*) m. Stifter, Gründer, Schöpfer, Ordner, Urheber, fem. *condi-tr-ix* (*īc-is*), *conditōr-iu-m* n. Vorrichtung zur Aufbewahrung, Grabmal, Gruft, Sarg, *condi-tūr-a* f. das Verfertigen (*vasorum* Petr. 51. 5), *condĭ-ti-ō(n)* f. Aufbewahrung (*frugum* Cic. div. 1. 51. 116), Schöpfung (Prud. Tert.); (*Cond-io*) *Consu-s* (vgl. umbr. *Fiso* statt *Fidio*) der geheime oder verborgene Gott[15]), Vorstand der Rathschläge (*Consus consilio, Mars duello, Lares comitio potentes* Tert. spect. 5), *Consu-ālia* n. Pl. das Fest des Consus, am 18. oder 21. August gefeiert (*Consualia ludi dicebantur, quos in honorem Consi faciebant, quem deum consilii putabant* Paul. D. p. 41); *in-dĕre* hinein-thun, -setzen, -bringen, -fügen; Part. *indĭtu-s* hineingethan u. s. w.; metaph. beigelegt, zugesellt (*nomen, cognomen*); *ob-dĕre* vor etwas legen, -setzen, -stellen, vormachen, vorlegen, verschliessen, hineinfügen, metaph. blossstellen (*latus* Hor. Sat. 1. 3. 59); *per-dĕre* (*per-* = Skr. *párā* weg, ab, fort, hin; vgl. *per-eo*[16]) = wegthun, hinthun, d. i. verthun, verderben, zu Grunde richten; übertr. verlieren, verlustig gehen (Plautus: *perdu-unt*, Conj. *perdu-im, -is, -it, -int; perditur* Amm. 14. 5); Part. *perdĭtu-s* unglücklich, verloren, heillos, verdorben, *perdi-tor* (*tōr-is*) m. Verderber, Vertilger, fem. *perdi-tr-ix* (Eccl.), *perdi-ti-ō(n)* f. das Verderben (Alcim. 4. 138), *perdi-ti-m* (*amare* Afran. ap. Charis. 2. p. 191); *offici-perd-u-s* (Cato Is. gl.) die Wohlthaten übelanwendend, *officiperda* bei dem die W.

übel angewandt sind (*gratior officiis, quo sis mage carior, esto, ne nomen subeas quod dicitur officiperdae* Cato distich. 3. 87); *sub-dĕre* unten oder unter hin thun, legen, setzen, stellen, unterlegen, -setzen, unterwerfen, unterthänig machen; übertr. preisgeben, überlassen, fälschlich unterschieben; *subdit-īciu-s*, *-īvu-s* untergeschoben, unächt; *subdi-tā-re* unterfügen, anbringen (*stimulum* Lucr. 6. 603). — Zu *per-dĕ-re:* (**per-d-ti*, **per-s-ti*) **pes-ti-s** (vgl. *tes-ti-s* pg. 311) f. Verderben, Untergang, Tod, Unheil (diese Bedeutung ist die gewöhnliche geblieben; s. *pestilentia* [17]), *pestĭ-li-s* ungesund, verpestet (Arnob. 1. pg. 11), *pestili-ta-s* (*tāti-s*) f. Seuche, Pest (Lucr. 6. 1097); (**pestilē-re*) *pestile-n-s* (*t-is*) pestilenzialisch, ungesund, schädlich, verderblich, *pestilent-u-s* = *pestilis* (Laev. ap. Gell. 19. 7. 7), *pestilent-ia* f. die mit Verderben behaftete Krankheit, Pest, Seuche, ungesunde Witterung (*pestis* dafür nur stellvertretend), *pestilenti-ōsu-s*, *-āriu-s* = *pestilis; pestĭ-mu-s* (*λοιμοφόρος* Gloss. Gr. Lat.).

sva + dha (vgl. pg. 379)[18]. — (**sva-dhā*, **so-dā* Gewohnheit:) **sŏ-dā-li-s** m. f. Gefährte, Kamerad, Gesellschafter, Genosse, Zechbruder, im schlimmen Sinne: Spiessgeselle (fem. *sodali-a* Gruter inscr. 1134. 2, Murat. inscr. 1074. 10), *sodālĭ-c-iu-s* zum Sodalis gehörig, Subst. n. Bruderschaft, Kameradschaft, Freundschaftsbund, Genossenschaft, Gesellschaftsmahl, Kränzchen, Piknik, im schlimmen Sinne: unerlaubte, geheime Verbindung (*sodalici-ārius*, *-āria* Orelli inscr. 4794. 4644); *sodāli-ta-s* (*tāti-s*) f. = *sodalicium*.

dhă = fă.

fă-c-ĕre (**fĕ-făc-i*, **fĕ-fĭc-i*, |**fĕ-ĭc-i* = *fēci*, *fac-tu-s; feeci* C. I. L. 5. 551, *feceruṅ* ibd. 2658) thun, machen, verfertigen, verursachen, erregen, begehen, erzeugen, erbauen[19]) (*verbum facere omnem omnino faciendi causam complectitur, donandi, solvendi, iudicandi, ambulandi, numerandi* Dig. 50. 16. 218); neutr.-passive Bildung: (*fa-i-o, fe-i-o*) **fī-o**, *fi-erī* (altlat. Inf. Activi = *fierei*) gethan werden; werden, entstehen, geschehen, stattfinden[20]) (Präs. *fī-o*, *fī-s*, *fī-t*, *fī-unt*, Conj. *fī-am*, Imp. *fī*, *fī-te*, Inf. *fī-ĕrī;* Part. *fiens* Diom. 1. p. 352; Ind. *fitur* Prisc. 8. 789; Impf. *fī-ēbam*, *fĭ-erem*, Fut. *fī-am*). — Composita: (im Passivum: Präposition mit *făcio* = *fīcior;* Verbalstamm oder Adverbium mit *făcio* = *fio*) a) *-făcio*, *-fīo: are-*, *assue-*, *cale-*, *commone-*, *labe-*, *made-*, *pate-*, *tepe-* u. s. w.; b) *-fĭcio*, *-fĭcior: af-*, *con-*, *de-*, *ef-*, *in-*, *inter-*, *of-*, *per-*, *prae-*, *pro-*, *re-*, *suf-* (Ausnahmen: *con-fieri*, *-fit*, *-fieret; de-fieri*, *-fit*, *-fiat*, *-fiet*). — Intens. *fac-tā-re* verrichten (Plaut. Merc. pr. 93. Truc. 5. 53); *af-fectā-re* mit aller Gewalt sich an etwas machen, zu erreichen suchen, erstreben (*adfectare est pronum animum ad faciendum habere* Paul. D. p. 2. 4); *fac-tĭ-tā-re* häufig oder emsig thun, schaffen (Tert. *factitā-tor* Verfertiger, *-tio* das Schaffen, *-mentu-m* Gemachtes); *făc-e-ss-ĕre* mit Eifer betreiben, im schlimmen

Sinne: zu schaffen machen, Schlimmes bereiten; *se f.* sich davon machen, entfernen; **pro-fĭc-i-sco-r** (*pro-fec-tu-s sum*) ich fange an (*-sco*) mich [eig. sich] (*se* = *r*) fort (*pro*) zu machen (*facere*); dazu auch act. (vorclass.) *proficisco* ich mache fort = sich aufmachen, sich auf den Weg machen, ziehen, gehen, reisen, marschieren, fort-, wegreisen u. s. w.[21]), *profec-ti-ō(n)* f. Abreise, von Sachen: das Herkommen (*profectio pecuniae requiratur* Cic. Cluent. 30. 82), *profec-t-ĭc-iu-s* ausgehend, herrührend (*profecticia dos est, quae a patre vel parente profecta est* Dig. 23. 3. 5); *pro-fector* der Reisende (ἔκδημος Gloss. Gr. Lat.). — **fac-tu-m** (Part. Pass. als Subst.) n. das Gethane, That, *prŏ-fecto* in der That, wahrlich, wahrhaftig, wirklich; *fac-tu-s* (Abl. *fac-tu*) m. Bereitung; *fac-tor* (*tōr-is*) m. Thäter, Urheber (Oelpresser, Cato r. r.), *factōr-iu-m* n. Oelpresse, *fac-tūr-a* f. das Bilden, Schaffen, Verfertigen (das Geschaffene selbst, das Wort, *dei*, Prud.); *fact-ĭc-iu-s* künstlich (gramm. *nomen* ein nach den Naturlauten gebildetes Wort, Prisc. p. 581. P.); **fac-ti-ō(n)** f. das Thun, Machen; das Mitthun = Verbindung, Vereinigung, meist im schlimmen Sinne: Partei, Plur. Parteiungen; (**faction-ōsu-s*) *factiōsu-s* viel vermögend (Plaut. Bacch. 3. 6. 13: *lingua factiosi*); bes. sich auf eine Partei stützend d. h. herrschend, herrschsüchtig, viel geltend; (**făc-ĭn-es*, vgl. **ĭt-ĭn-es*, *iter* pag. 81) **făc-ĭn-us** (*-ŏr-is*) n. das Gethane, That, Handlung, Begebenheit, Uebelthat, Schandthat, Verbrechen, *facinor-ōsu-s* lasterhaft; **făc-ĭli-s** (*per-facul* Fest. p. 214. 215) was sich machen lässt = leicht; leicht geneigt, passend, tauglich; leicht zu behandeln = freundlich, nachgiebig, gefällig (Adv. *facile; facili-ter* Quint. 1. 6. 17. Vitr., *facul-ter* Paul. D. p. 87. 1); *facili-ta-s* (*tāti-s*) f. Leichtigkeit, Neigung, Geneigtheit, Freundlichkeit u. s. w.; *facul-tā-s* (*tātis*) f. Vermögen oder Fähigkeit zu thun, Kraft, Gelegenheit, Möglichkeit, Geschicklichkeit, Kunst; übertr. (= *copia*) grosser Haufe, Menge, Pl. Vermögen, Reichthum, Demin. *facultāt-ŭ-la* (August. Hieron.), *facultati-cula* (Not. Tir. p. 51) kleines Vermögen; *Facultāli-s* Bein. (Fabr. inscr. p. 435. 22); (**dis-facili-s*) *dif-fĭcĭli-s* (*dif-ficul* Varr. ap. Non. p. 111. 25) schwer zu thun = schwer, schwierig, beschwerlich, rauh; schwer zu behandeln = unfreundlich u. s. w. (Adv. *dif-ficile, -ficiliter, -ficulter*); *dif-ficul-tā-s* (*tātis*) f. Schwierigkeit, schwierige Lage, Beschwerlichkeit, Noth, Mangel; Eigensinn, Unfreundlichkeit. — **-fĭc:** *-fex* (*fĭc-is*): *arti-fex* m. f. Künstler (-in), Meister, Adj. kunst-fertig, -voll, künstlerisch; *auri-fex* m. Goldarbeiter; *carni-* oder *carnu-fex* m. f. Scharfrichter, Henker, Peiniger, -in, Adj. peinigend; *dapi-fex* der am Hofe die Speisen bereitet (Murat. inscr. 915. 3); *of-fex* (*impeditor, qui officit*, Isid. Gl.); *opi-fex* m. f. Werkmeister, Arbeiter, Handwerker (-in); *ponti-fex* (älter *pontu-*) m. Pfadbereiter (s. W. *pat*) (der zum Pfade der Götter leitet), Oberpriester bei den Römern (der Vor-

steher hiess *p. maximus*), übertr. der christl. Bischof (Sid. carm. 16. 6)[22]. — **-fĭco:** *bene-fĭcu-s* gut- oder wohlthätig, *grati-ficu-s* gefällig, willfährig (*pectus*, Paul. Petr. vit. s. Mart. 2. 716), ***honori-ficu-s*** ehrenvoll, *horri-ficu-s* schauderhaft, schrecklich, ***magni-ficu-s*** gross in That und Gesinnung, glänzend, prächtig, im schlimmen Sinne: grossthuend, prahlerisch, *male-ficu-s* schlecht handelnd, ruchlos, gottlos, schädlich, nachtheilig, *miri-ficu-s* Be- oder Verwunderung erregend, wunderbar, auffällig, *muni-ficu-s* Geschenke machend (= **muneri-ficus*), *per-ficu-s* vollendend, vollbringend (*natura*, Lucr. 2. 1115), Subst. *Perfica* die Göttin des Vollbringens (Arnob. 4. pg. 131), *tabi-ficu-s* schwinden machend, schmelzend. verzehrend, *terri-ficu-s* Schrecken erregend, *vene-ficu-s* giftmischend, vergiftend, bezaubernd, Subst. Giftmischer, -in (= **veneni-ficus*): hiezu der Comparativ und Superlativ: *-fĭcu-s*, **-fic-ere*, Part. **-fic-ent*; daraus *-fic-ent-ior*, *-ent-issimu-s*: ***bene-ficent-ior***, ***-issimus***, ebenso: *honori-*, *male-*, *magni-*, *muni-* und *miri-* (dies blos im Superl.)[23], woraus die Substantiva auf *-fic-ent-ia*: ***bene-fic-ent-ia***, ebenso: ***honori-*** (Vop. Aur. 25. Symm. ep. 6. 35. 36), ***magni-***, ***male-*** (Plin. 9. 9. Lactant.), *miri-* (Chrysol. serm. 63), *muni-*. — **-fĭc-io:** *aedi-fĭc-iu-m* n. Gebäude, *arti-ficiu-m* Kunst-übung, -betrieb, -fleiss, -fertigkeit, -werth, -griff, *bene-ficiu-m* Gutthat, Wohlthat, Vergünstigung. Verdienst, *male-ficiu-m* Uebelthat, Verbrechen, Betrug, zugefügter Schaden, *opi-fĭciu-m* (Varr. Appian.), *of-ficiu-m* n. Werkverrichtung. Leistung, Obliegenheit, Pflicht, Aufgabe, Schuldigkeit, Freundesdienst, Gefälligkeit, *ori-ficĭu-m* Mund-öffnung, -loch, Mündung (App. Macrob.), *vene-ficiu-m* Giftmischrei, Zauberei; **-fĭcā-re:** *aedi-ficāre* einen Bau machen, ein Gebäude errichten, bauen, errichten, *carni-ficare* Henkerdienst verrichten, peinigen, *grati-ficari* (*-āre* Cassiod. 7. var. 6) einen Gefallen thun, willfahren, darbringen, opfern, schenken, *honori-ficare* Ehre anthun, ehren (Eccl.), *horri-ficare* furchtbar, schauerlich machen, erschrecken, *imbri-ficare* beregnen, befeuchten (Marc. Cap. 6. 191), *magni-ficare* hochschätzen, hochachten, *muni-ficare* beschenken (Lucr. 2. 625), *noti-ficare* bekannt machen (Pomp. ap. Non. p. 144. 24), *orbi-ficare* verwaisen, kinderlos machen (Acc. ap. Non. p. 179. 26), *terri-ficare* schrecken, erschrecken (Lucr. Verg. Stat.), *testi-ficari* Zeugniss ablegen, bezeugen, bekunden, darthun, *vivi-ficare* lebendig machen, wieder beleben (Eccl.). — **-fic-ina** f.: *carni-*, *carnu-fic-ina* Henker-, Peinigeramt, Peinigung, *opi-ficina* Werkstatt (Plaut. mil. 3. 3. 7. Jul. Valer. res gest. Alex. M. 3. 83), *of-ficīna* Werkverrichtung, Werkstätte, Arbeitsort, *offi-cina-tor* m., *tr-ix* f. Werkmeister, -in. — *-fĭc-āc:* **ef-fĭc-ax** (*ācis*) wirksam (Adv. *efficaci-ter*), *efficac-ia* (Plin. 11. 5. Amm. 16. 12. 25), *efficaci-ta-s* (*tati-s*) (Cic. Tusc. 4. 13. 31) f. Wirksamkeit.

fa-ma* Haus (mit veränderter Quantität)[24]: * **fămŭ-lu-s (οἰκέτης zum Hause gehörig) m., *famŭla* f. Hausgenoss-e, -in.

Diener, -in; adj. dienstbar, dienend (schon Fest. p. 87: aus dem Osk. *famel* Sklave); *famuli-tā-s* (Pacuv. ap. Non. p. 109. 29); *famul-ā-tu-s* (*tūs*) m. Dienstbarkeit, *famuli-t-iu-m* n. id., Dienerschaft, Hausgesinde; *famul-āri-s* zum Diener geh., ihn angehend; *famulā-ri* dienen (*-re* dienstbar machen, Tert.), *famulā-ti-ō(n)* f. Dienerschaft (App.), *famula-tor-iu-s* knechtisch (Tert.), *famula-tr-ix* f. Dienerin (Donat. ad Ter. Andr. 1. 1. 3), Adj. dienend (Sidon.), *famulā-bundu-s* dienstbar (Tert.); **fa-mĭ-l-ia** f. Hausherrschaft oder Verwandtschaft des Hausherrn (*pater-, mater-familiās*); Hausdienerschaft; Hausgenossenschaft (Herrschaft und Dienerschaft zusammen); Hauswesen, Hausbesitz; Demin. *familiŏ-la* (Hieron. ep. 108. 2); *famili-āri-s* (Adv. *-ter*) zur Dienerschaft u. s. w. geh.; eigenthümlich, einheimisch, eigen, bekannt, freundschaftlich, vertraut, Subst. Diener, Sklave, Vertrauter, Freund, *familiari-cu-s* id. (Varro r. r. 1. 13. 14, Dig.), *familiari-tā-s* (*tāti-s*) f. Vertraulichkeit, Freundschaft, (concret) Pl. vertraute Freunde, *familiare-sc-ĕre* vertraut werden (Sidon. ep. 7. 2).

dhaman, dhamas: *fēmen* (*femĭn-is*), *fēmur* (*fēmŏr-is*) n. Hüfte, Oberschenkel (*dicitur tamen et hoc femen feminis, cuius nominativus raro in usu est* Prisc. VI. 52), *femin-ālia* n. Pl. Schenkelbinden (Suet. Aug. 82. Hieron.).

B. Gl. 200 ff. — Corssen II. 410; N. 239. — C. E. 254 f. 525; C. V. I. 156. 12). 175. 14). 184. 9). II. 347. 365. — F. W. 100 f. — L. Meyer KZ. VIII. 276 ff. — 1) Vgl. Ahrens Themis Hannover 1864. — 2) Legerlotz KZ. VIII. 416 f.: „dem Skr. **ha-ta-s* **χα-το-ς* entspricht ganz regelmässig das goth. *guþ*, unser *gut*“. — Goebel N. Qu. p. 16: zu *ἄγα-μαι*; bewundernswerth. So auch Herodian; vgl. Plat. Kratyl. 412 c.: *καὶ μὴν τό γε ἀγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ὄνομα ἐπικεῖσθαι.* — Grassmann KZ. XII. 129: als Wurzel ist *gadh* zu vermuthen (ved. *ā-gadh-ita, pári-gadh-ita* angeklammert, umklammert, *gádh-ja-s* was man festhalten muss, zu erbeuten) mit dem Bedeutungsübergange etwa durch den Mittelbegriff „*aptus*“ hindurch. — Pott KZ. IX. 33 (gegen Legerlotz): „Gleichheit von *gods*, gut, mit *ἀγαθό-ς* (etwa nebst *ἠγάθεος* comp. wie *ζάθεος*?) ist mehr als zweifelhaft. S. Dief. s. 435“. — Tobler KZ. IX. 255: *gut*, got. *gōd*, *ἀ-γαθός*? Grundbegriff also: „füglich“, vgl. *jus: jungere;* ibd. pg. 262: mit anderer Zerlegung seiner Elemente könnte es zu *ἄγαμαι* gehören. — Die Deutung von *ἀγαθός* bleibt also zweifelhaft, obwohl sich gegen jene von Legerlotz lautlich und begrifflich kaum Erhebliches einwenden lässt. — 3) So auch Buttmann Lex. II. 111: *θέω, θάσσω, τίθημι* „Sasse, Insasse“. — Düntzer KZ. XVI. 27: *dha* thun: „der arbeitende, der thuende“. — Lobeck Aglaoph. 1319: *θάω* nähren. — Vgl. Nägelsb. Hom. Th. pg. 289. — 4) Sonne KZ. XIII. 436*). — Vgl. Buttm. Lex. II. pg. 111. — 5) C. E. 260; C. V. II. 349. — F. W. 155. 386. — Miklosich Lex. pg. 388: *mĭzda* (vgl. nsl. *mezda*, böhm. *mzda*, oserb. *mzda, zda*, goth. *mizdô*). — Pott KZ. XIII. 349: ags. *meord*, dessen *r* statt *z* in goth. *mizdo*, *μισθός*, zend *mîjda* (*j* wie im franz.), *mízda, mizda, récompense;* vgl. Grimm Gesch. I. 413: „leider ihrem Ursprunge nach noch unaufgeklärt“. — 6) Benfey gr. W. II. 352, vgl. I. 372. — C. E. 251; C. V. I. 123. 3). 392. — F. W. 219. — 7) Vgl. Savelsberg Qu. lexic. pag. 6. — 8) B. Gl. 417 a: *sādh proficisci, superare, vin-*

cerc. — 9) C. E. 502; C. V. I. 236. 6). — B. Gl. 163b: *tap calefacere, urere: tepeo, quod primitive cremare significat.* — 10) So auch Pape W.: „hängt mit *θάπτω, τάφος*, wie im Deutschen Grab und Graben zusammen". — 11) C. E. 503 ff.: „nach alldem scheint mir immer noch die Deutung die zulässigste, die ich früher im Anschluss an Döderlein (Gl. n. 2500) aufgestellt habe". Nach der dort angestellten sorgfältigen und scharfsinnigen Begründung der eigenen Deutung und der Widerlegung anderer Deutungen bleibt dem Verf. wohl nichts anderes übrig als *„iurare in verba magistri"*, wenn auch andere Deutungen, namentlich die von *div* glänzen, *dēvá* himmlisch, mitunter sehr angesehene Vertreter haben. Dem Verf. sind im Ganzen folgende Deutungen von *θεός* bekannt: a) Curtius und Döderlein: θε-c begehren, flehen. — b) *div* glänzen, leuchten; *dēvá* himmlisch: Ascoli frammenti linguist. III (*divjás* ved., *dívjas* Skr. = *διϝεό-ς, δίϝεο-ς = δϝεό-ς, θεό-ς*, vgl. *dvāra, θύρα, δ = θ* durch Ausfall der Spirans). Benfey griech. W. L. II. 207 (*δει-ϝό-ς, δει-ὁ-ς, ϝ* = spir. asper; *δ = θ* durch Einfluss des Digamma). B. Gl. 193a (*div splendere*). Kuhn KZ. I. 185 (wie Benfey). Lassen ind. Alterthumskunde I. 755. Lefmann KZ. XIX. 400 (*deus, θεός* u. s. w. ein Beweis mehr für die Annahme auch jüngerer individueller Bildung von Aspiraten [*dh*] an Stelle älterer und einfacher Media [*d*]). Legerlotz KZ. VII. 307 (*δει-ϝό-ς, δει-ό-ς, θει-ό-ς, θεj-ό-ς, θε-ό-ς*). L. Meyer KZ. VII. 17 (*δει-ϝό, θει-ϝό, θει-ό, θε-ό*). Pape W. s. v. (andere bringen es richtiger mit *Ζεύς, Διός, deus* zusammen). Sch. W. s. v. (Skr. *dēva*, lat. *deus*; vgl. *Ζεύς*). Schweizer KZ. III. 209 (wie Benfey). Also eilf Vertreter dieser Deutung. — c) *dī-dhi*, aspirirte Nebenform von *div* (*dīdhi θεός*) Grassmann KZ. XI. 5. — d) θε schaffen, *θεό-ς* Schöpfer: Haimbach Drei Abhandl. Progr. Giessen 1866. Rödiger KZ. XVI. 158 f. (*θε* + Suff. *εο, ιο* = Skr. *ja: dh-ja-s θ-ιό-ς*, lakon. *σιός, σιά*, kret. *θιός*). Vgl. Herod. II. 52: *θεοὺς δὲ προσουνάμασάν σφεας ἀπὸ τοῦ τοιούτου, ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον* (Lhardy: *eo quod illi omnes res ordine posuissent, et distributionem earum omnem in manu haberent*). — e) θε-c, Nebenwurzel von *θε* schaffen: Goebel KZ. XI. 55 (*θεσ-ό-ς, θε-ό-ς* der Schaffer, Schöpfer, *κόσμου δημιουργός*). — f) *dhī* einsichtig, andächtig sein, beten: Bühler Benf. Or. u. Occ. I. 508 ff. (Skr. *dhī-s* Gedanke, Einsicht, Andacht; *θεός* und die nordischen *díar* = die weisen oder die glänzenden). F. W. 368 (*dhī, dhaja* Gott, *θεό-ς*, and. *día-r* m. pl. die Götter). — g) *dhu, dhū* erschüttern, in stürmischer Eile laufen, Skr. *dhavá-s* urspr. Held, Mensch: Grotefend allgem. Lit. Zeitung 1829 N. 179. Schleicher KZ. IV. 399 (*dhu*, mittelst Steigerung *θεϝο-ς*). Schweizer KZ. I. 158. Vgl. Plato Kratyl. p. 397 D: *ἅτε οὖν αὐτὰ ὁρῶντες πάντα ἀεὶ ἰόντα δρόμῳ καὶ θέοντα, ἀπὸ ταύτης τῆς φύσεως τῆς τοῦ θεῖν θεοὺς αὐτοὺς ἐπονομάσαι.* — h) Skr. *stáva* der Preiswürdige: Pauli Gesch. der lat. Verba auf *uo* 1865 (aber PW. VII. 1261 bietet blos: *stáva* m. Lob, Verherrlichung, Loblied). — 12) Vgl. C. E. 637; C. KZ. IV. 213. — 13) Leo Meyer KZ. VII. 417. — 14) C. E. 509; C. V. I. 314. 33). — F. W. 104: *dhī, dhjā* einsichtig, andächtig sein, beten, *dhja-s, dhi-s: θέσ-σασθαι*; ibd. pg. 10: *ἀπό-θεσ-το-ς* zu *dhvas* zerstieben, spritzen, stäuben; zu Grunde gehen: verachtet, verworfen. — 15) Grassmann KZ. XVI. 109. — 16) PW. IV. 497. — 17) Benary Röm. Lautl. I. 239. — Corssen B. 396 f. — Pott E. F. I. 137. — Ascoli KZ. XVII. 342: *pat* fallen: *pet-ti, pes-ti-s = ruina*, vgl. *labes* als *lapsus, pernicies, pestis.* — Benfey gr. W. L. I. 584: *pat* leiden, *pat-ti-s* Leiden, Krankheit. — Ebel KZ. IV. 446: *pard: perd-, pers-, pes-ti-s*, vgl. stinken wie die Pest. — F. W. 117: *pad* fallen, das Fallen = häufig Sterben = Pest, Verderben. — Pictet KZ. V. 351: *pad* gehen, wandern: *pes-ti-s* die wandernde Krankheit. — 18) Vgl. oben Anm. 6. — Corssen I. 314.

II. 64. — Froehde KZ. XII. 158. — 19) B. Gl. 39a. 276a: *bhu esse, Skr. bhávâyâmi, mutato v in c.* — Corssen I. 423 f. II. 1013; B. 45: *bha* leuchten: *fa-c-io* mache erscheinen, stelle an's Licht = thue, mache. — F. W. 470: *spak, sfak, fak* binden: ob selbst *facio* nicht eigentlich „knüpfen" bedeutet? — 20) Curtius V. II 350. — Kuhn KZ. VI. 156 f. — Dagegen Corssen KZ. X. 152 f. und Savelsberg KZ. XXI. 126: *bhu fu-ere, fui-ere, fei-* (*fei-ent* lex Julia v. 62), *fī-* (*fī-ent*), *fi-ere, fi-eri.* — 21) Pott KZ. VIII. 29. — 22) Kuhn KZ. IV. 75; vgl. Skr. *pathikṛt* = Pfadmacher. — Corssen KZ. II. 28: Brückenbauer, vom Bau des *pons sublicius* benannt. — 23) Bechstein St. VIII. 350. — 24) C. E. l. c. — Corssen B. 184: *bhaǵ fovere, colere, possidere, incolere, habitare* (vgl. Serv. Verg. 6. 193: *veteres fovere pro diu incolere et inhabitare dixerunt;* also: *fa-ma* Haus „als erwärmtes". Möglich indessen, dass die Bedeutung von *fa-ma* erst aus der 2. Bedeutung der W. *bhaǵ „incolere"* erwachsen ist. — Corssen I. 800: *bhag, bhaǵ* zutheilen: **fag-ma, fa-ma* = Eigenthum, Besitz, Gut; Besitzthum, Hauswesen, Haus-dienerschaft, -genossenschaft, -verwandtschaft.

---

2) **DHA** saugen, säugen. — Skr. **dhā** (*dhē*) saugen, trinken, caus. säugen, ernähren (PW. III. 930).

dha = θα, θη. — **θά-ω*, **θά-ο-μαι* saugen, melken: *θῆ-σαι* nur Gramm. (*θρέψαι, θηλάσαι* Hes.); hom. *θῆ-σθαι*, Aor. *θή-σα-το* (säugen: *Ἀπόλλωνα θήσατο μήτηρ* h. Ap. 123). — (*dhā-la*) θη-λή f. Mutterbrust (*θηλαὶ μαστῶν* Brustwarzen, Arist. h. a. 2. 8); *θηλά-ζω* säugen, *θηλα-σ-μό-ς* m. das Saugen (Plut. Rom. 4), *θηλά-σ-τρ-ια* f. die Säugende, Amme; *θηλα-μών* (*μόν-ος*) säugend, milchend, *θηλαμ-ινό-ς* m. Säugling (*θελαμινοῦ· νεογνοῦ* Hes.); *αἰγο-θήλα-ς* (*αἰγι-*) m. Ziegenmelker (ein Vogel, *caprimulgus*, der den Ziegen heimlich die Euter aussaugen sollte, vgl. Plin. 10. 40); θη-λώ (*οῦς*) f. Amme (Hes.), *θηλο-ναί* Pl. id. (Plut. qu. Rom. 57), *θηλο-ειδής* zitzenförmig (Theophr.). — (*dhā-lu*) θῆ-λυ-ς (*θήλεια, θῆλυ*; poet. auch *θῆλυ-ς, θῆλυ*) weiblich, weiblichen Geschlechts; weibisch, schwach, zart, befruchtend, erfrischend (Comp. *θηλύ-τερο-ς* ohne compar. Bedeutung: *θηλύτεραι θεαί, γυναῖκες* die zarten G., F.); *θηλυ-κό-ς* weiblich (bes. Gramm.), *θηλυκ-εύ-ο-μαι* sich weibisch benehmen (Clem. Al.); *θηλυκ-ώδης* weiblich; *θηλύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. weibliche Natur, weibische Weichlichkeit; *θηλύ-νω* weiblich, weibisch machen, übertr. erweichen. — (*dha-na*) *γαλα-θη-νό-ς* milchsaugend, jung, zart (*νεβροί* Od. 4, 336. 17, 127); *θή-ν-ιο-ν* n. Milch (Hes.). — Die Wurzel erweitert zur Bedeutung „liebkosender Behandlung": θε-ῖο-ς m. Oheim, Vater-, gew. Mutterbruder (*ὁ πρὸς μητρὸς θεῖος* Is. 5. 10), θε-ία f. Tante, Vater-, Mutterschwester (nach Hellad. bei Phot. 530. 6).

dha-dh, da-dh. — τή-θ-η (*τη-θ-ή*) f. Grossmutter, Mütterchen (*avia*, Amme), τηθ-ία f. ehrendes Anredewort an alte Frauen (*τηθίβιο-ς* Lex.); τηθ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Vater- oder Mutterschwester, Tante (*θεία* Suid.); *τηθέ-λη-ς, τηθε-λᾶ-ς, τηθε-λα-δ*[illegible] *o*)

τηθαλ-λα-δοῦς (oder *-δᾶς*), *τηθαλ-λω-δοῦς* (Hes.) Grossmuttersöhnchen (*μαμμόθρεπτος* Schol. Ar. Ach. 49); Τηθ-ύ-ς (*ύ-ος*) Tochter des Uranos und der Gäa, Allmutter, *Alumnia*[1]) (*Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν* Il. 14. 201); Θέτ-ῐ-ς (*Θέτ-ῐδ-ος, Θέτ-ῐ-ν, Θέτ-ῑ*) Gemalin des Peleus und Mutter des Achilles (= Nährerin)[2]); τῆθ-ος (*ε-ος*) n. Auster (d. i. das Festgesogene; man denke an die Austernbänke)[3]), Il. 16. 147, *τήθ-υ-α* n. pl. id. (Arist. h. a. 4. 6), Demin. *τηθυ-ν-άκ-ιο-ν* (Epich. ap. Ath. III. 85. c). — τιτθό-ς m., τίτθη (*τιτθή*) f. Brustwarze, Mutterbrust (*τίτθη* auch: Amme), Dem. *τιτθ-ίο-ν* n., *τιτθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *τιτθ-εύ-ω, τιτθ-ίζω* (*τιθεύω* Plut. Lyc. 16) Amme sein; säugen, nähren, *τιτθε-ία* f. Ammendienst; *ἐπι-τίτθ-ιο-ς* an der Mutterbrust liegend, noch saugend (Theokr. 24. 54); τιθή-νη f. Amme, Wärterin, Pflegerin, *τιθη-νό-ς* (*τιθευ-τήρ* Or. Sib.) wartend, nährend, pflegend; auch Subst. Pfleger, Erzieher; *τιθην-έω* (*-εύ-ω* Phot.) warten, pflegen, hegen, *τιθήνη-σι-ς* (*τιθεν-ία, τιθεν-ε-ία*) f. Ernährung, Pflege, Wartung, Erziehung, *τιθηνη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *τιθηνός, τιθηνή-τειρα* = *τιθήνη, τιθηνη-τήρ-ιο-ς* wartend, pflegend; *τιθήνη-μα(τ)* n. das Aufgezogene, Zögling, *τιθην-ίδ-ια* (erg. *ἱερά*) das Ammenfest, in Lakedämon für die Kinder gefeiert (Ath. IV. 139. a); τιθ-ό-ς (Sp.), τιθ-α-σό-ς (Sp. *-α-σσό-ς*) aufgezogen = zahm, gezähmt, künstlich gezogen, von Menschen: gemässigt, mild, *τιθασ-εύ-ω* (*τιθάσσω* E. M.) zähmen, veredeln, *τιθασευ-τή-ς* (*-τωρ* Opp. Cyn. 2. 543) m. der Zähmende (Ar. Vesp. 704), *τιθασευ-τ-ικό-ς* zum Zähmen geschickt, geeignet, *τιθασε-ία* f. das Zähmen; *τιθάσσευ-μα(τ)* n. Mittel zum Z.; τιθ-ά-ς (*τιθά-δ-ος*) f. (erg. *ὄρνις*) die zahme oder Haushenne (Alph. 12).

dhā = fē, fī.

fē-mĭna f. (= Säugerin) Frau, Weib[4]), *femin-cu-s* der Frau, dem W. angehörig, weiblich; weibisch, weiberartig, unmännlich, *femin-īnu-s* weiblich (Gramm., *nomen*); *femin-al* (*-āli-s*) n. weibl. Schaam (App. Met. 2. p. 122); Demin. (**femin-la*) *femel-la* (Catull. 55. 7), *femell-āriu-s* m. Frauenverfolger (Isid. or. 10); *feminā-re* sich selbst prostituiren (Cael. Aur. tard. 4. 9); *ef-feminā-re* zum Weibe ausarten lassen, weibisch machen, verweichlichen (*effeminata virtus afflicta occidit* Cic. Tusc. 2. 9. 21). — (**fe-la* = *θη-λή*) **fē-lā-re** (*fellā-re*) saugen, *felā-tor* (*tōr-is*) m. Sauger (Mart. 14. 74), (**fē-lĭ-cu-s*) *fe-li-cā-re* = *felare; fele-bri-s* saugend (Solin. 2). — **fī-l-iu-s** m., *fī-l-ia* f. (alt: *feil-iu-s, -ia*) = saugend, Säugling d. i. Sohn, Tochter[5]); Demin. *filiŏ-lu-s, -la; filie-tā-s* (*tāti-s*), *filiā-ti-ō(n)* f. Abstammung des Sohnes vom Vater (Cassiod.); *fili-āli-s* kindlich (*amor*, August.).

B. Gl. 139b. 205a. — Brugman St. VII. 204. 3). — C. E. 252. 255. — F. W. 98. 100. 102. 104. 368 f. 454; Spr. 155. 332. — Fritzsche St. VI. 337. — Roscher St. Ib. 123. — 1) Vgl. auch Bekk. Hom. Bl pag. 222. — 2) Vgl. Welcker Götterl. I. pg 618. — 3) Goebel KZ. XI. 61. —

4) C. E. l. c. — F. W. 454; jedoch Spr. 331: *dha* setzen = empfangen, gebären. — B. Gl. 276a: *bhu, quae procreat, gignit;* ebenso Corssen I. 163. 363; B. 190: *bhu* = die gebärende. — Bechstein St. VIII. 382 f.: *duae sibi oppositae sunt sententiae: Curtii et Corsseni. In utrius sententiam transeam, incertus sum.* — 5) C. E. l. c. — F. W. 369; jedoch Spr. 331: *dha* setzen = empfangen, geboren. — B. Gl. 258a: *prī exhilarare, amare: fortasse filius, nisi est e fidius, primitive significat amatus, ita ut sit = prijā.* — Corssen B. 192: *bhu* der Erzeugte: *fe-lo, fe-li, fe-l-io,* durch Assimilation *fi-l-io.*

DHAGH, DHIGH anstossen, berühren, betasten, kneten; speciell: anstossen = stechen, scharf sein, scharf machen, wetzen. — Skr. **dagh** reichen, erreichen; schlagen; **dih** bestreichen, verstreichen, verkitten, salben (PW. III. 491. 639).

dhigh = θιγ, τιχ.

θιγ. — θι-γ-γ-άν-ω (nachhom. bei att. Dichtern und in späterer Prosa) berühren, anrühren, betasten[1]) (Fut. *θίξω*, *θίξομαι*, Aor. *ἔ-θιγ-ο-ν*, *θίγ-ο-ν* Pind. I. 1. 18, Inf. *θιγ-εῖν*, lakon. *σιγῆν* Arist. Lys. 1004; Med. *θιγ ἑ-σθαι* Themist.); (*θιγ-τι*) θίξι-ς f. das Berühren, θίγ-μα(τ) n. Berührung, Ansteckung (Hes.); *ἀ-θιγ-ής*, *ἄ-θικ-το-ς* unberührt, nicht zu berühren, heilig (Hes. *ἄθικτον· ἀψηλάφατον, μιαρόν, ἀκάθαρτον. καὶ ἡ παρθένος οὕτω λέγεται* Arar. com. fr. II. 276)[2]).

τιχ. — τειχ: τεῖχ-ος n. (das Geknetete =) Mauer, Stadtmauer, Bollwerk, Wall; τειχ-ίο-ν n. (kein Demin., vgl. *θηρ-ίο-ν*) Mauerwand, Umfriedigungsmauer eines kleineren Raumes (Od. 16. 165); Demin. *τειχ-ύδριο-ν* n. kleines Castell (Xen. Hell. 2. 1. 18); *τειχι-κό-ς* zur M. geh.; *τειχιό-ει-ς* (zu *τειχίο-ν*) ummauert (Hom. nur *Τίρυνς*, *Γόρτυς* Il. 2. 559. 646); τειχ-ίζω eine Mauer bauen, bauen, befestigen (Hom. nur: *τεῖχος ἐτειχίσσαντο* sie bauten sich, Il. 7. 449); *τείχι-σι-ς* f. Erbauung einer Mauer, eines Bollwerkes; *τειχι-σ-τή-ς* m. der Mauern aufführt (LXX); *τειχι-σ-μό-ς* m. = *τείχισις*; *τείχι-σ-μα(τ)* n. die erbaute Mauer, das Bollwerk; *ἀμφι-τειχ-ής* die Mauer umzingelnd (*λεώς* Aesch. Sept. 272); *εὐ-τεύχ-ε-ο-ς* (*εὐ-τεύχη-το-ς* h. Ven. 112) wohl- oder stark-ummauert. — τοιχ: τοῖχ-ο-ς (vgl. Deich) m. Wand, Mauer, Schiffswand, Dem. *τοιχ-ίο-ν* (Inscr.), *τοιχ-ίδιο-ν* (Eust.) n.; *τοιχό-ο-μαι* als Wand, Mauer erscheinen (Plut. adv. Colot. 24); *τοιχ-ίζω* vom Schiffe: auf die Seite hangen (Achill. Tat. 3. 1).

dhagh = θηγ.

θήγ-ω (*θηγ-άν-ω* Hes.) wetzen, schärfen; übertr. anreizen, erbittern, ermuthigen (Fut. *θήξω*, Imperat. Aor. *δόρυ θηξάσθω* Il. 2. 382; übertr. *τε-θηγ-μένοι λόγοι*, *τε-θηγ-μένη γλῶσσα* Aesch. Soph.); *θηκ-τό-ς* geschärft, gewetzt (Trag.); (*θηγ-τι*) θῆξι-ς f. das Wetzen, Schärfen (Sp.); θηγ-άνη f. Wetzstein, übertr. Anreizung (Trag.), *θήγ-ανο-ν* id. (Hes.); *θηγ-άνεο-ς* (Hes.), *θηγ-αλέο-ς* geschärft, scharf.

dhig = fig.

fĭg. — **fi-n-g-ĕre** (*finxi*) betastend, tastend gestalten, bilden, formen, darstellen, vorstellen; verstellen, heuchlerisch darstellen, erheucheln; Part. *fic-tu-s* erdichtet, erfunden[3]), falsch; **fĭg-ŭ-lu-s** m. Töpfer, *Figulu-s* (röm. Bein.), *figul-āri-s* zum Töpfer geh., *figul-āriu-s* (κεραμεύς Gloss. Lat. Gr.), *figulā-re* formen, bilden (Tert.), *figulā-tor* (*faber*, κεραμεύς Gloss. Vet.), *figulā-ti-ō(n)* f. Bildung (Tert.), *figul-īnu-s* (Plin. 31. 11), sonst *figl-īnu-s*, auf den Töpfer sich beziehend; Subst. *figl-īna* f. Töpfer-handwerk, -werkstatt (*figulina* Or. inscr. 935), *figl-īnu-m* n. irdenes Geschirr; **fĭg-ūra** f. Geformtes, Form, Figur, Körper; übertr. Art und Weise, Natur, Art, Gattung (rhetor.: σχῆμα, Redefigur, gramm.: Wortform, Form), *figur-āli-tā-s* f. figürliche Redeweise (Fulgent.); *figurā-re* bilden, gestalten; sich einbilden, vorstellen (rhetor.: die Rede mit Bildern schmücken, verblümen), *figurā-tor* m. Bildner (Arnob. 6. 196), *figurā-ti-ō(n)* f. Gestaltung, Bildung; Einbildung, Wortform, verblümte Redeweise (Lactant.), *figurā-t-īvu-s* zur bildl. Darstellung geeignet; **fic-tor** (*tōr-is*) m., *fic-tr-ix* (*īc-is*) f. Bildner, Former (-in); Kuchenbäcker, bes. der Priester (*fictores a fingendis libis* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 44 M.; *fictor qui capillos mulierum linit et pertractat et ungit et nitidat* Isid.); Erdichter (Verg. A. 9. 605), *fic-tūr-a* f. Bildung, Gestaltung; *fic-ti-ō(n)* f. id.; Erdichtung (jurid.: fingirte Annahme, Dig.); **fic-tĭ-li-s** thönern, irden, Subst. *fictile* n. irdenes Geräthe, *fictili-āriu-s* = *figulus* (ὀστρακοποιός Gloss., Or. Inscr. 4189); *fig-men* (Prudent.), *fig-men-tu-m* n. = *fictura*, *fictio*; **ef-fĭg-ie-s** (*effigia* Plaut. Rud. 2. 4. 7, Afran. ap. Non. p. 493. 1, *effigia-s* Lucr. 4. 46. 81) f. Abbildung, Abdruck, Bild, Ebenbild, Bildwerk; *effigi-ā-tu-s* (*tūs*) m. Abbildung (App. Flor.).

fīg. — **fīg-ĕre** stechen, stecken, feststecken, heften, aufstecken, aufrichten; feststecken, befestigen; durchstechen, durchbohren; durchhecheln, sticheln; *fīvere* (wohl = *figu-ere*; *item pro figere* Cat. ap. Paul. Diac. p. 92[4]); Part. (*fig-to*) *fixu-s* befestigt, fest, unbeweglich, unabänderlich (*fixum, quod neque moveri neque mutari possit* Cic. Rab. Post. 9. 25), *astra, sidera, stellae, flammae* (Fixsterne = eingesteckt in das Firmament), *crucī-fixu-s* an's Kreuz geheftet, gekreuzigt; *fixu-la-s* (*fibulas* Paul. D. p. 90. 1), *fixūra* f. das Einschlagen (*clavorum* Tert. Vulg.); **fī-bŭla** (*fibla* Or. Inscr. 2952) f. Heftnadel, Nadel, Spange, Schnalle, Klammer, *fibulā-re* heften, mit Schnallen versehen, *fibulā-ti-ō(n)* f. der Bolzen, *fibulā-tōr-iu-s* mit Schnallen versehen (*saga*, Treb. Poll.).

Corssen N. 233. — C. E. 181; C. V. I. 256. 5). II. 17. 43). 289; Curtius KZ. II. 398. — F. W. 86. 102. 104. 368. 454; F. Spr. 332 f.; KZ. XX. 104. — Savelsberg KZ. XX. 443 f. — 1) B. Gl. 169b: *fortasse tig acuere.* — 2) Clemm St. VIII. 74. — 3) B. Gl. 241a: *piś ved. induere, ornare; fortasse fingo, mutata tenui ś = k in mediam.* — 4) F. Spr. l. c.

und KZ. XXII. 103 f.; dagegen W. 215. 501: *spak* schnüren, würgen. — Aehnlich Bugge KZ. V. 4 und C. E. 186: *spa, spang; σφίγγω.*

DHAN schlagen.

θεν. — (*θεν-jω*) θείνω schlagen, hauen, treffen (poet. von Homer an, Aor. bei Dramat. *θενεῖν, θενών*; in Prosa erst sehr spät)[1]). — θέν-αρ (*ἄρ-ος*) n. (Hom. nur Il. 5. 339) Handfläche, der hohle fleischige Theil der Hand unterhalb der Finger (*τὸ ἔνδοθεν τῆς χειρὸς σαρκῶδες ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου μέχρι τοῦ λιχανοῦ* Poll. 2. 143), Fusssohle (Hippocr. Arat.); übertr. Vertiefung in der oberen Altarfläche zum Hineinlegen der Opfer (*βωμοῖο θ.* Pind. P. 4. 206, Meeresboden *ἁλὸς θ.* id. I. 3. 74); *ὀπισθέναρ* (= **ὀπισθο-θεναρ*) die äussere Hand, Rücken der Flachhand (Hippocr. Sp.), *ὑπό-θεναρ* id. (Poll. 2. 143)[2]). — (*θιν-υ, θιν-ϝ, θιν-ν*) θῖν: θί-ς (*θῖν-ός*) (nach Gramm. Nom. auch *θίν*) m., später m. f., Haufe, Sandhaufe am Meere, Düne, sandiger Meeresstrand, Gestade[3]) (vgl. celt. *dunu-m* in vielen Städtenamen); *θῖναι· ψάμμοι, ὑψηλοὶ τόποι* (Hes.); *θιν-ώδης* dünenartig, sandig; *-θινό-ω* versanden nur in Compos.: *ἀπο-θινόω* gänzlich versanden (Poll. 1. 75) u. s. w.

dhan-d (vgl. *mor-d, ten-d* u. s. w.). — *-fend* schlagen, stossen (Prisc. p. 923 P.)[4]); **de-fend-ĕ-re** (*fend-i, *fend-tu = fensu-s*) hinweg schlagen oder stossen, abwehren, vertheidigen, (*de-fend-tor*) *de-fensor* (*ōr-is*) m. (*defens-tr-ix* f. Cic. ap. Prisc. p. 1120) Abwehrer, Vertheidiger, Beschützer, *defensōr-iu-s* zur Verth. geh. (Tertull. Rufin.); (*defend-ti-ōn*) *defensio* f. Vertheidigung, Vertheidigungsrede (*defensa* f. Tert.); (*de-fend-tā-re, de-fend-ti-tā-re*) *defensāre, defensitāre* eifrig, angestrengt abwehren, vertheidigen, *defensa-trix* f. Vertheidigerin (Prob. gramm. 2. p. 1452); **of-fend-ĕre** (*fend-i*) stossen gegen, auf, antreffen, ertappen; stossen an, Anstoss geben, verstossen, verletzen, beleidigen; Part. *of-fensu-s* verletzt, aufgebracht, erzürnt; anstössig, verhasst, unangenehm, als Subst. *offensu-m* n. Verstoss, das Anstössige (*offensum est, quod eorum, qui audiunt, voluntatem laedit* Cic. inv. 1. 49. 92); *offensa* f. (vgl. *repulsa*) Anstoss, Verstoss, Verletzung, Beschwerde, Unannehmlichkeit, Unfall; *offensu-s* (*ūs*) m. id. (Lucr. Stat. Th. Tert.); *offend-ĭ-cŭlu-m* n. Anstoss, Hinderniss; *offend-o* (*ĭn-is*) f. id. (Afr. ap. Non. pg. 146. 32); (*offend-ti-ōn*) *offensio* f. = *offensa;* Aergerniss, Missgunst, Widerwillen, Demin. *offensiun-cŭla* f.; *offensor* m. Beleidiger (Arnob. 7. pg. 216); *offensĭ-bĭli-s* strauchelnd (Lactant.); Frequ. (*offend-ta-re*) *offensā-re, offensā-cŭlu-m* n. = *offendiculum, offensā-ti-ō(n)* f. das Anstossen, Verstoss; (*in-fend-tu-s*) **in-fensu-s** anstossend gegen, feindselig, erbittert, *infensā-re* feindlich behandeln, angreifen, *infend-i-tor* (*σύνδικος* Gloss. Philox.); (*in-fend-tu-s, in-fed-tu-s*) **in-fes-tu-s** anstossend, anstürmend (*infestis signis* mit entgegen anstürmenden Feldzeichen), übertr. feindlich gesinnt,

feindlich; pass. beunruhigt, unsicher[5]); *infestā-re* feindlich behandeln, angreifen, beunruhigen, *infestā-tor* (*tōr-is*) m. Anfeinder (Plin. 6. 28), *infestā-ti-ō(n)* f. Anfeindung (Eccl.); *mănŭ-* (alt), **mănĭ-festu-s** (= *manu oppressus*) mit der Hand ergriffen, ertappt; erwiesen, offenbar[6]) (Adv. *mani-festo*), *mani-fest-āriu-s* handgreiflich, augenscheinlich; *manifestā-re* an's Licht bringen, offenbaren, *manifestā-tor* m. Offenbarer (Non. p. 14. 6), *manifestā-ti-ō(n)* f. Offenbarung. — (*fend-ti, fed-ti*) **con-fes-ti-m** mit-anstossend = mitstürzend, mitforteilend (bes. mit *sequi* und seinen Compos. verbunden), unverzüglich, auf der Stelle, sogleich; (*fed-tī-no*) **fes-tī-nu-s** eilend, eilig (Adv. *festine*), *festinā-re* eilen, eilig sein; beeilen, beschleunigen (Adv. *festinanter*), *festinā-ti-m* eilends (Sis. et Pomp. ap. Non. p. 514. 5, 6), *festinā-ti-ō(n)* f. Eile, das Eilen, *festinā-bundu-s* eilig, rasch (Val. Max. 2. 8. 5). — (*fond-ti, fons-ti, fos-ti*) **fus-ti-s** m. Stock, Knittel, Prügel[7]), Demin. *fustĭ-cŭlu-s* m.; (*fos-tu*) *fus-tu-āriu-s* zum Pr. geh., *fustu-āriu-m* n. das Todtprügeln mit Stockschlägen (vgl. *fustuarium meretur, qui signa relinquit aut praesidio decedit* Liv. 5. 6. 14; vgl. dazu Weissenborn); *fus-terna* (eig. *fusterina*, erg. *pars*) f. Knorrenstück der Tanne (Ggs. *sappinus* Saftstück). — (*fend-no, fen-no*) **fē-nu-m** n. Heu („wird gehauen")[8]); *fenum Graecum* eine Pflanze = *siliqua* Bockskraut, *fēn-eu-s* aus Heu, *fen-īli-a* (erg. *stabula*) Pl. n. Heuboden; Demin. *fēnĭ-culu-m* n. Fenchel, *fenicul-āriu-s campus* (im tarraconensischen Spanien, Cic. Att. 12. 8).

Bopp Gl. 441b. — Brugman St. IV. 98. — Corssen II. 190; B. 114 f. 183; N. 233 f. — C. E. 255. — F. W. 98. 368. 1074; F. Spr. 189. 332. — 1) C. V. I. 308. 3). — 2) Fick KZ. XXII. 100. — 3) PW. III. 858: *dhánu* f. Sandbank (im Wasser); hervorragendes Festland, Insel (als solche werden die im Luftmeer schwimmenden Wolken angesehen), sandiges hohes Gestade. Verwandt mit *dhanus* n., *dhánvan* m. n. dürres, trocknes Land, Wüste und vielleicht auch mit θίς, θινός. — Pape W. s. v.: die Ableitung von θείνω (vgl. E. M.) ist unwahrscheinlich [warum?], näher liegt τίθημι. — Retzlaff. Syn. II. 13 f.: bei Homer nur „das Anschlagen der Wellen an das Ufer" (vgl. ῥηγμίς), mit ἁλός 10mal, mit θαλάσσης 20mal. — 4) F. W. 471: *bhan* schlagen, verwunden, tödten. — Grassmann KZ. XII. 120: *badh* schlagen, tödten. — 5) Froehde KZ. XVIII. 314: *dharsh* dreist sein, wagen. — 6) So auch Klotz s. v.: urspr. wohl *manu fenstus*, mit der Hand ergriffen, von dem erloschenen Stamme *fendo*. — 7) Corssen N. 247. — Meyer St. V. 111. — Pott I. 255. — 8) F. Spr. l. c. — Corssen I. 144: *fe-nu-m* das Heu als gewachsenes, vgl. φυ-ή Wuchs, φῦ-μα Gewächs u. s. w. — Brambach s. v.: *faenum*, nicht die plebejische Nebenform *fenum*. (Diese scheint jedoch die richtige zu sein.)

DHABH, DHAB (europäisch) passen, passend machen, fügen, schmücken.

θιβ-ρο. — θιβ-ρό-ς geschmückt, schön, zierlich; zart, weich;

ϑιβρό-ν· τρυφερόν, καλόν, σεμνόν, ἁπαλόν. ϑιβρή-ν· φιλόκοσμον, καλλυντικήν, ὑπερήφανον καὶ ϑρασεῖαν (Hes.); *ϑι-μ-β-ρό-ς* id.; *Θίβρ-ων, Θίμβρ-ων* (*ων-ος*) ein Lakedämonier (Xen. An. 7. 6. 1), *Θίβρ-αχο-ς* ein Athener (Xen. Hell. 2. 4. 33); *Θίβ-ο-ς* Name eines Münzmeisters.

fab-ra. — **făb-e-r** (*fabri*) m. Werkmeister, Bildner, Schmied, Zimmermann (*aerarius, ferrarius, tignarius*), übertr. Urheber, Schöpfer[1]); Adj. *faber* (*bra, bru-m*) künstlich, geschickt, kunstreich; *af-faber* id. (*affabrum fabrefactum* Paul. D. p. 28. 1 M.), Adv. *fabre, affabre; Făbĕr-iu-s* eine röm. gens (Cic. Att. 12. 25); *fabr-ī-li-s* den Werkmeister u. s. w. betreffend; Subst. *-ilia* n. Pl. Gewerke (Hor. ep. 2. 1. 116); **făbrĭ-ca** f. Werkstätte; übertr. Handwerk, kunstvolle Bearbeitung; kluge Ausführung, Ränke, Demin. *fabricŭ-la* f. (Cassiod.); *fabric-ensi-s* sich in Werkstätten befindend, Subst. Waffenschmied (Amm. 31. 6); *fabricā-re, -ri* verfertigen, übertr. *sibi mortem, risum, animum* (*fabrire: fabrivit* Venant. F. carm. 2. 19. 23), *fabricā-tor* m. Bildner, Verfertiger, *fabrica-trix* f. Urheberin (Lactant.), *fabricā-ti-ō(n)* f. Kunstbau, künstliche Ausführung (*fabrica-tū* schlaues Benehmen, Sidon. ep. 3. 13). — *Fabrĭc-iu-s* röm. Familienname (der berühmteste *C. Fabricius Luscinus,* Gegner des Pyrrhus um 279 v. Chr.).

C. E. 504. — F. W. 368. 454; F. Spr. 333; KZ. XIX. 260 f. — Roscher St. II. 154 f. — 1) Corssen I. 421; B. 356: *bha* glänzen: *fă-ber* Metall-, Stein-, Holz-künstler, eig. Glanz-bringer, daher Schmuck-arbeiter, -künstler. — Kuhn KZ. XIV. 231: *dha: dhā-tar* urspr. der Setzende, Gründer, Schöpfer, Ordner, *conditor* u. s. w.; hier speciell auf die Wirksamkeit von Menschenhand beschränkt und so jeden Arbeiter in Holz, Stein, Metall bezeichnend.

DHAM, DHMA blasen; hauchen. — Skr. **dham** (**dhma**) blasen, aushauchen; anblasen, anfachen u. s. w. (PW. III. 864).

θαν, θνα, θνη: ausathmen, *exspirare.* — θνή-σκ-ω ion. att., *ϑνά-σκ-ω* dor., (* *ϑνα-ι-ϖ*) *ϑναί-σκ-ω* äol., sterben, untergehen (Fut. *ϑαν-οῦμαι,* in Prosa *ἀπο-ϑνήξομαι* Leon. Al. 35; Aor. *ἔ-ϑαν-ο-ν,* in Prosa *ἀπ-έ-ϑανον, ϑανεῖν* = den letzten Athemzug thun, *ϑανεῖν* Hom. nur Il. 7. 52, sonst 7mal *ϑανέειν,* Part. *ϑαν-ών, οἱ ϑανόντες* die starben = die Todten; Perf. = verstorben, todt sein: *τέ-ϑνη-κ-α, -ες, -ε, τέ-ϑνᾰ-μεν, τέ-ϑνᾰ-τε, τε-ϑνᾶ-σι,* Impert. *τέ-ϑνα-ϑι,* Opt. *τε-ϑνα-ίη-ν,* Inf. *τεϑνά-ναι,* ep. *τεϑνά-μεν, -μεναι,* Part. *τε-ϑνη-κ-ώς* und *τε-ϑνε-ώς,* Gen. *τεϑνεῶτ-ος* att., auch Hom. *τεϑνεῶτι* Od. 19. 331, ion. *τεϑνη-ώς,* Gen. *-ότ-ος* u. s. w., fem. *τε-ϑνη-κ-υῖα, τεϑνη-υῖα, τεϑνεῶσα* Demosth., *τεϑνεός* n. Herod.; Conj. *τε-ϑνή-κω* Thuk. 8. 74; Fut. 3. *τε-ϑνήξω* ich werde todt sein, bei Sp. *τεϑνήξομαι;* Verbaladj. *ἀπο-ϑαν-ε-τέο-ν* Arist. [illegible] . 8)[1]). — θάν-ᾰ-το-ς m. Tod, Pl. Todesarten; att. [illegible] aked.

δάν-ος n., *δανέω*, davon: *δανῶν· κακοποιῶν, κτείνων. Μακεδόνες* Hes.)[2]; *θανατ-ικό-ς* den Tod betr. (*δίκη, κρίσις* Criminalprocess); (*θανα-τι-μο*) *θανά-σι-μο-ς* tödtlich, todtbringend; *θανα-τηρ-ό-ς* (Eust.), *-τήρ-ιο-ς* id., (*θανατο-Ϝεντ*) *θανατό-ει-ς* id., (*θανατο-Ϝεντ-ια*) *θανατούσια* n. pl. (erg. *ἱερά*) das Todtenfest (Luc. h. 2. 22)[3]), *θανατώδης* tödtlich, den Tod anzeigend; *θανατ-ά-ω, -ιά-ω* (Desid.) zu sterben wünschen; *θανατό-ω* tödten, *θανάτω-σι-ς* f. das Tödten, die Hinrichtung; ἀ-θάνατο-ς unsterblich, immerwährend, ewig, *ἀ-θανασ-ία* f. Unsterblichkeit, *ἀθανατ-ό-ω, -ίζω* unsterblich machen, *ἀθανατισ-μό-ς* m. = *ἀθανασία* (Diod. S. 1. 1). — θαν-ες: *ἀ-θαν-ής* unsterblich (Sp.), *ἀρτι-θανής* jüngst gestorben (Eur. Alc. 608), *διςθανής* zweimal sterbend (Od. 12. 22), *δυς-θανής* schwer sterbend (Crinag. 34), *ἡμι-θανής* halbtodt. — θνη-τό-ς sterblich, *θνητότη-ς* (*τητ-ος*) f. Sterblichkeit (Sp.). — θνῆ-σι-ς f. das Sterben (sehr Sp.); *θνησεί-διο-ν* n. Aas; *θνησι-μ-αῖο-ς* Gestorbene betr., bes. von verrecktem Vieh (*κενέβρεια, τὰ θνησιμαῖα* Schol. Ar. Av. 537), *θνηξιμαῖο-ς* id. (Clem. Al. paed. 2. 1. 17).

Das urspr. μ erhalten: Θάμ-υρι-ς (*ι-ος*) (der Name stammt aus der Heimath der Winde, Thrakien; *Θάμυριν τὸν Θρήϊκα* Il. 2. 595)[4]) ein Barde der mythischen Zeit, Sohn des Philammon und der Argiope.

B. Gl. 441a. — C. E. 534. — Siegismund St. V. 197. 3). — F. W. 98: *dhan, dhu* wohl = *dha* und dessen Nbf. *dhu* sich legen = sterben. — Sch. W. s. v.: St. θαν vielleicht mit *θείνω* zusammenhängend; also: im Zustande des geschlagen Seins sich befinden. — 1) C. V. I. 276. 3). II. 17. 41). 170. 182. 210. 244. — 2) Fick KZ. XXII. 205. — 3) L. Meyer KZ. VII. 417. — 4) Froehde KZ. XXII. 552*).

---

1) **DHAR, DHRA** halten, stützen. — Skr. **dhar** halten, tragen, stützen; befestigen; erhalten, aufrechterhalten; behaupten, fortsetzen; intrans. sich halten, standhalten, bleiben; intens. festhalten (PW. III. 868 Bedeutung 1—22). — Siehe **dhar-gh, dhar-s.**

θερ, θρε, θρο. — *ἐν-θρεῖν· φυλάσσειν. ἀ-θερ-ές· ἀνόητον, ἀνόσιον* (Hes.); *ἀ-θειρ-ής* (Theogn. 733. B.); ἀ-θερ-ίζω (ep., nur Präsensst.) gering achten, verachten, verschmähen[1]); θέρ-μα (elisch) Gottesfrieden (vgl. Skr. *dhar-ma-s* Recht, Ordnung)[2]). — θρό-νο-ς m. Sessel, Stuhl, insbes. hoher Armstuhl mit Lehne und Fussbank (*θρῆνυς*); Trag. Göttersitz, Plur. Herrschaft (vgl. deutsch „Thron"); Sing. Königsthron (Xen.), Rednerbühne u. ähnl. (Sp.)[3]); Demin. *θρόν-ιο-ν* n., *θρον-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; (**θρονό-ω*) *θρόνω-σι-ς* f. das auf den Stuhl Setzen (Plat. Euthyd. 277 d: *θρόνωσιν ποιεῖν περὶ τοῦτον, ὃν ἂν μέλλωσι τελεῖν* von der Aufnahme in die korybant. Mysterien); *θρον-ίζω* auf den Thron setzen (Sp.), *θρονισ-τή-ς* m.

der auf den Thron Setzende (Synes. ep. 67), *ϑρονισ-μό-ς* m. das auf den Thron Setzen. — θωρ: (Skr. *dhār-aka* Behälter) θώρ-ᾱξ (*ᾱκ-ος*), ion. -ηξ (*ῆκ-ος*) m. Brustharnisch, Brustpanzer; Brustkasten (vgl. *ἐν τοῖς στήϑεσι καὶ τῷ καλουμένῳ ϑώρακι* Plat. Tim. 69 e), Demin. *ϑωράκ-ιο-ν* n. Brustwehr, Schutzwehr; Thurm auf dem Elephantenrücken; Mastkorb; *ϑωρακε-ῖο-ν* n. Brustwehr; *ϑωρηκ-τή-ς*, *ϑωρακ-ί-τη-ς* m. der Gepanzerte; (*ϑωρηκ-jω*) *ϑωρήσσω*, *ϑωρηκ-ίζω* bepanzern, rüsten, bewaffnen, *ϑωρακι-σ-μό-ς* m. Bepanzerung (Sp.), *ϑωρακο-ειδής* harnischförmig.

θρᾱ, θρη. — θρᾶ-νοc (vgl. *ἔϑ-νος*, *ἴχ-νος*) n. (urspr. haltend, stützend; Halter, Stützer) Sitz, Bank, Schemel (*δίφρος* Lex.), Dem. *ϑρᾱν-ίο-ν*, *ϑρᾱν-ίδιο-ν* n.; *ϑρᾱν-ί-τη-ς* m. der Ruderer auf der obersten der drei Ruderbänke (die attischen Trieren hatten 3 Reihen Ruderer „unter einander“: 62 Thraniten, 58 oder 54 Zygiten, 54 Thalamiten), *ϑρανιτ-ικό-ς* zum *ϑρανίτης* geh., fem. *ϑρανῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) z. B. *κῶπαι* die längsten Ruder auf der Triere (nach Ath. 5. 203 f.: 38 *πήχεις*); *ϑραν-εύ-ω* über die Gerberbank spannen, gerben (*συντρίβομαι*, *συγκόπτομαι* Lex.). — θρῆ-νυ-c (*νυ-ος*) f. (Hom.) Schemel, Fussbank (gew. am *ϑρόνος* und *κλισμός* befestigt), Tritt, Fussbank der Ruderer (Il. 15. 729). — θρή-cα-cθαι sich setzen. — *ϑρή-σκ-ω· νοῶ. ϑρά-σκ-ειν· ἀναμιμνήσκειν* Hes. = zu etwas anhalten; *ϑρῆσκ-ο-ς*, *ϑρησκ-ό-ς* (N. T.) fromm, gottesfürchtig (*ϑρεσκό-ς· περιττός, δεισιδαίμων. ϑρεσκή· ἁγνή, πάντα εὐλαβουμένη. ἐϑρέξατο· ἐφυλάξατο, ἐσεβάσϑη* Hes.); θρηcκ-ίη f. *caerimoniae* (Her. 2. 19, 37); *ϑρησκεύ-ω* gottesdienstliche Gebräuche einführen, verehren, *ϑρησκευ-τή-ς* m. Gottesverehrer (Synes. Mönch), *ϑρησκευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zur Gottesverehrung (Schol. Pind. Ol. 7. 33); *ϑρήσκευ-σι-ς* f. (Phynt. Stob. fl. 74. 61), *ϑρήσκευ-μα(τ)* n. (Sp.), *ϑρεσκε-ία* f. (Sp. N. T.) Gottesdienst, Verehrung; *ϑρησκεύ-σι-μο-ς* zum G. geh.

θαλ, θελ, θολ. — θαλ: θᾰ́λ-ᾰ-μο-c m. Behältniss, Inneres, Kammer, Gemach, Aufenthaltsort; der unterste Schiffsraum; θαλ-ά-μη f. Lager, Höhle, Schlupfwinkel (Od. 5. 432) (Pl. Nasenhöhlungen, Poll. 2. 79); *ϑαλαμ-ί-τη-ς* m. der auf der untersten Ruderbank sitzende Ruderer (vgl. *ζυγίτης*, *ϑρανίτης*); *ϑαλάμ-αξ* (*ᾱκ-ος*) id. (Arist. Ran. 1074); *ϑαλάμ-ιο-ς* = *ϑαλαμίτης* (*ὁ κατωτάτω ἐρέσσων ἐν τῇ νηΐ* Hes.), *ἡ ϑαλαμία* (*κωπή*) das kürzeste Ruder auf dem Schiffe, das Loch im Schiffsbord, *ϑαλαμ-ήϊο-ς* zum *ϑάλαμος* gehörig; *ϑαλαμ-εύ-ω* in's Brautgemach führen, heiraten, Med. im Gemache leben (von Thieren: in der Höhle, Synes.), *ϑαλάμευ-μα(τ)* n. = *ϑάλαμος* (Eur. Bakch. 120); *ϑαλαμεύ-τρ-ια* f. die das Brautgemach Besorgende (Poll. 3. 41), *ϑαλαμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) id. (Cram. Anecd. 2. p. 376. 9). — θελ: θέλ-υ-μνα n. Pl. Grundlage, Grundstoff (*ϑέλυμνα οἱ ϑεμέλιοι* Empedokl. 73. 139; *ϑέλ-ε-μνο-ν* Hes.); προ-θέλυμνο-c von Grund aus (Il. 9. 541) (*πρόῤῥιζος* Sch *ϑελύμνους ἕλκετο χαίτας* Il. 10. 15 mit der Wurzel; *φρ*

σάκεϊ προθελύμνῳ Il. 13. 130, dazu Schol. *πυκνῷ, ἐπαλλήλῳ*, mit der untersten Lage oder Schicht)[4]; *τετρα-θέλυμνο-ς* (Il. 15. 479. Od. 22. 122) von vier Schichten oder Lagen. — θέλ-ω, ἐ-θέλ-ω (so stets Homer, Her. beide Formen, Att. meist *ἐ-*) auf etwas oder zu etwas sich halten = fest entschlossen sein (Ggs. *βούλομαι*), wollen[5]) (Impf. *ἤ-θελ-ο-ν* Hom. 37mal, *ἔ-θελ-ο-ν* Hom. 17mal; St. *θελε*: Fut. *ἐ-θελή-σω*, Aor. *ἐ-θέλη-σα* Hom. nur Od. 13. 341, *-σε* Il. 18. 396, Perf. att. *ἐ-θέλη-κα*); Verbaladj. *θελη-τό-ς* gewollt (LXX); *θέλ-εο-ς* freiwillig (nur neben *ἀθέλεος*: *σὺ δὲ ναῖ ναῖ βάσει τάχα θέλεος ἀθέλεος* Aeschyl. Suppl. 863. D.); *θελ-ο-ντ-ή-ς* (Porphyr.), *ἐ-θελοντή-ς* Adj. Subst. freiwillig, der Freiwillige, *ἐθελοντήρ* (nur Od. 2. 292: *αἶψ' ἐθελοντῆρας συλλέξομαι*) der Freiw., fem. *ἐθελοντί-ς* (Synes.); Adv. *ἐθελοντή-ν, ἐθελοντη-δόν, ἐθελοντ-ί, ἐθελόντ-ως* (Schol. Il. 19. 79); (*ἐθελοντ-ιο*) *ἐθελούσιο-ς* freiwillig (von Sachen: Sache der Willkür). — St. θελε: *θελη-τή-ς* m. der Wollende (LXX), *θελητικό-ς* wollend (Sp.); *θέλη-σι-ς* f. das Wollen, der Wille (N. T.); *θελή-μη* f. id. (Theogn. B. A. 1381), *ἐ-θελη-μό-ς* freiwillig; *θελήμων* (*μον-ος*) (Ap. Rh.), *ἐ-θελήμων* (Plat. Crat. 406 a) id.; *θέλημα(τ)* n. (N. T.) = *θέλησις*, *θεληματ-ικό-ς* freiwillig (Sp.), *θεληματαίνω* wollen (Nicet.). — θολ: θόλ-ο-ς f. Kuppel (Dach), Rundbau mit einer K.[6]) (ein Nebengebäude zum Aufbewahren des Hausgeräthes und des täglichen Speisevorraths, Od. 22. 442. 459. 466), in Athen bes. die Rotunde, in der die Prytanen speisten; *θολ-ία* f. kuppelförmig geflochtene Kopfbedeckung der Frauen, Sonnenhut; *θολ-ικό-ς, θολο-ειδής, θολ-ώδης* kuppelförmig.

dhar-p. — Vgl. PW. s. v.: *dhar* 16) Jemand halten = in seiner Nähe, um sich haben, in Sold haben.

θερ-ᾰ-π: θέρ-αψ (*-ᾰπ-ος*) nur Pl. (selten, meist nur) θεράπ-ων (*οντ-ος*) m. Diener (und zwar ein freiwilliger, also wesentlich verschieden von *δμώς, δοῦλος*), Genosse, Gefährte[7]), Dem. *θεραπόντιο-ν* n., (*θεραποντ-ια*) *θεραπούσια* f. Dienerschaft, *θεραποντ-ί-ς* die Dienerin betreffend (*θεραποντίδα φερνήν* Aesch. Suppl. 979 D.); *θεραπ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Dienerin (Plat. Menex. 244. e); *θεράπ-νη* f. id. (h. Apoll. 157. Apoll. Rh. 1. 78); Aufenthalt, Wohnung (Nic. Ther. 486), *Θεράπνη*, dor. *Θεράπνα*, auch Pl. *Θεράπναι* Stadt in Lakonien, nahe bei Sparta; *θεραπν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *θεραπίς*; (*θεραπαν-jα*) *θεράπαινα* f. id., *θεραπαιν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. (Plato Legg. 7. 808. a), Demin. *θεραπαινίδ-ιο-ν* n.; (*θεραπ-εϝ*) θεραπ-εύ-ω dienen (Hom. nur Od. 13. 265; *θεραπεύσομαι* in act. Bedeutung Hymn. Ap. 390), dienstwillig sein, verehren; pflegen, warten; *θεραπ-ε-ία* (ion. *θεραπηΐη*) f. das Dienen, Bedienung, Verehrung, (*θεῶν*) Gottesdienst, Pflege, Wartung; concret: Dienerschaft, Gefolge; *θεραπευτή-ς* (*τήρ*) m. Diener, Wärter, Pfleger, fem. *θεραπ-ευτ-ί-ς, -εύτρια, -ευτρ-ί-ς*; *θεραπευτ-ικό-ς* bedienend, wartend, pflegend, zum Bedienen u. s. w. geneigt (*ἡ θεραπευτική* Wartung, Pflege, bes. vom Arzte:

Behandlung des Kranken, bei Sp. auch θεραπη-τ-ς); θεράπευ-μα(τ) n. = θεραπεία; θεραπεύ-σι-μο-ς heilbar.

dhar = far.

fer, fre. — **fĕr-ē** (*fĕrĕ* Auson. ep. 105. 5), **fer-me** (Superl.) haltend, fest, dicht, dicht daran, nahe an, beinahe, ungefähr, etwa[8]); **frē-tu-s** (von **frē-re*) aufrecht gehalten, befestigt im Glauben, fest vertrauend; Subst. Abl. *fretū* (Symm. ep. 2. 82); **frē-nu-m** n. Zügel (als haltender oder gehaltener), Zaum, Gebiss; übertr. Zaum, Zügel, Schranke, Hemmniss[9]) (Plur. *frena, freni*); *frenā-re* zügeln, zäumen, zügelnd einhalten, hemmen, *frenā-tor* (*tōr-is*) m. Zügler, Zähmer, Lenker; *ef-frēnu-s* zügellos (*-freni-s* Plin. 8. 44), *effrena-re* entzügeln, zügellos machen; *in-frēnu-s, -frēni-s* id., *infrena-re* aufzäumen, zügelnd zurückhalten. — *fir:* **fir-mu-s** fest, kräftig, feststehend; übertr. standhaft, unerschütterlich, zuverlässig, treu, Adv. *firme, firmĭ-ter; Firmu-m* n., jetzt *Fermo*, Hafen in Picenum, *Firm-āni* die Einwohner, *Sexti Firmum Julium* Stadt in Hisp. Baetica; *Firma* f. Colonie ebendort; *Firmiu-s, Firmĭ-cu-s; firmi-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Festigkeit, Stärke; *firmā-re* fest, stark machen, stärken, befestigen, bekräftigen, betheuern, *firmā-tor* (*tōr-is*) m. Befestiger, *firmā-men* (Ov. Met. 10. 491), *firmā-men-tu-m* n. Stütze, Stärke, Kraft, Hauptbeweis; Firmament, Himmel (August. Tert.). — *for:* **fŏr-u-s** m. festumschlossener, abgegränzter Raum: Schiffsgang, Sitzreihe, Gartenbeet, Bienenzelle; Demin. *forŭ-li* m. Fach im Schranke, Bücherschrank; (**for-no, for-nĭ-c*) **for-nix** (*nĭ-c-is*) m. Stützbogen, Schwibbogen, Wölbung[10]) (vom Himmelsgewölbe: *caeli ingentes fornices* Enn. ap. Varr. l. l. 5. 3. 8; wozu tadelnd Cic. de or. 3. 40. 162: *quo in genere primum est fugienda dissimilitudo: „caeli ingentes fornices". Quamvis sphaeram in scaenam, ut dicitur, attulerit Ennius, tamen in sphaera fornicis similitudo non potest inesse*); speciell: wegen der Aehnlichkeit mit den *cellae concameratae* der *lupanaria* „Bordell"; (**fornicā-ri*) *fornicā-tu-s* gewölbt, Adv. *fornicā-ti-m* (Plin. 16. 42), *fornicā-ti-ō(n)* f. Wölbung; zur speciellen Bedeutung „Bordell": *fornicā-ri, fornicā-tor, -trix, -ti-ō(n), fornic-āriu-s* (Tertull.); **for-ma** f. das Festgestellte, Feste, Ausgeprägte = Form, Gestalt, Figur, Umriss; schöne Gestalt, Schönheit; Formular, Rescript, Inhalt (grammat.: Form, Wortnatur; philos.: Art, Gattung)[11]), Demin. *formŭ-la* f. feststehender Ausspruch, Formel, Norm, Richtschnur, Regel, Grundsatz, *formul-āriu-s* m. Formeljurist (*formularii vel, ut Cicero ait, leguleii* Quint. 12. 3. 11); *formel-la* f. Backform (Apic. 9. 13); *formi-ta-s* f. Gestaltung (Isid.); *formā-c-eu-s* geformt (Plin. 35. 14); *form-āli-s* zur Form gehörig, förmlich, formelartig, normalmässig (Dig.); *form-ōsu-s* schöngeformt, Adv. *formose*, Demin. *formōsŭ-lu-s* nett, hübsch, *formosi-ta-s* (*tāti-s*) f. Schönheit; *formā-re* formen, gestalten, ausprägen; bilden, darstellen, verschönern

tor (*tōr-is*) m., *-tr-īx* (*īc-is*) f. Bildner, Schöpfer (-in), *formā-tūr-a* f. Bildung, Gestaltung (Lucr.), *formā-ti-ō(n)* f. id., *formā-men-tu-m* n. id. (Lucr.), *formā-bĭli-s* bildungsfähig (Prud. August.); *uni-formi-s* einförmig, einfach, *bi-formi-s* zweigestaltig, *tri-formi-s* dreigestaltig, *multi-formi-s* vielgestaltig, *de-formi-s*, *in-formi-s* un-, miss-gestaltet, hässlich. — (*fur*) *ful*: *ful-c* (vgl. *vin-c-io*; *ja-c-io*, *fa-c-io*; *mar-c-eo*): **ful-c-īre** (*ful-si*, *ful-tu-s*) stützen, stützend aufrecht halten (*fulcī-tu-s* Cael. Aur. tard. 2. 1, *fulcī-vit* Murat. inscr. 466. 3); *ful-tor* m. Stützer, Hort (Venant.), *ful-tūr-a* f., *fulcī-men* (Ov. fast. 6. 229), *fulcī-men-tu-m* n. Stütze; *fulc-ru-m* n. id.[12]).

Ascoli KZ. XVII. 336. — Corssen I. 148 f. 476 f.; B. 168 ff.; N. 219 f. 236. — C. E. 257. 447. 705. 716; C. KZ. II. 400; C. V. I. 157. 275. 7). 381. 11). — F. W. 99. 102. 369. 455; F. Spr. 239. 333. — Schweizer KZ. XIII. 308 f. — 1) C. E. 257. — A. Goebel Hom. p. 7: θερ = Ϝερ + ἀ = ἀπό „zurückschlagen, abweisen". — Die Alten von ἀθήρ (-έρ-ος) Spreu, also = für Spreu achten (ὡς ἀθέρας ἀπὸ τοῦ καρποῦ ἀποκρίνειν); wozu Pape W.: besser von θερ (θεραπεύω); ebenso Sch. W. — 2) C. E. 257: „vielleicht". — 3) Ueber θρόνος, θρῆνυς vgl. bes. Grashof Hausger. pg. 9 ff. — 4) Schaper KZ. XXII. 515: „die Grundlage hervorhabend, mit der Grundlage ausgerissen". — Döderlein n. 971: (θλᾶν drücken) = „vorwärts gedrückt, durch Druck entwurzelt". — Sch. W. s. v. übersetzt Il. 13. 130: „Schild andrängend an Schild, das eine auf das andere stemmend". — 5) Sch. W. nicht richtig: ob θέλω od. ἐθέλω die ursprünglichere Form ist, lässt sich nicht bestimmt entscheiden; da aber ἐθέλω schon bei Hom. erscheint, so dürfte wohl ε zum Stamme gehören und nicht Präfix sein. — 6) Ebenso Corssen B. 175. — 7) F. W. 99. — Lob. Par. p. 124: τρέπω, θράπω = τρέφω. — 8) F. W. 633: *bhar* wallen, toben: *ferus*, Adv. *fere* = heftig, in hohem Grade: 1) ganz so, 2) zwar sehr, doch nicht ganz so, nahe zu; beinahe, fast; F. Spr. 194. 346: *bhar* heben, urspr. in hohem Grade: 1) ganz so u. s. w. — Klotz W.: *ferme* bezeichnet die Annäherung an einen Gegenstand (daher *a ferendo* Varro l. l. 7. 5. 98) und ist ein verstärktes „*fere*". — 9) F. Spr. 349: *bhram frendo*: **fred-nu-m*, *frē-nu-m*. — 10) Bugge KZ. XX. 20: *var* umhüllen, decken: Schwibbogen, Gewölbe, die gewölbte Decke. — F. W. 473: *bhar*, *ferv* wallen = (backofenförmige) Wölbung, Schwibbogen. — 11) Fick KZ. XX. 173: *fer ferire* schlagen = Schlag, Gepräge, τύπος. — Klotz W. s. v.: wahrscheinlich durch Buchstabenversetzung aus μορφή erwachsen. — 12) Bugge KZ. XX. 143: *fulcrum* ist kaum mit Skr. *dhartrá-m* völlig identisch, sondern wohl aus *fulc-cru-m* entstanden.

---

2) **DHAR** dröhnen. — Skr. **dhraṇ** tönen (PW. III. 1000).

dhar. — θρε: θρέ-ο-μαι ertönen lassen (nur Präsensst., bei Trag.). — θρο: θρό-ο-ς, att. θροῦ-ς, m. lauter Zuruf, Geräusch, Lärm (Hom. nur Il. 4. 437); θροέ-ω laut werden lassen (Trag.); Pass. erschrecken (N. T.), θρόη-σι-ς f. das Erschrecken (Greg. Naz.); λιγύ-θροο-ς hell tönend, μελί-θροο-ς süss tönend (Anth. Pal.). — θρυ: θρῦ-λο-ς (θρύλλο-ς) m. Lärm, Geräusch, Gemurmel (Batr. 135); θρῦλέ-ω lärmen, schwatzen, θρύλη-μα(τ) n. das Vielbesprochene (LXX); θρῦλ-ίζω einen Misston auf der Kythara hervorbringen

(h. Merc. 488), *θρυλιγ-μό-ς*, *θρυλισ-μό-ς* m. Misston, Fehler beim Musicieren. — θορυ: (*θορῠ-ϝο*) θόρυ-βο-ς m. Lärm, Geräusch, Geschrei, *θορυβέ-ω* lärmen, Geräusch machen, in Unordnung bringen, verwirren, *θορυβη-τ-ικό-ς* (Ar. Equ. 1380, „der den zum Lärmen geneigten Haufen zu fesseln und zu spannen weiss". Kock), *θορύβη-θρο-ν* n. eine Pflanze (Diosc.), *θορυβ-ώδης* geräuschvoll, lärmend.

dhran. — θρην: θρῆν-ο-ς m. das Klagen, Jammern, Todtenklage (Il. 24. 721), Klagelied, Trauergesang (h. h. 18. 18); *θρηνέ-ω* klagen, jammern, einen Trauergesang anstimmen, *θρηνη-τ-ικό-ς* zum Wehklagen geneigt; *θρηνη-τή-ς*, *θρηνη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Wehklagende (Aesch. Ag. 1045. Pers. 100), *θρηνή-τρ-ια* f. das Klageweib (Sp.), *θρηνητήρ-ιο-ς* wehklagend (Eust.); *θρηνή-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *θρηνητήρ* (Maneth. 4. 190); *θρήνη-μα(τ)* n. Wehklage (Eur.), *θρην-ώδης* weinerlich, klagend. — θρων: θρών-αξ (*κηφήν. Λάκωνες.* Hes.) Drohne.

dhan-dhar, *dhan-dhran* (Redupl.). — τον-θορυ, τον-θρυ: τον-θρύ-ς f. Gemurmel (Hes.), *τον-θρυ-σ-τή-ς* m. der Murmelnde (LXX); τονθορύ-ζω (*ί-ζω*), *τονθρύζω* (nur späte Dichter und Lex.) murmeln, murren[1]) (*τονθορύζοντες* Ar. Ach. 653 B., dazu Schol. *λάθρα φθεγγόμενοι, ὑπότρομοι, τὰ χείλη κινοῦντες. τονθορύσας* id. Vesp. 614); *τονθορυγ-έ-ω* id. (Poll. 6. 58); τεν-θρη-δών (*δόν-ος*) f. eine Bienen- oder Wespenart (Arist. h. a. 9. 43), [τ]άν-θρη-δών (*δόν-ος*) f. Waldbiene (Diod. Sic. 17. 75). — τεν-θρήν-η f. Biene (Nic. Al. 560), *τενθρήν-ιο-ν* n. Honigzelle der Waldbiene, Wespennest (Arist. h. a. 9. 43), *τενθρην-*, *τενθρηνι-ώδης* zellenartig, voll von Löchern (wie das Nest oder die Zelle der *τενθρήνη*); [τ]άν-θρήν-η f. = *τενθρήνη* (Ar. Nub. 947), *ἀνθρήν-ιο-ν* n. = *τενθρή-νιον*, *ἀνθρηνο-ειδής* waldbienenartig (Theophr.), *ἀνθρηνι-ώδης* = *τενθρηνιώδης* (*καὶ πολύπορος* Plut. qu. nat. 19).

Brugman St. VII. 321. 5). — C. E. 257. 572. — F. W. 99. 105. — Fritzsche St. VI. 317. — Froehde KZ. XXII. 549. — F. W. l. c.: *dhar* halten = anhalten lassen den Ton, tönen, hallen; intensiv *dhandhran*. — 1) C. V. I. 324. 74).

---

3) **DHAR** spriessen, blühen.

θᾰλ. — θάλ-ος n. (poet.) (grünender) Zweig, Schössling; übertr. von Menschen mit dem Nebenbegriff jugendlicher Kraft und Anmuth; *θάλ-εια* poet. Adj. f. (Hom. nur mit *δαίς*) blühend = reichlich, köstlich; θαλ-ερό-ς poet. blühend = frisch, kräftig, munter; schwellend, hervorquellend; θᾰλ-ία (ion. *-ίη*) f. Blüthe, nur übertr. = blühendes Glück, Ueberfluss, Lebensfreude, Festschmaus, *θαλιά-ζω* einen Festschmaus feiern; (*θαλ-jo-ς*) θαλ-λό-ς m. sprossender Zweig, Sprössling (Hom. nur Od. 17. 224), Dem. *θαλ* n., *θάλλ-ινο-ς* aus Zweigen gemacht (*ἀγγεῖα*, Schol. Ar. Av

θάλλω blühen, sprossen, strotzen, gedeihen (nur h. Cer. 402), ep. θηλέ-ω, dor. *θαλέ-ω* (Impf. *θήλε-ο-ν* Od. 5. 73; Fut. *ἀνα-θηλή-σει* Il. 1. 236; Aor. *θάλη-σε* Pind.; Perf. *τέ-θηλ-α* mit Präsensbed., dor. *τέ-θαλ-α*, Conj. *τε-θήλ-ῃ*, Part. *τε-θηλ-ώς*, *τε-θαλ-υῖα* = blühend, üppig, reichlich, Plusqu. *τε-θήλ-ει* Od. 5. 69)[1]).

dhar-dh[*ar*]. — θαλ-θ: θαλ-έ-θ-ω grünen, blühen, strotzen, gedeihen (Hom. nur Part.); trans. hervorbringen (*ποίην λειμῶνες θαλέθουσι* Theokr. 25. 16); τηλ-ε-θά-ω id. (Hom. nur Part. *τηλε-θάων*, *-θόωσα*, Pl. *-θάωντα*); Ταλ-θύ-βιο-ς = Blütheleben, d. h. ein Mann in blühenden Verhältnissen (Herold Agamemnon's vor Troia, zu Sparta später als Heros verehrt)[2]) (*ἐν γὰρ Σπάρτῃ ἔστι Ταλθυβίου ἱρόν. εἰσὶ δὲ καὶ ἀπόγονοι Ταλθυβίου Ταλθυβιάδαι καλεόμενοι, τοῖσι αἱ κηρυκηΐαι αἱ ἐκ Σπάρτης πᾶσαι γέρας δέδονται* Her. 7. 134). — (*dhar-dhar* = *τορ-δυλ*, δ st. θ) τόρ-δυλ-ο-ν n. eine Dolden tragende Pflanze (Nic. Ther. 841), *τορ-δύλ-ιο-ν* (Diosc.) id.

dhar-gh wachsen[3]).

δαρχ, ταρχ (die Media durch den Einfluss der folgenden Aspirata zur Tenuis verhärtet). — τερχ: τέρχ-νος, *τρέχ-νος* n. (vgl. *ἔθ-νος*, *θρᾶ-νος*, *ἴχ-νος*) Ast, Zweig (spät. Dichter). — τριχ: (*τριχ-ς*) θρίξ (*τριχ-ός*) f. (Dat. Plur. *θριξί*) Haar, sowohl von Menschen als Thieren (Wolle der Lämmer, Borsten des Ebers); Demin. *τρίχ-ιο-ν*; *τρίχ-ινο-ς* von Haaren, hären; *τριχ-ία-ς* m., *τριχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Sardellenart mit vielen kleinen haarfeinen Gräten, Demin. *τριχίδ-ιο-ν* n.; *τριχ-ι-άω*, *-άζω* haaren, *τριχίᾱ-σι-ς* f. Krankheit der Augenlider, wenn die Haare falsch wachsen (Med.); *τριχ-ό-ω* haarig machen, *τριχω-τό-ς* behaart, haarig, *τρίχω-σι-ς* f. das Behaaren; *τρίχω-μα(τ)* n. Behaarung, Haarwuchs, Demin. *τριχωμάτ-ιο-ν*; *τριχ-ι-σ-μό-ς* m. ein haarfeiner Riss im Schädelknochen (Paul. Aeg.); *τριχο-ειδής*, *τριχ-ώδης* haar-artig, -ähnlich. — ὕς-τριξ (*τριχ-ος*), auch *ὕσ-τριγξ*, *ὕσ-θριξ*, m. f. (*ud* = *ὑς* hinauf, empor, vgl. pag. 90) = mit aufgerichteten, emporstehenden Haaren = Igel, Stachelschwein; *σκοτο-δασυ-πυκνό-θριξ* dunkel-dicht-dick-behaart (Ar. Ach. 396; Voss: nachtdickbehaart).

Brugman St. VII. 320. 24). — Sonne KZ. XIV. 323 ff. — 1) C. V. I. 301. 6). 377. 8). — 2) Ameis-Hentze ad Il. 1. 320. — Sonne KZ. X. 121: der Leben, Nahrung kräftig gedeihen lässt; id KZ. XIV. 325: kräftig gedeihendes Leben habend. — 3) Skr. *darh*, *drh* wachsen: Kuhn KZ. VII. 67. Lottner KZ. XI. 178. L. Meyer KZ. VI. 224. Dagegen PW. III. 654 s. v.: *dirghá*: „diese Bedeutung der Wurzel ist nicht zu belegen“. — *tarh* wachsen: Aufrecht KZ. II. 148. B. Gl. 166b.

DHARG streichen, ziehen. — Skr. **dharģ** gehen, sich bewegen; **draģ**, **dhranģ** hingleiten, streichen, ziehen (PW. III. 881. 1000).

θελγ. — θέλγ-ω streicheln, *mulcere*, daher durch Sinnenreiz bewältigen = bezaubern, täuschen, blenden, bethören, bes. im schlimmen Sinne (Fut. *θέλξω*, Aor. *ἔ-θελξα*, *ἐ-θέλχ-θη-ν*; Iterat. *θέλγε-σκ-ε* Od. 3. 264); (*θελγ-τι*) θέλξι-ς f. Bezauberung, Beschwichtigung (Ael., Plut.), θελκ-τύ-ς id. (Apoll. Rh. 1. 516?), *θελκτ-ικό-ς* bezaubernd, beschwichtigend (Schol. Pind. 1. 21); θελκ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Besänftiger (nur h. h. 15. 4 *ὀδυνάων*), *θελκτήρ-ιο-ς* = *θελκτικός*; Subst. n. *θελκτήρ-ιο-ν* Zaubermittel, Ergötzung, Wonne; θέλκ-τρο-ν n. id. (Soph. Tr. 585); θέλκ-τωρ = *θελκτήριος* (nur *θέλκτορι Πειθοῖ* Aesch. Suppl. 1040 D.); θελκ-τ-ώ (*οῦς*) die Bezaubernde (*κολακευτική* Suid.); θέλγ-μα(τ) n. = *θέλξις* (Schol. Pind. P. 1. 21); *θελξί-θεο-ς* Gott besänftigend (Sp.), *θελξι-κάρδιος* das Herz bez. (Sp.), *θελξί-μβροτος* Menschen bez. (Orph. Lith. 315), *θελξι-μελής* durch Gesang bez. (Sp.), *θελξί-νοος* den Verstand, das Herz bez., *θελξί-πικρος* schmerzhaft reizend; St. θελγε: θέλγη-τρο-ν n. = *θέλξις*, θέλγη-μα(τ) n. (Suid.) = *θελκτήριον*. — Θελγ-ίν, meist (mit Umspringen der Aspir.) Τελχ-ίν (*ῖν-ος*) Sohn des Europs (Apollod. 2. 1. 1) = mit Zauber, Trug, Bosheit begabt; Τελχῖν-ες (ein wirkliches Volk? vgl. das Volk der Zwerge, Hünen, Riesen); vgl. *ἐκαλεῖτο δ' ἡ Ῥόδος πρότερον Ὀφιοῦσσα καὶ Σταδία, εἶτα Τελχινὶς ἀπὸ τῶν οἰκησάντων Τελχίνων τὴν νῆσον, οὓς οἱ μὲν βασκάνους φασὶ καὶ γόητας *θείῳ καταῤῥέοντας τὸ τῆς Στυγὸς ὕδωρ ζώων τε καὶ φυτῶν ὀλέθρου χάριν, οἱ δὲ τέχναις διαφέροντας τοὐναντίον ὑπὸ τῶν ἀντιτέχνων βασκανθῆναι καὶ τῆς δυσφημίας τυχεῖν ταύτης, ἐλθεῖν δ' ἐκ Κρήτης εἰς Κύπρον πρῶτον, εἶτ' εἰς Ῥόδον, πρώτους δ' ἐργάσασθαι σιδηρόν τε καὶ χαλκόν, καὶ δὴ καὶ τὴν ἅρπην τῷ Κρόνῳ δημιουργῆσαι* (Strabo 14. 653 f.); *Θελγῖνες· οἱ τελχῖνες, γόητες, πανοῦργοι, φαρμακευταί* (Hes.); *λέγονται καὶ τελχῖνες θηλυκῶς αἱ ὑπὸ πληγῆς εἰς θάνατον καταφοροί* (*ictus mortiferus*) (Hes.); *Τελχὶν καὶ ἡ εἰς θάνατον καταφορά. τελχινώδης ὁ τραχηλιώδης, τελχιταίνει ἀντερίζει, σκληροτραχηλεῖ* (E. M.). *ἡ παροιμία τοὺς φθονεροὺς καὶ ψογεροὺς Τελχῖνας καλεῖ. Στησίχορος δὲ, φασὶ, τὰς κῆρας καὶ τὰς σκοτώσεις τελχῖνας καλεῖ* (Lobeck Aglaoph. 1182 aus Eust.).

Hübschmann KZ. XXIII. 388. 1): Urform ist *dharg*. — F. W. 99. — Kuhn KZ. I. 179 ff. 193 ff. (*skr. druh: ἀτρεχής, ἀτρεκής, Τελχίν, θέλγω*).

DHARGH aushalten, anhalten. — W. 1) **dhar + gh.** — Skr. **dhrāgh** vermögen, lang machen, sich anstrengen u. s. w. (PW. III. 802).

δολχ. — δολ-ῐ-χ-ό-ς lang, langwierig[1]) (Adv. *δολιχόν* Il. 10. 52), *δολιχό-ει-ς* id. (nur Leon. Tar. 24); δόλ-ι-χ-ο-ς m. die lange Rennbahn (20 Stadien lang), *δολιχ-εύ-ω* (= *δολιχο-δρομέω*) den Dolichos laufen[2]); Δουλ-ί-χ-ιο-ν n. (= Langland) Insel des ion. Meeres, südöstlich von Ithaka[3]); ἐν-δελ-ε- [illegible] rnd,

ununterbrochen, *ἐνδελέχ-ε[σ]-ια* f. Fortdauer, *ἐνδελεχέ-ω*, *ἐνδελεχ-ίζω* fortdauern (LXX und Sp.), *ἐνδελεχι-σ-μό-ς* m. ununterbrochene Fortsetzung (Suid.).

forgh. — *forc-tu-s*, *forc-ti-s* altlat. (*forctis*, *frugi et bonus sive validus* Paul. ep. p. 84; *hortum et forctum pro bono dicebant* p. 102. 12; *itaque in XII cautum est*, *ut idem iuris esset sanatibus* [*sanates quasi sanata mente*] *quod forctibus*, *id est bonis et qui nunquam defecerunt a populo Romano* p. 348; *forctes* also = die festgehalten hatten am Bundesvertrage), **for-ti-s** = festhaltend d. i. fest, stark, kräftig, muthig, tapfer, brav, bieder[4]), Adv. *fortĭ-ter*, Demin. *fortĭ-cŭlu-s* ziemlich fest u. s. w., *fortius-culus* id. (Sutr. ap. Fulg. myth. 3. 8); *forti-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Festigkeit, Stärke u. s. w., *forte-sc-ĕre* stark u. s. w. werden (Gell. 19. 7. 8); (**forctā-ri*) **hortā-ri** (vgl. spätlat. und ital. *con-fortare*) ermuthigen, ermuntern, ermahnen, anspornen[5]) (act. *horta-re* Prisc. p. 797 P.; Inf. Pr. Pass. *hortarier* Plaut. merc. 4. 2. 5); *hortā-tu-s* (im Abl. Sing. *-tū*, Dat. *-tu-i* Macr. Sat. 7. 5, Plur. Val. Fl., Sil.). m., *hortā-ti-ō(n)* f. Ermunterung, Ermahnung; *hortā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Ermunterer, Ermahner (-in); *hortā-men* (*mĭn-is*), *hortāmen-tu-m* n. Ermunterungsmittel; *hortā-t-īvu-s* zur Erm. gehörig.

C. E. 191. — F. W. 89. 367; F. Spr. 239; F. KZ. XXII. 373. — Grassmann KZ. XII. 127. — 1) PW. III. 654: *dīrghá* lang im Raum und in der Zeit, weitreichend, langdauernd, *δολιχός*. Man führt *dīrghá* allgemein auf *darh* (*dṛh*) wachsen zurück, aber diese Bedeutung der Wurzel ist nicht zu belegen. Genauer entspricht russ. *derjat'*, welches Miklosich (die Wurzeln des Altslov. p. 21) wohl mit Unrecht von *sŭdrŭgati se*, *contremiscere* (eig. sich zusammenziehen, zusammenfahren) trennt; vgl. auch *sŭdrŭgnąti se*, *abhorrere* (eig. zusammenfahren) und *sudoroja* Krampf. — Grassmann l. c.: „für das griech. *δολιχός*, welchem genau das altslav. *dlŭgŭ*, russ. *dologŭ* entspricht, ist zu bemerken, dass die weiche Aspirata des Sanskrit sich vor ϱ und λ häufig in die Media umsetzt, was durch das (später) eingeschobene *ο* nicht gehindert wird". — 2) Schneidewin ad Soph. El. 863 f.: bei der *σταδιοδρομία* musste eine Bahn möglichst rasch, bei dem *δόλιχος* dieselbe mehrmals hinter einander, ohne auszuruhen, durchmessen werden. In den meisten Spielen scheint mit dem Dolichos der Anfang gemacht zu sein, worauf dann das Stadion kam. — 3) S. W. s. v.: nach Strabo die Insel Dolicho; nach der Sage der Neugriechen die beim Cap Skala untergegangene Insel Krabata, nach Anderen der südöstliche, von Ithaka entferntere Theil von Kephallenia. — 4) C. E. 257. — F. W. 89. 369. — B. Gl. 270a: *a bhar ferre*. — Bugge KZ. XX. 21 f.: *varg*: *ὀργάω*, *ὀργάς* u. s. w.; *vorc-tu-s* kräftig, muthig. — Corssen I. 149: Entweder von *dhar* festigen mit dem Suffix *-co* oder von der erweiterten Wurzel *dar-h* festmachen. Vgl. B. 171. — 5) Ascoli KZ. XVII. 339. — Walter KZ. XII. 418 f. — F. W. 444: *ghar* begehren, gern haben: *horior*, *hori* caus. Lust machen, ermuntern; Part. Perf. Pass. *hor-to* (= *χαρτός* erwünscht), *hortā-ri* ermuntern.

DHARP graben, bohren. — Germanisch: **dalf.**

θαρπ. — (*θαρπ*, *θιρπ*, *θῑρπ*) θρῖπ: θρίψ (*θρῑπ-ός*) m. (f. Men.

fragm. 73) Holzwurm, Holzkäfermade; *θριπ-ώδης* dem Wurmstich ausgesetzt (Theoph.).

Delbrück St. Ib. 133. — Grimm W. II. s. v.: *dalpen*, *delben* (ahd. *bitelban* begraben, *sepelire*, alts. *bidelban*, mhd. *telben*, ags. *delfan*, nd. *delfen*, nnl. *delven*). — Grimm: verwandt mit dem latein. *talpa*, der Maulwurf gräbt in der Erde und wirft sie in die Höhe. Dagegen Delbrück: *talpa* damit zusammenzubringen, so verlockend es auch dem Sinne nach wäre, verbieten die Lautgesetze. — Vgl. Rödiger KZ. XIX. 132.

DHARS dreist sein, muthig sein, wagen. — W. 1) **dhar** + **s.** — Skr. **dharsh** (*dhṛsh*) 1) dreist sein, muthig sein, 2) den Muth zu etwas haben, wagen, sich an Jemand wagen (PW. III. 896).

θαρc, θραc. — θρᾰc-ύ-c dreist, kühn, unerschrocken, muthig; *θαρτύς· τεθαῤῥηκώς, θρασύς* Hes.; (**θαρσυ-μο-ς* =) φαρυ-μό-c (äol. *φ* statt *θ* und *ρ* statt *ρσ*, *ρρ*)· *τολμηρός, θρασύς* (Hes.); θραcύ-τη-c (*τητ-ος*) f. Dreistigkeit u. s. w.; θαρcῡ-νω, von Plato an *θαῤῥύνω*, dreist machen, ermuthigen (intrans. = *θαῤῥέω* Soph. El. 904), θραcύνω id., häufiger Med., dreist sein und handeln, dreist sprechen; θάρc-οc ion. altatt., θέρc-οc äol., von Plato an θάῤῥ-οc (*θράσ-ος* Hom. nur Il. 14. 416) n. guter Muth, Getrostheit, Kühnheit, Keckheit, Frechheit (att. *θάρσος in bonam partem*, *θράσος in malam partem*); *θαρσέ-ω*, *θαῤῥέ-ω* (von Plato an) gutes Muthes, getrost u. s. w. sein, wagen (Pind. Trag. auch vertrauen), Part. *τὸ τεθαῤῥηκός* Muth, Zuversicht (Plut. Fab. M. 26); Adv. *θαρσούντως* muthig, getrost; *θαρση-τ-ικό-ς* zuversichtlich u. s. w. handelnd; *θάρση-σι-ς* f. Muthfassen, Vertrauen (Thuk. 7. 49). — (**θαρσο σῡνο-ς* vgl. *γηθό-συνο-ς*[1])) θάρcῠνο-c (*θράσυνος* E. M. 204. 17, l. d.) muthig, getrost, voll Zuversicht (nur *πόλις* Il. 16. 70; vertrauend *οἰωνῷ* Il. 13. 823); *θαρσ-ώ* (*οῦς*) f. die Muthige, Kühne, Beiname der Athene (Schol. Il. 5. 2), *θρασώ* id. (Lycophr. 936); *Θάρσων*, mak. *Δάῤῥων. Μακεδονικὸς δαίμων, ᾧ ὑπὲρ τῶν νοσούντων εὔχονται* Hes. = Gott des Muthes; θαρc-ᾰλέο-c = *θρασύς*, *θαρσαλεό-ω* ermuthigen (Jos.), *θαρσαλεό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *θάρσησις* (Plut. Sp.); *θαρσή-ει-ς* = *θαρσαλέος* (Nonn. D. 13. 562); *Θαρσ-ία-ς*, *Θαρσύ-τα-ς*, *Θαρσύνων*, *Θαρσύ-λο-ς*; *Θρασ-έα-ς*, *Θρασ-εύ-ς*, *Θρασύ-βουλο-ς*, *Θρασυ-κλῆς*, *Θρασύ-λαος*, *-λεως*, *Θρασυ-μήδης* u. s. w.; Θερc-ῑ-τη-c der Freche (Il. 2. 212 ff., der hässlichste Grieche vor Troia: säbelbeinig, hinkend, bucklich)[2]); *Ἁλι-θέρσης* = der Meerkühne, Freund des Odysseus in Ithaka (Od. 2, 157. 17, 68); Sohn des Ankäus (Paus. 7. 4. 1); *Πολυ-θέρσης* Vater des *Πολυθερσεΐ-δη-ς* (Od. 22. 287).

fars. — (**fars-tu-s*) **fas-tu-s** (vgl. **torstus*, *tostu-s*) m. Trotz, Stolz, Hochmuth, Verachtung[3]); *fast-ōsu-s* hochmüthig, stolz (Petron. 131); (**fastu-taed-iu-m*, **fastu-tīd-iu-m*) **fastīd-iu-m** (s. pag. 313)

n. Ekel, Abneigung, Widerwille, Ueberdruss; Hochmuth, Stolz, Hoffahrt[3]); *fastidi-ōsu-s* voll Ekel u. s. w.; act. Ekel erregend (Hor. c. 3. 29. 29, epod. 17. 73); *fastidī-re* Ekel, Widerwillen haben, verschmähen, *fastidi-bili-s* ekelhaft (Tert.), *fastidi-li-ter* mit Ekel (Varro ap. Non. p. 112. 11).

Angermann St. I 23. — B. Gl. 199b. — C. E. 256. — F. W. 99 f. — Siegismund St. V. 156. 34). — 1) Fick KZ. XXII. 100. — 2) Ameis-Hentze: ein bedeutungsvoll gebildeter Name „der Freche"; ist ein Ausbund von Hässlichkeit an Körper, weil an ihm die verächtliche Gesinnung des Demagogen durch körperliche Missgestalt versinnlicht werden soll; er musste Antipathie erwecken. — M. M. Vorl. II. 235: = dreister, trotziger Bursche. — 3) Breal KZ. XX. 79 f. — F. W. 138: *bhadh* belästigen = Ekel erregen.

DHAV rennen, laufen, rinnen. — Skr. **dhav, dhāv, dhanv** rennen, laufen, rinnen; rennen, rinnen machen (PW. III. 862. 899. 952).

θεϝ: θέ-ω, ep. auch *θε-ίω*, laufen, rennen, eilen (Fut. *θεύσομαι, θευσοῦμαι*), Iter. *θέεσκον* (Il. 20. 229)[1]). — θοϝ: θο-ό-ς schnell, rasch, flink, *Θοή* die Schnelle (eine Nereide, Il. 18. 40); *θοά-ζω* schnell bewegen, sich schnell bewegen, eilen (Trag.), *θόα-σ-μα(τ)* n. Tummelplatz (*Τμῶλος καλὸν Λυδοῖσι θόασμα* Orph. h. 48. 6); *βοη-θόο-ς* zum Kampfstreit eilend (Il. 17. 481), im Kampfe anstürmend (Il. 13. 477); Subst. Beistand (Pind., Theokr.), *ὠκύ-θοος* schnell eilend (*Νύμφαι* Eur. Suppl. 1018). — θωϝ: θώ-ς (*θω-ός*, Gen. Pl. *θώ-ων*) m. (der schnelllaufende) Schakal, Goldwolf (*δαφοινός* Il. 11. 474), *canis aureus* Linn.[2]). — θο-ρό-ς m., θο-ρή f. der männliche Saamen bei Menschen und Thieren[3]); *θορα-ῖο-ς, θορικό-ς* zum Saamen geh., *θορό-ει-ς* saamenartig, *θορ-ί-σκ-ο-μαι* den S. in sich aufnehmen.

B. Gl. 203a. — C. E. 256. — F. W. 100; F. Spr. 155. — 1) C. V. I. 299. 16). — 2) F. Spr. 412 f. — Pott E. F. LXXXII. — Andere rathen auf *Viverra Zibetha*, Zibethkatze. — 3) F. W. 102: *dhārā* f. Guss, Strahl, Tropfen, Same. — PW. III. 947: *dhārā* f. (von *dhāv, dhanv* wie *ģira* von *ģinv*) Strom, Guss, Strahl, Tropfen (hervorquellende Flüssigkeit). — Pape W., Sch. W. s. v.: *θρώσκω, θορεῖν*.

---

1) **DHI, DHIV** scheinen, schauen. — Skr. **dhī** 1) act. scheinen, *videri*, 2) Med. wahrnehmen, das Augenmerk richten, denken, nachsinnen, 3) wünschen. **dhjā** (*dhjai*) sich vorstellen, im Sinne haben, nachdenken (PW. III. 963. 996).

dhiv, dhju, dhjav.

θjăϝ. — θăϝ (*j* ausgefallen, vgl. **Δjεύς Δεύ-ς*). — θά-α f. dor., (**θή-α*) θέ-ᾱ (vgl. **γήα γέα*, **γηῖτων γείτων*) f. Anblick, Anschauen,

Schauspiel; θᾱ-έ-ο-μαι dor., θη-έ-ο-μαι, θά-ο-μαι ion., staunen, schauen, betrachten, anstaunen, bewundern[1]) (Hom. Pr. Opt. θηοῖο Il. 24. 418, Impf. θηεῖτο, ἐ-θη-εύμεθα, ἐ-θη-εῦντο, θη-εῦντο; Fut. θηή-σομαι; Aor. ἐ-θη-η-σάμην, Hom. θη-ή-σαο, -σατο, -σαντο, Opt. θη-ή-σαιο, -σαιτο; zu θά-ομαι: θη-σαίατ' st. θήσαιντο Od. 18. 191); (*θᾱϝ-ε-το, *θωϝ-ε-το) θωῦ-τό-ς wunderbar (Hes. Sc. 165); θᾱ-τύ-ς· θεωρία Hes. — θαῦ-μα(τ), ion. θώϋ-μα(τ), θῶμα(τ) n. Wunder, Wunderwerk, Verwunderung (Kunststücke der Taschenspieler und Gaukler, Sp.; vgl. ἃ οἱ θαυματοποιοὶ ἐπιδείκνυνται Hes.); θαυματ-ίζομαι in Verwunderung gesetzt werden (Lex.), θαυματ-ό-ει-ς bewunderungswürdig (Man. 6. 402); θαυμά-ζω, θωυμάζω, θωμάζω ion., sich wundern, staunen, erstaunen, bewundern, anstaunen (Fut. θαυμάσομαι, ep. θαυμάσσομαι, selten θαυμάσω), Iterat. θαυμάζεσκον (Od. 19. 229); Nebenf. θαυμαίνω (Fut. θαυμανέοντες Od. 8. 108; und Pind.); θαυμα-σ-τό-ς (θαυματός Hes. Pind.) wunderbar, bewundernswerth, θαυμαστό-ω wunderbar machen (Sp.), meist Pass.: als Wunder betrachtet werden, θαυμάστω-σι-ς f. Bewundernswürdigkeit (Sp.); θαυμαστ-ικό-ς gern bewundernd, θαυμασ-τή-ς m. Bewunderer, θαυμασμό-ς m. Bewunderung; (*θαυματ-ια) θαυμασ-ία f. id. (Galen.), θαυμάσιο-ς = θαυμαστός, θαυμασιό-τη-ς (τητ-ος) f. = θαυμάστωσις; θαυμαλέο-ς (Hes.) = θαυμαστό-ς; Desid. θαυμα-σε-ίω.

θεᾰϝ (j zu ε). — θεά-ο-μαι att., θηέ-ο-μαι ion. = θάεο-μαι u. s. w.[1]) (Fut. θεά-σομαι), Verbaladj. θεᾱ-τό-ς gesehen, sehenswerth; θεατ-ικό-ς das Zuschauen betreffend (δύναμις Sehkraft, Arr. Epist. 1. 6. 3); θεᾱ-τή-ς, θεη-τή-ς ion., m. Zuschauer, θεα-τήρ m. id. (Phot.), θεά-τρ-ια f. (Poll.); θέᾱ-σι-ς f. Betrachtung (Porphyr.). — θέᾱ-τρο-ν n. Schauplatz, Theater; Theaterpublicum (= θεαταί), θεα-τρεῖο-ν n. id. (Suid.); Demin. θεατρ-ίδιο-ν n.; ἀμφι-θέατρο-ν n. Amphitheater (wo man von allen Seiten auf concentrisch hinter einander aufsteigenden Sitzen zuschauen kann); θεατρ-ικό-ς für's Theater passend, theatrisch, pomphaft, hochtrabend; θεατρ-ίζω auf dem Th. sein, auf's Th. bringen, θεατρισ-τή-ς m. Schauspieler (Lex.), θεατρισ-μό-ς m. Schaustellung (Thom. M.), θεατρο-ειδής theaterförmig. — θέᾱ-μα(τ), θέη-μα(τ) ion. n. Anblick, Schauspiel, θεαματ-ίζομαι zuschauen (Walz rhet. 3. p. 540); θεά-μων, θεή-μων ion. (μον-ος) m. = θεατής (Lex.), θεημο-σύνη f. = θέασις (Agath. 68). — θεᾱ-ρό-ς dor., θεω-ρό-ς m. Zuschauer, bes. ein von Staatswegen Abgesandter[2]); θεωρ-ία f. das Zuschauen, Anschauen eines Schauspiels, das Schauspiel, Festschauspiel; bes. Festzüge oder festliche Gesandtschaften, welche von den griech. Staaten bes. zu den vier grossen Festspielen gesandt wurden; seit Plato besonders: geistiges Anschauen, Betrachten, Untersuchen, wissenschaftl. Erkenntniss; Wissenschaft, Theorie (im Ggs. der Praxis); θεωρ-ικό-ς zur θεωρία geh., die feierl. Gesandtschaften betreffend (τὸ θ. und τὰ θ. Schauspielgelder, in Athen seit Perikles aus der Staatsk-

Volk gezahlt); *ϑεάϱ-ιο-ς* dor. (Paus. 2. 31. 6), *ϑεώϱ-ιο-ς* Beiw. des Apollo als Oracelgottes, *Θεάϱ-ιο-ν* n. ein dem pythischen Apollo geweihter Ort in Aegina (Pind. N. 3. 67); *ϑεωϱ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. die heil. Gesandtschaft betr., (bes. mit oder ohne *ναῦς*) ein h. Schiff, welches zur Absendung der *ϑεωϱοί* gebraucht wurde (der Nachen des Charon, Aesch. Sept. 840); *ϑεωϱο-σύνη* f. = *ϑεωϱία* (Maneth. 4. 460); θεωρέ-ω Zuschauer bei den öffentl. Schauspielen sein, bes. als Abgesandter des Staates; ansehen, schauen, betrachten; *ϑεωϱη-τό-ς* beschaut, betrachtet, zu betrachten, *ϑεωϱητ-ικό-ς* beschauend, betrachtend (*ὁ πεϱὶ φύσεως ϑ.* Naturforscher, *βιὸς ϑ.* ein beschauliches Leben, im Ggs. des praktischen), *ϑεωϱη-τή-ς* m. = *ϑεωϱός* (Hes., Eccl.), *ϑεώϱη-σι-ς* f. das Zuschauen, das Schauspiel (Plat. Phil. 48 a), *ϑεωϱη-τήϱ-ιο-ν* n. ein Platz, von dem aus man einem Schauspiele zusieht, *ϑεώϱη-τϱα* n. Pl. Geschenke des Bräutigams für die Braut, wenn sie sich zum erstenmale mit unverhülltem Gesicht zeigte (= *ἀνακαλυπτήϱια*, Eust.); *ϑεώϱη-μα(τ)* n. das Angeschaute, Betrachtete, Schauspiel; meist: das geistig Angeschaute, Betrachtete, Untersuchte, der durch Untersuchung gefundene und begründete Satz, Lehrsatz, Theorem, Demin. *ϑεωϱημάτ-ιο-ν* n., *ϑεωϱηματ-ικό-ς* einen Lehrsatz betreffend, in Lehrsätzen vorgetragen, *ϑεωϱή-μων* (*μον-ος*) betrachtend (Choerobosc.).

θjεϝ. — Daraus dorisch: (*ϑjέϝ-ος*, *ϑῆϝ-ος*) θῆβ-οϲ· *ϑαῦμα*, *ϑάμβος* Hes.; (*ϑjέϝ-εια*, *ϑήϝ-εια*) θήγ-εια· *ϑαυμαστά* Hes.; θευ-ροί (C. I. n. 2161).

ϑαϝ + Labial = θαπ, ταφ, θα-μ-β. — τέ-θηπ-α Perf. mit Präsensbed.; Plusqu. *ἐ-τε-ϑήπ-εα*; Aor. *τάφ-ε* Pind. P. 4. 95, Part. (nur dies bei Hom.) *ταφ-ών*, staunen, erstaunen, verwundert, betäubt sein; dazu Hes.: Präs. *ϑήπ-ω*; *ϑάπ-αν· φόβον*. — θά-μ-β-οϲ n. Staunen, Verwunderung, Schrecken[3]); *ϑαμβέ-ω* staunen, anstaunen, erstaunen, später bes. in Furcht setzen; Nbf. *ϑαμβαίνω* (h. Ven. 48. h. Merc. 407); *ϑαμβη-τό-ς* furchtbar (Lykophr. 552), *ϑάμβη-σι-ς* f. das Staunen, Erschrecken (Maneth. 4. 365), *ϑάμβη-μα(τ)* n. Schreckniss (Maneth. 4. 559), *ϑαμβή-τειϱα* f. die in Schrecken Setzende (von den Erinyen, Orph. Arg. 970); *ϑαμβό-ς* erstaunt (Eust. 906. 53), *ϑαμβ-αλέο-ς· ϑαυμαστός, φοβεϱός* Hes.

dhi leuchten, scheinen.

dhī-dh[*i*]: Τι-θ-ωνό-ϲ[4]) m. Sohn des Laomedon (Il. **11**, 1. 20, 237. Od. 5. 1) und „erlauchter“ Gemal der Eos, den diese wegen seiner Schönheit entführte (vgl. zu Od. 5. 1: *ἠὼς δ' ἐκ λεχέων παϱ' ἀγαυοῦ Τιϑωνοῖο ὤϱνυϑ'* die Nachahmung Vergils G. 1. 446: *ubi pallida surget Tithoni croceum linquens Aurora cubile*).

Brugman St. IV. 150. — C. E. 253. 516. — F. W. 102 f. (*dhī*, *dhjā*: *ϑεj-α* zu *ϑέ-α*, dor. *ϑά-α*; *dhū* sinnen: *ϑαῦμα*). — 1) *σταϝ*: **στάϝ-μα*, **σταϝ-ά-ο-μαι* = *ϑαῦ-μα*, *ϑε-ά-ο-μαι* Corssen B. 4. 37. Ebel KZ. VII. 230. Kuhn KZ. IV. 16 (nhd. *staue*, *staune*, *stu-tze*). — 2) Auch Pape

W. s. v. richtig: *θεωρός* kein Compositum; nach Poll. 2. 55 *ἀπὸ τοῦ πρὸς θεὸν ὀρούειν, ὁρμᾶν*; nach Harpokr. u. A. *τοὺς τὰ θεῖα φυλάσσοντας, τῶν θείων φροντίζοντας*; die Hauptbedeutung ist aber das Wahrnehmen des Schauspiels. — Sch. W. s. v. jedoch noch: *θέα* und *ὁράω*. — 3) C. E. 218: *stambh immobilem reddo, stupefacio;* vgl. dagegen 516: „*θαπ, ταφ, θαμβ* wohl nur als eine labiale Erweiterung der W. θαϝ (N. 308) zu betrachten“. — Ebenso Savelsberg Dig. pg. 30. — Zu *stambh* auch Corssen, Kuhn (siehe Anm. 1). — 4) Brugman St. VIII. 314.

---

2) **DHI** sättigen. — Skr. **dhi** (*dhinv*) sättigen; ergötzen, erfreuen (PW. III. 959).

θι. — θοί-νη (*θοί-να*, äol. *φοί-να*, *dh* = *bh* = *φ*) f. Schmaus, Gastmahl, Speise, *θοινά-ω* einen Schmaus geben, bewirthen (Hom. nur *θοινη-θῆναι* Od. 4. 36 bewirthet werden); *θοινά-ζω* id. (Xen. und Sp.); *θοινᾱ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Gastgeber (Aesch. Ag. 1483), *θοινᾱτήρ-ιο-ς*, *θοινᾱ-τ-ικό-ς* den Schmaus betreffend, *θοινά-τωρ* (*τορ-ος*) m. der Schmausende (Eur. Ion 1206. 1217), *θοινή-τωρ* id. (Antp. Sid. 99), *θοίνᾱ-μα(τ)*, *θοίνη-μα(τ)* n. Schmaus, Gastmahl.

Aufrecht KZ. XIV. 275. — Sonne KZ. XIV. 340 (vgl. Benfey II. p. 271). — F. W. 104 (*dhā* saugen, aufziehen, sättigen: *dhainā* Trank, Labung, Nahrung, Skr. *dhenā*, *θοίνη*. — Ganz anders C. E. 477: θυ opfern (vgl. *pu*, *ποίνη*) = Opferschmaus, Schmaus. „Ohne Opfer kein Schmaus, und wieder kein Opfer ohne Schmaus. Meine Etymologie hat das für sich, dass sie an griech. Sprachgut anknüpft, während Skr. *dhi* weder im Griech., noch meines Wissens irgendwo sonst als im Skr. bezeugt ist.“ [Doch findet sich unter den so zahlreichen Ableitungen aus W. θυ keine einzige ähnlicher Art: *θυ* = θοι.]

•1) **DHU** (sich) heftig bewegen: 1) daherstürmen, brausen; erregen; anfachen; 2) rauchen, räuchern, opfern. — Skr. **dhū** 1) aus-, ab-, durch-schütteln, schütteln, rasch hin und her bewegen, 2) anfächeln, anfachen (Feuer), 3) von sich schütteln, sich befreien von, 4) sich schütteln, sich sträuben (PW. III. 972).

dhu[1]).

1) Daherstürmen, brausen, erregen, anfachen.

θυ. — (*θυ-jω*) θύ-ω stürmen, toben, tosen, brausen; wüthen, rasen; θυ-ίω rasen, schwärmen, vom prophet. Wahnsinn (*θυίωσιν* h. Merc. 560 B.; vgl. *ἔθυιεν· ἐμαίνετο, ἔτρεχεν*); *θυά-ω*, *θυά-ζω* (Sp.); (*θυ-νυ-ω*, *θυ-νϝ-ω*) θύνω (nur Präsensst.) sich heftig bewegen, einherstürmen (Hom. Pind. und spät. Dichter), Nebenf. *θῡνέ-ω* nur Hesiod (*ἐθύνεον*)[2]). — θυ-ά-ς, θυι-ά-ς, θυϊ-ά-ς (*-άδ-ος*) f. die Rasende, Bakchantin (*Θυάδες αἱ βάκχαι· παρὰ τὸ θύω τὸ ὁρμῶ, καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι θυιάδες* E. M. p. 457. 19). — (*θϝι-ασο-*) θί-ασο-ς m. Schwarm, Versammlung, bes. von Bakchanten[3]) (*τὸ Βακχικὸν πλῆθος, ὁ τῷ Διονύσῳ παρεπόμενος ὄχλος* Ath. 7. 362 e;

nach Suid. braucht es Ion ἐπὶ παντὸς ἀθροίσματος); θιασ-εύ-ω einen feierl. Aufzug halten, θιασ-ε-ία f. der f. Aufzug; (θιασό-ω) θιασώ-τη-ς m. Mitglied eines θίασος d. h. Verehrer eines Gottes, überhaupt: Schüler, Anhänger, θιασῶ-τι-ς (τιδ-ος) f. Bakchantin (Opp. Cyn. 4. 298), θιασω-τ-ικό-ς zum θίασος gehörig (τέμενος Arist. Oec. 2. 3), θιασ-ών (ῶν-ος) m. Versammlungsort eines θίασος (Hesych.), θιασ-ώδης von der Art eines θίασος, festlich (Nonn. D. 45. 270). — θύ-σ-θλα n. Pl. die heil. Geräthe der Bakchosfeier, Thyrsosstäbe, Fackeln (Il. 6. 134). — θῦ-νο-ς m. Andrang (Hes.). — θύννο-ς m. Thunfisch (wegen seiner schnellen Bewegung, Opp. H. 1. 181), θύννα f. (E. M. 459. 25), Demin. θυνν-ίο-ν n., θύνν-αξ (ακ-ος) m., θυνν-ί-ς (ίδ-ος) f.; θύνν-ειο-ς vom Thunfisch; θυνν-αῖον n. Opfer eines Th. (Ath. 7. 297 e); θυνν-άζω, -ίζω den Th. mit dem Dreizack stechen; θυνν-εύ-ω Th. fangen, θυννευ-τ-ικὴ σαγήνη zum Thunfischfang (Luc. Ep. Sat. 24); θυνν-ώδης thunfischartig, dumm (wie ein Stockfisch) (Luc. Jov. trag. 25). — (θυ-ελ-jα) θύ-ελλα f. Sturmwind, Windsbraut, Wirbelwind (vgl. ἄ-ελλα pag. 69), θυέλλ-ειο-ς, θυελλ-ή-ει-ς, θυελλ-ώδης stürmisch. — θυ-ία, θυ-εία (θύ-εια E. M. 412. 5) f. Mörser (wegen des gewaltsamen Hin- und Herwerfens und Zerreibens der darin befindlichen Körper)[4]), Demin. θυ-ΐδιο-ν, θυ-είδιο-ν n., θυε-σ-τό-ς m. Mörsertrank, aus zerstossenem Gewürz (Lex.). — θῡ-μό-ς das Regsame und Belebende im Menschen, die bewegende Lebenskraft[5]) (ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς Plat. Krat. 419 e) = 1) Seele, Leben, Lebenskraft, 2) Herz als Sitz des Empfindens, heftiger Leidenschaften, 3) Herz als Sitz des Wollens: Wille, Lust, Neigung, Verlangen; als Sitz des Denkens: Wille, Entschluss, Gedanke, Sinn, 4) Gemüth, Gesinnung, Geist; Inneres (θυμῷ im Herzen, im Innern, innerlich; κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν, *mente animoque*, im Geist und im Gemüthe), Demin. θυμ-ίδιο-ν (Ar. Vesp. 878); θυμ-ικό-ς muthig, zornig, leidenschaftlich; θυμό-ο-μαι heftig werden, zürnen (-ω zornig machen, LXX), θυμω-τ-ικό-ς = θυμικός (Eccl.), θύμω-σι-ς f. das Zornigwerden (*excandescentia autem sit ira nascens et modo exsistens, quae θύμωσις Graece dicitur* Cic. Tusc. 4. 9. 20)[6]), θύμω-μα(τ) n. Zorn (Aesch. Eum. 822); θυμο-ειδής, θυμ-ώδης heftig, muthig, zornig. — -θυμο: ἔκ-θυμος muthig, leidenschaftlich, hitzig; ἔν-θυμος id. (Arist. Pol. 7. 7); *ἰφι-θυμο, *ἰφ-θυμο (nachdem das ι ausgefallen, vgl. ἀντ-άξιος, ἀμφ-ήρης, dann υ zu ι assim., vgl. φυ, φῖ-τυ-ς) ἴφ-θῑμο-ς gewaltig, tüchtig[7]) (hom. Beiwort tapferer Krieger, auch des Hades, des Proteus, von Körpertheilen, auch von Frauen = brav, edel); μεγά-θυμος hochgemuth, hochsinnig, grossherzig; πρό-θυμος geneigt, bereitwillig, ὑπέρ-θυμος überaus muthig, hochherzig, hochgesinnt; -θυμ-ιο: ἀπο-θύμιο-ς vom Herzen entfernt = unangenehm, missfällig (Hom. nur ἀποθύμια ἔρδειν Il. 14. 261); ἐν-θύμιος am Herzen liegend (Hom. nur μή τοι λίην ἐνθύμιος ἔστω

sei nicht zu besorgt um ihn, Od. 13. 421); παν-θῡμᾰδόν ganz im Zorn, in heftiger Wuth (Od. 18. 33)[8]), einmüthig (Jos.).

dhu-dh[*u*][9]). — τω-θ-άζω (Nbf. θω-τ-άζω) ungestüm, übermüthig sein gegen Jemand = spotten, höhnen, necken (dor. τωθάσδω, Fut. τωθάσομαι Plat. Hipp. m. 290. a), τωθασ-τ-ικό-ς zum Spotten geneigt, spöttisch, τωθασ-τή-ς m. Spötter (Poll. 6. 123), τωθα-σμό-ς m. Hohn, Spott, Neckerei (Arist. Pol. 7. 17), τωθ-ε-ία f. id. (Sp.).

dhu-s[10]). — θύ-c-ἄνο-c m. Troddel, Quaste, Franze (= das Herabhangende und beim Gehen sich hin und her Bewegende, Flatternde), θυσανό-ει-ς (ep. nur θυσσανό-εσσα) mit Troddeln u. s. w. besetzt, θυσανω-τό-ς id. (Her. 2. 81. 4. 189. Jos.), θυσανο-ειδής, θυσαν-ώδης troddelartig, Adv. θυσανηδόν (Ael. h. n. 16. 11).

dhvā (Nebenform zu *dhu*) wehen, hauchen.

dhvā-ra, dhva-r: urspr. ein Ort, wo es weht, ein freier, offener, luftiger Raum, besonders am Eingange des Hauses, wodurch der Wind ziehen kann[11]). — Vgl. pag. 412.

θύ-ρα, ion. θύ-ρη, f. Thüröffnung, Thür, Zugang, Eingang, Pl. Thürflügel (αἱ βασιλέως θύραι der Hof des Perserkönigs; vgl. „die otomanische Pforte"); θύρα-σι, ion. θύρη-σι, θύρη-φι, *foris*, vor oder an der Thür, draussen, θύρη-θι, elid. θύρηθ' (nur Od. 14. 352) draussen[12]), (*θυρας-δε) θύρα-ζε aus der Thür, hinaus vor die Thür, hinaus, heraus (θύρ-δα· ἔξω. Ἀρκαδες. Hes.), θύρα-θεν von aussen her, aussen (Trag.); Demin. θύρ-ιο-ν n.; θυρ-ί-ς (ίδ-ος) f. id., kleine Thüröffnung, bes. Fenster (μέλιτος Bienenzellen), Demin. θυρίδ-ιο-ν; θύρ-ε-τρα n. Pl. Thür (Sing. selten und erst Sp., wie Polyb. u. a.); θυρα-ῖο-ς aussen an der Thür stehend, draussen befindlich; θῦρ-εό-c m. Thürstein, ein Stein, als Thür vor den Ausgang zu setzen (Od. 9. 240, 313, 340); ein grosser thürförmiger Schild (verschieden von ἀσπίς durch Gestalt und Grösse, *scutum*), θυρεό-ω mit dem Schild bedecken (Sp.), θυρεο-ειδής wie ein grosser Schild (Galen.); θυρ-ών (ῶν-ος) m. Vorplatz im Hause an der Thür, *atrium* (σανίδες Hes.); θορό-ω mit einer Thür versehen, verschliessen, θύρω-μα(τ) n. ein mit Thüren versehener Raum, Zimmer, die Thür selbst (= θυρίς Diod. Sic. 20. 86); θυρο-ειδής thür-, fenster-ähnlich (Sp.); θυράξαι· ἔξω τῆς θύρας διατρίβειν (Hes.); θυριώτης· ὁ ἔξω τῆς θύρας (Suid.). — ἀντί-θυρο-ς der Thür gegenüber (Od. 16. 159), τὸ ἀντίθυρον n. Vorgemach (bei Luc. Alex.: τὸ ὄπισθεν τῆς θύρας μέρος); πρό-θυρο-ν n. die vordere Thür, Thor oder Thorweg, Hofthür, Thürweg, Vorhof, *vestibulum* (*locus ante ianuam domus vacuus, per quem a via aditus accessusque ad aedes est* Gell. 16. 5); ὑπερ-θύριο-ν n. Thürsturz, Oberschwelle (Ggs. οὐδός) (Od. 7. 90. Hes. Sc. 271). — (*θϝαρ-ιο-ς, *θαρ-ιο-ς) θαιρό-c m. Thürangel (an der Thür befestigte Zapfen, in Löchern an der Unterschwelle und in der Oberschwelle laufend, Il. 12. 459. ὁ διήκων ἀπὸ τοῦ ἄνω μέρους ἕως κάτω στροφεύς Hes. Wagens,

in die der Wagenkasten eingefügt ist (Poll. 1. 144); Wagenachse (Soph. fr. 538).

2) Rauchen, räuchern, opfern.

θυ. — (*ϑυ-jω*) θύω in Rauch aufgehen lassen, als Rauchopfer verbrennen, opfern (nur vom Räucherwerk oder überhaupt von unblutigen Opfern), räuchern; intr. riechen (Fut. *ϑῡ́-σω*, dor. *ϑῡσῶ*, Aor. *ἔ-ϑῡ-σα*, Perf. *τέ-ϑυ-κα*, *τέ-ϑυ-μαι*, Aor. P. *ἐ-τύ-ϑη-ν*; Part. Präs. *ϑῠ́οντα* Od. 15. 260, Aor. *ϑῠ́-μενο-ς* Pratin. ap. Ath. 14. 617. d); Desid. *ϑυσείω* (Herodn. Epimer. pg. 249); Verbaladj. *ϑυ-τέο-ν* (Plut.); *ϑυ-τ-ικό-ς* zum Opfer geh. (*ἡ ϑυτική* Opferkunde); *ϑύ-τη-ς* (Sp.), *ϑυ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Opferer, Opferpriester (Trag.), *ϑυητής* id. (Phoenix Ath. XII. 530 d), *ϑύ-τι-ς* f. (*ἱερήτειρα* Hes.), *ϑυτήριο-ς* = *ϑυτικός*, Subst. n. Opfer, Opferaltar. — (*ϑυ-τ-ια*) θυσία (*ϑυσίη* h. Cer. 313. 369) f. das Opfern, die Opferhandlung, Opferfest (*ἐκ τῆς ϑυμιάσεως ϑυσίας ἐκάλουν* Theophr.); *ϑυσιά-ζω* opfern, *ϑυσια-σ-τή-ς* m. Opferer (Schol. Eur. Hec. 221), *ϑυσιασ-τήρ-ιο-ν* n. Opfertisch, Altar (Philo. LXX), *ϑυσίασ-μα(τ)* n. Opfer, Opferthier (LXX); *ϑύ-σι-μο-ς* zum Opfern tauglich; *ϑυτ-ε-ῖο-ν* n. Opferplatz (Phot.). — θῦ-μα(τ) n. das Geopferte, Opfer, Demin. *ϑυμάτ-ιο-ν* n. (Sp.), *ϑυματ-ικὴ μαντεία* Prophezeiung aus Opfern (Schol. Aesch. Prom. 945). — (**ϑυ-μο*) θυ-μ-έλη (vgl. *κιψ-έλη*, *νεφ-έλη*, *πιμ-έλη*) f. Opfer-stätte, -heerd, -platz, Altar (Opfer, Phryn. 163); im Theater der Alten der Altar, der noch von der Entstehung dieser Spiele zurückgeblieben mitten im Theater aufgestellt war und dessen Stufen den Standplatz für die Flötenbläser und Rhabdophoren bildeten; überhaupt Theater (*οἱ ἀπὸ τῆς ϑυμέλης* Komödiendichter) (*ϑυμέλαι Κυκλώπων* Eur. I. A. 152 = die kyklopischen Mauern), *ϑυμελ-ικό-ς* der Thymele, dem Theater eigen, scenisch. — (*ϑυ-ες*) θύ-ος n. Räucherwerk, Rauchopfer, Opfer. — θύ-α, θυ-ῗα, θυῖα f. (Theophr.), θύ-ον n. ein Baum, dessen wohlriechendes Holz man zum Räuchern gebrauchte[13]) (Od. 5. 60), *ϑύ-ϊνο-ς* vom wohlriechenden Holz des Baumes *ϑύα*; *ϑυό-ω* räuchern, wohlriechend machen (Hom. nur *τεϑυωμένον ἔλαιον* wohlriechendes Oel, Il. 14. 172; *εἵματα* h. Ap. 184), *ϑύω-μα(τ)* n. Räucherei, Specerei, *ϑυόει-ς* voll Duft, duftreich (*νέφος* Il. 15. 153); *ϑυ-ώδης* duftig, wohlriechend. — γή-θυο-ν Erdrauch (vgl. lit. *dimnas*, später *κάπνιος fumaria*) n., γη-θυλλ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. (schon Epicharm) Lauchzwiebel (am Feste der Theoxenien in Delphi erhielt derjenige, der die grösste *γηϑυλλίς* mitbrachte, einen Antheil von dem Opferschmause)[14]). — θύ-μο-ς, θύ-μο-ν m. n. Thymian, Quendel (wegen seines Wohlgeruches)[15]), *ϑυμ-ίτης οἶνος* mit Th. abgezogen (Diosc.), *ἅλες* Salz mit Th. abgerieben (gewöhnl. Gewürz für arme Leute), *ϑυμ-ώδης* thymianartig (Theophr.). — (*ϑυ-μο*) **ϑυ-μ-ιο* θυμιά-ω (*ϑυμια-τ-ίζω* Geopon.) räuchern, Rauchwerk anzünden, intr. rauchen (Theophr.), *ϑυμίᾱ-σι-ς* f. das Räuchern, Verdampfen, *ϑυμιᾱ-τήρ*

(τῆρ-ος) m., -τήρ-ιο-ν n. Räucherfass, θυμῖα-μα(τ), ion. θυμιή-μα(τ) n. das Geräucherte, Räucherwerk; θυμια-τ-ικό-ς gut zum Räuchern (Plat. Tim. 61. c), θυμιατ-ῖτι-ς f. eine Pflanze (Diosc.). — θυ-λο, θυ-ηλο: θῡ-λέ-ο-μαι opfern (Sp.), θυλή-ματα n. das Geopferte (nach Hes. βεβρεγμένα μέλιτι ἄλφιτα); θυ-ήλη der Theil der Mahlzeit, welche den Göttern geopfert wurde, Erstlingsspende (Il. 9. 220)[16]), θυηλή-σασθαι opfern (Poll. 1. 27). — (θυ, θευ) θεϝ: (θεϝ-ες, θεϝ-εσ-ιο) θέ-ε-ιο-ν, θη-ῖο-ν ion., θεῖο-ν (contr.) att. (kypr. θέαγο-ν; γ = ion. ι) n. Schwefel, Schwefelgeruch (Od. 12. 417), θεειό-ω, θειό-ω schwefeln, mit Schwefel ausräuchern. — θυ-ς: θυς-τά-ς (τάδ-ος) f. zum Opfer gehörig (βοή, λιταί. αἱ θυστάδες nach Hes.: die Bakchantinen, Gottbegeisterten); θύς-κη f. Räuchergefäss (ἡ σκάφη ἡ δεχομένη τὰ θύματα Lex.), θυΐ-σκη id. (LXX).

dhu-p[17]). — Vgl. Skr. *dhûpa* m. (Sg. und Pl.) Räucherwerk und der beim Verbrennen von Räucherwerk aufsteigende Rauch (PW. III. 978).

θυ-π. — θύ-μ-β-ρα f., -ρο-ς m., -ρο-ν n. ein duftiges Kraut, *saturcia* (Theophr. Diosc.), θυμβραία (Galen.), θυμβρίη (Hippocr.) id., θυμβρῖτη-ς οἶνος mit Thymbra abgezogener Wein (Diosc.), θυμβρώδης thymbraartig (Theophr.). — παρ-τετύμβει· παραφρονεῖ, ἡμάρτηκεν Hes. (dor. Perf.); τυμβο-γέρων· ἐσχατόγηρως καὶ παρηλλαγμένος τῇ διανοίᾳ (Hes.), *τέτυμβα wohl Perf. mit intrans. Bedeutung[18]).

(θυπ, θυφ) τυφ. — τῦφ-ω räuchern, in Rauch aufgehen lassen, verbrennen, versengen; rauchen, schweelen, glimmen (Fut. θύψω, Aor. ἔ-θυψα, Perf. τέ-θυμ-μαι, Aor. Pass. ἐ-τύ̊φ-η-ν, Fut. Pass. τῠφ-ή-σομαι); θύμ-μενο-ς verbrannt, beschädigt (nur E. M. 458. 40: θύμμενον· δηλοῖ τὸ ὑπὸ πυρὸς βεβλημένον ἢ κεκακωμένον. Καὶ παρὰ γεωργοῖς οἱ ὑποκεκαυμένοι ὑπὸ πάχνης ἀμπελῶνες ἐντεθυμμένοι καλοῦνται) [das der Bauernsprache angehörige Wort hat wohl die Redupl. und dann auch seinen Perfectaccent eingebüsst][19]). — τῦφ-ο-ς m. Rauch, Dampf, Qualm, übertr. Dünkel, Hoffart, Verblendung, Bethörung, Betäubung, τυφό-ω Rauch u. s. w. machen, Dünkel u. s. w. erregen, verblenden u. s. w.; τυφ-ώδης rauchartig, räucherig, dunstig; stumpfsinnig, betäubt; θύψι-ς f. das Verbrennen, Schweelen (Suid.); (Τυφάων) Τυφῶν (ῶν-ος), poet. Τυφώ-ς, Τυφω-εύ-ς (Acc. auch Τυφάονα h. Ap. 306. 352) der Dampfende[20]); τυφ-ε-δών (δόν-ος) f. das Anbrennen, Anzünden; Entzündung (Suid.), Fackel (Euseb.); τυφεδ-ανό-ς Faselhans, der blauen Dunst vormacht, Windbeutel, alberner Mensch (vgl. ἐπεὶ τυφογέροντας εἰώθασι λέγειν τοὺς παραληροῦντας καὶ ἀξίους τετύφθαι Schol. Ar. Vesp. 1364). — τῠφ-λό-ς umnebelt, dunstig, dämmerig = blind[21]) (Hom. nur Il. 6. 139, h. Ap. 172); dunkel, unsichtbar (ἄτη Soph. Tr. 1094), τὰ τυφλά die Rückseite; τυφλό-τη-ς (τητ-ος) f. Blindheit; τυφλό-ω blind machen, blenden, verdunkeln, erfolglos machen, τυφλώττω blind sein = τυφλόομαι, τύφλω-σι-ς das Blindmachen

τύφλ-ινο-ς, *τυφλ-ῖνο-ς*, *-ίνης* eine Schlangenart wie unsere Blindschleiche; *τυφλ-ώδης* von blinder Art, blöde, stumpf (Sp.). — τυφώ-ς (att. Decl.), τυφ-ών (*ῶν-ος*) m. „der verdüsternde" Wirbelwind (übertr. *τυφὼς δὲ πάμπαν ἐξείλετο φρένας* Alc.), *τυφων-ικό-ς* stürmisch (N. T.), *τυφωνο-ειδής* wirbelwindartig (Strab. 5. 4. 9).

dhu, dhva wehen, hauchen; anfachen (vgl. pag. 407).

dhu. — (*fu, fou*) *fŏv*[22]): **fŏv-ēre** (*fōv-i, fō-tu-s*) anhauchen, = wärmen, hegen, pflegen, fördern, begünstigen, *fō-tu-s* m. (nur Abl. *fō-tu*) das Wärmen, Bähen, *fōv-eta* f. Erholung (Tertull.). — *fō-men-tu-m* n. wärmender Umschlag, Bähung; übertr. Linderung, Linderungsmittel, Hoffnung, Trost, Pflege, *fomentā-re* bähen (Veget.). — (**fov-mo, *fov-mi, *fov-mi-t*) *fō-me-s* (*fō-mĭ-t-is*) m. (anfachend) Zunder, übertr. Anlass, Ursache, Ursprung[23]) (Prud. Sidon.) (vgl. noch: *fomites sunt assulae ex arboribus, dum caeduntur, excussae, dictae, quod in eo opere occupati cibis potuque confoventur* Paul. D. p. 88); *defomitatum* (*a fomitibus succisum, quibus confoveri erat solitum lignum*, ibd. p. 75. 10).

dhvă-ra, dhvă-ri (vgl. pag. 409) = *fŏ-ro, fŏ-ri*[24]).

fŏ-ru-m (alt *foru-s* Charis. p. 55. P., Non. p. 206. 15) n. urspr. Vorhof (vgl. *quod autem forum, id est, vestibulum sepulcri bustumve usucapi vetat, tuetur ius sepulcrorum. Haec habemus in XII.* Cic. de leg. 2. 24. 61), dann: öffentlicher Platz, Marktplatz, als der von Gebäuden eingeschlossene freie Platz (das *forum Romanum* zwischen dem palatinischen und capitolinischen Hügel); dann: Marktflecken (*F. Alieni* in *Gallia transpadana*, jetzt *Alenik; F. Appii* in Latium, jetzt *S. Donato; F. Aurelium* unweit Roms, jetzt *Monte Alto* u. s. w.), *for-ensi-s* zum Forum geh., öffentlich, gerichtlich; *For-entu-m* n., *Fer-entu-m* n., *Fer-ent-ia* f., *Fer-ent-īnu-m* n. — *fŏ-ri-s*, meist Pl. **fo-re-s** (*fo-ri-um* Gen. Pl.) f. = *θύ-ρα*, *foris* (= **forai-s*) = *θύρα-σι*, *fora-s* = (*θύρα-ς*) *θύραζε*, *for-in-secus* (*ἔξωθεν*) von aussen, ausserhalb; hinaus, nach aussen hin; *foricŭla* f. Fensterladen (Varro r. r. 1. 59. 1).

dhu rauchen, räuchern.

fu. — (*-fu-i-o*) *-fīo* (vgl. *θυ-ί-ω*): *sub-fīre*, **suf-fīre** räuchern, beräuchern, des Räucherns wegen anzünden, *suffī-tu-s* (*tūs*) m., *suffī-ti-ō(n)* f. das Räuchern, Räucherung, *suffī-tor* (*tōr-is*) m. Räucherer, *suffī-men*, *suffī-men-tu-m* n. Räucherwerk, *suffīmentā-re* beräuchern (Veget.); *ex-fir* (*purgamentum, unde adhuc manet suffitio* Paul. D. p. 79. 13. M.). — **fū-mu-s** m. Rauch, Dampf, Brodem; *fum-cu-s*, *fumĭ-cu-s* rauchig, rauchend, *fumĭ-dus* id., rauchfarbig, räucherig, *fum-ōsu-s* voll Rauch, eingeraucht; *fum-āriu-m* n. Rauchkammer, Demin. *fumāriŏ-lu-m* n. Rauch-, Luftloch (Tert.); *fumig-āre* räuchern, durchräuchern (s. *-ag-ŏ* pg. 17). — **fū-n-us** (*ĕr-is*) n. urspr. Räucherung, dann: Todten-räucherung, -opfer, Leichenbestattung, Leichenzug, die im Leichenzug getragene Leiche (*funus*

facere die Leichenbestattung bereiten, bewirken = tödten; daher) Tod, Untergang, Mord, Vernichtung[25]); *funĕr-eu-s* = *funebris, funerarius;* tödtlich, verderblich; *funer-āriu-s* die Leiche betreffend, Subst. Besorger des Leichenzuges; (**funeru-s*) *funerā-re* feierlich bestatten, übertr. tödten, vernichten, *funerā-tor* m. Leichenpfleger (Gloss. Philox.), *funerā-ti-ō(n)* f. Leichenbestattung (Marc. Cap. 6. 224), *funera-t-ĭc-iu-s* = *funerarius,* Subst. *-iu-m* n. Beerdigungsausgabe (Inscr.); *fūnes-ti-s* todtbringend, tödtlich, verderblich; Unheil verkündend, unglücklich, traurig, *funestā-re* durch Mord beflecken, schänden; (*funes-tri*) *fune-bri-s* zum Leichenbegängniss geh.[26]) (Subst. n. *funebria* Pl. Leichenbegängniss); leichenbereitend, todtbringend, verderblich. — **fū-lī-g-o** (*ĭn-is*) f. Russ, übertr. Schminkschwärze, Schminke, *fuligin-eu-s, -ōsu-s* russicht, berusst, *fuligin-ā-tu-s* mit Schminkschwärze bestreut (Hier.). — **fĭ-mu-s** m. Mist, Dünger, *fim-ētu-m* n. Mist-haufen, -platz, -grube.

(*fu, fou*) **fov.** — (**fov-u-s,* **fovĭ-du-s,* **foi-du-s*) **foe-du-s** urspr. verräuchert, räucherig = hässlich (vgl. *foeda nigro simulacra fumo* Hor. c. 3. 6. 4), scheusslich, garstig; übertr. schmählich, schimpflich, entehrend[27]), *foedi-tā-s* (*tāti-s*) f. Hässlichkeit u. s. w., *foedā-re* scheusslich machen, verunstalten, entstellen, entehren. — (**fov-ere,* Part. **fovi-tu-s,* davon **fovi-tēre,* **foi-tēre*) **foe-tēre** urspr. räucherig, dunstig sein = übelriechen, stinken; Inchoat. *foete-sc-ĕre* stinkend werden; *foetĭ-du-s* stinkend, ekelhaft, *foetŭ-lentu-s* id. (App. Arnob.); *foet-or* (*ōr-is*) m. Gestank, Ekelhaftigkeit; (**foe-tu-s*) *foetū-t-īna* f. Schmutzwinkel.

tūs, thūs (*tūr-is, thūr-is*) Lehnwort (= θύ-ος pag. 410; *θυ-ες = **tu-es* = *tūs*) n. Weihrauch, Demin. *tus-cŭlu-m* n. ein wenig Weihrauch (Plaut. Aul. 2. 8. 15), *tūr-āli-s, tūr-āri-u-s* zum W. geh., Subst. *-ariu-s* m. Weihrauchhändler, *tūri-bŭlu-m* n. Weihrauch-, Räucher-pfanne.

1) B. Gl. 204f. 448b. — Corssen I. 150. 372 f. 549 f.; B. 78. 178 f. — C. E. 259. 598. — F. W. 103. 454 f. — M. M. Vorl. II. 229. 372. — 2) C. V. I. 186. 18). 211 f. 261. 4). — Fritzsche St. VII. 385. — 3) Savelsberg KZ. XXI. 120. 123. — 4) M. M. Vorl. l. c. — Aehnlich Pape W. s. v.: von θύω, gewaltig stampfen? — 5) F. W. 103: *dhū* sinnen: θυ-μό-ς Sinn = lit. *dû-mà* Sinn. — 6) Dazu G. Fischer: *excandescentia* Aufwallung. Diog. L. hat dafür θυμός. Θύμωσις fand wahrscheinlich Cicero bei Chrysippus. — 7) Düntzer KZ. XV. 69 ff.; zu Od. 10. 106. — Doederlein n. 862. Sch. W. s. v.: = ἰφί-τῑμο-ς, τιμή hochgeehrt, durch Kraft ehrenwerth, kräftig, tapfer, gewaltig. Ebenso Pape W. s. v. („schlecht von Eust. und andern Alten von θυμός abgeleitet“). — S. W. s. v. ist für ἴφ-θ-ιμο-ς (θ Epenthese, vgl. ἱμάσθλη, βαθμός, ῥυθμός), also -ιμο „blosse Biegungssylbe“. — 8) Schaper KZ. XXII. 527: „von Zorn ganz und gar erfüllt oder übermannt“. — 9) Brugman St. VII. 210. 13). — PW. III. 666. 974: „dass *dudh* durch Reduplication aus *dhū* abgeleitet sei, wird für sicher anzunehmen sein; darauf gehen zurück: *dúdhi, dudhrá* ungestüm, stürmisch, wild, *dúdhi-ta* trübe, verworren, *turbidus.* — Dagegen C. V. I. 324*: τωθάζειν höhnen, auch θωτάζειν, kann kau

für reduplicirt gelten. Vgl. Lobeck Paralip. 47. — B. Gl. 446a: *has ridere; fortasse ḥas e dhas, quod in intens. formaret dādhas, ad quod gr. τω-θεία, τω-θάζω referri possent.* — Sch. W. s. v.: θωπεύω? — 10) C. E. 259: „vielleicht". — Von θύω gleichfalls: Pape W. (?), Sch. W. s. v., Nägelsbach zu Il. 2. 448. — 11) Bugge St. IV. 328 ff.; KZ. XIX. 435 f. — F. W. 103. 106. 369. 435. 1063. — C. E. 258: „die Wurzel ist dunkel". — Vgl. Anm. 24. — 12) Andere fassen θύρηθ' = θύρηθεν, θύραθε. — 13) L. Ulrichs zu Plin. h. n. XIII. 15. 29: *arbor citri.* Unter diesem *citrus* ist die *Thya articulata*, der cypressenartige afrikanische Lebensbaum [so auch Fraas Synops. p. 261], zu verstehen, obgleich sonst auch der Citronenbaum (*malus Assyria*) den Namen *citrus* führt. Die Griechen nannten ihn θύον oder θύα und lernten ihn in Cyrene kennen, die Römer wahrscheinlich während ihrer Kriege gegen Jugurtha. — Billerbeck Flor. class. pg. 234: θύον = *Thya cypressoides.* — 14) Hehn pg. 173 f. — 15) So auch Pape W. s. v.: „oder weil das Reisig davon zuerst beim Verbrennen der Opfer gebraucht wurde, s. Philoch. Schol. Soph. O. C. 100". — 16) Ameis-Hentze: Räucherwerk, ebenso Döderlein n. 2474. — 17) B. Gl. 204b. — C. E. 227. 516. — 18) C. V. II. 200 (τυμβογέρων hat schwerlich etwas mit τύμβος Grab zu thun). — Pape W. s. v.: ein Greis, der dem Grabe nahe ist. — 19) C. V. I. 226. 2) II. 145. 3). — 20) Ameis-Hentze zu Il. 2. 782: Typhoeus, ein gewaltiger Riese, das Symbol des Vulcanismus, der von Zeus mit dem Blitzstrahl gebändigt und unter einem Berge begraben von Zeit zu Zeit sich zu erheben sucht (εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ Τυφωέος ἔμμεναι εὐνάς). — Vgl. noch Prell. Gr. Myth. I. 54 f. — 21) C. E. 227: „wahrscheinlich"; V. 226: „wenn es hieher gehört". — Pape W. s. v.: wahrscheinlich für τυφελός, eig. rauchig, qualmig und daher verfinstert. — S. W. s. v.: verwandt mit τυφ, θυφ? — 22) F. W. 455. — *bhā* glänzen: Lottner KZ. VII. 183. Pott KZ. V. 296. VI. 107. — *bhaǵ* kochen, wärmen: Ascoli KZ. XVII. 335. Corssen N. 267. Grassmann KZ. XI. 88. L. Meyer KZ. VIII. 263. — Dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIII. 305: „Wir haben im Sprachgebrauche nicht den geringsten Anhaltspunkt für eine solche Annahme (*bhaǵ, bhag* „wärmen", secundär: „kochen, backen", „verehren, lieben") und die Vedensprache leitet uns für die Uranschauung von *bhag* „verehren" eher anderswo hin. — 23) Ebenso Klotz W. s. v. vom St. *fovere* [gleichsam *fovimes*]. — 24) Vgl. Anm. 11. — *forum:* Corssen I. 149: *dhar* halten = festbegränzter Raum, Vorhof, Marktplatz, Marktflecken; *fores:* Corssen B. 177: *dhvar* brechen: *fores* Thür als Lücke, Loch. — Klotz W. s. v.: *forum:* Neutr. von *fora*, vgl. *forus, foras, foris*, nach Anderen mit *ferre* zusammenhängend (vgl. *quae vendere vellent quo conferrent, forum appellarunt* Varro l. l. 5. 32. 41). — 25) Düntzer KZ. XI. 254 ff. — Pott E. F.[1] I. 211. — Benary röm. Lautl. 161: *han* tödten (= φεν). — B. Gl. 342a: *van ferire, laedere.* — Klotz W. s. v.: entweder mit *funis* zusammenhängend nach der eigentl. Bedeutung eines Zuges, oder mit *ferre*, ἐκφορά, vielleicht auch φόνος (s. Döderl. 6. 141). — 26) Schmidt KZ. XV. 158. — 27) F. W. 138: *bhādh* belästigen, Ekel erregen; *foedus* ekelhaft.

---

2) **DHU** tönen. — Vgl. Skr. **dhvaṇ** tönen (PW. III. 1009).

θωΰ-ccω (Trag.) rufen, schreien, zurufen; von Mücken: summen; θωυκ-τήρ (τῆρ-ος) m. Schreier, Lärmer, Beller (vom Cerberus) Ep. ad. 282 (Plan. 91).

F. W. 103.

DHUGH melken. — Skr. **duh** 1) melken; ausbeuten, 2) heraus-melken, -ziehen, 3) milchen, Milch geben, Erwünschtes spenden (PW. III. 712).

dhugh-a-tar. — *θυγ-ά-τηρ*, äol. *θουγάτηρ*, f. Tochter (Homer: G. *θυγα-τέρος*, *-τρός*, D. *θυγα-τέρι*, *-τρί*, A. *θυγα-τέρα*, *θύγα-τρα*, V. *θύγα-τερ*; Pl. *θυγα-τέρες*, *θύγα-τρες*, G. *θυγα-τρῶν*, D. *θυγα-τέρεσσι*, A. *θυγα-τέρας*, *θύγα-τρας*), Demin. *θυγάτρ-ιο-ν*; (**θυγατρ-ι-jo-ς*, **θυγατρ-ι-δjo-ς*) *θυγατρ-ι-δέο-ς*, contr. *θυγατρ-ι-δοῦ-ς* m. Tochtersohn, Enkel, *θυγατριδῆ* f. Tochtertochter, Enkelin, *θυγατρί-ζω*, *ιδ-έω* Tochter nennen (Lex.).

Ascoli Lautl. p. 156. Anm. 13: „säugendes Weib". — B. Gl. 192b. — C. E. 258: „möglich bleibt die von Lassen aufgestellte Etymologie aus Skr. *duh* (für *dhugh*) 'Melkerin', während Bopp das Wort lieber als 'Säugling' fasst. Vgl. Pictet II. 353, dem ich darin beistimme, dass Lassen's Deutung den Vorzug verdient". — Delbrück KZ. XIX. 241 ff. (gegen Pott ibd. 36 ff.: „ein früheres *dhugh* ist eitel Lug und Trug"): „die indogerm. Form des Wortes für Tochter war *dhughatar*". — F. W. 103; KZ. XXII. 376. — Gerland KZ. XXI. 373: „*θυγάτηρ* bedeutet nicht 'die Melkerin', sondern 'das Kind, welches (dereinst) Milch gibt'". — Grassmann KZ. XII. 126. — Schweizer KZ. XII. 306: *duh:* „die wachsende"; vgl. got. *daug* „ich bin gewachsen, tauge". — PW. III. 715: „Skr. *duhitár* f. Tochter, *dauhtar*, *θυγάτηρ*, *dŭšti* (Gen. *dŭštere*). Gegen die gangbare Ableitung von *duh*, so dass die urspr. Bedeutung 'Melkerin' wäre, lässt sich nur einwenden, dass die entsprechenden Formen im Griech. und Deutschen den Anlaut in *duhitár* auf ein ursprüngliches *dh* zurückzuführen mahnen (vgl. *dvar*), während das *d* in *duh* durch das goth. *tiuhan* als urspr. erscheint".

DHVAR, DHUR stürzen, hervorlaufen, springen; fällen, beugen, brechen; stören, verwirren, betrügen. — Skr. **dhūr** verletzen, schaden; sich bewegen; **dhūrv** (*dhurv*) beugen, zu Fall bringen, beschädigen; **dhvar** (*dhvṛ*) beugen, zu Fall bringen (PW. III. 984 f. 1010).

θηρ. — θήρ (*θηρ-ός*), äol. *φήρ*, m. (meist nur poet.) das wilde Thier, Raubthier[1]), Demin. *θηράφιο-ν* n. (Sp.); *μιξό-θηρ*, *μιξό-θηρο-ς* halb Thier, halb Mensch, thiergemischt; *θήρ-ειο-ς* thierisch, von wilden Thieren (*κρέα θήρεια* Wildpret); θήρ-α, ion. *θήρ-η*, f. Jagd, Jagdbeute; θηρά-ω jagen, fangen (Fut. *θηρά-σομαι*, selten *-σω*), Verbaladj. *θηρᾱ-τό-ς*, *θηρᾱ-τέο-ς*; *θηρατ-ικό-ς* zur Jagd geh., jagdlustig (Plut. sol. an. 2); *θηρᾱ-τή-ς*, *θερᾱ-τήρ*, ion. *θηρη-τήρ* (*τῆρ-ος*), *θηρά-τωρ*, ion. *θηρή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Jäger, *θηρή-τειρα* f. (Call. Del. 230), *θηρατήρ-ιο-ς* zum Jagen, Fangen geschickt (Soph. fr. 421), *θήρᾱ-τρο-ν* n. Jagdgeräth, Fangnetz, *θήρᾱ-μα(τ)* n. das Erjagte, Jagdbeute; *θηρά-σιμο-ς* zu jagen. — θηρ-ίο-ν n. (kein Deminutiv, sondern bezeichnet das „einzelne Thier" dem urspr. Gattungsbegriff *θήρ* gegenüber[2]); vgl. *μέγα θηρίον* Od. 10. 171. 180) Wild, wildes Thier (*ἄνθρωποι καὶ θεοὶ καὶ θηρία* Plat.

Rep. 9. 571 d.), Demin. *θηρ-ίδιο-ν*; *θηριακό-ς* von wilden, bes. giftigen Thieren gemacht (*ἅλες* u. s. w.; *ἀντίδοτος*, oder auch allein *θηριακή*, Arznei gegen den Biss giftiger Thiere, gegen Gift überhaupt); *θηριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das thierische Wesen (Ggs. *θεία ἀρετή* Arist. Eth. 7. 1); *θηριό-ο-μαι*, *θηριά-ζομαι* zum Thier werden, verwildern (von Pflanzen: wurmstichig werden, von Geschwüren: bösartig werden), *θηρίω-σι-ς* f. Verwandlung in ein Thier (Luc. salt. 48), *θηρίω-μα(τ)* n. bösartiges Geschwür (Med.), *θηρι-ώδης* thierisch = voll wilder Thiere, nach Art der Thiere, bösartig (Med.), *θηριωδία* f. = *θηριότης*; θηρ-εύ-ω = *θηρά-ω*, *θερευτ-ικό-ς* = *θηρατικός*, *θηρευ-τή-ς*, *θηρευ-τήρ*, *θηρεύ-τωρ* m. = *θηρα-τής* u. s. w., *θηρεύ-τρια* f. (Hes.); *θήρευ-σι-ς* f. das Jagen, *θήρευ-μα(τ)* n. = *θήραμα*.

θουρ, θορ, θρω. — θοῦρ-ο-ς, f. θοῦρ-ι-ς (*ιδ-ος*) anstürmend, stürmisch, ungestüm (Hom. *θοῦρος Ἄρης* 11mal Il.; *θοῦρις ἀσπίς*, *αἰγίς*, *θούριδος ἀλκῆς*), *θούρ-ιο-ς* id. (Trag., Aristoph. Equ. 757), *θουρ-ικό-ς* id. (Lex.), *θουρ-αῖο-ς* id. (Hes.); *θούρ-η-ς* m. Bespringer, Beschäler (Hes.), *θουρ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. bespringend (Nic. Ther. 130); *θουρή-ει-ς* geil (Hes.). — θρώ-σκ-ω (oder nach E. M. *θρῴ-σκ-ω*; vgl. La Roche Unters. 117) springen, hüpfen, fliegen, anspringen, anstürmen; bespringen, befruchten (Aesch. Eum. 630) [*ὀχεύω· ἔγκυον ποιῶ* Hes.] (Aor. *ἔ-θορ-ο-ν*, Fut. *θορ-οῦ-μαι*), poet. von Homer an und bei Herod.; Nbf. θόρ-νυ-μαι (spät; Conj. *θορνύ-ω-νται* Her. 3. 109 zu *θόρ-νυ-μαι* oder *θορ-νύ-ο-μαι*?); *θρω-σ-μό-ς* m. das Hervorspringen, Anhöhe, Erhöhung; *τοι-θορ-ύσσειν· σείειν. τοι-θορ-ύκ-τρια· ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα* Hes.[3]).

θολ hemmen, trüben; beunruhigen, verwirren[4]). — θολ-ό-ς Subst. m. Schmutz, Koth, Schlamm; der dunkle Saft des Dintenfisches, mit dem er das Wasser trübt; Adj. = *θολερός* (Ath. X. 420. d.); *θολό-ω* schmutzig machen, trüben, übertr. betrüben, beunruhigen (*θολ-ύνω* id. Chrysost.), *θόλω-σι-ς* f. das Schmutzigmachen, Trüben, *θόλω-μα(τ)* n. = *θολός* (Eust.); θολ-ερό-ς schmutzig, kothig, schlammig; trübe (*ἀήρ*, *νεφέλαι*); übertr. beunruhigt, verwirrt (Trag.), *θολερό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Trübsein (Hippocr.), *θολερ-ώδης* von trübem Ansehen (Theophr.).

θρυ beugen, biegen; brechen, verletzen[5]). — θρύ-ο-ν n. eine Binsenart[6]) (= biegsam) (vielleicht Knopfbinse, Il. 21. 351. D. Sic. 3. 10), *θρύ-ϊνο-ς* von Binsen (Suid.), *θρυό-ει-ς* binsenreich, *θρυ-ώδης* id., binsenartig; *Θρύ-ο-ν* n., *Θρυόεσσα* f. Gränzstadt der Pylier und Eleer in Nestor's Gebiet[6]), *Θρυό-ς* Stadt in Arkadien (Theogn. can. 116). — θραυ: θραύ-ω zerbrechen, zerreiben, zermalmen, zerschmettern (Perf. *τέ-θραυ-σ-μαι*, Aor. *ἐ-τραύ-σ-θη-ν*); übertr. (häufig: *ὄλβον*, *ψυχήν*, *δύναμιν* u. s. w.); Verbaladj. *θραυ-σ-τό-ς* zerbrechlich; *θραυ-ρό-ς* (Hes.), *θραυ-λό-ς* (Suid.) id.; *θραῦ-σι-ς*

f. das Zerbrechen u. s. w., *θραυ-σ-μό-ς* m. id.; *θραῦ-μα(τ)*, *θραῦ-σ-μα(τ)* n. das Zerbrochene, Bruchstück.

fĕr, dūr, frū.

fĕr. — **fĕr-u-s** wild, wildlebend, übertr. wild, roh, ungebildet, grausam, Subst. *fera* f. das wilde Thier, Wild[1]); Dem. *feri-culu-s* ein wenig wild (Petron. 39); *ferĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Wildheit, Rohheit; *fer-īnu-s* von wilden Thieren, thierisch (*ferina* sc. *caro*, Wildpret); (*ec-*) *ef-feru-s* überaus wild, *efferā-re* verwildern, wild machen; *fĕr-ox* (*ōci-s*) eig. wilden Antlitzes, stürmisch; im guten Sinne: muthig, tapfer; im schlimmen S.: übermüthig, unbändig, zügellos, wüthend, Adv. *feroci-ter;* Demin. *feroc-ŭ-lu-s* etwas wild u. s. w.; *ferōci-a*, *ferōcĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Muth, Tapferkeit, Uebermuth u. s. w., *ferocī-re* übermüthig u. s. w. sein. — (**fer-i*) **ferī-re** stossen, schlagen, treffen, tödten, erlegen[8]) (altl. *feri-n-unt*, vgl. Fest. p. 162; *feri-turu-s* Serv. ad Verg. A. 7. 498); *fĕr-ŭ-la* (*a feriendo*, Is. or. 17. 9) eig. das Ruthenkraut, Pfriemkraut, übertr. dürre Zweige, *ferul-eu-s*, *-āc-eu-s* aus Pfr. gearbeitet, pfriemkrautartig, *ferul-āri-s* zum Pfr. geh., *ferul-ā-g-o* (*in-is*) f. eine Art der *ferula* (Cael. Aur. tard. 2. 12); *Fer-ent-ārii* (= schlagende, verwundende, *laedentes*, *destruentes*) leicht bewaffnete Plänkler, die das Gefecht eröffneten (*erant inter pedites, qui dicebantur funditores et ferentarii, qui praecipue in cornibus locabantur, et a quibus pugnandi sumebatur exordium: sed hi et velocissimi et exercitatissimi legebantur* Veg. Mil. 1. 20)[9]).

dūr. — **dūr-u-s** hart, rauh, roh; streng, grausam, gefühllos; beschwerlich, misslich[10]) (Adv. *dure*, *duru-m*, *duri-ter*), Demin. *dur-ius-cŭ-lu-s* etwas härter u. s. w.; *duri-ti-a*, *duri-ti-e-s*, *duri-tā-s* (*tāti-s*), *duri-tū-d-o* (*in-is*) f. Härte, Rauhheit u. s. w., Demin. *duritiŏ-la* f. (Pelag. vet. 16); *durā-re* hart machen, abhärten, kräftigen, stumpf, gefühllos machen, ausharren, aushalten, ertragen; *durā-tor* m., *tr-ix* f. Abhärter, -in; *durā-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. Härte, Verhärtung (die zu Holz verhärtete Weinrebe, Col. 4. 21. 22), Dauerhaftigkeit, Festigkeit (Sen. de tr. an. 1), *durā-bili-s* dauerhaft, *durabili-tā-s* (*tāti-s*) f. Dauerhaftigkeit (Pallad. 1. 36. 2); *dūrăcina* n. pl. feinste Art der Pfirsiche (*amygdalus persica* L.), weil diese eine stärkere Haut oder ein festeres Fleisch hatten, Härtlinge[11]); *durē-re* (Serv. ad Verg. G. 1. 91), *dure-sc-ĕre* verhärten, verknöchern.

fru (= θρυ, *θραύω*); **fru-d**[5]). — (**fru-d-to*) **fru-s-tu-m** (= *θραυ-σ-τό-ν*) n. Gebrochenes = Stück, Bissen, Demin. *frustŭ-lu-m*, *frustil-lu-m* n.; *frustā-re* zerstückeln, zertrümmern (Flor. 2. 2. 32), *frustā-ti-m*, *frustillā-ti-m* stückweise, in kleinen Stücken, *frustŭlentu-s* voller Stückchen (Plaut. Curc. 2. 3. 34). — **frau-s** (*frau-d-is;* altl. *frūd: frudi* Lucr. 6. 192, *frudum* id. 2. 187, *frud-es* Naev. 1. 1) f. Betrug, List, Täuschung, Uebervortheilung, dann:

absichtliches Vergehen; Schade, Nachtheil; (*frau-du-s) *fraudā-re* betrügen, täuschen, übervortheilen; veruntreuen, unterschlagen (*fraudassis* Plaut. Rud. 5. 2. 58, *frausus siet* id. Asin. 2. 2. 20), *fraudā-tor* (*tōr-is*) m. Betrüger u. s. w., *fraudā-tr-ix* (*īc-is*) f., *fraudator-iu-s* zum Betrug geh., gegen den B. gerichtet (Dig. 46. 3. 96), *fraudā-ti-ō(n)* f. = *fraus*, *fraudā-bĭli-s* trügerisch (Cassiod. 1. variar. 37); *fraud-ŭ-lent-u-s* betrügerisch (*fraudulenti* Abl. Sing. Plaut. Pseud. 2. 1. 7, *fraudulentes* Nom. Pl. Cic. off. 2. 10. 36 in cod. Bamb.; dazu Adv. *fraudulen[t]-ter*)[12]), *fraudulent-ia* f. betrügerischer Sinn, Betrügerei, Betrug; *fraudul-ōsu-s* betrügerisch (Dig. 47. 2. 1); (**fru-d-tru-s*, **fru-s-tru-s*) Abl. fem. **frustrā** (*frustră* Prudent. περὶ στεφ. 1. 13. Marc. Cap. 1. p. 23) irrthümlich, irrig, erfolglos, vergeblich, umsonst; *frustrā-re* täuschen, vereiteln, vergeblich machen[12]), *frustrā-tu-i* (*habere* Plaut. Men. 4. 3. 21), *frustrā-tor* (*tōr-is*) m. Täuscher, *frustrā-tōr-iu-s* täuschend (Arnob. Tert.), *frustrā-ti-ō(n)* f., *frustrā-men* (*mĭn-is*) n. (Lucr. 4. 818) Täuschung, *frustrā-bĭli-s* täuschend (Arnob.).

Corssen I. 149. 548; B. 177 f. — C. E. 256; C. V. I. 160. 8). 276. 4); KZ. II. 399. — F. W. 105. — Siegismund St. V. 198. 10). — 1) B. Gl. 198 b: *dhar tenere, ferre:* θήρ, φήρ *fera, quae fortasse a portando dicta, ut primitive iumentum onerarium significaverit.* — F. W. 140: *bhur* sich heftig bewegen, zucken, wallen, toben. — 2) Ameis Od. 10. 171. — 3) Fritzsche St. VI. 309: „*potuitne radicis* θορ (θρώσκω) *dupli- catione haec vis causativa prodire?*“ — 4) F. W. 370; F. Spr. 239. 333. — 5) C. E. 222; C. KZ. II. 399 f. — Corssen B. 183. — 6) Corssen II. 206: *dhru* bezeichnet irgend eine an Gewächsen zur Erscheinung kommende Eigenschaft oder Wesensbethätigung. — 7) Vgl. E. Curtius Pel. II. 76. 88. — 8) F. W. 135. 380; Spr. 347; KZ. XX. 173: *bhar* schlagen, kämpfen. — 9) Corssen l. c. — Die Alten von *fero* (vgl *ferentarii auxiliares in bello, a ferendo auxilio dicti, vel quia fundis et lapidibus pugnabant, quae tela feruntur, non tenentur, ita appellati.* Paul. D. p. 85). — F. Kritz zu Sall. Cat. 60. 2: *ferentarii unde dicti sint, ipsi ambigunt veteres; hoc tamen constat, levis armaturae milites fuisse, qui fundis, glande et lapidibus pugnarent;* cf. Festus, Varro de l. l. VI. 3. Veget. 1. 20. II. 2. — 10) Pictet KZ. V. 333: *dhūr laedere* (vgl. Skr. *dhūrta* schädlich, schelmisch, tückisch) „da die Begriffe des harten, bösen, schädlichen, und auch des Schelms und des Narren, oft in einander übergehen, so scheint hiergegen nichts einzuwenden“. — 11) Hehn p. 369. — 12) Bechstein St. VIII. 364.

N.

1) **na** Pronominalstamm. — Vgl. **nu.**

na. — νή, να-ί (Locativ) betheuernde, bekräftigende Particel: ja, wahrlich, fürwahr, allerdings, freilich wohl; *ναί-χι* (*νή-χι* Hes.; wahrscheinl. böot.) = *ναί*, s. *ki* pag. 151; ἐγώ-νη (Apoll.

pron. 64) vgl. *ἐγώ* pag. 235, τύ-νη (ep. dor.) = *σύ* pag. 318; *δεῖ-να* s. St. *da* pag. 319; *τι-ν-ός*, *τι-ν-ί* u. s. w. s. *ki* pag. 151.

nō (gräkoitalisch). — νω (= Skr. *nāu*): Dual: *νῶ-ι* Nom., *νῶ-ιν* Gen. Dat., *νῶ-ι*, *νώ* Acc. (letzteres bei Hom. nur Il. 5. 219. Od. 15. 475), wir beide, uns beide.

na. — **nē** (*nae*) = *νή*, *ναί*[1]), nur bei Pronom.; mit begleitender Affirmation: *hercle*, *edepol*, *mecastor*, *medius fidius* ja wahrlich, ja bei Gott.

nō. — Plur.: **nō-s** Nom. Acc., *nō-bi-s* Dat. Abl. uns (*nis* Paul. D. p. 47); Possess. *nos-ter* (*-tra*, *-trum*) unser; davon Gen. Sing. *nostrī*, *nostrūm* (statt *nostrorum*) als Gen. des Personalpron.: unser, unter uns.

C. E. 317. 320. 533. — F. W. 106. 111. — Roscher St. III. 143. — C. E. 320: „vielleicht" ist *na* aus *ma* (s. St. *ma*) entstanden; 533: „die Verwandtschaft steht wohl ausser Zweifel". — F. W. l. c.: Skr. *na* in *ē-na;* Zend *na* enclit. Particel; Skr. *nas* enclit. Acc. Dat. Gen. des pers. Pron. 1. P. im Plur. — PW. I. 794 (*ēna* = *a* + *na?*). IV. 82. — 1) Vgl. Hand Tursell. I. p. 23. Ritschl Plaut. 1. proleg. p. XCVII. — Lambinus: „*omnes libri veteres habent hanc particulam sine diphthongo scriptam*". — Brambach Hülfsb.: *ne*, nicht *nae*.

---

2) **na** negative Particel: nicht, damit nicht, auf dass nicht. — Skr. **na:** 1) nicht, 2) damit nicht, auf dass nicht (PW. IV. 1 ff.).

na. — νη- untrennbare, meist ep. Particel, welche den Begriff des Wortes in Zusammensetzungen verneint: *νήγρετος* (*νη-ἐγείρω*) *ὕπνος* ein Schlaf, aus dem man nicht leicht erweckt wird; *νη-κερδής* ohne Gewinn; *νήκεστος* (*νη-ἀκεστός*) unheilbar; *νήκουστος* (*νη-ἀκουστός*) ungehört; *νηλεγής* (*νη-ἀλήγω*) rücksichtslos (Hes.); *νηλεής*, *νηλής* (*νη-ἔλεος*) ohne Mitleid, *νηλείτιδ-ες*[1]); *νημερτής* (*νη-ἁμαρτάνω*) unfehlbar, untrüglich, wahrhaft; *νήνεμος* (s. pag. 28) windstill, ruhig; *νη-παθής* ohne Leid; *νή-πανστος* (Lycophr. 972); *νή-πεπτος*, *νη-πεκτής* ungekämmt (*ἀκτένιστος* Hes.); *νη-πενθής* = *νηπαθής*; *νήπιος*, *νηπύτιος*[2]); *νή-πλεκτος* ungeflochten; *νή-ποινος* ungestraft, straflos; *νήριθμος* (*νη-ἀριθμός*) unzählig; *νῆστι-ς* (s. W. *ad* pag. 25); *νή-τιτος* ungerächt; *νή-ϋτμος* athemlos; *νήφω* (s. W. *abh* pag. 37).

na. — **nĕ** bei schwächerer Verneinung; **nē** (mit Vocalsteigerung) bei starker und entschiedener Verneinung, also in Verboten und in verneinten Absichtssätzen [*ne* in der ältesten Zeit vorherrschend, neben *nei; ne*, *nei*, viel seltner *ni*, neben einander im Zeitalter der Gracchen und des Cimbernkrieges; *nei* vorherrschend, *ne* halb so oft, *ni* nur einmal in der lex Julia, 45 a. Chr.; nur *ne* in der august. Zeit, doch neben *neve* noch *nive*][3]). — *nĕ:* **-nĕ:** *vides-nĕ*, *pergis-nĕ*, *potest-nĕ* u. s. w.; *ego-ne*, *tu-ne; jam-ne*,

tamen-nĕ, *satis-nĕ* u. s. w.; **nĕ-:** *nĕ-cubi*, *nĕ-uter*, *nĕ-que*, *nĕ-c*, (*ne-unquam* =) *nunquam* (s. pag. 95 f.); (*ne oenu-m* =) *non*, (*ne unu-lu-s* =) *nullus*, (*ne oini-culu-s* =) *ningulu-s* (s. pag. 78); (**nĕ-igu-s*) *nĕgāre* (s. pag. 21); (*ne-hemon* =) *nemo* (s. pag. 242); *nĕ-queo* (s. pag. 160); *nĕ-fas* (s. 1. *bha*); (*ne-volo* =) *nolo* (s. *var* wollen); *ne-scio* (s. *sak* schneiden); **nĭ-:** *nĭ-hil* (s. pag. 256), *nĭ-mis* (s. *ma* messen); *ni-si* (s. *sava*); *nĕc-opīnu-s* (s. pag. 34); *neg-otiu-m* (s. pag. 68), *neg-lego* (s. *lag*); *nĕ-quĕ-dum*, *nec-dum* und noch nicht. — **nē:** *nē-dum* nun gar nicht, vollends nicht, geschweige denn; *nē-quam* (s. pag. 160); *nē-quā-quam* auf keine Art und Weise, ganz und gar nicht, *nē-quid-quam* vergeblich, umsonst, *nē-ve* (s. *var* wollen); **nī:** *nī-mīrum* (s. *smi*).

Corssen I. 785 f. — C. E. 317. — F. W. 106. — B. Gl. 207a: *ut mihi videtur, a stirpe demonstr. na* (wogegen Curt. l. c.: „kommt sonst in ganz anderer als negativer Anwendung vor; vgl. *ναί* = *nae*, *νή*"). — 1) Od. 16, 317. 19, 498. 22, 418. — Ameis-Hentze: Femininalbildung aus *νη-* und *ἀλείτης* „die nicht frevelnde", im Ggs. zu den pflichtvergessenen, daher „unsträflich". — Vgl. S. W. s. v. — 2) Das Wort ist noch ziemlich dunkel. — Bernh. gr. Etym. p. 6: πυ nicht ernährt, nicht erwachsen. — Aehnlich C. E. 464. 486: „aus *νη-πύ-τι-ο-ς*, Deminutivbildung, ergibt sich eine W. *πυ*" (gegen Froehde: W. πι, identificiert mit lat. *quen*, W. *qui*). — Düntzer KZ. XII. 24 f.: *ἀp* erreichen, treffen: *ἤπιος* verständig (vgl. pag. 32), *νήπιος* welcher nicht trifft, abirrt. — Aehnlich A. Goebel KZ. X. 399: *ἤπ-ιο-ς* = *ap-tu-s* = trefflich; *νήπιο-ς* = *νη-ηπιο-ς* = *in-ep-tu-s* albern. — Eine andere Ableitung: *νη-βία* ohne Kraft = schwach, zart, geistig schwach, thöricht s. S. W. s. v. — Dort wird übersetzt: unmündig, jung; übertr. kindisch, thöricht, bethört; schwach; *νηπύτιος*: unmündig, übertr. kindisch, thöricht, einfältig. — Sch. W. s. v.: *νη-ειπεῖν*, *ἔπος*: unmündig, *in-fans*; übertr. kindisch, unerfahren, einfältig, thöricht. Ebenso Pape W. s. v. — 3) Vgl. noch Ritschl Rhein. Mus. VIII. 483.

---

3) **NA** sich beugen. — Skr. **na-m** 1) sich beugen, sich verneigen, 2) sich wegbeugen, ausweichen, 3) beugen, biegen (PW. IV. 40); zu **na** vgl. *na-ta-s* gebogen, *na-ti-s* Senkung.

νο. — (*νο-τι*, *νο-σι*, *νο-σι-σφι*; τ zu σ, vgl. *tva* = *σφω*) νό-σ-φι(ν) = *na-ti-bus*, Adv. abwärts, getrennt, gesondert, entfernt, seitab; Präp. mit Gen.: fern von, weg von, allein, ohne, ausser; νοσφί-ζω entfernen, trennen, entwenden, bei Seite schaffen, Med. (dies nur bei Hom.) sich entfernen, fortgehen, verlassen, übertr. sich abwenden, verwerfen[1]) (Fut. *νοσφίσω*, att. *νοσφιῶ*, Aor. *ἐ-νόσφισα*, hom. *νοσφι-σάμην*, *-σσάμην*, Part. *νοσφι-σ-θεί-ς*); *νοσφί-διο-ς· λαθραῖος* (Hes.); *νοσφι-δόν* (Eust.); *νοσφι-σ-μό-ς* m. Entwendung, Unterschlagung.

νω. — νῶ-το-ς m., νῶ-το-ν n. Rücken, Rückenstück, breite Fläche, Meeresrücken[2]) (*εὐρέα νῶτα θαλάσσης*); *νώτ-ιο-ς*, *νωτι-αῖο-ς*, *νωτ-αῖο-ς* zum R. geh.; *νωτ-ίζω* den Rücken wenden, fliehen; den

Rücken bedecken (Aesch. Fr.), *νώτι-σ-μα(τ)* n. was man auf dem Rücken hat; *νωτιδανό-ς*, *ἐπι-νωτιδεύ-ς* m. eine Haifischart mit einem Stachel an der Rückenflosse; *νωτ-εύ-ς* m. der auf dem Rücken Tragende (Lex.).

nă. — **nă-ti-s,** meist Pl. *nă-te-s* (*na-ti-um*), f. Senkung = Hinterbacken, Hinteres, Gesäss.

C. E. 320. 509. — F. W. 110. — Windisch KZ. XXII. 274. — 1) Sch. W. s. v.: „*νος* offenbar verwandt mit *νέομαι*, *νόστος*, doch ist eine nähere Deutung noch nicht mit Sicherheit zu geben". — 2) Ebel KZ. VI. 206: Auf *anu* lässt sich vielleicht *νῶτος*, *νῶτον* als *νόϜατος* zurückführen. — Sch. W. s. v.: „vielleicht stammverwandt mit *νεύω*: der sich Neigende".

---

1) **NAK** erreichen, erlangen, treffen. — Siehe 4) **ak** erreichen pag. 11. — Skr. **naç** (so viel als *aç*, vgl. *naksh*) erreichen, erlangen, treffen, zu Theil werden; antreffen; eintreffen; **naksh** herbei-, hinzu-kommen, sich einfinden, erreichen, erlangen (PW. IV. 7. 80).

na-nci-sc-i (statt **nac-ni-sc-i*, vgl. *fru[g]-ni-sc-i*, *con-qui[c]-ni-sc-i*) (*nac-tu-s*, *na-nc-tu-s*[1]) erreichen, erlangen, treffen, theilhaftig werden; altl. *na-nc-īre*, *-īri* (*nanciam* Gracch. ap. Prisc. p. 888, cl. Fest. p. 166; *re-nancitur significat reprehendit* Paul. D. p. 276. 16). — (**nec-es*, vgl. *gen-es* u. s. w., **nec-es-to*, **nec-es-ti*) (*nec-es-su-s* Ter., *nec-es-u-s* C. I. L. I. 196. 4) *nec-es-su-m* (ältere scen. Dichter) (*nec-es-si-s: vis magna necessis* Lucr. 6. 815 L.), **nec-es-se** (*necessum*, *necesse* mit *esse*, *habere*) es ist nahe = unausweichlich, unumgänglich, nothwendig[2]); *necess-āriu-s* id.; nahe = verwandt, angehörig, verbunden, befreundet (Adv. *necess-ario*, *-arie*); *necessi-tā-s* (*tāti-s*) f. Unausweichlichkeit u. s. w., Nöthigung, Bedrängniss, bindende Macht, Verbindlichkeit; *necessi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Verbindung, Verwandtschaft, Freundschaft; Nothwendigkeit, Noth (in dieser Bedeutung später statt *necessitas*); *necessā-re* nothwendig machen (Ven. vit. s. Mart. 2. 412).

B. Gl. 207 f. — C. E. 309. — F. W. 106. 370. 459; Spr. 132 f. 334 (wo [pag. 11] *ἕνεκ* gedeutet wird: „*ἕ-νεκ*; *naḱ* aus *naḱ* Causale"). — J. Schmidt KZ. XXIII. 270. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 436. XVII. 308 f. — Windisch KZ. XXI. 420 f. — 1) Brambach Hülfsb.: „*nactus* besser als *nanctus*". — 2) Corssen II. 238; N. 272 f.: = *ne-ced-tu-s* nicht weichend = unausbleiblich, nothwendig, active Bedeutung wie *circumspectus* umschauend; *necesse* entweder aus *necessu-s* (vgl. *ipsus*, *ipse*) oder aus *necessi-s* (vgl. *magis*, *mage*) oder neutr. zu *necessi-s* (dies wohl am einfachsten). — Froehde KZ. XVIII. 160: *necto: necessitudo* Verwandtschaft, *necessarius* verwandt.

---

2) **NAK** verschwinden, verderben, zu Grunde gehen. — Skr. **naç** verloren gehen, verschwinden, vergehen, zu Grunde gehen u. s. w.; causat. verschwinden machen, vertilgen, zerstören, zu Grunde richten (PW. IV. 76).

νεκ. — νέκ-υ-ς (*υ-ος*) m. todter Leib, Leichnam, von Menschen Plur. die Todten, Verstorbenen (ion. poet., Herod. und spät. Prosa; Hom. Dat. *νεκύ-εσσι*, seltner *νέκυ-σσι*; Acc. *νέκῡ-ς*; ῡ Nom. Acc. Sing. bei Hom., ῠ bei Att.); νέκυ-ια f. Todtenopfer (Titel des 11. Gesanges der Odyssee), um die Todten aus der Unterwelt heraufzubeschwören (vgl. *νεκυίᾳ χρησάμενον μαθεῖν περὶ τοῦ τέλους τοῦ βίου* Herodn. 4. 12. 8), *νεκύα* (Eust. 1171. 21), *νεκυσία* (Sp.) id.; *νεκυ-δόν* nach Todtenart (B. A. 941); *νεκύ-δαλο-ς* m. die Puppe der Seidenraupe, die einem Todten ähnlich ist (Arist. h. a. 5. 19). — νεκ-ά-ς (*-άδ-ος*) f. Leichenhaufe (Il. 5. 886 und Sp.). — νεκ-ρό-ς m. = *νέκυ-ς* (*νεκρό-τερο-ς* Lucill. 78), *νεκρ-ικό-ς* den Todten betreffend, *νεκρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Todtsein (Sp.); *νεκρ-ών* (*ῶν-ος*) m. Begräbnissort (Pallad. 146); *νεκρό-ω* todt machen, tödten (abstumpfen, N. T.), *νέκρω-σι-ς* f. das Tödten (Sp.), das Absterben einzelner Glieder (N. T.), *νεκρώσι-μο-ς* zum Todten geh., tödtlich; *νεκρο-ειδής*, *νεκρ-ώδης* todtenartig, leichenähnlich; (*νεκρ-ιμο*) *νεκριμαῖο-ς* verreckt, von todten Thieren (Sp.).

νοκ. — (*νοκ-το*, *νοκ-σο*, *νοξο*) νόσο-ς, ion. *νοῦσο-ς* (vgl. *noc-*la* *noxa* und *σύν* statt *ξύν*) m. Krankheit, Seuche [1]); νοσέ-ω krank sein, kranken; *νόση-μα(τ)* n. Krankheit (*νούσημα* Hippokr.). Demin. *νοσημάτ-ιο-ν* n. leichte Kr., *νοσηματ-ικό-ς* krank, *νοσηματ-ώδης* krank, kränklich; *νοσά-ζω*, *νοσί-ζω* krank machen (*-ο-μαι* krank werden); *νοσεύ-ω*, *νόσευ-μα* (Hippokr.) = *νοσέω*, *νόσημα*; (**νοσα-νjω*, **νοσαίνω*) *νόσαν-σι-ς* f. das Krankwerden; νοσ-ερό-ς krank, *νοσακερό-ς* kränklich, weichlich; νοσ-ηρό-ς krank machend, bes. von Gegenden, ungesund; νοσ-ηλό-ς krank (Hippokr.); *νοσήλ-ια* (*νοσήλ-εια* Suid.) Krankenspeise, Arznei (*νοσήλεια· φάρμακα, τὰ θεραπευτικά* Suid.); *νοσηλ-εύ-ω* krank machen, Med. krank sein, einen Kranken pflegen, *νοσηλ-ε(ϝ)-ία* f. Krankheit, Krankenpflege; *νουσ-αλέο-ς* = *νοσηλός* (Nonn.).

νυκ. — (*νυκ-τι*, vgl. Skr. *nak-ti-s*, *νυκ-τ*) νύξ (*νυκτ-ός*) f. Nacht („keines Menschen Freund“), sowohl die Nachtzeit, als von einzelnen Nächten, Dunkel, Finsterniss [2]); *νύκτ-ιο-ς*, *νύκτ-ερο-ς*, *νυκτέρ-ιο-ς*, *νυκτερ-ινό-ς*, *νυκτερ-ήσιο-ς* nächtlich, bei Nacht; νυκτερ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Nachtvogel, Fledermaus (Od. 12, 433. 24, 6) (ein Fisch, Opp. Hal. 2. 200, sonst *ἡμεροκοίτης*); νυκτερ-εύ-ω sich die Nacht aufhalten, wachen, *νυκτερευ-τ-ικό-ς* zu nächtl. Verrichtungen geschickt, *νυκτερευ-τή-ς* m. bei Nacht etwas thuend (bes. Jäger bei Nacht), *νυκτέρευ-μα(τ)* n. Nachtquartier, *νυκτερε-ία* f. das Zubringen der Nacht mit Etwas; *νυκτέρ-εια* oder *νυκτερεῖα* n. Pl. Nachtwachen (Sp.); νύκ-τωρ bei Nacht, des Nachts (Ggs. *μεθ' ἡμέρας*); *νυκτο-*

ειδής, *νυκτώδης* (Eust.), *νυκτερο-ειδής* nachtartig, schwarz. — νυχ (unorgan. Aspir. für νυκ)[3]: νύχ-α· *νύκτωρ*, *νυκτί* (Hes.); νύχ-ιο-ς nächtlich, bei Nacht geschehend oder thuend; νυχ-εύ-ω die Nacht durchwachen (Eur. Rhes. 520); *νύχευ-μα(τ)* n., *νυχε-ία* f. das Nachtwachen (*διαννυκτέρευσις* Hes.); *ἔν-νυχ-ο-ς*, *ἐν-νύχ-ιο-ς* = *νύκτερος* u. s. w.; *εἰνά-νυχ-ες* (Adv.) 9 Nächte lang (Il. 9. 470); *πάν-νυχ-ο-ς*, *παν-νύχ-ιο-ς* die ganze Nacht dauernd oder etwas thuend, *παν-νυχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. nächtl. Fest, Nachtfeier (das Nachtwachen des Trauernden, Soph. El. 92), *παννυχ-ίζω* die ganze Nacht etwas thun, bes. eine Nachtfeier halten, *παννυχισ-μό-ς* m., *παννύχισ-μα(τ)* n. = *παννυχίς*. — Composita: *νυκτι-δρόμος*, *-κλέπτης*, *-κόραξ* u. s. w.; *νυκτο-ειδής*, *-θήρας*, *-μαχία* u. s. w.; *νυκτ-αίετος*, *-εγερσία*, *-ηγορέω* u. s. w.; *νυχ-αυγής*, *-εγρεσία*; *νυχη-βόρος*.

nĕc. — **nex** (*nĕc-is*) f. gewaltsamer Tod, Mord, seltner der natürl. Tod, übertr. Verderben, Unglück; (**nec-u-s*) *nĕcā-re* tödten; quälen, umbringen (Perf. *nec-uit* Enn. ap. Prisc. 9. p. 861; *nec-tu-s* Ser. Samm. 33. 627); *necā-tor* m. (Macrob.), *-trix* f. (August.) Tödter, -in; *ē-nĕcare* völlig tödten (Perf. *e-nicavit* Plaut. Asin. 5. 2. 71, Fut. ex. *e-nicasso* id. Most. 1. 3. 55; Part. *e-necā-tu-s*, *e-nec-tu-s*); *nequ-āli-a* (*detrimenta* Fest. p. 162); *de-nīc-āli-s*, *de-nĕc-āli-s* den Tod absühnend (*feriae denecales* ein Leichenfest; *denicales, quae a nece appellatae sunt, quia residentur mortuis* Cic. leg. 2. 22. 55); *inter-nĕc-iu-m* n. (Not. Tir. p. 123), *inter-nĕc-ic-s* f. (Gloss. Philox. Isid. or. 5. 26), *inter-nĕc-i-ō(n)*, *-nīc-i-ō(n)* f. Vernichtung, Untergang, Tod, Tödtung, *inter-nec-īvu-s* tödtlich, verderblich; *per-nĭc-ie-s* (*pernicies* Plaut. Mostel. 3. R.) f. Untergang, Verderben, Unglück, übertr. die verderbenbringende Person oder Sache (*pernici-ō[n]* Jul. Valer.), *pernici-ōsu-s*, *-āli-s*, *-ā-bĭli-s* verderblich, Untergang bringend.

nŏc. — (**noc-ta*) **noxa** f. Schaden, Schuld, Vergehen, Strafe (= der zur Strafe zugefügte Schaden), *nox-āli-s* zum Schaden geh.; (**noc-t-ia*) *noxia* f. Schaden, Schuld, Vergehen; *noxiu-s* zum Sch. geh., schädlich, schuldig, sträflich, *noxi-ōsu-s* (Sen.), *noxi-āli-s* (Prudent.) id.; *noxitūd-o* f. (Acc. ap. Non. p. 143. 22), *noxieta-s* f. (Tert.) = *noxia*; *ob-noxiu-s* (*obnoxi-ōsu-s* Plaut. Trin. 4. 4. 31. Enn. ap. Gell. 5. 2. 30) wegen Schuld unterworfen = schuldig, straffällig; übertr. unterworfen, gehorsam, willfährig, verpflichtet; demüthig, knechtisch; preisgegeben, ausgesetzt; *nŏc-uu-s*, *noc-īvu-s* schädlich; **nŏcē-re** (*noc-ui*, *noci-tum*; altl. Perf. Conj. *noxit*) schaden, Abbruch thun, verschulden[4] (als Trans. nur im Pass.: beschädigt werden), Part. *noce-n-s* schädlich, schuldig, Subst. Uebelthäter (Adv. *nocenter*), *nocent-ia* f. Schuld (Tert.); *in-nox* unschuldig (Inscr. ap. Reines. cl. 20. n. 144). — (*noc-ti*) **nox** (*noc-ti-s*) f. = *νύξ*[2] (Nom. Sing. *noc-ti-s* Enn. Ann. 92 Vahl., Jahn's Jahrb. 89. 714), person. *Nox* die Göttin der Nacht; *noc-te* des Nachts, bei Nacht

(*-noctis*) die Nacht hindurch, während der Nacht; *tri-noct-iu-m* n. Zeit von drei Nächten; *noc-tur-nu-s* (*nocturn-āli-s* Sidon. Alcim.) = *νυκ-τερ-ινό-ς*; *nocte-sc-ĕre* Nacht werden (Fur. ap. Non. p. 145. 11); (*noc-ta*) *per-noctā-re* übernachten, *nocta-nter* (= *nocte*, Cassiod.); (*noc-tu*) *noc-tu* (statt *noctu-i*) = *nocte;* **noc-tu-a** f. Nachteule, Käuzchen (*quod noctu canit ac vigilat* Varro l. l. 5. 11. 76), *Noctua* männl. Beiname, *noctu-īnu-s* vom Käuzchen (*oculi* Plaut. Curc. 1. 3. 35); *noctuā-bundu-s* gern bei Nachtzeit reisend (Cic. Att. 12. 1. 2).

nĭc. — (*nic-ro*) **nĭg-e-r** (*ra, ru-m*) eigentlich: nächtig = dunkelfarbig, schwarz, düster, finster; übertr. düster, traurig; caus. unglückbringend; vom Charakter: schwarz, boshaft, böse[5]) (vgl. Cic. pro Caec. 10. 27: *Sex. Clodius, cui nomen est Phormio, nec minus niger, nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio;* Hor. Sat. 1. 4. 85: *hic niger est, hunc tu, Romane, caveto*); *Niger* röm. Beiname; Demin. *nigel-lu-s* schwärzlich; *Nigellu-s, Nigell-i-ō(n)*; *Nigr-īnu-s, -īna; Nig-ĭd-iu-s* (*P. Nig. Figulus*, gelehrter Zeitgenosse des Cicero und Cäsar); *nigrĭ-ti-a, nigri-tū-d-o* (*ĭn-is*) f., *nigr-or* (*ōr-is*) m. schwarze Farbe, Schwärze; *nigrā-re* schwarz sein (Lucret. 2. 733), schwärzen, verdunkeln, Part. als Adj. schwarz, dunkelfarbig; *nigrē-re* schwarz sein (Pacuv. Acc.), *nigrē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *nigritia* u. s. w.; *nigre-sc-ĕre* schwarz, dunkelfarbig werden; (**nigrĭ-cu-s*) *nigricā-re* schwärzlich sein, Part. als Adj. schwärzlich.

B. Gl. 207b. 211b. — Corssen B. 423. — C. E. 161 f. — F. W. 106 f. 370. 460; Spr. 99 (*nak* Nacht), 132 (*nak* verschwinden, verderben, zu Grunde gehen). — 1) C. E. l. c.: „vielleicht mit Schweizer (KZ. XI. 79) auf *νοξο-ς* zurückzuführen. Schwierig aber bleibt die homer. Form mit *ου*". — Kuhn KZ. II. 139: *naç; ç* = *σ* (*σ* wahrsch. wegen des *J* geblieben, wie man wohl aus dem ep. *νοῦσος* schliessen darf). — Schweizer KZ. III. 379: *νόσος, νοῦσος* von W. *naç* (vgl. Skr. *çaç* springen, *çaça* Hase, ahd. *haso(n)* Springer). — Aehnlich B. Gl. l. c.: *mutato κ in σ*. — 2) Schweizer KZ. VIII. 225: „im höhern und natürlichen Alterthum ein Bild des Dunkels und der Sünde (mhd. *trüebe und vinster als diu naht*) und Niemandes Freund". — 3) G. Meyer St. V. 81. — 4) So auch Döderlein 3, 175. 6, 237: verwandt mit *neco*. — 5) B. Gl. 222a: *a niç nox; ex nic-ro explicari potest, mutata tenui in mediam.* — C. E. 372. — Döderlein 3, 196. 6, 236: verwandt mit *νύξ*.

---

3) **NAK** stampfen, drücken.

ναк. — (*νακ-jω*) νάϲϲω, att. νάττω (Präsensformen erst in späterer Prosa) feststampfen, festdrücken, dicht anfüllen (Fut. *νάξω*, Aor. *ἔ-ναξα*, Hom. nur Od. 21. 122 *ἀμφὶ δὲ γαῖαν ἔναξε*, Perf. *νέ-νασ-μαι*); *νακ-τό-ς* zusammengedichtet, gefilzt, gewalkt (*νακτά τοὺς πιλοὺς καὶ τὰ ἐμπίλια* Hes.), *νάκ-τη-ς* m. Walker; *ναστό-ς* = *νακτός*, *ναστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dichtigkeit, Derbheit.

nac-ta, *nat-ta, nac-ca* m. Walker (sonst *fullo*), *nact-, nac-*

inu-s zum Walker gehörig (App.); *Natta* Beiname der *gens Pinaria.*

Angermann St. V. 388. — C. V. I. 315. 43). — F. Spr. 344.

NAG. — Skr. **nag-ná** nackt, bloss (PW. IV. 15).

nug. — (*nug-du-s*) **nū-du-s** rein, nackt, bloss, kahl, leer, nichtig (Adv. *nude*), Demin. *nudŭ-lu-s; nudi-tā-s* (*tāti-s*) f. das Entblösstsein, der Mangel (Cod. Theod.); *nudā-re* entblössen, aufdecken, enthüllen, *nudā-ti-ō(n)* f. Entblössung.

Bugge KZ. XX. 12. — Corssen B. 101 f. — Schuchardt KZ. XXI. 449. — Schweizer KZ. XIII. 307; XIV. 150: *nūdus* wird gut als eine aus *nogvido* zusammengezogene Form [von Leo Meyer Vergl. Gr. II. 1] aufgefasst. — Vgl. Miklosich Lex. s. v.: *nagŭ*, lit. *nogas*, goth. *naqaths*, ahd. *nachot*, mhd. *nackent*, ags. *nacod*, and. *naktr e necqvidhr*, Skr. *nagna*. — PW. IV. 16: *nağ* sich schämen — unbelegt (v. l. für *lağ*, *lağğ*); dazu Schleicher Formenl. d. kirchensl. Spr. pg. 104: eine zweifelhafte, vielleicht aus *nagna* erschlossene Wurzel.

NAGH binden, knüpfen. — Vgl. 3) *agh*, *angh* pag. 22. — Skr. **nah** binden, knüpfen, umbinden, anlegen (PW. IV. 83).

neg. — **nec-t-ĕre** (vgl. *flec-t-o*, *pec-t-o*, *plec-t-o*) binden, knüpfen anknüpfen, anfügen, verbinden, verknüpfen (Perf. *nexi*, Comp. *-nexui*, *-nexi*, Part. *nexu-s*), *ad-*, *circum-*, *co-*, *in-*, *inter-*, *ob-* (*obnectere obligare maxime in nuptiis frequens est* Paul. D. p. 190. 11), *pro-*, *sub-nectere; nex-ĕre* (Liv. ap. Diom. p. 366); (**nec-tu-s*, **nec-tāre*) *nexāre* (Lucr. 2. 99); (*nec-tu*) *nexu-s* m. das Knüpfen, Schlingen, Umschlingung, Verschlingung, Windung; der Rechtszustand des *nexus* (Nbf. *nexu-m* n.) Schuldhörigkeit, Verbindlichkeit, Verpflichtung, *nexu-ōsu-s* voll von Schlingen; (*nec-ti-ōn*) *nexio* f. Verknüpfung (Arnob., Marc. Cap.), (*nec-ti-li*) *nexĭ-li-s*, *nexĭ-bĭli-s* zusammen-geknüpft, -gebunden; *nexā-bunde* Adv. beschränkt, knapp (Jul. Val. r. g. Alex. M. 1. 2).

B. Gl. 212a. — Corssen B. 22; KZ. III. 250. — C. E. 664. — Windisch KZ. XXI. 427; Beitr. VIII. 463.

---

1) **NAD** sich freuen. — Skr. **na-n-d** befriedigt sein, vergnügt sein, sich freuen; caus. erfreuen (PW. IV. 26).

ναδ. — νήδ-υμο-ς (*ὕπνος*, 14mal bei Homer) erfreuend, erquickend[1]) (das Wort noch bei S. Emp. adv. math. 7. 273), *νηδύμιο-ς* id. (*πνοίη* Opp. Hal. 3. 412); *ἄ-νανδ-ες· οὐκ εὐάρεστον*[?] Hes. ὀ-ναδ, ὀ-νιδ; ὀ-να, ὀ-νι. — ὀ-νί-νη-μι erfreuen, fördern,

nützen, helfen; Med. Freude, Vortheil, Nutzen haben, sich erfreuen, sich laben, geniessen (Präs. Hom. nur *ὀνίνη-σι* Il. 24. 45, *ὀνινᾶσα* Plato Phil. 58; für das Imperf. Act. stets *ὠφέλουν*; Fut. *ὀ-νή-σ-ω, -ομαι*; Aor. Hom. *ἀπ-όνη-το*, Opt. *ἀπ-όνα-ιο*, Imper. *ὄ-νη-σο*, Part. *ὀ-νή-μενο-ς*, spätere Dichter *ὠ-νή-μην*; Poesie und Prosa: Opt. *ὀ-να-ί-μην*, Inf. *ὄ-να-σθαι*; Aor. Pass. *ὠ-νή-θη-ν*; Aor. Act. *ὤ-νη-σα* Ar. Lys. 1033)[2]); Nbf. *ὀ-νί-σκ-ω* (Ath. 2. 35. c); Verbaladj. *ὀ-νη-τό-ς* (*ἀπολαυστός* Suid.), *ὀνητ-ικό-ς* nützend, nutzbar (Lex.). — ὄ-νη-σι-ς f. Nutzen, Vortheil, Genuss, Wohlfahrt (Hom. nur Od. 21. 402), *ὀνήσι-μο-ς* nützlich, erspriesslich; *ὀνησί-πολις* dem Staate nützend (Simon. bei Plat. Prot. 346. c); ὀ-νή-τωρ (*τορ-ος*)· *ὀνήσιμος, ὄνησιν φέρων* (Hes.); *Ὀνή-τωρ* Priester des Zeus auf dem Ida bei Troja (Il. 16. 604 f.); *Ὀνητορ-ίδη-ς* Sohn des O., Phrontis (Od. 3. 282); *Ὀνή-τη-ς*, dor. *Ὀνα-τᾶ-ς*, *Ὄνη-σο-ς*, *Ὄνασο-ς*, *Ὀνασ-ία-ς*, *Ὀνασί-ων*, *Ὀνάσι-μο-ς*, *Λεονᾶτο-ς*, *Λεώνατο-ς* u. s. w.[3]). — ὄ-νε-ιο-ς, ion. *ὀ-νή-ϊο-ς*, nützlich (Lex.), Superl. *ὀ-νήϊστο-ς*. — ὄνε-ι-αρ (*ὀνεί-ατ-ος*) n. Hilfe, Beistand, Nutzen, Heil, Labsal, Pl. erfreuliche Dinge = Kostbarkeiten, labendes Mahl.

C. E. 715. — F. W. 108. — Nebst Curtius, Fick auch: Clemm St. VIII. 89 (*verisimillimum est a radice* *n a n d* *delectandi sensu descendere, ut sit aptissimum somni epitheton*); Fritzsche St. VI. 300; Schenkl Zeitschr. für österr. Gymn. 1864 pg. 343 (dagegen im Wörterb. s. v. Aristarch beistimmend). — Düntzer KZ. XIII. 19. 23. XV. 349: δυ quälen, wovon *δύη, δύμη, δυμός* = nicht quälend, erquickend; vgl. *ὕπνος ἀπήμων*. — Aristarch: *νη-δύω* = *ἀν-έκ-δυτος* woraus man sich nicht leicht herausreisst, also = *νήγρετος* „ein fester gesunder Schlaf". — Buttm. Lexil. I. p. 179: *Ϝήδυμος, ἥδυμος*, dann hing man an das vorhergeh. Verbum ein *ν*, das man dann zu *ἥδυμος* zog (dagegen spricht noch PW. s. v. Il. 14, 253. 16, 454. Od. 13. 79; Passow macht ferner wohl mit Recht geltend, dass die Annahme eines uralten orthogr. Irrthums, aus dem Verschwinden des Digamma entstanden, sehr misslich sei). — Ameis-Hentze zu Od. 13. 79: von zweifelhafter Ableitung, wahrscheinlich „erquickend". — 2) C. V. I. 156. 15). 194. 60). II. 26; vgl. Fritzsche St. VI. 331. — 3) Fick KZ. XXII. 231.

---

2) **NAD** t ö n e n. — Skr. **nad** 1) schwingen, erzittern, *vibrare*, 2) ertönen, brüllen, schreien; causativ: 1) in schwingende, zitternde Bewegung versetzen, 2) ertönen machen; intensiv: 1) in schw., zitt. Bew. sein, 2) schwirren, sausen; brüllen, heftig ertönen (PW. IV. 19).

1) νεδ t ö n e n, b r ü l l e n[1]). (Vgl. Skr. *ned* tadeln PW. IV. 315.)

Νέδ-α, ion. Νέδ-η, f. = „der Tosende, Brausende" (vgl. *τὸ τῆς Νέδας ῥεῦμα λάβρον ἐκ τοῦ Λυκαίου κατιὸν Ἀρκαδικοῦ ὄρους* Strabo VIII. 348. 22; vgl. E. Curtius Peloponnes I. 343); Νέδ-ων (*οντ-ος*; nach B. A. p. 1393 auch *Νέδ-ων-ο-ς*) m. (*παρὰ δὲ Φηρὰς Νέδων ἐκβάλλει ῥέων διὰ τῆς Λακωνικῆς, ἕτερος ὢν τῆς Νέδας· ἔχει δ' ἱερὸν ἐπίσημον Νεδουσίας. καὶ ἐν Ποιαέσσῃ δ' ἐστὶν Ἀθηνᾶς*

Νεδουσίας ἱερόν, ἐπώνυμον τόπου τινὸς Νέδοντος Strabo VIII. 360. 4); Νέϲ-το-ϲ, Νέϲ-ϲο-ϲ (*Νέσο-ς*) m. Fluss in Thrakien, der sich in das ägäische Meer ergiesst; die Anwohner des Flusses *Νέστιοι* (Herod. 7. 109. Strabo VII. 331).

2) νοδ, νιδ brüllen, schreien = anbrüllen, anschreien = schmähen, verachten[2]). — Skr. **nid, nind** verspotten, schmähen, verachten, schelten, tadeln, schimpfen. Vgl. *nid* (PW. IV. 147). — Zend: *nad* schmähen.

ὀ-νοδ, ὀ-νιδ. — (*ὀ-νοδ-μαι*) ὄ-νο-μαι (ep. ion. Depon.) schimpfen, schelten, schmähen, tadeln; verschmähen (Hom. Präs. *ὄνο-σαι, -νται*, Opt. *ὄνοι-το*, Imp. *ὄνο-σο*; Fut. *ὀνόσσεται*, Inf. *-εσθαι*, Aor. *ὠνο-σάμην*, Opt. *ὀνό-σαιτο*, Part. *ὀνο-σσάμενος*; Präs. *οὔν-εσθε* Il. 24. 241; Aor. *ὤνατο* Il. 17. 25, dafür Imperf. *ὤνο-το* Bekker)[3]); Verbaladj. *ὀνο-τό-ς* (*μεμπτός* Schol.), *ὀνοσ-τό-ς* (nur Il. 9. 164: *δῶρα μὲν οὐκέτ' ὀνοστὰ διδοῖς* nicht zu verschmähende Geschenke); *ὄνο-σι-ς* f. Vorwurf, Schimpf (Eust.); Frequ. (*ὀνο-τό-ς*, **ὀνοτα-ω*) ὀνο-τά-ζω[3]) (h. Merc. 30. Hes. O. 260, Med. Aesch. Suppl. 10). — (*ὀ-νιδ-ες*) ὄ-νειδ-οϲ n. Schimpf, Schmach, Schmährede, Vorwurf, Tadel, Gegenstand des Schimpfes u. s. w. (im guten Sinne: *καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας*, Eur. Iphig. A. 305, sofern es jemand zur Ehre gereichen kann von jemand geschmäht zu werden, vgl. Schneidewin zu Soph. Phil. 477); (*ὀνειδεσ-ιο*) ὀνείδε-ιο-ϲ schimpfend, scheltend; *ὀνειδείη* = *ὄνειδος* (Ep. 4. 12); ὀνειδ-ίζω schimpfen, schelten, schmähen (Fut. *ὀνειδιῶ*; Hom. nur Präs. *ὀνειδίζων*, Aor. 2. P. *ὀνείδισα-ς*, Imper. *ὀνείδισον*); *ὀνείδι-σι-ς* f. (Sp.), *ὀνειδι-σ-μό-ς* m. (Sp.), *ὀνείδι-σ-μα(τ)* n. (Her. 2. 133) Schmähung, Vorwurf; *ὀνειδι-σ-τή-ς* (Sp.), *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Schmähende; *ὀνειδι-σ-τ-ικό-ς* (Sp.) schmähend, Vorwürfe zu machen geneigt.

1) C. E. 243. — F. W. 108: *nad* strömen, fliessen: der Fluss wird wohl nicht ausdrücklich als der Brüller bezeichnet, sondern zugleich als vibrirender, schwankender, schwippender. Leicht kommt man von *nad* vibriren auf die zitternde, schwankende Bewegung des Wassers. — 2) C. E. 715. — Christ p. 34. — F. W. 112. — Schenkl W. s. v. (vgl. goth. *neith-s*, Neid, Hass). — Schmidt KZ. XXII. 324. — 3) C. V. I. 176. 17). 337. II. 390.

---

nadhra, nadhra-ka Schilf, Rohr. — Skr. *naḍá, naḷa* m. n. Schilf, Schilfrohr, *naḍa-ka* Rohr des Knochens (PW. IV. 18). — Vgl. lit. (**nendr-ja*) *nendrė̃* f. Rohr, Schilf.

νάθρα-ξ (Hes.), νάρθη-ξ (*νάρθη-κ-ος*) m. Rohr, Art Rohr, hochwachsende Doldenpflanze, *ferula* (von den Bakchanten bei den Festen des Dionysos, von den Aerzten zum Schienen der Beinbrüche gebraucht); ein Kästchen oder eine Büchse, daraus gefertigt, um Arzneien darin aufzubewahren; überhaupt ein Kästchen (in einem solchen kostbaren *νάρθηξ* führte Alexander der Gr. die

aristotelische *διόρθωσις* der homerischen Gesänge mit sich; *καὶ τὴν μὲν Ἰλιάδα τῆς πολεμικῆς ἀρετῆς ἐφόδιον καὶ νομίζων καὶ ὀνομάζων ἔλαβε μὲν Ἀριστοτέλους διορθώσαντος ἣν ἐκ τοῦ νάρθηκος καλοῦσιν, εἶχε δὲ ἀεὶ μετὰ τοῦ ἐγχειριδίου κειμένην ὑπὸ τὸ προσκεφάλαιον* Plut. Alex. 8); Demin. *ναρθήκ-ιο-ν* (Diosc.) n., *ναρθηκ-ία* f. eine niedrige Art der Pflanze *νάρθηξ* (*ferulago* Plin. 13. 22), *ναρθήκ-ινο-ς* von *νάρθηξ* gemacht; *ναρθηκ-ίζω* einen Beinbruch mit *νάρθηξ* schienen (Med.), mit dem Rohre schlagen, *ναρθηκι-σ-μό-ς* m. das Schienen u. s. w., das Schlagen u. s. w., *ναρθηκο-ειδής*, *ναρθηκ-ώδης* dem *νάρθηξ* ähnlich.

F. W. 109. — Siegismund St. V. 215.

---

na-na Kinderlaut, lallende Anrede der Kinder. — Skr. *nanâ* f. vertrauliche Bezeichnung für Mutter (entsprechend *tata* Vater) (PW. IV. 25).

νά-ννα-ς, νά-ννο-ς m. Oheim, Grossvater (*ναννάν· τὸν τῆς μητρὸς ἢ τοῦ πατρὸς ἀδελφόν, οἱ δὲ τὴν τούτων ἀδελφήν* Hes.); *νά-ννα*, *νά-ννη* f. Tante, Grossmutter (*νάννη· μητρὸς ἀδελφή* Hes.); *νέ-ννο-ς* = *νάννος* (*μητρὸς πατήρ* Poll. 3. 16. 22. Eust. 662); *νεννό-ς· ἀδελφός* Hes. (*matris?*), *νέ-ννα* = *νάννα*; *νί-ννη* (C. I. 1994).

no-nnu-s m. Erzieher (Or. Inscr. 4670); **no-nna** f. Amme, Kindermuhme (ibd. 2815); später *nonnu-s* Mönch, *nonna* Nonne (Hieron. ep. 22, 16. 117, 6).

F. W. 109. 459. — Fritzsche St. VI. 285.

---

napât Abkömmling, Sohn, Enkel. — Skr. *nápât*, *náptar* m. Abkömmling, Sohn, bes. Enkel, *nepos; naptí* f. Tochter, Enkelin (PW. IV. 35).

napat. — (*napat-ja*, *νεποτ-ιο*, *νεπτ-ιο*, *ἁ-νεπτ-ιο* = *sa-* copul. mit) ἀ-νεψ-ιό-ς m. Geschwistersohn, Blutsverwandter, Vetter (Il. 9, 464. 10, 519. 15, 554: *ἀνεψιοῦ κταμένοιο*) (vgl. *οὗτος ἀνεψιὸς ἐμός· ἡ μήτηρ ἡ ἐκείνου καὶ ὁ πατὴρ ὁ ἐμὸς ἀδελφοί. ἀνεψιός καὶ οὗτος τοῦ πατρός· αἱ μητέρες ἀδελφαί* Anecd. 1. 47); *ἀνεψιά* f. Geschwistertochter (*ἐξ ἀδελφῆς τῆς αὐτοῦ μητρὸς γεγενημένη* Is. 8. 7); *ἀνεψιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Vetterschaft; (*ἀνεψια-jo*, *-δjo*, *-δεο*) *ἀνεψια-δοῦ-ς*[1]), *ἀνεψιά-δη-ς* m. Sohn eines Geschwisterkindes, *ἀνεψιαδέη*, *-δῆ* f. Tochter eines G. — (**νεπ-οτ-ες*) νέπ-οδ-ες = (*nepotes*) Junge, Nachkommen, Abkömmlinge (δ wohl durch Anklang an *πόδες*) nur: *φῶκαι νέποδες καλῆς ἁλοσύδνης* Od. 4. 404[2]).

nepot. — (*nĕpot*) **nepos** (*ōt-is*) m. f. Enkel, -in, Enkel-kind, -sohn, -tochter; Neffe, Nachkomme; von Pflanzen: Nebenschössling

(Col. 4. 6. 10), *Nepos* röm. Familienname (am bekanntesten *Corn. Nepos*, Freund des Atticus, Cicero und Catullus), *Nepoti-ānu-s* (Inscr.), Dem. *nepōt-ŭ-lu-s*, *-la*, *nepotil-la; nep-ti-s* f. Enkelin, Dem. *neptĭ-cŭla* (Symm. ep. 6. 33); *ad-nepos*, *-neptis* (s. *a* pron., pag. 2) Urgrossenkel (-in) oder Enkel (-in) des Uronkels (Or. inscr. 887. Dig. 38. 10. 1).

B. Gl. 209b. — C. E. 267. — G. Meyer Jahrb. f. klass. Philol. 1876, pag. 563. — Schweizer KZ. III. 351. — F. W. 109. 370. 460; Spr. 190; I[3] 647: auf eine nicht auffindbare W. *nap* gehen die Verwandtschaftwörter *napāt* Abkömmling, Enkel u. s. w. — Verner KZ. XXIII. 99. — PW. l. c.: die Etymologie des Wortes ist höchst unsicher (nach P. 6. 3. 75 = *na* + *pāt*, part. praes. von *pā* nach dem Schol.). — Benfey KZ. IX. 111: *na-pāt* nicht vermögend, ohnmächtig, bezeichnet den Enkel nach Analogie von *infans*, *νήπιος*, nicht sprechen könnend (*napātan*, *napāt*, *napăt*, *νεπ-τι*, *nep-ti-s*). — Ebel KZ. I. 293: *na-pāt* unmündig; *ἀ-νεψιό-ς* = *con-nepos*, *eiusdem nepos* (*σ* statt *τ* wegen des *ι*, vgl. *ἐνιαύσιος*, *σκέψις*). — Spiegel KZ. XIII. 370 ff.: *nap*, *napti*, *ἀνεψιός*. Wurzel *nap*, *naf* feucht sein (altbaktr. *nap-ta* feucht; damit identisch *naphtha*). „Windischmann hat die, wie mir scheint, vollkommen richtige Ansicht ausgesprochen, dass aus dem Begriff der befruchtenden Feuchtigkeit der der Erzeugung und Verwandtschaft entstanden sei.“ — Dagegen bemerkt Grassmann KZ. XVI. 167: zend *napta* regelm. Participialbildung aus der W. *nabh* (vgl. *grabh*, z. *gerew*, *gerepta*). — Klotz W.: *nepos*, wahrscheinlich *ne* und *potis*, daher contr. *neptis* ohnmächtig, schwach. — 1) C. E. 618. — 2) So auch Ameis-Hentze: „Abkömmlinge, Kinder (*nepotes*) und schon Eust. = *ἀπόγονοι*, in welcher Bedeutung das Wort bei den alexandr. Dichtern vorkommt“. — Dagegen Apoll. L. H. und E. G. p. 405. 49: *νέω* = *νήχομαι*, also = *νηξίποδες* schwimmfüssig (*αἱ διὰ τοῦ νήχεσθαι τὴν πορείαν ποιούμεναι* Schol.), welcher Deutung auch Faesi, Schenkl und Seiler (s. v.) folgen (weshalb spät. Dichter alle Fische und Wasserthiere überhaupt *νέποδες* nennen).

NABH schwellen, strotzen, hervorbrechen, quellen. — Vgl. *abh*, *ambh* pag. 37. — Skr. **nabh** bersten, reissen (PW. IV. 36).

νεφ. — νέφ-ος (*ους*) n. Wolke, Gewölk, Nebel, Dunkel[1]); übertr. dichte Menge, Schaar (einer Wolke ähnlich); *κελαινεφ-ής* (st. *κελαινο-νεφ-ής*) schwarz umwölkt, schwarz, dunkel (Hom. Pind.). — (**νέφ-ω*) *νέ-νοφ-ε· νενέφωται* (Hes.), *συν-νένοφε* (Suid.), *συν-νεφ-έ-ω* umwölken, verfinstern; *νεφ-ό-ω* id. (Man. 4. 518), *νέφω-σι-ς* f. Umwölkung (Philo. Hel.); *νεφο-ειδής*, *νεφώδης* wolkenähnlich, wolkig; Demin. *νέφ-ιο-ν* n. (Sp.). — νεφ-έλη f. Wolke, Gewölk, Nebel, Demin. *νεφέλ-ιο-ν* n.; *νεφελό-ω* bewölken (Eust.), *νεφελω-τό-ς* aus Wolken gemacht (Luc. v. h. 1. 19); *νεφελη-δόν* nach Wolkenart (Diosc.); *νεφελο-ειδής*, *νεφελώδης* = *νεφοειδής*, *νεφώδης*.

νυ-μ-φ[2]). — νύ-μ-φ-η f. a) Braut = die Verhüllte, *nupta* (weil sie mit verhülltem Angesicht dem Bräutigam zugeführt wurde);

junge Frau (*νύμφα φίλη* Hom., etwa: liebes, trautes Kind)[3]); b) Νύμφαι Wolken- oder Wassergöttinnen (vgl. *γίγνονται δ' ἄρα ταί γ' ἔκ τε κρηνέων, ἀπό τ' ἀλσέων ἔκ θ' ἱερῶν ποταμῶν, οἵ τ' εἰς ἅλαδε προρέουσιν* Hom. Od. 10. 350), dann überhaupt: weibliche Göttinnen niederen Ranges (Hom. nennt *N. νηΐς* Quellnymphe, *N. ὀρεστιάδες* Bergnymphen, *N. ἀγρονόμοι* Landnymphen) [anderweitige eigenthümliche Bedeutungen des Wortes: Bienenbrut Aristot.; geflügelte Ameisen Artem., Hes.; die sich öffnende Rosenknospe, *τῶν ῥόδων αἱ μεμυκυῖαι κάλυκες* Lex.; *πάντων τῶν καρπῶν αἱ ἐκφύσεις* Suid.; Spitze der Pflugschaar Poll.; Grübchen im Kinn Poll.; Mauernischen Athen.]; *νυμφα-ῖο-ς* den Nymphen geh., heilig (*πύλαι νυμφάδ-ες* Paus. 1. 44. 3); *νυμφαῖο-ν* und *νύμφαιο-ν* n. Tempel der N.; *τὰ νυμφαῖα* das Fest der N.; *νυμφαία* f. die Wasserpflanze *nymphaea*, Seeblume, Haarwurz (Theoph. Diosc. Plin. 25. 7); *Νυμφαίη* f. Insel der Kalypso, *Νυμφά-ς* f. Ort in Arkadien, *Νυμφασία* f. Quelle in Arkadien u. s. w.; (**νυμφ-ό-ς*) νυμφ-ίο-ς m. Bräutigam, der junge Ehemann; *παρα-νύμφιο-ς* Gefährte des Bräutigams; (*νύμφη*) νύμφ-ιο-ς (der Braut zukommend) bräutlich[4]); *νυμφ-εῖο-ς, -ικό-ς, -ίδιο-ς = νύμφιο-ς*; νυμφ-εύ-ω zur Braut geben, verloben, vermählen, *νυμφευ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος)* m. Bräutigam, *νυμφεύ-τρ-ια* f. Brautjungfer (*ἡ νεόγαμος* Suid.), *νυμφευ-τήρ-ιο-ς* die Braut, Ehe betreffend, *νύμφευ-σι-ς* f. das Verheiraten (LXX), *νύμφευ-μα(τ)* n. Ehe (Trag.), die Geheiratete (Eur. Tro. 420).

nĕb. — **nĕb-ŭla** (= *νεφ-έλη*) f. Nebel, Dunst, Dunkel, *nebul-ōsu-s* nebelhaft, dunkel, *nebulōsi-tā-s* (*tāti-s*) f. Dunkelheit (Arnob. 7. 28); *nebŭl-ō(n)* m. Windbeutel, lockerer Mensch, Taugenichts, *nebulāri* ein Windbeutel u. s. w. sein (Gloss. Philox.); **Neptūnu-s** (vgl. *Por-tūnu-s, For-tūna*) m. der Gott des feuchten Elementes, des Wassers, der Quellen, des Gewölkes; poet. das Meer[5]) (Fische: *significat per Cererem panem, per Neptunum pisces* Paul. D. p. 58), *Neptun-iu-s* dem N. angehörig, *Neptun-āli-s* neptunisch, *-ālia* Pl. n. Neptunsfest; *neptun-ia* f. eine Pflanze (App. herb. 57).

ne-m-b. — (**ne-m-bu-s*) **ni-m-bu-s** m. der verhüllende, dunkel machende Regen[6]) = Sturz-, Platz-regen, Regen-, Rauch-, Staub-wolke, Wolke; speciell: Menge (vgl. *νέφος*); Heiligenschein, (Isid. or. 19. 31. 2); Stirnbinde (ibd.); Sprenggefäss (Mart. 14. 120); *nimb-ōsu-s* stürmisch, regnerisch, *nimbā-tu-s* in Nebel gehüllt (Plaut. Poen. 1. 2. 135).

nūb (*ū* durch Einwirkung des in **nembu-s* hervortretenden Nasals; vgl. νυ-μ-φ)[7]). — **nūb-e-s** f. = *νέφος* (Nom. *nub-i-s* Plaut. merc. 5. 2. 38; *nub-s* Auson. 12. 4); Demin. *nubē-cŭla* f., *nubĭ-g-ōsu-s* umwölkt (Claud. Mam.); *nubĭ-lu-s, nubil-ōsu-s* wolkig, bewölkt, trübe, düster (Plur. *nubila* n. Wolken); *nūbilā-re* wolkig u. s. w. sein; verdunkeln (Paulin. Nol. carm. 10. 38); **nūb-ĕre** (*nup-si*) verhüllen, bes. von der Braut: heiraten (= sich dem

Bräutigam verhüllen), Part. *nup-tu-s* verheiratet, *nupta* f. die Frau, Demin. *nuptŭ-la* (Varr. ap. Non. p. 357. 2); *nūb-ĭli-s* heiratsfähig, mannbar; *nup-tiae* f. (*nup-tu-s* m. Sp.) Hochzeit, Beilager, *nupti-āli-s* hochzeitlich, *nupt-ālĭ c-iu-s* id. (Dig.); *nuptiā-tor* m. der Hochzeit macht (Hieron.); Intens. *nup-tā-re* (Tert.); Desid. *nuptŭrīre; cō-nūb-iu-m* n. Vermählung, Ehe; *prō-nŭb-a* f. Brautfrau; *sub-nŭba* f. Nebenbuhlerin (Ov. Her. 6. 153).

nap (Nebenform) feucht sein[8]). — (*nep-ōt*) *nep-ōs* (*ōt-is*) m. Schwelger, Schlemmer, Prasser, (**nepotu-s*) *nepotā-ri* schwelgen, schlemmen, prassen (Tert.), verschwenden (Sen.), *nepotā-tu-s* (*tūs*) m. Schwelgerei (Plin.); *nepōt-āli-s* schwelgerisch.

Bugge St. IV. 337. — Corssen I. 456. — C. E. 295. 509. — F. W. 109. 370. 460; Spr. 191. 334. — Grassmann KZ. XVI. 167 f. — 1) B. Gl. 209b: *nábhas āer, caelum, ut videtur, e na et bhas, ita ut proprie significet „non splendens“.* — Savelsberg KZ. XVI. 57 f.: *sna* regnen: *sna-bh-as*, *σνε-φ-ος*, die regnende Wolke (nach Benfey gr. Wurzell. II. p. 54). — 2) Ueber die Schwächung des ursprüngl. *α* zu *υ* vgl. C. E. 704. — 3) Kuhn KZ. I. 459 f. — 4) G. Meyer KZ. XXII. 491. — 5) Corssen I. 434: *sna: *na-p-ti* Fluthmacher, *Ne-p-t-ūnus* fluthschaffender Gott. — F. W. 110: *nap* (von *sna?*) nass sein: *Nept-ūnu-s, nimb-u-s?* — Klotz W. s. v.: „etruskisch *Nithuns*, Nbf. *Neptumnus*“, Gruter inscr. wie *νιπτό-μενος*, jedenfalls verwandt mit *νίπτω*, *νάω*, *νεύσομαι*, s. Döderlein 6. 234. — 6) F. W.; vgl. Anm. 5. — Klotz W. s. v.: verwandt mit *nives*, *νίψ*, *νεφέλη*, vielleicht auch mit *nubes* von *nubere*. — 7) Corssen l. c.: *nābh*, *nōbh*, durch Einfluss des Labials *ū*. — 8) Vgl. Skr. *nepa* Wasser (PW. IV. 316); Spiegel KZ. XIX. 392 f. (nebst der Anm. zu *nap* pag. 429). —* Vgl. noch J. Schmidt KZ. XXIII. 270.

NAM zutheilen: 1) aufzählen; 2) sich zutheilen lassen, daher: nehmen; 3) zuertheilen (*suum cuique tribuere*). — Skr. *upa-nam* sich einstellen, zu Theil werden; *nám-as* n. Speise, das Spenden, Geben (PW. IV. 44. 49); Zend: *nem-a*, *-ata* m. Gras, Weide.

νεμ. — νέμ-ω 1) vertheilen, austheilen; Med. etwas Zugetheiltes inne haben, benutzen, bebauen, bewohnen, 2) weiden (*pascere*); Med. weiden (*pasci*), grasen, sich nähren (Fut. *νεμῶ*, Aor. *ἔ-νειμα*; St. *νεμε*: Fut. *νεμή-σω* nachatt., Perf. *νε-νέμη-κα*, Aor. P. *ἐ-νεμή-θη-ν* neben *ἐ-νεμέ-θη-ν* Dem. 36. 38, Verbaladj. *νεμη-τέο-ς*; Hom. nur Präsensst. und Aor. (*ἔ*)*νεῖμα*)[1]); νεμέ-θω = *νέμω* (nur Hom. Il. 11. 635 *νεμέ-θοντο*, dann spät. Dichter)[2]); *νέμ-η-σι-ς* f. das Vertheilen, *νεμ-έ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Vertheiler, Richter, Rächer, *νεμ-η-τή-ς* id. (Lob. parall. 447); νέμ-οc (*ους*) n. Weide-(platz), Hain, Waldung (Hom. nur Il. 11. 480); Νεμέα, ion. *Νε-μέη*, poet. auch *Νεμεέη*, f. Ort in Arkadien mit einem Tempel des Zeus (*Νεμεαῖος*, *Νεμειαῖος*, *Νεμεήτης*), wo die nemeischen Spiele gefeiert wurden. — νέμ-ε-cι-c (*σε-ως*) f. Unwille, Tadel oder Zorn über Ungebühr; objectiv: was Unwillen u. s. w. hervorruft = Tadelnswerthes; subjectiv: Scheu vor Unwillen u. s. w. = Ehr-

gefühl, Rechtsgefühl; personificiert: Νέμεcιc (Hes. O. 202, nach Hes. Th. 223 die Tochter der Nacht) = Zutheilerin vom Geschick, Glück oder Unglück nach Gebühr und Verdienst; bes. bei den Trag.: die das rechte Maass herstellende Göttin, jede Ueberhebung strafend, *νεμέσεια* n. Pl. Fest der Nemesis, zu Ehren der Verstorbenen gefeiert; (**νεμεσι-άω*) νεμεcc-άω, νεμεc-άω, Desider.-Activ: Unwillen empfinden, zürnen, etwas verargen, verübeln; Med. (mit Aor. Pass.) sich verübeln, für ungebührlich finden, Anstand nehmen, sich scheuen, = Act. unwillig werden, verargen, übel aufnehmen, ahnden (Hom. Fut. *νεμεσή-σω, -σομαι*, Aor. *νεμέση-σα, νεμεσσή-θη-ν*, 3. Pl. *νεμέσση-θεν*); νεμεcί-ζομαι (Suid. *-ζω*) (nur Präsensst.) unwillig werden, zürnen, übel nehmen, verargen; sich scheuen, sich schämen[3]); *νεμεση-τό-ς, νεμεσση-τό-ς* des Unwillens werth, tadelnswerth, ungebührlich, zu scheuen, *νεμεσητ-ικό-ς* zum Unwillen geneigt (Aristot.), *νεμεσή-μων* (*μον-ος*) unwillig, zornig (Nonn.).

νομ. — νόμ-ο-c m. das Zugetheilte = Brauch, Herkommen, Gesetz, Sitte, Weise (nicht bei Hom.), musikal. Tonweise, Harmonie[4]) (vgl. *itaque arbitrantur prudentiam esse legem, eamque rem illi Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam, ego nostro a legendo.* Cic. de leg. 1. 6. 19); eine bestimmte Münze (tab. Her. 122 ff.), vgl. unten *νόμισμα*; *νομαῖο-ς* gebräuchlich, herkömmlich, *νομ-ικό-ς* die Gesetze betreffend, gesetzlich, rechtskundig (*ἐπιστήμων τῶν νόμων* Alex. in Phot. lex.), *νόμ-ιμο-ς* dem Brauch u. s. w. gemäss, *τὰ νόμιμα* Satzungen, Gesetze (*νομήματα* Hes.), *νομιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gesetzlichkeit (Iambl.). — *ἀγορά-νομοι* m. Marktordner (= *aediles*, Dionys. h. a. r. 6. 90); *γυναικό-νομοι* Aufseher in Athen über die Sitten der Frauen und über die Gastmähler; *ἄ-νομο-ς* gesetzlos, *ἔκ-νομο-ς* ungesetzlich, ungerecht, *εὔ-νομο-ς* mit guten Gesetzen, gesetzmässig handelnd, *παρά-νομο-ς* wider Sitte und Gesetz. — νομ-ίζω im Gebrauch haben, als Brauch, Sitte, Gesetz anerkennen, gewohnt sein, pflegen; überh. meinen, glauben, wofür halten; *νόμι-σι-ς* f. Brauch, herkömmliches Meinen; *νόμι-σμα(τ)* n. das durch Brauch u. s. w. Anerkannte, Sitte, Einrichtung; gew. Münze, Geld (*Δωριεῖς ἐπὶ νομίσματος χρῶνται τῇ λέξει καὶ Ῥωμαῖοι παραστρέψαντες νοῦμμον λέγουσιν* Phot. Suid.; *νόμους τὸ νόμισμα οὓς οἱ Ἰταλικοὶ νούμους καλοῦσιν* Bekk. An. 1. 109. 24; *ὁ δὲ νοῦμμος δοκεῖ μὲν εἶναι Ῥωμαίων, τοὔνομα τοῦ νομίσματος· ἔστι δὲ Ἑλληνικὸν καὶ τῶν ἐν Ἰταλίᾳ καὶ Σικελίᾳ Δωριέων* Poll. IX. 79), Demin. *νομισμάτ-ιο-ν* n. kleine Münze, *νομισματ-ικό-ς* die Münze betreffend; *νομι-σ-τί* nach dem Herkommen (M. Anton. 7. 31); *νομιστ-εύ-ω* gebräuchlich, gültig sein (von der Münze). — νομ-ό-c m. Weide, Weideplatz, Trift; Wohn-platz, -sitz, Aufenthalt, *νομοί* Länderabtheilungen, Landstriche, Gaue; νομ-ή = *νομός*; Vertheilung, Austheilung; *νομόν-δε* zur Weide; *νόμ-ιο-ς* zur Weide geh.,

den Hirten betreffend; *νομα-ῖο-ς* auf der W. lebend; νομ-ά-ς (*-άδ-ος*) m. f. Viehheerden weidend und mit ihnen umherziehend, *οἱ Νο-μάδες* mit ihren Heerden herumziehende Hirtenvölker, Nomaden (*τῶν νομάδων Λιβύων* Her. 4. 181. *τὰ πρὸς βοῤῥᾶν μέρη τὰ γνώ-ριμα Σκύθας ἐκάλουν ἢ νομάδας, ὡς Ὅμηρος* Strabo 1. 33. *πολλὴ δ' ἐστὶν ἡ Καρχηδονία· συνάπτουσι δ' οἱ νομάδες αὐτῇ* id. 2. 131, vgl. noch 6. 300—303); (*νομαδ-jω*) *νομάζω* (*pascere*), *-ομαι* (*pasci*); *νομαδ-ικό-ς, νομάδ-ειο-ς* (Sp.) zum Hirtenleben geh., nomadisch; *νομαδ-ία* f. Nomadenhaufe, *νομαδι-αῖο-ς* wie Nomaden zusammen-lebend; νομ-εύ-ς m. Hirt; Verwalter, Vertheiler (*νομέα-ς* Greg. Naz.), *νομ-εύ-ω* ein Hirt sein, weiden, trans. beweiden, abweiden[5]), *νομευ-τ-ικό-ς* den Hirten betreffend, *νόμευ-μα(τ)* n. das Geweidete, die Heerde (Aesch. Ag. 1390).

νωμ. — νωμά-ω ion. poet. (verstärktes *νέμω*) aus-, ver-, zu-theilen, handhaben, bewegen, lenken; übertr. im Herzen bewegen, überlegen, bedenken, im Sinne haben; wahrnehmen, beobachten; *νώμη-σι-ς* f. Bewegung, Wahrnehmung, Beobachtung (*κίνησις* Suid.), *νωμήσι-μο-ς* sich bewegend, regend (Nic. fr. 6. 3), *νωμή-τωρ* (*τορ-ος*) m. der Bewegende (spät. Dichter); *νωμ-εύ-ς* (Sp.) = *νομεύς*.

nĕm. — **nĕm-us** (*ŏr-is*) n. = *νέμ-ος*; *nemor-āli-s, -ensi-s* zum Wald, Hain geh., darin befindlich, *nemor-ōsu-s* voll Waldung, waldreich, dichtbelaubt; *Nem-es-trī-nu-s* m. der Gott der Haine (Arnob. 4. 131).

nŭm. — *Nŭm-a*[6]) (Pompilius, Martius); *Numa dictum est ἀπὸ τῶν νόμων, ab inventione et constitutione legum* (Serv. Verg. A. 6. 809); *Nŭm-ĭ-tor* (*tōr-is*) albanischer Königsname (= *Νεμ-έ-τωρ*), *Numitōr-iu-s* röm. Familienbenennung. — (**nŭm-ĕ-so-s*, vgl. **ŏm-ĕ-so-s, ŭm-ĕ-ru-s*, pag. 39) **nŭm-ĕ-ru-s** m. (Aufzählung) Zahl, Anzahl, Schaar, Abtheilung, übertr. Rang, Platz, Stelle, Ansehen, Bedeutung, Amt, Pflicht, Ordnung, Rhythmus, Tact, Harmonie, Versglied, Vers[7]); Adv. *numero* zur rechten Zeit, rasch, schnell, bald; *numer-iu-s* zur Zahl geh. (Jul. Val.), *numer-āli-s* zu den Zahlen geh. (*nomen* n. Zahlwort, Prisc. p. 579), *numer-āri-u-s* m. Rechen-meister (August.), Rechnungsführer, *numer-ōsu-s* zahlreich, mannig-fach, umfassend; harmonisch, wohlklingend, *numerosi-ta-s* (*tāti-s*) f. grosse Zahl, Menge (Tert. Aug. u. s. w.); *numerā-re* zählen, rechnen, wofür halten, Part. *numerātu-s* gezahlt, baar (Subst. *-m*, n. baares Geld), *numerā-tor* (*tōr-is*) m. Zähler (August.), *numerā-ti-ō(n)* f. Zahlung, Auszahlung, *numerā-bĭli-s* zählbar; *Numis-iu-s, -ia, Nums-iu-s* (Inscr.), *Nŭmĕr-iu-s*[8]) röm. Familienbenennung (z. B. *Q. Num. Rufus*), *Numer-ia* f. Göttin des Zählens (August.), Göttin der raschen Geburt (*qui celeriter erant nati, Numerios praenominabant* Varr. ap. Non. 352. 29), *Numeri-ānu-s* röm. Kaiser.

Lehnwort: *nummu-s, nūmu-s* m. Geldstück, Geldmünze, röm. Silbermünze, *sestertius*, übertr. geringe Summe, Kleinigkeit[9])

(*in argento nummi, id a Siculis* Varro l. l. 4. 36; ***nummum ex Graeco nomismate existimant dictum, idemque nobis, quod νοῦμμον illis, valere, quia pecuniae nomina a Siculis accepimus, quorum hoc proprium est.*** Fest. P. ep. M. p. 173), (****nūmmā-re***) ***nummā-tu-s***, ***nummōsu-s**** mit Geld versehen, ***numm-āriu-s*** zum G. geh., übertr. um Geld bestraft, bestochen; Demin. ***nummŭ-lu-s*** m. etwas Geld, ***nummulāriu-s*** zum Geldwechselgeschäft geh., Subst. Geldwechsler, Münzbeamter, Demin. ***nummulariŏ-lu-s*** m. Geldwechsler.

C. E. 314. — F. W. 110. 460; Spr. 191; KZ. XXI. 2 f. (**nam** beugen, zubiegen = zukommen lassen, zu theil werden). — 1) C. V. I. 207. 383. 23). — 2) C. V. II. 342. 345 — 3) C. V. 338. 358. II. 59. 353. — 4) Corssen I. 438: *gan*, *gna* erkennen; Erkenntniss, Weisung, Weisthum, Gesetz. — 5) C. V. I. 361. II. 312 — 6) Corssen I. 439: ***gna***: **Gnă-ma-s*, **Gnŏ-ma-s*, **Nŏ-ma-s* = *Nŭ-ma*, Kenner, Weiser, Weissager, Gesetzgeber. — 7) Corssen I. 438: *gna* kennen, ***nu-me-ru-s***, die Zahl als kennzeichnende. — 8) Corssen II. 548. — Savelsberg KZ. XXI. 119. — 9) Meister St. IV. 441: *ex quibus apparet, Siculis et **Italiotis ab** initio νόμος vocabulum commune fuisse, quod ad **Romanos translatum** nummus sonuit; neque enim his locis spectatis nummus a νόμισμα cum Curtio* (Etym.) *derivarim*. Vgl. M. M. Vorl. I. 358. 20). — Ebel KZ. XIII. 239: ***nummus*** = *νόμιμος* die gesetzliche, landesübliche Münze. — Corssen I. 438: *gna*: ****no-mi-mo-s*** = ***νόμιμο-ς***, ***no-m-mo-s***, mit Kennzeichen versehenes, gekennzeichnetes Ding.

---

navan neun. — Skr. *návan* neun, ***navamá*** der neunte (PW. IV. 72 f.).

(*ἐ-νεϝα*, *ἐ-ννεϝα*, ε proth. und ν verdoppelt) **ἐ-ννέα** neun (*ἐννέα* lokr.); (*ἐνεϝα-το-ς*) *ἔννα-το-ς*, *ἔνα-το-ς*, ion. *εἴνα-το-ς* (Il. 2, 295. 8, 266) der neunte (*τὰ ἔνατα*, *sc.* *ἱερά*, *sacra novemdialia*); *ἐννά-κις*, *ἐνά-κις*, ion. *εἰνά-κις*, neunmal (Od. 14. 230); *ἐννεά-ς*, *εἰνά-ς* (Hes. O. 808) (Gen. *-άδ-ος*) f. die Zahl Neun, eine Anzahl von Neun.

nŏvem neun; (**năvăma-s*, **nŏvŏmu-s*, **nŏmu-s*) ***nōnu-s*** (*n* st. *m* durch progress. Assim.) der neunte[1]), *Nōnae* f. der 9. Tag vor den Iden (der 7. Tag im März, Mai, Juni, October, sonst der 5.), *Non-āli-s* zu den Nonen gehörig, *Nōn-iu-s* röm. Familienbenennung. *non-ānu-s* zur 9. Legion geh. (Tac. a.); (****novem-ni***) ***novē-ni*** (vgl. **septem-ni*, *septē-ni*) je neun[2]); *noven-āriu-s* aus neun bestehend; *nov-iens*, *-ies* neunmal (*nōniens*, *nōnies* Not. Tir. p. 100).

B. Gl. 211b. — C. E. 311. 526. 534. — F. W. 110. 370. 459; F. Spr. 191. 335. — Meister St. IV. 399. 3). 403. — C. E. l. c.: „vielleicht auf alte Tetradenrechnung weisend" (vgl. S. W. s. v.: neun scheint als dreifache Dreiheit ein heiliges Ansehen gehabt zu haben). — Goebel Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVII. 250: *sna* fliessen, daraus: nass, frisch, neu; neun = neue Zahl. Vgl. Schlagtinweit Reisen in Indien 1869. I. pg. 90: „bemerkenswerth ist, dass dem Münzsystem die Einheit vier zu Grunde liegt, auch die Zahl acht hat hier, wie überall in den arischen

Sprachen, wo es Dual gibt, eine Dualform. Das Decimalsystem, das mit der Zahl neun als der neuen beginnt, ist allerdings jetzt auch hier überall eingeführt". — Savelsberg KZ. XVI. 59**: *su* zeugen: *su-nu*, mit Synkope *snu*, *snav-a-s* mit Gunirung = *σνέϜ-ο-ς*, *νέϜ-ο-ς* „kindlich, jung, jetzt entstanden, neu"; dazu *ἐ-σνέϜ-α* (vgl. *ἐ-χθές*), *ἐννέα* die neue Zahl (schon von Benary vermuthet). — 1) Corssen B. 262: *nŏ-nu-s*, vgl. *bi-ni, ter-ni* u. s. w. — 2) Goetze St. Ib. 160.

NAS (aus- und ein-)gehen; wohnen, sich befinden, sich niederlassen. — Skr. **nas** sich an Jemand machen, sich zusammenthun; *sam-nas* zusammenkommen, sich vereinigen (PW. IV. 82).

ναc. — (*νασ-jω*) να-ίω (von Homer an poet.) einkehren, aus- und eingehen = wohnen, sich aufhalten; bewohnen, wohnen lassen, ansiedeln (Aor. *ἔ-νασ-σα*, *νάσ-σα*, Med. *ἀπ-ε-νάσ-σα-το* Il. 2. 629. Od. 15. 254, Pass. *ἐ-νάσ-θη-ν*, *νάσ-θη* Il. 14. 119 siedelte sich an, Perf. *νέ-νασ-μαι* Sp., Iterat. *ναίεσκ-ε*, *-ον*)[1]. — νάc-τη-c m. Bewohner (Hes.); μετα-νάc-τη-c von einem Orte nach einem andern ziehend, Auswanderer, Fremdling, Ankömmling[2]) (Hom. nur Il. 9, 648. 16, 59); *Προ-νάσται* Vorbewohner (böot. Volksstamm) St. B.; ναι-έ-τη-c, *να-έ-τη-ς*, *να-ε-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *νάστης* (*ναετῆρες· οἰκήτορες* Hes.); ναιετά-ω ep. wohnen, sich aufhalten; bewohnen (Pr. Part. *ναιετά-ων*, *-ωσα*, Iterat. *ναιετάασκον*)[3]). — (*νασ-Ϝό-ς*, *νᾰ-Ϝό-ς* vgl. *ἐ-σϜαδ-ε-ν* = *εὕαδεν*) lesb. *να-ῦο-ς*, *νᾱ-ό-ς*, ion. νη-ό-c, att. νε-ώ-c m. (Wohnung) Götterwohnung, Tempel[4]); *πρό-νᾱ-ο-ς*, *προ-νά-ϊο-ς*, ion. *προ-νή-ϊο-ς* vor dem Tempel befindlich; *Προναία*, ion. *Προνηΐη*, Bein. der Athene, unter welchem sie in Delphi verehrt wurde[5]).

νεc. — (*νεσ-ο-μαι*) νέ-ο-μαι (poet. Dep., ep. *νεῦ-μαι*; das Präs. hat = *εἶμι* meist die Bedeutung des Fut.) gehen, kommen, weg-, fort-, zurück-gehen (in Prosa nur Xen. Kyr. 4. 1. 11 *νέονται*)[6]); (*νεσ-jo-μαι*) νίccο-μαι (*ι* st. *ε* vor dem Doppelcons., vgl. *ἴσ-θι*), poet. = *νέομαι* (Fut. *νίσομαι* Il. 23. 76)[7]). — Νέc-τωρ (*τορ-ος*) m. = Führer, Heimführer[8]), Sohn des Neleus und der Chloris, König in Pylos, ausgezeichnet durch Weisheit und Beredsamkeit.

νοc. — νόc-το-c m. Rückkehr, Heimkehr, Pind. Trag. oft = Kommen, Gelangen, *νοστέ-ω* zurück-, heim-kehren, bes. glücklich zurück- oder davon-kommen; *νόστ-ιμο-ς* zur Rückkehr geh. (*νόστιμον ἦμαρ* der Tag der R.), heimkehrend, der heimkehren kann oder wird; von Pflanzen: fortkommend, gedeihend, wachsend (Theophr. und Sp.).

nis. — (**nis-do*) **nī-du-s** m. Nest[9]); Wohnung (Hor.), Dem. *nidŭ-lu-s* m., *nidulā-ri* nisten, im Neste pflegen, (**nidā-ri*) *nidā-mentu-m* n. Material zu einem Neste (Plaut. Rud. 3. 6. 51), Nest (Arnob. 6. 16).

C. E. 315. — F. W. 111. — Leskien St. II. 87. — M. M. Vorl. I. 323. — Windisch KZ. XXII 274. — 1) C. E. I. 299. 14). 314. 4). I. 368. 10). — 2 Vgl. Her. 7. 161 von den Athenern: μοῦνοι δὲ ἐόντες μετανάσται Ἑλλήνων; dazu H. Stein: die Athener wussten sich nicht wenig damit, dass sie von Urzeit her in demselben Lande sässig, ja mittelbar aus dem Schoosse ihrer Heimat entsprungen (αὐτόχθονες), durch keine Wanderungen und Ansiedlungen (μεταναστάσεις) im Besitz derselben unterbrochen worden seien. — 3) C. V. I. 336. — 4) Brugman St. IV. 154. 36. — C. E. l. c. — Froehde KZ. XXII. 262*). — Curt. St. Ib. 217. — So auch Sch. W.; Pape W. s. v.; S. W.? — 5) H. Stein zu Her. I. 92: den Beinamen soll die Göttin davon erhalten haben, dass ihr kleiner Tempel für die, welche auf der heil. Strasse von Daulis nach Delphi kamen, vor dem Peribolos des Apollontempels lag, also gewissermassen dessen Vorhaus war u. s. w. — 6) C. V. I. 210. 3). II. 314. — 7) C. V. I. 210. 3). 299. 14). 314. — B. Gl. 220a: *a nī ducere.* — C. E. 315. 701. — Sonne KZ. X. 123. XII. 350. XV. 108: Skr. *nad* rauschen, tosen = νεδ-τορ, Νέσ-τωρ Rauscher, ein entschiedener Poseidon-Hippios (wozu C. E. 243: „das gehört in die Geheimnisse der Mythologie“). — 9) F. W. 113. 371. — Bickell KZ. XIV. 429, Pott W. I. 438: = skr. *nida-s, -m,* ved. *nīḍa-s* Nest, Lager, und dies aus *ni-sad,* niedersitzen. — Dagegen C. E. 43: „*ni* = nieder für die indogerm. Zeit unerwiesen und vollends unbegreiflich wäre das *g* des slavischen Wortes“. Dies *g* aber erklärt M. L. s. v. *gnězdo* als Präfix (*de g praefixo confer quid cum nětiti*) und deutet *gnězdo* = *ni* + *dhā* „*ergo locus ubi quid deponitur*“. — Vgl. noch PW. IV. 283: *nidá, nīḍá* m. n. Ruheplatz, Lager, Vogelnest, der innere Raum des Wagens. „Wird von Benfey auf *sad* mit *ni* zurückgeführt; man könnte aber auch an *il* (stillhalten, zur Ruhe kommen) mit *ni* denken, wenn nicht *nidus* und Nest, vielleicht auch *gnězdo* zu berücksichtigen wären.“

NIK worfeln, Getreide schwingen, reinigen.

νικ [1]). — νίκ-λο-ν· τὸ λίκνον. νεῖ-κλο-ν· τὸ λίκνον. νίκ-αν· λικμᾶν, κρατεῖν. νικ-ᾶ· κρατεῖ, λικμᾷ. νεικ-ητήρ· λικμητήρ. Μεγαρεῖς. εὐ-νίκ-μητον· εὐλίκμητον (Hes.). — (Durch Dissim. λ statt ν:) λίκ-νο-ν, λῖκ-νο-ν, λεῖκ-νο-ν n., λικ-μό-ς m. Schwinge, Wurfschaufel, Wiege, Tragkorb für Opfergeräthe; λικμα-ία f. Demeter, die dem Worfeln Vorstehende (Zon.); λικμά-ω worfeln u. s. w. (Hom. nur: καρπὸν λικμώντων Il. 5. 500), λικμη-τό-ς m. (Nicaen.), λίκμησι-ς f. (Sp.) = das Worfeln, λικμη-τ-ικό-ς zum W. geh., worfelnd (Eust.), λικμη-τή-ς (Sp.), λικμη-τήρ (τῆρ-ος) (Hom. nur Il. 13. 590), λικμή-τωρ (τορ-ος) (Sp.) m. Worfler, λικμητηρ-ί-ς (ίδ-ος) f., λικμητήρ-ιο-ν n. Worfschaufel (πτύον Hes.); λικν-ί-τη-ς m. Beiname des Bakchos; λικνο-ειδής worfelartig.

νίκα [2]). — νίκη (νείκη) f. (νῖκ-ος n. Sp.) urspr. wohl: Wurfschaufel, Pflug (*qui glebas vertit*); übertr. das Werfen, zu Boden Strecken (*prosternere, profundere,* καταβάλλειν) = das Siegen, der Sieg, person.: Siegesgöttin; νικά-ω (κρατέω, λικμάω, ἀρόω. νικᾶσαι, ἀρόσαι Hes.) siegen, überlegen sein, den Vorzug haben; besiegen, überwinden, übertreffen; Präs. oft Perfectbedeutung: ha-

-gesiegt, bin Sieger (Iterat. νικά-σκομεν Od. 11. 512; Opt. νικῷ Alkm. fr. 89 B.[3]); νίκη-μι Theokrit 7. 40, Imperfect νίκη Pindar. Theokrit[3]); νικα-ῖο-ς den Sieg betreffend (Sp.), νικη-τ-ικό-ς zum S. geh., siegreich; νικη-τή-ς (Eust.), νικη-τήρ, dor. νικᾱ-τήρ (τῆρ-ος), νική-τωρ, dor. νικά-τωρ (τορ-ος) m. Sieger (νικατῆρ-ες maked. οἱ ἀκμαιότατοι ἐν ταῖς τάξεσιν), Νικά-τωρ maked. Beiname des Seleukus I.[4]); νικητήρ-ιο-ς = νικητικός (τὸ ν. Siegespreis, τὰ ν. Siegesfest = νίκα-θρο-ν, νίκα-σ-τρο-ν Phot.), fem. νική-τρ-ια (Sp.) f. Siegerin, νίκη-μα(τ) n. das Ersiegte, der Sieg (Sp.); νικό-βουλο-ς im Rathe siegend (Ar. Equ. 613), νικο-μάχας m. Sieger in der Schlacht (Soph. fr. 765).

1) Bugge KZ. XX. 43 f.; St. IV. 335 f.: die Richtigkeit wird durch das Litauische ausser Zweifel gesetzt; hier bedeutet *nëkóju, nëkóti* Getreide in einer Mulde schwingen; lett. *nèkát*. — C. E. 443. — F. Spr. 99. 335. — Legerlotz KZ. VIII. 423 f. — 2) Legerlotz l. c. — Benfey gr. Wurzell. und Walter KZ. XII. 380**): νικ = γνῑκ (vgl. lat. *vinc* = *gvinc*, *niveo* = *nihveo*) einknicken; ebenso Schweizer-Sidler KZ. XI. 77: sehr scharfsinnig ist (von L. Meyer, vergl. Gramm. I. 1861) νίκη an goth. *hnaivjan*, unser knicken gehalten. — Ebel KZ. IV. 205 nach Pott E. F.: νίκη = νι-Ϝικη, νικάω = νι-Ϝικάω, *vinco* = *ni-vi n-co*, W. *vik* trans. weichen machen; ebenso Sch. W. s. v.: Präfix *ni deorsum* und St. *vic*, vgl. *vinco*. — Dagegen C. E. 135: die von Ebel wiederholte Zusammenstellung mit νικάω als νιϜικάω widerspricht den in der Einl. S. 32 f. aufgestellten Grundsätzen (*ni* nieder für die indogerm. Zeit unerweislich; vgl. Anm. 9 zu W. *nas* pag. 436). — 3) C. V. I. 338. II. 92 f. 377. — 4) Fick KZ. XX. 212.

NIV fett werden. — Skr. **niv** fett werden (PW. IV. 295).

νεϜ, νεφ. — νεφ-ρό-ς m., meist Pl., Nieren; νέφρ-ιο-ν n. eine Pflanze (Diosc.); νεφρι-αῖο-ς (Diosc.), νεφρί-διο-ς von den N., die N. betreffend; νεφρί-τη-ς m. = νέφριον; νεφρῖ-τι-ς (τιδ-ος) f. Nierenkrankheit, νεφρῖτ-ικό-ς nierenkrank, νεφρο-ειδής, νεφρώδης nierenähnlich, -artig (Aristot.); ἐπι-νεφρίδ-ιο-ς (St. νεφριδ) an den N. befindlich (δημός), nur Il. 21. 204[1]).

nev, nef. — (*nef-ro) *nef-r-ōn-es, nef-r-en-d-es, nef-r-un-d-ĭn-es, neb-r-un-d-ĭn-es* Nieren, Hoden (*pro nefrendibus alii nefrundines intelligunt, quos usus recens dicit vel renes vel testiculos, quos Lanuvini appellant nebrundines, Graeci* νεφρούς, *Praenestini nefrones* Fest. p. 162. M.); Nieren- und Mastschweine (*porci amisso nomine lactentis dicuntur nefrendes* [*ab eo, quod nondum fabam frendere possunt, i. e. frangere!*] Varro r. r. 2. 4. 17)[2]); *nefrenditiu-m* n. eine jährliche, in Fleisch, namentlich Schweinefleisch, bestehende Leistung (*nefrenditium annuale tributum, quod certo tempore rustici dominis, vel discipuli doctoribus afferre solent, duntaxat sit carneum, ut porcellus* Gloss. Isid.).

Corssen I. 147. II. 309; N. 145. — C. E. 316. — F. W. 370. 460; Spr. 191. 334: *nabhra, nabhran* Niere. — [illegible]

Stokes K. B. VIII. 338. — 1) Schaper KZ. XXII. 513. — 2) Michaelis KZ. VI. 313: „*nefrens*, welches zugleich die Deutung von *νέβρος*: das junge, welches noch nicht fressen kann, zu bestätigen scheint.

---

nu Pronominalstamm (bildet Zeitadjectiva und Zeitadverbia). — Skr. *nu*, *nū*: nun, jetzt, also, so denn; nämlich, gewiss, gar (PW. IV. 297). — Vgl. *na*.

νυ. — νύ (enklit.) nun; (*nu* + *na*) νῦ-ν nun, jetzt, eben, so eben; nun (unbetont) = daher, also (hiefür bei Hom. häufig, bei Herod. und Attikern immer das enkl. *νῦν*, auch verkürzt *νὺν*, vgl. unser *nŭ*, goth. *nu*); νῦ-ν-ί (durch das demonstr. *ι* verstärktes *νῦν*) gerade jetzt, eben jetzt.

nava. — (*νεϝο*) νέο-ς, ion. νεῖο-ς, jetzig = frisch, neu, jung, jugendlich[1]); Adv. *νέο-ν* neu, neulich, kürzlich, eben jetzt, *νεωσ-τί* neuerlich, neuerdings; *νεό-θεν* von neuem, neuerlich; Comp. νεώ-τερο-ς, davon *νεωτερ-ικό-ς* dem jüngeren zukommend, jugendlich, νεωτερ-ίζω neuern, Neuerungen machen, Unruhe anfangen, *νεωτερι-σ-τή-ς* m. Neuerer, Aufwiegler (Plut.), *νεωτεριστ-ικό-ς* zu Neuerungen geneigt (Poll.), *νεωτερισ-μό-ς* m. Neuerung, Neuerungslust, Aufwiegelung; Sup. νέ-ατο-ς, ion. ep. νεί-ατο-ς (vgl. *μέσο-ς*, *μέσ-ατο-ς*) der letzte, äusserste, unterste, fem. νή-τη (erg. *χορδή*) die tiefste Saite des ältesten Tetrachords; νεά-ζω jung, jugendlich sein Trag. (die Jugend verbringen Herodn. 3. 14. 4); *νεάζομεν* (*νεωστὶ ἥκομεν* Phot.); νεο-ίη f. Jugend-art, -hitze (Il. 23. 604): νεό-τη-ς (*τητ-ος*) f. Jugend, -alter, = *νεοίη*, *νεοτήσ-ιο-ς* (= *νεοτητ-ιο*) jung, jugendlich (Sp.). — νεό-ς, ion. *νειό-ς* (*γῆ*, *ἀγρός*) f. m. (*νέα* Theokr.) Neuland, Neubruch = Brache, Brachland, *νεά-ω* das Brachland umpflügen, *νεα-τή* (erg. *γῆ*) Sp. = *νεός*, *νεα-τό-ς* m. Bestellung des Br., *νέα-σι-ς* f., *νεα-σ-μό-ς* m. das Umpflügen des Br., *νεάσι-μο-ς* umzupflügen. — (*νεο-κ-ιο* = *novi-c-io*) νεο-σσό-ς, att. νεο-ττό-ς, νο-σσό-ς (Sp.), m. das Junge, meist von Vögeln[2]), Dem. *νεόσσ-*, *νεόττ-ιο-ν*, *νοσσ-ίο-ν* (Sp.) n., *νεοττ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. junger Vogel, Küchlein, *νεοσσ-*, *νεοττ-ιά* f. das Nest mit den Jungen, auch die Jungen selbst, Vogelbrut, *νεοσσ-*, *νεοττ-ία* f., *νοσσ-ία* (Sp.) das Nisten, Hecken, *νεοσσ-*, *νεοττ-εύ-ω*, ion. *νοσσ-εύ-ω* nisten, hecken, *νεόττευ-σι-ς* f. = *νεοττία*; νόσσ-αξ (*ακ-ος*) m. junger Hahn (Diosc.). Demin. *νοσσάκ-ιο-ν*; νοσσ-ά-ς (*άδ-ος*) f. junge Henne (Panyas.), *νοσσο-ειδής* vogel-, hühnerartig (Eust.). — (*νεο-κι-μο*, *νεο-κ-μο*) νεο-χ-μό-ς neu, unerwartet[3]), *νεοχμό-ω* neuern, Neuerungen machen (*νεοχμέ-ω* Suid., *νεοχμ-ίζω* Hes.), *νεόχμω-σι-ς* f. Erneuerung, Herstellung (Aristot.), *νεόχμη-σι-ς* id. (Greg. Cor.), *νεοχμ-ία* id. (Hes.). — (*νεϝ-ᾱν*) νε-ᾱν (*-ᾱν-ος*) Lex., νε-ᾱν-ία-ς, ion. ep. νε-ην-ίη-ς, jung, jugendlich (so stets bei Hom.), Subst. Jüngling: *νεᾶν-ι-ς*, ion. *νεῆν-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. Jungfrau, Mädchen (*νῆνι* = *νε-*

νίδι Anakr. fr. 14. 3), *νεανι-κό-ς* jugendlich, kraftvoll, tüchtig; tadelnd: muthwillig; lobend: schön, trefflich; *νεαν-*, ion. *νεην-ίσκο-ς* m. junger Mann, Jüngling, Demin. *νεανισκ-άριο-ν* n. (Arr. Epict. 2. 16), *νεανισκ-εύ-ο-μαι* Jüngling sein, *νεανίσκευ-μα(τ)* n. jugendliches Betragen; *νεανι-εύ-ο-μαι*, *νεανιό-ο-μαι* (D. Hal.) Jüngling sein, jugendlich oder übermüthig handeln (*νεανίζω* id. Plut. Flamin. 20), *νεανί-ευ μα(τ)* n. jugendliches Betragen, muthwillige That, *νεανι-ε-ία*, *νεαν-ε-ία* f. Jugend (Sp.); νέ-āξ (*ᾱκ-ος*), ion. νέ-ηξ (*ηκ-ος*) poet. = *νεανίας*. — (*νεϝ-αρο*) νε-αρό-ς jung, zart (Il. 2. 289), jugendlich, frisch; (*νεϝ-αρ-ια*, *νε-αρ-ια*, *νε-αιρα*) ion. νεί-αιρα (unregelm. ion. Comp.) die letztere, äussere, untere, gew. *νείαιρα γαστήρ* der Unterleib; *νειρό-ν· ἔσχατον* (Hes.); *Νέαιρα* f. (= die Jüngere) eine Nymphe[4]) (Od. 12. 133). — (Nbf. von *νεϝ-αρο*: *νεϝ-ορο*, *νεϝ-ρο*) νεβ-ρό-ς m. das Junge vom Hirschen, Hirschkalb[5]), Dem. *νεβρ-ίδιο-ν* n., *νέβρ-ειο-ς* vom Hirschkalbe, *νεβρ-ία-ς* m. einem H. ähnlich; *νεβρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. das Fell eines H. (*νεβρῆ* = *νεβρέα* id.), *νεβρ-ίζω* das Fell eines H. tragen, *νεβρι-σ-μό-ς* m. das Tragen u. s. w., *νεβρό-ω* in ein Hirschkalb verwandeln (Nonn. D. 10. 60), *νεβρ-ώδης* hirschkalbartig; *νεβρ-ί-τη-ς* (*λίθος*) m. ein dem Bakchos heil. Stein (von seiner Farbe); *νέβρ-αξ* (*ακ-ος*) m. = *νεβρός* (*οἱ ἄῤῥενες νεοττοὶ τῶν ἀλεκτρυόνων* Hes.). — νεο-, νεη-, νε-: *νεο-αρδής* neu, frisch bewässert, *νεο-γενής* neugeboren, *νεο-θηλής* neu, frisch sprossend u. s. w.; *νεη-γενής* = *νεογενής*, *νεη-θαλής* = *νεο-θηλής*, *νεή-φατο-ς* neu ertönend; *νε-ήκης* neu gespitzt, geschärft, *νε-ηκονής* id. (Soph. Ai. 807), *νέ-ηλυς* neu, eben erst angekommen u. s. w.

νεϝ = νη. — νή-ϊστο-ς der neueste (seltener Superl.; *νήϊστα· ἔσχατα*, *κατώτατα* Hes.); Νήϊτται *πύλαι* (*στ* = *ττ*, böot. Assim.) das thebische Thor (Aesch. Sept. 460: *νηίσταις πύλαις· ταῖς πρώταις καὶ τελευταίαις* Hes.).

nu. — **nu-n-c** (mit dem Demonstr. *-ce* weiter gebildet) = *νῦ-ν*, *νυ-ν-ί*; **nu-m** (urspr. temporal: nun; dann aber zur Frageparticel abgeschwächt, vgl. deutsch nun?) ob? ob etwa? ist etwa? (Antwort verneinend); temporal erhalten in: *etiam-nu-m* jetzt noch; = *etiam* ferner, auch noch; *nū-diu-s* (s. *di* pag. 359).

nava. — **nŏvu-s** = (*νεϝο-ς*) *νέο-ς* (*res novae* Neuigkeiten, Neuerungen, Umwälzungen), Adv. *nove* = *νέον*, *novi-ter* (Sp.); Superl. *novissimu-s* = *νέατο-ς*; *Nŏv-iu-s* röm. Familienbenennung, *Novi-a* (Cic. Cluent. 9. 27); *novi-c-iu-s* = *novus*, Demin. *noviciŏlu-s* (Tert.); (*Novŭ-la*, vgl. osk. *Novlanum*, *Nov-la*) *Nōla* f. alte Stadt in Campanien[6]) (eig. Neustadt, *Νεάπολις*); Demin. (**novŭlu-s*) *novel-lu-s* neu, jung, Subst. f. *novella* neugepflanzter Weinstock; *novellae* (i. e. *constitutiones*) Novellen (die Verordnungen der griech. Kaiser, welche erst nach der officiellen Sammlung derselben, dem *codex repetitae praelectionis* von 534, erschienen), *novelli-tā-s* f. Neuheit (Tert.); *novellētu-m* n. Baumschule (*νεόφυτον*

Gloss. Philox.); *novellā-re* neu bebauen, übertr. weihen (*vitam deo* Paulin. Nol.); *novellaster* wenig jung, neu (Marc. Cap. 8); *novā-re* neu machen, erneuern, Neuerungen machen, *novā-ti-ō(n)* f. (*novā-tu-s* [*tūs*] m. Auson. 14. 39, *novā-men* n. Tert.) Erneuerung, Veränderung, jurid. Schuldübertragung, *novā-tor* m., *-trix* f. Erneuerer, -in; *Novā-tu-s* röm. Zuname (Suet. Aug. 51); *Novātilla* f. Nichte des Philosophen Seneca; *rĕ-nova-t-īvu-m* (*fulgur vocatur, cum ex aliquo fulgore functio fieri coepit, si factum est simile fulgur, quod idem significat* Fest. p. 289. 18); *novi-tā-s* (*tāti-s*) f. Neuheit, Neusein, Ungewöhnlichkeit, Neuerung; *novā-cŭla* f. scharfes Messer, Scheermesser, Dolch (Mart. 7. 61. 7) von *novāre* schärfen, zuspitzen (vgl. *pila novare* Sil. 4. 12); *nŏv-āni* m. neue Einwohner (Or. inscr. 101); *Novāna* f. Stadt in Picenum; *Novānu-s* m. Fluss daselbst (Plin.); *Novan-ensis vicus* ein Ort unweit Calatia; *Nov-āria* f. Stadt in Oberitalien (jetzt *Novara*); *nŏv-er-ca* (gleichsam *νε-αρ-ική, Comparativbegriff) f. die Neue (im schlimmen Sinne) = Stiefmutter[7]) (*apud novercam queri*, vergeblich, Plaut. Ps. 1. 3. 80), *noverc-āli-s* stiefmütterlich, feindselig, *novercā-ri* stiefm. verfahren (Sidon. ep. 7. 14); (*Novi-ceria*, vgl. *Nou-ceriam* C. I. 1. 551. 6276, osk. *Nuvkrinum*) *Nūc-ĕria* f. Stadt in Campanien (jetzt *Nocera*), Stadt in Umbrien[8]); *nōv-āli-s* von neuem gepflügt, Subst. = *νεό-ς*; (*de-novo*) *dē-nŭo* von Neuem, wieder, wiederum (Hand Tursell. II. pg. 278 ff.); (*nov-per* s. *par*) *nū-pĕr* neulich, unlängst, vor Kurzem, übertr. vor Zeiten, *nūpĕr-u-s* neu, neulich (*nuper-rĭmu-s* Prisc. 3. pg. 606). — **novē-re* (vgl. *doc-ēre, noc-ēre*) neu machen, Neues bringen (Partic. **nove-nt-*, daraus mit Suffix *-io*: **nove-nt-io*, **nov-nt-io*) *nou-nt-iu-s* altlat. (Mar. Victorin. p. 12. 18 ed. Keil gramm. vet. VI), **nū-nt-iu-s**, Adj. neues bringend, berichtend, Subst. Bote, abstr. Botschaft, Nachricht, fem. *nuntia* Botin[9]), *nuntiā-re* Neues bringen, berichten, melden, verkündigen; denunciren, angeben (Dig.), *nuntiā-tor* m. Verkündiger (Christus, Arnob., Tertull.), Angeber (Dig.), *nuntia-tr-ix* f. (Cassiod.), *nuntiā-ti-ō(n)* f. Verkündigung, Meldung, Anzeige.

B. Gl. 222a. — Brugman St. IV. 164. 2). — Corssen B. 290 ff. — C. E. 315. 318. 574; C. KZ. I. 33. — Ebel KZ. VI. 206 f. — F. W. 110. 113. 459. — 1) PW. IV. 299: von *nu* jetzt stammen: *nava* (neu, frisch, jung), *navījaṅs* (Compar.), *navja* (neu, frisch, jung) u. s. w. — B. Gl. 211b: *nava novus: rad. nu laudare, suff. a; nisi, quod Pottius putat, a praepos. anu post, abiecto a.* — Die Ableitung von Goebel (W. *sna* fliessen) und Savelsberg (W. *su* zeugen) siehe in der Anm. zu *navan* pag. 434 f. — 2) Ganz anders Goebel Hom. p. 20: *ak* sehen = frischblickend. — 3) Clemm St. III. 325. — 4) Doederlein nr. 2416: νέω schwimmen. — 5) Michaelis KZ. VI. 313: βορ „das Junge, welches noch nicht fressen kann"; vgl. Anm. 2 zu *nir*, pag. 438. — 6) Corssen I. 670. — 7) Curtius KZ. IV. 216. — Ebel KZ. V. 239. — Schweizer KZ. XXI. 273. 8) Corssen I. 670; KZ. III. 263. — 9) Bechstein St. VIII. 375. — Corssen I. 51. — Froehde KZ. XXII. 258 (lässt sich aber auch aus der

W. *gno* herleiten, zu der das begrifflich gleiche deutsche Kunde gehört; vgl. *adnoto*, *innoto* gegen *agnosco*, *ignosco*).

---

1) NU wenden, neigen. — Skr. **nu**, *nâvate* unter den Synonymen für gehen Naigh. 2, 14, caus. etwas vom Platze bewegen, beseitigen (PW. IV. 300).

ˏνυ. — νεύ-ω sich wiederholt neigen, winken, zuwinken (Fut. *νεύ-σω*, Aor. *ἔ-νευ-σα*, Hom. stets *νεῦ-σα*); *νεῦ-σι-ς* f., *νεῦ-μα(τ)* n. das Nicken, der Wink, *νευ-σ-τ-ικό-ς* nickend, sich neigend (Philo); (**νευ-σ-το*) νευ-σ-τά-ζω nicken, (vor Schwäche) mit dem Haupte schwanken; νυ-σ-τά-ζω = *νευστάζω*, übertr. schläfrig, nachlässig, unachtsam sein; *νυσταϰ-τή-ς* (*ὕπνος*, Schlaf mit Nicken), *νυσταϰτ-ιϰό-ς* zum Nicken, Schlafen geneigt (Galen.), (*νυσταϰ-τι*) *νύσταξι-ς* (Hes.) f., *νυσταγ-μό-ς* m., *νύσταγ-μα(τ)* n. (LXX) das Nicken, Schlafen; νύστα-λο-ς, *νυστα-λέο-ς* (Hes.) schläfrig.

nu. — **nu-ĕre** (*nu-i*, *nū-tu-m*) = *νεύω* in: *ab-*, *ad-*, *in-*, *re-nuere* (*ab-nu-ēre* Enn.: *abnueo, abnueant*, Diom. 1. p. 378. 4 P.; *ad-nūvit* Perf., Enn. ap. Prisc. 10. p. 882 P.; *ad-nūit* ibd. 9. 12 H.); *nū-tu-s* (*tūs*) m. = *νεῦσις*; übertr. Bewegung, Neigung, Willfahrung, Befehl, Verlangen (Gewalt Sil. 4. 714); **nū-men** (*mĭn-is*) n. = *νεῦμα*; übertr. Götter-wille, -geheiss, -gebot; Gottheit, Gott, Göttin (vgl. noch: *iuro per illos manes*, *numina mei doloris* Quintil. 6. prooem. 10); *nū-tā-re* = *nuere;* wanken, schwanken, sich neigen, *nutā-ti-ō(n)* f., *nutā-men* (*mĭn-is*) n. das Nicken, Wanken, *nutā-bĭli-s* (App.), *nutā-bundu-s* wankend, schwankend.

Ascoli KZ. XVII. 271. 8): *νυ* (*νεύω*), *nu-* (*nuo*) Skr. *nam*, altslav. *ny*, *u-nyvati animum despondere* (Skr. *nam* sich beugen, sich unterwerfen, sich hingeben). — Corssen I. 363. II. 680; N. 237. 240 („wenn Ascoli *nuere* von Skr. *na-m* ableitet, so irrt er"). — C. E. 319 (unentschieden); C. V. I. 222. 9): „ohne sichere Analoga in den andern Sprachen", II. 294. 3). — F. W. 113. 459. — Lottner KZ. VII. 176: Skr *nu* preisen verwandt, eigentlich wohl „sich beugen, anbeten", da *nam* „*se inclinare*" sich dazu gerade so verhält, wie *dram* „laufen" zu dem gleichbedeutenden *dru*. — Sonne KZ. XII. 351 (gleichfalls unentschieden).

---

2) NU tönen. — Skr. **nu** brüllen, schreien, brummen; schallen, jauchzen, jubeln (PW. IV. 299).

(Skr. *nava*, *nava-na* Lob, Preis; **navan-ja* durch Contraction =) **nēn-ia** (*naenia*) f. Leichengesang, Todtenklage, Trauerlied (*carmen quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam* Fest. p. 161; *honoratorum virorum laudes in contione memorentur easque etiam cantus ad tibicinem prosequatur, cui nomen neniae, quo vocabulo etiam Graecis cantus lugubres nominantur* Cic. de leg. 2. 24. 62); Zauberlied, Zauberformel (Hor. Epod. 17. 29: *caputque Marsa*

dissilire nenia: Ov. a. a. 2. 102: *mixtaque cum magicis nenia Marsa sonis*); person. *Nenia* die Klagegöttin (Arnob. 4. 7, August. c. d. 6. 9); vgl. noch νηνιάτο-ν n. (ein *Φρύγιον μέλος*) Pollux. 4. 79 aus Hipponax.

Froehde KZ. XXII. 549. — Brambach: *nenia*, nicht *naenia*.

P.

1) PA nähren, schützen, erhalten. — Skr. **pā** 1) bewachen, bewahren, schützen, schirmen, hüten, 2) beobachten, merken, aufpassen; beaufsichtigen, beachten, halten, befolgen (PW. IV. 618).

1) **pa.**

πα. — πά-ο-μαι erwerben, nur gebräuchlich im Fut. *πά-σο-μαι*, Aor. *ἐ-πᾱ-σά-μην*, Perf. *πέ-πᾱ-μαι*, Plusqf. *ἐ-πε-πά-μην* (Aor. Perf. = besitzen); *πά-τωρ* (*τορ-ος*) m. Besitzer (*κτίτωρ* Phot.); *πᾶ-σι-ς* f. Erwerb, Besitz (*κτῆσις* Hes.). — (*pa-tar*) πα-τήρ m. Nährer, Schützer, Erhalter = Vater, Pl. die Väter, Vorfahren[1]) (Sing. *πατέρ-ος*, *-ι*, aber schon bei Hom. viel häufiger *πατρ-ός*, *-ί* wie stets att., *πατέρ-α*, *πάτερ*; Pl. *πατέρ-ες*, *πατέρ-ων*, *πατρ-ῶν* Od. 4, 687. 8, 245, *πατρά-σι*, nicht bei Homer, *πατέρ-ε-σσι* Quint. Sm. 10. 40, *πατέρ-ας*), Demin. *πατέρ-ιο-ν*, *πατρ-ίδιο-ν* n.; *πατρό-θεν* vom Vater, von Seiten des V., nach dem V.; *πάτρ-ιο-ς* den Vätern oder Vorfahren gehörig, von ihnen herrührend; *πατρ-ικό-ς* väterlich; *πατρικό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Väterlichkeit, Vaterschaft, *πατρό-τη-ς* id. (Sp.); (*patar-va; πατορ-ϝο*, *πατρο-ϝο*, *πατροϝ*) πάτρω-ς m. Vatersbruder, Oheim, *patruu-s* (Gen. *ωος*, *ω*, Acc. *ωα*, *ων*, Pl. nur nach der 3. Decl.), *πατρώ-ϊο-ς* ion. poet., *πατρῷο-ς* att., dem Vater geh., väterlich, vom Vater herrührend oder ererbt; *πατρω-σύνη* f. Vaterschaft, Titel der Bischöfe (Eccl.); πατρυ-ιό-ς, πατρυ-ό-ς (*ϝ* = *ν* vgl. C. E. 550 ff.) m. Stiefvater (Sp.); *πατρ-ίζω*, *-ιάζω*, *-ώζω* nach dem Vater arten (*τὰ τοῦ πατρὸς ἐργάζεσθαι*, *τὰ τοῦ πατρὸς φωνεῖν*), *πατερ-ίζω* Vater nennen (Ar. Vesp. 652); πάτρ-α, ion. ep. πάτρ-η, f. Vaterland, Heimat; auch = *πατριά* (*σημαίνει δὲ καὶ τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ πατρὸς γέννησιν* Lex.), *πάτρη-θε(ν)*, dor. *πάτρᾱ-θε* (Pind.) aus dem Vaterlande; πατρ-ιά f. Abkunft, Abstammung, Geschlecht (= *γενεή*, *familia*, *stirps* Her. 2, 143. 3, 75; = *γένεα*, *φρῆτραι* id. 1. 200); πατρ-ί-ς (*ἰδ-ος*) vaterländisch (*γαῖα*, *αἶα*, *ἄρουρα*), Subst. f. Vaterland = *πάτρα*; Vaterstadt (Sp.); πατριώ-τη-ς m. (erst durch die Franzosen zu seiner heutigen Bedeutung „Patriot" gekommen) der aus dem nämlichen Lande ist, Landsmann; der

Sklave oder der in Griechenland geborene Ausländer, *βάρβαρος*, Gegensatz: der freie Mann, *πολίτης* (*πατριῶται οἱ δοῦλοι Ἑλλήνων, πολῖται δὲ οἱ ἐλεύθεροι* Phot.; *πατριώτης ὁ βάρβαρος λέγεται τῷ βαρβάρῳ, καὶ οὐ πολίτης*); das im Lande einheimische Thier (*ἵπποι πατριῶται* Xen. Kyr. 2. 2. 26); in ähnlichem Sinne auch von Dingen (der Berg Kithäron heisst Landsmann des Oedipus, Soph. Oed. T. 1091); Mitbürger (erst Iambl. v. Pyth. 52)[1]. — Lehnwörter: *πατρίκιος* = *patricius*, *πατρικιότης* = *patriciatus; πάτρων* (*ων-ος*) = *patronus*, *πατρωνεία* = *patronatus*, *πατρωνεύω* = *patrocinor*. — -πατερ: *ὦ πάτερ αἰνό-πατερ* unglücklicher Vater (Aeschyl. Choeph. 315 D.); *εὐ-πατέρ-εια* Tochter eines edlen Vaters (bei Hom. Beiwort der Helene und der Tyro, bei spät. Dicht. der Artemis), Hof eines edlen Vaters (Eur. Hipp. 67); -πατορ: *ἀμφι-πάτορ-ες* Brüder, die auf zwei, d. i. auf verschiedenen Seiten ihre Väter haben, Stiefbrüder von väterl. Seite (Eust.), vgl. *ἀμφι-μήτωρ*; *ἐπι-πάτωρ* Stiefvater (Poll. 3. 27); *πατρο-πάτωρ* Grossvater von väterlicher Seite; *προ-πάτωρ* Vorvater, Stammvater, Ahnherr; *τριτο-πάτωρ* dritter Vater, Vater im dritten Glied (Lex.); πατρ-ο (ο paragogische Endung): *Ἀντί-πατρο-ς* (= für den Vater eintretend) der älteste des Namens der Statthalter Makedoniens unter Alexander dem Gr.[2]), *Κλεινό-πατρο-ς* ein Milesier (Paus. 6. 2. 6), *Σώ-πατρο-ς* Schriftsteller zu Alex. des Gr. Zeit, *Σωσί-πατρο-ς* Mannsname; (*ΔιϜ-, Δι-*) Δεί-πατυρ-ο-ς (υ äol. statt *ε*) *θεὸς παρὰ Στυμφαίοις* (Hes.)[3]).

πω. — (Skr. *pā-ju* Hüter, Beschützer = **πω-jυ* als Neutrum mit passiver Bedeutung) πῶ-υ (*εος*) n. Heerde[4]) (Hom., stets von Schaafen; *πῶ-υ, πώεα, πώεσι*). — (*πω-jυ-μαν*) ποι-μήν (*-μέν-ος*; vgl. *δαιτυ, δαιτυ-μών*), dor. *ποι-μάν* (Theokr. 1. 7) m. Hirt, Schäfer, übertr. Hüter, Lenker, Gebieter, *ποιμεν-ικό-ς*, *ποιμέν-ιο-ς* (poet., seltener), *ποιμν-ικό-ς* (LXX) hirtlich (*ἡ ποιμενική* Hirten-, Weidekunst); (*ποιμαν-jω*) ποιμαίνω *pascere*, weiden, Hirt sein; *pasci* (Il. 11. 245, Eur. Alc. 581, auch in Prosa), überhaupt: nähren, pflegen, hegen (Iterativ *ποιμαίνεσκε*); Verbaladj. *ποιμαν-τέο-ν* zu weiden, hüten (Theogn. 689), *ποιμαντ-ικό-ς* zum W. geh., geschickt (*ἡ ποιμαντική* = *ποιμενική*); *ποιμαν-τήρ* = *ποιμήν* (Soph. fr. 379), (*ποι-μαν-τι-α*) *ποι-μα-σί-α* f. das Weiden, Hüten (Philo); *ποιμαν-εύ-ω* (Suid.) = *ποιμαίνω*; (*ποιμαν*) ποίμν-η (Hom. nur Od. 9. 122) f. *ποίμν-ιο-ν* n. Heerde, *ποιμνή-ϊο-ς* zur Heerde geh. (*σταθμός* Il. 2. 470), *ποιμν-ί-τη-ς* = *ποιμενικός* (*κύων* Hirtenhund, *ὑμέναιος* ländliches Hochzeitslied); ποιμάνωρ m. Völkerhirt; Heerführer[5]) (nur Aesch. Pers. 241 D. *τίς δὲ ποιμάνωρ ἔπεστι κἀπιδεσπόζει στρατοῦ;*), *ποιμανόρ-ιο-ν* n. die geführte Menge, Heerschaar (ibd. 75: *ἐπὶ πᾶσαν χθόνα ποιμανόριον ἐλαύνει*). — πῶ-μα(τ) n. Decke, Deckel (= schützend)[6]); *πωματ-ία-ς* m. eine Schnecke, die ihr Häuschen im Winter mit einem Deckel verschliesst (Diosc.); *πωμά-ζω* bedecken (Arist. Diosc.).

πο. — *δεσ-πο (vgl. Skr. -*pa* Herr in: *nr-pa* Herr der Männer, *gô-pa* Herr der Kühe, Herrscher überhaupt) δεσ-πό-ζω (vgl. Skr. *gô-pa*, *gô-pa-ja-mi*) unumschränkt herrschen, gebieten (**δεσπόσσεις** hymn. Cer. 365), Verbaladj. δεσπο-σ-τό-ς zu beherrschen, **δέσπο-σ-μα(τ)** n. Herrschaft (Maneth. 4. 38), δεσπό-συνο-ς (vgl. γειτό-συνο-ς, εὐφρό-συνο-ς) dem Herrn geh., königlich (ἀνάγκαι Aesch. Pers. 587 D., dafür δεσπόσιος ibd. 845 D.), δεσπο-σύνη f. unumschr. Herrschaft (Her. 7. 102); (δεσ-πο-τα) δεσπό-τη-ς m. Gebieter, unumschr. Herrscher, Despot, Herr, Besitzer (Acc. **δεσπότεα** Her. 1. 11, 91, Voc. δέσποτα), δεσπο-σ-τή-ς id. (B. A. 500. 545), fem. δεσπό-τι-ς (τιδ-ος), δεσπό-τειρα (Soph. fr. 868), δεσπό-τρια (Schol. Eur. Hek. 394); Demin. δεσποτ-ίδιο-ν n., -ίσκο-ς m; δεσποτ-ικό-ς den Herrn betreffend, zur Herrschaft geeignet, herrisch, despotisch; δεσπότ-ειο-ς = δεσπόσυνος (Lykophr. 1183); δεσπο-τέ-ω, δεσποτ-εύ-ω = δεσπόζω, δεσποτε-ία f. = δεσποσύνη, Despotin; (**δεσ-πο-ν-ja**) δέσ-ποινα f. Herrin, Gebieterin, Königin (Kaiserin, Sp.), **δεσποιν-ικό-ς** kaiserlich (Eust.)[7].

βο, βω (π zu β erweicht, vgl. Skr. *pí-bâ-mi* st. ***pi-pa-mi*** u. s. w. pag. 453). — βό-σκ-ω *pascĕre* weiden, nähren, Med. ***pasci*** weiden, grasen[8]) (Stamm βοσκε: Fut. βοσκή-σω, Aor. βοσκη-θείς; Iter. **βοσκέ-σκ-οντο** Od. 12. 355, Verbaladj. βοσκη-τέο-ν)[9]), βοσκ-ή f. Futter, Weide; βοσκ-ό-ς m. Hirt (Aesop.), βοσκή-τωρ (τορ-ος) id. (Lex.), βόσκη-σι-ς f. das Weiden, Füttern (LXX); βόσκη-μα(τ) n. das geweidete Vieh, Viehheerde, Vieh; Futter, Nahrung (Trag.), **βοσκηματ-ώδης** viehmässig; βοσκ-ά-ς (άδ-ος) weidend, Subst. eine Entenart (Arist. h. a. 8. 3), βοσκάδ-ιο-ς geweidet (Nic. Al. 228); **βό-σι-ς** f. Speise, Futter, Weide (Hom. nur Il. 19. 268); βο-τό-ν n. das Geweidete, Vieh; βο-τή-ς (E. M.) m. Hirt; βο-τέ-ο-μαι = βόσκο-μαι; βο-τήρ (τῆρ-ος) = βοτής (Trag. und sp. Prosa), fem. **βό-τειρα** (Eust.), βοτηρ-ικό-ς die Hirten betreffend (ἑορτή Hirtenfest, Plut. Rom. 12). — βο-τ-άνη f. Weide, Futter, Gras, Kraut, Pflanze, **βοτάνη-θεν** von der Weide her, Demin. βοτάν-ιο-ν, βοταν-ίδιο-ν n., **βοταν-ικό-ς** Kräuter betreffend, aus Kr. bereitet (ἡ **βοτανική** Pflanzenkunde, Botanik, Diosc.)[10]), βοταν-ίζω krauten, Unkraut ausjäten (Theophr.), βοτανι-σμό-ς m. das Ausjäten (Geop.), **βοταν-ώδης** krautreich, krautartig; βοτάμια n. Pl. Weideplätze (Thuk. 5. 53: zweifelhaft; oder: Weidegeld? mss. ὑπὲρ παραποταμίων). — **βώ-τωρ** (τορ-ος) m. = βοτήρ (Hom.), βῶ τι-ς (τιδ-ος) f. (Theokr.); βωτι-άνειρα Männer oder Helden nährend (Hom. nur Il. 1. 155 ἐν Φθίῃ ἐριβώλακι βωτιανείρῃ; χθών h. Ap. 363, h. Ven. 266). — (Ursprüngliches α erhalten in:) πρό-βᾰ-το-ν n. (**προ-βάτημα** Hes.) Weidevieh, bes. Kleinvieh, Schaafe, Ziegen, dann allg. Schaafe[11]) (Hom. nur Il. 14, 124. 23, 500; heterokl. Dat. **πρόβασι** Hes.), bildlich von der christl. Kirche (N. T.), Demin. **προβάτ-ιο-ν** n. Schäfchen, προβάτ-ειο-ς vom Schaafe, zum Sch. geh., **προβατ-ικό-ς** id.;

προβατ-ώδης schaafartig; προβατ-εύ-ς m. der Vieh, bes. Schaafe hält, *προβατεύ-ω* Vieh, bes. Sch. halten, *προβατευ-τή-ς* m. = *προβατεύς*, *προβατευτ-ικό-ς* zur Viehzucht geh. (*ἡ πρ.* Viehzucht, Xen. Oec. 5. 3), (*προβάτευ-σι-ς*?) *προβατε-ία* f. das Viehhalten, Viehbesitz, *προβατεύσι-μο-ς* = *προβατευτικός*; *προβατο-βοσκό-ς* m. Schaafhirt (Hes.).

2) **pa-t.** — Skr. **pat** theilhaftig sein, mächtig sein; habhaft werden, inne haben, *potiri*, 2) taugen für, dienen zu, 3) sein (taugen als Etwas) (PW. IV. 406).

pat. — πατ-έ-ο-μαι kosten, geniessen, verzehren (Präsens erst Herod., Aor. *ἐ-πᾰσά-μην*, ep. *ἐ-πασ-σά-μην*, *πασ-σά-μην*; Perf. *πέ-πασ-μαι*, Plusqu. *πε-πάσ-μην*)[12] (*ἀπογεύσασθαι, οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τοῦ πληρωθῆναι* Ath. 1. 43); Nbf. *πάσσομαι· ἐσθίω* (Hes.); *πατέω· ἐσθίω* (Orion p. 162. 20); *ἄ-πασ-το-ς* ohne Speise, nüchtern; ungegessen (Ael. n. a. 11. 16). — πάθ-νη (*θ* statt *τ* vor der Liquida) Geop., φάτ-νη (mit Umspringen der Aspir.) f. Krippe; wegen der Aehnlichkeit die Vertiefungen einer getäfelten Decke, *lacunaria* (Diod. Sic. 1. 66); *φατν-εύ-ω* (Euseb.), *φατν-ίζω* (Hel. 7. 39) an der Krippe halten, füttern; *φατνό-ω* aushöhlen, mit getäfelter Arbeit versehen, *φατνω-τό-ς* ausgelegt, getäfelt, *φατνώ-ματ-α* n. getäfelte Decke, Zahnhöhlen, Schiessscharten, *φατνωματ-ικό-ς* = *φατνωτός*[13]). — (*πατ-ματ*) πᾶ-μα (dor.), πάμ-μα (lesb.) n. Besitz, Eigenthum (*πάματα καλεῖται παρὰ Δωριεῦσι τὰ κτήματα καὶ πάσασθαι τὸ κτήσασθαι, ἐκτεινομένου τοῦ ᾱ.* Schol. Ven. ad Il. 4. 433); πολυ-πά-μων (*μον-ος*) viel besitzend, begütert (Il. ibid. Orph. Arg. 1061); παμ-οῦχο-ς, dor. *παμ-ῶχο-ς*, Vermögen habend, reich (*παμῶχος· ὁ κύριος Ἰταλοί* Hes.), *παμ-ουχέ-ω*, dor. *παμ-ωχέω*, *ωχιάω* V. haben, reich sein[14]). — **pati:** πόσι-ς (vgl. Skr. *páti* Inhaber, Besitzer, Herr, Gebieter, Gemal, Gatte) poet. m. Ehe-herr, -gatte, Gemal; πότ-νια (vgl. Skr. *pat-nī* Inhaberin, Herrin, Gattin) poet. f. Herrin, Gebieterin, weibl. Ehrentitel „Herrin" und adj. = geehrt, ehrwürdig, hehr (synkop. *πότνᾰ θεά, θεάων* Od. 3mal, h. Cer. 118. Eur. Bakch. 370); *Ποτνιαί* f. altes Städtchen in Böotien, unweit Theben am Asopus; *ποτνιά-ο-μαι* zu einer *πότνια*, Göttin, rufen, anflehen, kläglich bitten (*τὸ μετὰ λύπης τὸν θεὸν ἐπιβοᾶσθαι* B. A. 229), *ποτνιά-ζομαι* id. (Hes.), *ποτνία-σι-ς* f., *ποτνια-σ-μό-ς* m. das Anrufen der Götter, *ποτνιάδ-ες* die Rufenden (Eur., Beiwort der Bakchantinen, Eumeniden). — (*ποτι* beherrschend + *ιδ* schwellen pag. 84 = *ποτι-ιδ-α-ς* Schwallbeherrscher =) Ποτιδᾶ-ς, davon Ποτίδα-ια (ion. *-ιη*) f. Stadt auf der Halbinsel Pallene, später Kassandreia; *Ποτ-ειδά-ων* (*ιδ* zu *ειδ* gesteigert), dor. *Ποτ-ειδᾶν*, äol. *Ποτ-είδαν* (*αν-ος*), Ποσ-ειδά-ων (*ων-ος*) ep. (Voc. *Ποσείδα-ον*), Ποσ-ειδῶν (*ῶν-ος*) att. (zuerst Hesiod. Theog. 732), *Ποσ-ειδέ-ων* ion., Sohn des Kronos und der Rhea, Bruder des Zeus, Meerbeherrscher[15]); *Ποσειδών-ιο-ς* den P. betreffend, *Ποσειδαών-ιο-ς* (Soph.

O. C. 1491) id.; *Ποσειδων-ία* griech. Name der Stadt Paestum, vgl. pag. 447; *Ποσείδειο-ν*, ion. ep. *Ποσει-*, *Ποσι-δήϊο ν* n. Tempel des Poseidon; Stadt an der Gränze von Kilikien und Syrien, Vorgebirge Bithyniens; *Ποσείδιο-ν* = *Ποσείδειον*, Vorgeb. und Stadt an der Küste von Epirus u. s. w.; *ποσειδεών* (*ῶν-ος*) der 6. Monat des att. Jahres (= der letzten Hälfte des Decembers und der 1. des Jänners), *ποσειδεων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. der Vogel Poseidon's, der Eisvogel (sonst *ἀλκυών*). — *δεσπότη-ς* s. pag. 444.

3) **pa-n** nähren, schützen. — Vgl. Skr. *pan-asá* m. Brotfruchtbaum, *Artocarpus integrifolia* Lin. (PW. IV. 465).

πάν-ιο-ς voll, *παν-ία* f. Fülle (*τὰ πάνια· πλήσμια. πανία· πλησμονή* Ath. III. 111. c). — Πάν (*Πᾶν-ός*) m. Feld-, Wald-, Hirtengott, besonders in Arkadien verehrt[16] (*ἐν Ἕλλησι μὲν νυν νεώτατοι τῶν θεῶν νομίζονται εἶναι Ἡρακλῆς τε καὶ Διόνυσος καὶ Πάν* Her. 2. 145); *οἱ Πᾶνες* = *Fauni* der Römer; *Παν-εῖο-ς* panisch, den Pan betr. (*τὰ Πανεῖα*, erg. *δείματα*, panischer Schrecken, plötzlich in der Menge entstehend, dem Pan unmittelbar zugeschrieben; *τὰ Πανεῖα* oder *Πάνεια* das Pansfest, die *Lupercalia* der Römer), *Πᾶν-ικό-ς* id. (*αἱ Π. ταραχαί* Plut.), Demin. *Παν-ίσκο-ς* kleiner Pan, Faun; *αἰγί-παν* m. Ziegenpan d. i. der ziegenfüssige (Plut. parall. Gr. 22), Silvanus. — *δέσποινα* s. pag. 444.

1) **pa.**

pă-tĕr (*tr-is*) m. = *πα-τήρ* p. 442 (*pa-tēr* Verg. A. 5, 521. 11, 469. 12, 13), Demin. *Pater-cŭlus* röm. Bein.; *patr-iu-s* = *πάτρ-ιο-ς*; angeboren, eigenthümlich, erblich; vaterländisch, heimatlich; Subst. *patria* f. = *πάτρα*; *patr-ĭcu-s* = *πατρ-ικό-ς*; *patrĭc-iu-s* zum Stande der *patricii* oder *patres* geh., patricisch, adelig; meist Pl. die Patricier (*majorum et minorum gentium*), seit Constantin dem Gr. ein Ehrentitel, *patrici-ā-tu-s* (*tūs*) m. die Würde eines *patricius*; *paternu-s* zum V. geh., väterlich, poet. vaterländisch, *paterni-ta-s* (*tāti-s*) f. väterliche Gesinnung (August.); (St. *patri:*) *patrī-tu-s* väterlich, *patri-mu-s* (neben Nom. Pl. *patrimes* Fest. p. 126) den Vater noch am Leben habend; *patruu-s* = *πάτρω-ς* p. 442; *patru-ēli-s* vom *patruus* stammend; vetterlich (Ovid.); *patr-ōn-u-s* m. Patron, Beschützer, Schutzherr; Vertheidiger, Anwalt, *patrōn-a* f., *patron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Patronat (Dig.), *patron-āli-s* den Patron betreffend (Dig.); (**patron-co-ĭno-io*) *patrō-c-ĭn-iu-m* n. Beschützung, Vertheidigung, *patrocinā-ri* Beschützer, Vertheidiger sein (*alicui*), *patrocin-āli-s* das *patrocinium* betreffend; *patri-mōn-iu-m* n. das vom Vater geerbte Gut, Erbgut, Vermögen, Demin. *patrimoniŏ-lu-m* n. (Hieron.), *patrimoni-āli-s* zum Erbgut geh.; *patrare* väterl. Blicke werfen (Pers. 1. 18); Lehnwörter: *patrioticus* vaterländisch, heimatlich (*πατριωτικός* Cassiod., *patrissare* (*πατρίζω*) Plaut.; *-piter*: *Dies-piter*, *Ju-piter* s. pag. 358. 360, *Mars-piter* s. W. *mar* leuchten. — **pa-sc-ĕre** (*pā-vi*) = *βό-σκ-ω*, Part. (**pasc-tu-s*) *pas-tu-s*, *pastĭ-cu-s* id. (Apic. 8. 5;

im-pescere (*in lactam segetem pascendi gratia immittere* (Paul. D. p. 108. 17); Frequ. *pasci-tā-re* (v. l. *pastitare*) Varro r. r. 3. 16. 19; *scrōfĭ-pasc-u-s* m. Sauhirt, Sauzüchter (Plaut. Capt. 4. 2. 27); (**pasc-vo*) *pasc-uu-s* zur Weide geh., dienlich, Subst. n. (meist Pl.) die Weide (Speise App. M. 2. p. 117. 31), *pascu-āli-s*, *pasc-āli-s* = *pascuus*, *pascu-ōsu-s* reich an W.; (**pasc-tor*) *pastor* (*tōr-is*) m. Hirt, Hühnerwärter, *pastor-iu-s*, *-ĭc-iu-s*, *-āli-s* zum H. geh.; (**pasc-tu*) *pas-tu-s* (*tūs*) m. Weide, Fütterung, Futter, Nahrung, *pastūra* f. id. (Pallad. 10. 8); *pas-ti-ō(n)* f. = *pastus;* concr. Weide, Viehweide; (**pasc-tu-s*, **pasc-tŭ-lu-s*) *pas-til-lu-s* m. Brötchen (Fest. p. 222), medic. Pille, *pastillu-m* n. kleines rundes Opferbrot (*in sacris libi genus rotundi* Paul. D. p. 250). — **pā-bŭlu-m** n. Speise, Nahrung, Futter, Fourage, Dünger (Col.), *pabulā-ri* weiden, Futter suchen, fouragiren, düngen (Col.), *pabulā-tor* (*tōr-is*) m. Fütterer, Fouragirer, *pabulator-iu-s* zum F. geh., *pabulā-ti-ō(n)* f. Weide, das Fouragiren; *pabul-āri-s*, *-āriu-s* = *pabulatorius*; *pabul-ōsu-s* futterreich (Solin. 22). — (*pa-ius-to*, *pa-is-to*, *pa-es-to*) **Paes-tu-m** n. = (die Nährendste) Stadt in Lucanien, jetzt *Pesti* (die Gegend war fruchtbar und prangte jährlich zweimal in der Pracht der Rosenblüte; vgl. *biferique rosaria Paesti* Verg. G. 4. 119, *tepidique rosaria Paesti* Ov. M. 15. 708), *Paest-ānu-s*, *-ān-eu-s* zu P. geh.[17]).

2) **pa-t** (s. pag. 445).

po-t. — *Nica Pŏt-a* Bein. der *Victoria* = Siegerin, Eroberin[18]) (vgl. Cic. de leg. 2. 11. 28. Liv. 2. 8. 12 (nach dem Wesen und der Wirksamkeit durch zwei Begriffe bezeichnet, vgl. *Anna Perenna*, *Fauna Fatua*, *Aius Locutius*). — (**pŏtu-s*) **pote-re* davon Part. Präs. **pŏte-ns** beherrschend, vermögend, mächtig, stark, gewaltig[19]), Adv. *poten-ter; potent-ia* f. Vermögen, Macht, Gewalt, Einfluss, Ansehen; (*potent-tā-t*, *potens-tā-t*) *potes-tā-s* (*tāti-s;* vgl. *egestas* pag. 21) f. Können, Vermögen, Macht, Gewalt, bes. gesetzl. oder obrigkeitl. Gewalt, Recht über etwas; Kraft, Wirkung, Wirksamkeit; Möglichkeit, Gelegenheit, Erlaubniss[20]); *potestat-īvu-s* Gewalt anzeigend (Tert.); *potent-ā-tu-s* m. Macht, bes. politische Macht, Herrschaft, Oberherrschaft, *potentā-tor* m. Herrscher (Tert.). — **pŏti-s, pŏte** (urspr. Subst. = Herr) Adj. (ohne Unterschied der Geschlechter; vgl. *amqbcr-is, e*) vermögend, im Stande (*divi qui potes pro illo quod Samothraces* θεοὶ δυνατοί Varro l. l. 5. 10. 58); *poti-s sum*, *pos-sum* im Stande sein, können, vermögen, gelten (**pote-fui* = *pot-ui*, *pos-se;* alte Formen: Präs. *potis-sum* Plaut. Curc. 5. 3. 23, *potes-sunt* id. Poen. 1. 2. 17, *potes-sim* id. Pers. 1. 1. 41, *pot-esse* Plaut. Lucr. Ter., *pos-sie-m*, *-s*, *-t* Plaut.; Impf. *pot-esset* Luc. ap. Non. p. 445. 29; Pass. *potestur* Pac. Lucr., *possitur* Cato r. r. 154, *poteratur* Cael. ap. Non. p. 508. 27; *pote fuisset* Ter. Phorm. 535); *possĭ-bĭli-s* (falsch gebildet statt *potĭ-bili-s*, ein Wort der philosoph. Kunstsprache; vgl. δυνατὸν, *quod nostri possi-*

bile nominant, *quae ut dura videtur appellatio*, *tamen sola est* Quintil. 3. 8. 25) möglich, thunlich, *possibili-tā-s* f. Vermögen etwas zu thun, Möglichkeit (Sp., dafür *facultas* oder *potestas*); Comp. *pŏt-ior* vorzüglicher, wichtiger, Adv. *potius* vorzüglicher, lieber, mehr, vielmehr; Superl. *pot-is-simu-s* der Vorzüglichste u. s. w., Adv. *potissimum* am vorz., vorzüglich, hauptsächlich (*po pro potissimum positum est in Saliari carmine* Fest. p. 205); *-pote: ut-pote* (eig. *ut pote est* wie es möglich ist, wie es nicht anders sein kann =) nämlich, wie nämlich, wie freilich; *-pte* eigen, selbst: (gew. mit Abl.) *tuo-pte*, *mea-pte*, *nostra-pte*, *suo-pte*, *sua-pte*, (bisw. mit Acc.) *suum-pte*; *-pse: i-pse*, *-psa*, *-psu-m* (vgl. pag. 78) er selbst, eben, gerade[21]) (altl. *eum-*, *eam-*, *eo-*, *ea-pse*); *i-psu-s* Cato. Ter. Plaut., *ipsu-d* (Gloss. Philox., vgl. *quare non ipsud ut illud et istud? quoniam veteres nominativum masculini non ipse dicebant sed ipsus, quod etiam in comoediis veteribus invenimus.* Charis. p. 158. 17. K.); *reapse* (= *re-ea-pse*) d. i. *re ipsa* in der That, wirklich (bis auf Cicero's Zeit gebraucht; vgl. *reapse dici a Cicerone*, *id est re ipsa* Sen. ep. 108. 32); *potī-ri* Herr sein, sich bemächtigen, theilhaft werden, erlangen, im Besitz haben, inne haben (*potiri-er* Plaut. Aul. 5. 2. 66; *poti* Pacuv. ap. Non. p. 475. 29, *potĭtur* Verg. A. 3. 55. Ov. Met. 7, 155. 13, 729. 14, 449, *poterentur* id. 13, 130. 14, 641, *poteretur* Catull. 64. 402; activ: *eum nunc potivit pater servitutis* Plaut. Amph. 1. 1. 24 = machte zum Herrn), Part *potī-tu-s* zu Theil geworden (Plaut. Lucr. Dig.), *Potītu-s* röm. Beiname, *potī-tor* m. Besitzergreifer (Val. Max. 3. 2. 20); (*-poti* oder *-poto* abgestumpft zu *-pot:*) *com-po-s* (*-pŏt-is*) mächtig, theilhaftig, inne habend; Ggs. *im-po-s* (*-pŏt-is*). — *-pat:* (**hosti-pet-s*) **hos-pe-s** (*hos-pĭt-is*), fem. *hos-pĭt-a* Fremdenschützer, -in (s. *hostis* pag. 258) = Gastfreund, (und insofern dieser, wenn er als Fremder im Ausland weilt, wieder Schutz geniesst, auch =) geschützter Fremder = Gast, Adj. gastfreundschaftlich, gastlich[22]); *hospĭt-iu-m* n. Gastfreundschaft, gastlicher Aufenthalt, Gastzimmer, Herberge, Hospiz, Demin. *hospitiŏ-lu-m*; *hospit-āli-s* = Adj. *hospes* (Adv. *-ter*), *hospitali-tā-s* (*tāti-s*) f. Gast-freundschaft, -freundlichkeit, Aufenthalt in der Fremde; *hospit-īvu-s* den Gastfreund betr.; *hospitā-ri* als Gast einkehren, sich aufhalten, *hospitā-cŭlu-m* n. Herberge (Dig.); (**sav-as* n. Heil, vgl. *sa*, *sava* heil, **sov-os*) **sos-pe-s** (*-pĭt-is*), *seis-pes* (C. I. L. 1110), *sis-pes* (Fest. p. 343) act. heil-schützend, -rettend, Subst Retter (Enn. ap. Fest. p. 301. 15); pass. des Heils theilhaftig, heil, geschützt, unversehrt, poet. glücklich, günstig[23]); fem. *Sos-pĭt-a* (Inschr. *Seis-*, *Sis-pita*) Retterin, *Juno Sospita* (urspr. den Lanuvinern eigen, seit 416 auch Römisch geworden; vgl. Liv. 8. 14. 2. Cic. n. d. 1. 29. 82), (*sospit-tat*) *sospita-s* f. Heil, Wohl (Macrob. Symm.), *sospitā-re* erhalten, erretten, behüten, *sospitā-tor* m., *-trix* f. Erretter, Heilbringer, -in, *sospit-āli-s* heilsam (Plaut.

Macrob.). — (*pat-ru-s vermögend) **patrā-re** vermögen, durchsetzen, vollbringen, vollführen[24]), *pater patratus* der Fetial- oder Bundespriester, der unter religiösen Feierlichkeiten die Bündnisse schliesst (*pater patratus ad ius iurandum patrandum, id est sanciendum* Liv. 1. 24. 6)[25]), *patrā-tor* (*tōr-is*) m. Vollzieher, Vollstrecker, *patrā-ti-ō(n)* f. Vollstreckung; *im-petrare* = *patrare*, erreichen, erlangen (Inf. Fut. Act. *impetrassere* Plaut.), *per-petrare* = *patrare, pro-petrare* (*mandare quod perficiatur* Paul. D. p. 227).

3) **pa-n** (vgl. pag. 446).

pāni-s m. (n. *pane* Plaut. Curc. 2. 3. 88, Gen. Pl. *pani-um* Charis. pg. 69. 114, *pan-um* Prisc. p. 771) Brod[26]), Demin. (*pani-cŭlu-s) *pani-cel-lu-s* (Plin. Val. 1. 6), *pan-ĭc-eu-s* aus Brod gemacht, *pan-ĭc-iu-m* n. Gebäck (Cassiod.), *pan-āriu-s* m. Brodverkäufer (ἀρτοπώλης Vet. Gloss.), Brodkorb (Or. inscr. 3289), *pan-āriu-m* n. Brodkorb, Demin. *panāriŏ-lu-m* (Mart. 5. 50. 10); *pānĭ-cu-m* n. der welsche Fench (wahrsch. Buchweizen, Haidekorn, wilde Hirse). — **pĕn-u-s** (Gen. *-ūs, -i*) m., *pĕn-u-m, pĕn-us* (*-ŏr-is*) n. (Nbf. *penu* Afran. ap. Charis. p. 113) Speise-vorrath, -kammer (*est omne, quo vescuntur homines, penus* Cic. n. d. 2. 27. 68), *pen-āriu-s* zum Mundvorrath an Lebensmitteln geh., *pen-ā-tor* m. Proviantträger (Cat. ap. Fest. p. 237); *Pĕn-āt-es* m. Penaten (die röm. Hauptschutzgottheiten der Familien [*minores, familiares, privati*], so wie des aus dem Familienverbande erwachsenen Staates [*publici* oder *majores*]), übertr. Wohnung, Haus, innerstes Heiligthum[27]); *pĕnĭtus* (in der Speisekammer, im Innern des Hauses) im Innern befindlich, innerlich, durch und durch, ganz und gar, gänzlich (nach falscher Analogie als Adj. altlat., z. B. *penitis faucibus* Plaut. Asin. 1. 1. 28, *pectore penitissimo* id. Cist. 1. 1. 65; Adv. *penite* Catull. 61. 178, *penitissime* Sidon.); (**penu-ies, pen-ies*) *pĕnes* (= im *penus* befindlich, im Innern bef., drinnen, im innersten Verschluss des Besitzenden) im Besitz, in der Gewalt, bei, auf Seiten; *pĕnĕtrāre* (vgl. *in-trare* pag. 290) in das Innere einfügen, eingehen = hineinfügen, eindringen, durchdringen, *penetrā-tor* (*tōr-is*) m. Eindringer, *penetrā-ti-ō(n)* f. das Eindringen, *penetrā-bĭli-s* durchdring-lich, -bar, act. durchdringend; *penetr-āli-s* durchdringend, innerlich, inwendig, Subst. n. *-āle* (Nbf. *-al*) meist Pl. das Innere, Verborgene, Geweihte, Heiligthum; *impenetrāle* (*cuius ultimum penetrale intrare non licet* Paul. D. p. 109. 9).

4) **pa-l** hüten. — Skr. *pālá, pāla-ka* m. Wächter, Hüter (PW. IV. 688).

(*pali*) **Păle-s** f. (m. Varro ap. Serv. Verg. G. 3. 1. Arnob. 3. 113) Schutzgöttin der Hirten und Heerden (*Pales dea est pabuli* Serv. l. c.; *Pales dicebatur dea pastorum, cuius festa Palilia dicebantur* Fest. p. 222), *Palī-li-s* zur *P.* geh. (*festa Palilia* oder mit Dissim. *Parilia*, gefeiert am 21. April als dem Stiftungstag

Roms); *Pal-āt-iu-m* n. die alte Stadt in der sabinischen Reatina und der mittlere von den allmählich zur Stadt Rom gezogenen Hügeln, später Palast (franz. *palais*), *Palat-īnu-s* zu *P.* geh., palatinisch, zum kaiserl. Palast geh., kaiserlich[28]); (*păli-ōn: ovi-păli-ōn, ovi-pĭli-ōn*) **ō-pĭli-o**, *ū-pĭli-o* m. Schaafhirt, Schäfer; *Opiliu-s* röm. Beiname. — (**pala-s* = lat. **polu-s* Herrscher) *polē-re* (Fest. p. 205), **pollē-re** (*ll* durch Schärfung der Aussprache, vgl. *pullus, pannus*) mächtig sein, vermögen, gelten, Ansehen haben[29]) (Perf. *polluit* Isid. or. 1. 39. 1), Part. als Adj. *pollens* mächtig, vermögend, kräftig, stark, *pollent-ia* f. Vielvermögenheit (Plaut.), personificirt: die Göttin der Macht oder des Sieges (Liv. 39. 7. 8)[30]).

B. Gl. 227a. 237a. 240a. — Corssen I. 424 ff. 797. II. 217; B. 97 f. 132; N. 208. 260; KZ. III. 299 f. XVI. 307. — C. E. 270 f. 281. 283 f. 493. — F. W. 115 ff. 122 f. 186. 335. 376. 461. 464. 468. 1063. 1075. 1081; Spr. 335. — Kuhn KZ. IV. 316. — Pauli KZ. XIX. 225 ff. — Verner KZ. XXIII. 98. — Windisch St. II. 367 ff. — 1) PW. V. 699*: „(Skr.) *pitar* und *mātar* sind zwar urindogermanisch, aber schwerlich die ältesten Namen für 'Vater' und 'Mutter'. Diese werden *pa* und *mā* oder ähnlich (vgl. *tata* und *nanā*) gelautet haben, und diese Naturlaute mögen in einer späteren, schon reflectirenden Periode der Sprache bei der Bildung von *pitar* und *mātar* maassgebend gewesen sein". — Zu *πατριώτης* vgl. Kind KZ. VIII. 376. — 2) Fick KZ. XXII. 220. — 3) C. E. 601; Index Schol. in Acad. Christ. Albert. Kiliae 1856 pag. III sq. (u *aeolicarum vocum πανήγυρις, σύρξ, ὄνυμα et homer. δια-πρ-ύ-σιο-ς nos commonefacit*). — 4) Sch. W. s. v.: Skr. *paçu;* lat. *pecu, pecus*, goth. *faihu*. — 5) Sch. W. s. v.: *ποιμαίνω, ἀνήρ* der Männer weidet = Mannenhirt, Mannenführer. Aehnlich Pott KZ. VI. 49: *Ποίμανδρος* (*ποιμάνωρ*). — Pape W. dagegen: wahrscheinlich unmittelbar von *ποιμαίνω* abgeleitet („Männer weidend" verstösst gegen die Analogie). — 6) F. W. 461. — 7) C. V. I. 340 f. — Curtius Et. pag. 283 f. führt fünf verschiedene Erklärungen dieses Wortes an, woselbst deren Würdigung zu vergleichen: 1) aus *Dāsa-patni* „Herrin der Feinde" (Kuhn KZ. I. 464. Müller KZ. V. 151), „die Dämonen zu Gebietern habend" (Benfey KZ. IX. 110 und P. W.); 2) aus Skr. *ġās-pati-s* „Herr der Familie" (Benfey); 3) aus Skr. *sadas-pati-s* „Herr des Sitzes" (Sonne KZ. X. 136); 4) aus Skr. *dam-pati-s* „Hausherr" (Benfey, P. W., F. W. 87); 5) aus Zend *danhu-paiti* „Herr eines Gaues" (Pott W. 1. 240). — Noch wäre hinzuzufügen: für 1) erklärt sich auch: L. Meyer KZ. V. 382 („Herr der Feinde, Herr der Unterthanen") und Schenkl W. s. v.; für 2) auch Bugge KZ. XIX. 424 (*ġa* Nachkomme, Stamm, veralt. Gen. *ġās: ġas-pati* = **γης-ποτη-ς*, **γεσ-ποτη-ς, δεσ-πότη-ς*). Ferner: ausser den fünf Erklärungen, die Curtius bietet, finden sich noch andere zwei: Bopp Gl. 237a: *prima syllaba a scr. diś (monstrare, decernere, dare, largiri) trahi posset*. Walter KZ. X. 203: *διϜες-, διες-, δες-* glänzend: *δες* + Suff. *πο* + Suff. *τη*; vgl. *πρεσβέ-τη-ς*. — Die achte möge ohne weiteren gelehrten Apparat hier gewagt werden: *δα-τ-έ-ο-μαι* pag. 325: *δε-σ-πότη-ς* (vgl. *δα-σ-μό-ς*) der zutheilende Gebieter (vgl. *μή-τηρ* die zumessende Hausfrau, C. E. 335). — *δέσποινα* = *δεσ-πον-ja* (*pani* Hausfrau) erklären: Curtius V. l. c.; Fick Spr. 335; Sonne KZ. X. 136; Walter ibd. 203; = *δεσ-ποτνια* Benfey KZ. IX. 110; Grassmann KZ. XI. 23. 27; Pott KZ. VI. 110; Schweizer KZ. III. 356. — 8) F. W. 122. 461; Grassmann KZ. XII. 122; L. Meyer KZ. VI. 293; Schweizer (mit Grimm) KZ. VI. 451; S. W. s. v.; Sch. W. s. v. — Dagegen nur C. E. 529: „schon deswegen unwahrscheinlich, weil kein

anderes Beispiel eines anlaut. β für π vor einem Vocal nachweisbar ist". [Diese nach Curtius selbst häufigere Erweichung im delphischen Dial. kann wohl auch ausserhalb desselben einmal stattfinden; vgl. die gleichfalls seltenen, aber sicheren Fälle im Lat. *bibo*, *buxus*, *Boblicola.*] — 9) C. V. I. 274. 381. 5). — 10) M. M. Vorl. I. 5: die Botanik, die Wissenschaft der Pflanzen, bezog sich urspr. auf blosse Futterkräuter, als Wissenschaft der Pflanzen müsste sie eigentlich Phytologie heissen. — 11) F. W. 461 (πρό-βατο-ν neben βοτό-ν Weidevieh) und Sch. W. s. v. — Dagegen von προβαίνω = das Vorwärtsgehende: M. M. Vorl. II. 75 und Pape W., S. W. — 12) C. V. I. 375. 38). 377. 13). — 13) Vgl. Roscher St. Ib. 102 3). — 14) Brugman St. IV. 100. — Meister St. IV. 441. — 15) Fick Spr. 304; KZ. XXI. 462 ff. — Ahrens Philol. XXIII. 1 ff. 193 ff.: ποτι (πο trinken, vgl. ποταμός) + -δᾰν, -δᾶς = Ζεύς, also „Gott des Wassers". (Aehnlich Preller Myth. I. 352: „der tränkende Gott"). — Kuhn KZ. I. 457: ποσει-, ποσῑ-, ποτῑ- (Dativ?) + *-dāvan* oder *-dāvat* gebend. — Sonne KZ. X. 183: ποσει-, ποσῑ-, ποτῑ- (Locativ) + -γαjων = -δαων (W. *ga* erzeugen) „der im Wasser, aus dem Wasser sich erzeugt, der aus dem Wasser hervorgeht". — Die verschiedenen Formen des Wortes siehe Curtius St. Ia, 188. Ib, 232. III. 225. IV. 173. 11). 386. — 16) Ebenso Preller Myth. I. 581. — Vgl. noch Stein zu Her. 2. 146: „der griech. *Pan* scheint nur als untergeordnete Gottheit zu dem schon fertigen Gebäude der griech. Mythol. in späterer Zeit hinzugefügt worden zu sein, während der in den Mysterien überlieferte, das Symbol der schaffenden Natur und des Weltalls, zu dem ältesten Göttergeschlecht gehört". — 17) Corssen KZ. III. 301. — 18) Corssen N. 248. — 19) Bechstein St. VIII. 365 f. — 20) Corssen II. 217; KZ. XVI. 307: *potestas* = **pot-ios-tas;* vgl. *majes-tas; potestas* die Eigenschaft, das Wesen des Mächtigeren, *potentia* der Zustand des Könnens, des Mächtigseins; vgl. noch Klotz W. s. v., Krebs Antib. — 21) Windisch l. c.: „Acc. Abl. Sing. des enklitisch angetretenen Subst. *poti-m*, *-d* allmählich zu blossem *pse* geschwächt". — Aehnlich Ebel KZ. VI. 208. — Corssen B. 290: Pron.-Stamm *sa: i-p-se.* — 22) Ebenso Brugman St. V. 230. — Bopp Gl. 125b: *ghas edere: hos-pes, tamquam is, qui edere vel cibum petit, qui esum it.* Von *ghas* gleichfalls: Pauli KZ. XIV. 100; F. Spr. 322: *ghas-pati* Wirth, Herr, eigentlich: Speise-, Brod-herr — 23) Aehnlich F. W. 495: *sōs* = **sovos* n. und *pet* = *peti* erlangend, vgl. *seces-pita.* — 24) Bugge KZ. XIX. 411. — Walter KZ. XII. 406. — 25) Weissenborn zu d. St.: *patratus* scheint wie *cenatus*, *juratus* activ genommen, oder von dem Deponens *patror* abgeleitet worden zu sein; weniger wahrscheinlich ist, dass es bedeute: *pater* (*populi*) *factus.* — 26) Aehnlich „*pā-ni-s*" Ascoli KZ. XIII. 452, C. E. 271; „*pān-i-s*" F. Spr. 335; jedoch ibd. 68: *kap* braten. — B. Gl. 224b: *fortasse e pac-nis* (*pak*), *nisi cohaeret cum pa-sco, pabulu-m.* — 27) Richtig Cicero n. d. 2. 27. 68: *dii Penates, sive a „penu" ducto nomine* (*est enim omne, quo vescuntur homines, penus*), *sive ab eo, quod „penitus" insident: ex quo etiam penetrales a poëtis vocantur;* vgl. Schoemann zu d. St.: „als Beschirmer des Hauswesens" im Innern des Hauses verehrt; „die Verwandtschaft des Namens mit *penitus* und *penus* ist klar". — 28) Corssen I. 426. 428: von **pa-l-are*, **palā-to* geschützt, gesichert, daher *Palatium* geschützte Stätte, fester Platz, sicherer Wohnsitz; passend für die alte Aboriginerstadt als auch für die Stätte der ältesten *Roma quadrata.* — M. M. Vorl. II. 272 f.: Augustus erbaute sich sein Kaiserschloss auf dem *collis Palatinus* und seinem Beispiele folgten Tiberius und Nero. Dieses Haus Nero's wurde von nun an *Palatium* genannt und wurde das Vorbild aller königlichen und kaiserlichen Paläste Europa's. — 29) Froehde KZ. XXII. 257; oder **pollus* = πολλός viel, daraus „stark, mächtig" (vgl. μέγ ις καὶ πολλός Her. 7. 14; πολὺς

ὁ Φίλιππος ἔσται Aesch. 1. 166). — 30) Weissenborn zu der St.: der Name scheint sonst nicht vorzukommen, die Göttin nicht verschieden zu sein von der *Potentia*, deren Bild im *circus* aufgestellt war; Preller 581.

---

2) **PA, PI** trinken. — Skr. **pā** trinken; caus. tränken, zu trinken geben; **pī** trinken (PW. IV. 615. 735).

pa.

πο, πω. — πώ-ν-ω äol. = πί-ν-ω (s. unten); Perf. πέ-πω-κα, πέ-πο-μαι, Aor. ἐ-πό-θη-ν, äol. πῶ-θι (πῶ E. M.); Verbaladj. πο-τό-ς getrunken, trinkbar, ἡδύ-ποτο-ς süss zu trinken, lieblich (οἶνος, Od. 3mal; h. 6. 36); πο-τέο-ς trinkbar (Plat. com. 213e); πό-το-ς m. das Trinken, der Trunk; πο-τό-ν n. der Trank; πότη-μα(τ) n. das Getrunkene (Sp.); πό-τη-ς (πώ-τη-ς Sp.) m. Trinker; ἀμετρο-πό-τη-ς unmässig trinkend (Agath. 55); fem. πό-τι-ς (τιδ-ος) Epikrat. bei Athen. 13. 570b. — St. πο-τι: πό-σι-ς f. der Trank, das Trinken, Trinkgelag; ποτί-ζω trinken lassen, bewässern, begiessen, ποτι-σ-τή-ς der Trinkende, Einschänkende (LXX), ποτί-σ-τρα f. Tränke, ποτι-σ-τήρ-ιο-ν n. Kanal zum Bewässern (LXX), ποτι-σ-μό-ς m. das Bewässern, πότι-σ-μα(τ) n. Trank (Diosc.); ποτι-κό-ς zum Trinken gehörig, geneigt, πότι-μο-ς trinkbar, übertr. mild, sanft. — ἀνά-πω-τι-ς (Pind. Ol. 9. 56), ἄμ-πω-τι-ς f. das Auftrinken, die Ebbe (ἀνάπωσις ὕδατος περιοδική; Gen. -τιδ-ος, -τι-ος; -τε-ως Polyb.), ἀμ-πωτίζω sich in der Ebbe zurückziehen (Philo). — St. πο-τητ: πο-τή-ς (τῆτ-ος) f. = πότος. — St. πο-ταρ: πο-τήρ (τῆρ-ος) m. Trinkgefäss, Becher (μέτρον ποιόν Hes.), οἰνο-ποτήρ m. Weintrinker; ποτήρ-ιο-ν n. = ποτήρ (eine Pflanze, *astragalus poterium* Linn.), Demin. ποτηρ-ίδιο-ν. — πῶ-μα(τ) n. Trank.

pi.

πι. — πί-ν-ω trinken (ep. Inf. πινέμεν[αι], Iter. πίν-ε-σκε Il. 16. 226; Fut. πί-ομαι, von Arist. an meist πιοῦμαι, Aor. ἔ-πι-ον, ep. πί-ον, Conj. πί-ῃ-σθα Il. 6. 260, Imp. πίε Od. 9. 347, Eur. Kykl. 560, meist πῖ-θι, Inf. πι-εῖν, ion. πι-έειν, ep. πῖ-έμεν, doch πῐ-έμεν Od. 15. 378; Imperat. auf Trinkschalen [vom St. πιε]: πίει: χαῖρε καὶ πίει, πίε 1mal, πῖνε 2mal); πι-πί-σκ-ω (nur Hippocr. und Luc.) zu trinken geben, tränken (Fut. πί-σω, Aor. ἔ-πι-σα); πῖ-νο-ν n. Gerstentrank. — St. πι-σ: Verbaladj. πι-σ-τό-ς trinkbar (nur: οὔτε βρώσιμον, οὐ χριστόν, οὔτε πιστόν Eur. Prom. 480 D.); πιστ-ικό-ς id. (νάρδος N. T.; doch andere: Vertrauen erweckend); πίσ-α f. Tränke (Schol. Pind. I. 6. 108); Πῖσα (später Βῖσα), Πῖσᾰ-τι-ς (τιδ-ος) f. Stadt und Landschaft in Elis (οὐδὲ τοὔνομα τὴν Πισᾶτιν ἐτυμολογοῦσιν ὁμοίως· οἱ μὲν γὰρ ἀπὸ Πίσης ὁμωνύμου τῇ κρήνῃ πόλεως, τὴν δὲ κρήνην Πῖσαν εἰρῆσθαι, οἷον πίστραν, ὅπερ ἐστὶ ποτίστρα. τινὲς δὲ πόλιν μὲν οὐδεμίαν γεγονέναι Πῖσαν φασίν, κρήνην δὲ μόνην, ἣν νῦν καλεῖσθαι Βῖσαν, Strabo 8. 356); Stadt und

Landschaft in Etrurien (id. 5. 222); πίς-τρα f. Tränke, Trinkgefäss, *πίσ-τρο-ν* n. id.; πῖς-ος (*εος*) n. reichlich bewässerter Ort, Aue, Wiese, Marschland (*πίσεα ποιηέντα* Il. 20. 9. Od. 6. 124. h. Ven. 99). — (*πι-α*, *πιj-α*, *πιδj-α*) πιδα: πιδά-ω quellen, sprudeln, *πιδή-ει-ς* quellreich (nur Il. 11. 183: *Ἴδης πιδηέσσης*); (πιδα-κ:) πῖδαξ (*ακ-ος*) f. (ion. poet.) Quell, Quelle (Hom. nur Il. 16. 825), *πιδακ-ό-ει-ς* = *πιδήεις*, *πιδακ-ώδης* quellartig, *πιδακ-ίτι-ς* f. am Quell wachsend (Sp.); πιδύ-ω = *πιδάω* [1]).

pa.

pö. — (St. *pō-to:*) **pō-tu-s** act. der getrunken hat, angetrunken, betrunken; pass. getrunken, ausgetrunken; *pōtā-re* trinken, zechen, *potā-tu-s* (*tūs*) m. (App.), *potā-ti-ō(n)* f. das Trinken, Zechen, Trinkgelag, *potā-tor* (*tōr-is*) m. Trinker, Zecher, *potator-iu-s* zum Trinken geh., *potā-cŭlu-m* n. = *potatio* (Tert.), *potā-bĭli-s* trinkbar; Frequ. *poti-tā-re* (Plaut.); (St. *pō-tu:*) *pō-tu-s* (*tūs*) m. Trinken, Trunk, *Pōtu-a* f. Trinkgöttin (Arnob. 3. 115), *potŭ-lentu-s* trinkbar, angetrunken, betrunken, *Potŭ-l-ānu-m vinum* ein sicil. Wein bei Messana (Plin.); *pō-ti-o(n)* f. das Trinken, der Trank, Gift-, Arznei-, Zauber-trank, Demin. *potiun-cŭla*, *potion-āriu-s* zum Trunk geh. (Not. Tir. p. 169), *potion-āre* tränken (Veget.); *pō-tor* (*tōr-is*) m., *po-tr-ix* (*īcis*) f. Trinker, Zecher (-in); *po-t-ax* (*ācis*) trunksüchtig (Gloss. Philox.), *pō-tĭli-s* zum Trinken geh.; *Po-t-īna* f. Göttin des Trinkens der Kinder; *rĕ-pō-t-ia* (*iorum*) n. Pl. das Nachtrinken, Trinkgelag, (allg.) Trinken; *pō-cŭlu-m* (*po-clu-m* Arnob. 5. 175) n. Trinkgeschirr, Becher; übertr. Trinken, Gelage, Trunkenheit, Demin. *pocil-lu-m* n., *pocul-āri-s* zum Trinken dienend, *pocill-ā-tor* m. Mundschenk (App. Met. 6. p. 179. 16). — Nebenform **pu**, erweicht **bu:** *bŭ-a* f. Trunk (in der Kindersprache: *cum cibum ac potionem buas ac pappas vocent et matrem mammam, et patrem tatam* Varro ap. Non. p. 81. 3); *vini-bu-a* f. Weintrinkerin (Lucil. ap. Non. p. 81. 6); *ex-bu-res sive ex-bu-rae*, *quae exbiberunt quasi epotae* (Paul. D. p. 79. 11); **im-bu-ĕre** (*-bui*, *-bū-tu-s*), Primit. und Causat. von *imbibere:* befruchten, anfeuchten, benetzen; übertr. erfüllen, beflecken; geistig tränken = unterweisen, heranbilden, einweihen, *imbu-ta-mentu-m* n. Unterweisung (Fulg. myth. 1. pr. p. 15).

pi.

bi (erweicht; vgl. Skr. *pí-bā-mi* st. *pi-pa-mi*, *im-bu-ere*, *Bobli-cola*, *buxus*). — (**pi-pa*, **pĭ-ba*) **bĭ-bĕ-re** trinken, einschlürfen, einsaugen (Perf. *bibi;* spätl. *bibi-tus*, *-tūrus* u. s. w.); *bib-ax* (*āci-s*) trunksüchtig (Nigid.), Demin. *bibāc-ŭ-lu-s* etwas trunks., *Bibaculu-s* röm. Bein.; *bib-ŭ-lu-s* = *bibax*, einsaugend, anziehend, *Bibulu-s* röm. Bein.; *bib-ĭli-s* trinkbar (Cael.); *bib-ō(n)*, *bibĭ-tor* m. Trinker (Firmic., Sidon.); *bib-iō(n)* m. ein kleines im Weine entstehendes Insect, *mustio* (Afran.); (**bib-ent-ia*, vgl. *sapi-ent-ia*, *pati-ent-ia*)

Bĭbēs-ia f. Trinkland[2]) (*Rhodiam atque Luciam, Peredium et Bibesiam* Plaut. Curc. 444 Fl.; dazu Fest. p. 214. 28: *Peredium et Bibesiam Plautus finxit sua consuetudine, cum intelligi voluit cupiditatem edendi et bibendi*).

B. Gl. 237a. — Corssen I. 489; B. 345. — C. E. 281. 639. — C. V. I. 186. 15). 255. 17). 275. 9). 284 f. 377. 14). II. 290 f. 397. 1). F. W. 122 f. 127. 467 f. — Roscher St. IV. 194 ff. — 1) Vgl. Leskien St. II. 99. 119. 1). — F. W. 1075; Spr. 339: *pi, pi-d* schwellen, strotzen, quellen. — 2) Corssen B. 474.

---

3) **PA, PAN** besiegen, preisen. — Skr. **pan** ehren, preisen. — Vgl. das belegbare *pan* bewundernswerth sein, bewundern (PW. IV. 388. 464).

πα-ι-άν (*ᾶν-ος*), πα-ι-ών (*ῶν-ος*), ion. ep. παιή-ων (*ον-ος*) m. Preislied, Lobgesang auf Apollo, überh. Dank-, Lob-lied, Schlachtgesang, *παιᾱν-ικό-ς* den Päan betreffend; *παιᾱν-ίζω* ein Preislied u. s. w. anstimmen (vom Kriegsgesang der Barbaren Sp.), *παιᾱνι-σ-τή-ς* m. der einen Päan singt (Sp.), *παιᾱνι-σ-μό-ς* m. das Anstimmen eines Päan.

F. W. 117 (sonst wurde nirgends Etwas über die Ableitung des Wortes gefunden). — Vgl. noch Hartung zu Pind. IV. pg. 167, zu Eurip. Herc. f. 675.

---

1) **PAK** kochen, backen; reifen; europäisch: **kap, kvap.** — Skr. **pak** 1) kochen, backen, braten, 2) backen, brennen (Backsteine u. s. w.), 3) die Speise im Magen gar kochen, verdauen machen, 4) reifen, zur Reife bringen (PW. IV. 354).

pak.

πεκ. — (*πεκ-jω*) πέccω, att. πέττω (ep. Inf. *πεσσέμεν*) von der Sonne weich machen, reifen, zeitigen, kochen; übertr. verdauen. — κακ, κακF (st. *πακ* durch Assimil. an den Schlusslaut): κακκ-άβη, κάκκ-αβο-c (*ἀγγεῖον* Lex.)[1]), f. Kochtopf, Tiegel, *cacabus* (Ar. bei Ath.), Demin. *κακκάβ-ιο-ν* (Eubul. Ath. 4. 169 f.).

kap, kvap.

κοπ. — ἀρτο-κόπ-ο-c m. Brod backend, Bäcker, *ἀρτο-κοπέ-ω* Brod backen (*-ποπέω* Phryn. com. B. A. 447), *ἀρτοκοπ-ικό-ς* zur Bäckerei geh., *ἀρτοκοπε-ῖο-ν* n. Bäckerei (Geop.). — πεπ, ποπ (st. *κεπ, κοπ* durch Assimil. an den Schlusslaut): πέπ-τ-ω (jüngere Nebenform zu *πέσσω*; Fut. *πέψω*. Perf. *πέ-πεμ-μαι, πε-πέφ-θαι*); *πεπ-τό-ς* gekocht, verdaut, verdaulich, *πεπτ-ικό-ς* das Verdauen befördernd; (*πεπ-τι*) πέψι-c f. das Kochen, Backen, Verdauen, Gährung (vom Wein); πέπ-ων (*-ον-ος*) von der Sonne gekocht, reif, weich, mürbe; bei Hom. und Hesiod nur übertr. in der Anrede:

πέπον, ὦ πέπον, ὦ πέπονες traut, lieb, Lieber, Trauter; im schlimmen Sinne: Weichling, Feiger (Comp. Superl. *πεπ-αί-τερο-ς, -τατο-ς*); (*πεπ-αν-jω*) πεπ-αίνω weich, milde machen (von Früchten), zur Reife bringen, *πέπαν-σι-ς* f. das Weichmachen u. s. w., *πεπαν-τ-ικό-ς* erweichend (Hippokr.); *πέπ-τρ-ια* f. die Kochende (*σιτοποιός* Hes.); (*πεπ-ματ*) πέμ-μα(τ) n. Backwerk, Kuchen, Demin. *πεμμάτ-ιο-ν* n. — (πεπ, ἐπ) ἑφ: ἑφ-θό-ς gekocht, übertr. matt, entkräftet (*ἑφθαλέο-ς* id. Lex.), *ἑφθό-ω* kochen (Lex.), *ἑφθό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Gekochtsein, übertr. Abmattung. — (πεπ-ς) ἑψ (vgl. *αὐγ, αὐξ*; Spir. asper eigenthümlich; vgl. *ἵπταμαι* pag. 465): ἕψ-ω kochen; (St. ἑψ:) *ἑψ-άνη* f. Kochgeschirr (Hes.), *ἑψ-ανό-ς* kochbar, *ἑψ-αλέο-ς* gekocht (Nic. Al. 565); *Πυαν-εψι-ών* (s. pag. 98 f.); (St. ἑψε:) Fut. *ἑψή-σω*, Aor. *ἥψη-σα, ἑψη-θῆ* Herod., Perf. *ἥψη-μαι*; Verbaladj. *ἑψη-τό-ς*; *ἑψη-τή-ς* m. der Kochende (Sp.); *ἕψη-σι-ς* f. das Kochen, Schmelzen; *ἑψη-τ-ικό-ς* das Kochen betr. (Sp.); *ἑψη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Kocher, Kessel, *ἑψη-τήρ-ιο-ν* n. Kochgeschirr; *ἕψη-μα(τ)* n. das Gekochte, gekochter Most; das Kochbare; *ἑψηματ-ώδης* eingekochtem Most ähnlich. — ποπ: πόπ-ανο-ν n. = *πέμμα*, bes. Opferkuchen (*πλακούντια πλατέα καὶ λεπτὰ καὶ περιφερῆ* (Schol.), *ποπάν-ευ-μα(τ)* n. id. (Philp. 10), *ποπαν-ώδης* von der Art eines *πόπανον*. — [*π*]οπ: ὀπ-τό-ς gebraten, geröstet (Od. 3mal), *πλίνθοι ὀπταί* Backsteine; *ὀπ-τά-ω*, poet. auch *ὀπτέω* (*ὀπτάνω* Nicet.), braten, rösten, dörren, *ὄπτη-σι-ς* f. das Braten u. s. w., *ὀπτήσι-μο-ς* zu braten u. s. w.; *ὀπτη-τήρ-ια* n. was gekocht wird; *ὀπτ-άν-ιο-ν, ὀπταν-ε-ῖο-ν* n. Brat-, Back-ofen, Küche (dürres Holz zum Kochen, Sp.); *ὀπταν-ό-ς* gebraten, geröstet; *ὀπτ-αλέο-ς* id. (gebacken, Sp. *πλίνθος*). — ὀπ-ς: ὄψ-ο-ν n. Gekochtes, bes. zum Brode Gegessenes, Fleisch, Zukost, Imbiss (später bes. Fische, die aber in der homer. Zeit nur aus Noth gegessen wurden), Demin. *ὀψ-άριο-ν, ὀψαρ-ίδιο-ν* n.; *ὀψά-ο-μαι* als Zukost essen.

pak.

(**pok*) *coc, coqu* (durch Assimil. an den Schlusslaut; vgl. *quinque* pag. 464). — **cŏqu-ĕre** (*coc-si, coc-tu-s*) = *πέσσω*; *coqu-u-s* (*cocus* C. I. L. 646. 4166 Or., auch *quoquus*) m. Koch, *coqua* f. Köchin; *coc-tor* (*tōr-is*) m. Koch (Petr. 95), *c. calcis* Kalkbrenner (Cod. Th.), *coctūr-a* f. das Kochen u. s. w., Koch- oder Reifzeit, concr. der Absud (Colum.), *coctur-āriu-s* (*ἑψετής* Gloss. vet.); *cocti-ō(n)* f. = *coctura; coc-tĭ-li-s* durch Kochen oder Brennen bereitet, Subst. *coctilia ligna* rauchloses, am Feuer gedörrtes Holz (*ξύλα ἄκαπνα* Val. ap. Treb. Claud. 14), *cotilĭ-c-iu-s* zum rauchl. Holze geh.; *coc-t-īvu-s* zum Kochen geeignet, gehörig, Koch-, Küchen-; *coqu-ĭ-bĭli-s* leicht zu kochen; *coqu-īnu-s* = *coctivus*, Subst. *coquina* (*officina* vulg., Küche, *ars* Kochkunst), *coquinā-re* kochen (Plaut.), *coquin-āri-s, -āriu-s* zum Kochen oder zur Küche geh.; *cocina-tōr-iu-s* = *coctīvus* (Dig.), Subst. *cocinātor-iu-m* n. Küchenhaus (Or. inscr. 1359); Frequ. *coc-ti-tā-re, coqui-tāre* öfters kochen

(*coquitare pro coctitare, id est frequenter coquere, Plautus posuit* Paul. D. p. 61. 18), *coquita-ti-ō(n)* f. das öftere Kochen (App. Met.); *cŏc-ŭ-lu-m* n. Kochgeschirr, trockenes Holz; (**coce-re*) *cocē-tu-m* n. *genus edulii ex melle et papavere factum* (Paul. D. p. 39. 8)[2]); *cŭc-ŭma* f. Kochgeschirr, Kessel[3]), Demin. *cucum-ella; auli-coc-ia exta, quae in ollis* (vgl. pag. 90) *coquebantur, dicebant, id est elixa* (Paul. D. p. 23. 13) = im Topf gekochte Eingeweide[4]); *prae-cox* (*cŏc-is*), *prae-cŏqui-s*, *prae-cŏquu-s* frühreif, unzeitig (*prae-coqua*, *-cocia* Aprikose, *prunus armeniaca* Linn., die zeitig blüht, πρωϊανθής, und die Früchte zeitig reift, πρώϊκαρπος, vgl. Diosc. 1. 165: τὰ δὲ μικρότερα καλούμενα ἀρμενιακά, ῥωμαϊστὶ δὲ πραικόκια; daraus arab. *al-* [Articel] *barqûq*, daraus span. *albaricoque*, franz. *abricot*, daraus Aprikose[5]).

kap, kvap.

pop (durch Assimil. an den Schlusslaut). — **pŏp-īna** f. Garküche, übertr. Garküchenspeise[6]), *popinā-ri* die G. besuchen, schlemmen (Treb. Poll.), *popinā-tor, popin-ō(n)* m. Garküchenbesucher, Schlemmer, *popin-āli-s* zur G. geh., *popin-āriu-s* m. Garkoch.

B. Gl. 224. — C. E. 458 f. 699; KZ. III. 403; V. I. 156. 235. 13). 312. 14). 382. 15). II. 127. 258. — F. W. 113. 461 f. 468; F. Spr. 68. 100. 192. — Windisch K. B. VIII. 23 f. — 1) C. E. 459: „vielleicht“ das Suffix wie in κάνν-αβο-ς, κόν-αβο-ς, Ἑκ-άβη. Oder ist das Wort wie ὄττοβο-ς, ἄραβο-ς ein blosses Schallwort? — 2) Klotz W. s. v.: verderbt aus dem griech. κυκεών. — 3) Walter KZ. XII. 382. — 4) Corssen I. p. 349; KZ. XI. 363. — 5) Hehn p. 369. 6) Windisch l. c.: „wird nach Ascoli's sehr wahrscheinlicher Vermuthung aus dem Umbrischen oder Oskischen in die röm. Sprache eingedrungen sein“. — Oskischen Einfluss vermuthet auch Curtius l. c. mit Pott (I. 233); vgl. Schleicher KZ. VII. 320 (nicht ächt lateinisch).

---

2) **PAK** festigen, fangen, fügen; gräkoitalisch auch **pag.** — Skr. **pâça** m. Schlinge, Fessel, Strick (PW. IV. 696); zend. *paç* binden, fesseln.

pak[1]).

πακ: (*πακ-jαλο*) πάσσαλο-ς (ep. Gen. *πασσαλό-φι*), att. πάτταλο-ς m. Pflock, Holznagel, Demin. *πασσάλ-ιο-ν* n., *πασσαλ-ίσκο-ς* m.; *πασσαλό-ω* mit Pflöcken oder Holznägeln versehen; *πασσαλ-εύ-ω* annageln, anheften, *πασσαλευ-τό-ς* angenagelt, angeheftet (Aesch. Prom. 112); *πάσσαξ* (*ακ-ος*) m. seltene Nbf. von *πάσσαλος* (Ar. Ach. 763. Lex.). — πηκ: (*πηκ-jω*) πήσσω, att. πήττω (Nbf. zu *πήγνυμι*, s. pag. 457; erst nach Alex. bei Strabo, Dion. Hal. und Sp.). — παχ (*κ* = *χ*): παχ-ύ-ς dick, dicht, feist, fett, fleischig, gedrungen, voll, übertr. stumpfsinnig (Comp. Sup. *παχύ-τερο-ς*, *-τατο-ς*; unregelm. *πάσσων* Od. 6, 230. 8, 20, *πάχιστον* Il. 16. 314; *παχ-ίων* Arat. 758); dazu eine Art Demin. *παχυ-λό-ς* dicklich, etwas dick, ziemlich

stumpfsinnig (Sp.); παχύ-τη-ς (τητ-ος) f. Dicke u. s. w., παχυ-σ-μό-ς m. id. (Hipp.); παχύ-νω dick, dicht u. s. w. machen, mästen, vermehren (Perf. πε-πάχυ-σ-μαι), πάχυν-σι-ς f. das Dickmachen (Sp.), παχυν-τ-ικό-ς zum Dickmachen geschickt; πάχ-ετο-ς (verstärkte Adjectivform für παχύς; vgl. περι-μήκ-ετο-ς) sehr oder ziemlich dick[1]); πάχ-ητ-ες (παχεῖς, πλούσιοι Hes.); πάχ-ος (ε-ος) n. Dicke (Hom. nur Od. 9. 324). — πάχ-νη f. gefrorner Thau, Reif (δρόσος πεπηγυῖα Lex.; τὸ δ' ἐπὶ γῆς ξυμπαγὲν ἐκ δρόσου γενόμενον πάχνη λέγεται Plat. Tim. 59. e; Hom. nur Od. 14. 476), παχνή-ει-ς voll Reif; παχνό-ω bereifen, gefrieren machen, Pass. gefrieren, erstarren (ἦτορ παχνοῦται Il. 17. 112, nur hier bei Hom.), παχν-ίζω reifen (Sp.), παχν-ώδης = παχνήεις (Sp.).

παγ: πάγ-ο-ς m. Felsenspitze, Riff (Hom. nur Od. 5, 405. 411, oft Trag.) = πάχνη; Haut auf der Milch (γραῦς ὁ ἐπὶ τοῦ γάλακτος γιγνόμενος πάγος Schol. Nic. Ar. 91), das aus verdampftem Meerwasser gewonnene Salz (Lykophr.); παγό-ω gerinnen, gefrieren machen (Sp.); παγ-ετό-ς, auch πάγ-ετο-ς m. = πάγος, πάχνη; παγετ-ώδης eisartig, eisig (παγ-ώδης Theophr.); παγ-ερό-ς geronnen, gefroren; πάγ-ιο-ς fest, derb, dauerhaft, παγιό-τη-ς (τητ-ος) f. Festigkeit (Sp.), παγιό-ω fest machen (E. M.), παγίω-σι-ς f. das Festmachen (B. A. 1408); πάγ-η f. Schlinge, Falle; übertr. Fallstrick, List; παγ-ί-ς (ίδ-ος) f. id. (Batr. 50), παγιδ-εύ-ω eine Falle stellen, berücken (LXX. N. T.), παγιδευ-τ-ικό-ς nachstellend (Sp.), παγίδευ-μα(τ) n. Verstrickung (Sp.). — πηγ: πήγ-νῡ-μι (selten πηγ-νύ-ω), Nebenf. πήσσω pag. 456, festmachen, feststecken, hinein-schlagen, -treiben, auf-stecken, -spiessen, zusammenfügen; gerinnen, gefrieren lassen; übertr. befestigen, festsetzen, feststellen (Präs. Hom. nur γοῦνα πήγνυται die Glieder werden steif, erstarren, Il. 22. 453; Fut. πήξω, Aor. ἔ-πηξα, ἐ-πήχ-θη-ν, 3. Pl. πῆχ-θε-ν Il. 8. 298, Eur. Kykl. 302, gew. ἐ-πάγ-η-ν, Perf. πέ-πηγ-α intr., πέ-πηγ-μαι; Aor. ἐ-πηγ-ό-μην spät)[2]); Verbaladj. πηκ-τό-ς zusammengefügt, fest verbunden, fest geworden, derb, hart, geronnen, πηκτ-ικό-ς zum Verdicken u. s. w. geschickt (Theophr.); πηγ-ό-ς prall, gedrungen, feist, wohlgenährt[3]); ναυ-πηγό-ς Schiffe zusammenfügend, Schiffsbaumeister; τορνευτο-λυρ-ασπιδο-πηγοί (οἳ τορνεύουσι λύρας καὶ ἀσπίδας πηγνύουσι Schol.) Ar. Av. 491, Lyren drechselnd und Schilder verfertigend; πηγ-ετό-ς = παγετός (Dion. Per. 667); (πηγ-τι) πῆξι-ς f. das Zusammenfügen u. s. w.; πηγ-ά-ς f. = πάχνη, παγετός (Hes. O. 507); nach dem Regen festgewordenes Erdreich; πήγ-ανο-ν n. Raute (wegen der fetten, fleischigen Blätter)[4]), Demin. πηγάν-ιο-ν n., πηγαν-ί-τη-ς mit Raute bereitet, πηγάν-ινο-ς id., πηγανό-ει-ς von Raute, πηγαν-ηρά f. Rautenpflaster (Med.), πηγαν-ώδης rauten-förmig, -artig, πηγαν-ίζω der R. ähneln (Diosc.); πῆγ-μα(τ) n. das Zusammengefügte u. s. w.; πηγ-υλ-ί-ς (ίδ-ος) reifig, eiskalt (Od. 14. 476); Subst. f. Reif, Frost.

puk[5]).

πυκ: (*πυκ-ό-ς, lakon. *πουκ-ό-ς, Superl. πουκό-τατο-ς Simm. ov. 20; davon Acc. Pl. n. als Adv.) πύκ-ᾰ dicht, fest, übertr. sorgfältig, verständig; πυκά-ζω dicht oder fest machen, dicht bedecken, verhüllen, verbergen, umhüllen, umfangen (Hom. Aor. πύκα-σε, Perf. Part. πε-πυκα-σ-μένο-ς); πυκα-σ-μό-ς m. das Dichtmachen (Sp.) (δασύτης Lex.), πύκα-σ-μα(τ) n. das Dichtgemachte (Sp.); πυκ-ινό-ς ep., πυκ-νό-ς dicht, dick, fest, zusammengedrängt, übertr. tüchtig, stark, gross; bedachtsam, klug, verständig (Adv. πυκινόν nur Od. 11. 88, πυκνόν, πυκινά, πυκνά, πυκινῶς, πυκνῶς), πυκνά-κις oftmals (Arist. probl. 3. 9); πυκνό-τη-ς (τητ-ος) f. Dichte, Dichtigkeit, Häufigkeit; übertr. Bedachtsamkeit; πυκνό-ω dicht oder fest machen, verstopfen, πυκνω-τ-ικό-ς dicht u. s. w. machend, πύκνω-σι-ς f. das Dicht- oder Festmachen, πύκνω-μα(τ) n. das Dicht- oder Festmachende, Dichtumgebende, Kleidung. — (πυκ-σ): πύξ-ο-ς f. Buchsbaum (-holz), die bleichgelbe Farbe des B.holzes[6]), πύξ-ινο-ς von B.holz (Il. 24. 269 ζυγόν), buchsbaumfarben, πυξίν-εο-ς id., πυξί-ζω gelb sein wie B.holz; πυξ-ί-ς (ίδ-ος) f. Büchse aus B.holz, Büchse (πυξίδα· δίπτυχα Hes.), Demin. πυξίο-ν n. bes. Schreibtafel von B.holz, Demin. πυξίδ-ιο-ν (πινακίδιον Lex.); πυξ-εών, -ών (ῶν-ος) m. Buchsbaumhain, πυξο-ειδής, πυξώδης buchsbaum-ähnlich, -artig; Πυξ-οῦ-ς (-οῦντ-ος) m. Fluss und Stadt bei dem heutigen Policastro in Lucanien (Strabo VI. 253).

πυγ: (πυγ-σι Dativ, πυγ-ς verkürzt) πύξ mit der Faust, fäustlings[7]); πύκ-τη-ς m. Faustkämpfer, πυκτ-ικό-ς zum F. geh.; πυκτεύ-ω mit der Faust kämpfen, πυκτευ-τή-ς m. = πύκτης (Gloss.), πύκτευ-σι-ς f. Faustkampf (Gloss.), πυκτε-ῖο-ν n. Kampfplatz für Faustkämpfer; πυκτο-σύνη f. die Kunst des πύκτης; (*πυκτ-αλο) πυκταλ-ίζω = πυκτεύω (Anakr. E. M.); πυγ-μή f. Faust, Faustkampf, Längenmaass (18 δακτύλους enthaltend), (πουγ-ματ) ποῦμ-μα· ἡ τῆς χειρὸς πυγμή Hes.; πυγμα-ῖο-ς Fäustling, in: Πυγμαῖοι die Pygmäen (Il. 3. 6)[8]). — πυγ-ών (-όν-ος) f. Ellen-maass, -bogen[9]), (*πυγοντ-ιο-ς) πυγούσ-ιο-ς von der Länge eines π. (Od. 10, 517. 11, 25), später πυγων-ιαῖο-ς (Theophr.). — πῡγ-ή f. Steiss, der Hintere (= fester, fleischiger Theil), übertr. der feisteste Theil (ἀγροῦ, Paroem. App. 1. 3), πυγη-δόν mit zugekehrtem Steiss; Demin. πυγ-ίδιο-ν n.; πυγα-ῖο-ς zum Steiss geh., am Steiss; = πυγή (Sp.); πυγ-ίζω auf den Steiss schlagen, auch *paedicari*, πυγι-σ-τή-ς m. *paedicator*, πύγι-σ-μα(τ) n. das Schlagen auf den St., *paedicatio*; πύγ-αργο-ς Weisssteiss, eine Adlerart (Ggs. μελανάετος); eine Gazellenart (πύγαργοι καὶ ζορκάδες καὶ βουβάλιες καὶ ὄνοι Her. 4. 192; Plin. 8. 28); καλλί-πυγ-ο-ς mit schönem Hintern[10]), von der Aphrodite (vgl. Ath. 12. 554. c); ὀῤῥο-πύγ-ιο-ν n. die hervorstehenden Schwanzfedern, der Schwanz der Vögel (οὐρὰν μὲν οὐκ ἔχουσι, ὀῤῥοπύγιον δέ Arist. h. a. 2. 12).

(πυκ, πjυκ, πδjυκ, πδυκ) πτυκ, πτυχ (κ zu χ)[11]).

(πτυχ-jω) πτύσσω falten, schlichten, fügen, zusammenlegen, übertr. umschlingen (Hom. nur Impf. ἐ-πτύσσοντο und Aor. act. πτύξασα, Aor. ἐ-πτύγ-ην Hippokr.); πτυκ-τό-ς gefaltet, zusammengelegt (ἐν πίνακι πτυκτῷ Il. 6. 169[12])), Demin. πτυκτ-ίο-ν n. zusammengefaltetes Buch (Lex.); (πτυκ-τι) πτύξι-ς f. das Falten (δίπλωσις, κάμψις Hes.); πτυκτί-ζω (πτύσσω, συγκλείω Suid.); πτύγ-μα(τ) n. Gefaltetes, Zusammengelegtes, Faltung (πέπλοιο πτύγμα Il. 5. 315), Demin. πτυγμάτ-ιο-ν n.; [Nom. πτύξ], Gen. πτῠχ-ός u. s. w.; nachhom. πτυχή f. (κλυταῖσι πτυχαῖς ὕμνων Pind. O. 1. 105 von den wie bei kunstreichen Gefässen in einander greifenden Fugen der Gesänge) das mehrfach über einander Gelegte: Falte, Schicht, Lage; Schlucht, Thal, Windung, Krümmung (vom Schiffe: ὅπου τὸ τῆς νεὼς ἐπιγράφεται ὄνομα Schol. Ap. Rh. 1. 1089); πτύχ-ιο-ς = πτυκτός (E. M.); πτυχ-ί-ς (ίδ-ος) = πτύξ (Poll. 1. 86); πτυχ-ίο-ν n. kleine Schreibtafel; πτυχ-ώδης mit vielen Falten, Schichten, Lagen; δί-πτυχ-ο-ς doppelt gefaltet, zusammengelegt (metapl. Accus. δίπτυχ-α von *δίπτυξ bei Homer 4mal in δίπτυχα ποιεῖν, sc. κνίσην, die Fetthaut oder das Schmeer doppelt nehmen).

pak.

păc: *păc-ĕre* (*si membrum rupit, ni cum eo pacit, talio esto,* XII tab. ap. Gell. 20. 1. 15); **păc-i-sc-i** (*pac-tu-s sum*) zusammenfügen (zwistige Parteien) = ein Abkommen, eine Ausgleichung treffen, einen Vertrag oder Vergleich abschliessen, sich vergleichen, übereinkommen; Part. *pac-tu-s* verabredet, ausbedungen, festgesetzt, *pac-ta* verlobt, die Verlobte, *pac-tu-m* Verabredung, Uebereinkommen, Vertrag (Abl. *pacto* auf eine Art und Weise, *quo pacto* unter welcher Bedingung), *pact-ic-iu-s* verabredet (Gell. 1. 25. 8), *pac-tor* (*tōr-is*) m. Unterhändler, *pac-ti-ō(n)* f. = *pactum*, Demin. *pactiuncŭla* f. (Not. Tir.); *Păc-ōn-iu-s* m. röm. Familienname. — **pāc: pax** (*pāc-is*) f. (= Zusammenfügen der Streitenden) Vergleich, Friede, übertr. Erlaubniss, Gnade, Gunst, Aussöhnung, Stille, Ruhe, person. *Pax* die Friedensgöttin; *Pax Julia* (jetzt *Beja* in Lusitanien, die Einwohner *Pacenses*); *pāc-iō(n)* f. Vertrag (*pacionem antiqui dicebant, quam nunc pactionem dicimus* Fest. p. 250), *pāc-āli-s* zum Frieden gehörig; (**pāc-u-s*) *pācā-re* zum Frieden, zur Ruhe bringen, beruhigen, zähmen, Part. *pacā-tu-s* beruhigt, still, friedlich, Demin. *Pacatŭ-la* (weibl. Name, Hieron.), *pacā-tor* (*tōr-is*) m. Beruhiger, Friedensstifter, *pacatōr-iu-s* friedenstiftend, friedfertig (Tert.), *pacā-ti-ō(n)* f. Friede, Friedensschluss (Frontin); *Pāc-ŭviu-s* m. berühmter röm. Dichter zur Zeit des Scipio Africanus (*Sex. Pac. Taurus* ein Volkstribun).

păg: pa-n-g-ĕre (*panxi, panc-tu-s; pĕ-pĭg-i* in übertr. Bedeutung, **pe-ig-i pēg-i, pac-tu-s*) festmachen, einschlagen, einsenken, einsäen, pflanzen; übertr. festsetzen, verabreden, abschliessen; be-

schränkt auf die Perfectformen *pepigi* u. s. w., sonst *pacisci;* altl. *păg-o, -unt* (XII tab.; vgl. Cic. ad Herenn. II. 13. 20), *pacti-li-s* zusammen-gefügt, -geflochten (Plin. 21. 3); *pag-men-tu-m* n. das Zusammengefügte (Vitr. 4. 6); (**pag-la*) **pā-la** (*a pangendo* Varro l. l. 5. 31. 134) f. Spaten[13]; (**pag-s-lu-s*, **pac-s-lu-s*, **pa-s-lu-s*) **pā-lu-s** (*pā-lu-m* n. Varro ap. Non. p. 219. 18) m. Pfahl, Pflock[14], *pal-āri-s* zu dem Pf. geh., *palā-re* mit Pf. befestigen, anpfählen, *palā-ti-ō(n)* f. das Einschlagen der Pfähle; (**paxŭ-lu-s*, **paxulŭ-lu-s*) *paxil-lu-s* m. = *palus;* Lehnwort: *pessŭlu-s* (= πάσσαλο-ς pag. 456) m. Riegel, *pessŭlu-m* n. das Mutterzäpfchen. — **păg: păge-s** (*compactio, unde compages et propagare* Non. p. 64. 28); *com-pāge-s* (*i-s*), Nbf. *com-pāg-o* (*in-is*) f. Fuge, Gefüge, zusammengefügter Bau; *im-pāge-s* f. Leiste (Vitr. 4. 6); *pro-pāge-s* f. Ableger, Setzling, Abkömmling, Nachkomme, *pro-pāg-o* (*ĭn-is*) f. (m. Fab. Pict. ap. Gell. 10. 15. 13) id., *pro-pag-men* (*mĭn-is*) n. Fortpflanzung (Enn. ap. Non. p. 64. 32); (**pro-pāg-u-s*) *propagā-re* fortpflanzen; übertr. erweitern, ausdehnen, ausbreiten, vergrössern, *propagā-tor* (*tor-is*) m. Fortpflanzer, Erweiterer, *propagā-ti-ō(n)* f. Fortpflanzung, Erweiterung; *re-pāg-ŭ-la* n. Pl. (*quae poëtae interdum repages appellant* Fest. p. 281. 12) Vorgeschobenes, Riegel, Schranken; **pāg-u-s** (alt *pagiei* oder *pagei* Or. inscr. 3793) m. festbegränzte, umfriedigte Stätte, Gau, Gemeinde, übertr. Land, Landvolk, *pagā-ti-m* gauweise, nach einzelnen Dörfern, *pag-ānu-s* zum Gau u. s. w. geh., ländlich, Subst. m. Bauer, Landmann; im Ggs. zum Soldaten: bürgerlich; übertr. bäuerisch, ungebildet; heidnisch (Eccl.), *paganĭcu-s* = *paganus* (*paganicae feriae eiusdem agriculturae causa, ut haberent in agris omnes pagi, unde paganicae dictae sunt*, Varro l. l. 6. 3. 26), *pagan-ali-a* n. Pl. Gaufest, ein ländl. Fest im Januar (vgl. Ov. Fast. 1. 669 ff.), *pagani-ta-s* f. Heidenthum (Cod. Theod.); **pāg-ĭna** f. (*paginae dictae, quod in illis versus panguntur* Fest. p. 221) das aus der Papyrusstaude oder anderem Material „zusammengefügte, gefertigte" Blatt, Blattseite, Schrift[15]; übertr. Platte, Reihe (von Weinstöcken, *quinto quoque palo singulae iugo paginae includantur* Plin. 17. 22), Demin. *paginŭ-la*, *pagel-la* f., *pagin-ali-s* blätterricht, mit Papier, *com-paginā-re* zusammenleimen, *pagina-tu-s* zusammengefügt (Paulin. Nol.).

pec: pĕc-u n. Vieh (Dat. *pecu-i*, Pl. *pecu-a*, *pecŭda* vom Nom. Sing. **pecu-du-m*), *pecŭ-s* (*pecŭ-d-is*) f. (m. Enn. ap. Prisc. p. 659) Vieh (als einzelnes Stück, das Thier), Stück Kleinvieh, *pĕc-u-s* (*-ŏr-is*) n. Vieh (als Gattung), Kleinvieh (dafür *pecu-s*, *us* m. Lucil. ap. Gell. 20. 8. 4); Demin. *pecus-cŭlu-m* n. Thierchen (Juvenc.); *pecu-inu-s* vom Vieh, zum Vieh geh.; *pecu-āli-s* id., *pecu-ariu-s* id., Subst. m. Viehzüchter, f. Viehzucht, n. Pl. Viehheerden, *pecu-a-tu-s* thierisch (Fulg. Mor. 35); *pecud-ali-s* = *pecualis; pecor-āli-s* = *pecualis*, *pecor-ariu-s* m. Pächter der öffentl. Weiden, *pecor-*

ōsu-s reich an Vieh. — **pĕcū-n-ia** f. urspr. Viehstand, Jahresertrag des Viehstandes, später: Geld[16]) (aller urspr. Reichthum bestand in den Viehheerden, vgl. *in pecore pecunia tum consistebat pastoribus* Varro l. l. 5. 19. 95), Geldsumme, personif.: die Göttin des Gewinnes; *pecuni-āli-s*, *-āri-s*, *-āriu-s* zum G. geh., *pecuni-ōsu-s* mit G. versehen, bemittelt, act. Geld einbringend (*artes* Mart. 5. 57. 8); (**pecū-lu-m* Sondergut) **pĕcūlā-ri** sich zum Sondergut machen, veruntreuen, Unterschleif machen, *peculā-tu-s* (*tūs*) m. Veruntreuung, Unterschleif, *peculā-tor* m. Veruntreuer, Staatsdieb; *pecu-l-iu-m* n. Vermögen (urspr. in Viehbesitz bestehend), Eigenthum, Sondergut, Demin. *peculiŏ-lu-m* n., *peculi-āri-s* (nachclass. *-āriu-s*) zum Eigenthum, Sondergut geh., eigenthümlich, eigen in seiner Art, *peculi-ōsu-s* begütert (Plaut. Rud. 1. 2. 24), *peculiā-re* mit Eigenthum versehen, beschenken, Part. *peculiā-tu-s* beschenkt, begütert. — **pec-tus** (*-tŏr-is;* Suff. urspr. *-tas*, = Skr. *pak-shas* aus *pak-tas*) n. urspr. Seite, Brustseite = Brust, übertr. Herz, Gefühl, Sinn[17]), Demin. *pectus-cŭlu-m* n. (Hieron.), *pector-āli-s* zur Brust geh., Subst. *-āle* n. (meist Pl.) Brustharnisch, Panzer, *pector-ōsu-s* stark-, breit-, hoch-brüstig; *ex-pector-āre* aus der Brust, aus dem Herzen verscheuchen (Enn. ap. Cic. Tusc. 4. 8. 19).

pig: (**pig-la*) **pī-la** f. festigender Gegenstand = Pfeiler, Steindamm[18]), *pilā-re* festmachen, Part. *pilā-tu-s* fest, festgedrängt, dicht, *pilatum agmen* die festgeschlossene Heersäule, Colonne (*columna*), *pilā-ti-m* pfeilerweise (Vitr. 6. 8. 4); *pilatim iter facere* (Ggs. *passim*) in festgeschlossenen Colonnen marschiren; *com-pilare* (*est cogere et in unum condere* Fest. p. 40; wohl zu unterscheiden von *compilare* plündern, W. *skar*); **pign-u-s** (*-ŏr-is*, *-ĕr-is*, Plur. *pign-os-a* Fest. p. 213) n. das (festgesetzte, bedungene) Pfand, Unterpfand; (**pignĕr-u-s*) *pignerā-re* zum Pfand geben, nehmen, *pignerā-ri* zum Pf. nehmen, sich aneignen, *pignerā-tor* (*tōr-is*) m. Pfandnehmer, *pignerā-ti-ō(n)* f. das Verpfänden, *pigner-*, *pignor-āt-ic-iu-s* zum Pf. geh. — (*pag*, *pa-n-gu;* vgl. *ag*, *a-n-gu: u-n-gu-ere* pag. 20; **pe-n-gu-i-s*) **pi-n-gu-i-s** (vgl. *quinque* pag. 464) = παχ-ύ-ς fett u. s. w.[19]), Demin. *pingui-cŭlu-s*, *pinguius-cŭlu-s* etwas fett, *pinguĭ-ti-a*, *-ti-e-s*, *pingui-tū-d-o* (*ĭn-is*), (**pinguē-re*) *pinguē-d-o* (*ĭn-is*) f. Fettigkeit; (**pinguā-re*) *pinguā-men* (*-mĭn-is*) n. Fett; *pingue-sc-ĕre* fett werden; *pingui-āriu-s* m. Fettliebhaber (Mart. 11. 100. 6). — **pĭg-er** (*-ra*, *-ru-m*) eig. festgemacht, gehemmt = schwerfällig, träg, verdrossen, faul, langsam[20]), *pigri-ti-a*, *-ti-e-s*, *pigri-ta-s* (Gloss.) f., *pigr-or* (*ōr-is*) m. (Lucil. ap. Non. 219. 11) Trägheit u. s. w.; *pigrā-re*, *-ri* (*pigri-tā-ri* Vulg.) träge sein; *pigrē-re* (Enn. ap. Non. p. 219. 12) = *pigrā-re*, *pigrē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *pigritia* (Vulg.); *pigre-sc-ĕre* träge werden.

puk, pug[5]).

pug-nu-s m. Faust[21]), *pugn-eu-s* zur Faust geh., *pugni-tus*

mit Fäusten (Caecil. ap. Non. p. 514. 9); *op-pugnare* mit Fäusten schlagen (Plaut. Cas. 2. 6. 56); **pug-na** f. (eig. Faustkampf) Kampf, Treffen, Gefecht, Schlacht, übertr. Schlacht-reihe, -linie, Demin. *pugni-cŭla* f.; *pugn-ax* (*āci-s*) kampflustig, streitbar, kriegerisch, hartnäckig, widersetzlich, *pugnāci-ta-s* (*tāti-s*) f. Streitlust; *pugnā-re* (eig. mit der Faust kämpfen) kämpfen, fechten, streiten, ein Treffen u. s. w. liefern, übertr. widerstreiten, sich anstrengen, bemühen, *pugnā-tor* m., *-trix* f. Kämpfer, Fechter, Streiter (-in), *pugnātōr-iu-s* zum K. u. s. w. geh., *pugnā-bĭli-s* kämpfbar (Pompej. gramm. p. 193), *pugnā-cŭlu-m* n. befestigter Ort, Bastei, Fort (Plaut. mil. 2. 3. 63), *pro-pugnā-culu-m* n. Schutzwehr, Schutz, Vormauer; (**pŭg-ĭ-lu-s*) **pŭg-i-l** (*pūgil* Prud. in Symm. 2. 516) Faustkämpfer, *pugil-ice* nach Faustkämpferart, kräftig (Plaut. Epid. 1. 1. 18); *pugilā-ri* mit der F. kämpfen, Faustkämpfer sein, *pugilā-tor* m. = *pugil* (Arnob. 1. p. 25), *pugilā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Faustkampf; (**pugilŭ-lu-s*) *pugillu-s* m. was man mit einer Faust, Hand fassen kann, Handvoll (*pugillu-m* n. δρὰξ χειρός Gloss.), *pugill-āri-s* zur Faust geh., *cerae*, *tabulae* Schreibtafeln (meist abs. *pugillares* m., seltener *pugillar* n.), *pugill-āriu-s* m. Schreibtafelverfertiger (Or. inscr. 4270), *pugillā-tor* (*tōr-is*) m. Briefbote (Sidon. ep. 9. 14), *pugillator-iu-s* zur Faust geh. (*follis* Schlagball, Plaut. Rud. 3. 4. 16); **pŭg-i-ō(n)** m. Faustdolch, Dolch[22]), Demin. *pugiun-cŭlu-s* m. — (**pug-mo*, **pū-mo*, vgl. **ug-mor*, *ū-mor*, *sug*, *sū-men*) **pū-mĭ-lu-s** faustgross, Subst. Fäustling, Zwerg (vgl. πυγμαῖος pag. 458), *pūmĭl-ō(n)* Stat. Silv. 1. 6. 57, *pūmĭl-i-ō(n)* comm. Zwerg, -in (appos. *pumiliones aves* Plin.)[23]).

Lehnwort: *buxu-s* f. Buchsbaum = πύξο-ς (pag. 458), *buxu-m* n. Buchsbaum, meist Buchsbaumholz[24]), poet. von den daraus gefertigten Gegenständen (Flöte, Kreisel, Kamm, Schreibtafel), *buxeu-s* von B., *bux-ōsu-s* buchsbaumartig, *buxans* dem B. ähnlich (*pallor* App. Met. 8. p. 211. 5), *buxētum* n. B.-gebüsch, -pflanzung, *Buxentu-m* n. = Πυξοῦς; *pyxi-s* (*puxis* Scrib. comp. 228), Gen. *pyxĭd-is* f. = πυξίς (pag. 458), Demin. *pyxidi-cŭla* f. (Cels. 6. 6. 5), *pyxid-ā-tu-s* büchsenförmig (Plin. 31. 6).

B. Gl. 236. — Corssen I. 393. 529. 642; B. 65 f. 109. 190. — C. E. 268. 510. 523. — F. W. 113. 371. 461 f.; F. Spr. 133. 192. — Verner KZ. XXIII. 98. — 1) Vgl. S. W. s. v. — 2) C. V. I. 161. 16). 312. 15). — 3) PW. IV. 358: *pagrá* wohlbeleibt, stattlich, feist, derb (vgl. πηγός). — 4) Pape W. s. v.: „wahrscheinlich von πήγνυμι". — 5) C. E. 287. 490. 513. 518. — Sonne KZ. X. 130: „das υ ist nicht, wie Benfey glaubt, äolisch, sondern beruht auf einer dem Griech. eignen Neigung, α vor Guttur., besonders κ, in υ übergehen zu lassen (πυκνό, νύκτ, λυκο, κύκλο, φρυγ φρυκτό, ὄνυχ, ὄρτυγ u. a.)". — Walter KZ. XII. 411. — F. W. 466: *pug* stechen, stossen. — 6) Hehn p. 199 ff. 514: „wucherte in unermesslicher Fülle auf den Gebirgen des pontischen Kleinasiens; also sind wohl Blöcke des Baums den Griechen zugekommen, ehe der Baum selbst ihnen zu Gesicht gekommen war. Der Name ist wohl von den

Produkten der feineren Holztechnik und Schreinerei auf den Baum übergegangen". — 7) Vgl. Kiessling KZ. XVII. 215. — L. Meyer KZ. V. 386: „wahrsch. adverbiale Erstarrung des Suff. *κα*: *πύγ-κας*?" — Aehnlich Sch. W. s. v. — 8) Ameis-Hentze ad l.: „diese dachte sich Homer im Süden der Erdscheibe; diese Pygmäen oder 'Fäustlinge' (den deutschen 'Däumlingen' und den 'Liliputiern' vergleichbar) werden nach der Volkssage jährlich von den Kranichen getödtet". — 9) B. Gl. 274a: *bhug flectere, fortasse e φυγών*. — 10) PW. I. 690: *ārōha* m. die schwellenden Hüften oder *nates* eines Frauenzimmers, *varārōhā καλλίπυγος*. — 11) C. E. 489 f. 498. 518; C. V. I. 312. 20). — 12) Ameis-Hentze ad l.: „in einer gefalteten Schreibtafel"; dies waren zwei mit Wachs überzogene Holzbrettchen, die zusammengefaltet oder geschlossen wurden, damit der Inhalt dem Ueberbringer unbekannt bliebe. — Hehn p. 515: Doppeltafel, auf deren innerer Fläche Zeichen eingegraben waren. — 13) Pott E. F. II. 285: *pand-la, pā-la*. — 14) Corssen I. 642: *pag-ta-la, pag-su-lo, paxu-lo, pax-lo, pā-lu-s*. — 15) Curtius de nom. gr. form. 54: *recte ad pag, pango trahitur, quia, ut Forcellinius ait, charta fit ex philuris seu tunicis papyri „compactis" et compressis*. — 16) Vgl. noch Lottner KZ. VII. 167: gemeinschaftliche Bezeichnung der Habe und des Geldes durch das „Vieh", schlechtweg lat. *pecunia*, goth. *faihu*, altnord. *fê*. — Vgl. Verner KZ. XXIII. 118. — 17) Breal KZ. XX. 80. — Curtius de nom. gr. form. 20. 89). — Hupfeld KZ. VIII. 375: oder Skr. *vakšas* als das Festgefügte? — Pauli KZ. XVIII 23. 40). — B. Gl. 338a: *vákša-s pectus, rad. vakš crescere; fortasse pectus cum p pro v et t pro s sicut in gr. ἄρκτος = skr. ṛkšas*. — Schweizer-Sidler KZ. III. 377 f. XIV. 151 macht auf Ritschl's Zusammenstellung von *pectus* mit *pecten* aufmerksam, „welcher Vorschlag immer bedeutsamer wird"; die Brust von den Brustkammern, d. h. von den Rippen benannt. — 18) Vgl. Klotz W. s. v.: synkop. aus *pigula* von *pango*, *pe-pig-isse*, s. Döderl. 6. 269. — 19) Vgl. noch Schweizer-Sidler KZ. XIII. 306. — Bickell KZ. XIV. 428: Skr. *piñģ* überstreichen, überschmieren, aus *api-añģ*, = überschmiert, mit Fett überzogen; vgl. *virga pinguis* Leimruthe. — Grassmann KZ. XII. 121: „gehört wahrscheinlich mit dem zu Skr. *sphai* (anschwellen) gehörigen *sphigī* (Hüfte), und unmittelbarer noch mit dem altn. *spik*, ags. *spic* (Speck) zusammen; und setzt eine Adjectivbildung auf *-u* aus jener erweiterten W. **sphig* voraus". — 20) F. W. 462. — 21) Wie Fick l. c. von *pungere* auch Fest. p. 219: „*pugnus a punctione, id est percussu dicitur*". — B. Gl. 275a: *bhuģ flectere, curvare; fortasse pug-nus pro fug-nus = part. perf. pass. bhug-ná*. — 22) Festus p. 235: wie *pugnus*, von *pungo*: „*pugio dictus, quod eo punctim pugnatur*". — 23) Bugge St. IV. 351 f. — 24) Vgl. Anm. 6. — Hehn l. c.: „*buxu-s* oder in der ältern volksmässigen Form *buxum*". Vgl. noch Corssen I. 127.

---

3) **PAK** raufen, kämmen, scheeren. Vgl. lit. *peszù*, *pèszti* raufen; ahd. *fah-s* m. Haar.

πεκ. — πέκ-ω (nur Gramm.), ep. πείκ-ω (Vorklingen des *ι* vor *κ*; *πέκ-τ-ω* Poll. 7. 165. Hes.), rupfen, zupfen (*carpere lanam*), kämmen, scheeren (Hom. nur *εἴρια πείκετε* Od. 18. 316 und *χαίτας πεξαμένη* Il. 14. 176; Aor. *ἐ-πέχ-θη* Arist. Nub. 1356 und spät. Dichter), πεκτέ-ω (nur Aristoph.: *πεκτεῖν* Av. 714 und *πεκτούμενος* Lys. 685)[1]); *πεκ-τό-ς* gekämmt, geschoren (Sp.), *πεκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. *lanam carpens* (Suid.); πέκ-ος n. Vliess, Wolle (insofern sie verarbeitet

kann, *Ϝεῖρος* von *var*, sofern sie bedeckt); *πεικ-ός* n. gekämmte Wolle (Hes.); *πέκτ-ειο-ν* n. eine Pflanze (Schol. Nic. Ther. 627); *πέσκ-ος* n. (*δὲ τὸν φλοιὸν τῆς βοτάνης* Schol. Nic. Ther. 549) also: Bast. — ποκ: πόκ-ο-ς m. = *πέκος* (Il. 12. 451), Flocke (Soph. Trach. 675), *Ὄνου Πόκαι* (Eselsschur) fingirter Ortsname (Arist. Ran. 186)[2]), *ποκό-ω* mit Wolle bedecken (*λεπτῇ ἄχνῃ πεποκωμένον μῆλον* Philp. 20); Demin. *ποκ-άριο-ν* n. (Hippiatr.); *ποκ-άδ-ες* f. Wolle, Haar (nur Arist. Thesm. 567: *ἀλλ' ἐκποκιῶ σου τὰς ποκάδας*, wozu Hes.: *τρίχες, ἀπὸ τοῦ πέκεσθαι*), *ποκο-ειδής* geschorener Wolle ähnlich (Longin. 12. 5); *ποκά-ζω* (Suid.), *ποκί-ζω* = *πέκω* (*τρίχας ἐποκίξατο* Theokr. 6. 26, wozu Schol. *ἔκειρεν*).

pec. — pec-t-ĕre (vgl. *flec-to, nec-to, plec-to*) = *πέκω, πέκ-τ-ω* (Perf. *pexi, pexui* Alcim. ep. 77), Part. *pexu-s* wollreich, wollig; *pec-ti-ō(n)* f. das Kämmen (Cael. Aur. 1. 4); *pec-t-en* (*ĭn-is; t* auch in die Nominalbildung eingedrungen) n. Kamm, Raufe, Krämpel, Rechen, Harken[3]), Demin. *pectun-cŭlu-s* m.; *pectin-āriu-s* m. Kammmacher (Inscr.), *pectin-ā-re* = *pectere*, eggen (Plin.), *pectinā-tu-s* kammförmig getheilt, *pectinā-ti-m* kammförmig, *pectinā-tor* m. Krämpler (Gloss. Philox.); *pecti-s* (*id-is*) f. eine Pflanze (*symphyton* App. herb. 59); *pexi-tā-s* (*tati-s*) f. Kämmung, das Glattgekämmte (Plin. 11. 24), *pexā-tu-s* mit wolligem Kleide angethan.

C. E. 163. — F. W. 371. 466; F. Spr. 133. 192. 336. — Hehn 461. 512. - Schaper KZ. XXII. 519. — 1) C. V. I. 231. 239. 1). 310. 3). 387. — 2) Kock ad l.: vgl. den sprüchwörtl. Ausdruck *ὄνου πόκοι*, mit welchem man, da der Esel keine Wolle hat, also nicht geschoren werden kann, etwas Unmögliches, Utopisches bezeichnete. — Vgl. Zenob. 5. 38: *ὄνου πόκους ζητεῖς, ἐπὶ τῶν ἀνυπόστατα ζητούντων*. — 3) Benfey KZ. II. 228: Skr. *kshan* = *κτεν* (*κτεν-ς, κτεί-ς*) und *ξαν* schaben: *pe-cten*. Denselben Zusammenhang vermuthet Schweizer-Sidler KZ. III. 378.

panka(n) fünf. — Skr. *pánkan* fünf (PW. IV. 363).

πέντε, äol. *πέμπε*, fünf (vgl. altgall. *πεμπέ-δουλα* Fünfblatt); *πεντά-κις* fünfmal; *πέντἄ-χα* (Hom. nur Il. 12. 87), *πεντα-χῇ, -χοῦ* fünffach (vgl. *τέτραχα* u. s. w. pag. 104), *πεντα-χῶς* auf fünffache Art, *πενταξός* id. (Arist. metaph. 12. 2); *πεντά-ς*, äol. *πεμπά-ς* (*άδ-ος*) f. die Fünf, Fünfzahl; πέμπ-το-ς der Fünfte, *πεμπτ-αῖο-ς* fünftägig, am 5. Tage (Hom. nur Od. 14. 257); *πεμπτά-ς* = *πεμπάς*; πεμπάζω an den 5 Fingern, zu je Fünfen zählen; überhaupt: zählen, rechnen (Hom. nur Conj. Aor. *πεμπάσσεται* Od. 4. 412) (vgl. *τὸ ἀριθμήσασθαι πεμπάσασθαι λέγουσιν* Plut. de Is. et Osir. 56), *πεμπα-σ-τή-ς* m. der (fünf) Zählende (Aesch. Pers. 942). — Composita: *πεντα-, πεντε-* (*πεντά-γωνος, πεντα-ετής; πεντε-καίδεκα*); *πεμπ-ώβολον* n. Fünfzack (Il. 1. 463. Od. 3. 460)[1]).

quinque (st. *penque, quenque* vgl. *coqu-ĕre* pg. 455) 5, *quinqu-*

iens, -ies 5mal; *quin[c]-tu-s* der Fünfte (*quinto* zum 5. male, der Reihe nach, *quintum* id., der Zeit nach), *Quin-tu-s, -ta, Quinct-iu-s, Quinctĭl-iu-s, Quintili-ānu-s* (*M. Fabius*), *Quinct-iō(n)* (inscr.), *Quinct-īli-s* (*mensis*) der 5. Monat, später *Julius* genannt; *quint-ānu-s* zum Fünften geh. (zur 5. Reihe, Legion; *nonae quintanae dicuntur, quae quinto mensis die veniunt* Varro l. l. 6. 4. 27), Plur. *quintani* Soldaten der 5. Legion, *quint-āriu-s* zu fünf geh., fünf enthaltend; (**quinc-ni*) *quī-ni* je fünf, *quin-ārius* fünf enthaltend; (**quinquā-tero*) *Quinquā-tru-s* (von den Römern als Nom. Pl. gefasst, darum nach der *u*-Decl.: *-tru-s, -tru-um* f.; dann Suff. *-tro, -tru* zu *-tri*:) *Quinqua-tri-a* (*-um, -ōrum*); (dazu Pl. m. oder f.) *Quinquatre-s* (erg. *dies*)[2]). — Compos. *quinque-, quincu-, quinc-, quin-* (*quinque-folius, quincu-plex, quincunx* s. pag. 12; *quin-dĕcim*). — Samnitisch: *Pont-iu-s* = *Quinct-iu-s, Pomp-ēju-s* (vgl. *Petr-ējus* pag. 105)[3]).

B. Gl. 224b; KZ. III. 6: „der schliessende Vocal von πέντε hat sich am Anfange vieler Composita und in den Adv. πέντα-χα u. s. w., wo er durch das folgende Wort oder Suffix gedeckt ist, in seiner Urgestalt behauptet" (hier erklärten jedoch die Alten πεντε- für besser attisch als πεντα-, vgl. Lob. Phryn. 413). — Brambach Hülfsb. p. 55 f.: *Quinct-us, -ia, -ius* zur Zeit der röm. Republik, *Quint-us, -ia, -ius* in der Kaiserzeit neben *Quinct-, Quint-ilis, -iliu-s, Quintilianus*, nicht *Quinct.* — Corssen II. 235; B. 294: Grundform *kam-kam* = *quin-quem*, vgl. *de-cem* zweimal fünf. — Curtius St. VII. 269 f.; KZ. III. 402: „Grundform *kan-kan*" (mit Schleicher kirchensl. Formenl. p. 186); C. E. 458: *pankan* (Fünfzahl) von der geschlossenen Hand (πύξ, vgl. pag. 458). — F. W. 114. 467; F. Spr. 100 f. 193: „Grundform *panka, pankan*". — Kuhn KZ. XV. 403. — Verner KZ. XXIII. 117. — Windisch K. B. VIII. 22 f.: „Grundform *panka*". — 1) Ameis-Hentze: Feuergabel mit fünf Zinken, theils zum Feueranschüren, theils (nach Il. 2. 426 zu schliessen) zum Anspiessen und Rösten der Eingeweide. — 2) Corssen III. 254 f.: der 5. Tag nach den Iden des März, das Fest der faliskischen Minerva; als der Dienst der Göttin nach Rom kam, setzten die Römer ihr ein fünftägiges Fest ein, weil sie glaubten, *Quinquatrus* bedeute fünf Tage. — 3) Vgl. Andresen KZ. VI. 399; Ebel KZ. XIV. 244.

---

1) **PAT** sich rasch bewegen: fliegen, fallen. — Skr. **pat** fliegen, sich herablassen, herabfallen, fallen (moral.), treffen, gerathen; causal: fliegen lassen, schleudern, stürzen, zu Fall bringen u. s. w. (PW. IV. 393).

πατ, πτα. — πτα: πέτ-ο-μαι (s. πετ), dazu: Fut. πτή-σομαι, Aor. ἐ-πτά-μην, Inf. πτά-σθαι, Conj. πτῆ-ται Il. 15. 170, Aor. ἔ-πτη-ν von Hesiod an, dor. ἔ-πτᾱ-ν, Inf. πτῆ-ναι, Part. πτά-ς, Perf. Part. πε-πτη-ώς, -υῖα, Hom. πε-πτε-ῶτ-α Il. 21. 503, -ῶτ-ας Od. 22. 384[1]); nachattisch nach Aristot. ἵ-πτᾰ-μαι (= *πί-πταμαι, *ἵπταμαι, Spir. asper eigenthümlich, vgl. ἕψω = *πέψω pag. 455)[2]); πτη-τ-ικό-ς zum Fliegen geh., geschickt; πτῆ-σι-ς f., πτῆ-μα(τ) n. (Suid.) das Fliegen, der Flug; Nebenf. πέτᾰ-μαι zuerst Pind. und in späterer

Prosa[1]); πτα-ίω (Fut. πταί-σω, Perf. ἔ-πται-σ-μαι) zu Falle bringen, stossen; meist intrans. fallen, straucheln, anstossen, anschlagen[3]); πταῖ-σ-μα(τ) n. Unfall, Niederlage, Anstoss, Verstoss, Dem. πταισμάτιο-ν n., πταί-σι-μο-ς zu fallen geneigt (Sp.).

πετ, πτε. — πετ: πέτ-ο-μαι (s. πατ, πτα) fliegen, schweben, eilen, rennen, gleiten (Aor. ἐ-πτ-όμην, Inf. πτ-έσθαι)[1]); πετ-ες: διϊπέτης den Himmel durchfliegend (hymn. Ven. 4), ὑψι-πέτης hochfliegend, hochschwebend, ὠκυ-πέτης schnell fliegend, laufend; πετες-νο: πετει-νό-ς att., (πετεσ-ηνο) πετε-ηνό-ς ep., πετηνό-ς contr., fliegend, geflügelt, flügge, πετεει-νό-ς (Nbf., unerklärt)[4]); (πετ-ιλο-ν) πτ-ίλο-ν n. Feder, Flügel[5]), (πτιλό-ω) πτιλω-τό-ς gefiedert, πτίλω-σι-ς f. Befiederung, Gefieder; ψίλο-ν dor. = πτίλον (ψίλα γὰρ καλοῦσιν οἱ Δωριεῖς τὰ πτερά Paus. 3. 19. 6); ψιλ-εύ-ς welcher auf dem „Flügel" des Chors (an der Spitze, oder am äussersten Ende) steht (ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἱστάμενος, ὅθεν καὶ ψιλόφιλος παρὰ Ἀλκμᾶνι, ἡ φιλοῦσα ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἵστασθαι Suid.); ἄψιλον· ἄπτερον ἢ πολύπτερον (Hes.); ψιλίον· πτερόν, μακρόν (Hes.) (offenbar zu schreiben: πτερὸν μακρόν); ψιλινοὶ στέφανοι wohl: Kränze von Federn (nach Sosibius bei Athen. 15. 678 b von den προστάται der lakon. Chöre getragen); ψίλ-αξ, ψιλ-ᾶς Bein. des Dionysos in Amyclae (wohl der Geflügelte)[6]); (πι-πετ-ω) πί-πτ-ω fallen, stürzen, sinken (Impf. ep. πῖπτ-ε, -ον, Fut. πεσ-έ-ομαι ion., πεσοῦμαι, Aor. ἔ-πετ-ον dor., ἔ-πεσ-ον, ἔ-πεσ-α (N. T.; s. πτω)[7]); -πετ-ο: γνύ-πετο-ς in die Kniee sinkend, schwach (Lex.); πετ-ες: διι-πετής vom Zeus, d. i. aus der Luft gefallen, himmelentströmend (ποταμός, Αἴγυπτος Nil, Hom.)[8]); εὐ-πετής leicht fallend, leicht (εὐχερής Lex.); προ-πετής vorwärts fallend, vorwärts geneigt, hingestreckt, übertr. voreilig, vorschnell. — πτε: πτε-ρό-ν n. Schwungfeder, Flügel, Fittig[9]), Dem. πτερίσκο-ς m. (Babr. 118. 5); (*πετρό-ν lakon. in: ὑπο-πετρίδιο-ς ὄνειρος geflügelt Alk., ἐκπετρίδδην Hes.); ἄ-πτερος unbeflügelt, flügellos (Hom. Trag., Hom. nur τῇ δ' ἄπτερος ἔπλετο μῦθος Od. 4mal)[10]); πτερό-τη-ς (τητ-ος) f. Befiederung, πτερ-ίδ-ιο-ς (E. M.), πτέρ-ινο-ς, πτερό-ει-ς befiedert, geflügelt; πτερό-ω befiedern, mit Federn oder Flügeln versehen (von Schiffen: mit Segeln und Rudern versehen), πτερω-τό-ς = πτερίδιος u. s. w., πτέρω-σι-ς f., πτέρω-μα(τ) n. = πτερότης; πτέρ-ι-ς (ιδ-ος) f. Farrenkraut (wegen seiner gefiederten Blätter); πτέρ-υξ (υγ-ος) f. = πτερόν (Dat. Plur. ep. πτερύγ-εσσιν), überh. ein herabhangender Theil; Demin. πτερύγ-ιο-ν n. (ein Theil des Tempels, die Zinne N. T.; ἀκρωτήριον Hes.); (πτερυγ-τι) πτέρυξι-ς f. das Flügelschwingen; πτερύγ-ινο-ς (Lex.) = πτέρινος; (πτερυγ-jο) πτερύσσο-μαι, πτερυγ-ίζω die Flügel schwingen, bewegen; πτερυγ-ό-ω beflügeln, πτερυγω-τό-ς beflügelt, befiedert, πτερύγω-μα(τ) n. = πτέρωμα; πτερυγο-ειδής, πτερυγώδης flügelartig.

πιτ. — πίτ-νω, πιτ-νέ-ω Nebenform bei Trag. und Pind. zu πίπτω (Aor. ἔ-πιτνον Soph. O. C. 1732, Part. πιτνών, Inf. πιτνεῖν;

zu *πιτνέω*: *πιτνῶν* Herod. zu Il. 16. 827)[11]; (*πιτ-Ϝολο*) πίτ-υλο-ς m. Fall des Ruders und der Tropfen (*πιτύλοις· καταφοραῖς ὑδάτων* Hes.), das Schlagen mit Flügeln, Armen, Rudern, *πιτυλ-εύ-ω*, *πιτυλ-ίζω* die Hände schnell bewegen, überh. rasch bewegen; *ἰθυ-πτίων* (= *πιτϜων*) gerade aus fliegend (nur Il. 21. 169: *μελίην ἰθυπτίωνα*, wozu Apoll. Lex.: *τὴν εἰς εὐθὺ πετομένην*)[12]).

ποτ, πτω. — ποτ: ποτ-ή f. das Fliegen, der Flug (nur Od. 5. 337); ποτά-ομαι, ποτέ-ομαι (poet. Nbf. zu *πέτομαι*) fliegen, flattern (Perf. *πε-πότη-ται* Od. 11. 222, Pl. *πεποτή-αται* Il. 2. 90); Verbaladj. *ποτη-τό-ς* fliegend, geflügelt (nur Od. 12. 62), *ποτη-νό-ς*, dor. *ποτᾱ-νό-ς* id.; *ἀνθεσι-πότητα* (*μέλεα*) Blumen umflatternd (Antiph. bei Athen. 14. 643 e); πότ-μο-ς m. das Zufallende = Loos, Geschick, Verhängniss, besonders Todesloos, *ἄ-ποτμο-ς* (ep. trag.) unglücklich, elend (*ἀποτμό-τατο-ς* Od. 1. 219). — πωτ: πωτά-ομαι (poet. Nbf. zu *πέτομαι*; Hom. nur *λίθοι πωτῶντο θαμειαί* Il. 12. 287), *πώτη-μα(τ)* n. Flug (Aesch. Eum. 241), *πωτή-ει-ς* fliegend (Nonn. D. 8. 177). — πτω: *πί-πτω* (s. p. 466), dazu Perf. πέ-πτω-κα, Part. *πε-πτω-κ-ώς*, trag. *πε-πτώ-ς*, *-ῶτ-ος*); *πτω-τό-ς* fallend, hinfällig (Hes.), *πτω-τ-ικό-ς* einen Casus betreffend (Gramm.); πτῶ-σι-ς f. das Fallen, der Fall (gramm.: Casus), *πτώσι-μο-ς* gefallen, getödtet (Aesch. Ag. 625); πτῶ-μα(τ) n. Fall, Sturz, Unfall, Unglück, *πτωματ-ίζω* fallen machen (Sp., *πτωματιζόμενος* mit der Fallsucht behaftet, Med.), *πτωματι-σ-μός* m. Fallsucht (Med.).

pĕt.

pĕt-ĕre (*pet-īvi, -ii, -ītu-s; petiei* C. I. L. 38) urspr. anfallen = losgehen, angreifen; anstreben, trachten, verlangen[13]); *Pĕt-a* f. Göttin des Bittens (Arnob. 4. p. 131); *pĕt-ax* (*āci-s*) anstrebend, begierig (Fulgent.); *pĕtī-tu-s* (*tūs*) m. das Hinstreben, Erstreben, *petī-ti-ō(n)* f. Angriff, Verlangen, Forderung, Demin. *petitiun-cŭla* (*δεησίδιον* Gloss. Philox.); *petī-tor* m., *-trix* f. Werber, Bewerber, Kläger, -in, *petītōr-iu-s* zur Bewerbung, Forderung geh.; (**pet-u-s*, **petŭ-lu-s*, **petulā-re*, davon Part.) *pĕtula-ns* (Adv. *-nter*) geneigt anzugreifen, muthwillig, leichtfertig, ausgelassen, *petulant-ia* f. Neigung anzugreifen, Muthwille u. s. w.; *pĕtul-cu-s* stössig, stossend, übertr. muthwillig; Intens. *pete-, peti-ssĕre* heftig angreifen, anstreben u. s. w.; Desid. *petī-tŭr-īre* die Absicht haben sich zu bewerben (Cic. Att. 1. 14); *im-pĕtu-s* (*tūs*, Gen. auch *-pĕt-is*, Abl. *-pĕt-e* Lucr. Ovid. Sil.) m. Angriff, Anfall, Andrang, Drang, Trieb, *impetu-ōsu-s* ungestüm, heftig; *impite* (*impetum facite* Paul. D. p. 109. 17 = *impetite* oder *impitte?*); *prae-pe-s* (*pĕt-is*) sehr gut = schnell fliegend, schnell, geflügelt, Subst. Vogel; übertr. glücklich, günstig; *pro-pĭt-iu-s* (wohl *terminus auguralis* = *prospere advolans*) begünstigt, günstig, gnädig, geneigt[14]), *propitie-ta-s* f. Versöhnungszustand (Not. Tir. p. 92); *propitiā-re* gnädig stimmen, versöhnen, besänftigen, *propitia-tiō(n)* f. (*-tus* m. Vulg.) Versöhnung, *propitia-tor*

m., *-trix* f. Versöhner, -in, *propitiator-iu-m* n. Versöhnungsmittel (Isid.), *propitiā-bili-s* versöhnlich. — (**pet-na*) *pes-na* (altl., Fest. p. 205. 9), **pen-na** = *πτερόν*[15]), Demin. *pennŭ-la; penn-āriu-m* n. Federnbehältniss (*καλαμοθήκη* Gloss. Philox.); *pennā-ri* Flügel bekommen, flügge werden (Dracont. 1. 262), *pennā-tu-s* = *πτερωτός*, Demin. *pennātŭ-lu-s; penne-scĕre* = *pennari* (Cassiod.). — (*ācu-*, *āci-* schnell + **petru-m* Flügel = Skr. *patra-m*) **accĭ-pĭter** (*tris*), Nbf. *accep-tor* (*tōr-is*) (Lucil. ap. Charis. 1. p. 76 P.) m. = schnelle Flügel habend = Habicht, Raubvogel, Edelfalke[16]), *accipitrā-re* wie ein H. zerfleischen (*quodque accipitret posuit Livius pro laceret*, Gell. 19. 7), *accipitr-īna* f. Habichtskraut, eine Lattichart (Appul.).

B. Gl. 226a. — C. E. 210. 698 f. — F. W. 114 f. 466. 1063; F. Spr. 192. — 1) C. V. I. 174. 10). 383. 29). II. 9. — 2) C. V. I. 156. 14). — L. Meyer KZ. XXII. 51. — 3) F. W. 114 (vgl. Skr. *pât-ajati*). — C. V. I. 300: *πταίω* etymologisch zu wenig klar; C. E. 269: „verhält sich *πταίω* zu *παίω* nur wie *πτόλις* zu *πόλις*?" — Düntzer KZ. XVI. 19: πατ schlagen, *πάταγος* Schlag: *πτ-αίειν* (vgl. *παλ-αίειν*). — Sch. W. s. v. zu *παίω*. — 4) Leskien St. II. 101. — 5) B. Gl. 227. — Ebel KZ. XIV. 44. — Roscher St. II. 423 f. — Walter KZ. XII. 386: *πτί-λο-ν* W. *πατ*, *πτα*, *πτι* (*α* zu *ι* geschwächt). — Dagegen F. W. 465: *pilo* Flaumhaar. Die Ableitung von *πετ* ist falsch, auch dient das *πτίλον* nicht zum Fliegen. — 6) Roscher l. c. — Pape W. s. v.: *ψίλινος στέφανος* „ein Palmenkranz". — 7) C. V. II. 397 f. — 8) S. W. s. v. — Hartung Rel. u. Myth. der Gr. 52 A. 75: *διά* und *ἴπω*, *ἰπόω* brennen. — Roediger KZ. XVI. 320: „lichtfliessend". — 9) C. E. 699: *πτε-τρο-ν* „wir nehmen an, dass die Sprache, den harten Klang meidend, das *τ* der zweiten Sylbe fallen liess". — Ebenso Roscher St. IV. 193. — F. W. 115, Pauli KZ. XVIII. 28, Savelsberg KZ. XVI. 55. XXI. 136. 1): *patara πετερο-ν πτερό-ν*; dagegen F. Spr. 192: *patra πετρο-ν πτερό-ν*. — Vgl. noch Verner KZ. XXIII. 119. — 10) Clemm St. VIII. 83. — 11) C. V. I. 262. 10). II. 12. 19. 81). 398. — 12) C. E. 702. — F. W. 115; Spr. 157. — 13) Vgl. Corssen N. 252; Lottner KZ. XI. 163. — 14) Ascoli KZ. XVI. 211. — 15) Corssen II. 270. — Curtius KZ. VI. 83. — Lottner KZ. VII. 188. — M. M. Vorl. II. 309. — Savelsberg KZ. XXI. 136. 1). — Windisch K. B. VIII. 4. 7). — Ganz anders Grimm W. s. v. *Feder: penxna, pexna, pecsna, pesna*. — 16) Benfey KZ. IX. 78 (= Skr. *âcu-patvan*). — B. Gl. 39b: *velociter volans vel potius veloces alas habens = ὠκύπτερος, ita ut acci- ortum sit assimilatione ex aqui*. — Pauli KZ. XVIII. 27 f. — Pott KZ. VI. 267 (*acci-* wie Bopp = *aqui-*). — L. Meyer KZ. VI. 222 zweifelt an dieser Deutung.

---

2) **PAT** gehen. — Skr. **path, panth** gehen, sich bewegen (PW. IV. 420. 465).

πατ. — πάτ-ο-c m. das Treten, der Tritt, der betretene Weg, Pfad; πατέ-ω treten, niedertreten, übertr. verachten, *πατητό-ς* ge-, be-, zer-treten (*λακ-πάτητον ἀντρέπων χαράν* Soph. Ant. 1275: umstürzend die in den Staub getretene Lust des Lebens, Schneidewin; vgl. noch *παίειν με τύπτειν λακπατεῖν ὠθεῖν δάκνειν*

Pherekr. Kom. 2. p. 323), πατη τή-ς m. der Zertretende, Kelternde, πατα-τήρ-ιο-ν n. Ort, wo man keltert, πάτη-σι-ς f., πατη-σ-μό-ς m. das Treten, Zertreten, πάτη-μα(τ) n. das Zertretene; ἐκ-πάτ-ιο-ς ausserhalb des gewöhnlichen Weges liegend, aussergewöhnlich (ἄλγος Aesch. Ag. 50).

ποντ. — πόντ-ο-ς m. urspr. Pfad, Weg (vgl. πόντος ἁλὸς πολιῆς Il. 21. 59; ὑγρὰ κέλευθα, ἰχθυόεντα κέλευθα Hom.), dann: das hohe Meer, die offene See[1]), ποντό-θεν aus dem M. (Il. 14. 395), πόντον-δε in's Meer (Od. 9, 495. 10, 48); ποντό-ω zum M. machen (Sp.); πόντ-ιο-ς, ποντ-ικό-ς aus, von, in dem M., das M. betr., poet. fem. dazu ποντ-ιά-ς (ιάδ-ος); ποντ-ίζω in's M. tauchen, versenken, ποντι-σ-τή-ς der in's M. Werfende, πόντι-σ-μα(τ) n. das in's M. Geworfene; Πόντο-ς m. Sohn der Gäa (Hes. Th. 132); der Pontus Euxeinos, das schwarze Meer; die Landschaft an der Südküste des P. Eux., später das Reich Pontus (Strab.); Ἑλλής-ποντο-ς m. das Meer der Helle, von der hier ertrunkenen Helle benannt, bisw. mit Einschluss der angränzenden Meerestheile, jetzt Meerenge der Dardanellen oder von Gallipoli; die Gegend am Hellespont.

pat. — (**pat-ter*) **pas-ser** (*sĕr-is*) m. Sperling[2]); *passer marinus* = *struthiocamelus* der Strauss, *Passer* röm. Bein., Demin. *passer-cŭlu-s*, *-cula*, *passer-īnu-s* für Sperl. geh. — **per-pe-s** (*-pĕt-is*) durchgehend, durchlaufend, ununterbrochen, stetig, beständig[3]); *perpĕt-uu-s* id., ewig (*perpetu-ior*, *issimus* Cat. ap. Prisc. p. 601), Adv. *perpetuo*, *perpetuā-re* bewirken, dass etwas ununterbrochen fortdauert, ununterbr. fortsetzen, *perpetui-ta-s* (*tāti-s*) f. ununterbr. Fortdauer u. s. w., *perpetu-āli-s* überall gültig (Quint. 2. 13. 14), *perpetu-āriu-s* m. Erbpachter (Cod.). — **com-pĭt-u-m** n. (Nbf. *competu-m* n., *com-pitu-s* m.) Ort, wo mehrere Wege zusammenkommen, Kreuzweg, Scheideweg, *compit-āli-s* den Kreuzweg betr., zu ihm geh., *Compit-āli-a* (*-um*, *-orum*) ein auf den Scheidewegen gefeiertes Fest zu Ehren der Laren, die Compitalien, *compitalĭ-c-iu-s* zu den Compitalien geh.

pont. — **pon-s** (*pont-is*) m. urspr. Gang, Uebergang, Steg (vgl. *operae Claudianae pontes occuparant* Cic. ad Att. 1. 14. 5), dann: Brücke[1]), Demin. *ponti-cŭlu-s* m.; *Pont-ia* f. Insel an der Küste von Latium (*Ποντία* Strabo V. 233), Insel bei Velia; *depontani* (*senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte dejiciebantur* Paul. D. p. 75. 7); *pont-ō(n)* m. ein gallisches Transportschiff, Fähre, Schiffbrücke, Ponton (*pontones, quod est genus navium Gallicarum* Caes. b. c. 3. 29), *pontōn-iu-m* n. (*navigium fluminale tardum et grave, quod non nisi remigio progredi potest.* Isid. or. 18. 1).

B. Gl. 227 b. — Corssen II. 179. — C. E. 270; KZ. I. 34. — F. W. 115. 462: W. *pat* ausbreiten für πάτος, πόντος die Ausbreitung = das Meer, *pons*. — 1) Aufrecht KZ. II. 56: πάτος, πόντος, *pons* Gang, Durchgang,

Uebergang. — Kuhn KZ. IV. 75: *πόντος* wie *pâthas* urspr. Wolkenpfad, die Wolken, das Luftmeer; *pons* Pfad, Himmelspfad (vgl. *ponti-fex* pag. 383). — 2) Curtius de nom. gr. f. 34. 139): *quod humi solet, cibum sibi quaerens, incedere, ut ita dicam, et insilire.* — B. Gl. 224a: *pakša amicus, assecla; passer fortasse e paxer.* — 3) Vgl. Ebel KZ. I. 305.

---

3) **PAT** ausbreiten. — Vgl. Zend *path-ana* weit, breit.

πατ.

πετ. — Stamm πετα: πετά-νvῡ-μι (Präsens seit Aristoph., sehr spät *πετά-ω*) ausbreiten, entfalten, öffnen (Fut. *πετά-σω*, Aor. *ἐ-πέτα-σα*, ep. *πέτα-σε*, *-σαν*, Perf. *πέ-πτα-μαι*, *ἐκ-πε-πέτα-σ-ται* Orac. Her. 1. 62, Aor. Pass. *ἐ-πετά-σ-θη-ν*); poet. Nbf. (schon Hom.) πίτ-νη-μι, πιτ-νά-ω (*πίτ-να* Imperf. Il. 21. 7)[1]; *πετα-σ-μό-ς* m. das Ausbreiten (Sp.), *πέτα-σ-μα(τ)* n. das Ausgebreitete, Decke (Aesch. Ag. 883). — πέτα-λο-ς, ion. *πέτη-λο-ς*, ausgebreitet, breit, flach; πέτα-λο-ν, ion. *πέτη-λο-ν* (besonders von den Aehrenhalmen des Getreides), poet. *πετάλ-ειο-ν* n. Blatt, Platte; *πεταλό-ω* zu Blättern machen, mit Metallblättern belegen, vergolden u. s. w. (Sp.), *πεταλω-τό-ς* blätterig, *πετάλω-σι-ς* f. das Vergolden (Sp.); πεταλι-σ-μό-ς m. Art der Verbannung, bes. in Syrakus, ganz wie der *ὀστρακισμός* in Athen (pag. 76), nur dass die Namen der zu Verbannenden auf Oelblätter geschrieben wurden (*ἐκ-φυλλο-φορία* B. A. 248), *πεταλ-ίζω* durch den *πεταλισμός* verbannen; πετα-λῖ-τι-ς f. = *φυλλῖτις* eine Pflanze, aus lauter Bl. bestehend (Nic. Ther. 864), *πεταλ-ώδης* blätter-artig, -ähnlich. — (*πεταλ-εα*, *πετελ-εα*) πτελ-έα, ion. *πτελ-έη*, f. Ulme, Rüster[2]) (*ulmus campestris*), *πτελε-ών* (*ῶν-ος*) m. Ulmenhain (Gloss.), *πτελέ-ϊνο-ς* von U.holz (Theophr.), *πτελε-ώδης* ulmenartig (Hes.). — πέτα-σο-ς m. Hut mit weiter Krempe, Schirmhut, das breite Schirmblatt der Pflanzen, *umbella* (in dieser Bed. auch f.), Demin. *πετάσ-ιο-ν* n.; *πετασί-τη-ς* m. eine Pflanze mit hutförmigem Blatte (*tussilago petasites* Linn.), *πετασ-ώδης* hut-, schirm-, doldenförmig; *πετασ-ών* (*ῶν-ος*) m. Schinken vom Vorderblatte des Schweins, *petaso* (Sp.).

πατ. — πατ-άνη f., πάτ-ανο-ν n. (sicil. *βατ-άνη*) flaches Geschirr, Schüssel[3]) (*ἐκπέταλον λοπάδιον* Poll. 10. 107 bei Sophr.), Demin. *πατάν-ιο-ν*; πέτακνο-ν, *πέταχνο-ν*, *πάταχνο-ν* n. flaches breites Trinkgeschirr (*πέτακνον· ποτήριον ἐκπέταλον. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ πέταχνον* Hes.)[4]).

pat.

pat. — **păt-ēre** (*păt-ui*) offen sein, offen stehen, sich ausbreiten, erstrecken, Part. *pate-ns* offen, ausgedehnt; *pate-sc-ĕre* sich öffnen, offenbar werden, sich ausbr., erstr.; *pate-facere* öffnen, offenbar machen; *ex-patāre* (*in locum patentem se dare sive in spatium se conferre* Paul. D. p. 80. 5 M.); *păt-or* (*ōr-is*) m. Oeffnung (App.

Met.); *pat-ŭlu-s* offen stehend, offen, *Patul-c-iu-s* Bein. des Janus, dessen Tempel in Kriegszeiten offen stand (auch des Jupiter und der Juno auf Inschr.); (**patŭl-ia*, **patil-ia*, **ptil-ia*) *tĭl-ia* f. (= πτελέα?) Linde, Lindenbast[2]), *tili-āri-s*, *-āceu-s*, *-gĭneu-s* aus Lindenholz; *pati-bŭlu-m* (vgl. *lati-bulu-m;* Nbf. *pati-bulu-s* Varr. ap. Non. p. 221. 12) n. Richtholz, Galgen (als offenstehendes Ding, insofern derselbe einer offenstehenden Thür gleicht); Stange bei den Weinstöcken (Cato r. r. 24), *patibulā-tu-s* an den G. geheftet; *păt-ĕra* f. = πατάνη, Opferschaale[5]), Demin. *patel-la*, *Patell-a*, *-āna* f. die die Saat im Schossen begünstigende Gottheit, *patell-āriu-s* zur Schüssel gehörig. — *păt-ĭna* (Lehnwort = πατ-άνη)[6]), *Patina* röm. Bein., *patin-āriu-s* = *patellarius*, Subst. Schüsselfreund, Fresser (Suet.).

pa-n-t[7]). — (**pant-u-s*, erweicht *pand-u-s*, vgl. *mentiri, mend-ax* und *-ndu-s*, *-nda*, *-ndu-m*) *Pan-d-u-s* röm. Beiname (Tac. a. 2. 66); *Pan-d-a* f. altröm. Göttin des Eröffnens (*quod Tito Tatio, Capitolinum ut capiat collem, viam pandere atque aperire permissum est. Dea Panda est appellata vel Pantica* Arnob. 4. 128), *Pand-āna porta* (am capitolin. Hügel, früher *Saturnia* genannt); *Em-panda* (*paganorum Dea*, Paul. D. p. 76. 11); **pand-ĕ-re** (*pand-i*) ausbreiten, eröffnen, wegsam machen, Part. *pas-su-s* (*pansu-s*) ausgebreitet, offen. — (**pad-ti-m* ohne Nasalirung) **pas-si-m** weit und breit herum zerstreut, weit und breit, allenthalben; übertr. ohne Ordnung, durcheinander[8]); **pas-su-s** (*ūs*) m. Schritt, Tritt, Längenmaass (5 röm. Fuss)[9]).

Corssen B. 115. — C. E. 210. — F. W. 115. 462: wahrscheinlich von *spā, span* dehnen, spannen. — 1) C. V. I. 167. 49). 170. 6). 260: — Kuhn KZ. II. 469, Leskien St. II. 108 ff.: St. πετ-ας, *πετ-ασ νυ-μι, πετ-άν-νυμι. — 2) C. E. l. c.: „wahrscheinlich auch hieher zustellen, dem Fick (Or. u. Occ. III. 118) lat. *tilia* vergleicht". — 3) Anders Roscher St. Ib. 102: *pat pasci, vesci:* πάτνη, πάθνη, πατάνη, *patina* (= φάτνη Veget.). — 4) C. E. 493. — Roscher St. Ib. 109. — 5) Kuhn KZ. VIII. 68: *pā* trinken; *pa-tera* = Skr. *pâtra* n., *pâtri* f. — 6) C. E. l. c.: „steht im Verdacht der Entlehnung". — F. W. l. c.: „entlehnt?" — Ebenso Dietrich KZ. I. 547. — 7) Bugge KZ. V. 6. — Lottner KZ. VII. 176 — F. W. l. c. = *pand-tere*. — 8) Klotz W. s. v. — Walter KZ. IX. 239. — 9) Bugge KZ. V. 6. — Corssen I. 809. — Klotz W. s. v.

PAD treten, den Boden berühren: gehend oder fallend, fallen. — Skr. **pad** 1) zu Fall kommen, 2) hingehen, 3) erlangen, 4) sich wenden; caus. zu Fall bringen (PW. IV. 423).

πεδ.

πέδ-ο-ν n. das Betretene = Boden, Land, πέδο-ι (πεδοῖ), πέδον-δε, πέδοσε zu Boden, πεδό-θεν vom Boden auf, von Grund aus; πεδ-ανό-ς, -ινό-ς, -ό-ει-ς flach, eben, niedrig. — πεδον: ἀλλ-

πεδον Meerebene, Sandebene; (*δια-*) *δά-πεδον* (*ζά-πεδον* Hes.) festgeschlagener Boden, Erdboden, Estrich[1]); *οἰκό-πεδον* Haus-, Feuerstelle; *στρατό-πεδον* Ort der Niederlassung, Handelsniederlassung (Her. 2. 112, 154), Lager; gelagertes Heer, Heerschaar, auch Flotte (*legio* bei Pol.). — -πεδο-ς (Adject): *ἄ-πεδος* eben (*α* copul.; vgl. *ἄπεδον· ὁμαλόν, ἰσόπεδον, ἐπίπεδον* Hes.; Subst. *ἄ-πεδον* die Ebene[2]); *ἔμ-πεδος* im Boden stehend, feststehend, unerschütterlich, standhaft, beharrlich (Adv. *ἔμ-πεδο-ν, -πεδα*); *κραταί-πεδον οὖδας* hartflächiger Boden, harter Fussboden (nur Od. 23. 46); *οἰνό-πεδος* was Weinland ist, weintragend, Subst. *οἰνό-πεδον* n. Weinland, Weinberg (Il. 9. 579). — πεδ-ίο-ν n. Ebene, Fläche, Gefild, Feld, *πεδίον-δε* ins Gefild; *Πεδίον* Ort in Arkadien (Paus. 8. 25. 12); *πεδι-αῖο-ς* auf oder von der E. (*πεδιαῖοι* in Attika die Bewohner des flachen Landes, die eine eigene Partei bildeten), *πεδια-κό-ς* = *πεδανός* (*οἱ πεδιακοί* die Partei der Ebene), *πεδι-εύ-ς* = *πεδιαῖος*, *Πεδιεῖς* m. Stadt in Phokis am Kephissos; *πεδι-ά-ς* (*άδ-ος*) fem. zu *πεδινός*; *πεδι-ώδης* einer Eb. ähnlich. — (*πεδ-jο*) πεζό-ς zu Fusse gehend, Fussgänger; zu Lande gehend, im Ggs. der Schiffenden (*πεζός* erg. *στρατός, τὸ πεζό-ν* Landheer), auf dem Lande, übertr. was auf dem Erdboden bleibt, sich nicht erhebt (*πεζὸς λόγος oratio pedestris*, Prosa), Adv. *πεζῇ* zu Fuss, zu Lande, in Prosa (Ggs. *μετὰ μέτρων*). — (*πεδ-jα*) πέζα f. Fuss, das Ende, Aeusserste (*πέζῃ ἐπὶ πρώτῃ* Il. 24. 272 am äussersten Vorderende der Deichsel); *ἀργυρό-πεζα* silberfüssig, d. i. mit schönen weissen Füssen (Bein. der Thetis Hom. und spät. Dichter, der Aphrodite Pind., der Artemis Nonn.); *κυανό-πεζα* mit stahlblauen Füssen (*τράπεζα* Il. 11. 629); (*τετρα-πεδ-jα*) τρά-πεζα (dor. *τράπεσδα*) f. Vierfuss = Tisch, Tafel, Dem. *τραπέζ-ιο-ν* n. (geom.: ungleichseitiges Viereck), *τραπεζό-ω* auf den Tisch bringen, *τραπέζω-μα(τ)* n. das auf den Tisch Gebrachte, *τραπεζ-εύ-ς* zum T. geh. (*κύνες τραπεζῆες* Tisch- oder Luxushunde, Hom. dreimal), *τραπεζή-ει-ς* id. (Nic. Th. 526); *τραπεζ-ίτη-ς* m. einen Wechseltisch haltend, Geldwechsler, *τραπεζιτ-εύ-ω* ein G. sein, *τραπεζιτ-ικό-ς* den W. betr. (Titel der 17. Rede des Isokrates), *τραπεζο-ειδής, τραπεζώδης* von der Gestalt eines Tisches oder eines ungleichseitigen Vierecks. — πέδ-η f. (meist Pl.) Fussfessel (in die man eintritt, Hom. nur Il. 13. 36), Demin. *πέδ-ιο-ν* n. (Lex.); *πεδά-ω* (*πεδέ-ω* ion., spät. Dichter) fesseln, binden, hemmen, umstricken, *πεδη-τή-ς* m. der Fesselnde, *πεδή-τη-ς* m. der Gefesselte, *πεδ-ίζω* die Füsse fesseln (Sp.); *ἀλυκτο-πέδη* unauflösliche Bande (schon Hes. Th. 521); *ἱστο-πέδη* (nur Od. 12, 51. 162. 179) f. Mastbaumfessel, das Gebälk, welches den Mastbaum festhält[3]). — (*πεδ-ιλjο-ν*) lesb. *πέδ-ιλλο-ν*, πέδ-ιλο-ν n. (stets Pl.) Sandale, Sohle, die man beim Ausgehen unter die Füsse band; in Prosa auch allgem.: Fussbekleidung (Fussfessel Xen., Theokr.). — πηδ: πηδ-ό-ν n. Fussende des Ruders, Ruderblatt (Od. 7, 328. 13, 78); πηδ-άλιο-ν

n. Steuerruder; πῆδ-ο-ς m. f. Baum, der zu Wagenachsen und Pflugbäumen dient[4]); πηδά-ω (πηδέ-ω Her. 8. 118) springen, hüpfen, von Geschossen: fahren, fliegen, vom Herzen: schlagen, klopfen, πηδητ-ικό-ς zum Springen u. s. w. geh., geneigt, πήδη-σι-ς f., πηδη-θ-μό-ς m. das Springen u. s. w., πήδη-μα(τ) n. der Sprung u. s. w.

ποδ.

πού-ς (ποδ-ός) m. Fuss (der tretende); übertr. Fusstritt, Schritt, Gang, Lauf; von Leblosem: Fuss (= der untere Theil) eines Berges, eines Tisches u. s. w., Tau am unteren Ende des Segels (die Schote, noch jetzt ποδάρι); als Längenmaass = 4 παλαισταί oder 16 δάκτυλοι, etwa 11 Zoll, in der Metrik: ein Versfuss (Dat. ποσί, ep. ποσσί und πόδ-εσσι, Dual. Gen. Dat. ποδ-οῖν, ep. ποδ-οῖιν); Demin. ποδ-ίσκο-ς m., ποδ-ίο-ν, -άριο-ν n. Füsschen; ποδ-εῖο-ν, πόδ-ειο-ν, -ιο-ν n. Socke um den Fuss, *pedale;* ποδ-ε-ών (ῶν-ος) m. die Zipfel an der abgezogenen Thierhaut, die durch Ablösung der Füsse und des Schwanzes entstehen, bes. Zipfel eines ledernen Schlauches, indem man die Fussenden vernähte und als Zipfel gebrauchte, daher überh. Zipfel (bes. die beiden unteren am Schiffssegel); ποδ-ό-τη-ς (τητ-ος) f. das Füssehaben, Befussung (vgl. πτερό-τη-ς, Aristot.); ποδό-ω mit dem Seil spannen (Lex.), ποδω-τό-ς angespannt (λίνα Lykophr. 1015), πόδω-μα(τ) n. Fussboden (Math. vett.); ποδ-ι-αῖο-ς füssig d. i. einen Fuss gross, lang, breit, hoch; ποδ-ίζω die Füsse binden, fesseln, metrisch: nach Füssen messen; schreiten, gehen (Suid.); ποδι-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. πέπλος, der die Füsse fesselt oder verstrickt (Aesch. Cho. 980), ποδί-σ-τρ-α f. Fussfalle, Schlinge, ποδι-σ-μό-ς m. das Messen nach Füssen (Gramm.), ein Tanz (Poll. 4. 99). — -πους (ποδ-ος): ἄ-πους fusslos, schlecht zu Fuss; ἀελλό-πος (verkürzt st. -πους) sturmfüssig, windschnell (Ἶρις, Hom.); ἁμαξό-ποδες Wagenfüsse = Achsenscheeren (*arbusculae, in quibus versantur rotarum axes* Vitr. 10. 20); ἀντί-ποδες Gegenfüssler; ἀργί-πους weiss-, schimmerfüssig = schnellfüssig[5]) (von Hunden Il. 24. 211); ἀρτί-πους (Hom. -πος) flink (von Ares Od. 8. 310, von der Ate Il. 9. 505), gut zu Fuss (Herod. Plat.), eben angekommen (Soph. Tr. 58); δασύ-πους Rauhfuss, der Hase; καλό-πους schönfüssig (Hes.); κᾱλό-πους (Holzfuss) Schusterleisten (Plat. Symp. p. 191); Οἰδί-πους (Sohn des Laios und der Iokaste, König von Theben, dessen tragisches Geschick von den Tragikern vielfach behandelt wurde) = mit angeschwollenen Füssen[6]) (Acc. -ποδα, -πουν, Voc. -πους, selten -που, Gen. auch Οἰδί-που von Οἴδι-πο-ς gebildet); ὀκτά-πους achtfüssig; σκίμ-πους (= σκιμπό-πους, σκίμπτω knicken) Klappstuhl, Feldstuhl, Ruhebett, *grabbatus*[7]); τρί-πους (-πος Il. 22. 164) dreifüssig, Subst. Dreifuss, gew. ein dreifüssiger Kessel zum Kochen, Mischen des Weines u. s. w.; χαλκό-πους erzfüssig, mit ehernen Füssen u. s. w. — ἐμ-πόδ-ιο-ς im Wege stehend, hinderlich, ἐμ-ποδών Adv. = ἐν ποσὶν ὤν vor den

Füssen = ἐμποδών, was zu den Füssen kommt, begegnet, vorliegt, ἐμποδ-ίζω = Wege sein, hindern, hemmen, verwickeln, verstricken, ἐμποδι-σ-μό-ς = Verhinderung [illegible], ἐμποδι-σ-τι-κό-ς hinderlich, ἐμποδι-σ-μα = Hinderniss, ἐμποδι-σ-τή-ς u. s. w.

ped.

ped — **pes** (ped-is) m. = πούς. Demin. *ped-i-culu-s* m.; *ped-āli-s*, *-āriu-s*, *-āneu-s* zum Fuss geh., einen Fuss lang, breit, gross (*pedes pedanei* Unterrichter, Hilfsrichter Dig.; *senatores pedarii* die noch kein curulisches Amt bekleidet hatten); *-pes* (*ped-is*): *com-pes* f. (= Vinc. Lab.) Fussschelle, Fessel (meist Pl., Nom. Sg. scheint nicht vorzukommen); *bi-pes* zweifüssig, *tri-pes* 3f., *quadru-pes* (*quadri-pes*) 4f., Subst. Vierfüssler. Zugehörig: *pēd-a* f. Fussspur, Fussstapfe (*vestigium humanum* Fest. p. 211); **pēd-u-s* gehend) *pedā-re* mit Füssen versehen, Weinstöcke u. s. w. durch Pfähle stützen, *pedā-tim* Fuss für Fuss (*pede* Plin. 11. 45), *pedā-tu-s* (*-tūs*) m. (Non. Abl. -ū) der Angriff, das Losrücken gegen den Feind (Plaut. Cato ap. Non. Charis.), *pedā-tūra* f. Raum von der Ausdehnung eines Fusses (Veget. r. m. 3. 8), *pedā-men* (*min-is*), *-men-tu-m* n. Pfahl zum Stützen der Weinstöcke u. s. w. (Varro, Col. Plin.); *quadru-ped-a-s*, *-pedans* (auf 4 Füssen gehend), galoppirend, *quadru-pedā-ti-m* nach Art eines Vierfüsslers; *re-pedā-re* zurück-gehen, -kehren (*recedere* Fest. p. 281. 16); **sup-pedā-re* unter den Fuss thun oder geben, Frequ. *sup-ped-i-tā-re* oft unter den Fuss geben, zur Unterstützung darbieten, verschaffen (vgl. unter die Arme greifen); intr. in reicher Fülle vorhanden, vorräthig sein, ausreichen, *suppeditā-tiō-n* f. reicher Vorrath, Ueberfluss [3]). — *pĕd-u-m* n. der gekrümmte Hirtenstab (Verg. E. 5. 88, cf. Fest. p. 249). — *ped-i-u-s*: *Pediu-s* Name einer röm. gens; *ex-ped-iu-s* (pag. 7); *ped-ica* f. Fussschlinge, Fussfessel, Fessel; *ped-āneu-s* m. Fuss der Kelter (Cato r. r. 18. 4); *ped-ō-n* m. Breitfuss, Plattfuss (πλατύπους Gloss. Philox.), *Pedo* röm. Bein. — St. *pedi*: *pede-s* (*pedi-t-is*) m. Fussgänger, Fusssoldat, **pede-tri* *pedes-ter* (*-tris*, *-tre*; *-tris* m. Vopisc. Prob. 21) zu Fuss, Subst. *pedestres* Fusstruppen; übertr. = πεζό-ς (pag. 472); *pedi-tā-re* zu Fuss gehen (Not. Tir. p. 75), *peditā-tu-s* (*-tūs*) m. Fussvolk; *im-pedī-re* = ἐμ-ποδ-ίζω (s. oben Z. 2), Part. *impedī-tu-s* behindert u. s. w., schwer zugänglich, *impedi-ti-ō-n* f. Hinderniss, Hemmung, *impedī-tor* m. Verhinderer (Aug.), *impedī-men-tu-m* (altl. *impedī-mentu-m* Paul. D. p. 108) = *impeditio*; speciell: Gepäck, Reisegepäck, Bagage; Intens. *impedi-tā-re* (Stat. Th. 2. 590); *pedi-s*, com., *pēdi-c-ulu-s*, *-clu-s*, *pedu-*, *pedu-n-culu-s* (Pelag. a. v. 7) m. laufendes Gethier, Laus (die in der That von Leib zu Leib wandert [1]), Demin. *pedicel-lu-s* m., *pedicul-ari-s*, *-ariu-s* die Läuse betr., *pedi-*, *pedū-cul-ōsu-s* voller Läuse, *pediculā-re* φθειρίζειν (Gloss. Philox.), *pediculā-ti-ō(n)* f. φθειρίασις (ibd.); *pedicul-aria herba* Läusekraut; (**pēdi-ca*)

pĕdĭc-ōsu-s = *pediculosus* (Titin. ap. Fest. p. 210). — St. *pedu: pedū-li-s* (vgl. *tribu-s, tribū-li-s*) zu den Füssen gehörig (Dig.), Subst. *pedūle* n. Sohle. — **pĕdu-m* das Betretene, der Boden = πέδο-ν (pag. 471): *Pĕdu-m* n. Stadt in Latium (Liv. 2. 39. 4; 8. 12. 6); *op-pĕdu-m* (altlat., Abl. *oppedeis* Lex. Serv.), **op-pĭdu-m** n. was am, über dem Felde liegt = Stadt (als Schutz des Feldes, als fester Sitz); Schranken der Rennbahn (*locus in circo, unde quadrigae emittuntur* Fest. p. 184)[11]); Abl. *oppido* (vgl. *illico*) bedeutend, sehr; allerdings, wohl (*quid necesse est, quaeso, dicere „oppido"? quo usi sunt paulum tempore nostro superiores, vereor, ut iam nos ferat quisquam*, Quint. 8. 3. 25); Demin. *oppidŭ-lu-m* n.; *oppid-ānu-s* (*āneu-s* Cod. Th.) städtisch, Subst. Städter, *oppidā-ti-m* städteweise (Suet.). — **pedu-s* am Boden befindlich, niedrig[12]): (Comp. **pĕd-ior*, Sup. **ped-tĭmu-s*) **pē-ior, pes-sĭmu-s** niedriger, übertr. schlechter, schlimmer, der niedrigste u. s. w., *pejorā-re* verschlimmern (Paul., Cael.), *pessimā-re* ganz verschl. (Vulg.); **pĕdĭ-cu-s* = **pĕdu-s:* (**pedĭ-cu-s, *ped-cu-s, *pec-cu-s*, vgl. *albu-s, *albĭ-cu-s, albicā-re*) **pecca-re** (*est tamquam transilire lineas* Cic. parad. 3. 1 = übertreten, nicht böswillig) sich am Boden befinden, gestrauchelt sein, gefehlt haben = fehlen, sich vergehen, sich versündigen, Part. als Subst. *peccā-tu-m* n., *peccatu-s* (*tūs*) m., *peccā-men* n. (Prud.) id., *peccant-ia*, *peccāt-ēla* f. (Tert.) Fehler, Vergehen, Sünde, *peccā-ti-ō(n)* f. das Fehlen u. s. w., *peccā-tor* m., *-trix* f. Sünder, -in (Eccl.), *peccatōr-iu-s* sündhaft (Tert.). — (**ped-tu-m* oder *-s*) **pes-su-m** oder *-s* Boden (vgl. *pessum Tellus victa dedit* Lucan. 5. 616), davon: Acc. *pessu-m dare* auf den Boden thun, zu Falle bringen, in den Untergang geben, zu Grunde richten (vgl. *venum dare*), *pessu-m ire* in den Untergang gehen, untergehen (vgl. *venum ire*).

B. Gl. 227b. 229b. — C. E. 83. 244. 603. — F. W. 116 f. 123. 466. — 1) C. E. 606. — Ebel KZ. VI. 79 f.: *dam* Haus = δα; δά-πεδον Boden des Hauses, Hausflur. — Pott KZ. VII. 109**: „wie Curtius δα = δια; dasjenige, worüber man mit den Füssen hinschreitet (διαβαίνεται)". Aehnlich Sch. W. s. v. — Unger Philol. XXIV. p. 390: mit δάπις Teppich verwandt. — 2) Clemm St. VIII. 94. — 3) Ameis-Hentze ad l. c. 12, 51. — Aehnlich Schaper KZ. XXII. 529: Fessel des Mastbaumes, πέδη τοῦ ἱστοῦ, dann Schuh des Mastbaumes, worin der Mastbaum steht (Schuh des M., Köcher: auch S. W. s. v.). — G. Meyer St. VI. 251: Fuss des M., d. i. Behältniss für den Fuss des M. — Weiteres über das Wort und gegen Düntzers Erklärung „Masthalter" siehe S. W. — 4) Hehn p. 495. — 5) C. E. 171; vgl. ἀργός pag. 57 f. — 6) B. Gl. s. v.: *edh.* — 7) Brugman St. IV. 121. — 8) Clemm St. VIII. 359. — 9) Corssen B. 96. — 10) Corssen I. 651*). — F. W. l. c.; F. Spr. 147 — 11) Vgl. auch Schweizer KZ. II. 354. — 12) Corssen KZ. III. 249. — Pauli KZ. XVIII. 34 f. — Pott E. F. II. 277. — Schweizer KZ. XIX. 234. — Tobler KZ. IX. 261. — Dagegen: Aufrecht KZ. I. 233: *pejor* noch nicht aufgeklärt (von *per* Hartung; = Skr. *pâpa*, gr. κακός Lassen, Höfer, Benfey; von *perdere* Pott; von *pes* in *pes-tis, pesestas* Düntzer). Derselbe versucht

KZ. III. 200 ff. eine neue Deutung: Skr. *pīj* schmähen, hassen; *pīju* gehasst = schlecht: lat. *pīior, pījor, pējor* dagegen Schweizer l. c.: „ist nicht ausgemacht"). — Wie Aufrecht auch Bopp und Corssen. B. Gl. 242a: *pij in dial. vedica conviciari; pejor, pessimus;* ferner 238b: *pāpá improbus, scelestus: peccare* (vgl. Curtius KZ. III. 402: aber da hätten wir immer noch die Aufgabe, das doppelte *c* zu erklären). Corssen I. 305. II. 395: *pij* beschädigen, verletzen: *pe-ior, -ius.* — Anders Goetze St. Ib. 180: *pak* festigen, *pinguis,* Comp. *penguior* (vgl. *mingo meio*) urspr. dick, dann roh, stumpf (wogegen Corssen II. 1003 mit Recht: passt in der Bedeutung gar nicht). — Wieder anders Fick W. 632; Spr. 101. 339: *pi-k* verdriessen, zürnen, böse sein: *pēc-ior* = *pēior, pēssimus* = *pejestimus; pēcare* = *peccare.* — Noch anders Meunier in Mémoires de la Soc. de Lingu. de Paris I. 1871: *peior* aus *para* der andere (was Schweizer-Sidler KZ. XXI. 275 mit Recht als „viel problematisch" bezeichnet).

PAP, PAMP aufblasen, aufdünsen. — Vgl. Skr. *pippala* f. Beere, langer Pfeffer, m. Brustwarze (wegen der Aehnlichkeit mit einer Beere); *pupph-ula* m. Blähung (PW. IV. 726. 774).

πεπ: πέπ-ερι (*ερ-εως, -εος,* ion. *-ιος*) n. Pfeffer, -baum[1]), Demin. *πεπέρ-ιο-ν* n. ein Bischen Pf., *πεπερ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Pfefferkorn, *πεπερί-ζω* nach Pf. schmecken, *πεπερί-τη-ς* dem Pf. ähnlich, gepfeffert. — πεμφ[2]): πέμφ-ιξ (*ῑγ-ος*), Nbf. πεμφ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Hauch (*πνοή* Lex.), Lebenshauch, Seele (Lykophr. 686), Windwolken (Galen.), Blasen (Medic.), *πεμφῑγ-, πεμφιδ-ώδης* blasig, voll Blasen. — πομφ[2]): πομφ-ό-ς m. Blase, Brandblase; (*πομφο-λο*) πομφό-λ-υξ (*υγ-ος*) f. (m.) Blase, Wasserblase, *πομφολύζω* mit Bl. aufquellen, hervorsprudeln (*πομφόλυξαν δάκρυα* Pind. P. 4. 121), *πομφολυγ-έω, -όω, -ίζω* Blasen machen, werfen, *πομφολυγ-ηρό-ς* Bl. machend (Galen.), *πομφολυγ-ώδης* blasenartig (id.).

pap: **păp-ŭla** f. Blatter, Bläschen[3]), *papŭlā-re* Bl. hervortreiben; Demin. *papil-la* f. Warze, Brustwarze, Zitze, übertr. Brust; = *papula; papillā-tu-s* zitzenförmig; **pap-ā-ver** (*vĕr-is,* vgl. *cad-ā-ver* pag. 106) n. (alt auch m.) Mohn (gedunsen; ein passender Name für den üppig wachsenden Mohn)[4]), Demin. *papavercŭlu-m* n. eine Pflanze (sonst *leontopodion*), *papaver-eu-s* dem M. angehörig, von M., *papaver-ā-tu-s* mit M. glänzend weiss gemacht; **pĭp-er** (*ĕr-is*) n. = *πέπερι* (entlehnt?), *piper-āriu-s* zum Pf. geh., (**piperāre*) *piperā-tu-s* gepfeffert, beissend, scharf, *pipera-tor-iu-m* n. Pfefferfass, *piperat-āriu-s* Pf. enthaltend (Hieron.). — *pamp:* **pamp-ĭnu-s** m. f. der frische Trieb des Weinstockes, Ranke, Weinlaub, *pampin-eu-s, -ōsu-s* voll Ranken, voll Weinlaub, *pampinā-re* den Wein abranken, Part. *pampinā-tu-s* rankig, rankenförmig, *pampinā-tor* m. Abranker, *pampinā-ti-ō(n)* f. Abrankung.

C. E. 501. - F. W. 117 f. 123. 463; F. Spr. 336. — Brugman St. VII. 322. 28) zieht alle diese Wörter zu *par* schwellen = füllen: *par-par, pi-par.* 1) Pape W. s. v.: „persisches Wort". — 2) C. E. 708: „wahr-

scheinlich zu W. *spu* = *φυ: πεμ-φῑ-γ*, redupl., *υ* = *ι*". — Walter KZ. XII. 414 ff.: *bha, bha-n* brennen: *πομφό-ς* (Brand-, Wasser-blase); *φο* entweder aus *φον* verkürzt und *πομ-* Redupl., oder *πομ-* für *φομ-* aus *φον-* und das zweite *φ* der unvollst. Binnenredupl. angehörig; *πομ-φολ-υ-γ* (*υ* eingeschoben), W. *bharg*, **fergv-eo*. — 3) Pictet KZ. V. 344: *pul magnum fieri*, eig. sich mehren (cf. *pṛ implere, puru multus*); *piplu* (etwa für *pipulu, pupulu*) mag allgemein verschiedene Arten von Ausschlägen, Blattern u. s. w. bezeichnet haben. — 4) C. V. II. 228. — Corssen I. 425: *pa* nähren = *pa-pā-ver*. — Düntzer KZ. XI. 260: Suffix *av* + *er*. — Savelsberg KZ. XXI. 136 f.: Suffix *vat*, daraus fem. auf *-varī* und neutr. auf *-var*: *pap-ā-ver, cad-ā-ver*.

---

papa (Kinderlaut).

πάπα-c (C. I. 2664 und Hes.); πάππα-c (Voc. *πάππα* Od. 6. 56) m. Papa, Vater, *παππά-ζω* Papa sagen, *τινά* Jemand Vater nennen (Il. 5. 408), *παππα-σ-μό-ς* m. das Papa Sagen (Suid.), *παππί-ζω* id. (Eust.); πάππο-c m. Grossvater, bes. von mütterlicher Seite (*πάππος ὁ πρὸς μητρὸς ἢ πατρός* Plat. Legg. IX. 856 d), Ahne (vgl. *πάππων καὶ προγόνων μυριάδες ἑκάστῳ γεγόνασιν ἀναρίθμητοι* (Plat. Theaet. 175 a), *παππ-ικό-ς, -ῷο-ς* grossväterlich; schmeichelndes Demin. *παππ-ία-ς, -ίδιο-ν* Väterchen; *ἐπί-παππο-ς, παππ-επί-παππο-ς* m. Urgrossvater, Grossvater des Grossv., letzteres als *δεινῶς ἰδιωτικόν* bezeichnet, *atavus* (Poll. 3. 18).

pāpa = *πάπα-ς*, **pappu-s** = *πάππο-ς*; *pāpa* (*pappa*) Naturlaut der lallenden Kinder, wenn sie Nahrung haben wollen (Varro ap. Non. p. 81. 3), *papāriu-m* n. ein Brei (Sen. contr. 2. 9). — (Vgl. *tata* pag. 281.) — *Pāpa* (inscr.), *Pāpu-s, Pap-ilu-s, Pap-iu-s, Pap-in-ius, Pap-ini-ānu-s; Pap-īs-ius, Pap-īr-iu-s, Pap-ēr-iu-s*.

Corssen II. 203. — F. W. 118. 461. 463. — Fritzsche St. VI. 285. — Gerland KZ. XXI. 372 f. — G. Meyer KZ. XXII. 17.

---

1) **PAR** durchdringen, hinübergelangen; durchfahren, fahren. — Skr. **par** 1) hinüber-führen, -bringen, 2) hinausführen, geleiten, beschützen, 3) vorwärts bringen, fördern, 4) übertreffen (PW. IV. 476).

par [1]).

παρ [2]). — *πείρω* (s. unten): Perf. πέ-παρ-μαι, Part. *πε-παρμένο-ς*, Plusqu. *πέ-παρ-το* hom.; Aor. ἐ-πάρ-η-ν. — (*par-tu* durchdringend, scharf vom Geschmack) πλα-τύ-c scharf, salzig (Herod. von den Aegyptern: *σπανίζοντες ὑδάτων πλατυτέροισι ἐχρέωντο τοῖσι πόμασι, ἐκ φρεάτων χρεώμενοι*; wozu Hes. *πλατὺ ὕδωρ· ἁλμυρόν*; vgl. in Bezug auf die Sache: Plut. de Is. et Os. p. 367 B. *πᾶσαι πηγαὶ καὶ φρέατα πάντα ἁλμυρὸν ὕδωρ καὶ πικρὸν ἔχουσιν*).

περ [2]). — (*περ-jω*) πείρω (Aor. ἔ-πειρα; s. oben *παρ*) durch-

bohren, durchstechen (auch πειραίνω, h. Merc. 48: πειρήνας); durchschneiden, -fahren, -segeln (κέλευθον den Weg bis ans Ende durchschneiden = zurücklegen, Od. 2. 434)[3]. — (περ-ια) πειρά f. Spitze Aesch. Ch. 847 (αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν Schol.). — περ-όνη f. Spitze, Stachel, Nadel; Spange, Schnalle, περον-ί-ς id. (Soph. Trach. 921); περονά-ω durchstechen, durchbohren, mit einer Spange befestigen, περόνη-μα(τ) n., περονῆ-τι-ς, περονη-τρ-ί-ς f. (dor. περονα-) Spangenkleid (ein Kleid dorischer Frauen ohne Aermel, aus zwei Stücken Zeug bestehend, über den Schultern und an den Seiten durch Spangen zusammengehalten, Theokr. 15. 21, 79. ibd. 34 καταπτυχὲς ἐμπερόναμα).— (δια ανα-περ-ες) δι-αμ-περ-ής durchdringend (Hippokr. und spät. Med.), meist Adv. διαμπερ-ές (auch -έως) durch und durch, durchaus, durchgehends; von der Zeit: immer fort, beständig, unaufhörlich[4]; (δια-περ-τ-ιο-, δια-πυρ-τ-ιο- [ε zu υ nach äol. Art, vgl. ἀγύρτης, πανήγυρις pag. 208], δια-πυρ-σ-ιο-) δια-πρύ-σ-ιο-ς durchdringend, durchgehend, sich weithin erstreckend (διαπορεύσιμον, μακρόν, διὰ πάντων διεξιόν Hes.), Adv. διαπρύσιο-ν durchhin, weithin, laut (vom Schalle)[4]. — περά-ω durchdringen, durch-schreiten, -reisen (Inf. ep. περά-αν, Iterat. περά-ασκε Od. 5, 480. 19, 442, Fut. περᾱ-, ion. περή-σω, Aor. ἐ-πέρᾱ-, ion. ἐ-πέρη-σα); περᾱ-τό-ς worüber man fahren, übersetzen kann; πέρᾱ-σι-ς f. das Ueberfahren, Uebersetzen, περάσι-μο-ς = περατός. — *par* fahren (vgl. deutsch: erfahren, Gefähr, Fährde): (περ-ια) πεῖρα, ion. πείρη, äol. πέῤῥα, f. Versuch, Probe, Unternehmen; πειρά-ω versuchen, erproben, unternehmen, ausforschen (Fut. πειρᾱ-, ion. ep. πειρή-σω, Aor. ἐπειρᾱ-, ion. ep. ἐπειρη-σάμην, ἐπειρή-θη-ν Hom., ἐπειρά-θη-ν Att., Perf. πε-πείρα-, ion. ep. πε-πείρη-μαι); πειρά-ζω id. (Hom. nur Od. πειράζ-ειν, -ων)[5]; πειρη-τί-ζω (ep. Nbf., nur Präsensst., Frequentativ)[6]; πείρᾱ-σι-ς f. (πειρασ-μό-ς m. Sp.) das Versuchen u. s. w., πειρα-σ-τή-ς m. Versucher (Eccl.), πειρα-σ-τ-ικό-ς zum Versucher geh.; πειρα-τήρ-ιο-ν n. = πεῖρα, blutiges Prüfungsmittel, Folter, Blutgericht; πειρᾱ-τή-ς m. (der sein Glück in Abenteuern versucht, auf Abenteuer, bes. auf Raub ausgeht, vgl. hym. Merc. 175) Seeräuber, Kaper, *pirata*[7]), πειρατ-ικό-ς seeräuberisch, πειρατ-εύ-ω Seeräuberei treiben, πειρατε-ία f. Seeräuberei (Hes.), πειρα-τήρ-ιο-ν n. Aufenthalt der Seeräuber (Seeräuberschaaren, Plut. Pomp. 21). — -πειρο-ς: ἄ-πειρο-ς unerfahren, unkundig (ἀ-πείρων Soph. O. R. 1089), ἀπειρ-ία, ἀπειρο-σύνη f. Unerfahrenheit; ἀπειρό-βιος des Lebens unerf., ἀπειρό-γαμος in der Ehe unerfahren, unvermählt (μήτηρ *Maria*, bei christl. Dichtern), ἀπειρό-κακος im Leiden unerfahren (Eur. Alk. 930), mit dem Bösen unbekannt (τὸ ἀπ. Gutartigkeit, Thuk. 5. 105)[8]; ἔμ-πειρο-ς erfahren, kundig [Nbf. ἐμπειρ-, ἐμπερ-αμό-ς; (ἐμ-περ-jο, ἐμπρε-jο, ἐμ-πρεο) ἔμπρεον· ἔμπειρον Hes.][9]; ἐμπειρ-ία f. Erfahrung, auf Erfahrung gegründete Kenntniss, Empirie, bes. im Ggs. der Theorie und wissenschaftl. Einsicht, ἐμπει-

ῥικό-ς empirisch, ἐμπειρέ-ω erfahren, kundig sein (Sp.), ἐμπειρά-ομαι (Hippokr.), -ζω (Pol.) einen Versuch machen.

πορ. — πόρ-ο-ς m. Durchgang, Furth, Weg, Pfad; Ausgang, Oeffnung, bes. die Poren des Leibes, übertr. Ausweg, Hilfsmittel, Mittel; ἔμ-πορο-ς m. Seefahrer, Reisender (Od. 2, 319. 24, 300, und Trag.); ὁδοί-πορο-ς einen Weg machend, reisend, Subst. der Reisende, Wanderer (Il. 24. 375). — πορ-εύ-ω auf den Weg bringen, in Bewegung setzen, gehen oder reisen lassen, Med. sich in Bewegung setzen oder in B. gesetzt werden = gehen, reisen, wandern, marschieren (Fut. πορεύ-σομαι, Aor. ἐ-πορεύ-θη-ν); überh. gehen (in verschiedenen übertragenen Bedeutungen: ἐπ' ἔργον, διὰ τῶν λόγων u. s. w.); πορευ-τό-ς gegangen, bereist, wo man marschieren kann (τόπος), gelegene Zeit zum Marsch (καιρός), πορευτικό-ς gehend, zum Gange, Marsche geh.; πορ-εύ-ς = πορθμεύς (s. unten, Hes.)[10]), πόρευ-σι-ς f. das Gehen, der Gang, die Reise, Marsch (Sp.), πορεύσι-μο-ς gangbar, wegsam, act. fähig zu gehen, zu reisen, πόρευ-μα(τ) n. = πόρευσις (ναΐον die Flotte, Eur. I. A. 300); πορε-ία f. id.; πορε-ῖο-ν n. Hilfsmittel den Weg zu bahnen, etwas von der Stelle zu bringen. — πορ-ίζω (Fut. ποϱίσω, att. ποριῶ, οῦμαι) in den Gang oder auf den Weg bringen, zuwege bringen, heimführen; verschaffen, Med. sich verschaffen, erwerben, verdienen[11]); πόρ-ιμο-ς fähig (Mittel und Wege) ausfindig zu machen, erfinderisch; fähig zu gewähren, bietend; πορ-ι-σ-τό-ς verschafft, erworben, ποριστ-ικό-ς zum Versch. u. s. w. geschickt, πορι-σ-τή-ς m. der Herbeischaffende (in Athen Behörde zur Beschaffung ausserordentlicher Geldmittel, dem ταμίας τῶν κοινῶν προσόδων zur Seite gestellt, Boeckh), πορι-σ-μό-ς m. das Anschaffen, der Erwerb, πόρι-σμα(τ) n. das Erworbene, Gewinn.

πορ-θ. — πορθ-μό-ς m. Ort zur Ueberfahrt, Meerenge, Sund (Hom. nur Od. 4, 671. 15, 29; Ueberfahrt Soph. Tr. 568); πορθμί-ς f. = πορθμός; Schiff; πορθμ-εύ-ς m. Fährmann (Hom. nur Od. 20. 187), Schiffer, Seefahrer (Sp.), πορθμεύ-ω überfahren, übersetzen, spät. Prosa: Seefahrt treiben, πορθμευ-τ-ικό-ς sich mit dem Ueberfahren u. s. w. beschäftigend, πορθμευ-τή-ς m. = πορθμεύς (Sp.), fem. πορθμεύ-τρ-ια (Sp.), πόρθμευ-μα(τ) n. Ueberfahrt (Aesch. Ag. 1539); πορθμε-ῖο-ν (πόρθμ-ιο-ν Plut. de exil. 11) n. Ort zum Uebersetzen, Frachtschiff, Fähre, Fährgeld (πορθμήϊα Κιμμέρια Her. 4, 12, 2. 4, 45, 9: wohl die schmalste Stelle des kimmerischen Bosporos, die Strasse von Jenikale, an deren Eingang später ein Ort Πορθμίον lag; H. Stein ad l.).

πορ = πυρ, πυλ[12]). — (vgl. μολ, μύλη, mola) πύλη (= Durchgedrungenes) = Durchgang, Zugang, Pforte, Thor, Thür (meist Plur., Sing. bisweilen = Thür- oder Thorflügel, Her. 3. 156), Engpass, Demin. πυλ-ί-ς (ίδ-ος) f.; πυλό-ω mit Thoren versehen, πύλω-μα(τ) n. Verschluss durch Thore, Thor; πυλ-ών (ῶν-ος) m.

Thor, Portal; Πύλαι = *Θερμο-πύλαι* der Engpass aus Lokris nach Thessalien; dann *Βαβυλώνιαι*, *τῆς Κιλικίας*, *αἱ Κασπικαί*; Πυλαία f. (*σύνοδος*) die Versammlung der Amphiktyonen zu Pylä (oder genauer zu Anthela bei Pylä) oder Delphi; das Recht Gesandte zu diesen Versammlungen zu schicken; der Versammlungsort selbst; *Πύλαιος* bei Pylä, die Vers. bei P. betreffend, und weil dabei eine bunte Menge von Menschen zusammenströmte: Possenreisser, Gaukler, als Appell. *πύλαιος* = possenreisserisch, gauklerisch, Subst. *ἡ πυλαία* bunte Menge; *πυλαιαστή-ς* (*πυλαΐστης* Suid.) Possenreisser, Marktschreier u. s. w., *πυλαϊκό-ς* possenhaft (Plut. Pyrrh. 29); *πυλᾶ-τι-ς* (*τιδ-ος*), fem. zu *πύλαιος* (*πυλάτιδες ἀγοραί* Soph. Tr. 636, *ὅπου συνίασιν οἱ Ἀμφικτύονες εἰς τὴν λεγομένην Πυλαίαν* Hes.); *Πύλο-ς* m. f. Name dreier Städte; *Πύλαιο-ν* n. Berg auf Lesbos; Personennamen: *Πυλά-δη-ς*, *Πυλαῖο-ς*, *Πύλα-ς*, *Πυλά-ων* (*ων-ος*), *Πύλεο-ς*, *Πυλοί-τη-ς*.

par + par.

a) Durchdringen, durchstechen. — παρ + παρ, παρ + π[αρ]: πόρ-π-η f. Spitze zum Durchstechen, Spange, Schnalle[13] (auch: *ὁ ἀνοχεὺς τῆς ἀσπίδος εἰς ὃν ὁ πῆχυς ἀνίεται* Hes.; also = *πόρπαξ*); *πορπ-άω*, *-άζω* mit einer Spange befestigen, *πόρπᾱ-*, *πόρπη-μα(τ)* n. das mit einer Sp. befestigte Kleid, *πορπη-δόν* nach Art einer Spange (Suid.); *πορπό-ω* = *πορπάω* (Suid.); *ἐπι-πόρπωμα* (*τὸ ἐπάνω τῆς πόρπης* Hes.); πόρπ-αξ (*ᾱκ-ος*) f. = *πόρπη*, bes. die Handhabe in der inneren Wölbung des Schildes, *πορπακ-ίζω* an der Handhabe fassen.

b) Hinüberführen, geleiten. — παρ + παρ, πα + παρ, πα-μ-π[αρ], πε-μ-π (vgl. Skr. *pi-par-mi* führe hinüber, geleite, fördere): πέ-μ-π-ω schicken, senden, geleiten, begleiten[14] (bei Homer das stehende Verbum für das Hinüberfahren des Fremdlings in die Heimat, vgl. Od. 8. 555; schützend geleiten Od. 6, 255. 11, 626) (Fut. *πέμψω*, Aor. *ἔ-πεμψα*, ep. *πέμψα*, Perf. *πέ-πομφ-α*, *πέ-πεμ[π]-μαι*, Part. *πεπεμ-μένο-ς* nur Phot., Aor. *ἐ-πέμφ-θη-ν*); Verbaladj. *πεμπ-τό-ς* geschickt, gesendet; (*πεμπ-τι*) πέμψι-ς f. das Schicken, Senden; πέμπ-ελο-ς hochbejahrt (Lykophr. 125, Beiwort des Tiresias, *πέμπελον· λίαν γηραλέον*; wohl von *par* = zum Ende, zum Ziele kommen); δυς-πέμφελο-ς (Beiwort des Meeres) schwer zu beschicken, schwer zu befahren, d. h. stürmisch, wild (Il. 16. 748); übertr. von Menschen: unfreundlich, mürrisch (Hes. O. 720)[15]. — πομπ: πομπ-ή f. Sendung, Geleit (mit dem Nebenbegriff des Schutzes, von Göttern und Menschen), Entsendung, Heimsendung; feierlicher Aufzug unter grossem Geleit; πομπ-ό-ς m. Geleiter, Begleiter, Führer, *πομπα-ῖο-ς* geleitend, *πομπ-ικό-ς* zum Geleit geh., daher: prächtig, prunkvoll, *πόμπ-ιμο-ς* entsendend, heimsendend; pass. gesendet; *πομπ-ίλο-ς* = *πομπός* ein die Schiffe begleitender Meerfisch (Schol. Il. 16. 407); πομπ-εύ-ς (*πομπευ-τή-ς*

Luc.) = *πομπός*, *πομπεύ-ω* = *πέμπω*; intr. in feierlichem Geleite aufziehen; übertr. einherstolzieren, sich brüsten; spotten, höhnen (weil man bei solchen Aufzügen ungestraft spotten durfte), *πομπευτήρ-ιο-ς* zum feierl. Aufzuge geh.; *πομπε-ία* (*πόμπευ-σι-ς* Plat. Legg. 12. 949 c) f. das Begleiten und Mitgehen beim feierl. Aufzug, auch der f. A. selbst, Spottrede, Verhöhnung, *πομπε-ῖο-ν* n. die zu f. A. geh. Geräthschaft, auch das Gebäude in Athen für diese Geräthschaften (Dem. 24. 39).

c) Darüber hinausgehen = sich auszeichnen; herankommen = ähnlich sein[16]. — παρ + παρ, παρ + π[αρ], πρεπ: πρέπ-ω (meist nur Präsensst.) sich auszeichnen; angemessen sein, sich ziemen, schicken, *πρεπ-τό-ς* ausgezeichnet (Aesch. Eum. 874, Ar. Lys. 1298), *πρεπόντ-ως* auf geziemende Art, *πρεπ-ώδης* von gez. Art; -πρεπ-ης: *ἀρι-*, *δια-*, *ἐκ-πρεπής* sehr, vor anderen ausgezeichnet; *ἀ-πρεπής* unanständig, unschicklich. — Im schlimmen Sinne: πέρπερ-ο-ς leichtsinnig, eitel, windbeutelig[17]), *περπερ-εύ-ο-μαι* wie ein Leichtsinniger u. s. w. reden oder handeln, *περπερε-ία* f. Windbeutelei (Clem. Alex.).

pra-k durchdringen, durchfahren[18]).

πρᾰ-κ, πρᾰ-γ (*κ* zu *γ*): (*πραγ-jω*) πράσσω, neuatt. πράττω, ep. ion. πρήσσω, durchdringen, durchfahren (*ἅλα* Od. 9. 491), bis zum Ende befahren, einen Weg zurücklegen (*κέλευθον* Il. 14, 282. Od. 13. 83 u. s. w., *ὁδόν* h. Merc. 203); daraus: zu Ende führen, zu Stande bringen, ausrichten, ausführen, durchsetzen, betreiben, eintreiben (eine Schuld, eine Strafe); überhaupt: thun, handeln; (glücklich oder unglücklich ausrichten u. s. w. =) sich wohl oder übel befinden, glücklich oder unglücklich sein (*εὖ*, *κακῶς πράσσειν*); (Fut. *πράξω*, ep. ion. *πρήξω*; Perf. *πέ-πρᾱχ-α*, ion. *πέ-πρηχ-α*; intr. *πέ-πρᾱγ-α* befinde mich, diese Form trans. nur Xen. Hell. 1. 4. 2, Plut. Nic. 11; *πράξομαι* in pass. Bedeutung Plut. Rep. 5. 452 a)[19]). — *πρᾱκ* erhalten in: πρᾱκ-ό-ς (Inscr.) = delph. *πράκτιμος*, *πρακτίμιος* der Eintreibung der Strafe verfallen, straffällig. — Verbaladj. *πρακ-τό-ς* gethan, zu thun, thunlich, *πρακτ-έο-ς* zu thun, *πρακτικό-ς* zum Thun geh., thätig, geschäftig, rüstig; (*πραγ-τι*) πρᾶξι-ς, ion. ep. πρῆξι-ς, f. Wirkung, Erfolg, Geschäft, Unternehmen, Betreibung, Handlungsweise, Verfahren; intr. Zustand, Lage, Verfassung, Demin. *πραξείδιο-ν* (E. M. 230. 9); *πρακ-τύ-ς* f. = *πρᾶξις* (E. M. 316. 34); πρακ-τήρ, ion. ep. πρηκ-τήρ (*τῆρ-ος*), m. Verrichter, Vollbringer (Il. 9. 443), Handelsmann (Od. 8. 162); attisch: Geldeintreiber, Executor, *πρακτήρ-ιο-ς* vollbringend, ausführend (Aesch. Suppl. 518); *πράκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *πρακτήρ*, *πρακτορ-εία* f. Erwerbsthätigkeit (Stob. ecl. eth. p. 352). — πρᾶγ-μα(*τ*), ion. πρῆγ-μα(*τ*), n. das Vollbrachte, That; das Thun, Thätigkeit, Unternehmen, bes. Geschäft, Pflicht; im schlimmen Sinne: Plackerei, Händel; Staatsgeschäft, Staatswesen, Staat; Ereigniss, Sache, Ding;

Zustand, Lage, Verhältnisse; Demin. *πραγμάτ-ιο-ν* n.; *πραγματ-ία-ς* viel zu thun machend (*ὁ πράγματα καὶ ἀηδίας παρέχων* B. A. 58), *πραγματ-ικό-ς* geschäftig, tüchtig, Subst. Staatsmann, Rechtskenner, Anwalt; das Handeln, die Geschäfte, bes. Staatsgeschäfte betreffend (*πρ. ἱστορία* die politische, Staatengeschichte Plut.), *πραγματο-ειδής*, *πραγματ-ώδης* voll von Geschäften, mühsam; πραγματ-εύ-ο-μαι, ion. πρηγματ-, D. M. (doch auch Aor. P. Her. 2. 87 mit act. Bedtg., Perf. in pass. Bedtg. Plat. Ap. 22 b, Parm. 129 e) ein Geschäft betreiben, sich angelegentlich bemühen, aussinnen, zu Stande bringen; absolut: thätig, geschäftig sein, trügerisch handeln, *πραγματευ-τ-ικό-ς* in Geschäften erfahren (Sp.), *πραγματευ-τή-ς* m. Geschäftsmann, Handelsmann (*ἔμπορος* Suid.), *πραγματε-ία* f. Betreibung eines Geschäftes, Beschäftigung, Arbeit, Studium; das Erzeugniss geistiger Beschäftigung, Schriftwerk, Buch (*Τρωϊκὴ πρ.* der troische Sagenkreis, Soph. arg. Ai.), *πραγματει-ώδης* wie ein Geschäft, eine Arbeit aussehend (Plat. Parm. 137 b). — πρᾶγ-ος (*πράγ-ους*) n. poet. = *πρᾶγμα*. — -πραγμον: *ἀ-πράγμων* geschäftslos, sorglos, *ἀπραγμο-σύνη* f. Unthätigkeit, Freisein (*otium*), Müssiggang; *κακο-πράγμων* schlecht handelnd, boshaft, tückisch, *κακο-πραγμοσύνη* f. Bosheit, Tücke; *πολυ-πράγμων* vielgeschäftig, bes. im schlimmen Sinne: sich unberufen in Vielerlei mengend, vorwitzig, neugierig, neuerungssüchtig u. s. w., *πολυ-πραγμοσύνη* f. Vielgeschäftigkeit, bes. unnütze, Vorwitz u. s. w.

para darüber hinaus, jenseits[20]).

περα. — πέρᾱ f. das Jenseitige, jenseits gelegene Land (*ἐκ πέρας Ναυπακτίας* Aesch. Suppl. 262. D.), *πέρᾱ-θεν*, ion. *πέρη-θεν*, von jenseits her; πέρᾱ-ν (Acc.), ion. ep. *πέρη-ν*, jenseits, gegenüber (vgl. Skr. *param*), dazu Comp. *περαί-τερο-ς*, Adv. *περαι-τέρω*; περα-ῖο-ς jenseitig, jenseits befindlich, *περαιό-θεν* = *πέραθεν*, *περαιό-ω* auf das jenseitige Land oder Ufer übersetzen; Med. übersetzen, hinüberfahren (Hom. nur *περαιωθέντες* Od. 24. 437), *περαιωτ-ικό-ς* zum Uebers. geh., geschickt, *περαίω-σι-ς* f. das Uebersetzen; *περαΐ-τη-ς* m. Bewohner des jenseits gelegenen Landes (Sp.); *πέρα-το-ς* jenseitig, meist f. περά-τη (*χώρα, γῆ*) jenseitiges Land[21]), *περάτη-θεν* = *πέραθεν* (Ap. Rh. 4. 54), *περατ-ικό-ς* jenseits wohnend. — (*pariat*, *περjατ*) πειρατ, περατ[22]): πέρ-ας (*ἄτ-ος*) n. (das jenseitige) Ende, Gränze, Ziel, Ausgang, Erfolg (vgl. Skr. *pāras* das jenseitige Ende, Ufer; das Letzte, Aeusserste, Ziel PW. IV. 666); poet. πεῖρ-αρ, ion. πεῖρ-ας (*ἄτ-ος*) (*πείρατα* auch die Enden der Schiffstaue, die Taue selbst); *περατ-ό-ω* (*περατ-εύ-ω* Hes.) endigen, begränzen, *περάτω-σι-ς* f. Endigung, Begränzung; *περα-σ-μό-ς* m. id. (LXX); *ἄ-πειρο-ς* ohne Ende, unendlich; *ἀ-πείρ-ων* (*ον-ος*) unbegränzt, gränzenlos, unendlich, unermesslich; (*ἀ-περ-ϝε[ν]-τιο*) *ἀ-πειρ-έ-σιο-ς*, (*ἀ-περ-(ϝ)εν-τιο*) *ἀ-περ-εί-σιο-ς* id.; *ἀ-πείριτο-ς* id. (*πόντος* Od. 10. 195; *ὅμιλος* h. Ven. 120; oft sp. Dichter). — (*περα-*, *περε-*) πρέ-μνο-ν n. Wurzelende, Stammende, Stamm, Block;

Grundlage[23]), Demin. *πρέμν-ιο-ν* n. (*τὰ πάχος ἔχοντα ξύλα* Hes.), *πρεμν-ίζω* mit Stumpf und Stiel ausrotten, *πρεμνι-άζω* id. (*ἐκριζῶσαι* Hes.). — (*περαν-jω*) περαίνω beendigen, vollenden, vollbringen; intr. sich erstrecken, reichen (Fut. *περανῶ*, Aor. *ἐ-πέρᾱν-α*, Perf. *πε-πέρα-σ-μαι*), *περαν-τ-ικό-ς* zum Vollenden, Folgern geschickt (*περαντικοὶ λόγοι* eine Art Syllogismen; Schol. ad Arist. Equ. 1375: *δυνάμενος πέρας τοῖς λόγοις ἐπιτιθέναι*). — Πειραι-εύ-ς (Gen. -*έως*, att. -*ῶς*, Acc. -*ᾶ*) m. der berühmte, durch die langen Mauern mit Athen verbundene Hafen, als Demos zur hippothoontischen Phyle gehörig.

para, pra vor[24]).

προ. — πρό vor 1) Adv. a) des Ortes: voraus, voran, vorn, b) der Zeit: vorher. 2) Präp. mit Gen. a) vom Orte: vor, vorwärts, vor = in Gegenwart, b) von der Zeit: vor, c) übertr. vor Jemand = zum Schutze, zum Besten, für; vor = mehr als, lieber als. In der Zusammensetzung: a) mit Verben: vor, vorwärts (*προ-ἵστασθαι, προ-άγειν*); vor, voran (*προ-αιρεῖσθαι, προ-έχειν*); vorher, voraus (*προ-αγορεύειν, προ-λαμβάνειν*); für, zum Besten (*προ-ορᾶν*); b) mit Subst.: vor, räumlich (*πρό-θυρον*), zeitlich (*προ-πάτωρ*), Stellvertretung (*πρό-ξενος*); c) mit Adject.: vor (*προ-θέλυμνος*), Neigung (*πρό-θυμος*), Vorzeitigkeit (*πρό-μοιρος*), verstärkend (*πρό-πας*); d) mit Adverb.: früher (*προ-πάλαι*); e) mit Präpos.: vorwärts, fort (*ἀπο-πρό, δια-πρό* u. s. w.). — Compar. πρό-τερο-ς der vordere, frühere, vorige (*οἱ πρότεροι* die Vorfahren); vorangehend, vorzüglicher; Adv. *πρότερο-ν*, örtlich: *προ-τέρω* weiter vor, vor, vorwärts (dazu Compar. *προτεραί-τερο-ς*, komische Steigerung: noch eher als zuerst Arist. Equ. 1165); *προτέρω-θε* von früher her (E. M.), *προτέρω-σε* nach vorn hin; *προτερα-ῖο-ς* am Tage vorher (*ἡ προτεραία*, erg. *ἡμέρα*, der Tag vorher); *προτερέ-ω* vor oder vorn sein, den Vorzug oder einen Vortheil haben, *προτέρησι-ς* f. (Heliod. 4. 20), *προτέρη-μα(τ)* n. Vorzug, Vorsprung, Vorrang, Vortheil, Sieg. — (*προ-ιον, προ-ιν*) πρ-ίν[25]) (Comp.) Adv. früher, eher, vorher, zuvor, vormals; Conj. bevor, ehe, bis dass (urspr. *ῑ*; Zeugniss dafür: bei Hom. nicht bloss in der Arsis, sondern auch in der Thesis des 3. Fusses nach der Cäsur *ῑ*; doch schon bei Hom. und späterhin allgemein *ῐ*). — πρό-μο-ς m. der Vorderste, Vorkämpfer, Vorsteher, Anführer[26]). — (*προ-τjο*, vgl. *ὕπ-τιο-ς*, Adv. *προ-τjω*) πρό-σσω, πρό-σω (verkürzt), πόρ-σω (Metath.), πόῤ-ῥω (Assim.) Adv.[27]), räumlich: nach vorn hin, vorwärts; zeitlich: vorwärts, in die Zukunft (Comp. Sup. *προσώ-τερο-ς, -τατο-ς*, Adv. *προσω-τέρω, -τάτω*). — (*pra-va, pra-va-i* Local, *prav-i, προϝ-ῐ*) πρω-ΐ, att. πρῴ, Adv., früh, früh Morgens, frühzeitig (Comp. Sup. *πρωϊ-αί-τερο-ν, -τατα*)[28]), *πρωΐ-θεν* von früh an (Suid.); (*pra-v-ja, προ-ϝ-ιο*) πρώ-ϊο-ς = Adv. *πρωΐ* (*πρή-ϊο-ν* n. *πρότερον* Hes.), *πρω-ΐα* f. (*ὥρα*) die Frühstunde, der Morgen (Sp.); (Acc. Sing. fem. *πρω-ΐη-ν*) πρῴ-ην (Hom. nur Il. 5, 832. 24, 500),

πρωϊ-ών Kallim. fr. 178 B.): πρωϊό-τη-ς (τητ-ος) f. Frühzeitigkeit. — (pra-va-ta, πρα-Fα-το) πρᾶ-το-ς dor., (προ-Fo-το) πρῶ-το-ς (vgl. θόωκος, θᾶκος, θῶκος) der vorderste, früheste, erste: Adv. τὸ πρῶτο-ν, (τὰ) πρῶτα erstlich, zuerst, zum ersten Male: mit Conj. der Zeit: nachdem einmal, sobald als, *cum primum;* πρωτ-εύ-ω der erste sein, den Vorrang haben, πρωτε-ῖο-ν n. der erste Rang, Siegespreis; Superl. πρώτ-ιστο-ς (poet., einzeln in späterer Prosa) der allererste, Adv. πρώτιστο-ν, πρώτιστα allererst, vorzüglich, πρωτιστ-εύ-ω der allererste sein (Sp.): *Πρωτ-έα-ς, Πρωτ-εύ-ς. Πρωτώ* (eine Nereide Il. 18, 43). — (*pra-van-*, πρα-*Fον*-, πρη-*Fον*-) πρη-ών (ῶν-ος Hes. sc. 437, und sp. Dichter), πρε-ών (όν-ος Krinag. Anth. Palat. VI. 253; -ῶν-ος Pind.), πρών (πρῶν-ος Hom. Pind. Aesch.), πρώ-ον-ες (Hom.) m. hervorragende Höhe, Gipfel. — (*pra-va-na*, πρα-Fα-νο) dor. πρᾱ-νό-ς, sonst (*pravan* + Suff. *as*: *pravan-as*) πρην-ής, att. πρᾱν-ής vorwärts geneigt, abschüssig, kopfüber, häuptlings (πρανόν· τὸ κατωφερές, πρανές Hes.), πρηνηδόν vorwärts (Nonn.), πρην-ίζω att., πρην-ίζω (Fut. -σω, -ξω) vorwärts oder kopfüber stürzen (ἐπὶ πρόσωπον ῥίπτω Eust., πρανιχθέντα· τὰ ἐπὶ στόμα πεσόντα Hes.); ἐ-πράνω-σεν· κατέβαλεν (Hes.). — (πρω-ι Local, s. p. 483, vorn) *πρωι-ρα, πρῷ-ρα (πρώ-ρα), ion. ep. πρώ-ρη, f. das Vordertheil des Schiffes (eig. Adj. fem., als solches noch: νηῦς πρῴρη, *navis adversa*, nach vorn gerichtet Od. 12. 230), Nbf. *προ-Fερ-ια, *προ-Fερρα) πρώ-ειρα (Herod. in E. M. p. 692. 35, Apoll. Rhod. I. 372, Merkel nach Bergk)[29]); πρῴρα-θεν vom Vordertheil her; πρωρά-τη-ς m. Untersteuermann (auf dem Vordertheile des Schiffes, Ggs. πρυμνή-τη-ς) πρωρατ-ικό-ς zum U. geh., πρωρατ-εύ-ω U. sein; κυανό-πρωρο-ς, κυανο-πρῴρειο-ς mit stahl- oder dunkelblauem Vordertheil, schwarzgeschnäbelt. — προ = πρυ (äolische Art, vgl. διαπρύσιος pag. 478): πρυ-μνό-ς der äusserste entweder als vordere oder hintere, hier: der letzte, hinterste, unterste (πρυμνό-τατο-ς Od. 17. 463) [zu diesem Umschlag des Begriffes vgl. Skr. *ut tara* ὕσ τερο-ς pag. 90, *upa* über, unter u. s. w. pag. 91, *al-tu-s* pag. 43], πρύ-μνα, ion. ep. πρύ-μνη, (eig. Adj., erg. ναῦς, mit unregelm. Accent) f. das Hintertheil des Schiffes, Schiffsspiegel[30]); πρύμνη-θεν, πρυμνό-θεν vom H. her, πρυμνη-τή-ς m. der Steuermann (auf dem Hintertheile des Schiffes, vgl. πρωράτης), übertr. Herrscher; πρυμνα-ῖο-ς vom H., πρυμνή-σιο-ς zum H. des Schiffes geh., meist Pl. τὰ πρ. (erg. δεσμά oder σχοινία) die starken Taue, mit denen das Schiff vom H. aus am Lande befestigt wurde, Hintertaue, πρυμνη-τ-ικό-ς id. Ath.; *Πρυμν-εύ-ς* ein Phäake (Od. 8. 112). — πρύ-λεες (-λέων, Dat. πρύλεσσι, πρυλέεσσι) m. Vorkämpfer, schwerbewaffnete Fusskämpfer[31]) (πρόμαχοι, πεζοί, πεζοὶ ὁπλῖται Schol.); Adj. dichtgedrängt (Opp. Kyn. 3. 124). — πρύ-τανι-ς (vgl. ἐπ-ηε-τανό-ς) m. Obmann, Fürst, Herrscher, die höchste obrigkeitl. Person[32]) (bes. in Athen im Rath der 500 der 10. Theil

derselben, die 50 zu einer φυλή gehörigen βουλευταί, welche während einer πρυτανεία an der Spitze des Staates standen), πρυταν-ικό-ς zum πρύτανις oder zur πρυτανεία geh.; πρυταν-εύ-ς (Harpokr.), πρυταν-ευ-τή-ς (Sp.) = πρύτανις, πρυταν-εύ-ω Prytan sein (in Athen: φυλὴ πρυτανεύουσα, welche gerade die πρυτανεία hatte), herrschen, obwalten; πρυταν-ε-ία, ion. -η-ΐη f. die Prytanie (die Zeit von 35—36 Tagen, im Schaltjahre 38—39, während welcher jede der 10 φυλαί in Athen, nach dem Loose abwechselnd, die Geschäfte durch ihre Prytanen besorgte, so dass die 10 Prytanien regelmässig das Jahr ausfüllten; auch von anderen nach gewissen Zeitabschnitten wechselnden Aemtern); πρυταν-ε-ῖο-ν, ion. -ή-ιο-ν (eig. Adj. n. von πρυτανεῖος) n. öffentl. heil. Gebäude in den griech. Städten, mit seinem heil. Heerde gleichsam den Hausaltar der Staatsfamilie vorstellend (in Athen am nordöstl. Fusse der Burg gelegen); Gerichtshof zu Athen; τὰ πρ. Gerichtsgelder.

para vor, voran, vorher[33]).

πάρος nur poet.: Adv. vorher, früher, sonst (beim Präs. zur Bezeichnung des sonst Gewöhnlichen); Conj. bevor, ehe; Präp. vor, Trag. (bei Hom. nur Il. 8. 254: Τυδείδου πάρος, also nachgestellt)[34]); πάροι-θε(ν) nur poet.: Adv. vorn, an der Vorderseite, voran; vorher, zuvor, vormals; Präp. vor, im Angesicht, gegenüber; προ-πάροι-θε(ν) nur poet.: Adv. vorn, voran, davor; vor, in Gegenwart, vor Augen; vorwärts; zuvor, vorher; Präp. vor, davor hin, entlang, längs; Compar. παροί-τερο-ς (ep. und spät. Dichter) der vordere, voran seiend (Hom. nur Il. 23. 459. 480), Adv. παροι-τέρω Ap. Rh. 3. 686 (doch Brunck: περαιτέρω).

para weg, ab, fort, hin[35]).

παρά (Instr.), παρα-ί (Local) ep., πάρ (Hom. häufig, Pind. sehr häufig, Trag. selten, nie Aristoph. und Attiker), πέ (Inschr.): a) Adv. nur episch: daneben, dabei, daran. b) Präpos. neben, an — hin, vorbei. 1) mit Dativ: bei, neben, in Gegenwart, vor; 2) mit Genitiv: von Seiten, von — her; 3) mit Accus.: örtlich: zu, nach, neben — hin, längs; zeitlich: während; causal und übertr.: wider, gegen, entgegen; ausser, darüber hinaus; im Vergleiche mit, vor (*prae*); gemäss, in Uebereinstimmung, in Folge. — In der Zusammensetzung: neben bei, neben her (παρ-ίστημι, παρά-κειμαι); hin, hinzu (παρα-δίδωμι, παρ-έχω); daran vorbei, darüber hinaus (παρ-έρχομαι, παρα-τρέχω); Uebertreten, Verfehlen, deutsch ver- (παρα-βαίνω, παρα-γιγνώσκω); wider, entgegen (παρα-νομέω); Verwandlung „um" (παρα-πλάσσω, παρα-πείθω). — πάρα anastrophirt: 1) statt παρά, dem Subst. nachgesetzt, 2) statt πάρεστι, πάρεισι.

pari um, herum[36]).

περί Grundbedeutung: um, über, sehr (äol. περ) [πὰρ πολέμω inscr. = περὶ πολέμου, altes α erhalten]: a) Adv. (episch): um,

herum; ausserordentlich, überaus, vorzüglich. b) Präp. „um". 1) mit Gen.: um, herum; für, über, von, rücksichtlich, in Betreff; über — hinaus, vor (περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι u. s. w.), 2) mit Dativ: herum, um, für, wegen, 3) mit Acc. um, herum, in — umher; gegen (ungefähre Angabe); mit (Beschäftigung); in Betreff, in Rücksicht, gegen, an, mit, über, in, wegen. — In der Zusammensetzung: um, ringsum (περι-βάλλω, περι-βλέπω); darüber hinaus, über (περι-γίγνομαι); den Grundbegriff steigernd: περι-καλλής, -χαρής, vgl. *per-magnus* u. s. w. — πέρι anastrophirt: 1) dem Subst. nachgesetzt, 2) hom. = vorzüglich, ausserordentlich (πέρι μὲν θείειν ταχύς u. s. w.). c) = περίεστι. — -πὲρ enklit. Particel (verkürztes περί) dient zur nachdrückl. Hervorhebung 1) sehr, ganz (episch nach Adj. und Adv.: ἀγαθός περ ἐών, ὀλίγον περ u. s. w.), 2) in Bezug auf einen anderen Gedanken: a) gerade, eben, doch, b) bei entgegengesetzten Begriffen: durchaus, jedenfalls, doch, doch wenigstens, c) concessiv: wie sehr, wie sehr auch, obgleich, 3) in Verbindung mit Conjunct. εἰ, ὅτε u. s. w.; mit Relat. ὅς, οἷος, ἔνθα, ὅθι, ὡς. — πέρι-ξ 1) Präpos. (bes. ion. und poet.) rings herum, rund herum, um (bisw. nachgestellt: τὴν πέριξ Her. 4. 52. 79), 2) Adv. ringsumher. — (περι-τjο-) περι-ccό-c (vgl. προ-τιο = πρόσσω pg. 483), neuatt. περι-ττό-c, was über ist, übermässig, ungerade[37]): a) im guten Sinne: aussergewöhnlich, ausgezeichnet, trefflich, b) häufiger tadelnd: übermässig, überflüssig, allzu-gross, -viel d. h. eitel, vergeblich, unnütz, c) ungewöhnlich, sonderlich, d) von Zahlen: ungerade, ungleich; Περί-τιο-ς maked. Monatsname (vermuthlich der Schaltmonat); περίτια καὶ περιῆτες· περιῆτες μὲν οἱ φύλακες, περίτια δὲ Μακεδονικὴ ἑορτή (Hes.); Adv. περισσά-κις auf eine ungerade Weise, in Zahlverhältnissen; περισσό-τη-ς (τητ-ος) f. Uebermaass, Ueberfluss, Uebertreibung; (*περισσό-ω) περίσσωσι-ς f. das Ueberfliessen, der Ueberfluss, περίσσω-μα(τ) n. das Uebriggebliebene, bes. Koth, Auswurf, Bodensatz, περισσωματ-ικό-ς zum Uebriggebl. u. s. w. geh.; περισσ-εύ-ω überzählig, überflüssig sein; sich auszeichnen, vorzüglich sein, περίσσευ-μα(τ) n. = περίσσωμα (N. T.), περισσε-ία f. Ueberfluss, Vorzug (LXX).

prati entgegen, hin, zu[38]).

προ-τί, πρό-c, dor. ep. auch πο-τί (ark. πό-ς, kret. πορ-τί, πορ-τ') a) Adv.: noch dazu, ausserdem, überdies. b) Präpos. „bei, zu". 1) mit Dat.: bei, an, auf, in, vor; hinzu, ausser. 2) mit Gen.: bei, an, in der Nähe; vor, im Angesicht; von — her; von Seiten, wegen, durch. 3) mit Accus.: nach — hin, auf — zu, auf — los, gegen, an; in Betreff, hinsichtlich; im Vergleiche mit, gegen; gemäss, entsprechend; über, wegen, in Folge, zu; gegen (zeitlich). — In der Zusammensetzung: Richtung wohin (προς-ιέναι, προς-άγειν), Verweilen, Beschäftigung (προς-εἶναι, προς-κεῖσθαι); Hinzufügen (προς-τιθέναι, προς-αποβάλλειν). — πρός-θεν,

ion. poet. auch πρόc-θε (äol. πρόσ-θα), Adv.: vorn, voran, vorwärts; zeitlich: vorher, früher, sonst; Präp. mit Gen.: vor; πρόσθ-ιο-ς der vordere, vorn, προσθ-ίδιο-ς id. (Nonn. D. 1. 315); προc-έτι noch dazu, obendrein, ausserdem (vgl. ἔ-τι pag. 2).

par[1]).

per. — **pĕrī-ri** = πειρά-ω, Perf. *perī-tu-s sum* (vgl. z. B. *quod periti sumus in vita atque usu callemus magis*, Acc. ap. Non. p. 258. 2); Part. *perī-tu-s* (der sich versucht hat, der erfahren hat) erfahren, klug, kundig, geschickt[39]), Adv. *perite; perīt-ia* f. Erfahrung, Kenntniss; *com-perī-re* (*-pĕri, -pertu-s*), seltener *com-perī-ri* (*-pertu-s*) zuverlässig erfahren, sichere Ueberzeugung gewinnen (Subst. *comper-tū evidentia* App. Met. 1); *ex-perīri* prüfend versuchen, prüfen, erproben; speciell: sein Recht versuchen, klagbar werden (Perf. *expertu-s sum* u. s. w. weiss durch Erfahrung), Part. *ex-per-tu-s* erkannt, erprobt; Part. act. *experien-s* viel versuchend, unternehmend, thätig; davon *experient-ia* f. Versuch, Probe, Erfahrung, Uebung, Kenntniss; *exper-ti-ō(n)* f. id. (Vitr. 8. 5), *experī-mentu-m* n. = *experientia;* Pl. Erfahrungen, Wahrnehmungen; *im-perī-tu-s* = ἄ-πειρος, *imperit-ia* f. = ἀπειρία; *experitos* (*imperitos* Paul. D. p. 79. 15); **perī-cŭlu-m** (= πεῖρα), poet. *perī-clu-m* n. (urspr. ein Werkzeug oder eine Handlung zum Versuchen, dann =) Versuch, Probe, Uebung, (und da der Versuch die Gefahr des Misslingens in sich schliesst =) Gefahr, *pericul-ōsu-s* gefahrvoll, gefährlich; *pericul-ō(n)* m. Stümperer (Commodian. 12. 11); *periculā-ri* (Fest. p. 242), *peric[u]li-tā-ri* = *experiri;* bes. gefährden, in Gefahr bringen; gefährdet sein, in Gefahr sein, *periclitā-ti-ō(n)* f. Versuch, *periclitā-bundu-s* probirend, versuchend.

por. — **por-ta** f. (Durchgedrungenes =) Durchgang, Zugang, Pforte, Thor, Demin. *portŭ-la, portel-la* f., *port-āriu-s* m. Thürhüter (Vulg.); *portul-āca* f. Portulak (nach Gesner von den einem Pförtchen ähnlichen Blättern). — **por-tu-s** (*tūs*) m. (von wo und wohin man übersetzt) Hafen, übertr. Zufluchtsort (Gen. *porti* Turpil. ap. Non. p. 491. 20), *portĭ-tor* (*tōr-is*) m. Hafenzöllner, Zöllner, *portitōr-iu-m* n. Zollhaus (τελωνεῖον, Gloss. Gr. Lat.), *portōriu-m* (statt *portitor-iu-m*) n. Hafenzoll; *portu-ōsu-s* hafenreich, *portu-ensi-s* (*port-ensi-s* Gruter inscr.) zum Hafen (von Ostia) geh., portuensisch; *Portū-nu-s* m. Schutzgott der Häfen (*Portunus a portu* Cic. n. d. 2. 26. 66)[40]); (**portu-s* Gelegenheit:) (*ob-*) *op-portū-nu-s* gelegen, bequem, günstig, passend, dienlich; ausgesetzt, preisgegeben, *opportuni-ta-s* (*tātis*) f. gelegene Beschaffenheit, günstige Lage oder Zeit, Vortheil; Ggs. *im-portū-nu-s* nicht gelegen, ungelegen, unbequem u. s. w., übertr.: zudringlich, barsch, ungestüm (*importunum, in quo nullum est auxilium, velut esse solet portus navigantibus* Paul. D. p. 108. 19), *importuni-ta-s* (*tātis*) f. Ungelegenheit u. s. w.; Zudringlichkeit u. s. w. — **portĭ-cu-s** (*cūs*) f. (*quasi*

porta Isid. or. 15. 5) Säulengang, Halle, Gallerie; Vorhof, Wetterdach, Schutzdach, Demin. *porticŭ-la* (*-lu-s* Murat. inscr. 1716. 14), *portic-un-cula* (vgl. *av-un-culus* pag. 67, Or. inscr. 4821); *porticā-ti-ō(n)* f. Reihe von Gallerien, Halle (Dig. 11. 7. 37).

par herankommen = ähnlich sein[16]).

St. *păro:* (**paru-s*) **pără-re** gleichschätzen, vergleichen[41]) (vgl. *se paraturum cum collega* Cic. ad fam. 1. 9. 25); *aequi-parare* gleichmachen, gleichstellen; meist: gleichkommen, Jemand erreichen, *aequi-parant-ia* (Tert.), *-pară-ti-ō(n)* (Gell.) f. Gleichstellung, Vergleichung, *aequi-pară-bili-s* vergleichbar (Plaut.); *com-parăre* vergleichend zusammenstellen = vereinigen, ausgleichen, vergleichen, *compară-ti-ō(n)* f. Zusammenstellung, Ausgleichung, Vergleichung, Vergleich (grammat. Comparativ, Steigerungsverhältniss), *compară-tu-s* (*tūs*) m. id. (Vitr. 7. pr. §. 17), *compară-tor* m. Vergleicher (Julian.), *comparat-īvu-s* zur Vergleichung dienend, auf V. beruhend (grammat. die V. betreffend), *compară-bili-s* vergleichbar; *dis-parăre* aus einander bringen, absondern, trennen, zertheilen, *dispara-ti-ō(n)* f. Trennung (Vitr.); *se-parăre* = *disparare*, *separă-ti-m* besonders, abgesondert, nicht zusammenhangend, *separă-ti-ō(n)* f. Absonderung, Trennung, *separă-tu-s* (*tūs*) m. id. (App.), *separa-tor* m. Absonderer (Tert.), *separat-īvu-s* trennend, absondernd (*coniunctio, praepositiones* Diom., Prisc.), *separă-bili-s* trennbar (Cic. Tusc. 1. 10. 21); (*sub-*) *sup-parăre* wenig gleich machen (Tert.). — St. *pari:* **păr** (Nom. fem. *pari-s*, Accius ap. Prisc. p. 764) Adj. gleichkommend, gleich, gleichmässig, gleichartig, Subst. n. *par* das sich Gleiche, das Paar[41]), Adv. *parĭ-ter; pari-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit (Sen. suas. 7); *parĭ-li-s* gleich, gleichförmig (Lucr., Ovid.), *parili-ta-s* (*tātis*) f. = *paritas* (App. Met.), *pari-ā-re* ausgleichen, gleich sein (Dig., Tert.); *-par, -parĭli-s*: *aequi-par* völlig gleich (Auson., Appul.); *com-par* völlig gleich, Subst. comm. Genosse, Genossin, *comparĭ-li-s* id. (Auson., Arnob.); *dis-par* verschieden, ungleich, *disparĭ-li-s* id.; *im-par* = *dispar;* spec. nicht gewachsen, nicht gleichkommend, niedriger, geringer, *imparĭ-li-s* (Aur. Vict. Caes. 14); *se-par* abgesondert, getrennt (Val. Fl., Stat. Th., Solin.); (*sub-*) *sup-par* fast gleich.

para darüber hinaus, jenseits[20]).

(**peru-s*)[42]) **peren-die** (= **pero-m die-m*, vgl. osk. *perum* = *praeter*) den Tag darüber hinaus, den anderen Tag, übermorgen, *peren-dĭ-nu-s* zu übermorgen geh., übermorgend, *perendină-ti-ō(n)* f. die Verschiebung auf übermorgen (Marc. Cap. 9. 304). — **per-pĕru-s** (im schlimmen Sinne, vgl. πέρπερο-ς pag. 481) unrecht, fehlerhaft, Adv. *per-pera-m* unrecht, irrthümlich, aus Versehen, *perperi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. das fehlerhafte Betragen (Acc. ap. Non. p. 150. 14). — *per-egre*, *per-egrīnu-s* u. s. w. (siehe pag. 18).

para vor, voran, vorher[33]).

păla-m (adverb. Accus., vgl. *cla-m*, *perpera-m*, *oli-m*) vor aller Augen, vor den Leuten, *palam est* es ist bekannt, offenbar, mit Abl. öffentlich (*te palam*, *palam omnibus*)[43]); vgl. pag. 485 *πάροιθεν*, *προπάροιθεν*; *dis-păle-sc-ĕre* überall bekannt werden (*perisse satius est, quam illút flagitium vólgo dispaléscere* Plaut. Bacch. 1046 Fleck.).

para, pra vor[24]).

prŏ vor; woneben ein später gebildeter Ablativ: *prōd-*, *prō* (vgl. *prod-ius*, Comp. weiter vor, Varro ap. Non. p. 47. 13)[44]) 1) Adv. *pro quam* nach dem wie, in dem Maasse als; *pro ut* so wie, je nachdem, gleichwie, 2) Präp. mit Abl.: vor; übertr. auf Seiten, für, zu Gunsten, um willen; für = statt, anstatt; nach Maassgabe, nach, im Vergleich, gemäss, vermöge, kraft. In der Zusammensetzung: vor, hervor (*prod-ire*, *pro-currere*); für (Schutz, Nutzen: *pro-pugnare, prod-esse*), verstärkend (*pro-clamare*). — (*pra-i* Locativ =) **prae** (*pri enim antiqui pro prae dixerunt* Fest. p. 226) 1) Adv. vor, voran, voraus; im Vergleich mit, gegen, 2) Präp. mit Abl. vor, vorher; im Vergleich mit, vor, gegen. In der Zusammensetzung: vor, vorher, voran (*prae-dico*, *prae-ceps*), vorbei (an der Vorderseite: *prae-gredi, prae-ire*); mit Adj.: sehr, zu (*prae-longus*, *prae-gravis*, selten übertragen: *prae-doctus*); *praeter* (Compar.) vorbei, ausserhalb: 1) Adv. vorbei = vor, über, mehr als; ausser, ausgenommen; 2) Präp. mit Acc.: an oder vor vorbei, vorüber, vorhin; über, ausser, wider, gegen. In der Zusammensetzung: vorbei, vorüber (*praeter-fluere, praeter-ire*); ausser (*praeter-ea*), weiter (*praeter-inquirere*). — (**pra-ior*) **pr-ior,** *pr-ius* (Comp.) der frühere, vorige, vorhergehende, erstere, vordere, bessere, vorzüglichere, *prior-ā-tu-s* m. Vorzug (Tert.); (*pra-ius-*, *prius-*, *prīs-*) **prīs-cu-s** früher gewesen, alt (mit dem Begriff der Ehrwürdigkeit, *ἀρχαῖος*; vgl. *illud erat insitum priscis illis, quos cascos appellat Ennius*, Cic. Tusc. 1. 12. 27); übertr. früher, vorig, streng (nach alter Weise); Adv. *prisce* nach alter Weise, geradeweg, strenge; *Tarquinius Priscus* der 5. röm. König; *Prisci-ānu-s* lat. Grammatiker zur Zeit des Justinian; *Prisci-āna* f. Stadt in Mauretanien (Mela 3. 10); **prīs-tĭnu-s** (vgl. *diu-tĭnu-s*, *cras-tĭnu-s*) vorig, vormalig, ehemalig; bes. nächstvergangen, vorig; seltener = *priscus*. — (**pro-ĭmu-s*, Superl., =) **prī-mu-s**[45]) der erste, zuerst; der vorderste, äusserste, nächste (Subst. n. Pl. *prima* die Anfänge, Elemente); dem Range nach: der erste, vorzüglichste, vornehmste, Dem. *primŭ-lu-s* (Plaut. Amph. 2. 2. 105); Adv. *primo* zuerst, anfangs, zur Bezeichnung der Zeit (= *initio;* mit folgendem: *post, postremo, iterum* u. s. w.) [vgl. *nam quum non variae causae aut rationes enumerentur, sed priori tempori posterius opponatur, dicendi usus „primo" postulat,* Kritz ad Jug. 29. 3]; *primu-m* zuerst,

erstlich, bes. bei Aufzählung von Gründen (*primum*, *deinde*, *tum*, *postremo; ut primum* sobald als, *quam primum* sobald als möglich, ehestens, möglichst bald); *prime* vorzüglich (Naev. ap. Char. 2. p. 188); *ad-prime* vorzüglich (nur vor Adject.: *apprime probus*, *doctus* u. s. w., doch nicht in mustergültiger Prosa; beim Verbum erst spätlat.), *cum-prime* besonders (Quadrig. ap. Gell.; vgl. Gell. 6, 7, 7. 17, 2, 14 Hertz); *prīmĭ-ter* zuerst (Pompon. ap. Non. p. 154. 26), *primĭ-tus* zuerst, zum ersten Male; Demin. *primu-lu-m* (Plaut. Ter.); *primō-tīnus* zuerst entstanden, früh, frühzeitig (Apic. 4. 5; andere jedoch: *primotica*); *prīmĭ-tiae* f. Erstlinge, übertr. Anfang; *prīmĭt-īvu-s* der erste in seiner Art (Colum., Prud.); *prīm-ā-s* (*āti-s*) vornehm, einer der Ersten; *prim-ā-tu-s* (*tūs*) m. der erste Rang, Vorrang; *prīm-ānu-s* zur 1. Legion geh. (*primani* Soldaten der 1. Leg.); *prīm-āriu-s* vorzüglich, ansehnlich, vornehm; *prīm-or* (*ōr-is*) m. der erste, vornehmste, angesehenste (Pl. die Vornehmsten); *prin-cep-s* s. pg. 112; *prī-dem*, *prī-die* s. pg. 357. — (Comp. **prae-ius*, **prae-is*) *praes* Adv. zur Hand, gegenwärtig (*nam ibi tibi parata praes est* Plaut. Pers. 2. 4. 17); (**prae-ius-tu-s*, **praè-is-tu-s*) **praes-tu-s** (Superl.) der vorderste (vgl. *officio praestus fui*, Gruter inscr. p. 669. n. 4); Abl. als Adv. *praesto* an der vordersten Stelle = bei der Hand, gegenwärtig, zu Diensten; *praesto esse* bei der Hand u. s. w. sein, helfen, beistehen; im feindl. Sinne: sich entgegenstellen; *praestā-re* thun, leisten, verrichten; gewähren, erweisen, beweisen, einstehen, sich verbürgen, sicherstellen, *praestā-tor* m. Gewährleister (Frontin.), *praestā-ti-ō(n)* f. Gewährleistung, Leistung. — (**prae-nu-s* hervorragend, vorn befindlich, Compar. **prae-n-ius*, **prae-n-us*, **prae-n-es-tu-s*; fem. **prae-n-es-ta*) *Prae-n-es-te* (*e* wohl Abschwächung des urspr. *a*, daher f. und erst durch den Sprachgebrauch) n. = die hervorragendste (deren Burg auf einem steilen Felsen emporragte), Stadt in Latium, jetzt *Palaestrina* (berühmt durch den Tempel und das Oracel der Fortuna). — (**pro-tio*, **pro-so*, **por-so*) **por-ro** = πρόσω, πόρσω, πόῤῥω (pag. 483); dann: in der Reihenfolge, weiter, wiederum, ferner, sodann, andrerseits, dagegen[46]). — (*pro-tima*, *por-tima*) *Por-rima* = die Vorderste, röm. Gottheit, von den Frauen verehrt[47]) (vgl. Ov. Fast. 1. 633: *Porrima placatur Postvertaque . . . altera quod porro fuerat, cecinisse putatur: altera, versurum postmodo quicquid erat;* vgl. noch Serv. Verg. A. 8. 336). — (**pra-va-nu*, **pro-vo-no*, **pro-e-no*) **prō-nu-s** = πρηνής (pag. 484)[48]); übertr.: geneigt, gewogen, günstig gesinnt; bequem, leicht, Adv. *prone; pronā-re* vorwärts neigen (Sidon.). — (**pra-va-io*, **pro-v-io*, **pro-v-iu-s* Vorsteher, Herr; vgl. got. *frauja;* daraus: **provi-n-ciu-s*, vgl. *pater*, *patriciu-s*) Adj. f. **prōvincia** Vorsteherschaft, Herrschaft, Amt, Geschäft; speciell: ein bestimmtes beherrschtes Ländergebiet, Provinz (das von Rom den Feinden ausserhalb Italiens abgenommene

Land), Provinzverwaltung[49]), *provinci-āli-s* zur Provinz geh., Subst. m. Provinzbewohner, *provinciā-ti-m* provinzweise. — (**prai-vo*) **prī-vu-s** hervorragend, gesondert, einzeln, eigen, eigenthümlich; vereinzelt von etwas = untheilhaftig (*privos privasque antiqui dicebant pro singulis* Fest. p. 226); *privā-re* vereinzeln, absondern = befreien, berauben, Part. *privā-tu-s* abgesondert, getrennt, privat, Subst. m. vereinzelter Bürger, Einzelbürger, Privatmann (in der Kaiserzeit: nicht zur kaiserl. Familie geh., den Kaiser nicht betreffend), Adv. *privā-ti-m* besonders, für sich, in eigenen Angelegenheiten, *privā-ti-ō(n)* f. Befreiung, Beraubung, *privat-īvu-s* (*-īcius*) hinwegnehmend, privativ, negirend (grammat. *particula*, *pars*, näml. eines Wortes, *quam Graeci κατὰ στέρησιν vocant* Gell. 5. 12), *privat-āriu-s* zur Privatsache geh. (Ed. Diocl. p. 22); Demin. (**privi-culu-s*, *privi-clu-s*, davon Dat. oder Abl. Pl.) *privi-cloes* (*privis id est singulis* Fest. p. 205. M.)[50]); *privi-gnu-s* s. pag. 190; *privi-leg-iu-m* s. W. *lagh;* (**prai-va-ra*, **prī-vo-ro*) *pri-ve-ru-s* (*priveras mulieres privatas dicebant* Paul. D. p. 252); *Priver-nu-m* (*Prei-*, *Pre-*) n. hervorragender Ort, Vorort, Stadt in Latium, jetzt *Piperno*). — *pran-diu-m* s. pag. 356.

para weg, ab, fort, hin[35]).

per[51]). — **per** (= παρά) Präp. mit Acc.: räumlich: durch — hin, über — hin, über, längs; zeitlich: durch, hindurch, während (vgl. παρὰ πάντα τὸν βίον), Mittel (vgl. παρὰ τοῦτον γίνεται ἡ σωτηρία), meinetwegen (*per me*), Veranlassung, Grund: durch, unter, zu, wegen, vor, aus, vermöge; bei Bitten und Anrufungen: bei, um, willen (*per Jovem* = durch Anrufung des Jupiter); [nachgesetzt: *viam per* Lucr. 6. 1262, *transtra per et remos* Verg. A. 5. 663]; *-per: nū-per* (pag. 440), *părum-per* auf kurze Zeit, auf eine kleine Weile; in kurzer Zeit, bald, schnell (Enn. ap. Non.); (Comp. *-ius* = *-is-* in:) *aliquant-is-per* auf einige Zeit, eine Zeit lang, *paul-is-per* ein Weilchen, eine kurze Zeit, *quant-is-per* wie lange (fragend und relat.), *tant-is-per* so lange Zeit, so lange, unterdess; *sem-per* (s. *sa* mit); *per-* (mit Verben): *per-agrare* durchwandern, *per-ambulare* id., *per-currere* durchlaufen, *per-fodere* durchbohren; = unter, zu Grunde: *per-bitere* untergehen (Liv. Andr. Plaut.), *per-dĕre* zu Grunde richten, verderben, *per-ire* untergehen, zu Grunde richten; = wider, entgegen (vgl. παρά-νομος): *perjurus* meineidig, *per-jurium* Meineid (vgl. παρ-ορκέω, -ορκία Sp.).

pari um, herum[36]).

per- = sehr, überaus, vor Adjectiven: *per-absurdus* sehr ungereimt, *per-brevis* sehr kurz, *per-carus* sehr theuer, *per-difficilis* sehr schwer u. s. w.

prati entgegen, hin, zu[38]).

porti[52]). — (*por-t*) *por-*, *pol-*, *po-*: *por-ricio* hinreichen, darbringen, opfern, *por-rigo* aus-strecken, -breiten, -dehnen, hin-,

empor-strecken, erweitern, vergrössern, darreichen, gewähren, *possido* in Besitz nehmen, *-sideo* im Besitz haben, *por-tendo* darreichen, prophezeien, weissagen; *pol-liceor* sich erbieten, verheissen, zusagen, *pol-lingo* zubereiten, abwaschen, einsalben, *pol-lucco* vorsetzen, darbringen, opfern, *pol-luo* besudeln, verunreinigen, entweihen; (**posino* =) *pōno* hin-setzen, -stellen, -legen, nieder-lassen, -setzen u. s. w.

1) B. Gl. 238b. — Corssen KZ. V. 104; B. 346. — C. E. 272 (Nr. 356). 705; KZ. III. 413. — F. W. 123. 463. 467. — Pott W. II. 395. — Rau St. III. 4. — 2) F. W. 118 f. 129; KZ. XVIII. 45. — Fritzsche St. VI. 343. — Siegismund St. V. 164. 63). — 3) C. V. I. 305. 10). — C. E. 273: „πείρω durchsteche, durchbohre: weicht in der Bedeutung weit ab und erinnert an ksl. *por-ja* (Inf. *pra-ti*)·σχίζω“. — 4) C. E. 601. 705. — Siegismund St. V. 177. 96). — Vgl. auch Döderlein nr. 640. — 5) C. V. I. 336. — 6) C. E. 286; C. V. I. 337. — 7) Vgl. Pape W. und Sch. W. s. v. — 8) Vgl. G. Meyer St. V. 15. — 9) Siegismund St. V. 175. 95). — 10) C. V. I. 361. — 11) Vgl. Lottner KZ. VII. 176. 82). — 12) F. W. 119; KZ. XX. 170: *par* durchdringen, vgl. Skr. *pur, pura, puri* Wehr, feste Burg, *gō-pura* Stadtthor; doch Spr. 240: *par* füllen: πύλη Aufwurf. — B. Gl. 196b: *dvāra, ianua, porta; fortasse* πύλη *et porta huc pertinent, abiecto d, mutato v in p.* — C. E. 705: vielleicht ist πύλη das Fem. zu πόλος Angel von der W. πελ drehen (pag. 463). — 13) Brugman St. VII. 348. 52). — Curtius KZ. III. 414. 2). — Fritzsche St. VI. 343. — 14) Brugman St. VII. 347. 50). — Benfey KZ. VIII. 95; Wurzell. II. 293: Skr. *kar, kal* bewegen: πέλομαι, πέμπω. — Bopp Gl. 72a: *kamp commoveri, a movendo dictum.* Dagegen Curtius KZ. III. 414. 3): „dabei vermissen wir die Uebereinstimmung der Bedeutung“. — C. V. I. 154: πέμπω, dessen Ursprung nicht klar ist, zeigt in πομπή Aufzug, δυσ-πέμφ-ελο-ς „bös zu befahren“ eine Bedeutung, welche auf urspr. intransitiven Sinn schliessen lässt. — 15) Pape W. s. v.: „πέμπελος dicht. Beiwort sehr alter Leute; entw. reif, mürb, wie πέπων mit πέπτω zusammenhangend, oder nach den Alten von πέμπεσθαι εἰς ᾅδου, weil sie dem Tode nahe sind; Schneider erklärt: ‘mürrisch’ und vergleicht δυςπέμφιλος“. — δυσπέμφελος deutet Goebel Philol. 1862 pg. 209: φελ = φλε schwellen, strotzen, πε ist Redupl. — S. W. s. v. übersetzt nach Goebel: „arg, sehr angeschwollen“ und nennt die Ableitung von πέμπω unhaltbar. Dieser Ableitung von πέμπω neigt sich Sch. W. s. v. zu: „schwer zu beschicken, schwer zu befahren, d. h. stürmisch, wild“ (wie auch schon die Alten deuten: δυσχείμερος καὶ τραχεῖα). — 16) Brugman St. VII. 347. 50). — So auch schon Buttmann: alte redupl. Form und zu *περω πείρω περάω durchdringen gehörig. — Anders B. Gl. 35a: *ap; πρίπω facile ex composito prāp, correpta vocali, oriri potuit.* — 17) Düntzer KZ. XIV. 188*). — Fritzsche St. VI. 294. — Brugman St. VII. 322. 28): *par* schwellen = füllen: πέρπερο-ς geschwollen, windbeutelig (μετὰ βλακίας ἐπαιρόμενος). — 18) L. Meyer KZ. XXII. 61 ff. — Mit der Wurzel *par* „eintauschen, umtauschen, handeln“ — s. 2) *par* pag. 494 — vereinigen das Wort: Benfey KZ. VIII. 20: *par* zu Ende bringen, πράσσω machen, thun; speciell πέρνημι „kaufmännisch handeln“. C. E. 274: „an Skr. *vj-ā-pāra-s* Geschäft schliesst sich ἔ-πρα-σεν· ἐπραγματεύσατο (Hes.) an; als eine Weiterbildung dieses πρᾱ betrachte ich den Stamm von πράσσω, ion. πρήσσω, dessen Bedeutung bei Homer eine viel weniger geistige ist als im späteren Gebrauch. Die ältere Stammform war πρᾱκ, woraus πρᾱγ durch Erweichung entstanden ist“. — Vgl. Jurmann KZ. XI. 388: „die ursprünglichere Bedeutung ist: zu Ende bringen, aufgezeigt von Benfey“ (l. c.). — Ganz anders: B. Gl. 73a: *kar agere, facere:* πραγ,

cuius γ e Ϝ ortum esse potest, ita ut ag formae πρ + αγ ad characterem 8. cl. gunatum reducendum sit, qui ante vocales sonat av. Dagegen Curtius KZ. III. 415: „der wirkliche Vertreter von W. *kr* steckt in *κραίνω*. — Noch anders F. W. 127. 468; Spr. 134: *park, prak* fragen = fordern, eintreiben, handeln. — 19) C. V. I. 312. 18). — 20) Vgl. Skr. *pára* Adj.: a) weiterhin u. s. w. gelegen, jenseitig, b) vergangen, früher, c) später, zukünftig, folgend, d) vorzüglicher, besser u. s. w., e) fremd, feindlich, feind, f) verschieden; *parás* 1) Adv. darüber hinaus, weiter, weiterhin, jenseits, weit weg, entfernt, 2) Präp. jenseits, hinaus über, heimwärts (PW. IV. 479. 494). Ibd. 481: „Nach unserem Dafürhalten steht *para* in keinem etymologischen Zusammenhange mit *apara,* sondern geht wie *paras, parā, pari* und *pra* auf *par* (hinüberführen u. s. w.) zurück (vgl. noch ibd. 510). — Brugman St. IV. 118. — C. E. 273 (Nro. 357); C. Chronologie p. 81. — F. W. 118. 467. — L. Meyer KZ. XXII. 64. — 21) Hom. Od. 23. 243: *νύκτα μὲν ἐν περάτῃ δολιχὴν σχέθεν, Ἠῶ δ᾽ αὖτε ῥύσατ᾽ ἐπ᾽ Ὠκεανῷ χρυσόθρονον*; wozu Ameis-Hentze: „am äussersten Ende“ ihrer Bahn, am westlichen Horizonte, am Abendhimmel im Gegensatz zu *Ἠώς* (ein substantiviertes Femininum; vgl. *ὑγρή* die Feuchte, das Meer, die Wasserbahn Od. *α*. 97 u. s. w.). — 22) F. W. 463. — 23) C. E. 705. — 24) Vgl. Skr. *pra-* vor (in Verbindung mit Zeitwörtern); vorzüglich, sehr (vor Adject.); *pra-thamá* der vorderste, erste, früheste; *pūrva* der vordere, frühere (PW. IV. 841. 896. 1013). — B. Gl. 231. 248b. 250a. — Brugman St. IV. 154. 39). — C. E. 284. 705. — F. W. 127 ff. 468 f.; F. Spr. 336. — Siegismund St. V. 157. 38). — 25) Kiessling KZ. XVII. 223: **πρά-jαν*, woraus dorisch *πράν* entstand, später dann **πρί-ον, πρίν*. — 26) Vgl. Budenz KZ. VIII. 292. Corssen KZ. III. 246. — 27) Siegismund St. l. c.: **par-as, *par-asa,* Abl. **parasāt, *parsāt,* gräkoital. *porsō*. — F. W. 468: *porsō* vorwärts, ferner, weiter: *πόρσω, πόῤῥω·* (*πρόσσω, πρόσω* für *προ-τjω* scheint verschieden gebildet). Lat. *porro* für *porso*. — 28) Kissling KZ. XVII. 211: Skr. *pūrva-, πρωϜα-*, daraus **πρωϜαί, *πρωϜεί, πρωϜί, πρῴ*; Comp. *πρωϜαί-τερον*, später *πρωϜί-τερον* und in falscher Analogie *πρωϊαίτερον*. — 29) Siegismund l. c. — Misteli KZ. VII. 169: **πρωρια*, dor. *πρωῖρα*, contr. *πρῷρα*. — Savelsberg. KZ. XXI. 136: **πρω-Ϝερι-α, πρώειρα, νηῦς πρῴρη*. Ebenso Sch. W. s. v. — Zeyss KZ. XVI. 375: **προ-ϝρο-ς* (vgl. *χλο-ερό-ς χλωρό-ς*), *πρῶρο-ς*, dazu fem. *πρῶρα*. Ebenso S. W. s. v. — Vgl. noch Ebel KZ. VI. 212, Merguet KZ. XXII. 144*). — Nach E. M. *πρῷρα* zu schreiben, vgl. Poppo ad Thucyd. 7. 34. 5; ebenso Cobet; dagegen nach Bekker Hom. Bl. pag. 178, Monatsber. 1865 pag. 550 ff. ohne Iota subscr. — 30) Misteli KZ. XVII. 173 f. Diese Deutung hält C. E. 705 „wegen der Wortbildung und Bedeutung sehr fraglich“ (ohne eine andere zu geben; auch wurde anderwärts keine andere gefunden). — 31) Misteli l. c. — Sch. W. s. v.: *πρό, ἴλη* vor der Schaar? — 32) Vgl. Skr. *purā-tana* aus alter Zeit stammend, ehemalig, alt (PW. IV. 786). — 33) Vgl. Skr. *purás* Adv. Präp.: voran, vorn, nach vorn, davor, vor den Augen, vorher, zuerst (PW. IV. 779). — F. W. 118. — 34) C. E. 270: „*πάρος* hat das Ansehen einer Genitivform und entspricht insofern dem Skr. *paras.* Dies schliesst sich aber seiner Bedeutung nach an *parā* an, während *pur-as* (Gen.) und *pur-ā* (Instr.) vorn, vor bedeuten. So wird *puras* wohl aus *paras* geschwächt sein“. — 35) Vgl. Skr. *parā* (Instr.) weg, ab, fort, hin, *per* (vgl. *pereo* mit *parā-i, perdo* mit *parā-dā*); *paré* (Loc.) darauf, fernerhin, künftig (PW. 479. 566); vgl. Anm. 20. — B. Gl. 231 f. — C. E. 269 f. — F. W. 119. — Rau St. III. 6 ff. — 36) Vgl. Skr. *pári* 1) Adv. a) rings, umher, b) weiterhin, dazu, c) entgegen, im Wege, 2) Präp. a) mit Acc. um, gegen, nach — hin, entgegen; hinaus über, mehr als, b) mit Abl. von — her, von — weg;

ausserhalb; bis auf; in Folge von; wegen; *secundum* (PW. IV. 509). — B. Gl. 232b (*pári: i ab ā formae párā deduxerim, quod primum in ă, deinde, quod saepissime accidit, in i se attenuavit*). — C. E. 274. — F. W. 119; KZ. XXII. 213. — 37) Vgl. noch Ebel KZ. I. 302, L. Meyer KZ. VII. 424, Sch. W. s. v. — Grassmann KZ. XI. 29 f.: *περισσό-ς* = **περι-κjo-ς*. — Ueberdies ist in *πέριξ*, worauf Ebel (KZ. IV. 207) aufmerksam macht, eine Adverbialbildung aus demselben Compositum (Skr. *parjañk**, in den schwächsten Casus *parīk**), enthalten. — 38) Vgl. Skr. *práti* Präp. 1) gegen, nach, zu, 2) gegen = vor (schützen), 3) gegen, gegenüber, 4) gegen (Vergleichung), 5) gegen (Richtung), 6) für, zu Gunsten, 7) für, zum Ersatz, 8) in Beziehung, in Betreff, 9) nach, gemäss, 10) bei, in (Wiederholung) (PW. IV. 943). — B. Gl. 250a. — C. E. 285. — F. W. 129. — Siegismund St. V. 157. 37). — 39) B. Gl. 132b: *kar comperire, certiorem facere* (erfahren); *huc trahi posset peritus, comperio, experior, mutata gutturali in labialem, nisi perio compositum est ex per et eo*. — 40) Corssen II. 194: = *Portu-ōn-u-s*. — Die öfter gebrauchte Form *Portumnus* ist falsch (vgl. Brambach; Corssen I. 435*). — 41) Diese Deutung von *parare* gleichschätzen, *par* gleichkommend, das Paar u. s. w. ist eigene Vermuthung. Hierüber wurde Nichts gefunden. — 42) B. Gl. 83a. 231a. — Corssen I. 776; KZ. V. 104. — Schweizer KZ. III. 395. — 43) B. Gl. 244a: *fortasse palam e param*. — Walter KZ. XII. 409*): Adjectivstamm *pălo* offenkundig, bekannt. — C. E. 271: *pala-m* auf offenem Felde (zu *πέλλα*, *pellis* u. s. w.; Grundbedeutung: Oberfläche; daraus Fläche, Feld). — 44) Corssen I. 780 f. II. 216; B. 433; KZ. III. 265. 282 ff. 301. — F. W. 469. — Vgl. noch Zeyss KZ. XVI. 374. — 45) **proimus* = *primus* erklären: Aufrecht KZ. I. 283; C. E. 285; Ebel KZ. VI. 203; Zeyss KZ. XVII. 374; **praimus* = *prīmus* Corssen KZ. III. 242; derselbe I. 780; B. 433: *preimus, prīmus*. — 46) Vgl. Corssen B. 402. — 47) Corssen KZ. III. 250. — 48) Vgl. Bopp Gl. 254b: *pravaṇá declivis, propensus; fortasse prōnus e provonus*. — Ebenso: Ebel KZ. VI. 212; Kuhn KZ. III. 399; PW. IV. 1067 (*pravaṇá* geneigt, hängend, abfallend, abschüssig, *declivis, pronus*; ibd. Verbesserungen: das Wort geht wohl auf *pru* zurück; eine Nebenform davon ist *plavan*). — Anders Savelsberg KZ. XVI. 286: Skr. *ánā-s facies* (Rigv. I. 52. 15) = *ηνο-ς* in *ὑπήνη*, *ἀπηνής*, *προσηνής*, *πρηνής* (das Gesicht vorwärts neigend) von *πρό* und *ἦνος*; *pro-ōnus* = *prōnus*. — 49) So Budenz KZ. VIII. 289 ff. Eine andere Deutung des Wortes wurde nicht gefunden; die angeführte, welche die Anhängung von fünf Suffixen an das urspr. *pra* voraussetzt (*pra* + *va-ia-na-ca-ia* = *pro-v-i-n-c-io*) ist jedenfalls ziemlich künstlich und problematisch. — 50) Corssen I. 707. — 51) Corssen B. 153 f.; KZ. III. 279. V. 104. — 52) Corssen B. 87 ff. — Ebel KZ. V. 419. — Kuhn KZ. II. 477. — Schweizer KZ. III. 395. — Zeyss KZ. XIV. 415. XVI. 380. — Anders B. Gl. 250a: *e pot* = *ποτί per assimilationem orta esse videntur: por-, pol-, pos-*.

---

2) **PAR** eintauschen, kaufen, handeln. — Skr. **pan** 1) einhandeln, eintauschen, kaufen, handeln, feilschen, 2) wetten, spielen (PW. IV. 388)[1].

περ, πορ. — πέρ-νη-μι (poet. von Homer an) ausführen und verkaufen[2] (Part. *περνά-ς* Il. 22. 45, *περνά-μενα* Il. 18. 292, Iter. *πέρνασχ'* st. *πέρνασκε* Il. 24. 752). — *πορ-νά-μεν· πωλεῖν* Hes. (äol.?); ἔμ-πορο-ς m. Kauffahrer, Grosshändler[3]); *ἐμπόρ-ιο-ς* zum Handel geh., Subst. *ἐμπόριο-ν* n. Handelsplatz, Stapelplatz,

ἐμπορία f. Fahrt in Handelsgeschäften, Handel, Grosshandel, Handelswaare, *ἐμπορ-ικό-ς* = *ἐμπόριος*; *ἐμπορ-εύ-ο-μαι* Handel treiben, *ἐμπορευτ-ικό-ς* = *ἐμπόριος* (*ἐμπορητικός* id., *charta* Packpapier Plin. h. n. 13. 12), *ἐμπόρευ-μα(τ)* n. Gegenstand des Handels, Waare, *ἐμπορ-ε-ία* f. Handel (Euseb.). — πόρ-νο-ς (*πόρνη-ς* Crat. Theb. ep. 2) m. Buhler, Hurer (vgl. Xen. Mem. 1. 6. 13: *τήν τε γὰρ ὥραν ἐὰν μέν τις ἀργυρίου πωλῇ τῷ βουλομένῳ, πόρνον αὐτὸν ἀποκαλοῦσιν*)[4]; πόρ-νη f. feile Dirne, Hure, Demin. *πορν-ίδιο-ν* n., *πορν-ικό-ς* hurerisch, *πορνο-σύνη* f. Hurerei (Maneth. 4. 314); πορνεύ-ω zur H. machen, verführen, meist Med. huren, Unzucht treiben, *πορνεύ-τρ-ια* f. (Ar. frg. ap. Poll. 7. 201) = *πόρνη*, *πορνε-ία* f. = *πορνοσύνη*; Götzendienst (Eccl.); *πορνε-ῖο-ν* n. Hurenhaus; *ἀνδρό-πορνος* männliche Hure (Theop. ap. Ath. 6. 260 f., Pol. 8. 11).

περα. — περά-ω verkaufen, verhandeln[3]) (nur vom Menschen- oder Sklavenhandel) (Fut. *περά-αν* Il. 21. 454, Aor. *ἐ-πέρᾰ-σα*, ep. *-σσα*, Perf. *πε-περη-μένο-ς* Il. 21. 58). — Stamm περ-ια kaufen, erkaufen, bestechen, pachten: nur im Aorist ἐ-πριά-μην ich liess mir verkaufen, ich kaufte (gilt attisch als Aor. zum Präsens *ὠνέομαι*) (Ind. *πρίᾰ-το* Hom. nur Od. 1, 430. 14, 115. 452, Conj. *πρίωμαι*, Opt. *πριαίμην*, Imp. *πρίασο*, *πρίω*, Part. *πριάμενος*, Inf. *πρίασθαι*).

πρα. — πι-πρά-σκ-ω (selten), ion. *πι-πρή-σκ-ω*, verkaufen (Perf. *πέ-πρᾱ-κα*, *-μαι*, Fut. *πε-πρά-σομαι* [*πραθήσομαι* galt für unattisch], Aor. *ἐ-πρά-θην*, ion. *ἐ-πρή-θην*; *ἔ-πρᾱ-σεν· ἐπραγματεύσατο* Hes.); *πρᾱ-τό-ς* verkauft (Soph. Tr. 275), *πρᾱτ-έο-ς* zu verkaufen, verkäuflich, feil (Plat. Legg. 9. 849. c); *πρᾶ-σι-ς*, ion. *πρῆ-σι-ς*, f. das Verk. (*ἀγορασία* Hes.), *πράσι-μο-ς* = *πρατέος*; *πρά-τη-ς* (Hyper. ap. Poll. 7. 8), *πρα-τ-ία-ς* (*ὁ τὰ δημόσια πωλῶν, κῆρυξ δημόσιος* Phot. lex.), *πρᾱ-τήρ*, ion. *πρη-τήρ* (*-τῆρ-ος*), m. Verkäufer, *πρατήριο-ν*, ion. *πρη-τήρ-ιο-ν*, n. Ort, wo verkauft wird.

pre. — **prĕ-tiu-m** n. Werth, Preis, Schätzung, Lohn[5]), *pretiā-re* schätzen (Cassiod. 5. var. 40), *preti-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) kostbar, kostspielig, *pretiosi-ta-s* (*tāti-s*) f. Kostbarkeit.

Benfey KZ. VIII. 1 ff. — C. E. 273. 661; C. V. I. 170. 4). 174. 11). 275. 10). II. 309. 15). 381; KZ. III. 414. IV. 237. — F. W. 118. — 1) C. E. l. c.: „das linguale *ṇ* weist auf den Ausfall eines *r*, so dass *paṇa-tē* und *πέρναται* gleich stehen“. — Ebenso Fick l. c.: „Skr. *paṇ*, *paṇati*, *paṇatē* aus *par*, *par-nāti* eintauschen, kaufen, wetten, *paṇa* (für *parna*) m. Wette, Lohn u. s. w. — 2) B. Gl. 96b: *krī emere: πέρ-νη-μι ex πρέ-νη-μι pro πρί-νη-μι ortum esse videtur, mutata gutturali in labialem.* Dagegen Curtius KZ. l. c.: „ohne Wahrscheinlichkeit“. — 3) C. E. 272 (Nro. 356) zu 2) *par: περάω* dringe durch, während *περάω* schaffe hinüber, verkaufe ibd. pag. 273 (Nro. 358) besonders behandelt wird; pag. 274: „mit Nro. 356 (vgl. 357) ist *περάω* urspr. identisch, *πρίαμαι* übersetzt Pott W. I. 251 passend mit 'ich bringe an mich', erst allmählich vertheilte sich wohl Handel und Wandel auf verschiedene Formen gleichen Ursprungs“. — Sch. W. s. v.: *ἔμπορος* 1) Reisender, Wanderer, 2) (wenn nicht vielmehr diese Bedeutung auf *περάω*, *πέρνημι* zurückzuführen ist,

der Einhändler, Händler) Kauffahrer, Grosshändler (*mercator*). — 4) Vgl. L. Breitenbach ad l.: *ὥσπερ πόρνους* „als Buhler" d. h. weil man sie für Buhler hält; insofern man nämlich seit Sokrates besonders nach seinem Vorgange mit *σοφισταί* solche Lehrer bezeichnete, die ihre Weisheit prahlerisch anpriesen und nur für Geld mittheilten, wodurch sie diese (die Weisheit) ebenso wie die *πόρνοι* die Schönheit entehrten. — 5) Brambach Hülfsb. f. lat. Rechtschr.: *prĕtium*, nicht *precium* oder *praetium*. — Vgl. Ritschl prolegg. ad Plaut. p. CII.

---

3) **PAR** füllen = I) a) zutheilen, spenden, bringen; b) gebären; II) bedecken, überziehen. — Europäisch: **par** = Bedeutung I); **pal** = Bedeutung II). — Skr. **par** 1) füllen, 2) sättigen, nähren, aufziehen, 3) reichlich spenden, verleihen; causativ: 1) füllen, 2) voll machen = vollkommen bedecken, überziehen, überschütten u. s. w. (PW. IV. 470).

I) **par**[1]).

πορ zutheilen, spenden, bringen. — Aor. ἔ-πορ-ο-ν, πορεῖν (poet. von Homer an, Imper. *πόρε* Il. 9. 513, Part. *πορών* Il. 16. 178) verschaffen, verursachen, geben, gewähren, verleihen, Perf. πέ-πρω-ται (Metathesis) es ist vom Schicksal gegeben, verhängt, beschieden (*ἡ πε-πρω-μένη*, mit oder ohne *μοῖρα*, *αἶσα*, das bestimmte Loos oder Schicksal), *ἔ-πρω-σεν· ἐμοίρασεν* Suid.[2]). — πορσύ-νω, πορσαίνω (fast nur poet.) verschaffen, bereiten, gewähren[3]) (Hom. Imperf. *πόρσυνε* Od. 3, 403. 7, 347; Fut. *πορσυνέουσα* Il. 3. 411; *πορσαίνειν κατὰ δώματα* h. Cer. 156, intr.: im Hause walten, schaffen).

πορ, παρ hervorbringen, gebären, aufziehen. — πόρ-ι-ς (Od. 10. 410. Eur. Suppl. 629. Bakch. 736), πόρ-τι-ς (*-τι-ος*, Il. 5. 162), πόρ-τ-αξ (*ακ-ος*, Il. 17. 4) f. Kalb, Färse[4]) (übertr. junges Mädchen, Lykophr. 102; der junge Sohn: *τίς οὖν ὁ Δῖος πόρτις εὔχεται βοός* Aesch. Suppl. 313 D.); Demin. *πορτάκ-ιο-ν* n. (*μοσχίον* Hes.), *πορτά-ζω* muthwillig sein wie Kälber (*δαμαλίζεται* Hes.). — παρ: παρ-θ-έν-ο-ς (vgl. *Ἑλ-έν-ο-ς*, *Ἑλ-έν-η*) f. Jungfrau, Mädchen[4]) (junge Frau Il. 2. 514, Soph. Tr. 1219); Adj. = *παρθένιος*; Demin. *παρθεν-ίσκη* f., *παρθενισκ-άριο-ν* n.; *παρθέν-ιο-ς* jungfräulich, jugendlich (*ὁ παρθένιος* Jungfrauensohn, Il. 16. 180; *Παρθένιον φρέαρ* Jungfrauenbrunnen, bei Eleusis, h. Cer. 99; *τὸ παρθένιον* Jungfrauenkraut, sonst *ἐλξίνη*); *παρθέν-ειο-ς* (*παρθενήϊο-ς* Pind. N. 8. 2) = *παρθένιος*; *παρθεν-ία-ς* = *ὁ παρθένιος*; *παρθεν-ικό-ς* = *παρθένιος*; poet. *ἡ παρθενική* = *παρθένος*; *παρθεν-ί-ς* f. eine Blume (Poll. 6. 106); *παρθεν-ών* (*-εών*), Gen. *-ῶν-ος* m. Jungfrauengemach; der prachtvolle Tempel der jungfräulichen Pallas auf der Burg von Athen; *παρθεν-εύ-ω* wie eine Jungfrau behandeln, Med. jungfräulich leben, unschuldig sein, *παρθενε-ία*, *παρθεν-ία*, *παρθέν-ευ-σι-ς* f., *παρθέν-ευ-μα(τ)* n. jungfräulicher Stand,

Jungfrauenschaft; παρθεν-ώδης von jungfräul. Ansehen, jungfräulich; κακο-πάρθενο-ς Unglücksjungfrau (Schol. Eur. Hek. 612), den Jungfrauen feindselig (Μοῖρα Mel. 124); μητρο-πάρθενος Mutter-Jungfrau (von der Jungfrau Maria, Eccl.); μιξο-πάρθενος Halbjungfrau (von der Echidna Hes. Th. 297, von der Sphinx Eur. Phoen. 1030); ταυρο-πάρθενος Stierjungfrau, von der Io (Lykophr. 1292).

II) **par = pal**[5]).

1) Füllen.

πλα, πλη. — πί-μ-πλη-μι füllen, voll machen, anfüllen, sättigen, befriedigen (Inf. πι-μ-πλά-ναι, Imperf. ἐ-πί-μ-πλη-ν, Fut. πλή-σω, Aor. ἔ-πλη-σα, Perf. πέ-πλη-κα in Compos.; Med. Pass.: Präs. πί-μ-πλα-μαι, Aor. ἐ-πλη-σά-μην, ἐ-πλή-μην [ep. und Aristoph. πλῆ-το, -ντο], Opt. πλή-μην, ἐ-πλή-σ-θη-ν [ep. 3. Pl. πλῆ-σ-θε-ν], Fut. πλη-σ-θή-σομαι, Perf. πέ-πλη-σ-μαι in Compos.; πε-πλῆ-σθαι schwanger sein); Nebenform poet. πι-μ-πλά-νω (πιμπλάνεται Il. 9. 679), πιμ-πλά-ω, ion. πιμ-πλέ-ω, πί-πλη-μι, πι-πλά-ω; ἐμ-πί-πλη-μι anfüllen (Imperat. ἐμ-πί-πλη-θι Il. 21. 311, Impf. ἐν-ε-πί-μ-πλη-ν u. s. w., Aor. ἐν-έ-πλη-σα, Imper. ἔμ-πλη-σον, Conj. ep. ἐνι-πλήσῃς, -πλή-σωσι Od. 19, 117. 23, 358, Med. ep. ἐμ-πλή-σατο, Inf. ep. ἐνι-πλή-σασθαι Od. 7. 221, Part. ἐμ-πλη-σάμενο-ς; mit pass. Bedtg. ep. ἔμ-πλη-το); Verbaladj. ἄ-πλη-σ-το-ς nicht auszufüllen, unersättlich, unendlich, gross. — πλή-μη, πλή-σ-μη, πλήμ-μη, πλη-μύρα, πλη-μυρ-ί-ς (ίδ-ος, vgl. ἁλ-μυρ-ί-ς) f. Flut, Wogenschwall (Od. 9. 486). πλημυρό-ς überfliessend, voll (Hes.), πλημύρ-ω, πλημυρ-έω, -ίζω überströmen, überfliessen, sich ergiessen; Πλημύρ-ιο-ν n. Vorgebirge auf der Ostküste Siciliens (φρούριον Συρακουσῶν Steph. Byz.)[6]). — πλή-μνη f. eig. Füllung, dann die Nabe des Rades, worin die Wagenachse läuft (*le plein de la roue*) (Il. 5, 726. 23, 339. Hes. sc. 309 und spät. Dichter, sonst χοινικίς). — πλῆ-θρο-ν· εἶδος μέτρου (Hes.). — (πλη-σ-μο) πλή-σ-μι-ο-ς leicht füllend, sättigend (τὸ πλήσμιον n. Uebersättigung, Ueberdruss); (πλη-σ-μον) πλη-σ-μον-ή f. Anfüllung, Fülle, Ueberfluss, Sättigung, πλησμον-ικό-ς zur Anfüllung u. s. w. geneigt, πλησμον-ώδης von sättigender Art; πλῆ-μα(τ) (Hes.), πλῆ-σ-μα(τ) n. Füllung, Schwängerung, Empfängniss[7]). — (*πλη-ρο-ς) πληρό-τη-ς (τητ-ο-ς) f. Fülle, Vollständigkeit (Sp.), πληρό-ω = πίμπλημι, πληρούντ-ως (Adv.) ausfüllend, πληρωτ-ικό-ς id. (Diosc.), πληρω-τή-ς m. der Ausfüllende, zur vollen Zahl Beitragende (ὁ ἀποδιδοὺς τὸν ἔρανον τοῖς ἤτοι λαχοῦσιν ἢ ἐωνημένοις Harpokr.), πλήρω-σι-ς f. das Füllen, Vollmachen, Vollzähligmachen, πλήρω-μα(τ) n. Fülle, Ausfüllung, Bemannung; (πληρ-ες) πλήρ-ης voll, angefüllt, bemannt, vollständig. — πλη-θ[8]): πλή-θ-ω, dor. πλάθω, (nur Präsens und Imperf.; doch πέ-πλη-θ-α Pherekr. Com. II. 265 und Sp.) voll sein, sich füllen, voll werden; anschwellen, wachsen (ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούσῃ, τῆς ἀ. πληθούσης —

der Tageszeit, wo sich der Markt mit Menschen füllt; *περὶ ὥραν τετάρτην ἢ πέμπτην καὶ ἕκτην* [= 10—12 Uhr], *τότε γὰρ μάλιστα πλήθει ἡ ἀγορά* Suid.); bei späteren Dichtern auch transitiv (*πλήθει δ' αὖτε κύπελλα βοῶν γλάγος ἠδὲ καὶ οἰῶν* Quint. Smyrn. 6. 345); (*πληθ-υ*) πληθ-ύ-ς (*-ύ-ος*) f. ion. = *πλῆθ-ος* n. (*πλήθα* f. Hyp. 39. 40, *designat concilii partem maiorem, the majority*) Fülle, Menge, Menschenmenge, Haufe, Gewühl, bes. der grosse Haufe, das Volk[9]); *πληθύ-ω*, *πληθύ-νω* voll machen, füllen, mehren (Sp.); voll sein, sich füllen, zunehmen, überhand nehmen, *πληθυν-τ-ικό-ς* vermehrend u. s. w. (gramm. ὁ *πλ. ἀριθμός* der Plural, Ggs. *ἑνικός*), *πληθυ-σ-μό-ς* m. Vermehrung, Vergrösserung (Eust.); πληθώρη (*-ωρία* Schol. Ar. Ach. 30) f. = *πλησμονή*, *πληθωρ-έ-ω* = *πλήθω* (Lex.), *πληθωρ-ικό-ς* vollblütig (Sp., Medic.); *περι-πληθ-ής* voll, sehr bevölkert (*Συρίη* Od. 15. 405).

πελ, πλε. — πλέ-θρο-ν, πέλε-θρο-ν (Il. 21. 407.* Od. 11. 577 und einzeln bei spät. Dichtern) n. Maass (*spatium expletum, dimensum atque descriptum*, Lobeck), Längenmaass = 100 griech. oder 104 röm. Fuss, $^1/_6$ Stadion; Flächenmaass = 10000 □Fuss; Morgen Landes; Demin. *πλέθρ-ιο-ν* n. (auch der röm. Circus), *πλεθριαῖο-ς* von der Grösse des *πλέθρον*; *πλεθρ-ίζω* im *πλέθρον* auf- und ablaufen; übertr. sich im Reden ergehen, grossprahlen (Theoph. char. 23), *πλέθρι-σ-μα(τ)*, *πελέθρισμα(τ)* (Hes.) n. Wettlauf nach dem Maasse des *πλέθρον*; ἀ-πέλεθρο-ς (ὃ *οὐκ ἔστι μετρῆσαι* Schol. Il. 11. 354) unermesslich (Il. 5, 245. 7, 269. Od. 9. 538), Neutr. als Adv. *ἀπέλεθρον* unermesslich weit (Il. 11. 354); ἄ-πλε-το-ς = *ἀπέλεθρος*[10]). — (*πελ-ϝα*, *πελ-ϝι*) πέλ-λα (Il. 16. 642), ion. *πέλ-λη*, f. Milcheimer, Gelte, *mulctra* (*ἀγγεῖον σκυφοειδές, πυθμένα ἔχον πλατύτερον, εἰς ὃ ἤμελγον τὸ γάλα* Ath. 11. 495), Becher; *πελλ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. id.; *πελλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. hölzerne Schüssel, Becken, Gelte, *πέλ-ι-ς* id. (Poll. 10. 19); πελί-κη f. id., Demin. *πελίχ-νη* (vgl. *λυκ-*, *λύχ-νος*) f., *πελικ-άνιο-ν* n.; *πελί-νη* f. ein Maass, das 8 *ἡμίναι* hält (Lex.). — πλέ-ο-ς, -α, -ο-ν, ion. ep. πλεῖ-ο-ς, att. (*πλε-ϝο*, *πλη-ο*) πλέ-ω-ς, -α, -ω-ν voll, angefüllt, gesättigt (*πλέ-ο-ν* Hom. nur Od. 20. 355, *πλέ-η*, *πλέ-ως* Herod. 1, 178, 194). — Compar. (zu *πολύ-ς*, s. pg. 500): πλε-ίων m. f., *πλε-ῖον* n., πλέ-ων, *πλέ-ον* n. mehr, grösser (*τὸ πλέον* als Subst. die Mehrzahl, der grössere Theil, *τὸ πλέον* meistens; mit Zahlbegriffen *πλέον* mit oder ohne ἤ = *plus, amplius* wie ein Indecl.; Hom. *πλειων*, *πλέων* nach Versbedürfniss, doch Plur. meist *πλείον-ες*, Comp. *πλειό-τερο-ς* Od. 11. 359; att. gew. *πλείω* = *πλείονα*, *πλείους* = *πλείον-ες*, *-ας*; att. *πλεῖν* st. *πλέεν* = *πλέον* mit Zahlbegriffen; ep. *πλέ-ες*, *-ας* st. *πλέον-ες*, *-ας*; ion. *πλεῦν*, *πλεῦν-ες* u. s. w. Herod.); Adv. *πλεόν-ως*, *πλευν-ως* (Her. 3, 34. 5, 18) zu sehr; πλήν (aus *πλέεν*, vgl. *πλεῖν*) Adv. Präp. mehr als = ausser, ausgenommen (Hom. nur *πλήν γ' αὐτοῦ Λαοδάμαντος* Od. 8. 207) (*πλὴν εἰ*, *ἐὰν* ausser wenn, *πλὴν ἤ*

ausser als, ausser, *πλὴν ὅτι* ausser dass, nur dass)[11]; *πλεον-αχό-ς* mehrfach, auf mehreren Seiten (Adv. *-χῶς*, *-χῇ*), *πλεοναχό-θεν* von mehreren Seiten (Arist. de cael. 1. 5), *πλεον-ά-κις* öfter; πλεον-άζω mehr sein = überflüssig, übermässig sein, Ueberfluss haben, Adv. *πλεοναζόντ-ως* überflüssig, sehr häufig (Sp.), *πλεονα-σ-τ-ικό-ς* id. (Sp.), *πλεόνα-σι-ς* f. Ueberfüllung (*πόρων* Med.), *πλεονα-σ-μό-ς* m. (*πλεόνασ-μα* n. LXX) Ueberfluss, Uebermaass (Grammat. die Hinzufügung eines an seiner Stelle überflüssigen Wortes, auch einer Sylbe oder eines Buchstabens). — Superl. (zu *πολύ-ς*) πλεῖστο-ς (= *πλε-ιστο-ς*) der, die, das meiste, sehr viel (*οἱ πλεῖστοι* die Menge, der grosse Haufe, *πλεῖστον*, *πλεῖστα* am meisten, *τὸ πλεῖστον*, *τὰ πλεῖστα* meistens, meistentheils); (**πλειστα-χο-ς*) *πλειστα-χῶς* auf die meiste Art (Philem. lex.), *πλεισταχό-θεν* von den meisten Orten (Ar. frag. 668); πλειστ-ήρης (W. ἀρ pag. 46) sehr vielfach (*χρόνος* alle Zeit, Aesch. Eum. 733), *πλειστηρ-ίζομαι* sich am meisten anschliessen (*καὶ φίλτρα τόλμης τῆςδε π. τὸν Λοξίαν* als Anlass zu diesem Frevel bezeichne ich mir am meisten den L., Aesch. Cho. 1025), *πλειστηριά-ζομαι* vermehren den Preis = höher anschlagen, übertheuern, *πλειστηρια-σ-μό-ς* m. Uebertheuerung (Sp.).

πολ, πλο. — πόλ-ι-ς[12]), hom. auch (*πjολι-*, *πδjολι-*, *πδολι-*, *πτολι-*) πτόλι-ς[13]) f. (urspr. Fülle, Gedränge, Gewimmel, concr. =) Stadt, Stadtgemeinde, Staat (vgl. *οὕτω δὴ ἄρα παραλαμβάνων ἄλλος ἄλλον ἐπ' ἄλλου, τὸν δ' ἐπ' ἄλλου χρείᾳ, πολλῶν δεόμενοι, πολλοὺς εἰς μίαν οἴκησιν ἀγείροντες κοινωνούς τε καὶ βοηθούς, ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα* Plat. Resp. II. 369c) (Gen. ion. *πόλι-ος* [zweisylbig Il. 2, 811. 21, 567], *πτόλι-ος*, [*πολι-*, *πολει-*, *πολεj-ος*] *πόλη-ος*, att. *πόλε-ως*, Dat. *πόλε-ι*, *πόλη-ϊ* Il. 3. 50, *πτόλε-ι* Il. 17, 152. 24, 707, Pl. Nom. *πόλη-ες* Il. 4, 45. 51. Od. 19, 174, *πόλι-ες* Od. 15. 412, *πόλεις*, Gen. *πολί-ων*, *πόλε-ων*, Dat. *πολί-εσσι* Od. 21. 252, dor. *πολί-εσιν* decret. lac., Thuk. 5, 77, 79, *πόλε-σι*, Acc. *πόλι-ας* Il. 4. 308, Od. 8. 560 [zweisylbig], *πόλη-ας* Od. 17. 486; *πόλεις* [Hom. nur Od. 8. 574]; Dual altatt. [*πολεj-ε*, *πολη-ε*] *πόλη*); Homer: πτολί-ε-θρο-ν n. = *πόλις*[14]) (stets mit dem Namen im Gen., *Ἰλίου*, *Τρώων*); Demin. *πολίδιο-ν*, *πολείδιο-ν* (E. M. 147. 16), *πολίδριο-ν* n.; (*πολι-κ*) *πολί-χ-νη* f., *πολίχν-ιο-ν* n. (vgl. *λυκ-*, *λύχ-νο-ς*); (St. *parjā* = *πολια*, **πολίη*) ion. ep. πολιή-τη-ς (dor. *πολιά-τα-ς*), πολῖ-τη-ς m.[15]) (*πολιή-τωρ* Orac. Sib.) Bürger einer Stadt oder eines Staates, Mitbürger, Landsmann; fem. *πολῖ-τι-ς*, *πολῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) Bürgerin; *πολιτ-ικό-ς* bürgerlich, den Bürger betreffend, den Staatsb. betr., zu ihm geh., politisch (*πολιτικὴ ἐπιστήμη*, *τέχνη* oder bloss *ἡ -κή* die Staats-wissenschaft, -kunst, Politik; *λόγος*, *λέξις π.* der im bürgerl. oder öffentl. Leben übliche Stil, Rhet.); πολιτ-εύ-ω (*πολιτ-ίζω* Sp.) Bürger sein, als B. im Staate leben; Med. Staatsgeschäfte treiben, ein öffentl. Amt bekleiden, den Staat verwalten (*οἱ πολιτευόμενοι* Staats-männer, -redner),

Fabius Maximus; Paullus Diaconus der Epitomator des Festus), *Paulla, Polla, Paull-īnus, -īna.*

Benfey KZ. VII. 119. — Corssen II. 528 ff. 552. 1025. — C. E. 271; KZ. III. 415. 9). — Ebel KZ. V. 392. — F. W. 374. 465; F. Spr. 341. — Kuhn KZ. III. 515. — Legerlotz KZ. VII. 135. — Lottner KZ. VII. 187. — 1) C. V. II. 43. Ueber den Hiatus vgl. Krüger II. 11. 3. — 2) Düntzer KZ. XII. 5: *-ωλή* bildet gewöhnlich von Wurzeln oder Verbalstämmen Abstracta (*ἁμαρτ-ωλή, εὐχ-ωλή, μεμφ ωλή, τερπ-ωλή*, wie *-ωρή* von solchen, in denen ein *λ* sich findet (*ἀλε-ωρή, ἐλπ-ωρή, θαλπ-ωρή*). — 3) S. W. s. v. nach E. M. — Pictet KZ. V. 40: *pū* reinigen; Skr. **pavjāvān* (vgl. *vidjāvān* gelehrt, im Besitze der Wissenschaft) der Arzt als der der Reinigung und Heilung mächtige. — 4) Auch Klotz W. s. v.: „*paucus* stammverwandt mit *παῦρος* und *parvus*". — Dagegen meint Ebel l. c.: „*parvus* hat mit *παῦρος* nichts zu thun" (?). — 5) Corssen l. c.: „*paullus* kann nicht aus **pau-cu-lu-s* entstanden sein, da *c* weder überhaupt, noch nach Ausfall eines *u* sich dem folgenden *l* zu *l* assimiliert". — F. W. l. c.: aus *paucus* durch Anfügung eines ungefügen *slo* aus *pauxlo*, dafür *paulus*, wie erhellt aus dem Demin. *pauxillus*. — Klotz W.: *paulus* zusammengezogen aus *parvulus*. — Brambach Hülfsbüchl.: „*Paullus* und (weniger gut) *Paulus; paulus* ist in der Schulgrammatik dem an sich ebenfalls richtigen *paullus* vorgezogen worden".

---

pas hinten. — Skr. *paç-ka* der hintere, spätere, westliche, Adv. *paç-kā* (Instrum. hinten, hinterdrein, nachher, später; westlich); *paç-kā-t* (Abl., von hinten) u. s. w. (PW. IV. 611).

πις, ποc. — ὀ-πίc-ω, ep. ὀ-πίcc-ω (= Skr. *paç-kā-t*) Adv., örtlich: nach hinten, rückwärts, zurück; zeitlich: hinterdrein, hernach, in Zukunft; wieder, wiederum[1]); ὄ-πιc-θε(*ν*), äol. dor. ὄπιc-θα, ep. auch ὄπι-θε(*ν*), hinten, von hinten, hinterwärts (*οἱ ὄπισθε* die Zurückgebliebenen, *τὰ ὄπισθε* die hinteren Theile, der Rücken); zeitlich: hinterdrein, hernach, in Zukunft; *ὀπίσθ-ιο-ς, ὀπισθ-ίδιο-ς* hinten, auf der hinteren Seite befindlich; Comp. *ὀπίσ-τερο-ς* (Arat. 284. Nonn.), Superl. *ὀπίσ-τατο-ς* (*ὀπισθό-τατο-ς* Hes.) der hinterste, letzte (Il. 8, 342. 11, 178); *ὀπισθο-*: *-βάμων, -βαρής, -βριθής, -νόμος* u. s. w.; (*ποσ-ματο*) πύ-ματο-c (υ äol.) poet. der äusserste, hinterste, letzte, n. als Adv. *πύμα-το-ν, -τα* zuletzt. — (*ἀργι-ποσ-νο, -πον-νο, -πουν-ς*; vgl. dial. *πυνός, πουνός· πρωκτός*) ἀργί-πουc (= *πύγαργος*) Weisssteiss, der weisssteissige Adler; *ἀργίπους· ἀετός. Μακεδόνες* Hes.[2]) (vgl. *οἰονῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργᾶς* Aesch. Agam. 115 D.), Ggs. *μελανάετος* pag. 70.

pos (noch erhalten: *pos tempus, pos templum, pos consulatu, posquam*): St. *pos-ti*, davon *pos-ti-d* Ablat., (**pos-ti*, **pos-te*) **pos-t** Adv. örtlich: hinten, hinterwärts, hintennach; zeitlich: nachher, hernach; Präp. örtlich: hinter; zeitlich: seit, nach; *postid-ea* (Plaut.), *postid-hac* nachdem, nachher, hernach, *post-eā, -hāc, -illā* id., *postmodo, -modu-m* id.; *postī-cu-s* (vgl. *anti-, antī-cu-s* pag. 31) der,

die, das hintere, Subst. f. Hinter-thür, n. Hinter-thür, -haus, der Hintere (*retrimenta cibi, quae exierunt per posticum* Varro ap. Non. p. 217. 24); *postic-iu-s* id. (Fabretti inscr.); Demin. *posti-cŭla* f., *-cŭlu-m* n.; (**posti-lu-s*) *posti-l-ēna* (vgl. *ali-ēnu-s*) f. Schwanz-, Schweif-riemen (Plaut. Cas. 1. 1. 37); **post-ĕru-s** hintennach folgend, folgend, künftig, übertr. nachfolgend, nachstehend. Demin. *posterŭ-la* f. Hinter-, Seiten-thürchen (Cassiod., Amm.); *postel-la* f. (Isid.) = *postilena; posteri-ta-s* (*tāti-s*) f. Zukunft, Nachwelt, Nachkommenschaft (übertr. das Nachstehen, der letzte Platz, Tert.), *posterā-re* verspäten, spät thun (Pallad.); Comp. *postĕr-ior* der, die, das hintere, letztere, spätere, folgende, übertr. der, die, das hintere, schlechtere, geringere; Superl. (**postera-*, **postra-imu-s*) *postrē-mu-s* (vgl. *extra, extremus* pag. 19) der, die, das hinterste, letzte (Adv. *postremō* endlich, zuletzt, überhaupt, *postremu-m* zum letzten Male); übertr. der, die, das letzte, äusserste, schlechteste: *postremi-ta-s* (*tāti-s*) f. das Aeusserste, Letzte (Macrob. somn. Scip. 1. 11); **pos-tŭ-mu-s** der, die, das äusserste, letzte, nach-, spät-geboren, Subst. Nachspross, Nachgeborener, Spätling; *postumā-re* nachstehen (Tert.), *postumā-tu-s* (*tūs*) m. die letzte Stelle (id.); *Postŭ-mu-s* (Ov. fast. 6. 724), *Postŭm-iu-s* Bein. einer röm. gens, *Postumilla* röm. Frauenname; (**post-nu-s*, **pos-nu-s*) **po-nĕ** Adv. (vgl. *infer-nĕ, super-nĕ*) hinten, von hinten, nach hinten; Präp. hinter; (*post, pos* = *po* vor folgendem *m*, weil *sm* im Latein. veraltete: *po meridiem* (Quint. 9. 4. 39), *po-meridianus* (Cic. Orat. 47. 157), *pomerium* (st. *post moerium*, Varro l. l. 5. 143).

Corssen I. 183. II. 321 f. 470. 595. — C. E. 706; KZ. I 269 f — F. W. 122. 374. 1081. — Schweizer KZ. III. 294. — 1) Vgl. noch Christ p. 25. — Kissling KZ. XVII. 219: ὀπι-τjο. — 2) Fick KZ. XXII. 200 f. — Zeyss KZ. XIV. 412. 414. XVI. 372.

---

pas, pas-as Scham. — Skr. *pas* Schamgegend, *pas-as* n. das männliche Glied (PW. IV. 614).

(**πεσ-ος*) πέ-ος (*πέ-ε-ος*) n. das männliche Glied, *πε-ολδης* mit geschwollenem Gliede (Eust.); πόσ-θη f. = *πέος* [1]), Demin. *πόσθ-ιο-ν* n. Vorhaut; *πόσθ-ων* (*ων-ος*) m. der ein geschw. m. G. hat.

(*pes-ni*) **pē-ni-s** m. Schwanz; speciell = *πέος* (*pesnis, pennis* [*penis*, Fleckeisen], *ut Casmenas dicebant pro Camenas*, Fest. p. 205. 14. M.); Demin. *peni-cŭlu-s* m. Schwänzchen = Bürste, Schwamm, Pinsel, Strohbüschel, *peniculā-mentum* n. Schwanz, Schweif, Schleppe; Demin. *peni-cil-lu-s* m., *-lu-m* n. = *peniculus*, Fasern, Läppchen, Charpie (*caudam antiqui penem vocabant, ex quo est propter similitudinem penicillus.* Cic. ad fam. 9. 22. 2).

Aufrecht KZ. I. 288. — Corssen I. 652; B. 459; N. 296. — C. E. 272. — F. W. 122. 374. 467; Spr. 193. — Kuhn KZ. II. 137. — PW. l. c.

— Raumer KZ. XXII. 245. — 1) Ganz anders Goebel KZ. XI. 63: „W. θε; ποσ-θή (*sic*) st. ποτ-θή oder ποτι-θή = πρόσ-θεμα Ansatz, welche Ableitung weit einfacher erscheint, als die von Pott E. F. I. 592: ποσ-θή = ποτι-σάθη". — Zu dieser Etymologie vgl. die Anm. der Redaction pag. 519, Anm. 2).

---

pas-ka Fisch.

pis-ci-s m. Fisch, Demin. *pisci-cŭlu-s* m., *pisc-eu-s* aus F. bestehend (Cassiod.), *pisc-āriu-s* zu den F. geh.; *piscu-lentu-s, pisc-ōsu-s* fischreich; *pisc-īna* f. Fischteich, Weiher; übertr. Wasserbecken, -ständer, Schleuse, Demin. *piscinŭ-la*, *piscinil-la* f. (Varro l. l. 9. 45. 74), *piscin-āriu-s*, *-ensi-s* zum Fischteich geh. (Subst. *-ariu-s* m. Fischteichler, der zu seinem Vergnügen Fischteiche hält); (**piscu-s*) *piscā-ri* fischen; *piscā-tu-s* (*tū-s*) m., *piscā-tūra*, *-ti-ō(n)* f. Fischen, Fischerei, *piscā-tor* m., *-trix* f. Fischer, -in, *piscatōr-iu-s* zum Fischer geh., ihn betreffend.

Bezzenberger Göttinger gel. Anzeig. 1874 pag. 672: got. *fis-ka*, altir. *iasc* (aus *ésc*, *pésc*); Wurzel *pas*. — Nach G. Meyer's freundlicher Mittheilung in den Jahrb. für class. Philologie 1876 Heft 8 pag. 564 (in der Recension des etym. Wörterb. der lat. Sprache): „diese Ansicht verdient alle Beachtung". — Ascoli studj Ario-Semitici, artic. sec. 1865: *pa* trinken: *pa-sca* Trinker (vgl. KZ. XVI. 142). — F. Spr. 340: *piska*·Fisch. — Förstemann KZ. III. 50. 67 und Schweizer KZ. VI. 444: *sku* decken: *api-sku* = mit Schuppen bedeckt. Dagegen G. Meyer l. c.: „damit wird der Pott'schen Theorie von den 'vorn abgebissenen' Präpositionen eine bedenkliche Concession gemacht".

---

1) **PI** schwellen, strotzen, überfliessen. — Skr. **pī, pi, pjā** 1) schwellen, strotzen; voll sein, überfliessen; 2) trans. schwellen oder strotzen machen; übersättigen (PW. IV. 735).

pī [1]. — (*pi-k*, erweitert *pi-k-ja*) πίσσα, att. πίττα, f. Fichtensaft, -harz, -pech, Pech, Theer (Hom. nur Il. 4. 277); πισσό-ω verpichen, mit Pech bestreichen, theeren, πισσω-τό-ς verpicht, πισσω-τή-ς m. der Verpichende u. s. w., πίσσω-σι-ς f. das Verpichen u. s. w.; πίσσ-ινο-ς von Pech; πισσ-ίζω dem P. ähneln (Diosc.), πισσί-τη-ς m. mit P. angemachter Wein (Plut. Symp. 5. 3. 1); πισσή-ει-ς, πισσηρό-ς (Galen.), πισσήρης (Aesch. Ch. 266) pechig, πισσο-ειδής, πισσ-ώδης pechartig, voll Pech; ζώ-πισσα f. Brennharz (ζώπισσαν τὴν ξηρὰν ῥητίνην Hes.). — (*pi-tu*) πί-τυ-ς (τυ-ος) f. Fichte, Föhre, Rothtanne, *pinus abies* (vom Ueberströmen, Uebertraufeln des Harzes, eig. harzreicher Baum, vgl. Skr. *pītu-dāru-s;* Dat. Pl. πίτυ-σσιν Od. 9. 186); ἡμερό-πιτυς f. zahme Fichte (Hes.); πιτυ-ΐ-ς (ίδ-ος) f. die Frucht der Fichte, der Kern aus dem Fichtenzapfen (πιτυΐδες δὲ καλοῦνται ὁ καρπὸς τῶν πιτύων καὶ τῆς πεύκης ὁ εὑρισκόμενος ἐν τοῖς κώνοις Diosc. 1. 87), πιτύ-ϊνο-ς fichten, von der Fichte (κῶνοι Fichtenzapfen); Πιτύ-α, ep. *Πιτύ-εια*, f. Stadt in

Kleinmysien zwischen Parion und Priapus (Il. 2. 829, Strabo u. s. w. = Fichtenstadt); Insel im adriat. Meere (Apoll. Rh. 4. 565); πιτυόει-ς, -εσσα, -εν reich an Fichten, fichtenartig; contr. Πιτυ-οῦ-ς (οῦντ-ος) m. Stadt am Pontus Euxinus; fem. πιτυοῦσσα eine Pflanze (Diosc.); Πιτυ-οῦσσα, -οῦσα = Fichteninsel: die pityusischen Inseln bei Spanien; kleine Insel im argol. Meerbusen; πιτυ-ώδης = πιτυόεις.

pi[2]): (*pī-va, πῑ-Ϝο*) πῑ-ό-τη-c (τητ-ος) f. Fettigkeit; Comp. Superl. zu πίων: πιό-τερο-ς, -τατο-ς. — (*pī-van, πῑ-Ϝον*) πί-ων m. f., πῖ-ον n. fett, feist; fruchtbar, ergiebig; reichbegütert, wohlhabend; (πι-Ϝαν-jω) πῑ-αίνω fett machen, mästen, düngen, befruchten; übertr. vermehren, vergrössern, beglücken (Fut. πιανῶ, Aor. ἐ-πίανα, Perf. πε-πία-σ-μαι), πιαν-τ-ικό-ς, πιαν-τήρ-ιο-ς zum Fettmachen u. s. w. geh.; πια-σ-μό-ς m. das Fettmachen u. s. w., πία-σ-μα(τ) n. das Fettmachende, Dung. — (*pī-vara, πῑ-Ϝαρο*) πῑ-αρό-c, πῑ-ερό-c, πῑ-αλό-c, πῑ-αλ-έο-c (Sp.) = πίων; fem. (πι-Ϝερ-ια) πί-ειρα [Skr. *pīvarī*] (poet., Plat. Krit. 111b und einzeln bei Sp.); Πίερ-εc Volksstamm, aus seinen Sitzen in Makedonien nördlich vom Olymp durch die Temeniden vertrieben, am Pangäusgebirge wohnend (Her. Thuk.; Πιερῶται Strabo), Πιερ-ία die Landschaft Makedoniens an der Gränze Thessaliens. — (*pi-m-ara*) πῑ-μ-ελή f. Fett[3]) (πιμελὴ δὲ καὶ στέαρ διαφέρουσιν ἀλλήλων· τὸ μὲν γὰρ στέαρ ἐστὶ θραυστὸν πάντῃ, καὶ πήγνυται ψυχόμενον· ἡ δὲ πιμελὴ χυτὸν καὶ ἄπηκτον Ar. h. a. 3. 17); πιμελ-ής = πίων; πιμελό-ω fett machen (Sp.), πιμελ-ώδης fettartig, fettig. — (*pī-vas, πῑ-Ϝαρ*) πῖ-οc n., πῖ-αρ (nur Nom. Acc.) n. (poet.) Fett, Talg, übertr. Fruchtbarkeit; (*pi-vas-vant, πι-Ϝεσ-Ϝεντ*) πι-ή-ει-c poet. = πίων.

pĭ[1]). — (*pi-k*) **pix** (*pĭc-is*) f. = πίσσα; Demin. *pic-ŭla* f. ein wenig Pech (Veget., App.); *pic-eu-s*, *-ĭnu-s* pechschwarz, *picā-re* = πισσόω, *pic-āria* f. Pechhütte. — *pĭc-ea* f. Pechföhre. — (*pic-nu, -no*) **pī-nu-s** (Gen. *-nūs*, *-ni*) f. Fichte, Föhre, *pinus silvestris* (übertr. das daraus Gemachte: Schiff, Kienfackel, Wurfspeer, Fichtenkranz); die Pinie, der Zirbelbaum, *pinus pinea* (Plin. 16. 10. 16), *pīn-eu-s* von F. stammend, zur F. geh., Subst. *pinea* Pinie = πιτυΐς; *pinētu-m* n. Fichtenwald; *pinaster* (*tri*) m. wilde Fichte (Plin. l. c.), *pinastel-lu-s*, *-m*, m. n. eine Pflanze, sonst *peucedanum* (App. herb. 94).

pī. — (**ob-pī-mo, ŏ-pī-mo*) **ŏ-pī-mu-s** = πίων[4]); dann: ansehnlich, herrlich, prächtig; (rhetor.) überladen, schwülstig, Adv. *opīme* (Plaut. Bacch. 3. 1. 6), *Opīm-iu-s* Name einer röm. gens; *opimi-ta-s* (*tāti-s*) f. Reichlichkeit, Herrlichkeit; *opimā-re* = πιαίνω, *opimā-tu-s* (als Adj.) fett (Auson. id. 10. 105).

C. E. 163. — F. W. 375. 465; F. Spr. 101. — Goetze St. Ib. 173. — Hehn p. 255 ff. 519. — Dagegen Corssen I. 538: *pi, pi-k* stechen, von den spitzen Nadeln, vgl. Nadelholz. — 2) B. Gl. 242b. 248a. — Brugman St. IV. 170. 3). — C. E. 276. — F. W. 125 f. — Grassmann KZ.

XI. 16. — Kuhn KZ. I. 374 f. — Savelsberg KZ. XXI. 186 f. — 3) C. E. 582: viel wahrscheinlicher, dass das *μ* der Ableitung (vgl. *θυ-μ-έλη*) angehört, als dass es *Ϝ* vertritt. — 4) C. E. l. c.: *o-pī-mu-s?* scheint aus *ob* (*ŏ*) und einem verlornen Stamme *pīmo*, dessen Weiterbildung *πιμ-ελή* ist, gebildet zu sein, wie *obs-coenu-s*. — Auch von Raumer KZ. XXII. 245: *opi-mu-s* fett, feist, mit Vergleichung des Hebräischen. — Dagegen Corssen KZ. III. 245: St. *op-s: op-ī-mus*. „Mit *πί-αρ*, *πί-ων* vermag ich es nicht zusammenzubringen, da ich für ein vorgeschlagenes *o* irgend welcher Art im Latein. kein Beispiel weiss" (nach Curtius ist jedoch *o* kein Vocalvorschlag, sondern Präpos.). — F. W. 9: *apa* Saft (Wasser), Kraft, Fülle: *op-īmu-s* saftreich.

---

2) **PI̥** schmähen, hassen. — Skr. **pij** schmähen, geringschätzig begegnen, verhöhnen (PW. IV. 746).

pi-k verdriessen. — *pĭ-g* (vgl. *pak*, *pangere*, *pik*, *pingere*, *muk*, *mungere* u. s. w.): **pĭg-et** (*-uit*, *-ĭ-tu-m est*) es verdriesst, erregt Unlust, macht missmuthig; übertr. es gereut, erregt Scham; *pig-uu-s* verdrossen (Prisc. 4. p. 635).

B. Gl. 242a. — F. W. 125. 632; Spr. 101. 339; dagegen W. 462: *pak*, *piget* es macht fest = hemmt.

PIK stechen, schneiden, ausschneiden; sticken, schmücken, bilden; Nebenform *puk* (vgl. *puk* pag. 461). — Skr. **piç** (*pinç*) schmücken, auszieren, putzen; zubereiten, zurüsten, namentlich das Fleisch aushauen und zurechtschneiden; gestalten, bilden (PW. IV. 728).

pik.

πικ. — πικ-ρό-ς (urspr. wohl: schneidend) spitz, scharf, durchdringend; vom Geschmack: bitter, herbe; vom Geruch: scharf, widerlich; vom Gefühl: bitter, schmerzhaft; vom inneren Gefühl: widrig, verhasst; dazu fem. *πικρά-ς* (Hesych. Diosc.); *πικρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Bitterkeit, Herbe, Strenge, *πικρό-ω* bitter machen, erbittern; *πικρ-ία* f. = *πικρότης*; *πικρ-ίδιο-ς* bitterlich (Athen. 3. 78. a); *πικρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Bitterkeit, wilder Lattich, Endivien (Aristot., Theophr.), *πικρ-ίζω* bitter sein, werden, schmecken; *πικρ-άζω*, *πικρ-αίνω* spitz, scharf u. s. w. machen; übertr. erbittern, reizen, *πικραν-τ-ικό-ς* Bitterkeit erregend, *πικρα-σ-μό-ς* m. Bitterkeit, Unwille, Hass (Sp.); -πικρος: *γλυκύ-πικρος* süssbitter (*Ἔρως* Sappho fr. 37; *βέλος ἔρωτος* Mel. 76; vgl. Heine neue Ged. pg. 17: „der Liebe süsses Elend und der Liebe bittre Lust"), *ἔκ-πικρος* sehr bitter (Arist. Probl. 4. 30), *ἔμ-πικρος* etwas bitter (Diosc.), *παρά-πικρος* id. (Schol. Ar. Vesp. 873).

(*paik-ara*) ποικ-ίλο-ς bunt, buntfarbig, gefleckt (*παρδαλέη* Il. 10. 30); besonders: bunt gearbeitet, gestickt, gewirkt, *ποικιλ-ία*

f. das Buntsein, Stickerei, Verzierung, Mannichfaltigkeit, *ποικιλ-ία-ς* m. ein Fisch, *ποικιλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Name eines bunten Vogels (Arist. h. a. 9. 1); *ποικιλό-ω*, (*ποικιλ-jω*) *ποικίλλω* (*ποικιλ-αίνω*) bunt machen, sticken, malen, schmücken u. s. w., künstlich darstellen; mannichfach machen, durch Abwechslung schmücken, *ποικιλ-τό-ς* bunt gemacht u. s. w., *ποικιλτ-ικό-ς* zum Sticken gehörig, geschickt, *ποικιλ-τή-ς* (*ποικιλ-εύ-ς* Alex. ap. Poll. 7. 35) m. der Buntmachende, Sticker, fem. *ποικίλ-τρ-ια*; *ποίκιλ-σι-ς* f. = *ποικιλία* (Plat. Legg. 5. 747. a), *ποικιλ-μό-ς* m. id. (Plut.); *ποίκιλ-μα(τ)* n. das Buntgemachte, bunte oder künstl. Weberei, Stickerei u. s. w., Mannichfaltigkeit.

puk.

πευκ. — πεύκ-η f. (eig. die Spitze, der Spitzbaum) Fichte, Föhre[1]; Demin. *πευκ-ίο-ν* m. (Schol. Ar. Plut. 528); *πεύκ-ινο-ς* fichten, *πευκή-ει-ς* mit F. bewachsen, fichtenreich, fichten, übertr. scharf, herb, spitz; *πευκ-ία* f. (*πικρία πίσσης* Tzetz. Chil. 9. 836); Πευκ-ετία f. (das fichtenreiche Land) Landschaft in Apulien vom Flusse Aufidus bis zu Brundusium, die Einwohner *Πευκέτιοι* (Fichtenvolk; Brudervolk der Oenotrer)[2]; πευκ-ε-δανό-ς (*πτόλεμος* Il. 10. 8) spitzig = scharf, schmerzlich[3]; *πευκ-έδανο-ς* f. bittere Doldenpflanze, Rosskümmel, *peucedanum officinale* (Theophr.); πευκ-άλιμο-ς (nur bei Homer und zwar stets *ἐν φρεσὶ πευκαλίμῃσι* Il. 8, 366. 14, 165. 15, 81. 20, 35) scharf, durchdringend = klug, verständig[4]; -πευκ-ες in: *ἐχε-πευκ-ής* spitz, spitzig (ep. Beiwort des Pfeils Il. 1, 51. 4, 129); später: herb, bitter (vgl. *τείροντα θνητοὺς ἐχεπευκέϊ πάντας ἀϋτμῇ* Orph. Lith. 469); *περι-πευκ-ής* sehr bitter oder herbe, sehr schmerzlich (nur Il. 11. 845 *ὀξὺ βέλος*). — *Πευκέστα-ς, τη-ς* Leibwächter Alexander des Grossen und anderer Makedonier (= *acie instructus*, der Schneide hat)[5].

pik. — **pi-n-g-ĕre** (*k* = *g*, vgl. *p i* pg. 534) (*pinxi, pic-tu-s*) = *ποικίλλω*[6]; *pic-tor* (*tōr-is*) m. Maler, *Pictor* Bein. in der *gens Fabia*; *pictōr-iu-s* zum M. geh. (Tert., Dig.); *pictūra* f. das Malen u. s. w. = *ποικιλία*, *picturā-tu-s* mit Gemälden versehen, gestickt, buntfarbig (Verg., Stat. Th.), *pic-ŭ-li-s* gestickt (App. Met.); *pig-men-tu-m* n. Färbestoff, Farbe, Schminke, Schmuckmittel; Kräutersaft, Balsam (Sp.), *pigmentā-tu-s* gefärbt, geschminkt (Prud., Tert.), *pigment-āriu-s* zu den Farben geh., Subst. m. Farben-, Salbenhändler (*χρωματοπώλης, μυροπώλης* Gloss. Philox.).

puk. — **pu-n-g-ĕre** (*pŭ-pŭg-i, pu-n-c-tu-m*) stechen, stechend eindringen, übertr. verletzen, kränken (*pepugero* Atta ap. Gell. 7. 9. 10; *punxi* Diomed. p. 369; *pupungi* Not. Tir. p. 131; *pupūgerat* Prudent. *περὶ στεφ.* 10. 59)[7]; Part. *punc-tu-s* gestochen, gebrandmarkt (*puncto tempore* im Augenblick, Lucr.), *punc-ta* f. Strich (Veget. r. m. 1. 12); *punc-tu-m* n. das Eingestochene, der Punct, Stich, Fleck; Punct auf dem Würfel, Auge, Wurf; der in das wächserne Stimmtäfelchen gemachte Punct, Strich, das Votum,

die Stimme, daher *punctum* = *suffragium* (vgl. *omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci* Hor. a. p. 343; *discedo Alcaeus puncto illius* id. Ep. 2. 2. 99); kleines Theilchen = kleines Maass, Zeitmaass, Punct, Moment; in der Rede: kurzer Satz, Abschnitt; Demin. *punctŭ-lu-m, puncti-l-lu-m* n.; *punc-ti-m* stichweise, auf den Stich, *punctā-ti-m* in einen Punct zusammengefasst, kurz (Claud. Mam.); *punc-tu-s* (*tūs*) m., *punc-tūra, punc-ti-ō(n)* f. das Stechen, der Stich, Demin. *punctiun-cula* (Sen.); *punc-tōr-iu-m* n. Stechinstrument (Garg. Mart.); *punctatoriolas* (*leves pugnas appellat Cato* Paul. D. p. 243).

Corssen I. 538 f. (ursprüngl. Grundform *spa, spi, spu* = *pi, pi-k, pu-k*). — C. E. 163 f. — F. W. 124. 127. 632; F. Spr. 134. — Sonne KZ. XV. 374 f. — 1) C. E. l. c. trennt nun *πεύκη* von *πίτυς* (p. 532) und sagt: „Zusammenhang (von *πικ, πικρός* u. s. w.) mit Nr. 99 (*πεύκη*) ist wahrscheinlich". — *πεύκη* mit *πικρός* verbinden auch Ameis, Autenr., Buttmann Lex. I. pg. 17; S. W. s. v. *ἐχεπευκής*; Stammbegriff: Spitze. — Mit *πίτυς, pinus, pix* pag. 532 f. dagegen verbindet das Wort: Hehn p. 255 ff.: = harzreicher Baum, Pechbaum; Ebel KZ. VII. 267; Kuhn KZ. XI. 315 (vgl. Fichte aus *viuhta* [noch ndd. *füchte*], *viehte*). — Ganz anders Benfey KZ. VII. 121: Skr. *piç* in *piç-anga* feuerfarben, goldfarben; *πικ-υ, πυκ-υ, *πευκ-υ*, dann nach Analogie von *πολλη* für *πολϜη* aus *πολυ*: *πεύκη* = „der leicht brennende" Baum. — F. W. 375: *pūkā*, Spr. 135. 341: *pūkā*; ohne weitere Deutung. — 2) Hehn p. 495. — 3) Vgl. Buttm. Lex. I. pg. 17. — 4) Ibd. pg. 18: Nebenform von *πυκινός*, vgl. *λυγρός, λευγαλέος*. — 5) Fick KZ. XXII. 233. — 6) B. Gl. 240a, ebenso Bickell KZ. XIV. 428: *pinǵ* urspr. überstreichen, überschmieren. — F. W. 124: *pig* färben, malen — Vgl. noch C. E. 34 gegen Pott's Deutung (II. 301, vgl. W. III. 423): Skr. *pinǵ* = *api-anǵ oblinere*, = *pingere*. — 7) F. W. 466: *pug* stechen, stossen: (*πύξ, πυγμή, πυκτής, πυγών, pugio, pugna, pugnus, pugil*; s. diese Wörter unter *pak* pag. 456) *pungo*. „Sonst nicht nachzuweisen". (Eine weitere Deutung des Wortes wurde nicht gefunden.)

---

pinaka Holzstück, Latte. — Skr. *pínāka* m. n. Stab, Stock; später: Keule (PW. IV. 723).

πίναξ (*ακ-ος*) m. Brett, Planke, hölzerne Tafel, (hölzerner) Teller, Schüssel; Gemälde (weil sie auf hölzerne Tafeln gemalt wurden), Landkarte (Plut. Thes. 1); Demin. *πινάκ-ιο-ν, πινακ-ίδιο-ν* n., *πινακ-ί-ς* f., *πινακ-ίσκο-ς* m., *πινακίσκ-ιο-ν* n.; *πινακι-αῖο-ς* von der Grösse eines Brettes u. s. w.; *πινακη-δόν* brettweis, plankenweis (*ῥήματα γομφοπαγῆ, πινακηδὸν ἀποσπῶν γηγενεῖ φυσήματι* Arist. Ran. 824: klobengenietete Worte [Welcker], plankenweis losreissend mit gigantischem Schnauben [Kock], vgl. Schol. *ἀποσπῶν τὰ ῥήματα ὥσπερ πίνακας ἀπὸ πλοίων*).

F. W. 124; KZ. XVIII. 415. 2). — Vgl. Miklosich Lex. s. v.: *pinĭ* m. *truncus, penĭ*; nsl. *penj*, russ. *penĭ*, čech. *peň*, pol. *pień*, oserb. *pjeńk*, nserb. *pеńk*. — Pape W. s. v.: nach Buttmann mit *πλάξ* zusammenhängend, wie auch sonst *ν* und *λ* wechseln (hierüber siehe C. E. 443). — Aehnlich Sch. W. s. v.: *πλάξ*, eig. *πνάξ, πίναξ*; vgl. *πινυτός*.

pi-pi (Vogelstimme) piepen.

pi-pi: πι-πί-ζω, πι-ππί-ζω (Arist. Av. 306) piepen, wie junge Vögel schreien (κατὰ μίμησιν τῆς τῶν ὀρνέων φωνῆς Hes.). — *pip:* πίπ-ο-ς m. ein junger, noch piepender Vogel; πῖπ-ώ f. (Hes.), πίπ-ρα f. (vgl. αἰσχ-ρό-ς, ψυχ-ρό-ς) (Arist. h. a. 9. 1) eine Art Baumhacker; πίφ-ιγξ m. (Arist. ibd.; κορυδαλός Hes.), πιφ-αλλ-ί-ς f. id. (ἡ πίφιγξ Hes.) ein unbestimmter Vogel.

pi-pi: pī-pī-re (Col. 8. 5. 14) = πιπίζω, *pi-pi-āre* id. (Tert.), *pi-pi-ō(n)* m. = πίπος (Lamprid.). — *pi-p: pīp-āre* = *pipire* (Varro ap. Non. p. 156. 25), *pipā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Piepen (Varro l. l. 7. 103, Paul. D. p. 212); *pīp-ŭlu-s, -m,* m. n. das Piepen = Wimmern, Greinen, Lärmen, Schimpfen, *pīpŭlā-re* = piepen, wimmern (Catull. 3. 10).

C. V. I. 324. 71). — F. W. 125. 465 (vielleicht im Zusammenhang mit *pap, pamp* aufblasen, oder onomatopoetisch); F. Spr. 340 (wohl onomatop.). — Fritzsche St. VI. 286. 337.

PIS zerreiben, zerstampfen, mahlen, zermalmen. — Skr. **pish** id. (PW. IV. 732).

πις. — πίς-ο-ς, πις-ό-ς m., πίς-ο-ν, πίςς-ο-ν n. Hülsenfrucht, eine Art Erbsen (urspr. Körnerfrucht, aus runden Stücken oder Kügelchen bestehend, wie sie beim Zermalmen und Zerstampfen sich ergeben), πίσ-ινο-ς von Erbsen. — πίτ-ῡρο-ν n. Kleie, Hülse des gemahlenen oder geschrotenen Getreidekorns [1]) (medic. Hautausschlag, Schorf, Kleiengrind); πιτύρ-ιο-ς, πιτυρ-ηνό-ς (wohl: -ινό-ς) von Kleie, πιτυρ-ία-ς m. (erg. ἄρτος), πιτυρ-ί-τη-ς m. Kleienbrot; πι-τυρ-ί-ς f. (ἐλαία) kleine Olivenart von der Farbe der Kleie (Athen. 2. 56. c); πιτυρία-σι-ς f., πιτύρι-σ-μα(τ) n. Kleiengrind (medic.); πιτυρό-ο-μαι den Kleiengrind bekommen; πιτυρο-ειδής, πιτυρ-ώδης kleienartig, schorfartig.

(πισ, πjισ, πδjισ, πδισ) πτις (vgl. πτόα pag. 539). — (πτισ-jω) πτίccω zermalmen, zerstampfen, zerschroten, enthülsen (Fut. πτίσω, Perf. Pass. ἔ-πτισ-μαι) [2]), πτισ-τ-ικό-ς zum Z. gehörig; πτισ-τή-ς m. der Enthülsende; πτισ-μό-ς m., (πτισ-τι, πτισ-σι, πτισι) πτίσι-ς f. das Enthülsen; πτίσ-μα(τ) n. das enthülsete Korn; πτις-άνη f., πτίς-ανο-ν n. (Nic. Ther. 590) enthülsete Gerste, Gerstengraupen, Gerstentrank [3]).

pis-a Nominalstamm: (*pisa-jā-mi*, πισο-jω, πιο-jω) πιά-ζω dor., πιέ-ζω (vgl. neuion. ὁρέω zu ὁρά-ω) drücken, pressen, zwängen, festhalten; bedrängen, ängstigen, quälen [4]) (Hom. nur Präs. πιέ-ζειν, Imperf. ἐ-πίεζε, πίεζε, πίεζον, ἐ-πίαζεν Alkm. fr. 44 B.; Aor. ἐ-πιέ-σα, πιάσαι und ἐ-πιάσ-θη-ν [Sp.], πιάξας dor., Perf. πε-πίεσ-μαι; Hippokr. ἐπιέξα, ἐπιέχ-θη-ν, πε-πίεγ-μαι); πίε-σι-ς, πίεξι-ς (Hippokr.)

f. das Drücken, Pressen; πιεσ-τήρ (τῆρ-ος) m. Presser, πιεστήρ-ιο-ν (erg. ὄργανον) Diosc., πίεσ-τρο-ν (Galen.) n. Presse, πιεσ-μό-ς m. = πίεσις (Sp.), πίεσ-μα(τ) n. das Gedrückte, Gepresste, Trestern; = πίεσις (Mel. 49).

pis. — **pīs-u-m** n. (späte Nebenform *pīsa* f.) = πίσ-ο-ν. — **pi-n-s-ĕre,** seltner *pīs-ĕre* (*pins-i, -ui, pins-um, -itum, pis-tum*) = πτίσσω[5]) (Nebenform *pins-āre* Varro r. r. 1. 63. 2; *pinsī-bant* Enn. fr. trag. 396 Ribb.); Frequ. *pis-tā-re* (Veget. a. v. 1. 32. App. herb. 75); *pis-tor* (*tōr-is*) m. Stampfer, Müller, Handmüller, Bäcker, Kuchenbäcker, fem. *pistr-ix* (*īc-is*); *pistōr-iu-s* zum Bäcker geh. (*Forum p.* der Bäckermarkt auf dem aventinischen Hügel in der 13. Region); *Pistōriu-m* n. Stadt in Etrurien (jetzt *Pistoja*); *pis-tūra* f. das Stampfen des Getreides, das Mahlen (Plin. 18. 10. 23); *pis-tr-īna* f. Bäckerwerkstatt; *pistr-īnu-m* n. Stampfmühle (wohin Sklaven zur Strafe gegeben wurden); übertr. Bäckerei; saure Arbeit (*tibi mecum in eodem est pistrino vivendum* Cic. de or. 2. 33. 144), Demin. *pistrilla* (Ter. Ad. 4. 2. 45); *pistrin-āli-s, -ensi-s* zur St. geh.; *pistrin-āriu-s* m. Stampfmüller (Dig.); (**pis-tĕru-m*, **pisterŭ-lu-m*, **pistel-lu-m*) *pistil-lu-m* n., *-s* m. kleines Werkzeug zum Stampfen = Stämpfel, Mörserkeule; *pīs-ō(n)* m. Mörser (Marc. Emp. 8); *Pīso* (Stampfer oder Erbsener) m. Bein. in der *gens Calpurnia;* (**pis-ŭla*) *pī-la* f. = *piso* (*pila, ubi triticum pinsant* Cato r. r. 14. 2); (**pis-ŭlu-m*) *pī-lu-m* n. = *pistillum;* (St. *pilo;* davon ein abgeleitetes Verb auf *ō* oder *ū*, davon Part. Pass.) *Pilu-mnu-s* (= *pilatus,* mit der Mörserkeule versehen) Gottheit der Mörserkeule und des Getreidestampfens, der den Hausstand mit Mehl versorgt und den Ehestand befördert durch Behütung der neugeborenen Kinder[6]).

pas (ursprüngliche Form der Wurzel erhalten in): **pas-tĭnu-m** n. (Werkzeug zum Zermalmen des Bodens) Weinhacke (Col. 3. 18. 1); übertr. das Umhacken des Weinbergs, der umgehackte Boden[7]); *pastinā-re* umgraben; *pastinatu-m* n. (erg. *solum*) der behackte B. (Col., Plin.), *pastina-tus* (*tūs*) m. Behackung (Plin. 17. 20. 32), *pastinā-ti-ō(n)* f. id., übertr. = *pastinatum, pastina-tor* (*tōr-is*) m. Behacker (Col. 3. 13. 12).

B. Gl. 241b. — Corssen I. 529. 652; B. 368. — C. E. 192. 277. 489; C. V. I. 315. 39). — F. W. 124. 465; F. Spr. 340. — Hehn p. 189. — Lottner KZ. VII. 21. — 1) C. E. 489: „Schwierigkeit macht πίτυρον mit seinem auffallenden τ". (Von diesem jedenfalls auffallenden τ fand der Verf. keine Erklärung.) — 2) C. V. I. c. — Savelsberg KZ. XVI. 365. — 3) Osthoff KZ. XXIII. 85: wohl πτίνσ-ανο-ν, da sonst schwerlich das σ zwischen zwei Vocalen sich gehalten haben würde. — 4) C. V. I. 344 f. — Mangold St. VI. 155. 9). — Beide gegen Fick's Deutung (W. 125): *pis-d, pisad* = πισ-αδ-jω; Skr. *pīḍ* statt *pisd.* — Auf Skr. *pīḍ* führen auch das Wort zurück: Grassmann KZ. XI. 17 (*pīḍ* statt **pjad*); L. Meyer KZ. VI. 428 f. (*pīḍ*, ved. *pīj; pījadjāmi* = πιέζω). — Eben-

falls auf *pīḍ* und dieses = *api-sad* (= ἐπι-έζω): Bickell KZ. XIV. 429; Pott E. F. I. 248; Schweizer KZ. III. 392; Sch. W. s. v. — C. V. l. c.: „die gutturalen Laute (πιάξας, ἐπίεξα, ἐπιέχθην, πεπίεγμαι) stehen einem Präsens mit ζ dann gegenüber, wenn dies entweder aus γ + *j* oder aus blossem *j*, nicht wenn es aus δ + *j* hervorgegangen ist". — 5) Hehn p. 476: durch Stampfen wurde das Korn aus der Umhüllung befreit und zu einer Art Grütze oder rohen Mehles verkleinert, als es nicht mehr unmittelbar aus der gerösteten Aehre gegessen wurde. — 6) Bechstein St. VIII. 391. 394. — Corssen II. 173. — Zeyss KZ. XVII. 420*). — 7) F. W. 374: *pas* = *pis*; vgl. kirchensl. *paš-ą, pach-ati arare*; poln. *pach-ać fodere* (Mikl. Lex. 558).

---

1) **PU** schlagen, hauen, stossen[1]). — Vgl. Skr. *pav-í* m. Schienen des Rades; metallener Beschlag des Speeres oder Pfeils; *pav-īra* n. Waffe mit metallener Spitze: Lanze, Speer; *pávīru* m. Blitzgeschoss, Donnerkeil (PW. IV. 597. 600).

pu = παF. — (παϝ-jω) πα-ίω schlagen, hauen, stossen (Fut. παί-σω, παι-ή-σω, Aor. ἔ-παι-σα, Perf. πέ-παι-κα, Aor. Pass. ἐ-παί-σ-θη-ν[2]). — (παϝ-ρο) πη-ρό-ς gelähmt, verletzt, verstümmelt (blind Il. 2. 599; πηρός· ὁ κατά τι μέρος τοῦ σώματος βεβλαμμένος Schol.)[3]), πηρό-ω lähmen, verletzen, verstümmeln, πήρω-σι-ς f., πήρω-μα(τ) n. Lähmung u. s. w.; πω-ρό-ς elend, blind, πωρό-ω elend, blind machen (Gramm.), πωρέ-ω blind, elend sein.

(παϝα, πjαϝα, πδjαϝα, πδαϝα, πταϝα; vgl. πτίσσω pag. 537; πτόλις, πτόλεμος; dann: πτοϝ-α, -ια) πτόα, πτοία (πτοῖο-ς m. Hes.) f. Scheu, Furcht, Flucht, durch Leidenschaft erregte Unruhe; πτοέ-ω, πτοιέ-ω (ep. ion.), πτοιά-ω (Hes.), scheuchen, jagen, unruhig machen; Pass. erschrecken, jagen (φρένες ἐπτοίηθεν Od. 22. 298)[4]); πτοη-τό-ς, πτοιη-τό-ς, πτοιω-τό-ς (Nic. Al. 243) gescheucht, erschreckt (Sp.), πτόη-σι-ς, πτοίη-σι-ς f. das Scheuchen u. s. w.; πτοαλέο-ς, πτοιαλέο-ς gescheucht; πτο-ώδης, πτοι-ώδης scheu (Sp.).

(παϝ, πτα[ϝ]) πτα-κ, πτω-κ[5]). — (πτηκ-jω) πτήσσω (nachhom. Präsens) scheuchen = in Schrecken oder Bestürzung versetzen; intr. in Schrecken oder Bestürzung gerathen, vor Scheu, Schreck sich niederducken, verkriechen (Fut. πτήξω, Aor. ἔ-πτηξα, κατα-πτακ-ών Aesch. Eum. 252, κατα-πτή-την duckten sich nieder Il. 8. 136; Perf. ἔ-πτηχ-α, selten ἔ-πτηκ-α; ep. Part. πε-πτη-ώς, -ῶτες, -ῶτας); πτῆξι-ς f. das Schrecken, Erschrecken (Arist. mirab. 157). — πτώξ (πτωκ-ός) schüchtern, scheu (Beiw. des Hasen Il. 22. 310, Subst. ὁ πτώξ der Hase Il. 17. 676), flüchtig (Aesch. Eum. 315); fem. πτωκ-ά-ς (άδ-ος) (αἴθυια Ep. 8. 2); (πτωκ-jω) πτώσσω (nur im Präsensstamm) sich scheu niederducken, in Furcht sein, zagen; sich bettlerhaft ducken, sich herumdrücken (κατὰ δῆμον Od. 17, 227. 18, 363); trans. scheu vor Jemand fliehen; πτω-σκ-αζέμεν (intens. Frequent.) sich stets niederducken, scheu oder furchtsam sein (nur Il. 4. 372); πτωχ-ό-ς (χ statt σκ[6]) der

sich duckt; bückt, bettelnd (ἀνήρ ein Bettler Od. 19, 74. 21, 327; ohne ἀνήρ als Subst. Od. 6, 208. 14, 400. 18, 1; Comp. πτωχ-ίσ-τερο-ς Ar. Ach. 400), πτωχ-ικό-ς bettelhaft; πτωχ-ίζω zum Bettler machen (LXX); πτωχ-εύ-ω betteln, trans. erbetteln (Iterat. Imperf. πτωχεύ-ε-σκε Od. 18. 2), πτωχε(ϝ)-ία, ion. πτωχη-ΐη, f. das Betteln; πτωχε-ῖο-ν n. Bettlerherberge; πτωχ-ελένη Bettelhelene, gemeine Dirne (Ath. 13. 585. c).

pu. — Stamm *pŭ-do:* **pŭ-de-t** causat. Denomin. (*puduit, puditum est*) es schlägt nieder, macht niedergeschlagen, beschämt, Part. *pude-n-s* züchtig, sittsam, schamhaft, verschämt, bescheiden, Adv. *pudenter;* Gerundiv: *pude-ndu-s* dessen man sich schämen muss, schimpflich, schändlich, hässlich; Inchoat. *pude-sc-it* (Prudent.); *pud-īcu-s* = *pudens,* Adv. *pudice, pudīci-tia* f. Züchtigkeit u. s. w.; *pud-ĭ-mentu-m* n. Scham (αἰδοῖον Gloss. Gr. Lat.); *pud-ĭ-bundu-s* = *pudens;* pass. schimpflich, schändlich; *pudĭ-bili-s* Scham erfordernd, verursachend (Sp.); *pud-or* (*ōr-is*) m. = *pudicitia;* Achtung, Gewissenhaftigkeit; Ursache der Scham = Schimpf, Schande (Schamröthe Ov. am. 3. 6. 78); *im-pudicā-tu-s* (*stupratus, impudicus factus* Paul. D. p. 109. 1); **prō-pŭd-iu-m** n. (*quasi porro pudendum* Fest. p. 227) dessen man sich schämen muss, Schandthat, concret: Scheusal, *propudi-ōsu-s* voller Schande, schändlich, *propudi-ānu-s* ein für schlechte Thaten geopfertes Schwein (Atej. Cap. ap. Fest. p. 238); **re-pŭd-iu-m** n. Verstossung = Auflösung der Ehe, Scheidung[7]), *repudi-ōsu-s* verwerflich (Plaut. Pers. 3. 1. 56); *re-pudiā-re* verstossen, sich scheiden lassen; verwerfen, zurückweisen, *repudiā-tor* m. Verwerfer (Tert.), *repudiā-ti-ō(n)* f. Verwerfung, Zurückweisung; **tri-pŭd-iu-m** n. dreifaches Stampfen oder Schlagen, Dreischlag beim Tanz, tönendes Aufstampfen oder Aufschlagen, der dreischrittige Siegestanz, der religiöse Tanz der salischen Priester (*tripudium cernitur in auspiciis in exsaltatione tripudiantium pullorum dictum a terra pavienda*, d. i. beim Aufstampfen der springenden und trippelnden Hühner beim Fressen, Fest. p. 363) [wohl minder richtig Cic. div. 2. 34. 72: *quia, quum pascuntur, necesse est aliquid ex ore cadere et terram pavire, terripavium primo, post terripudium dictum est: hoc quidem iam tripudium dicitur,* d. i. das Aufschlagen des aus dem Schnabel der heiligen Hühner beim Fressen auf den Boden fallenden Bissens; denn *terri-* bleibt in Compos., vgl. *terri-cola, -gena*]; *tripudiā-re* im Dreischritt tanzen, den Dreischritt stampfen, *tripudiā-ti-ō(n)* f. das feierliche Umtanzen des Altars bei den Arvalbrüdern (*tripudiatio* χορεία ἱερέων περὶ τὸν βωμόν Philox. Gloss.); Nebenform: *tri-po-dā-verunt* (sie tanzten, Marin. Att. de fr. Arv. t. XLI).

pav. — **pavī-re** = (παϝjω) παίω, schlagen, hauen, stossen; festschlagen, festtreten, stampfen[8]); *pavī-tu-m* (Paulin. Nol.), *pavī-mentu-m* n. festgeschlagener Boden, Estrich, *pavimentā-re* mit

Estrich versehen, E. machen, *paviment-āriu-s* m. Estrichverfertiger (Inscr.); *pavī-cula* f. Schlägel (Cato r. r. 91), *paviculā-re* fest einschlagen (Gloss. vett.); altlat. *puvī-re* = *pavire* (*puvire ferire est* Paul. D. p. 245); *de-pŭv-ĕre* (*caedere. Lucilius: Palmisque misellam depūvit* [Perf.] *me, id est, verberavit me, quod ipsum ex Graeco ἀπὸ τοῦ παίειν* Paul. D. p. 70. 3); *ob-puviare* (*obpuviat, verberat* Fest. p. 191).

păvē-re (*pāvi*) = πτοέω, niedergeschlagen sein, in Angst sein, erschrecken, zagen, beben; etwas fürchten[9]); *Pavent-ia* f. die die Kinder vor plötzlichem Schrecken bewahrende Göttin (Augustin.); Inchoat. *pave-sc-ĕre;* Frequ. *pavi-tā-re; pavĭ-du-s* erschrocken, zagend, bebend, ängstlich, transit. Angst erweckend (poet.), Adv. *pavide; pavi-bundu-s* id. (Arnob. 7. 13); *păv-or* (*ōr-is*) (Nom. *pavōs* Pacuv. ap. Cic. or. 46. 155) m. Angst, Erschrecken u. s. w., Plur. Angstzustände, Schreckbilder; personif. die Gottheit der bebenden Furcht (vgl. *Tullus in re trepida duodecim vovit salios fanaque Pallori ac Pavori*, Liv. 1. 27. 7).

Brugman St. IV. 154. 37). — Corssen I. 358 f. — C. E. 269. — F. W. 126. 375. 464; Spr. 340. — Froehde KZ. XXII. 259. — Schweizer KZ. XVIII. 302 f. — 1) Bugge KZ. XIX. 413 ff.: *pu* = *ku* schlagen. — 2) C. V. I. 300. — 3) Brugman l. c. — C. E. 273: zu πείρω durchstechen, durchbohren. — Döderlein n. 812: zu πα, πάσχω. — 4) Vgl. Christ p. 82. 272. — Bugge KZ. XX. 35 ff. und Walter KZ. XII. 409: *sku* zittern; σπυ, ψυ, πτυ. — 5) Vgl. S. W.: πτοέω, verwandt mit πτήσσω. — Sch. W.: πτοία, πτόα vgl. πτήσσω. — L. Meyer KZ. V. 386: *pat* fallen, fliegen. — C. E. 63. 692: πτα, πτα-κ ohne weitere Deutung. Vgl. C. V. I. 183. 5). 312. 19). 313. 21). II. 207. — 6) C. E. 692. 700. — 7) B. Gl. 138b: *ćud mittere, impellere etc., mutata gutturali in labialem.* — Pott E. F. I. 246 und Zeyss KZ. XIV. 401 f.: *pad* gehen, treten. — 8) Ebenso Klotz W. s. v.: *pavire* verwandt mit παίειν. — 9) Vgl. Christ l. c.

---

2) **PU** reinigen, läutern. — Skr. **pū** 1) reinigen, läutern, klären; reinmachen, sühnen; 2) von der läuternden und scheidenden Thätigkeit des Geistes: sichten, unterscheiden, sich klar darstellen; 3) klären, erhellen; 4) reinigend gehen, wehen (vom Winde) (PW. IV. 824).

1) Reinigen; läutern. — *pu-ra* = πυ-ρο, πυ-ρ: πῦρ (πυρ-ός) n. das Feuer (τὸ πῦρ καθαίρει Plut. Quaest. Rom. 1); Plural: τὰ πυρά, τοῖς πυροῖς (Hom. Wachfeuer); [πύϊρ Sim. Amorg., Herod. περὶ μ. λ. p. 12. 19][1]). — πυρά, ep. ion. πυρή, f. Feuerstätte, Scheiterhaufen, Opferheerd. — πυρ-ία f. das trockene Dampfbad oder Schwitzbad; πυριά-ω durch ein tr. D. erwärmen und in Schweiss bringen, πυριᾱ-τό-ς durch ein tr. D. erwärmt; πυρίᾱ-σι-ς f. das Erw. durch ein tr. D.; πυρίᾱ-μα(τ) n. = πυρία; πυρια-τήρ-ιο-ν n. Ort, wo die tr. D. gebraucht werden; πυριᾱ-τή f. die erste

Milch von einer Kuh, die eben gekalbt hat oder von einem anderen milchenden Hausthiere (*πυριατόν· τὸ ἑφθὸν πυρὶ ὃ γίνεται ἐκ τοῦ πρώτου γάλακτος* Hes.). — πυρί-τη-ς vom Feuer, fem. *πυρῖ-τι-ς* (*πυρίτης λίθος* Feuerstein, auch Kupfererz). — πυρ-ε-τό-ς m. brennende Hitze, Glühhitze, Fieber, Demin. *πυρέτ-ιο-ν* n. leichtes Fieber; *ῥῖγο-πύρετο-ς* m. ein Fieber mit heftigem Frostschauer (Hippokr.) (*τὸ καλούμενον ῥιγοπύρετον* B. A. 42). — (*λειπο-πυρία* =) λει-πυρία f. intermittirendes Fieber = *λειπυρίας πυρετός* (Medic.). — *πυρετιά-ω* (Geopon.), *πυρετ-αίνω* (Luc. Scyth. 2), *πυρέσσω* (Aor. *ἐπύρε-ξα*, *-σα* Hippokr.) fiebern, *πύρεξι-ς* f. das Fiebern, *πυρεκτ-ικό-ς* fieberhaft (Sp.), *πυρετ-ώδης* feurig, fieberartig (Sp.). — πύρ-ε-θρο-ν n. eine hitzige, gewürzige Pflanze (Nic. Ther. 938. Diosc.). — πύρ-ινο-ς von Feuer. — πυρ-εύ-ς m. der Feuer Anzündende (Hes.), *πυρεύ-ω* Feuer anzünden, verbrennen, *πυρευ-τή-ς* m. = *πυρεύς*; der beim Feuer etwas thut, bes. der beim Fackellicht Fischende (*πυριευτής* Poll. 1. 96); *πυρευ-τ-ική* (*τέχνη*, *θήρα*) Nachtfischerei beim Fackellicht (Plat. Soph. 220 d); *πυρευ-σ-τ-ικό-ς* zum Brennen oder zur Feuerung dienend; *πυρε(ϝ)-ῖο-ν*, ion. *πυρή-ιο-ν*, n. Hölzer, womit man durch Reiben Feuer anzündete, Feuergeräth (Hymn. Merc. 111); eine irdene Kohlenpfanne (LXX. Hesych.). — St. πυρο: πυρό-ω brennen, verbrennen, *πυρω-τό-ς* feurig, *πυρωτ-ικό-ς* brennend, verbrennend (Sp.); *πυρω-τή-ς* m. der im Feuer Metall Bearbeitende (Sp.); *πύρω-σι-ς* f. Brennen, Kochen, Rösten; medic. Entzündung, Brand; πυρό-ει-ς feurig (*Πυρόεις*, *quae stella Martis appellatur* Cic. n. d. 2. 20. 53); *πυρο-ειδής*, *πυρ-ώδης* feuerähnlich. — Composita: πυρ-: *πυρ-άγρα*, *-αιθής*, *-ακτέω* u. s. w.; πυρο-: *πυρο-βόλος*, *-κλοπία*, *-μαντία* u. s. w.; πυρι-: *πυρι-γόνος*, *-λαμπής*, *-φλεγής* u. s. w.; -πυρο: *ἄ-πυρο-ς* ohne Feuer, noch nicht in's Feuer gebracht (*οἶστρου δ' ἄρδις χρίει μ' ἄπυρος* Aesch. Prom. 880), ungekocht, medic. ohne Fieberhitze; *δί-πυρο-ς* mit doppeltem Feuer, zweimal im F. gewesen; *διά-πυρο-ς* vom F. durchglüht, glühend, feurig, heftig, leidenschaftlich; *ἔκ-πυρο-ς* entzündet, brennend, heiss; *ζά-πυρο-ς* sehr feurig (Aesch. Prom. 1086) u. s. w.[2]).

2) Reinigen, sichten (Getreide)[3]). — πυ, πτυ (vgl. *πτόα* pag. 539). — πτύ-ο-ν, (*πτεϝ-ο-ν* =) *πτέ-ο-ν* (Phot. Eust.) n. Wurfschaufel, womit das ausgedroschene Getreide geworfelt wird und dadurch Körner und Spreu geschieden werden (Il. 13. 588); ein Getreidemaass (davon *δί-πτυον* bei den Cypriern der halbe Medimnos, Hes.).

3) Klären, erhellen. — πνυ (nasaliert)[4]): πέ-πνυ-μαι Besinnung, Verstand haben; besonnen, verständig, klug sein; bes. im Part. πε-πνυ-μένο-ς verständig, klug, bedachtsam, besonnen (athmend, belebt Pol.; z. B. *ζῶντες καὶ πεπνυμένοι ἄνδρες* 6. 47. 9); *πνυ-τό-ς· ἔμφρων* (Hes.). *πνύ-το· ἔπνευσεν, ἐνόησεν* (id.). — π-ι-νυ (stützendes ι): πινύ-ω (Iambl. Pyth. 146), πινύ-σσω (nur *ἐ-πίνυσσε*

Il. 14. 249), πινύ-σκω (*πινύσκετ' εὐλόγοισι νουθετήμασι* Aesch. Pers. 830 D.) klug machen, witzigen, ermahnen; *πινυ-τό-ς* = *πε-πνυμένος*; *πινυ-τή* (Il. 7. 289. Od. 20, 71. 228), *πίνυ-σι-ς* (Hes.), *πινυ-τή-ς* (*τῆτ-ος*, Anyte 22), *πινυτό-τη-ς* (*τητ-ος*, Eust.) f. Verstand, Klugheit.

4) Reinigend gehen = wehen. — πνυ: (*πνεϝ-ω*) πνέ-ω, ep. (*πνεϝ-ιω*) *πνεί-ω* (doch *πνέει* Od. 5. 469), äol. *πνεύω*, wehen, blasen, hauchen, duften; athmen, schnauben (Fut. *πνεύ-σομαι*, *πνευ-σοῦμαι*, Aor. *ἔ-πνευ-σα*, *ἐ-πνεύ-σ-θη-ν*; ep. *πνείει*, *πνεί-οντ-ε*, *-ες*, *-ας*, *-ουσα*; *ἐπι-πνείησι*, *ἀπο-πνείων* u. s. w.); *ἀνα-πνέω* aufathmen, verschnauben, sich erholen (Aor. *ἀν-έ-πνευ-σα*, Inf. dor. ep. *ἀμ-πνεῦσαι*; starker Aor. ep. Imperat. *ἄμ-πνῠε* Il. 22. 222; Aor. Pass. *ἀμ-πνύ-ν-θη*; Aor. Med. *ἄμ-πνῦ-το* [4]); *πνευ-σ-τ-ικό-ς* zum Wehen u. s. w. geh.; *πνεῦ-σι-ς* f. das Wehen u. s. w. (Sp.); *πνεύ-σ-τη-ς* m. der schwer Athmende, Keuchende, *πνευ-σ-τι-άω* schwer athmen, keuchen; *ἀῤῥητο-λεπτό-πνευ-σ-το-ς* unsäglich fein dampfend (Paul. Silent. baln. p. 180)[5]). — πνεῦ-μα(τ) n. Hauch, Wind, Luft (zuerst Her. 7. 61: *ἀνέμων*), Athem, Schnauben (grammat. das Hauchzeichen, *spiritus*), Geist (N. T.); Demin. *πνευμάτ-ιο-ν* n.; *πνευματ-ία-ς* = *πνεύστης*, *πνευματιά-ω* = *πνευστιάω*; *πνευμάτ-ιο-ς* windig, Wind bringend (Arat. Diosc. 53); *πνευματ-ικό-ς* zum Hauch u. s. w. gehörig; windig, blähend; beseelt, geistig (N. T.); *πνευματ-ίζω* durch Wehen, Blasen anfachen; gramm. mit dem *spiritus* bezeichnen, aussprechen oder schreiben, *πνευματι-σ-μό-ς* m. das mit dem *spir.* Bezeichnen u. s. w.; *πνευματ-ό-ω* in Wind verwandeln, aufblasen, aufblähen, *πνευματω-τ-ικό-ς* aufblasend, aufblähend, *πνευμάτω-σι-ς* f. das Aufblasen, Aufblähen; *πνευματ-ώδης* dem Winde ähnlich, windig, blähend. — πνεύ-μων, πλεύ-μων (*μον-ος*) m. Lunge[6]) als Werkzeug des Athmens (Hom. Il. 4, 528. 20, 486), Demin. *πνευμόν-ιο-ν* n.; *πνευμον-ία* (*πλ-* Hes.) f. Lungensucht (*πλεῦ-μο-ς* m. Galen.), *πνευμον-ία-ς* von der Lunge, zur L. geh.; *πνευμον-ικό-ς* (*πλ-* Hes.) id., lungensüchtig; *πνευμον-ί-ς* (*πλ-* Hippokr.) (*ίδ-ος*) f. = *πνευμονία*; *πνευμον-ώδης* (*πλ-*) lungenartig, schwammig (Arist. h. a. 5. 16), *πλευμ-ώδης* id. (Galen.). — (*πνοϝ-α*, *-ια*) πνο-ή, ep. ion. πνο-ιή, dor. *πνο-ά*, *πνο-ιά*, f. = *πνεῦσις*; *πνόο-ς* m. id. (Hes.); *δύσ-πνοος* athemlos, keuchend (Soph. Ant. 224), widrig wehend (ibd. 584), schwer athmend, engbrüstig (medic.); *εὔ-πνοος* leicht athmend, ausdünstend, gut durchweht, luftig; *μελί-πνοος* süss athmend, duftend.

ποι-πνύ-ω (redupl. Präsens) tief Athem schöpfen, schnaufen, daher: sich eifrig abmühen, sich tummeln, mit Emsigkeit dienen[7]) (Präs. *ποιπνύ-οντα*, Imperf. *ἐ-ποίπνυ-ον*, ep. *ποίπνυον*, Part. Aor. *ποιπνύσα-ντι*, *-σαι*; *ῠ* im Präs. und Imperf. bei folgender kurzer, *ῡ* bei folg. langer Silbe; sonst stets lang); *ποιπνυ-ό-ς· θεράπων* (Hes.), *ποιπνύ-τροι-σι*(?)· *σπουδαίοις* (Hes.).

πνυ-κ. — (*πνῑ-κ*) πνί-γ-ω schwer athmen oder schnaufen machen = ersticken, erwürgen, erdrosseln; dämpfen, schmoren, backen (Fut. *πνί̄ξομαι*, *πνιξοῦμαι*, Luc. *πνίξω*, Aor. *ἔ-πνῑξα*, Perf. *πέ-πνῑγ-μαι*, Pass. Aor. *ἐ-πνίγ-η-ν*, Fut. *πνῐγ-ή-σομαι*)[8]); *πνιγ-ίζω* id. (Strat. 64. 8); *πνικ-τό-ς* erstickt, erwürgt u. s. w., *πνικ-τ-ικό-ς* erstickend (Sp.); πνίξ (*πνιγ-ός*), *πνιγ-ή*, (*πνιγ-τι*) *πνῖξι-ς* f., *πνιγ-μό-ς* m., *πνῖγ-μα(τ)* n., *πνιγ-μονή*, *πνιγ-μο-σύνη* f., *πνῖγ-ος* n. das Ersticken, Erwürgen; πνιγ-αλ-ίων (*ων-ος*) m. der Alp (*incubo*, auch *πνίξ*, *ἐφιάλτης*) Paul. Aeg.; *πνιγ-ηρό-ς*, *πνιγ-ό-ει-ς* stickend, erstickend; πνιγ-εύ-ς m. ein Gefäss, worin etwas erstickt wird (*ἔνθα οἱ ἄνθρακες ἔχονται καὶ πνίγονται* Schol. ad Ar. Av. 96); Maulkorb für Pferde (Arr. bei Poll. 10. 54); *πνιγμ-ώδης* stickig, stickend heiss (Hippokr.).

1) Reinigen, läutern[9]). — **pŭ-tu-s** gereinigt, lauter, unvermischt, blank (*putare valet purum facere. Ideo antiqui purum putum · appellarunt* Varro l. l. 6. 7. 63); **pŭtā-re** rein machen (*aurum putatum, id est, expurgatum* Paul. D. p. 216); reinigen durch Abschneiden der unnützen Sprösslinge = schneiteln, beschneiden; übertr. in's Reine, in Ordnung bringen, rechnen, berechnen, abschätzen, erwägen; dafür halten, meinen, vermuthen, denken (davon Imper. Präs. adv. *puta* = nimm an d. h. zum Beispiel, beispielsweise); *am-putare* (*amputata, id est, circumputata*) umputzen = ausputzen, beschneiden (in der Gärtnersprache), wegschneiden, ablösen (medicin.); übertr. beschränken, vermindern; *inter-putare* hie und da beschneiden u. s. w.; *Pŭta* f. (*dea quae putationibus arborum praeest* Arnob. 4. pg. 131); *putā-tor* m. Beschneider der B., *putator-iu-s* zum Beschneiden der B. geh.; *putā-ti-ō(n)* f. das Beschn. der B.; Berechnung, Schätzung (Macrob., Dig.); *putā-men* (*mĭn-is*) n. Abschnittsel, Abgängsel, Abfall (*putamina non solum arborum sunt, verum omnium rerum purgamenta* Non. pg. 157. 28); *puta-t-īvu-s* vermeintlich (Eccl.). — **pŭt-eu-s** (*put-u-s: put-eu-s = alv-u-s: alv-eu-s* pg. 43) m. der reine Born, Brunnen (vgl. *ex puteis iugibus aquam calidam trahi* Cic. n. d. 2. 9. 25)[10]); übertr. Grube, Schacht, Luftloch; *pute-ānu-s, -āli-s* zum Br. geh., Subst. *pute-al* (*-āle* Orell. inscr. 4517) n. Brunneneinfassung, brunnenähnliches Gemäuer, *pute-āri-u-s* m. Brunnengräber (Plin. 31. 3. 28); *Puteŏ-li* m. (vgl. ital. *pozzo*, *Pozzuolo*)[11]).

pū-ru-s rein, heiter, klar, fleckenlos, unvermischt; (jurid.) unbedingt, ohne Ausnahme; Adv. *pure* (*pūrĭme* ganz rein, Paul. D. p. 252), *puri-ter;* Demin. (**puru-lu-s*) *pūllus* (*veste pulla* Varro ap. Non. p. 368. 28), *purā-re* reinigen, entsühnen (*casta qui purant sacra* Fest. p. 229), *puri-tā-s* (*tāti-s*) f. Reinheit (Sp.); *pure-facere* id. (*februare positum pro purgare et purefacere* Non. p. 114. 19); *puri-ficare* id.; *pur-g-ā-re* (vgl. pg. 17) id.; übertr. entschuldigen, rechtfertigen[12]); Intens. *purgi-tā-re;* Part. *purgā-tu-s*

gereinigt, entschuldigt; *purgat-īc-iu-s* reinigend (Not. Tir. p. 120), *purgat-īvu-s* zur Reinigung, Entschuldigung geeignet (Sp.); *purgā-tor* m. Reiniger, *purga-tor-iu-s*, *purga-tr-ix* reinigend (*aqua*, Tert.); *purgā-tūra* (Edict. Diocl. p. 20), *purgā-ti-ō(n)* f. Reinigung, Sühne, Entschuldigung, Rechtfertigung (*expurigationem* Plaut. Merc. 960); *purgā-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. das Ausgekehrte, Kehricht, concret: Auswurf, Unflath; Reinigungs-, Sühn-mittel; *purgā-bĭli-s* leicht zu reinigen (Plin. 15. 23. 25).

2) Reinigend gehen, wehen. — (*pnu*, *plu* [*pn* selten, *pl* häufig], *pleu*, *plū*) **pul-mō(n)** m. = πνεύ-μων, πλεύ-μων[6]); Demin. *pulmun-cŭlu-s* m. der fleischige, lungenartige Lappen am Thierkörper; *pulmōn-eu-s* zur L. geh., lungenartig, schwammicht, *pulmon-āc-eu-s* der L. dienlich, heilsam, *pulmon-āriu-s* id.; lungensüchtig.

1) B. Gl. 239b. — Christ p. 276. — F. W. 376; Spr. 341: europ. *pūra* n. Feuer. — L. Meyer KZ. V. 386: die urspr. Form vielleicht *pavara*. — Pott W. I. 1103; vgl. C. E. 287: „welche Zusammenstellung (mit Skr. *pāvakas*) auch der griech. Anschauung nicht widerspricht". — Savelsberg KZ. XXI. 124, vgl. ahd. *fiur*, böhm. *pýr* glühende Asche; die normale Form πῦρ in πύϊρ durch ein nachfolgendes ι diphthongirt. — Schweizer KZ. III. 380: = Skr. **pavas*, **pavar*; vgl. umbr. *pir*, ahd. *fiur* d. i. *fiwar*. — Vgl. noch G. Meyer St. V. 86: πυρο, Mittelstufe πυρι, πῦρ. — Dagegen: Froehde KZ. XIV. 454 f.: *pru*, Skr. *prush*: πῦρ, *pru-na*, πυρσ-ό-ς, *prurio*. — Holtzmann KZ. I. 488: „πῦρ wird mit *comburo* und *uro* zu W. *ush* gehören(!)"; ebenso Sch. W. s. v.: ahd. *viur*; lat. (*com*)-*buro*. — 2) Vgl. G. Meyer St. l. c.: „die Mehrzahl der Zusammensetzungen zeigt πυρι-; diejenigen, bei welchen eine Erklärung aus dem Dativ unmöglich ist, sind besonders: πυρι-ήκες ι. 387, πυρι-γόνο, πυρί-παιδ, πυρί-πνοο". Zu ἄπυρος (Aesch. Prom. l. c.) vgl. Clemm St. VIII. 84. — 3) F. W. 126; ebenso Pictet II. 117 mit Benfey; vgl. Skr. *pavana-m* Sieb. — C. E. 489 f.: „nicht ausgemacht, da es sich auch wohl mit πτύω vermitteln liesse". Zu πτύω auch S. W. s. v. — 4) F. W. 126. — *pnu* (gräkoitalische Wurzel): C. E. 280. 564. 720; KZ. XIII. 396. — Fritzsche St. VI. 308. — Die Formen von πνέω, πέπνυμαι u. s. w. siehe C. V. I. 178. 23). 187. 21). 222. 13). 280. 6). 299. 18). — 5) G. Meyer St. V. 104. 258 (wie Pape W.). — 6) C. E. 280. — Sch. W. s. v.: „bei Hom. Trag. jetzt πνεύμων hergestellt, bei Pl. πλεύμων; die Handschriften schwanken bei Hom. Tr., bei Pl. entscheiden sie für πλεύμων". — Dagegen F. W. 469: *plauman* m. Lunge; πλεύμων durchaus die ältere Form, πνεύμων ist jünger und mit beabsichtigtem Anklange an πνέω. — Aehnlich Pauli „Körpertheile" pg. 15: *plu*; die Lunge vom Obenschwimmen benannt. [Diese Deutung ist jedenfalls viel zu gelehrt für die alte Zeit.] — 7) C. E. 280; C. V. II. 155. — Vgl. noch Buttm. Lex. I. p. 176; Lob. Path. El. I. p. 161. — Dagegen Döderl. nr. 826: zu πονέω. Ebenso Sch. W. s. v.: die Ableitung von πνέω ist nicht sicher, da auch eine Ableitung von πονέω „sehr arbeiten" möglich sein könnte. [Wie gelangt man aber von πονέω zu ποιπνύω?] — 8) C. E. 280. 690; C. V. I. 255. 4. — Aehnlich Sch. W. s. v. — Corssen I. 179; N. 117: *spig*, *sping*, *σπνίγ-ειν, πνίγ-ειν; *stingu-ĕre*, *ex-stingu-ĕre*; ahd. *stigg-an*, *ar-stich-an*, nhd. *er-stick-en*. (Vgl. dagegen C. E. l. c.) — F. W. 215. 501; Spr. 137: *spak* schnüren. — 9) Bugge KZ. XIX. 416. — Corssen I. 359*). 370. — C. E. 263. — F. W. 126. — Schweizer KZ. XI. 74. — Dagegen B. Gl. 265b:

budh cognoscere, percipere; putare. — 10) Eigene Vermuthung des Verf.: eine Deutung wurde nirgends gefunden (bloss Andresen KZ. XVIII. 79* erwähnt das Wort: Pfütze dem Begriffe nach wie verschieden von dem ursprüngl. *puteus!*). — 11) Lübker Reallex. 1. Aufl. pg. 796: „unter dem Namen *Δικαιαρχία* gegründete Seestadt Campaniens, die ihren spätern Namen nach der Besetzung durch die Römer im 2. pun. Kriege (Liv. 24. 7. 13) erhielt, entweder 'wegen ihrer vielen Brunnen', oder wegen des üblen Geruchs der benachbarten Mineralquellen". — 12) Vgl. Corssen B. 401.

---

3) **PU** faul werden, stinken. — Skr. **pūj** id. (PW. IV. 834).

πῡ. — (St. *puja*) πύ-η f. das Schwären, Eitern (Aret.), *πυέ-ω* schwären, eitern lassen, *πύη-σι-ς* f. = *πύη*; πῦ-ο-ν n., πῦ-ο-ς m. Eiter, *πυό-ω* = *πυέω*, *πύω-σι-ς* f. = *πύησις*; *πυο-ειδής*, *πυ-ώδης* eiterartig.

πῡ-θ[1]). — πύ-θ-ω verfaulen, verwesen machen; *πύθ-ομαι* faulen, verwesen, vermodern (Fut. *πύ-σω*, Aor. ep. *πῦ-σε*; *ἔ-πῦσε* Kallim. fr. 313; *πύθ-ε-σκε* Apoll. Rh. 4. 1528 M.); *πυθ-ε-δών* (*δόν-ος*) f. Fäulniss, Verwesung. — Πύθ-ων (*ων-ος*) der Drache, Sohn der Gäa, der in den Klüften des Parnassos hauste (Bild einer wilden Ueberfluthung und pestilencialischen Ausdünstung, welchen Apollo durch seine Pfeile, d. i. die Sonne durch ihre Strahlen, vertilgte)[2]); dann häufiger Mannsname (Pape W. führt 6 dieses Namens an); Πυθ-ών (*ῶν-ος*), jüngere Form Πυθ-ώ (*οῦς*), f. ältester Name der Gegend am Parnassos in Phokis, wo der Tempel und das Oracel des pythischen Apollon war, das spätere *Δελφοί* (der Name rührt von dem Drachen *Πύθων* her; Hom. *Πυθοῖ* Il. 9. 405. Od. 8. 80; *Πυθῶ-δε* nach P., Od. 11. 581; *Πυθῶν-α* Il. 2. 519[3]); *Πύθ-ιο-ς* pythisch, delphisch (*Πύθια ἄεθλα* die pyth. Spiele); *Πυθία*, Her. *Πυθίη*, f. die Priesterin des Apollo in Delphi, *Πύθιο-ν* n. der Tempel des Apollo; fem. *Πυθιά-ς* (*άδ-ος*); *ἡ Π.* das Fest und der damit verbundene Kampf der Pythien.

παϜ. — (*πᾶϜ-ια*, *πωϜ-ια*) ψω-ῖα, ψῴα f. = *πυθεδών*[4]) (Lex.); (*πωϜ-ιδ-ja*, *πω-ιδ-ja*, *πῳδ-ja*) ψῴζα f. eine Krankheit, (*πωϜιδ-jo*, *πωιδ-jo*) *ψωΐζο-ς* faulig, stinkend; *ψωδ-αρέο-ς* schmutzig (vgl. *ἄφοδος ὑγρὰ ἢ ὄνθος, δυςωδία καὶ ἣν καλοῦσι μίνθον, οἱ δὲ αὐχμὸν ἢ μόλυσμα* Hes.).

pu. — (**pu* + Suffix *-as; pu-us*) **pūs** (*pūr-is*) n. = *πῦον*; *pus-cīnu-s* voll Eiter (Naev. ap. Fest. p. 209); *pūr-ŭ-lentu-s* eiternd, eiterig (Adv. *-lente*), *purulent-ia* f. Eitermasse (Eccl.), *purulentā-ti-ō(n)* f. Eiterung (Cael. Aur. tard. 5. 3. 10); (**pūru-s*) *sup-purā-re* schwären, eitern; schw., eitern machen. — (*pū-ta*) **pū-tē-re** stinken, faulen (intrans. Denom.), Inchoat. *pūte-*, *puti-sc-ĕre* (*put-ui*); *pūtĭ-du-s* faul, stinkend; übertr. ekelhaft, unangenehm, unnatürlich, übertrieben (Adv. *-de*), Demin. *putidŭ-lu-s*, *putid-ius-cŭlu-s* (Cic. fam. 7. 5); (**pu-t-ru-s*, **putrā-re*) *putrā-men* (*mĭn-is*) n. Fäulniss (Cypr.

e laps. 12); Demin. (**putrŭ-lu-s*) *pullu-s*[5]) (*putre solum, quod Campani pullum vocant*, Col. 2. 10. 18; *humus resoluta, quam diximus pullam vocitari*, id. 3. 11. 6), *putr-ōsu-s* voll Fäulniss (Cael. Aur. tard. 2. 14); *putrē-re* faul, morsch sein (Pacuv. ap. Non. p. 159. 19), Inchoat. *putre-sc-ĕre; putrē-d-o* (*ĭn-is*) f. Fäulniss (Sp.), *putre-facere* faul u. s. w. machen; *pu-t-ri-s* und *pu-t-e-r* (fem. *putri-s*, n. *putre*), *putrĭ-du-s* faul, morsch, stinkend; locker, schlaff, mürbe; Demin. *putridŭ-lu-s; putrĭ-bili-s* der Fäulniss unterworfen; (**putri-lu-s*, **putrilā-re*) *putrilā-g-o* (*ĭn-is*) f. Fäulniss (*caries est vetustas vel putrilago* Non. p. 21. 23); *put-or, putr-or* (*ōr-is*) m. Fäulniss.

pav. — (**pavo*, **pavi-do*, **pai-do*, **pae-do*) **paedĭ-du-s** schmutzig, übelriechend (*paedidos sordidos significat atque obsoletos*, dazu die verfehlte Etymologie:] *tractum vocabulum a Graecis, quia παῖδες, i. e. pueri talis sint aetatis, ut nesciant a sordibus abstinere*, Fest. p. 222); *paed-or* (*ōr-is*) m. Schmutz, Unflath, Gestank (August.).

Corssen I. 871. 648*); B. 79. — C. E. 286; KZ. II. 335; C. V. II. 340 f. — F. W. 126 f. 376. 464. 466. — Grassmann KZ. XII. 87. — M. M. Vorl. II. 101. — 1) F. W. l. c.: *pūdh* faulen machen (*pu* + *dhā*). — 2) Vgl. Pott KZ. VI. 123 f. („mag man immer bei Apollo dem Pythier und bei Pythioniken nur ungern die Nase zuhalten wollen; es ist nicht meine Schuld, dass man so wird dennoch thun müssen"). — 3) Die einzelnen Formen siehe Ahrens KZ. III. 105 (wo Πυθώ als die ältere Form erklärt wird und das ν nur als ein jüngeres Flexionsmittel). — 4) Brugman St. IV. 157. 46) und F. W. l. c. (ohne Erklärung des aus π entstandenen ψ). — 5) F. W. l. c.

---

4) **PU** zeugen, nähren. — Vgl. Skr. *pu-trá* m. Sohn, Kind, *pu-trī* f. Tochter, Puppe; *pó-ta* m. das Junge eines Thieres (PW. IV. 763. 882).

παϜ.

ποϜ-α, -ια. — πό-α, ion. πό-η, πο-ίη, dor. πο-ία f. Gras, Kraut, Futterkraut, Weide (als Gewachsenes, Nährendes)[1]), Demin. *ποάριο-ν* n. (Theophr.); ποά-ζω grasen, krauten, ausraufen, jäten, *ποα-σ-μό-ς* m. das Grasen u. s. w.; (*ποα-σ-τήρ*) *ποά-σ-τρ-ια* f. Jäterin; *ποάστρ-ιο-ν* n. Grassichel (später *χορτοκόπιον*); ποιή-ει-ς (*ποιά-ει-ς* Pind. N. 5. 45) grasig, grasreich, kräuterreich; grasgrün; *ποιη-ρό-ς* id. (Eur. Kykl. 45. 61).

παϜ-ιδ. — παῖ-ς, πά-ϊ-ς (oft in der ep. Sprache, Voc. *πά-ϊ*; vgl. auf Vasen *ποῦς, παῦς*) m. f. Knabe, Mädchen, Jüngling, Jungfrau; Sohn, Tochter; Schüler, Zögling, Jünger[2]) (Sing. *παιδ-ός* u. s. w., Plur. *παίδ-ων* für *πάϊδων*, nur dor. *παιδῶν, παι-σί*, ep. ion. *παίδ-εσσι*; Acc. Sing. *πάϊν* Apoll. Rh. 4. 695 M. und spät. Dichter), *παιδό-θεν* von Kindheit an (Sp.). — Demin. παιδ-ίο-ν n. (vgl. *τὰ νεωστὶ γεγονότα παιδία* Plat. Lys. 213 a), *παιδιό-θεν* = *παιδόθεν* (Sp.), *παιδι-ώδης* nach Kinder Art (Sp.); Demin. *παιδ-*

Waschende, *πλυν-τήϱ* (*τῆϱ-ος*) id.; Waschtrog; fem. *πλύν-τϱ-ια*, *πλυν τϱ-ί-ς* (*ίδ-ος*) Wäscherin, *πλυντήϱ-ιο-ς*, *πλυν-τ-ικό-ς* zum Waschen, Reinigen geh., geschickt (*τὰ πλυντήϱια*, erg. *ἱεϱά*, Reinigungsfest der Athene, nach Anderen der Aglauros, des Kekrops Tochter, in Athen gefeiert am 25. Thargelion), *πλύν-τϱο-ν* n. Waschgeld (Sp.). — (*πλυ-ελο*, dann zur Vermeidung des Labdakismus) πύ-ελο-c (ῡ Od. 19. 553, sonst ῠ) f. Trog, Wanne, besonders Fresstrog, Backtrog (Arist. Equ. 55. 1060); wannenartig ausgehöhltes Geräth[2]), Demin. *πυέλ-ιο-ν* n., *πυελ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. der Kasten des Siegelrings, in dem der Stein sitzt (*σφϱαγιδοφυλάκιον*), *πυελ-ώδης* trogartig ausgehöhlt (Arist. h. a. 5. 15).

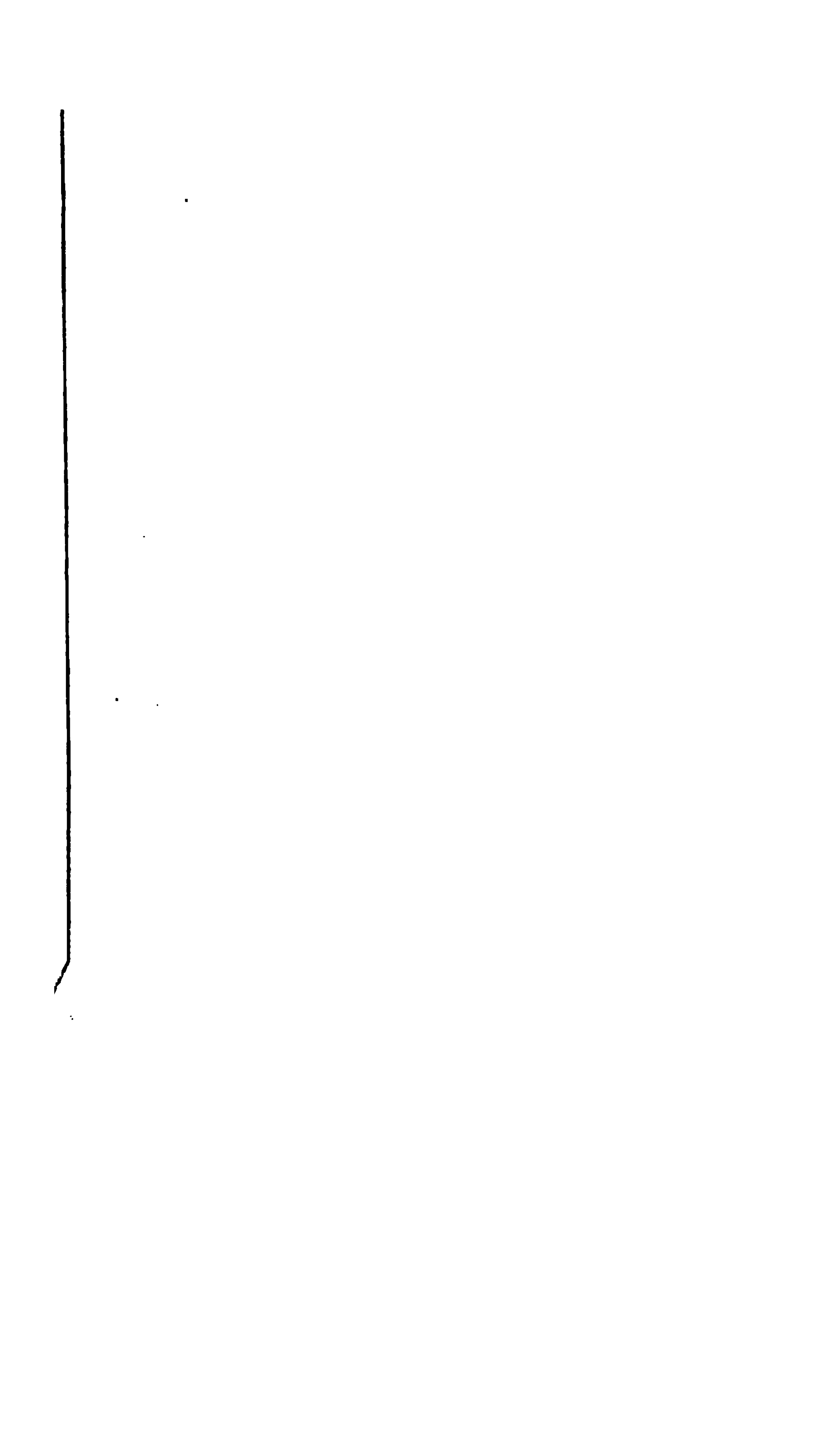
πλεϜ, πλοϜ. — (*πλεϜ-ω*) πλέ-ω, ep. πλε-ίω, schiffen, zur See fahren; schwimmen (*νῆσος πλέουσα* Her. 2. 156) (Hom. *πλεί-ειν*, *-οντες*; Fut. *πλεύ-σομαι*, *πλευ-σοῦμαι*, Aor. *ἔ-πλευ-σα*, Perf. *πέ-πλευ-κα*, *πέ-πλευ-σ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-πλεύ-σ-θη-ν*; *πλέων* Od. 1. 183 einsylbig[1]); *πλευ-σ-τ-ικό-ς* zum Schiffen geschickt, bequem. — (*πλοϜ-ω*) πλώ-ω ep. Nebenf. zu *πλέω* (Aor. *ἔ-πλω-ν*, Part. *πλώ-ς* nur in Compos., *ἀπ-έπλω* Od. 14. 339, *ἐπ-έπλως* Od. 3. 15, Part. *ἐπι-πλώς* Il. 6. 291, *παϱ-έπλω* Od. 12. 69[1]); *ἐπι-πλώ-σα-ς* Il. 3. 47, Batr. 80 = darüberhin schwimmen); *δακϱυ-πλώω* (*δάκϱυ πλώειν* Od. 19. 122 = *δακϱύων πλοῦν πλώειν* eine Thränenfahrt machen, in Thränen einhersegeln; vgl. unser: in Thränen schwimmen; ein volksthüml. Ausdruck, Ameis-Hentze ad l. c.); Nebenf. zu *πλώ-ω*: πλω-ΐζω (*πλωΐζεσκ'* Hes. O. 636); *πλοΐζομαι* (Suid., Pol.). — πλό-ο-c, πλοῦ-c m. Schifffahrt (Hom. nur Od. 3. 169); *πλο-ῖο-ν* n. Schiff (zuerst Her.), Demin. *πλοι-άϱιο-ν*; πλω-τό-c schwimmend (*πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ* Od. 10. 3[3]), schiffbar, *πλωτ-ικό-ς* zur Schifffahrt tauglich, geeignet (*οἱ πλ.* Seeleute); πλώ-τη-c, *πλω-τήϱ* (*τῆϱ-ος*), *πλώ-τωϱ* (*τοϱ-ος*) m. der Schiffer, *πλώ-ς* (*πλωτ-ός*) m. Schwimmer d. i. ein Fisch, sonst *κεστϱεύς*; *πλω-ά-ς*, *πλωϊ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die schwimmende, herumirrende, unstäte (*νεφέλη*), *πλω-ΐ-ς* id. (*πλωΐδας ὄϱνιθας Στυμφαλίδας* Apoll. Rh. 2. 1055 M.); *πλώ-ϊμο-ς*, *πλώσι-μο-ς* (Soph. O. K. 663 Schn.), *πλό-ϊμο-ς* (Dem. 56. 23) = *πλωτικός*; der Sch. günstig; πλωτ-εύ-ω ein *πλώτης* sein, beschiffen (Pol. 16. 29. 11).

plu. — **plu-ĕre** (Perf. *plŭ-it*; *plū-it* Varro l. l. 9. 104, Plaut.) regnen; *plu-or* (*ŏr-is*) m. Regen (Lab. ap. Non. p. 220. 33), *plu-tor* m. Regner (Augustin); *plŭ-v-ia* (urspr. Adj., erg. *aqua*) f. Regen, Regenwasser, *pluv-iu-s* R. bringend, regenhaft, regnicht, *Pluvius* Bein. des Jupiter; *pluvi-āli-s* id., *Pluviali-a* f. Regeninsel (eine der *insulae fortunatae* Plin. 6. 32. 202), *pluviā-tĭ-cu-s*, *-tĭ-li-s* aus R. bestehend, *pluvi-osu-s* voll R., regnerig; *com-pluv-iu-m* n. Ort, wo das Regenwasser zusammenläuft, *compluviā-tu-s* in Form des *compl.* gebracht; *dis-pluviata* (*cava aedium*) *sunt, in quibus deliquiae arcam sustinentes stillicidia rejiciunt* Vitr. 63. 1, d. h. deren Regenwasser aussen an den Wänden herumströmte; *im-pluviu-m*

n. viereckiger Raum in der Mitte des römischen Hauses, in dem das vom *compluvium* kommende Regenwasser sich sammelte; *impluviatu-s* (*color, quasi fumoso stillicidio implutus, qui est Mutinensis quem nos dicimus. Plautus in Epidico* [2. 2. 40] „*impluviatam? ut istae faciunt vestimentis nomina.*" Nonius p. 548 M.)[4]). — Wohl Lehnwort: (πλυν-τήρ, **plun-ter*) *lun-ter, lin-ter* (*tris*; Nom. Sg. *lintri-s* Sidon. c. 5. 283) f. (m. Tib. 2. 5. 34) Kahn, Nachen (= Schwimmer), Waschtrog, Mulde[5]), Demin. *lintrĭ-cŭlu-s* m. (Cic. Att. 10. 10), *lintr-āriu-s* Kahnschiffer (Dig. 4. 9. 1).

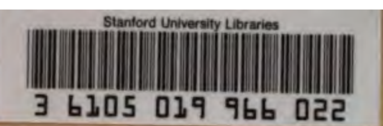
plav, plov. — *Plav-i-s* m. Fluss im Venetianischen, jetzt *Piave* (Paul. D. hist. Langob. 2. 12); *per-plōv-ĕre* (altl.) durchfliessen lassen, leck sein (*pateram perplovere, pertusam esse* Fest. p. 250); (**plov-ĕro, *plōro, *plōru-s*) **plōrā-re** fliessen machen (Thränen) = weinen, beweinen[6]), *im-plorare* an-weinen = unter Thränen anflehen, *ex-plorare* herausfliessen machen = herausbringen, erkunden; *plorā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Weinen, Klagen, *plorātor* (*tōr-is*) m. Heuler (Mart. 14. 54), *plorā-bĭli-s* kläglich, jämmerlich (Pers. 1. 34). — (**plov-ma, *plou-ma*) **plū-ma** f. (Bedeutung: *fluctuare*) Flaum, Flaumfeder[7]), Demin. *plūmŭ-la* (Col. 8. 5. 19), *plumel-la* (Not. Tir. p. 171), *im-plūmi-s* flaumlos, ungefiedert, unbehaart, *plum-eu-s* flaumig, flaumicht, *plum-āli-s* befiedert (*avis*, Anthol. Lat.), *plum-āriu-s* zu den Flaumf. geh., von Federn gemacht, gestickt, Subst. m. Federteppichverfertiger, Federfärber (πτιλοβάφος Gloss. Philox.), *plum-āriu-m* n. Federkissen; *plum-ōsu-s* voll Flaum, mit Flaum bedeckt; *plumā-re* mit F. bedecken, befiedern; (übertr.) weben, sticken; (intr.) flügge werden; *plumā-tĭ-li-s* flaumartig, gestickt; *plume-sc-ĕre* Federn bekommen, flügge werden. — **plau-s-tru-m,** *plo-s-tru-m* (der engere Begriff: schwimmen, schiffen, zum allgemeineren: fahren) n. Fahrzeug (das hin und her bewegte)[8]) = Wagen, bes. Last- oder Frachtwagen; der Wagen am Himmel, das Gestirn des grossen Bären (Ov. Met. 10. 447: *interque Triones flexerat obliquo plaustrum temone Bootes*), Demin. *plostellu-m*; *plaustr-āriu-s* zum W. geh., Subst. m. Wagner (Lamprid.), Wagenlenker, Kutscher (Dig. 9. 2. 27).

Aufrecht KZ. I. 119 f. — B. Gl. 259. — Brugman St. IV. 160. 7). — Corssen I. 361. — C. E. 279. — F. W. 130. 469; Spr. 245. — 1) C. V. I. 192. 51). 222. 12) 299. 17); Curtius KZ. VI. 89; vgl. noch Kuhn KZ. XI. 311. — 2) Vgl. auch Pape W. s. v.: „nach Buttmann von πλύνω, für πλύελος, wie ἔκπαγλος von ἐκπλαγῆναι". — 3) Ameis-Hentze, Faesi, Pape W., S. W. ad l. c. (wie nach der Sage Delos); dagegen Nitzsch: umschiffbar. Vgl. περιφερομένη (Aristarch); dagegen Schol. τὴν ἐμπλεομένην, οἷον τὴν ἐν πλεομένοις τόποις κειμένην. — 4) Curtius St. V. 244. — 5) Corssen II. 271; B. 152. — 6) B. Gl. 259b: *e plovo sicut germ. vet. birumēs sumus* = Skr. *bhávāmas*; id. KZ. III. 13: *v = r*; *plōr-ā-mus* = Skr. *plāv-ájā-mas*. — F. W. 130: *prus* beträufeln (von *pru* durch *s* weiter gebildet), *plōr-āre*. — 7) C. E. 280. — Vgl. Windisch KZ. XXI. 431, K. B. VIII. 9 (vgl. irisch *luam celox* und lat. *plūma*; ir. Grund-








Stanford University Libraries
3 6105 019 966 022

